Digitized by Google

831.208
H143

Digitized by Google

7 ℔. 49 ngr.

Buchstäbl. mit mdt. Minuskeln ℔. 14. ℔.: Gew. 25, 72 ℔. = 18, 83 ℔.

R. Hildebrand.
21. Oct. 1865.

Digitized by Google

(deutsch 1827)
J. Hoffmann, c. d. Gramm. 13, 493.
Hoffmann Gründe. 57.

Digitized by Google

Digitized by Google

Minnesinger.

Deutsche Liederdichter

des

zwölften, dreizehnten und vierzehnten Jahrhunderts,

aus

allen bekannten Handschriften und früheren Drucken

gesammelt und berichtigt,

mit den Lesarten derselben, Geschichte des Lebens der Dichter und ihrer Werke, Sangweisen der Lieder, Reimverzeichnis der Anfänge, und Abbildungen sämmtlicher Handschriften,

von

Friedrich Heinrich von der Hagen.

Erster Theil.

Leipzig, 1838.

Verlag von Joh. Ambr. Barth.

Digitized by Google

Minnesinger.

"Manessische" Sammlung

aus der

Pariser Urschrift, nach G. M. Kaßmanns Vergleichung,

ergänzt und hergestellt

von

Friedrich Heinrich von der Hagen.

Erster Band.

Leipzig, 1838.

Verlag von Joh. Ambr. Barth.

Digitized by Google

Digitized by Google

An Seine Majestät

Den König

Friedrich Wilhelm den Dritten

von Preußen.

79078

Digitized by Google

Digitized by Google

Allerdurchlauchtigſter, großmächtigſter König!

Allergnädigſter König und Herr!

Euer Majeſtät überreiche ich hier allerunterthänigſt ein Werk, deſſen Ausführung nur durch Allerhöchſtdero huldreiche Unterſtützung möglich ward. Wie früher ſchon die Gnade Euer Majeſtät mich in den Stand ſetzte, die Quellen des vaterländiſchen alten Heldengeſanges und der Ritterdichtung bis in Wälſchland aufzuſuchen, ſo verdanke ich auch bei dieſer umfaſſenden Sammlung der nicht minder weit zerſtreuten vaterländiſchen alten Liederdichter, der Königlichen Großmuth Euer Majeſtät die erwünſchte Ausrüſtung, dieſelben auch aus der Fremde heimzuholen, und vor allen den Zugang zu jener zwar ſchon bekannten, aber noch lange nicht ausgeſchöpften alten Hauptſammlung, welche in der prachtvollen, mit bedeutſamen Gemälden der hundert und vierzig darin enthaltenen Dichter geſchmückten Handſchrift zu Paris aufbewahrt wird. So ſehr es auch immer zu bedauern, daß dieſes unſchätzbare Kleinod bei der ruhmvollen Herſtellung des Vaterlandes nicht mit heimgeführt worden, ſo iſt jedoch eben darin auch die hohe Gerechtigkeit zu ver-

Digitized by Google

ehren, welche den seit dem dreißigjährigen Kriege verjährten Besitz nicht antasten und die Wiedererwerbung desselben nur der Unterhandlung vorbehalten wollte; gleichwie sie die seit derselben Zeit aus Heidelberg nach Rom entführten vaterländischen Handschriften jenem erneuten Sitze der Wissenschaften zurückgab, und nur die, mir auch bei diesem Werke reichlich zu Theil gewordene leichte Benutzung derselben zur Bedingung machte.

Aus solchen und manigfaltigen anderen in Euer Majestät Allerhöchstem Namen mir eröffneten, meist noch ungedruckten Urkunden habe ich, unter stätigem stillem Danke gegen den erhabenen Geber, diese Arbeit unternommen; und wenn sie nicht fruchtlos ist, so schuldet sie es allein solcher hohen Begünstigung.

Das Bild der alten Herrlichkeit des Deutschen Vaterlandes erscheint in diesen manigfaltigen Stimmen des sinn- und thatvollsten Lebens, als dessen unmittelbarster Ausdruck, vor allen reich und anschaulich. Hier tritt in der mächtigsten, glänzendsten und verhängnisvollsten Zeit des heiligen Römisch-Deutschen Kaiserreichs, unter den, den nahen Hohenzollernschen Ahnherren Euer Majestät befreundeten Hohenstaufen, durch das verworrene

Zwischenreich hin bis zur Herstellung unter den Habsburgern, ein Chor von beinahe zweihundert Sängern auf, Alle begeistert für Minne, im höchsten und heiligen, wie im heitern, weltlichen Sinn, für Frauen- und Frühlingsschöne, wie für das heilige Grab, für Fürsten und Vaterland, für heimische Zucht und Sitte, für alle Freuden und Leiden des Lebens, im Liede auch das Weh zur Wonne verklärend: — im langen unabsehbaren Zuge, nach dem höchsten Haupte der Weltherrlichkeit, dem Kaiser, folgen hier die Vertreter des gesammten großen Reichs, Könige, Herzöge, Markgrafen, Landgrafen, Fürsten, Grafen, Freiherren, Edle, ritterliche Dienstmannen, Weltgeistliche, Klosterbrüder, bürgerliche Meister, bis zu den fahrenden Singern und Spielleuten, welche auch oft zugleich Ritter waren. Alle umschlingt das erhebende geistige Band der Dichtkunst, die selbst von den Höheren als eine wichtige Angelegenheit betrieben und auch von vielen Edelen als ernster Lebensberuf ergriffen wurde, in welchem sie sich nicht scheuten, das Leben selbst im Wettkampf aufs Spiel zu setzen. Alle verband so diese heilige, hehre und volksmäßige Kunst; gleichwie im Staats-Leben die hohen und niederen Stände des Reichs durch das mächtige, welt-

lich-geistliche Band der Ritterschaft wundersam vereinigt und zugleich geweihet wurden: so daß die Dichtkunst die Blüte und schönste Zierde des Ritterthums war, zu hohen Thaten und Abenteuern begeisterte, welche wieder ihr Inhalt wurden, und der Lorbeer zugleich den Helden und Sänger bekränzte. Alle vereinigen sich in einer reinen wahrhaften Stamm- und Wurzelsprache, in welcher noch die Urtöne des alten Heldenliedes erklingen; und ihr gemeinsames Vorbild damals war die hochgebildete und anmuthige Sprache der gesangliebenden und von den grösten Dichtern verherrlichten Höfe der in den Pfalzen und Reichsstädten umziehenden Kaiser und Könige, und vieler anderen, auch geistlichen Fürsten Deutschlands, bis in Böhmen und Wälschland. Und mit solcher Sprache vereinten diese Dichter die feste, nach allen Richtungen vollkommen ausgebildete Kunstform des Liedes und Gesanges, ohne jedoch irgend der Eigenthümlichkeit der Heimat oder des Einzelen ertödtenden Zwang aufzulegen.

So lassen sich denn hier auch manigfaltige Töne der näheren Heimat vernehmen, wie schon die Namen der damaligen ruhmvollen Beherrscher derselben, als, die uralten Askanischen Vorfahren **Euer Majestät**, Markgraf

Otto IV von Brandenburg mit dem Pfeile, und der Herzog von Anhalt, Markgraf Heinrich der Erlauchte von Meissen, Herzog Heinrich IV von Breslau und Wizlaw Fürst von Rügen, ankündigen, an deren Höfen nicht minder, als an denen der Landgrafen, der Herzöge und Fürsten in Schwaben, Baiern und Oestreich, die Sänger gastliche Aufnahme fanden und priesen.

Das aber ist das ursprünglich Unterscheidende des Deutschen Wesens, zunächst von den Wälschen und Slavischen Nachbarn, daß überall, bei dem Triebe nach Gemeinsamkeit und Einheit in wirklich allgemeinen und vereinenden Dingen, sich doch eben die volle Eigenthümlichkeit jedes Volksstammes, jedes Einzelen behauptet, und sowohl vor starrer Einförmigkeit, als vor willkürlichem Zerfallen bewahrt. Und daß dieser Geist, welcher sich noch unlängst in der gewaltigen Herstellung aus fremder Zerstückelung und zugleich dienstbarer Gleichheit, besonders von hieraus so kräftig bewährt hat, auch fortdauernd in ruhiger zeitgemäßer Entwickelung erhalten wird, hat das Vaterland vor allen der erhabenen Pflege **Euer Majestät** zu verdanken. Nicht allein **Euer Majestät** nächste Unterthanen, sondern ganz Deutschland erfreuen sich dieses mächtigen Schirmes, welcher mit so

ſtarker Hand jede von außen drohende Gewalt abwehrt, wie durch Gerechtigkeit, väterliche Milde, alles Schöne und Gute fördernde Großmuth, und alle Segnungen des Friedens im Innern, die heiligſte Verehrung und Liebe aller Getreuen und Wohlgeſinnten erweckt. Und zunächſt habe auch ich nur dem mächtigen und friedlichen Walten **Euer Majeſtät** in den Wirren und Wehen einer vielfach bewegten Zeit zu verdanken, daß ich ungeſtört dieſes vieljährige Werk ausführen konnte, welches ich hiemit **Allerhöchſtdenſelben** zu Füßen lege, mit dem innigſten Wunſche: daß es von **Euer Majeſtät** einer huldreichen Aufnahme gewürdigt und dem Ruhme des Vaterlandes nicht ungemäß erkannt werden möge.

Der ich erſterbe in tiefſter Ehrfurcht

Euer Majeſtät

allerunterthänigſter

Friedrich Heinrich von der Hagen.

Berlin, den dritten Auguſt
1838.

Vorbericht.

Unter der Benennung Minneſinger verſteht man herkömmlich die lyriſchen Dichter des ritterlichen Mittelalters; bedeutſam genug, weil die Minne zugleich die beiden Hauptrichtungen dieſer Singer, die himmliſche wie die irdiſche Liebe, umfaßte. Im weiteren Sinne begreift man unter Minneſingern auch wohl ſogar die erzählenden Dichter jener Zeit; und wie dieſelben häufig beides in ſich vereinigten, ſo geht urſprünglich auch epiſcher Helden- und Rittergeſang und lyriſcher Minneſang aus Einer Quelle hervor. Das Germaniſche Heldenlied iſt von jeher der lyriſchen Darſtellung näher verwandt, als etwa das antike Epos, und hat mit ihr auch die ſtrophiſche Form gemein, wie noch die aus eben dieſem Geiſte hervorgegangene Romanze und Ballade. Einige dieſer Formen ſonderten und eigneten ſich zwar durch ihre Einfachheit vorzüglich für das Helden- und Rittergedicht: aber, wie es dieſem nicht an künſtlich gebauten Stanzen fehlt (z. B. die Berners- oder Herzog Ernſts-Weiſe), ſo werden auch die einfachen epiſchen Weiſen, nicht ſelten von den lyriſchen Dichtern gebraucht, namentlich die Nibelungenſtanze. Vor allen bewegen ſich in dieſer Weiſe noch die älteren Minneſinger, gleich ihr Reigenführer Kaiſer Heinrich, dann Reimar der alte, Kürnberg, Eiſt, Riedenburg, Sevelingen, Walther u. a., in welchen Liedern auch meiſt zugleich noch ein epiſcher oder romanzenhafter Inhalt zu dieſer Stanze ſtimmt; ſo wie ihre kühne, abgeriſſene, die innere Ergänzung anmuthende Darſtellung ſelbſt in dem ausgebildeten großen Heldengedichte, namentlich im Nibelungenliede, noch hervortritt. Nach der andern Seite umfaßt die lyriſche Form auch den betrachtenden, lehrhaften Inhalt, in einzelen Strophen, wie in längeren, erzählenden Darſtellungen und in Geſprächsweiſe; ja, die dramatiſche Darſtellung erſcheint hier, zwar auch noch in erzählender Faſſung, doch ſchon ganz deutlich in den poetiſchen Turnieren der Dichter, in ihren Wettkämpfen um den Preis der Fürſten, um Weisheit und Kunſt.

Alles dies, wie es nicht allein durch die ſtrophiſche Form, ſondern auch innerlich zuſammengehört, enthielten die alten Sammlungen lyriſcher Gedichte, und wird daher auch in einer neuen Sammlung erfordert. Dieſe umfaßt alſo, außer den eigentlichen Minneliedern, geiſtlichen und weltlichen, alles, was in den angedeuteten manigfaltigen Richtungen, Verbindungen und Auswelchungen in ſtrophiſcher Form oder in ſtrophenähnlichen Sätzen (wie die Leiche)

für den Gesang gedichtet und in älteren Sammlungen, oder anderweitig zerstreut und einzeln vorhanden ist: mit Ausschlusse der eigentlich erzählenden Gedichte, welche auch großentheils (die kürzeren Erzählungen alle) in nicht strophischen Reimpaaren verfaßt sind. Ausgeschlossen bleiben also auch die kürzeren strophischen Heldenlieder: obwohl dergleichen später noch zusammengedrängt und über den Leisten des Meistergesanges geschlagen wurden. Die neue Sammlung beschränkt sich aber in Ansehung der Zeit auf alles, was in der angegebenen Art Deutsch gedichtet und gesungen ist, von den ältesten Anfängen im zwölften Jahrhundert, durch die höchste und reichste Entfaltung des edlen ritterlichen Minnegesanges mit dem Ritterthume selbst um 1200, bis zum Ausgange dieser ganzen herrlichen Erscheinung im 14ten Jahrhundert; wo mit der überwiegenden Entwickelung des städtischen Bürgerthums (ja des Bauernstandes, in der Schweiz) der eigentliche, zünftige Meistergesang sich vorbereitete. Dies geschah natürlich auf dem guten Grunde der meisterlich und vollkommen ausgebildeten Kunst der alten Edlen und Meister, welche man als Ahnherren sich zueignete und als Vorbild ansah, obschon aus dieser Ueberlieferung etwas sehr Verschiedenartiges hervorging, gemäß der ganzen veränderten Gestalt der Dinge, indem nicht nur die Formen vielfach von den vermeintlichen alten Formen abwichen, sondern auch eben die Hauptsache wurden, so daß der Geist entwich. Wegen dieses Zusammenhanges aber zwischen dem Minne- und Meistergesange und wegen der deutlichen Fortwirkung des ersten im letzten, durfte dieser Meistergesang hier nicht unberücksichtigt bleiben, und es sind deshalb aus dem zum Theil mit echten Liedern der älteren Dichter vermischten Sammlungen mancherlei ihnen zunächst stehende Nachdichter aufgenommen, die namenlos, oder auch wohl unter jenen älteren Namen versteckt, sich ihnen anschließen. Die Lieder der späteren eigentlichen Meistersänger dagegen, welche noch in den älteren Tönen gedichtet sind, und an denen sich Strophenbau und Sangweise derselben zum Theil erhalten haben kann, sind nur in der Geschichte der einzelen betrefflichen Dichter und ihrer Werke beigebracht.

Demgemäß gebe ich hier eine Uebersicht der zu vorliegender Sammlung der Minnesinger dienenden Urkunden, und habe ich dabei Rechenschaft abzulegen über das Verhältnis dieser Ausgabe zu ihren Quellen und zu deren früheren Benutzungen.

I. Quellen und Hülfsmittel.

Schon neben den Arbeiten zu meinen Ausgaben der Nibelungen (1810), des Tristan und der übrigen Werke Gottfrieds (1823), begannen die Vorbereitungen zu einer neuen möglichst vollständigen Sammlung und verglichenen Ausgabe der Minnesinger, denen ja Gottfried auch so bedeutend angehörte. Professor G. W. Raßmann, gegenwärtig in Gent, hatte bei seinem Aufenthalt in Paris auf meine Bitte sich der Vergleichung der dort verwahrten Handschrift der Manessischen Sammlung mit Bodmers Abdrucke derselben unterzogen, und

zuerſt das unerwartete Misverhältnis beider aufgedeckt, wonach Bodmer, dem immer das große Verdienſt bleibt, die in ſo vieler Hinſicht einzige und unſchätzbare Urkunde daſelbſt wieder entdeckt, verkündigt (1748) und ans Licht geſtellt zu haben (1758), nicht bloß, wie er angiebt, einige unziemliche Stücke, ſondern wenigſtens ein Siebentheil des Inhalts, und zwar meiſt der trefflichſten Art, in der Handſchrift zurückgelaſſen, und das übrige, ſchon durch dieſe willkürliche Behandlung, dabei ohne Rückſicht auf das Zuſammengehörige, ſehr entſtellt hat. Einen Theil dieſer Entdeckung und Berichtigung ließ ich im Muſeum für Altdeutſche Litteratur 1809 abdrucken: während bald darauf Profeſſer Benecke in Göttingen die gleiche Entdeckung aus der in Bremen befindlichen Goldaſtiſchen Abſchrift eines Theiles der Maneſſiſchen Sammlung bekannt machte (1810). Goldaſt, der zuerſt Stücke derſelben herausgab (1604), vermittelte, daß die Urſchrift nach Heidelberg kam (1607), von wo ſie, vermuthlich bei der Entführung der übrigen Deutſchen Handſchriften nach dem Vatikan im dreißigjährigen Kriege (1623), nach Paris verſchlagen, und dort neuerdings, zwar nicht vergeſſen, aber vorläufig noch belaſſen wurde. Im Jahr 1823 ward mir durch Königliche Gnade vergönnt, in Paris ſelber dieſe vornämlich zum Schauſtücke des Handſchriftenſaales dienende Hauptſammlung der hundert und vierzig Altdeutſchen Dichter und ihrer Bildniſſe mit Bodmers Abdruck und den Vorarbeiten zu vergleichen, dieſe zu vervollſtändigen und zu berichtigen, auch einige Durchzeichnungen der für die Geſchichte dieſer Dichter ſo wichtigen Gemälde zu nehmen, ſo wie ſpäter Abbildungen der von zwei Händen herrührenden Handſchrift ſelber, durch die Geſchicklichkeit des Herrn Tardieu zu veranſtalten; bei welchem allem ich die Willfährigkeit der Bibliothekare, des ſeitdem verſtorbenen Gail, und noch mehr des Herrn Dr. Haſe, dankbar zu rühmen habe. Eine von dem Breslauer hochlöblichen Stadtrathe mir übertragene Unterhandlung wegen des Austauſches dieſer dem geſammten Vaterlande, wie der Stadt ſelber durch ihren Herzog Heinrich, ſo theuren Dichterſammlung gegen koſtbare, auch mit Gemälden gezierte Altfranzöſiſch-Niederländiſche Handſchriften der Rhediger'ſchen Bibliothek, hatte nicht den gewünſchten Erfolg; ungeachtet unſere Geſandtſchaft mich dabei unterſtützte, und ein ſolcher Tauſch ausdrücklich bei der Zurückſtellung der Handſchrift, die ſchon dem General Gneiſenau übergeben war, vorbehalten wurde. Etwas ſpäter unternahm der Dr. Koller aus Zürich, ohne von Raßmanns und meinen Arbeiten zu wiſſen, in Paris nochmals dieſelbe Vergleichung und Ergänzung, erbot mir aber, ſo bald er jene Vorarbeiten erfuhr, freundlich die ſeinige, und überließ ſie mir, zur willkommenen Beſtätigung durch eine dritte Vergleichung (1829). Derſelbe vermittelte mir auch von London aus noch mancherlei hieher Gehöriges, namentlich einen Theil der Taylor'ſchen Durchzeichnungen der Handſchrift-Gemälde.

Die in aller Hinſicht kleinere Weingarter Handſchrift von drei und dreißig eben dieſer Dichter, mit ihren meiſt zu den vorigen ſtimmenden Gemälden und einem Theil ihrer Lieder, wurde auch ſchon von Bodmer benutzt, nach deſſen Abſchrift, zur Ergänzung der Ma-

q. XVI ~.

nessischen Handschrift, in der Müllerschen Sammlung zum Theil gedruckt (1785), aber nicht minder ungenügend, wie eine nähere Einsicht der Handschrift zu Stuttgard, wo sie nunmehr sich befindet, im Jahr 1817 mir zeigte. Darnach wurde ihr Inhalt durch Graffs freundliches Sendschreiben an mich (Diutiska 1826) vollständig bekannt. Meine Bemühung, die Handschrift zur völligen Vergleichung hieher zu bekommen, selbst durch Vermittelung der hohen Ministerien (1825), war vergeblich: aber ich fand Ersatz dafür in bereitwilliger Mittheilung eigenhändiger Abschriften des Freiherrn von Laßberg auf Eppishusen bei St. Gallen, dessen edelem Sinne ich schon im Jahr 1817 die freie Benutzung seiner damals auch von ihm selber noch nicht benutzten Hohen-Emser Nibelungenhandschrift verdankte. Sein früher beabsichtigter buchstäblicher Abdruck der Weingarter Handschrift, deren Abschrift die Freunde Uhland und Schwab selber für ihn nahmen, wird immer noch willkommen sein, als Urkundenbuch zur verglichenen Ausgabe. Zugleich hat Professor Kugler auf seiner Kunstreise im Jahr 1830 Abbildungen mehrerer Gemälde der Handschrift gemacht, welche in den Sammlungen der hiesigen Kunstakademie bewahrt werden, und hat für mich, mit Freundeshand, eine genaue Beschreibung aller Gemälde mit Zeichnungen der Wappen genommen. Obgleich die Weingarter Handschrift nicht unmittelbar eine von den Urkunden der sonst in jeder Beziehung so nahen Manessischen Sammlung sein kann, wie etwa die von dem Züricher Meister Hadlaub gedachten »Liederbücher« der Manessen: so steht sie jedoch der gemeinsamen Urschrift weit näher.

Die Handschrift, von welcher nur noch zwei Blätter mit einem Gemälde übrig sind, die des Herrn von Nagler Exzellenz durch den verstorbenen Herrn von Derschau zu Nürnberg erhielt, und mir gütigst zum Gebrauche verstattete, erscheint im ähnlichen Verhältnisse, wenn auch jünger.

Die Heidelberger Sammlung von vier und dreißig meist eben dieser Dichter, neben einigen eigenthümlichen, steht im Alter der Weingarter Handschrift etwas näher, zwar ohne Gemälde, und zeigt noch deutlicher ein ähnliches Verhältnis zu der Manessischen Sammlung; welche, bei theilweise genauer Uebereinstimmung mit diesen älteren Liederbüchern, anderswo wieder ebenso stark von ihnen abweicht, nicht bloß in den späteren Nachträgen, sondern namentlich auch gemeinsame Stücke vollständiger giebt, was nur aus noch älteren gemeinsamen Quellen herrühren kann. Von dieser Handschrift hatte schon, als sie noch im Vatikan war, der verstorbene Glöckle eine Abschrift für mich gemacht (1810), welche ich nachmals durch Vermittelung des hohen geistlichen Ministerii hieselbst aus der Urschrift berichtigen konnte (1825); so wie mein junger Freund W. Wackernagel, der mir bei diesem Werke so manigfach behülflich gewesen, einen abhanden gekommenen Theil der Abschrift daraus ergänzte.

Die etwas jüngere Heidelberger Handschrift einiger meist lehrhaften Dichter dieser Sammlungen hatte ich ebenfalls schon aus dem Vatikan in Glöckle's Abschrift (1812), welche ich dann daheim auch mit der Urschrift verglich (1825).

Die große Jenaer Handschrift meist auch solcher späteren neun und zwanzig Dichter, mit Sangweisen, bekannt unter dem Namen »Meistergesangbuch,« aus einer Abschrift Wiedeburgs der zuerst Kunde davon gab (1754) für Bodmer, in der Müllerschen Sammlung gedruckt (1785), ebenso unvollständig und noch ungenauer, als der Abdruck der Manessischen Handschrift; so daß Docen schon (1807) Ergänzungen begann, welche Dr. K. H. Hermes für mich fortsetzte (1822). Diese Urkunde, von Gestalt die größte aller Altdeutschen Handschriften, habe ich durch hohe Vergünstigung des unsterblichen Dichterfürsten Goethe, hier am Orte mit Muße zur Berichtigung und Ergänzung des Abdruckes benutzen können (1827); wobei Professor Kugler mir durch Abschrift der alten Sangweisen treulich geholfen hat. Ich bedaure nichts mehr, als daß ich dem verehrten Haupte, das sich mir bei diesem Werke so manigfach geneigt erwies, nicht auch durch Vorlegung desselben meinen innigsten Dank darbringen konnte.

Eine bisher fast noch unbekannte Wiener Handschrift einiger, meist ebenfalls späterer Dichter, vornämlich Frauenlobs, auch mit Sangweisen, zu welcher vermuthlich die bei Denis (1797) gedruckten, hier fehlenden Stücke gehören, hat F. Goldhann für mich abgeschrieben. Durch denselben hat mir dann (1836) Dr. Endlicher gefälligst Abschrift des später in der Ambraser Handschrift des Heldenbuchs entdeckten Leichs von Hartmann besorgt. Den Wartburgkrieg bei der Titurelhandschrift besaß ich schon früher durch den (1808) bei Ebersdorf gefallenen theuren Freund Leo von Seckendorf.

Zu einer ähnlichen Sammlung, wie die Wiener, mit Sangweisen, scheint das von Professor Wiggert in Magdeburg (1832) gefundene Bruchstück gehörig, welches er zu meiner Ausgabe gütigst abgezeichnet hat.

Für einzelne Dichter hat sich auch, außer den eben genannten, eine beträchtliche Reihe neuer oder wenig gebrauchter Quellen aufgethan; um so willkommener, als es meist bedeutendere Dichter sind:

Die Lieder Wolframs bei seinem Parcival, die anderen Münchener Handschriften beigeschriebenen Gedichte von Rugge (der Leich) und von Marner, welche schon Docen bekannt gemacht, sind gelegentlich berichtigt.

Die Liedersammlungen Reimars des Alten und Walthers von der Vogelweide in der Würzburger Handschrift, gegenwärtig in München, habe ich durch Vermittelung des hohen geistlichen Ministerii hier gehabt (1826), und so viel mir möglich, ausgeschöpft.

In der großen Heidelberger Sammlung von Mariengedichten und Erzählungen, in der Koloczaer alten Abschrift »Gesammtabenteuer« genannt, fand sich der Leich Walthers und der Leich Reimars von Zweter (dessen übrige Gedichte auch der Hauptinhalt der schon aufgeführten zweiten Heidelberger Liederhandschrift sind): beide Gedichte gewährt die Abschrift der ganzen Sammlung, welche Büsching, als wir die Urschrift in Breslau hatten

(1822), durch den Archivgehülfen Jarke veranstaltete, und welche gegenwärtig, mit Büschings übrigen Altdeutschen Handschriften, in der Königlichen Bibliothek zu Berlin ist. Reimars Leich fand ich auch in der Wiener Handschrift, nebst anderen Strophen von ihm, dergleichen Docen aus einer Münchner Handschrift bekannt machte (1812). Seine Sprüche im Frau Ehren-Tone fanden sich dann auch vorzüglich in den folgenden alten Auszügen zu Leipzig, Weimar und in der Möserschen Handschrift, so wie in mehreren alten Meistergesangbüchern.

Für Nitharts Gedichte boten sich besonders reichliche Urkunden dar. Die umfassendste Handschrift von 132 Nithartsliedern mit Sangweisen erwarb ich schon im Jahr 1816 von dem Consistorialcancellisten Ried in Regensburg, dem ich außerdem so manche Mittheilung dieser Art verdanke. Die Bruchstücke einer ähnlichen älteren Handschrift auch mit Sangweisen erhielt ich durch Professor Maßmanns Vermittelung von Dr. Böhmer aus der Frankfurter Bibliothek. Die jüngeren Bruchstücke einer Heidelberger Handschrift, aus welcher Görres einige Lieder nahm (1817), habe ich hier am Orte benutzt (1832). Außer den durch von Brettschneider (1790) in Kupfer gestochenen, und durch Docen (1808) abgedruckten einzelen Stücken, fand ich (1817) ein Nithartslied in einer Berner Handschrift; ein andres in der großen Liederhandschrift der Augsburgischen Klara Hätzlerin zu Prag, mit welcher mich der gefällige Bibliothekar Hanka bekannt machte, der auch für Büsching eine hier befindliche Abschrift der ganzen Sammlung besorgte (1826). Ein ansehnliches Bruchstück einer ältern Nitharthandschrift, welches Dr. Ehmel zu Riedeg in Oesterreich entdeckte, ist durch Benecke's Ausgabe (1832) vollständig veröffentlicht worden. Allein die vormals Brentano'sche Handschrift, welche zum Wunderhorn (1806) gebraucht wurde, stand mir nicht zu Gebote. Hingegen bekam ich auch schon im Jahr 1817 das bisher noch einzige Exemplar des alten Drucks (1566), welcher zwar manigfaltig entstellt und mit Unechtem versetzt, gleich den jüngeren Nitharthandschriften, jedoch mit denselben, und als das einzige Beispiel eines Volksbuches aus den Minnesingern, das Fortleben dieser eigenthümlichen Verquickung des Minne- und Meistergesanges mit dem Volksliede bekundet, und in dieser Rücksicht gebraucht ist.

Zum Winsbeke und zur Winsbekin, womit Goldast die Ausgabe der Manessischen Sammlung begann (1604), hatte ich Laßbergs Abschrift der Weingarter Handschrift. Dann übersandte mir Professor Ukert die Gothaer Handschrift (1827); und unerwartet fanden sich beide Gedichte auch in der bisher unbekannten alten Nibelungenhandschrift, welche die hiesige Königliche Bibliothek aus Süddeutschland erwarb und ich in dem neuen Jahrbuche der hiesigen Deutschen Gesellschaft oder Germania (1836) näher bekannt machte. Den Winsbeke fand ich zum Theil auch in der Wiener Handschrift.

Lichtensteins zu seinem Frauendienste, dem großen Rittergedichte seines Lebens, gehörige Lieder mit der Münchner Handschrift dieses Gedichts selber zu vergleichen, war mir

nicht vergönnt, und die Bemühung darum, auch durch das auswärtige hohe Miniſterium (1827) vergeblich, weil es eine einzige Handſchrift wäre. Indes erhielt ich (1828) durch die Freundſchaft L. Tiecks ſeine dem Bodmeriſchen Abdrucke der Maneſſiſchen Sammlung beigeſchriebenen Lesarten des Frauendienſtes, welchen er ſo lebendig erneute (1812), und Docen ſandte mir (1829) eine vollſtändige Vergleichung dieſer Handſchrift.

Frauenlobs Gedichte ſind der hauptſächlichſte Inhalt der ſonſt auch ältere Auszüge enthaltenden Weimarer Handſchrift, und, wie es ſcheint, der mit ihr verwandten Möſerſchen Handſchrift. Sie vor allen ſind dann auch in die Meiſtergeſangbücher übergegangen.

Klein Heinzelin von Konſtanz, welchen Docen ſchon aus der Würzburger Handſchrift gab (1811), habe ich mit dieſer nochmals verglichen. Denſelben fand ich (1817) in der Berner Handſchrift.

Den Konrad von Bickenbach ſandte mir Freiherr von Laßberg aus ſeiner Handſchrift von Johannes Müllers Chronik der Grafen von Cymbern.

Den Herrn von Kolmar verdanke ich Profeſſor Lachmann, der mir Finslers Abſchrift aus einer Züricher Handſchrift des Schwabenſpiegels, und ſeine Herſtellung derſelben gefällig mittheilte.

Andere namenloſe einzele Lieder habe ich:

Aus Erlangen, in Büſchings Abſchrift und Detters Abdruck (1807);

Aus Hamburg in Eſchenburgs Abdruck (1807) und Büſchings Abſchrift;

Aus Stettin, ein Lied mit Sangweiſe, durch Profeſſor Kugler;

Aus der hieſigen Triſtanhandſchrift;

Aus der Straßburger Erzählungenhandſchrift, und aus einer Handſchrift des Kloſters Muri in der Schweiz, durch Graff (1829);

Aus einigen Heidelberger Handſchriften;

Aus mehreren Münchner Handſchriften durch Docen und Graff, vornämlich vollſtändig die alte Liederhandſchrift (meiſt nur Anfänge) eines fahrenden Singers.*)

Aehnliche Auszüge, Blumen- und Aehrenleſen, meiſt auch namenlos, aber vollſtändiger in einzelen Liedern und Strophen, boten ſchon die Anhänge der Weingarter und Heidelberger Sammlung; anderen Werken zerſtreut eingefügt ſtehen dergleichen in der Würzburger Handſchrift, und im Züricher Schwabenſpiegel. Eigentlich auf ſolche Auszüge angelegt ſcheinen:

---

*) Das in Franz Horns Geſchichte der deutſchen Poeſie (1805, S. 44) als Beiſpiel mitgetheilte Minnelied, angeblich ſpätere Randſchrift der Handſchrift des Renners auf der Leipziger Univerſitätsbibliothek, iſt unecht, wie ſchon die Reime zeigen, und der Geſchichtſchreiber iſt damit abſichtlich getäuſcht worden.

Die Möſerſchen Bruchſtücke, welche ich ſchon im Jahre 1808 von Bieſter empfing, ſind zugleich in Niederdeutſche Mundart umgeſchrieben.

Die Leipziger Handſchrift der Rathsbibliothek, welche vier Abtheilungen ſolcher Ausleſen enthält, kannte ich früher (1811) nur aus einer Gottſchediſchen Abſchrift; ich erhielt dann (1826) aber auch die Urſchrift vom Bibliothekar Dr. Blümner, durch Vermittelung des Verlegers dieſes Werkes. Sie iſt noch beſtimmter in die Niederrheiniſche Mundart umgeſchrieben, bei einer Chronik dieſer Gegend.

Das urſprüngliche Hochdeutſch bewahrt hingegen die Berner Handſchrift, in welcher ich (1817) ſolche Auszüge fand.

Ebenſo verhalten ſich, nur mit dem Unterſchied einer jüngeren, der Druckerei nahen Abſchrift, die Auszüge einer bisher faſt noch unbekannten Weimarer Handſchrift, früher J. G. Schöbers, die mir ebenfalls Goethe anvertraute (1827), und worin ſich, außer mancherlei Gemeinſamen mit den Möſerſchen Auszügen, auch hauptſächlich noch Frauenlobs Lieder und Leiche fanden, wie zum Theil in der Wiener Handſchrift.

Von Frauenlob vor allen, demnächſt von Regenbogen, Konrad von Würzburg, Marner und Reimar von Zweter, ſind auch Lieder in die älteren Meiſtergeſangbücher übergegangen, ſo wie darin ihre Töne, zwar mit mancherlei Abweichungen, nachgeſungen ſind, zum Theil in ihrem Namen.

Von der großen Kolmariſchen Handſchrift, mit Sangweiſen, konnte ich nicht mehr benutzen, als Gräter (1792), und ich ſelber aus des Kolmariſchen Rectors Billing Abſchrift, nach Oberlins Mittheilung, herausgegeben hatte (1811), weil ſie bisher, trotz wiederholter Nachforſchungen zu Kolmar nicht wieder aufzuſpüren war.

Aus einer ähnlichen Münchner Handſchrift, welche Docen ausführlich bekannt gemacht hat (1807 : 10), hat mir Profeſſor Maßmann daſelbſt noch die übrigen in dieſer Hinſicht erheblichen Stücke mitgetheilt.

Mehr bloß in den Tönen jener Meiſter, jedoch noch von älteren Nachdichtern verfaßte Lieder ſind der Inhalt einiger Heidelberger Sammlungen (Nr. 392. 109. 680), welche ich ebenfalls, wie alle übrigen aus dem Vatikan erlöſten Handſchriften, durch Vermittelung des hohen Miniſterii hieſelbſt gehabt habe.

Aehnliche Liederſammlungen der ſpäteren Meiſterſänger ließ mich der verſtorbene Hegel, damals (1816) zu Nürnberg, einſehen; in Breslau hatte ich von Büſching die vormals dem Profeſſor Rüdiger in Halle, jetzo der Breslauer Univerſitätsbibliothek gehörigen Handſchriften; eine andere ſandte mir der verſtorbene Ebert aus Dresden (1826); und die hieſige Königliche Bibliothek gewährte mir vier auch aus Nürnberg ſtammende Bände (einen mit Sangweiſen), welche früher Achim von Arnim beſaß; zu welchen nunmehr noch einige Handſchriften mit der von Naglerſchen Sammlung gekommen ſind.

Aus derſelben Sammlung hatte ich auch eine reiche und in ihrer Art einzige Sammlung alter fliegender Blätter und anderer alter Drucke einzeler Lieder, welche nicht bloß, wie mehrere Meiſtergeſänge, durch die Tonarten und Weiſen der alten Meiſter, worin ſie gedichtet ſind, ſondern ſelbſt noch durch nähere Beziehung auf den Minnegeſang von Wichtigkeit ſind. Manches dieſer Art iſt ſelbſt in die gedruckten alten muſikaliſchen Liederſammlungen übergegangen, deren Reihe in der hieſigen Königlichen Bibliothek durch die von Naglerſche Erwerbung ebenfalls anſehnlich verſtärkt worden iſt. Mehrerer Mittheilungen ſolcher Gattung erfreue ich mich auch aus dem Bücherſchatze des Herrn Geheimraths von Meuſebach.

II. Gegenwärtige Ausgabe.

Von allen dieſen Quellen und Hülfsmitteln iſt hier nun folgender Gebrauch gemacht worden:

1. Aeußere Einrichtung.

Zuvörderſt kam es darauf an, die Maneſſiſche Sammlung, demnächſt auch die Jenaer, in ihrer Ganzheit durch eine neue Ausgabe herzuſtellen, nachdem die erſten und einzigen Abdrücke von Bodmer und Müller ſchon lange zu Seltenheiten geworden waren. s. XVI. Außer der nöthigen Ergänzung und Berichtigung dieſer Abdrücke, wurde alſo, der Handſchrift gemäß, die Folge der Dichter hergeſtellt; ihre Lieder, Leiche und anderen Gedichte wurden von einander geſondert; die faſt durchgängige Dreitheiligkeit der Strophen (ebenfalls handſchriftlicher Bezeichnung, wie der Sangweiſe, gemäß) durch große Anfangsbuchſtaben bezeichnet, und die Zeilen nach den (in der Handſchrift punktirten) Reimen abgeſetzt, wo dieſe nicht, als einzele Reimwörter oder auch mit einem Auftakte, bloß Inreime und Anreime ſind, oder nur den regelmäßigen (in der Handſchrift ebenfalls punktirten) Einſchnitt zuweilen verſtärken: in welchen Fällen nur ein etwas größerer Zwiſchenraum gelaſſen iſt. Die Zweitheiligkeit der Leichſätze iſt auch (den Handſchriften gemäß) durch große Anfangsbuchſtaben bezeichnet, und die gleichartigen ſich folgenden Leichſätze ſind durch näheres Zuſammenrücken bemerklich gemacht. Die größeren, nicht eigentliche Lieder bildenden Reihen gleicher Strophen oder Eines Tones, die hie und da, durch Nachträge, oder ſonſt zerſtreut ſtehen (z. B. bei Walther), ſind zuſammengeſtellt, ingleichen, die manchmal innerhalb ſolcher Reihen durch den Inhalt zuſammengehörigen Strophen. Weil das letzte, und durchgängig eine dem Inhalt angemeſſene Folge ſich z. B. in der Heidelberger Hauptſammlung von Reimars Strophen im Ehrenton ſchon vorfand, ſo iſt dieſe beſſere Folge, gleich wie die dargebotene Bereicherung, in die Maneſſiſche Sammlung aufgenommen. Ueberhaupt habe ich die an mehreren Stellen derſelben Handſchrift wiederholten

Gedichte nur dem Dichter gelassen, dem sie wahrscheinlich angehören, und die den beiden großen Sammlungen (der Manessischen und Jenaer) gemeinsamen Gedichte nur in jener aufgeführt, und in dieser dorthin verwiesen. Dagegen sind die bei mehreren Dichtern am Rande nachgetragenen Strophen in ihre Reihe gestellt. Die größeren Lücken fehlender Blätter sind anderweitig so viel möglich ergänzt; und die sonst fehlenden, manchmal auch durch leergelassenen Raum als fehlend angedeuteten Strophen einzeler Lieder sind aus anderen Handschriften eingerückt. Noch stärker sind auf solche Weise jene Strophenreihen vermehrt worden, ohne damit alles eigentlich demjenigen zuzuschreiben, unter dessen Namen es steht, so wenig als die alten Sammlungen selber in dieser Hinsicht Sicherheit gewähren.

Alle dergleichen Zusätze sind überdies durch einen Stern * vor jeder Strophe kenntlich gemacht. Solche Sterne stehen auch am Rande bei den Ergänzungen der früheren Abdrücke aus ihrer Handschrift selber. Zugleich stehen am Rande durchgängig die Theil- Seiten- und Spaltenzahlen dieser früheren Abdrücke. Die innerhalb durchlaufenden Römischen Ziffern sind die Blätter- und Spaltenzahlen der Handschrift selber. Die neben den Strophen eingeklammerten Zahlen geben die von Goldast der Manessischen Sammlung beigeschriebene Zählung, sowie die beim Müllerschen Abdrucke der Jenaer Sammlung ganz durchlaufende Strophenzählung. Vermittelst dieser Einrichtung wird man leicht jede Stelle sowohl in den Handschriften als in den Abdrücken auffinden können. Die häufige Unterbrechung jener älteren Zählungen in gegenwärtiger Ausgabe deutet Ausfall, Versetzung oder Vermehrung aus obigen Gründen an, wenn jene nicht etwa bloß unrichtig gezählt haben, wie auch oft genug. Die durchgängige neue Bezifferung der Dichter, Lieder, Strophen und Leichsätze berichtigt zum Theil die alte, zählt aber meist nur für sich selbst.

Auf gleiche Weise sind auch die aus anderen Handschriften und Drucken (z. B. Nitharts) genommenen Gedichte bezeichnet; und wenn bei solchen mehrere Urkunden vorlagen, sind dieselben in der Ueberschrift, welche hier überall gleich auf die Quelle hinweiset, ebenfalls angedeutet und die Bezifferungen ihrer Strophenfolgen neben einander hingestellt.

Da hier nicht ein bloßer Abdruck, sondern eine verglichene und berichtigte Ausgabe der großentheils schon in solchen Abdrücken vorhandenen Gedichte sollte geliefert werden, so sind diese in Betreff der Rechtschreibung, Sprachlehre und Verskunst den Erfordernissen einer solchen Ausgabe gemäß eingerichtet.

2. Rechtschreibung.

Große Buchstaben sind, außer den gedachten Anfängen der Lieder- und Leichtheile, nur den höchsten heiligen Namen und den Eigennamen gegeben, auch mit Vorgange der Handschriften. Längenbezeichnung der Selblaute, welche in den Mittelhochdeutschen Handschriften nur hie und da noch erscheint, habe ich allein bei dem Reimwörterbuch und bei mehreren in den Lebensbeschreibungen der Dichter angezogenen Stellen durchgeführt. Sie scheint mir

überhaupt (wie bei den alten Sprachen) mehr für Sprachlehre und Wörterbuch gehörig, wo ich ſie auch bei Gottfrieds Werken angewandt habe. Die Schwierigkeit macht das häufige Schwanken, das eben dies Reimwörterbuch ſchon zeigt, wo bei den Reimlauten ſelber die Längenbezeichnung meiſt unterbleiben mußte, während die Reimwörter der angeführten Anfangszeilen immer ihre gebührende Bezeichnung erhielten, welche, zur Gleichmäßigkeit, auch auf die ganze Reimzeile ausgedehnt iſt. Nur die Umlaute der kurzen Selblaute ſind oberhalb bezeichnet (ö, ü; ɛ=ä), die Umlaute der langen durch angeſchmolzenes ɛ (æ, œ; û wird zu iu); bei den Doppellauten gilt die Umlautung des einen für beide (öu=öü; uɛ=üä, was noch Schwäbiſche Ausſprache, neben der Schweizeriſchen üü). Die häufig in den Handſchriften über einander ſtehenden Doppellaute ſind hier alle neben einander geſetzt (iɛ, iu; ɛi, ɛu; ua). iw, aw iſt in iuw, auw aufgelöſt, gleich allen Abkürzungen: die alten Handſchriften vermieden iuw, auw, bei der gewöhnlichen Schreibung v für u. Das letzte iſt überall hergeſtellt und v innerhalb als Uebergang des auslautenden f. (houɛs)*). Desgleichen, iſt überall, wo i mit folgendem Selblaute keinen Doppellaut bildet, das in alten Handſchriften ſelten erſcheinende j geſetzt; auch bei folgendem i ſelber, wo meiſt g für j ſteht, weil man ii vermied (wie alle ſolche Verdoppellungen), zumal da bei dem Worte, wo dies meiſt nur vorkömmt (jehen), noch wohl ein drittes i hinzutritt (bi-giht=bi-jiht): man ſchrieb lieber abkürzend iht, oder gar iht (Nibel. 4488. St. Gall. Hdſ.). Anlautend iſt v, anſtatt f (=pf) durchgeführt. Für ft, wenn es in g übergeht, habe ich kein ɛ gebraucht, ſondern über a ft geſetzt, auch bei der Verdoppelung; nur ɛh (=ſh) behält ɛ. Für die unterſchiedenen Laute tz (oder dz) und ſz, die beide mit z geſchrieben werden, ſind die in der gewählten Druckſchrift vorhandenen Zeichen verwandt: ʒ für ſz; und für dz, tz das aus kleinerer Schrift herüber genommene große z. Auslautend ſtehen nur die ſcharfen Laute p, k, ft, ɛh, ɛ, ʒ, z; wenn ſie ſich in b, v, g, h, d, beugen, können auch dieſe auslauten, bei folgendem Selblaute, zumal eines minder bedeutenden Wortes. Ich wiederhole hierin ganz die alten, meiſt einzigen Handſchriften, und hätte es vielleicht noch mehr thun ſollen, nämlich auch bei folgenden Liquiden oder Halbvocalen, nachdem ſchon Notker in der Proſa ſogar dieſelben den Vocalen gleichgeſtellt und auf alle den gelinden Laut, anſtatt des ſcharfen, folgen läßt, ſo wie hier im Worte ſelber meiſt geſchieht (ſolde, werlde, wände, brunde): freilich iſt dies die Umkehrung, zu deren Nachfolge ſelber die Handſchriften keine Aufforderung gaben. Außerdem ſtehen die gelinden Laute im Auslaute mit dem Apoſtroph, welcher überhaupt das abfallende End-ɛ vertritt, bei Liquiden nur nach langen Sylben (ſtrâl', wɑɛ', lêɛ', pin', dien', hɑɛ', ôɛ', hæm', fûn'). Auch das Anfangs-ɛ des herangeleſenen Wortes bezeichnet er, demſelben zugekehrt (ɛʒ, ɛʃ).

*) Wird noch, wo man ſich nicht der Unrechtſchreibung Hofes nachzwingt, Howes geſprochen; wie Briewes von Brief, breve.

Innerhalb steht er nur für i (küng'e: manger=maneger); stärkere Verschmelzungen werden ebenfalls nicht bezeichnet (erz=er daz, zem=ze dem, daſt=daz iſt, beizwâr=daz iſt wâr, neizwaz=ich ne weiz waz), so wenig als innere Ausfälle (it=gibet, rihte=rihtete, vaſte=vaſeſte, gròſte=gròzeſte). Häufiger iſt in den älteren Handſchriften überhaupt alles vollſtändig ausgeſchrieben, als abgekürzt oder zuſammengezogen, wenn es auch beim Leſen verſchmolzen und verkürzt werden muß; auf ähnliche Weiſe wie bei der Lateiniſchen Scanſion.

3. Sprache.

Die übrige Schreibung, ſofern ſie den Bau der Sprache ausdrückt, iſt im Ganzen die der damals herrſchenden Hochdeutſchen Hof-, Dicht- und Schriftſprache, ſeit Kaiſer Friedrich II auch urkundlichen Staatsſprache; allerdings mit Berückſichtigung hervortretender Eigenthümlichkeiten ſo mancher, und faſt aus allen Deutſchen Landſchaften ſtammender Dichter. Bei den meiſten, ſelbſt entſchiedenen Niederdeutſchen, wie Veldeke, iſt ſichtlich, daß ſie Hochdeutſch dichten und ſchreiben wollten, wenngleich noch Heimiſches und Oertliches genug haftete. Ebenſo ſichtbar iſt das Bemühen der Hochdeutſchen Sammlungen, dieſes Hochdeutſch noch weiter durchzuführen; namentlich zeigt es die Maneſſiſche Sammlung, wo ſogar wieder manches eigenthümlich Schweizeriſche hineingebracht iſt, beſonders bei den ſpäter nachgetragenen Dichtern, die zum Theil freilich dort zu Hauſe gehören.

Hienach iſt die Hochdeutſche Sprache überall angenommen, wo nicht entſchieden andere Anzeigen oder Beweiſe (in den Reimen) dagegen ſich behaupteten; und ich habe es räthlicher erachtet, z. B. die Lieder des Herzogs Johannes von Brabant und Witzlavs von Rügen, im Sinne des Hochdeutſchen Sammlers aufzuſtellen, als ſie ganz ins Niederländiſche und Niederdeutſche umzuſchreiben. Hingegen ſind manche der vorgedachten kleineren Sammlungen, namentlich die Möſerſche und die Leipziger, damals offenbar aus dem Hochdeutſchen ins Niederdeutſche, beſtimmt ins Niederrheiniſche umgeſchrieben, wie nicht nur die Reime, ſondern auch die noch übrigen Hochdeutſchen Urkunden gemeinſamer Gedichte beweiſen. Solche Stücke ſind unbedenklich zurücküberſetzt und in ihrer urſprünglichen Geſtalt hergeſtellt. Daſſelbe iſt geſchehen in Hinſicht des Alters bei denjenigen Gedichten, welche, zwar nicht in andere Mundart übertragen, doch nur in ſpäteren Abſchriften oder Drucken vorhanden, und gleichwohl erkennbar ältere Hochdeutſche Erzeugniſſe ſind. Die Lesarten geben das urkundliche Verhältnis überall an, ſoweit es erheblich iſt; zumal bei denjenigen Gedichten, wo nur einzige Urkunden vorliegen. Wenn bei mehreren Urkunden die Verſchiedenheit durchgängig allzu ſtark iſt, ſo werden manchmal, anſtatt der Lesarten, oder in den Nachleſen und bei der Geſchichte der Dichter und ihrer Werke, ſolche abweichende Texte buchſtäblich wiederholt. Eben ſo werden am letzten Orte die zur Erläuterung dienenden wirklich erſt ſpäter verfaßten Gedichte, Meiſtergeſänge, Volkslieder u. ſ. w. aus den meiſt auch nur einzigen Urkunden unver-

ändert abgedruckt, und zeugen auch hierin zugleich für ihre Zeit. Bei älteren, den Minnesingern gleichzeitigen Gedichten geschieht ebendaselbst solcher buchstäblicher Abdruck nur dann, wenn es auf urkundliches Zeugnis ankömmt, zumal wenn auch nur einzige Handschriften vorliegen: sonst sind die angeführten Stellen solcher Gedichte, aus Handschriften oder Drucken, auf dieselbe Weise behandelt, wie die Minnelieder selbst (meist überdies noch mit Längenbezeichnung), und dabei auch ihre Lesarten berücksichtigt.

4. Reim, (Maaß), Reimzeile, Lied und Leich.

Die andere durchgreifende Grundlage dieser Herstellung der Minnelieder in ihrer echten Gestalt ist, nächst der Sprache, und in inniger Verbindung damit, eben ihre äußere Gestalt und Bildung, als Reimgedichte, in Liedern, d. h. eigentlich in gleichmäßig wiederkehrenden Stanzen oder Strophen. Diese Strophen sehen wir hier, von den einfachsten epischen Stanzen, bis zu den höchst kunstreich gegliederten Reimgebäuden von beinahe einem Schock Reime aufsteigen, am auffallendsten gerade bei dem in Hinsicht des Inhalts so volksmäßigen, ja noch tiefere Töne anschlagenden alten Nithart: ohne Zweifel, aus demselben richtigen Gefühle, welches die antike Komödie den tragischen Kothurn durch Künstlichkeit der Form nicht bloß parodieren, sondern wahrhaft überbieten ließ; nämlich, weil solch ein schrankenloser Uebermuth nur durch kunstreiche Gestaltung gehalten und erträglich wird, und zugleich durch diesen Widerspruch zwischen Form und Inhalt ergötzlich wirkt.

Zum Verständnisse der in Betreff dieser Form, welche für das lyrische Gedicht so unterscheidend und entscheidend ist, hier angewandten Grundsätze ist eine nähere Entwickelung derselben nöthig.

Daß die Deutschen Gedichte und Gesänge (beides ist ursprünglich ungetrennt) einst auch gemessen wurden, wie die antiken (und noch die Ungarischen) Gedichte, verrathen selbst noch die Reime, welche sonst gerade das alte Maaß, nach der Zeitdauer der Aussprache, verdunkelt haben; denn bei den Minnesingern gilt noch entschieden, daß nur diejenigen zweisylbig geschriebenen Reime als wirklich zweisylbige, oder weibliche (bei den Meistersängern, klingende) Reime gelten, welche die erste Sylbe lang machen, durch Verdoppelung des Selblautes (sei es Wiederholung, also Verschmelzung, î=ii; oder eigentlicher Doppellaut, ie), oder durch gleiche Verdoppelung des Mitlautes*), oder durch beides zugleich. Solche Wörter gelten ebenfalls nur als weibliche Einschnitte, für welche auch Reime eintreten können

*) Als solche gilt auch die Verbindung des Hauches (Aspiration) mit einem andern Laute, rh=rh; und die Verbindung der flüssigen Buchstaben (Liquiden) mit den stummen macht so wenig Unterschied (Schwanken), als die Verbindung zweier Selblaute. Die Wiederholung desselben Mitlautes (Gemination) muß damals hörbarer gewesen sein, als jetzo, und etwa so, wie noch im Italienischen, zumal bei den Liquiden (petto, mamme).

und häufig wirklich eintreten. Dagegen gelten zweisylbige Wörter mit kurzem Selblaut und einfachem Mitlaut nur gleich einsylbigen Wörtern aller Art (auf welche sie auch wohl reimen zuich : sich = silje), oder gleich jener ersten langen Sylbe des zweisylbigen Wortes. Es gelten also auch hier noch zwei kurze Sylben gleich einer langen; und dem gemäß wird ein solches Wort von zwei Kürzen erst dem zweisylbigen mit langer Stammsylbe gleich, wenn es noch um eine dritte Sylbe wächst. Die Nachwirkung hievon zeigt sich noch in der damals schon gleichgültigen Schreibung und Aussprache sagte und sagete, leüte und leüete; welche in der Oberdeutschen Aussprache, wie auch in der Schreibung der meist Oberdeutschen Meistersänger und anderer Dichter, ja schon der Minnesinger, auch auf zweisylbige Wörter sich erstreckt, sagn und sagen, leün und leben, zugleich mit der alten Stammkürze.

Dieses Maaß bildet nun zwar nicht mehr die Füße und Bewegung der Reimzeilen: aber es gilt für beides noch wenigstens in sofern, als die kurzsylbigen Wörter auch hier so gemessen werden können, und häufiger so gemessen werden, als sie, nach der daneben bestehenden Freiheit, mit ihrer vollen Sylbenzahl die Versfüße bilden.

Die einstige Volltönigkeit und Länge der Ableitungen und Endungen neben Kürze des Stammes (z. B. managî Menge; manôn, manôt mahnen, mahnet) entsprach noch näher dem alten Maaße, welches, unbekümmert um die Bedeutung, eben nur die Länge und Kürze beachtet. Der Reim, an sich ein Zusammenklang gleicher Laute, und als rein musikalisch, ebenfalls ohne nothwendige Rücksicht auf die Bedeutung, (wie er es im Lateinischen und noch in den Romanischen Sprachen ist), erscheint in jenem Althochdeutsch mit den volltönigen und oft auch mehrsylbigen Biegungen, auf ähnliche Weise; ja, wie die Sprache dergleichen volle Töne in Volksmundarten lange bewahrte, und in manchen Hochthälern, nicht minder im Kanzleistyl, noch bewahrt (Dero, Ihro, anhero), so haben nicht allein die volksmäßigen Heldenlieder aus alter Ueberlieferung, und die älteren in deren Weise singenden Dichter, sondern auch andere Minnesinger noch solche Reime (z. B. Reimar der alte und Nithart verwandelôt: rôt, gerungelôt: nôt; Reimar von Zweter pfert: gît). Sie reimen sogar noch auf Endungen, welche schon die alten Volllaute ganz verloren haben (Spervogel grâwè: alwârè; Kürenberg wünnè: hündè; weinè: schéidèn; hémedè: édelè; wie Nibel. sägenè: lébenè). In diesem Falle wird gewöhnlich der klanglose Endreim verstärkt durch Reimung des ganzen Wortes (sägenè: klägenè): aber hiemit dringt zugleich der Reim, zumal bei zweisylbigen Wörtern (Nithart güotè: müotè, wie in Nibel., Uotèn: güotèn; Nifen hündè: gündè: bündè), in seiner völligen Urkraft heraus, als Zusammenklang in der Wurzel, wodurch der ganze Stamm mit erklingt.

Diese tiefe, zwar später entwickelte, jedoch ursprüngliche Bedeutsamkeit des Reims, welche, als Stimme der Dichtkunst, überall die liebende Antwort (der Echo), den Abklang der Sehnsucht sucht und findet (vgl. Wizlav Bd. III, 85.), und für die Wissenschaft die wahre

Wortforschung begründet, — zwischen welchen beiden das echte, schon in den Nibelungen, wie bei Shakspeare, in der höchsten Leidenschaft, als letztes Wort, sich einstellende Wortspiel mitten inne steht, — diese Bedeutsamkeit und tiefe Bedeutung des Reimes ist in der Deutschen Sprache, vermöge ihrer ursprünglichen Anlage, vor allen heimisch und zur vollsten Entfaltung gelangt.

Wesentlich gehört zum Reime die Allitteration, welche der Anreim genannt werden könnte, und vornämlich die Mitlaute betrifft, aber in denselben eben auch die festeren, weniger wandelbaren Theile, gleichsam die Knochengrundlage der Sprache anschlägt. Diese Reimweise sagt zwar dem alten Sprach- und Sangmaaße eher zu, und kömmt daher im antiken Metrum eher vor, als der volllautige Inreim und Ausreim, welcher, vollends als Endreim der Wort- und Sangreihe vorherrschend, das Gleichmaaß aufhebt. Auch erscheint die Allitteration als die ältere ausgebildete Deutsche Reimweise, nicht allein in der Nordischen und Altsächsischen, überhaupt Niederdeutschen Dichtkunst, sondern auch in der Hochdeutschen; wie nunmehr das merkwürdige Gedicht vom Weltende (Muspilli) bewährt, indem dasselbe zum Theil eben nur als Hochdeutsch so reimt (pagant : prhhc : primman; pu : paradisu; pina : piurit), und also nicht etwa bloße Nachbildung des Niederdeutschen sein kann. Die nahe Verwandtschaft beider Reimarten aber zeigt sich in der Nordischen Dichtkunst sich durch die Verbindung der Allitteration mit dem Inreime, dann selbst mit dem Endreime. Um so eher konnte sich auch im Deutschen die Allitteration mit und neben dem eigentlichen Reim erhalten, obschon meist nur als Ueberlieferung, nicht nur in den Heldenliedern, sondern auch in den Minneliedern, und noch in Sprüchen. Die völlige Verschmelzung beider Reimarten, vom eigentlichen Reime her, in den reichen Reimen (wie Reichen: erreichen) kömmt auch schon bei den Minnesingern absichtlich vor (Nifen gewalt: walt ꝛc.); bei Manchen, weniger bedeutsam, sogar durch Wiederholung desselben Wortes, nur in andrer Verbindung (reichen: erreichen: die rührenden Reime der Meistersänger). Hier reihen sich auch die grammatischen Reime an, nicht sowohl die Tonleiter der fünf Selblaute hinter einander (bei Walther und Singenberg), als die Wiederholung derselben Reimwörter, in ihren verschiedenen inneren Biegungen und Endungen (bei Hartmann, Reimar dem alten, Hohenfels, Nifen, Lichtenstein, Leben S. 400), und deuten zugleich näher auf den Grund hin.

Die tiefe Anlage der Deutschen Sprache zum eigentlichen Reime besteht nämlich in ihrer vor allen anderen verwandten, Sprachen am mächtigsten und eigenthümlichsten ausgebildeten Verwandlung des Wortes im Grund- und Wurzellaute, in dem Ausdrucke der meisten Verhältnisse des Wortes und in seinen manigfaltigen Bildungen durch bloße Lautveränderung (Ablaut und Umlaut), oder doch in Verbindung damit (half, hilf, Helfer, Hülfe, geholfen); ein angestammter Trieb, der immerdar lebendig gebildet hat, und noch fortwirkt, wenigstens durch Umlautung, zum innern Ersatze der abgeschwächten oder geschwundenen Endbiegungen.

Wie durch dieſes Schwinden die Sprache immer einſylbiger und zweiſylbiger geworden, der Reim immer tiefer in die Wurzel gezogen und zu ſeiner wahren Bedeutſamkeit gediehen iſt, ſo verband ſich damit auch die Ausbildung eines Erſatzes für das noch früher und mehr verdunkelte Zeitmaaß der Sprache und Dichtkunſt, und eine eigenthümliche Gliederung der Reimzeile, durch die Betonung. Dieſe iſt in den antiken Sprachen der eben ſo ſelbſtändig, als das Zeitmaaß, nach eigenen verwickelten Geſetzen eintretende Accent, und eigentlich muſikaliſch (adcantus, προσῳδία), nicht ſowohl Stärke und Schwäche des Tons, als Höhe und Tiefe; daher derſelbe, für gewiſſe Stellen mehrſylbiger Wörter gleichmäßig beſtimmt, als ein eintöniger Sang, noch in den Romaniſchen (ähnlich in den Slaviſchen) Sprachen herrſcht. In den älteſten Deutſchen Reimzeilen, ſowohl allitterierenden als eigentlich reimenden, kam es auch nur auf eine gewiſſe Anzahl (vier) eben ſolcher Betonungen an, welche bei den vollen, gedehnten und mehrſylbigen Endungen häufig auf dieſe treffen, ſo wie die eigentlichen Reime ſelber, welche als Ausreime zum Ende hinſtrebend, und als Schlußton eigentlich nur einſylbig ſind; zugleich dem anlaufenden (jambiſchen) Gange des Hochdeutſchen gemäß: während das Niederdeutſche und Nordiſche (beſonders wegen der mangelnden tonloſen Vorſylben) ſtehendes Fußes anſchreitet und zweiſylbig (trochäiſch) ausklingt. Man behandelte den Reim, wie in den älteren Lateiniſchen Kirchengedichten, wo er häufig nur die letzte Sylbe eines alten Trochäus oder Spondäus trifft (z. B. in den Leoniniſchen Verſen auf die Schlußſylbe des Hexameters), ſo wie man auch die antiken Metra mehr und mehr abzählte (als rhythmi) nach gewiſſen Accenten, ohne Rückſicht auf die Quantität, noch weniger auf die Bedeutſamkeit der Sylben. So fallen denn auch Otfrieds und andere Reime jener Zeit häufig auf den Niederſchlag zweiſylbiger, in der Wurzel langer*) Wörter (wie wir ſelbſt noch bei Niſen fanden), zwar überall noch mit der alten, oft zugleich langen Volltönigkeit (frauuot: uot; thíngon: mánnon; ſingent: zéllent; liobon: thiarnon), welche in dreiſylbigen Wörtern noch wirkſamer ſteht (ſágeta: bétota), obgleich dabei ſchon zweiſylbige kurze Wörter nur als einſylbiger Reim gelten (II, 12. 31 quéme: nirbére Conj. Präſ.), und die Reime überhaupt ſich oft mit einem unvollkommenen Zuſammenklange der Mitlaute begnügen (búrg: hûnd). Die Accente in den Otfriediſchen Handſchriften (Graffs Ausgabe) bezeichnen in ſofern vornämlich das Versmaaß, als ſie in jeder einzelen Reimzeile zwei Betonungen (Doppelfüße) von den vieren hervorheben; auf ähnliche Weiſe, wie bei den älteſten Allitterationszeilen von vier betonten Sylben (d. h. meiſt Wörtern), zwei Reimbuchſtaben eintreten, die eben ſo wohl bedeutende Sylben treffen müſſen, als Otfrieds Tonzeichen thun.

Die Deutſche Betonung nämlich, deren Wechſel ſo verſchiedenen Gang erzeugt, wird überall nur durch die Bedeutung beſtimmt, entſprechend der vorgehobenen Eigenthümlichkeit

*) Kurze Wurzeln mit langer Endung (manôn, habên) werden nicht als Reime gebraucht.

der Deutſchen Sprachbildung überhaupt, ſo daß von der Wurzel und dem Stamme eines Wortes bis zu den äußerſten Zweigen, Blättern und Blüten eine manigfaltige Abſtufung des Tons hervorgeht; d. h. die Stärke oder Schwäche dieſer Tonreihe beſtimmt ſich durch die Stärke oder Schwäche der Bedeutung in ſelbſtändigen Wörtern (Nomen), mit ihren Ableitungs- und Biegungsſylben und Vorſylben, und in Verbindungswörtern (Partikeln): welche, wenn ſie ſämmtlich einſt auch ſelbſtändige Bedeutung hatten, dieſelbe jedoch meiſt nicht mehr deutlich erkennen laſſen und ſie fortwährend noch abſchwächen. Solches erhellet beſonders an den Vorſylben, die ſämmtlich eigene Bindungswörter der Raum- und Zeitverhältniſſe (Präpoſitionen) waren, aber mit der Volltönigkeit (bis auf wenige Ueberbleibſel: Urlaub = Erlaub, Arbeit, Antwort), zugleich die Betonung eingebüßt haben; welche letzte auch mehrere jener Bindungswörter in Zuſammenſetzungen verlieren, oder behalten, je nach der ſchwächeren (übertragenen, abgezogenen) oder ſtärkeren (geraden, ſinnlichen) Bedeutung (überſetzen: überſetzen), und damit noch andere Unterſchiede der Biegung und Fügung annehmen*); ſo wie überhaupt bei allen möglichen Zuſammenſetzungen dieſer Wörter die jedesmalige Beſtimmung den Ton und die Stelle angibt**). Dieſe ſo manigfaltige und feine Abſtufung des Tons durch die Bedeutung, welche zuerſt Moritz richtig erkannte, und in Rom 1787 Goethe'n einleuchtend vortrug, was dieſer als Dichter längſt übte, iſt immer ſchärfer hervorgetreten, jemehr die Sprache die vollklingenden und vielſylbigen Bildungen abſchliff, und an begriffsmäßiger Beſtimmtheit gewann, was ſie an poetiſcher Geſtaltung im antiken Sinne verlor. Aber gerade in dieſem völligen Gegenſatze der logiſchen Tonbeſtimmung der Redetheile gegen die davon unabhängigen antiken Maaße und Accente entſtand jenes eigenthümliche Erſatzmittel dieſes Maaßes, wodurch die Deutſche Sprache fähiger und geſchickter iſt zur Nachbildung antiker Versmaaße, als alle urſprünglich näher ſtehenden Romaniſchen Sprachen, die wegen ihres nicht durch die Bedeutung, ſondern durch die Stelle im Worte beſtimmten Tones, mehr nur Sylbenzählung haben, mit Accenten an gewiſſen Stellen, ſo wie im Reime. Dagegen, in der Deutſchen Sprache die Folge der durch die Bedeutung ſo manigfaltig abgeſtuf-

---

*) Sie nähern ſich ſo den Präfixen, wie ſelbſt manche in Zuſammenſetzungen wiederkehrende Adjectiva: vollkommen, vollenden, allweiſe, allwiſſend u. ſ. w., wo im Nachdrucke die richtige Betonung eintritt. Ebenſo reißen mehrere mit lich und ig gebildete Adject. den Ton an ſich, urſprünglich, leibhaftig u. a. Mit dadurch entſtand auch das nicht alte, alleinſtehende lebendig. Es zeigt ſich hier, und ſonſt ſchon, Neigung zum eintönigen Accent, wie wirklich bei den aus dem Romaniſchen herrührenden Subſtant. auf ei durchgedrungen iſt: Vogtei, Schäferei, Liebelei ꝛc. — Jahrhundert, Jahrzehend ꝛc. iſt der Jahre Hundert, Zehend ꝛc.

**) Der Redeton beruht zwar im Allgemeinen, in der gleichmäßigen Rede, auf demſelben Grunde, wie der durch die Redetheile beſtimmte Wortton, und erhöht ihn noch: durch Hervorhebung des Unbedeutenden, Tonloſen ſtört er jedoch denſelben.

ten Töne, vom Eigennamen bis zum tonlosen Verstummen der Endungen, — wozu noch die wechselnde Bestimmung und Geltung dieser Töne durch die Stellung neben einander (wie Zusammensetzung) kömmt, — dies alles gibt eine dem alten Wechsel der Längen und Kürzen entsprechende Bewegung, vertritt dieselben und ihr Maaßverhältnis durch Stärke und Schwäche des Tons, durch Aufschlag und Niederschlag (musikalisch, gute und schlechte Takttheile). Es wäre demnach nur in solcher völligen Verwandlung eine Nachwirkung des einst auch im Deutschen waltenden Zeitmaaßes, und ist in der Verwendung für antike Metra, für welche besonders neuere Metriker, Voß, Wolf, Gotthold u. a. weiter geforscht und vermittelt haben, wirklich etwas ganz anderes, als in der angestammten Verbindung mit dem Reime. Der Reim nämlich, zumal der Aus- und Endreim, tritt hier auf als die Blüte, als die höchste Steigerung und das Ziel, zu welchem das Steigen und Sinken der ganzen Tonreihe hineilt, und sich im bedeutendsten Wort und vollem Zusammenklange befriedigt, in derselben Zeile, oder indem er ankündigend und aufrufend nahe und weit entfernte Zeilen verbindet, und so überhaupt durch die manigfaltigsten Wechsel und Verschlingungen vor allen den Bau der Stanze und Strophe bestimmt.

Von jeher waltet in der Deutschen Sprache dieses Gesetz der Tonbestimmung durch die Bedeutung, welches in ihrem gesammten Bau so tief begründet ist. In den ältesten Reimgedichten, namentlich Otfrieds, tritt der einsylbige Reim schon in seiner vollen Kraft hervor (lind: lind), selbst mit reichen Reimen (in: in ihn, ihnen, ist: n'ist); und auch bei mehrsylbigen Reimwörtern ist ein Bestreben sichtbar zur Verstärkung der Reimsylbe durch Alliteration (scálkon: uuérkon; ginádon: gotcléidon; háveta: klágota), dann noch durch den anstoßenden Mitlaut (áhtu: réhtu*); hértun: gihórtun), ferner durch Anklang des Selblautes der vorderen betonten Sylben (líhr: sine; ságeta: ládota), bis zum weiteren völligen Zusammenklange (líndo: líndo; zílotun: mérotun; ságeta: légita; léheta: klévheta), auch in reichen Reimen (richi: kúningrichi): also gleichsam ein Zurückschieben des Reimes, und Vorbereitung zum wirklich mehrsylbigen Reime.

Noch freier wirkt dieses Gesetz der auf- und absteigenden Betonungen in den übrigen Gliedern der Reimzeile. Die obgedachten (acuten) Tonzeichen Otfrieds bezeichnen durchgängig nur die, nach der aufgestellten Abstufung von Wurzeln, Endungen, Vorsylben und Zusammensetzungen, richtigen Haupt- und Bestimmungssylben (rédion, rédihakto, giuuúrti: ántuuurti, géginuuerti, hóukmannon); eine Bezeichnung, welche zumal bei den häufig mehrsylbigen Wörtern nöthig war, und bei einsylbigen Wörtern, außer dem Reime, besonders nur zu Anfange der Zeile steht, wenn sie damit, ohne Auftakt, einschreitet. Sonst erhalten Ot-

*) Meist wechseln hier nur die Liquiden (und das damit verwandte Nasal = n : thingon: mannon), wie im Auslaute: lindan: krám.

frieds Verse durch solchen häufigen Vorschlag, und überhaupt der erwähnten Eigenheit der Hochdeutschen Sprache gemäß, einen vorherrschend jambischen Schritt: dagegen das Siegeslied der Franken, zugleich mit mehr volksmäßigem Anklange an Allitterationslieder, noch mehr Durchbruch des zweisylbigen Reimes zeigt.

In solchem Uebergange ward dann die Betonung mit Zunahme der ein- und zweisylbigen Wörter (durch Abschwächung und Kürzung der Endungen und Vorsylben) immer schärfer bestimmt. Der Reim trat (mit obigen Ausnahmen) immer allgemeiner in voller Urkraft an der Wurzel und bedeutendsten Sylbe hervor; er ward auch entschieden zweisylbig (weiblich, klingend), mit dem Hauptton auf der ersten langen Sylbe (stunde: begunde), und die zweisylbig kurzen Wörter galten nur als männliche Reime, und dreisylbige kurze Wörter reimen nur männlich (das obige sägenè: klägenè, der Nibelungen wird in der Klage zu sägene: klägene). Desgleichen, die Participe (sägende: klägende), die nun nicht mehr bloß die Endung reimen (wie noch einmal in der Klage fuorhunde: stunde; und deren alte Volltönigkeit noch jetzt in Heiland, Volland, Weigand erklingt): die Position, welche den zweisylbigen Reim unterstützt, hat hier keine Wirkung mehr, so wenig als bei den Wörtern tugende, jugende, die ursprünglich kein n haben (tugiba, jugiba), und sich erst später mit mugende in Reime gesetzt haben, auch zweisylbig jugent, tugent nur männlich reimen, mit mugent. Hingegen fehlt es nicht an wirklich dreisylbigen (bei den Meistersängern, überklingenden) Reimen mit langer Stammsylbe (klingende: singende; weinete: meinete). Noch stärker dreisylbig sind die mit solchen, und mit weiblichen Reimen wechselnden Einschnitte, die, aus zwei Wörtern bestehend, oft mit einem überwiegenden einsylbigen Worte schließen (lieben sun, guotiu ros). Reime dieser letzten Art (wie Goethe's Werde-Lust: Erde-Brust) finde ich noch nicht. Aehnlich nur ist die Freiheit jener dreisylbigen Reime geloubete: ougete. Sonst war der volle reinstimmige Zusammenklang damals allgemeines Streben, und im hohen, seitdem stäts gesunkenen Maaße erreicht, welches erst jüngst einigen Dichtern (vornämlich Platen und Rückert) wieder vorgeschwebt hat. Nur bei einigen älteren Minnesingern wird das auslautende n nicht beachtet (sin: si). Daneben erscheint gleichwohl der bloße Anklang der Selblaute (Assonanz), nicht bloß als unvollkommener Reim (wie oben bei Otfried, und noch mehr, mit regelloser Länge der Reimzeilen, in manchen Gedichten der Uebergangszeit, bis Veldeke, (Leben S. 76. 400), bei einigen der ältern Minnesinger (Kürnberg) desgleichen im freien Gebrauch neben wirklichen Reimliedern (Eist = Ast), sondern auch als künstliches Band sämmtlicher Strophen eines Liedes an gleicher Stelle desselben (bei Frauenberg, S. 108 und Rudolf), wie sonst auch der volle Reim auftritt, und in Verbindung mit dem Kehrreime (bei Steimar).

Wie der Reim, so ward auch der regelmäßige Tonfall der Reimzeile immer deutlicher und absichtlicher unterschieden, und neben dem vorherrschenden jambischen Gange

der alten Heldenlieder und anderer erzählenden Gedichte (meist in gepaarten Reimen), gleich wie der Minnelieder, finden sich in den letzten auch häufig nicht nur trochäische Verse und Füße und deren manigfaltige Verbindung mit den jambischen, in einer und derselben Strophe, ja Zeile, sondern auch allerlei andere hüpfende und springende (daktylische, anapästische) Füße, im Wechsel mit jenen zweisylbigen Füßen: entsprechend dem antiken Grundmaaße (— ⏑ ⏑ — ⏑ ⏑), nur mit dem Unterschiede, daß hier nicht der gemäße Zweivierteltakt, sondern Dreiachteltakt gehört wird. Diese manigfaltigen Versfüße werden in eben so manigfaltiger Anzahl verbunden, von zwei bis zehen, eilf (Bd. II, 183. III, 105. 258) innerhalb getheilt durch Einschnitte, welche mit Anklängen und Reimen wechseln, oder durch noch andere Inreime (hier nicht in Beziehung auf das einzelne Wort, sondern auf die Reimzeile, so genannt) gesondert, bis zu Wort für Wort gereimten Gedichten (z. B. Meister Konrads).

Diese so manigfaltig gegliederten Reimzeilen werden ferner in eben so manigfaltiger Zahl, von vier bis gegen sechzig (bei den Meistersängern über hundert) verbunden. Dazu kömmt der Wechsel und die Verschlingung der Reime, und ihre Wiederholung, welche von zwei bis zwanzig (bei Kanzler) steigt. Aus solchen Verbindungen entsteht eine zahllose Menge verschiedener Strophen, welche die Minnesinger Töne nennen und schon nach allen Hauptverhältnissen durchgespielt, die Meistersänger noch weiter ausgeführt und ihnen allerlei wunderliche, theils handwerksmäßige, meist abgeschmackte Namen gegeben haben.

Bei dem Baue all dieser Strophen waltet aber das allgemeine, in der Natur und Kunst, und auch im Sprachbau begründete Gesetz der Dreitheiligkeit, d. i. Entzweiung (Zweigung) in Satz und Gegensatz, und Vereinigung im Schlußsatze; was die Meistersänger, entsprechend der antiken Strophe, Antistrophe und Epode, Stollen und Gegenstollen nennen, im Bilde eines Gestelles oder Gezimmers, welches der Abgesang verbindet und deckt; auf ähnliche Weise, wie bei einem Räthsel des Wartburger Gesangstreites (Str. 35. 36.) das Bild vom Decken eines Zimmers durchgeführt wird. Der Abgesang, dem gegenüber die beiden Stollen Aufgesang heißen können, wiederholt manchmal Theile der völlig gleichen Stollen oder einen ganzen Stollen, jedoch meist mit eigenem Zusatz, ohne welchen das ganze Lied (im alten Sinne für Strophe; Gesätz bei den Meistersängern) in drei gleiche Stücke zerfallen würde. Diese ganze Gliederung spiegelt und bestätigt sich in der begleitenden Sangweise, deren Theile sich ebenso wiederholen, und eigene neue Sätze haben, wie Stollen und Abgesang, und durch welche auch einzele kleine Ungleichheiten der Stollen ausgeglichen wurden (Bd. III, 99. 100. 101. 104—5). Hiedurch bewährt sich, daß dieselbe Abtheilung auch bei den übrigen Liedern statt findet, zu denen keine Sangweisen vorhanden sind, und deren Reimzeilen meist ohnedas schon diese Abtheilung ausdrücken oder sich ihr doch leicht fügen: daher ist hier ihre Bezeichnung mit großen Anfangsbuchstaben durchgeführt, nach Vorgange der Handschriften, hie und da selbst der Manessischen, wie der Heidelberger (350), Leipziger, Möserschen und Weimarer,

besonders aber der Jenaer Handschrift, welche zugleich die Sangweisen, und die Worte deutlich so abtheilt, wie die Handschriften und Drucke der Meistergesänge durch ähnliche Bezeichnung thun. Wir haben hier also eine später bei uns mit dem großen Strophenbau fast ganz verschwundene Form, welche dagegen die Italiener in ihren Canzonen wie im Sonett (nur vereinzelt) noch bewahren, und wir neuerlich erst wieder ihnen nachgebildet haben. Die Italiener aber haben dieselbe aus der Provenzalischen Poesie, wo sie, wie in der Nordfranzösischen, durchgängig in derselben Gestalt erscheint, wie bei unseren Minne- und Meistersängern. Die letzten beide haben mit jenen Romanischen Dichtern auch die weitere Durchführung dieser Dreitheiligkeit gemein, indem ein Lied (wie damals auch schon ein ganzes, besonders strophisches Gedicht heißt; Bar bei den Meistersängern) gewöhnlich nur aus drei Strophen besteht, demnächst aus fünf (welche beiden die Meistersänger gedritte oder gefünfte Bar benennen), seltener sieben, neun und anderen, jedoch meist ungeraden Zahlen, in welchen sich die Dreitheiligkeit nur weiter zerspaltet. So hat Meister Konrad fast lauter gedritte Lieder, Nifen und Wintersteten fast eben so viel gefünfte, als gedritte, Lichtenstein meist gefünfte und gesiebente. Manchmal vervollständigen sich diese Zahlen durch Vergleichung der Handschriften, und die Manessische läßt häufig gerade so viel Raum für das Fehlende, welches hier im Abdrucke durch einen Stern * bezeichnet ist. Die Fünfzahl, in welcher sich die Dreiheit zunächst und zumeist spaltet, stimmt zu den schon erwähnten Liedern, deren jede Strophe einen der fünf Selblaute durchreimt; so wie Singenberg schon fünf Strophen eines Liedes aufzählt. Als Zerspaltung der Dreiheit stellt sie sich deutlich in einem Liede Lichtensteins (XXXIII) dar, welches die erste und dritte, so wie die zweite und vierte, Strophe auf einander reimt (getân : tragen), und in der fünften Strophe die Stollen aus den Reimen der ersten Reihe bildet und den Abgesang mit der zweiten Reihe reimt. Ebenso ist ein Lied (VII) Nifens gestaltet; ihm fehlt nur die fünfte Strophe, um so gewisser, als ein großer Theil der Romanischen Lieder auf ähnliche Weise gebaut ist*). Sonst werden die einzelen Strophen eines Liedes durch gemeinsamen Reim oder

*) Namentlich die von Ravalière herausgegebenen Lieder des Königs Thibaud von Navarra, deren Sangweisen, zunächst denen der Jenaer Handschrift ähnlich, auch dieselbe Dreitheiligkeit der Strophe ausdrücken: in einem (V) dieser Lieder wechseln eben so, wie bei Lichtenstein, die Reime der fünf Strophen; meist reimt sonst Str. 1 mit 2, und 3 mit 4, und Str. 5 beschließt selbständig und bindet sich mit dem fast überall angehängten Geleite (renvoi). Einmal (XLVIII) vertritt dies Geleit die 5te Str. Wo dagegen noch eine 6te Str. auf die 5te reimt, tritt die Dreizahl in drei Paaren auf (XLIII—VII. XLIX—LIII), wobei das Geleit auch den dritten Theil den beiden ersten ungleich macht (nach Art des Abgesanges). Nur Ein Lied (XLI) reimt jede der 5 Str. für sich. Mehrere (IX. XV—VII) reimen alle 5 Str. auf einander, und zugleich jede in sich. — Dies alles findet sich früher ebenso bei den Provenzalen: vorherrschend sind hier die durch alle Strophen gehenden Reime, während die einzelen Strophen manchmal zum Theil oder gar nicht in sich reimen (nach Art der Sestine); häufig reimen aber auch

Aſſonanz verbunden; desgleichen durch den Kehr- oder Rundreim, welcher manchmal zugleich den Abgeſang vertritt. Beides hilft jedoch nicht zur Beſtimmung der Strophenzahl: eher leiſten dieſes die zum Beſchluß angehängten Reime, welche faſt allein Lichtenſtein hat, und dem Geleite der Romaniſchen Lieder zu vergleichen ſind. Ganz unbeſtimmt bleibt die Strophenzahl, wo jede Strophe, nach Art des Sonetts (meiſt auch in ähnlichem, größerem Baue), für ſich beſteht, beſonders als Lehr- und Spruchgedichte (namentlich bei Reimar von Zweter); obſchon manchmal mehrere durch den Inhalt zuſammengehören. Auffallend iſt die Verbindung zweier ſehr ungleichen Strophen zu einem Wächterliede, wo nach einer kurzen Stanze zum Vorſpiele, das Uebrige ſich in Einer großen, 46reimigen Stanze darſtellt (Bd. III, 425).

Mehrere einfache und gleichgliedrige Stanzen tragen die Dreitheiligkeit weniger deutlich an ſich, z. B. die langen beiden Reimpaare der Heldenſtanze, welche auch in der ſpäteren Durchreimung der Einſchnitte vier gleiche Theile behält (ohne die Verlängerung am Schluſſe), und nur durch den Kehrreim bei Nithart (XX), durch die Abtheilung bei den Meiſterſängern, wie durch die Sangweiſen alter geiſtlicher Lieder in demſelben Ton, entſprechend dargeſtellt wird. Ebenſo verhält es ſich mit der achtreimigen Stanze der Erzählung in Lichtenſteins Frauendienſt, welche die Verdoppelung von Otfrieds vierreimiger Stanze enthält. Selten ſind bei den Minneſingern die Strophen, welche ſich gar nicht ebenmäßig gliedern, oder welche entſchieden in zwei gleiche Hälften zerfallen, in vier- und ſechsſtrophigen Liedern (Walthers und Lichtenſteins), und bilden einen Uebergang zu dem Leiche.

Dieſer Leich, in ſeinen raſch wechſelnden Bewegungen und hoch auf- und abſteigenden Tonläufen des begleitenden Saitenſpiels (wie Lichtenſtein ihn beſchreibt) gehört wohl zu den älteſten Verbindungen des volksmäßigen Sanges mit dem Kirchengeſange. Wie ſein Name Freude, Spiel, Tanz, Reigen ausdrückt*) und auch mit dieſen Benennungen wechſelt

---

zwei oder drei Paar Str. auf einander, und faſt überall beſchließt ein Geleit (tornada); ſeltener ſind auch die in allen 5 Str. verſchiedenen Reime, meiſt nur bei einreimigen Str. (nach Art der 5 Selblautsreime unſerer Minneſinger), und durch einen Kehrreim (refloit, jetzo refrain) verbunden. Beiſpiele giebt Leben der Minneſ. S. 9, 50. 282; Diez Poeſ. der Trubad. S. 97. 351, meiſt aus Raynouard choix de poes. Prov; andere in (Fabre d'Olivet) poesies Occitan. und Sismondi litt. du midi überſ. von L. Hain I, 110. 117. 254. Bemerkenswerth iſt hier auch das Lied in fünf Romaniſchen Mundarten, Provenzaliſch, Italieniſch, Franzöſiſch, Gasconiſch, Spaniſch, in eben ſo viel Strophen, deren jede für ſich reimt, aus Mem. de l'acad. des Inscr. XXIV, 672 bei Eichhorn Cultur- und Litt. Geſch. I, Erläut. 66.

*) Goth. láikan (Prät. lailáik, Partic. láikan) ſpielen, ſpringen, ſpotten; Angelſächſ. lâcan (lêc, lâcen), Altnord. Jsl. leikan (lêk, leikin), Schwed. leka (lekte), Dän. lege (legede) ſpielen. Mittelhochd. leichen (lieh) ſpielen, ſpringen, ſpotten; leichen (leichete) foppen, täuſchen; leicherie Gaukelei. Im Althochd. iſt nur das Subſt. der und daz leich, Pl. leichi, leicha, Ueberſ. von modos, carmina, und leichin, leichon von modulis; langleich canticum, chorus; chlaffleich Donner, charaleich

(bei Gliers, Sax, Tanhuſer, Konrad), ſo haben die meiſten Leiche auch dieſe Beſtimmung, zu Maienluſt, Minneſang und Reigentanz: wie der Herzog Friedrich der Streitbare ſelber ſie vorſang und tanzte*); und Volker, der ritterliche Spielmann der Nibelungen, der beim Abſchiede von der gaſtlichen Markgräfin zu Bechelaren höflich ſeine Lieder zur Geige ſingt, ſpielt dagegen den Heunen zum wilden Waffentanz und Todesreigen mit dem Schwertfiedelbogen Leiche auf. Die älteſten Leiche, wie die ſpäteren, ſind jedoch ernſthafter, frommen Inhalts, zum Preiſe der Gottheit, Dreifaltigkeit, des Kreuzes; wiewohl durch die vor allen darin beſungene heilige Jungfrau, in naher Berührung mit den Mai- und Minneleichen: ſo finden ſich Leiche beider Art von Rotenburg, Konrad von Würzburg, Frauenlob; bloß ernſte Leiche, beſonders zum Lobe der heiligen Jungfrau, haben Walther, Reimar von Zweter, der wilde Alexander, Hermann der Damen.

---

flebilis modus; hîleih Heirath, Hochzeit, leichôd hymeneos, concubitus; vgl. unſer Laich, laichen. Isl. leikari Spielmann u. a. Ableitungen. Nahe verwandt und im Ablautsverhältniſſe zu laikan ſcheint das Goth. leikan (leikaida), Nord. líka, Altſächſ. likôn, Angelſächſ. licean, Engl. like; Althochd. lichên (lichêta), Mittelhochd. lichen (lichete) gefallen, leichen ſtrecken, lichen und leichen glätten. Alles vermuthlich von der Wurzel lîh: Goth. leik, Nord. lík, Altſächſ. und Angelſ. lîc, Althochd. lîh, Mittelhochd. lîch Leib, Fleiſch, (wie noch in Leichdorn; Leichnam, alt lîhham, lîcham, wird auch wohl noch für den lebendigen Leib gebraucht, und Leiche für den todten iſt nicht alt; eins mit dem ebenſo lautenden Adj. leik — lich (Litt. lîg) gleich, in Zuſammenſetzung lich. Auch gehörte dazu wohl Althochd. daz lîdeich, gelich Glied, und die häufigen Namen Amalleih, Ortleih ꝛc., Nord. durch leik, Angelſ. durch lâc gebildet, was auch Geſchäft, Amt bedeutet. Die allgemeine Grundbedeutung ſcheint: gefüge, gemäß, ebenmäßig. Vgl. νόμος (von νέμω theile), als Saitenſpiel, Geſang und Gedicht ohne Antiſtrophen, wie die ſpäteren Dithyramben (laut Ariſtoteles): dagegen die andere Bedeutung von νόμος, Geſetz, bei den Meiſterſängern gerade die vollſtändige Strophe heißt, früher liet. Dieſes Lied iſt anderen Stammes: Goth. liuthon ſingen, liutharei Sänger, Althochd. liudon, liudari; liudod Melodie; liod Lied, Angelſ. leodh, Altnord. lioth, Mittellat. leudus. Althochd. wînliod Minnelied (noch Mittelhochd. wîne Geliebte und Geliebter, wie trût; und noch im Namen Erduin, Alwina); krâkleod oda nuilleod plebejos psalmos, cantica rustica et inepta; todleod contentio, decisio; tôhleod epitafium. Schon bei Notker (Matt. Capella) neben Leich: daz ze singenne getan ist alsô lied unde leicha mela. Die Vergleichung mit dieſen μέλη, von μέλος Glied, wie die vollſtändig gegliederten Chorgeſänge hießen, verleitet, auch Glied (= Geliet, einfach noch in Augenlied) mit Lied zu vereinen, wenn Lied nicht früher lid, lit (Goth. liuhus, Niederd. noch Lit) hieße (davon daz gelide die Gliedmaßen), und eher zum Stamme lîdan (Goth. leithan) leiden, leitan leiten gehörte. Vgl. J. Grimm Meiſtergeſ. 63. Gramm. I, 934. II, 16. 75. 503. Graff Althochd. Sprachſchatz Bd. II, Sp. 103. 152. 168. 197. Ziemann Mittelhochd. Wörterb. lîch, leich, liet.

*) König Rother lehrte ſeine Waffengefährten drei Leiche zur Harfe, woran ſie ihn einſt erkennen ſollten, und erkannten. S. Z. 71. 2512 des Gedichts vom K. Rother, das ſich nicht ſo wohl ſelber ein Lied nennt, als ſich darauf beruft, Z. 1826. 1907.

Nur Minneleiche haben Botenlaube, Heinrich von Sax, Gutenburg, Wintersteten, Gliers, Turn, Taler, Lichtenstein gedichtet. Tanhuser hat auch meist solche, aber abenteuerlich hängt er von seinen Reisen und Erfahrungen allerlei Züge der Erdkunde, Geschichte und Sage, zum Theil spaßhaft, wie ein Quodlibet, zusammen, und gebraucht diese Weise auch zum Loblied einer Reihe von Fürsten. Ernster ist wieder der Leich Rugge's (Nachlese II) mit der Mahnung zur Kreuzfahrt. Kurz, es scheint auch in solchen geschichtlichen und sagenhaften Leichen, noch ein Ueberbleibsel der ursprünglichen Bestimmung dieser ältern freien Dicht-, Sang- und Tanz-Weise (in inniger Verbindung) zu Helden- und Abenteuergesängen, wie bekanntlich noch die Nibelungenlieder auf den Faröern gesungen und zugleich getanzt werden, und wie die Brittanischen Lay's, die ältesten Romanzen von Rittern und Feen (die Gottfried Leiche nennt), gesungen wurden; beide freilich nach einfacher wiederkehrender Weise, wie auch mehrere der zuletzt gedachten Leiche (von Gutenburg, Gliers, Tanhuser) sich meist in solchen gleichen Stanzen oder Sätzen bewegen (und durchgängig die Lay's im Altfranzösischen Prosa-Tristan, welchen bei Gottfried auch Leiche entsprechen.) Die scheinbare Ungleichheit solcher wiederkehrenden Sätze, z. B. durch männliche und weibliche Reime an gleicher Stelle (bei Gutenburg, Wintersteten, Turn u. a.), wird durch das Ueberschleifen derselben zu Inreimen oder Einschnittreimen (bei denen auch $\breve{\smile}\breve{\smile}=\breve{\smile}\breve{\smile}$ gilt), ausgeglichen: auf ähnliche Weise, wie auch sonst häufig nach weiblichen Reimen die Auftakte fehlen, die nach männlichen eintreten. Ebenso sind die manchmal hier (z. B. bei Tanhuser) gebrochen erscheinenden Reime zu beurtheilen. Einer der ältesten Leiche, ein Marienleich, ist sequentia überschrieben, steht in Schweizer Kirchenbüchern in Muri und Engelberg, und diente auch wohl zum Kirchengebrauche, eben wie die Lateinischen sequentiae, dergleichen zuerst der St. Galler Abt Notker (st. 912) verfaßte und setzte, und die, auf das Aleluja folgend, in freien rhythmischen Versarten sich bewegten (daher auch prosae genannt wurden), dann aber, weil sie so sehr entarteten, im Trienter Concilio (zu Köln schon 1536) meist abgeschafft wurden, und nur zu Ostern, Pfingsten, Frohnleichnam und Allerseelen-Messe blieben, also noch bei hohen fröhlichen Festen. Dieser Marienleich, sehr ähnlich dem einzigen Marien-Lay (LXIV) des Königs Thibaud von Navarra, besteht nun auch aus lauter ungleichen, in den Reimzeilen sehr verschiedenen, und ungenau gereimten Sätzen: das ist dieselbe Form, welche, nur kunstreicher ausgebildet und rein gereimt, in den Marienleichen von Walther, Reimar, Winli und Hermann Damen, erscheint, mit einzelen zerstreut wiederkehrenden gleichen Sätzen; eigenthümlich bei Hartmann (Nachlese II) in Sätzen von kurzen, den erzählenden Reimpaaren gleichen Zeilen mit zwei überschlagenden männlichen und weiblichen Reimen, welche je von 16 maliger bis zu einmaliger Wiederholung herabsteigen: zunächst sehr ähnlich einem Altfranzösischen Tristan-Leich vom Geißblatte *). Allgemeiner ist bei den übrigen

*) Bd. III, 579. Die Sätze 4. 5. 6, wo auch männliche und weibliche Reimzeilen wechseln, sind

Leichdichtern die einmalige unmittelbare Wiederholung einzeler Sätze, welche dadurch zweitheilig werden, wie sie häufig schon in sich selber zweitheilig sind: so, theilweise schon bei Sar, Wintersteten, Rotenburg; noch mehr bei Rugge, Neuneu, Turn, Alexander, Konrad, Hadlaub; entschieden und völlig durchgeführt bei Frauenlob und in einem Abc-Leich (Nachlese II), bei Frauenlob zugleich mit einer Steigerung dieser durchaus zweitheiligen Sätze, welche bis zu zweimal dreiundzwanzig Reimen geht. Diese völlige Zertheilung geht fast noch weiter, stellt sich aber zugleich wieder her, durch Wiederholung nicht bloß einzeler Gruppen, (bei Rotenburg, Wintersteten, Alexander, Turn, Taler, Konrad II, 11—13 = 14—17) sondern auch ganzer Hälften eines Leichs, bei Wintersteten, Gutenburg und Lichtenstein; und bei Tanhuser wiederholt sich sogar diese Zweitheilung, indem zwei Paare von zwei solchen unter sich verschiedenen Reihen auf einander folgen: (V, 1—6 = 7—11; 12—16 = 17—21): bei allen schließt sie sich aber durch andere Sätze dreitheilig ab; am auffallendsten bei Lichtenstein durch Wiederholung aller einzelen Hälften dieser Vordersätze in derselben Folge. Ja, bei Lichtenstein erstreckt sich diese auf solche Weise im Ganzen wieder hervortretende Dreitheilung sogar auf die in Reimpaaren abgefaßten Minnebriefe oder »Büchlein« seines Frauendienstes, welche fünf oder sieben Reihen derselben (von 41—87 Zeilen) durch dreireimige Schlüsse gliedern und deren eins (dem ebenerwähnten Leich Tanhusers ähnlich) zwei wirkliche Paare solcher Reimzeilen (67 und 79) durch eine längere Reihe derselben (86) abschließt, und alle fünf Glieder durch ähnliche Schlußreime verbindet, welche völlig den Schlußreimen der fünf Strophen des dazu gehörigen Liedes entsprechen.

So sehen wir auch diese, so nahe mit den Reimpaaren, wie mit der einfachen Stanze der Erzählung verbundene, ja der Prosa sich nähernde eigenthümliche Dichtart aufs mannigfaltigste und kunstreichste ausgebildet; und obgleich sie, bei ihrer ursprünglich loseren, auch durch

---

ganz gleich; abweichender die bloß männlichen Reimsätze; und eigenthümlich der einreimige Anfangs- und Schlußsatz. Bei solcher Uebereinstimmung ist denn auch wohl das Wort lai, lat, eins mit Leich, Angels. lâc (wie lat von lex). Ravaliere, vor den Ged. des Königs v. Navarra p. 215. 223, leitet lat vom Lat. lessus Klagelied, bemerkt jedoch, daß es auch fröhliche, wie geistliche lais giebt, und erklärt sie auch für die ältesten Nordfranzösischen Lieder, zur Zeit K. Philipp August, auf welche erst, aus Nachbildung der Provenzalen, die eigentlichen Lieder folgten und chansons royales genannt wurden, nach denen des Königs von Navarra, der auch noch einen Lai dichtete, während bei den Provenzalen sich nichts dieser Art findet. — Zufällig ist der Zusammenklang der Lai's mit dem Lais, Leis der Geiseler, die im 14. Jahrh. am Rhein umher zogen und deren Bußlied mit Kyrieleison schloß. Limburg. Chron. im J. 1349. Welches Kyrieleison sogar schon als Schlachtruf (anstatt des heidnischen barritus) im Siegesliede der Franken erscholl. — Das Altfranz. lecheour, Mittellat. leccator, entspricht dem Deutschen Lecker, wie lecher lecken. Graff Alth. Sprachsch. II, 103, Grimm Meistergef. 69 denkt bei lai an das Lat. laxatum los, und an das Nord. lag Gesetz. — Stzigende Reimzahl haben die einreimigen Sätze eines Gedichtes in Nachlese II; wo noch ein namenloser Leich steht.

häufiges Ueberlaufen der Sätze freier sich fortspinnenden Gestaltung, und entsprechender Unbeschränktheit des Inhalts bis zur Stegreifdichtung, der streng geschlossenen Strophe und ihrem gemessenen Inhalte gegenüber, fast jedesmal auf andere Weise gegliedert erscheint, so haben doch einzele Dichter auch hier etwas Festes durch Wiederholung der gleichen Form ausgedrückt; namentlich sind bei Rotenburg ein Minneleich (I) und der Marienleich (VI) ganz gleich gebaut, und ein anderer Minneleich (II) weicht nur in einzelen wiederkehrenden Sätzen ab; eben so wie bei Gutenburg ein Minneleich (I) nicht so wohl mehrtheilig ist, als in zwei Leiche zerfällt, von welchen der letzte, bei solchen kleinen Abweichungen, nur noch eigenthümlichen Anfangs- und Schlußsatz hat.

5. Vortrag, Gesang.

Ueber den Gesang und Vortrag all dieser manigfaltigen Gedichte wird die Abhandlung bei den noch übrigen Sangweisen das Nähere ergeben. Hier bemerke ich nur noch die unzertrennliche Verbindung der Sangweise und des Strophenbaus, die ursprünglich durchgängige Abfassung des Liedes aus und zu dem Gesange, und die genaue Uebereinstimmung beider, welche schon ihre sich entsprechenden Theile (die Wiederholung des Sanges in den Stollen und in den gleichen Leichsätzen) zeigten, so daß, obgleich bereits manigfaltig verzierter Gesang vorkömmt, doch meist nur Ein Ton auf Eine Sylbe trifft. Womit sich die oben schon aus dem Strophenbau hervorgehende Bemerkung bestätigt, daß Wörter von zwei oder drei kurzen Sylben, als Reime immer, und innerhalb der Reimzeilen häufig, nur als ein- oder zweisylbig gelten, so gesprochen, wie auf einem oder zwei Tönen gesungen wurden; und ebenso bestätigen sich hier die anderweitigen, schon durch das Zeilenmaaß bedingten Zusammenziehungen und Verschmelzungen, zumeist der Präpositionen mit den Pronomen und der Präfixa; wie die letzten annoch in der Oberdeutschen Aussprache verschluckt werden. — Hält man sich alles dies gegenwärtig, so wird man leicht die häufig scheinbar so überlang auslaufenden Reimzeilen in ihrem gehörigen Maaße lesen. —

Wenn die Sangweisen sich so den Worten innig anschmiegen, so gehen sie dabei dennoch ihren eigenen Gang, als Gesang, einer andern, zwar verwandten Kunst angehörig, nämlich der musikalischen Tonleiter, nicht bloß mit Aufschlag und Niederschlag (Stärke und Schwäche), sondern zugleich mit Höhe und Tiefe, so wie mit wirklichem Zeitmaaße. Das letzte ist nämlich nicht nach unserm gegenwärtigen, der Prosodie nähern Takt zu beurtheilen, sondern eben mehr im antiken Sinne mit wechselnden taktlosen Rhythmen*), wie noch in unserm Choral, welcher der antiken Musik zunächst verwandt ist, und in dessen alten Tonarten sich die Sangweisen der Minne- und Meistersinger bewegen. Die Nachbildung der Kirchen-

*) Wagenseil hat daher bei dem langen Ton Regenbogens unstatthafte Taktstriche gesetzt, welche den rhythmischen Auf- und Niederschlag zerstören.

muſik in dieſen weltlichen, nicht bloß Hof-, ſondern auch Stadt- und Landgedichten wird nicht befremden, weil jene eben die früher gebildete Muſik iſt, und ſich ihrerſeits auch genugſam an weltlichen, zwar Lateiniſchen Liedern verſucht hat, ſo wie anderſeits ein großer Theil der Minnelieder geiſtlicher Art iſt: ein Verkehr, welchen wir ſchon hier (Nachleſe II) an geiſtlichen Umdichtungen weltlicher Lieder bemerken, ja noch zur Reformationszeit an den häufigen Kirchenliedern in Volksweiſen, und umgekehrt, ſich wiederholen ſehen.

6. Anwendung auf gegenwärtige Ausgabe, und weitere Einrichtung derſelben.

Nach dieſen Ueberzeugungen und Grundſätzen habe ich überall den Bau der Gedichte erſt feſtzuſtellen und darauf an den Gedichten ſelber herzuſtellen geſucht, mit allen zu Gebote ſtehenden Mitteln. Wo nur einzele Strophen und einzige Handſchriften vorlagen, bleibt freilich überhaupt manche Unſicherheit; aber auch bei mehreren Handſchriften habe ich vornämlich immer nur eine, und verſteht ſich, die älteſte und beſte, ſo viel als möglich, zum Grunde gelegt, und die übrigen nur zu Hülfe gerufen. Wo dieſe Quellen nicht ausreichten, habe ich größere Auslaſſung durch Punkte, nach der erforderlichen Sylbenzahl, angedeutet. Kleinere für den Sinn und Bau nöthige Ergänzungen habe ich mit runden Klammern gleich eingerückt. Wo dagegen Ueberflüſſiges ſich hervordrängte, iſt es nur durch eckige Klammern hinausgewieſen.

Alle ſonſt nothwendigen Aenderungen ſind in den Lesarten gewiſſenhaft angezeigt, bis auf die durchgängige Aenderung der abweichenden unrichtigen oder örtlichen Schreibung; welche jedoch bei den wichtigſten einzelen Handſchriften im Allgemeinen zuſammengefaßt und angegeben iſt (für die Maneſſiſche S. 824). Bei dieſen Lesarten ſind, der Kürze wegen, dieſelben Zeichen gebraucht, nur mit dem Unterſchiede, daß die eckigen Klammern hier das in den Urkunden Fehlende bezeichnen; ebenſo, bei den nachträglichen Lesarten in den Lebensbeſchreibungen der Dichter, wo ſie übrigens, bei den angeführten alten Stellen, auch das Auszuwerfende andeuten.

Die Druckfehler, welche die Vergleichung der neueren Drucke mit den Handſchriften (vornämlich der Maneſſiſchen und Jenaer) ergab, durften nicht unter die Lesarten gemengt, aber auch nicht übergangen werden, damit man ſie dort nicht als Lesarten vermiſſe, oder ſie etwa ferner noch als Lesarten anführe.

Zu den Lesarten mußte zugleich bei jedem einzelen Dichter und Gedichte nachgewieſen werden, wo und wie viel davon in den vorhandenen und hier verglichenen Handſchriften und alten Drucken vorkömmt. Ueber die einzelen, manchmal veränderten Töne (Strophenarten) iſt dabei das Gehörige zuſammengeſtellt; und auch ſonſt ſind nöthige Erläuterungen beigebracht. Gelegentlich habe ich ebendaſelbſt noch manches nachgetragen und berichtigt.

Das Reimwörterbuch iſt nicht ſowohl der Reime wegen angelegt (obgleich es auch für dieſe dienen kann), als zum Nachſchlagen der mehr als 10,000 in der ganzen Sammlung enthaltenen Strophen. Alle dieſe Strophenanfänge aber, und nicht bloß die einzelen, durch

Sterne bezeichneten Liederanfänge, sind hier zusammengestellt, und daneben die einzelen Leichsätze, weil man so desto eher das ganze Gedicht auffinden wird. Ein solches Reimwörterbuch mußte schon wegen der in einer und derselben alten Sammlung, besonders der Manessischen, nicht seltenen Wiederholungen, so wie zur Ausgleichung der verschiedenen alten Handschriften, welche häufig nur einzele Strophen gemein haben, so ausgeführt werden, und giebt zugleich bei etwa vorkommenden neuen Entdeckungen in diesem Gebiete den Ausweis, ob das Gefundene schon anderweit bekannt ist. Dabei war aber das Verzeichnis nach den Reimwörtern dem nach den Anfangswörtern der Reimzeilen vorzuziehen, weil jene sich überall weniger verändern, als diese, ihrer Gebundenheit und ihres Klanges wegen, wodurch sie sich eben auch länger im Gedächtnis erhalten.

Der Abdruck der alten Gedichte selbst, so wie aller in der alten Sprache mitgetheilten Stellen und Wörter, bietet sich hier in der auszeichnenden alterthümlichen Druckschrift, welche der vaterländische Sinn des Verlegers, der sich überhaupt in der ganzen umfassenden Unternehmung so reichlich bethätigt, durch die langbewährte Tauchnitzische Schriftgießerei veranstaltete, und welche nun in Deutschland zum erstenmal so angewandt erscheint. Es ist die von jeher und noch in den Niederlanden zu Bibeln, Gesangbüchern und Volksbüchern aller Art gebräuchliche heimische Schrift, wie sie, den übrigen kunstreichen Zieraten, zunächst der Altdeutschen Baukunst, gemäß, aus den Handschriften hervorgegangen ist, und eigens auch für die Minnesinger in der Leipziger Handschrift vorgebildet steht.

7. Geschichte der Dichter und ihrer Werke.

Fast der ganze letzte Band enthält die Lebensbeschreibungen der Dichter, welche in Ermangelung älterer Lebensbeschreibungen, dergleichen den Provenzaldichtern zu Theil XLII.
wurden, meistens erst aus anderweitigen Quellen, wie aus den Gedichten selbst, hervorzuarbeiten waren, und worin ich alles, was die Geschichte ihres Lebens und ihrer Werke berührt, ausführlich abgehandelt habe, mit Berücksichtigung der Vorarbeiten. Da hier, von Kaisern und Königen bis zu ritterlich abenteuerlichen Stegreifsdichtern und fahrenden Singern herab ein Chor von beinahe zweihundert Sängern auftritt, so eröffnete sich nach allen Gegenden ein weites Feld der Forschung. Die Mehrzahl der Namen gehört fürstlichen und edlen Geschlechtern an, und die ersten, der Geschichte wohlbekannten, jedoch zum Theil, wegen Wiederkehr gleicher Taufnamen, noch erst auszumittelnden Dichter boten in den Hauptzügen ihres öffentlichen Lebens einen willkommenen Hintergrund des großen lebensreichen Bildes jener Dichterzeit dar. Dabei kam es aber noch darauf an, aus der Geschichte oder Sage solche persönliche Züge aufzufinden und hervorzustellen, welche in näherer Verbindung mit den vorliegenden Minneliedern dieser hohen Herren stehen. Wenn solches zwar nicht überall gelingt, z. B. gleich bei Kaiser Heinrich VI nicht, und gar die Geschichte zu widersprechen scheint, so ist darum nicht etwa anzunehmen, daß die Minnelieder in ihrem Namen von ihren Hofdichtern

gemacht worden (was immer wenigſtens dem Inhalt entſprechende Anläſſe vorausſetzt), oder gar erſt ſpäter erdichtet wären. Dagegen iſt zu ſagen, daß auch das ſtolzeſte und härteſte Gemüth ſeine Jugend, ſeinen minniglichen Frühling hat, und daß, dem allgemeinen Geiſte jenes hohen und ſchönen Zeitalters gemäß, es zur edlen und höflichen Erziehung und Sitte, auch der Fürſten gehörte, die ritterliche und minnigliche Dichtkunſt eben ſo ernſtlich zu lernen und zu üben, wie die Ritterſchaft ſelber, obwohl beides mehr durch lebendiges Beiſpiel, als durch Buchſtabenlehre. So lernte Ulrich von Lichtenſtein, als Knappe, die Lieder, wie die Waffen, vom Herzog Heinrich von Oeſterreich; und Wolfram von Eſchenbach lernte beides etwa, wie der Knappe Tſchonatulander, der Liebes- (und Lieder-) Bote zwiſchen ſeinem Herrn, Gamuret von Anjou, und der ſchönen Franzöſiſchen Königin Anſolise: wenn beide Dichter freilich nicht leſen und ſchreiben konnten, ſo konnten ſie deſto beſſer hören und reden. Am König Richard Löwenherz, um welchen Geſchichte und Sage, ſchon im Beinamen, einen dichteriſchen Glanz verbreiten, wird es nicht auffallen, daß er, wie ſein Sänger Blondel, auch ſelber gedichtet hat: wohl aber an Karl von Anjou, dem finſtern Blutrichter des letzten Hohenſtaufiſchen Minneſingers, des jungen Königs Konrad: und gleichwohl zeugt ein unbeſtrittenes zärtliches Minnelied von dem beſſern Karl in ihm. Ich erinnere hier nur noch an die durch gleichzeitige Zeugniſſe und Dichtwerke bewährte freundliche Pflege der Dichtkunſt und der Dichter an den durch dieſe wieder verherrlichten Höfen der Hohenſtaufen, der Thüringer Landgrafen, der Babenberger, dann der Böhmenkönige, der Markgrafen von Brandenburg; an mancherlei Zeugniſſe, daß dieſe Fürſten zum Theil auch ſelber dichteten, wie namentlich der letzte Babenberger, Friedrich der Streitbare, der mit dem Tanhuſer im Mai den Tanzleich oder Reigen vorſang und vortanzte. Dann aber ſind eben die unter den Namen dieſer Herren noch vorhandenen Gedichte die beſten Zeugniſſe, welche, bei der allgemeinen Aehnlichkeit durch den Inhalt, gleichwohl manigfaltig und bedeutſam unterſchieden ſind; und ich habe überall, wo es anging, aus denſelben ein ähnliches Bild des innern und äußern Lebens eines jeden Dichters nach beſten Kräften zu entwerfen und gehörig zu beleuchten geſtrebt.

Die Eigenthümlichkeit unſerer Minneſinger wird auch dadurch nicht angefochten, daß ſich wirkliche Einwirkung der Provenzalen zeigt, bei dem, der Heimat (Landſchaft) nach, ſchon mehr der Romaniſchen Zunge zuſtehenden Fenis oder Neuenburg: überhaupt als Folge der frühern Ausbildung der Ritterpoeſie, mit dem geſammten Ritterthum, in den kirchlich, wie bürgerlich älteren Romaniſchen Ländern. Ebenſo möchte ſich ſpäter noch manche Einwirkung der Nordfranzöſiſchen lyriſchen Dichter (trouveres) finden, denen zugleich unſer Walther von Metz angehörte, wie der Dichter des Wälſchen Gaſtes, und wie ſo allgemein die ins Altdeutſche übertragenen erzählenden Gedichte dorther rühren. Der damals mehr als je gemeinſame Europäiſche Chriſtlich-ritterliche Geiſt, aus welchem dies alles hervorging,

ließ überhaupt die unbefangene Aufnahme solcher fremden Gebilde um so leichter geschehen, unbeschadet der Eigenthümlichkeit, welche sich in der lebendigen Aneignung (nicht, künstlichen Uebersetzung) so kräftig erwies. Und die Altdeutschen vor allen bewährten, daß der Grund von dieser großen Entwickelung und Erscheinung ursprünglich bei ihnen lag, oder tiefer gelegt wurde (in Betreff des Christlichen), auch dadurch, daß sie die Romanischen poetischen Vorbilder nicht so wohl überboten, als von selber weit übertrafen, und daneben noch ihr köstlichstes Eigenthum in der angestammten, noch herrlicher emporblühenden Volks- und Heldendichtung besaßen. Dieses Verhältnis liegt gegenwärtig nicht allein hinsichts der erzählenden Rittergedichte, sondern auch bei den Minneliedern, des Grafen von Neuenburg wenigstens, zu Tage, durch die hier zur Vergleichung gestellten Provenzalgedichte: so wie das umgekehrte Verhältnis durch die Böhmische Uebertragung des schönen Minneliedes König Wenzels sich darstellt.

Eins der merkwürdigsten und vollständigsten Gemälde des gesammten, höflichen, sittlichen, minniglichen und abenteuerlichen Ritterlebens jener Zeit, mit Einflechtung manigfaltiger Minnegedichte und phantastischer Erneuung der alten Ritterdichtung, gewährt Ulrich von Lichtenstein, in seinem Frauendienst und Frauenbuch, und ist deshalb umständlich eingeführt, als ein fester nach allen Richtungen wirkender Mittelpunkt des gesammten großen Kreises. Es ist dabei auch in den Nebenzügen geschichtlich erläutert, aus dem reichen Urkundenschatze jener Zeit und Gegend; welcher noch reichhaltiger für die Stammgeschichte von Lichtensteins eigenem, annoch fürstlich blühenden Geschlecht ist ausgebeutet worden.

Ueberhaupt ist, bei der vorwiegenden Zahl der edlen und ritterlichen Singer, diese Quelle, die in allen Gauen des Deutschen Vaterlandes so reichlich sich aufthut, stark in Anspruch genommen; und obgleich manchesmal ein vergeblicher Gang gemacht, oder, bei ähnlichen Namen, eine irrige Spur verfolgt worden (z. B. bei Seven), so habe ich glücklicherweise die meisten dieser Dichter urkundlich, und damit mehr oder minder in ihren geschichtlichen Lebensverhältnissen, wieder gefunden; ich nenne hier in dieser Hinsicht nur folgende: Neuenburg-Fenis (Rudolf II. S. 280), Hohenburg, Nifen, Rotenburg, Eist (nicht Ast. S. 473), Gliers, Teufen, Limburg, Wintersteten, Hohenfels, Rinach, Lüenz, Husen, Rietenburg-Regensburg, Sevelingen, Schwangau, Singenberg, Sachsendorf, Seven (S. 487), Heinzenburg (Zusätze), Rubin, Johannsdorf (Zusätze), Adelnburg (S. 490), Steinach, Brennenberg, Rinkenberg, Raprechtswyl, Wildonie, Sunegge, Scharfenberg, Werbenwag, Starkenberg, Stadegge, Augheim, Hardegge, Wissenlo, Wengen, Pfeffel, Taler, Schreiber, Steinmar, Hawart, Friedrich, Gast, Tettingen; sogar der Schulmeister von Eßlingen und Süßkind der Jude vom Trimberg treten in Urkunden auf.

Auf diesen noch nicht eben angebahnten Wegen war freilich überall erst noch mehr Untersuchung und Begründung, als Darstellung schon gewonnener Ergebnisse zu leisten, und manches konnte nur zum Anlasse weiterer Aufhellung hingestellt werden, welche sich mehrmals während der mehrjährigen Arbeit selber ergab, und mit anderen Zusätzen und Berichtigungen nachgetragen wurde. Die als Zeugnisse dienenden Stellen der Urkunden und anderer geschichtlicher Werke und Gedichte sind überall, als Belege, ausführlich mitgetheilt, einige Urkunden vollständig und buchstäblich, der Wichtigkeit wegen (Seven) und auch als noch ungedruckt (Lichtenstein). Desgleichen einige Gedichte, Volks- und Meisterlieder vom Leben einzeler Dichter (Honberg, Brennenberg, Tanhuser).

Ferner, bot sich hier Anlaß, manche Gegend in der Geschichte der Altdeutschen Dichtkunst näher zu beleuchten, weil unter diesen Minnesingern zugleich alle die bedeutendsten alten Dichter überhaupt auftreten, welche auch durch größere erzählende und romantische Werke berühmt sind und die stärkste Wirkung ausgeübt haben, folglich eine umfassendere Behandlung erforderten: die Namen Heinrich von Veldeke, Hartmann von Aue, Wolfram von Eschenbach sprechen schon für sich allein. Hier waren auch ihre Romanischen, vornämlich Nordfranzösischen Quellen zu berücksichtigen, so weit sie gegenwärtig zugänglich sind; und auf der andern Seite, ihre Fortsetzer und Nachdichter mancherlei Art, wie sie besonders bei Eschenbachs Wilhelm und Titurel vortreten und noch spät herab nachklingen.

Vor allen hat solche Wichtigkeit und Wirkung, nur in anderem Kreise, Gottfried von Straßburg; zu welchem ich bereits in näherem Verhältnisse stand durch die Ausgabe seiner Werke (Minnelieder und Tristan) sammt seinen Fortsetzern und den Altfranzösischen, Altenglischen und Walisischen Tristangedichten (1823). Hier habe ich gelegentlich die Einleitung von Gottfrieds Leben und Werken durchaus umgeschrieben, und sie durch die, so viel mir thunlich, vollständige Geschichte der Tristandichtung selber, mit Beifügung des bisher ungedruckten Altfranzösischen Tristan-Lay's, der Spanischen Romanze und Nordischen Ballade, ergänzt. Die innere Bedeutung der uralten Dichtung und ihre vielgestaltige Seelenwanderung vom Urlande im Morgen bis an die äußersten Enden des Abendlandes erheischte diese geschichtliche Darstellung an sich, und wird hoffentlich auch ihre Stelle hier geltend machen. Die weite Wirkung Gottfrieds zeigt sich nicht allein in der doppelten Tristanfortsetzung, sondern auch durch bedeutende und fruchtbare Nachfolger in beiden Richtungen, des Rittergedichts und des geistlichen Minneliedes, vornämlich durch Rudolf von Hohenems und Meister Konrad von Würzburg. Denn auch in seinem Hohenliede stellt Gottfried ein Höchstes in seiner Art dar, wie in seinem großen Minneliede von Tristan und Isolde.

Die weltliche Seite des Minneliedes vertritt, nächst Veldeke, am frühsten und reichsten Reinmar der Alte, wie die ernste, lehrhafte Seite Reinmar von Zweter; vor allen aber, nach allen Seiten, und in vollkommenster Bildung, edelster Gesinnung und

reichstem Geiste, Walther von der Vogelweide: er ist die Mitte und der Gipfel der eigentlich bloß lyrischen Dichtung, in allen Weisen, minniglich, scherzend, spielend, ernst, lehrend, rügend, für die Weltherrlichkeit des Vaterlandes begeistert, wie für das heilige Grab, und in seinem bewegten Wanderleben stäts auf der Wallfahrt nach demselben.

An diese und einige andere Namen, besonders Frauenlob und Regenbogen, knüpft sich dann der eigentliche Meistergesang, durch die Ueberlieferung von seinen zwölf alten Meistern und die nach ihnen benannten und manigfaltig fortgedichteten Töne, deren Verhältnis zu den echten alten Tonweisen bei diesen hier vorkommenden Meistern erörtert und durch Beispiele aus den älteren Nachdichtern und späteren Meistersängern belegt ist.

Auch abgesehen von solcher geschichtlichen Nachweisung, sind überall die Weisen der einzelen Minnesinger, so wie ihre Sprache, näher erwogen und verglichen, und dabei, wie bei der schon gedachten Schilderung aus ihrem Inhalte, ist das Nöthige und Schwierige erläutert: so daß dieser Theil der Lebensbeschreibungen zugleich als Commentar dient. Solches lag um so näher, als ich dieser Ausgabe kein Wörterbuch beigeben mochte: die Menge und Verschiedenheit der alten Dichter darin würde zu weit in den Umfang eines allgemeinen Mittelhochdeutschen Wörterbuchs geführt haben, wie ich selber einst zu liefern gedachte, nunmehr aber gern jüngeren Mitarbeitern überlasse. Durch Ziemanns Mittelhochdeutsches Wörterbuch ist in dieser Hinsicht auch für die bisher gedruckten und berichtigten Theile der Minnesinger schon gut gesorgt, und es dient zugleich in so fern für diese neue Ausgabe, weil sie die Bezifferung des Bodmer'schen und Müller'schen Druckes wiedergibt.

Die genaue Nachweisung, wo und welche Lieder der einzelen Dichter in den Handschriften oder alten Drucken stehen, findet man zwar, wie gesagt, bei den Lesarten: hier aber, bei der Geschichte ihres Lebens und ihrer Werke, war noch das Verhältnis dieser Quellen in Bezug auf richtige Zueignung der einzelen Gedichte zu besprechen, welche so häufig in ihnen selber schwankt.

Endlich, sind auch die früheren Abdrücke, Ausgaben, Erläuterungen, Uebersetzungen, Erneuungen und Bearbeitungen einzeler Dichter und Gedichte aufgeführt. Dabei ist jedoch von den vielen Blumenlesen, Auswahlen, Hand- und Lesebüchern abgesehen.

Sämmtliche Nachweisungen von Handschriften, Ausgaben und Vorarbeiten aller Art sind auch in Betreff aller übrigen Werke namhafter Dichter beigebracht; und es ist dabei zunächst auf eine vorläufige Ergänzung und Berichtigung meines Grundrisses zur Geschichte der Altdeutschen Dichtkunst (1812) angelegt.

Diesem letzten Bande sind nun auch die Steindrücke aller noch übrigen Sangweisen der Minnesinger aus den Handschriften derselben beigefügt. Die Mittheilung einer Sangweise der Jenaer Handschrift zu dem ersten Liede Alexanders durch Professor Kugler (in der hiesigen musikalischen Zeitung) veranlaßte den auf diesem Felde so

kundigen Geheimen Kriegsrath Kretzschmer in derselben Zeitung (1827) zu einer Abhandlung, welche die Beschaffenheit dieser ältesten rhythmischen, bei taktlosen (zugleich untaktischen) Völkern noch lebenden Musik, besonders des ernsten lehrhaften Meistersanges, treffend darstellt, und eine Uebertragung jenes schon mehr der taktischen Musik angehörigen Minneliedes in heutige Notenschrift mit Klavierbegleitung beifügt. — Vorliegende Sammlung der alten Sangweisen begleitet eine musikalische Abhandlung, mit ähnlicher Uebertragung drei anderer Lieder aus der Jenaer Handschrift; beides von meinem werthen Freunde, Professor Fischer.

Die Abbildungen aller hiesigen und hier gewesenen Minnesinger-Handschriften aber, welche zugleich eine vollständige Anschauung der alten Aufzeichung der Sangweisen gewähren, verdanke ich der treuen Hand meines lieben Freundes Sotzmann.

Zur Vervollständigung dieser Abbildungen würden auch noch die der Gemälde in der Manessischen und Weingarter Handschrift gehören, welche für die Geschichte der Dichter durch ihre Bildnisse, Wappen, dargestellte Handlungen, und manche Nebenzüge so wichtig, und hier auch dafür so willkommen benutzt sind. Außerdem noch, daß sie für Bewaffnung, Tracht, Sitte und Leben, überhaupt Kunde des Alterthums so anschauliche Denkmale sind, haben sie, bei begreiflicher Unvollkommenheit der Zeichnung, besonders von Händen und Füßen, auch wirklichen Kunstwerth, durch gemüthliche, anziehende, liebliche und ritterliche, überhaupt bedeutsame Motive der Darstellnng; wie schon die bisher davon bekannt gemachten Bilder zeigen. Nach den von Bodmer und Breitinger veranstalteten, noch 1817 in Zürich vorhandenen Durchzeichnungen der Manessischen Gemälde, die Bodmer selber zu einem Blatte (Raprechtswyl) bei den Proben benutzte (1748), gab ich zwei andere (Eschenbach und Wartburgkrieg) zum Museum für Altdeutsche Litteratur und Kunst (1809—11), aus F. Hegi's Verkleinerung; wie er selber schon in seinem Bilderhefte von Trachten des Mittelalters (1807) einige Gestalten aus diesen Bildern entnommen hatte. Auf den Grund des Bildes zum Sängerkrieg auf Wartburg (im Museum) ist der Holzschnitt zum zweiten Bande dieses Werkes von Unzelmann dahier entworfen und ausgeführt*). Zwei Blätter (Konradin und Limburg) hat mir M. Engelhart zu Straßburg freundlich mitgetheilt, in Steindruck, nach Zeichnungen, welche er selber zu Paris genommen. Dann erhielt ich durch Koller aus London einen Theil der Taylor'schen Durchzeichnungen, und vermehrte dieselben durch die Güte des Herrn Grafen von Ingenheim, der schon früher ebenfalls die bedeutendsten Blätter trefflich zeichnen ließ. Der Freiherr von Laßberg gab mir auch Nachricht von den Zeichnungen, welche er sich aus Paris verschafft hatte. Der Geheimrath Abel zu Stuttgard hatte selber in Paris eine Reihe

*) Der Holzschnitt zum ersten Bande, welcher den manigfaltigen Inhalt der Minnelieder zusammenstellt, ist von dem Engländer Watts; die Zeichnungen zu den Anfangsbuchstaben sind von Bräuer in Breslau.

von ausgemalten Zeichnungen gemacht, von welchen einige schon in Steindruck ausgeführt und mir gefälligst mitgetheilt, so wie die übrigen zur Ergänzung meiner Sammlung erboten sind. Und jetzt eben erhalte ich die noch fehlenden Blätter in trefflichen Nachzeichnungen (von der Familie Willemin) durch die Freundschaft des Herrn St. Marc Girardin.

Ich gedenke nunmehr, alle oder doch die bedeutendsten dieser Bilder in Steindruck, mit kurzen geschichtlichen und alterthümlichen Erläuterungen, heftweise zu liefern, als Ergänzungsband zum vorliegenden Werke; welchem, der Größe nach, auch die Bilder selbst gehörigen Ortes eingereiht werden könnten. Ich werde einige andere alte bildliche Denkmäler der Minnesinger beifügen; unter welchen das lebensgroße Bild Herzog Heinrichs von Breslau auf seinem Grabmale daselbst, welches Büsching nach Bräuers Zeichnungen bekannt gemacht hat (1826), zu den vollkommensten runden Bildwerken jener Zeit und überhaupt der bemalten Thonbildnerei gehört und auch in dieser Art die hohe Kunstbildung seiner Zeit bezeugt. Außerdem erinnere ich hier nur noch an die Bildnisse des Landgrafen Hermann und seiner Gemahlin Elisabeth in einem gleichzeitigen Gebetbuche zu Stuttgard, wo sie Professor Kugler abgezeichnet hat; an das Klingenthalische Wandgemälde Walthers von Klingen, dessen Abbildung ich Professor Hanhart zu Basel verdanke; und an das hölzerne Minnesingerkästchen der verwitweten Königin von Baiern, davon bei dem Tristankästchen (S. 604) die Rede gewesen, und das ich in den vom Entdecker desselben, dem verstorbenen Bibliothekar Scherer zu München, veranstalteten Zeichnungen habe.

Bei dem allerdings erst in einer ziemlichen Reihe von Jahren zu Stande gebrachten Werke, in welches ich so manches meiner besten Jahre hineingearbeitet habe, ist, wie ich geziemend bitte, wohl zu erwägen, daß ein Tag den andern lehrt, und zumal auf diesem frisch angebauten Felde über Nacht allerlei nachwächst; wie man denn verschiedene Zeiten in den einzelen Theilen dieses Buches wohl erkennen wird, da das Meiste schon manches Jahr gedruckt oder geschrieben zum Druck da lag und eigentlich nur auf den letzten Bogen sich noch der Zeit nachkommen ließ.

Ich spreche mein innigstes Bedauern darüber aus, daß leider schon so manche Freunde und Förderer während des Druckes hingestorben sind; doch ich bekenne auch meine große Freude, daß ich den Ueberlebenden, ohne deren vielfache Hülfe ich auch das Wenige nicht hätte leisten können, die angenehme Pflicht der Dankbarkeit von ganzem Herzen zu erfüllen nun im Stande bin.

Berlin, am 8. Juni 1838.

F. H. v. d. Hagen.

Inhalt des ersten Theils:

	Seite.		Seite.
1. Kaiser Heinrich.	3	22. Herr Walther von Klingen.	71
2. König Konrad der Junge.	4	23 Herr Rudolf von Rotenburg.	74
3. König Tirol von Schotten und Friedebrand sein Sohn.	5	24. Herr Heinrich von Sax.	90
4. König Wenzel von Böheim.	8	25. Herr Heinrich von Frauenberg.	95
5. Herzog Heinrich von Breslau.	10	26. Der von Stürenberg.	97
6. Markgraf Otto von Brandenburg mit dem Pfeile.	11	27. Herr Dietmar von Eist.	98
7. Markgraf Heinrich von Meissen.	13	28. Der von Gliers.	102
8. Der Herzog von Anhalt.	14	29. Herr Wernher von Teufen.	108
9. Herzog Johann von Brabant.	15	30. Herr Heinrich von Stretlingen.	110
10. Graf Rudolf von Neuenburg.	18	31. Herr Christian von Hamle.	112
11. Graf Kraft von Toggenburg.	20	32. Herr Ulrich von Gutenburg.	114
12. Graf Konrad von Kirchberg.	23	33. Herr Heinrich von der Mure.	119
13. Graf Friedrich von Teiningen.	26	34. Herr Heinrich von Morungen.	120
14. Graf Otto von Botenlauben.	27	35. Der Schenke von Limburg.	131
15. Der Markgraf von Hohenburg.	33	36. Schenk Ulrich von Winterstetten.	134
16. Herr Heinrich von Veldeke.	35	37. Herr Reinmar der Alte.	174
17. Herr Gottfried von Nifen.	41	38. Herr Burkhard von Hohenfels.	201
18. Graf Albrecht von Haigerlau.	63	39. Herr Hesse von Rinach.	210
19. Graf Wernher von Honberg.	63	40. Der Burggraf von Rienz.	211
20. Herr Jakob von Warte.	65	41. Herr Friedrich von Husen.	212
21. Bruder Eberhard von Sax.	68	42. Der Burggraf von Rietenburg.	218
		43. Herr Milon von Sevelingen.	219
		44. Herr Heinrich von Rugge.	220

	Seite.
45. Herr Walther von der Vogelweide	222
46. Herr Hildbold von Schwangau.	280
47. Herr Wolfram von Eschenbach.	285
48. Von Singenberg, Truchseß zu St. Gallen.	288
49. Der von Sachsendorf.	300
50. Wachsmut von Künzingen.	302
51. Herr Wilhelm von Heinzenburg.	304
52. Herr Teutold von Seven.	305
53. Herr Walther von Metze.	307
54. Herr Rubin.	311
55. Herr Berngер von Horheim.	319
56. Der von Johannsdorf.	321
57. Endelhart von Adelnburg.	325
58. Herr Bligger von Steinach.	326
59. Herr Wachsmut von Mülnhusen.	327
60. Herr Hartmann von Aue.	328
61. Herr Reinmar von Brennenberg.	335
62. Johann von Kinkenberg.	338
63. Albrecht Marschall v. Kapprechtswyl.	342
64. Herr Otto zum Turne.	343
65. Herr Gögli von Ehenheim.	346
66. Der von Wilhonie.	347
67. Von Sunegge.	348
68. Von Scharfenberg.	349
69. Herr Konrad Schenke von Landegge.	350
70. Der Wingbeke.	364
71. Die Wingbekin.	373

Digitized by Google

Erklärung

a) der xylographischen Vignette des ersten Bogens des ersten Theiles.

Die Hauptgruppe, den Liebeshof vorstellend, zeigt an einer Seite des Thrones die Verlobung zweier Fräulein, wobei der Moment kenntlich zu machen versucht ist, in dem sie die Ringe wechseln, und von einem neben ihnen stehenden bärtigen Manne im Talar durch Aufhebung zweier Finger den Segen empfangen, was an der andern Seite eine Dame mit zurückgeschlagenem Schleier stehend, andächtig wahrnimmt.

Die den Thron sonst umgebenden Hofleute deutet der Kranz von Köpfen über demselben an, wie denn das Bild der Madonna mit dem Kinde, als die Zeit und ihr höchstes Ideal bezeichnend, zum Schlußstein des Ganzen nicht fehlen durfte.

Die Nebengruppe rechts, Turnierspiel, Kampfrichter, Fanfare, Burgwart, als Sinnbilder kräftig-kriegerischen Geistes des Mittelalters.

Die Nebengruppe links zunächst dem königlichen Sänger, zeigt eine Trauung, der die Handlung des Aufsetzens der Brautkränze als Merkmal dient.

b) der xylographischen Vignette des ersten Bogens des zweiten Theiles.

Der Sängerkrieg auf der Wartburg. Mitten auf erhöhetem Sitze Landgraf und Landgräfin. Zur Seite des Landgrafen rechts Klingsor, Ofterdingen, der Schreiber und Biterolf; zur Seite der Landgräfin links Reimar, Eschenbach und Walther von der Vogelweide.

Ofterdingens gebeugte Stellung zeigt den Besiegten, der sich der Gnade der hohen Frau empfiehlt.

Erklärung des Umschlages.

Vorderseite.

Den allgemeinen Hintergrund bildet ein fernes Thal, welches das Licht des heraufgestiegenen Mondes in Gemeinschaft mit dem Sternenkreise erleuchtet. Wir finden uns vor einer gothischen Baulichkeit, deren unter einem Spitzbogen gefügte Mittelwand die Inschrift trägt, nach unten aber mit einer Rüstung geziert ist, welche, alterthümlich gestaltet, die Abzeichen führt, die königlichen, der Liebe und dem Gesange sich weihenden Rittern zukommen; dem gekrönten sowohl als bekränzten Helme entsteigt die Flamme der Begeisterung, welche auch dem fliegenden mit Rosen umgebenen Pfeile entsprüht, der als das Bild des anlehnenden Wappenschildes sich zeigt. Als Symbole des Muthes sind der geschlossene Helm, die gehobene Lanze und das entblößte Schwert aufgestellt.

Das Dächlein, was die Waffen trägt, ist an zwei anstrebende Wandstücke geheftet, die das Leben bildlich andeuten, was der Lenz im Gewimmel allerlei Gethieres erregt. Rechts an grünenden Steinen strebt die Schnecke,

höher die regſame Eidechſe den Fruchtzweigen zu, auf denen oben eine ſchlagende Nachtigall ſitzt, links aber auf wellendem Waſſer zeigen ſich Corallenzweige, Schlange, Fiſche, Krebs und Muſchel, wie ein gifthauchender Baſilisk, den Blüthen und Früchte überwachſen, auf denen eine zweite Nachtigall ſich ſingend erhebt.

Das Reich der Harmonie deuten die beiden Harfen an, die, an die Seiten des Spitzbogens gelehnt, in dem Luftzuge der Frühlingsnacht erklingen; über ihnen ein Paar ſchnäbelnde Tauben, als Sinnbild ſchuldloſer Liebe, die in den Weinranken des oberſten Geſimſes ſich eingeniſtet haben.

Rücken.

Der Baum der Liebe emporgewachſen in dem Thale hinter dem gothiſchen Baue, Sinnbild des oft aus einem kaum merkbaren Punkte, gleich einem Samenkorne ſich entwickelnden und allſeitig verzweigenden Gefühles. An ſeiner Wurzel weilet der Hirſch, als Bezeichner des ſinnlichen Triebes; der palmenartige Stamm aber ſteigt empor, um Früchte zu ſpenden und höher noch duftende Blüthen; — ſo erreicht er die ätheriſche Region, bewohnt von Genien, die von Flammen umgeben und durchdrungen, anmuthig ſcherzend die obern Zweige beleben, während der Sternenkranz der Dichtung den Himmel erhellt, von welchem herab die Tugend als höchſter und reinſter Leitſtern ihre Strahlen ſendet.

Aus dem Bereiche hoher Minne gewieſen, bezeichnen fauniſche Köpfe als Kragſteine den Anfang der Wölbung, welche die gothiſche Roſe umſchließt, durch die jene himmliſchen Lichter ſchimmern.

Hinterſeite.

Emblematiſch zu faſſen, wie der Genius der alten Sänger im religiöſen Aufſchwunge, in der Verehrung der Jungfrau Maria und der Dreieinigkeit Gottes, eben ſo wie in moraliſcher Regung und in politiſcher, die Fürſten lobend und tadelnd, erſcheint, ſchwebt der Geiſt der Andacht mit dem Pſalter in der Hand empor, auf dem Gewölke ruhend, welches das der Pfanne entſteigende Rauchopfer bildet. Das leuchtende Dreieck am Himmel verſinnlicht das Geheimniß der Dreifaltigkeit.

Zur rechten Seite entſchwingt auf nächtlichem Grunde ſich der Phönix ſeiner Aſche, neuverjüngt und glänzend, Symbol der Seele des Menſchen, die geläutert aus Irrthum zur Wahrheit durch des Willens Kraft wieder erhoben ſich in moraliſchen Liedern ergießt.

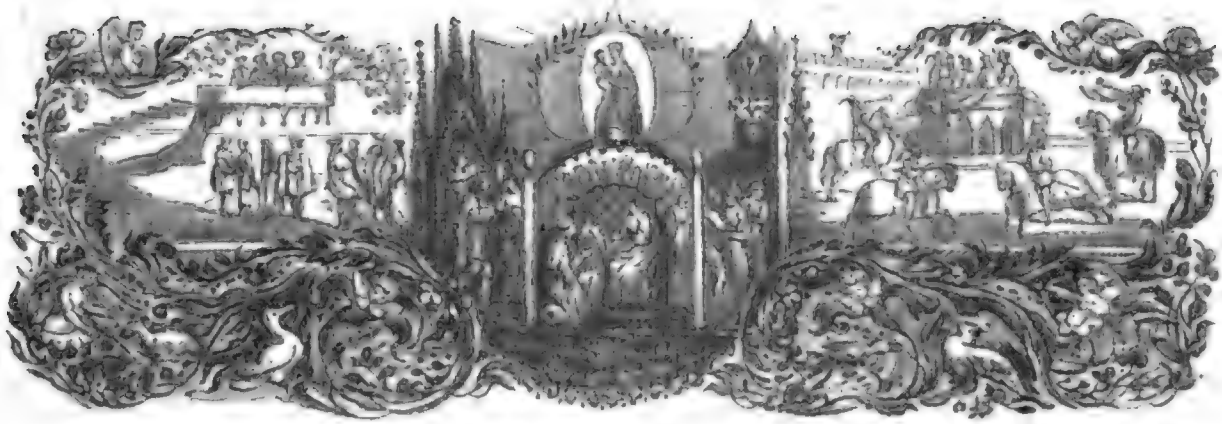
Links der Schwan der Dichtung, einherziehend die lebenden Fürſten wie die todten (angedeutet durch die erhobene Krone, das Scepter auf dem Polſter und das gekrönte Todtenhaupt unter dem ſchwarzen Schleier) zu ehren, oder ſie tadelnd zu ſtürzen, wie die fallenden Inſignien der Macht bezeichnen.

Das Ganze iſt in der Manier der Meiſter des 15ten Jahrhunderts gehalten, die, ohne ſtrenge Regel, zunächſt die Bedeutung ins Auge faßten.

Minnesinger.

Erster Band.

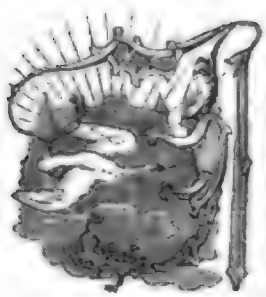
Digitized by Google



I. (VI, a. b.)

I, 1 a.

Keiſer Heinrich.



I. (VI, c.)

Ich gruezze mit gesange die suezen, (1)
die ich vermiden niht wil, noch enmak;
Do ich si von munde rehte mohte gruezen,
ach, leider deȝ ist manik tak:
Swer nu disiu liet singe vor ir,
der ich so gar unsenftelich enbir,
ez si wib oder man, der habe si gegruezet von mir.

2. Mir sint diu rich' unt din lant undertan, (2)
swenne ich bi der minneklichen bin;
Unde swenne ich gescheide von dan,
so ist mir al min gewalt unt min richtuom dahin;
Wan senden kumber den zelle ich mir danne ze habe:
sus han ich an bröuden stigen uf und ouch abe,
unt bringe den wehsel, alȝ ich wæne, durch ir liebe ze grabe.

3. Daz ich si so gar herzeklichen minne, (3)
unt si ane wenken z'allenziten trage,
Beide, in herze und ouch in sinne,
underwilent mit vil maniger klage,
Waz git mir darümbe diu liebe ze lone?
da biutet si mir'z so rehte schone:
e ich mich ir verzige, ich verzige mich e der krone.

4. Er sündet, swer deȝ niht geloubet, (4)
daz ich möhte geleben manigen lieben tak,
Od joch nie mer krone kæme uf min houbet,
deȝ ich mich an si niht vermezzen mak:
Verlür ich si, waz het' ich danne?
da töhte ich ze bröuden weder wibe, noch manne,
unt wær' min bester trost, beide, ze ahte unt ze danne.

II.

1. Wol hoher danne riche (5)
bin ich alle die zit,
So also guetliche
diu guote bi mir lit:
Si hat mich mit ir tugende
gemachet leideȝ vri;
ich kom (. . . . .)
sit nie so verre ir jugende,
ir enwære min stætez herze ir nahe bi. —

2. „Ich han den lip gewendet (6)
an einen ritter guot,
Daz ist also verendet,
daz ich bin wol gemuot;
Daz nident ander brouwen,
unt habent deȝ haz,
unt sprechent mir ze leide,
daz si in wellen schouwen:
mir gebiet in al der welte nie nieman baz.

3. Ritestu nu hinnen, (7)
der allerliebste man,
Wen, nach minen sinnen,
ie dehein brouwe [nie] gewan,
Kumestu mir niht schiere,
so verliuse ich minen lip,
I, 1 b. den möhte [mir] in al den welten
Got niemer (mir) vergelten."
sprach daz minneliche wip.

4. „Wol dir, geselle guote, (8)
daz ich ie bi dir gelas;
Du woneste mir in dem muote (VI, d.)
die nahst und auch den tas,
Du zierest mine sinne,
unt bist mir darzuo holt;
nu merket, wie ich daz meine:
als edel gestreine
tuot, da man's leit in daz golt."

2. (VII, a. b.)

Künig Chuonrat der junge.

I. (VII, c.)

1. Sol ich nu klagen die heide, (1)
daz ist ein jamer groz
gegen miner not,
in der ich stæte brinne;
Ich muoz verzagen vor leide
sten ich bröuden bloz,
ir munt so rot
beroubet mich der sinne.
Wie solt' ich iemer bröude also gewinnen?
der ich vor allen brouwen her gedienet han,
diu wil mich lan
verderben nach ir minnen.

2. Wolde si entstan der triuwen, (2)
die min herze hat
gegen ir erdaht,
so wær' min truren kleine.
Si sol sich lan gerinwen
wol der ungetat,
dies' an mir maht
nu lange, diu bil reine,
Daz si min herze lat in ungemuete,
und ich mich ie mit dienste in ir genade bot:
min bröude ist tot,
mich entroeste ir wibes guete.

II.

1. Ich bröu[we] mich maniger blumen rot, (3)
die uns der meie bringen wil;
Die stunden e in grozer not,
der winter tet in leides bil:
Der meie wil's uns ergezzen wol
mit manigem wunneklichen tage; des ist diu
welt gar bröyden vol.

2. Waz hilfet mich diu sumerzit (4)
unt die bil liehten langen tage?
Min trost an einer brouwen lit,
von der ich grozen kumber trage.
Wil si mir geben hohen muot,
da tuot si tugentlichen an, unt daz min bröude
wirdet guot.

3. Swanne ich mich von der lieben scheide, (5) I, 2 a.
so muoz min bröude ein ende han,
O we, so stirbe ich liht[e] von leide,
daz ich es ie mit ir began.
Ich enweiz niht, brou[we], waz minne sint:
mich lat diu liebe sere engelten, daz ich der jare
bin ein kint. (VII, d.)

Digitized by Google

in gleicher Druck. eine Hyst. von Kirch. f. Zeitgl. f. Phil.

3. (VIII, a. b.)

II, 248 a.

Künik Tirol von Schotten unt Pridebrant sin sun.

1. Got hat wunder manikvalt: (VIII, c.)
Daniel zeigt' er einen walt,
Der duht' in volle lobesan,
dar inne zwene boume stan,
Den tolden man der hæhe sach,
daz mank' in den landen ob allen boumen berre sach.

2. Alz man die morgenzit bernam,
ein balsam smak an si bekam
Mit lüften, daz er lise gie;
ietweder boum den smak enpfie:
Der eine wart gruen unde breit,
der ander bul unt dürre gar: wie waz der smak an si geleit?

3. Der gruene unt der da dürre stat,
iegliches boum ein voglin hat;
Sust ist der ander walt über al
iegliches riz vol der voglin schal,
Von dem smakke nement si die kraft:
der dürre boum und ouch sin vogel iemer mit jamer sint behaft.

4. Daniel uns daz bekinnet hat,
wie'z umb die zwene boume stat;
Da sprach des wisen manneš munt:
„walt unde vogelin werdent kunt.“
Kateltu daz, Pridebrant,
von leigen herzen, lieber sun, sost wol min lere an dich bewant.

Künik Pridebrant.

5. Da sprach der junge künik wiz:
„herre, gent ir mir den priz:
Den gruenen boum wil ich in sagen,
der muoz von schulden kröude tragen,
Wan ein priester, der enpfat
Got alz wirdeliich(e), daz er ane houb(e)t sünde stat.

6. Ir machet mir die varwe rot,
swenne ich daz himel(i)sche brot
Geliche zuo des balsmen zil,
best mir leigen al ze vil,
Swenne der priester messe tuot,
din Gotes genade kumt balsmen geliich, unt wirt daz brot vleisch unde bluot.

7. Welt ir, wie'z umb den dürren stat: II, 248 b.
der valsche priester niht enlat,
Den suezen Got er ouch enpfæt,
der tumber tor sich selben hæt,
Judas und er hant gelichen pin,
der valsche priester bast der boum, sin sele bast ein vögelin.

8. Diu kristenheit daz ist der walt,
ir sel[e] zen vogelen si gezalt;
Swa diu bi valschem priester stan (stat?),
unt doch ze Gote glouben han (hat?),
Daz er sich birget in ein brot,
ir vogel von schulden singen muoz, ir sele vermidet helle not.

9. Ir leigen vrouwen, swa ir stat,
und ouch ze Gote gelouben hat, (VIII, d.)
Wer valsche priester schat in niht,
swie vil man schanden von im siht;
Er trittet selbe in jappeš strik,
swenne er den suezen Got enpfat, er slindet vipper natern gift.

10. Swelch priester aber Got schon' enpfat,
mit sinen pfarre liuten gat,
Wer ist da ze himelrich,
dem selben dem ist niht geliich,
Si singent alle: „wol uns din,
daz du uns hast also bewart, daz wir vermiden helle pin!“

11. Swenne ich die krone ufe han,
die priester solden vor mir gan,
Die wirde hat in Got gegeben:
nu swachent si ir selbeš leben,
Mit gitekeit [und mit] unrehtem site
verbietent si'z den leigen gar, unt büllent si sich selber mite.

12. Diz tuont aber alle priester niht:
swa man der einen reinen siht,
Deß stimme künt uns Goteß wort,
erst ein ganzer himelhort,
Er ist tam[me] vür sünden se.“ —
„nu lon' dir Got, bil lieber sun, ist dir daz kunt,
so weist ouch me.

13. Kœmisch babest hoch genant
der e, der künik Vridebrant
Teit in diz bispel vür,
unt Kœm(i)sch vogt von vürsten vür,
Swaz krumbe strebe uf erden treit,
und allen, die man blatten scher, den si diz
bispel vor gereit.

Der künik Tirol.

14. Daniel wunderes mer geschach:
eine starke mülen er sach,
II, 249 a. Diu lag an einem wage tief,
der under strein vaste ümbe lief,
Der ober hunde stille ligen:
wie'z ümbe die mül(n) si getan, daz wær' mir
schedelich verswigen.

15. Daz rat daz an der mül(n) gat,
zwo unt sibenzeh hamben ez hat,
Die sint von also maniger par,
einez wirt man da gewar,
Der ist von lignum aloe,
nie reiner holz uf erde wart: weistu, wie'z umb
die mül(n) ste?

16. Der selben mül(n) pflag ein man,
der nie bleisch noch bein gewan,
Der het ein kint, daz wart ein ein,
daz ez den undern mülenstein
Drukte, daz er stille sas,
von einem kleinen wezzerlin der ober' grozer
snelle vlas.

17. Daz kint daz hate knappen zart, (IX, a.)
do der ober' strein kam an die vart,
Ez sprach: „ir sült iuch deß bewegen,
daz ir deß steines künnet pflegen,
Ob der under welle streben,
den brünnet, als ich han getan: ich wil in lon
dar ümbe geben.“

Der künik Vridebrant.

18. Herre, ir habt wunderlichen muot,
daz ir gegen mir die vrage tuot;
Von ritterschefte wiste ich daz,
wa jenr' gelag, wa der gesaz,
Wa sich die sparne uz helme klungen (klugen?)
von swerten über die schilte, dar under sich die
rüsten swungen (smugen?)

19. Je doch, welt ir sin niht endern,
so wil ich iuch der mül(n) wern:
Der under strein ist diu alte e,
diu kumt vür daz niemer me,
Die hat der megde sun verbrunt;
der ober' strein daz ist der touf, da mit diu niuwe
ist uf gezunt.

20. Welt ir [wizzen], wie ez umb die hamben stat:
zwo unt sibenzeh sprache diu werlt hat, VII. 101, 22.
Der einen der man da wirt gewar,
diu da ist von so suezer par,
Daz ist diu magt von Jesse [her] geborn,
die Got al der werlt herre z'einer muoter hat
erkorn.

21. Die knappen, die der mül(n) pflegen,
daz sint die priester, die den segen
Habent über deß toufes zil;
wær' iu der rede niht ze vil, II, 249 b.
Got gap den pfaffen uf ir eit,
daz ungelouben drukten und uferten die kristenheit.

22. Welt ir dan wizzen umb den man,
der nie bleisch noch bein gewan,
Deß kint truog einer megde lip;
die Juden jahen, si wær' ein wip:
Daniel mit beiden handen swuor,
daz si mit dem gelouben barn, als Adam umb
den apfel vuor.

23. Si habent dannoch pine vil;
Got dur uns niht me sterben wil,
Von sinem tode wart uns zorn,
er sprach: „(swer) iemer wirt geborn,
Dem si benant deß toufes zil,
unt volge den man blatte scher: dur iuch ich
niht me sterben wil.“

24. [Wan] do Got von dirre werlt schiet,
er bevalh uns einer tiuren diet,

Priester nenne ich in mit namen:
hein künik sich niemer dark geschamen,
Daz er daz edel houbet sin
mit krone gegen im neiget, deß giu' ich iu die triuwe min.

Der künik Tirol leret sinen sun.

25. Ir herren, iu tuot diz buoch erkant,
wie der künik Tirol uz der Schotten lant
sinem sun Dridebrande riet (IX, b.)
die weltlichen lere; daz kint von missewende er schiet.

26. [Er sprach:] „du solt wizzen, liebez kint,
dagegen ist elliu lere blint:
Din liute soltu willik han.
sich selber, wie mir ez si ergan:
Ich truog ie gelich mit in en rin,
deß volget mir von strite bi manik helt gevangen hein.

27. Du solt ouch wizzen, waz dich gezeme:
swaz (swer?) schaden in dinem dienste neme,
Daz du den wider rihtest snel;
hie ümbe wagent si ir vel,
Wirt man der tugent an dir gewar,
du gesigest gegen breiter menge, gegen vienden mit kleiner schar.

28. Sun, wilt dich aber selbe smehen,
so soltu den ungerne sehen,
Der dur dich si in kumber komen
unt schaden hat bi dir genomen;
II, 250 a. Volgestu dem selben site,
Got tuot ein michel wunder, (unt) teilt er dir sin helfe mite.

29. Sun, turnei machet ritsche diet,
davon wil ich dir raten niet,
Turnieren wirdet manneß lip,
dur wirde lobent si diu wip,
Turnieren daz ist ritterlich,
so hært zuo strite dringen unt beste halten herteklich.

30. Taltu din golt behalden tragen,
swenne din liute kumber klagen,
Dalt ein swacher küniges dunt;
sweich bürste daz tuot dem ist niht kunt,
Wie tusent valt si'z widerwegen,
da hurt gegen hurte dringet unt swert uf helme klingenz pflegen.

31. Sun, du solt din elich wip
haben lieb, alsam din selbes lip,
Dalt ob allen tugenden bunt;
die rehten e tet uns Got kunt.
Vil junger künik, dalt min rat,
behaltestu die lere min, du belibest ane missetat.

32. Sun, diner werden manne wip
und ir schænen tohter lip,
Du huete, daz dir ist under kruft
in din herze kom der gelust, gelust Lohn. 2, 210°
Damit du dinen werden man
an eren mügest geswachen; niht daz ich dir geraten han.

33. [Wan] ist alles leides gar ein mort,
unt wundet, beide, hie unt dort;
Dir tragent zwei geslehte haz,
daz ander soltu merken daz:
Ob ez muoz din elich wip
dur zuht, dur vorhte swigen, si denket doch: du valscher lip!

34. Wan si tuot, alz daz kindelin,
swan[ne] daz verdenket din ougen sin,
So wænt ez, daz ez nieman sehen; (IX, c.)
verdahter valsch lat sich wol spehen,
Da vor soltu dich bewarn,
so buerstu helde willig mit dir gegen der viende scharn.

35. Nu hære, künig, unt merke mich,
ez strozent künige lant an dich,
Diu habent sich gen dir gesterkt,
haltu die lere min gemerkt,
Enpriz dich in, daz ist min rat,
daz si sich muezen gelimpfen, alz ein wolf, der vor dem löuwen stat.

36. Nu hære, künig, unt merke ez baz,
tragent din liute ein ander haz, II, 250 b.
Müge da der minne niht gesin,
so stant dem rehten balde bi;
Si wænent, deß du dich maht schemen,
ob du's niht underrihtest, daz sich (ir) beider schade gezeme.

37. Hœrstu's, junger künik wol,
stestu dem richen edelen bi,
Daz er den armen ruot gewalt,
din missetat ist manigvalt,
Da mit verdienstu Gotes zorn,
unt spottent din die richen, unt hast der armen gunst verlorn.

38. Nu hœre, künig, ich sage dir me,
waz allen herren missetœte,
Swan[ne] dir der gernde kumber klaget,
wirt im din helfe danne versaget,
Ein traht von sinem herzen gat,
din kleit an der sterne bin, swen[ne] Got an sime gerihte strat.

39. Du solt ouch wizzen sunder list,
wer siner sele dienet ist,
Des wort mit siden sint bedræt,
dar in[ne], da mit din brouwe næt,
Din krümbet sich nah angels siten:
din sünde ist so, daz Gotes muoter nie mer getar da vür gebiten.

40. Ouch la din zungen stille ligen,
ein geheizen wære daz verswigen;
Den kumberhaften daz gezimt,
daz er zen Juden druk [n]iht nimt;
Wirt im din helfe danne verspart,
sin schulde an diner sterne klebt, son' haltu tugende niht bewart.

41. Wan liegen ist ein angestlich hort,
liegen machet manik mort,
Liegen machet werdiu wip,
daz ir herze und ouch ir lip
Vil dikke jamers wirt ermant;
ein tiuvel der hiez Oggewebel, der ie die ersten lüge vant.

42. Ich weiz ein lüge, die er sprach,
die Got vil zornlichen rach,
Swer rehte wisse ir argen site,
daz man wol krahel lupte mite;
Flegetanise was si kunt,
der kunde küppen mit diu sper, da mit wart Amphortas sl(e)ch wunt.

43. Swer strafet briunt vor liuten vil,
unt sich da mit beschœnen wil,
Din strafe ist biper natern gift, (IX, d.)
unt kindet, als daz zappe stift;
Ist aber din scham an in geborn, II, 251 a.
sun, haldestu des strafen vil, den briunt hast ie mer me verlorn.

44. Zuhtmeister, nim di(n)s herren war,
daz er mit rehten siten var,
Mit holden reinen habe jage,
sin spise er niht ze winkel trage,
Vor trunkenheit er sich bewar,
daz er die gite laze, so man er werdeliche barn.

45. Nun, ich wil dir sagen me,
swenne er gerne vür dich ge
Unt dir sinen kumber klage,
den kumber [du] kreftich mit im trage;
Niht enbelhe Gotes wort:
Got schreip die selben erbermde vür sinen hohsten himel hort."

---

4. (X, a.)

Künik Wenzel von Beheim. I, 2 a.

I. (X, c.)

1. Us hoher aventiure ein suoze werdekeit (1)
hat minne an mir ze liehte betaht,
ich stukte uz herze liebe, swenne ich denke dar,
Do si mir gap ze minneklicher arbeit,
als ich in wunsche here gedaht,
so zart ein wip, des ich mich ie mer ruemen tar,
Unt doch also, daz ez ir niht ze bare ste,
si gab in grozer liebe mir ein richez we,
daz muoz ich tragen ie mer me,
in' ruoche, wem ez ze herzen ge.

2. Mich bat min muot, daz ich der lieben künde nam, (2)
so wol unt wol mich ie mer me,

min vollin ger, min ougen weide und al min heil!
Do si mir durch diu ougen in daz herze kam,
do muoste ich werden daz, danne e,
gegen der vil klaren, losen alze lange ein teil.
Herze unde sinne gab ich ir ze dienste hin,
al miner fröuden ursprung unde ein an begin;
si gap mir deß ich ie mer bin
fro, und ist doch min ungewin.

3. Reht alsam ein rose, diu sich uz ir klosen lat, (3)
wenne si deß suezen touwes gert,
suß bot si mir ir zukker suezen, roten munt.
Swaz ie kein man zer werlte wunne empfangen hat,
daz ist ein niht, ich waß gewert
so helfe berndeß trostes, ach der lieben stunt!
Kein muot ez nie mer me durch denket noch vol saget,
waz lebender sælde mir waß an ir gunst betaget;
mit leide liebe wart gejaget:
daz leit waß fro, diu liebe klaget.

4. Diu minne endarf mich straken ruomes, z'war sin' darf: (4)
swie gar ich ümbe vangen het
ir klaren, zarten, suezen, losen, lieben lip,
Die stunt min wille wider ir kiusche sich entwarf,
wan daz sich in min herze tet
mit ganzer liebe daz vil minneklîche wip.
Min wille waß dien ougen unt dem herzen leit,
dem übe zorn, daz ich so truten wehsel meit;
I,2b diu ganze liebe daz beineit
und ouch ir kiuschiu werdekeit.

5. Du habe ze dank, der siner brouwen also pflege, (5)
alß ich der reinen, senften bruht:
ich brach der rosen niht, unt hat' ir doch gewalt.
Si pflak miß herzen ie unt pfliget noch alle wege;
ei, wenne ich bilde mir ir zuht,
so wirt (min) muot an fröuden also manikvalt,
Daz ich vor lieber liebe niht gesprechen mak
al mineß trostes wunsch unt miner sælden talt: (X,d)
nie man so werde me gelak,
alß ich, do min diu liebe pflak.

II.

1. Sit daz der winter hat die bluomen in getan, (6)
der kleinen vogelin suezen sanft
in walde und ouch in ouwen,
So wil ich raten, da wir bezzer fröude han,
swer volge mir, der habe deß dank:

I.

die reinen suezen brouwen
Wie sol man alle stunde
vür bluomen uf der heide sehen;
hei welh ein lebendez ougen brehen,
swa spilnde klükke bringent munt ze munde!

2. Nu var, dem mit dem kusse ein suezer ümbevank (7)
nach richer minne teil erget;
wer kür da vür die rosen,
Vür war deß sinne mueften ie mer wesen krank;
min munt der küste di gesteret,
hei mueft' ich mich erkosen
Mit der vil lieben eine,
diu aventiure würde laz,
der ich in lange e mich vermaz:
daz mueste si vergeben mir, diu reine.

3. Vil zarte sueze und ie mer wol gewünschet wip, (8)
min trost, den ich ze fröuden han,
lit an dir, vil klare, guote;
Mich sol din hoch gezierter, loser, lieber lip
in kleinen senden sorgen lan,
hilf mir ze hohem muote.
Wie wol mich deß gelüste,
so sich ze lachen gæbe din munt,
daz ich in in der lieben stunt
so lachelichen mir ze fröuden kuste!

III.

1. „Ez taget unmazen schone, (9)
diu naht muoz ab ir trone,
den si ze Kriechen hielt mit ganzer krone,
der tak will in besitzen nuo,
Der tribet ab ir besten
die naht mit siner gliesten,
best war, si mak niht langer da geresten,
wan es ist zit, unt niht ze vro,
Daz man ein scheiden werbe,"
suß sanft der wahter, „e daz sich geverbe
der tak mit siner rœte,
wol uf, wol uf! ich gan iu niht ze belîben bi der nœte;
ich vürhte, daz der minne ir teil verderbe."

I,3a.

2. Daz horte in tougenr' schouwe (10)
ein treneriche brouwe,

und ouch ir minnen biep, der durh ein ouwe
waz ritterlichen dar bekomen;
Si sprach: „briunt miner wunnen,
der wahter wil niht gunnen
uns liehtes, wan er wolte sin bespunnen
mit miete, daz ich han vernomen,
Ez ist dem tage unnahen."
si struont uf unt begunde gahen
hin zuo dem wahter eine
si sprach: „wahter, nim silber, golt und edel rich gesteine,
la mich den zarten, lieben ümbe vahen." (XI,a.)

3. Er sprach: „ich bin gemietet; (11)
ger wider unde nietet
iuch vröuden, wan ich wolte, daz ir verietet
mich; daz habt ir uf ende braht.
Ich warne iuch, swenne ez zitet
daz er mit vröuden ritet;
swenne ich in sage, so huetet, daz ir iht bitet,
ir lat in, dar er habe gedaht."
Si wart sa ümbe vangen,
er kuste ir roten munt, ir klaren wangen,
daz waz der minne lehen,
lüt unde luft die liezen sich do wenig ie man blehen:
da daz ergienk, da ist vil me ergangen.

---

5. (XI, c d.)

Herzoge Heinrich von Pressela.

I. (XII, a.)

1. Wie ist daz herze worden vro (1)
ümbe ein vil reine saelic wip,
Deh gat uf min gemuete ho,
si ist mir lieb, also der lip;
Ich will mich's vröuwen offenbar,
an ir ist alles wandels niht,
daz nim ich vür ein kriselich har.

2. Diu reinen wip mit guotem site (2)
diu sint wol aller eren wert;
Die werden man lobe ich hie mite;
Got gebe in, swes ir herze gert.
Wær' al diu welt gemeine also,
dar ümbe wolt' ich liden not,
unt wolt' ouch mit in wesen vro.

3. Diu mir wol vröude hat gegeben (3)
der lib ist aller saelden schrin;
Ach Got, wan solt' ich ie mer leben,
unt muese ich danne bi ir sin,
So vröut' ich mich der lieben tage:
swenne ich min vrouwen ane sihe,
mir ist, wie's allez rosen trage.

II.

I, 3b. 1. Ich klage dir, meie, ich klage dir, sumer wunne, (4)
ich klage dir, liehtiu heide breit,
ich klage dir, ouge brehender lilje,
Ach klage dir, gruener walt, ich klage dir, sunne,
ich klage dir, Venus, sendiu leit,
daz mir diu liebe tuot so we.
Welt ir mir helfen pflihten,
so truwe ich, daz diu liebe mueze rihten
sich uf ein minneliches wesen:
nu lat in sin gekündet minen kumber,
dur Got, unt helfet mir genesen.

2. „Waz tuot si dir? la hæren uns die schulde, (5)
daz ane sache ir iht geschehe
von uns, wan daz ist wiser sin." —
An liebem wane habe ich wol ir hulde,
wanne aber ich vür daz ihtes ge,
si jiht, ich sterbe, e solch gewin
Mir von ir werde ze teile,
daz ist ein tot (an) minnelichem heile;
o we, daz ich si je gesach,
diu mir in herzeliebe liebe reichet
so bitterliches ungemach! —

3. „Ich meie will diu bluomen min verbieten, (6)
diu rosen rot, diu liljen wiz,
daz siu sich vor ir sliezen zuo;
So will ich sumer wunne mich des nieten,
der kleinen vogelin suezer vliz,
daz der gegen ir ein swigen tuo;
Ach heide breit will vahen
si, swenne si will nach glanzen bluomen gahen
uf mich, ich will si halten dir:
nu si von uns ir widerseit, der guoten." —
sus muoz si sin genædik mir. —

4. „Ach brehender lie wil dich mit ſchine rechen, (7)
ſwenne ſi mich an mit ougen ſiht,
daz ſi vor glaſte ſchiſhen muoz. (XII, b.)
Ach gruener walt wil abe min loubet brechen,
hat ſi di mir ze ſchaffenne iht,
ſi gebe dir danne holden gruoz.
Ach ſunne will durhizzen
ir herz', ir muot, kein ſchate huot dir ſwizzen
mag ir gen mir geholfen niht,
ſin' welle dinen ſenden kumber ſwenden
mit herzeliebet liebe geſchiht.

5. Ach Venuß wil ir alles daz erleiden, (8)
ſwaz minneklich geſchaffen iſt,
tuot ſi dir niht genaden rat." —
Owe, ſol man ſi von dien wunnen ſcheiden,
e wolde ich ſterben ſunder vriſt,
ſwie gar ſi mich betruebet hat." —
Wiltu dich rechen lazen, I, 4 a.
ich ſchaffe, daz ir aller vröuden ſtrazen
ir wider ſprenſt muezen weſen." —
ir zarter lip der möht' es niht erliden
lat mich e ſterben, ſi geneſen.

6. (XIII, a b.)

Markgrave Otte von Brandenburk mit dem Pfile.

I. (XIII, c.)

1. Winter, dine trueben ſtunde (1)
unt din vreiſe manikvalt,
Ob ich daz erwenden kunde,
daz ſin wurden baz geſtalt
Daz liezе ich dur die langen naht,
unt dur die vil minneklichen,
din mir vröuden vil hat braht.

2. Ach ſach die vil minneklichе (2)
vor mir ſtan in richer wat,
Ze hant do wart ich vröuden riche,
davon min muot vil hohe ſtat,
Mich gruoſte ir minneklicher munt,
der duhte mich in ſolher rete,
ſam ein viurin blamme enzunt.

3. Hei, herre Got, durch dine guete (3)
ruoche der minneklichen pflegen,
Mit ſtaten triuwen ſi behuete,
unt ſende ir dinen ſuezen ſegen,
Daz hat ſi verſchuldet gar
wol gegen al der werlte gemeine:
ei, herre Got, nu nim ir war!

II.

1. Uns kümt aber ein liehter meie, (4)
der machet manik herze bruot,
Er bringet bluomen mangerleie,
wer geſach ie ſuezer bluot?
Vogelin dœne ſint manikvalt,
wol gelobet ſtet der walt,
deß wirt vil trurik herze balt.

2. Ach wil nach ir hulde ringen (5 a.)
alle mine lebenden tage,
Sol mir niht an ir gelingen,
ſeht, ſo ſtirbe ich ſender klage,
Si entroeſte mich ze kunt,
ir dur liuhtik roter munt
hat mich ak den tot verwunt.

* * *

III.

Winter, waz hat dir getan (5 b.)
din bluot vil minneklichе
unt der kleinen vogelin ſuezez ſingen?
Ach weiz vür war gar ane wan,
wil mich din ſelben riche
troeſten, waz kanſtu mich danne getwingen?
Ach meine eine lange naht
vür tuſent hande bluete; I, 4 b.
ich han mich deß vil wol bedaht, (XIII, d.)
mich troeſtet daz ir guete,
danne der meie mir kan vröude bringen.

* *

IV.

1. Sich, biderber man, din gemuete herret, (6)
ſwa ein wip dich minneklichе gruezet,
Al din hoffenunge wirt gemeret,
vrouwen guete mannen kumber burget;

Ane minne iſt nieman iwert,
unmilteſche maſt geminnen niht,
unminne diu iſt dem ein wiht,
der rehter minne gert.

2. Wie ſol man daz geſprechen von der minne? (7)
nieman hat niht alſ rehte guoteſ;
Swer der pfliget der waltet guoter ſinne,
minne tuot dem man niht argeſ muoteſ.
Swer der minne iſt undertan,
ſi lat in manige tugende ſehen,
alſ ich die wiſen hœre jehen,
ſi leret ſünde lan.

3. Ja wol dem, der unminne z'allen ſtunden (8)
gerne diuhet, den mag ere geren;
Minne wart nie bi den ſünden bunden,
ſi lan guoten man wol rehte leren.
Genuoge liute ſprechent ſo,
daz unminne ſünde ſi:
minne iſt aller ſünden bri,
ſeht, minne machet bro.

V.

1. Kumet den weſt der minen lieben brouwen, (9)
unt lat mich ir bil reinen lib an ſehen,
Wen möht' ein heiſer wol mit eren ſchouwen,
deſ hœre ich ir die meiſte menge jehen;
Deſ muoz min herze in hohen lüften ſtigen,
ir lob, ir ere wil ich niht verſwigen:
ſwa ſi wont, dem lande muoz ich nigen.

2. Vrouwe Minne, wiſ min bote al eine, (10)
ſage der lieben, die ich von herzen minne,
Si iſt, die ich mit ganzen triuwen meine,
ſwie ſi mir benimt ſo gar die ſinne,
Si maſt mir wol hohe bröude machen;
wil ir roter munt mir liepliche lachen,
ſeht, ſo muoz mir allez truren ſwachen. (XIV, a.)

3. Ich bin verwunt von zweier hande leide, (11)
merket, ob daz bröude mit vertribe:
Ez vallwent liehte bluomen uf der heide,
ſo lide ich not von einem reinen wibe,
Diu maſt mich wol heilen, unde krenken;
wolde aber ſich diu liebe daz bedenken,
ſo weiz ich, mir mueſte ſorge entwenken.

VI.

1. Ich hate ze bröuden minen muot (12)
gepriſet nu bil manigen tak
limb eine ſchœne brouwen guot: I, 5a.
daz mich daz niht gehelfen maſt,
Daz klage ich, unde muoz mir diſſe tuon ſo we;
o we, daz ich alſo ſelten mine ſchœne brouwen ſe!

2. Swa ritter unde brouwen ſint, (13)
al da mag eren bil geſchehen;
Je doch iſt daz bil gar ein wint
da wider, und ich min liep maſt ſehen:
Si liuhtet, ſam diu ſunne, und iſt wandelſ bri;
bil ſælic ſi ir reiner lip, und allez, daz ir wone bi!

VII.

1. Ich wande, daz ich jar lank hœte (14)
uf gegeben der minnen ein teil;
Min gemuete daz waſ ſtœte:
nu hat mich ein groz unheil
Alſo minneklich beſtanden,
diu liebe diu hat mich in banden
gebunden wol an tuſent ſeil.

2. Min ougen diu hant mich verleitet (15)
unt verraten, daz iſt war,
Min herze daz hat ſich gebreitet,
an' minen danſ ſo wil ez dar
Zuo der minneklichen reinen,
mit der wil ez ſich vereinen,
beide, ſtille und offenbar.

3. Mir beſchach bi minen ſtunden (16)
nie ſo ſenelichiu not;
Ich trage heimliche wunden,
die ſluoh (mir) ir munt ſo rot;
Diu liebe wont mir in dem ſinne,
miſ herzen trut, min keiſerinne:
wirt ſi mir nit, ſo bin ich tot. (XIV, b.)

seinen Skizzen oder Halbnovellen zur Geltung, von denen die soeben ausgegebene erste Lieferung der Volksausgabe ein Cabinetsstück: Der Kondor enthält, dessen Inhalt, die Verquickung von Naturschilderungen mit einer elegischen Episode aus dem Leben zweier Menschen, sich, will man dem Dichter gerecht werden, in wenig Worten schlechthin nicht wiedergeben läßt. Zu größeren Erzählungen, Romanen, in denen Stifter sich ebenfalls versuchte, fehlte ihm, was aus der obigen Charakteristik schon ersichtlich ist, der große Zug. Im gewissen Sinne kann man Stifter mit Jean Paul zusammenhalten, aber der erstere ist maßvoller im Schwelgen des Gefühls und straffer in der Form. Ob Stifter auch heute noch auf zahlreiche Leser wird rechnen können? Seine „Studien" waren lange Zeit ein beliebtes Werk; aber im Ganzen und Großen ist der frommen Versenkung in die leblose Natur die Gegenwart nicht günstig gesinnt, die im Menschen, und mit Recht, den Hauptgegenstand der Kunst erblickt. Die Verlagshandlung ist sich der Schwierigkeit ihres Unternehmens auch bewußt, wenn sie sagt: „Es scheint fast gewagt, in unserer Zeit der fieberhaften Arbeit und Genußsucht, wo fast nur die Wucherpflanze, der aufregende Roman gedeiht, eine neue Ausgabe von Stifter's Werken zu veranstalten." Wenn sie dann ihre Hoffnung auf Entgegenkommen im Publicum an die „Einfachheit, Wahrheit und sittliche Schönheit" der Stifter'schen Poesien knüpft, so möchten auch wir wünschen, daß diese Eigenheit zugkräftig genug sein werde, um auch heute noch einen Leserkreis heranzuziehen. Sammlung und Beschaulichkeit kann auch unserer Zeit nichts schaden. Jedenfalls empfehlen wir das Unternehmen der Beachtung der Leser.

M.-Fr. Im Verlage von Reinhold Werther in Leipzig erscheint eine auf ungefähr 10 Lieferungen von je 5 Bogen berechnete Populäre Culturgeschichte des deutschen Volkes von Friedrich Nonnemann, deren erste Lieferung (80 Seiten, 1 M.) soeben erschienen ist und Beachtung verdient. Wenn auch die Behauptung des Vorwortes, es gäbe nur sehr wenige anerkennenswerthe Bücher dieser Art, ungerecht ist, so verspricht doch das vorliegende Werk ein solches zu werden. Der Doppeltitel: müssen. Das 1. Capitel bespricht die tacitëische Zeit. In würdiger Weise wird der gewaltige römische Historiker behandelt, die Frage nach der Urheimath der Indogermanen, also auch unserer Ahnen, gestreift und die Bedeutung der Namen Germane und Deutsch berührt. Nonnemann neigt dazu, das „Waldland zwischen Ostsee und schwarzem Meer" als Ausgangspunkt der Arier und die Deutschen als die ältesten, die Urbewohner unseres Vaterlandes anzusehen. Hierauf beginnt in der gewöhnlichen Reihenfolge der Bericht über das erste Auftreten der Germanen in der Geschichte. Die Stichworte gewissermaßen sind da: das Bernsteinland, Pytheas, die Cimbern und Teutonen, Arioviſt und Cäsar, Drusus, Arminius, Germanicus, Civilis; sie führen uns also ungefähr bis 100 nach Christus. Der Schauplatz der Teutoburger Schlacht wird noch in die „Gegend der oberen Lippe", nicht, wie Mommsen will, an das Wiehengebirge verlegt. Auf diese 10 Seiten umfassende Uebersicht folgt die ausführlichere Beschreibung des Landes und der Bewohner, wobei der Verfasser allerdings nicht immer der Gefahr zu schön zu malen ausweicht. Die fortwährenden Seitenblicke auf die Gegenwart sind meist am Platze; umsomehr sind so gehässige, schnöde Bemerkungen wegzuwünschen, wie sie S. 44 über die heutige Mädchenerziehung von offenbarer Unkenntniß eingegeben werden. Wie ungerecht ist die Frage: Welcher Erzieher unserer Tage kümmert sich darum, die Erziehung so einzurichten, daß das Weib im höchsten Sinne die Gefährtin des Mannes sein kann? Abgesehen von dieser modernen Uebertreibung wird man jedoch den Ausführungen über die Lebensweise, die Stellung der Frau, die älteste Poesie und Kunst, die politischen Einrichtungen und die Religion unserer Altvordern mit Interesse folgen; eine zusammenfassende Uebersicht über die in den Culturzuständen der tacitëischen Zeit liegenden Grundideen schließt die Lieferung. Ausstattung und Druck derselben sind gut, von Raumverschwendung könnte man z. B. auf S. 32 sprechen. Die Sprache ist klar und einfach, an wichtigeren Stellen erhebt sie sich zu höherem Schwunge. Unschön ist es aber S. 49 zu sagen: „Das Waidwerk machte aus dem Müßiggang Liebenden einen Ruhe Hassenden." Ueber die folgenden Lieferungen hoffe ich ähnlich günstig berichten zu können.

Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

h'ze ſere mich v'wût. dc wēde frowe alſ' ich
bin iemer ungeſunt.

Wol mich hûte wol mich hē' iem' mere. mich
tût ſo wūnērich ein wib. des wol mich
dc ſich al min frôide mere. wol mich dc ich ſo
liebē lib hā zetroſte mir erſehen. wer ich tu
ſent iar gewaltig keiſer. mir kunde niemer
bas beſchehē

Min lieber wā der half ie vil kleine. wū dc
ich hoffet alle tage. ſi hies mich dike vro
ſin durch gemeine. nn lies mich leit mit wil
len tragē in dē wane lebt ich do. vō dē wane
hat ſi mich geſcheidē. nū bin vō ſchuldē vro

(15 Zeilen leerer Raum.)

Ich wolte gar vō frôidē gan. do troſte mich
nē. ſi iſt gar min troſt vûr ſende not un ôch
vûr ungemûte. ir ſchône lengert mir dē tod.
des bit ich got ir reinē lib behûte

Ich frôwe mich ſwēne dc ich mag gedēkē. ſwē
ne ich wil der herzeliebē frowē. ſi kan ſendes
trurē krēken. mir tût wol ſwēne ich ir lip ſol
ſchowē. ir brane bra ir ôgē klar ir mūt reht
als er glûte. ſwie v're ich ſi ich wünſche ir
dar. un bite got ir reinē lib behûte

(20 Zeilen leerer Raum.)

Blatt XVI 42 (Halb-)Zeilen

Was hat dû welt ze gebēne me. da vō ein
ſendû not zerge. dañe wibes mīne alei
ne. ein wib dû loslich lachē kan. gen einem
wol gemûtē man. der frôidē iſt niht kleine
ſwēne ſi ſtet gegen im ze angeſiht. un ſi in
mit ir ôgen giht. dc ſi in vō herzē meine. ſw'
diſen zwein geverig ſi. nū wone mit valſch'
hûte bi. der w'de zeinē ſteine

An ſchonē libe wol gevar. i edelē mûte reine
gar. ſwer das an wibē vinde. der lobe ir
lebē nū ere ir lip. ſi iſt gar ein reine ſelig wib.
des wüſches īgeſinde. ir luter ſpiegelvarwes
leben. kū trûben h'zen frôide gebē. ſwer ſich
des widerwinde. der frowē reine frôide wer.
v'ſigeln müſſe er uf dc mer. vō wibe nū ôch
von kinde

gelenkes liefern, das nicht selten bis zur Unverständlichkeit sich steigert. Wo das Eindringen in die Schätze des Mittelalters in ihrer unveränderten Eigenheit nicht erwünscht oder nicht zulässig ist und deshalb vermittelt werden soll, da muß dieses auch in einer selbst für moderne Auffassung gefälligen Form geschehen. Wir brauchen kaum hinzuzufügen, daß für die Wiedergabe mittelhochdeutscher Poesie anapästische oder daktylische Formen wenig geeignet sind, im Mittelalter selbst überaus selten nur vorkommen, daß in der folgenden Uebertragung daher die jambische und nur bei dem vorletzten Liede eine trochäische Form gewählt ist.

1) Klage und Frage (I).

Nicht bunte Blumen laß' mich wieder bringen,
Bis zum Verwelken währt es ja nicht lang;
Von minniglichen Frauen wollt' ich singen,
Von ihr, nach der mein sehnend Herze rang.
Könnt' ich den Sinn ihr wenden baß,
In treue Liebe wandeln Haß!
Verdien ich's, Lieb? bedenke Das.

Durch Hörensagen kenn' ich nur die Märe
Von tugendlicher Minne Hochgenuß;
Allein der Sorge vor des Wächters Wehre
Und vor Gefahren ich entbehren muß!
Gleichviel, ob's nachtet, ob es tagt,
Nach meinem Muth ist nicht gefragt,
Nicht mir gilt's, was der Wächter sagt.

Willst, liebes Lieb, Du nicht der Ehr' gedenken,
Willst Du nicht enden dieses Herzeleid,
Soll ich noch tiefer mich darein versenken,
Da allererst mich doch Dein Blick erfreut?
Ja Dein viel rosenfarb'ner Mund
Hat mir das Herz zerrissen wund,
Willst nimmer Du mich schau'n gesund?

All' Sorge nur gering ich acht'.
Ja, aller Sorgen bin ich bar,
Seitdem ihr Mund, so treu und wahr,
Gekündet mir das Höchste gar.

Wenn so ein lieblich Weib uns grüßet,
O reicher Gott, wie sanft das thut!
Wie wird das Herbste doch versüßet,
Wie wird so freudenreich der Muth!
Ja, himmelhoch der Muth nun fliegt,
Wie sich der Aar auf Wolken wiegt,
Denn Lieb' hat alles Leid besiegt.

4) Gewißheit (II).

Wohl mir heute, wohl mir immer!
Wonnenreich macht mich ein Weib,
Zukunft glänzt in ros'gem Schimmer,
Mein wird ja ihr Herz und Leib.
Konnt' ich schön'ren Trost erflehen?
Würd' ich mich als Kaiser sehen,
Größ'res könnte nie geschehen!

Hoffnung hielt mich alle Tage,
Wenig doch half mir der Wahn;
Willig nun ich Sehnsucht trage,
Seit ihr Gruß gekommen an.
Seit Gewißheit mir verkündet,
Ist der Muth wie neu gegründet,
Zweifelsfrei die Lieb' entzündet!

5) Seligkeit (IV).

Die mir erfreut so Herz, als Sinnen,
Ich preise die herzliebe Frau!
Von ihr kann Trost ich, Heil gewinnen,
Mein Herz schlägt hoch, wenn ich sie schau'n.
Bei ihr entflieht ja Sehnsucht, Noth,
Vor Leid wahrt ihre Güte,
Ich glaube fast auch vor dem Tod;
Drum bitt' ich Gott: Die Reine mir be[wahr']

Die Minnelieder Heinrich des Erlauchten.

Von A. Frhr. v. Mansberg.

VI. (Schluß.)

Der Hof des im Jahre 1230 verstorbenen Königs Przemysl Otakar I. konnte an sich für Heinrich den Erlauchten nichts Sympathisches haben, hatte doch dieser König Heinrich's Vaterschwester Adela, die ihm angetraut gewesene Gemahlin, grundlos und in brutaler Weise verstoßen, um eine ungarische Prinzessin, die nachherige Mutter der Agnes, heirathen zu können. Es müssen also den jungen Markgrafen an den böhmischen Hof nicht Familieninteressen, sondern specielle persönliche, individuelle Rücksichten gezogen haben. Politische Vortheile suchte und fand er nicht in der von ihm begehrten Verbindung, im Gegentheil, sie kostete ihn den Verzicht auf die mit der ersten Gemahlin erhaltenen Ansprüche auf das Erbe der Babenberger. Daß er diesen Verzicht im Jahre 1251 freiwillig und wahrscheinlich nur in Rücksicht auf das einem geliebten Weibe zu bringende Opfer geleistet hat, beweist das unausgesetzt fortdauernde freund- und verwandtschaftliche Verhältniß zu seinem Schwager und dessen Sohn, denen er wiederholt kräftige Unterstützung gegen ihre Feinde gewährte. Bis an sein Lebens-
de hat Heinrich auch in dieser Richtung die von ihm gerühmte
andelbarkeit bewiesen. Sogar, als die Acht des Kaisers Rudolf
ber Alle hoch gestiegenen Böhmenkönig getroffen, ist diesem
rmittelung und indirecte Unterstützung von seinem treuen
Meißen zu Theil geworden, ja, es sollen Meißner Ritter
n unter böhmischem Banner in der großen Entscheidungs-
npft haben, die für immer Macht und Stellung des
urg in Deutschland begründete.

nössischen und alle späteren Geschichtsschreiber, alle
ne, alle Urkunden lassen keinen Zweifel über die treue
wol Heinrich seiner Agnes ergeben war, einer Liebe,
swene überdauert hat.[*]) Wenn auch Manches auf
mit it
Beziehung mag nur das eine auf ältere Quellen
disen ckgreifende Urtheil Horn's Platz finden (in seiner
hütr b Quum ardenter caeteroquin et tenere amavit

Fassung des betreffenden Urkundenschreibers zurückzuführen ist, so bezeugen doch die rührenden Worte, mit welchen der alte Markgraf wieder und immer wieder in so vielen Urkunden der geliebten Gemahlin nach ihrem Tode gedenkt, daß ihn nimmer die wehmüthige Erinnerung an ein ungetrübtes eheliches Glück verlassen hat, selbst dann nicht, als er lange Zeit schon eine neue, seine dritte Ehe eingegangen war.

Allerdings sind beglaubigte Nachrichten von der Persönlichkeit der Markgräfin Agnes und von ihrem Verhältniß zum Gatten über die Maßen dürftig, das Wenige aber, was alle Quellen übereinstimmend melden, läßt die Politik ganz ohne Einfluß bei dieser Fürstenehe gewesen sein, läßt dagegen mit Sicherheit annehmen, daß von Anfang bis zu Ende das gegenseitige Verhältniß ein überaus herzliches war. Bei dieser mithin vollberechtigten Annahme ist es sehr begreiflich, wie in dem Alter des Markgrafen ein leicht entzündliches Temperament schnell und mächtig ergriffen werden, mit Leidenschaft um die Erwählte des Herzens werben konnte. Noch waren ja die Ideale des Lebens nicht verblaßt, sondern die Auffassung frisch und poetisch angehaucht, noch hatten langwierige Kämpfe und die Irrwege der Politik, Interdicte des geistlichen Oberhirten und ähnliche bittere Erfahrungen ihren Stachel nicht in das Herz gedrückt, das jetzt völlig der Liebe sich erschloß. War Agnes, die Gemahlin, über Alles werth und theuer durch das ganze

---

hanc suam uxorem Henricus ex eo saltem eluluscit, quod formulas: pro remedio vel ob salutem anime et ob memoriam recolendam dilecte quondam conjugis Agnetis felicis recordationis; tam sedulo praeceptis suis non proprius solum ab ejus morte, sed et multo tardius conscriptis, inserendas curavit, tum etiam, cum tertiam adeo conjugem Elisabetham in torum jamdudum receperat. Ex pluribus id unum in modo auctoritatis et exempli causa allegasse sufficiet, quo Dobrilucensibus 1279 prid. Non. Octob. villam Dobroztowe a fratribus de Zliwno comparatam confirmavit, ubi puta similis locutio totidem adhuc verbis recurrit,

doppelten Umschlingung befreien können. Also auch er ist rettungslos verloren; er wird im Augenblick nur aufgespart für den tödtlichen Biß, welcher unfehlbar dann erfolgt, wenn auch der Vater geendet hat. Wäre der Jüngling nicht mechanisch an diesen gefesselt durch die Beide umwindende Schlange, so würde er — stehend auf dem rechten Bein und jäh nach links ausbiegend — demnächst zu Boden stürzen. Immerhin ist er der einzige unter den dreien, welcher wirklich steht, wirklich mit einem Fuße noch fest den Boden berührt. Die beiden andern Gestalten haben eine Haltung, welche man weder als ein Sitzen noch als ein schwebendes Hängen bezeichnen kann, sondern mehr als ein Mittelding von Beidem. Infolge seiner körperlichen Lage kann der ältere Sohn auch geistig noch am meisten an den Vater gebunden sein. Er hört den Vater klagen und sieht ihn leiden, ohne ihm helfen zu können. In den älteren Sohn also ist jenes Mitleiden verlegt, jene rein seelische Angst um die Seinen, welche der Vater in diesem Augenblicke nur in zweiter Linie noch empfinden, plastisch aber gar nicht mehr äußern kann, ohne der Größe der Composition Eintrag zu thun. Der Schmerz des Vaters um die Kinder kann sichtbar sich nicht mehr äußern; wol aber darf er hineingedacht werden in die Klagen, welche Laokoon zu Apollo hinaussendet. So ist es denn hochdramatisch, daß derjenige, welcher in der Gruppe selbst am wenigsten leidet, in Wirklichkeit doch am meisten zu dulden hat. Er stirbt erst seelisch, dann leiblich; er sieht erst seinen eigenen Tod am qualvollen Ende der beiden Andern, und unmittelbar darauf fühlt er ihn leiblich an sich selbst. Wie entsprechend ist doch dieser seiner Lage das Spiel der Muskeln an seinem Körper im Unterschied von denen des Vaters und des Bruders, wie anders der Blick seiner Augen, die Oeffnung seines Mundes, die Lagerung seines Haares! Die Züge enthalten mehr Entsetzen über das furchtbare Schicksal und die lautwerdende Selbstanklage des Vaters, als eigentlichen Schmerz; die Muskeln des Brustkastens und des Unterleibes stehen erst im Anfang jener Krämpfe, welche in Laokoon bereits so furchtbar sich geltend machen. Die ganze Gestalt aber bebt zurück vor dem Grausigen, was so urplötzlich auf sie eindringt. Ein Dichter mag deuten, was da über die Lippen des Sohnes kommt; die Plastik ist dazu zu schwach.

Auf der entgegengesetzten Seite steht der Jüngste am Ende seines Leidens, wie der Aeltere am Anfang desselben. Ist er doch auch am meisten unter den dreien von einer Schlange nicht blos gefesselt, sondern geradezu geknebelt. Dieselbe Schlange, welche das rechte Bein des älteren Bruders umwunden, sodann aber den linken und rechten Unterschenkel des Vaters umschlungen hat, preßt auch beide Beine des Jüngeren in den Kniekehlen zusammen, umschlingt dann jeden Oberarm besonders und beißt den Knaben dann in die obere rechte Seite. Da dieses erste Opfer nur ein ausgereifter Knabe ist, so ist auch die Anspannung der Muskeln in einem so jugendlichen Körper viel geringer und die Wirkung des Giftes viel schneller als an den beiden Anderen. Der Knabe befindet sich in völlig passiver Haltung durch die Umschnürungen der Schlange an den Vater geschmiedet, so daß dieser unwillkürlich durch die Last des jugendlichen Körpers nach rechts hin ausschwillt. Wenn der Knabe den Kopf zur Seite sinken läßt wie eine geknickte Blume, so wird die erschütternde Tragik dieser Scene zu einer wehmuthvollen Rührung erweicht. Nur mechanisch greift noch die linke Hand nach der beißenden Schlange, welche bereits den ganzen Körper mit ihrem Gift erfüllt hat; der rechte Arm knickt kraftlos in sich selbst zusammen und berührt wahrscheinlich unwillkürlich den Kopf, während Laokoon noch bewußt mit demselben Arme nach dem Hinterhaupte greift. Die kurzen Haare sind in Schweiß fömlich gebadet und zerfallen noch mehr als diejenigen des Vaters in zusammengeballte Massen, die Augen erlöschen, der mäßig geöffnete Mund verhaucht die letzten Seufzer; die Zuckungen der Muskeln, die krampfhafte Entstellung der Züge haben fast ganz nachgelassen; aber noch entsteigt diesem Antlitz das ganze unendliche Weh, dem dieses Kind erlegen ist. Noch ist nicht die völlige Todtenstarre eingetreten, wol aber das erste Erstarren des Leibes. Die Wogen des hochgehenden Schmerzes ebnen sich bereits, das Bewußtsein um die ausgestandenen Qualen verdämmert mehr und mehr, so daß die Wirkung derselben äußerlich noch sichtbar bleibt, aber der Knabe selbst weiß kaum noch darum. Zeugt schon die Wahl gerade dieses Zustandes von dem zartesten ästhetischen Gefühl, so ist die Ausführung des zwischen Tod und Leben schwebenden Momentes über jedes Lob erhaben.

(Schluß folgt.)

Leben, so war es Agnes die Braut, die Geliebte nicht minder, und beinahe selbstverständlich wird es, wie das dichterisch veranlagte Gemüth des 26jährigen Jünglings von edler Minne begeistert ward, wie das Lied der Liebe von den Lippen ertönen mußte, die in zartester Jugend schon dem Singen und Sagen sich zu öffnen gewöhnt hatten. Jetzt galt es, mit Sang und mit Saitenspiel das Herz der Einzigen, der herzlieben vrouwe zu rühren, die Sprache der Minne sollte ihr künden, was Freud' und was Leid, was Sehnsucht und Jubel in dem Herzen des Sängers entzündet hatte.

Die Ergebnisse unserer Betrachtung lassen sich kurz unter zwei Gesichtspunkten zusammenfassen. Glaubt man sich zu der Auffassung berechtigt, daß es nur müßiges Spiel poetischer Laune war, welches Zustände eines liebenden Herzens auf Grund erdachter Situationen darzustellen sich mühte, so gewähren die Lieder Heinrich des Erlauchten kaum ein höheres Interesse, als gelungene Proben des dichterischen Dilettantismus. Kann man dagegen die Ueberzeugung gewinnen, daß Blüthen echter Poesie sich in den Liedern entfalten, so ist beinahe selbstverständlich, daß diese Blüthen nur dem Innersten der Seele entsprießen konnten. Von diesem Gesichtspunkte aus wird man das Ziel aller Wünsche, den Inbegriff aller Gedanken des Dichters gleichsam verkörpert sehen und wird den mächtigen Drang nicht verkennen, der wirklich Empfundenes zum Ausdruck und zur Kenntniß des geliebten Wesens bringen wollte, das einzig allein Solches hervorzuzaubern vermocht hatte. Ist man im Stande, diesen zweiten Gesichtspunkt für die Beurtheilung der fünf Lieder festzuhalten, alsdann läßt sich mit einiger Wahrscheinlichkeit annehmen, daß der ganze Cyklus auf die Prinzessin Agnes von Böhmen, Heinrichs zweite Gemahlin, sich beziehe, daß derselbe um 1244 bis 1246 entstanden sein müsse.

Zum Schluß geben wir die Uebertragung des Lieder-Cyklus in das Neuhochdeutsche, welche in ziemlich freier Weise vorgenommen wurde. Das Bestreben, poetische Gedanken und Gefühle einer um sechs Jahrhunderte von uns entfernten Welt der modernen Auffassung poetisch zu verdolmetschen, kann vielleicht nur bei einer freieren Uebertragung auf einigen Erfolg hoffen. Eine zu wörtliche Uebersetzung aus dem Alten ins Neue bleibt immer eine Art von Amphibium, sie kann die eigenthümliche Schönheit weder des Einen noch des Andern zur Anschauung bringen und muß in dem Streben, beiden dennoch gerecht zu werden, etwas [illegible]

2) Sehnsucht (VI).

Die langen Sommertag' vorüber sind,
Ach, freudenlos sah' ich sie wieder scheiden;
Des Kummers Klage, sie verhallt im Wind
Bei ihr, die mich in Sehnsucht tief läßt leiden.
Doch muß ihr minniglicher Schein
Vor allen Frauen
Im Herzen heut' wie immer sein,
Weh! daß sie nimmer will mich fröhlich schauen!

Will die viel Hehre, daß mir etwas frommt,
Ihr rother Mund braucht freundlich nur zu lachen;
Ein Lächeln, das aus treuem Herzen kommt,
Kann mich erlösen, kann mich glücklich machen.
Geschieht das nicht, o weh' der Noth!
So muß verschwinden
Mein hoher Muth, ist Freude todt!
Soll das nicht sein, so muß ich Gnade finden.

Als ich die Minnigliche erst geschaut,
Hat sich an ihrem Mund mein Herz entzündet;
Seitdem bin mit dem Leide ich vertraut,
Bin mit dem Ungemach seitdem verbündet.
Ja, nimmermehr werd' ich gesund
Von meinen Wunden,
Mich heile denn ihr Rosenmund,
Von seinem Kuss' allein kann ich gesunden.

3) Trost und Freude (III).

Ich wollte schier vor Leid vergehen,
Da tröstet mich ein ros'ger Mund;
Er sagt, jetzt soll ich Freude sehen,
Jetzt woll' er machen mich gesund.
Das ist ein Trost! Ins Herze mein
Zieht reichstes Glück und Freude ein,
Kein And'rer kann so glücklich sein!

Jetzt mögen Seel' und Leib sich freuen,
Bin nur mehr auf mein Glück bedacht,
Denn mit dem [illegible]

Ob nah', ob fern, mein Wunsch und Willen
Gehört der einz'gen theuren Frau,
Und ferne selbst kann Sehnen stillen,
Wenn ich sie nur im Geiste schau':
Die schönen Brauen, die Augen klar,
Der Mund, wie wenn er glüh'te.
Auch fern grüß' ich sie immerdar
Und bitte Gott: Die Reine mir behüte!

In allerneuester Zeit hat die Munificenz der großherzoglich badischen Regierung in Paris sorgfältige photographische Aufnahmen sämmtlicher Blätter des oben besprochenen Codex in der Größe des Originals veranstaltet und die also mit gewaltigem Kostenaufwande hergestellte neue Sammlung, ein getreues Facsimile der vor 263 Jahren verlorenen, als ein wahrhaft königliches Geschenk der Universität Heidelberg zu deren 500jähriger Bestandsfeier verehrt. Die vor Kurzem gütigst gestattete Einsicht in dieses Prachtwerk (das in vier kostbaren Bänden mit reichem gothischen Beschläge gebunden ist) setzt uns in den Stand, eine ganz getreue Abschrift der auf Blatt 15 und 16 enthaltenen Lieder zu geben, wörtlich, d. h. auch mit allen Abkürzungen und Inconsequenzen der Orthographie. Hinsichtlich der absoluten Größe haben wir nur noch hinzuzufügen, daß die Pergamentblätter des Originals eine Höhe von 33½ Centimeter bei einer Breite von 23½ Centimeter besitzen.

Blatt XV 46 (Doppel-)Zeilen

Laſſen wir die blūmē rot beliben.
die ſint vDorbē des iſt niht zelāg.
ſingē vō den minneklichē wiben.
nah einer ie min ſendes h'ze rang.
dū ſol ſich bedenke bas. in ir h'ze iſt dū liebe
mir gehas. dc wēde vrowe ich diene dir iem'
deſte bas.

Ich höre ſagē im ſi wol ze mūte. d' tōgēlich' mī
ne enpflege. der ſol ſich nu warnē gegē d' hūte.
ich han bi liebe nie gelegē. da vō enrūche ich
wēne es tagt. minē mūt ich wēdē mūs vō ei
ner magt. ia enrūche ich wc d' waht' an der
zinne ſagt
ein rot' munt. er ſeite ich ſolte ī frōide ſtan.
er wolte machē mich geſunt. trōſtet er das
h'ze min mit alſo frōidērich' tat. ahn wer wol
te ich danne ſin

Sich ſolte frōwē wol min lib. un̄ ſolte min'
erē pflegē. gebe dc ein minneklichес wib
ſo wolt ich ſorgē mich bewegē. ir mūt der
iſt ſo ſtete gar. ſit er das geſprochē hat das
er vor ſorg mich bewar

Ja richer got wie ſanfte es tūt. den grüſſet
wol ein lieblich wib. dē wirt ſo frōidērich der
mūt. dc h'ze un̄ ōch der ſine lip. hoh uf gen
dē lūſtē var. ſin mūt der flūget alſo ho alſā
der edel adelar.

Ir zuht vliehet ůch sî geseit. de zuht vil vᵛ
re nah ů leit. des swer ich ů bi eide. mit un
zuht habt ir gůtē zůh. hey zuhtflichᵗ nu
flůh nu flůh. so seit mā vō ůch beide. ir frō
wē nemt sîn kleine war. er kom mit güten
zühte dar. so de er sich gescheide. vō unzuht
als ein zühtig man. swelh frowe im dāne ir
grüsses gan der lept gar sunder leide

Du sint die liehte lange sumᵗtage. mir abᵗ
ane fröide hin gescheide. was hilfet das
ich senden kumbᵗ clage. der liebē dů mich lat
i senden leidē. doch mûs ir minecklichᵗ schin
vō allē wibē. in mine hᵗzen hůte uñ iemᵗ
sin. o we sol ich niht frō bi ir beliben

Wil dů vil here de ich vrō beste. so sol ir rotᵗ
mût mir gütlich lachen. de vō getrûwes
hᵗzn grunde uf ge. so wirt erlost min hᵗze us
senden sachen. bescht des niht o we der not. so
mûs vᵛwindē. min hoher mût ist uñ fröide tot.
de niht erget sol ich genade vinden

Do ich die minecklichē erst ansach. do bran
ir munt de sich min hᵗze enzunde. davō
so lide ich sendes ungemach. de hat gewᵗt dahᵗ
vil lange stunde. uñ wirde ůch niemer me ge
sunt vō minē wůnden. mich heile dāne ir rose
rotᵗ mût. des kus hilft mir uñ andᵉs niht gesů
dē

Bücherbesprechungen.

J. R. Die C. F. Amelang'sche Verlagsbuchhandlung in Leipzig beginnt soeben ein Unternehmen, das vielen Literaturfreunden willkommen sein wird: sie bringt nämlich in 28 Lieferungen (à 50 S.) Adalbert Stifter's Ausgewählte Werke, eine sog. Volksausgabe, die binnen Jahresfrist vollendet sein und die berühmten „Studien", die diesen verwandten „Bunten Steine", Erzählungen und Gedichte enthalten soll. Adalbert Stifter, dessen Thätigkeit in die vierziger und fünfziger Jahre fällt, gehört zu den Dichtern, die sich in entschiedenem Gegensatze zu den Tendenzpoeten jener politisch aufgeregten Zeit befinden. Abgewandt von den Leidenschaften des Tages, ja von den tieferen Leidenschaften des Menschenlebens überhaupt, vertiefte Stifter sich in das Walten der Natur, in die kleinen Ereignisse des Menschenherzens, die er mit ungemeiner Zartheit, Feinheit, Sinnigkeit zu schildern wußte, in einer Sprache, deren [illegible] Klarheit und künstlerische Abgewogenheit unsere Bewunderung [illegible]

Deutschland über Alles erweckt zuerst — so wunderlich sind unsere Landsleute nun einmal noch — die Befürchtung, daß ein einseitiger, vielleicht flacher Panegyrikus folgen könne; die erste Lieferung beweist jedoch, daß wir es mit einem zuverlässigen, wohlthuend überlegten und geordneten, allerdings auch warm patriotischen Werke zu thun haben, dem man unter der Voraussetzung, daß es in derselben Weise fortschreitet, zahlreiche Leser in unserem gebildeten Mittelstande wünschen möchte. Die Einleitung enthält eine besonnen durchgeführte Uebersicht über den Gang der menschlichen Entwickelung überhaupt und sucht gemeingiltige Ideen zur Philosophie der Geschichte zu gruppiren; vorsichtig wird dabei lieber der gegenwärtige Stand der Wissenschaft angegeben, als versucht, in noch nicht spruchreifen Fragen Hypothesen aufzustellen. Weggewünscht hätte ich in diesem sonst wirklich geschickt geschriebenen Abschnitte nur die Erwähnung des „untergegangenen Erdtheils Lemuria", als alter Schüler Peschel's habe ich, und mit mir wol die meisten

7. (XIV, ed.)

Marſgrave Heinrich von Mizen.

I. (XV, a.)

1. LAZEN wir die bluomen rot beliben, (1)
die ſint verdorben, deſ iſt niht ze danke,
Singen von den minneklichen wiben,
nach einer ie min ſendez herze ranke;
Din ſol ſich bedenken baz,
in ir herzen iſt din liebe mir gehaz:
daz wende, brouwe, ich diene dir iemer beſte baz!

2. Ich hære ſagen, im ſi wol ze muote, (2)
der tougenlicher minnen pflege,
Der ſol ſich nu warnen gegen der huote:
ich han bi liebe nie gelegen,
Davon enruohe ich, wenne ez tagt,
minen muot ich wenden muoz von einer magt,
ja enruoche ich, waz der wahter an der zinne ſagt.

3. Liebez liep, gedenke an wiplich ere, (3)
unt wende mir min ungemach;
I, 5 b. Deſ han ich von tage ze tage ie mere,
ſit ich dich, brouwe, alrerſt an ſach;
Din vil roſevarwer munt
der hat in daz herze mir verwunt:
daz wende, brouwe, alder ich bin iemer ungeſunt.

II.

1. Wol mich hiute, wol mich iemer mere, (4)
mich tuot ſo wunnenrich ein wip;
Deſ wol mich, daz ſich al min bröude mere,
wol mich, daz ich ſo lieben lip
Han ze troſte mir erſehen:
wær' ich tuſent jar gewaltik heiſer,
mir künde niemer baz beſchehen.

2. Min lieber wan der half ie vil kleine, (5)
wan daz ich hoffet' alle tage,
Si hiez mich dikke bro ſin durch gemeine,
unt liez mich leit mit willen tragen.
An dem wane leht' ich da,
von dem wane hat ſi mich geſcheiden,
unde bin von ſchulden bro.

*

III.

1. Ich wolte gar von bröuden gan, (6)
do troſte mich ein roter munt, (XV, b.)
Er ſeite ich ſolte in bröuden ſtan,
er wolte machen mich geſunt.
Erœſtet er daz herze min
mit alſo bröuden richer tat,
ahi, wer wolte ich danne ſin!

2. Sich ſolte bröuwen wol min lip (7)
unt ſolte miner eren pflegen,
Gæbe daz ein minneklichez wip,
ſo wolt' ich ſorgen mich bewegen:
Ir munt der iſt ſo ſtæte gar,
ſit er daz geſprochen hat,
daz er vor ſorgen mich bewar.

3. Ja richer Got, wie ſanfte ez tuot, (8)
den gruezet wol ein lieplich wip,
Dem wirt ſo bröudenrich der muot,
daz herze und ouch der ſine lip
Hoch uf gen den lüften var,
ſin muot der bliuget alſo ho,
alſam der edel adelar.

IV.

1. Sælic ſi min liebiu brouwe, (9)
diu mir bræut daz herze mit dien ſinnen!
Mir tuot wol, ſwenne ich ſi ſchouwe,
von ir guete mag ich heil gewinnen;
Si iſt gar min troſt vür ſende not
und ouch vür ungemuete,
ir ſchæne lengert mir den tot;
deſ bit ich, Got, ir reinen lip behuete!

2. Ich bröu mich, daz ich maht gedenken, (10)
ſwenne ich wil, der herzelieben brouwen;
Si han ſendez truren krenken, I, 6 a.
mir tuot wol, ſwenne ich ir lip ſol ſchouwen,
Ir brune bra, ir ougen klar,
ir munt, reht alſ er gluete:
ſwie verre ich ſi, ich wünſche ir dar,
unt bite, Got, ir reinen lip behuete!

* * * (XV, c.)

V.

1. Waz hat din welt ze gebene me, (11)
davon ein ſendiu not zerge,
dan wibes minne alleine?

Feinheit, Sinnigkeit zu ſchildern wußte, in einer Sprache, deren Klarheit und künſtleriſche Abgewogenheit unſere Bewunderung nur die Erwähnung des „untergegangenen Erdtheils Lemuria“; als alter Schüler Pechel's habe ich, und mit mir wol die meiſten

Ein wip, diu loplich lachen kan
gen einem wol gemuoten man,
der bröuden ist niht kleine.
Swenne si stet gegen im ze angesiht,
und si in mit ir ougen siht,
daz si in von herzen meine:
swer disen zwein geværen si,
unt wone mit valscher huote bi,
der werde z'einem steine!

2. An schœnem libe wol gevar, (12)
in edelem muote reine gar,
swer daz an wiben vinde,
Der lobe ir leben und ere ir lip,
si ist gar ein reine sælic wip,
des wunsches in gesinde.
Ir luter spiegel varwez leben
kan trueben herzen bröude geben.
swer sich des wider winde,
der brouwen rehte bröude wer,
verligelen mueze er uf daz mer
von wibe und ouch von winde!

3. Ir zuht bliehet, in si geseit, (13)
daz zuht bi verre nach in seit,
des swer ich in bi eide:
Mit unzuht habt ir guoten ziuch,
het, zuht bliehet, nu bliuch, nu bliuch!
so seit man von in, beide.
Ir brouwen, nemt sin kleine war,
ern' hom mit guoten zühten dar,
so daz er sich gescheide
von unzuht, alz ein zühtic man:
swelch brouwe im danne ir gruozes gan,
der lept gar sunder leide.

VI.

1. Nu sint die liehten langen sumertage (14)
mir aber ane bröude hin gescheiden;
Waz hilfet, daz ich senden kumber klage
der lieben, diu mich lat in senden leiden?
Doch muoz ir minneclicher schin
vor allen liden
in minem herzen hinte und iemer sin:
owe sol ich niht bro bi ir beliben!

2. Wil diu bi herre, daz ich bro beite, (15)
so sol ir roter munt mir guetlich lachen
Waz von getriuwes herzen grunde uf ge,
so wirt erlost min herze uz senden sachen.
Beschiht des niht, owe der not,
so muoz verswinden
min hoher muot unt bröude ist tot: I, 6b.
daz niht erget, sol ich genade vinden.

3. Do ich die minneclichen erst an sach, (16)
do bran ir munt, daz sich min herze enzunde;
Da von so lide ich senedez ungemach,
daz hat gewert da her bi lange stunde;
Iint wirde ouch nie mer me gesunt
von minen wunden,
mich helle danne ir rosevroter munt:
des hus hilft mir, und anders niht, gesunden.

(XV, d = XVI.)

---

8. (XVII, a.)

Der herzoge von Anhalt.

I. (XVII, c.)

1. Ich wil den winter empfahen mit gesange, (1)
alle swigen stille diu kleinen vogellin;
Ich enwart noch nie so von sime getwange,
daz ich dur in liez die minne bröude sin;
Des danke ich doch der bi lieben brouwen min,
ir roter munt, ir rœselehtez wange,
ir guete und ir wol liht barwer schin
zieret ein lant wol al umbe den Rin.

2. Wol mich, wol mich ie mer, mir ist wol ze muote, (2)
daz die argen schallie ze mir tragent haz;
Si unerent sich, doch so minne ich die guote;
wande min Got selber noch nie bergaz,
Do er schuof, merket alle wol, waz,
ein wip, diu mich het in ir huote,
daz ich mir ze lebene gan daz und ie daz;
des enlih' ich an schalkhafter diet niht daz.

3. Möhten si dem walde sin loubin verbieten (3)
unt der heide ir bluejen, daz wære getan;
Möhten si's geraten, wie gerne si daz rieten!
daz man guote bröude überal mueste lan;
So mueste man sam die wolve sich gehan.
ich will mich guoter bröude nieten;
bröude und ere die lat in niht bersman:
alle gebot mir diu liebe wol getan.

II.

1. Sta bi, la mich den wint anwæjen! (4)
der kümt von mines herzen küniginne. *)
Wie möht' ein luft so suoze dræjen,
ern' wær' al niht und niht bi gar ein minne?
Do min herze wart verdriben, daz wart von ir enthalben;
doch wunschte ich deß, Got muel' ir eren walden:
ir mündel daz ist rosenbar,
solt' ich si küssen z'einem male, so mueste ich niht alden.

2. Ich sach die schænsten in den landen, (5)
da man aller frouwen muoz geswigen;
Ir ougen lilar, ir wizen handen,
swa si wonet, dar muoz ich ie mer nigen. I, 7 a.
Muelt' ich bi der wol getanen liebiu liut pronieren
und ein ganze naht bi ir dormieren!
aht! ja wær' deß al ze vil:
mich genuogte, solde ich in ir dienste den annen sanft schantieren.

*) Februar 1201.

---

9. (XVIII, ab.)

Herzoge Johans von Brabant.

I. (XVIII, c.)

1. Minnich unde guot, (1)
hübsch unt reiner sinne
Alt si, unt wolgemuot,
die ich mit triuwen minne;
Si ist küniginne
in mines herzen grunt,
da si bester ist inne,
nu und ouch z'aller stunt,
Driuntlich bevangen
hat mich ein roter munt,
unt zwei liehtiu wangen,
da bi ein liele runt.

2. Noch würde ich gesunt, (2)
troste mich diu minneliche,
Diu mich hat verwunt:
ach genade, tugenderiche!
Ich muoz sicherliche
sterben in kurzer stunt,
mir werde genædeliche
danne iuwer guete kunt.
Driuntlich bevangen
hat mich ein roter munt,
unt zwei liehtiu wangen,
da bi ein liele runt.

3. Liehtiu ougen lilar, (3)
minneklich ein lieplich kinne
Stunt mich sorgen dar:
ach genade, küniginne!
In sender not ich drinne
nach iu in aller stunt,
helft mir, daz ich gewinne
trost miner sælden kunt.
Driuntlich bevangen
hat mich ein roter munt,
unt zwei liehtiu wangen,
da bi ein liele runt.

II.

1. Eins meien morgens bruo (4)
was ich uf gestan,
In ein schœnz boun gartegin
solde ich spiln gan;
Da vant ich drie junk frouwen stan,
si waren so wol getan,
diu eine sanft bür, diu ander sanft na:
Harba lori fa, harba harba lori fa, harba lori fa!

2. Do ich erfach daz schœne kint (5)
in dem boun gartegin,
Und ich erhorde daz sueze gelut
von den megden hin,
Do verblide daz herze min,
daz ich muoste singen na:
Harba lori fa, harba harba lori fa, harba lori fa!

3. Da gruoſte ich die aller ſchœnſten, (6)
diu dar under ſtuont,
Ich liez min arme al ümbe gan,
da zer ſelben ſtunt,
Ich wolte ſi küſſen an iren munt;
ſi ſprach: „lat ſtan, lat ſtan, lat ſtan!
Harba lori ſa, harba harba lori ſa, harba lori ſa!

III.

1. Ungelich ſtet unſ der muot, (7)
mir unt den kleinen walt vogelinen,
Wan ſi vröuwent ſich der bluot,
die ſ'uz den eſten ſehent ſchinen,
Dar under ſi wellent ruowen diſen hurlen meien
und erniuwen ir geſanc und ir geſchreien.
I, 7 b. Je mer dienen ſunder lon, daſt jamerlich:
wizzet ir, wer daz hat getan? ſeht, daz bin ich.

2. Ich wil iemer bliben ſtæte (8)
und enwil ir niht entwenken;
Tont ſi mir mit miſſetæte,
we, weſ ſol ich dan gedenken?
Nein, frouwe Venuſ, laz erbarmen dich, (XVIII, d.)
unt bite die lieben, daz ſi træſte mich.
Je mer dienen ſunder lon, daſt jamerlich:
wizzet ir, wer daz hat getan? ſeht, daz bin ich.

3. Ich muoz iemer tragen liwale (9)
naht unt tag unt z'allen ſtunden;
Daz tuot mir ir minne ſtrale,
diu erbriſchet mine wunden;
Die ſtent unverbunden, daſt al zе hart:
nu aireſt ſo jage ich uf der wider vart.
Je mer dienen ſunder lon, daſt jamerlich:
wizzet ir, wer daz hat getan? ſeht, daz bin ich.

IV.

1. Junk frouwe edel guoter diren, (10)
wol geraliet von manieren,
alſ ir gebiet, ſo ſol ich diren
fürnot, dar ich bin inne.
Daz ich ſuſ muoz liwein,
daz tuot mir liebiu minne,
in' han'z mir gheln,
gwerlich ich entſinne.

2. Juwer rigen wil ich weſen, (11)
wiſt bür war, in' han'ſ geneſen,
ez enſt alſo, daz ich in beſen
troſt müge an ir gwinnen.
Daz ich ſuſ muoz liwein,
daz tuot mir liebiu minne,
in' han'z mir gheln,
gwerlich ich entſinne.

V.

Küſche ſmal, ir brun' ougen (12)
diu hant mir daz getan,
Daz ich minnen muoz tougen,
ich valle, in' han'ſ geſtan.
Gît ſi mir troſt, ſo wære mir wol beſchit;
ach arm, ich penſe, ſin' welle ez tuon nit:
diu mich hat ſuſ bevan,
in ir priſun getan,
diu enwelle mich træſten, ich bin dar ſunder wan.

VI.

1. Lieb, mich hat ü minne (13)
ſo brünbeliſt bevan,
dat iſt iu mit ſinne
muoz weſen under tan.

2. Al ſach noit ſo roben munt, (14)
noch ouch ſo minlich ougen,
Alſ ſi hat, di mit hat gewunt
alin dat herze dougen:
Dog lebe iſt in hougen,
unt hoffe, ez ſon entkan,
geft ſi mir liwale dougen,
ſi mag mit bettern kan.
Lieb, mich hat ü minne
ſo brünbeliſt bevan,
dat iſt iu mit ſinne
muoz weſen under tan.

3. Mit ez wol, alſ iſt mak ſin (15)
bi minre ſconen brouwen,
Und iſt danne ir klaren ſein
end er gelat mak ſcouwen.
Got berre ſi dan rouwen!
ſi eſt ſo wal geban,
dat iſt er bet trouwen
muoz z'allen dienſten ſtan.
Lieb, mich hat ü minne
ſo brünbeliſt bevan,
dat iſt iu mit ſinne
muoz weſen under tan.

4. Keiner wibe guete (16)
ſint bür truten guot,

Si gent hoch gemuete,
daz gar sanfte tuot,
I, 8 a. Swenne si wellent lachen
uz bluenden mündelin rot,
truren si künnen verswachen
unt vertrîben not.

VII. (XIX, a.)

1. Mir stet truobe, von ir ze sine; (17)
noch danne lide ich bi ir pine:
daz tuot rehter minne kraft.

2. Menisk creatûre ist blide, (18)
diu biz her in sorgen waȝ,
Daȝ natûrlich gegen dem zide;
doch helt mich minne in ein paȝ:
Si tuot mir, daz ich verswine.
genade, küsche, werde, sine,
ümb iuch pense ich tag unt naht.
Mir stet truobe, von ir ze sine;
noch danne lide ich bi ir pine:
daz tuot rehter minne kraft.

3. Maniger helt von minnen tale, (19)
den noch niht twanc der minne bant;
Ich wolde, daz man' kunde wale,
so wurde guote minne niht geschant:
Ez ist cleric, leie, noch begine,
si ouge sich uzen liep ze sine,
deȝ doch inz herze niht enaht.
Mir stet truobe, von ir ze sine;
noch danne lide ich bi ir pine:
daz tuot rehter minne kraft.

4. Het' ich die kür von allen brouwen, (20)
son' wandelt' doch niht daz herze min;
So vere minne ich eine mit trouwen,
daz ich ir undertan muoz sin;
Enzwischen Maȝe unt dem Sine
ist kein schoener, danne din mine,
si ist vaȝt in miner gedaht.
Mir stet truobe, von ir ze sine;
noch danne lide ich bi ir pine:
daz tuot rehter minne kraft.

VIII.

1. Winter wil unȝ jar lanc me (21)
twingen heide und ouch den walt,
Unt darzuo den gruenen klê
machet er gar ungestalt,
Vogelin twinget sin gewalt,
daz klage ich, unt da bi me,
daz diu schoene ist mir gebe,
die ich von herzen minne.
Genade, Venuȝ, ein küneginn,
din eigen diener wil ich sin,
hilf, daz ich trost gewinne!

2. Ir mündel rot, ir wengel schin (22)
und ir lip gar wol gestalt,
Daz ich dem muoz brewde sin,
deȝ wirb' ich in sorgen alt;
Si begat an mir gewalt
unde sündet vere sich,
daz si uȝ verderbet mich
an herzen und an sinne.
Genade, Venuȝ, ein küneginn,
din eigen diener wil ich sin,
hilf, daz ich trost gewinne!

3. Genade, minneklîches wip, (XIX, b.) (23)
noch lat mich iuwer hulde han,
Gedenket, daz min sender lip
dienstes iu ist undertan:
Deȝ sült ir mich geniezen lan,
also daz ir troestet mich,
genade, brouwe minneklich,
minȝ herzen küneginne.
Genade, Venuȝ, ein küneginn,
din eigen diener wil ich sin,
hilf, daz ich trost gewinne!

IX.

1. Brouwe, durch Got genade, (24)
bil reine sælik wip,
troestet ir mich ze spade,
daz nimet mir den lip.

2. Sol ich uȝ gebunden, (25) I, 8 b.
junc brouwe, vor iu stan,
Hellet mine wunden,
waz hab' ich getan?
Bin ich uȝ verteilet,
junc brouwe minneklich,
belibe ich ungeheilet,
daz verderbet mich.
Brouwe, durch Got genade,
bil reine sælik wip,
troestet ir mich ze spade,
daz nimet mir den lip.

10. (xx, ab.)

Grave Ruodolf von Niuwenburk.

I. (xx, c.)

1. GEWAN ich ze minnen ie guoten wan, (1)
nu han ich von ir weder troſt, noch gedingen,
Wan ich enweiz, wie mir ſül gelingen,
ſit ich ſi maſt weder lazen, noch han,
Mir iſt, alſ dem, der uf den boum da ſtiget,
unt niht hoher maſt, unt da mitten beliбet,
und ouch mit nihte wider komen kan,
und alſo die zit mit ſorgen hine vertribet.

2. Mir iſt, alſ dem, der da hat gewant (2)
ſinen muot an ein ſpil, und er damite verliuſet,
Und ez verſwert, ze ſpate ez doch verkiuſet;
alſo han ich ze ſpate erkant
Der grozen liſte, die minne wider mich hate:
mit ſchœnen gebærden ſi mich zuo ir brahte,
unt leitet mich, alſ bœſe geltære tuot,
der wol geheizet, unt gelteſ nie gedahte.

3. Min brouwe ſol lan nu den gewin, (3)
daz ich ir diene, wan ich maſt ez miden;
E doch bite ich ſi, daz ſi ez geruoche liden,
ſo wirret mir niht diu not, die ich lidende bin.
Wil aber ſi mich von ir vertriben,
ir ſchœner gruoz ſcheidet mich von ir lide:
noch dannoch dürhte ich mere,
daz ſi mich von allen minen fröuden vertrибe.

II.

1. Minne gebiutet mir, daz ich ſinge, (4)
unt wil niht, daz mich ie mer verdrieze;
Nu han ich von ir weder troſt noch gedinge,
unt daz ich mineſ ſangeſ iht genieze.
Si wil, daz ich ie mer diene uf einen talt,
da noch min dieneſt ie vil kleine walt,
und al min ſtæte niht gehelfen maſt:
nu wære min reht, möht' ich, daz ich ez lieze.

2. Ez ſtet mir niht ſo, ine maſt eſ niht lazen, (5)
daz ich daz herze von ir nie mer beliere;
Ez iſt ein not, daz ich mich niht kan mazen,
ine minne ſi, diu mich da hazzet vere,
Und ie mer tuon, ſwie ez doch dar ümbe mir ergat;
min grozziu ſtæte mich deſ niht erlat,
und ez mich leider kleine verbat:
iſt ez leit, doch diene ich ir ie mer mere.

3. Ie mer mere wil ich ir dienen mit ſtæte, (6) I, 9a.
unt weiz doch wol, daz ich ſin nie mer kan gewinne;
Ez wær' an mir ein ſin, ob ich da bæte,
da ich koneſ mich verſæhe von der minne.
Toneſ han ich noch vil kleinen wan,
ich diene ie dar, da ez mich kleine kan verban;
nu lieze ich ez gerne, möhte ich ez lan: (xx, d.)
ez wellent dur daz niht von ir mine ſinne.

4. Mine ſinne wellent dur daz niht von ir ſcheiden, (7)
ſwie ſi mich bi ir niht wil lan beliben;
Si enkan mir doch daz nie mer geleiden,
ich endiene ir gerne unt dur ſi allen guoten liden;
Tide ich dar under not, daz iſt an mir niht ſchin,
diu not iſt diu meiſte wunne min;
ſi ſol ir zorn dar ümbe lazen ſin,
wan ſi enkan mich nie mer von ir vertriben.

III.

1. Mit ſange, wande ich, mine ſorge krenken, (8)
dar ümbe ſinge ich, daz ich ſi wolte lan;
So ich ie mere ſinge und ir ie daz gedenken,
ſo mügent ſi mit ſange leider niht zergan. v. Mühlm. 235.
Wan minne hat mich braht in ſolhen wan,
dem ich ſo lihte niht maſt entwenken,
wan ich ime lange har gevolget han.

2. Sit daz diu minne mich wolte alſust eren, (9)
daz ſi mich hiez in dem herzen tragen,
Diu mir wol maſt min leit ze fröuden keren,
ich wær' ein gouch, wolt' ich mich der entſagen.
Ich wil minen kumber ouch minne klagen;
wan diu mir kunde daz herze alſo verkeren,
diu maſt mir wol ze fröuden huſe geſchragen.

3. Mich wundert, wie mich min brouwe twinge (10)
ſo vere, ſwenne ich verre von ir bin,
So gedenke ich mir und iſt min gedinge:
möhte ich ſi ſehen, min ſorge wær' da hin.
So ich bi ir bin, deſ træſt ſich min ſin,

unt wæne deß, daz mir wol gelinge:
alreſt meret ſich min ungewin.

4. So ich bi ir bin, min ſorge iſt deſt mere, (11)
alß der ſich nahe biutet zuo der giuot,
Der brennet ſich von rehte harte ſere:
ir grozziu guete mir daz leide tuot.
Swenne ich bi ir bin, daz tætet mir den muot,
unt ſtirbe aber rehte, ſwenne ich von ir kere,
wan mich daz ſehen dunket alſo guot.

5. Ir ſchænen lip han ich da vor erkennet, (12)
er tuot mir, alß der viedramuß daz liht,
Diu fliuget dar an, unz ſi ſich gar verbrennet,
ir grozziu guete mich alſo verriet.
I, 9b. Min tumbez herze daz enlie mich alſo niet
ich enhabe mich ſo verre an ſi verbennet,
daz mir ze jüngeſt reht alſam geſchiet.

IV.

1. Ich ſtuse an dem walde, (13)
ſin loub iſt geneiget,
daz doch vil ſchone ſtuont vrœlichen e; (XXI, a.)
Nu riſet ez balde,
deß ſint gar geſweiget
die vogel' ir ſangeß, daz machet der ſne,
Der tuot in, beide, unſanfte unde we,
deß muoz dur not mich verdriezen der zit,
unz ich erſihe, ob der winter zerge,
da von diu heide betwungen nu lit.

2. Lib unde ſinne, (14)
die gab ich ir vür eigen
uf genade, der ſi hat gewalt.
Iſt, daz diu minne
ir guete wil an mir zeigen,
ſo iſt al min kumber ze vröuden geſtalt.
Suß mak ich jungen, ſuß wird' ich alt,
wan daz mir ein mære noch ſankter tuot,
daz ſi zer beſten iſt vor uz gezalt,
diu mich ſol machen vro vrœlich gemuot.

3. Wolde ſi eine, (15)
wie ſchiere al min swære
würde geringet, ſwie we ſi mir tuot!
Ir lip iſt ſo reine,
daz nie man wære
an vröuden richer, noch hoher gemuot.
Iſt, daz diu ſchœne ir genade an mir tuot,
ſo iſt mir gelungen noch daz, danne wol.
wan diu bil guote iſt noch bezzer, dan guot,
von der min herze niht ſcheiden enſol.

V.

1. Ich han mir ſelber gemachet die swære, (16)
daz ich der ger, diu ſich mir wil entſagen,
Diu mir erwerbenne vil lihte wære,
die bliuhe ich, wan ſi mir niht kan behagen,
Ich minne die, diu mir's niht wil vertragen,
mich minnent ouch die mir ſint doch vor mære:
ſuß han ich wol, beide, vliehen unt jagen.

2. O we, daz ich niht erkande die minne, (17)
e ich mich here an ſi verlan!
So here ich von ir gewendet die ſinne,
wan ich ir nach minem willen niht han.
Suß ſtrebe ich uf vil tumben wan,
deß bürhte ich groze not gewinne:
den kumber han ich mir ſelber getan.

VI.

1. Daz ich den ſumer alſo mazenlichen klage, (18)
walt unt bluomen, die ſint gar betwungen,
daz iſt da von, daz ſin zit
mir noch her hat gebrümt harte kleine ümb ein wip.
Vil lihte gebrâuwent ſi die liehten tage,
den da vor iſt nah ir willen gelungen.
mak mir der winter den ſtrit
noch geſcheiden hin ze'r, der ie gerte min lip, I, 10a.
So iſt daz min reht, daz ich in ie mer ere,
wan miner ſwære wart nie mere:
o we, ze'win lat mich verderben diu here!

2. Diu heide, noch der vogel ſanft (XXI, b.) (19)
han, an' ir troſt, mir niht vröude bringen,
diu mir daz herze unt den lip hat betwungen,
daz ich ir niht vergezzen mak.
Swie vil ſi gelingent, mich dunket ze ſanft
daz biten, dur daz verzage ich an guoten dingen,
da von muoz ich dur not ſin ungeſungen
von ir, wan mir nie wip ſo nahe gelak.
Swenne ſi wil, ſo bin ich leideß ane;
min lachen ſtat ſo bi ſunnen der mane:
doch waß genuok groz min vröude her von wane.

VII.

1. Nun' iſt niht mere min gedinge, (20)
wan daz ſi iſt gewaltik min;
Bi gewalte ſol genade ſin,
uf den troſt ich ie noch ſinge,
Genade diu ſol überkomen
grozen gewalt durch miltekeit,
genade zimt wol bi richeit:
ir tugende ſint ſo volle komen,
daz durch reht mir ir gewaldes ſol bromen.

2. Swer ſo ſtæten dienest kúnde, (21)
deſ ich mich doch træſten ſol,
Dem gelúnge lihte wol,
ze júngeſt er mit überwúnde
Daz ſende leid, daz nahen gat,
daz wirt lachen unde ſpil,
ſin truren gat ze bröuden vil:
in einer ſtunde ſo wirt es rat,
daz man zehen jar gedienet hat.

3. Swer ſo langes biten ſchildet, (22)
der hat ſich's niht wol bedaht;
Nach riuwe ſo hat ez wunne braht,
truren ſich mit bröuden gildet
Dem, der (ſo) wol biten kan,
daz er mit zühten maht vertragen
ſin leit, unt nach genaden klagen,
der wirt vil lihte ein ſælik man:
daz iſt der troſt, den ich noch han.

VIII.

1. Ich horte ie ſagen, daz liute erſterben, (23)
ir ſi wunder, die verderben, (XXII, a.)
Die da minnen alze ſere:
got behuete mir lib und ere!
Ich diene ir iemer, swar ich kere,
nu iſt ſi mir ein teil ze here: I, 10 b.
wil ſi danne ein brouwe sin?
ja ſt, weiz got, min.

2. Wer hat ir geſeit diu mære, (24)
daz mir ieman lieber wære,
Wer muoze alſ unſanfte ringen,
alſ ich tuo mit ſelhen dingen.
Sol mir an ir niht gelingen,
ſo muoz mich diu ſorge twingen:
we, warúmbe ſpriche ich daz?
tuot ſi we, ſi tuot ouch baz.

3. Mir wont eines an dem herzen, (25)
da von lide ich ſenden ſmerzen,
Daz dur ſuochet mir die ſinne,
beide, uzerhalb und inne;
Daz kúmt alles von der minne;
ouwe, daz ich's ie beginne!
tore, tuo dich binochens abe:
ſelbe rete, ſelbe habe!

II. (XXI, cd.)

Grave Kraft von Toggenburk.

I.

1. HAT ieman ze bröuden muot, (XXIII, a.) (1)
der ſol kéren ze der gruenen linden;
Ir wol bluenden ſumer bluot
maht man da bi loubeſchaten binden,
Daz liebt kleiner vogelin ſchal und .... ſinget,
da von ſendes herzen muot (ſich) uf alſ diu wol-
len hohe ſwinget.

2. Uf der heide iſt bluomen vil; (2)
dem der meie ſorge maht geringen,
Der bindet maniger bröude ſpil:
wolde eht mich ſo ſende leit niht twingen,
Ich wære hohes muotes rich, mit bröuden bröu-
bebære,
wolde ein reine ſælik wip niht ſo vil gelachen
minner swære

3. Lache, ein roſe varwer munt, (3)
ſo daz mir din lachen nienen ſwache
Mine bröude, unt mich geſunt
daz daz noch din guetlich lachen mache.

Der meie und al der bluomen ſchin künden mi-
nem muote
alſo dil niht bröude geben ſo bin lachen, meineſ
du'z in guote.

4. Bluomen, loup, lîle, berge unt tal (4)
unt deſ meien ſumer ſuezin wunne,
Wl. Zſ. 3, 573. Diu ſint gegen dem roſen bal,
ſo min brouwe treit, diu liehte ſunne
Erliſchet in den ougen min, ſwanne ich den roſen
ſchouwe,
der bluet uz einem mündel rot, ſam die roſen
uz deſ meien touwe.

I, 11 a. 5. Swer da roſen le gebrach, (5)
der maſ wol in hoch gemuete loſen;
Swaz ich roſen le geſach,
da geſach ich nie ſo loſen roſen:
Swaz man der brichet in dem tal, da ſi die
ſchœnen machet,
ſa ze hant ir roter munt einen tuſent ſtunt ſo
ſchœnen lachet.

II.

1. Der kleinen vogel' bröude iſt groz, (6)
ſi brouwent ſich der liehten tage,
die al der welte bringent hoch gemuete:
Dar under ſten ich bröuden bloz;
ſwaz ich ſinge, alder ich ſage,
mich troeſtet niht eiſ reinen wibeſ guete,
Mich helfent niht die bluomen uf der heide,
mich troeſte baz ein reine wip,
diu hat betwungen mir den lip,
baz ich unſanfte von ir minnen ſcheide.

2. Got weiz wol, daz ich ſtæte bin, (7)
und ie mer ſtæte weſen wil
an der vil minneklichen brouwen reine.
Minen muot und al min ſin
hat ſi bi ir, daſt niht ein ſpil,
deſ muoz ich dikke ſten an bröuden eine.
Mich hilfet niht, ſwaz ich der guoten ſinge,
ſi tuot, alſ ſi ſich niht verſte;
daz tuot mir wol von ſchulden we, (XXIII, b.
und ich mit ſtæte nah ir minne ringe.

3. Swaz ich der guoten le geſanh, (8)
daz hat mich noch verbangen niht,
ſi lat mich leben in ſorgen al ze lange.
Würde mir ir habe dank,
ſo het' ich noch ze bröuden pfliht,
unt diend' ir gerne wol mit minem ſange.
Jn' maſ der wol getanen niht vergezzen,
ſi hat daz herze min verwunt,
ſi und ir roſe barwer munt,
ſuſ hat diu minneklîche mich beſezzen.

4. Ich minne ein wip nu manige tage, (9)
unt diene ir ouch, ſwaz mir geſchihte;
nu merkent, ob ez ſi ein herze ſwære.
Diz iſt, daz ich in allen klage,
ſi weiz ez, und enpfiht ez niht;
ich bürhte deſ, ich ſi ir gar unmære.
Doch wil ich ir ze dienſte gerne ſingen;
wan ſeit, ez ſi ze bröuden guot,
ſwer habe uf minne ſtæten muot,
der mueze ouch mir noch ſtæte bröude bringen.

5. Schiere würde miner ſorgen rat' (10)
nach der vil lieben brouwen min,
wolde ſi baz bedenken mine ſwære. I, 11 b.
Ich biende ir, minne, uf dinen rat,
unt wart noch nie der helfe din
gewar, daz ſi mir deheine bröude bære;
Deſ muoz ich kenelîche ſwære dulden
nach ir vil ſuezem mündel rot:
noch hilf mir, minne, uz der not,
ſit ez ſo gar allez kümt von dinen ſchulden.

III.

1. Heide unde anger unt diu tal (11)
diu hat der winter aber bal
gemachet unt die ouwen,
Und ouch darzuo den gruenen walt,
der e mit bröuden waſ beſtalt,
da maſ man inne ſchouwen
Vil halden riſen, der kan vogel' ſwigen
ir ſuezen ſangeſ, ſunder wan,
nu muoz ich kumber mit in han,
diu liebe enwelle minen kumber neigen.

2. Der ſumer urlouc hat genomen, (12)
mit bröuden mueze er wider komen
mir unde manigem mere,
Unt daz diu liebiu brouwe min
noch wende minen kumber pin,
diu guote unt diu vil here!
Der ouch min herze nie vergezzen wolde,

noch nie mer me vergezzen wil;
si hat so maniger tugende vil:
ich dinge, ir minne werde mir ze solde.

3. Wie küende lieber mir geschehen, (13)
danne ob ich wilent möhte sehen
ein wip schœne unde reine!
Diu hat mins herzen bröude hin,
davon ich ane bröude bin;
daz ahtet si vil kleine.
Waz wil diu minneklîche eht an mir enden? (XXIII, c.)
deß muoz mich ie mer wunder han.
si wil gewalt an mir began,
wil si niht schiere minen kumber wenden.

4. Swie selten liebe mir geschiht, (14)
doch habe ich guote zuo versiht
ze miner brouwen minne;
Ich dinge, daz si mir verjage
vil senden kumber, den ich trage
in herzen und in sinne.
Mich kan von senden sorgen nieman bringen,
ez tuo diu minneklîche also;
diu machet mich wol, wil si, vro:
mir kan min swære nieman baz geringen.

5. Diu minne wil, daz ich si vro: (15)
wie tuot si saelderiche so,
daz si mir truren machet?
Sin' twinget niht ein reine wip
so vere, als si tuot minen lip,
nach der min herze krachet.
An disen zwein so kan ich niht gebaren:
I, 12 a. in herzen sen und uzen vro.
wie tuot si reine, guote so?
si wil mich kan in disen zwein verjaren.

IV.

1. Diu liebiu sumerwunne ist komen (16)
mit liehter ougenweide;
Wir han der vogel' sanft vernomen,
in tet der winter leide:
Si bröunt sich der vil schœnen zit,
diu mich da bröut vil kleine;
ein swære an minem herzen lit,
die kan mir nieman darabe genemen, wan diu vil guote al eine.

2. Würde aber mir ir helfe erkant, (17)
so horte man mich singen
Uz hohem muote ze hant
von minneklichen dingen.
E mag ich wol gelingen niht,
daz brœlich si gesungen,
mir gebe diu liebe an bröuden pfliht,
nach der min herze manigen talt mit stæte hat gerungen.

3. Sit al min bröude an ir nu lit, (18)
so solde si daz eren
Mich senden man, ja wær' es zit,
und al min leit verkeren.
Wil si niht wenden minen pin,
so hat min bröude ein ende,
ir tuot mir schiere helfe schin,
e daz min bröude also zerge, vil saelik wip, daz wende!

V.

1. Mir ist leide, (19)
daz der winter, beide,
walt und ouch die heide
hat gemachet bal;
Sin betwingen
lat niht bluomen entspringen,
noch die vogel' singen
ir vil suezen schal:
Alsus verderbet mich ein saelik wip,
diu mich lat
ane rat
den si hat;
deß zergat
an bröuden gar min lip.

2. Miner swære (XXIII, d.) (20)
schiere ich ane wære,
solde ich die seldebære
schouwen ane leit.
Diu vil here
hat schœne zuht und ere,
der wunsch, unt dannoch mere,
ist gar an si geleit.
Rose wengel, mündel rot si hat,
val har lank,
hele blank,
siten kranc:

min gedanke
an ir vil hohe stat.

3. Ich wil singen (21)
mere uf guot gedingen;
sol mir wol gelingen,
daz muoz an ir geschehen.
Si kan machen
trurik herze lachen,
groze sorge swachen;
deß muoz man ir jehen.
Wurde mir ir werder trost gereit,
seht, dür war,
offenbar,
miniu jar
wolde ich gar
mit vröuden hin gemeit.

VI.

I, 12b. 1. Ich klage niht blumen, noch den klê (22)
ich klage niht wunneklîche tage,
ich klage ein ander schulde:
Ich klage, mir ist nach guote we,
daz ist vor aller not min klage,
die ich unsanfte dulde.
Guot wil an vröuden mich verhern;
wolde aber mich diu guote nern,
so wær' ich rich, gæbe mir diu schœne ir hulde.

2. Mir ist niht lieber, danne guot, (23)
deß wil ich niemer mich geschamen,
swa man's seit zemære;
Swie selten ez mir liebe tuot,
doch minne ich ez durch sinen namen;
guot ist unwandelbære.
Nu merkent, waz ich heize guot,
deß doch vil maniger niht entuot:
min frouwe ist guot, bi der ich gerne wære.

VII.

1. Gegen der liehten sumerzit (24)
heide lit
mit vil manigen bluomen wunneklich gevar,
da bi singent vogellin
Suezze dœne manicvalt,
junge und alt
vröuwent sich der liehten sumerwunne gar:
Nu muoz ich in sorgen sin,
swie din heide stet gevluot,
doch beswæret mir den sin,
daz ich bin
ane guot,
dar an lit vil guot gewin.

2. Het' ich guot, so vröut' ich mich; (25)
lobelich
ist daz guot, deß ich ze dirre welte ger;
wan ez bringet vröuden vil:
Wip und ere, ich meine guot,
hohen muot
vuegent dikke beide, seht, deß bin ich wer,
da bi maniger hande spil.
Sunder ere und ane wip,
allez guot ist gar ein wiht:
swa man siht
wibes lip,
waz da guotes von geschiht!

12. (XXIV, a b.)

Grave Kuonrat von Kilchberk.

I.

1. Cowan gras, gel, brune bluomen schœne (XXIV, c.) (1)
din vil liebe kunft des meien bringet,
So diu lerche lüftet ir gedœne,
daz ir schal uf dur diu wolken dringet;
Da bi hæret man gar underborgen
in den ouwen überal
suezen schal der nahtegal:
so muoz ich min sendez leit besorgen.

2. Steine, krut sint an tugenden riche; (2)
wort wil ich dar obe an krefte prisen:

Mit ir worten diu bil minneklîche
I, 13a. mehte herze liebes mich bewîsen:
Suezîu wort ze liebe uz liebes munde
suezer, und in des herzen grunt,
ach, waz liebe wurde kunt,
swer bi herze liebe minne enpfunde!

3. Minneklich gebar in rosen rœte (3)
bluot der schœnen wengel munt, ir kinne;
Ob mich des ir guete, ir tugende nœte,
daz ich si so herzeklichen minne,
Da ist Venus gar ane alle schulde;
Amor, ist din bahûrt heiz,
selher nœte ich niht enweiz:
wartu liebe ist minne ein über gulde.

4. Swem nu sin herze in bröuden swebe, (4)
der mak unt sol von schulden bro gebâren;
Ich muoz eht truren die wîle ich lebe,
mir wart nie kunt in allen minen jâren
Von der minneklichen ein lieplich gruezen;
des muoz ich in sorgen sin;
si ist so guot, diu brouwe min:
swanne si wil, si mag ez wol gebuezen.

II.

1. Hei, winter din gewalt (5)
tuot uns aber hiure leit,
du verderbest uns der bluomen schîn,
Du bellwest grunen walt
unt darzuo die linden breit
du geswîgest uns diu vogellîn.
Des bin ich unbro, doch so mak sin werden rat:
wil diu suezer, reine,
die ich mit triuwen meine,
min muot hohe stat.

2. Hei, wenne sol ez sin, (6)
daz ir mündel rosenrot
welle wenden minen kumber lank?
Zwei liehtiu wengelîn
wæren guot vür sende not,
und ein minneklicher ümbevank.
Waken, herre ia! wenne sol ir roter munt
mir ein küssen lihen?
swære mich enzihen
wolte ich sa ze stunt.

3. Swanne ich ir minne ger, (7)
so vraget si, waz minne si;
nu han ich ir des bescheiden niht,
Si volge miner lêr,
si mir eteswenne bi
eine wile, da ez nieman siht: (XXIV, d.)
Tihte kümet ez so, e daz wir uns scheiden dan,
daz ich si's gelêre,
daz si's iemer mere
ze wunsche wol kan.

4. Tihte hat si sorge des, (8)
ob si minne mich gewer,
der ich lange han an si gegert,
Daz si der ihr genes:
nein, ir stirbet verre mer,
die niht minnent, unt sint minnen wert;
Mere danne zwo sint bi minen ziten tôt,
die niht minnen wolden,
da si minnen solden,
unt minne in's gebôt.

5. Mir wære wol gelîch, (9) I, 13b.
beide, bluomen unde klê,
wolde si genade an mir begân,
So würde ich bröude rîch:
nun' beschiht ez niht, owe,
so verdirbet mir min lieber wân,
Der mir vollekliche an die minneklichen riet,
do ich si, min brouwen,
erst begonde schouwen,
von sorgen ich schiet.

III.

1. Hærent, wie diu vrîe nahtegal (10)
suezen schal
durch weide in ouwen dœnet!
Winter, din gewalt ist worden smal,
über al
der meije hat gekrœnet
Berge unt tal mit maniger bluete wilde,
die man sach von rîfen gra,
biol bla
man bindet uf gebilde.

2. Minneriches lip gar minneklich, (11)
tuo, als ich,
unt minne mich al eine,

Digitized by Google

Sit min herze al eine minnet dich,
liep, nu sich,
min truren daz wirt kleine,
Ob ich stæten briant an die gewinne,
daz laz dienen minen lip,
sælic wip,
din guete mir des gunne.

IV.

1. Walt und ouwe, daz gebilde (12)
hat bedecket rife und ane hâr,
Daz erleidet in der wilde
kleinen vogelin ir gesanc.
Da bûr so wolde ich der schænen singen,
ob ich hete den gedingen,
daz mir te mer wurde ir habe dank.

2. Daz ein wiplich wîb erkande (13)
stætes und unstætes mannes muot,
Kint diu guote sich niht enblande,
da von wurde ir ere wol behuot.
Nu sicht man si vil nach wâne minnen,
die niht bezzers sich versinnen
künnen, daz ir bröuden schaden tuot.

3. Wol dir, wip, schœne unde reine, (14)
gêret si din wunne vernder nam,
Wân, diu guete, tugende al eine,
minne diu ist an bröuden schiere lam:
Swer nach eren strebt der sol dich eren, (xxv, a.)
der han sine wirde meren,
wan du bist der minne ein bluender stam.

V.

1. Meige ist komen in diu lant, (15)
der uns ie von sorgen bant:
kinder, kinder, sint gemant,
wir sun schouwen wunne manicvalde,
Uf der liehten heide breit,
da hat er uns bûr gespreit
manik bluemelin gemeit,
erst bezeiget in dem gruenen walde:
Da hært man die nahtegal
uf dem bluenden rise
singen lobelichen schal,
I, 14 a. berg unt tal
hat der meige gêret nu ze prise.

Ir geilent iuch jungen,
die bluomen sint entsprungen,
ir singent den reigen,
unt wesent brœlich bro des liehten meigen!

2. Wol uf, kinder, gen wir dar (16)
an die bröuden richen schar
uf den anger rose bar,
da die bluomen dur daz graz uf dringent.
Tregent an der eren wat,
swa nu liep bi liebe gat,
den git meige suezen rat:
losa, losa, wie die vogel singent!
Waz in oren sanfte tuot.
bröut iuch, stolzen reigen,
in' gelach des meigen bluot
nie so guot:
da bi sûn wir tanzen unde reigen.
Ir geilent iuch jungen,
die bluomen sint entsprungen,
ir singent den reigen,
unt wesent brœlich bro des liehten meigen!

3. Wol uf, Rose, Gerge, Hiltegart, (17)
Geri, Guote trut, an die hart,
Bröude, Anne, Ellin, Agnes art,
Neke, Engel, Mechthilt, Bregte, Gisel, Hode,
Diemuot, Wille, Gôzze, Armellin,
Klare, Wunne, Ite, Minne, Cillje Fin,
Hezze, Mezze, Salme, Katrin,
Kristin, Berhte, Liebe, Adelgunt, Dite, Guote,
Wisse, Sufkie, Else, Uodelint,
Sidrat, Künigunt, Pride,
Heilwist, Hilte, Lügge, Edellint,
Herdurch sint,
Kirete, Salmet, Elsde, Hilse, Juzze, Hemme, Fide.
Ir geilent iuch jungen,
die bluomen sint entsprungen,
ir singent den reigen,
unt wesent brœlich bro des liehten meigen!

4. Wa sint nu die jungen man? (18)
wol eht uf, wol alle dan,
zuo den linden uf den plan!
allez truren muoz da sin verswachet;
Wa wirt siechor man gesunt,
den diu minne hat verwunt,
manik rœselehter munt
in sin herze smieret unde lachet,

Da man bluomen unde lie
bindet in den ouwen,
die sint aber ane we,
hiure alſ ɛ,
uf gedrungen in deſ meigen touwen.
Ir geilent iuch jungen,
die bluomen sint entsprungen,
ir singent den reigen,
unt wesent dœlich dro deſ liehten meigen!

5. Dei, diu liebe, swa si si, (19)
solt' ich ir nu wesen bi,
sɛhi, so wurde ich sorgen vri,
diu mir ie waſ liep vor allen wiben,
Dœlich in deſ meigen bluot (xxv, b.)
dœhte ir einen schate huot;
alleſ guoteſ über guot
ist diu liebe, ir lop daz wil ich triben
Gerne, unt dienen umb ir dank;
kiusche unt wandelſ rine
ist diu liebe ane allen wank:
ane dank
singe ich der vil lieben, die ich da meine.
Ir geilent iuch jungen,
die bluomen sint entsprungen,
ir singent den reigen,
unt wesent dœlich dro deſ liehten meigen!

VI.

1. Anger, walt, diu liehte heide breit, (20)
die sihet man von dem kalten winter grise,
Er tuot kleinen vogelin (en) leit, I, 14 b.
diu da singent suoze uf gruenem rise;
Deſ ist manik herze bröuden ane:
da vür han ich mir ein schœnez lieb erkorn;
wil si, so han ich den meien niht verlorn:
doch leb' ich in bröudeloſem wane.

2. Ah gerihte so getruwe ich wol, (21)
daz si mir werde, diu vil minneliche,
Sit man lip gegen libe zellen sol:
si hat mich entwert gewaltecliche
Herzen, libeſ unt darzuo der sinne.
so wil ich mich rechen an ir rotem munt,
den wil ich küssen mer danne tusent stunt;
da von ich der bröuden hort gewinne.

3. Ane wibeſ helfe nieman kan (22)
wesen dro, noch hoheſ muoteſ riche,
E doch bin ich ir eigen dienestman
si hat mich entwert gewaltecliche.
Wil mich ein wip betwingen mit unminne,
minne, sich, daz ist vür war din widerteil:
wiltu, so wirde ich an stæten bröuden geil,
daz min herze alſo iht von dir bekrinne.
(xxv, c d.)

13. (xxvi, a b.)

Grave Dideriche von Kiningen.

1. Sweſ muot ze bröuden si gestalt, (1)
(xxvi, c.)
der schouwe an den vil gruenen walt,
wie wunneclich gekleidet
Der meie sin ingesinde hat
von richer varwe in liehter wat;
den vogelin truren leidet,
Uz hohem muote mangen dou,
gar rilich sueze wise
hœrt man von in, luten klank,
vor uz der nahtegalen sank
uf gruene berndem rise.

2. Von schulden muoz ich sorgen wol, (2)
von bröuden git min herze zol,
die wile ir genoz mir wildet,
Diu min herze bi ir hat,
ach, daz si mich in sorgen lat!
got hat si so gebildet,
Daz min herze niht enhan,
noh al min sin erdenken,
wie si schœner künde sin,
diu minneliche brouwe min,
diu mir wil bröude krenken.

3. Ach, minne, ſueze rat gebin, (3)
rat, daz du ſælik muezist ſin,
mins herzen küniginne,
Rat, daz ſi mir tuo helfe ſchin,
rat, daz ſi wende minen pin,
dil minneklichiu minne,
Sit du ſloz bist unde bant
I, 15a. mins herzen unt der ſinne,
ſo rat, ja best an der zit,
min troſt, min heil gar an dir lit,
in diner giuot ich brinne.

4. Muoz ich nu ſcheiden ſus von ir, (4)
daz ich ir huldе gar enbir,
o we der leiden verre,
Die dan gegen Pülle tuot min lip;
genade, ſælden richez wip,
wis gegen mir niht ſo herte,
Senkte ein (lüzzel) dinen muot,
unt ſprich uz rotem munde
zuo mir niht wan eht dünk wort,
din hœhent miner vröuden hort:
„var hin ze guoter ſtunde!“ —

5. „In guoter ſtunde ſi din vart, (5)
din lip, din ſele ſi bewart,
din lop, din heil, din ere!
Mak dich erwenden min gebot,
min vlen, min drou, daz weiz wol Got,
ſo wil ich biten vere.
Sit daz din vart unwendig iſt,
ſo fuereſt zwei herze in arbeite,
daz mine und ouch dine, hin;
da von ich iemer trurik bin:
nu ſi Kriſt din geleite!“

(xxvi, cd.)

14. (xxvii, ab.)

Grave Otte von Bottenlouben.

I. (xxvii, c.)

1. Diu aventiure ſpottet min, (1)
waz wolte ſi mir ſo gefiuret,
Da von ich muoz gewachet ſin?
ſi hat ir ſueze wol gefiuret;
Wie hat ſi ſus ze mir getan?
ſi gap mir, deſ ich niht enhan:
waz touk mir golt in Indian?
ich ſank ümbe alle ir ere und ümbe ir werden vriundeſ lip,
Den beiden dien' ich gerne, ir ſo dient' ich ane dank;
daz truwe ich wol erwenden, ſit ſich daz wunder ſchœne wip
Eineſ riterſ und ir eren hat bewegen;
ich pflag ir her, nu mueze ir Got der riche pflegen,
unt helf' ime wol von hinnen! er hat ze lange hie gelegen.

II.

2. Karfunkel iſt ein ſtein genant, (2)
von dem ſaget man, wie liehte er ſchine,
Der iſt min, und iſt daz wol bewant:
z'Oche lit er in dem Kine.
Der künik alſo den weiſen hat,
daz ime den nie man ſchinen lat;
mir ſchinet birre, alſ ime tuot der:
behalten iſt min trouwe, alſ er.

III.

1. „Singet, vogel', ſinget miner trouwen, der ich ſank, (3)
2. Ich zinge ez uf der kleinen vogelline morgen ſank, (4) I, 15b.
daz ich dir han geleiſtet, riter, ſwaz ich leiſten ſol
Dim' libe unt miner trouwen her, deſ mich min triuwe ie twank,
daſt hiute und iemermere biſt bewachet unt behuetet wol,
Wan daz ir zorn gegen tage mir zwivel git:
nu weiſe in, trouwe, ich ſinge im rehte ſcheidens zit;
nu huet' din ſelbes, riter, groz angeſt bi der liebe lit.“ —

3. „Ich bin unsanfte erwecket, brouwe, ob ich entslafen wæ, (5)
von manigem vogelsange, die sich da brœhtent gegen dem tage;
Ich horte lute singen den wahter uf dem palæ,
als er uns hat beschieden mit sange horte ich sine klage.
Wie haltu, sælic wip, mich daz verdaget,
daz du niht sprœche: „riter, wache, ich wæn' es tage!“
nu muoz ich von dir scheiden, groz angest mich von liebe jaget.“

IV.

1. Wis mir wille komen, mines libes trost, (6)
mins herzen bröude, bil lieber man unt herre min;
Got ich's ie mer lobe, der mich hat erlost
us sorgen, ouch danke ich's den tugenden unt den triuwen din,
Der ich doch waz ferre in zwivel komen sit:
du hatest min vergezzen so langer zit; (XXVII, d.)
waz half mich min schœne, min hoher name?
du vergæze min gar ane schame.

2. Nu ist daz herze min richer tugende bro, (7)
sit ich mit armen han sünde bangen lieben lip;
Lieber man, nu sage, ist dir lieb also?
du seitest mir, ich wær' dir lip vür elliu wip.
Ich gap dir uf din triuwe und uf din edelen tugent
miner bröuden krone, bluome, bluende jugent:
awe bil maniger adentsender klage,
diu mich twank unze gegen dem tage!

V.

1. Ich han erwelt mir selbe kurzen kumber, (8)
den wil ich han vür aller bluomen schin;
Erst niht wise, der mich hat dekte kumber:
nit waz ie, der muoz ouch ie mer sin.
Durch die liebe trage ich disen pin,
den han ich erwelt; nu si ouch min:
tuo mir, swie du wellest, brouwe, der gewalt si din.

2. Ich mane die kurzen, reinen vorh ir triuwen, (9)
die si mir gap, best unmazen sanft;
Nem' ich wider, ich schiede us allen riuwen:
geschiht des niht, so wirt min leben krank.
Mach der ie min herze kerre rank,
mir geschiht von ir minne sunder wank,
als der nahtegal, diu sizzet tot, ob ir bründen sank.

3. Solte ich sterben von ir grozen leiden, (10) I, 16a.
daz wære mir ein angelichiu not;
Wes schuld' daz si, daz wil ich iu bescheiden:
daz ist ir minneklicher munt so rot.
Vremde ich si lange, daz ist min tot;
ouch wurden ir bil liehtiu ougen rot,
do ich urloup nam unt mich in ir genade bot.

VI.

Genuoge liute mazent sich (11)
bröuden groz, diu bürde dunket si ze swære;
Diu liebe niht erlazet mich
minne, ich muoz ir pflegen me dame ich gewon wære.
Waz machent die tugende, die si hat:
hohe mir daz herze stat,
ob si genade an mir begat.

VII.

Ich han diu bant, diu nie man han beschouwen: (12)
si twinget mir daz herze und al die sinne; (XXVIII, a.)
Ir guete machet (daz), daz ander brouwen
mich zihent, daz ich ane byoge minne:
Doch han ich der liebe niht gegen einem wibe,
swenne ich si mide, daz schadet mir an dem libe.

VIII.

Bröude ist al der welte komen, (13)
niht ze minen bromen,
sit mich sin guete also vermiden wil.
Der walt ist gruene unt sanges vol;
swer sich bröuwen sol,
der lobe die zit, diu git wunne vil:
Elliu herzen an bröuden jüngent sich,
swaz eht bröuden gert, wan ich.

IX.

Wahter, ich bin komen (14)
uf genade her ze dir,
nu gip mir rat, wie stat es umb die brouwen min?
„Ich han vernomen,

wer sprichet hie ze mir?
bistu's, der liepste man? du hanst ein teil ze lange hin."
Ja ich bin, den du da hohe enpfahen solt,
ich waz dir ie mit ganzen triuwen rehte holt;
nu sage miner frouwen, daz ich hie bin:
si ist so guot, si lat mich in.

X.

Frou Minne, ir lachet miner swære, (15)
deȝ ich mich nie von iu verlach,
Wande ich ie hohte iuwer mære,
doch mir nie guot von iu geschach.
Ouch habt ir bröude mich entwendet,
din min ie wunneliche plaht;
der muoz ich iemer sin gepfendet,
swie dicke si mir nahen lat,
ez enist, daz si ein rede berendet,
der ich mich niht getroesten mak.

XI.

1. Mir hat ein wip (16)
herze unde lip
betwungen unde gar verhert,
I, 16b. din ist so guot,
swaz si mir tuot,
wil si, so wirde ich sanfte erert.

2. Tuot si mir we,
doch wil ich e
betwungen sin von ir gewalt,
danne ich verder
die werden ger
und ouch die sorge manikvalt.

3. Wie si mir machet
unde gir;
min bröude swachet
iemer sit;
sweme si nu lachet
z'aller zit,
deȝ saelde wachet,
sunder strit;

4. Gelückes rat
hat in den pfat
geleret so,
daz er sol ho
darufe sweben,
mit bröuden leben.

5. Solde ich daz sin,
so muohte an' aller sorgen schin
daz herze min
erhaehet werden sunder pin.

6. Ich bröudebar
ich gedenke ie dar,
alȝ ich getar:
wirt si gewar,
daz ich so var,
ir eigen gar,

7. Si erzeiget ir
genade an mir;
si ist ein wip,
der ie min lip
al einer lebt
und iemer strebt,

8. Uf den gedinge
unt solchen troest,
daz mir gelinge
unt werde erloest
der sorge, din mich twank noch ie,
sit ich verlie
den muot an sie.

9. Min herze jach, (XXVIII, b.)
sit si min ouge aller erst erlach,
sin ungemach,
daz ime sit
bi siner zit
beschach,

10. Daz waere da hin,
unt waere ime sin
komen unt gewin;
deȝ wande ouch ich:
nu tuot si mich
gar sorgen rich,

11. Unde meret
mine klage;
daz verseret
unde seret
mine tage.

12. Min gemuete
ist worden krank;

ich verwuete
nah ir guete
ane allen danc.

13. Je doch dar under
ist ein wunder
niht bekunder,
daz ich liden
unde miden

14. Muoz si reine,
die ich meine;
niht ze kleine
amme herzen
hab' ich smerzen,

15. Unde kumber,
ich bin tumber,
manigen sumber.
war zuo wart ich ie geborn?
sol ich ie mer sin verlorn?
ja hat' ich si mir erkorn,

16. Daz die wunden
ungesunden
mir verbunden
solten werden
von der werden:

17. Du ist min swære
ir gar unmære,
der ich lære
wurde, ob mir diu vrouwe min
tæte guoten willen schin.
solde ez mit ir hulden sin,

18. Daz ich sprechen
muehte z'ir:
waz si zerren
unde rechen
wolde an mir?

19. Sicherliche,
ob daz geschiht,
imme riche
ist min geliche
danne niht.

20. Herze, sinne,
minen muot
hat diu minne
mit gewinne
alsa behuot.

21. Per der mære
bulde swære
dur Afrien,
sin amien,
von Navar.
Mei von Tone
lie die krone
unt die sinne
durch die minne,
drizeh jar;

22. Er was sorgenrich:
daz was kumberlich,
doch ungelich
der swære min,
die mir tuot schin,
von der ich bulde disen pin.

23. Ez enstille
ir guoter wille
in kurzen ziten,
ane biten,
ich bin tot.
Sol min triuwe,
ane alle riuwe,
sus ein sterben
an ir erwerben,
best ein not,

24. Wie ich gerne bi
unt liden sol:
so rehte wol
stet si mir an,
ich sælik man,
so suoze not ich nie gewan!

25. Je doch swie gerne
ich sterben lerne
dur ir minneklichen lip,
owe! si reine, sælik wip,
so denke ich doch,
daz si mir noch
geruoche geben
ein senfter leben;
des balde ich ir die hende min
daz ane ir zürnen muoze sin,

26. Ob ich genende,
und ich ir sende
disen sanc.
ir lob, ir ere
ich gerne mere;

in dremdiu lant
tuon ich ſ' erkant,
mit triuwen, ane valſchen wanc,
wirt mir da von ein habe danc,
ich ſinge ir, daz
ir lop nach daz
erhæhet, ob ich ſ e bergaz.

27. Mine brouwen
fült ir ſchouwen
in ſo hoher werdekeit, (xxviii, c.)
daz ir kolt' iemer ſin gerekt
der eren krone,
ſit bi ſchone
eht aller ſælden ſældekeit
ir beide hende hat geleit

28. Je uf ir houbet;
daz geloubet
alle mir:
ob ir ſi leht,
ir berjeht
tugende michelz me von ir,

29. Wanne ich iu ſage;
wand ich durch klage
mineſ willen bi verbir.
min brouwe iſt guot,
iedoch ſi tuot,
daz wunneklicher bröuden z

30. Mich bergat
unde lat,
daz mir kumberlichen ſtat;
wand ich pflak
manigen tak,
daz min bröude nie gelak.
o we der dinge!
ich wæne, ich ringe

31. Uf einen wan,
den ich han,
dem ich iemer undertan
weſen muoz;
deſ mir buoz
niemer wirdet, unz ein gruoz

32. Mich enbindet:
ſa verſwindet
und erwindet
alliz klagen
in minen tagen.

waz ſol ich von bröuden ſagen?
ſol ich heil an ir bejagen,

33. Swie daz wære,
eſ wære zit.
alle ſwære
ich gar verbære,
ob ſi den ſtrit

34. Genædeklichc
wolde ergeben
endelichc,
e ich danne entwiche,
ich ergibe daz leben.

35. Bi dem libe
ich wil geloben:
ſin' entſcheide
mich von leide,
ich muoz erloben.

36. Daz erwende,
ſælik wip,
unde ſende
mir daz ende,
daz min lip

37. Bröude unt minne
unde ſinne
von dir, küniginne,
gewinne.

38. Darnach ich iemer ringe
unt z'allen ziten ſtrebe;
uf daz hoh gedinge
ich bi dikke ſchone lebe,
daz mir an dir gelinge
und enpfahen muoze ſuezer minne gébe:
wie ſuoze ich danne ſinge
und erklinge,
ſwenne ich bræliche ob allen bröuden ſwebe!

XII.

1. Wære Kriſteſ lon niht alſo ſueze, (17)
ſo enliezc ich niht der lieben brouwen min,
Die ich in minem herzen dikke grueze,
ſi mak bi wol min himelriche ſin,
Swa diu guote wone al ümbe den kin:
herre Got, ſo tuo mir helfe ſchin,
daz ich mir und ir erwerbe nach die huldc din! —

2. „Sit er sihe, ich sî sin himelriche, (18)
so habe ich in zuo Gote mir erborn,
Waz er nie mer buoz von mir entwiche;
herre Got, la dirz niht wesen zorn.
Erst mir in den ougen niht ein dorn;
der mir hie ze bröuden ist geborn,
kumt er mir niht herwider, min spilnde bröude ist
gar verlorn.“

XIII.

1. „Wie sol ich den riter nu gescheiden (19)
unt daz wil schœne wip,
die dikke bi ein andern waren dâ (xxviii, d.)
Den rat' ich an rehten triuwen beiden,
und uf ir selber lip,
daz si sich scheiden und er danuen ge.
Maze ist z'allen dingen guot,
lîb und ere ist unbehuot,
ob man iht langer lit;
ich enlinge eht anderz niht, wan: ez ist zit!“ —

2. „Din ûzlich munt, din lip klar unde suezz, (20)
din brüstken an die brust,
din ümbevahen tuont mich hie betagen;
Waz ich noch bi dir betagen muezze
ane aller bröuden bluot!
so daz geschiht, so endürfen wir niht klagen.
Din minne ist gar ein zange mir,
si klemmert mich, ich muoz zuo dir,
gienge ez mir an den lip.“ —
„dich enlat der tak, daz klage ich sendez wip.

3. Herestu, briunt, den wahter an der zinnen, (21)
weiz uns sin sanft versiht?
wir muezen uns nu scheiden, lieber man.
Alsuz muostu leider von mir hinnen;
owe mir der geschiht,
daz uns diu naht so blühteclich entran!
Naht git senfte, we tuot tak. I, 17 a.
owe, herzeliep, ine mak
din wol vergezzen niet:
uns nimt die bröude gar des wahtersanc liet.“

XIV.

1. „Kumt er, der mir da komen sol, (22)
der mir bi dem hohsten ride
lobt', er lœme mir,
So wirt mir sendem wibe wol,
bluomen unde gruener heide,
sanfte ich der endite.
So we dir, arge huote,
daz unsælic list!
durch daz du strætem muote
so vil leides gist,
daz ist miner bröude ein klak:
wahter, so du welles singen, so sing, ez sî tak.“

2. Da diu bil reine brouwe guot (23)
klagte ir so klagelichen,
schiere wart si bro,
Lint wart geringet ir der muot;
si gienk ze dem wahter tougenlichen,
unde sprach also:
„Wahter, nu la din singen,
ez ist noch nieder tak;
min leit daz wil sich ringen,
daz mir so nahe lak:
guotiu mære ich han vernomen,
daz ein spiegel aller miner wunne mir ist komen.“

15. (xxix, ab.)

Der Marſgrave von Hohenburſt.

I. (xxix, c.)

1. Ich wil nu den wol gemuoten ſingen, (1)
den ſo rehtiu bröude ſanfte tuot;
Wer ſol den verzagten bröude bringen,
die man ſelten bindet wol gemuot?
Wol in, die ſo ſchone ſich verſinnent,
daz ſi bröude minnent,
unt daz man guoten wiben ſprichet guot!

2. O we langer dienſt ſo verlorne, (2)
daz ich niemen han geſagen, wie!
Waz rede ich, unt hümet von eime zorne;
daz erzinge ich wol, daz ſi den lie.
Wil ſi durch die verhornen ſchulde
mir verſagen ir hulde,
daz gebriefch ich von guotem wibe e nie.

3. Minneliche ich von der guoten ſünge (3)
londe ſi mir mines ſanges baz.
Waz mir ereſwenne wol gelünge,
wolte minne noch bedenken daz.
Waz han daz ein herzeleit verküeren
unde bröude meren,
ſo daz man ſchone lebe und ane haz?

II.

Wol mich, daz ich ze brouwen han (4)
ein wip ſo ſchœne und ouch ſo reine!
I, 17 b. Han mich daz anderes niht verdan,
ie doch bröuwe ich mich des eine,
Daz ir lib iſt wol getan;
ez wart nie wandel ſo kleine,
ſi enlig vor Gote erlan:
zuht und ere iſt ir gemeine.

III.

1. O we, daz ich ſi ie geſach, (5)
din mir daz herze hat verwunden!
Von der ſo lide ich ungemach,
der ich büzze han geſungen.
Des ſol ſi mich genießen lan,
wil ſi triuwe an mir erzeigen:
ich waz ir ie wil undertan,
unt biute mich der [wil] ſchœnen ze eigen.

2. O we, daz ich nu ſchriben ſol (6)
von liebe, daz groz ungevelle! —
„Daz ſchriben tuot mir niht ze wol:
wem læzeſtu mich, trut geſelle?“
So we der jamerlichen not,
daz wir uns lebendik murzen ſchriben!
nu kum, du grimmeſlicher tot,
unt rihte Got von uns beiden!

3. Do ich dem papſte des verjach (7)
und aller miner miſſetæte,
Und er an minem briefe ſach,
ich minne ein wip mit ganzer ſtæte;
Ane wandel iſt ir lip,
Got der was du ſenftes muotes,
do er geſchuof ſo reine ein wip:
in' geſach nie niht ſo guotes.

IV.

1. Ich han ie gedaht, wie ein wip weſen ſolte, (8)
ſo daz ich mueſe wünſchen ir lip und ir ſite,
Und ich ſi danne mir ſelben haben wolte,
ſo daz ich mine wunne hete damite: (xxix, d.)
So weiz ich ein wib alſo gar minneklich,
daz minem wunſche nie wip wart ſo gelich.
ſich hat Got wol an ir ſchœne bewæret,
ſwie ich doch ſi von ir minne unſanfte erbæret.

2. Ar lip und ir ere daz iſt alles reine; (9)
owe, daz ich ſi bremden muoz unde ſol!
Weit ir, daz min herze daz niht weine?
ſo man der guoten gedenket alſo wol,
So klume ich vor liebe in ſo wetuonde not,
daz man mich vil dikke ſiht bleich unde rot,
ſo dunket mich, wie ſi mir ſte vor den ougen,
ſo ſlukte ich mit lachendem munde alſo tougen.

*3 Si enist niht in allen ſo ſchœne, min brouwe, (10)
alſ ſi mir den wunſch an ir treit;
Si weiz wol, daz ich ſchœner wip dikke ſchouwe,
an die doch ſo gar niht min wille iſt geleit.
Nie han ich die ſchœne in der guete geſehen,
daz man ir des beſten von warheit muoz jehen;
ich priſe vil ſelten die ſchœne ane guete:
die hat ſi beide: ſo mir ſi Got behuete!

V.

1. Ich wache ümb eines ritters lip (10)
und ümbe din ere, schœnez wip:
weiße in, brouwe!
Got gebe, daz ez im wol erge,
daz er erwache, unt nieman me:
weiße in, brouwe!
Niht langer bit,
est an der zit,
I, 18 a. ich bit' ouch niht wan dar den willen sin.
wiltu'n bewarn,
so laz in varn:
verslaft er sich, so ist diu schulde din.
weiße in, brouwe! —

2. „Din lip der mueze unsælic sin, (11)
wahter, und al daz weiben din!
slaf, geselle!
Din wachen daz wær' allez guot,
din weiben mir unsanfte tuot:
slaf, geselle!
Wahter, in' han
dir niht getan,
wan allez guot, daz mir wirt selten schin:
du gerst des tages,
daz du verjages
vil sender vröuden von dem herzen min:
slaf geselle!" —

3. Din zorn der si dir gar vertragen; (12)
der ritter sol niht hie betagen:
weiße in, brouwe!
Er gap sich uf die triuwe min,
do bevalh ich in den ren din:
weiße in, brouwe!
Vil sælic wip,
sol er den lip
verliesen, so sin wir mit im verlorn.
ich singe, ich sage,
est an dem tage;
nu weiße in, wan in weiket doch min horn:
weiße in, brouwe!

VI.

1. Dem künige buere ich, swar er wil den lip, [46, 16]
ane min herze, daz muoz hie beliben; [CXLVII, a.]
Waz hat bi ir z'allenziten ein wip,
von der möht' ez unser herre niht vertriben.
Sit ez nu muoz bi der schœnen bestan,
so möhte si dem künige doch z'eren
mir haben verlan
ir herze: daz mine wil von ir niht keren.

2. Ich weiz wol, daz din schœne ist so guot, [17]
si lat mich niht von ir schulden verderben;
[Je doch] al eine swie si mir dar ümbe tuot,
doch wil ich iemer nach ir hulde werben.
Den willen bringe ich unz an minen tot,
des möhte mich vil unsanfte verdriezen;
daz wære ein not,
solt' ich des wider si niht geniezen.

3. Min ougen muezen durch daz sælic sin, (13)
daz si an der guoten so rehte ie gesahen
Vil manige tugende und ir guetlichen schin,
als ir von warheit die besten ie jahen;
Ich han mich lange gar an si verlan,
unt wil ouch iemer genade an si suochen:
daz mueze ergan,
swie si gebiete, oder welle geruochen.

*4 Swer sich so sere an die minne verlat,
daz er die minne rehte minnet,
Hat danne diu minne gedaht,
daz er des lon von der minne gewinnet.
Nu heizent si ez minne: minne ist ein not,
minne diu sorget gein der minne;
minne gebot
minne ze dem, der sich minne versinne.

16. (xxx, ab.)

Her Heinrich von Veldegge.

I. (xxx, c.)

1. Ez sint guotiu niuwe mære, (1)
daz die vogel' offenbære
singent, da man die bluomen siet;
ze den ziten in dem jære
stuende wol, daz man bro wære:
leider deß endin ich niet.
Min tumbez herze mich verriet,
daz muoz unsanfte unde swære
tragen daz leit, daz mir beschiet.

2. Din schœnste unt din beste brouwe a (2)
zwischen dem Rotten unt der Souwe a
gap mir bildeschaft hie bevorn; b
Waz ist mir komen al ze rouwe a
von tumpheit unde von trouwe, a
I, 18b. daz ich ir hulde han verlorn, b
Wie ich ze der besten hat' erkorn, b
oder in der welte ieman schouwe; a
noch lere bürht' ich ir zorn. b

3. Al ze hohe minne (3)
brahten mich uz dem sinne,
do ich ir ougen unt munt
Sach wol sten und ir sinne,
do wart mir daz herze en dinne
von suezer tumpheit wunt.
Waz mir wishéit wart unkunt,
deß bin ich wol worden inne
mit schaden sit ze maniger stunt.

4. Waz übel wort si verwaten, (4)
daz ich nie hunde verlaten,
do mich betrouk min tumber wan,
Wer ich waß gerndc uz der maten,
ich bat si in der karitaten,
daz si mich muest' al ümbe van,
So vil het' ich niht getan,
daz si ein wemmk uz seraten
dur mich ze unrehte wolte stan.

II.

*1 „Ich bin bro, sit unß die tage
liehtent unde werdent lank,“
So sprach ein brouwe alsunder klage,
brillich und an' al getwank,
„Deß sag' ich minem glüsse dank,
daz ich ein solchez herze trage,
daz ich durch einen bœsen trank
an miner blischaft nie verzage.

2. Wie hete wilent z'einer stunde (5)
so wol gedienet ein man,
Waz ich im wol guotes gunde,
deß ich im nu niht gan,
Sit daz er den muot gewan,
daz er an mich elschen begunde
deß ich im daz verzihen han,
denne er's ümbe mich gewerben kunde.

*3 Ez kam von tumbes herzen rate,
ez sol ze tumpheit ouch ergan,
Ich warnite in al ze spate,
daz er hete missetan.
Wie mohte ich daz vür guot entstan, (3)
daz er min dorpelîche bate,
daz er muelte al ümbe van
. . . . . .

4. Ich wande, daz er hobesch wære, (6)
dar ümbe waß ich im holt,
Waz rede ich nu wol offenbære,
deß ist er von mir unverscholt,
Deß hab' ich guot gedolt,
sin schade der ist mir unmære:
er telsch al ze richen solt,
deß ich von im doch wol enbære.

5. Er gerte al ze ungebueger minne (7)
an mir, der vant er met;
Waz wize er sinem krankken sinne,
daz im sin tumpheit so geriet.
Swaz schaden im da von geschiet,
deß maß er wol werden inne,
daz er sin spil niht wol beschiet:
er brichet e daz er's gewinne.“

III. (xxx, d.)

1. Swer mir schade an miner trouwen, (8)
dem wünsche ich des rises,
dar an die diebe nement ir ende;
Swer min dar an schone mit trouwen,
dem wünsch' ich des paradises,
unde balde im mine hende.
Drag' ie man, wer si si,
der bekenne da bi:
ez ist diu wol getane.
genade, trouwe, mir:
der sunnen gan ich dir,
so schine mir der mane!

I, 19 a. 2. Swie min not gebueget wære, (9)
so gewunne ich liep, nach leide,
unde bröude manigvalde;
Wan ich weiz vil liebiu mære:
die bluomen entspringent an der heide,
die vogel' singent in dem walde;
Wa wilent ialt der sne,
da stat nu gruener klê,
er touwet an dem morgen;
swer nu welle, der bröuwe sich:
nie man næt' es mich,
ich bin unlediu von sorgen.

IV.

1. Tristan muose sunder danc (10)
stæte sin der küniginne,
Wan in der poisun dar zuo twanc
mere, dan diu kraft der minne.
Wes sol mir diu guote danc
wizzen, daz ich solchen tranc
nie genam, und ich si doch minne
baz, danne er; unt mak daz sin,
wol getane,
valsches ane,
sa mich wesen din,
unde bis du min!

2. Sit diu sunne ir liehten schin (11)
gegen der heide hat geneiget,
Unt diu kleinen vogellin
ir sanges sint geswiget,
Trurik ist daz herze min;
ich wæne, ez wil winter sin,
der uns sine kraft erzeiget
an den bluomen, die man sihe
in liehter varwe
erblichen garwe:
da von mir beschiht
leit, und anders niht.

V.

1. Die mich darümbe wellen niden, (12)
daz mir leides iht geschiet,
daz mak ich vil sanfte liden,
Noch mine bildeschaft vermiden,
unt wil darümbe niet
gevolgen den unbliden.
Da nach daz si mich gerne siet,
diu mich dur die rehten minne lange pine doln liet.

2. An dem zite vor dem jare, (13)
daz die tage sint lank,
unt daz weter wider klære,
So verniuwent offenbære
diu merlin ir sank,
diu uns bringent liebiu mære:
Got mag er sin wizzen dank,
swer hat rehte minne sunder riuwe und ane wank.

3. Ich wil dro sin durch ir ere, (14)
diu mir daz hat getan,
daz ich von der riuwe kere, (xxxi, a.)
Diu mich wilent irre kere,
daz ist mich nu so vergan,
daz ich bin rich unt groz herre: J. Mahne 217.
Sit ich si muoste alümbe van,
diu mir gap rehte minne sunder wig unt wan.

VI.

1. An denziten, da die rosen (15)
erzeigeten maniu schæne blat,
So bluoht man den bröudelosen, I, 19 b.
die ruegære sint an maniger stat,
[Durch daz] wan si der minne sint gehaz
unt die minne æsen:
von den bæsen
scheide uns Got! waz schat im daz?

2. Der bildeschaft sunder riuwe hat (16)
mit eren hie, der ist riche;
Daz herze, da diu riuwe inne stat,
daz lebet jæmerliche.
Er ist edel unde bruot,

swer mit eren
han gemeren
sine bildeschaft, daz ist guot.

3. Diu weit ist der lihtekeite (17)
al ze ruemehlichen balt,
Harte krank ist ir geleite,
daz tuot der minne gewalt.
Diu loßheit, die man wilent schalt,
diu ist unbersumet:
wol gerumet
sint ir wege manißbalt.

4. Deß bin ich getroestet ie mer mere, (18)
daz mich die nidigen niden;
Mit und elliu boesiu lere,
daz mueze in daz herze versniden,
So daz si sterben, unt belt r:
mit den bliden
wil ich's liden,
swie ez mir darumbe erge.

VII.

1. Do man der rehten minne pflah, (19)
da pflah man ouch der eren;
Nu mak man naht unde tak
die boesen site leren:
Swer diz nu siht und jenz da sach,
owe, waz der nu klagen mak:
tugende weint sich nu verkeren.

2. Die man sint nu niht bruot, (20)
wan si die brouwen schelten;
Ouch sint si da wider guot,
daz si in eß niht wol vergelten.
Swer daz schiltet, der tuo's,
da er sich bi genern muoz:
der gruebet meiden, die gedihent selten.

3. Swer ze der minne ist so bruot, (21)
daz er der minne dienen han,
Und er durch minne pine tuot,
wol im, derst ein sælik man.
Von minne kumt uns alles guot,
diu minne machet reinen muot:
waz solt' ich sunder minne-dan?

4. Ich minne die schoenen sunder dank, (22)
ich weiz wol, ir minne ist klar;
Ob miniu minne ist krank,
so wirt ouch niemer minne war. (xxxi, b.)
Ich sage ir miner minne dank,
bi ir minne stat min sank:
erst tump, swer's niht geloubet gar.

VIII.

1. Man seit al dur war (23) I, 20 a.
manik jar,
Diu wip hazzen grawes har;
daz ist mir swar;
Und ist ir milte prik,
diu lieber hat ir amik
tump, danne wik.

2. Dest me, noch best min, (24)
daz ich gra bin,
Ich hazze an wiben kranken sin,
daz si niuwez zin
Nement dur altez golt:
si jehent, si sin den jungen holt
durch ungewalt.

IX.

1. Do si an dem rise (25)
die bluomen gesahen
bi den blaten springen,
do waren si riche
Ir manißbalten wise,
der si verjahen,
si huoben ir singen
lute unt broeliche,
Nider unde ho;
min muot stat also,
daz ich wil wesen bro;
reht ist, daz ich min gelükke prise.

2. In dem aberellen, (26)
so die bluomen springen,
so louben die linden,
unt gruonen die buochen,
So haben ir wellen
da die vogel' singen,
wan si minne vinden
alda si si suochen
Sieht an ir genoz,
wan ir bildeschaft ist groz,
der mich nie verdroz,
doch si ir singen an den winter strellen.

3. Möht' ich erwerben (27)
miner frouwen hulde,
kúnde ich die gesuochen,
alȝ ez ir gezæme!
Ich sol verderben
al von miner schulde,
sine wolte ruochen,
daz si von mir næme
Vuoze, sunder tot,
uf genade unt dur not;
wan ez Got nie gebót,
daz dehein man gerne solte sterben.

X.

Got sende ir ze muote, (28)
daz si ez meine ze guote;
wan ich bil gerne behuote,
Waz ich ir iht sprechе ze leide
und iemer von ir gescheide;
mich bindent so vaste die eide,
Minne unt triuwe, beide:
deȝ bürhte ich si, alȝ daz kint die ruote.

XI.

1. Si ist so guot und ouch so schone, (29)
die ich nu lange han gelobt;
Solt' ich ze Rome tragen die krone,
ich lieze s' uf ir houbt.
Maniger spræche: „seht, er tobt!“
Got gebe, daz si mir lone!
wan ich tæte, ich weiz wol, wie,
lebt si noch, alȝ ich si lie:
so ist si dort, unt bin ich hie.

2. Si tet mir, do s' mir sin gunde, (30)
bil ze liebe und ouch ze guote,
Daz ich noch z'etelicher stunde (XXXI, c.)
I, 20 b. singe, so mir sin wirt ze muote.
Sid ich sach, daz si die huote
so betrogen kunde,
kam der haſe tuot den wint,
so geloget ich niemer sint'
umb mineȝ suneȝ tohter kint.

XII.

Gern het' ich mit ir gemeine (31)
tusent marke, swa ich wolde,
und einen schrin von golde,
dan ich von ir wesen solde
berre, siech, arm und eine:
deȝ sol si sin von mir gewiȝ,
daz din warheit an mir ist.

XIII.

Ez tuont diu vogelin schin, (32)
daz si die bluomen sehent gebluot;
ir sanft machet mir den muot
So guot, daz ich bro bin,
noch trurik niht han sin.
Got ere si, diu mir daz tuot,
Al über den kin,
daz mir der sorgen gebuot,
alda min lip ist in ellende.

XIV.

Ez habent die halden nehte getan, (33)
daz diu loubere an der linden
winterliche bal stan;
Der minne han ich guoten wan,
unt weiz sin nu ein liebez ende;
daz ist mir ze besten al vergan,
Da ich die minne guot binde
und ich mich ir alda under winde.

XV.

1. Die noch nie wurden verwunnen (34)
von minnen, alȝ ich nu bin,
Die enmugen noch enkunnen
niht wol gemerken minen sin:
Da mine minne schinen min,
dan der mane schine bi der sunnen,
alda han ich minne begunnen.

2. Man darf den haſen niht suochen, (35)
im wirt dikke unsanfte we;
Wan si wartent unde luogent,
alȝ der springet in dem sne;
Deȝ sint si bil best' me gewe,
deȝ darf noch nieman rrochen:
wan si suochent gern uf den buochen.

3. Swer dien frouwen lezzet huote, (36)
der tuot dikke, daz übel stet;
Dil manik man treit die ruote,
da er sich selben mite slat.

Swer den übeln site gewæt,
der get vil ofte unbro mit zornigem muote:
deß pfliget niht der wise bruote.

XVI.

Diu zit ist verblaret wal; (37)
deß ist doch diu welt niht,
Wan si ist truebe unde bal,
der si rehte verliht;
I, 21 a. Die ir volgent, die jehent,
daz si bœsez ie lanst, so mé:
wan si der minne abe ziehent,
die ir willen dienten ie.

XVII.

Alse die vogel' brœliche (38)
den sumer singende enpfant,
Lint der walt ist loubes riche,
unt die bluomen schone stant, (xxxi, d.)
So ist der winter gar vergan:
min reht ist, daz ich wiche,
dar min herze stætecliche
von minnen ie was underlan.

XVIII.

Der schœne sumer get uns an, (39)
deß ist vil manik vogel blide,
Wan si brœuwent sich ze stride
die schœnen zit vil wol enpfan.
Jar lanc ist reht, daz der ar
winde dem wil suezen winde:
ich bin worden gewar
niuwes loubes an der linde.

XIX.

Diu schœne, diu mich singen tuot, (40)
si sol mich sprechen leren
Darabe daz ich minen muot
niht wol kan keren:
Si ist edel unde bruot;
swer mit eren
kan gemeren
sine bildeschaft, daz ist guot.

XX.

Die minne bit' ich unde man, (41)
diu mich hat verwunnen al,
Daz ich die schœnen dazno span,
daz si mere min geval.
Geschihet mir, als dem swane, Walth. altp. L. 242 h.
der da singet, so er sterben sol,
so verliuse ich ze vil dar an.

XXI.

Diu minne betwanc Salomone, (42)
der was der allerwiseste man,
Der ie getruoste küniges krone:
wie möht' ich mich erwerren dan,
Sin' betwunge ouch mich gewaltecliche?
sit si solchen man verwan,
der so wise was und ouch so riche:
den solt han ich von ir ze lone.

XXII.

Schœniu wort mit suezem sange (43)
diu trœstent dicke swœren muot,
Diu mak man gerne halten lange,
wan si sint al zeges guot.
Ich singe mit truebem muoten
der schœnen brouwen unt der guoten;
uf ir trost ich wilent sanc:
si hat mich mistetrœstet, deß ist lanc.

XXIII.

1. Ir stuende daz, daz si mich troste, (44)
dan ich dur si gelige tot;
Wan si mich wilent e erloste
uz maniger angestlichen not. I, 21 b.
Als si's gebiut, ich bin ir tote,
wan ie doch so stirbe ich gote.

2. Ich lebte e mit ungemache, (45)
als si hat gesehen unt gehort,
Siben jar, e ich von deheiner sache
wider ir willen sprœche ein wort;
Lint wil doch, daz ich klage mine nœt:
so ist diu minne, als si was wilent ie.

XXIV.

1. Swenne diu zit also gestat, (46)
daz uns koment, beidiu, bluomen unt gras,
So mak sin alles werden rat, (xxxii, a.)
davon min herze trurik was.

Deß bröuwent sich diu vogellin,
wurde ie mer sumer, alß e,
lat die welt min eigen sin,
mir tæt' ie doch der winter we.

2. Dur sinen willen, ob er will, (47)
tuon ich einz, und anderß niht,
Deß selben mag in dunken vil,
daz nie man in so gerne siht:
Ich will behalten minen lip;
ich han vil wol genomen war,
daz dikke werdent schœniu wip
von solchem leide mitsebar.

XXV.

Die da willent hœrent minen sanc, (48)
ich wil, daz si mir sin wizzen danc
stætesliehen, sunder wanc;
Die ie geminneten oder noch minnen,
die sint bro in manigen sinnen,
deß die tumben nien' beginnen,
Wan si diu minne noch nie betwanc,
noch ir herze ruohte en sinnen.

XXVI.

1. Swenne ich bi der vil wolgemuoten bin, (49)
so muoz ich wol von schulden bröude han;
Si hat betwungen allen minen sin,
ich bin ir dienstes ie mer under tan.
So wol mich deß, daz ich si ie gesach!
sit si wendet sorge und ungemach:
ir vil minneliehter lip
liehet mir vür elliu wip.

2. Swer mir an alle schulde si gehaz, (50)
dem muoze wol von schulden leit geschehen;
Ist er mir bient, so sage, ümbe waz,
obe man im der volge mak gesehen.
Der bœsen haz ich ie mer gerne dienen wil;
swa ich die weiz, da ist min gar ze vil:
swer si mir mit triuwen bi,
der si von allem leide bri!

XXVII.

Wan solden brouwen dienen unde sprechen, (51) I, 22a.
so man aller beste kan,
Mit zorne nie mer niht an in gerechen;
deß wirt schilt iht ein man.
Swie gelinge mir daran,
jane sol in nie mer lobes an mir gebrechen:
lasters ich in nienen gan.

XXVIII.

1. Manigem herzen tet der kalte winter leide, (53)
Daz hat überwunden walt und ouch diu heide,
Mit ir gruener varwe kleide:
winter, mit dir al min truren hinnen scheide!
(xxxii, b.)

2. Swenne der meie die vil kalten zit beslüzet (54)
Unt daz tou die bluomen an der wise begüzet
Unt der walt von sange diuzet,
min lip deß an bröuden wol geniuzet.

3. Min lip mak mich gerne zuo der linden bringen, (55)
Den ich nahe mines herzen brust wil twingen,
Er sol tougen von bluomen swingen,
ich wil umb ein niuwez kränzel mit im ringen.

4. Ich weiz wol, daz er mir niemer deß entwenket, (56)
Swaz min herze bröuden an sinen lip gedenket,
Der mir al min truren krenket,
von uns beiden wirt der bluomen vil verrenket.

5. Ich wil in mit blanken armen ümbevahen, (57)
Mit minem roten munde an sinen halde gahen,
Dem min ougen deß verjahen,
daz si nie so rehte liebes niht gesahen.

I, 22b.

17. (xxxii, cd.)

Her Götfrit von Nifen.

I.

1. O WÊ! winter, din gewalt (xxxiii, a.) (1)
wil uns aber twingen
heide und ouch die bluomen rot,
die sint nu worden bal;
So klage ich den gruenen walt
unt der vogel' singen;
dar zuo hat vil groze not
din liebiu nahtegal.
We, waz klage ich tumber vogel' swære?
ob eht ich der liebun liep in rehter liebe wære,
son' klagte ich niht die vogel' noch der liehten
bluomen schin.

2. Al min vröude lit an ir, (2)
diu wol maht vertriben,
swaz ich sorgen ie gewan,
der hat si gar gewalt.
Si ist, diu minneklîche, mir
liep vor allen wiben;
deȝ bin ich vil sender man
in sorgen worden alt.
Daz maht diu vil hüpsche wol erwenden:
wil diu guote mir ir helfe riche helfe senden,
son' darf mich(niht) belangen der vil kurze vernden zît.

3. Kleiniu wip diu sint so gar (3)
von der diet geschriben,
daz da heizent valschiu wip;
dest min herze vro.
Nu ist diu guote valscheȝ bar;
da von muoz mir leiden
der vil valschen wibe lip.
min herze vreuwe sich,
ob mir der vil guoten eine brähte
mit ir guete hohen muot, we, waz ich danne gedæhte
mit sange, daz ez erben mueste an mineȝ kindeȝ kint!

4. Vrouwe Minne, tuot so wol, (4)
lat mich deȝ geniezen,
daz ich der vil guoten bin
mit stæte hold ane allen wank.
Ob ich deȝ geniezen sol,
so möht' iuch verdriezen,
daz si mineȝ herzen sin
an vröuden machet krank.

Si han dehsen, swingen in der maze,
unde wil behueten, daz niht beklieben laze
ir roten munt, der mich vil dicke machet hoh gemuot.

5. Diu vil here wil mich lan (5)
nah ir gruoze sterben,
ane aller slahte schulde gar;
deȝ muoz ich trurik sin
Und in senden sorgen stan.
in' han niht gewerben,
daz ir wolstenden ougen klar
iht wellen ruochen mich:
Waz klage ich dir, Minne, von der kurzen;
sit daz si mir niht enwil min senden swære buezen,
Minne, burge en zît, daz ez werde ein gemeineȝ spil.

II.

1. Sumer, diner vröude vernden wunne (6)
vröuwet sich maniges senden herzen muot:
Ob diu nahtegal iht singen kunne
gegen deȝ wunneklichen meijen bluot?
Ja, si singet aber me, (xxxiii, b.)
sit zergangen ist der sne:
nu twinget mich min kumber aber, alȝ e.

2. Wie möht' ich den kumber min erliden, (7)
ich entæt' ez durh ein reine wip?
Disen kumer muoz ich vröude miden,
ez entwende ir hüscher wideȝ lip,
Diu mich her betwungen hat
unde mich in sorgen lat:
unt doch an ir eine al min vröude stat.

3. Sit ich bin gebunden mit den banden, (8)
daz die senden heizent minnebant,
So maht si mich lœsen mit ir handen,
sit si treit so helfe riche hant.
Vrouwe, ob allen vrouwen, min,
wendet minen senden pin,
durh iuwer zuht, lat mich bi vröuden sin.

4. Diu liet wil ich der lieben singen, (9)
der ich lange her gesungen han;
Si han, beidiu, dehsen unde swingen:
dur ir guete sol si mich erlan,

Daz ich niht in sorgen si,
sit mir wont diu vröude bi,
vil sælik wip, nu tuo mich sorgen vri.

5. Sit an miner herze lieben frouwen (10)
gar min heil und al min leben lit,
Minne, so la dine guete schouwen
unde scheide disen suezen strit.
Minne, min dich under winde,
wan ich bin der sinne ein lint:
nu bint die guoten, alde mich enbint.

III.

1. Wir sûln aber schone empfahen (11)
meijen, der han vröude bringen
unt vil maniger hande wunne,
liehte bluomen rosenrot;
Sit daz uns wil vröude nahen,
so sûln wir mit vröuden singen.
we im, der uns vröude erbunne,
dem si werende vröude tot;
Wol im, der uns vröude mere;
sit man lônet vröude hat.
we im, der uns truren mere;
wol im, der uns leit verkere,
sit diu werlt mit truren stat.

2. Lieplich bluhen von den wiben, (12)
dar unt dan mit spilnden ougen,
daz han sende swære buezen
unt vröut senden, siechen man;
Ez han sendiu leit vertriben,
swa ein man sin lip sih tougen,
unt (mit) minneklichen gruezen,
und ez lachelich sih an.
Lache, daz mir sorge swinde
lachelich, ein roter munt;
sit din lachen mich enbinde
von den sorgen, daz ich vinde
vröude; dast ein lieplich bunt.

3. Reinin wip, durch iuwer guete (13)
lat mich senden iuch erbarmen,
daz mich diu vil wol getane (XXXIII, c.)
hat geheizen: hinnan vür!
Ob mich daz durch niht enmuete,
wan, daz man mich sih sust armen,
in den vröuden vröuden ane,
daz ich leider an mir spür.
Hinnan vür! daz wort mir wendet
vröude, ich bin an vröuden tot,
hinnan vür! daz wort mich sendet
in den tot, ob ez niht wendet
ir munt gar dur liuhtik rot.

4. Ich gesach von rotem munde (14)
nie so lachelichez lachen,
alsô die minneklîche lachet,
swenn' si liebe lachen wil.
Waz, han ich erdenken kunde,
han si liebe liebe machen;
swa si'z liebe liebe machet,
da hebt sich der wunnen spil.
Minne, wer, daz si iht lache,
swenne ich si mit ougen sehe.
wiltu, daz mir sorgen swache,
suezin minne, an ir daz mache,
daz si dir gewaltes jehe.

5. Ich muoz wol von schulden sorgen, (15)
wie mir von der minneklichen,
nach der ich z'allen ziten brinne,
miner swære werde buoz.
Beidiu, abent unt den morgen,
sorge wil mir niht entwichen.
daz klage ich der suezen minne,
daz diu minneklîche ir gruoz
Mir verseite und ouch ir hulde;
daz tuot minem herzen we.
wer ez doch von miner schulde,
daz ich iumber von ir hulde,
son' geklaget' ichz nie mer me.

IV.

1. Sælik si diu heide, (16)
sælik si diu ouwe,
sælik si der kleinen vogelline suezer sanc!
Bluomen, loup, diu beide
stant in maniger schouwe,
die der halde winter hinr' mit sinem roste twanc,
Wien ist an ir vröuden wol gelungen:
alsô möht' ouch ich an minen vröuden wider jungen,
troste mich ein roter munt, nach dem min herze ie ranc.

2. Mir was, wie min swære (17)
hete ein lieplich ende,
do mir seite ein bote, ich solde in vröuden bræslich sin,

Ich waz vröudebære,
sorge waz ellende
in mime herzen, do ich wande, ir mundez roter schin
Der wolde in min herze lieplich lachen,
alb han diu minne ein wunder an uns beiden machen:
minne, tuo mir, swie du wellest, der gewalt ist din.

3. Roter munt, nu lache, (18)
daz mir sorge swinde,
roter munt, nu lache, daz mir sendez leit zerge;
Lachen du mir mache,
daz ich vröude vinde,
roter munt, nu lache, daz min herze vro beste;
(XXXIII, d.)
Sit din lachen mir git hoh gemuete,
neina, roter munt, so lache mir durch dine guete
lacheliche, rœselieht: wez bedörfte ich me?

4. Minneklich gedinge (19)
vröut mich mange stunde,
daz mich trœste ein roter munt, des ich noch nie vergaz;
Minneklich gedinge,
ob ich daz da vunde,
so künde mir uf erde nie mer werden baz.
Roter munt, (nu) hilf mir von den nœten;
ane Got, so han dich nie man alse wol gerœten:
Got der waz in vröuden, do er dich alz rœne maz.

5. Wolde mir diu here (20)
sende sorge ringen,
daz næme ich vür der vogel' sang unt vür der
bluomen schin,
Unt si nach miner lere
ruohte vröude bringen
mir, so wær' min truren krank, unt wolte in
vröuden [ie mer] sin.
Hilf mir, heilerichin, suezze minne,
twink die lieben, sam si hat betwungen mine sinne,
unze si bedenke minen senelichen pin.

V.

1. Walt, heide, anger, vogel singen (21)
sint verdorben von des kalten winters zit;
Da man bluomen sach uf dringen,
da ist ez bloz; nu schouwet, wie diu heide lit.
Waz klage ich; so klage ich mine swære,
daz ich der unmære
bin, der ich gerne lieb im herzen wære:
vrouwe Minne, daz ist allez din gewalt.

2. War min herze in vernder wunne, (22)
daz waz, swenne ich sach ir wunneklichen schin
Und ir ougen, sam der sunne,
dur min ougen liuhten in daz herze min.
Dar nach wart mir leit in kurzen stunden.
owe, minne wunden,
wie haltu dich min fuz under wunden,
daz ich sender, siecher bin noch vröuden bar!

3. Want diu minne mich der suezen, (23)
unt lat die vil lieben sunder truren gan,
Minne, wie wiltu'z gebuezen?
minne, ich han'z da vür, ez si niht guot getan.
Minne, hilf en zit, ich muoz verderben
und an vröuden sterben;
sol ich niht den roten kus erwerben,
so ist mir vröuden straze in riuwen pfat gebant.

4. Toz, in rehter wibes guete, (24)
sach ich z'einem male ir kuschen wibes lip;
Davon vröut' sich min gemuete,
daz ich dahte: ja, du reine, sælik wip,
Du maht mir wol minen kumber wenden (XXXIV, a.)
unde helfe senden.
vrouwe Minne, trœstet mich vil senden,
wan ich stan von iuwern schulden vröude loz.

5. Wer han mich nu vro gemachen? (25)
nieman, dan ir minneklicher, roter munt;
Wil mir der von herzen lachen,
davon werde ich sender, siecher wol gesunt.
Guoten wip, nu wünschet, daz diu here
mich die straze lere,
wa ich uzer leide in liebe kere:
Minne, hilf, daz mich diu liebe ie liebe wer.

VI.

1. Hi, wie wunneklich diu heide (26)
sich mit manigem spræhen kleide
gegen dem meijen hat bereit!
Touw, graz, bluomen, vogelin, heide,
die man sach in manigem leide,
gar verswunden ist ir leit:
Also mehte ouch mir verswinden
sorge, diu von vröude le swant;
wolde vröude e sorge enbinden,
sit daz vröude le sorge enbant,
so wurde ich sorgen vri.

2. Wo min ouge erſhoß die ſuezen, (27)
da wart mir ein lieplich gruezen,
I, 23a. roſeleht ein roter gruoz,
Wo dahte ich: diu ougen muezen
dir vil ſenden kumber buezen,
anderſ dir wirt nie mer buoz
Sorgen, ez enwende ir guete.
dannoch waſ ir guete guot;
ſam der roſe in touweſ bluete,
waſ ir munt, rot alſ ein bluot:
owe, dannoch waſ ich bro!

3. Wer kan brölich bro beliben, (28)
wan di reinen, lieben wiben?
ji, wie ſuezze name ein wip!
Wip kan ſendiu leit vertriben;
wol, ir reinen, lieben liben!
ach, ſi hant ſo lieben lip,
Waz mich nach in muoz belangen;
di in iſt diu wile unlanc.
ſwa liep lieb' hat ümbe bangen,
daſt ein ſuezer ümbe vanc,
lieplich nach der minne ger.

4. We der gar verlornen ſtunde, (29)
daz mir ſenden nien' enkunde
lieplich küſſen werden kunt
Von ir roſevarwen munde!
owe, minne, daz din wunde
mich ſo lange hant verwunt!
Ich bin von dir ungeheilet;
ich gewan gegen dir nie heil:
minne, daz du iſt verteilet!
hab' ouch dir der minne ein teil;
du verwundeſt mich niht me.

5. Waz touk minneklichez ſingen, (30)
wa ſint wip, die künnen twingen,
wa ſint man, die minne ie getwank?
Wer kan ſtæte bröude bringen?
wer kan ſorge uz herzen bringen?
minne ie ſorge uz herzen drank, (xxxiv, b.)
Von deſ wibeſ ougen blikken,
da man ſach ein ſuezen blik.
ſi weint ſich der minne entſtrikken.
man ſint ſunder minne ſtrik.
wolt, da von trage ich dir haz.

VII.

1. Wer geſach ie wunneklicher me den ſuezen meijen? (31)
wer geſach ie daz bekleit den walt und ouch die wunneklichen heide?
wer gehort' ie daz din kleinen vogellin gelingen,
gegen der wunneklichen wunne in maniger ſuezer, wunneklicher wiſe?
da gegen bröut ſich manik herze, wan daz mine al eine,
daz muoz ie mer trurik ſin, ez wende ir wiplich guete,
din mich ſenden mit gewalde lange her betwungen hat.

2. Owe, triutelehter lip, ſol ich alſuß verderben! (32)
owe, ſpilnder ougen ſchin! hei, munt, gebar nach wunneklichen roſen!
herzen trut, ir mueſtet an mir iuwer brijez eigen.
wie zimt wibeſ guete daz, ob ich in ſenden ſorgen ſuß verdirbe?
liebiu brouwe, ich habe iu lange her gedienet von kinde,
deſ lat mich geniezen, ſeht, ſo wirde ich bröude riche:
ob deſ niht geſchiht, ſo muoz min ſpilnde bröude ein ende han.

3. Ir vil wunneklichen wip, ir wolgemuoten leijen, (33)
wünſchet, daz miſ herzen trut mich von den ſenelichen ſorgen ſcheide.
ſo bite ich die guoten, daz ſi laze mir gelingen.
ſuezze minne, ob daz geſchiht, dar ümbe ich dine werden tugende priſe.
minne, du weiſt wol, ez iſt diu liebe, die ich da meine;
hilf, daz mir diu here træſte min gemuete:
ob deſ niht geſchiht, ſo wirt mir ſender ſorgen niemer rat.

4. O we, minne, ſol ich niht den roten kuß erwerben, (34)
unt den ſuezen ümbevank, dar zuo ir minneklichen lip, den loſen?
ſuezziu minne, maſtu herzeliep an mir erzeigen,
nu, waz treit dich dür, ob ich nach der dir herze lieben in liebe ſtirbe?

minne, ich muoz verderben, ob ich niht die bröude binde;
ach, dur got, dil ſælik wip, noch helfet helfeliche.
ſuezin minne, drage ſi dur got, waz ich ir habe getan.

VIII.

1. Nu ſtet din liebe heide var (35)
der wunneklichen bluomen unt der liehten roſen rot,
Wer walt hat ſich entbleidet gar,
deſ libent aber din kleinen vogelin dil groze not:
Waz klage ich tumber vogelin ſanft?
wan klage ich niht die ſwæren zit,
daz ich der minneklichen han gedienet alleſ ane danke? (xxxiv, c.)

2. Si lone mir, ſi lone niht, (36)
ſo iſt ſi doch miſ herzen troſt und ouch din bröuwe min;
Ich dien' ouch ir, ſwaz mir geſchiht,
ſi muoz din erſte und ouch min leſte unz an min ende ſin;
Ir ougen blik der bie mich ſo,
daz ich von ir niht ſcheiden maſ,
ſwie ſeiten mich din herze liebe hat gemachet bro.

3. Ach, herre Got, wie ſchœne ein wip! (37)
ja, milter Got, wie rehte minneklich iſt ſi geſtalt!
Ja, ſuezer Got, wie lieb ein lip
geſach in(mit) Got, der ir dil reinen libes hat gewalt!
Ir ſpiegel liehten ougen klar,
ſolde ich din mit gewalt an ſehen,
ſo ſwuere ich wol, daz mir gewuehſe nie mer grawez har.

4. Wie gar unmazen ſanfte tuot (38)
ein lieplich küſſen und ein minneklicher ümbevanc!
Si liebet lieb unt hæhet muot;
da wirt din ſende ſorge bi dem ungemuete krank:
Swa liep bi herze liebe lit,
ie naher und ie naher baz,
da muoz din ſende ſorge lan der bröude gar den ſtrit.

5. Si iſt tougen in miſ herzen grunt, (39)
die ich von erſt ze herze lieber brouwen mir erkoſ;
Wa von ſo wirt ez ungeſunt.
waz ſchat der lieben, daz ſi ſchœner iſt unt da bi loſ?
Von liebe han ich niht geſagen;
mir wart ſo liebeſ nie niht mer:
deſ wolde ich uf genade gerne ein gluendez iſen tragen.

IX.

1. Touc, graſ, bluomen, vogel ſingen (40)
vor dem walde und in den ouwen,
uf der heide roſen rot,
Die der meije unſ han bringen,
da maſ man den riſen ſchouwen:
doch klage ich ein ander not,
Von der minneklichen ſuezen,
din mich lieplich ſolde gruezen.
minne, daz ſoltu mir buezen,
ſit ich mich der lie(ben ie) ze dienſte bot.

2. Sit min ſendez herze weinet (41)
nach der lieben, die ich da meine,
we, war ümbe tuot ez baz?
Und ir herze iſt unvereinet,
daz ez nach dem min niht weinet.
minne, ſich, daz iſt din haz,
Den ich ſender, ſiecher dulde,
gar an' alle mine ſchulde.
minne, hilf mir umb ir hulde,
daz ſi mich nach wibeſ guete træſte baz.

3. Solde ich ſi dil minneklíche (xxxiv, d.) (42)
ſehen, alſ ich ſi ze'einem male
ſach, ſo wær' min bröude groz,
Unde wære in ſælden riche;
wan daz mich ir minne ſtrale
in daz ſende herze ſchoz,
Daz din unverheilet wunde:
ob ir troſt mir die verbunde
mit ir roſevarwen munde,
wer wære an bröuden danne min genoz?

4. Ich wæn', nieman künne erdenken, (43)
waz man wunne bi den liben
vindet; ſi gent hohen muot.
Swer den ſorgen weſſe entwenken,
der ſol ſtæte an in beliben,
wan ſi ſint dür treuren guot.
Swem ſi lieplich blikkent tougen
in din herzen mit den ougen,
daz weiz ich wol, ſunder lougen,
daz ez von gemuoten liben ſanfte tuot.

5. Ich han minneklich gesungen (44)
der vil lieben unt der minne:
doch lat si mich trurik stan;
So ist mir senden niht gelungen
an mins herzen küniginne,
da von wil ich singen lan,
Unde wil mich von ir scheiden.
Got der gebe gelükke uns beiden:
wær' aber ich ein wilder heiden,
miner triuwe solt' ich daz genozzen han.

X.

1. Sich hat aber diu suezin zit verkeret: (45)
schouwet an die wunneklichen heide,
diu mit manigen bluomen stuont beschœnet,
kleiner vogelin truren aber meret,
dien der kalte winter tuot so leide,
so ist der walt mit sange niht bedœnet:
Also muoz ouch mir min bröude entwichen,
daz mir nie von der vil minneklichen
kunde werden miner swære rat.

2. Wie kan ie mer ie man sanfter werden, (46)
dan, der lip durch rehte liebe minnet
und im lieb in liebe bröude meret?
Der hat himelriche hie uf erden,
ob er sich gegen liebe wol versinnet
und in lieb in liebe liebe leret.
Minne kan sich liebe durch liebe lieben;
daz tuot si niht, wan eht minne dieben:
rehte liebe ist valscher liebe gram.

3. Ez tuot sanfte ein lieplich ümbevahen (47)
zwein gelieben, sit diu naht so langet,
lieplich smükken nach der liebe willen.
Solt' ich's tuon, ich seite wol, wie nahen;
sit daz lip bi liebe niht belanget.
lip kan . . . . . .
* * * * * *

XI.

Beschiht deß niht, so muoz ich eine (XXXV, a.) (48)
sterben in vil kurzer vrist;
Sit du bist diu sueze, reine,
diu mir bröude geben sol:
Hilf, helfe richez wip,
e daz mir der lip
verderbe, suezin vrouwe, so tuostu wol.

XII.

1. Waz verbahet (49)
mich deß wunneklichen meijen zit,
Der uns nahet
unde manigen herzen bröude git?
Bluomen unde vogel sanc,
der beider
trost ist leider
minen bröuden alze kranc.

2. Min gemuete (50)
hat betwungen ir vil suezer lip;
So mit guete,
so mit schœne wart nie bezzer wip:
Als mir min herze seit,
daz wunder
hat besunder
Got mit vlize an si geleit.

3. Ja verkeret (51)
mir ein wip die besten bröude min;
Der ich geeret
von ir reinen tugenden solde sin,
Diu hat so betwungen mir
die sinne
mit ir minne,
daz ich truren muoz nach ir.

4. Ich wil singen (52)
gegen dem meijen minneklichen sanc;
Swære ringen
kan si, nach der ie min herze ranc.
Troste mich diu vrouwe min,
diu guote,
wol gemuote,
seht, so wolt' ich vrœlich sin.

5. Mit ir gruoze (53)
mehte si mir wenden swæren pin,
Der so suoze
bröute mir daz sende herze min.
Kœselehter, roter munt,
scheit den strit
unt hilf en zit
mir, so bin ich wol gesunt.

XIII.

1. Sælik, sælik si diu wunne, (54)
sælik si deß wunne berunder meijen zit,

ſælik ſi der vogel' ſingen,
Sælik ſi di ouwe, ſælik ſi der walt;
man ſiht bluomen mannigvalt
durch daz gruene graſ uf dringen,
Wer, danne ich erdenken kunne:
tanzen, ſpringen
kûn die jungen widerſtrit.

2. Nieman, nieman kan erdenken, (55)
waz dâr ſenelîches trûren bezzer ſi,
danne ein kuſ von rotem munde
Unt darzuo ein minneclicher ümbevanc:
da wirt ſendez trûren krank,
ez bræut uf von herzen grunde
Ermel bliehten, bein verſchrenken,
in der ſtunde
wirt diu liebe ſorgen vri.

3. Waken! waken! über die minne, (56)
waken! wil ich über ſi ſchrien iemer me.
ich waſ ir daher gebunden;
Nu lat ſi mich trurenlichen vor ir gan.
ſi hat übel an mir getan;
ſi muoz ein(em) andern wunden
Herze, muot und al die ſinne.
wol bevunden
habe ich, daz ſi tuot ſo we.

4. Vrouwe, vrouwe, ſælik vrouwe, (xxxv, b.) (57)
herzen trut, ir ſit mir liep vür elliu wip;
deſ ich ſelten han genozzen,
Davon ich niht mere dâr daz ſingen wil;
ez duhte mich dâ gar ein ſpil.
mich hât dîniu min verdrozzen,
Deſ ich mich dâ vruelîch ſchouwe.
vor beſlozzen
iſt mir vröude und iuwer lip.

5. Wol dir, wol dir, wibeſ guete; (58)
wol dir, daz du ſælik iemer murzeſt ſin;
wol dir, du kanſt trûren ſwachen,
Swa diu minne ein ſendez herze hât verwunt.
din dâ roſe barwer munt,
ſo der liepliche wolde lachen,
Sam der roſe in touweſ bluete,
vröude machen
kan din ſpilnder ougen ſchin.

XIV.

1. Schouwet uf den anger, (59)
winter wert niht langer,
kleine vogel' twanget,
diu heide iſt worden ſwanger,
ſi birt unſ roſen rot,
Man hært vogel' ſingen,
man ſiht bluomen ſpringen,
dur daz graſ uf dringen,
ir ſwære wil ſich ringen,
alſ in diu zît gebot.
Alſuſ enpfahen wir den ſuezen meigen;
wol uf, ir hübeſchen leigen,
wir kûn die vröude heigen,
dâ vruelich tanzen, reigen.
ahî, ſolt' ich mich zweigen
mit ir, diu mir
maſt wenden ſende not!

2. Tuot mir ſorge ſwinden, (60)
lat mich vröude binden,
lat den kriec erwinden,
ir kûſt iuch under winden
miſ herzen, ſælik wip;
Vrouwe, ir kûſt mir meren
vröude, leit verkeren,
hoh gemuete leren.
minne, bit die heren,
daz mich ir hulſcher lip
Træſte; nu iſt ſi doch min künegînne.
bî minneclichiu minne,
træſte mine ſinne,
ſit ich nach liebe brinne:
oû ich den troſt gewinne,
der taſt mir maſt
wol heizen leit vertrip.

3. Wer kan truren ſwachen, (61)
wer kan vröude machen
mit dâ lieben ſachen,
wer kan lieplich lachen?
ir mundeſ roter ſchîn.
Wer kan truren wenden,
wer kan ſorge ſwenden,
ſende not vol enden,
wer kan helfe ſenden?
diu liebe vrouwe min,
Diu mich hât von kinde her gebunden.
ſi kan min herze wunden;

daz hab' ich wol bevunden,
daz ich bin über wunden,
nu unde z'allen stunden:
si sol mir wol
dur reht genædik sin.

4. Wer kan leit vertriben, (62)
wer kan vro beliben?
nie man, wan di wiben; (xxxv, c.)
deß wol ir suezen liben!
si sint vür truren guot;
Alß deß meigen bluete,
dröut ir wiplich guete;
si gent hoh gemuete;
daz got ir lip behuete.
doch mir einiu tuot
Selten liep, die ich mit triuwen meine,
diu sueze unt diu vil reine,
der helfe ist gegen mir kleine,
der ich von kindeß beine
gedienet han al eine,
daz sie noch nie
getroste mir den muot.

5. Ach, wan solt' ich schouwen (63)
liep miß herzen brouwen?
in den gruenen ouwen,
in luft' und ouch in touwen
wart liebers nie gesehen,
Daz so lieplich wære,
guot vür swære swære,
sam diu sælde bære;
wie wol ich daz bewære,
künde ich ze rehte spehen
Ir munt, ir kel unde ouch ir wangen!
diu hant mich gevangen;
nah ir muoz mich belangen.
het' ich den trost empfangen,
so wær' min leit zergangen.
ich han noch wan,
daz mir wil liep beschehen.

XV.

1. Nu schouwet, wie diu heide (64)
mit liehter ougen weide
sint verdorben, unde der kleinen vogelin sanc;
Waz schaffent kalde winde;
der walt und ouch diu linde,
die sint nu beide ir gruenen loubes aber worden krank.
Jar lanc tæte sanfte ein ümbe vahen:
ein lieplich drüsken nahen:
ich han gedingen, daz mir werde ein suezer ümbe vanc.

2. Swie's mir so wol ergienge, (65)
daz si mich ümbe vienge,
so muest' ich von den suezen bröuden sende sorge lan;
Ob ich den trost da vünde,
davon min leit verswünde,
so wolde ich uz herzeleide in herze liebe gan,
Ach han trost, daz mich ir wiplich guete
vor sender not behuete.
sus legen' ich mich deß morgens mit ir, so ich wil
uf stan.

3. Ein kus von rotem munde, (66)
der von deß herzen grunde
von zwein gelieben gienge, daz tæte innekliche wol.
Swa minne ir liebe wæge
gelich, unt daz si pflæge
bröude, da von würden sendiu herzen bröuden vol.
Mir sol liep ein lieplich ende machen,
da von zwei herze erlachen:
der lieben mir, daz min ir; sit ich senden kumber vol.

4. Wa ich die reinen, guoten, (67)
die suezen, wolgemuoten
von erst an sach, dar nach da wart min herze
sorgen bar,
Wa hat' ich den gedingen, (xxxv, d.)
daz si mich wolte bringen
hin an der bröuden stat: deß hat sie mich enterbet gar.
Nim war, brouwe Minne, wie ich's meine,
daz si so rehte kleine
mich senden tröstet, und ich doch mit triuwen diene
dar.

5. O we, sol ich verderben (68)
und in der sorge ersterben,
von Minne, und ir vil sælik wip, wie stat in
beiden daz?
Vil minneklichiu Minne,
sprich, daz min küniginne
durch wibes guete sich gegen mir ein teil bedenke baz.
Nu, waz touk min gar ze langez biten?
ez wær' wol in den zîten,
daz si mir solte lonen: minne treit den alten haz.

XVI.

1. Ich hœre aber die vogel' singen, (69)
in dem walde suoze erklingen,
dringen siht man bluomen durch daz graz.
Waz din sumer wunne in leide,
nu hat aber din liebe heide,
heide, bluomen unde rôsen rot;
Meige kumt mit maniger bluot.
tuot mir wol diu minneklîche,
sehe, so wirde ich vröude rîche,
sunder nôt,
vil maniger sorgen vrî.

2. Gunde mir diu sælde bœre, (70)
daz ir trôst mir vröude bœre,
swœre wolde ich senden, sicherr lân.
Han ich trôst, der ist doch kleine,
sin' entrœste mich al eine.
reine sælîu wîp, nu trœstet daz.
Minne, hilf, ez ist an der zît;
sît min trôst lît an der suezen,
so mahs mir swœre buezen.
nu, durch waz
tuot si mir alle we?

3. Ob ir roter munt mir gunde, (71)
daz sin kus die nôt enbunde,
wunde von der minne wurde heil;
Heil, gelüste, sælde und ere
het' ich senden iemermere.
here, sælîu wîp, nu trœstet daz.
O we, suezer, roter munt,
wunt wart ich von dinen schulden,
do ich der lieben muoste hulden:
leit sint daz,
diu mich noch machent gra.

4. Wunder hastu, suezziu minne: (72)
minne, in diner gluete ich brinne;
minne, herze, muot hastu mir hin.
Ja min herze, sunder lougen,
sach ein wîp mit spilnden ougen,
lougen; dan noch waz ich vil gemeit.
Herzen trut, nu tuot so wol:
sol ich senden vro beliben,
so sült ir von mir (ver)triben,
sælîu wîp,
die nôt; so wirde ich vro.

5. Wie zimt nu der suezen, heren, (73)
daz si mich han truren leren?
meren möhte si wol vröude mir.
Ir vil minneklîches lachen
han mir sendez truren gewachen; (xxxvi, a.)
machen möhte si mich sorgen bar.
O we, suezer, roter munt,
wunt bin ich an hoch gemuete:
roter munt, dur dine guete,
nu sprich dar;
du weist wol mine bete.

XVII.

1. Sumer, unz hat din schœne (74)
bluomen braht unt vogel bœne;
walt, anger, heide in gruene stat;
Die hastu braht uz nœten:
nu wil mich min frouwe tœten,
diu mich ane trôst in sorgen lat.
Mich hat bevangen minneklîche ir lip;
mit lieben dingen
han si twingen.
hilf, trœsterinne, sælîu wîp!

2. Solde ich ein wîp umbevahen, (75)
lieplich, ich weiz wol, wie nahen,
mehte ez so minneklich geschehen,
Daz mich ir trôst enpfienge,
trut min lip, unt daz ergienge,
man muefte mich iemer brœlich sehen.
Nu bin ich niht, wan hazlich verlagen;
mir benimt ir minne
vröude unt sinne;
dez muoz ich senden kumber tragen.

3. Wîb unde wibes guete (76)
sendent werndez hoh gemuete,
wîp kunnen vröuden wunder geben,
Wîp kunnen vröude machen,
wîp kunnen vriunde vriuntlich lachen,
wîp liebent manne lip unt leben.
Wîp, waz din reinwe wirde und ere gît!
wîp, du kanst wenden
leit, lîp senden.
waz an wiben vröude lît!

XVIII.

1. We dir, winter ungehiure, (77)
we dir, daz du ist verteilet:
heide und ouwe ist bluomen bar.
Swaz mit vröuden stuont noch hiure,
daz hastu bil gar zerteilet, (xxxvi, b.)
swaz der suezе meige bar,
Waz ist allez hin geleit
von den suren, kalden winden;
du wilt an uns niht erwinden,
hast dien kleinen vogelin leit.

2. We der nahegender swære, (78)
wenne wil si mir die ringen,
der min herze unsanfte enbirt?
Si sint mir ein teil ze swære;
in den sorgen muoz ich ringen:
ob si dan niht vröude birt
Mir bi sældelosen man,
so verdirbe ich an dem libe.
ist, daz ich niht vro belibe,
ratet, ob ich dürbaz man.

3. Minne, heile minne wunden, (79)
ie ich dulde z'allen malen,
wiltu, daz ich sorge enber;
Sit du dich's hast under wunden,
bit ir lip, den liht gemalen,
daz er mir noch vröude ber,
Sit er sich min under want.
brouwe, suezе, sældebære,
tuwer lon ist mir gebære,
so ist ouch min dienest z'iu gewant.

4. Si mak mir wol helfe senden; (80)
sit ich lebe in maniger sende,
so ist min wek hin z'ir gebant.
Si mak troesten mich bi senden;
sit ich ir min herze sende,
daz diu suezе minne ie bant.
Seht, so wurde ich noch gemeit,
wære, daz ich si ümbe vienge
unt daz s's bür guot enphienge,
diu durch kiusche unkiusche ie meit.

5. Si mak sich deh wol vermezzen, (81)
daz so schœniu creatiure
nie wart bi maniger zit geborn.
Man sol si niht zuo den mezzen,
den diu leide schœne ist tiure;
alle untugende hat si verborn;
Si hat sælde, si hat heil.
hei, gewunne ich ir noch die künde,
daz ich si erwerben künde,
seht, so wær' min wunde heil.

XIX.

1. Wertet wunder ie mer mere: (82)
do ich die lieben jüngest sach,
Do waz ich verzagt so sere,
daz ich vor liebe niht enspraeh;
Ach waz ir ze sehene vro;
deh erschrak miz herzen lere:
waken, wie geschach mir so!

2. Wibes ere, wibes guete, (83)
wibes schœne, ir werdekeit
Sit den mannen hoch gemuete,
die gegen tugenden sint bereit;
Si vröut, alz diu sumerzit
gegen deh werden meigen bluete:
ach, waz der (uns) vröuden git!
* * *

XX.

1. Seht an die heide, (84)
seht an den gruenen walt: (xxxvi, c.)
liehter ougen weide
der hant si gewalt,
bluomen, loup, diu beide,
mit manigem hübschem kleide
so sint si bekleit.
Dien tet bi leide
der lange winter kalt;
balde hinnen scheide
sin twingen manikvalt!
balwe löuke, reide
tragent junge stolze meide:
deh sint si gemeit.
Dar hin, verwazen,
bil gar verteilter sne!
du muost uns aber lazen
die bluomen unt den kle
uf deh meigen strazen,
dien tæte du bil we,
da die vogel' sazen,
ir sank gegen sange mazen:
die vröuwent sich, alz e.

2. Mich wil betwingen,
daz mich dur lieb ie twanc,
daz ich nu muoz ringen,
dar nach min herze ie ranc.
ich wil aber singen
der lieben uf gedingen;
min troſt an ir lit.
Ka mir gelingen,
ſit daz mir nie gelanc,
minne, an lieben dingen,
ſo wirt min truren kranc.
ſi han ſwære ringen,
die ſorge uz herzen bringen;
mir wære loneſ̃ zit.
Kuſ̃ von ir munde,
ich wæne, er ſanfte tuot;
der iſt z'aller ſtunde
noch roter, danne ein bluot.
ria, minnewunde,
du macheſt ungemuot:
ob din troſt mir gunde,
daz mir ein Kuſ̃ die munde,
ſo duhte ſi mich guot.

3. Mich hat gebunden
der ſuezen minne bant.
minneclichez wunden,
nach dir min herze ie ſwant.
ſi hat niht erwunden,
ſich habe min underwunden
ir munt rosen rot.
Minne und ir kunden,
die ſint mir wol erkant;
here ich helfe bunden,
ſo wær' min dienſt bewant.
nu hat ſi mich bunden
in truren z'allen ſtunden;
davon lide ich not.
Mich hat berseret
ir liehter ougen ſchin.
wer hat geseret (xxxvi, d.)
die lieben brouwen min,
daz ir guete mereт
mir lange wernden pin?
minne, swer dich eret,
deſ̃ muot wirt gar verkeret:
nu bin ich vorſ̃ din.

4. O we der ſwære,
die ich von minnen han!
(85) der ich ſanfte enbære;
wand ein vil lieber wan,
der iſt bröndebære.
da bi iſt mir gewære
din minne und ir haz;
Si iſt mir ze ſwære;
davon ich trurik gan.
ob ich ſinnik wære,
deſ̃ ſolt' ich mich erlan.
minneklichiu mære,
mir bernde bröude bære,
nu troeſte mich daz.
Kieplichiu minne,
min ſendez herze iſt wunt,
ſit daz ich brinne
nach liebe z'aller ſtunt.
ſorgen troeſterinne,
dir iſt min jamer kunt,
troeſte mine ſinne,
daz ich den Kuſ̃ gewinne.
ſprich: ja! roter munt.

*

XXI.

(86)

1. Top von mangen zungen (88)
wart dem meigen hiure geſungen
von dien vogln dur den gruenen walt:
Wiu hat nu betwungen
und jæmerlich verdrungen
rife, ſne, darzuo der winter kalt;
Weſ̃ vil manik herze trurik ſtat:
darzuo truret ouch daz mine
nach dem bröude bernden ſchine,
der von ir vil rotem munde gat.

2. Mir waſ̃ bröude entſprungen: (89)
leider, nu iſt mir niht gelungen
an der lieben, diu min hat gewalt.
Wær' min ſanft erklungen
ir, ſo mueſte ich wider jungen;
ſust bin ich in ſorgen worden alt.
Vrouwe Minne, gip mir dinen rat:
alder ich lebe in ſendem pine.
brouwe, uf die genade dine
diene ich dir, ſwie'z mir darümbe ergat.

3. Ach han mine ſtunde (90)
(87) vil gerungen nach dem munde,
der ſo lieplich iſt durliuhtik rot:

Waz mir nie enſunde (xxxvii, a.)
werden heil miſ herzen wunde,
davon lide ich ſender ſende not,
Minne, ſich, du laſt mich trurik gan.
troſt, der ſælden überguide,
brouwe, gebt mir iuwer huide;
wan ez muoz doch an iu eine ſtan.

4. Ob ir troſt mir gunde, (91)
daz ein kuſ die not enſunde,
die diu herzeliebiu mir gebot,
Und ſich underwunde,
ſieh, unt daran niht erwunde
ſo geſchiede ich noch von ſender not,
Wie ich von der herzelieben han,
gar ane alle mine ſchulde,
brouwe, ſende not ich dulde:
nu, dur Got, waz han ich iu getan?

XXII.

1. We, waz wunderes lit an wiben! (92)
ſit ir guete han vertriben
ſendem herzen ſende not.
Wer in lieplich ſiht in ougen,
mit gewalde unt dabi tougen,
dem iſt al ſin truren tot.
Iſt in rehtiu liebe bi,
ſolt in beiden danne wol;
minne tuot ſi ſorgen bri,
ſi ſtrikket beidiu herze in ein, unt wendet kumberliche bol.

2. Wip, din minneklich gebaren (93)
han der ſenden herzen baren;
wip, du biſt ein ſuezer nam.
Wip, du kanſt wol bröude meren;
wip, du kanſt (wol) bröude leren;
dir iſt wiplich ere zam.
Wip, du giſt ouch hohen muot;
wip, du giſt ouch bröuden vil;
wip, du biſt dur truren guot:
deſ muoz ich iemer ſælik ſin, du biſt der weite wunne ſpil.

3. Beide und ouwe ſtuont mit bluete (94)
gegen deſ ſuezen meigen guete:
die ſint beide worden bal;
Darzuo wil der winter twingen
kleiner vogelin ſuezez ſingen,
daz ſi ſwigent über al.
Waz ſolt' ich von ſchulden klagen:
ſo klage ich ein ander not;
ſolt' aber ich'z der lieben ſagen:
mich jamert nach ir minne me, dan nach den liehten roſen rot.

4. Sueze minne, mine ſinne (95)
jamert nach der lieben minne;
minne, hilf, eſt an der zit.
Minne, du kanſt truren ſwenden,
hoch gemuete in herze ſenden;
minne, din gewalt iſt wit.
Minne, ich bin dir undertan;
minne, wiſ gewaltik min.
owe, minne, ſolt' ich han
ir minneklichen wibes lip, ſo wær' min truren gar dahin.

XXIII.

1. Nu ſiht man aber die heide bal, (xxxvii, b.) (96)
nu ſiht man balwen gruenen walt,
nu hært man niht der kleinen vogelin ſingen,
Die ſint geſwigen über al,
ir ſtimme, diu waſ manikvalt;
die nahtegal die wil der winter twingen:
Der not klage ich, unt dabi mine ſwære,
die mir diu herzeliebe tuot;
da von ſo bin ich ungemuot.
nu iſt ſi doch guot,
diu liebe, unwandelbære.

2. Wa wart ie herzen me ſo wol, (97)
dan, da zwei ſendiu herzen ſint
ein muetik, nach der ſuezen minne willen?
Si ſint ſo tougen bröuden vol,
doch machet ſi diu minne blint,
ſi han in beiden herzeleit wol ſtillen.
Si bröuwent ſich beſamen' unt niht beſunder.
ſwa herzeliep bi liebe lit,
daz wunne berende bröude git,
daſt ane ſtrit,
da tuo diu minne ein wunder.

3. Sit daz diu minne wunder han, (98)
war ümbe tuot ſi wunder niht
an mir und an der minneklichen ſuezen?
Nu bin ich doch ir dienestman.
ſwie man mich in dien ſorgen ſiht,
daz maſ diu minneklichè mir wol buezen.

Vil herlu minne, twinſt die vröuden richen,
daz ſi niht gar in wunnen ſwebe,
r daz ſi mir ir hulde gebe.
die wile ich lebe,
ich diene ir eigenlichen.

4. Wa wart ie mündelin ſo rot! (99)
wa wart ie daz geſtalter lip?
wa wurden ie ſo brœlich ſtendiu ougen?
Diu mich hant braht in groze not.
genade, minneliches wip!
ach, hete ich iuwer ſueze minne tougen!
Du wizzet, daz ich gerne bi iu wære.
genade, roſevarwer munt,
wan macheſtu mich niht geſunt?
ſprich z'einer ſtunt:
„ich wil die buezen ſwære.“

5. Nu lache, daz ich vro beſte, (100)
nu lache, daz mir werde wol,
vil roter munt, nu lache lacheliche;
Nu lache, daz min leit zergê,
ſo wirde ich ſender vröuden vol,
nu lache, daz mir ungemuete entwiche;
Nu lache, daz min ſendiu ſorge ſwinde, (xxxvii, c.)
nu lache mich ein wenig an,
ſit ich die niht entwenken kan,
ich ſender man,
ſit ich dich lieplich vinde.

6. Ein muetiſt, daſt ein lieplich wort, (101)
ein muetiſt, daſt der minne gir,
ein muetiſt, ſendiu herzen vröude leret,
Ein muetiſt, daſt der liebe ein hort,
ſwie doch diu minneliche mir
mit wibes guete ſelten vröude meret;
Ein muetiſt, mange ſueze vröude machet,
ein muetiſt, vröut ze maniger ſtunt;
ein muetiſt, daſt ein lieplich vunt,
ſwa roter munt
gegen liebe lieplich lachet.

XXIV.

1. Willekomen ſi uns der meige (102)
der uns bringet manger haande bluot,
Bluomen, unde manigerleige,
daz vien kleinen vogelin ſankte tuot:
Doch muoz ich verderben in dien wunnen gar,
ez enwende (mir) ir munt, vil inneklichen roſevar.

2. Wibes ougen blik in guete (103)
ſiht vil dikke in ſendes herzen tor:
Swie diu herre min gemuete
alſo ſelten züehtet hoh endor,
Doch hab' ich gedinge, daz ich noch gelebe,
daz mir diu vil minneliche ein vröudericheż ende gebe.

3. Wil ſi minen kumber wenden, (104)
ſo bin ich an vröuden wol geſunt,
Und ir guetlich helfe ſenden,
ſo, daz ir vil roſevarwer munt
Sprechê ein wort, da von ich ie mer vro beſte:
tuot ſi deż niht, diu vil reine, leht, ſo iſt mir ie mer we.

4. Swaz ich kumberż unde ſwære (105)
liden muoz, deż mak wol werden rat,
Swie ſi wil, diu ſælde bære,
diu min ſendez herze bi ir hat.
Si kan behſen, ſwingen, beide, alż ſi ſol:
ſolde ich ſi under wilent ſchouwen, (ei) wie wære mir ſo wol!

XXV.

1. Owe, liehten tage, (106)
owe, bluomen rot,
owe, vogelſanc,
owe, gruener walt!
Du wirt aber kalt,
nu der winter lanc;
daz iſt der vogel' not
und ir meiſtiu klage:
Doch klage ich die ſchulde,
daz diu ſælde bære
enterbet mich ir hulde; (xxxvii, d.)
daz ſint mine ſwære,
die ich von ir dulde.
minne, wende ir ſuezen haz!

2. Minne, brouwe min, (107)
tuo mir helfe kunt,
helfe an der zit,
bit daz reine wip,
Daz ir liuſcher lip
gegen mir laz' den ſtrit
und ir roter munt
mir tuo helfe ſchin;

Seht, ſo wolde ich ſingen,
der vil reinen ſuezen;
diu kan ſwære ringen,
kan ſi da bi kumber buezen,
ſol mir wol gelingen,
minne, ſich, deß biſtu wer.

3. Wip, din ſuezer nam (108)
unt din werdekeit
git vil hohen muot,
dem, der tugende hat,
Wer untugende lat,
wie wol (im) daz tuot!
der wirt tugende bereit,
unt diu rehtiu ſcham
Keiner wibes guete
kan wol bröude leren,
ſi git hoch gemuete,
da bi bröude meren.
Got mir ſi behuete,
die, der ich wol guotes gan.

4. Mich hat lieber wan (109)
in die bröude braht,
daz ich wande ſin
von den armen gar:
Nu wird' ich gewar
an der brouwen min,
ir iſt ungedaht,
ſi wil loneß lan
Mich in ſenden ſorgen.
mir iſt we ze muote;
iemer an dem morgen
ſo ſorge ich nach guote,
ich muoz minne borgen.
brouwe min, wie ſtet daz dir?

XXVI.

1. Nu iſt din heide wol bekleidet (110)
mit wunneklichen kleiden;
roſen ſint ir beſten kleit;
Da von ir vil ſorgen leidet,
wan ſi waß in mangen leiden;
gar verſwunden iſt ir leit,
Von deß liehten meigen bluete;
der hat manger hande bluot:
noch bröut daz der wibe guete,
wan die ſint bür ſendiu leit ſo guot.

2. Swaz ich ie gelank von wiben, (111)
daz beſchach von einem wibe,
diu iſt mir liep bür elliu wip;
Von ir mag ich bro beliben,
wil ſi, daz ich bro belibe,
daz ſi ſprechhe: „bro belip.“
So wolde ich in bröuden ſingen,
alß ich her in bröuden ſanke.
ſi maht mir wol ſwære ringen, (XXXVIII, a.)
nach der ie min ſendez herze ranke.

3. Sueze minne, mahtu binden (112)
die, von der ich bin gebunden,
diu min ſendez herze bant;
Tat ſi mich genade binden,
die ich doch han ſelten funden,
ſit ich ſi in dem herzen bant,
Alſe rehte minneklichen:
ſi iſt ſo rehte minneklich;
ich wil ſi darzuo gelichen:
ſi iſt den lieben wiben gar gelich.

* *

XXVII.

1. Ich wolde niht erwinden, (113)
ich rite uz mit winden
hiure in kuelen winden
gegen der ſtat ze Winden,
ich wolt' über winden
ein maget ſach ich winden,
wol ſi garn want.

2. Da ſprach diu ſælebære: (114)
„du biſt mir gebære,
ſtille und offenbære,
du biſt bröudebære,
kume ich dich verbære:
diu dich ie gebære,
Got der gebe ir guot!

3. Ir ſült iuch erlouben (115)
ringens uf der louben,
lat die linden louben,
ir ſült mir gelouben,
habt ir den gelouben,
ir brechet Wattenlouben
liehter die ſtein want.

4. Du ſolt mir beſcheiden, (116)
iſt der ſtrit beſcheiden,

den du soltest scheiden;
du bist so bescheiden,
diu welt muoz e verscheiden,
e daz wir uns scheiden,
trut geselle guot."

XXVIII.

1. Wol den wol gemuoten wiben, (117)
wol dien mannen, die durch wip sint hoch gemuot,
Sit ir guete han vertriben
sende not; des mir diu here niht entuot.
Du ist sî's doch, diu liebe, aleine,
die ich vor allen wiben meine.
brouwe sælic, brouwe reine,
trœstet mich; nu sit ir doch so guot.

2. Solde ich davon bröude lazen, (118)
sit diu welt an bröuden wil zergan?
Nein, ich wil mich sorgen mazen, (XXXVIII, b.)
dur die lieben, der ich her gedienet han.
Si hat so mange wibes guete;
si ist gelich des meigen bluete,
swie diu here min gemuete
lat so lange in senden sorgen stan.

3. Wille komen si uns diu wunne, (119)
die der meige bringet unt diu schœne zit,
Waz, danne ich erdenken kunne,
schouwet, wie der walt und (ouch) diu heide lit.
Mit so mangen bluomen schœne;
da hœrte ich der vogel' dœne:
darumb ich den meigen krœne,
sit sin kunft der werlte bröude git.

* *

XXIX.

1. Waz brönt mich der vogelin guete (120)
unt des wunneklichen meigen schin?
Sol min bröude rich gemuete
unt min spilndez herze erwendet sin,
Waz tæt' mir ein wip mit guete:
daz Got noch ir eren huete,
swie si mir nu treit vil senden pin.

2. Swanmite ich verdienen kunde (121)
der vil schœnen hulde, daz tæte ich;
Sit daz mines herzen wunde
unverheilet stent, si heile mich;
Davon mich ein wort enbunde,
ob si sprœche uz rotem munde:
„trut geselle, ez ist zit lones wider dich."

3. Mir mak sorge uz herzen dringen, (122)
roter munt, din minneklicher gruoz;
Tat din lachen mir gelingen,
an ir minne, so ist mir swære buoz.
Ar vil minneklichez twingen
an die brust, daz mak mich bringen
an die stat, da minne mich bröuwen muoz.

4. Wer han truren daz verswenden, (123)
danne ein reine minneklichez wip?
Trost von wiben der han wenden (XXXVIII, c.)
sende sorge; ir hulscher wibes lip
Wer mak mir wol helfe senden.
so nige ich den lieben henden:
wip, min bröude von der sorge trip.

5. Han mich ieman bro gemachen? (124)
ja, der lieben munt dur liuhtik rot;
So muoz al min truren swachen,
scheidet mich ir trost von sender not;
Man siht mich vil brœlich lachen,
daz min herze muoz erkrachen,
machet mich diu liebe in bröuden rot.

XXX.

1. Kise und anehank (125)
hat die heide betwungen,
daz ir liehter schin
ist nach jamer gestalt,
Unt der vogel' sank,
die mit bröuden wol sungen,
die sint nu geswin;
darzuo klage ich den walt,
Wer ist unbekleit:
dannoch han si buegen
(herter) herze leit,
diu daz wazzer in kruegen
von dem brunnen treit, nach der stet min gedank.

2. Ich brach ir den kruok, (126)
do si gienk von dem brunnen;
ich wart bröuden riche,
do ich die lieben sach:
Wo si daz vertruok,
mir wak sorge zerrunnen.

harte minneliche
diu liebe do sprach:
„Ach han arebeit;
daz ist von iuwern schulden:
min brouwe tuot mir leit,
daz ich allez muoz dulden,
diu mich gester dünkstunt dur iuwern willen
sluoh.“ —

3. „Nu tuo den willen min, (127)
so hilfe ich dir uz nœten,
unt bar sant mir hinne,
so bistu ane zorn.“ —
„Deh enmak niht sin,
e liege ich mich ertœten,
miner brouwen minne
wære iemer me verlorn:
Einen schillink sol
si mir und ein hemede;
daz weiz ich wol,
daz wære allez mir bremede:
so mir daz nu wirt, so tuon ich in helle schin.“
* *

XXXI.

1. O we, winter, daz din kraft (xxxviii, d.)
an uns ist so sigehaft! (128)
o we, kleiner vogelline singen!
O we, liehten bluomen rot!
diez der meige daz gebot,
daz si dur daz gras uf muosten bringen;
Nu ist der walt sis gruenen loubes ane.
wafena!
ja ist mir da
dikke we, und anders wa:
daz tuot mir diu liebe, wol getane.

2. Ez ist nu vil manik jar, (129)
daz ir liehten ougen kiar
in min herze lieplich blikten tougen,
Und ir rose varwer munt
gegen mir tet sin lachen kunt,
dar uz spilten ir wol liehten ougen:
Seht, da wart ich siech von minne wunden;
wafena!
best mir da
dikke we, und anders wa:
die stant noch von der lieben unverbunden.
* * *

XXXII.

1. Sumer, nu wil din gewalt (130)
walt, den anger unt die heide,
heide, kleiden; dast dien kleinen vogelin not;
Man siht bluomen manikvalt,
valt an maniger stolzen meide,
reide lobliche tragent l' unde mündel rot. (xxxix, a.)
Seht, der vröude was vil nach vergangen.
ach, mis herzen, ja muoz mich verlangen
nach dem triuteliehten libe: o we, wan wær' er min!

2. Wil si, daz mich leit verber, (131)
der mir vröude von ir munde,
wunde von der minne wirt vil schiere heil,
Daz ir guete mich gewer;
wer ist, der mir des verbunde?
kunde ich bluochen, dem wunschte ich, daz im unheil
Wære bi vil lange, unz an sin ende.
suezin minne, suezer helfe sende;
des ist not, sit ich von dinen schulden sorge ie leit.

3. Ach, wie ist (l') so gar liep, guot! (132)
guot næme ich niht vür die ich meine.
si eine træste mich, daz ist der minne haz,
Ir munt roter, danne ein bluot;
bluot des meigen vröut mich kleine:
reine, sælik wip, nu træstet daz.
Geschiht daz niht, so muoz ich gar verderben;
sol ich niht den roten kus erwerben,
unt den triuteliehten lip, so wirde ich vröuden var.

4. Ratet, wie ich daz erbar: (133)
bar ich ümbe in allem lande,
rande ich tusent mile, ez bewendet wol,
Wie ich des genæme war,
war ich kerte uz minne bande,
brande si mich niht so hete ich senften vol;
Sus hat mich diu minneliche enzündet.
ich enweiz, wes si sich an mir sündet:
lasehte si mich mit ir minne, mir wurde beste baz.

5. Minne, ich diene dir, du solt (134)
solt mir geben minneliehen;
riehen mahtu mich an vröuden, daz ist zit.
Ob mir daz din helfe erholt,
holt bin ich dir inneliehen,
wichen muoz von mir leit, daz mir nahe lit.
Minneliehiu minne, ich was gebunden
dir von kinde ie: wiltu mich nu wunden,
waz touc danne stætiu triuwe? minne, daz verbir.

XXXIII.

1. Nu klage ich der kleinen vogelin swære, (135)
nu klage ich, din heide ist blumen lære:
so klage ich, daz mich diu wunneklîche, sælebære
Hat beroubet gar der bröuden sinne.
sich, da bistu schuldig an, trut minne,
sit du weist, daz ich so gar in diner guote brinne.
Daz maht mir din trutelehter lip mit liebe buezen;
und ir roter munt der sol mich gruezen: (XXXIX, b.)
tuont diu zwei deß niht, so klage ich's doch der reinen, suezen.

2. Si maht mir wol minen kumber wenden (136)
und ir minneklîche helfe senden.
owe, minne, wenne wiltu trœsten mich bî senden?
Wenne wiltu mir min truren swachen?
wenne wiltu suezze bröude machen,
alsa, daz ir roter munt mir liepliche wolde lachen?
Trutelehter lip, du la mich liebe bröude binden;
du maht mich von sender not enbinden:
wiltu, herzen trut, so maht mir sendez leit verswinden.

3. Nu, waz hilfet, swaz ich klage der herren? (137)
sin' wil mir enkeine bröude meren.
suezze minne, mahtu doch die minneklîchen leren,
Daz si buege, daz mir leit entwiche,
sich, so wurde ich noch an bröuden riche;
tuot si daz, so wurde ich vro, diu suezze, minneklîche,
Alsa, daz mir wurde ein gruoz von ir bî rotem munde,
und ir ûz mîz herzen not enbunde:
do ich si von erst an sach, daz waz ein suezziu stunde.

XXXIV.

1. Nu siht man die heide breit (138)
wol beschœnet
mit den liehten blumen manicvalt,
Meige hat sich z'in geleit,
wol bedœnet
mit den vogelin stet der gruene walt,
An den ouwen
maht man schouwen
rosen rot:
ach, dur Got, so lide ich aber senelîche not.

2. Ich sach einen roten munt (139)
liepliche lachen
gegen mir senden, deß ist niht ze lanc.
Da von wart mir bröude kunt;
truren swachen
han si, do daz in min herze dranc.
Ich muoz singen,
deß wil twingen
mich ein wip,
und der künic, darzuo ir trutelehter, loser lip.

3. Owe, rœselehter gruoz, (140)
wie du lachest!
so du herzeliebe lachen wilt,
Da wirt sender sorgen buoz;
so du machest,
daz diu liebe gegen der liebe spilt
Nach gewinne,
da ist eht minne
nahe bî
unde machet zwei geliebe herzen swære frî.

4. Herzen trut, min künigin, (141)
lat erwinden
gegen mir noch den senelîchen strît,
Sit ich iuwer eigen bin.
bröude binden
wolt' ich, brouwe, daz wære an der zît.
Kimbe bahen,
liepliche nahen,
daz tuot wol,
unde naher baz, ob ich's mit hulden sprechen sol. (XXXIX, c.)

5. Swaz ich her gesungen han, (142)
daz verbahet
mich bî kleine, daz mîz herzen klage;
Da von muoz ich singen lan.
si versmahet,
daz min herze si in liebe trage,
Ja, si denket,
daz mich krenket
bî der tage:
daz ich ir niht gedienen müge, daz ist mîz herzen klage.

XXXV.

1. Sumer, din gewalt wil swinden, (143)
daz maht man (wol) an der linden
kiesen, diu ist worden bal;
Uf dem walde und in den ouwen
da maht man die rîfen schouwen,

darzuo lat diu nahtegal
Ir vil bröudericheż singen,
deż wil si der winter twingen:
so han mir diu sueze bringen
sorgen vil dem herzen min.

2. Frouwe, ir sit min frouwe al eine, (144)
die ich vor allen wiben meine;
deż sült ir geniezen lan
Mich: ich lebe in senden sorgen,
beide, abent unde morgen,
doch bröut mich ein lieber wan
Und ein minneklich gedinge,
daz diu sueze minne twinge
so, daz mir an iu gelinge.
dar an al min bröude lit.
* * *

XXXVI.

1. Waz der winter sorge bringe (145)
dien vil liehten bluomen rot,
Waz er kleiner vogelin twinge, (xxxix, d.)
doch klage ich ein ander not:
Wer ich mich ie ze dienste bot,
der ist min swære gar ze ringe;
deż bin ich an bröuden tot.

2. O we! ja hat mich betwungen (146)
ir vil minneklicher munt.
An ir ist mir niht gelungen;
swære diu ist mir worden kunt,
Sit ich kant so suezen kunt
an der minneklichen, jungen:
herze, diu hat dich verwunt.
* * *

XXXVII.

1. Ich solt' aber dur die suezen (147)
gruezen meigen, walt, heide, ouwe
unt der kleinen vogel' suezez singen,
Tieze eht mir an ir gelingen
trut, min trost, miż herzen frouwe,
daz si minen kumber wolde buezen,
Seht, so wurde ich bröude riche.
trüter lip, nu tuo genædeklîche;
roter munt, du maht min leit verdringen.

2. Sueze minne, sit din minne (148)
sinne krenket z'allen stunden,
wie solde ich iemer danne vro beliben?
Lieber lip von allen liben,
heilet mir minż herzen wunden,
daz min bröude lige an dem gewinne;
Tuot ir daz, so wirde ich bröudebære.
sælik wip, nu scheidet mich von swære:
minne, du maht mir min leit vertriben.

3. Ich han bröude von ir eine, (149)
si eine trœstet mich, ir guete,
davon muoz mir spilndiu bröude swinden.
Tieze si mich genade binden,
seht, so bröute min gemuete;
daz mir wurde ir roter kuż ein kleine,
So wær' ich vil manger sorgen ane.
triutelehter lip, ich lebe in wane, (xl, a.)
daz ich bröude von in müge enpfinden.
* *

XXXVIII.

1. Nu hat meige walt, heide, ouwe (150)
wol bekleit mit maniger wunneklichen, spæhen wat:
Also hat miż herzen frouwe
sich bekleit mit kleide, daz ir wunneklich an stat.
Wip, lich guete, schœne und ere,
dabi reinen muot,
diz gewant treit diu vil here,
daz ir edelem herzen sanfte tuot:
bi den kleiden lat sich binden der vil triutelehte,
lose lip.

2. Ach, solt' ich mich senden binden (151)
bi den kleiden, diu diu reine minneklîche an treit,
So muese al min leit verswinden,
unde wurde an manegen bröuden wol gemeit.
Sol diu bröude an mir verderben,
daz ist miż herzen not,
so muoz ich in jamer sterben;
o we, suezer munt dur kuhtik rot,
wie mich jamert nach den kleiden,
sit si stant der lieben also wol!

3. Wil si minen kumber wenden, (152)
diu vil reine, minneklîche, der ich eigen bin,
So sol si diu kleit mir senden,
bi dem triutelehten lîbe, so ist min leit dahin.
Kan mich ie man vro gemachen?
ja, ir roter munt;
wil mir der von herzen lachen,

Digitized by Google

ſo wirbe ich an vröuden wol geſant.
ſueze minne, bit die herren, daz ſi træſte mich bil
ſenden man.

* *

XXXIX.

1. Ez vuor ein büttenære (xi, b.) (153)
bil verre in vremdiu lant,
der waſ ſo minnebære,
ſwa er die vrouwen vant,
daz er da gerne vant.

2. Da ſprach der wirt mære (154)
zuo z'im: waz er kunde? —
„ich bin ein büttenære;
ſwer mir deſ (wol) gunde,
ſin daz ich im bunde.“

3. Da truog er ſine reife (155)
unt ſinen tribel ſlagen,
mit ſinem ümbe ſweife
kunde er ſich wol bejagen,
ein guot geſchirre tragen.

4. Sinen tribel weſſe (156)
den nam ſi in die hant,
mit ſiner ſlehten ehſe;
ſi ſprach: „heilant,
Got hat iuch har geſant.“

5. Da ſi da gebunden (157)
dem wirte ſin daz,
nebent und ouch unden,
ſi ſprach: „ir ſit niht laz,
mir wart nie gebunden daz.“

XL.

1. Von Walhen vuor ein pilgerin (158)
mit ſinem hôzzeline,
Zerhouwen waren im die ſchuo,
er waſ ſo rehte fine;
Er bat der herberge in der minne.
„ja enift er niht guot pilgerin,“
ſprach der wirt, „bi leit iſt er mir hie inne.“

2. „Waz hilfet iuwer metti gar (159)
und iuwer venien ſuochen?
Waz ir deſ armen pilgerins
hie inne niht wellet ruochen.“
Er bat der herberge in der minne.
„ja enift er niht guot pilgerin,“
ſprach der wirt, „bi leit iſt er mir hie inne.“

XLI.

1. Uns jungen mannen maſ (160)
an vrouwen ſanfte miſſelingen:
Ez kam umb einen mitten taſ,
da horte ich eine ſwingen;
Wan ſi dahſ,
wan ſi dahſ,
ſi dahſ, ſi dahſ.

2. Guoten morgen bot ich ir, (161)
ich ſprach: „Got mueze iuch eren!“
Ze hant da neic diu ſchœne mir,
darin ſo muoſt' ich keren.
Wan ſi dahſ,
wan ſi dahſ,
ſi dahſ, ſi dahſ.

3. Si ſprach: „hie enift der wilde (162)
niht, ir ſit unrehte gegangen;
E iuwer wille an minem libe
ergienge, ich ſæhe iuch lieber hangen.“
Wan ſi dahſ,
wan ſi dahſ,
ſi dahſ, ſi dahſ.

XLII.

1. Winter, du wilt aber twingen (xi, c.) (163)
bluomen unt der vogel' ſanc,
Wie man horte ſuoze erklingen
in der ouwe, deſt niht lanc;
Du iſt min hochgemuete ſtranc:
doch wil ſich min vröude ringen
durch die, nach der ich ie ranc.

2. Sælic wip, ſueze unde reine, (164)
ſchœn' unt minneclichen bar,
O we, daz ir min ſo kleine
nemet mit ſpilnden ougen war!
Ich diend' ie mit triuwen dar:
ſit ich iuch mit triuwen meine,
lat mich niht verderben gar.

* * *

XLIII.

1. Liehter ſumer, diu ſuezе wunne (165)
wil di mangen bröuden ſin,
Waz, danne ich gedenken kunne,
ſingent aber diu vogellin,
Da bi ſiht man ſchone in bluete
boume ſtan; deſ meigen guete
treit dem winter manigen haz.

2. Nu iſt der vogelin not vergangen; (166)
noch klage ich ein ander not:
We! ja muoz mich deſ belangen,
daz ir munt durch liehtiu rot
Mir niht wil die bröude meren,
ſuezе minne, mahtu leren
ſi, daz mir min leit verge!
* * *

XLIV.

1. Mich entræſtet niht der walt und ouch diu heide, (XL, d.) (167)
mich entræſtet niht der liehten vogelin ſingen,
Den tuot der halte winter aber leide;
da bi han mich diu minneliche twingen.
Waz welt ir, daz diu liebe, hiuſche meine?
nu iſt ſi'z doch, diu ſuezе, diu bil reine:
wan lat ſi mir durch wibeſ guete daz an ir gelingen?

2. Diu minneliche mak wol mit mir teilen (168)
ir wibeſ guete, die ſi hat beſlozzen;
Si mak mir mine ſere wunden heilen,
die ſi mir mit ir minne hat geſchozzen.
Vil ſælic wip, nu wende mine ſwære;
unt tuoſtu daz, ſo wurd' ich bröndwære:
gedenke, daz ich wibeſ guete leiten han genozzen.
* * *

XLV.

1. Nu ſiht man die gruenen heide (169)
wol bekleidet, wolgeſchæner,
ſchouwet an den gruenen walt,
Nu hært man die vogelin ſingen
in den wunneklichen ouwen,
die der halte winter twanc,
Die ſiht man in wunnen beide, (XLI, a.)
vogelſanc mit bröuden bæner,
wan ir ſtimme iſt manikvalt,
nu ſiht man die bluomen ſpringen,
der mak man ein wunder ſchouwen,
ſit der liebe ſumer iſt hie.

2. Manger bröut ſich gegen der wunne: (170)
ſo leb' ich in ſender ſwære
nach der lieben brouwen min,
Diu da han ſo ſuoze lachen,
ſwenne ir roter munt erlachet
und er liebe lachen ſol.
Waz, danne ich erdenken kunne,
han ſi wol, diu ſælden bære,
hiuſche unt da bi wiplich ſin.
ſi han mir die bröude machen,
daz min herze an bröuden krachet.
brouwe Minne, darzuo ſprich.

3. Minne, hilf, daz mir die here, (171)
diu mir in min herze tougen
mit ir liehten ougen brach,
Mine ſende ſwære buezе,
die ich von der ſchænen dulde.
doch bröut mich ein lieber man,
Waz ſi mir min leit verbüere;
wan ich han, daſt ane lougen,
von ir ſendez ungemach.
minne, ſprich, daz ſi mich gruezе;
minne, wirp mir umb ir hulde,
ſoſt mir ſenden, lieben daz.
* *

XLVI.

1. Nu wol uf, gruezen (172)
wir den ſuezen,
der uns buezen
wil deſ winterſ pin,
Der uns wil bringen
vogelin ſingen,
bluomen ſpringen
unt der ſunnen ſchin;
Da man ſach e
den halten ſne,
da ſiht man graſ,
von touwe naz,
pruevet daz,
die bluomen unt den klе.

2. Vor hin in walde, (XLI, b.) (173)
uf der halde
hært man balde

wunneklichen ſchal,
An ſuezer wiſe,
gar von priſe,
hohe, liſe
ſinget diu nahtegal;
Der vogelin ſanft,
der iſt niht ze kranft
hin gegen dem meigen.
megde, reigen,
wir ſüln reigen
den (lieben) ſumer lanft.

3. Deſ meigen bluete, (174)
deſ ſumers guete
hoch gemuete
git den vogellin:
Daz hilft mich kleine,
wan diu reine
troſte al eine
noch daz herze min.
Ir brunez har,
ir augen klar,
ir roter munt
hat mich verwunt
biz an den grunt,
ſwie vro ich doch gebar.

* *

XLVII.

1. Winter, du wilt aber dir verderben (175)
liehte bluomen, die doch ſchœne waren;
Und ein wip diu ſol mich vröude erſterben,
der ich pflag in vröuderichen jaren.
Diu guote, diu guote, diu guote, diu reine,
die ich mit ganzen triuwen iemer meine.

2. Sit diu welt an vröuden wil verkwinden, (176)
ſo möht' ich wol lazen ungeſungen:
Wan ein wip, deſwar, ich wolte erwinden,
nach der ie min herze hat gerungen.
Diu guote, diu guote, diu guote, diu reine,
die ich mit ganzen triuwen iemer meine.

3. Wol gebaren unde kleplich ſachen, (177)
kleplich blikken dar unt dan mit guete,
Daz han diu vil guote wol gemachen;
gegen ir troſte vröut ſich min gemuete.
Diu guote, diu guote, diu guote, diu reine,
die ich mit ganzen triuwen iemer meine.

4. Wer gefach ie von ſo rotem munde (178)
minneklicher lachen unde gruezen?
Den kuſt' ich vil gerne, ob ſi mir's gunde,
diu mir minen kumber kan gebuezen.
Diu guote, diu guote, diu guote, diu reine,
die ich mit ganzen triuwen iemer meine.

5. Diu reine iſt bi vor (allen) wiſſewende, (179)
der ich dienen wil gar eigenliche;
Ich bit' ie, daz ſi mir helfe ſende:
tuot ſi daz, ſo wirde ich vröude riche.
Diu guote, diu guote, diu guote, diu reine,
die ich mit ganzen triuwen iemer meine. (XLI, c.)

XLVIII.

1. Nu ſiht man aber die wunneklichen heide (180)
in ſpæher wat, mit bluomen wol geſchœnet,
man hœrt diu vogelin in dem walde ſingen,
Den ret der kalte winter vil ze leide,
nu iſt aber der walt mit ſange wol gedœnet,
den hœrt man in diu oren ſuoze erklingen,
Si vröunt ſich gegen deſ ſuezen meigen bluete:
ſo ſent ſich min gemuete
nach der vil reinen guete;
daz ſi mir Got gewnete!

2. Swaz ie man ſeit, ſo iſt der wunſch an wiben, (181)
ſi kunnen in diu herzen kleplich lachen,
ir loſlich' augen blikke tuont (vil) vröuden riche,
Ir reine guete kan wol leit vertriben,
ſo ſi'z mit guete wellent kleplich machen,
ze der vröude ich in der welte niht gelliche.
Ach, (n)ie doch daz tuot mir diu reine, ſuoze,
die ich mit ſange grüeze:
Got mir deſ helfen muoze,
daz ſi mir kumber buoze!

3. Ir wol geræter munt, ir lichten ougen, (182)
ir kel, ir kinne, ir ræſelehtiu wangen,
die hant daz ſende herze min bewungen,
Da ſi darin geblikten kleplich tougen,
darnach ze hant da wart ich ir gevangen;
darzuo da kam diu minne darin gedrungen;
Si ſprach: „nu hab' ich mich din under wunden."
daz han ich wol bevunden
an minen ſenden wunden,
die ſtent noch unverbunden.

4. Waz treit iuch bûr, brou Minne, ob ich verdirbe? (183)
waz hilfet ez iuch, suezziu, sælden bære?
durch Got, nu bin ich doch verselt in beiden.
Waz treit iuch bûr, brou Minne, ob ich erstirbe?
waz hilfet iuch min lange werndiu swære?
mich jamert, sol min herze von iu scheiden,
Sit ich iu han gedienet manige stunde.
hei, kus von rotem munde,
ob mir din trost des gunde,
daz mich diu liebe enbunde!

5. Ich wil den valschen unt den ungetriuwen (184)
ze leide singen, unt den edelen jungen
ze liebe, unt der vil lieben, die ich da minne.
Ir valsches herze han den valsch wol briuwen;
so we in ie wart, so we der valschen zungen!
din valschet in ir herzen unt mit sinne.
Waz schat mir niht, ob mich din sueze, reine (XLI, d.)
wil meinen, als ich meine
si lieben alters eine,
so schat ir haz mir kleine.

XLIX.

1. Nu ist manik herze bro, (185)
wan daz mine, daz muoz ie mer trurik sin,
Ez entwende ir guete alsa,
daz ir guete trœste mir daz herze min.
Hei! nahtegal,
suezen schal
dringet uns des meigen zit:
al min trost an einem reinen wibe lit.

2. Aller miner sælden tail (186)
lit an der, diu mir daz herze hat verwunt,
Nie man mich getrœsten mak,
wan diu schœne und ir rose roter munt.
Hei! wær' aber daz
ane ir haz,
daz ich s' ümbevienge alsa,
minne, sunder dinen dank, so wære ich bro.

3. Minne, sunder dinen dank, (187)
hab' ich daz gesprochen, daz ist mir leit:
Nu sich an, [wan] min lip ist krank;
nie man mich getrœstet, wan ir werdekeit;
Hei! minne, sprich
wider mich,
sprich ein guetlich wort zuo z'ir,
daz diu reine, sueze tuo genade an mir.

* *

L.

1. Sol ich disen sumer sank (188)
bekümbert sin mit kinden,
so wær' ich lieber tot,
Des ist mir min bröude krank,
sol ich niht ze den linden
reigen, owe dirre not!
Wigen wagen, gugen gagen!
wenne wil ez tagen?
minne, minne, trute minne, swig, ich wil dich wagen.

2. Amme, nim daz kindelin, (189)
daz ez niht enweine;
als lieb, als ich dir si,
Singe mir die swære min,
du maht mich al eine
miner sorgen machen bri.
Wigen wagen, gugen gagen!
wenne wil ez tagen?
minne, minne, trute minne, swig, ich wil dich wagen.

LI.

Diu nahtegal diu sank so wol, (190)
daz man ir's ie mer danken sol,
und andern kleinen vogellin:
do baht' ich an die brouwen min,
diu ist miz herzen künigin.

1,21a.

18. (XLII, ab.)

Grave Albreht von Heigerlou.

1. Ist ieman in der welte daz, (XLII, c.) (1)
den einem, der sin stætez lip
mit armen hat al umb und umb beslozzen?
Ereit si im triuwe an' allen haz,
daz ist bezzer, dan ein minnen diep,
in hat der langen nahte nie verdrozzen,
Er bürht(et) melder, noch ir haz,
er lit gar ane sünde, und ane vorht und ane schande:
tæt' ieman balschiu minne baz,
da nieman triuwe erkande,
der næme brouwen laster bür ir ere:
von siner boige ich min sinne kere.

2. Verbaten wazzer bezzer sint, (2)
den offen win, deȝ hær' ich jehen
den liuten, die mit sende sint bevangen;
Ouch hant deȝ mich bewiset kint,
ich han daz selb' ein teil gesehen,
der welte vuor' ist niht wan ein gelangen:
Waz kum gewunnen dunket guot;
swaz man gar ane vorhte hat, daz leidet sich vil dikke:
so tougen minne hæhet muot,
swa lieb in minnen strikke
mit armen lit al umb beslozzen tougen,
da ist nieman baz: diu red' ist ane lougen.
(XLII, d = XLIII, ab.)

---

19. (XLIII, cd.)

Grave Wernher von Honberk.

I. (XLIV, a.)

Waȝ urloup wil ich hinnan varn, (1)
unt scheiden von dem lande,
und niemer wider komen drin;
si muoz ez mir erlouben
unt ze friunde mich enpfan, an' allen valschen wank.
Wan seh' mich rich, wan seh' mich arn,
so laz' ich in ir bande
herze unde muot, lib unde sin:
wil si mich lebenȝ rouben,
daz stet an ir eine gar, nach der min herze ie ranc.
Doch triuwe ich ir, si ist so guot,
daz si mir wende sterben
ich wil eȝ niemer ab gelan, ich han den muot,
unt solt' ich drumb verderben,
ich dien' ir alle die wile ich lebe, geseit si mir'z niemer dank.

1,24b.

II.

Ein ander ton.

1. Min vrou minnekliche Minne, (2)
war ümbe habt ir mir die sinne
so ser, so vast an si gewant,
Waz ich ir niht mag entwenken?
z'war ir solt iuch daz bedenken,
unde ringen mir diu hant.
Nein, ich wil doch niht entrinnen
von ir mit herzen, noch mit sinnen;
deȝ si min triuwe mit eit ir pfant.

2. Ich wil gerne sin gevangen, (3)
deȝ twinget mich ir munt, ir wangen,
ir schæn', ir guete, ir wiplich zuht,
Und ir brouwelich geberde;
Got der waȝ in hohem werde,
do er geschuof die reinen vruht,
Wan ime waȝ gar wol ze muote:
mit ir guete diu wil guote,
bienge mich, an' aller leige bluht.

3. Nu hat si mich so gebunden, (4)
daz min herze ist z'allen stunden
bi ir, swar ich landen var,
Ne enwil ez niht von dannen,
si hat ez also verspannen,
daz ez niender anderȝ war
Waȝ gewenden uz ir strikke:
wær' ich bi dem herzen dikke,
ich wær' aller sorgen bar.

III.

Ein ander.

Mit urloup wil ich scheiden von dem lande, (5)
herze unde muot daz laz' ich ir ze pfande,
sin unt gedank die wein von ir niht scheiden,
Si sint ir bi mit stæteklichen triuwen;
daz ist also, unt sol mich doch niht riuwen,
unt buer' ich von den Kriechen zuo den heiden,
So wil ich doch ir diener sin,
diu mich da zwinget her von kindes jugent;
ich wil der lieben frouwen min (XLIV, b.)
mit willen dienen dur ir wiplich tugent,
wie si mich hat beroubet muot(es) unt der sinnen gar,
ich nig' al dar;
daz muoz mir sin erlonbet,
wie verre ich von den landen var.

IV.

Ein ander.

Mich jamert uz der maze (6)
nach der vil lieben frouwen min;
Got alle die verwaze,
dur die ich schiuhen muoz
Ir wiplich zartes bilde,
ir mündel rot, ir wengel schin,
sol mir daz wesen wilde,
da bi ir briuntlich gruoz,
Ir hinne, ir hel, ir golt var har,
I, 25a. ir hend', ir arme blank,
ir lip, ir nas, ir ougen klar:
sol ich daz lange miden,
so muoz ich kumber liden,
unt wird' an fröuden kraft.

V.

Ein ander.

1. Ez ist ein spot, (7)
wart ir herze von leide verseret,
sam daz mines minne, daz ist din, getat.
Ich bin ir sot,
sus hat si mir die sinne verkeret
wizzer, daz si mich gar ze strenklichen hat.
Ich muoz eigen sin,
swie si wil, diu frouwe min.
ach, richer Got,
hat si minne den zouber geleret?
möht' ich den zerbrechen, min wurde guot rat.

2. Si schezzet mich, (8)
unde leit mir ze hoflîche stiure,
darzuo muoz ich singen, wie lieplich si si;
Si ist minneklich
unt gestellet ze schene gehiure:
swem si mille vellet, der ist ougen bri.
An' gelach nie wip
han so gerude gernden lip,
si schezzet sich
micheliz richer an guote noch hiure,
alsus bliuwe wahsent ir tugende bi.

3. Vil leider not (9)
hat diu minne ze pfande gesezzet
mir vil senden, der si niht wesen enwil;
Ich bin e tot,
e si mich mines dienstes ergezzet,
wan der miner sorgen ist leider ze vil.
So bin ich niht wert,
des min herze von ir gert,
ir mündel rot
hat mich an si mit dienste gehezzet,
und ist doch min wan unt min lon ane zil.

VI. Lassberg Lied. 263.

Ein ander.

1. Wol mich hiut' und iemer me, ich sach ein wip, (10)
der ir munt von rœte bran, sam ein biut in zunder;
Ir wol triuteclehter, minneklicher lip
hat mich in den kumber braht, von der minne ein wunder,
[Wunder] an ir schœne hat Got niht vergezzen:
ist ez reht, als ich ez han gemezzen,
so hat si einen roten rosen gezzen.

2. So ist der eine, der des niht wære wert, (11)
daz er lœg' uf reinem stro, der triut ir wiplich bilde; (XLIV, c.)
So ist der ander, der des todes dur si gert,
unt zuo z'allen Marien wert, dem muoz si wesen wilde.
Heia, Got, wie teilst so ungeliche!
ist er hezzelich, so ist si minneklîche:
waz solt' der tiubel uf daz himelrîche?

3. Herre Got, unt het' ich von dir den gewalt, (12)
daz ich möht' verstozen in von der grozen wunne,

So möht' ich in ganzen bröuden werben alt;
helfet alle biten mir Got, daz er's mir gunne,
I, 25b. Waz der felbe tiubel werd' gelezzet,
und ich werd' an fine ſtat gefezzet,
ſo bin ich miß leides wol ergezzet.

Nach der ie min herze ranh,
daz der iſt niht worden ſchin.
Minen kumber, den ich trag',
ich klag' ir niht mines herzen not,
die ich dulde
ane ſchulde:
ich bürht', ez tue mir den tot.

VII.

Ein ander.

1. Ich muoz klagen, daz diu zit (13)
ſich ſo gar verkeret hat;
Seht, wie heid' und anger lit,
unt [wie] der walt in küſten ſtat:
Da man e hort' vogelin ſanh,
der klanh in tal, in lüften erſchal,
ſuezze ſtimme:
winters grimme
tuot ſin ſwigen überal.

2. Waz klag' ich der vogelin ſanh? (14)
wan klag' ich niht minen pin?

VIII.

Wie mak daz iemer ſo beſchehen, (15)
daz ich ſo vere bürht' ein wip,
Waz ich ir niht getar verjehen,
wie ſi betwinget mir den lip,
Unt wie ſi mich hat braht in ſende ſorge?
daz ich der rede gegen ir ſo lange borge,
daz iſt des ſchult, ſi iſt ſo guot;
unt daz min lip ſo rehte weninh guotes tuot,
davon min ſin niht an ſi gert:
ſi iſt ze guot, (ze) ſwach bin ich,
ich dunk' mich niht ir ſelben wert.

(XLIV, d = XLVI, b.)

---

20. (XLVI, cd.)

Her Jakob von Warte.

I. (XLVII, a.)

1. Wan ſol hæren ſuezez ſingen (1)
in dien ouwen überal
Todelichen ſang erklingen,
ſunder von der nahtegal;
Schouwet uf den anger breit
und ouch an der liehten heide,
wie ſchone ſi ſich mit ir kleide
gen dem meien hat bekleit.

2. Maniger hande bluemelin (2)
lachent uz des meien touwe
Gen der liehten ſunnen ſchin,
diu zit iſt in werder ſchouwe:
Waz ſol traſten mir den muot,
I, 26a. ſit mich twinget herzen ſwære,
di der ich bil gerne wære,
daz diu mir niht guade tuot?

3. Ach, bil minneklichiu guote, (3)
endinde mich von ſender not,
Ta mich niht uz diner huote,
alb' ich bin an bröuden tot.
Ach ſol diner helfe gern,
laſtu min herze uz diner pfliht,
ſo han mich getraſten niht,
dun' welleſt mich genade wern.

4. Gewalt noch mangem an geliget, (4)
daz hæret man die wiſen jehen,
Wa man genade niht enpfliget,
daz ſolm an miner brouwen ſpehen:
Diu iſt gar gewaltik min,
an' genade diu bil guote
lat mich truren, in unmuote
muoz ich an min ende kin.

5. Minne, du ſolt ſin gemeine, (5)
alb' ich bin an bröuden tot;

Duege, daz mich lieplich meine
der bil liebun mündel rot;
Sit du bist gewaltik min
unde leitest mine sinne,
swie du wilt, ach, werdiu minne,
so solt ouch ir gewaltik sin.

II.

1. Ähten uf die heide, (6)
wie si von ir kleide
hat geschaiden sich:
Kleiner vogel' singen
wil der winter twingen,
des bedunket mich,
Manik herze, daz mit fröuden ert
walt, den anger unt den plan,
diu zit sich verkeret,
davon siht man ir gemuete lumberliche stan.

2. Sit der winter twinget (7)
unt ze sorgen bringet
manik vogellin,
Zuo den ich gelîche,
min herze sicherliche
muoz in swære sin;
Von dem winter mich niht hat betwungen
diu minne und ouch ein sælik wip:
swie mir ist ungelungen,
doch sol man wizzen, daz bi tugende hat ir werder lip.

3. Swie mir tuot diu guote, (8)
si wont mir in dem muote
z'allen ziten bi,
An herzen und in sinne;
sus ratet mir diu minne,
daz ich ir diener si.
War under lat diu liebe mich verderben:
ach, minne, wie tuostu mir so?
wiltu mir niht erwerben
genade an miner frouwen, sich, so werde ich nie mer frô.

4. Welt ir wunder schouwen (XLVII, b.) (9)
an miner lieben frouwen,
wie si krenket mich,
I, 26 b. An herzen und an sinne;
hoch geloptiu minne,
ja muoz ich dagen dich,
Wenne nimt der lumber min (ein) ende,
den mir diu minneliche tuot?
ach, suoze minne, in wende,
duege dich in ir herze, unde gib ir unmuot.

5. Sol ich alsus verderben, (10)
daz ich niht han erworben
miner frouwen gruoz,
Von ir ein hoch gemuete
waz ist nu wibes guete,
daz ich sprechen muoz:
Wil wibes guete sus an mir verswinden,
ach, ich gar unsælik man,
wa sol ich fröude vinden,
sit mins herzen wunne mir von ir niht fröude gan!

III.

1. Meie kumt mit maniger schœne, (11)
man hœrt kleiner vogel' dœne
in den ouwen überal,
Wunneliche ist ir singen,
man siht durch daz gras uf dringen
bi der bluomen ane zal.
Dröut iuch, kint, der lieben zit
unt der wunneklichen mære,
ich wünsche, daz diu sælden bære
troste mich, an der min fröude lit.

2. Ein mündel rot hat mich betwungen, (12)
daz min herze ist gar verrungen,
wie ich ir gediene also,
Daz si minen dienst enpfahe
lieplich und in niht versmahe;
möhte ez sin, ich wære vrô.
Frouwe guot, du hast gewalt
minne dir für eigen,
wiltu triuwe an mir erzeigen,
sælik wip, min fröude ist manikvalt.

3. An rehter schœne ein morgensterne (13)
ist min frouwe, der ich gerne
diene und ie mer dienen wil;
Swie klein si mir fröude mere,
ich wünsche, daz ir sælde und ere
volge unt da bi fröuden vil.
Ir guete und ir bescheidenheit
ist leider gar gen mir entslafen: 118 f. mit mut 256 f
muoz ich si dar umbe strafen,
dast min klage und al min herze leit.

4. Wil diu liebe min gemuete (14)
troſten und ir wibes guete,
ſo mag ich bil wol geneſen;
Darzuo hab' ich guot gedingen,
lat diu liebe mir gelingen,
ſo mag ich in bröuden weſen.
Herzeliebe brouwe min,
du ſolt wenden mine ſwære,
minneklichiu, ſælidbære,
ſo mag ich in bröuden ſin.

I,27a. 5. Brouwe min, dur dine guete (15)
twink min herze uz ungemuete,
daz ez bröuden kere ſich;
Sit daz mir bröude iſt worden wilde,
ſo ere an mir wibes bilde;
nie man maht getroſten mich,
Wan din helfe, brouwe guot,
du maht mir wol bröuden machen,
du kanſt mich ouch an bröuden ſwachen:
ſwie du wilt, ſam ſtet min muot.

IV.

1. Manik herze ſorget uf die zit, (XLVII, c.) (16)
die der winter bringet offenbar;
Anger, heide van im geſelwet lit,
des waldes hæhe grise ſiht man gar;
Din kleinen vogelin ſint ouch geſwigen,
des winters twingen tuot in we:
ſo bürhte ich, daz der lieben ungenade welle an
mir geligen.

2. Muoz ich disen kumber tragen (17)
iemer unz an minen tot?
Wille ich, wem ich ſolde klagen
min(e) lange werenden not,
Des bedorft' ich armer wol:
min brouwe hat vergezzen min,
in der dienſte ich her bi manigen langen, ſtrengen
kumber bol.

3. Gedinge hat mich dar zuo braht, (18)
daz ich muoz in grozer ſwære leben;
Gen der lieben hat' ich wol gedaht,
daz ſi mir ſolte hoch gemuete geben:
O we, nu krenket ſi den minen muot!
gebare ich ſuz, gebare ich ſo,
ſo kan min herze erkennen niht, waz die lieben
dunke von mir guot.

4. Ahten, wie ir minneklicher lip (19)
an' genade mich verderbet ſo!
Wa geſach ie man beſcheiden wip,
diu alſo lange ir dienet liezze unbrö?
Alz mich diu herzeliebe brouwe min.
tuo ſi mir we, tuo ſi mir wol,
ich wil eht iemer(mere) in ir dienſte unz uf min
ende ſin.

5. Minne, du haſt mich überkomen (20)
gewalteklíche gen der brouwen min,
Du haſt mir bröude unt hohen muot benomen:
ſol ich iemer in dien banden ſin?
Wa iſt diu herzeliebe unſchuldig an:
ſin' wetz niht, minne, diner site,
davon diu (herze)liebe miner ſwære niht erken-
nen kan.

V.

1. Mich lat mi(ne)z herzen küniginne (21) I,27b.
truren, unde krenket mir die ſinne;
an' ir troſt mag ich niht wol geneſen;
Ich kan ungemuete niht entwichen,
ſwaz ich ſage, ez welle an mir gerichen;
dik' unbilde ſolten brouwen leſen.
Swie aber ich ir guete noch bekunde,
daz mir wurde kin küſſen von ir munde,
davon ungemuete mir verſwunde,
dur der liebe möht' ich in bröuden weſen.

2. Ich wil werben iemer umb ir hulde, (22)
miner brouwen, ſwie kume ich verdulde,
ſolhen kumber, den ich von ir trage;
Si kan minem herzen niht entwenken
mit ir bremde, ezn' mueze an ſi gedenken;
daz beſte ich iemer von ir tugenden ſage.
Des hat ſich min herze gen ir vermezzen,
ſwie ſi hat mit ſorgen mich beſezzen,
daz ich miner bröuden habe vergezzen:
ane troſt lat mich diu liebe in klage.

3. Ach, minne, wie du minen kumber mereſt! (23)
herze, ich volge dir, ſam du mich lereſt; (XLVII, d.)
davon iſt mir ſendiu ſorge kunt,
Die ich tougen trage unt verborgen,
mangen tak, den abent unt den morgen,
bin ich von der minneklichen wunt.
O we, ſi lat mich in den ſorgen alten,
davon min herze muoz ſo bitter erkalten;
ich möhte minen dien(e)ſt han behalten,
daz mich troſte danne ir roter munt.

VI.

1. „Guot riter, merke, waz ich sage: (24)
ich hœr' die vogel' singen,
von liebe scheide dich enzit;
Ein wolken grawet gen dem tage
ich sihe in schone uf dringen;
der meide haz niht bröude git.
Nim urloup tougen ze der minneklichen,
unt scheidet iuch, daz ist min rat,
der kalt der wil gerichen,
mit liebe von ein ander, sit din naht ein ende hat."

2. Uz suezem slafe ein fælik wip (25)
dragete, do si erhorte
den wahter singen von dem tage,
Si sprach: „briunt, getriuwer lip,
sage mir mit senftem worte,
hœrstu die vogelin in dem hage?
Du hast min herze uz suezem slafe erschrecket."
er sprach: „lat iuwer dragen sin,
den riter balde wecket,
der morgen tumt, daz sage ich uf die rehten triuwe min."

3. Din minneklíche wahte in do, (26) I, 28 a.
si sprach: „ach, lieber herre,
der wahter kündet uns den tac;
Des bin ich armez wip unbro,
ich wolte unt wær' er verre,
der uns zwei gescheiden mak."
Der riter sprach: „din muot sol vro beliben,
du solt mich schiere in bröuden sehen
din herzeleit vertriben:
Got gebe uns heil! ich sihe den morgensterne
schone uf drehen."
(XLVIII, a b.)

21. (XLVIII, cd.)

Bruoder Eberhart von Sax, ein Brevier.

1. Künd' ich wol mit worten schone (XLIX a.)
wirhen ganzes lobes krone,
wirdeklich, in suezem done,
gezieret, nach dem willen min,
Gar nach eren, als ich meine,
die wolde ich der megde reine,
din ie stuont gelichen eine,
smiden ane valschen schin:
Du hat mir den sin bestürzet,
daz ir lop noch stet gekürzet,
unt doch dikke hat gewürzet
in so künsterichen sin.

2. Du bist gar vor allem ruome,
hiuscher scham ein bluender bluome,
gip von diner gnaden tuome
mir dins lobes ane vank.
Sich hat schone under schriben
Gotes wort, do es sich weiben
wolt' in dir, unt von dir bleiben
sich, dar nach sin guete ie rank.
Du bist der beslozzen garte,
den Got selber im bewarte,
da er wont mit suezem zarte:
menschlich lon ist dir ze krank.

3. Du bist der nature wunder,
himel, erd' lobt dich bisunder,
von des hæhsten geistes zunder
bin lip gar gebiuret stat;
Wan du genzelich endrunnen
wære von dem waren sunnen, *J. Mögner 265*
der von dir ist uz gerunnen,
und uns alle erliuhtet hat.
Din brid' ist gar ungemezzen,
Got an dir niht hat vergezzen,
dich dur büllet unt besezzen
hat sin hohe majestat.

4. Din hiuschekeit, din ie bluote,
sam hern Aarones ruote,
wunneklich in dinem muote
hat gezieret dinen kranz; I, 28 b.
Waz bevant nach waren sinnen
Moises, do er sach brinnen
einen buschen uz und innen,
ane mazen unde ganz.

Wir mun merken an dem trone,
den der künik Salamone
hat gebuwen alze schone,
daz din lop stet ane schranz.

5. An der hohsten wißheit rate
Got dich selb' nach wunsche drate,
alß er din begeret hate,
z'einem sunder stuole sin,
Wer so hohe hat gereiget,
daz er sich darin geneiget
hat, alß ez waß vor gezeiget
von der grozen wirde din.
Wer maß wol din lop gesingen,
vollekliche[n] ze liehte dringen?
est verzigen allen dingen:
so klar ist sin reiner schin.

6. Dich bezeichent hat din gerte (XLIX, b.)
küng Alveres, die er herte
dem, den er sin hulde lerte,
oder sinen senften muot.
Swer hie dine gnade bindet,
dem wirt dort Got so gelindet,
daz er in im sa gesindet
über sin erweltez guot.
Von Jakob ufgender sterne,
swer in dinem liehte gerne
gat, der wizze, daz er lerne,
wie er Goteß willen tuot.

7. Ezechiel sach ein porte
ie beslozzen z'allem orte,
da Got ein' mit sinem worte
tougenlich kam in gegan
Zuo dir gar, dur reine schouwe,
die er bant an dir, o brouwe,
aller tugent ein bluende ouwe,
rose garte dorneß an',
Da der bluome wart gezwiget,
der ünß alle hat gevriget,
die mit sünden wan besniget:
sin(in) kraft ist so heilsam.

8. Deß kraft nie wart über wunden,
senftenlichen wart gebunden
zuo dir an dien selben stunden,
da du eine dirne dich
Bute Got, da er dich suezen
z'einer muoter wolde gruezen,
davon wir dir jehen muezen,
daz du bist genaden rich;
Davon du do swanger wære
Goteß sun(ß), den du gebære:
dinin brüstebernden mære
machent dich vil minneklich.

9. Du gelichest wol dem schrine,
über güldet nach dem [liehten] schine
wolgewirket von serhine,
daz man niht erwerben siht,
Der daz himelbrot beslozzen
hat, daz ie ist unbedrozzen
dem, der sin iht hat genozzen,
oder joch bebunden iht.
Der vil edel margarite
bi dir in der gnaden zite
bunden wart, der dich so bite, I, 29 a.
daz man dir vil guotes jiht.

10. Din lop nie man überstigen
mak, doch wil ich sin niht swigen;
diner hohen wirde nigen
muoz der reinen engel schar.
Von dir wart der ümbevangen,
deß kraft nie man kan erlangen,
den slüz' du in dinen angen,
da wart er von dir gebar,
Da er in dir menschlich bilde
einte siner gotheit wilde:
swen dinß lobes ie bevilde,
der ist rehter sinne bar.

11. Du hast elliu wip gepriset,
swie unß eine hab' verwiset, (XLIX c.)
do si wider Got gespiset
wart, nach ir gelüste krank;
Wie haltu von irewize
uz genomen mit tugenden blize:
swaz dir ie man lobes rize,
daz ist eines schaten wank,
Nach der wirde diner eren,
die kein zunge mak geleren:
in guot ende hanstu keren
Eben tumben ane vank.

12. Got, in sines geistes brünste
an dir zeigte sine künste,
do er aller sünden tünste
gar von dir gebeimet hat;

Du bist in der minne smitten
so geziert mit reinen sitten,
daz din kume hat erlitten
din vil hohe Crinitat.
Du bist der gezeichent brunne,
dar in schein din lebendin sunne:
gar mit aller tugenden wunne
ist gebluemet wol din wat.

13. Du bist Gotes paradise,
da gepflanzet wart din spise,
din nach wunscherichter wise
alle girde büllen maz;
Von des suesten geistes touwe
wær' du berhaft, reinin brouwe,
gar an alles wandels schouwe,
rehter kiusche ein liehter taz.
We, künd' ich din lop so beizen,
daz ez wenken, noch gewelzen
möht', mit golde wol dursmelzen,
dar nach alz din wirde ie waz!

14. Du bist aller sælden gimme,
wan din sueze Gotes stimme
dich uz allen brouwen nimme
z'einer muoter uz erlaz,
Den du, maget borh, gebære,
ane scham und ane swære,
da bi alles seres lære,
sam din sunne dur daz glaz.
Uz und in kam er gegangen
I, 29b. senftelichen, ane drangen,
bi dir minneklich gevangen,
des kraft ungemezzen waz.

15. Brouwe, din lob ist ze wilde,
wan an dinem schœnem bilde
Got wunders nie bevilde,
da er in dur wunne sihe.
Du hast hohe uf gedrungen,
swaz dir aller menschen zungen
riches lobes ie gesungen,
daz ist allez doch ein niht;
Swer din loblich wil gedenken,
dem muostu genade schenken
von dem brunnen unde trenken,
dem man aller wizheit jiht.

16. Uzer der prophetæ munde
vil man dines lobes vunde,
der wol (darin) suochen kunde,
unde volleklichen spehen
An dem buoche von der minne,
da bistu gepruevet inne. (XLIX, d.)
wol nach lobe richem sinne,
sam die wisen maezen jehen.
Got in sinem hohen trone
hat beger(e)t diner schone,
da er wil, o wibes krone,
mit gelüste dich an sehen.

17. Swer nu rehte wil erkunnen,
wer din ist, din mit der sunnen
ist bekleit, mit richen wunnen,
gekrœnet mit zwelf sternen klar,
Und ir schamel ist der mane,
daz ist alles zwibels ane,
in der warheit, niht nach wane,
din wazer, din Got gebar.
Elliu creatiure zeiget
din lob, unt wirt doch erreiget
niht, wan Got hat sich geneiget
diner minne wunne bar.

18. Der berc, da von wart gesniten
ein stein, niht nach menschen sitten,
bistu, des wir kum erbitten
han, er ist so tugentsam:
Er kan heilen alle wunden;
der mit sünden ist gebunden,
læset er al sa ze stunden,
unt bedecket alle scham.
An dir wuohs der lebende same,
der gelobt hern Abrahame
wart von Gote, ze sælden name,
alsa siner guete zam.

19. Dines lobes under winden,
ist gespilt nach site der kinden,
von den barwen sam des blinden
sprechen, die er nie gesach:
Alz ist ouch in minem munde
din lop, brou, swie gerne ich kunde
dich gepresen wol von grunde,
nu ist mir din kunst ze swach.
Ich wæne, alle engel künden
din lop niht ze reht ergründen,
I, 30a. ob si's joch mit blitze begünden,
wan im endes ie gebrach.

20. Muoter der vil schænen minne,
in der vinster liuhtærinne,
zünde, erbrenne mine sinne
in der waren minne gluot,
Da ich inne werde gereinet
unt mit Gote gar vereinet;
waz ich anderes hab' gemeinet,
daz bedenke, brouwe guot!
Brouwe, erbarme ez'allen stunden!
wan du hast genade funden,
Gotes zorn hat über wunden
din vil tugentrichez muot.
(I, a — II, d.)

22. (III, a b.)

Her Walther von Klingen.

I.

1. SWÆ diu zit sich wil verkeren, (III, c.)
leren muoz daz senede herze min;
Wil min brouwe mich niht ern-
meren muoz min senelicher pin.
Brouwe, ir tuot mir herze schin,
brouwe, ir sült mich bröude leren,
alb' ich muoz verderben sin.

2. Ach, ich sach ein guetlich lachen
machen minneklich ein mündel rot;
Von dien minneklichen sachen
brachen muoz daz herze min von not.
Minne jamer mir gebot,
daz min sin begunde swachen,
des bin ich an bröuden tot.

3. Brouwe min, gebietærinne,
minne habt ir, da bi reine site;
Hæret, brouwe, mine sinne,
minne ich iuch, des ie mer bite,
Eilet mir die minne mite,
der ich bröude noch gewinne,
ach, die minne ich sanfte lite!

4. Brouwe, ir sit so wol beschieden,
leiden sol iu guotes vriundes zit.
Bröude diu ist an uns beiden,
scheiden sült ir mich von arebeit.
Al min bröude ist zuiverleit,
welt ir, brouwe, mich niht kleiden
schiere in bröudericiu kleit.

5. Der vil sueze minne wunden
bunden habe ich uf der bröuden tot;
An' han niemer wol gesunden, I, 30 b.
bunden mueze ir minne gerüdiu not.
Erloste mich ir mündel rot,
so wære al min leit verswunden,
swie si senen mir gebot.

II.

1. Winter wil uns aber senden (6)
liehte bluomen uf der heide breit,
Er wil ouch die boume bekken,
die da hiure waren bi gemeit;
Unbesungen sint diu tal,
da vil manic stimme erhal,
dur diu oren suoze in sendez herze ergal.

2. Ouch klage ich die mine swære, (7)
din mir senden man so nahe lit,
Waz min brouwe ist bröudesære,
und ir guete mir niht bröude git.
Diu vil liebe diu git mir
bröude berde minne gir;
ach, ir sueze ich sender man enbir!

3. Elliu bröude kumt von wiben, (8)
diu dien mannen hoch gemuete birt;
Ez kan nie man bereiben,
dem ir suezin minne niht zuwirt. (III, d.)
Wibes minne sanfte tuot,
si git bröude richen muot;
guoter wibe minne ist bezzer, danne guot.

4. Ez ist maneger hande minne: (9)
nach der besten minne sendet min lip,
Die hat min gebietærinne,
sueze minne hat si sælic wip;

Alle [die] minne, der ich ger,
die hat si, deß bin ich wer:
ich bin tot, wil si, daz ich ir minne ender.

5. Allez daz ich gerne schouwe, (10)
daſt ein wip diu mich ungerne siht;
Ach, si ungenædik brouwe,
warumb træstet si mich senden niht!
Si ist mir ane schulde gehaz:
we, warumbe tuot si daz?
sit daz ich der guoten ze guote nie bergaz.

III.

1. Bröut iuch, bröut iuch, grueniu heide, (11)
bröut iuch, vogel', bröut iuch, gruener walt!
Swaz iu ie geschach ze leide,
daz tet iu der leide winter kalt;
Waz habt ir wol überwunden:
nach han ich niht trostes funden
an der lieben, diu mich twinget mit gewalt.

2. Da von erst ir liehten ougen (12)
lieplich sahen in daz herze min,
Da wande ich deß ane lougen,
daz ich solde wol getræstet sin
I, 31 a. Von ir: nu hat si's verlieret
unde hat mich so gezieret,
daz ich weiz, waz sorgen ist unt sender pin.

3. O we, bröuderichez gruezen, (13)
o we, minneklicher roter munt,
Wenne wiltu swære buezen
mir? ich bin nach bröuden ungesunt,
Von der lieben, die ich da minne:
nu ist si's doch min küniginne,
swie si hat daz sende herze min verwunt.

4. Minneklicheż sümde vahen (14)
daz tuot von den reinen wiben wol;
Swem si weint mit küssen nahen,
waz der ganzer stæte haben sol!
Gegen der wunne ich gelîche,
swem ein wip genædeklîche
bröude gît, deß herze ist ganzer bröude vol.

5. Suezer minne, twinkt die heren, (15)
daz si erkenne minen senden pin;
Du solt ir gemuete seren,
sam du hast getan daz herze min.
Wirt ir kunt din minnetwingen,
so muoz si mir sorge ringen,
darnach kurzer stunde wil ich dræflich sin.

IV.

1. Ich sach bluomen schone erspringen, (LIII, a.)
daz ist vor dem walde schin; (16)
Da von muoz min herze ringen
nach der lieben brouwen min.
Wil si mir genædik sin,
mit den vogelin wolde ich singen,
uns den lieben sumer bringen.

2. Genade, brouwe, ich muoz verderben, (17)
jæmerliche und unverschoit;
Ist iu liep, daz ich muoz sterben,
ich wart nie brouwen me so holt,
So wær' ze kupfer worden golt:
lihte wil si prîs erwerben,
lat si mich in ir dienste sterben.

3. Meien bluete und ouch ir guete (18)
sint einander wol gelich;
Swa die rosen stent in bluete,
die sint niht so minneklich,
Als min liep, deß bröuwe ich mich:
doch beswæret min gemuete,
daz man ir so sere huete.

4. Si verliesent alle ir huote, (19)
mag ich mich zuo(z')ir verstên,
Daz gebueget wol diu guote,
wan sol briuntschaft sere hên.
Elliu huote ist gar verlorn,
ob ich die lieben binde aleine,
I, 31 b. so schat uns ir hueten kleine.

5. Ach Got, wie brinnet mir min herze (20)
nach der lieben brouwen min!
Noch mere, danne tusent herze:
ach Got, wan solde ich bi ir sin!
Si ist so schœne und ouch so fin,
als die biol in dem merzen,
dur si so lide ich manigen smerzen.

6. Solher swære, so mich twinget, (21)
nieman sich verhunnen sol:
Diu mich wol von sorgen bringet,
swenne si wil, so wirt mir wol.

Maniger minen kumber klagt
mit ſuezen worten uz dem munde,
der mir wol deſ todes gunde.

V.

1. Heide iſt aber worden ſchœne, (22)
ſi hat manger hande varwe kleit;
Die vogel ſingent ſueze dœne:
ſwie diu ſumerwunne iſt vil gemeit,
Da bi dulde ich ſendiu leit;
ſwie der meie vogelin brœne,
ich han not von liebe und arbeit.

2. Wild unt zam daz bröut ſich fere (23)
gegen deſ wunneklichen meien zit;
Dan noch bröut ſich michels mere,
ſwer bi herzeliebe tougen lit:
Ahi, waz dem bröude git
werder, reiner wibe fere
machet manneſ ungemuete wit.

3. Wol gemuoten guoten wiben (24)
wünſche ich heiles ſunder nit, (LIII, b.)
Si kunnen ungemuete vertriben:
we, waz wunne an wiben lit!
Wibes minne bede git:
Got buege i. mer hübſchen liben
ane ſwære minneklichiu zit!

4. Manger ſiht, in mueze bangen (25)
nach den bröuden, die man wilent vant;
Derſt mit ſorgen ümbevangen:
wurde aber im von wibe ein lieb erkant,
Bezzer bröude er nie bevant.
bröude iſt noch ſo niht zergangen,
wip geben bröude, alſ ie, über elliu lant.

VI.

1. Wie maht mir ſo liep gelin (26)
ein wip, der ich unmære bin?
Wil diu liebiu brouwe min,
I, 32a. hat ſi min beſten bröude hin;
Wil ſi, mir maht truren ſwinden,
lat ſi mich genade vinden,
ich bin bro, da bi gemeit;
wil diu liebe, ich han ouch kumber unde leit.

2. Minne und ouch unminne hat (27)
min brouwe, diu mir truren git;
Ir unminne mir niht lat
ir minne, an der min bröude lit.
Teilte min gebietærinne
mir ir minneklîche minne,
ſo wær' al min truren hin:
ir unminne machet, daz ich trurik bin.

VII.

1. Ich wil diu ſælde haften wip (LIII, c.) (28)
niht biten, wan deſ einen,
daz ſi mir ſin genædik ſo,
daz an' ir laſter ſi.
Sweich wip hat minneklichen lip,
hübſchen unde reinen,
wie kunde ich da von werden bro,
ob ſi wurde eren bri.
Bœte ie man reine brouwen guot,
daz niht ir eren zœme,
dem truege ich ſelten holden muot:
diu bete iſt ungenæme,
diu ſchaden ir eren tuot.

2. Diu guoten wip ſint alle guot, (29)
daz ich ir guoten guete,
ze guote niht vergezzen wil
unz an daz ende min.
Ir ſueze, ir edele, ir herze, ir muot,
daz liebt hoch gemuete:
ich wünſche in allen ſælden vil,
ich wil ir diener ſin;
Du gere ich anderſ niht von in
ze dienſtlichem lone,
wan ſwa ich bi guoten brouwen bin,
daz ſi mich gruezen ſchone:
daſt mir ein guot gewin.

VIII.

1. Es ſint manger hande dœne, (30)
die da liebent guoten muot,
Warus ich ir einen ſtrœne,
der dem herzen ſanfte tuot.
Minneklichiu rede iſt guot
von den reinen wiben ſchœne,
die tuont ſendiu herzen bruot.

2. Mir tuot daz in minen augen (31)
guotiu wip, danne anderſ iht;
Weder offenbar noch tougen
nie man bezzer wunne ſiht.

Min herze allen wiben ſiht,
ez ſi war und ane lougen,
niender ſi ſo guoteſ niht.

3. Wip ſint guot in mangen enden,
ſchœne unt dabi tugenden vol;
Ez begreif nie man mit henden,
daz dem herzen tuo ſo wol:
Swer ein guot wip triuten ſol,
der han bezzeſ niht berenden,
minne git da ſuezen zol. (32)

(LIII, d.)

---

23. (LIV, a b.)

I, 32 b.

Her Knodolf von Kotenburk.

I.

1. KNODE ich geloben die brouwen min, (LIV, c.)
alſ ich entſtan
ze rehte wol,
mit triuwen ich daz tæte,
der ich muoz ie mer mere ſin
gar undertan,
min herze ſol
ir tragen werende ſtæte.

2. Ob ich ſi niht geloben han,
ſo wizzet doch,
daz, die der ſint
von Troie unz uf die Done,
niender bunden einen man,
der ſprœche, noch
(ie) ſach ein kint,
daz iedte wol alſ ſchone.

3. Holde ich der brouwen haben wal,
der leben ſtat
uf hohen priſ,
vür miner brouwen minne,
von Maggun unz ze Portegal,
minſ herzen rat
wær' ir amiſ,
von der ich loneſ ſinne.

4. Waz ſchate mir ein ſwacher nit,
ob mir diu ſchœne gunde,
daz ich ir diende z'aller zit,
ſo wil ich danne kunde?
waz leiden manneſ wære daz,
der mir der ſælde erbunde,
ob ich erwurde ane ir haz,
daz ich genade bunde?

5. Ez iſt ein reiner ſite guot
an brouwen, daz
ſi minnent ie,
gar ane ſtrit,
mit ſtætem muote ſtent in ir gebande;
darnf ſo hüget min hoher muot,
wande ich bergaz
der guoten nie,
ze keiner zit,
ſit dem tage, daz man ſi genande.

6. Wil ſi mir deſ gelouben niet,
daz ich ir bin
unt lange waſ
gar undertan,
e ich ſi durch der ougen ſchin erkande,
und ich mich nie von ir geſchiet,
und ie min ſin
ir tugende laſ,
uf guoten wan:
deſ ſezze ich ir daz herze min ze pfande.

7. Daz mir nie wip ſo nahen han
unt niemer ſol,
ſwie verre ich ſi,
ſo wizzet daz:
die mine ſinne ſtent (al) in dem lande,
da ich ir hünde alrerſt gewan;
mir tæte wol,
möhte ich ir bi
getwein (noch) daz,
mit ſtætelicher buoge und ane ir ſchande:

8. So næme ich für der vogelin ſanc
der wol getanen minne,
ſwie doch der nahtegalen klanc
mir troeſten mine ſinne:

vil dikke so der min gedank
mit sorgen lebt' herinne;
si machet mir daz leben krank,
mins herzen küniginne.

9. Si empfliege mazze,
von der strazze
muoz ich uf den smalen pfat,
da sprichet mir din sorge: mat!
so muoz ich vröude miden
unt grozen kumber liden;

10. Ob ich mit stæte
guot geræte
niht an ir erwerben kan,
so heize ich niht ein sælik man.
si pfliget so vil der guete,
davon daz min gemuete (Liv, d.)

11. Dikke singet
unde springet,
uf genædeklichen wan.
si ist so rehte wolgetan,
daz nieman si ensæhe,
wan, der von schulden jæhe:

12. Der also wære,
daz er swære
walde liden dur ein kint,
der wære an beiden ougen blint,
wolde er si niht enminnen
von allen sinen sinnen.

13. Uf aventiure
ich diene ir hiure,
seht, darzuo wol zwenzik jar,
daz ich so groz, alz ümbe ein har,
ir kunde nie genietzen:
ez muose si verdriezen.

14. Ovidius, der wise man,
da der von erste minnen pflak,
do kunte er uns den sinen van:
ob si die naht alb(er) den tak

15. Deheiner lip,
man alder wip,
die minne unrehte pflægen,
der nider schar
die næmen's war:
daz die vor kirchen lægen!

16. Der bluomen schin
sol iemer sin
von ir gewalt gescheiden;
diu heide breit
si unbereit
den kargen unt den leiden.

17. Mir tuot der kumber niht ze we,
den ich muoz von in liden.
davon si tæten's deste me,
bæte ich si's gar vermiden.

18. Min reht ist, daz ich von in dulde
kumber unde haz,
die mir miner frouwen hulde
erbunden ane waz.
wanden si, daz ich in's gulde,
si hæten mich baz.
gar ane alle mine schulde,
so nident si daz,

19. Ob mir geschæhe,
daz ich sæhe
ein wip, der ich bin undertan
und ie waz ane valschen wan,
daz si mich ümbe vienge.
der die dar ümbe hienge,

20. Die guoten liuten
wendent triuten,
da ez nieman scheiden sol,
daz kunde ich vertragen wol;
ich bin in niht geminne,
swaz ich davon gewinne.

21. Sorgen buoz
tæte ein gruoz
schone mir,
der von ir
kæme, so
wære ich vro;
verre baz
tæte, daz
danne ein wip
minen lip
hæte wert,
daz gewert
wær' ich hie,
darnach ie
min gedank
ane wank

ſtæte pflaſt,
unz ich mak
alber han
ſælde han,
ſo muoz daz herze min
ir ie mer ſtæte ſin,
uf den wan;
wande ich han
mich gar an ſi verlan.

22. Du nimt genuoge wunder,
daz ich ſo grozen kumber klage,
und iedoch dar under
ein ſo hoch gemuete trage;
da han ich guot gedinge,
daz ſi mir liebez ende gebe:
dar nach ich ie mer ringe,
daz wizzer, al die wile ich lebe.

II.

1. O we, daz ich ſi miden ſol (LV, a.)
ze keiner zit
durch ſwachen nit,
die ich muoz iemer minnen!
daz tuot vil manigeſ herzen wol,
der ſinen muot
hat gar behuot
vor tougenlichen ſinnen.

2. Ich bite Got, daz im bekche,
alſ ich im gan,
der mir erban
ir minneklichen guete.
wan hazzent ſi den kalten ſne,
unt gunden mir,
ob ich an ir
erwurbe ein hoch gemuete.

3. Ja mueſte er han gelükkeſ rat,
der daz verdienen wolde:
ich wæne, ez wær' ein miſſetat,
ob ich ſi minnen ſolde.
ich næme, ſwie ez mir drümbe ergat,
ir roten munt ze ſolde
dür tuſent mark; und ob der Pfat
fluzze von rotem golde,

4. Deſ möhte ich ſenfter ænik ſin,
gelonbet daz,
mir tæte daz,
der werlte haz,
danne, ob ich ſi ze langer zit verbære.
mir tuot ir liehter ougen ſchin
den lip ſo klar,
din rede iſt war,
daz man ein har
ſælje in dem herzen, ſwanne ich di ir wære.

5. Ich wil ir dienen ane zil,
deſ habe ich reht,
ez eben ſteht
wær' ich ir kneht,
ob ſi mir niemer liebeſ iht getæte.
ouch diuhte mich der ſælden vil,
daz ich ſi ſach,
unt mir geſchach
ein ungemach;
da von ich ir muoz iemer weſen ſtæte.

6. Sin' welle ir guete an mir began,
uf der genade ich ſinge,
ſo muoz ich ſtæte unbröhde han;
ſwie mir daran gelinge,
ſi ſol mich niht verderben lan;
wande ich uf guot gedinge
mit triuwen ir bin undertan,
unt dar nach ie mer ringe,

7. Daz ich ir ere
gerne mere
ſo vil, alſ ich beſte kan.
wande ich ſi mir erwelt han
uz allen guoten wiben.
ich wil di ir beliben,

8. Ob ſi ez geruochet;
ſwer mich ſuochet,
dem zeige man mich da,
weiz Got, unt niender anderſwa,
unz ich der ſele walde.
vor dem gruenen walde

9. Süln wir beginnen
ſchone minnen,
ſi mich und ich gerne ſi,
ſo wirde ich aller ſorgen bri,
ſo lebe ich niht ungerne,
ob mir der tageſterne

10. Gelit ſo nahe,
und ümbe bahe
ich ſi, daz lazen ane zorn,

diu rede wære eht gar verlorn,
daz nide, swer der welle;
solde ich davon die helle

11. Beschouwen innen,
solcher minnen
muest' ich pflegen da zehant,
ob ez da wære also gewant, (LV, b.)
daz mir diu schœne gunde,
daz ich ir, alse ich kunde,

12. Der diuomen bræche,
da geræche
ich mine lange swære also,
davon daz min gemuete dro
beliebe z'allen ziten.
ob ich's han erbiten,

13. So wirt mir allez, deß ich ger,
ob ich da guot gelüßte han,
der rede möhte sin min wer
der dabeit da von Kateran,

14. Daz si mich wert,
deß ich gegert
nu lange han mit stæte,
alde aber sihte:
„ich tuon eß niht,
ob er mich iemer bæte."

15. Ez lit an ir,
swaz iemer mir
beschehen sol ze heile;
si entræste mich,
so hange ich
an dem radeß teile,

16. Da maniger hanget ane trost,
der doch genaden dinget,
daz er von riuwen werde erlost,
unt darnach iemer ringet.

17. Ist, daz ich niht gewinne
lon von ir gewalt,
so muoz ich gar ane sinne
loufen in den walt;
mineß herzen küniginne,
der ich bin versalt,
diu sol mir ir suezen minne
teilen menißhalt.

18. So daz geschæhe,
daz ich spæhe,
weiz Got, nu vil mengen tak,
mit dienste, alß ich beste mak,
daz mir ir schœnen ougen,
alß ich's gemeine, tougen

19. Ze heile winken:
solde ich hinken
dur daz eine tusent jar
an minen beinen, daz ist war,
daz ich ez gerne tæte,
ut alse guot geræte.

20. Sol ein man
schaden han,
ez ist reht,
daz der kneht
diene wol,
da er sol
lon enpfan:
also han
ich vil gar.
selten war
nam si doch,
deß ich noch
ie gesprach;
sin' gesach
nie durch daz
beste baz
her ze mir.
doch ich ir
stæte bin;
min gewin
waß ie noch kleine da:
in' gesuoche anderßwa
niemer solt,
unverscholt
wære ich ir iemer holt.

21. Ach lide groze swære,
die ich doch iemer gerne dol.
wie kume ich ir enbære!
si tuont mime herzen wol,
swie si deß niht geloubet,
daz ich ir holdez herze trage,
diu mich der sinne roubet,
damite ich ir genaden jage.

22. Solde ich deß richeß krone
von rehte tragen iemerme

genige ich niht ir lone
so groz, alz ümbe eine bone,
mir tæte dan noch ir lasters iemer we.

III.

1. Ein hoher muot
mich singen tuot
disen wunneklichen sanc:
schœne unde guot,
höflich unt bruot (LV, c.)
ist min brouwe, sunder balkchen wanc,
nach der min herze ringet.

2. Ir roter munt
hat mich verwunt
sere durch der ougen schin;
wirde ich gesunt,
daz ist mir wol kunt,
daz muoz gar an ir genaden sin,
diu mich so sere twinget.

3. Hab' ich dez nit,
daz si mir lit
naher, danne ein ander wip,
den selben strit,
ane endes zit,
wil ich liden ümbe ir werden lip,
der mir noch bröude bringet.

4. Herze unde sin
hat si mir hin
mit ir schœner zuht benomen;
daz ist min gewin,
wande ich ir bin
eigenlicher, danne ir'z habt vernomen,
swie mir daran gelinget.

5. Hei! schœneste aller wibe,
du nim sendes war,
wand ich dich minne gar,
e daz der sælden schibe
mich hin verdrüsse dar
zuo der verzaiten schar.

6. Si liebet mir
von schulden alle tage,
die ich, herze, dir
naheste trage:
unmære ich ir
durch mine klage,
daz merke sich verkêren.

7. Ich bin geborn
ze dienste ir werdekeit;
daz gar verlorn,
so si mir seit;
dez mag ir zorn
min herzeleit
mit lihter kunst gemeren.

8. Ir ougen glast,
ir roten mundes schin
machent mich gast
der sinne min;
der minnen last,
daz muoz nu sin,
wil mich an bröuden sceren.

9. Brouwe, aller tügende krone,
tuo mir der sorgen rat,
wan[de] dir gelichert hat,
vor allen brouwen schone,
min herze, swie ez ergat,
ane arge missetat.

10. Parcival der leit dur minne
grozen kumber unde not;
Meliath pflak der selben sinne,
wande ez ime Amur gebot;
Eließ und ein küniginne
minten sich unz an den tot:

11. Noch minne ich herzeliher
dich lieben sælikeit,
mit ganzer stæteheit;
wirde ich iht loneß richer
von diner werdekeit,
deß wirt min bröude breit.

12. Daz diu maget Lavine iht wære
schœner, dan min brouwe si,
oder Pallaß, diu witen mære,
deß gelouben bin ich bi.
si kan bremden groze swære
unt kan sorgen machen bi.

13. So groz ist, brouwe reine,
din ere unt din gewalt;
din sælde ist menikvalt.
ich bin din, ungemeine,
darzuo bin ich gezalt;
deß wirt min bröude balt.

Vgl. I, 141, 4. 142, 1.

14. Wie tumbem ist' also geschehen:
ein liep hat mir min ouge ersehen, (LV, d)
deß ich niemer sit vergezzen kunde;
daß ein reine, sælik wip:
nach ir liebem rotem munde
kener sich al min lip.
o hei, o hei!

15. Sit ich die schœnen erste sach,
von der ich han menig ungemach,
so nam mir ein minneklichez lachen
alle die gedanke min:
also kan si toren machen,
daß an mir wol schin.
o hei, o hei!

16. Si hazzet mich gar unverscholt,
der ich bin mit triuwen holt.
ich muoz mich dem boume wol gelichen,
der (da) sunder rinden stat,
unz min lip der minneklichen
sich gebrembet hat.
o hei, o hei!

17. Du hast doch, brouwe herre,
min herze unt den gedank,
ane aller hande wank,
swar ich deß landes kere;
du lebst dar ane gedrank,
da mich diu minne twank.

18. Daß ein kumber:
si wil mir niht daz,
noch gelouben, daz
ich ir nie vergaz,
sit ich tumber
erst(e) da gesaz,
da man werde maz,
aller tugende daz.

19. Din hant die besten minne
zwischen Pariß unt der Sal
mit lobelicher zal,
mines heiles küniginne;
wande [in] mins herzen wal
stet aller wibe hal.

20. Ob daz riche
mir wære gesant,
dannoch al diu lant,
diu man hat erkant,
eigenliche
liez' ich si in ir hant,
diu min herze bant,
al dar ich si bant.

21. So lieb ist mir din ere,
die ich, brouwe, minnen muoz,
uf dinen werden gruoz
dien' ich dir iemermere,
von dem houbte unz uf den buoz:
deß wirt mir niemer buoz.

22. Beide, rot unt wiz,
also hat der nature bliz
gemachet ir wengel var,
unt hat da bi ze wunsche gar
gestalt ir minneklichen munt,
gelich deme, als er spreche z'aller stunt:
„küsse, küsse, küsse mich!"
alse tæte ir nieman gerner, danne ich,
wolde si's bersinnen sich.

23. Mir schadet ein not, unt niht so vil,
daz ich si selten sihe, die ich iemer minnen wil.
owe, wie wirt der sorgen rat,
dar zuo man heiles noch der state niene hat?

IV.

1. Hæte ich niht anders leides me,
so wolde ich klagen den gruenen klê,
den uns der rife und ouch der sne
verderbet hat,
dar an geschiht mir leide:

2. Nu get mir naher ander leit,
daz mir ein wip so gar verseit
ir minne, die mit stætekeit (LVI, a.)
gedienet hat
min lip, min herze, beide.

3. Diu mir vor allen wiben
ze brouwen muoz beliben,
wil diu mich verderben so,
wer sol mich danne machen vro?
ja wæ'z ir sünde, ob si mir also tæte.

4. Ich was ir ie getriuwe,
unt bin ir iemer niuwe;
schœner, danne ein spiegelglas,
herter, danne ein adamas,
so ist ir daz herze min an rehter stete.

5. Wol der minne,
diu min ſinne
leret unde weret
nach der beſten einer, die man in [al] der welte erkennet!

6. Wol der guete,
der gemuete
machet, daz mir lachet
herze und al die ſinne min, ſwa man ſi vor mir nennet!

7. E ich den kumber,
den ich tumber
dulde, durh ir hulde,
liez, lieber hæte ich Kome und Engellant verbennet.

8. Nut liege ich daz,
ſo mueze ir haz,
der ich nie[nen] vergaz,
min leit vertragen,
ſo wurde krank
al min gedank:
ir werden danк
muoz ich vejagen.

9. Weh wurden tuſent herzen lebende ane ſwære;
ſwie min frouwe ir verſagen wider mich verbære,
ſon' weiz ich noch deh küniges niht, der mir geliche danne wære.

10. Waz hilfet ſi daz riche guot,
die niht wibes minne minnent
unt deh nie mer niht beginnent,
daz man nennet hohen muot?
deh höfſchen zimt den frouwen niht, ſwes herze unſanfte wol getuot.

11. Maniger ſuochet dur daz jar,
deh er doch niht vinden wolde:
fere man ſi hazzen ſolde,
die den wiben ſagent unwar.
ſwie kleine es mich doch drüme, ich gelouc in nie ſo tiure, alh umb ein har.

12. Leider, ſi minnent alle niht, alh ich,
die da wibes minne vlizent ſich;
deh ſol min frouwe lan geniezen mich.

13. Ja enbin ich's niht, der valſcher minne gert,
valſches will ich nie mer werden wert;
daz hab' ich her behalden drizek vert.

14. Diu vil liebe unt diu vil reine,
die ich ſo herzeklîche meine,
erwirbe ich der niht ein vil kleine,
ſo dürfte ich, daz min ſanк erzage.
ſwie min frouwe mir deh gunde,
daz ich von ir minneklichen munde
ir werden gruoz bejagen kunde,
ſo verdurbe al minh herzen klage:
ſwie ich ir minne niht bejage,
ſo wizzet, daz ich allen vröuden widerſage.

V.

1. Ich tæte gerne ſchin (LVI, b.)
grozen pin,
den ich nu lange han:
wolde geküsse ſin
der bente min,
ſo mueſe ich ſorge lan.
ſwie mir dar an gelinge,
doch ratet, daz ich ſinge,
ein wunneklicher muot;
ouch dunket ez mich guot.
ſwer ere gerne jaget,
der gebat ir deſte me;
deh bin ich unverzaget,
ſwie's mir dar ümbe erge.

2. Ich bin ein ſælik man,
daz ich ie gewan
alle ſchænen ſin,
der mich geleren kan
lazen unt han,
alh ich ſpil under in,
und ich wol kan geſcheiden
die lieben von den leiden,
daz mein' ich an ein wip
und ir vil guoten lip,
diu mir die vröude machet,
der ich e nien' gepflak;
da von min herze lachet
vil dikke, alh ez wol mak.

3. Hohen muot ich nien' gewan
e ich die ſchænen an geſach,
diu mir tuot, daz ich wol kan
verdulden leit und ungemach.
min herze nie von wibe me
ſo rehte wol ze mir geſprach;
daz wolde ich widerreden e,

4. Wo betwanc ez mich, daz ich me verjach:
kunde ich wol, so solt' ich sagen
von ir daz beste, alz ich'z entitan,
din mir sol vil gar vertragen,
daz ich han den muot an si verlan:
si hat beroubet elliu wip
an mir unt muoz mich eine han.
ja wage ich ere und ouch den lip,
waz möhte ich nu dur si began?

5. Si han nach eren
wol verschulden
lobes vil,
den man ir tuot,
und ouch beseren
nach ir hulden,
swen si wil;
si ist so guot.

6. Wie möhte ich eine
si verlazen?
ane strit
ja dienet ir
daz lant gemeine;
und unverwazen
z'aller zit
ist si von mir.

7. War tæte ich danne minen sin?
der mich daz beste leret;
ja erwurbe ich lihte den gewin,
der manik herze seret.

8. Si hat din minne
z'einem gaste
nu vil manigen tak gezalt,
daz si ir sinne
niht so baste
ziehen wil in ir gewalt,

9. Alz si die mine hat getan;
ouch ist mir daz ein ere,
der ich wolde wesen an',
hiute und iemermere.

10. Min herze ist groz, unt wart nie swach,
daz ez getorste ernenden
alsolhe swære und ungemach,
din mich tuot ellenden.

11. Ist min trouwe ein teil ze her,
dur wen solde ich daz wenden?
so wirt min tröude deste mer,
wil si min not volenden.

12. Der zwivel tuot mir leides vil,
doch træstet mich gedinge, (LVI, b.)
ob ich bin stæte, alz ich da wil,
daz mir vil wol gelinge.

13. Ich sage iu, wer den strit geriet:
daz taten mine sinne.
ine muot' ir anders niet,
wan, daz ich si minne:

14. So hat si mich gar gewert,
des ich an si sinne.
er ist vil wis', swer maze gert,
des bin ich worden inne:

15. Ich han mich selben überladen
mit wunderlicher stæte;
duezet nieman mir den schaden,
daz zieht sich ze ungerate.

16. Wer solte stæte
an wiben gelten,
wan ein ungevueger man,
der missetæte
unde selten
guotes iht verschulden kan.

17. So schœne sinne,
die gerieten,
daz si han des besten warn,
den sol din minne
daz verbieten,
daz an mir niht missevarn.

18. Sol mich vergan
ir groze guete,
die min ouge an ir ersach,
so muoz ich lan
ein hoch gemuete;
daz ist mir ein ungemach.

19. Des ich niht vergezzen wil:
unt lebt' ich tusent jare,
so het' ich iemer leides vil;
daz sage ich iu ze ware.

20. So groz ist min klage,
daz ich gar verzage,

ſi enwelle ir widerſage
laʒen, diu mir alle tage
wil ze nahe gat.
ſi ſol den rat
lieſen, der zen eren rehte ſtat,
ſit ſi ſich noch ſo wol behueter hat
vor miſſetat.

21. Swie ſere mich twinge
ſi, von der ich ſinge,
doch han ich guot gedinge,
daʒ mir noch wol gelinge;
wande ich wil den ſtrit
han alle zit,
unz daʒ ſi der not ein ende git,
diu doch wil nahe z'allen ziten lit
mir iemer ſit.

22. Sit ſi min gemuete
gebie mit ir guete,
nach der ich mich verwuete,
ſwie ſere man ir huete,
doch bin ich der man,
der ir wol han
verholne dienen, ob ſi mir deʒ gan;
waʒ han gewerren mime liebe dan,
der mir's verban?

23. Diu minne
mine ſinne
betwungen ſo hat,
daʒ min herze ſtat
mit ſorgen, ſwie's ergat,
wie ſol deʒ werden rat.
ez iſt ein miſſetat,
daʒ ſi mich eine lat.

24. Mir wære
wil ſwære
min muot unde kranc,
wan, daʒ ſi betwanc
min herze, deʒ iſt lanc,
daʒ ich nach vröuden ranc
und ouch wil dikke ſanc;
deʒ ſage ich ir danc.

25. Nun' ger ich niht mere,
wan, daʒ diu ſchœne mich ze rehte lere,
in der welte, ſol ich's iht began,
da von ich müge haben wan, (LVI, d.)
daʒ ſi min genade welle han.

26. Swaʒ ich nu von hohem muote
ie geſprach und ouch tet ze guote,
dar an brahte mich min frouwe guot;
da von min herze unde al der muot
gerne z'allen ziten daʒ beſte tuot.

27. Swer gerne nach eren wil ringen,
der ſol ſinen muot betwingen,
daʒ er ſelten an ihte miſſetuo.
ja mag im wol dar an gelingen,
han er's mit ſchœner huoge bringen
ſo wol, beide, abent unde vruo,
daʒ im die beſten ſprechent wol;
daʒ hilfet im darzuo.

28. Er ſol ſin milte unt niht ze here,
daʒ iſt min tumbes manneʒ lere,
wil er in der welte den priʒ bejagen;
ſunder balſch er ſine ſinne kere
dar an, daʒ er mit zühten mere
ſin vröude; tougenliche ſol er tragen
ein liep, da von ſin herze vro
belibet z'allen tagen.

29. Ja enmaht ze ſtæte
nie man tragen ho
den muot, ſwie gerne er's tæte,
noch rehte weſen vro,
wan, der ze hoher minne hat
guoten wan, deʒ herze ſtat
vor balſcher huore wol behuot,
diu minne twinget ſinen muot,
daʒ er z'allen tugentlichen dingen muoʒ ſin bereit;
deʒ wirt ſin lop von rehten ſchulden wit unde breit.

30. Ein man ſol niht vermiden
durch bœſer liute niden,
er ſi den frouwen z'allen ziten undertan,
unt muoʒ er da von kumber han,
den ſol er gerne liden.

31. Mag er ſi bringen innen
berwentlicher minnen,
unt daʒ ſin lib iſt aller balſcher ſite bloʒ,
ſo muoʒ ſin vröude werden groʒ,
ſwelch leit er deʒ gewinne.

32. Er laʒe ime ſin der bœſen nit ze lihter wiʒ;
waʒ ſol ein bezzer paradiʒ,
ob er maht vro beliben
von wol gelopten wiben?

33. Ja klage ich min swære,
daz mir noch nie gelanc,
swie ich gerne da wære,
da man nach bröuden ranc.
min herze ie gerne daz beste riet
dem libe, swie ez in doch niet
verbaben kunde ümbe ein har.
diu wort diu dunkent mich niht war,
daz man sprichet: darnach man werbe, deß werbe
meist dem man;
und ich so herzeklich ze manigen stunden gewor-
ben han

34. Umb einer brouwen hulde,
von der ich büete bulde
al solich not, diu mime libe nahe gat;
daz mich so kleine daz verbat,
daz ist ane mine schulde.

35. Ich diene uf guot gedinge,
swie mir daran gelinge, (LVII, a.)
min herze ist ir mit triuwen z'allen ziten bi;
vor leide wirt ez niemer bi,
ez si, daz si mich twinge

36. Mit ir wolstenden ougen,
daz si mich sehen tougen
an, minneklich, also, daz ich wol müge entstan,
daz si min genade welle han,
so wirde ich ane lougen

37. Vro unt z'allen ziten schon unt wol gemuot.
deß hat si leider sich behuot,
daz si ihr mit ir guete,
træste min ungemuete.

38. Ich wil der schænen künden,
daz mir ist rehte, als e was Guraze,
der in deß sewes ünden
ertrank, davon, daz er ane maze
minnet' eine brouwen: daz si mich deß erlaze,

39. Deß bite ich innecklichen
die guoten, diu mich hat so gebunden,
daz in allen richen
niemen lebt, der so gar verwunden
si von starken triuwen, als ich bin z'allen stunden.

40. Ja kert nie bevangen
enwart noch ritter Gavan von minnen,
ich (en)si in ir getwangen
noch baster: wolde si sich deß versinnen,
so möhte ich's noch von ir bi suezen lon gewinnen.

41. Ez enist, daz si mich welle
begnaden, so ist mir z'allen ziten,
als eime, der in der helle
muoz mit riuwen Goteß helfe biten:
ich stirbe, ob ich ze langer brist mit solher not sol
striten.

42. Ob ich von ir eine
verdirbe, daz ist kleine;
wie lützel mich deß wundert!
ja lagen tusent hundert
ze Troie von Elenen tot:
noch gerner mak man liden dur min brouwen not:
wan Got ein bezzer wip nie werden gebot.

43. Schæner lebt enkeine,
wan, die ich da meine,
(wol) in allen landen.
die si ie erkanden,
oder (inder) hant gesehen,
die muezen ir alle von waren schulden jehen,
daz dem, der si minnen sol, nie mer kan daz beschehen.

44. Si sagent von gütinnen,
die hie vor (der) minnen
pflagen z'alten ziten,
in dien landen biten,
daz si wæren schæne unt guot:
hete die Got wol gesunt, unz her behuot,
si enmöhten gar gelichen niht der, diu mich singen
tuot.

45. Ez wart nie niht so guoteß,
noch so hoheß muoteß,
si kan mit schænen sinnen
solich lop gewinnen,
daz ir die besten sprechent wol;
von schulden ir ze guote al diu werlt gedenken sol:
swa si wont, da muoz daz lant von ir sin bröu-
den vol.

46. Daz ie so ho daz herze min
geriet an ein wip so guot, (LVII, b.)
deß muoz ich bro von schulden sin.
si hat vor valsche gar behuot
ir uz erweiten, guoten lip;
in schæner bröude stet ir muot
gehæhet so dür elliu wip,
daz mime libe sanfte tuot.

47. Min(em) gemuote
tuot der merkære spehen

leideȝ vil:
in' getar vor huote
niemer ſi reht an geſehen,
alȝ ich wil.

48. Deȝ ſol ir guete
niemer mich engelten lan;
wan, ſwa der lip
iſt, min gemuete
wirt ir ſelten an':
enkein ander wip

49. Enmak getræſten mir den muot,
rȝ enſi, daȝ ſi mir ſende
ein boten, der mit worten guot
mir künde ein liebeȝ ende.

50. Elleȝ leit vil manigen tak
von liebe groze ſwære;
Alienor deȝ ſelben pflak:
wie ungerne ich verbære,
ich endiende ir daȝ, alb alle wol!
der lib iſt mir unmære,
ob ich ſi dikke miden ſol,
bi der ich gerne wære.

51. Ane kumber möht' rȝ ſin:
nu ſcheident unȝ die boſen,
die hurtent ir, ſo tuont ſi min;
Got mueze unȝ von in loſen!

52. Mir waȝ diu minne ein teil ze gram,
diu mich vil ſere twinget,
do ſi mir die maze nam,
damit vil maniger bringet
ſin gemuete an ſolhen wan,
da im vil wol gelinget:
ſi möhte mich'ȝ han erlan;
min herze unſanfte ringet.

53. Nu han ich helfe noch den rat,
an den ich mich verlaze,
wan der guoten, diu mich hat
betwungen ane maze.

54. Hei! wie ſi ſich ereet,
ob ſi min leit verkeret
unt mir die bröude meret,
diu vil manik herze leret
leben ane twank
uf ſuezen ſank,
der machet mengem man ſin truren krank;
ouch tuon ich ir den ane valſchen wank
uf guoten dank.

55. Nu ſeht, wie ich'ȝ wage:
ich ſezze ir ze lage
beide, vriunde unt mage:
kumt mir danne iht ze trage
ir lon, deȝ wirde ich alt.
mir wart gezalt
von der ſchœnen ere manikvalt,
der han ich bunden vil in ir gewalt;
deȝ bin ich balt.

56. Nu enweiȝ ich niht ze ware,
wie min brouwe wil, daȝ ich [mich] gebare,
von der ich die grozen not enpfie;
ſi enwart min noch ze rate nie:
nu tæte ich gerne daȝ beſte, wiſſe ich, wie.

57. Swaȝ mir geſchiht ze leide,
darümbe ich niemer doch geſcheide
von der lieben minen ſtæten muot.
den ſwæren tag er wol vertuot,
der ſich verliht, daȝ der abent werde guot.

VI.

1. Daȝ erſte leit daȝ erſte wip (LVII, c.)
dem erſten man
geſchaffen hat,
der erſte ie wart geſchaffen;
ir tumben ſinne, ir widеȝ kip
verwikt' in an
deȝ tievelȝ rat:
die leien unt die pfaffen,

2. Wiſſagen, künige und allit diet
hant leider lit
engolten vil
der ſünden unt der ſchulde,
diu ſi von paradiſe ſchiet
und in ir zit,
ir bröuden ſpil
verloȝ unt Goteȝ hulde.

3. Eva, din nam git underkint,
daȝ owe nie
e wart vor dir,
noch herzeſer, noch ſwære:
daȝ hant die alten und ir kint
her gerbet ie,
unt darzuo wir;
ach Got der leiden mære!

4. Deß waren sibẽr, daz ist war,
diu brouwe und ir geselle,
und al diu welt dũnk tusent jar
mit jamer in der helle;
si tæten wol, si tæten arc,
daz merke, swer der welle,
ie doch so waz ir kumber starc
und ander ungevelle.

5. Sit wuohs ein ruote von Jesse,
und uz der ruote ein blüeme lilar,
uf dem ein geist
der sibenvalten gabe ruowen wolde:
daz was ein magt, diu sit noch e
wart berueret umb ein har
von deß volleist,
der si geschuof unt den si tragen solde.

6. Ein stube ez noch bezeichent baz,
die Moises, der guote man,
in biure sach,
daz doch niht bran diu stube, noch ir tolde:
in gelicher wis ir lip belaz
der wise Got, der wunder kan,
daz nie zerbrach
ir kiusche, diu sich barwet nach dem golde.

7. Daz ie mer stæte ane ende wert,
unt daz man von Arabe har
dem keiser git
ze hoher gabe, in presente und in solde.
sus hat din, reine magt, gegert
der himelkeiser, daz ist war,
sus sihte Davit,
deß sprüche unt deß getihte dich hat holde.

8. Ez wart ouch an dem velde erkant
dem vürsten Gedeone,
daz er eins tages betouwet want,
nach sinem willen schone.
daz wunder hat uns sit ermant,
wie Got von sinem trone
zuo dinem libe wart gesant,
maget, aller megde ein krone.

9. Tron Salomones,
ruote Aarones,
brouwe, suezer maget,
du bist ze sælden uns betaget.
du gimme über alle schæne,
Sfanne wilder dæne!

10. Du margarite,
du widerstrite
viendes rate, bæser ger;
dir ist von end' der weite her
behalden, sunder swære,
daz du den künik gebære,

11. Der læsen wolte,
als ez da solte,
Adamen unt sin künne gar;
und e waz nie man, unze dar, (LVII, d.)
der dir gelichen mohte
unt dem ze muoter tohte,

12. Der mit gewalte
sus bestalte
himel, erde unt die geschaft,
die wisheit nie, noch meisterschaft
beslihte noch berihte,
wan sin, der ez da tihte.

13. Tohter schone
von Sione,
keiserinne, küniges hort,
der engel stimme und alle ir wort
enkunden niht volpriesen
dich, maget, in al[le] ir wisen.

14. Ezechiêl sach durch ein tor
den hohsten keiser von dir gan;
daz selbe tor wart e dabor
entsloszen nie, noch uf getan,

15. Wan im durch sich:
sus hat er dich
behalten z'einer porte,
diu niemer me,
noch sit, noch e,
ze nieman traf noch horte.

16. Du bist ein sal,
der berg unt tal
bewachet unt beslozzet;
du bist ein geit,
daz al die welt
begenadet unt begozzet.

17. Deß lobent dich en widerstrit
der sunne und ouch der mane;
din lop, din er' sint beidiu wit;
dich lobt der Ermundane.

18. Zimbal, er', unt swaz erklinget,
daz ist dir bereit;
swaz leben wil unt swaz gedinget,
daz git underscheit,
daz ez von dinen gnaden singet,
sprichet unde seit;
wan uns von allen sorgen bringet
din erbarmekeit.

19. Din lop die Siren
unt die liren,
harpfen, rotten hunden niht
volbringen; deß diu warheit jiht,
eß möhte niht beschrien
sambut noch simphonien;

20. Alle organisten
mit ir listen
kunden niht an dinem lobe
erzeigen, in wær' dannoch obe
ir melodie, ir wise
deß wunsches von parabise.

21. Swer nu spil
haben wil
von der maget,
diu verjaget
hat die not
unt den tot,
der biz har
lange swar,
der si bro,
sprechе also:
lop si dir
hin von mir,
küniginn,
sælden schrin,
sit din trost
hat erlost
alle die,
die noch ie
ir lebin
uf gewin
mit gedingen zuo dir hant
unde sich an dir verlant;
den tuo so,
daz si bro
dort beliben sunder bro.

22. Der geist, der alle sinne
enzünden und erliuhten mak,
der helfe uns, küniginne,
rehter sinne uf sælden tal:
also, swer an dich dinge,
ald dich von herzen minnen kan,
daz den din helfe bringe
für den, der ende nie gewan.

VII.

I, 32 b.

1. Waz verzagteß herzen hat min lip, (LVIII, a.)
daz ich ir nie gesagte noch den willen min, (1)
Diu mir lieber ist, danne elliu wip
unde iemer muoz unendelichen lieber sin.
Ich singe ir alle mine tage,
deßwar, deß besten, so ich mich versinne;
sine weiz aber, daz ich von ir sage,
unt daz ich si so herzeliche minne:
mit der not trute ich ie mins herzen küniginne.

2. Ich hete ir doch vil lihte ein teil geseit (2)
der vil grozen liebe, so min herze an si hat,
Wan daz mich ir vil hohin werdekeit
niht an ir volle komen lip genenden lat.
Ir ere unt min scham richez gern
hat an uns nu daz bremden gar gemachet;
deß muoz ich maniger bröude enbern,
daz si mir von herzen selten lachet
unt doch min ouge in ir namen alse dükke erwachet.

3. Swenne ich bi der hoch gemuoten bin, (3)
diu mir, ane ir wizzende, nimt die sinne gar,
So nement ir spilnden ougen hin,
swaz ich uf genade solte sprechen dar.
Sol ich die langen suezen not
nach minem willen iemer iht berenden,
ich muoz unt muoz, wær' ez min tot,
mins herzen bete ein wort an si genenden,
sit min leit niht wan ir minne kan erwenden.

VIII.

1. Getorfte ich iu mins willen sagen, (4)
vrouwe, al dar nach mich iuwer minne twinget,
So möhte iu wol min sprechen klagen
vil manige not, damit min herze ringet:
Da von, daz ir mir lieber sit,
danne ie man in der werlte si,
und iu min leit so verre lit,
daz mir da wont so nahen bi,
deß wintert mir diu sumerzit.

2. Ir ſült mir, ſælik brouwe, ein wort (5)
bernemen genædeliche, ob ir's geruochet:
Ich bin bekümbert hie noch dort
mit balscher minne, alſ ez die balscheit suochet;
Ich minne iuch, unt mint' iuch ie,
daz ſült ir wol gelouben gar,
ir ſit mir vor in allen hie,
da man des herzen wirt gewar:
daran bernugert' ich nie.

I, 33 a. 3. Wære an der minne balsches iht, (6)
damit ich iuch, mins herzen brouwe, meine,
So enzæme ouch in min singen niht,
hete ie man mere ein wort mit in gemeine. (LVIII, b.)
Mir hat ouch alle unstætekeit,
brouwe, iuwer werder lip benomen;
swaz in min sanft des willen seit,
daz ist im von dem herzen komen:
gelonbet ir daz, so enhabe ich leit.

IX.

1. Ich wil singen unde lachen, (7)
swanne ich sihe, diu mich betwungen hat;
Ir genade mir muoz wachen,
sol der minen sorgen werden rat.
Si sehent min ougen,
dast unlougen,
die ich lieber han, danne al der kriechen dougen.

2. Si ist mir lieb ane alle unstæte, (8)
wan si wart nie balscher minne wert;
Gerne ich ir genaden bæte,
der ich ie mit triuwen han gegert:
An ir gewalden
muoz ich alden,
unt wil an ir min triuwe also behalden.

3. Nieder hete ich von ir lone (9)
niht wan ein bil kleinez bingerlin,
Dan[ne] daz rich' und ouch die krone
mit der bürsten willen wære min.
Wer ist doch kleine,
wan min eine,
die des wænen, daz ich si mit triuwen meine.

X.

1. Minneklîche ich von der minne sunge (10)
sonde si mir mines sanges daz,
Daz mir ezwenne wol gelunge,
wolte si bedenken minne baz,
Daz ich bin,
der ir bil menge stunde
lop gehæhen kunde,
liez' eht si beliben minen sin.

2. Ich wil nu dien wol gemuoten singen, (11)
dien noch rehte bröude sanfte tuot;
Wer sol dien verzagten bröude bringen,
die man seiten bindet wol gemuot?
Tat ir mich
den guoten bröude machen,
die doch gerne lachen;
lat die balschen truren sich.

3. Hohte nu der wol gelopten guete (12)
minen muot, der ir nach bröuden streit,
So liez' ich bil trurelîch gemuete,
daz mir schadet an miner werdekeit.
Hoher muot
der lat bil seiten sorgen,
der ist mir verborgen,
ob si niht genædeliche tuot.

XI.

1. Wol mich des tages und ouch der zit, (13) I, 33 b.
daz mir von der sælden rich(en) also beschach,
Diu mir da ze herzen lit,
dar nie guotes wibes ouge in me gesach,
Da reht in mins herzen kraft,
lebet diu werde schone,
mit gewaldes krone:
daz tuot mir der minne meisterschaft.

2. Der minne manikvalde rat (LVIII, c.) (14)
riet mir, ſælik brouwe, an dinen werden lip
Durch daz din reines herze hat
ganzer tugende me, danne in der werlte ein wip.
Brouwe, ich bin din stæter wer
libes unde sinne,
so daz ich dich minne
mer, danne ie man balscher minne ger.

3. Ja bin ich balscher minne bri (15)
wider dich, brouwe, al mins herzen sælekeit;
Unt daz diu liebe stæte si
die wile ich lebe, so hat mir min sin geseit:

Ich wil, frouwe, in minen tagen
dich mit triuwen meinen,
dich lieben, dich reinen;
daz sol mir din hoher muot vertragen.

4. Min tumbez sendez ouge siht (16)
leider selten, daz min herze minne gar;
Daz ist din lip, und anderz niht,
der mich, frouwe, machet dikke mitelbar.
Ich muoz leider unde sol
dur der liute niden
dich ze sehene miden:
daz tuot mir we unt niender wol.

5. Ich enweiz, waz ich dir anderz sage, (17)
wan daz ich dich minne und iemer minnen muoz;
Min meistiu not und al min klage
ist, daz mich so selten bringt din werder gruoz.
Dez trage ich dik manig ouwe
nahe mir verborgen;
ich bin tusent sorgen
dur din vremden richer nu, danne e.

XII.

1. Wir seit' ein ellender pilgerin (18)
Umgevraget von der frouwen min,
Wie si schœne wære,
unt da bi wol gemuot:
daz ist mir ein mære,
daz mir an dem herzen sanfte tuot.

2. Got der gebe der lieben guoten tak, (19)
Der ich anderz niht gegruezen mak!
Also spriche ich iemer
wider den morgen vruo,
unt vergizze ir niemer
wider den abent, guoter naht darzuo.

I,34 a. 3. Miner sinne ich halber da vergaz, (20)
Da ich urloup nam, unt si so saz,
Si bran uf schone,
sam der abent rot:
wirt mir iht ze lone
dast under stunden gar mit sender not.

4. Si bat mich, da ich jüngest von ir schiet, (21)
Daz ich ir sande miniu senden liet:
Diu wolte ich ir senden;
nu enweiz ich bi werme,
der'z ir wizen henden
schone bringe, und ir ze boten zeme.

5. Waz ob mich ein bote versumet gar; (22)
Ich wil me danne tusent senden dar:
Sa si ir alle bringent
den bil suezen sanft,
unt mir schone singent, (LVIII, d.)
so wirt mir bi lihte ein habedanc.

XIII.

1. Ich wil in miner frouwen namen (23)
loben und eren iemer elliu wip,
Wand si mit guotez wibez schamen
wol bekleidet hat ir höbeschen lip;
Dez hat si gar den besten grif
maniger werder tugent: dez wær' ich gerne ir amis.

2. Ir amis hieze ich gerne also, (24)
daz mir ir genade wære bi,
Unt si mins heiles wære bro;
seht, so wurde ich niemer sælden vri.
Wan nimt si sælik wip dez war,
daz min sinne unt min senden ougen merkent dar?

3. Min merken daz ist gar verlorn, (25)
wan sin' weiz, noch enbraget miner not;
Ouch dürhte ich ir gewaltez zorn,
wirt ir scham von miner bete iht rot.
Min zuht wart nie gegen frouwen balt:
sol ich dez engelden, so geschiht an mir gewalt.

4. Ir gewalt, der ich eigen bin, (26)
git mir, ane ir wizzende, senden muot;
Wolde si mines heiles gerunde sin,
nieman dunket alle ir lip so guot.
Swie s' minen willen nie gesprach,
si ist mir lieb, unt lieber, danne iht, dez ich ie gelach.

XIV.

1. O we, daz ich's mit der lieben ie begunde, (27)
und o we, daz ich si ie gesach!
Si hat mir gesprochen uz ir rotem munde
einez, daz mir in min herze brach;
Dez han mir niht werden rat,
es hat sich gesenket alsa hin ze grunde,
daz min bröude nach ein ende hat.

I, 34 b. 2. O we, wes hat sich diu liebe an mir gerochen?
oder wie han ich gedienet daz, (28)
Waz si hat so vil der tröude an mir zerbrochen,
und ich ir mit triuwen nie vergaz?
Wan' enwaz ich ir niht wert:
we, waz han ich tumber man mich so versprochen,
daz ich guotes wibes han gegert!

3. Ich wil gegen der lieben singen umb ein scheiden, (LIX, a.) (29)
unt wil doch noch sant ir teilen e;
Also han ich geteilet schiere uns beiden:
ir si wol, so si mir iemer we;
Si habe ir daz herze min,
so belibet mir, daz ich in senden leiden
iemer muoz biz an min ende sin.

4. Ich wande ie, daz ich ein teil der werlte wære,
nu habe ich die warheit wol ersehen, (30)
Daz ich bin der lieben also gar unmære:
we, wie künde leider mir geschehen!
Mich betroug ein tumber wan;
owe, tot, bazt ie so lange mich verbære,
sit ich selber min gespotter han!

5. O we, waz tröndeloser zit ein man verswendet, (31)
der nu minnet, als ich tuon, ein wip!
Si hat mit ir schœne hohe mich gepfendet;
ouwe, wan wist' ouch nu ir reiner lip
An min herze eht alse gar,
so wurde ez nach minem willen so verendet;
des ich sus gedenken nien' getar.

XV.

1. So diu nahtegal ir sanft (32)
niuwet gegen der sumerzit,
Und ez sunder riten banft,
allez gruene in tröuden lit:
So manent mich diu liehten tage
miner alten senden klage.
owe, minne, daz bin rat
mir den kumber ie gebot,
unde mich bin helfe sat
verderben, daz ist mir ein not.

2. Not und angest sint da bi, (33)
swa diu minne uf triuwe stat;
Der enwirde ich nie mer bi,
wande si gar von herzen gat,
Die ich gegen der lieben han,
sunder valsch unt valschen wan;
al mis heiles ofter tal,
dest ir vollekomener lip,
diu mich wol getœsten mak
daz, danne in der werlte ein wip.

3. Ar wol eren richez leben, (34)
die ich da minne, unt miden muoz,
Hat mir sorgen vil gegeben,
der mir niemer wirdet buoz.
Han ich von ir reinen siten I, 35 a.
tröude ein teil darin gesniten,
so ist ie doch des einen me;
wand ich ungetœstet bin:
ez tuot ir bremden mir so we,
unt verderbet mir den sin.

4. Ist, daz ich verderben sol (LIX, b.) (35)
von ir ungenaden gar,
So tuot mir doch von herzen wol,
daz min triuwe ie diente dar,
Und iemer gerne dienen wil,
die wile ich lebe, unz uf daz zil.
endet si min ungemach
niwan nach den triuwen min,
seht, so wirt min truren swach;
daz muoz doch min gedinge sin.

5. Si sol wizzen, daz diu not (36)
mir naher danne ze herzen gat,
Und ist mines heiles tot,
ob si stæte alse verstat,
Daz ich si lange bremden muoz:
verbirt mich danne ir werder gruoz,
so geloube, daz min leit
leider von ir meret sich.
des biute ich ir minen lit:
vil schœne, nu bedenke mich!

XVI.

1. Junge und alt', ir helfet alle tröude meren,
daz diu werlt noch werde bra; (37)
Mie man hân für truren bezzers niht geleren,
daz weiz ich für war also.
Volget, swer iu gebe den rat,
damit ir so groze unbröude müget verkeren,
da diu werlt mite ümbe gat.

2. Wir sin bezzer bro, so wir nach tugenden ringen, (38)
danne ein trurekliches leben;
Dür die sorge sülin wir tanzen unde singen:
disen rat wil ich in geben.
Ich bin deß gedingen bro,
daz mir an der lieben sol noch wol gelingen,
din mich hat betwungen so.

3. Wie man han mit swærem muote niht berenden; (39)
ich bin uf genade bro.
Sælik wib, ir sült an mich genade wenden,
so stet mir daz herze ho.
Ir sit wol darzuo gestalt,
daz ir müget in trurik herze bröude senden,
bröuden bil habet ir gewalt.

4. Brouwe, mir hat iuwer schæne unde iuwer guete (40)
truten von dem herzen braht;
Sælik wip, nu træste schiere min gemuete:
alle tage und alle naht.
So vergizze ich iuwer niht,
darzuo wünsche ich, daz diu sælde iuch wol behuete,
swie joch mir von iu geschiht.

5. Mich enwil der lieben guete niht erlazen, I, 35b.
ich betrahte ir werdekeit; (41)
Swan' enkume ich leider niender ir ze mazen,
si ist mir ze hoch, ze breit:
Doch mag ich deß niht verlan,
si ist iemer min geverte uf allen strazen,
daz ich ir niht vergezzen han.

---

21. (LIX, c d.)

Her Heinrich von Sax.

I.

1. Ich bite iuch lieben guoten, (LX, a.)
daz ir vernemet minen pin,
iuch werden, hoch gemuoten,
die wiben holt von herzen sin,
und ouch iuch guoten brouwen,
daz ir gemachet mine not
dur iuwer guete schouwen,
wie gar ich bin an bröuden tot.

2. Ein wip diu hat mich gebunden so,
daz ich gar ane alle bröude bin.
min lip muoz eht iemer[me] sin unbro,
si (en)træste daz minen senden sin.

3. Si ist so guot,
daz mich min muot
gegen ir mit ganzen triuwen treit.
ir roter munt
hat mich verwunt;
deß ist min ungemüete breit.

4. Ir lip ist blank;
der min gedank
von ir eht niht gewenken mak;
deß bin ich gar
an bröuden bar,
sin' machet minem herzen kalt.

5. Min muot
und ouch gar daz herze min
der suezen nien' vergezzen han.
bil guot
ist ouch diu liebe brouwe min;
ich bin ir eigen dienestman.

6. Mich hat verseret ir bil liehten ougen schin
mit minnen geschozzen in daz sende herze min.
wil si, so muoz ich ane hochgemuete leben.
diu here[diu] mak mir ouch wol hohe bröude geben.

7. Seht, alz hat diu reine
vor allen wiben min (bil) gar gewalt,
die ich mit triuwen meine,
unt habe ouch min heil an si gezalt.

8. Sol mir wol gelingen,
daz muoz eht an ir genaden stan.
ich wil iemer singen,
unde diene ir gerne uf lieben wan.

9. Si hat mich gebunden so in ir bant,
daz ich muoz eht ir gevangen sin;
mich lat wol ir heise richtin hant
uz banden, wil eht din trouwe min.

10. Du helfet mir wünschen, ir werden man,
und ouch ir reinen guoten wip,
sit mich eht niht anders getræsten kan,
wan ir bil minneklicher lip.

11. Daz mich noch din reine træste baz;
daz stet ir reinen guete wol;
sit ir ouch min herze nie vergaz,
noch nie mer me vergezzen sol.

12. Ar ümbe dank
mich schiede wol von sender not
mit armen blank,
ich kuste ouch gerne ir mündel rot.

13. Swaz ich gesinge,
daz bringt mich in herzen niht,
ich tanze, ich springe,
e daz mir liep von ir geschiht.

14. Wil we tuot mir, daz ich die trouwen min
so lange bremede, daz mir ze lanc.
mich bröute daz ir wil liehter schin,
danne eht al der vogelline sanc.

15. So wil ich durch vier jungen singen, (LX, b.)
waz der sumer wunne hat,
dur daz si tanzen unde springen:
walt mit gruener varwe stat;

16. Nahtegal
suezen schal
singet, der wil sanfte tuot;
meien bluot
hohen muot
git den vogelin überal.

17. Heide breit
wol bekleit
mit wil schænen bluomen sit;
sumer zit
bringe git,
davon süln wir sin gemeit.

18. Der kle
den sne
von hinnen vertriben hat;
des sülin wir alle
mit schalle
ouch in bringen wesen.

19. Mit mir
sült ir,
da din gruene linde stat,
da sülin wir reien
den meien,
die bluomen lesen.

20. Da wirt din kurzewile guot,
dar kumt schæner trouwen vil;
da wirt maneger wolgemuot
und ouch sorgen vri.

21. Nu,
nu si
wil sælic, swer mit trouwen lebe!
sit vro,
lebt so,
daz in Got hoch gemuete gebe.

22. Man sol
sich wol
mit trouwen brönn der sumer zit;
si hat
den rat,
daz si wol hoch gemuete git.

23. Der daz
wirt groz,
da wir zuo (z')ein andern komen.
under der linden,
von linden
wil wol gemuot

24. Die schar
wil gar
da sint, daz habe ich vernomen;
ir brælich singen,
ir springen
wil sanfte tuot.

25. Vröude unt vröude rich gemuete
sülin wir disen sumer han:
heide und anger schone in bluete,
da stent bluomen wol getan,
uf der heide und in dem walde
singent kleinin vogellin
suezze stimme manik balde;
des sülin wir in vröuden sin.

26. Du ſeht, wie mange wunne
der ſumer al der werlte git,
me, danne ich ſingen kunne,
waz ſuezer wunne an ime lit.

27. Er han uns bröude machen,
der wunneklîche ſumer guot;
mit manikvalden ſachen
git er der werlte hohen muot.

28. Din tal,
din dal
den winter e ſint geweſen,
da ſiht man ze ringen
uf dringen
alle bluomen bî.

29. Du wol uf, wol uf, bröuwet iuch der lieben zît,
din bî manigen herzen dîniu ſanfte tuot;
al min bröude an einem reinen wîbe lit,
din mich dünket minneklîch(e) unde guot.
ich wil ouch mit in tanzen unde ſpringen me,
ſwie mir im herzen niemer liep davon beſche.

30. Ich wil ouch uzen
bro gebaren z'aller zît,
und innan tuzen,
da min herze in fere lit.

31. Solde aber ich geleben,
daz din liebe brouwe min
mir bröude wolde geben, (LX, c.)
ſo wolde ich in bröuden ſin,

32. Innen und uze, mit brœlichem muote,
ob din bî reine, din here, bî guate
mich wolde enbinden, din ſueze, din reine.
ſi iſt wol geſteller, din liebe, die ich da meine;

33. Davon wil ich ie mer mer und ane wank
dienen al die wile ich ie mer lebe;
wurde mir ir minneklicher habe dank,
daz wære mir ein lieber kunt, ein richin gebe.

34. Si hat al eine
min bûr elliu wip gewalt,
die ich da meine;
ich han min heil an ſi gezalt.

35. Mich mag ouch machen
ir ſuezez mündel rot
in herzen lachen:
wil ſi ouch, ich bin an bröuden tot.

36. Diz tanzes iſt niht mere,
den ich von miner brouwen han geſungen.
wünſchet, daz ſi noch min leit verkere!

II.

1. Bî ſuezin minne, (1)
din ſuezekeit
hat mich getan
gar ane bröude bernden muot;
Ich han die ſinne
bî ſtæte breit
an dich gelan:
war, wie we mir din liebe tuot!
Wende, brouwe, mine not,
alb' ich bin an bröuden tot;
ſchaffe, daz mich tröſte der bî ſuezen mündel rot.

2. Ich muoz beliben, (2)
an' allen ſtrit,
bî undertan
der ich gar eigenlichen bin;
Mich han vertriben,
klein haz noch nit:
hat's ieman wan,
der muoz daran betrogen ſin.
An' wil mich von ir ſcheiden niht;
iſt, daz man mich in ſorgen ſiht,
waz darümbe? ez kumt noch, daz man mir bröuden jiht.

3. Hei, ſuezer meie, (3)
din kunft uns git
bî wunnen breit,
die man da heizet leit vertrip.
Von dime geheie
der anger lit
gar wol beſpreit
bî maniger hande bluomen bip.
In den weiden überal
waren die linden alle val:
da ſinget nu ir ſuezen ſtimme din nahtegal.

4. Wil mich niht tröſten (4)
minz herzen troſt,
an der bî gar
lit al minz libes zuo verſiht,

So lege mich ræsten
hin uf den rost,
unt neme war,
daz mir nie wart so liebes niht,
An al der werlte, sam ir lip:
genade, helfe richez wip,
mit diner guete uz minem herzen swære trip!

5. Ja muoz verderben (5)
min sender lip;
daz ist ein not,
daz si des niht erkennen wil.
Möhte ich erwerben,
daz noch ein wip
vür minen tot (LX, d.)
wolte bieten ir minne spil,
So wurde ich schiere wol gesunt
unt bröute mich der selben stunt:
ich bite Got, daz er mir duege den selben lieben
bunt.

III.

1. Ich sach ſ', an der min bröude lit, (6)
di andern schœnen brouwen gan;
Si duhte mich an' allen strit
diu beste, unt da bi wol getan.
I 36a. Da waz von brouwen ein michel schar:
ich nam niht wan (ir) einer war,
min ougen blikten dikke dar.

2. Minne, suezin duegærinne, (7)
du duege, daz min werde rat!
Du twing ir herze und alle ir sinne,
rehte alz si mich betwungen hat.
Tuo mir uf der sælden tür,
slinz zuo, unt la mich niht da vür,
so sæze ich uf der sælden lür.

3. Mich hat ein liehter ougen blik (8)
geschozzen in daz herze min;
Da leite si mir der minne strik,
des muoz ich ir gebangen sin.
Wer heilet hie? ja bin ich wunt.
daz tuot ir rose varwer munt,
solde ich den küssen tusentstunt.

4. Genigen si der guoten dar, (9)
der ich bi eigenliche bin;
Swar ich in dien landen bar,
so hat si dort herze unde sin
Von mir gescheiden, ane strit;
min trost, min heil gar an ir lit,
ir lip bröut dür des meien zit.

5. Künde ich nu mit duoge erwerben, (10)
daz ich ir gelæge bi!
Geschiht des niht, ich muoz verderben;
seht, wie gerne ich bi ir si!
Wur si so lide ich groze not;
in' vermeit noch nie, swaz si gebot:
si træste mich, alder ich bin tot.

IV.

1. Swie der walt nu stet in bluete, (11)
swie diu heide wol gezieret ste,
Swie der vogel' hoch gemuete
si gehæhet, mir ist doch bi we;
Ich muoz ane wer verderben,
in dien ganzen wunnen sterben,
mich enstan diu sumerzit
niht von sender not gescheiden,
der bi lieben (en)welle leiden,
daz min herze in banden lit.

2. Wolde mich diu guote enbinden, (12)
diu min herze in minne banden hat,
Künde ich die genade binden,
so wurde aller miner swære rat.
Swie si mich en zit enbunde,
e min bröude gar verswunde,
so wolde ich in wunnen sweben, I, 36b.
und ir reinen wibes guete
prisen wol mit hoch gemuete,
der ich wil dür eigen leben.

3. Swie gehaz si mir diu guote, (LXI, a.) (13)
doch bin ich ir mit gedanken bi;
Da vor han si kleine huote
han, swie ungenædeh si mir si.
Wil si mich ze briunde versmahen,
doch gedenke ich ir wol nahen,
wirt mir anders niht von ir,
so han si mir niht entwenken,
in' enwelle ir nahe denken:
daz tuot ouch bi sanfte mir.

4. Minne bueget höbschen liben
liebez leben unt da bi hohen muot;
Werden mannen, guoten wiben
wart ze hohen bröuden nie so guot,
So, daz si mit stæten sinnen
minneklich ein ander minnen,
daz ist ob allen bröuden gar;
ich wæne, nie man bezzer wunne
vinden, alde erdenken kunne:
ez tuot aller sorgen bar.

5. Sit der wunnen niht gelichen
han gegen hohen eren, sælik wip,
So sült ir mich bröuden richen,
liebiu brouwe, unt minnen minen lip;
Sit iuch meinet min gemuete,
minnet mich, dur iuwer guete,
alder ich bin an bröuden tot,
sol mir niht an ir gelingen,
so han nie man mir geringen
mine senelichen nat.

V.

1. Manger hande tuot
aber nu der mete hat:
da bi hab' ich sorge manikvalt;
Al min hoher muot
gar an einem wibe stat,
din vil liebe hat min gar gewalt.
Genade, brouwe min,
tuo mir schiere helfe schin,
wende minen pin,
alder ich muoz verdorben sin.

2. Brouwe guot, verjage
mine senelichen not,
die ich in manikvalden sorgen han
Alle mine tage,
din vil suezez mündel rot
mak min herze uz allen sorgen lan.
Genade, brouwe min,
tuo mir schiere helfe schin,
wende minen pin,
alder ich muoz verdorben sin.

3. Miner bröuden hort,
tuo'z dur dine sælikeit,
und enbinde minen senden lip,
Sprich daz sueze wort:
„ich wil wenden al din leit!“
so bist ie mer mer ein sælik wip.
Genade, brouwe min,
tuo mir schiere helfe schin,
wende minen pin,
alder ich muoz verdorben sin.

4. Sit daz in ir bant
si mich hat gebunden so,
daz ich muoz gar nach ir willen leben,
Der mir elliu lant
gæbe, ich wurde nie mer bro,
wil si mir niht hoch gemuete geben.
Genade, brouwe min,
tuo mir schiere helfe schin,
wende minen pin,
alder ich muoz verdorben sin,

5. Beschæhe mir daz heil
an der lieben brouwen min,
daz mir wurde kunt ir schæner gruoz,
Kunt si spræche: „teil',
dar zuo si daz weilen din, (1.xi, b.)
dir mak schiere sorgen werden buoz!“
Genade, brouwe min,
tuo mir schiere helfe schin,
wende minen pin,
alder ich muoz verdorben sin.

25. (LXI, cd.)

Her Heinrich von Brouwenberk.

I.

1. Gegen dem morgen (LXII, a.) (1)
ſuoze ein wahter lute ſanft,
do er ſach den Orion,
Da verborgen,
wides bilde zuo z'im brannt,
durch minne lon:
„Brouwe here,
ja ſült ir wachen,
ich ſihe des nahtes ſtrefte balde ſwachen,
in' ſinge niht mere.“

2. „Wahter, ſchouwe,“ (2)
ſprach daz minneklîche wip,
„ob der leide tag uf ge.“
Er ſprach: „brouwe,
ſwer wol ſoldet mir den lip,
ſwenne ez taget, ich ſinge in me.
Ast der ritter
hie inne, brouwe,
vermide ich danne miner ougen ſchouwe,
ſo wirt iuwer bröude bitter.“

3. „Hohem ſolde (3)
warte mir, geſelle min,“
ſprach diu brouwe wol getan,
„Daz min holde
lange bi mir müge ſin,
den ich ümbe bangen han.
Wahter liebe,
hilf mir in briſten,
mit dinen liuogen wol verholnen liſten,
wirt ſant mir z'einem diebe.“

II.

1. Uns iſt komen din zit, (4)
diu uns bröude wil bringen,
der ſumer mit ſiner kraft,
Dien vogelin er git,
daz in wil [ſuoze] erklingen
ir ſanft mit meiſterſchaft.
Du ſunge ich vil gerne,
unt hulfe ez mich iht;
wol zehen verne
den ſumber ich lerne,
ſwaz mir von der lieben geſchiht.

2. Min herze hat not, (5)
ſwie vro ich gebare
nach liebe nu manigen tak;
Ir munt roſen rot
der ſchaffet ze ware,
daz ich ir vergezzen niht mak.
Ir guot gebaren,
ir lip wol geſtalt,
die künnen min baren;
unt ſol ez verjaren,
min ſorge wirt manikvalt.

3. Ach, ſolde ich geleben, (6) I, 37 b.
daz mir diu vil guote
von ſorgen wolte ſcheiden den lip,
Si mehte mir geben
wol bröude in dem muote,
die hat ſi vil ſælik wip.
Ir lieplich lachen,
ir wolſtender munt
die wellent mir machen:
mit brœlichen ſachen,
daz ich vil ie mere me geſunt.

III.

1. Ach miner not! (7)
ich klagender man,
wie ſol 'z ergan ze jüngeſt mir?
Ein ſender tot
der wont mir an,
ſit ich der lieben hulde enbir;
Diu twinget ſo daz herze min,
ſam diu kleinen vogelin
mit ſiner kraft der winter tuot:
da von ſo bin ich ungemuot.

2. Waz ſol mir lip, (8)
waz ſol mir guot?
ſit ich deheine ruowe han;
Waz beſte wip (LXII, b.)
mir leide tuot,
die Got uf erde hat gelan.

Si ist schœne und alles wandels vri;
swie ungenædik si mir si,
doch muoz ich ir sin undertan,
min herze wil mich's niht erlan.

3. Ich muoz nu sin (9)
in sender not,
sit ez diu herzeliebe wil,
Da von ich bin
an vröuden tot;
daz ist der lieben gar ein spil:
Und jiht, si welle lonen mir,
darnach ich habe gedienet ir.
nu laze rht sin, si ist so guot,
daz si mir noch genade tuot.

IV.

1. Ich wil wünschen der vil guoten, (10)
daz si lange mueze leben;
Des wil ich ze Gote muoten,
so hat er mir wol gegeben.
Si ist mins herzen ofter kalt;
ane die vil minneklichen,
nie man mich getrœsten mak.

2. Schœne, wert, gar minneklich, (11)
so ist diu liebe brouwe min;
Si ist so gar der eren rich,
daz si sælik mueze sin,
Und ist ganzer tugenden vol:
nie man kan sich ir gelichen,
der ich iemer dienen sol.

3. Wenne sol der tag erschinen, (12)
daz ich die vil lieben sehe
Wunneklichen under minen
armen, unt daz si verjehe,
Daz si mir genædik si?
vrou Minne, ir süit si's twingen,
sit ir strætekliche bi.

V.

1. Sol von minneklichem wibe (13) I, 38 a.
mir vil senden man niht swære werden buoz?
Von ir triutelehtem libe
wart mir nie wan daz ich nach ir siufte muoz.
Von der ich den schaden han,
pfligt gegen mir niht stæter triuwen:
des wil ich an ir lachen mich niht mere lan.

2. Mir wære doch daz leben swære, (14)
troste mich ein anderz liebez trœsten niht;
Wan ich weiz diu inren mære,
daz die lieben nie man wan in eren siht,
Vro mich doch ein trœsten tuot;
lide ich nat an minem libe
mit gedulde, dast mir an der sele guot.

3. Waz sol ich ir mere künden, (15)
wan daz si an den triuwen mich verderben lat?
Si wil sich an mir versünden;
wizzet, daz ez iemer uf ir sele stat.
Alles wandels ist si vri:
swie si mich an vröuden irre,
Got si mir, als ich der herzelieben si!

4. Ir vil brœlich strenden ougen (16)
diu hant so verseret mich vil senden man; (LXII, c.)
Daz wil nie man mir gelouben.
da ist ouch der ungetriuwe schuldig an:
Daz ist ir rose varwer munt,
den si uf minen schaden spiset,
der hat an dien ganzen triuwen mich verwunt.

(LXII, d.)

26. (LXIII, a b.)

Der von Kürenberk.

1. „Wir lieben briunt, daz ist schedelich; (LXIII, c.)
Swer sinen briunt behalten, daz ist lobelich,
die site wil ich minnen.
Bite in, daz er mir holt si, als er hie bi vor was,
unt man in, waz wir redeten, do ich in zesungest
sach.“ —

2. „Wes manstu mich leides, min bil liep?
Unser zweier scheiden muoze ich geleben niet.
Verlinse ich dine minne, so laze ich die liute wol
entstan,
daz min bröude ist der minnist, und alle andere
man.“ —

3. „Leit machet sorge, bil liep wunne:
Eines hübschen rittes gewan ich künde;
Daz mir den benomen han die merker und ir nit,
des mohte mir min herze nie bro werden sit.

I, 38 b. 4. Ich stuont mir nehtin spate an einer zinne,
Do hort' ich einen ritter bil wol singen
An Kürenberges wise al uz der menigin:
er muoz mir diu lant rumen, alder ich geniete
mich sin.“ —

5. „Jo stuont ich nehtin spate vor dinem bette,
Do getorste ich dich, brouwe, niwet weinen!“
„Des gehazze Got den dinen lip!
jo' enwaz ich nie ein eber wilde.“ so sprach daz
wip.

6. „Swenne ich stan al eine in minem hemede
Und ich gedenke an dich, ritter edele,
So erbluet sich min varwe, als der rose an dem
dorne tuot,
unt gewinnet daz herze bil manigen trurigen muot.

7. Es hat mir an dem herzen bil dicke we
getan,
Daz mich des gelüste, des ich niht mohte han,
Noch niemer mak gewinnen, daz ist schedelich;
jone mein' ich golt noch silber: es ist den liuten
gelich.

8. Ich zoch mir einen valken mere danne ein jar,
Do ich in gezamete, als ich in wolte han,
Und ich im sin gevidere mit golde wol bewant,
er huop sich uf bi hohe unt bloug in anderiu lant.

9. Sit sach ich den valken schone fliegen,
Er vuorte an sinem vuoze sidine riemen
Unt waz im sin gevidere al rot güldin:
Got sende si zesamene, die gerne beide wellen
gerne sin!

10. Es gat mir vonme herzen, daz ich gewinne,
Ich unt min geselle muezen uns scheiden; (LXIII, d.)
Daz machent lugenære: Got der gebe in leit!
der uns zwei versuonde bi wol des wære ich
gemeit.“ —

11. „Wip, bil schœne, nu var du sam mir,
Lieb unde leit daz teile ich sant dir,
Die wile unz ich daz leben han, so bistu mir bi
liep:
wan minnestu einen bœsen, des engan ich dir
niet. —

12. „Du drinkst mir her bi balde min roz, min
isen gewant;
Wan ich muoz einer brouwen rumen diu lant,
Diu wil mich des betwingen, daz ich ir holt si:
si muoz der miner minne iemer darbende sin.

13. Der tunkel sterne der birget sich:
Als tuo du brouwe schœne, so du sehest mich,
So la du dinin ougen gen an einen andern man:
son' weiz doch lützel ieman, wie's under uns
zwein ist getan.

14. Alter wibe wunne diu get noch megetin, I, 39 a.
Als ich an si gesende den lieben boten min;
Jo wurbe ich's gerne selbe, wær' es ir schade niet;
in' weiz, wie's ir gevalle: mir wart nie wib als
liep.

15. Wip unt vederspil diu werdent lihte zam:
Swer si ze rehte lüsket, so suochent si den man.
Als warb ein schœne ritter ümbe eine brouwen
guot:
als ich daran gedenke, so stet wol hohe min muot.

27. (LXIV, ab.)

Her Dietmar von Aſt.

I.

1. „Waz iſt vür daz trurен guot, daz wip nach liebem manne hat? (LXIV, a.) (1)
Gerne daz min herze erſtande, wan ez ſo betwungen ſtat.“
Alſo redte ein brouwe genæme:
„dir wol ich's an ein ende iæme,
ruwær' diu huote:
ſelten ſin vergezzen wirt in minem muote.“ —

2. „Genuoge jehent, daz groze ſtæte ſi der beſten brouwen troſt; (2)
Deſ enmag ich niht gelouben, ſit min herze iſt unerloſt.“
Alſo zwei geliebe ſprachen,
do ſi von einander muoſten gahen.
a we, minne!
der din ane möhte ſin, daz wæren ſinne.

3. So al diu werlt ruowe hat, der muoz ich eine weſen vri; (3)
Daz kumt von einer brouwen ſchæne, der ich gerne wære bi;
An der al min bröude beſtên
muoz vor allen werden wiben
uf der erden:
weſ lie ſi Got mir armen man ze ſwaze werden!

II.

1. Sendeder briundinne bote, nu ſage ir, waz ich lide, (4)
Daz mir tuot ane maze we, daz ich ſi ſo lange mide.
Lieber het' ich ir minne gelingen,
danne al der vogelline ſingen:
nu muoz ich von ir geſcheiden ſin,
trurig iſt mir al daz herze min. —

2. „Nu ſage dem ritter edele, daz er ſich wol behuete, (5)
Unt bite in ſchone weſen gemeit unt lazen [alleſ] ungemuete.
Ich muoz ofte ſin engelten,
daz er kumt dem herzen min ſo ſelten,
an ſehendeſ leideſ han ich vil,
daz ich im ſelbe gerne klagen wil.

3. Ez getet nie wip ſo wol an beſcheidenr ſlahte ſinne, (6) I, 39 b.
Daz alle duhte guot, deſ bin ich wol worden inne.
Swer ſin liep lat dar ümbe,
daz kumt von ſwacheſ herzen tümbe,
dem wil ich den ſumer und alleſ guot
widerteilen dur ſinen unſtæten muot.

III.

1. Ahi, nu kumt unſ diu zit, der kleinen vogelline ſanft, (7)
Ez gruonet wol din linde breit, zergangen iſt der winter lanft,
Nu ſiht man blumen wolgetan, an der heide ubent ſi ir ſchin:
deſ wirt vil manſ herze vro: deſ ſelben tröſtet ſich daz min.

2. Ich bin dir lange holt geweſen, brouwe biderbe unde guot, (8)
Vil wol ich daz beſtatet han, du haſt geminret mir den muot;
Swaz ich bin beſſer worden ſi, ze helle muoz ez mir ergan. (LXIV, d.)
macheſtu daz ende guot, ſo haſtu's alleſ wol getan.

3. Man ſol die biderben unt die guoten z'allen ziten haben wert; (9)
Swer ſich geruemet al ze vil, der hat der [beſten] maze niht gegert.
Ab ſol ez nie mer höveſcher man gemachen allen wiben guot:
er iſt ſin ſelbeſ meiſter niht, ſwer ſin al ze vil getuot.

4. Uf der linden obene da ſanft ein kleineſ vogellin, (10)
Vor dem walde wart ez lut, da huop ſich aber daz herze min
An eine ſtat, da ez e da waſ; ich ſach da roſebluomen ſtan,
die manent mich der gedanke vil, die ich hin z'einer brouwen han.

5. „Es dunket mich wol tusent jar, daz ich an (11)
liebes arme lac;
Sunder ane mine schulde vremdet er mich manigen
tac;
Sit ich blumen niht enpfach, noch horte kleiner
vogel' sanc,
sit was al min vröude kurz, und ouch der jamer
alze lanc."

IV.

1. Es stuont ein frouwe alleine, (12)
unt warte über heide,
unt warte ir liebes,
so gesach si valken vliegen:
„so wol dir, valke, daz du bist,
du vlugest, swar dir lieb ist,
du erkiuselst dir in dem walde,
einen boum, der dir gevalle:
alsa han ouch ich getan,
I, 40 a. ich erkos mir selbe einen man,
den erwelten miniu ougen;
daz nident schœne brouwen:
owe, wan lant si mir min lip!
joh engerte ich ir deheines trutes niet.

2. Ha wol dir sumerwunne! (13)
daz gevogel sanc ist gesunde,
alse ist der linden ir loup.
jar lanc truobent mir ouch
miniu wolstenden ougen,
min trut, du solt dich gelouben
anderre wibe;
wan, heit, die soltu miden.
do du mich erst(e) sahe,
do duhte ich dich ze ware
so rehte minneclich getan:
des wan ich dich, lieber man."

V.

1. Gedanke die sint lediu dri, (14)
daz in der werlte niemau han erwenden,
Da ist ouch dinne senen bi,
die muoz ich von dem herzen ofte [unsanfte] senden.
Ein rehtiu liebe mich bewanc,
daz ich ir gap daz herze min;
des werdent mir diu jar so lanc,
sol ich von der gescheiden sin,
des, wæn', min leben ist lange ste: (LXV, a.)
[ich verdirbe in kurzen tagen,] mir tuot ein scheiden also we.

2. Ich siufte, unt hilfet leider niht, (15)
sümbe ein wip, bi der ich gerne wære;
So si min ouge niht ensiht,
daz sint dem herzen vil leidiu mære.
Ir tugende die sint valsches vri;
des hære ich ir die besten jehen.
nu sehet, wie minem herzen si,
ich getar ir leider niht gesehen,
wie seneliche si mich sie!
daz geschach mir e von wiben nie.

3. Ich han der vröuden vil verlan, (16)
daz ich niht herze liebe binden kunde;
Swaz ich vröuden ie gewan,
daz ist widere dise liebe ein kranklin stunde.
Die ich ze liebe mir erkos,
sol ich der so verteilet sin,
seht, des belibe ich vröudeblos,
unt wirt an minen ougen schin:
in al der werlte ein schœne wip,
vil gar ir eigen ist min lip.

VI.

1. Der winter wære mir ein zit (17)
so rehte wunneclîche guot,
Wær' ich so sælic, daz ir strit
getroste minen senden muot. I, 40 b.
O wol mich danne langer naht,
gelæge ich, als ich willen han!
si hat mich in ein truren brâht,
des ich mich niht gemazen kan. —

2. „Wie tuot der besten einer so, (18)
daz er min senen mak vertragen?
Es wære wol, unt wurde ich bro,
ich kunde wol sin ane klagen.
Ob mir nu leit von im geschiht,
der [mir] ist nahe an min herze komen,
waz hilfet zorn? als er mich siht,
den hat er schiere mir benomen.

*3. Swer meret die gewizzen min,
dem wil ich dienen, obe ich kan;
Kint wil doch mannen vremede sin,
wand ich ein senede herze han.

Ez wære mir ein grozíu nor,
wurde er mir ane maze liep,
ſo tæte ſanfter mir der tot,
liez' er mich deſ geniezen niht."

VII.

1. Din werlt noch ir alten ſite (19)
an mir begat mit nide,
Si bert mir wunderliche mite;
ſi wellent, daz ich mide
Den beſten briunt, den ieman hat:
wie ſol deſ iemer werden rat?
ſol ich ir lange bremde ſin,
ich weiz wol, daz tuot ir we, daz iſt din meiſte
sorge min.

2. Nieman bindet mich daran (20)
unſtæte mineſ muoteſ,
An' ſi der eine, der ir gan
bil eren unde guoteſ;
Si han mir niemer werden leit,
deſ biute ich mine ſicherheit,
alſo trurik wart ich nie,
ſwenne ich die wolgetanen ſach, min senendez
ungemach zergie.

VIII.

Swa zwene dienent einem wibe (21)
mit ungelichem muote, (LXV, b.)
Der eine tuot mit ſime libe,
ſwaz er iemer han ze guote,
Der ander wil, noch enstan,
der iſt ein ungebueger man:
daz ſi den welt, unt jenen niht;
weſ ſchult daz ſi, daz wiſſe ich gerne,
unt wil darnach iemer dragen, unz ich's gelerne,
welh' unmaze da geſchiht.

IX.

I, 41 a. So wol mich liebeſ deſ ich han (23)
ümbe bangen, hohe stat min muot!
Ich wæne, nie din werlt gewan
ein ſchæne wip ſo rehte guot.
Man ſol ſi loben beſte baz;
der unſ alle werden hiez, wie lützel der an ir
vergaz!
tügende hat ſi micheſ me, danne ich geſagen
kunne:
ſi iſt leideſ ende unt liebeſ troſt, und aller bröude
ein wunne,

X.

Vrouwe, mineſ libeſ vrouwe, (24)
an dir stet aller min gedank;
Darzuo ich dich bil gerne ſchouwe,
du gewunne nie unstæten wank.
Darzuo wære ich dir bil gerne bi:
nu nim mich in din genade, ſo belibe ich aller
sorgen vri.

XI.

1. Sich hat verwandelt diu zit, daz verkren ich
bi der vogel' singen; (25)
Geſwigen sint die nahtegal, ſi hant gelan ir suezez
klingen,
Unt walwet oben der walt:
jenoch stet daz herze min in ir gewalt;
der ich den sumer gedienet han,
diu iſt min bröude und al min liep: ich wil ir's
niemer abe gegan.

2. „Ich muoz von rehten ſchulden hoch tragen
daz herze und alle die sinne, (26)
Sit mich der aller beſte man verholn in sime her-
zen minne;
Er tuot mir grozer sorgen rat;
wie seiten mich din ſicherheit gereuwen hat!
ich wil im iemer stæte sin:
er han wol grozer arbeit gelonen nach dem willen
min."

3. „Ich bin ein bote her gesant, vrouwe, uf
mange dine guete: (LXV, c.) (27)
Ein ritter, der dich hat erweit uz al der werlte in
sin gemuete,
Er hiez dir klagen sin ungemach,
daz er ein senendez herze treit, sit er dich sach;
im tuot sin langez beiten we:
nu reden wir's an ein ende enzit, e im sin bröude
gar zerge."

4. Der Got, der al die welt geſchaffen hat, der
gebe der lieben noch die sinne, (28)
Daz ſi mich mit armen ümbe vahe unt mich von
rehtem herzen minne!

I, 41 b. Mich dunkent ander brouwen guot;
ich gewinne von ir deheiner nie mer hohen muot,
ſin' weſſe genade en zit began,
din ſich da ſündet an mir, und ich ir vil gedienet
han.

XII.

1. Nu iſt ez an ein ende komen, darnach ie (29)
min herze ranß,
Daz mich ein edeliu brouwe hat genomen in ir
gewanß;
Der bin ich worden undertan,
alß daz ſchif dem ſtiurman,
ſwanne der waß ſin ünde alſo gar gelazen hat:
ſo hoh owi! ſi benement mir mange wilde tat.

2. „Ja herre ich vil der tügende ſagen von (30)
eime ritter guot,
Der iſt mir ane maze komen in minen ſtæten muot,
Daz ſin ze keiner zit min lip
maß vergezzen," redte ein wip;
„nu muoz ich al der werlte haben dur ſinen
willen rat:
ſo hoh owi! wol im, wie ſchone er daz gedienet hat!

3. Wie möhte mir min herze werden iemer (31)
rehte vruot?
Daz mir ein edeliu brouwe alſo vil ze leide tuot,
Der ich vil gedienet han,
alß ir wille waß getan;
nu wil ſi gedenken niht der mangen ſorgen min:
ſo hoh owi! ſol ich ir lange vremde ſin."

XIII.

1. „Slafeſtu, vriedel ziere? (32)
Wan weknet uns leider ſchiere:
Ein vogellin ſo wol getan
daz iſt der linden an daz zwi gegan." —

2. „Ich waß vil ſanfte entſlafen:
Du ruefeſtu, kint, wafen!
Lieb ane leit maß niht (ge)ſin:
ſwaz du gebieteſt, daz leiſte ich, min vriundin."

3. Diu brouwe begunde weinen: (33)
„Du riteſt hinnen, unt laſt mich einen;
Wenne wiltu wider her zuo mir?
owe, du vuereſt mine bröude ſant dir!"

XIV.

1. Urloup hat deß ſumers brehen, (34)
der wol waß ze ruomen,
Swaz mir leides iſt geſchehen,
ſit ich den erſten vlnomen (I, 42 c.)
Under einer gruenen linden vlaht:
der winter unt ſin langiu naht
die ergezzent uns der beſten zit,
ſwa man vi liebe lange lit.

2. Wir han die winterlangen naht (35)
mit bröuden wol empfangen,
Ich und ein riter wol geſlaht; I, 42 a.
ſin wille der iſt ergangen,
Alß wir z nu beide han gedaht,
ſo hat er z an ein ende braht,
mit maniger bröude unt liebes vil:
er iſt, alß in min herze wil.

3. Ich ſolde zürnen, hulfe es iet, (36)
daz du alß lange wære;
Do ich aller næheſt von dir ſchiet,
ſit hat' ich groze ſwære;
Betwungen waß daz herze min:
nu wil ez aber mit bröuden ſin;
habe ich dich gerne niht geſehen,
ſo mueze leide mir geſchehen!

XV.

1. Wart ane wandel ie kein wip, (37)
daz iſt ſi gar, der ich den lip
han gegeben vür eigen.
Si roubet mich der ſinne min,
ſi iſt ſchoene, alſam der ſunnen ſchin;
ja bin ich niht ein heiden:
Si ſol genade an mir began
unt ſol gedenken, daz ich ir waß ie vil undertan.

2. Waz bedorfte deß ein wip, (38)
daz ich ſo gar dur ſi den lip
verloß und al min ſinne?
Si iſt ſo balde niht behuot;
iedoch ſo dunket ſi mich guot,
deß bringe ich ſi wol inne;
Ez wære an miner brouwen ein ſlaht:
ſi ſol gedenken, ob ſi tœrſchen ie bi mir gelaß. —

3. „Waz wizet mir der beſte man? (39)
ich habe ime leides niht getan;

er bröut ſich ane ſchulde.
Waz er tu hat von mir geſeit,
daz iſt mir hiute und iemer leit:
er verliuſet mine hulde.
Mir wirret viht ſin böſer lip:
waz half, daz er verſchen bi mir lait?
jon' enwart ich nie ſin wip."

XVI.

1. Ich ſuochte guoter briunde rat; (40)
der aller beſte hat mir noch geraten niht ze wol;
Ja enweiz ich war ümbe er daz lat:
min herze mein' ich, daz der alten briunden raten ſol.
Ez riet dien ſinnen, daz ſi mich
verleiten unde ſelbe ſich
an ein bil tugentrichez wip:
diu iſt mir lieber, danne ich ir; dar ümbe truret
mir der lip.

2. Mir wont bil ungemacheſ bi, (41)
min aller beſte bröude lit auch an der guoten gar;
Swie ungenædik ſi mir ſi, (LXVI, a.)
ſo wil ie doch daz herze min vienden anderſ, danne
dar;
Ez hat mich gar dur ſi verlan, I, 42 b.
unt wil ir weſen undertan:
wie han ich ſuoſ an im ertrogen?
ez tuot der tohter bil gelich, diu liebe muoter hat
betrogen.
(LXVI, b.)

---

28. (LXVII, a d.)

Der von Gliers.

Hoff. Lit. 244.

I.

1. Ich klage mich bil leide, (LXVII, a)
die ich lender dol;
ſi gelichent mich der heide,
diu e ſtuont bluomen hol,
unt nu der ane lit,
diu kalte winter zit:

2. Alſe mide ich bræde,
der ich ſchone pflak;
min herze ſtet mir öde,
daz e gevüllet lak
bil maniger brier wal,
nu ſtet ez wal kal.

3. Diu leit klage ich und eine ſchulde,
die ich doch ungerne dulde:
ich habe, ſeht, der minne hulde
verlorn, daſt ein not,
diu mich bil rot

4. Unt miſſevar bil ofte machet;
deſ min weinender ſchade wachet,
ſo jener ſlafet oder lachet,
der nie gewan lende lere.
noch klage ich mere:

5. Mir hat ein wip
den tumben lip
aller bröude in ahte braht;
daz iſt ein not,
daz ich den tot
habe mir dar ümbe erbaht.
alſ ich daz klage,
und ir'z ſage,
ſo iſt ez ir gar verſmaht.
hie bedorft' ich helfeklich guoteſ rateſ zuo,
wie ich getuo,

6. Daz ich den muot,
lüſ unde guot
müge erbrechen gar von ir,
alde aber daz,
ane allen haz,
müge bringen wol hin z'ir.
wil ſich daz wenken
unt niht enden,
ſeht, daz muezen klagen wir,
ich und ein iegeſlich ſtetich lender man,
der mir'ſ verdan.

7. Doch iſt ir leider kleine,
die mir geraten kunden,
wan, ſi alterſ eine,

diu mich hat gebunden.
ir lîb ist alse reine,
si sol mich understunden
minnen, die ich da meine.
die mir deȝ verbunden,

8. Die(n) mueze haȝ
ane allez waȝ
sich buegen baȝ,
seht, ümbe baȝ
si künnen niht wan niden;
ich bin in gram,
si mir alsam;
an eren lam
ist gar ir nam,
ich sol si gerne miden.

9. Mir tuot wil we,
daȝ ich mich me
von in klagen muoȝ,
danne ez mir solde sîn.
dem tiefen se
bevüh' ich e
min houbet unt minen muoȝ,
e ich der brouwen min

10. Iemer guoten hulden entbære,
mir wære
gar der lîp unmære,
guot und allez, daȝ ich han.
wa wart ie man
von manigen dingen so betwungen?
het' ich tusent guoter zungen,
ich kunde volle klagen niht,
wie mir geschiht
von senelichen sorgen,
abent, sehet, unde morgen,
hie bî wizzet, dur daȝ jar;
diz ist wil war.

11. Mir git diu herre
sorgen mere,
danne ich liebeȝ ie gewan;
ez ist ir ere,
daȝ si here
kumber, den ich von ir han.

12. Minem muote (LXVII, b.)
mak diu guote
tuon mit lîhten dingen wol.
mich hat ir ruote
in solher huote,
daȝ ich s' ie mer minnen sol.

13. Wære ich der sinne, daȝ ich mich
entstuende guoteȝ iht,
so hete si liebe mir getan;
swer mich deȝ draget, dem sage ich
ein wort, und anderȝ niht:
ich han dur si untat getan.

14. Deȝ muoȝ ich singen
unde ringen;
wan ich si ie mer minnen wil;
ich muoȝ dingen
uf gedingen;
wan si ist der vröuden zil,

15. Der ich beginne,
unz ich inne
wirde vröude, die hat si.
mich tuot ir minne
valscher sinne
wendig unde wandelȝ vri.

16. Ich muoȝ dur si unstæte lan,
ich getar von ir gewenken niht;
swie si mir tuot,
ich heize ez wol getan;
deȝ sol s' ir guete an mir began.
swie mir wol oder we geschiht,
ich heiz' ez guot,
ich muoȝ in ir gebote stan.

17. Ob si mich twinget so,
daȝ ich von herzen vro
werden nie mer mak,
so klage ich manigen tak,
den ich in wane
vröuden ane
han gesungen,
unt mich jungen
tuo gar alden.
. . . . . .
diu min walden
wil unwert,
daȝ ist ein ungenæmiu leit;
het' si min doch deheinen gert,
min klage wære niht so breit.
swer minen dienst wil ane dank,

der muoz min gar geweldik ſin;
ich tuon im doch mit willen kranc,
daz wirt wol an dem ende ſchin,
an' einem ſi, die herzeliebe brouwe min.

18. Alſus klage ich min not
mit ſange, unz an den tot,
alſam der elbes tuot,
der klaget ſinen muot
ze ſuezem ſange
e deſt lange,
e er erwende:
ſolcher mende
muoz ich dingen,
ſuoze ſingen,
unde ringen,
alſ ein lip,
der ſich des todes wol verſiht.
. . . . ſi ſælik wip,
war umbe lihtert ſi mir's niht?
ſwenne ich erſtirbe, ſo hat ſi
verlorn ein(en) dien(e)ſtman,
der ir mit dienſte ie waſ bi;
daz wolde ſi nie vergunſt empfan:
ich liege ez ſin, wolde ſi'z noch vür liebe han.

19. Möht' ich die welt bezwingen gar,
alſ Rome Julius bezwanc,
ich wær' doch iemer vröude var,
ſi(n') eine ſpræche: „habedanc!“
ich wolde niht ein keiſer ſin,
daz ich die lieben brouwen min
gelæhe niemer z'allen tagen,
ſone wolde ich niht der krone tragen.
ez iſt niht kleine,
daz ich ſi meine,
ſi iſt allez, daz ich bin,
lip unde ſin.

20. Ich wolde ins riches ahte ſin (LXVII, c.)
unt ballen in des pabſtes ban,
daz ich der lieben brouwen min
ſolde heizen werder man.
wurde daz ein warez wort,
ſo wær' mir treuren unbekort,
ſone wolde ich niht min ſuezez leben
umbe al der welte wünſchen geben.
in ſelchen ſachen
muoſte ich lachen
elliu minen lieben jar,
unt wurde ez war.

21. Doch bin ich uf gedinge vro,
unz ich gedinge, ſo lebe ich ho,
unt wil mich niemer des verkunnen.
ſine kûſ mir ir minne gunnen.
ja endin ich ein heiden:
ſo beſcheiden
iſt ir minneklicher lip.
nu træſte mich, daz beſte wip,
mit dinen liehten ougen,
daz ich erkenne tougen,
ob mich din ſende bernder, ſuezer munt
mit gruoze welle tuon geſunt.

II.

1. Si priſent alle ſunder ſtrit
den ſumer mit den bluomen rot,
unt hant des winters alle nit,
ſi jehent, er habe gemachet tot
bil vogelline in ſiner zit;
ſwaz ir genaſ, daz waſ mit not.

2. Nu iſt der winter alſe kalt
von uns geſcheiden, ſihe ich wol,
gerichet loubes iſt der walt,
bil ſuezes ſanges iſt er vol,
mit bluomen, varwen manicvalt
diu heide ſtet, alſ ſi da ſol.

3. Iſt ieman, der an' herzeleit
lebet, waz der vröuden ſiht!
ſich hant diu zit ſo wol gekeit,
daz al diu welt genaden jiht.
min troume Gote ſin geſeit;
ich wæne, deſt an mir enwiht.

4. Waz ſinge ich tumber von der zit,
diu mir ſo kleine vröude git?
mir ſint die bluomen unt der klê,
alſam der riſe und ouch der ſne;
geliche liebe tuont ſi mir:
ſich, minne, daz habe ich von dir.

5. Wære ich ein ungeduldik man,
ſo meniger, der niht liden kan,
ich wær' vor mengen jaren tot:
ſus lide ich kumberliche not
mit zühten, unde tuon daz ſo,
daz ich an dem ende werde vro.

6. Nu wil ich klagen miniu leit,
not und al die ſwære, die ich han:

mir wart von minnen vor geſeit,
wie ſi habe verderbet mengen man,
den ſi mit krefften überluot,
unt daz ir, weiz Got, niemen tuot
ſo rehte, der mit ſælekeit
von ir geſchiede, an' herzeleit.

7. Der minne dienen iſt ein not,
die man wunderlîume tragen mâk;
durch ſi leidet meniger tot,
der ir doch mit herze triuwe pflak, (LXVII, d.)
ſam Tristan, der mich riuwen muoz,
ſwie mir der riuwe niemer buoz
werde; ſam tet Piramus
und ouch der kiuſche Apolitus.

8. Waz hülfen alle die gezelt,
die noh ie der minne ſwert erſluoh?
ez waz ſo manig[er] erweiter helt,
daz ich muot uf minne nie getruoh
und ich mich tumben deſ bewak,
ine wolde niemer ganzen tak
minnen dienſtes ſin gereit:
nu ſtet ez anderſ, deſt mir leit.

9. Ich ſwimme an ein ze verrez zil
unt halde ein gar verlornez ſpil.
dâr reht geſchiht mir groz gewalt,
deſ iſt min riuwe manikvalt.
ine bin ſo alt der jare niht,
ſo man mich gra deſ harez ſiht.

10. Mir iſt der muot verſeret ſo,
daz man mich niemer rehte vro
gebaren ſiht, wan, ſam der tuot,
der niht erwern (en)mak ſin guot
ane biehen, wan buere im'z hin:
der lachet herûz unt grinet hin in.

11. Al[le] leicher ſmiere ſiht man vil
von minem munde, ſunderſ herzen gir.
ich tuon iu, deſ ich niht enwil;
unt ſwaz ich herze bröude enbir,
minne, daz haſtu getan,
dunne wolteſt mich erlan,
ich enmueze haben wan,
da ez niemer kan verdan.

12. Ich han verſunnet troſtes mich,
gedinges bin ich worden arn;
ſwer ie mer müge, der træſte ſich:
ich muoz ze Trurdenhuſen varn;
da erkennent alle min gemach:
min beſte rat iſt We und Ach.
welch bruodermort er an mir rach,
der mich in diſen kumber trach?

13. Waz din minne, daz ſi ſi
von mir verwazen ie mer me!
wan lie ſi mich ir dienſtes bri,
alſ ich doch waz geweſen e,
miniu jar, an diſiu zit.
ez iſt ein jæmerlicher ſtrit,
der niht anderſ troſtes git,
wan, [danne] an dem ende tot gelit.

14. Nu bit' ich Got, daz er min not
bedenke, daz ich niht den tot
genem(e) dur al[le] leiche tat.
mir ſelben wil ich einen rat
geben; het ich'z e getan,
ich hete noch ze liebe wan.

15. Waz iſt, ſit ich bekümbert bin,
daz ich den lîb und ouch den ſin
twinge, ſwer daz beſte tuot,
unt niht ze valſche ſtet ſin muot,
daz ich deſ neme guote war,
und, alſ er bert, daz ich ſo bar.

16. Unt tuon ich daz, ſo weiz ich wol, (LXVIII, a.)
daz mir gelinget, ſwar ich wil.
war ümbe niht? wand ez ſo ſol;
wol tuonder liute iſt niht ze vil.
weſ engülte ich armer dan?
wirde ich ein reht tuonder man,
ich ſol von ſchulden hulde han.

17. Doch iſt ez leider ſo gewant,
daz menger mit vil guoter tat
heiles ſon noch nie bevant,
unt jener guot gelüſte hat,
dem din ſchande hulden jiht.
owe, daz daz iemen ſiht,
alde ez ſo rehte vil geſchiht!

18. Sælde berauben heil verbiet,
dem ie ſin triuwe zuht gebar;
mengem ungelonet wirt,
deſ lip noch ie waſ ſchanden bar:
daz zeget manigen guoten muot.
swe! ſo geſchiht dem guot,
der nie mer rehte wol getuot.

19. Doch rate ich eime guoten man,
er habe sich niht sere daran.
wir muezen doch von schulden jehen,
unt han ouch selbe wol gesehen:
swer sin dinc reht ane vie,
daz ez im dicke wol ergie.

20. Wan bindet ühte der ein teil,
dien niemer wil gevolgen heil;
so hilfet si doch z'aller stunt,
swan[ne] sprichet al der werlte munt:
„owe, daz mit guoter tat
der man niht gelünnes hat!“

21. Minne, dir si vor geseit,
wie heil, gelünne, sælde tuot,
so dir iemer wesen leit,
soldest ez iender han behuot.
sit ane dich niemen gemeit
wesen mak, so sol din muot
dien besten lones sin gereit,
unt niht den andern alse guot.

22. An dine genade wil ich mich
ergeben, unt si allez hin,
swa du ie gesundost dich;
vergip mir minen argen sin
und ouch diu wort, la den gerich;
ich weiz wol, daz ich schuldik bin.
swaz du gebiutest, daz wil ich
leisten iemer uf gewin.

23. Von dir ensol ich, noch enmak,
noch ouch enwil, daz ist reht war.
ich han entstanden, daz din slak
tuot kindes houbet grawin har
halben, daz ich mich bewak,
ine wolde niemer minin jar
dir gedienen ganzen tak:
daz riuwet mich, ich bin es klar.

24. Wer an gedenke, des ist zit:
ein man sol lazen sinen strit
wider den, dest ere getan,
der sine wer het gar verlan:
ein man ist tusent manne her,
die alle we(l)n sin ane wer.

25. Alsus si ouch min wer verlan;
ich wil z'[einr] anderre rede han:
ich mag ouch der vergezzen niht, (LXVIII, b.)
von der mir disiu not geschiht;
daz ist diu liebe frouwe min:
von der sol nu din rede sin.

III. Neif. Lf. 305 f.

1. Kunde ich mit dunge minen muot
gezeigen nach dem willen gar,
so spræche ich, daz mir leide tuot
min frouwe, diu doch leides bar
belibet iemer, si ist so guot,
sin' enwirt niemer trueben bar.

2. Wie solde ein alsus sælik wip
gewinnen iemer herzeser!
wan nennet si doch leit vertrip;
si ist alles wunsches gar so her,
daz man si erkennet daz beste wip:
waz wil diu liebe lobes mer?

3. Ir halben gert, swes herze stat
hohe nach der besten ger;
si eret den pris, der wirde hat,
si ist aller rehten vröuden wer:
swer aber balsches iht begat,
daz wil si, daz er der enber.

4. Wie solde ein ungeburger man
mit frouwen iht gemeines han,
beseinre, die diu erde treit?
michels daz wirt im verseit
der halbe, diu niht arges kan,
noch wankes muot noch nie gewan.

5. Diu tugende in ir gewurzet hat,
daruz ein stam der guete gat,
den esten ist ir ere gelich,
diu bluost ir zuht bis wunneklich,
daz loub ist gar ir lobes pin,
ir minne muoz der apfel sin.

6. Solde ich des boumes meister sin,
ich wær' iemer al der werlte wert,
ouch weiz ich, daz diu frouwe min
zürnet, daz ich han so hohe gegert;
ouch sol diu guote sich entstan,
unt sol mich des geniezen lan,
ich wolde eht amme schaten sin:
der apfel wirdet niemer min.

7. So tumber sinne wart ich nie,
daz ich alsō hohe wæge mich:
ich bin daher gewesen ie,

daz nieman unhoher dahte sich:
wie solde ich danne ir minne gern?
ir muoz, weiz Got, der enberen,
l. 43a. der deß besten lones wert
wænet sin, unt hohe gert.

8. Wil deß din guote minen eit
aber min gerihte, swie si wil,
deß bin ich ir vil bereit;
Got der weiz wol miner schulden zil,
gedank, wort, unde der getat;
ir ere mir so nahe gat:
e si von mir würde rot,
ich wolde selbe mir den tot.

9. Unzwivellichen spriche ich daz,
swanne ich miner vrouwen haz
erkenne rehte wider mich,
so sol din werit versinnen sich,
daz si gedenk' der selde min;
minß lebenß mak niht mere sin. (LXXIII, a.)

10. Ich stürbe gerne, dest ein not,
ir liebe mir also gebot,
danne ich daz riche solde han,
und aber ir hulde muese lan,
ine wolde niht ein keiser sin:
so lieb ist mir diu vrouwe min.

11. Nu vraget menger, wie min sin
gelezzet habe der sorgen buoz,
sit ich so nidertrehtik bin,
daz ich ir minne enberen muoz,
oder welhen lon ich kü gevan,
deß ich so grozen kumber han,
oder wie ez müge ergan,
daz ez ere si getan.

12. Deß wolde ich geswigen han,
unt swige ouch noch, unt liege er mich.
min vrouwe wol gedenken kan,
si entstat so menger eren sich.
wie ez ümbe also gevar,
wirt eht si an mir gewar,
daz ich dienen ir getar,
si enlat mich niht ir lones bar.

13. Deß doch wil lihte mak gesin,
ich næme ir minneklichen gruoz
vür menger werden vrouwen pin,
die man doch hohe nemmen muoz;
swie mir daz herze habe gegaht,
mir ist aller lon versmaht,
er enwerde von ir braht,
der mir ze vrouwen ist gedaht.

14. Wie enbite ich nihtes, wan ir wort,
so habe ich alles lones hort,
noch enger von ir niht anders me;
ertrinken muoze er uf dem se,
der miniu wort so merken wil,
deß miner vrouwen wær' ze vil.

15. Wan sol niht alß(o) künden sin,
und ob ein loser bare min,
da wider sol ein guoter man
sich selben in den zühten han, l. 43b.
daz er daz heize niwan guot,
swaz man von rehter liebe tuot.

16. Owe, daz ich vil tumber man
so vil von lone han geseit,
unde niht gesprechen kan
nach ir vil grozen werdekeit!
si ist so vollekomen gar,
daz ich selbe sinne bar,
und ich gesprechen nien' getar.

17. Lebte der von Guotenburc, *J. Mab. Lit. 244.*
von Turne, von Kugge Heinrich,
von Ouwe, unt der von Kotenburc,
da bi von Husen Vriderich:
die enkunden uf ir eit
gezellen niht ir sælekeit,
die doch min vrouwe al eine treit.

18. Waz wan alle guote man,
daz man an leichen ir genoz
niemermer gebinden kan,
ir kunst waß ane maze groz:
doch enkunden s' alle niht
min vrouwen lobes han beriht,
von der ze sprechenne mir geschiht.

19. Ich spræche ir gerne, kunde ich, wol;
den willen habe si bür vol; (LXXIII, d.)
swa ich ir niht geloben kan,
da ist diu zunge unschuldig an:
mir gebricht leider an der kunst,
doch hat si minem libe gunst.

20. So wol dir herze, daz du dich
so hohe wigest unde mich,
sit ich an vrouwen betwungen bin,

daz du den lîb und ouch den sin
betwingest, daz siu sint bereit
der besten, die diu erde treit.

21. Vrouwe, sælig unde guot,
sît dir diu werlt des besten jiht,
so trœste minen swæren muot,
der gar an vröuden ist ein wiht;
Got dir so vil ze guote tuot,
swer dich des jares einest siht,
der ist vor valsche gar behuot
und aller wandelberre geschiht.

22. Hei, din spilnder ougen glast,
din rote sende bernder munt,
din gar suezer minnen last,
tuont mich also sere wunt,
daz ich wæne aller vröuden gast
I, 44a. iemer bin: min ungesunt
gelîchet eime, der ein alt
muoste buwen z'aller stunt.

23. Owe, senelîchiu not,
wie du mich vröuden hast beherrt!
Gralant, den man gar verlot,
wart nie grœzer not beschert,
dan[ne] mir, ich wæne, ane minen tot;
ouch hât ir liebe mir verspert
hügen uf die bluomen rot,
und anderre frouwen minne erwert.

24. Wirt mir niht guot von ir getân,
so sin die andern bî bestân,
ich enahte niht uf elliu wîp.
waz sol mir rîcheit unde lîp?
ez muoz an ir genaden sîn
der tôt und ouch daz leben mîn.

25. Swer ie von minnen nôt gewan,
der sol mit mir die klage hân;
swa brinnet mînes gebûren wân,
da bürhte ich schaden sa ze hant:
dar an gedenken, die dir sîn,
unt sorgen ümbe die sorge mîn.

---

29. (LXIX, a b.)

Her Wernher von Tiufen.

I.

1. TAGEN sint, (LXIX, c.) (1)
sint brœlîch bra engegen der lieben sumer zît!
Mahtegal
schal ist so sueze, daz er hoch gemuete git.
Schouwet an,
stolzen man,
unde reine frouwen,
welh ein kleit treit
heide und anger, da bî schouwent sumer ouwen!

2. Du sint dra: (2)
so wær' ich gerne, trœste mich diu frouwe min,
Wer ich wol
sol sprechen, swie si mich doch lât in sorgen sîn.
Minneklich,
tügende rich,
ist diu liebe, guote,
si was ie hie
liep vor allem liebe mir in minem muote.

3. Tieplich dar (3)
gar sint der lieben wengel, der min herze sanft;
Si ist so guot,
tuot si genade an mir, so wirt min truren kranc.
Wandels brî
so ist si,
diu bî sueze reine:
wünschent, daz daz
trœste mich diu liebe, die ich mit triuwen meine.

II.

1. Ich sach die bluomen wunneklich entspringen, I, 44b.
bî schoner zît, der walt was wol geloubet; (4)
Die vröude wil der winter halt verdringen,
er hât den anger siner kraft beroubet.
Da bî hât mich entanet minner sinne
mins herzen trôst und ouch min küniginne;
ir roter munt
hât mich verwunt,
daz ich in rehter liebe bin ertoubet.

2. Warzuo klage ich die bluomen uf der heide?
wan klage ich niht den kumber, den ich dulde? (5)
Daz mir ein frouwe tuot so wê ze leide,
unt diu mich hazzet, ane mine schulde,
Wie wol si doch han herzeliebe vertrîben!
si ist ein krône ob allen reinen wîben;
ir wengelîn
gent liehten schîn:
nach leide wære ich frô, het' ich ir hulde.

III.

1. Grüenet kluoc heide, junge und alt: (LXIX, d.)
winter kalt (6)
hinnen ist geschieden;
schouwent an den walt:
Velt und anger stet bekleit,
bluomen breit,
siht man uf den heiden;
daz ist mir geseit;
Bluomen wîz
durgrüenet rîs
brehent unde smierent:
kuchi zierent,
ir jungen, niht ane vlîz!

2. Da bî hært man vogel sanc, (7)
sunder wanc,
klingen in der ouwe,
die der winter twanc;
Ir gemuete stet bî hô:
rehte alsô
wære mir ob min frouwe
mich noch tæte frô,
Wîp mir ie
ze herzen hie
nahe lac verborgen:
von sorgen
geschiet ir trôst mich noch nie.

3. Von ir bulde ich ungemach, (8)
manig ach
bueget mir diu reine;
dest min klage swach.
Seht, daz muoz verdulden ich
rühteclîch,
wan si ist wandels rîne,
da bî minneclich;
Wol gestalt
unt niht ze balt
ist min trôstærinne:
mine sinne
si zühtet mit gewalt.

4. Der bî suezen mündel rôt (9)
mir den tôt
bueget unde smerzen:
ouwe sender nôt!
Sol der klagelîcher pîn
wesen mîn,
klâge minem herzen
muoz unmære sîn.
Minen lîp
si sælîc wîp
hât bî gar bewungen,
verdrungen
hât klâge von mir ir lîp.

5. Min bî sendez herze klagt (10)
gar verzagt,
daz ich der unmære,
diu mir wol behagt.
Sol der ungemeine strît
langiu zît
wern, bî sendin swære
mich dem tôde gît.
Wær' ich ir
lieb, alsô si mir,
leit mir gar verswünde,
trôst bünde
min herze nach siner gir. I, 45 a

IV.

1. Diu suezе minne suezen solt (LXX, a.) (11)
ir dienest manne gît;
Ir lôn ist bezzer, danne golt,
daz wizzent ane strît.
Sît underdænik minne, werden leigen,
si hân wol klâge in sendin herzen heigen,
bî grôzen kumber balde drûz versteigen.

2. Diu minne tiuret werden man, (12)
unt hæhet senden muot;
Ir lôn ich niht gelîchen kan:
erst bezzer, danne guot.
Diu minne jâmer unde leit verdinget;
min sendez herze nach ir lône ringet;
ich muoz verderben, ob er mich verswinget.

3. Vil ſuezze minne, hilf enzit! (13)
min bröude iſt leider krank;
Min troſt, min leben an dir lit,
twink die, diu mich ie twanc,
Daz ſi mich noch genade laze binden;
wil ſi mich niht von herzeleide enbinden,
daz kan ich ane tot niht überwinden.

4. Der welte guot iſt mir ein wint, (14)
wan daz bi reine wip;
Min ſtætez herze deſ verjiht,
und ouch min ſender lip.
Si iſt mir lieb, unt lip vor allem guote,
ſi wont mir z'allen ziten in dem muote:
min ſendez herze ie nach ir minne wuote.

5. Der böſen haz und ouch ir nit (15)
ich gerne dulden wil,
Wur die, diu mir ſo nahe lit;
iſt miner bröuden ſpil.
Vil grozen kumber dulde ich von ir ſchulden;
ſwaz mir von ir geſchiht, daz muoz ich dulden;
ich ranh unt ringe ouch iemer nach ir hulden.

6. Wil ſi, ſo bin ich ſorgen bar, (16)
wil ſi, ſo bin ich tot;
Si iſt mines herzen wunne gar,
ſi kan wol wunden nœt.
Si kan dur ganzen lip wol herze wunden;
an ſi muoz ich gedenken z'allen ſtunden:
ir minne hat mich ſenden man gebunden.

V.

Ich minne in minem muote ein ding, unt haſſe da bi zwei: (17)
deſ einen ſol dur Got mich nieman bragen;
daz ander ſage ich bür ein ſpel, nu merkent, alle meiſter, waz daz ſi: (LXX, b.)
Deſwar, ich achte uf mundeſ minne niht ein ei;
ſweſ herze min ze ſchaden doch vil lagen, I, 45 b.
da enkan min guoter wille ſelekliche niemer werden bi.
Min munt dem ſelben munde [en]bit,
alſ er mich braget, in den ſelben tribwen,
ſin wille in minem herzen lit
unt bin im deſ wol iemer eben niuwe.
ſuſ lache er mir, ſo lache ich im: deſ ſin beide bro!
nu laze ez dort, unt ſinge ez hie: trisſ ariem trisa!

---

30. (LXX, c d.)

Her Heinrich von Stretlingen.

I.

1. Vogetlin, guot vogellin (LXXI, a.) (1)
miner brouwen ſaltu ſingen in ir ore bar,
Sit ſi hat daz herze min
und ich ane bröude und ane hochgemuete bar.
Si daz niht wunder,
ſon' weiz ich bremder dinge niht,
daz man darunder
hie bi ſunder
dikke man mich ſiht.
Deilidurei
kalebirannurei
libundei
kalabaritturei!

2. Brouwe, bluomen unde kle (2)
unde heide, din ſo wunneklîche gruene lit,
Die wein muoten unde me,
daz diu vogellin wol ſingen ſuoze widerſtrit.
Deſ bröut ſich ſere
min gemuete, daz ſi ſint bröuderich;
al dur ir ere
ſinge ich mere,
ſit ſi iſt minneklich.
Deilidurei
kalebirannurei
libundei
kalabaritturei!

3. Suezze minne, hilf enzit, (3)
daz diu ſælden riche erkenne mine not,
Sit daz min troſt an dir lit,
ſo buege, daz ir ſuezzer munt dur liuhtiſ rot
Der ſenden kwale

in kurzen ziten werde gewar;
schiuz din strale
z'einem male,
du weist wol selbe, war.
Weilburei
saledirannurei
lidundei
saladaritturei!

II.

1. Ach, der ich ob allen vrouwen (4)
uf mins endes zil
dienen wil,
Diu hat ane schulde verhouwen
mich sere uf den tot:
ach, der not!
Ach, uf genade, swie si mir tuot,
habe ich muot,
guot, lib unt leben
ir ergeben.

2. Ich wolt' ir mit rede bescheiden, (5)
waz ich herzeliage
von ir trage;
Si tet, als ich wære ein heiden:
ach, min vröude sleig,
ich geswelg.
Ach, uf genade, swie si mir tuot,
habe ich muot,
guot, lib unt leben
ir ergeben.

I, 46a. 3. Sit min vrouwe, die ich vræne, (6)
rede mir senden man
niht engan,
Minen kumber ich ir dæne,
swar ich landes bar,
offenbar.
Ach, uf genade, swie si mir tuot,
habe ich muot,
guot, lib unt leben
ir ergeben.

4. Ir vil spiegelliehten ougen (7)
hant verseret mich
herzeliich;
Ich muoz sterben sunder lougen;
ach, ir mündel rot
tuot mich tot!
Ach, uf genade, swie si mir tuot,
habe ich muot,
guot, lib unt leben
ir ergeben.

5. Swie si mit gewalt mich twinge, (8)
mich han wenden niht
kein geschiht,
Ich muoz iemer uf gedinge
sin ir eigen kneht,
daz ist sieht.
Ach, uf genade, swie si mir tuot,
habe ich muot,
guot, lib unt leben
ir ergeben.

III.

1. Mich hilfet niht der vogel' sanc, (9)
noch din vil gruene heide;
Mich twinget, daz mich e da twanc,
unt tuot mir aber leide,
Den abent, den morgen (LXXI, b.)
den sten ich mit sorgen
vor der vil minneklichen:
unt næme si den dienest min, ich wolde an vröuden richen.

2. Ich solde wol in vröuden sin, (10)
wolde sz min liebe vrouwe:
Ir munt ist rot, ir ougen schin,
die ich so selten schouwe.
Si liebe, si reine,
si troestet mich kleine;
si wont mir in dem muote;
swaz ich ir gedienen kan, si tuot mir niht ze guote.

3. Nu helfet mir die lieben biten, (11)
die minneklichen vrouwen,
Daz si durch ir reinen siten
min arbeit beschouwen,
Den schaden, den kumber,
den ich von ir, tumber,
lide vil minen jaren:
owe, nu weiz ich leider niht, wie ich mich sol gebaren!

31. (LXXI, ed.)

Her Kristan von Hamle.

1. Wæ brœlichem libe, (LXXII, a.) (1)
mit armen ümbe bangen,
ze herzen gedrücket, wie sanfte daz tuot!
Von eime traftlichen wibe
mit rœselehtem wangen,
vor liebe gelachet, daz bröuwet den muot.
Da sint zwei herzen und ein einiger lip,
I, 46 b. mit worten under scheiden ein man und ein wip;
da muoz diu sorge ze stüssen zebrechen;
so lat si diu liebe ietweder uz ir munde bi langer zit ein wort niht sprechen;
da mak man büssen den suezesten munt,
der ie manne von brouwen wart kunt.

2. Ein twingen von brouwen (2)
machet manneg herzen
bi wilen trurig und under wilen bro;
Swer (si) sol schouwen
sunder der huote smerzen,
bröude oü aller bröude bindet er da ho,
Swa sich bier arme gesliezen in ein,
nie surzer bröude der sunne über schein.
Swer solhen trost weiz an lieplichem wibe;
ja enist ze werlte niht bezzer bröude, da mit man daz die sorge vertribe:
da wirt gedrüsket von zwein herzen so na,
soup wart nie so dünne, deg stat man bunde da.

3. Swa sich bier augen (3)
so rehte gerne sehen,
da muezen ouch zwei herzen bi holt ein ander si;
Si gruezen sich bi tougen,
swaz in mak geschehen,
bröude unde truren wont in beidez bi.
Da brennet diu minne vor liebe, alg ein gluot;
dennoch grozer wunder diu minne da tuot:
si lat sich münde an ein ander vergezzen,
al da hat diu minne mit maneger [hande] bröude sorge unt truren gar über sezzen;
al da hat diu liebe die minne über wegen:
wol ir salden, die mit zühten deg pflegen!

II.

1. Ich wolte, daz der anger sprechen solte, (4)
alg der sitich in dem glag,
Und er mir danne rehte sagen wolte,
wie gar sanfte im hiure was,
Do min brouwe bluomen las
ab im, und ir minneklichen bueze
ruorten uf sin gruenez gras.

2. Her anger, waz ir iuch bröuden muoztet nieten, (5)
do min brouwe hom gegan,
Und ir wizen hende begunde bieten
nach iuwern bluomen wol getan!
Erloubet mir, her gruener plan,
daz ich mine bueze sezzen muezе,
da min brouwe hat gegan. (LXXII, b.)

3. Her anger, bitet, daz mir swære sul buezen
ein wip, nach der min herze ste, (6)
So wünsche ich, daz si mit blozen buezen
noch hiure mueze uf iu ge,
So geschadet iu nie mer sne:
wirt mir von ir ein lieplich gruezen,
so gruonet min herze, alg iuwer kle.

III.

1. Wunneklichen sol man schouwen (7) I, 47 a
meien schin über elliu lant,
Vogelin singen in den ouwen,
diu man dikke trurik vant;
Swa e sast bi soup diu heide,
da siht man schone augen weide:
nu ist min liehter meien tak.

2. Swenne ich sihe die brouwen mine (8)
wunneklichen vor mir stan,
Gar gelich dem liehten schine
von dem sunnen wol getan,
Der liebe gat über elliu riche,
reht also diu minneklichе
min herze uf durch liuhtet hat.

3. Wol ir, wie si valscheg ane
in wiplichen zühten lebet! (9)
Reht alsam der liehte mane
in den sternen dikke swebet,

Dem ſtat wol gelich diu reine:
nie man bindet die ſchœnen al eine,
ſi iſt ganzer tugende vol.

4. Swenne diu liebe und ouch diu beſte (10)
lachet, ich wæne, ir roter munt
Nahtes uz der vinſter gieſte:
ei, ſolt' ich in lange ſtunt
Ougen ſpehen in rehter næhe,
dünke ich gerne bi mir ſæhe
die vil liehten rœte brehen.

5. Möhte ich gegen der, die ich meine, (11)
tuſent manne dienſt gepflegen,
Daz künde allez harte kleine
gegen ir richem lone wegen:
Ich wil an die reinen, guoten
lones noch genaden muoten,
als von reht ir eigen man.

IV.

1. Der meie kumt mit ſchalle, (12)
die vogel' ſingent alle,
von manger varwe rich
iſt diu heide wunneklich;
Sich mak niht gelichen
den ſuezen minneklichen
reinen brouwen guot,
die vor valſche ſint behuot.
Ein kus von rotem munde
der bœuwet von herzen grunde,
dar zuo ein ümbevank
von zwein ſchœnen armen blank.

2. Swer zuht und ere minne, (13)
der habe in ſime ſinne,
daz er brouwen ſol
z'allen ziten ſprechen wol; (LXXII, c.)
I, 47b. Er ſol ſi lieplich gruezen,
mit ſenften ſprüchen ſuezen.
ſo beginnet ſin pflegen
manik wunneklicher ſegen;
Von rotem munde ein lachen
mag allez truren ſwachen;
ir ſplinder ougen bunt
machet ein herze lieplich wunt.

3. Wichet dem liehten ſchine: (14)
münde rot als die rubine,
wengel wol gevar,
minneklîche unt da bi klar,
Kragent ſueze brouwen;
man ſol ſi gerne ſchouwen
vür allez, daz nu lebet,
ir lob in hohen werden ſwebet
Mit hundert tuſent münden
han nie man volle gründen
brouwen werdekeit,
ir lob und (ouch ir) ere breit.

V.

1. Wol mich des fliezens des ſi ſloz, (15)
diu liebe, in daz herze min,
Der ſtete mich noch nie verdroz,
ſi muoſt' ob allen brouwen ſin
Min troſt, min heil und al min wunne,
daz nie mer wip getœften kunne
mich, wan ir vil werder lip,
des ſwer ich ir tuſent eide: ich minne ſi vür elliu wip.

2. Het' ich der zederboume tage, (16)
die wolt' ich mit ir eine leben;
Ir aller lob ich gerne ſage,
ie doch wil ich ſi niht begeben,
Si iſt mir liep vor allen wiben;
bi der ſtete wil ich an ir beliben,
ſwaz dar ümbe mir geſchiht;
ſi iſt mir in den ougen ſueze, unt kumt mir uz dem herzen niht.

3. War ümbe ſolt' ich ſi verlan, (17)
ſit ſi alſo vil der tugende hat?
Eruege mich ein ſwaches wenkel dan,
ir liehter ſchin mich niht verlat,
Der in daz herze min erliuhter,
al ſam des meien tou die heide erviuhtet
mit siner bröude bernden zit,
din roſe liuhtet uz den bluomen, als ſchinet ſi gar ſunder ſtrit.

VI.

1. „Ich bin der, der lieben liedin mære ſinget, (18)
Unt der liep ze liebe dikke unſanfte bringet;
Swaz ich ſol, daz leiſt' ich in mit triuwen gar:
bringe ich liep ze liebe, ſo iſt beiden lieb al bar;
ſinge aber ich ein ſcheiden, des nement ſi vil kleine war.“ —

I, 48 a. 2. „Wahter, wie maht dich ſo kurzer wile erlangen, (19)
Sit ich han den lieben man zuo mir gevangen,
Der mir an dem arme und in dem herzen lit,
unt mir bûr ſenende ſorge ſpilnde bröude git:
wahter, bekennеſtu deſ manen ſchin bûr tages zit?“ — (LXXII, d.)

3. „Vrouwe, ich han iu ze hulden niht wol gelingen; (20)
Got der laze iu beiden iemer wol gelingen!
Je doch klage ich den edelen werden ſuezen man;
mir iſt leit, ſol ich im helfen niht von dan:
wol im, der bi liebe leides ſich behueten han!“ —

4. „Sit din rat mit triuwen bert, wahter guot(e),
So ganh von der wer her ümbe an diſe huot(e); (21)
Ja getorſte ich dir min leit niht wol geklagen e:
a we liebes manneſ unt mineſ herzen we!
wahter, nim min golt, unt hilf im hin, ſwie's mir erge.“

32. (LXXIII, a b.)

Her Uolrich von Guotenburk.

I.

1. Ze dienеſt ir, von der ich han (LXXIII, c.)
ein leben mit ringem muote,
alſ ich nu lange han getan,
unt gan eſ mir diu guote,

2. Diu mir tuot daz herze min
vil menger ſorgen lære,
ſo wirt an mime ſange ſchin
dir, winter, noch behein ſwære.

3. Ich wil ſi biehen, unz ich lebe,
daz ſi mir bröude gunne,
unt ſi mir lon nach helle gebe;
ſi iſt min ſumer wunne.

4. Si ſæjet bluomen unde klê
in mineſ herzen anger,
deſ muoz ich ſin, ſwie's mir erge,
vil richer bröuden ſwanger.

5. Ir guete mich vil lützel lat
deheinen kumber muejen;
der ſchin, der von ir ougen gat,
der tuot mich ſchone binejen.

6. Alſam der heize ſunne tuot
die bluome in dem touwe:
ſuſ ſenftet mir den ſwæren muot
von tage ze tage min vrouwe.

7. Ir ſchæner gruoz, ir miltez legen
mit eime ſenften nigen,
daz tuot mir ein(en) metjen regen
rehte an daz herze ſigen.

8. Deſ iſt mir ſanfter, danne daz;
e mich verbære, ſehet, daz
ich truege e al der werlte haz.

9. Er muejet ſich, ſwer mir's erban,
ich ſi ir nie ſo brembe man,
ich erbringe ir mere loneſ an.

10. Sol ich deheine wile leben,
mir wirt von ir vil lihte geben,
dar nach ein beſſer möhte ſtreben.

11. Daz ſi mir under wilen tuot,
daz dunhte ein andern man vil guot,
wan daz doch hoher wil min muot,

12. Den ich geziehen nienen mak.
nu bûrhte ich eht der minnen ſlak;
ich erkennen nu vil mangen tak,

13. Er tuot mir leideſ dikke vil:
doch wære ich gerne hin an daz zil,
da ſi da ſol unt lonen wil.

14. Du wol hin, ez muoz eht ſin,
unt ſtige uf daz herze min;
ich wæne, ich iht engelte din,
ſwenne ir ze rehte wirdet ſchin.

daz ich lide disen pin
von diner kür unt diner bet,
und ie mit zühten schone tet,
an' wider wank,
sit mich errank
ir minnen swank
in ir getwank.
nu ist ze lank
ir habe dank;
daz tuot mich krank;
deß han ich mengen ungedank,
daz lenget mir die kurzen tage,
unt niuwet mir die alten klage,
von der ich wande sin erlost.
nu wil ich noch ir genaden trost

15. Beiten, alß ich han getan;
ze heile mueze ez mir ergan; (LXXIII, d.)
in' enwil ir niemer abe gestan.
doch træstet mich min tumber wan,
ein guot gedinge, den ich han
zen tugenden, der si bi begat,
daz si mich lihte niht enlat
uz ir gewalt
disen winter halt,
so ist bestalt,
ich würd'eß alt
unt sorgen balt
unt doch verfalt
ze manißvalt,
unt wære verlorn, swaz ez noch galt.
daz swachte sere minen muot;
nun' ruoche ich, swaz si mir getuot,
so laze ich niemer minen strit:
waz ob si in scheidet an der zit?

16. Si sol ez lan
understan
mit ereßlichen dingen,
daz ist min rat,
alß ez mir stat,
so enmak ir niht gelingen:
swie si behabe an mir den sige,
so wizzet, daz ich tot gelige.

17. Deßwar, si sol
gedenken wol,
daz ez ir niht enzæme,
ob si min leben,
der ich's han ergeben
an ir genade, næme;
si muoz eß ie mer sünde han;
deß sol diu guote mich erlan.

18. Din mak sin
gewaltik min,
dest reht, ich bin ir eigen
nu bi lange,
swie ez ergange,
unde ir gezeigen;
deß solt' ich wol gewinnen bromen.
diu guote, din hat mir benomen

19. Minen sin,
der ich bin
undertan (an triuwen);
si ruoret mich an
minen alten ban,
den muoz ich aber niuwen:
ich hüpf' ir uk der berte nach;
mich leit ir surzen ougen schach,

20. Swar si wil.
doch hære ich bi
von briunden unt von magen:
war ümbe ich schine
in dirre pine?
eß enmak mich niht betragen,
die wile ich weiz in ir gewalt
mineß herzen trost so manißbalt,

21. Der ich pflak
mengen tak,
wie solde ich si verlazen?
er irret sich,
swer iemer mich
dar ümbe wil verwazen:
er schiebe e Musel in dem klin,
e er von ir daz herze min

22. Gar enbünde;
ez ist in sünde,
die mir niht geloubent:
der ougen blik(ke)
mich bi dik(ke)
miner sinne roubent,
die bürhte ich, alß den donreslak,
dem ich entwenken niene mak.

23. Ob ich die schænen mak gesehen
(eineß) in eime jare,
so enkan mir guoteß niht geschehen

vor valſcher liute bare;
die nement deſ war,
ob mir iht liebes widerbar.

21. Es iſt (ſ)ein wunder, daz ich trage
ſo kumberliche ſwære: (LXXIV, a.)
alle dinge ſo ſi miner klage
mit genædeclichem mære
antwürte git,
ſo tröut den toren z'aller zit.
mit guoten ſiten
ich wil ſi aber und iemer biten:

25. „Frouwe, habe genade min,
daz zimt wol diner guete,
la mich ir iemer einen ſin,
der diner ren huete,
alſ ich ie tet,
unt daz ich niemer duoz getret'
uz dime lobe,
ich gelig' es under oder obe."

26. Si endarf niht merken, daz ich ſtrebe
nach mines leides ende;
ich muoz es tuon, die wile ich lebe:
han ich es miſſewende,
des enmak ich niet;
min herze nie von ir geſchiet,
noch niemer wil,
es gelte lützel oder vil.

27. Nie man darf es wunder nemen,
daz ſi mich hat gebunden,
ich enmak ir krefte niht geſtemen,
ſo iſt ſi obe, ſo bin ich unden.
ſwaz ich nu tuon,
ſi hat beſaget an mir den ruon,
ich muoz ir jehen:
nu wol [eht doch] es iſt noch ie beſchehen.

28. Alexander der betwanc
diu lant von grozer kreſte,
doch muoſte er, sunder sinen danc,
der minne meiſterſchefte
ſin undertan,
umb eine brouwen wolgetan,
die er erkos;
er enwart ouch nieme ſigelos.

29. An einem wilden walde er ſach
ſines herzen küniginne;
des muoſe er liden ungemach,
er hete ſine ſinne
vil nach verlorn.
daz ich die ſchænen han erkorn
ze mime leben,
des wirt mir lihte ein lon gegeben.

30. Nu wil ich aber biten
die guoten, alſ ich kan,
diu mir mit ſchænen ſiten
unt [mir mit] zühten an gewan
von erſt daz herze min,
daz ſi ſich bedenke noch
unt rehter dinge pflege,
unt minen dien(e)ſt doch
nach guotem willen wege,
unt mich ir laze ſin

31. Gereit, unz ich nu lebe,
daz ich niemer, ſwie es erge,
talk von ir geſtrebe,
unt daz (ich) iemer me
min[e] not unt diſen pin,
den ich nu lange dol,
mit zühten ſchone trage,
deſwar, doch tuot ſi wol,
ſi endet mine klage,
unt wirt ouch verre ſchin

32. Ir guete und ir mange tugent,
der wil verborgen würde,
ſolde ich verſitzen mine jugent
under dirre ſwæren bürde.

33. Swenne ſi wil, ich bin gereit,
ſi gebe mir ein geleite (LXXIV, b.)
vür kumber unt vür herzeleit,
daz ich ir ere breite,

34. Swar ich des landes tender kome,
mit allen minen ſinnen,
deſwar, da wahſet an ir krome,
lat ſi mich's lon gewinnen.

35. Ich enger niht grozer dinge z'ir,
wan troſtes mime leide,
des han ich wil, ſwenne ich endir
ir kurzer ougen weide.

36. Nu ſeht, ob es ein buoge ſi,
ſwer mir die verteile;
ich ſolte ir ofte weſen bi,
wær' es an mime heile.

Digitized by Google

37. Min leben wirt murlich unt sur,
sol ich si lange miden.
daz Floriș muose durch Blanschiflur
so grozen humber liden,

38. Daz enwaș ein michel humber niet,
wan si groz ungeverte schiet,
alș ez der alte heiden riet.

39. Si wart bi berre über mer gesant;
deș muost' er in mangiu drembiu lant,
da er si in eime turne vant,

40. Von guoten listen wol behuot;
da waget' er leben unde guot;
deș gewan er sit bi hohen muot.

41. Daz træstet mich unt tuot mir wol
von minem humber, den ich dol:
ez geschiht gar, swaz geschehen sol.

42. Si sol wol wizzen, ane wan,
swie's mir dar ümbe sol ergan,
wer si versendet z'Endian,

43. Dar wære min barn bi bereit,
daz mer, daz lant unt bürge breit,
daz enwær' mir dar zuo niht ze breit;

44. Alș rehte, alș ich si han erkant:
swer mir nu leidet disiu bant,
der sündet sich und ert den sant.

45. Er herte den kin e in den Plat,
e ich si lieze, diu mich hat
betwungen, unt doch schone stat
von ir min herze; swie's ergat,
ez dühte mich ein missetat,
ob ich schiede alsuș der von.
si ist miner triuwen wol gewon,
unt weiz si gar.
swar ich var,
so muoz ich dar
nemen war,
swenne ich getar
vor einer schar
ze nide gar;
vor der so muoz ich denken dar,
unt huete mich doch alle tage
bi fere vor ir zungen slage,
unt vor ir unerkante spehe.
doch wil ich (sehen), [daz si sehe,] waz mir geschehe,
unt wil dienen uf ir haz.
wolde si noch gelouben daz,

46. Daz ich von ir niene wil,
daz wære mir ein senftez spil.
mineș humberș dest ze vil;
waz hilfet daz, ob ich ez hil?
so hat si mineș loneș zil
gesezzet an wol tusent jar;
ich muoz verderben, daz ist war; (LXXIV, c.)
min arbeit
mich niht bür treit;
mir ist verseit,
dar nach ich streit;
min herzeleit
daz ist ze breit,
daz ich e leit:
min lon der ist noch unbereit;
ich wæne wol, mir si ze gach;
si siht alrerst, wan si der nach
[unt] verjaget mir in spotteș wiș; (b)
deșwar, deș hat si kleinen priș, m'
daz si mir git ze lone spot;
si muoz ez iemer bürhten Got.

47. Swaz si mir tuot,
daș alles guot,
ich enmag ir niht entwenken,
alș ez mir stat:
doch, swie's ergat,
so solte si gedenken,
daz ez (ir) guete niene zimt,
daz si mir gewerb unt buoge nimt

48. Si sprichet dikke,
daz ich erschrikke,
drembiu wort von schimpfe;
si tuot verdreet,
sweș si gert,
vor den liuten mit gelimpfe.
ich enmak mich schiere niht entstan,
wan ich der sinne niene han

49. Bi mir gar.
swar ich var,
so muoz ich [in] ir (si) lazen;
deș wirt wol schin,
swenne ich den min-
en morgen an den strazen
den liuten biute gegen der naht;
ich ziere (zer?) die zit gar ungewaht.

50. Ez ist niht wunder,
daz ich sunder
minen danst si mide,
der ougen schin,
den sumber min,
den ich nu lange lide,
mit einem süsse tuot verseit:
ich han mir si vil rehte erweit.

51. Ir bert mit
der vronwen sit
be la roschi Vise:
die gesach nie man,
er schiede dan
vro, riche unde wise.
ich wæne wol, ir si alsam;
wer möhte ir danne wesen gram?

52. Ich wil in minen willen sagen:
mahte ich der guoten minne
mit minem dienste niht bejagen,
daz ich nie mer die sinne,
noch minen lip
bekere an dehein ander wip.
swie ich mich erhol,
der gedinge tuot mir alsa wol,

53. Daz ich wol weiz, daz si mir gan
ze dienen umb ir huldc.
gewünne ich niht mere dran,
ich wil si der schulde
niht an gehaben;
swer mir ze rehte solde staben
deh einen rit,
ich swuere wol: ez wære ir leit.

54. Sit ich der sælde niene habe,
daz si mir sanfte sone,
ich enwil doch niht wesen abe,
ich werde enbunden schone,
alh ich's ger;
ich muoz iemer wesen der,
der umbe ir heil
ir treit ein schænez leben veil.

55. Turnus der wart sanfte erlost
von sumberlichem pine, (LXXIV, d.)
daz was sins herzen sundertrost,
daz er sah dur Tavine
so schone tot;
der endet' schiere sine not
in eime tage,
die ich nu mange jar trage.

56. Ich weiz wol, solt' ez sin
an dem gelüste min,
ir guete diu ist so manlihvalt,
si tæte mich noch bröuden valt.
ich enwas niht sælden loh,
do ich si mir erkos
in disem uz erkornen han,
uf guoten, richen, schænen lon.

57. Je doch, swie ez mir erge,
so muoz si iemer me
nach Gote sin min ane bet,
wan si niht wan guot getet.
ich ergibe mich und enbar
an ir genade gar,
daz si mir, darnach ich strebe,
ein wunneliches ende gebe.

II.

1. Ich horte ein merlikin wol singen, (1)
daz mich duhte, der sumer wolte entstan;
Ich wæne, ez al der werlte bröude sol bringen,
wan mir einem, mich entriege min wan.
Swie min vrouwe wil, so sol ez mir ergan,
der ich bin z'allen ziten undertan.
ich wande, ie man so here missetan,
suochte er genade, im solte gelingen:
daz muoz leider an mir einen zergan.

2. Wie sol ich minen dienst so zaken, (2
den ich lange mit triuwen han getan?
Ich bin leider sere wunt ane waken,
daz habent mir ir schæniu ougen getan,
Daz ich nie mer me gehelen kan,
ez enwelle, der ich bin undertan.
wie sol ein so verdorben man?
ich wæne, an ir ist genade entslafen, 66 ?
daz ich ir leider niht erwelken han.

3. Ich wil iemer wesen holt minem muote, (3)
daz er ie so nach ir minne geranh;
Hete ich bunden deheine so guote,
da nach kerte ich gerne minen gedanh.
Si schuof, daz ich mich bröuden undervant,
die ich han mir z'einer vrouwen erkant;
ich was wilde, swie vil ich doch gesanh,
ir schæniu ougen daz waren die ruote,
da mite si mich von erst(e) bewanh.

I, 48 b. 4. Ich wil iemer mit genaden beliben, (4)
ſi muoz ſünde ane ſchulde an mir began,
Si han mich niemer anderſ von ir vertriben,
ich enwelle haben gedingen unt wan,
Daz diu triuwe höher ſolte gan, (LXXV, a.)
danne unſtæte, der ich guoteſ verdan;
ſwa man weſte einen valſchaften man,
der ſolte unwerden allen guoten wiben,
ſo möhte man in an ir priſe geſtan.

5. Ich wil niemer dur minen ſumber vermiden,
ich enſinge deſ alleine, ſwie ez mir ergat, (5)
Unt wil gerne ſolhe not iemer liden,
diu von minnen mir ſo nahe gat,
Sit min lîb an dem zwivel ſtat,
daz min leider niemer han werden rat,
ane, diu mich ſo betwungen hat:
ſol nu min bröude zergan von der liden,
daz iſt ir ſünde unt groz miſſetat.

6. Uz minen ougen, daz iſt ein wunder, (6)
von dem herzen daz wazzer mir gat,
Alſ ich gedenke, daz mich h(i)er under
al min kumber unt min dienſt niht verbat,
Den ie dehein man gewan oder hat,
ſit mir min gemuete alſe fere ſtat
betwungen, daz ſi mine ſele niht lat:
deſ muoz ich von der werlte geſunder
unt von ir hulden ſcheiden dur die getat.
(LXXV, b.)

---

33. (LXXV, cd.)

Her Heinrich von der Muore.

I.

1. Uf zwene wege ich kam geriten, (LXXVI, a.)
den daz geritenen ich do reit; (1)
Deſ iſt mir min har beſniten,
ein daz beſnitener mich beſneit.
E waſ ich blint, unt wiſte blinden;
er iſt ein kint, ſwer volget kinden;
ſchiere wirt ein man verlorn
ewiclicher büſſe:
ein leben han ich mir erkorn,
daz iſt in guoter büſſe.

2. Stæten vriunden wil ich klagen, (2)
daz mich ein wip betwungen hat;
Ez get ze nahe mir, ich muoz ez ſagen,
wie ſol deſ iemer werden rat?
Sorge lide ich die naht, dar zuo den tac;
alſo tuot ſi mir, geruowen ich nienen mak.
mir enwart nie ſo we,
ſine getræſte mich, ich het' ez daz gelazen e.

I, 49 a. 3. Ich hat' ein wunneclicheſ leben, (3)
e groze liebe mich gevie;
Eruen beſt mir nu gegeben,
daz niemermer(e) mir zergie,
Sit ich innen wart, wie rehte ſi'z begat,
da von ir diu welt daz beſte lop verſtat;
miniu leit huoben ſich,
alſ ich ſi ſach, ſo ſende ich nach der ſchænen mich.

4. Diu welt mit grozer bröude ſtat; (4)
daz ſol mir ſin ein ſtæte leit,
Ob mich diu wunne ſo vergat;
der bluomen waſ ich ie gemeit:
Leider nu muoz ich liden groze not,
ja enſach ich nie ſo manige heide rot:
ſchæne wip, wol tuo nu;
wol tæte ich dir, ob ich wol möhte, alſe du.

5. „Salik muezе ein riter ſin, (5)
der wol verſchulden kan den mit;
Vil holt iſt im daz herze min,
wand er den merkæren git
Vil dikke ſwæren muot: die brauwen minnent in,
und iſt an den guoten wiben ein gewin;
ſwaz ſi redent, daz beſte er tuot:
ſwer bröuden pfliget, dür ſorge enwart nie niht
ſo guot."

II.

1. Ahî nu ſol diu welt ſazen manige ſwære, (6)
Die ſi mueſte han, ob ez nach winter wære;
Diu heide hat der bluomen ane maze vil

darzuo so stet der gruene walt, alȝ er den sumer wesen wil.

2. Ahi! sorgen wüerde rat mit guote, (7)
Wan daz ich lebe mit undertanem muote, (LXXVI, b.)
Wen ich gewan, do den gewalt ein wip gebie,
daz si daz brie herze min niht langer ane ir dienste lie.

III.

1. Herze, du bist ane sin, (8)
volgestu dien ougen nach,
du maht niht volenden allez, daz si wellent spehen.
Enruoche, wa si sehen hin,
dar ümbe si dir niht ze garh;
tuostu deȝ niht, davon maht dir wol grozer schade geschehen.

Weȝ zihe aber ich diu ougen min? ez ist gar deȝ herzen rat,
diu mir ougen, herze, lip so gar betwungen hat,
von der muoz mich dunken guot, ob si mich leben lat.

2. Ich sæhe gerne, sunder wank, (9)
den ir vil minneclichen schin;
ich wolte' iemer lieber an, danne einen engel, sehen.
Min liebe diu ist gegen ir niht krank, I, 49 b.
ich meine die lieben brouwen min;
ie doch so muoz ich eine groze schulde von ir jehen:
E ich si volle bite, so hat si mir gar verseit;
ich weiz wol, daz ein krankez herze wær' davon verzeit,
e aber ich daz tæte, ich lite e iemer arbeit.

34. (LXXVI, ed.)

Her Heinrich von Morunge.

I.

1. Sî ist z'allen eren ein wip wol erkant, (LXXVII, a.) (1)
schœner gebærde, mit zühten gemeit,
so daz ir lop in dem riche ümbe gat,
Alȝ der mane wol herre über lant
liuhtet deȝ nahtes wol liht unde breit,
so daz ir schin al die welt ümbevat:
Alȝ ist mit guete ümbevangen diu schone,
deȝ man ir jiht, si ist aller wibe ein krone.

2. Diz lop beginnet vil brouwen verman, (2)
daz ich die mine vür alle andriu wip
han z'einer krone gesezzet so ho,
Unde ich der deheine uz genomen han;
deȝ ist vil luter vor valsche ir der lip,
smal, wol ze maze, vil fier unde bra;
Deȝ muoz ich in ir genaden beliben,
gebiutet si so, min liebest vor allen wiben.

3. Got laze mir vil lange leben gesunt, (3)
die ich an wiplicher tugende noch ie vant,
sit si min lip z'einer brouwen erkoȝ.
Wol ir vil suezer! vil rat ist ir der munt,
ir zene wiz, ebene, vil herre erkant,
dur die ich gar alle unstæte verkoȝ,
Do man si lobte also reine unt wise,
senfte unde loȝ, dar ümbe ich si noch prise.

4. Ir tugent reine ist der sunnen gelich, (4)
diu trueben wolken tuot liehte gevar,
swenne in dem meijen ir schin ist so klar;
Deȝ wirde ich stæter bröude vil rich,
daz überliuhtet ir loȝ also gar
wib unde brouwen, die besten vür war,
Die man benenne in Tiutschem lande,
herre oder nach, so ist si ez diu daz erkande.

II.

1. Min erste und ouch min leste (5)
bröude waȝ ein wip,
der ich minen lip
bot ze dienste iemer mê.
Diu hœhste und ouch diu beste
in dem herzen min,
seht, daz muoz si sin,

der ich selten vrö bekte.
Ir tuot leider we
I, 50a. al min sprechen unt min singen;
deß muoz ich an vröuden mich nu twingen;
unde truren, swar ich ge.

2. Nu ratet, lieben brouwen,
waz ich singen müge,
so daz ez iu tüge;
sang ist ane vröude kranc.
Mir wart niht wan ein schouwen
von ir unt der gruoz,
den si teilen muoz
mit der werlte sunder danc.
Diu zit ist ze lanc, (LXXVII, b.)
ane vröude und ane wunne;
nu wol dar, swer mich geleren kunne,
daz ich singe niuwen sanc.

3. Wær' ir mit mime sange
wol, so sünge ich ir;
sus verbot sis mir,
und ir tete min swigen baz.
Nu swige aber ich ze lange;
solde ich singen me,
daz tæt' ich, alß e.
wie zimt miner brouwen daz,
Daz si min vergaz
unt verseite mir ir hulde?
o we deß! wie rehte unsanfte ich dulde,
beide, ir spot und ouch ir haz!

4. Vil wiplich wip, nu wende
mine sende klage,
die ich tougen trage,
du weist wol, wie lange zit;
Ein sælden riches ende
wirt mir daz von dir,
so siht man an mir
vröude ane alle(n) widerstrit.
Sit daz an dir lit
mineß herzen hoch gemuete,
mahtu trœsten mich dur wibeß guete,
sit din trost mir vröude git.

5. Ich sihe wol, daz min brouwe
mir ist vil gehaz;
doch versuoche ichs baz,
in' verdiene ir werden gruoz;
Deß ich ir wol getrouwe,
daz hat si versworn;
ir ist leider zorn,
daz ichs der werlte künden muoz,
Daz ich niemer buoz
von ir dienste mich gescheide,
ez kom' mir ze liebe, alb' ir ze leide:
(6) ihte wirt mir swære buoz.

III.

1. Het' ich tügende niht so vil von ir vernomen, (10)
und ir schœne niht so vil gesehen,
Wie wære si mir danne also ze herzen komen?
ich muoz iemer dem gelîche spehen,
Alß der mane tuot, der sinen schin von deß sunnen schin empfat:
also hum(en)t mir dikke
ir wol liehten ougen blikke
(7) in daz herze min, da si vor mir gat,

2. Ir wol liehten ougen in daz herze min, (11)
so kumt mir diu not, daz ich muoz klagen;
Solde aber ieman an im selben schuldik sin, I, 50b.
so het' ich mich selben selbe erslagen,
Do ich s' in min herze nam, und ich si vil gerne sach,
noch gerner, danne ich solde,
und ich deß niht miden wolde,
in' hohte ir lop, swa man's vor mir sprach.

3. Mime kinde wil ich erben dise not (12)
(8) unt diu klagenden leit, diu ich han von ir;
Wænet si danne ledik sin, ob ich bin tot,
ich laze einen trost noch hinder mir, (LXXVII, c.)
Daz noch schœne werde min sun, daz er wunder an ir bege,
also, daz er mich rechе,
und ir herze gar zerbreche,
so sin so rehte schœnen se.

IV.

1. Ân so hoher swebender wunne, (13)
(9) so gestuont min herze an vröuden nie;
Ich bin, alß ich bliegen kunne,
mit gedanken iemer ümbe sie,
Sit daz mich ir trost enpfie,
der mir dur die sele min mitten in daz herze gie.

2. Swaz ich wunneliches ſchouwe, (14)
daz ſpil(t) gegen der wunne, die ich han,
Tuft und erde, walt und ouwe
ſuint die zit der bröude min enpfan;
Mir iſt komen ein hügender wan,
und ein wunneliches troſt, deß min muot ſol hohe ſtan.

3. Wol dem wunneliche mære, (15)
daz ſo ſuoze dur min ore erſlanc,
Unt der ſanfte tuonder ſwære,
diu mit bröuden in min herze ſanc!
Da von mir ein wunne entſprang
diu vor liebe, alſam ein tou, mir uz von den ougen drang.

4. Sælic ſi diu ſueze ſtunde, (16)
ſælic ſi diu zit, der werde talt,
Do daz wort gie von ir munde,
daz dem herzen min ſo nahen lac,
Daz min lip von bröude[n] erſchrac,
und entweic von liebe joch, waz ich von ir ſprechen mac.

V.

1. Von der elbe wirt entſehen vil manic man,
ſo wart ich von grozer liebe entſen, (17)
Von der beſten, die ie deheim man lieb gewan;
wil aber ſi mich dar ümbe den,
Mir ze unſtaten ſten,
mak ſi danne rechen ſich,
I, 51 a. tuo, deß ich ſi bite, da mite bröu[we]t ſi ſo mich,
daz ich dan[ne] vor liebe muoz zergen.

2. Swenne ir liehten ougen alſo verküerent ſich,
daz ſi mich an dur min herze ſen, (18)
Swer da enzwiſchen danne ſtet und irret mich,
dem muoze al ſin bröude gar zergen!
Wan ich danne ſten,
unt warte der brouwen min,
rehte alſo deß tageß diu liehtmen vogellin:
wenne ſol mir iemer lieb geſchen?

3. Mich enzündet ir vil liehter ougen ſchin,
alß daz viur ein dürren zunder tuot, (19)
Und ir bremde krenket ſo daz herze min,
alß daz wazzer die vil heize gluot.
Und ir hoher muot, (LXXVII, d.)
und ir ſchœne und [ir] edelkeit,
unt daz wunder, daz man von ir tugende ſeit,
daz iſt mir vil übel, und ouch lihte guot.

4. Si gebiutet, und iſt in dem herzen min (20)
brouwe, unt herer, danne ich ſelbe ſi;
Hei, wan ſolt' ich ir noch ſo gewaltik ſin,
daz ſi mir mit triuwen wære bi,
Ganzer tage drî,
unde etelicher naht,
ſon' verlür ich niht den lip und al die maht:
nu iſt ſi leider vor mir al ze vri.

VI.

1. Weſt' ich, ob ez wol verſwigen möhte ſin,
ich liezе iuch ſehen mine ſchœne brouwen: (21)
Der enzwei bræche mir daz herze min,
der möhte ſi ſchone drinne ſchouwen;
Si kam her dur diu ganzen ougen min, ſunder kür, gegangen:
awe, ſolde ich von ir ſuezen minne ſin alß minneliche enpfangen!

2. Wer ſo lange ruokt' in einen touben walt, (22)
ez antwurt' im dar uz erdwenne:
Du iſt din klage vor ir dikke manikvalt
von miner not, ſwie ſi's niht erkenne,
Doch klaget ir maniger minen kumber vil dikke mit geſange:
awe, ja hat ſi geſlafen alleß her, alder geſwigen al ze lange!

3. Wær' ein ſitich alder ein ſtar, die möhten ſit gelernet han, daz ſi ſprœchen minnen; (23)
Ich han ir gedienet her vil lange zit,
mak ſi ſich doch miner rede verſinnen?
Nein, ſi niht, Got enwelle ein wunder vil verre an mir erzeigen:
ja, möht' ich daz einen boum mit miner bete ſunder waſen nider genigen.

VII.

1. Ez iſt ſite der nahtegal, (24) I, 51 b.
ſwanne ſi ir liet vol endet, ſo geſwiget ſie;
Dur daz volge aber ich der ſwal,
diu durch liebe, noch durch leide ir ſingen nie verlie.
Sit daz ich nu ſingen ſol,
ſo mag ich von ſchulden ſprechen wol:
awe, daz ich ie ſo vil gebat,

unt geblehte an eine ſtat,
da ich genaden nienen ſe.

2. Swige ich unde ſinge niet, (25)
ſo ſprechent ſi, daz mir min ſingen ſæme daz;
Sprich' aber ich unt ſinge ein liet,
ſo muoz ich dulden, beide, ir ſpot und ouch ir haz.
Wie ſol man dien nu geleben,
die dem man mit ſchœner rede vergeben?
o we, daz in ie ſo wol gelanc, (LXXVIII, a.)
und ich lie dur ſi min[en] ſanc!
ich wil ſingen aber, alſ ꝛc.

3. O we miner beſten zit, (26)
und o we miner liehten wunneklichen tage!
Waz der an ir dienſte lit,
nu jamert mich vil maniger ſenelicher klage,
Die ſi hat von mir vernomen,
und ir nie ze herzen kunde komen.
o we, miniu gar verlornen jar,
diu riuwent mich vür war:
in' verklage ſi niemer me.

4. Ir lachen und ir ſchœne anſehen, (27)
und ir guot gebœrde hant betœret lange mich;
An' han anderſ niht verſehen;
ſwer mich ruomeſ zihen wil, der ſündet ſich.
Ich han ſorgen vil gepflegen,
unt dien vrouwen leiden bi gelegen.
o we, wan daz ich ſi gerne an ſach
und in ie daz beſte ſprach,
mir wart ir nie niht me o we!

5. Ez iſt niht daz tiure ſi, (28)
wan habe ez beſte werder, wan, den getriuwen man;
Der iſt leider ſwære bi,
er iſt verlorn, ſwer nu niht wan mit (un)triuwen han.
Deſ wart ich vil wol gewar,
wand ich ir mit triuwen ie diente dar;
o we, daz ich triuwen nie genoz,
deſ ſten ich (nu)vröuden bloz:
doch diene ich, ſwie ez erge.

VIII.

Ob ich ſi duhte hulden wert, (29)
ſon' möhte mir zer werelte liebers niht geſchen;
Der' ich an Got ſit genaden gert,
ſin' ſünden nach dem tode niemer mich bergen.
Hier ümbe ich niemer doch verzage,
ir lop, ir ere, unz an min ende ich ſinge unt ſage:
waz (obe) ſi ſich bedenket baz; I, 52 a.
unt tæte ſi liebe daz,
ſo verbœre ich alle klage.

IX.

1. Sach ie man die vrouwen, (30)
die man maht ſchouwen
in dem venſter ſtan?
Diu vil wol getane,
diu tuot mich ane
ſorgen, die ich han.
Si liuhtet, ſam der ſunne tuot gegen dem liehten morgen;
e waſ ſi verborgen,
da muoſt' ich ſorgen:
die wil ich nu lan.

2. Iſt aber ie man hinne, (31)
der ſine ſinne
her behalten habe,
Der ge nach der ſchonen,
diu mit ir kronen
gie von hinnen abe,
Daz ſi mir ze troſte kome, e daz ich verſcheide:
diu liebe unt diu leide,
diu wellen mich beide
bürdern hin ze grabe.

3. Wan ſol ſchrîben kleine (32)
reht uf dem ſteine, (LXXVIII, b.)
der min grap bedat,
Wie lieb ſi mir wære,
und ich ir unmære;
ſwer danne über mich gat,
Daz der leſe diſe not, und ir gewinne künde,
der vil grozen ſünde,
die ſi an ir bründe
her begangen hat.

X.

1. Sin' hiez mir nie widerſagen, (33)
unde warp ie doch,
unt wirbet noch hiute uf den ſchaden min;
Deſ enmak ich langer niht verdagen,
wan ſi wil ie noch

elliu lant beſhern und ein roubærinne ſin.
Daz machent alle ir tugende und ir ſchœne, die
mengem man tuont we:
der ſi an ſiht, der muoz ir gevangen ſin, und in
ſorgen leben iemermc.

2. In dien dingen ich ir dienſtman (34)
und ir eigen waſ da,
da ich ſi dur triuwe unt dur guot an ſach,
Do nam ſi mit ir minnen an,
unt dient mich alſo,
da ſi mich wol gruoſte, unt wider mich ſo ſprach.
Deſ bin ich an bröuden siech und an herzen ſere
wunt,
und ir ougen klar, diu hant mich beroubet [gar],
und ir roſe varwer roter munt.

XI.

1. „O we deſ ſcheidens, deſ er ter (35)
von mir, da er mich bi ſenende lie!
Wol aber mich der lieben bet',
unt deſ weinens, deſ er da begie!
Da er mich truren lazen bat,
unt hiez mich in bröuden ſin,
von ſinen trehenen wart ich naz,
und erkuolte iedoch daz herze min.“ —

I, 52b. 2. Der dur ſine unfælliſcheit (36)
iemer argeſ iht von ir geſage,
Dem muoze alles weſen leit,
ſwaz er minne unde daz im wol behage.
Ich biuohe in, unde ſchadet im niht,
dur die ich ir muoz brembe ſin:
alſ aber ſi min ouge an ſiht,
ſo raget es in dem herzen min. —

3. „O wê, waz wizent ſi einem man, (37)
der mit brouwen leit, (noch) arſt geſprach,
Und in aller eren gan;
dur daz muet mich ſin ungemach,
Daz ſi in gruezent überal, (LXXVIII, c.)
unt zuo (z')im redende gant,
und in doch, alſ einen bal,
mit bœſen worten ümbe ſtant.“

XII.

1. Ich bin iemer ander, unt niht eine (38)
der grozen liebe, der ich nie wart bri;
O we, wæren die hueter algemeine,
toup unt blint, ſwenne ich ir wære bi,
So möhte ich min leit
etewenne mit ſange ir wol künden,
unt mich mit rede zuo (z')ir gebründen,
ſo würde ir wunder vil von mir geſeit.

2. Miner ougen tougenliches ſehen, (39)
daz ich ze boten an ſi ſenden muoz,
Daz neme dur Got von mir dür ein biehen,
und ob ſi lache, daz ſi min gruoz.
Ich enweiz, wer da ſanft;
ein ſitich und ein ſtar ane ſinne
wol gelernten, daz ſi ſprœchen Minne:
wol ſprich daz, unt habe deſ iemer danc.

3. Wolte ſi min denken dür daz ſprechen (40)
unt min truren dür die klage verſtan,
So mueſe in der niuwen rede gebrechen;
owe, daz ieman ſol dür wnoge han,
Daz er ſere klagen
(muoz), daz er doch von herzen niht meinet,
alſ einer truret unde weinet,
und er ſin nieman kan geſagen.

4. Sit diu herzeliebe heizet minne, (41)
ſone weiz ich niht, wie diu leide heizen ſol;
Herzeliebe wont mir in dem ſinne;
liep het' ich gerne, leideſ enbær' ich wol.
Liebe, diu git mir
hohen muot, darzuo bröude unde wunne:
ſone weiz ich, waz diu leide kunne,
wan, daz ich iemer truren muoz nah ir.

5. Sine ſol niht allen liuten lachen (42)
alſe von herzen, ſam ſi lachet mir,
Und ir anſehen ſo minneliche machen;
waz hat aber ieman da ze ſchouwen an ir, I, 53a.
Der ich leben ſol,
und an der iſt al min wunne behalten?
jone wil ich niemer deſ erkalten,
ſwenne ich ſi ſihe, mir ernſt von herzen wol.

XIII.

1. Si hat lieb ein kleinez vogellin, (43)
daz ir ſinget und ein lüzzel nah ir ſprechen kan:
Solt' ich dem gelichen ir heinlich ſin,
ſo ſwuere ich wol deſ, daz nie brouwe bezzern
vogel gewan.

Dûr die nahtegal wolt' ich ir hohe singen an.
owe, herzeliebe brouwe min,
nu bin ich doch din,
mahtu trœsten mich vil senden man!

2. Ist ir liep min leit unt min ungemach (LXXVIII, d.) (44)
wie kûnde ich danne iemermere rehte werden vrô?
Sine getrurte nie, swaz so mir geschach,
klaget' ich ir min jamer, so stuont ir daz herze hô:
Si ist noch hiute vor den ougen min, alsô si waz do,
do si minneklîche mir zuo sprach,
und ich si an sach:
owe, solt' ich iemer sten also!

3. Si ist mit tûgende unt mit stæteheit (45)
wol behuot vor aller slahte unvrouwelicher tât,
Wan deȝ eine, daz si mir verseit
ir genâde, unt daz si mich also verderben lât.
Wol mich deȝ, daz si min herze alsô besezzen hât,
daz der star da nieman wirt bereit
alȝ ein hâr so breit,
swenne ir rehtiu liebe mich bestât!

XIV.

1. Teitliche bilde unt grozliche riuwe (46)
hât mir daz herze unt den lip nach verlorn;
Min alte nôt die klage ich dûr niuwe,
wan daz ich dûrhte der schimpfære zorn.
Singe aber ich durch die, diu mich vröuwet hie bevorn,
so belîche dur Got nieman mine triuwe,
wan ich dur sunk bin ze der werlte geborn.

2. „Wenger sprichet: „sehet, wie der singet! (47)
wær' ime iht leit, er tæte anderȝ, danne so.“
Der mak niht wizzen, waz mich leideȝ twinget;
nu tuon aber ich rehte, alȝ ich tet do,
Do ich in leide stuont, do huob ich si gar unhô;
diz ist ein nôt, diu sangeȝ mich twinget:
sorge ist unwert, da die liute sint vrô.

3. Diu mineȝ herzen ein wunne und ein krône ist, (48)
vor allen vrouwen, die ich noch han gesehen,
Schœne unde schœne unde schœne, aller schônist
ist si, min vrouwe, deȝ muoz ich ir jehen;
Al diu welt sol si durch ir schœne vliehen.
noch wære zît, daz du vrouwe mir lônist; I, 53 b.
ich han mit lobe anderȝ tarheit versehen.

4. Sten ich vor ir unt schouwe daz wunder, (49)
daz Got mit schœne an ir lip hât getân,
So ist deȝ so vil, daz ich sihe da bevunder,
daz ich vil gerne wolt' ie mer da stân:
Owe, so muoz ich vil trurik scheiden dan,
so kumt ein wolken so truebeȝ dar under,
daz ich deȝ schînen von ir niht enhân. (LXXIX, a.)

XV.

Min herze, ir schœne, unt diu minne deȝ habent geswôren (50)
zuo (z')ein ander, deȝ ich wæne, uf miner vrouwen tôt.
Z'wiu habent diu drîu mich einen dar zuo erkorn?
owe, minne, gib ein teil der lieben miner nôt,
Teil' ir si so mit, daz si gedenke ouch machen rôt.
wünsche ich ir seneȝ nu, daz wære bezzer verborn:
lihte ist eȝ ir zorn,
sît ir wort mir deheinen kumber gebôt.

XVI.

1. Ez tuot vil we, swer herzeliche minnet (51)
an so hoher stat, da sin dienst ist gar versmât;
Sin kumber wan vil lützel daran gewinnet,
swer so vil geklaget, daz ze herzen niht engât.
Er ist vil wise, swer sich so wol versinnet,
daz er dient, da man sin dienst wol enpfât,
unt sich dar lât,
da man sin genâde hât.

2. Ich bedarf vil wol, daz ich genâde binde, (52)
wan ich hân' ein wîb ob der sunnen mir erkorn;
Dest ein nôt, die ich niemer über winde;
gesehe mich ane, alȝ si tet hie bevorn.
Si ist mir liep gewest da her von kinde;
wan ich wart dur si unt durch anderȝ niht geborn:
ist ir daz zorn,
daz weiz Got, so bin ich verlorn.

3. Wa ist nu hin min liehter morgensterne? (53)
we, waz hilfet mich, daz min sunne ist uf gegân?
Si ist mir ze hoh und ouch ein teil ze verne
gegen mittem tage, unt wil da lange stân.
Ich gelebte noch den lieben abent gerne,

daz ſi ſich hernider mir ze troſte wolte lan:
wand ich mich han
gar verhapfet uf ir wan.

XVII.

1. We, wie lange ſol ich ringen (54)
ümbe ein wip, der ich noch nie wort zuo geſprach?
Wie ſol mir an ir gelingen?
ſeht, deß wundert mich, wan ez e niht geſchach,
Daz ein man alſo tobt', alſ ich tuon z'aller zit,
daz ich ſi ſo herzeliche minne, und ez e nie gewuoht, und ir dient' iemer lit.

I, 54a. 2. Ich weiz vil wol, daz ſi lachet, (55)
ſwenne ich vor ir ſtan und enweiz, wer ich bin;
Sa ze hant bin ich gewachet,
ſwenne ir ſchœne mir nimt ſo gar minen ſin.
Got weiz wol, daz ſi noch miniu wort nie vernam, (LXXIX, b.)
wan daz ich ir biende mit geſange, ſo ich beſte kunde
und alſ ir wol gezam.

3. O we deß, waz rede ich tumbe, (56)
daz ich niht enrete, alſ ein ſæliger man!
So ſwige ich rehte, alſ ein ſtumme,
der von ſiner not niht geſprechen enkan,
Wan daz er mit der hant ſiniu wort tiuten muoz:
alſ erzeige ich ir min wundez herze, unt valle vür ſi unt nige uf ir vuoz.

XVIII.

1. O we, war ümbe volge ich tumbem wane, (57)
der mich ſo vere leitet in die not?
Ich ſchiet von ir gar aller vröuden ane,
daz ſi mir troſt, noch helfe nien' gebot;
Doch wart ir varwe liljen wiz unt roſen rot,
unt ſaz vor mir diu liebe wol getane
gebluet, reht alſam ein voller mane:
daz waſ der ougen wunne unt deß herzen tot.

2. Min ſtæter muot gelichet niht dem winde, (58)
ich bin noch, alſe ſi mich hat verlan,
Dil ſtæte, her von einem kleinen kinde,
ſwie we ſi mir nu lange hat getan
Al ſwigende ie genote, und ein verholner wan,
wie diuke ich mich der torheit underwinde,
ſwanne ich vor ir ſtan, [unt] ſprüche ein wunder binde,
unt muoz doch von ir ungeſprochen gan.

3. Ich han ſo vil geſprochen unt geſungen, (59)
daz ich bin muede unt heiz von miner klage;
An' bin umb niht wan umb den wint bezwungen,
ſit ſi mir niht geloubet, daz ich ſage,
Wie ich ſi minne, unt wie ich ir holdez herze trage.
deßwar, mirn' iſt nach werde niht gelungen:
hete ich nach Gote ie halp ſo vil gerungen,
er næme mich zuo z'im; ach, miner tage!

XIX.

1. Diu vil guote, (60)
daz ſi ſælic muezе ſin!
We der huote,
diu der werlt ſo liehten ſchin
An ir hat benomen, daz man ſi ſo ſelten ſchouwen ſat
ſo die ſunne, diu deß abendes under gat.

2. Swer der brouwen (61)
hüetet, dem künde ich den ban;
Wan durch ſchouwen
ſo geſchuof ſi Got dem man,
Daz ſi wær' ein ſpiegel al der werlde ein wunne gar:
waz ſol golt begraben, deß nie man wirt gewar?

3. Ich muoz ſorgen, (LXXIX, c.) (62) I, 54b.
wen diu lange naht zerge,
Gegen dem morgen,
daz ich ſ' eineſt an geſe,
Min vil liebe ſunnen, diu mir ſo wunneklichen taget,
daz min ouge ein truebez wolken wol verklaget.

* 4. Aſchalote
der vil guote heizeſt wol,
Erſt von Troie
Pariß, der ſi minnen ſol,
Obe er kieſen ſolde under den ſchœneſten, die nu leben,
ſo würde ir der apfel, wær' er unbegeben.

XX.

1. Vrouwe, wiltu mich generen, (63)
ſo ſihe mich ein vil kürzel an;
Ich enmak mich langer niht erweren,
den lip muoz ich verlorn han;

Ich bin siech, min herze ist wunt:
frouwe, daz hant mir getan min ougen unt din roter munt.

2. Frouwe, mine swære sich, (64)
e ich verliese minen lip;
Ein wort du spræche wider mich,
verkêre daz, du sælik wip;
Du sprichest iemer: neina, nein!
neina, neina, neina, nein! daz brichet mir min herze en zwein.
Wahtu doch eteswenne sprechen: ja ja ja ja!
ja ja ja ja! daz lit mir an dem herzen na.

XXI.

1. Ob ich dir vor allen wiben guotes gan, (65)
sol ich des engelten, frouwe, wider dich,
Ste daz diner guete sælikliche an,
so laz iemer in dien ungenaden mich;
Hab' ich daran missetan, die schulde rich,
daz ich lieber liep zer werlte nie gewan:
nach der (herze)liebe sent min herze sich.

2. Ob ich iemer ane hoch gemuete bin, (66)
waz ist ieman in der werlte deste baz?
Gent mir mine tage mit ungemuete hin,
die nach vröuden ringent, dien gewirret daz.
Ja daz wirt ir ungewin der valschen haz,
die verkerent underwilent mir den sin:
nieman solde niden, ern(e) wiste waz.

3. Frouwe, ob du mir niht die werlt erleiden wil, (67)
so rat unde hilf, mir ist ze lange we,
Sit si jehent, ez si niht ein hinde spil,
dem ein wip so nahen an sin herze ge;
Ich erkande maze vil der sorgen e,
diu sorge get mir vür der maze zil:
hiute baz, und aber danne [über] morgen we.

4. Ich habe ir vil grozer dinge her versehen, (68)
herzeliches minne unt ganzer stæteheit,
Des halt mir diu rehte herzeliebe spehen:
wol mich, hab' ich al der werlte war geseit!
Habe ich daran missesehen, daz mir leit.
1,55a. mir mag elliu sælde noch von ir geschehen:
in' weiz niht, waz schœner lip in herzen treit.

XXII.

1. Ich wæne, [n]ieman lebe, der minen kumber weine, (LXXIX, d.) (69)
den ich eine trage,
Ez entuo diu guote, die ich mit triuwen meine,
vernimt si mine klage.
We, wie tuon ich so, daz ich so herzeliche
bin an si verdaht, daz ich ein küneginne
vür ir minne niht enmemen wolde,
ob ich teilen unde wesen solde?

2. Swer mir des erban, ob ich si minne tougen, (70)
seht, der sündet sich;
Si won(et) mir z'allen ziten vor dien ougen,
unde dunket mich,
Wie si ge zuo mir dur ganze muren;
ir trost und ir helfe lazent mich niht truren:
swenne si wil, so bueret si mich hinnen /
mit ir wizen hant hohe über die zinnen.

3. Ich wæne, si ist ein Venus here, die ich da minne, (71)
wan si han so vil;
Si benimt mir, beide, vröude und al die sinne,
swenne so si wil,
So get si dort her zuo (z')einem venkterlin(e),
unt siht mich an, reht als der sunne[n] schin(e):
swanne ich si danne gerne wolde schouwen,
ach, so get si dort zuo (z')andern frouwen.

4. Do si mir alrerst ein hoch gemuete sande (72)
in daz herze min,
Des was bote ir guete, die ich wol erkande,
und ir liehter schin
Sach mich guetlich an mit ir spilnden ougen,
lachen si began uz rotem munde tougen:
sa ze hant enzunte sich min wunne,
daz min muot stet hohe, sam diu sunne.

5. We, waz rede ich? ja ist min gelouben bœse,
und ist wider Got; (73)
Wan bite ich in des, daz er mich hinnan læse?
ez was e min spot.
Ich tuon, sam der swan, der singet, swenne er stirbet:
waz ob mir min sanc daz lihte noch erwirbet,
swa man minen kumber sagt ze mære,
daz man mir erbunne miner swære.

XX.

1. Ich hörte uf der heide (74)
lute stimme unt suezen sanc;
Davon wart ich, leide,
tröuben rich und [an] truren krank,
Nach der min gedanc
sere ranc
unde swanc,
die hant ich ze tanze, da si sanc;
ane leit ich do spranc.

I, 55 b. 2. Ich hant si verborgen (75)
eine und ir wengel [von trehenen] naz, (LXXX, a.)
Da si an dem morgen
mines todes sich vermaz:
Der vil lieben haz,
tuot mir baz,
danne daz,
da ich vor ir hinc[we]te, da si saz,
und ir sorgen vergaz.

3. Ich hant si an der zinne (76)
eine, und ich was [zuo] ir gesant;
Da möhte ich'r minne
wol mit huoge han gepfant,
Do wande ich diu lant
han verbrant
sa ze hant,
wan daz mich ir suezen minne bant
an dien sinnen hat erblant.

XXIV.

1. Solde ich iemer brouwen leit (77)
alder arc gesprechen, daz hat si verschuldet wol,
Diu daz hat von mir geseit,
daz ich singe, o we! von der ich iemer dienen sol.
Si ist des liehten meien schin,
unt min ostertlicher tac: swenne ich si an sihe, so
lachet ir daz herze min.

2. Min brouwe ist so genædik wol, (78)
daz si mich noch tuot von allen minen sorgen bri;
Des bin ich vro, reht als ich sol;
ich wæne, nieman lebe, der in so ganzen tröuben si.
Wol ir hiute und iemermê!
also sprich ich, unt wünsche ir des, diu mir hat
benomen mit tröuben gar min alt o we.

3. Swaz ich singe, alb' swaz ich sage, (79)
sone wil si doch niht træsten mich vil lenden man;
Des muoz ich ringen mit der klage,
unt mit der not, die ich selbe mir geschaffet han:
So ist si's doch diu brouwe min;
ich bin's, der ir dienen sol, unt wünsche ir des,
daz iemer sælic müeze sin.

XXV.

1. Uns ist zergangen (80)
der liehte sumer,
da man brach bluomen, da lit nu der sne;
Mich muoz belangen,
wenne si minen kumber
welle volenden, der mir tuot so we.
Ja klage ich niht den kle,
swenne ich gedenke an ir wiplichen wangen,
diu man ze tröude so gerne ane se.

2. Seht an ir ougen, (81)
unt merket ir sinne,
seht an ir liel wiz, unt pruevet ir munt:
Si ist ane lougen
gestalt, sam diu minne;
mir wart von brouwen so liebez nie kunt.
Ja hat si mich verwunt
sere in den tot: ich verliuse die sinne:
genade, ein küniginne, du tuo mich gesunt!

3. Die ich mit gesange (82) I, 56 a.
hie prise unde krœne, (LXXX, b.)
an die hat Got sinen wunsch wol geleit;
An' gesach nu lange
nie bilde also schœne,
als ist min brouwe, des bin ich gemeit.
Mich bröut ir werdekeit
daz, danne der meie und alle sin bœne,
die die vogel' singent: daz si iu geseit.

XXVI.

1. Mich wundert harte, (83)
daz ir alse zarte
han lachen der munt.
Ir liehten ougen,
die hant ane lougen
mich leider verwunt.
Diu brach alse tougen
al in mins herzen grunt,

da wont diu guote,
diu ſanfte gemuote:
deſ bin ich ungeſunt.

2. Swenne ich diu tumber (84)
ir tuon minen kumber
mit ſange beſtant,
So iſt ez ein wunder,
daz ſi mich tuot under
mit rede ze hant.
Swenne ich ſi hœre ſprechen,
ſo iſt mir alſe wol,
daz ich geſitze
diu gar ane witze,
non' weiz, war ich ſol.

XXVII.

1. Si hat mich verwunt (85)
rehte al durch min ſeie,
in den diu tœtlichen grunt,
Do ich ir tet kunt,
daz ich toete unt liwæle
umb ir diu guetlichen munt;
Den bat ich ze einer ſtunt,
daz er mich ze dienſte ir bewæle,
unt daz er mir ſtæle
von ir ein ſenftez küſſen, ſo wær' ich iemer geſunt.

2. Wie wirde ich gehaz (86)
ir diu roſevarwem munde,
deſ ich noch niender vergaz?
Doch ſo muet mich daz,
daz ſi mir ze einer ſtunde
ſo mit gewalt(e) vor geſaz.
Deſ bin ich worden laz,
alſo, daz ich diu ſchiere wol geſunde
in der helle grunde
verbrünne, e ich ir [iemer] diende, in' wiſſe ümbe waz.

XXVIII.

1. Ich bin leiſer, ane krone, (LXXX, c.) (87)
ſunder lant, daz meinet mir der muot;
Der geltuont mir nie ſo ſchone;
danke ir liebeſ, diu mir ſanfte tuot.
Daz ſchaffet mir ein brouwe bruot,
dur die ſo will ich ſtæte ſin; wan in' geſach nie
wip ſo rehte guot. —

2. „Gerne ſol ein ritter ziehen (88)
ſich ze guoten wiben, deſt min rat;
Wæliu wip diu ſol man vliehen,
er iſt tumb, swer ſich an ſi verlat;
Wan ſine gebent niht hohen muot:
ie doch ſo weiz ich einen man, den ouch die ſelben brouwen dunkent guot.

3. Mirſt daz herze worden swære, (89) I, 56 b.
ſeht, daz ſchaffet mir ein ſende not:
Ich bin worden dem unmære,
der mir dikke ſinen dienſt bot.
O we, war ümbe tuot er daz?
unt will er ſich'ſ erlouben niht, ſo muoz ich im von ſchulden ſin gehaz."

XXIX.

1. Wie ſol bröude loſer tage (90)
mir unt ſender jare iemer werden rat?
So iſt daz aber min hœhſte klage,
daz unſ, beide, an ſange, an bröude miſſegat.
Sit daz diu werlt mit ſorgen (al)ſo gar betwungen ſtat;
maniger ſwiget nu, der doch dikke wol geſungen hat.

2. Ich waſ eteſwenne vro, (91)
do min herze wande neben der ſunnen ſtan;
Dur die wolken ſach ich ho:
nu muoz ich min ouge nider ze erde lan.
Mich triuget al ze vere ein diu minneliche wan,
ſit daz ich von ir niht wan leit unt herze ſwære han.

3. Wil ſi bremden mir dur daz, (92)
daz ein lüzzel iſt mit valſcher diet behuot?
Deſt ein ſwacher briundeſ haz,
daz ſi mit den andern mir ſo leide tuot.
Ez hæret niht ze liebe ein ſo krankez briundeſ muot:
wil aber ſi die huote alſo triegen, daſt unſ beiden guot.

XXX.

1. O we! ſol aber mir iemer me (93)
geliuhten dur die nahт,
Doch wizer, danne ein ſne,
ir lip diu wol geſlaht?
Der trouk diu ougen min,

ich wande, ez solte sin
deȝ liehten manen schin:
do tagte ez. —

2. „O we! sol aber er iemer me (94)
den morgen hie betagen,
Alȝ unȝ diu naht enge,
daz wir niht durfen klagen?
O we, nu ist ez tan,
alȝ er mit klage pflak,
do er jüngest bi mir lak: (LXXX, d.)
do tagte ez.“ —

3. O we! si kuste ane zal (95)
in dem slafe mich,
Do vielen hin ze tal
ir trehene nider sich;
Jedoch getroste ich sie,
daz si ir weinen lie,
unt mich al ümbe bie:
do tagte ez. —

4. „O we! daz er sa dülle sich (96)
bi mir ersehen hat!
Alȝ er endahte mich,
so wolt' er sunder wat
Min arme schouwen bloȝ:
ez waȝ ein wunder groȝ,
daz in deȝ nie verdroȝ:
do tagte ez.“

XXXI.

1. Hat man mich gesehen in sorgen, (97)
deȝ ensol niht mer ergan,
I, 57 a. Wol brüuwe ich mich alle morgen,
daz ich die bi lieben han
Gesehen in ganzen brüuden gar:
nu biluch von mir hin, langez truren! ich bin
güer gesunt ein jar.

2. Si han durch diu herzen brechen, (98)
sam diu sunne dur daz glaȝ.
Ich man wol von schulden sprechen:
si ganzer tugende ein adamaȝ.
So ist diu liebe brouwe min
ein wunne berender suezer meije, ein wolfe loser
sunnen schin.

3. Ob si minre not, diu guote, (99)
wolde ein liebez ende geben,
Mit den bron in hohem muote
sæhe man mich danne leben:
Die wile, sa daz niht ist beschehen,
so muoz man bi der ungemuoten schar mich in
dien sorgen sehen.

XXXII.

1. Mir ist geschehen, alȝ einem kindeline, (100)
daz sin schœnez bilde in einem glase gesach,
Unde greif dar nach sin selbeȝ schine
so vil, biz daz ez den spiegel gar zerbrach;
Do wart al sin wunne ein leitlich ungemach:
alsa dahte ich iemer dro ze sine,
do ich gesach die lieben brouwen mine,
von der mir bi liebe leideȝ vil geschach.

* 2. Minne, diu der werlde ir bröude meret,
seht, diu brahte in troumeȝ wiȝ die brouwen min,
Da min lip an slafe waȝ gesteret,
und ersach sich an die besten wunne sin:
Do sach(er) ir liehten tugende, ir werden schin,
schœn unde auch dür ellu wip geheret,
niwan daz ein lützel waȝ verkeret
ir vil bröudenriches (rotes) mündelin.

* 3. Groz(e) angest han ich deȝ gewunnen,
daz verdlichen fülle ir mündelin so rot;
Deȝ han ich nu niuwer klage begunnen,
sit min herze sich ze süeicher swære bat,
Daz ich durch min auge schouwe fülehe not,
sam ein kint, daz, wiȝheit unbekunnen,
sinen schaten ersach in einem brunnen,
unt den minnen muose unz an sinen tot.

* 4. Hoher wip von tugenden unt von sinnen,
die enstan der himel niender ümbe ban,
So die guoten, die ich bar ungewinnen
bremden muoz, und iemer dach an ir bestan.
O we leider! jo wande ich'ȝ ein ende han,
ir vil wunneklichen werden minne:
nu bin ich vil kume an dem beginne:
deȝ ist hin min wunne und auch min gernder wan.

XXXIII.

1. Ich wil (darn) ein reise: (101)
wünschet, daz ich wol gevar;
Da wirt manik weise,
diu lant bil ich brennen gar,

Miner brouwen riche,
swaz ich deß bestriche,
daz muoz allez werden verlorn,
si enwende minen zorn.

2. Helfet singen, alle, (102)
mine briunt, unt zieht ir zuo
Mit (gemeinem) schalle,
daz si mir genade tuo.
Schriet, daz min swerze
miner brouwen herze
breche und in ir oren ge:
si tuot mir ze lange we.

3. Brouwe, ich wil mit hulden (LXXXI, a.) (103)
reden ein wenik wider dich;
Daz soltu verdulden:
zürnestu, so swige aber ich.
Wiltu dine jugende
hræwen wol mit tugende,
so wiß mir genædik, sueze vrouwe,
unt træste mich dur dine zuht.

XXXIV.

Wil sueziu, senftiu tætærinne, (104)
war ümbe weit ir tæten mir den lip?
Und ich iuch so herzeklichen minne
z'war, brouwe, vür elliu wip. I, 57 b.
Wænet ir, oß ir mich tætet,
daz ich iuch iemermer deschouwe?
nein, iuwer minne hat mich deß ernæret,
daz iuwer sele ist miner sele brouwe.
sol mir hie niht guot geschehen
von iuwerm werden libe,
so muoz min sele in deß versehen,
daz iuwerre sele dienet dort, alß einem reinen wibe.
(LXXXI, bcd. — LXXXII, ab.)

---

35. (LXXXII, cd.)

Der Schenke von Limpurk.

I.

1. Wol mich dirre stunde! (LXXXIII, a) (1)
die solde ich empfahen
mit gesange, ez ist rehte an der zit,
Oß ich daz wol kunde,
dar so solde ich gahen:
wan hæret vogel singen widerstrit,
Dar zuo bringen dur daz graß
bluomen mangerleie;
ich kam selbe, da daz waß:
willekome, her Meie,
mir und ouch der brouwen min!
ich wil sin,
swie so si gebiutet, minß herzen træstærin.

2. Herze lieber mære (2)
der warte ich vil dikke
von der minneklichen brouwen min;
Ich wære ane swære,
wan daz ich erschrikke;
dur die lieben trage ich senden pin;
Daz ist endeliche war:
liebe nimt die sinne,
liebe machet missevar;
wizzet, daz ich brinne
in der liebe, alß ein gluot.
brouwe, tuot
wol an mir vil tumben, deßwar, so sit ir guot.

3. Wær' ich niht ein tumber, (3)
so liezе ich min singen,
sit ez ist der lieben gar ein wint.
Ich han grozen kumber,
den mak si wol ringen:
brouwe, uz senden sorgen mich enbint.
Ir sult mir genædik wesen,
liep, minß herzen wunne,
so mag ich vil wol genesen,
liehtiu, spilndiu sunne,
træstet mich vil senden man,
sit ich gan
in wol aller eren, gedenket wol daran.

4. Owe sender sorgen! (4)
swie so ich gebare,

doch tuot si mir an dem herzen we;
Die trage ich verborgen;
stille und offenbare
diene ich ir: waz wil diu liebe me?
Wil si, ich singe ir, wil si, ich sage,
wil si, ich trure, ich lache.
ich weiz wol der lieben klage,
ich diene ir ze swache.
brouwe Minne, bueget daz,
daz mir daz
ruo min trœstærinne, der ich noch nie vergaz.

I, 58a. 5. Mit zwein blanken armen (5)
ein vil lieplich twingen
ist mir sendem knehte wilde gar;
Si sol sich erbarmen:
nach den selben dingen
jamert mich; Got gebe, daz ich's erbar!
Eougen minne ist mir unkunt,
lieplich twingen tiure;
wil ir rosevarwer munt,
so brœstet ich mich hiure.
trœstet, brouwe, est an der zit:
sorge lit
minem herzen nahe, deš ir gewaltik sit.

II.

1. Sit sich diu zit (LXXXII, b.) (6)
also schone ze brœsten hant gestellet,
deš wære ich bra: seht, son' sar mich ein wip;
West ane strit,
daz min herze sich hat z'ir gesellet;
ez ist ein not, daz ir lieplicher lip
Mir deš erban,
oš ich bra gerne wære.
wip unde man,
wünschet, daz si mir ringe die swære,
der's ane schulde von herzen mir gan.

2. Ein wunder groz (7)
wil ich künden: swenne ich bin entslafen,
so habe ich trost unde wunne von ir;
Ir ermel bloz
die schouwe ich nach dem willen min: wafen!
wer mag er sin, der an brœsten sich mir
Gelichen müge,
swenne ich lige in den ren?
est niht ein lüge:
welle aber ieman min herze berœren,
der weinte mich, swenne ich lige in der hüge.

3. Si sælik wip (8)
maht wol, swenne si wil, mir berœren
den kumber min, si hat guete so vil.
Ir reiner lip
sol mich senden niht harter verseren;
min brœste ist tot, oš diu liebe niht wil
In kurzer stunt
mine swære geringen:
ir roter munt
möhte mir ganze brœste wol bringen,
so würde ich bra unt wær' ie mer gesunt.

III.

1. Wafen, wie bin ich gescheiden (9)
von der lieben, die ich da minne!
wafen, wie habe ich gevarn!
Deš lebe ich in senden leiden;
si hat herze und al die sinne,
der muoz ich mich gar erbarn.
Ich enmak niht bra gesin,
si hat dort min herze in banden:
deš lide ich in bremeden landen
von ir schulden senden pin.

2. Sæhe ich die vil minneklichen (10)
noch in rehter liebe lachen,
seht, so würde ich hoch gemuot;
Waz da sorgen muoz entwichen!
si han's alle suoze machen,
daz ez mir gar sanfte tuot. I, 58b.
In' enmak ir niht gesehen
vor gebirge unt vor der verre;
nieman drage, waz mir werre,
ir müget's ane drage spehen.

3. In' gesach, dakt ane longen, (11)
nie so liehte barwin wangen,
noch so rœselehten munt,
Noch so lieplich spilndiu ougen;
deš muoz mir nach ir belangen:
so ist mir leider gar unkunt, (LXXXIII, c.)
Oš ir herze iht jamerš trage
nach mir, alš nach ir daz mine.
nein, si mehte so scharpfe pine
iht verdulden zwene tage.

IV.

1. Wafen! si geschrijet, (12)
daz der leide winter kalt

bringet sorge manikvalt
kleinen vogelin, bluomen und ouch mir.
Des bin ich gebrijet
vor dien hohsten vröuden min;
ich wil aber jar lank sin
bi den senden; wie kume ich verbir,
Waz ich die vil guoten niht ennenne!
ich nenne si: „wenne?“
mügt ir vragen sa ze hant. —
jezent so wirt si genant. —
nein, ez vueget weder mir, noch ir.
Vrouwe, mache,
daz mir swache
leitlich sache,
sache mir unt dir!

2. Ich wil vür baz singen (13)
uf genade unt dur ir zuht;
suezin, richiu, reinin bruht,
miner triuwen sa geniezen mich;
Du kanst swære ringen.
einer vraget lihte nu,
war ümbe ich dich heize du?
dast von rehter liebe; vrouwe, sprich,
Hab' ich dar an iender missesprochen,
daz saz ungerochen;
wan ich mak des lazen niht,
swaz dar ümbe mir geschiht:
alsô herzeliche minne ich dich.
Vrouwe, mache
daz mir swache
leitlich sache,
sache mir unt dir!

3. Vrouwe, küniginne (14)
über lip und über guot,
sol ich wesen ungemuot
disen winter von dien schulden din,
Daz nimt mir die sinne;
du solt dich bedenken baz,
wan ich bin noch nie vergaz
mit gedanken in dem herzen min.
Ich han alles guot von dir gesungen:
nu ist mir niht gelungen;
da von ich dir dienen wil
gar ane ende und ane zil:
alse stet min liebe hin gegen dir.
Vrouwe, mache
daz mir swache
leitlich sache,
sache mir unt dir!

V.

1. Sit willekomen, vrou Sumerzit, (15) I, 59a.
sit willekome, her Meie,
Der manigem hoch gemuete git,
unt sich mit liebe zweie.
Ich sihe min liep vür bluomen schin,
min liep vür vogel' singen;
min liep muoz diu vil liebe sin,
min liep daz kan wol zwingen:
und owe, liep, solt' ich mit liebe ringen!

2. Vil manegerhande varwe hat (16)
in sinem krame der meie:
Diu heide wunneklîche stat
mit bluomen manigerleie,
Sint gel, gruen, rot, sint bla, brun, blank,
sint wunneklich entsprungen;
diu vogelin hœhent ir gesank; (LXXXIII, d.)
mich mak diu liebe jungen:
hei, wirt si mir, so habe ich wol gesungen!

3. Min liep so vil schœne treit, (17)
von dem ich singe hiure;
Min lieb ist liep, ez ist niht leit,
min lieb ist vil gehiure,
Min lieb ist vro, daz laze ich sin,
min lieb in rehter guete,
min lieb ist rehter sælden schrin:
daz ir Got ie mer huete,
wie gar min herze danne in vröuden bluete!

VI.

1. Swaz der sumer vröuden bringet, (18)
daz dien kleinen vogelin sanfte tuot,
Swaz diu nahtegal gesinget,
doch so truret alles mir der muot:
Diu mich twinget und ie twanst,
nach der ie min herze ranst,
diu wil twingen mich ze sere:
dur ir ere
singe ich niuwen sanst.

2. Wol mich (des), daz ich han vunden (19)
ein wip, der ich iemer dienen sol;
An ir dienst bin ich gebunden,
si tuot mir in minen ougen wol.
Wolde mich ir roter munt
küssen, so wære ich gesunt,

ſo lieze ich min ungemuete:
Got ir huete,
diu mich hat verwunt!

3. Wolde mich diu minneliche
niht verderben, ſo wær' [wol] an der zit,
Waz ſi tæte dem gelîche,
wie ſi minen ſenden ſtrît
Scheiden wolt' in kurzer ſtunt.
minne, ſich, ja bin ich wunt: I, 59 b.
in' wirde ane die helfe dîne
miner pîne
niemer wol geſunt.
(LXXXIV, a b.)

36. (LXXXIV, c d.)

Schenk' Ulrich von Winterſteten.

I.

1. Uf lieben wân (LXXXV, a.)
ich alleſ gân
der ſchænen under ougen.
an' allen wanc
iſt min gedanc
bî ir: daſt ane lougen.

2. Nu dinge ich doch,
daz ſi mir noch
genade welle erzougen.
unt würde mir
ein gruoz von ir
mit minne blîben tougen,

3. Seht, ſo würde
jamerſ bürde
von mir alſo gar verjagt,
daz ich tumber
minen kumber
hete bî ſchiere dâ von verklagt.

4. Vrouwe Minne,
twing ir ſinne
und ir herze, daz ſi mir
mit ir willen
muezе ſtillen
ſende not, die ich han von ir.

5. Ich han
den wân,
der mich niht lât
von dir:
tuo mir
nu ſelhen rât,

6. Daz mine
pîne
wider dich
unt herzen
ſmerzen
enden ſich.

7. Vrouwe, din lachen,
daz mehte mir machen
der bröuden vil, ſwachen
die not,
von der ich wachen
muoz dicke dien nachen,
dâ von min herze muoz krachen.
der tôt

8. Wære lihte, —
ob ich die bihte
hete getân, — mir bezzer noch vil,
danne ich wære,
lange in ſwære,
und ich niht künde wizzen daz zil.

9. Wande ich lange
leitlich bange,
dar zuo ſiufte berende klage
ſolte miden.
ich muoz liden
diſen kumber alle tage.

10. Nu wol!
ich ſol
vil gerne han
dur dich,
ſwaz mich
mak not beſtân.

11. Wie man kan min gemuete
ſo gar betwingen.
küniginne,
hilf darinne
minem ſinne,
e daz ich kumber wuete.
la mir gelingen,
trœſtærinne,
ſit ich brinne
in diner minne,

12. Alſ in der gluete,
ich mich verbruete.
wil mir niht din roter munt
und ouch din guete,
die Got behuete,
tuon ein lieplich küſſen kunt,

13. So iſt min ſwære
klagebære
minen bruunden und ouch mir.
ich muoz ſterben,
alb' erwerben
bröude berndez heil an ir.

14. Tuot ſi
mich bi
vor leidher not,
daz iſt
ein liſt
mir bür den tot.

15. Vil ſueze,
bueze
mir den pin;
du ſolt
mir holt
von ſchulden ſin.

16. Wan ich dich meine,
vil ſueze, reine,
mit triuwen; bröude, erſcheine
du mir,
daz ich alleine
die ſwære iht beweine.
min wille der iſt niht kleine
gegen dir.

17. Da von here
dur din ere
mir ze guote minen ſanft.
wil din hulde
min unſchulde
erkennen, ſo iſt min truren krank.

18. Vrouwe, ich ſtroene (lxxxv, b.)
dine ſchœne
ſunderbar bür elliu wip:
vor in allen
muoz gevallen
mir din minneklicher lip.

19. Nemt war,
wie gar
ir kiuſcher muot
vor ſchanden
banden
iſt behuot.

20. Si hat
den rat,
der bröude birt,
ſwie er
mir ſpæte
nach kume wirt.

21. Da von truret
unde ſuret
mir der muot und ouch daz leben.
junge und alde,
erteilent balde,
ob ſi mir helfe ſule geben.

22. Die brechen
ſprechen
alle: „ja!“
beſwar,
min har
wirt anderſ grâ.

II.

1. Sumerzit
unſ git
ane widerſtrit
vil der wunnen in dien landen wit.

2. Walder ſuo
tet e
kleinen vogelin we;
gar zergangen waſ der gruene ſne.

3. Da von gar
ſtuont bar
liehter bluomen ſchar
der anger, unwunneklichen bar.

4. Seht, der hat
die war,
diu ime wol an ſtat
von deß liehten meien hant getat.

5. Der kalde winter lank
diu kleinen vogelin twank,
darzuo allen ir geſank,
daz ir hoher muot wart kranc:
deß habe er undank!

6. Darzuo der gruene walt
deß argen riſen kalt
harte ſchedeliche engalt:
wan ſin lop daz wart gevalt
vil ungezalt.

7. Der vogelline vroz
und ir vil ſuezer roß,
der iſt alſo groz:
werſt an vröuden ir genoz?
ſi ſint ſorgen bloz.

8. Alſo wære ouch ich,
bedæhte ſich
ein wip dur mich;
diu hat gegen mir ir gerich:
daſt ungemelich.

9. Weiſt min klage,
die ich trage
nu vil manige tage;
min herze ſtat in jamers wage.

10. Dirre pin
muoz ſin
leider lange min,
wil ſi mir niht tuon helfe ſchin.

11. Alſus hat min vrouwe guot
verſenket minen hohen muot,
daz er leider iſt unbruot.
waz touc mir deß meien bluot?
ob ſi niht entuot

12. Durch mich ein kleine bint,
daz ſi ſpreche: „vrœlich ſprinc!
ich wil lonen dir: nu ſink!“
vrouwe Minne, ſi deß twinc
ane widerwinc.

13. Mine ſinne,
Minne,
die ouge ich dir:
verborgen
ſorgen,
ſich, daz giſtu mir;
wan ich han van ir

14. Niht me,
wan we,
ſit Minne mir gebot,
daz ich kunne
unwunne
unt ſenelîche not,
biz ir mündel rat

15. Dil ſuoze
in gruoze
lache mich an,
ſo iſt ſorgen vart
mir gar verſpart: (LXXXV, c.)
von leide
ich ſcheide
ſenender man.
deßwar, mir wart
nie wip ſo zart.

16. Mir wære
kumber gar unmære,
ſwie ir munt, nach roſen wol gevar,
der ſwære
tæte mich lære,
die ich han verborgen lange jar.

17. Uf ſo rehte lieben wan
wil ich vröude han,
unt muoz min truren bürder ſtan.

18. Ich wil ane ſorge leben,
nach dien vröuden ſtreben,
wil ſi mir hoch gemuote geben,

19. So gewinne ich vröuden vil,
ob mir diu liebe wil
teilen ir minne ſpil,
nach der ich da harte kil
ane troſtes zil.

20. Si iſt der minne ein bluendez zwi,
ſwa ich in dem lande ſi,
ſo gedenke ich dinne: „aht!
ſolte ich ir nu weſen bi,
ſorgen würde ich vri!“

21. Jr bilt
den ſtrit
mir hat gerihtet der minne, beſwar,
darin
ich bin
geballen gar an (die) balſchen bar'.

22. Wil ſi,
ſo iſt bi
min lip vor ſelhem bande.
ir jugende
tugende
erweit hat vür die ſchande.

23. Wan ſol
bil wol
gedenken ir ze dem beſten in dem lande,
ſwer reht
erſpeht
ir lip, und ouch ir hiuſche wol erkande.

24. Ta, brouwe, mich niht engelten,
daz ich bin tumber ſinne,
wan ich vergizze doch ſelten
ze guote din darinne.

25. Min muot
iſt guot,
ſwie tumb er ſi gegen dir, daſt ane lougen.
nim war,
wie gar
ich dir ze dienſte bin gebunden tougen.

26. Swenne ich
an dich
gedenke, ſo iſt min ſorgen gar verſwunden.
darnach
wirt gach
ze dien vröuden mir alda ze den ſelben ſtunden.

27. Alſo
wirt bro
gar min herze unde min gemuete.
ſi hat
den rat,
den man da heizet wibes guete.

28. Jr ougen
bil tougen
mir blikkent dur min herze.
ir lachen
kan machen
mir bitterliche ſmerze.

29. Si wil
mich bil
nach uf den tot betwingen.
wil ſi
da bi
mir ſwære niht entringen,

30. Son' kan
nieman
gepruoven wol min hoveliches ſingen.
nu wende
und ende
mine klage: ia mir an dir gelingen.

31. Brouwe,
ſchouwe
enzit die not,
e liebe
enkliebe
daz herze min.
Diu ſwære
wære
min bitter tot:
bil ſueze,
buoze
mir den pin.

32. Du ſich
an mich,
trœſtærinne:
din minne
die ſinne
hat mir alſo hin genomen,
daz ich ir gar
ſten leider bar. (LXXXV, d.)
Dur dich
wil ich
leben darinne.
beginne,
gewinne
der vröuden mir ia wider komen,
daz truren ſchar
hin balde var:

33. So wolde ich brœlich ſingen
den kinden diſen reigen,
tanzen, lachen, ſpringen,
di pfaffen unt di leigen.

34. Ach möhte,
töhte

mir min ſanft,
noch mere han gemachet
von ir,
din mir
tuot vröude krank
unt mine ſinne ſwachet.

35. Ich ſage
die klage
dien vriunden min;
die mügen daz alle ſchouwen,
daz nie
verbie
min langer pin
gegen miner lieben vrouwen.

36. Nu wende,
vol ende
unt ſwende
die not,
deſtwar, alb' ich verdirbe.
Ich dulde
an' ſchulde
nach hulde
den tot,
ob ich ir niht erwirbe.

37. Sol min ſingen
mir niht bringen
wol gelingen,
guot gedingen,
ane twingen,
daz lat iuch erbarmen.
Min troſt iſt kleine;
vrouwe reine,
die ich meine,
vröude erſcheine
mir al eine,
troeſte mich diu armen.

38. Got wolde,
ich ſolde
an dien blanken armen
nach ione
ſchone
minneliche ganze naht erwarmen!

39. Ne were
unmere
ſwære
mir, unt wolde ouch von dien armen —

40. Veiſa! nu heil
geſchiht
eſ niht,
ſo iſt gar ein wiht
min vröude, unde muoz min herze enzwei.

III.

1. Nement war,
wie gar
waſ der meige wollen vraht,
deſ wat
zergat,
die der ſumer hat erbaht.

2. Der ſneit
ſin kleit,
beide, uf berge und in dem tal,
da ſanft
erklanft
der vil liehten nahtegal.

3. Aller ſorgen vri,
uf gruonem zwi;
ir muot
waſ guot,
ez ſanget ſuoz;
da bi wunnen ſpil
ſi vunde vil,
ir ſtimme diu waſ hel.

4. Unt waſ vröuden vol;
ſi ſanft ſo wol,
ir ſchal
ergal
al in den walt.
Nieman vogelin baz,
der waſ ſo groz;
ſi warn vröuden halt.

5. Ir ſingen
kunde bringen
der wilde hohen muot.
Din ouwe
mit rouwe
ſtuont trüber unkehuot.

6. Der anger
niht langer
maht blumen tiehtir getragen.
Din heide

ſtet leide: 142
daz muoz ich lerchen klagen.

7. Dien linden
bi linden
der ſchate iſt nu benomen;
diu enkunnen
der wunnen
nu leider niht bekomen.

8. Ir krenzel,
ir ſwenzel,
diu waren ſo gemeit,
der winder (LXXXVI, a.)
hin hinder
ſi twinget: daſt mir leit.

9. Ach tumber,
den tumber
ließe ich wol alſo ſin,
gæb' hiure
mit ſtiure
min ſueze træſtærin.

10. Diu wendet
und endet
wol mines herzen not.
nein, ſueze,
daz bueze
mit dinem munde rot.

11. Din ſmieren
dan zieren
ſchone dich, bil ſælik wip;
din lachen
machen
dan wol ſenden, ſiechen man.
Din ougen
bil tougen
kunne(n) wol dur ganzen lip
in herzen
ſmerzen
buegen: brouwe, ſich dar an.

12. Din jugende
mit tugende
hat ſo minneklichen ſchin.
ich kræne,
ſchæne,
dich dur al des meien bluot.
Ach reine,
nu meine
mich, bil liebe brouwe min!
von leide
ſcheide,
træſte minen ſenden muot.

13. Unde tuoſtu daz,
deſwar, ſo wirt mir baz,
unt ſwindet min leit,
ſit ich nie bergaz,
ſwa man wibes guete maz,
diner werdekeit.

14. Ach bin dir undertan,
unt da bi, ſunder wan,
dir ze dienſte erborn.
du ſolt genieʒen lan
mich, brouwe, daz ich han
dich mir uz erkorn.

15. Vor in allen
gevallen
muoz mir din wiplich ſin.
nu ahte
unt trahte,
wie ich din eigen bin,

16. Unt laze
die ſtraze
mir noch ze wunne zemen.
din ere
von fere
ſol mich ze bröuden nemen.

17. Diu minne
mir ſinne
enzündet mit ungewinne.
eſt wunder
geſunder,
behabe ich den lip dar under.

18. Dil ſueze,
daz bueze,
e daz ich verderben mueze.
ich ſtirbe,
verdirbe,
iſt, daz ich niht heil erwirbe.

19. Sus muoz ich in ſorgen
bil dikke worgen
den abent, den morgen
und elliu zit.

diu liebe, diu reine,
die ich da meine,
mir bueget den klagelichen ſtrit.

20. Ach! brouwe, gedenke,
die ſwære verſtrenke,
ſit ich niht wenke
mit dienſte von dir.
dur wiplich ere,
min leit verkere
mit buoge nach hoveliches gir.

21. Ach! brouwe,
din ſchouwe
gelicher den roſen in touwe,
din guete
der bluete
deſ meigen, unt din gemuete.

22. Nement war
gar
dar,
wie mich din ſchœne twinget, ſwar ich var!

23. Min muot
guot,
bruot
wirt an mir, ob ſi lobeliche tuot.

24. Ich ringe,
ich ringe
mit manigem dinge
nach lonеſ ſtat.
dur triuwe
gip miuwe
mir bröude, der ich dich ie bat.

25. Nu lone
mir ſchone
dur rehte wibeſ krone, (LXXXVI, b.)
unt wiſe
mich liſe
ze bröuden, ſit ich dich priſe.

26. Mit willen
ſoltu mir ſtillen
die ſorgen nor unt mine klage,
ſo würde
mir jamerſ bürde
geringet, die ich da trage.

27. Merk ande,
daz dir ze pfande
min herze ſtet ſo lange her;
daz laze
nach minnen maze
mir lebik: daſt min ger.

28. Nu bilde
mir bilde, —
daz laſet die minnen ſtrikke, —
mit augen
bil tougen
unt træſte mich; ſunder lougen,

29. Din ſint ſo klare,
daz ſprich' ich ze ware
bil offenbare,
und iſt wol ſchin,
din lieht antlüze
bür truren nüze,
daz iſt an dem gelouben min.

30. Din munt, nach roſen
gebar, han koſen
wol ſunder loſen
der tugende wort:
nu gruze mich ſuoze
mit ſuezem gruoze,
ſo binde ich miner bröuden hort.

31. Swer wunne
kunne
rehte ſpehen
an wibe
libe
und ouch ir muot,
ir züchte
tühte
muoz er jehen;
vor ſchanden
banden
ſi iſt wol behuot.

32. Mit hinogen
buogen
ſi iſt erzogen,
nach erre-
keren
tugende rich;
ir wirde-
girde
iſt unbetrogen;
ir minne

ſinne
hat [ſi] zühteklich.

33. Top han ſi verſchulden wol;
da von man ir ſprechen ſol:
ſi iſt tugenden vol,
diu reine vruht.
ach! ſi iſt ſo rehte guot!
doch beſwæret ſi mir den muot;
diu vröude hat von mir vluht.

34. Minne, ſuezе træſtærin,
tuo mir dinr helfe ſchin,
alder ich bin tot.
twink die lieben, alſe mich,
oder ez wirt ungemelich;
ich lebe in ſender not.

35. Mich krenket,
verſenket,
ſwie minne min niht gedenket,
ſe liebe
zerliebe
min herze gar zerſtiebe.

36. Ich bin verſeret;
diu ſorge mir meret,
gedinge ſi keret
der vröuden hin dan.
wil minne vereiten
mit arebeiten
mich alſo vröude loſen man?

37. Ich han nu lange
mit minem geſange
der vröuden gedrange
gevolget nach:
deſ iſt diu minne
min meiſtærinne,
und iſt ir von mir gach.

38. Nu ſingen,
nu ſingen,
dan noch harte erſpringen
den reigen,
den reigen,
pfaffen unde leigen!

39. Nu laze,
nu laze
unſ reigen an der ſtraze!
die riſen,
die riſen,
die went unſ hie begriſen!

40. Hoppen
unt zoppen
ze der ſtuben, da wir binden die!
geſungen, (LXXXVI, c.)
geſprungen
wirt da baz, danne hie.

41. Schouwen
die brouwen,
die helfent unſ den reigen treten!
wunder
beſunder
kumt ir dar, ungebeten.

42. Guote,
guote,
mit vil hohem muote;

43. Geſe,
Geſe;
dar zuo Angenese;

44. Gisel,
ein riſel
hat ſi gemachet alſe glanz;
Jütel,
ein bütel,
den bringet ſi an den tanz.

45. Hille,
vil ſtille
diu kumt geſlichen zuo z'unſ dar.
Anne
kumt danne:
ſo groz ſo wirt diu ſchar.

46. Stolzen reigen, alſo tuot,
ſingent diz gedæne!
klaren megde, ir lant niht abe,
ir tretent an den rinſ!
ie der man neme in den muot
ſine brouwen ſchœne;
ie der dirnen wirt ein knabe,
alſuſt ein jungelinſ.

47. Vant den ſeiten
vor bereiten,
wie man da palliere;

ſwer niht langen
müge gedrangen,
der ge für die tür.
Nach der gigen
ſol er ſigen,
ſwer ez kundewiere:
laza wichen!
er ſol ſlichen
ſchone in lobeſ ſür.

48. Erwinden,
erwinden!
ez wirt den linden
ze lange,
ze lange
und ouch ze ſtrange.

49. Verirret,
verirret
iſt daz, der ſeite erwirret!
nu hœren,
nu hœren!
er will uns erkœren.

50. Geſungen
den jungen
Het' ich wol me; waz hülfe daz?
ſwer gerne
in lerne,
dem gelinge beſte baz!

51. Min herzen
von ſmerzen
will mit dem ſeiten rehte enzwei;
deſ wuefet
unt ruefet
ez ſute: heia hei!

IV.

1. Swer die wunne
wol pruoben kunne,
der ſi deſ gemant;
wan diu zit iſt wunneklich geſtalt:
wan malt ſchouwen
an beit, an ouwen,
daz iſt mir bekant,
die ſint komen uz leide.
Vogel ſingen
vil ſuoze erklingen
hœrt man überal,
ſit ir ſtimme diuzet dur den walt.
wie gar ſchone
in ſuezem done
ſchellet nahtegal
unt lerche über heide!

2. Der anger lit,
an' allen ſtrit,
mit bluomen wol beſpreit;
der meie bise barwe git.
diu heide lachet
unde machet
maniger hande kleit,
daz ir truren verſwachet.

3. Der boume bluot,
diu iſt ſo guot,
und ouch daz gruene graſ,
daz dien ougen ſanfte tuot.
dem wil(den) gebilde
riten wilde
ſint, ſwie vil der waſ,
unde ſneweſ unbilde.

4. An diſen ſtunden
ſint gar enbunden (LXXXVI, d.)
unden
und ouch oben berg und elliu gruene tal.
noch iſt min ſwære
gar ſinftebære;
wære
diu zergangen, ſeht, ſo wolde ich ſingen.
Ach muoz in ſorgen
vil mangen morgen
worgen,
ſit ir munt mich niht entræſtet überal.
deſ lide ich kumber,
ich ſender tumber:
krumber
not mich niht mak ſenelicher twingen.

5. Von minne
ſinne
mir zerrinnen wil;
ſi hazzet,
lazzet
mich gar ane zil.

6. Diu reine
meine
danne ein kleine mich

unt ſtille,
ir wille
wol bedæhte ſich:

7. So würde ich vro;
unt kæme ez ſo,
daz mir noch würde ir troſt,
ſeht, ſo ſtuende min gemuete ho.
wil ſi mir ſwenden
ſorge wenden,
ſo würde ich erloſt,
unt mueſte min leit ſich enden.

8. Si ſælic wip,
der nu min lip
iſt lieplich undertan:
din maſt bil wol heizen leit vertrip.
ſi reine brouwe,
in liehter ſchouwe,
ſol mir bröude lan:
ſi gelichet roſen im touwe.

9. Ach bræne,
ſchæne
brouwe, dich:
du biſt ſo minneklich.
din jugende
tugende
niete[n]t ſich,
unt biſt ouch bröuden rich.

10. Mit ren
meren
kanſtu wol
din lop, mit wirde vol.
bil ſuezze,
buezze
ſende bol,
ſit ich dir dienen ſol.

11. Ach künde
ſünde,
die du tuoſt an mir,
ſit daz du mich bünde
in ſelhe gir.
ich ſchine
in pine,
daz iſt leider war,
al die beſten triuwe mine.
Du geile,
helle
mir die wunde min;
von der ſorgen meile
wolde ich ſin.
ich lide
nide
von dir ſunderbar;
ſælik brouwe, die vermide,

12. Unt gip mir rat.
min herze hat
gedinge hin ze dir,
ſwie din guete mich in ſorgen lat.
ich möhte erſterben,
ſol min werben
niht erſchirzen mir,
und in leide verderben.

13. Ez iſt ein not,
ſol ich den tot
alſus verdienet han,
ſit din minne truren mir gebot.
din minne ſtœret
unde tœret
mich, an' allen wan,
ſit daz ſi mich niht enhœret.

14. Ez iſt ein wunder,
ſol ich beſunder
under
minen danſt verderben: ſeht, daz muoz ich klagen
ach! brouwe, ſcheide
von ſenedem leide,
beide,
mir den muot und alle mine ſinne!
Sit ich erſchrüne, (LXXXVII, a.)
ſo dine brüne
brüne
mir ein minneklichez lachen went verſagen,
und ich gedenke:
ach! ſender Schenke,
wenke
niht an dienſte, ſo bejageſtu minne.

15. Durch ere
here
noch von fere
mir
gemuete!
guete
wiplich niht endir,

16. Unt lache,
mache
ſorge ſwache:
aht!
min bürde
würde
lihter bi dabi.

17. Bi reine bruht,
dur dine zuht
ſa mich in bröuden ſin,
ſo hat elliu ſorge vor mir diuht.
din munt, nach rœte
bar, von nœte
neme daz herze min,
e diu minne mich ertœte.

18. Du ſich darzuo,
eſ niht ze bruo,
bi reine ein ſælik wip,
alder in' weiz niht, waz ich ſender tuo.
ach Got! wie lange
ſelhe blange
hat min ſender lip!
nu hilf, daz diu zergange!

19. Dement war
gar
dar,
war
mir daz herze meine
den muot;
wie kleine
min guot
mich tuot
behuot,
ſit ich liden
muoz alſo langez niden
von ir.
Ar haz
laz
daz
daz
herze min vermæret
dabi
unt ſwæret
ſam bi,
ſwie bri
ich ſi;
ir gemuete
hat niht guete
gegen mir.

20. Nu iſt min
ſin
hin
in
ſenelichen dingen,
o we!
ſit bringen
mak ſie
niht me,
alſ e,
ſelhe wunne,
da von mir truren kunne
zergan.
Min ſtrit
git
nit,
ſit
daz ich nach ir minne
ſo ranke
unt ſinne
betwanke.
ir danke
iſt krank
al dar under
gegen mir, ſunder
wan.

21. Minneklichiu reine,
nu ſich
unt meine
du mich,
ſit ich
an dich
ſinne kere,
du gip mir ſuezze lere
unt rat.
Tat ſi mich in kumber
beſtan,
ich tumber
muoz lan
den wan;
ich han
grozen ſmerzen,
den ſi in herzen
mir lat.

22. Ach, ich tore!
ſit ir ore

niht enpfahet
unt verſmahet
minen ſanft.
diu bil ſchœne
mine bœne
hœret kume;
ich verſume
manigen danft.

23. Sit ir ougen
niht went augen
mir ein ſmieren
und ein lieplich zwieren;
(al)da von
muoz ich erben
ein verderben
in dem ſinne:
ich bin minne
niht gewon.

24. Ich trage
die klage
bil minneklîche,
ſwie kleine
diu reine
mich tröuben riche.

25. Guot
muot
tiuret mir
unt herzen gir;

26. Swer
der
niht enhat,
daſt groz unrat.

27. Wie ſol min herze
dra beſtan,
ſol mir der ſmerze
niht zergan,
unt mir niemer tröude gelan? (LXXXVII, b.)
ſol ich den kumber iemer han,
ſo lebe ich gar
in ſorgen ſchar.

28. Sal ich verderben
von der tat,
daz mich min werben
niht verbat?
git mir minne bil kleinen rat,
min muot darinne trurik ſtat,
und iſt min leit
unmazen breit.

29. Ich bin ane
liebem wane,
minnen brüüte;
ein ungetüüte
daſt an mir:
ich gedinge,
daz ſi bringe
mir noch wenne
troſt, erkenne
daz an ir.

30. Wie gezæme,
daz ſi næme
mich in huote,
ſit ich ſchulde
niene trage!
unt ſi ſpreche,
waz ſi reche,
diu bil kluoge,
daz ſi buoge
mir verſage!

31. Got wolde,
ſolde
ir mündel rat
mich erlan
herzeklicher not!
minne
in ſinne
mir gebot,
daz ich han
kumber uf den tot.

32. Frouwe, ſwache
mir diu leit
unde mache
mir tröude breit.
von der ſache
wird' ich gemeit;
unt wiet mir heil,
ſo bin ich geil.

33. Gunne
wunne
mir, dur zuht,
ſolt von mir elliu ungenuht.

34. Taze
maze,
reine bruht,
mir, zuo dir hat min herze diuht.

35. Trut, du lezze
mich uz klage,
und ergezze
mich alle tage,
unde lezze
mir sorgen wage:
unt kumt ez so,
ich wirde vro.

36. Schupfe,
gupfe
leit hin dan;
wise
mich lise
uf minnen ban,
sit ich noch vröude nie gewan:
so wirt min muot
unmazen guot.

37. Swinde
enbinde
mir den strik;
læse
und æse
den selben rik,
den mir tuot diner ougen blik:
do ich dich sach,
do schrei ich: ach!

38. Lebe an' ende,
sorge wende
mir vil armen;
wan erbarmen
zimt dir wol.
da von leite,
niht enbeite,
mich von swære;
gern' ich wære
vröuden vol.

39. Swa
quale
nimt wale,
da
wirt man grâ;
nie
die
pine min senedez herze verlie.

40. Tuo, brouwe,
sorgen mir noch buoz.
vil gerne ich schouwe
dinen gruoz.
unz uf den buoz
dir nigen muoz,
vil sælik wip,
min sender lip.

41. Sit ich dich prise,
brouwe guot,
von leide wise
mir den muot;
vor sorgen bluot
bin ich beschuot,
unt wirt mir schin
din helfe din.

42. Gerne ich sunge
me unt drunge
dien, die singent
unde bringent
disen sanc,
durch ir ere
vür: min lere
werdent hæne;
diz gedæne
ist in ze lanc.

43. Ach gedinge,
der ich singe,
daz si lerne
doch vil gerne
disen tanz.
diu vil guote, (LXXXVII, c.)
wolgemuote
in ir jugende
hat an tugende
lobes kranz.

44. Wol uf, ir kint,
sint
vro,
so
muoz
buoz
sorgen sin!

truren, var hin!
ſin,
muot
tuot
geil,
heil,
werden ſchin.

45. Wa iſt nu Mot'
unt Guot',
unt tuot
uns ſorgen bar?
Jüte unt Hilte
unt Wille,
ſtille
koment bar!

46. Springent brælich an den tanz!
hiure iſt der ſumer glanz:
da wirt diu bröude ganz;
man ſiht da manigen kranz.

47. Vrouwen, nu ſingent
unt dringent
unt ſpringent
hübſche krite!
rihtent ze minne
die ſinne
darinne
mit guotem ſite!

48. Pfaffen, leigen, trettent an,
dien Got der ſæiden gan;
er iſt gar ein ſælik man,
der mit dien liuten han,

49. Under dien linden
bi hübſchen kinden.
ſorge muoz ſwinden;
lachen
machen
kunnen,
wunnen
wol diu kint.
Erent den meijen,
ſingent den reijen,
ir ſult uch zweijen,
Hezze,
Mezze
Mele,
Gele,
Götelint!

50. Ich wil hæren: es iſt zit:
ich han der liute nit;
Wan deſ reigen iſt ze vil,
deſ ich erwinden wil.
Ir ſint muede, dunket mich:
es iſt ungemenlich.
Schrient alle: heia hei!
nu iſt der ſeite enzwei!

V.

1. Minne twinget mich
mit al ir kraft, daz ich
aber ſinge
von der vrouwen min,
die ich minnen muoz.
wil ſi, ſo mag ir genuoz
machen ringe
mir den pin.

2. Minne, wiltu mir
nach mineſ herzen gir
kumber wenden?
ach! wan kæme es ſo!
der ich dienen ſol,
diu malt mir harte wol
(helfe ſenden)
vür die [groze] nœ.

3. Minne malt dem man,
dem ſi deſ vil wol gan,
troſt erzeigen,
dem ſi's willeklichen tuot;
davon hapfe ich dar;
nu nimet ſi min niht war;
ſi wil neigen
mir den muot.

4. Minne, tuo's durch zuht,
unt twink die reinen bruht,
daz ſi meine
mich uf herzeliehen troſt.
ich bin ane wer,
ir kraft iſt mir ein her,
oß ich ſeine
wirde erloſt.

5. Minne iſt ſo geſtalt
unt ſo manikvalt,

daz ſi mich machet alt;
darzuo bin ich gezalt
von ir ſchulden.
ſi tuot mir ſo we:
minne, hilf en zit,
ſit mir ſorge unt nit
gar ane widerſtrit
nahe dem herzen lit.
ich muoz dulden
ſende klage.
Minne, tuo mir ſchin (LXXXVII, d.)
dur die buoge din,
fül ich bin eigen ſin,
bröude dem herzen min
eteſwenne,
daz mir leit zerge.
minne, ſit daz ich dol
grozer ſorgen zol,
mache mich bröuden vol,
ſit ich ſo rehte wol
leit erkenne
manige tage.

6. Minne, hilf en zit.
min bröude nider lit
nu vil lange,
ſit du mich niht troſten wilt,
ich bin unerloſt.
ich habe uf dinen troſt
mit geſange
herze leit.

7. Minne, tuo min war,
oder ich ſten bröuden bar
ie mer mere,
ſwa ich in dien landen bin.
nu gedenke an mich,
unt troſte minneklich
durch din ere
mir den ſin.

VI.

1. Ach! herzeliebe minne,
nim war,
wie gar
mine ſinne
ſtellent uf die gewinne,
daz mir bröuden iht zerrinne.

2. Solde ich die minneklichen
brouwen
ſchouwen
tougenlichen,
ſorge mir mueſte entwichen,
unt bröute mich herzeklichen.

3. Ach vil tumber
kumber
muoz liden;
miden
wil mich der bröuden gemuete.
liep, nu ſcheide
ſorg' unt leide,
beide,
von mir din guete!

4. Sit ich ſinge,
ringe,
mir ſwære!
lære
bröuden bin ich z'aller ſtunde;
davon lache,
ſorge mir ſwache,
mache
bröude mir kunde.

5. Wa ſol ich liebe nu binden,
ſit mir
von dir
bröude wil ſwinden?
liep, du ſolt mich enbinden;
daran ſoltu niht erwinden.

6. Doch gip mir bröuden lere,
lieplich,
ſit ich
dur din ere
ſanft ſinge, ſwar ich kere:
ſcheide mich von herzeſere.

7. Schœne
dœne
ſinge ich dir gerne;
lerne,
brouwe, den ſanft, die ich kröne.

8. Swinde
enbinde
mich an dem herzen;
ſmerzen
lide ich von kinde.

9. Trut, la mich min gemuete
ougen
tougen
diner guete,
e daz ich ſenedez wuete:
minne, mich davor behuete!

10. Sol mir din ſuezer ſaren?
min muot,
der tuot
niht, wan truren.
di ſelchen nach geburen
mag ich langer niht getauren.

11. Davon wende,
ſwende
mir ſorge;
borge,
brouwe, mir lieplich vor ſwære!
dine bilde
midemt mich bilde;
ſchrilde
ſint mir gevære.

12. O we! wafen!
ſtrafen
ich dulde!
ſchulde
machet mir niht, wan diu minne.
brouwe, ſweine
die not al eine,
meine
nach mine ſinne.

13. Trut minneclich (LXXXVIII, 2.)
unt reine, dil ſuezer,
gar ſældenrich,
ob din guete mich gruezet!

14. So bin ich tot,
ſol ich lieb niht erwerben:
ez ilt ein not,
ſol ich alluz verderben!

VII.

1. Ouge mir, minne,
gewinne,
niht ſinne
mir ſwache!
roſe in dem touwe,
nu ſchouwe
mich, brouwe,
unt lache!

2. Vor ungemuete
behuete
din guete
mir ſinne!
la mir gelingen
an dingen,
diu bringen
gewinne!

3. Sælik ſi din roter munt!
ſolt' ich den küſſen tuſent ſtunt —
ahi!
ſo wær' ich von ſender not:
ſuz bin ich an bröuden tot,
o wi!

4. Tugentrichiu, reiniu bruht,
ir ſunt ougen alle zuht
an mir!
ich wolde ane ſorge ſin,
wurde mir genade ſchin
von ir.

5. Brouwe, nu tuo mir ſo,
daz ich dil ſender werde vro:
du biſt ſo tugentrich(e).
wiltu, ſo muoz zergan
min leit und ouch min trurik wan,
unt bröuwe mich herzeliche.

6. Minne, tuo minneclich:
ze liebe lieplich buege mich,
alb' ich ſten bröuden ane,
unt ſchrie: heia hei!
min ſendez herze muoz en zwei,
unt lebe in leidem wane.

VIII.

1. Ich wil aber diſen ſanc (1)
ſingen der minne;
ich mak niht geſwigen me.
mir iſt wirs, danne e:
Die ſo ſere mir verwanc
lib unde ſinne
diu dil liebe, ſunder wan.
ach! wie ſol's ergan?
Ach Got! ſol ich

ſuß verderben?
lat ſi mich
niht erwerben,
daz mich gruoze ir mündel rot,
ſehe, ſo bin ich tot.
Liep, ſich dar zuo,
eß iſt niht ze bruo,
alſo tuo!

2. Ach! waz ich der ſorgen trage! (2)
owe! wie kleine
mich verdahet, ſwaz ich han!
ach! ich ſender man!
Ach! waz hilfet, ſwaz ich ſage!
owe! din reine
tuot min herze trage bro.
ach! wie kumt daz ſo?
Ach! minne, la
mir gelingen!
ich bin gra
von den dingen,
daz din liebe ſmæhet mich
alſo beſtetlich.
Liep, ſich dar zuo,
eß iſt niht ze bruo,
alſo tuo!

3. Mir iſt ungemach beſchert (3)
lange mit leide,
daz ich niht geruowen maſt
weder naht noch tak.
Ach bin bröuden gar beſert.
minne, nu ſcheide
mich von ſender arebeit,
die min herze treit!
Ach! reine bruht,
daz verliere,
wiplich zuht
an mir ere;
ſit ich dir gebunden bin,
træſte mit den ſin.
Liep, ſich dar zuo,
eß iſt niht ze bruo,
alſo tuo!

IX.

1. Sumerwunne, (LXXXVIII, b.) (4)
ſo du dine liehten tage erglenzen wilt,
waz han in der weite danne hügelicher ſin?
Unt din ſunne
bringet liehten meien dur den gruenen ſchilt,
der von loube ſchaten birt dien kleinen vogellin,
Din dar under ſingent bröuderiche dœne:
ſo gedenke ich: heia hei! wær' hie di mir [nur] din ſchœne,
Der ich bi gedienet han bi miner zit, ſo wurde ich bro.
ja richer Got von himele, wan gienge ez hiute alſo!

2. Die gedanke (5)
nach der lieben hœhent dikke mir den muot:
toren reht iſt, bi gewünſchen, deß er niht enhat.
Daz ſint kranke,
bröude bar, unt ſint doch underwilent guot.
manik man gedenket dikke, dar in herze ſtat;
Ich gedenke dikke unt wünſche, daz din ſueze
minen ſenden kumber, den ich dur ſi lide, bueze,
Der ich bi gedienet han bi miner zit, ſo wurde ich bro.
ja richer Got von himele, wan gienge ez hiute alſo!

3. Conwiſi roſe, (6) MS. I, 57
gegen der ſunnen, din ſich uz ir belgelin
hat zerſpreitet, ſtant die wizen liljen naht bi:
Din bi loſe
hat mit guete birre zweier bluomen ſchin
an ir libe, und iſt aller miſſewende bi.
Wan mak ſi wol nennen zuo dem wunſche gegen dem Grale.
ſo gedenke ich alleß liep: wær' hie din liehtgemale,
Der ich bi gedienet han bi miner zit, ſo wurde ich bro.
ja richer Got von himele, wan gienge ez hiute alſo!

4. Vrouwe, ich bin (7)
din eigen diener iemer ſit daher geweſen,
ſit ich die bi minneklichen ſach ſo wol getalt.
Miner ſin
der har ir lip vor allen brouwen uz erleſen;
ez enwart an tugenden nien' hein wip zuo z'ir gezalt.
Lieze ſi mich dienſteß unde triuwen noch geniezen,
der mich beider gegen der lieben nie mer wil verdriezen,
Der ich bi gedienet han bi miner zit, ſo wurde ich bro.
ja richer Got von himele, wan gienge ez hiute alſo!

5. Diu bil reine, (8)
ſælderære, der ich eigen diener bin,
diu iſt gar an' allen wandel ganzer tugende vol,
Wan ein kleine,
daz derſwæret leider dikke mir den ſin:
ſi iſt gegen miner der' ze ſtrenge: daz bevinde
ich wol.
Du beginnet maniger ſprechen: „daz tuot ſi mit
ren.“
daz ſint ſchalke; dar an ſol diu liebe ſich niht keren,
Wer ich bi gedienet han bi miner zit, ſo wurde
ich dro.
ja richer Got von himele, wan gienge ez hiute
alſo!

X.

1. Nu iſt din liehte heide val, (9)
rife wil ſi twingen:
ſingen muoz ich aber von deſ winters krefte.
Suezen ſanft der nahtegal
wil er gar verdringen;
dringen kan er leit mit ſiner meiſterſcheffte.
Nement war, (LXXXVIII, c.)
wie winter gegen unſ ziehe;
leider, krefteſ iſt ſin ſchar:
ſo iſt der ſumer ſchiehe.
diehe! winter hat daz mezzer bi dem hefte.

2. Waz klage ich der vogel' ſanft (10)
unt die liehten heide,
heide, ſit min leit iſt worden klagebære?
Mach der ie min herze ranft,
diu tuot mir ſo leide.
ſcheide, brouwe, mine lange werenden ſwære.
Swanne ich ſihe
ir liehten ougen blikke
von mir ſwenken, ich verjihe,
daz ich danne erſchrikke:
dikke tuot ir vremden groz mich vröuden lere.

* * *

XI.

1. „Iſt iht mere ſchæneſ,“ (11)
ſprach ein altez wip,
„danne der der Schenke ſinget?
daſt ein wunder groz.
We mir diſ gedæneſ,
daz mir dur den lip
unt dur diu oren dringet!
deſ mich ie verdroz.
Wan ſi gelkent ſinen ſanft tag unde naht
in dirre gazzen,
und iſt er doch hübſchem ſange niht gelaht:
man ſol in hazzen.“
Daz erhorte ich ſa;
ich dahte: alter hiute wagen, deſ biſtu ſo gra!

2. „Hæra,“ ſprach diu junge, (12)
„weſ biſt im gehaz?
dur Got mich deſ beſcheide,
liebez muoterlin.
Ob er iht guoteſ ſunge,
wen derſwæret daz?
ja tuot er nie man leide;
er muoz drælich ſin.“ —
„Da wolt' er dich vermeint mir genomen han,
an minem bette:
ſtumt der übel tiuvel her, ich will dich lan,
e daz ich dich rette.“
Daz erhorte ich ſa;
ich dahte: alter hiute wagen, deſ biſtu ſo gra!

3. „Liebiu muoter, ſchæne,“ (13a.)
ſprach daz megetin,
„du ſolt dich daz bedenken,
er iſt unſchuldik dran;
Niht ſo rehte hæne,
liebe laz ez ſin;
du zürneſt ſan(k)t dem Schenken,
der da ſingen kan;
Alſ min triuwe, ez waſ im uz der maze leit:
ez tet ſin bruoder.“
diu alte ſprach: „ir kriner hat beſcheidenheit,
unt wære (ir) ein buoder.“
Daz erhorte ich ſa;
ich dahte: alter hiute wagen, deſ biſtu ſo gra!

4. „Du geſtant dien liuten (13b.)
umb ir torheit bi,“ (LXXXVIII, d.)
ſo ſprach der megde muoter,
„du biſt miſſevarn;
Waz ſol ez bediuten?
du biſt alze bri,
du minneſt niemen guoter,
bil unſælik barn!
Wæneſtu, daz dir der Schenke gebe ſmiem lanft,
den er da ſinget?
du' biſt niht din ſchæneſte, diu in ie betwanc,
alber noch betwinget.“

Waz erhorte ich ſa;
ich dahte: alter hiute wagen, deß biſtu ſo gra!

I, 60 a. 5. Si begunde ſingen (14)
hovelich ein liet
uz roſe rotem munde,
diu wil ſtolze maget;
Si lie ſuoze erklingen,
daz von ſorgen ſchiet,
ein liet, daz ſi wol kunde,
ſi waß unverzaget:
„O we!“ ſprach diu muoter, „weß haſtu gedaht?
du wilt von hinnen:
Schenken lieder hant dich uz dien ſinnen draht,
du wilt entrinnen.“
Si ſprach: „muoter, ja,
ich wil in die erne, oder anderß wa.“

XII.

1. Der ſumer mit gewalde hat (15)
bekleidet walt und ouwe;
Der anger vol gebluemet ſtat
in ſuezem meien touwe;
Diu heide breit
hat gruene kleit
an ſich geleit,
iſt mir geſeit,
in wunneklicher ſchouwe.
Min brouwe iſt guot,
ſwie ſi doch tuot
mich ungemuot.

2. Min ungemuete iſt gar ze groz, (16)
alß ich iuch wil beſcheiden:
Ach ſten ir helfe leider bloz,
diu mich in ſenden leiden
Mit bremder rat
an' allen rat,
ſwie'z mir ergat,
nu lange lat,
alß einen wilden heiden.
Min brouwe iſt guot,
ſwie ſi doch tuot
mich ungemuot.

3. Ach lobe ir kiuſche und auch ir lip, (17)
ir ſchœne und ir gebaren: (LXXXIX, a.)
An' gelach nie minneklicher wip
bi allen minen jaren.
Swie daz mich nie
ir lop verdrie,
doch ſang ich ie
dort unde hie,
ſwa ie die beſten waren.
Min brouwe iſt guot,
ſwie ſi doch tuot
mich ungemuot.

4. Sol ich niht herzeliep bejagen, (18)
noch hohe prîſe erwerben,
So maß ich doch von ſchulden klagen,
unt muoz von leide erſterben.
Kumt ir gerich
ſo grimmeklich
alß über mich,
ſo ſcham ſi ſich,
ſol ich alſus verderben.
Min brouwe iſt guot,
ſwie ſi doch tuot
mich ungemuot.

5. Mich vant ir liehter ougen blik, (19)
unt wil mich niht enbinden;
Ich want mich in ir minne ſtrik,
unt kan mich niht entwinden:
Sus wart ich wunt
zer ſelben ſtunt.
hei, roter munt,
nu tuo mir kunt,
kûſt ich genade vinden?
Min brouwe iſt guot,
ſwie ſi doch tuot
mich ungemuot.

XIII.

1. Komen iſt der winter kalt, (20)
der vil manik herze hat erſchrecket:
Da e ſtuont der gruene walt,
daz iſt nu mit dürrem riſe beſtecket;
Diu heide stat ir barwe bar,
der anger al der bluomen ſchar,
die riſen ſint gevallen dar:
deß hat ſich deß meien zit enblecket.
Sol ich kumber
diſen kumber
ie mer tragen,
daz muoz ich klagen.

2. Waz klage ich deß inwen tuot, (21)
die riſiere, die bil lichten ouwen?
Wan klage ich niht innen muot
den mir mit gebærden hat verhouwen
Ein wip, diu bil gemuten hat,
ſwie ſi mich doch darane lat:
wie zimt ir ſelhiu miſſetat,
ſol man mich in leide langer ſchouwen?
Sol ich tumber
diſen kumber
iemer tragen,
daz muoz ich klagen.

3. Herzeliep unt herzeleit (22)
trage ich, doch mit ungelicher wage:
Swaz min herze liebe treit,
ſeht, daz wider wigt min vrouwe trage;
Swaz aber ich leides han von ir,
daz wiget ſi vollecliche mir:
min leit, daz iſt ir herzen gir,
ſwie ich doch mit dienſte ir holden wage.
Sol ich tumber
diſen kumber
iemer tragen,
daz muoz ich klagen.

4. Ir gebaren minneclich (23)
han min hoch gemuete wol gewachen,
Und ir lachen inneclich,
daz han ſi ſo rehte kurze machen;
Ir ſpiegelliehten ougen klar,
ir roter munt mich ſunderbar
verderben wil, dar zuo ir var:
wenne wil mir der ze vröuden lachen?
Sol ich tumber
diſen kumber
iemer tragen,
daz muoz ich klagen.

5. Mir tuot innecliehen we, (24)
muoz ich ir daz künden mit geſange?
Wil ſi, daz ich ſinge me,
der ich han geſungen her vil lange,
So gebe mir lachende ir gruoz:
ze hant ſo wirt mir ſorge buoz,
unt nige ir nider unz uf den bluoz.
vrouwe, buege, daz min leit zergange!
Sol ich tumber
diſen kumber
iemer tragen,
daz muoz ich klagen.

XIV.

1. „Swer nu verholner minne pfliget, (25)
den wil ich warnen: es iſt zit,
daz er von liebe ſcheide;
Ob er den lip niht ringe wigt,
ſo hüete er ſich, swer tougen lit:
alſus warne ich ſi beide."
So ſang ein wahter an der zinne wol:
„ſit ich gelieve warnen ſol,
ſo gebe ein liep vil lieben kuß
mit nahem ümbevange, unt ſcheide ſich von liebe alſus."

2. „So we mir!" ſprach daz reine wip, (26)
„diz weiſſen tuot mir alſo we!
wie wil der tach ſo gahen!"
Si ümbevieng ir vriundes lip,
ſi ſprach: „ſol ich dich iemer me
mit armen ümbevahen?"
Vil minneclichen er ſi ümbevienk,
mamit kuß da herzeclich ergienk:
ſi lagen beide dem gelich,
wie ſi die nahт mit liebe der minne pflægen vröuden rich.

3. Der vrouwen ougen wurden rot, (27)
daz ſi ir lieben vriundes vruht
mit trehen gar bevorte.
Deß heldes triuwe im daz gebot,
daz ſi vil dikke wart gekuſt,
alſ in diu minne lerte.
Er bruhte ir liehtez wengel an daz kin,
er ſprach: „vil kurze troſterin,
min herze an dir niht wenken han,
min triuwe iſt gegen dir ſtete." er kuſte ſi, unt ſchiet von dan.

XV.

1. Minne bueget dikke leit (28)
mit vil ſender arbeit,
der min herze ein wunder treit.
Minne, diu hat den gewalt,
wil ſi, ich wirde an vröuden balt,
anderſ ich bin abe gezalt.
Minne, ſwer dich minnet,
unt dich minnen muoz,
der iſt unverſinnet,
wirt ime kumbers buoz,
er vermidet dinen genoz.

Ich bin din:
minne, habe genade min!

2. Mich gruoſte ein bil roter munt (29)
minneliche z'einer ſtunt;
ſit waſ ie min herze wunt.
Alſo traf din minne mich
mit ir ſtrale grimmeliich
in min herze tougenlich.
Von der minne gruoze
mir diu not geſchach, (LXXXIX, c.)
diu mir da ſo ſuoze
dur min herze brach.
owe, daz ich ſ' ie geſach!
Ich bin din:
minne, habe genade min!

3. Ir zimt wol, ſwaz ſi getuot, (30)
ſi iſt mit zühten hoch gemuot,
vor untæte wol behuot;
Minne hat gehuſet dar,
ſi iſt nach ſchæne lieht gebar,
an ir iſt der wunſch bil gar:
Swer die zit vertriben
bi der lieben ſol,
der muoz allen wiben
ie mer ſprechen wol,
wan ſi iſt aller tügende vol.
Ich bin din:
minne, habe genade min!

XVI.

1. Sumer wil uns aber bringen (31)
gruenen walt unt vogelſingen;
anger hat an bluomen kleit,
Berg unt tal in allen landen
ſint erloſt uz winters banden,
heide rote roſen treit;
Sich bröut al diu werlt gemeine,
nieman truret, wan ich eine,
ſit mir diu bil ſueze, reine
brümt ſo manik herze leit.
Swer bil dienet ane lan
mit geſange,
tuot er's lange,
der verliuret manigen don.

2. Ich wil al den liuten künden, (32)
daz ſi lebt mit grozen ſünden,
der ich ie waz undertan,
Die ſi hat an mir verſchuldet,
ſit min herze kumber duldet:
deſ wil ſi ſich niht entſtan.
Wie mak ſi die ſünde buezen?
mir wart nie ein liepiich gruezen;
davon wir uns ſcheiden muezen:
ich wil urloup von ir han.
Swer bil dienet ane lon
mit geſange,
tuot er's lange,
der verliuret manigen don.

3. Vrouwe, diu mir vor in allen (33)
wilent muoſte wol gevallen,
noch vernemt ein liebelin:
Ir ſint ane lougen ſchæne;
doch iſt ſchæne bülle hæne:
daz iſt leider an iu ſchin.
Nu wil ich min ſingen kêren
an ein wip, diu tugende lêren
kan und alle bröude meren:
ſeht, der diener wil ich ſin.
Swer bil dienet ane lon
mit geſange,
tuot er's lange,
der verliuret manigen don.

4. Werdiu minne, ich wil dich ſtrafen, (34)
du biſt gegen mir harte entſlafen,
ſit ich ſtruhte in diniu bant,
Ich bin diner wiſe ein tore,
min ſanft gat dir bür din ore,
diner helfe ich nie bevant.
Hilf, ich bin mit ſpilnden ougen
wunt inz herze, ſunder lougen:
daz tet mir ein wip ſo tougen,
an der iſt wol dienſt bewant.
Swer bil dienet ane lon
mit geſange,
tuot er's lange,
der verliuret manigen don.

5. Minne, helfe mine wunden, (35)
die mir in bil kurzen ſtunden
von der ſtrale din geſchach.
Mich hat ob zwein liehten wangen (LXXXIX, d.)
fere ir ougen blik gevangen:
ach, waz ich dar under ſach
Ein roten munt von rote brinnen!
daz betwank mich in dien ſinnen,

daz ich si muoz iemer minnen:
ir süeʒ mir dur min herze brach.
Swer vil dienet lange zit,
ist sin vrouwe,
in tugenden schouwe,
wizzent, daz si lon im git.

XVII.

1. Ich solt' den liehten sumer loben: (36)
deʒ han ich mich versumet her.
Waz lant ist niden unt da bi oben
gebluemet nach mi(n)ʒ herzen ger,
Wiu zit uns bringet niuwe vruht,
vrid' unde vreut ist uns bereit.
ir Swabe nemt die alten zuht
her vür, so tragent ir eren kleit.
mit zühten suit ir sin gemeit.
Swem ich singe,
swie'z erklinge,
swaz ich sage,
doch trage
ich klage.

2. Min klage ist, daz mich hat verwunt (37)
ir minneklicher ougen schin,
Ir liehte varwe, roter munt
en mitten in daz herze min.
An schœn', an hiuschе und ouch an zuht
ist si vür elliu wip gelobet;
ir wunne berndeu, reinen vruht
an tugenden nieman überobet,
wan, daz si an mir senden todet.
Swem ich singe,
swie'z erklinge,
swaz ich sage,
doch trage
ich klage.

3. Min klage ist, daz ich sende vor (38)
von der vil herze lieben han,
Kint si mir daz noch nie enbot,
ich solt' in ir genaden stan.
Ir rede ist gegen mir gar verswigen,
daz si nie wort ze mir gesprach.
suʒ hat diu liebe mir verzigen;
daz ist min klagendeʒ ungemach:
owe! daz ich si ie gesach!
Swem ich singe,
swie'z erklinge,
swaz ich sage,
doch trage
ich klage.

4. Min klage ist ungerihtet mir, (39)
swie guot gerihte der künik hat.
Ob ich nu klagte daz von ir, I, 60b.
daz si mich in den sorgen lat,
Wer ehtet si danne ufen reht?
wan si wirt von mir niht genant.
nu lantgerihte wesen sleht,
ez si dem rihter wol erkant,
sa ist ungerihtet sa zehant.
Swem ich singe,
swie'z erklinge,
swaz ich sage,
doch trage
ich klage.

5. Min klage, diu maht wol enden sich, (40)
ob diu vil herze liebe wil;
Si tuot gegen mir unminneklich,
daz ist an' ende und ane zil.
Ach Got! wie lange sol daz wern,
daz si tuot ungenade an mir?
in' mag ir hulde niht endern, (xc, a.)
unt han doch kleinen trost von ir:
suʒ hindert si minʒ herzen gir.
Swem ich singe,
swie'z erklinge,
swaz ich sage,
doch trage
ich klage.

XVIII.

1. Eʒ ist niht lank, daz ich mit einer minneklichen vrouwen (41)
begunde hübscher klaffe vil,
die ich von herzen minne;
Ich sprach: „lant iuwer tugende an mir und iuwer guete schouwen;
ich bin'z, der iu da dienen wil
in muote und in dem sinne.
An worten und an werken hant ir min gewalt.
iuwer tugent manikvalt
sol mich deʒ geniezen lan,
daz ich iuch vor allen vrouwen in dem herzen han.
Ach bin iu holt,
ir sint min golt,

min hort, min edelgeſteine;
uſen ſele und uſen lip
unt darzuo uf elliu wip
aht' ich gegen iu ſicherlichen kleine."

2. Si ſprach: „die rede hant ir wol tuſent brouwen e gekündet; (42)
ir wæne(n)t lihte tœren mich:
ir ſint ein lugenære.
Wer ir da ſingent und iu hat daz herze gar entündet,
diu iſt iu lieber vil, danne ich.
mir'ſt iuwer klaffe unmære.
Ir wæne(n)t, daz ich ſi der mære ein göuchelin:
eſt ein ander, danne min;
ich erkenne ſi vil wol,
diu iu daz herze dicke tuot in leide jamers vol.
Ir gouch gebolt,
der ſint ir holt,
und ahtet ſi vil kleine
uſen iuwern tœrſchen lip;
wand ſi iſt gar ein biderb wip:
iuwer minne iſt allenthalp gemeine."

3. Do ſwuor ich manigen eit, ſi wære diu, der ich da ſinge, (43)
unt ſprach: „ir ſult mich ſcheiten niht:
wan ich bin iuwer eigen.
Ich bin iu herzeklichen holt, ſwie mir daran gelinge,
ſwaz ie mer mir da von geſchiht,
ich wil iu dienſt erzeigen.
Wan in' geſach uf erde nie ſo reine vrouwe:
ſchœne und alle wiplich zuht
hat Got ſelbe an iuch geleit,
ſwie daz ir mir nu ein teil der zühte hant verſeit.
Ich bin iu holt,
ir ſint min golt,
min hort, min edelgeſteine;
uſen ſele und uſen lip
unt darzuo uf elliu wip
aht' ich gegen iu ſicherlichen kleine."

4. Si ſprach: „ir ſoltent brouwen loben, da man iu daz geloubet, (44)
und iuwern dienſt bieten dar,
da man iuch dienſtes bœre.
Ich weiz wol, wa ſi wont, diu iuch der ſinne gar beroubet:
da nimt man iuwer kleine war;
ſi ſiht, ir ſint unſtæte.
Ein biderb wip mag an iu wærlwort binden wol;
da von man iuch ſchiuhen ſol. (xc, b.)
ir hant ungetriuwen muot;
da von iu diu minneklich' unminneklichen tuot.
Ir gouch gebolt,
der ſint ir holt,
und ahtet ſi vil kleine
uſen iuwern tœrſchen lip;
wand ſi iſt gar ein biderb wip:
iuwer minne iſt allenthalp gemeine."

5. Ich ſprach: „vil liebiu brouwe min, nu tœtent mir die ſinne." (45)
ſi ſprach: „ir ſult von hinnen gan;
wie lange went ir's trüben?
Solt' ich dür bremden kumber ſin gegen iu ein tœtœrinne,
deſ muest' ich iemer laster han
gegen allen guoten wiben.
Ja enbin ich niht, dur die ir lident leichen pin."
ich ſprach: „ja ir, brouwe min!"
ſi ſprach: „daz iſt rehte erlogen.
ir hant unze her damit vil manik wip betrogen.
Nun' ſaget mir niht,
ſwaz iu geſchiht,
wan ich geloube iu kleine:
iuwer trugehafter lip
hat betrogen manik wip."
alſuſ ſo ſchiet von mir diu ſuezc, reine.

XIX.

1. Sumerwunne iſt hin gekeret, (46)
winter wil begrifen
liehte bluomen unt den klê,
kleine vogelin ſint verſtœret
von den kalten rifen;
da bi ſiht man ouch den ſne.
O we wunneklicher ougenweide,
die man ſach uf anger und uf heide!
die ſtant nu in leide:
daz tuot minem herzen we.
Sol min herze vro beſtan,
ſo muoz minne
mine ſinne
ruowen lan.

2. O we ſtaltebœrer ſorgen! (47)
diu min herze twinget,

ach! ich bröudeloser man,
Wie trage ich dil unverborgen,
sit min herze ringet
[dar]nach, der (diu) mir minne erban.
Jn' weiz noch niht, waz diu minne richet,
daz si mine bröude so zerbricket,
sit min zunge ir sprichet
niht, wanz bezre, so ich lan.
Sol min herze dro bestan,
so muoz minne
mine sinne
ruowen lan.

3. Lieb in herzen, lieb in ougen, m (48)
lieb in minen sinnen,
liep vor valsche wol behuot,
Lieb in liebe, sunder lougen,
lieb, ich muoz dich minnen,
swie mir din genade tuot.
Liebez liep, du hast mich mit gewalte
lieplich braht in sorge manicvalte:
liebez liep, nu walte
liebe gegen mir, brouwe guot.
Sol min herze dro bestan,
so muoz minne
mine sinne
ruowen lan.

4. Guot gebaren, schœn' an libe (49)
hat diu minneliche,
hövesche in herzen sunder wan.
Wer gesach an keinem wibe,
diu sich ir geliche (xc, c.)
unt die tugende möhte han,
Wer si pfliget, min brouwe unwandelbære?
alle brouwen lazen ane swære:
ez sint wariu mære,
der muoz ich ir bi gestan.
Sol min herze dro bestan,
so muoz minne
mine sinne
ruowen lan.

5. Ez ist billîche daz gesprochen: (50)
swer gewaltic wære,
der solt' ouch genædic sin.
Wir reht ist an mir gebrochen:
diu bi sælden bære,
diu ist gar gewaltic min,
kint han doch genade da niht funden;
wan ir troste ich gegen mir gar verswunden,
diu mir z'allen stunden
tuot ir ungenade schin.
Sol min herze dro bestan,
so muoz minne
mine sinne
ruowen lan.

XX.

1. Tougenlichen sach verborgen (51)
bi liebe ein ritter wol gemuot.
Da von pflac der wahter sorgen,
er sanft: „swer hie lit unbehuot,
Ob der behalten wil den sinen lip,
so wecke in minneclichen, reine wip!
er ist ze lange hie gelegen:
da von so gebe er dir den morgen segen."

2. Des erschrac diu minneclîche, (52)
si bahte: owe der leiden zit!
Er ist entslafen senftenliche,
der hie an minem arme lit;
Den wil der liehte tac von mir verjagen:
da von muoz ich an bröuden gar verzagen.
si kust' in slafent an den munt,
unt sprach: „der wahter tuot den morgen kunt."

3. Wo wart ir der kus vergolten, (53)
ein widerküssen da geschach.
Ach! si lagen, als si solten.
diu brouwe uz rotem munde sprach:
„Tuo ritters ere an mir bi senden schin!"
er sprach: „bi herzeliebe brouwe min,
ich wil dir mine bröude lân:
sich, liep, diu sol dir hie ze pfande stan."

XXI.

1. Sumer, diner lieben künfte (54)
bin ich bro, du hast gewalt
diner hohen sigensinfte
bröut sich anger unt der walt.
Jn dem walde hært man singen
kleine vogelin suoze erklingen;
uf dem anger schone entspringen
siht man blüemen manicvalt.
Diu zit wart nie so wol gezieret,
ich han des meien bluot erzwieret,
die wil ich prisen mit gesange,

Cupido
traf min herze, ſit bin ich undro.
Eſt ein alt geſprochen wort:
ſwa din herze wont, da lit din hort.

5. Minne, diu iſt gewaltrichen (66)
allen dingen obe:
Ir kan niht uf erde entwichen,
ez gevahe ir kloͤbe.
Wißheit, hort, diu beide nigent ir.
minne, ſuezze,
kumber buezze
nach der gir:
twinge minen hort geliche mir.
Eſt ein alt geſprochen wort:
ſwa din herze wont, da lit din hort.

XXIV.

1. Winter leide (67)
gruene heide
hat verderbet und den walt;
Wan malt ſchouwen
an den ouwen,
da lit nu der rife kalt.
Ich wirde alt
von ſeichen dingen;
noch klage ich elliu andriu nœt,
daz diu liebe mich wil twingen,
der ich mich ze dienſte ie bot.
ich wil ſingen,
z'oren bringen,
daz ich nach ir jameꝛs won.

2. Jameꝛs ſchrikke (68)
lide ich dikke;
daz tuot minem herzen we.
Ich bin kumber
diſen kumber
liden muoz aber, alſ ſi,
ſwie'z erge,
ich muoz doch ſorgen,
leide, naht und ouch den tak,
daz ich abent noch den morgen
ſi niht ſol noch ſehen malt,
unverborgen
muoz ich worgen
in ir banden, dunket mich.

XXV.

1. Nu iſt der arge winter hie, (xcv, c.) (69)
der uns wil betwingen aber leider
die bluomen unt den klê;
O we! der zerbuert uns ie
meien ſinin wunneklichen kleider:
ich ſorge, wie'z erge.
Wizzent, ſwer den winter kan
alſo muoz vertriben
ane lieben ümbevanc,
wie malt der beliben,
ſin gröude (en)werde krank?
Liep gedinge tuot mich geil,
ich gewinne heil.

2. O we! lieplich naher kuß! (70)
o we! minneklichez ümbevahen!
und o we! guetlich kuß!
O we! herzeklicher druk!
wenne ſol ich ſender den enpfahen?
joch ſinge ich ümbe kuß,
Doch gedinge ich, daz ir muot
und ir wiplich guete,
diu mich vrœlich ſingen tuot,
hœhe min gemuete:
ſi iſt ſo rehte guot.
Liep gedinge tuot mich geil,
ich gewinne heil.

3. Wer geſach ie brouwen lip, (71)
der ir lachen alſo wol gezœme
und ir bil werder gruoz?
Ez iſt manik ſchœne wip,
diu doch niender iſt alſo genœme;
deꝛ man ir ſprechen muoz.
Swenne ir roſevoter munt
und ir liehten ougen
blikkent in mins herzen grunt
lachelichen tougen,
ſo wirde ich wol geſunt.
Liep gedinge tuot mich geil,
ich gewinne heil.

4. Wol dir, minneklichiu vrouwe, (72)
wol dir! du haſt gröude rich gemuete,
unt doch mit rehter ſcham.
Wol dir! du haſt wiplich zuht,
wol dir! du haſt uzerweite guete
mit rehter kiuſche alſam.

Wol dir! du biſt uz erkorn,
liep unwandelbære.
wol dir! wan du biſt vür zorn
unt vür ſende ſwære
an diſe werlt erborn.
Liep gedinge tuot mich gri,
ich gewinne heil.

5. We! warümbe tuot ſi daz, (73)
daz ſi mir daz herze niht enbindet
von ſender arbeit?
Sicherlich, ir ſtruende daz,
ſit ſi mich ſo ligelosen bindet,
daz ſi min ſendiu leit
Ab genade næme an ſich,
doch in liebem troſte
alſo, daz diu guote mich
von den banden loſte:
ſo lepte ich wunneklich.
Liep gedinge tuot mich gri,
ich gewinne heil.

XXVI.

1. Heide, walt und anger, wol bekleit, (74)
diu hant ſich enblæzet, beſt min klage; (xci, d.)
Kleiner vogelin truren iſt mir leit,
din der winter twinget alle tage:
Noch trage ich in minem herzen grozer ſwære,
ſunder ſtrit,
daz mich lat in ſorgen diu vil ſælidenbære
lange zit.
Wol im, der ze liebe hat den troſt,
daz er ſender leide wirt erloſt.

2. We mir we der ſuſte bernden not, (75)
daz ich troſt von liebe niht enhan,
Sit diu minne dienen mir gebot,
der ich bin mit triuwen undertan!
Ach lan mich an ir genade ſicherlichen:
ſi iſt ſo guot.
wer mak nu an hohen bronden daz gerichen
mir den muot?
Wol im, der ze liebe hat den troſt,
daz er ſender leide wirt erloſt.

3. Reine, kiuſche, tugentriche ſite (76)
ſi hat in ir herzen; rehte ſcham,
Sælde und ere wont der lieben mite
noch in rehter wibeſ guete alſam.
Mir kam in daz herze ir minneklich gebaren,
da ich ſi ſach:
deſ lide ich vil ſender nu bi manigen jaren
ungemach.
Wol im, der ze liebe hat den troſt,
daz er ſender leide wirt erloſt.

4. Nieman mak der minne han gewalt; (77)
ſi tuot dikke we, und ofte wol.
Er mak wol ze leiden ſin gezalt,
den ſi tuot mit willen bronden vol.
Ach ſol leider noch bevinden, ob din minne
bronde gebe;
ſi tuot ungenade mir in minem ſinne,
ſwie ich lebe.
Wol im, der ze liebe hat den troſt,
daz er ſender leide wirt erloſt.

XXVII.

1. Wol bekleidet ſtet din heide, (78)
anger unt der gruene walt;
Bi der liehten ougenweide
hært man ſtimme manikvalt
An den ouwen, vogelin dæne:
meije war(t) noch nie ſo ſchæne,
den ich mit geſange hræne,
noch ſo rehte wolgeſtalt.
Vrouwe, ſich,
du ſolt mich
træſten, ſit ich minne dich.

2. Sich bræut al diu werlt gemeine (79a.)
gegen der wunneklichen zit;
Nieman truret, wan ich eine,
ſit ſi mir niht bronde git,
Der ich diene in ganzen triuwen,
din wil minen kumber niuwen.
ich lebe in vil ſtarken riuwen
von den mæren ie mer ſit.
Vrouwe, ſich,
du ſolt mich
træſten, ſit ich minne dich.

3. Ane Got, ſo hat min nieman (79b.)
den gewalt, alſ ſi wol hat.
Ktewizet mich deſ ieman,
ſtruende ez dem, alſ ez mir ſtat, (xcii, a.)
Er gelaupte mir ze(e) ware.
der ich diene ſunderbare,

wie bin miner jungen fart
bröude nider ſigen lat!
Drouwe, ſich,
du ſolt mich
troeſten, ſit ich minne dich.

4. Wer geſach ie creatiure, (80)
die man weiz in wibes namen,
Alſo ſchoene, alſo gehiure,
din darf ſich des niht beſchamen,
Alſo liuſche und alſo guote,
alſo tugenthaft im muote
und an eren ſo behuote?
din iſt ein ſælik wip benamen!
Drouwe, ſich,
du ſolt mich
troeſten, ſit ich minne dich.

XXVIII.

1. Ich wil allen liuten (81)
bediuten mi(n)s herzen klage,
unt wie grozen kumber
ich tumber nu trage,
Wie mich ſorge twinget,
unt ſinget doch mir der lip:
ſeht, daz muoz ich liden
durch miden ein wip.
Des muoz ich dem jamer ſchrüllic
leider undertænik ſin;
ich lige in ir minnen ſtrüllic,
daz iſt an mir worden ſchin.
Si kan ſenden ſmerzen
uz herzen
vertriben wol:
roſe ob allen wiben man ſi nennen ſol.

2. Wa iſt nu din ſchoene? (82)
ich dœne, unt nige ir gar.
ich wil aber gruezen
die ſuezen, nement war,
Schone mit geſange,
ſwie lange ich ir dremde ſi;
doch ſo hat ir jugende
vil tugende, da bi
Hat ſi guete ein michel wunder
in dem herzen z'aller ſtunt,
unt ſi doch dar uz geſunder
mir daz herze hat verwunt.
Si kan ſenden ſmerzen
uz herzen
vertriben wol:
roſe ob allen wiben man ſi nennen ſol.

3. Wenne ſun ir ougen (83)
mir tougen ze bilde varn?
unt din ſueze junge
mir ſwunge den arn,
Unt mich ümbevienge,
ſo gienge mir ſorge hin,
ſeht, ſo wolt' ich ſcheiden
von leiden den ſin.
Wafena der lieben ſtunde!
wenne ſol ich die geleben,
daz ich von ir rotem munde
ſolte ein lieplich küſſen nemen?
Si kan ſenden ſmerzen
uz herzen
vertriben wol:
roſe ob allen wiben man ſi nennen ſol.

XXIX.

1. Winter, din gewalt (84)
ſelwet bluomen manigvalt,
din zit iſt alſo geſtalt,
Unt din vogelin
lident aber grozen pin,
ir ſchal muoz geſwigen ſin;
Wan malt ſchouwen
an den ouwen,
da lit nu der ſne,
da man bluomen brach;
uf der heide
ſtent mit leide
linde und ouch der klê: (xcii, b.)
daſt min ungemach.
Des habe ich gedinge,
ſol min ſingen
mir niht bringen
bröude rich gedinge?

2. Winter unt der ſne (85)
tuot mir niht ſo reht(e) we,
ſorgen hab' ich dannoch me:
Swie's min herze gert,
des bin ich noch niht gewert;
iſt unnæher, danne vert.
Din bil guote
minem muote

ſuß hat an geſiget,
daz ich bin unvro.
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
* * *

XXX.

1. Sol ich nu verſtumben (86)
dur den winter lanc?
deßwar, ich wil uns tumben
ſingen diſen ſanc.
Mir'ſt ein hoch gemuete
in minen lip gevlogen
von ir, diu wibes guete
ie waz unbetrogen.
Hât mir z'allen ziten in dem ſinne,
der ich nie vergaz,
wan ſi wendet minne mit unminne,
der ich ſtæten haz.
Si han truren ſwachen,
daz iſt mir wol kunt;
ach! brœliche lachen
han ir roter munt!

2. Si mak mir wol bringen (87)
vröuderichen muot;
darnach wolt' ich ir ſingen,
ſwie ſi mir joch tuot.
Ez wiget ungeliche
diu liebe mir gegen ir:
ich bin ir ſicherliche
holder, dan[ne] ſi mir.
Minne, wiz geliche mit der wage, (xcii, c.)
ſît daz ich bin din;
neina, tuo'z, e mich der zit betrage,
ſuoze trœſtærin!
Si han truren ſwachen,
daz iſt mir wol kunt;
ach! brœliche lachen
han ir roter munt!

3. Gib ein liebez ende (88)
mir, diu ſælic wip.
an' alle miſſewende
lebt din kiuſcher lip.
Liep, vor allen vrouwen
ſchœne, minneklich,
ſo bin tugende ſchouwen
unde trœſte mich:
Tuoſtu daz, ſo bin ich vröudebære,
mines herzen trut,
liep, nu wende mine ſende ſwære
ſtille und über lut.
Si han truren ſwachen,
daz iſt mir wol kunt;
ach! brœliche lachen
han ir roter munt!

* *

XXXI.

1. Ich wil aber ſingen; (89)
doch möht' ich von ſuzgetanen dingen
daz ſiukten unde klagen.
O we grozer leide!
mich vröut niht der anger, noch diu heide,
noch ſingen [noch] unde ſagen;
Mich vröuwet niht der tamber, noch din gige;
hœre ich harpfen unde rotten, an dem muot ich ſige:
von der reinen, der ich dikke nige,
muoz ich die ſwære tragen.
Ach han leit und ungemach,
ſît ich ſi von erſt geſach:
ach, und aber ach!

2. Din bil ſuoze, reine (90)
ahtet uf mich ſenden (harte) kleine:
dem tuot ſi wol gelich.
Da begat ſi ſünde;
ſwie bil ich der mit geſange künde,
doch lebt ſi vremdeklich.
Mir tuot we, daz ſi mich ſenden ſmahet,
unt diu liebe minen ſanc niht in ir ore empfahet,
davon kumber mir in herzen gahet;
deß bin ich ſorgen rich.
Ach han leit und ungemach,
ſît ich ſi von erſt geſach:
ach, und aber ach!

3. Gruoz von rotem munde, (91)
der vergat mich leider z'aller ſtunde,
deß muoz ich vröude lan.
Kleplich ougen bilde
die vergant mich zwirent alſo bilde:
wie ſol min leit zergan?
Mich vröut niht diu ſunne, noch der mane;

nieman han mich trahten, wan din reine, valſches ane; (xcii, d)
wil din minneliche, wol getane,
ſo mag ich vro beſtan.
Ich han leit und ungemach,
ſit ich ſi von erſt geſach:
ach, und aber ach!

4. Ich habe ir geſungen (92)
unt geſprochen vil mit lobender zungen
daz beſte, daz ich han:
Wil ſi deſ vergezzen,
ſo hat ungemuete mich brieſzen.
trut minne, ſich dar an,
Wib (ſo), daz din liebe ſie geliche,
alder daz ſi mir uz gedanke (gar) entwiche.
jamer tuot vil dicke ſorgen riche
mich vröudeloſen man.
Ich han leit und ungemach,
ſit ich ſi von erſt geſach:
ach, und aber ach!

5. Swer mir guoteſ gunne, (93)
unt der minen kumber merken kunne,
der ſpreche ir iemer wol.
Der ſi iopt mit worten,
der hat mine gunſt an allen orten,
daz ich verdienen ſol.
Ich bin ir gebunden gar bür eigen;
dem ſi guoteſ gan, der iſt geſcheiden von den beigen:
wolde ſi genade an mir erzeigen,
ſo würde ich vröuden vol.
Ich han leit und ungemach,
ſit ich ſi von erſt geſach:
ach, und aber ach!

XXXII.

1. Sumerlichiu wunne (94)
zieret wol den gruenen plan,
berg unt tal
ſint bekleit;
Nach dem touwe ſunne
meijen bilin kleider ſneit,
ſunder wan,
über al.
Swer wil bla, rot, gruen, gel ſchouwen,
uf dem anger, in den ouwen,
der ſihe da
wunnen vil.
Minne twinget mir den ſin;
wiplich guete
min gemuete
zühet hin.

2. Swie vil meije bringet (95)
vröuden unt der lichten tage,
doch trure ich
von der not,
Daz mich minne twinget
unt der lieben munt ſo rot,
deſt min klage,
ſicherlich.
Ich han ir den muot erzeiget,
daz ſich ir gebot(en) neiget
al[le] min gir,
ſunder wan.
Minne twinget mir den ſin;
wiplich guete
min gemuete
zühet hin.

3. Mir iſt wol ze muote, (96)
ſwenne ich die vil lieben ſihe,
alle zit
dur daz jar.
Din bil reine, guote
tuot mich truren, daz iſt war.
ich verſihe
ſunder ſtrit,
Ob ſi tuot der not geliche,
ſan (ge)trure (ich) herzeliche,
ſoſt min muot
vröuden rich.
Minne twinget mir den ſin;
wiplich guete
min gemuete
zühet hin.

4. Liep, la liebe werben (97)
lieplich zwiſchent mir unt dir;
liep, la mich
liep dir ſin;
Ta, liep, niht verderben
liep, unt tuo mir helfe ſchin,
brouwe, mir
minneklich!
Ich bin ir ſo gar gebunden,
din mich twinget z'allen ſtunden,

daz ſi mir
nimt den ſin.
Minne twinget mir den ſin;
wiplich guete
min gemuete
zühket hin.

5. Zuht und elliu ſchœne (98)
hat min brouwe, ach! ſælik wip,
wiplich ſcham
ouch dar bi;
Dür daz ich ſi brœne:
ſi ſt vor miſſewende bri,
lieber lip!
ob allam
.. . . (xciii, a.)
.....
....
....
.....
....
....
...

XXXIII.

1. Winter, dine halte riſen, (99)
halde winde und ouch der ſne,
Swaz die gruenes mugen begriſen,
deſ geliht man jar lanh (niht) me
An ſo wunneliclichem ſchine:
ſeht, daz laz' ich allez ſin,
wan ich lide groze pine
von der liebun brouwen min.
Deſ wil diu reine
gelouben bil kleine,
wan ſi hat gemeinen gruoz mir gar verzigen,
unde lat mich ſender not ze pfande ligen.
von welhen ſchulden
muoz ich ez dulden,
alb wa von
hat ſi mir ir gruoz verſeit? deſwar ich bin's ungewon.

2. Solt' ich wünſchen mir ze helle, (100)
darnah, alſ min wille ſtat,
So næme ich ze minem telle
dür, ſwaz [nu] ieman guoteſ hat,
Daz diu reine in wibes guete
ſprœche: „lieb, ich bin dir holt!“
daz (er)bröut(e) min gemuete
baz, danne al der kriechen golt.
Deſ wil diu reine
gelouben bil kleine,
wan ſi hat gemeinen gruoz mir gar verzigen,
unde lat mich ſender not ze pfande ligen.
von welhen ſchulden
muoz ich ez dulden,
alb wa von
hat ſi mir ir gruoz verſeit? deſwar ich bin's ungewon.

3. Nieman ahte mir gein guote (101)
bröude unt bröuderichen muot:
Bröude in edeles manneſ muote
tuot baz, dan allez ſin guot.
Würd(e) mir ein lieplich ſmieren
von der brouwen min bekant,
und ein minneliches zwieren,
daz næme ich dür tuſent lant.
Deſ wil diu reine
gelouben bil kleine,
wan ſi hat gemeinen gruoz mir gar verzigen,
unde lat mich ſender not ze pfande ligen.
von welhen ſchulden
muoz ich ez dulden,
alb wa von
hat ſi mir ir gruoz verſeit? deſwar ich bin's ungewon.

4. Unwerde unde gar unmære, (102)
hiure unwerder, danne vert,
Bin ich, der ich gerne wære
gar vor allen dingen wert.
Si tuot nienber dem geliche,
ſam ſi welle erhœren mich:
nu næme ich dür Diutſchiu riche,
daz ſi daz bedæhte ſich.
Deſ wil diu reine
gelouben bil kleine,
wan ſi hat gemeinen gruoz mir gar verzigen,
unde lat mich ſender not ze pfande ligen.
von welhen ſchulden
muoz ich ez dulden,
alb wa von
hat ſi mir ir gruoz verſeit? deſwar ich bin's ungewon.

5. Brouwe, ſchœne, minneliche, (103)
brouwe, liuſche, wolgezogen,

Vrouwe, in guete bröuden riche,
wunſch hat an iu niht gelogen.
Ach! ſolt' ich iuch küſſen tougen,
daz wære unvergolten gelt,
an den munt und in diu ougen,
daz næme ich dâ vür al die welt!
Deß will diu reine
gelouben wil kleine,
wan ſi hat gemeinen gruoz mir gar verzigen,
unde lat mich ſendet not ze pfande ligen.
von welhen ſchulden
muoz ich ez dulden,
dâ wa von
hat ſi mir ir gruoz verteilt? deßwar ich dâ's niht angewon.

XXXIV.

1. „Der tag uns nâhet, (104)
(ſ)wer niht verſmâhet
diſen warn(e) ſanft,
den ich hie ſinge,“
Ein wahter lute
ſanft, „ſwer bî trute
lige an armen blanke,
der hebe ſich ringe!
Uns nahet balde ein liehter zal;
ich bürhte meide, dîn nie gevall
ze ſolhem dinge.“

2. „O we uns beiden! (105)
wir muezen ſcheiden!“
ſprach daz reine wip
mit trehenden ougen.
Ein ümbevahen
unt ſmüzzen nahen
lieb an liebes lip
ergienk dâ tougen.
Der ritter ſprach ze der frouwen ſîn: (xcvi, b.)
„gebiut mir, liep, wan ich dîn bin,
daz tuon ane lougen.“

3. „Du ſcheidest hinnen! (106)
in minen ſinnen
wart mir nie ſo we.“
ſprach diu bî reine.
„Deß muoz ich ſorgen
vür diſen morgen
nach dir ie mer me
min bröude iſt kleine.“
Diu frouwe ſprach: „gedenke an mich,
ſit ich in rehtem herzen dich
mit triuwen meine.“

XXXV.

1. Bî liebe lac (107)
ein ritter tougenliche
die nahte biz an den tac;
Der minnen pflac
mit im diu minneliche;
die minne er wider wac,
Biz daz der wahter ſang: „ez tagt!“
daz von in beiden wart geklagt.
„ach! herzeliebiu frouwe min,“
ſo ſprach der ritter wolgemuot, „ich wæne, ez muoze ein ſcheiden ſin!“

2. Es wart niht lanc, (108)
daz dâ mit nahem ſmuzze
ergie ein ümbevanc
Mit armen blanc
unt herzeklichem druzze,
der liep gen liebe twanc.
Diu frouwe ſprach: „min ſender lip
und ich bî ſtæte bernder wip
bin ie mer me an bröuden rîch,
ſol ich dir, herre, nie mer me gevügen alle nahte bî!“

3. O we und ach! (109)
der jamer bern(den) ſcheiden
ir beider herze brach,
Daz (dâ) geſchach
von den geliebten beiden;
daz ſchuof in ungemach.
Der ritter ſprach: „gehabe dich wol!
din lip iſt maniger tugende vol:
min herze dir belibet hie.“
ſi ſprach: „ſo buer[e] min herze hin!“ der wehſel dâ mit kuſ ergie.

XXXVI.

1. „Verholniu minne ſanfte tuot;“ (110)
daz ſang ein wahter an der zinne,
„doch ſol ſich liep von liebe ſcheiden!
Dar nach ſo wende er ſinen muot,
iſt ie man tougenlich(e) hinne,
deßwar, ſo tuot er wol in beiden.

Er ſol ſorgen,
wie er von hinnen kere;
eſt an dem morgen:
volge er miner lere,
ſit daz ich in warnen ſol,
ſo tuot er wol,
unt ſint ſin ere.“

2. Der brouwen dienerinne kluoc (111)
erhorte da deſ wahters ſingen,
darinne erſchrak diu vil getriuwe.
Diu mær' ſi hin ze der brouwen truoc,
ſi ſprach: „wol uf, unt lant in lingen!
der tag iſt komen.“ da huop ſich riuwe.
„Eſt ane ſünde,“
ſprach diu tugentriche
„der in ſo bünde
ligen minneliche;
er'ſt entſlafen, nu ſich hie.
in' weiz niht, wie
er hin entwiche.“

3. Wie rede erhorte der werde gaſt, (112)
da er laſt bi der minneklichen, (XCIII, c.)
bi liebeſ bruſt an blanken armen;
Davon in ſlafeſ da gebraſt;
er ſprach: „ſol ich von hinnan ſtrichen,
owe! daz mueze Got erbarmen!“
Beider ſinne
wurden da verſeret,
daz ſchuof brun Minne,
bröude gar verkeret,
da ſchiet leit der wunnen ſpil,
der trehene vil
wart da getreret.

XXXVII.

1. Nu hat ſich der ſumer mit gar maniger hande kleide (113)
wol gezieret: ſchouwent an den anger liehtgebar!
Tute ſingent vogele im walde und uf der gruenen heide,
manik herze iſt von der wunne worden ſorgen bar.
Waz touk mir vür leit deſ meijen binete,
daz ich lange trage, ez (en)wende der vil reinen guete?
Owe! liep, geſchæhe daz,
mir würde daz!

2. Troſt von der vil guoten, wenne ſol ich den enpfahen? (114)
liep von der vil lieben her' ich gerne, eſ wær[e] wol zit.
Wil ſi minen dien(e)ſt alſo beſtenklich verſmahen,
waz mir danne kumberlicher ſorge in herzen lit!
Neina! wünſchent alle, daz diu minne
mir geliche twinge ir herze, ir muot und al ir ſinne!
Owe! liep, geſchæhe daz,
mir würde daz!

3. Han ich ir gedienet tougenliche her von kinde, (115)
we! weſ ſündet ſich diu herzeliebe danne an mir?
Hie bivor waſ ich vil daz der bröuden ingeſinde:
da liez mich diu minne leben nach mineſ herzen gir.
Mir mak lieb (ein) liepkich ende machen,
troſte mich ein heinlich gruoz, ein winken und ein lachen.
Owe! liep, geſchæhe daz,
mir würde daz!

4. Werden manne, ir ſunt den tugentriehen, reinen wiben (116)
uf genade in dienſte gerne weſen underlan.
Nieman kan den liuten, noch der werlte deſ beliben,
wan von liebeſ troſte, der ſich'ſ rehte wil entſtan.
Nu iſt min troſt von der vil lieben kleine;
daz mak ſi mir wenden wol, diu minneklich' alreine.
Owe! liep, geſchæhe daz,
mir würde daz!

5. Minneklichez lachen, wunneklicher augen blikke, (117)
brune brawe, liehte varwe uf wengel, mündel rot
Hat ein wip, diu bueget minen kumber alſo dikke,
daz ich lide jamerſ pin unt bi der ſende not.
Ach! genade, brouwe! ich bin din eigen:
du ſolt mir nach ſender (not) ein bröudelin erzeigen!
Owe! liep, geſchæhe daz,
mir würde daz!

XXXVIII.

1. Heide und anger (118)
went niht langer

bluomen tragen;
nu ſtet bloz der gruene walt.
Balde winde
went geſwinde
hin verjagen,
leider, loubes ungezalt. (xcm, d.)
Alle und ouch der balde ine
ſelwent beide
gruene heide,
ſumer kleide
tuont ſi leide
unt den kleinen vogelin we.
Sueze grueze
ſint ſo guot,
ſwa liep tougen
under ougen
blikken tuot.

2. Ach! ich tumber! (119)
grozer kumber
tuot mir leit;
da von bin ich ungemuot.
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
ach! wie we daz ſelbe tuot!
Waz klage ich der bluomen ſchin,
ſit ich worgen
muoz in ſorgen
manigen morgen
unverborgen
von der lieben frouwen min?
Sueze grueze
ſint ſo guot,
ſwa liep tougen
under ougen
blikken tuot.

3. Sit die mine (120)
ſtarken pine
merent ſich,
unt min bröude ſwinden wil,
Unt diu reine
harte kleine
troeſtet mich,
daz iſt mir ein hertez ſpil.
Wel wie ſol ich vro beſtan,
ſit diu here
mir niht here
git büe fere?
ſwar ich kere,
da von muoz ich kumber han.
Sueze grueze
ſint ſo guot,
ſwa liep tougen
under ougen
blikken tuot.

4. Wie mich wundert! (121)
ſehe ich hundert
tuſent wip,
mir gevielе enkeinin baz,
Wan[ne] diu guote,
wol gemuote:
ſchœnen lip
hat diu liebe, wizzent daz.
Ich geſach nie reiner bruſt:
ſi kan machen
brœlich lachen,
truren ſwachen;
bi den lachen
hat min frouwe wiplich zuht.
Sueze grueze
ſint ſo guot,
ſwa liep tougen
under ougen
blikken tuot.

5. Ungewinne (122)
mir diu minne
bikke git;
da von habe ich ungewin.
Swaz ich ſinge,
ungelinge
. . .
nimet mir min bröude hin.
Minne, gip mir ſuezen troſt;
la die reinen,
valſcheſ einen
lieplich meinen
mir beſcheinen,
ſo wird' ich der not erloſt.
Sueze grueze
ſint ſo guot,
ſwa liep tougen
under ougen
blikken tuot.

XXXIX.

1. Sumer zieret (123)
heide und anger unt den walt;

da von manik herze valt
den lip turnieret.
Wan maz ſchouwen
wol bekleidet berg unt tal;
da hært man die nahtegal
und in den ouwen.
Hie gegen bröut ſich al diu werlt gemeine;
da bi kleine
iſt min bröude z'aller zit,
ſit daz mir niht troſtes git
diu ſueze reine.
Si iſt vor valſche wol behuot,
diu mich ſingen tuot.

2. Der ich ſinge (124)
und ouch vil gedienet han,
diu wil ſich deſ niht entkan,
war nach ich ringe.
Umbe ir hulden
ringe ich alle mine tage,
alſo, daz ich ſorge trage;
die muoz ich dulden,
Biz daz ich noch lieben troſt gewinne
von ir minne;
(ſo) iſt min ſorge gar ein troum: (xciv, a.)
ſuſ trage ich den jameres ſoum
in minem ſinne.
Si iſt vor valſche wol behuot,
diu mich ſingen tuot.

3. Lieplich lachen, (125)
liehtiu ougen, roter munt
ſchaffent hundert tuſent ſtunt
min herze erkrachen;
Guot gebaren,
da bi wol geſtalten lip
hat daz minneliche wip,
diu min han baren.
Si iſt der wunſch uf erden ſicherliche;
bröuden riche
iſt ſi, doch mit rehter zuht:
ich weiz niender wibes bruht,
diu ir geliche.
Si iſt vor valſche wol behuot,
diu mich ſingen tuot.

4. Z'einem male (126)
ſchoz ir minneklicher ſchin
in daz ſende herze min
ir minneſtrale,
Die ich tumber
je mer ſtunt ſit bi mir truoh,
alſo, daz ich ſ nie gewuoht.
den grozen kumber
trage ich und ouch ander klagen(de) ſwære,
biz ein mære
mir von der (vil) liebun kumt,
diu mich hat ze bröude erbrumt,
diu ſælebære:
Si iſt vor valſche wol behuot,
diu mich ſingen tuot.

5. Da ir ougen (127)
ſanten mir ir loſen blik,
ſa ze hant diu minne ir ſtrik
warf an mich tougen;
Gutlich gruezen
wart mir an der ſelben ſtunt;
ſit waſ je min herze wunt
von der vil ſuezen.
Si hat mir den ſtrik noch niht enbunden,
unt die wunden
ungeheilet; we mir we!
da von ſorge ich, wie z erge
ze manigen ſtunden.
Si iſt vor valſche wol behuot,
diu mich ſingen tuot.

XI.

1. Walt und ouwe (128)
unt diu heide,
die ſtent aber in wunneklicher wat,
An der ſchouwe
liehter kleide
ſich der anger nu gewarnet hat.
Elliu vogeli ſint uz leide;
ſo ſt deſ beides ougen weide
wol gezieret mit der gruenen sat.

2. Manigen wundert, (129)
weſ ich trure,
alde von weme ich habe die ſenden klage;
Ach han hundert
nach gebure,
dien ich doch der mære niht enſage.
Alſ ir wille gen mir ſure,
ſo nimit mich deſ klein wunder,
ob ich gen ir holdez herze trage.

3. Lieb an' ende, (130)
vor in allen
ich han ie mer mich zuo dir verpflihtet.
Liep, nu wende
manigeſ hallen;
maniger ſprichet, ſi gewer mich niht.
Daz iſt ein ungebuegez ſchallen.
möht' aber ich ir wol gevallen,
ſone ruochte mich, ſwaz ie man [öœſer] jihet.
* * (xciv, b.)

XLI.

1. Winter wil unſ aber twingen (131)
heide und ouch den gruenen klê;
In dem walde vogelin ſingen
tuont die kalden winde we:
Doch, ſwie kranc der ſumer wære,
winter iſt ſo bröudenlære,
daz er biet noch grozer ſwære.
mir wær' liep, daz unſ verbære
riſe und ouch der kalde ſne.
Vrouwe min,
ich wil din
diener ſin.

2. Ach! waz klage ich ſender tumber, (132)
ſit noch grozer iſt min not?
Ich lide alze grozen kumber,
ſit din minne mir gebot
Dienen alſo reinem wibe.
wol ir minneklichem libe,
ob ſi bröude mir beſchibe,
unt die ſwære mir vertribe
mit ir liehtem mündel rot!
Vrouwe min,
ich wil din
diener ſin.

3. Wunneklichen ougen blikke (133)
hant daz herze min gewunt,
Die mich ſmahent alſe dikke,
da von iſt mir ſorgen kunt,
So ſi loſlich von mir ſwenket
unt mich in den jamer ſenket
unt mich an den bröuden krenket
unt min herze in riuwe ertrenket:
daz geſchiht mir tuſent ſtunt.
Vrouwe min,
ich wil din
diener ſin.

4. Minne twinget ane ſchulde (134)
mich vil ſenden, ſiechen man;
Wan ich warb ie nach ir hulde,
daz ich ruowe nie gewan.
Minne, liebeſ buergærinne,
ach! war tuoſtu dine ſinne?
dien' ich dir nach ungewinne,
ſo biſtu gen mir unminne,
ſid ich dienen dir began.
Vrouwe min,
ich wil din
diener ſin.

5. Din vil guote unt din vil reine, (135)
minneklîche, wol gezogen,
Hat niht bresten, wan ein kleine,
bür die warheit, ungelogen:
Sist gen mir ein teil ze here;
in' weiz da niht wandelſ mere.
ſwar ich doch der lande kere,
ſo gib' ich ir priſ und ere:
ſi iſt an tugenden unbetrogen.
Vrouwe min,
ich wil din
diener ſin.

XLII.

1. Wer geſach den winter ie (136)
alſo langen,
unzergangen?
al min klangen
nie verbie.
Den hat ſumer ſigehaft
überwunden;
an den ſtunden
er hat bunden
ſine kraft.
Walt und ouwe
ſint nach ruome
wol bekleit;
in dem touwe
manik bluome
ſtet geſpreit;
anger, heide,
die ſint beide
mit ir kleide (xciv, c.)
vil gemeit.
Suezer gruoz
tæte buoz
mir vil ſchrikke,

ſit ich bitte
lieplich bitte
miden muoz.

2. Vröut iuch, vröut iuch, jung und alt! (137)
ſwem diu minne
laze ſinne,
der gewinne
ſi er halt!
Wiemer wirde ich rehte vro,
ſit ir ſtrale
mir die ſwale
z'allem male
vueget ſo.
Ach! ich tore!
wie ſi toret
ſinne min!
ſit ir ore
niht enhæret
minen pin;
von dem mære
muoz min ſwære
ſiufzebære
leider ſin.
Suezer gruoz
tæte vuoz
mir vil ſchrîbe,
ſit ich bitte
lieplich bitte
miden muoz.

3. Ach han bitte vrælich doch (138)
bi den jungen
her geſungen:
ungelungen
iſt mir noch.
Deſ bin ich an vröuden tot
von ir ſchulden,
nach der hulden
ich muoz dulden
ſende not.
Ach! wie kleine
mich verbaget,
ſwaz ich ſage,
ſit diu reine
mich verſmahet
alle tage:
ſin' enwende
unde ſwende
mir, vol ende
mine klage!
Suezer gruoz
tæte vuoz
mir vil ſchrîbe,
ſit ich bitte
lieplich bitte
miden muoz.

4. Minneliche, ſchœne gar (139)
iſt min vrouwe,
liehter ſchouwe,
ſam in touwe
roſen, var.
Ir gebaren tuot mir wol,
ſwie ir guete
min gemuete
ſorgen bluete
machet vol.
Ach! ich tumber!
wie mir meret
ſende not,
ſit min humber
mich verſeret
uf den tot!
in der wiſe
wirde ich griſe,
ſit ich priſe
ir mündel rot.
Suezer gruoz
tæte vuoz
mir vil ſchrîbe,
ſit ich bitte
lieplich bitte
miden muoz.

XLIII.

1. Komen iſt der winter kalt, (140)
wafena der leide!
der uns twinget binomen unde lie;
Loubes hat er vil gehalt:
ich waſ uf der heide;
da ſiht man den rif und ouch den ſne.
We mir, we!
weſ vröuwe ich mich,
daz ich aber ſinge?
her' ich ſinne, ſo ſwige ich,
wan, daz mich gedinge
vröuwet, ſon' geſunge ich niemermê.
Hundert

wundert,
wa ſi ſi:
in dem muote
iſt mir diu guote
ſtæteklichen bi.

2. Wer geſach ie ſchœner wip, (141)
alder baz geſchaffen?
dan alſ ich ſi z'einem male ſach.
Ar dil minneklicher lip
huop gen mir ſin klakken.
hœrent, wie diu tugende riche ſprach:
„Ach und ach,
wie tumb ir ſit,
went ir'z iemer triben; (XCIV, d.)
iuwer dienſt niht bröude git
hoch gemuoten wiben:
gant, ir tuot unſ michel ungemach.“
Hundert
wundert,
wa ſi ſi:
in dem muote
iſt mir diu guote
ſtæteklichen bi.

I, 61 b. 3. Wa diu rede ergieng alſuſ, (142)
mir begunde leiden,
wan mir waſ ir hulde gar verſeit;
Ach ſprach: „ſolt' ich ane uuſ
hinnan von iu ſcheiden?“
ſi ſprach: „loſ', er weiz, weſ arſ er treit!
Mir iſt leit,
daz iemer man
ſol daran gedenken,
alder der niht buoge han:
ja liez' ich in henken
nu, e daz er ruorte an min kleit.“
Hundert
wundert,
wa ſi ſi:
in dem muote
iſt mir diu guote
ſtæteklichen bi.

XLIV.

1. „Swie gerne ich wære (143)
gar bröudebære,
ſo enlat mich ſwære.“
klagt' ein magt
„Wie man ſint erfüllen:
wer han' erbüllen,
die bulen güllen
gar verzagt?
Wurde ein junk man umb ein wip,
ſwa ſi daz horten,
an allen orten
mit bœſen worten
ſi' zerſtorten:
Got, der ſchende ir lip!“

2. Si ſprach: „mich wundert, (144)
daz under hundert
niht uz befundert
iſt ein man,
Der wibeſ ere,
nach zühten lere,
mit willen mere.
nu ſehet an,
Si ſint endelich alle ſamt
bi [den] wiben ſwære:
die ſuoberære
ſint ruomeſære,
und unſ gebære,
unt gar verſchamt.“

3. Hie vor gap minne (145)
bröude gewinne
dem manneſ ſinne
dur daz jar:
Swer ſi nu ſuochet
alb' ir geruochet,
der iſt verbluochet,
deſt leider war.
„Eſt ein argez minnerin.“
ſprechent [nu] die jungen;
die hie vor ſungen,
nach eren rungen,
die ſint verdrungen;
deſt worden ſchin.

XLV.

1. Hete mich der winter daz verlazen, (XCV, a.)
gen dem ſumer ſunge ich hübſchen ſanc: (146)
Nu muoz ich mich bröuden ſangeſ mazen,
ſit min hoch gemuete iſt worden krank.
Vruodes tot
birt mir groze ſwære;
wizzent, daz ich bröude gar verbære,

wan, daz ſterben iſt gemeinin not.
Ich bin drier hande ſchaden
baſte überladen.

2. So iſt ein ander ſwære, diu mich twinget, (147)
daz die herren muotes ſint ſo krank,
Und ir tugende nieman darzuo bringet,
daz man ſinge hovelichen ſanft.
Die übervor
waz ir danft niht kleine:
nu iſt ir lon b(i)en leider ungemeine,
dien ir herze in bröuden ſwebte enbor.
Ich bin drier hande ſchaden
baſte überladen.

3. So iſt der dritte ſchade mir gar ze ſwære: (148)
der ich lange her gedienet han,
Diu tuot reht', alz ob ir ſi unmære,
ſwaz ich ir ze dienſte habe getan.
Wær' ir lon
gegen mir daz erſchozzen,
dienſtes wær' ich iemer unverdrozzen,
unde ſunge ir noch vil manigen don.
Ich bin drier hande ſchaden
baſte überladen.

4. Ob ich nu verdurbe von der ſchulde, (149)
daz der tot mir ungenade tuot,
Und ich darb[t]e miner frouwen hulde,
daz wær' gar verzagtes manes muot,
(Alb') umb daz
ich der (grozen) ſchande
ſumelicher hære in Tiutſchem lande:
ich wil' ellin drin verſuochen daz.
Ich bin drier hande ſchaden
baſte überladen.

XLVI.

Sol ich iemer vro beliben (150)
ane ſwære,
daz muoz von der minneklichen
komen alſo:
Si han ſendiu leit vertriben;
ſwa ſi wære,
da muoſte ungemuete entwichen:
ſi iſt ſo vro.
Wil ſi, ſo iſt min bröude krank
unt min leit,
wil ſi, ſo iſt min ſorge ſanft
unde breit.
minneklichiu frouwe,
nu ſchouwe
den kumber,
den ich lender, cumber
han geleit.
werdiu minne,
twing ir ſinne,
daz ſi mich
lieplich meine,
diu bil reine,
minneklich!

* * (xcv, b.)

XLVII.

1. Es iſt gar unmazen ſanft, (151)
daz ich niht von liebe ſanft;
ich habe undanft.
So mir wirt ein ümbevanft
von ir liehten armen blanft,
min ſorge iſt kranft.
Wanne ſol ich geleben die lieben ſtunde?
nieman kunde
mich getræſten daz,
danne diu, der ich da nie vergaz.
nu wizzent daz,
ſwaz ieman tuot,
ich han den muot:
Min herze iſt da,
niht anderswa!

2. Ach! wie mir ſlukten ruot (152)
diu munt rot, alſam ein bluot,
den minen muot!
Du biſt alſe rehte guot
unt mit ſtæte wol behuot
vor valſches bluot.
Frouwe, joch bin ich dienſtlich gar din eigen:
du kanſt neigen
mir herze unde ſin.
ſchouwe, wie gar ich din eigen bin!
. . . . . .
ich maz niht daz,
wan wizzent daz:
Min herze iſt da,
niht anderswa!

3. Liebez liep, diz ſi bekant, (153)
ſit dich erſt min ouge vant,

bin wizin hant
Teit' an mich ein bolge bant:
daz beſchach mir ſa ze hant.
deß wiß gemant,
Minne: diz bant ſtet gar in diner hende;
nieman wende
mich, geloubent mir,
ſinne, min lip unt deß herzen gir,
die bolgent dir:
waz ſol deß me?
ſwie'z mir erge,
Min herze iſt da,
niht anderß wa!

(xcv, cd. xcvi. xcvii.)

37. (xcviii, a b.)

Her Heimar der alte.

I.

I, 61 b. 1. Ez lieb ich mir bil nahe trage, (xcviii, c.)
deß ich ze guote nie verzaz, (1)
Deß ere inge ich unde ſage,
mit guoten triuwen mein' ich daz.
Si muoz mir iemer ein vor allen wiben,
an dem muote wil ich manigiu jar beliben:
waz bedarf ich leideß mere,
wan, ſwenne e ich ſi miden ſol? daz klage ich
unde muet mich dikke ſere.

2. Ez wirt ein man, der ſinne hat, (2)
bil lihte ſælik unde wert,
Der mit den liuten ümbe gat,
deß herze niht wan ren gert;
Daz wendet im ſin ungemuete;
ſich ſol ein ritter bizzen maniger guete:
iſt ieman, der daz nide,
daz iſt ein ſo gebuteger ſchade, den ich büe al die
werlt bil gerne lide.

3. Ez iſt ein nit, der niht enkan (3)
verhein an den liuten ſich;
War ümbe ſprichet manik man:
„weß tært ſich der?“ unt meinet mich.
Waz künde ich im geſagen, ob ich wolte;
ich enwande niht, daz ieman dragen ſolde,
er enpflæge ſchæner ſinne:
wan nieman in der werlte lebt, er enbinde wol
ineß herzen küniginne.

II.

1. Si koment underwilent her, (4)
die daz daheime möhten ſin:
Ein ritter, deß ich lange ger,
bedæhte er daz den willen min,
So wære er ze allenziten hie,
alß ich in gerne ſæhe:
owe, waz ſuochent die,
die niden(t) daz, ob ieman [guoter] lieb geſchæhe?“

2. „Mir iſt beſchehen, daz ich niht bin (5)
langer vro, wan, unz ich lebe.
Si wundert, wer mir ſchænen ſin
unt daz hoch gemuete gebe,
Daz ich ze der werlte niht getar
ze rehte alſo gebaren: I, 62 a.
nie genam ich vrouwen war,
ich wære in holt, die mir ze maze waren.

3. „Genade ſuochet an ein wip (6)
min dien(e)ſt nu bil manigen tak;
Durh einen alſo guoten lip
die not ich gerne liden mak.
Ach weiz wol, daz ſi mich genieʒen lat
miner grozen ſtæte:
wa næme ſi ſo bæſen rat,
.... daz ſi an mir miſſetæte? —

4. „Gnaden ich gedenken ſol (7)
an ime, der minen willen ruot;
Sit daz er mir getriuwet wol,
ſo wil ich hæhen ſinen muot.
Were er mit rehter ſtæte vro,
ich ſage im liebiu mære,
daz ich in gelege alſo,
mich dühte eß bil, ob ez der heilet wære.“

(xcviii, d.)

III.

1. Mir kumet ereſwenne ein kaſ,
daz ich vor dil gedanken niht
Geſingen, noch gelachen maſ;
ſo wænet menger, der mich ſiht,
Daz ich in grozer ſwære ſi:
mir iſt dil lihte ein vröude nahe bi;
guot gedinge mich enlat
in der ſwære,
mir iſt ſorge harte unmære,
min herze rehte hohe ſtat.

2. Ich han dil ledeliche braht
in ir genade minen lip,
Und iſt mir noch dil ungedaht,
daz iemer werde dehein ander wip,
Diu von ir geſcheide minen muot;
ſwaz diu werlt mir ze leide tuot,
daz beliben von mir ungeklaget;
wan ir niden
möht' ich nie ſo wol erliden:
ein liebez mære iſt mir geſaget.

3. „Ich wirde jæmerlichen alt,
ſol mich diu werlt alſo vergan,
Daz ich deheinen gewalt
an minem lieben vriunde han,
Daz er tæte ein teil deſ willen min:
mich muet, unt ſol im iemen lieder ſin. —
Bote, nu ſage im niht me,
wan, mir iſt leide,
unt bürhte deſ, daz ſich ſcheide
diu triuwe, der wir pflagen e."

* 4. Möhte ich, alſ ich willen han
der werlde erzeigen minen muot,
Ob ich durch ſi iht hân getan,
ſo diuhte ez ſi dil lihte guot.
Nu enweiz ich, wie ich leben ſol,
unt gedenke: wie getuon ich wol?
wil diu ſchæne triuwen pflegen,
unt diu guote,
ſo iſt mir alſo wol ze muote,
alſ der bi brouwen iſt gelegen.

IV.

1. Gewan ich ie deheinen muot,
der hohe ſtuont, den han ich noch;
Min leben dunket mich dil guot;
und iſt eſ niht, ſo wæn' ich'ſ doch.
Ez tuot mir wol, waz wil ich'ſ mere? (9)
unt bürhte unrehten ſpot niht (al) ze ſere,
unt kan wol liden bœſen haz:
ſolt' ich'ſ alſo die lenge pflegen, ich gert'eſ niemer baz.

2. Wie iſt im ze muote, wundert mich, (11)
dem herzeliebe liep geſchiht?
Er ſælic man, da vröut er ſich, I, 62 b.
alſ ich wol wæne, ich enweiz eſ niht;
Doch ſæhe ich gerne, wie er tæte,
ob er iht pflæge wunneliches ſtæte;
diu ſol im weſen von rehte bi: (8)
Got gebe, daz ich erkenne noch, wie ſolhem leben iſt!

3. Ich weiz bi mir wol, daz ein zage (12)
unſanfte ein ſinnik wip beſtat:
Ich ſach ſi, wæne ich, alle tage,
daz mich deſ iemer wunder hat,
Waz ich niht redde, ſwaz ich wolte;
alſ ich ein beginnen underwilent ſolte,
ſo geſweic ich, daz ich niht enſprach,
wan ich wol wiſſe, daz niemen noch liep von ir geſchach.

4. Do ſprechens zit was wider diu wip, (13)
do ward ich, alſ ein ander man,
Der wart mir einiu, ſo der lip,
von der ich niwan leit gewan;
Doch wande ich ir, ſi wolt'ez wenden;
bæte ich ſi noch, ich künd'eſ niht verenden:
nu han ich mir ein leben genomen,
daz ſol, ob Got von himel wil, mir ze bezzern ſtaten komen. (xcix, a.)

5. Min herze iſt ſwære z'aller zit, (16)
ſwenne ich der ſchænen niht enſihe;
Si mügen ez lazen ane nit,
ob ich der warheit in verjihe;
Wan ſi mir wonet in minem ſinne,
und ich die lieben ane maze minne,
naher, danne in dem herzen min,
ſine möhte von ir guete mir niht lange vremde ſin.

6. Mich geron noch nie, daz ich den ſin (17) I, 63 a.
an ein ſo ſchæne wip verlie;
Ez dunket mich ein guot gewin,
ir gruoz mich minneliche enpfie.

Vil gerne ich ir deß iemer lone,
si lebt mit zühten wunneklichen schone,
der tugenden si genießen sol:
mir gebiet in minen ziten nie ein wip so rehte wol.

7. Got hat gezieret wol ir leben, (18)
also daz mich's genuegen wil,
Unt hat ze bröuden mir gegeben
an einem wibe liebes vil.
Sol mir ir stæte komen ze guote,
daz gilt' ich ir mit sem(e)lichem muote,
unt nide nieman durch sin heil,
wand ich ze wunsche danne han der werlde minen teil.

V.

1. So ez lenger nahet gegen dem tage, (20)
so getar ich niht gebragen, ist ez tal;
Daz kumt mir von so grozer klage,
daz ez mir niht ze helfe komen mak.
Doch gedenke ich wol, daz ich sin anderes pflak (xcix, b.)
hiebor, do mir diu sorge niht so ze herzen lak;
iemer an dem morgen træste ich mich der vogel' sank:
mir enkome ir helfe an der zit,
mir ist, beide, sumer unt winter al ze lank.

2. Ame ist vil wol, der mak gesagen, (21)
daz er sin lieb in senenden sorgen lie;
Nu muoz aber ich ein anderz klagen:
ich gesach ein wip nach mir getruren nie.
Swie lange ich was, so tet si doch daz ie;
diu not mir under wilent [rehte] an min herze gie;
unt wær' ich ander iemen alse unmære manigen tak,
dem het' ich gelazen den strit:
diz ist ein dink, des ich mich niht getræsten mak.

3. Diu liebe hat ir barnde guot (22)
geteilet so, daz ich den schaden han;
Der nam ich mere in minen muot,
danne ich von rehte solte haben getan:
Doch wæne, ez ist von mir vil unverlan,
swie lützel ich der triuwen mich anderhalp verstan;
si was ie mit bröuden, unt lie mich in sorgen sin.
I, 63 b. also vergie mich diu zit:
ez taget mir leider selten nach dem willen min.

4. Diu werlt verswiget miniu leit, (23)
unt saget vil lützel iemer, wer ich bin;
Ez dunket mich unsælikeit,
daz ich mit triuwen allen minen sin
Bewendet han; dar es mich dunket vil,
unt mir der besten eine des niht gelouben wil.
ez wart von unschulden nieman (al)so rehte we;
Got helfe mir, daz ich mich bewar,
daz ich uz ir hulden kome niemer me. —

5. „O we, truren unde klagen, (24)
wie sol mir din mit bröuden werden buoz?
Mir tuot vil we, daz ich dich muoz tragen;
du bist ze groz, doch ich dich tragen muoz.
Die swære wendet nieman, er entuo'z,
den ich mit triuwen meine; gehort' ich einen gruoz,
daz er mir nahen læge, so zergienge gar min not,
ein bremden muet mich iemer sit,
unde machet mir diu ougen diuster rot."

VI.

Ich wæn', mir liebe geschehen wil, (25)
min herze hebet sich ze spil,
ze bröuden swinget sich min muot,
alse der balke in bluge tuot
unt der ar in sweime.
so liez ich briunde da heime:
Wol mich, (unde) binde ich die
wol gesunt, alse ich si lie.
vil guot ist daz wesen bi ir:
herre Got, gestate mir,
daz ich si sehen mueze
und alle ir sorge bueze,
Ob si in deheinen sorgen si,
daz ich ir die ringe, unt si mir die mine da bi;
so müegen wir bröude niezen: (xcix, c.)
o wol mich danne langer naht! wie künde mich verdriezen?

VII.

1. Ich alte ie von tage ze tage, (26)
unt bin doch hiure nihtes wiser, danne vert;
Unt het' ein ander mine klage,
dem riet' ich so, daz ez der rede wære wert,
Unt gib' mir selbem bæsen rat,
ich weiz vil wol, waz mir den schaden gemachet hat:
daz ich si nie verhelen kunde, swaz mir war;

deß han ich ir geseit so vil,
daz si es niht mere hæren wil:
nu swige ich unde nige dar.

2. Ich wande ie, ez wær' ir spot, (27)
die ich von minnen grozer swære harte jehen;
Deß engilte ich sere, semmir Got,
sit ich die warheit an mir selbem han ersehen.
Mir ist komen an daz herze min
I, 61 a. ein wip: sol ich der vol ein jar unmære sin,
unde sol daz alse lange stan,
daz si min niht nimet war,
so muoz min vröude von ir gar
vil lihte an' allen trost zergan.

3. So vil, als ich, gesanh nieman, (28)
der anders niht enhete, wan den blozen wan;
Durch daz ich nu niht mere han,
deß wunder nieman: mir hat zwivel, den ich han,
Al[les] daz ich kunde, gar genomen.
wenne sol mir iemer spilndiu vröude komen?
noch sæhe ich gerne mich in hohem muote, alse e.
mich entscheide ein wip von dirre klage,
unt spreche ein wort, daz ich ir sage,
mir ist anders iemer we.

4. Und enwesse ich niht, daz si mich maz (29)
wider al die werlt wol wert gemachen, ob si wil,
Ich gedient' ir niemer einen tac;
sus hat si tugende, der ich bolge unz an daz zil,
Tanger niht, wan [al] die wile ich lebe;
so bite ich si, daz si mir liebes ende gebe.
waz hilfet daz? ich weiz wol, daz si's niht entuot.
nu tuo ez dur den willen min,
unt laze mich ir tore sin,
unt neme mine rede vergnot.

5. Sit mich min sprechen nu niht han (30)
geholfen, noch gescheiden von der swære min,
So wolde ich, daz ein ander man
die mine rede here zuo der sælde sin,
Und ie doch niht an die stat,
dar ich nu lange bite, unt her mit triuwen bat,
dar engan ich nieman helfes, swenne ez mich ver-
gat: (xcix, d.)
nu gedinge ich ir genaden noch,
waz si mir ane schulde doch
vil langer tage gemachet hat.

I.

VIII.

1. Vil sælic wart er ie geborn, (31 — 40 a.)
dem disiu zit genædeclichen hinne gat
An' aller slahte senden zorn,
und er ein teil darunder sines willen hat,
Wie dem nahet manic wunneclicher tac!
wie süzzel er mir, sælic man, gelouben mac,
daz ich nach vröude bin verdaht,
unt han doch niemer werden vro:
mich hat ein lieb in truren braht;
daz ist unwendic, nu si also.

2. Daz ich min leit so lange klage, (40 b.)
deß spottent die, den ir gemuete hohe stat.
Waz ist in liep, daz ich in sage?
waz sprichet der von vröuden, der deheine hat?
Wil ich liegen, sost mir wunders vil geschehen;
so trüge aber ich mich ane not, solt' ich deß jehen. I, 64 b.
wan lat si mich erwerben daz,
da nach ich ie mit triuwen ranc,
zeme lemen danne ein lachen baz,
daz gelte ein ouge, unt habe er doch danc.

3. Ich wil von ir niht lebic sin, (41)
die wile ich iemer gernden muot zer werlte han.
Daz beste gelt der vröuden min
daz lit an ir, und aller miner sælden wan.
Swenne ich daz verliuse, sone han ich niht,
und entruoche ouch dur den selben tac, swaz mir
geschiht.
ich mac wol sorgen umb ir leben;
stirbet si, so bin ich tot:
hat si mir anders niht gegeben,
so erkenne ich doch wol sende not.

4. Genade ist endeliche da, (42)
bin erzeige sich, als ez an minem heile si;
Die entuoche ich niender anderswa,
von ir gebote wil ich niemer werden bri;
Waz si da sprechent von verlorner arbeit,
sol daz der miner einin sin, daz ist mir leit;
ich wande niht, do ich sin began,
ich(n') gesæhe an ir noch lieben tac:
ist mir da misselungen an,
doch gab ich ez wol, als ez do lac.

IX.

1. Ich wirbe umbe allez, daz ein man (43)
ze werltlichen vröuden iemer haben sol:

Waz ist ein wip, der ich enhan
nach ir vil grozem werde niht gesprechen wol.
Tob' ich si, so man ander brouwen tuot,
daz genimt si niemer zaller von mir berguot:
doch swer ich deß, sitzt an der stat,
da si uz wiplichen tugenden nie buoz getrat, (c, a.)
dar ist in mat.

2. Alß eteswenne mir der lip (44)
durch sine bœse unstæte ratet, daz ich var
Unt mir gebriunde ein ander wip,
so wil ie doch daz herze niender, denne dar.
Wol im [deß], daz ez so rehte wein han
unt mir der suezen arbeite gan!
doch han ich mir ein lieb erkorn,
dem ich ze dienste, unt wære ez al der werlte zorn,
wil sin geborn.

3. Unde ist, daz mir's min sælde gan, (45)
daz ich ab ir wolredendem munde ein küssen man
verstein,
Sit Got, daz ich ez bringe dan,
so wil ich's tougenlichen tragen und iemer hein.
Und ist, daz ich's dur groze swære hat,
unt dehet mich dur mine missetat,
I, 65 a. waz tuon ich danne, unsælic man?
da nim eht ich's unt trag'ez hin wider, da ich's
da nan,
alß ich wol kan.

4. Si ist mir lieb, unt dunket mich, (46)
daz ich ir vollekliche gar unmære si,
Nu waz darumbe? daz lide ich,
ich waß ir ie mit stæteklichen triuwen bi.
Unt waz ob lihte ein wunder an mir beschiht,
daz si mich eteswenne gerne siht,
sa denne laze ich ane haz,
swer siht, daz ime an brouwen si gelungen baz,
der habe ime baz.

5. Diu jar, diu ich noch ze lebene han, (47)
swie vil der wære, ir würde niemer zaller genomen;
So gar bin ich ir undertan,
daz ich unsanfte uz ir genaden möhte komen;
Ich vröuwe mich deß, daz ich ir dienen sol;
si gelonet mir mit lihten dingen wol,
geloube eht mir, swenne ich ir klage,
daz ich die not ze herzen von ir schulden trage
dikke in dem tage.

X.

1. Waz beste, daz ie man gesprach (48)
oder ie mer me getuot,
daz hat mich gemachet redelaß.
Got weiz wol, sit ich si erst gesach,
so het' ich ie den muot,
daz ich dur si nie dehein wib erkoß.
Künde ich mich dar[an] haben gewendet,
da man ez dikke erbot
minem libe, rehte alß ich wolte,
ich hete eteswaz volendet.
ich rueme mich an' not
der wibe mere, danne ich solte;
war sint komen die sinne min?
sol ez mir wol erboten sin,
han ich tumber gouch mich so verjehen?
swaz deß war ist, daz muoz noch geschehen.

2. Min rede ist alsa nahe komen, (c, b.) (49)
daz si erste drager deß,
waz genaden si, der ich da ger.
Wil si deß nu niht haben vernomen,
so nimet mich wunder, weß
ich so maniger swære niht erber,
Diu mir also dikke nahen
an dem herzen sint,
daz ich iemer zalt vro belibe.
sol mich der tumber niht verdahen?
tæte ez danne ein kint,
daz iemer leider nach dem wibe,
dem wolte ich wol wizen baz;
möht' ich mich noch bedenken baz,
unde næme von ir gar den muot: I, 66 b.
neina, herre, so ist si doch so guot!

3. Het' ich der guoten ie gelogen (50)
so groz, alß ümbe ein har,
so lite ich von schulden ungemach.
Ich weiz wol, waz mich hat betrogen:
da seit' ich ir ze gar
allez, daz mir ie von ir geschach,
Und erbot mich ir ze sere.
da si daz vernam,
daz ich von ir niht komen kunde,
sit waß si mir iemer mere
in ir herzen gram,
und erbot mir leit ze'aller stunde.
also han ich si verlorn;
nu wil si, best ein niuwer zorn,

daz ich ſi der rede gar begrebe:
weiz Got, nie mer, al die wile ich lebe!

4. Wie dühte ich in den ſorgen doch (51)
deſ morgens hin betaget,
ſo ez alles ſlief, daz bi mir lak!
Die enwellen, noch enwizzen noch,
daz mich min herze jaget,
dar ich bil unſanfte komen maz.
Wan ſi enlat mich von ir ſcheiden,
noch bi ir beſten,
ir darunder muoz ich verderben;
mit den liſten, wæne ich, beiden
wil ſi mich bergen.
hæret wunder: kan ſi alſo werben?
nein ſi, weiz Got, ſine kan;
ich han ſi ein teil gelogen an,
ſi tetet ez nie wan dur daz,
daz ſi mich noch wil verſuochen daz.

5. Da liebe kom unt mich betuont, (52)
wie tet genade ſo,
daz ſi ez niht genædeclichen ſchiet?
Ich bat ſi, reht alſ alle tuont,
die gerne wæren dro,
wand ir troſt bi manigen ie beriet,
Daz ſi ouch mir daz ſelbe tæte.
inrethalp der tür
hat ſi leider ſich verborgen;
maz ſi ſehen an mine ſtæte,
unt gebe dur Got her dür
helfe, daz ich kom uz ſorgen;
wan ich han mit ſchænen ſiten
ſo kumberlichen her gebiten:
ob(e) deſ diu liebe niht verſtat,
ſo we gewaltes, den' an mir begat!

XI.

1. Ein wiſe man ſol niht ze vil (55)
ſin wip verſuochen, noch gezihen, deſt min rat,
Von der er ſich niht ſcheiden wil,
unt ſi der waren ſchulden ouch deheine hat.
Swer wil al der werlte lüge an ein ende komen,
der hat im ane not ein herzeliches leit genomen.
man ſol bæſe rede verdagen,
unt drage ouch nieman lange deſ, daz er durch
ungerne hære ſagen.

2. Si jehent, daz ſtæte ſi ein tugent, (56)
der andern drouwe: wol im, der ſi habe!
Si hat mir dröude in miner jugent
gebrochen mit ir ſchænen zühten abe,
Daz ich ſi unz an minen tot niemer me gelobe,
ich ſihe wol, ſwer nu vert vere wuetende, alſ er
toube,
daz den diu wip noch minnent e,
danne einen man, der deſ niht kan: ich geſprach
in nie ſo nahe me.

3. War ümbe bueget diu mir leit, (54)
von der ich hohe ſolte tragen den muot?
Jo wirbe ich niht mit bündecheit,
noch durch verſuochen, alſ [ie doch] bi maniger tuot.
Ich (en)wart nie rehte dro, wan alſ ich ſi ſach,
unt gie von herzen gar, ſwaz min munt ie wider
ſi geſprach;
ſol nu diu triuwe hin verlorn,
ſo darf eht nieman wunder nemen, han ich under-
wilent einen kleinen zorn.

4. Ez tuot ein leit nach liebe we; (69)
ſo tuot ouch lihte ein liep nach leide wol.
Swer welle, daz er dro bekte,
daz eine er dur daz ander liden ſol,
Mit beſcheidenlicher klage unt gar an' arge ſite;
zer welte iſt niht ſo guot, daz ich ie geſach, ſo
guot gebite: [c1, b.]
ſwer die gedultecliche hat,
der kam deſ ie mit dröuden hin: alſo dinge ich, [I, 67b.]
daz min noch werde rat.

5. Deſ einen, unt deſteineſ me, (68)
wil ich ein meiſter ſin, [al] die wile ich lebe:
Daz lop, wil ich, daz mir beſte
unt mir die kunſt diu werlt gemeine gebe,
Daz nieman ſin leit ſo ſchone kan getragen.
deſ beget ein wib an mir, daz ich naht noch tak
niht kan gedagen;
nu han eht ich ſo ſenften muot,
daz ich ir haz ze dröuden nime: owe, wie rehte
unſanfte daz [mir] doch tuot!

6. Ich weiz den weh nu lange wol, (c, c.) (53)
der von der liebe gat unz an daz leit:
Wer ander, der mich wiſen ſol
uz leide in liebe, der iſt mir noch unbereit,
Waz mir von gedanken iſt [alſ] unmazen we;
deſ überhære ich vil, unt tuon, alſ ob ich deſ
niht verſtê.

I, 66 a. Sit minne niht wan ungemach,
ſo mueze minne unſælik ſin: die ſelden ich noch
ie in gleicher barwe ſach.

XII.

1. Mich hæhet, daz mich lange hæhen ſol,
daz ich nie wip mit rede verloſ; (57)
Sprach in iemen anderſ, danne wol,
daz waſ ein ſchult, die ich nie verhoſ.
An wart nie man ſo gar unmære,
der ir lop ſo gerne horte, unt dem ir ere lieber wære:
doch habent ſi den dieneſt min;
wan al min troſt und al min leben, daz muoz
an einem wibe ſin.

2. Wie maſ mir iemer iht ſo liep geſin, (58)
dem ich ſo lange unmære bin?
Tide ich die liebe mit dem willen min,
ſo han ich niht ze guoten ſin; (c, d.)
Iſt aber, daz ich'z niht maſ erwenden,
ſo möhte mir ein wib ir rat enbieten und ir helfe
[wol] ſenden,
unt lieze mich verderben niht;
ich han noch troſt, ſwie klein er ſi: ſwaz ſol
geſchehen, daz geſchiht.

I, 66 b. 3. An diſen bæſen ungetriuwen tagen (59)
iſt min gemach niht guot geweſen;
Wan daz ich leit mit zühten han getragen,
in' künde niemer ſin geneſen.
Ezte ich nach leide, alſ ich'z erkenne,
ſi liezen mich vil lihte, die mich [da] gerne ſahen
erkrenne,
unt mir vil ſanfte waren bi:
nu muoz ich vröude næten mich, dur daz ich bi
der welte ſi.

4. Wer ir die welt gevröute baz, danne ich,
der mueze mit genaden leben; (60)
Wer tuo'z ouch noch, wan ſi verdriuzet mich,
mir hat min rede niht wol ergeben;
Ich diende ir ie, mir londe nieman
daz truog ich alſo, daz min ungebærde ſach vil
lützel ieman,
unt daz ich nie von ir geſchiet:
ſi ſælik wib enſprechen: ſint! nie mer me gelinge
ich liet.

5. Ich ſach ſi, wære ez al der werlte leit,
die ich doch mit ſorgen han geſehen. (61)
Wol mich ſo minneklicher arbeit!
mir enkunde niemer daz geſchehen.
Darnach wart mir vil ſchiere leide:
ich ſchiet von ir, daz niemer man von wibe mir
der not geſcheide,
noch daz mir nie ſo we geſchach:
awe, da ich danne muoſte gan, wie jæmerlich
ich ümbe ſach!

6. Owe, daz ich einer rede vergaz, (62)
daz tuot mir hiute und iemer we,
Da ſi mir ane huote vor geſaz,
war ümbe redde ich da niht me?
Da waſ eht ich ſo vro der ſtunde
unt der vil kurzen wile, daz man der guoten mir
ze ſehene gunde,
daz ich vor liebe niene ſprach:
ez möhte manigem noch geſchehen, der ſi ſæhe,
alſ ich ſi ſach.

7. Ach bin der ſumerlangen tage ſo vro, (63)
daz ich nu hügende worden bin,
Deſ ſter min herze und al min wille alſo:
ich minne ein wip, da mein' ich hin,
Diu iſt hoch gemuot und iſt ſo ſchæne,
daz ich ſi davon vor andern wiben kræne:
wil aber ich von ir tugenden ſagen,
deſ wirt ſo vil, ſwenne ich'z erhebe, daz ich'z
iemer muoz gedagen.

XIII.

1. Waz ich nu niuwer mære ſage, (64)
deſ darf mich niemen bragen, ich enbin niht vro;
Die vriunt verdriuzet miner klage; (c1, a.)
ſweſ man ze vil gehæret, dem iſt allem ſo.
Nu han ich ſin, beide, ſchaden unde ſpot;
waz mir doch leideſ unverdienet, daz erkenne Got, I, 67 a.
und ane ſchulde geſchiht:
ich engelige herzeliebe bi, ez hat an minen vröu-
den nieman niht.

2. Die hochgemuoten zihent mich, (65)
ich minne niht ſo kere, alſ ich gebare, ein wip;
Si liegent und unerent ſich,
ſi waſ mir iegeliher maze, ſo der lip,
Die getroſte ſi darunder mir den muot;
der ungenaden muoz ich, unt deſ ſi mir noch ge-
tuot,
erbeiten, alſ ich maſ.

mir ist ertswenne wol geschehen: gewinne aber
ich nu niemer guoten tak?

3. Sa wol dir, wip, wie reine ein nam, (66)
wie senfte er doch z'erkennen unt ze nennen ist!
Es wart nie niht so lobesam,
swa du's an rehte guete kerest, so du bist.
Din lop mit rede nieman wol volenden kan;
swes du mit triuwen pfligest, wol im, der ist ein
sælik man,
unt mak dir gerne leben.
du gist al der welte hohen muot: wan mahtu mir
ein wenik tröste geben!

4. Ich han ein dink mir kür geleit, (67)
daz stritet mit gedanken in dem herzen min:
Ob ich ir hohen werdekeit
mit minem willen wolte lazen minre sin;
Alb ob ich daz wolte, daz si grozer si,
unt si dir sælik wip ste min und aller manne dri.
si tuont mir beide we:
in' wirde ir lasters niemer bra; berget si mich,
daz klage ich iemer me.

* 5. Ob ich nu tuon unt han getan,
daz ich von rehte in ir hulden solte sin,
Unt si dar aller werde han,
waz mak ich des, vergizzet si dar under min?
Swer nu sihe, daz ich ze spotte künne klagen,
der laze im, beide, min(e) rede singen unde sagen,
. . . . . .
unt merke, wa ich ie sprechc wort, ezn' lige, e
ich's gesprechc, herzen bi.

I, 67 b. XIV. (c1, b.)

1. Der lange sueze kumber min (70)
nach miner herzeliehen vrouwen derst erniuwet;
Wie möhte ein wunder grözer sin,
daz min verlorner dienest mich so selten riuwet,
Und ich doch nie den boten gesach,
der mir ie brähte trost von ir, wan leit und un-
gemach:
wie sol ich iemer dise unsælde erwenden?
unmære ich ir, daz ist mir leit: si wart mir nie
so liep, künde ich's verenden.

2. Wa nu getriuwer vriundes rat? (71)
waz tuon ich, daz mir liebet, daz mir leiden solte?
Min dienest spot erworben hat,
und anders niht, swie klein ich es gelouben wolte.
Ja wæne, ich es nu gelouben muoz;
des wirt ouch niemer leides mir, unz an min ende,
buoz,
sit si mich hazzet, die ich von herzen minne.
es künde mir nieman gesagen: nu bin ich sin
[vil] unsanfte worden inne.

3. Daz si mich als unwerden habe, (72)
als si mir vor gebaret, daz gelouhe ich niemer.
Du laze ein teil ir zornes abe;
wan endelichen ir genade bite ich iemer.
Von ir enmak ich, noch ensol,
so sich genuoge ir liedes vröunt, so ist mir mit
leide wol;
da enkan ich anders niht von ir gewinnen:
e daz ich ane ir hulde si, ich wil ir guete und
ir gebærde minnen.

4. Owe, daz alle, die nu lebent (73)
wol hant erkunden, wie mir ist nach einem wibe,
Unt daz si mir den rat niht gebent,
daz ich getræstet würde bi lebendem libe!
Ja klage ich niht min ungemach,
wan daz den ungetriuwen ie daz danne mir ge-
schach,
die nie gewunnen leit von senender swære:
Got wolte, erkanden guotiu wip ir sumelicher
werden, wie dem wære!

5. Ein rede der liute tuot mir we, (74)
da enkan ich niht gedultekliehen zuo gebaren;
Du tuont si's alle beste me:
si bragent mich ze vil von miner vrouwen jaren,
Unt sprechent, welher tage si si,
dar daz ich ir so lange bin gewesen mit triu-
wen bi;
si sprechent, daz es möhte mich verdriezen:
nu la, daz allerbeste wib, ir zühteloser brage
mich geniezen!

6. Mak si mich doch lazen sehen, (c1, c.) (75) I, 68 a.
ob ich ir wære liep, wie si mich haben wolde;
Sit mir niht anders mak geschehen,
so tuo gelliche deme, als es doch wesen solde,
Unt lege mich ir [wol] nahen bi,
unt biete es eine wile mir, als es von herzen si:
geballe es danne unz beiden, so si strite;
verliese aber ich ir hulde da, so si verlorn, als
obe si's nie getæte.

XV.

1. Si jehent, der ſumer der ſi hie, (76)
diu wunne diu ſi komen
unt daz mich wol gehabe, alſ ez.
Nu ratet unde ſprechet, wie:
der tot hat mir benomen,
daz ich niemer überwinde me.
Waz bedarf ich wunneclicher zit,
ſit aller bröuden herre, Liupalt, in der erde lit,
den ich nie laſt getruren ſach:
ez hat diu werlt an im verlorn,
daz ir an einem manne nie ſo jæmerlicher ſchade
geſchach.

2. Mir armen wibe waſ ze wol, (77)
ſwenne ich gedahte an in,
unt wie min heil an ſinem libe lac.
Waz ich deſ nu niht haben ſol,
deſ gat mit jamer hin,
ſwaz ich iemer me geleben mak.
Miner wunnen ſpiegel der iſt verlorn,
den ich mir hete ze ſumerlicher ougen weide erkorn,
deſ muoz ich leider ænik ſin.
do man mir ſeite, er wære tot,
ze hant viel mir daz blůat von dem herzen uf die
ſele min.

* 3. Die bröude mir verboten hat
minſ lieben herren tot,
alſo daz ich ie mer endern ſol.
Sit deſ nu niht mak werden rat,
in' ringe mit der not,
daz mir min klagendez herze iſt jamerſ vol,
Diu in iemer weinet, daz bin ich;
wan, er bi ſælik man, jo troſte er wol ze lebene
mich:
der iſt nu hin: waz töhte ich hie?
wiſ im genædik, herre Got!
wan tugenthafter gaſt kam in din geſinde nie.

XVI.

1. Ich waſ wo, unt bin daz unz an minen
tot, (78)
mich enwende eſ Got alrinc;
Mich enbeſwære rin rehte herzeliebiu not,
min ſorge iſt anderſ kleine:
So daz danne an mir zergat,
ſo kumt aber hoher muot, der mich niht truren lat.

2. So ſinge ich z(s)wære dur mich ſelben niht,
wan dur der liute drage, (79)
Die da ſehent, deſ mir, ob Got wil, niht geſchiht,
daz bröuden mich betrage:
Si iſt mir lieb unt wert, alſ ez,
ob ez ir ezeſlichem tæte in den ougen we.

3. Ich wil aller der endern, die min endernt,
unt daz tuont ane ſchulde; (80)
Vinde ich iender, die eſ mit triuwen an mich gernt,
den diene ich umb ir hulde.
Ich han iemer einen ſin:
er wirt mir niemer liep, dem ich unmære bin.

XVII

1. Mir iſt rin not dar allen mînen ſelbe, (81) I, 68 b.
doch durch diſen winter niht;
Waz darumbe? balwet grüene heide;
ſolher dinge vil geſchiht,
Der ich aller muoz gedagen:
ich han me ze tuonne, danne blůmen klagen.

2. Swie vil ich geſage guoter mære, (c1, d.)
ſo iſt nieman, der mir ſage, (82)
Wenne rin ende werde miner ſwære,
dar zuo maniger grozen klage,
Diu mir an daz herze gat:
wol bedůrfte ich wiſer liute an minem rat.

3. Mender vinde ich triuwe, beſt rin ende, (83)
da ich ſi doch gedienet han;
Guoten liuten leit' ich mine hende,
wolten ſi dar ane gan,
Deſ wær' ich vil willig in:
o we, daz mir nieman iſt, alſ ich im bin!

4. Wol den ougen, die ſo ſpehen kunden, (84)
unt dem herzen, daz mir riet
An rin wip, diu hat ſich under wunden
guoter dinge, und anderſ niet.
Swaz ich durch ſi liden ſol,
daſt rin kumber, den ich harte gerne dol.

* 5. Daz rin man, der ie mit bœſem muote
ſine zit geleget hat,
Niemer wil gelachen min ze guote,
deſ wirt min vil ſchone rat.
Swenne ich in erliegen ſol,
ſo gedenke ich: o we, wie getuon ich wol!

XVIII.

1. Ich wil alleſ gahen (85)
zuo der liebe, die ich han:
So iſt ez niender nahen,
daz ſich ende noch min wan.
Doch verſuoche ich'ſ alle tage,
unt gebiene ir ſo, daz ſi an' ir danke mit bröuden
muoz erwenden kumber, den ich trage.

2. Mich betwanc ein mære, (86)
daz ich von ir horte ſagen,
Wie ſi ein brouwe wære,
din ſich ſchone hünde tragen;
Daz verſuoche ich, und iſt war:
ir kunde nie kein wip geſchaden, daz iſt wol
kleine, ſo groz alſ umb ein har.

3. Swaz in allen landen (87)
mir ze liebe mak geſchehen,
Daz ſtat in ir handen,
anderſ nieman wil ich'ſ jehen:
Si iſt min oſterlicher tak,
unt han ſi in minem herzen lieb. daz weiz er
wol, dem nieman niht geliegen mak.

4. Si hat leider leiten (88)
mine klagende rede vernomen;
Deſ muoz ich engelten,
nie kunde ich ir naher komen,
1, 69 a. Weniger zuo den brouwen gat,
unt ſwiget allen einen tak, der anderſ nieman
einen willen reden lat.

5. Nieman im ez verdienge (89)
z'einer grozen miſſetat,
Ob er danne gienge,
da er niht ze tuonne hat,
Spræche, alſ ein gewizzen man:
„gebietet ir an mine ſtat.“ daz wære ein zuht, unt
ſtuende im lobelichen an.

XIX.

1. Nieman ſender ſuoche an mich deheinen rat;
ich mak min ſelbeſ leit erwenden niht. (90)
Nun' wæne, ie man grozer ungelünde hat,
unt man mich doch ſo bro dar under ſiht.
Da merken doch ein wunder an:
ich ſolde in klagen die meiſten not, niwan daz
ich von wiben niht übel reden kan. (en, a.)

2. Spræche ich nu, deſ ich ſi leiten han gewent, (91)
dar an begienge ich groze unſtætekeit;
Ich han lange wile unſanfte mich gelent,
unt bin doch in der ſelben arebeit.
Bezzer iſt ein herzeſer,
danne ich von wiben miſſerede; ich tuon ſin
niht: ſi ſint von allem rehte her.

3. An iſt lip, daz man ſi ſtætelliche bite; (92)
unt tuot in doch ſo wol, daz ſi verſagent.
Dei, wie manigen muot unt wunderliche ſite
ſi tougenlichen in ir herzen tragent!
Swer ir hulde welle han,
der wele in bi, unt ſpreche in wol. daz ret ich
ie: nu han eſ mich leider niht derkan.

4. Da iſt doch min ſchulde, entriuwen, niht
ſo groz, (93)
alſ reht unſælig ich ze lone bin;
Ich ſtan aller bröuden, reht alſ ein hant, bloz,
unt gat min dien(e)ſt wunderliche hin.
Daz geſchach niemanne me:
bolende ich eine lenende not, ſi getuot mir nie-
mer, mag ich'ſ behueten, wol noch we.

5. Ach bin tumb, daz ich ſo grozen kumber
klage, (94)
und ir deſ wil deheine ſchulde geben,
Sit ich ſi, ane ir danc, in minem herzen trage:
waz mak ſi deſ, wil ich unſanfte leben?
Daz wirt ir doch bi lihte leit.
nu muoz ich'ſ [doch] alſo lazen ſin; mir machet
nieman ſchaden, wan min ſtætekeit.

XX.

1. Laze ich minen dienſt ſo, (95)
dem ich nu lange her gevolget han,
Sa wirde ich niemer(e) bro;
ſi muoz (an mir) gewalteſ me began, 1, 69 b.
Danne an manne ie wip begie,
e daz ich mich ſin gelonde: ich künde doch geſa-
gen, wie.

2. Lizer huſe unt wider drin (96)
bin ich beroubet alleſ deſ ich han,
Bröude und al der ſinne min;
daz hat mir anderſ nieman, wan ſi getan.
Waz derede ich, alſ ich ſol:
will ſi'ſ lougen, ſo getrouwe ich minem rehte wol. —

3. „Ich bin so harte niht verzaget, (97)
daz er mir so sere solte dröun;
Ich wart noch nie von im gejaget;
er (en)möhte sich's ze masse dröun:
Niemer wirde ich ane wer,
bestat er mich, in bedunket, min eines lib[es] ein ganzes her."

4. Ich han ir vil menik jar (98)
gelebt, unt si mir selten einen tak;
Davon gewinne ich noch daz har,
daz man in wizer varwe sehen mak;
Ir gewaltes wirde ich gra: (c11, b.)
si möhte sich sin gelouben, unde zurnde anderes wa.

5. Wænet si, daz ich den muot (99)
von ir gescheide umb alsa lihten zorn,
Ob si mir ein leit getuot,
so bin ich doch uf anderes niht geborn,
Wan daz ich des trostes lebe,
wie ich ir gediene, unt si mir swære ein ende gebe.

XXI.

1. Alse ich mich versinnen han, (100)
so gestuont diu werlt nie so trurik me;
Ich wæne, iender lebe ein man,
des dink nach sin selbes willen ge;
Wan daz ist unt waz ouch ir,
anderes so gestuant ez nie,
wan daz beide, leid unt leit zergie.

2. Swer dienet, da man sin niht bekstat, (101)
der verliuset al sin arebeit;
Wan ez im anderes niht ergat,
davon wahset niwan herzeleit.
Alsa hat ez mir getan:
der ich vil wol getriuwet han,
diu wil mich gar an(e) bründe lan.

3. Stæte hilfet, da si mak; (102)
daz ist mir ein spil: si gehalf mich nie;
Mit guoten triuwen ich ir pflak,
sit der zit, daz ich ir bünde gebie.
Ich wæne, ich mich sin gelouben wil:
1, 70 a. nein, so verlür ich ze vil.
ist daz alsa, seht, weih ein kindes spil!

XXII.

1. Ich spriche iemer, swenne ich mak und ouch getar: (103)
„brouwe, wis genædik mir!"
Si nimt miner swacher bet' vil kleine war:
doch so wil ich dienen ir
Mit den triuwen, und ich meine daz,
und alse ich ir nie vergaz,
so gestan(t) diu ougen min, unt niemer baz.

2. Swenne ich si mit miner valschen rede betrüge, (104)
so het' ich si unrecht erkant;
Unt gevahe si mich ie[mer] an deheiner lüge,
so so schüpke mich ze hant,
Unt geloube niemer miner klage,
darzuo niht des ich (ir) sage:
da vor mueze mich Got behueten alle tage!

3. Wart ie guotes unt getriuwes manes rat, (105)
so kum ich mit bröuden hin;
Si weiz wol, swie lange si mich biten lat,
daz ich's doch der bitende bin.
Ich han ir gelobt ze dienen vil,
darzuo daz ich's gerne hil,
und ir niemer umb ein wort geliegen wil.

4. Wart ie manne ein wip so lieb, alse si mir ist, (106)
so mueze ich verteilet sin;
Weniger sprichet: „si ist mir lieber." daz ist ein list,
Got weiz (wol) den willen min,
Wie hohe ez mir umb ir hulde stat, (c11, c.)
unt wie nahe mir ez gat,
ir lop, daz si umb al die werlt verdienet hat.

5. Swie min lon und ouch min ende an ir geste, (107)
daz ist min al meistiu not:
Z'allenziten bürhte ich, daz si mich berge;
so wær' ich an bröuden tot.
Waz sol si bedenken allez e:
tuot si mir ze lange we,
so gediene ich uf die sele niemer me.

XXIII.

1. Ich han vander bröuden vil, (108)
unt der rehten eine niht, diu [da] lange wer.
Ie mer, alse ich lachen wil,
so seit mir daz herze min, daz ich's ender.
Min dink stuont mir ereswenne alsa,
daz ich waz mit den andern bra:
des enist nu niht, daz waz allez do.

2. Lide ich not und arbeit, (109)
die han ich mir selbe, an' alle schulde, genomen.
I, 70 b. Willie hat si mir geseit,
daz ich'z liezе: ine, mohte ez niemer z'ende komen;
Unt tuot noch hinte, swanne si mich siht,
unt mir seit da von geschiht:
daz si min, unt gebe des niemen niht.

3. Daz ich ir gediente ie tail, (110)
des wil si mir gelouben niht, owe!
Unt swaz ich gesingen mak,
daz enzihet si niht, daz si daz iht bezze.
Daz ist mir ein jæmerlich gewin;
sus gat mir min leben hin:
seht, wie sælig ich ze lone bin!

4. Wie wart græzer ungemach, (111)
danne ez ist, der mit gedanken ümbe gat.
Sit daz si min ouge an sach,
din mich vil unfræten man betwungen hat,
Der mak ich vergezen niemer me.
daz tuot mir vil lange we:
we, wan het' ich'z do verlazen e!

5. Ich han iemer teil an ir, (112)
den gib' ich niemen, swie vremde er mir [iemer] si.
We, wenne sol geschehen mir,
daz ich einen tak helide von sorgen vri!
Got weiz wol, daz ich ir nie vergaz,
unt daz mir wip gebiet nie baz:
wirt mir anderes niht, doch so han ich daz.

XXIV.

1. Ich gehabe mich wol, und enruochte ie doch,
ob mir ein vil lüzzel wære daz; (113)
Ich bin alles in den sorgen noch;
wirt mir sanfter iht, ich rede ouch daz.
Zuo den sorgen, die ich han,
ist min klage, ine habe der tage erbolten niht,
daz min swære iht müge ze herzen gan.

2. Ez erbarmet mich, daz si alle jehen, (114)
daz ich anderes niht künne, wan klagen. (cir, d.)
Müget ir michel wunder an mir sehen,
waz solt' ich nu singen oder sagen?
Solte ich swern, ine wisse, waz.
gesæhe ich wider abent einen kleinen boten, sone
gesank nie man von vrouwen baz.

3. Ich bin aller dinge ein sælik man, (115)
wan des einen, da man lonen sol.
Ob ich dise unsælde verwenden kan,
so bert ez, nach ungenaden, wol.
Mir ist ungeliche beme,
der sich ersweinne wider den morgen vröut: also
tæte ouch ich, weste ich, mit weme.

* 4. Die ich mir ze vröuden hete erkorn,
da vinde ich niht wenne ungemach.
Waz ich guoter rede han verlorn!
ja die besten, die ie man gesprach.
Si was endelichen guot,
nieman mohte si von lüge gesprochen han, erne
hete, als ich, getriuwen muot.

5. Ereit mir ieman tougenlichen haz, (116) I, 71 a
waz der siner vröude an mir nu siht!
We, war ümbe tæte aber ieman daz?
wan, Got weiz wol, ine tuon nieman niht.
Wan sol mir genædik sin;
mich beginnet doch nach minem tode klagen ma-
niger, der nu lihte enbære min.

* 6. Ich wil iemer gerner ümbe sehen,
ich was miner vröude ein teil ze vri;
Mir ist von einer kleinen rede geschehen,
daz ich wizzen wil, wer bi mir si.
Ungevueger liute ist vil:
sprech' ich wider abent lihte ein schœne wort, waz
mak ich'z, der mir'z verkeren wil?

XXV.

1. Aller sælde ein sælik wip, (117)
tuo mir sa,
daz min herze vro beste;
Ob ich ie dur dinen lip
würde vro,
daz des iht an mir zerge.
Ich was ie der dienest din;
nu bistu diu vröude min:
sol ich iemer lieben tak oder naht gesehen,
daz muoz, frouwe, an dir geschehen.

2. Frouwe, ich han dur dich erlitten, (118)
daz nieman
dur sin lip so vil erleit;
Ich getar dich niht gebiten,
noch enbian:

tuo'z dur dine ſælekeit.
Ich bin bin, du ſolt mich nern,
unt gewalteſ dor allen wern.
ich han iemer eine bet: daz du wol gevarſt,
unt dich daz an mir bewarſt.

3. Vrouwe, ich han noch nie getan, (119)
dunket mich,
danne din liebe mir gebot.
Ane kunde nie verlan,
hort' ich dich
nennen, ine würde rot.
Swer da nahe bi mir ſtuont,
ſo die merkære tuont,
der ſach herzeliebe wol an der varwe min:
ſol ich da von ſchuldik ſin?

4. Ich verdient' den kumber nie, (120)
den ich han,
wan, ſo vil, ob daz geſchach,
Daz ich underwilent gie
vür dich ſtan,
und ich dich vil gerne ſach:
Liez ich da daz ouge min
tougenlichen an daz din,
daz brahte ich unſanfte dan, unt lihte bar,
vrouwe, nam deſ iemen war?

XXVI.

1. „Sage, daz ich dir'ſ iemer lone, (cIII, a.)
haſtu den vil lieben man geſehen? (121)
Iſt ez war, unt lebt er ſchone,
alſ ſi ſagent, und ich dich hære jehen?“ —
„Vrouwe, ich ſah in, er iſt vro,
ſin herze ſtat, ob ir'ſ gebietet iemer ho.“ —

2. „Ich verbiute im vröude niemer: (122)
laze eht eine rede, ſo tuot er wol;
Deſ bite ich in hiute und iemer,
I, 71 b. dem iſt alſo, daz man'z verſagen ſol.“ —
„Vrouwe, nu verredet iuch niht;
er ſprichet: „alliz, daz geſchehen ſol, daz geſchiht.“ —

3. „Hat aber er gelobt, geſelle, (123)
daz er niemer me geſinge liet,
Ez enſi ob ich in'ſ biten welle?“ —
„vrouwe, ez waſ ſin muot, da ich von im ſchiet;
Ouch müget ir'z wol han vernomen.“ —
ouwe! gebiute ich'ſ nu, daz maſ ze ſchaden komen.

4. Iſt aber, daz ich'ſ niht gebiute, (124)
ſo verliuſe ich mine ſælde an ime,
Unde verbiuochent mich die liute,
daz ich al der werlte ir vröude nime.
Alrerſt gat mir ſorge zuo:
owe! nun' weiz ich, ob ich'z laze oder ob ich'z tuo.

5. Daz wir wip niht mügen gewinnen (125)
briunt mit rede, ſine wellen me,
Daz muet mich; ine wil niht minnen:
ſtæten wiben tuot unſtæte we.
Wær' ich, deſ ich niene bin,
unſtæte, liege er danne mich, ſo liege ich in.

XXVII.

1. „Lieber bote, nu wirb alſo, (126)
ſih in ſchiere, unt ſage im daz:
Vert er wol und iſt er vro,
ich lebe iemer deſte baz.
Sage im durch den willen min,
daz er iemer ſolheſ iht getuo, da von wir geſcheiden ſin.

* 2. Vrage er, wie ich mich gehabe,
ſich, daz ich mit vröuden lebe;
Swa du müge ſt, da leit' in abe,
daz er mich der rede verhebe.
Ich bin im von herzen holt,
unt ſæhe in gerner, denne den liehten tak: daz aber du verſwigen ſolt.

3. E daz du iemer im verjeheſt, (128)
daz ich im holdez herze trage,
Ge ſich, daz du alrerſt beſeheſt,
unt bernim, waz ich dir ſage:
„Mein' er wol mit triuwe mich,
ſwaz im danne müge ze vröuden komen, (bil lieber bote min,) daz ſprich.

4. Sprechе er, daz er welle her, (129)
daz ich'ſ iemer lone dir, (cIII, b.)
Ge bite in, daz er'z verber,
die rede, die jüngeſt ſprach zuo mir,
Ge mak ich in an geſehen:
weſ wil er da mit beſwæren mich, daz doch niemer mak geſchehen?

5. Deſ er gert, daz iſt der tot, (127)
unt verderbet manigen lip;
Bleich und eteſwenne rot,
alſo verwet ez diu wip:
Minne heizent ez die man,
unde möhte daz unminne ſin: we im, der'ſ alererſt began!

* 6. Daz ich alſo vil davon
gerede(t han) daz iſt mir leit;
Wan ich waſ vil ungewon
ſo getaner arebeit;
Alſ ich tougenlichen trage.
dune ſolt im niemer niht verjehen alleſ deſ ich dir geſage.“

XXVIII.

I, 72a. 1. Durch daz ich bröude hie bevor ie gerne pflaſ, (130)
ſo wundert die liute alſ minſ trurenſ vere.
dem iſt nu ſo, daz ich daz niene maſ;
Hæme aber iemer mir ein lebender taſ,
ich han noch, daz ich ie kunde, aber mere.
deſ geſwig[t]e ich durch die Goteſ ere,
Der mir ſælden hat gegeben ſo vil:
ich gouch, alſ ich deſ niht erkennen wil!

2. Hiure iſt bröude manigem man harte unwert,
daz iſt iedoch, entriuwen, ane ſchulde; (131)
wir ſolten hiure ſin vrot, danne vert;
Ja maſ ein man erwerben, deſ er gert,
loſ und ere, unt doch darzuo Goteſ hulde;
Got helfe im, ſwer daz mit ſorgen dulde:
Ja enwirt ein dieneſt niemer guot,
den man ſo rehte trureliche tuot.

3. Weniger ſwuere wol, der nu hie beſtat,
er hete allen ſinen willen mit den wiben: (132)
geloube er mir, daz eſ ſo lihte niht ergat,
Wil er die, diu ſinne und ere hat,
von den beiden alſo lihte vertriben;
ir deheiner darf uf den troſt beliben.
Weiz Got, guoteſ wibeſ bingerlin
daz ſol niht ſenfte nu z'erwerbenne ſin.

XXIX.

1. Deſ tageſ do ich daz kriuze nam, (133)
do huote ich der gedanke min,
Alſ ez dem zeichen wol gezam,
und alſ ein rehter bilgerin;
Do wande ich, ſie ze Gote alſo beſtæten,
daz ſie iemer buoz uz ſime dienſte mer getræten:
nu wellent ſi aber ir willen han, unt lebelliche varn, alſ e.
diu ſorge diu iſt min eineſ niet, ſi tuot ouch mere liuten we.

2. Noch buere ich aller dinge wol, (134)
wan daz gedanke wellent toben;
Dem Gote dem ich da dienen ſol,
den enhelfent ſi mir niht ſo loben,
Alſ ich'ſ bedorfte, und ez min ſælde wære;
ſi wellent noch alleſ wider an diu alten mære,
unt wæn', daz ich noch bröude pflege, alſ ich ir eteſwenne pflaſ:
daz wende, muoter unde maget, ſit ich'ſ in niht verbieten maſ.

3. Gedanken nu wil ich niemer gar (135)
verbieten deſ ir eigen lant,
In' erloube in eteſwenne dar,
und aber wider ſa ze hant, I, 72b.
So ſi unſer beider vriunde dort gegruezen, (CIII, c.)
ſo keren dan unt helfen mir die ſünde buezen,
unt ſi in alleſ daz vergeben, ſwaz ſi mir haben her getan:
doch bürhte ich ir betrogenheit, daz ſi mich bilde noch beſtan.

4. Sa wol dir, bröude, unt wol im ſi, (136)
der din ein teil gewinnen maſ!
Swie gar ich din ſi worden bri,
doch ſach ich eteſwenne den taſ,
Daz du über naht in miner pflege wære;
deſ han ich aber vergezzen nu mit maniger ſwære;
die ſtige ſint mir abe getreten, die mich da leiten hin an dich:
miner hülfe nieman wider ze wege, er(n') hete min[en] dieneſt und ouch mich.

XXX.

1. Hoh alſam diu ſunne ſtet daz herze min; (137)
Daz kumt von einer brouwen, diu han ſtæte ſin:
Ir genade, ſwa ſi ſi,
ſi machet mich von allem leide bri.

2. Ich han ir niht ze gebene, wan min ſelbeſ lip, (138)
Der'ſt ir eigen; dilde mir diu ſchæne git

Vröude und einen hohen muot,
swanne ich daran gedenke, wie si mir tuot.

3. Wol mich deȝ, daȝ ich si so stæte vant! (139)
Swa si wonet, diu eine liebet mir daȝ lant:
Vuer' si über den wilden se,
dar vuer' ich hin; mir ist nach ir so we.

4. Het' ich tusent manne sin, daȝ wære wol,
Daȝ ich si behielte, der ich dienen sol: (140)
Schoene unt wol si daȝ bewar,
daȝ mir von ir niht leides wider var.

5. Ich enwart nie rehte sælic, wan von ir; (141)
Swes ich ir gewünschen kan, des gan si mir:
Saelecliche ez mir ergie,
do diu schœne mich in ir genade vie.

XXXI.

1. West' ich, wa man vröuden phlæge, (142)
dar wolte ich, ine mahte niht suȝ geleben,
Daȝ min truren gar gelæge,
dem wolt' ich vil schiere ein ende geben.
Sol min vröude also zergan,
son' gibe ich niht darümbe, swaȝ ich her gelebet han.

l, 73 a. 2. Nieman trage mir ze leide, (143)
weȝ min tumbez herze vröuwe sich;
Wil er, daȝ ich'z ime bescheide
schone unt minneclîche, daȝ tuon ich:
Mir ist liebes niht geschehen,
ich dinge aber, ob ich ez verdiene, ez müge mir wol ergen.

3. Ich waȝ ie vil ringes muotes, (cm, d.) (144)
unz ich eines wibes rede vernam;
Si gehiez mir vil des guotes,
daȝ ich valschen dingen wære gram.
Du wænet si mich han betrogen:
nu lone ir Got, ich bin von ir genaden wol gezogen.

4. Wie ich so herzeclîchen meine, (145)
diu ist an guete ein uz erwelter lîp;
Si ist ez, diu sueze, reine,
diu mich træsten mahte vür elliu wip.
Wa bünde ich, diu mir so wol
gebiete an allen dingen? niemer ich si binden sol.

5. Wir sîn alle vrouwen ere (146)
umb ir guete, und iemer sprechen wol,
Und ir vröude gerne meren;
nieman erte si ze rehte ie baȝ:
Elliu vröude uns von in kumt,
und al der werlte hort uns an' ir troest ze nihte frumt.

6. Wil aber ieman guoter lachen, (147)
der so wunneclîchen si gemuot,
Der mich künde vro gemachen,
dem vergülte'ȝ Got, unt wære guot,
E daȝ ich die lenge also
mit sorgen lebt', ich stürbe gerner, danne ich wære unvro.

XXXII.

1. Do ich daȝ gruene loub ersach, (148)
do liez ich vil der swære min;
Von einem wibe mir geschach,
daȝ ich muoz iemer mere sin
Vil wunneclîchen wol gemuot:
ez sol mich allez dunken guot,
swaȝ si mir tuot.

2. Ich sach vil wunneclîchen stan (149)
die heide mit den bluomen rot;
Der vîol der ist wol getan;
deȝ hat diu nahtegal ir nôt
Wol überwunden, diu si twanc:
zergangen ist der winter lanc,
ich horte ir sanc.

3. Si schiet von sorgen minen lîp, (150) l, 73 b.
daȝ ich deheine swære han;
Wan, ane si, vier tusent wip
dien' heten'ȝ alle niht getan;
Ir guete wendet miniu leit:
ich han si mir ze briunde bereit,
swaȝ ieman seit.

4. Mir enmahte niht leides widerstan, (151)
deȝ wil ich gar an' angest sin,
Ergat ez, alȝ ich willen han,
ich lege si an den arm min.
Daȝ mir der schœnen wünde kein leit,
daȝ diuhte mich ein michel heil,
unt wære ouch geil.

5. Daz ich ir so holdez herze trage, (162)
daz ist in sumelichen leit;
Dar ümbe ich niemer so verzage;
si verliesent alle ir arbeit:
Waz hilfet si ir arger list?
sine wizzen, wie ez ergangen ist
in kurzer vrist.

XXXIII.

1. Ich han hundert tusent herze erlost (CIV, a.)
von sorgen, alse vro waz ich; (153)
We, ja waz ich al der werlte trost:
wie zæme ir daz, sin' troste ouch mich?
Si ensol mich niht engelten lan,
daz ich so lange vor ir waz, dar zuo daz ich's engolten han.

2. Ich wil di den wol gemuoten sin, (154)
wan ist undro, da ich e da waz,
Da entræstent kleiniu vogelin,
da entræstent bluomen unde graz,
Da sint alz jæmerlichiu jar,
daz ich mich under den ougen rampf, unt sprach:
„nu gent uz grawe har!“

3. Kume ich wider an mine vröude, alz e, (155)
daz ist den senden allen guot:
Nieman ist von sorgen alse we,
wil er, ich machè in wol gemuot;
Ist aber er an vröuden so verzaget,
daz er enkeiner buoze gert, so enruoche ich ob er iemer klaget.

4. Hæret, waz ich zuo der buoze tuo, (156)
daz ich mit zouber niht enbar:
Minneklichiu wort stoze ich dar zuo,
den besten willen streiche ich dar,
Tanzen unde singen muoz ich haben,
daz dünkte ist wunneklicher trost: suz han ich senden sielchen laben.

l, 74 a. 5. Alz unrehte vro enwart ich nie, (157)
daz solt' eht sin, nu ist ez geschehen; . . .
Mich bekennent noch diu liute hie,
din mich anderz hant gesehen;
Alse vröuden riche waz ich do,
daz ich mich vröute unt vröude gap: wie tuot man wider mich nu so?

XXXIV.

1. Ez ist lanc, daz mir diu ougen min (158)
ze vröuden nie getuonden wol;
Swanne ich mine klage nu laze sin,
und ich mich dez an ir erhol,
Dez ich mich her gesumet han,
so bin ich alt, unt hat ein wip vil übel an mir getan.

2. So si nu vil gerne erwenden wil (159)
ein leit, daz mir von ir geschiht,
So'st mir wiz unmær' und ander spil,
wan ich entouc vor alter niht:
O we! waz wil si danne min?
ja möhte ich ir gedienen, lieze eht si's ein ende sin.

3. Solt' aber ich mit sorgen iemer leben, (160)
swanne ander liute wæren vro?
Guoten trost wil ich mir selbem geben
unt min gemuete tragen ho,
Alse von rehte ein sælic man:
si sagent mir, alz ich trure, ez ste mir jæmerlichen an.

4. Sit si jehent, wie wol mir vröude zem, (161)
so volge ich in, so ich beste mak; (CIV, b.)
Unt wære, nieman lebe, der mir benem,
ein truren, daz nu menigen tak
Mir in dem herzen ist begraben:
gewinne ich iemer dez ein ende, ich wil mich wol gehaben.

5. E si der werlte erzeige an mir, (162)
wie stæte si ist, so enlebe ich niht;
Ouch geschiht ein wunder lihte an ir,
daz man si danne ungerne siht:
So mak si von schulden klagen,
daz si eime so getriuwen man ie mohte ir hulde versagen.

XXXV.

1. Ungenade unt swaz ie danne sorge waz, (163)
der ist nu mere an mir,
danne ez Got verhengen solde.
Hat' ein wip, din e von senender not genoz,
min leit, unt wær' ez ir,
waz si danne sprechen wolde. —
„Wer mir ist von herzen holt, den verspriche ich sere, l, 74 b.

niht durch ungebuegen haz, wan durch mines libes ere.

2. Ân' din niht an disen tan so her bekomen,
mir enist gewesen bi (164a.)
under wilent hoch gemuete.
Guotes mannes rede habe ich vil vernomen:
der werke bin ich bri;
so mich iemer Got behuete!
Wa ich im die rede verbot, done bat er niht mere;
disen lieben, guoten man entwetz ich, wie ich von
mir bekere.

3. Als ich ereswenne in minne zorne sprach,
daz er die rede vermite (164b.)
iemer durch sin selbes guete,
Da hat' er, daz ich's an manne nie gesach,
so jæmerliche site,
daz ez mich z'ware muete,
Und ie doch so vere niht, daz er's iht genieze:
mir ist lieber, daz er bite, danne ob er sin sprechen
liezе.

4. Mir ist, beide, lieb unt herzeliehen leit,
daz er mich ie gesach. (165)
oder ich in so wol erkenne,
Bit daz er verliesen muoz sin arebeit,
so wol als er mir sprach.
daz muet mich doch ermenne,
Und ie doch darumbe niht, daz ich welle minnen:
minne ist ein so swarez spil, daz ich's nie mer zer
begunnen.

5. Nie, daz ich ie vernam unt han gesehen,
der keiner sprach so wol. (165)
weich dem wibe nie so nahen.
Waz hat mich daz bewegt? Got lazе im wol geschehen!
Ez sprâche rede ze sol
ellenz under mich verdahten.
Ich muoz haben, waz er sagete: ez, daz schadet
daz niemen?
Ob er niht erbarmede kan, bruder muoz, mich an
daz vremden.“

XXXVI.

1. Ze manger stunde bedahte ich daz (166)
wol gedahte, daz ich den vremden wolde meiden;
Do wurde mir diu stunde baz. (166, a.)
Des ich mit rehter wârheit niht kan gesprechen
Daz ich mine swære gar verbære
und ie mer hohes muotes wære.
daz het' ich gerne sit getan,
wan daz ich verleitet bin uf einen lieben wan,
den ich noch leider unverendet han.

2. Hete ich von dirre sumerzit (168)
doch zwene tage und eine guote naht
Mit ir ze redene, ane nit,
nach minem willen, als ich han gedaht,
Daz mich des nieman wenden solte, I, 75a.
wie lützel ich getruren wolte!
ouch laze ich's unversuochet niht,
ich wil ir iemer dienen, unt lob' ez, swenne ez
geschiht,
daz si mich nie mer mer unbro gesiht.

3. Missetâten tuot mir niht (169)
von wiben, noch von bœsen mannen we,
Ob si mich eine gerne siht,
waz bedarf ich guoter handelunge me?
Lide ich iemens swachez gruezen,
daz mak si mir eine wol gebuezen.
unt wurde ich noch so sælic man,
daz sich min leit verendet, daz ich han ir han,
so dræu' ich mich, daz ich sin ir began.

4. Ich han nach vreude vil wol (195.
gesungen, des mich anderz niemt bestuont,
Unt lobe ir doch, als ich da sol,
swa guotiu wip beschrenket muont;
Daz dunke ich minen vreunden ze vil,
unt bin in ir vil vriundes arm;
min riuwe wirdet lihte rat:
swes muet ie doch ze hoehe, als der muot stat,
ich warne, er muoz sorge ab ez han.

* 3. „Dem ich so manegen zorn sol
gewinnen, als ich her bekennen han.
Den muoz ich e erkennen wol.
der wahte mak so lihte niht engan:
Wan er er kennet mich gelichen.
so tuo er in alher kunde kumen
daz beste, daz kunnen dunke in.
. . . . . .
wære' er mir eigen denne, ich lieze' in.“

6. Mich trahte an' alle vrouwen tugent (22
daz ich si lobte mære hat vernommen.
Der ich mich gerne wendete zu.

mir iſt der muot von grozen ſorgen komen.
Hit man der ſtæte maſt geniezen,
ſo enſol ir nie mer mich verdriezen;
min herze iſt ir mit triuwen bi:
vreiſch' aber ez diu ſchœne, daz ez mit valſche ſi,
ſo laze ſi mich iemer mere dri.

XXXVII.

1. Ein wiſer man vil dicke tuot (170)
ſo, deſ ein tumber niht enhan;
Alſ im daz hœhet ſinen muot,
ſo muoz ich leider trurik ſtan.
Ich maſt wol ſin von gouches art,
unt jage ein üppeliche vart.
toren ſinne han ich vil,
daz ich deſ wibes minne ger, diu mich ze briunde
nien' enwil.

2. Sol ich leben tuſent jar, (171)
ſo, daz ich in genaden ſi,
An' gewinne nie mer grawez har,
ſi iſt aller wandelunge bri.
Top ſi wol gedienen han;
unt weiz doch wol, daz alle man
ir niht gar gemæze ſint,
ſwer ir deheines valſches jiht, an dem hat haz
bi nide ein hint.

3. Ez iſt ein ſpæher wibes ſin, (172)
diu ſich vor valſche hat behuot;
Swie gar unſchuldig ich deſ bin,
ſwa ich ſi weiz, dar ſpriche ich guot.
Doch iſt ein ſite, der nieman zimet,
ſwer dienest ungelonet nimet,
ſwie ez doch leider vil geſchehe.
hat mir deheinin ſo getan, der rate ich, daz ſi
zuo (z')ir ſehe.

4. Der bœſen hulde nieman hat, (173)
wan, der ſich gerne ruemen wil;
Swes muot ze valſchen dingen ſtat,
den liegenent ſi unt lobent in vil.
Der ſite iſt guoter liute klage: (cIV, d.)
waz hülfe, ob ich in allen ſage,
ſo mir iht liebes wider vert?
ſchaden hab' ich davon vernomen: ez muoz mir
iemer ſin erwert.

l. 75 b. 5. Gedinge hat daz herze min (174)
gemachet wunneklichen vro;
Daz muoz uf ir genade ſin
mit ſtæte z'allenziten ſo,
Der ich da guoteſ hœre jehen.
waz künde liebes mir geſchehen
von allen wiben, wær' ir niht?
min lip in grozer ſenfte lebt deſ tageſ, ſo ſi
min ouge ſiht.

6. Diu alſo gar wære guot, (175)
diu ſol deſ mich geniezen lan,
Daz ſi ſo vil der tugende tuot;
ich bin ir worden undertan.
Genade, brouwe, ſælik wip,
unt tœſte vere minen lip,
der ſich nach dir geſenet hat:
du enwelleſt deſ ein ende han, der ſorgen wirdet
nie mer rat.

7. Wan daz ich briunden volgen ſol, (176)
ich bin mir ſchedelichen fro;
Si truret vere, wæne ich wol,
diu liebe, die ich ſendende lie,
Unt hat von minen ſchulden leit.
daz ich durh ieman ſi vermeit,
deſ wirde ich ſelten wolgemuot.
ich enweiz, ob ieman ſchœner ſi: ez gliebt niht
wibes alſe guot.

8. Man ſol ein herze erkennen hie, (177)
daz z'allen ziten hohe ſtat.
Rehte tröude lobt' ich ie,
unt nide nieman, der ſi hat.
Wer ſo gewendet ſinen muot,
daz er daz beſte gerne tuot,
ich wil in minen willen ſagen,
e er unſanfte mueſte gen, uf minen hant wolt'
ich in tragen.

9. Ich han der werlte ir reht getan, (178)
ie nach der maze, alſ ez mir ſtuont;
Wer volge ich noh uf guoten wan,
alſam die toren alle tuont.
Mak mir daran niht wol geſchehen,
ſo laze ich doch die liute ſehen
den willen unt die ſtæte min:
iſt, daz mir danne miſſegat, daran wil ich un-
ſchuldik ſin.

10. Ja han niht vil der tröude mer (179)
von ir, wan eine, diu iſt ſo groz,

Diu machet mich so rehte her,
an vröuden al der werlte genoz.
Wie möhte ich daz ze helle komen?
ez ist mir iemer unbenomen;
I, 76 a. deß vröut sich herze und al der lip
uf also minneklichen trost: so meine ich nie man,
wan ein wip.

11. „Ein reht umsankte lebende wip (180)
nach grozer liebe, daz bin ich: (cv, a.)
Ich weiz getriuwen minen lip,
noch nieman stæter, danne mich.
Sit ich sin künde alrerst gewan,
son' gesach ich nie deheinen man,
der mir ze rehte gebiet ie daz.
nu lone, alß ich gedienet habe; ich bin, din sin
noch nie vergaz."

XXXVIII.

1. Nu muoz ich ie min alten mot (181–182)
mit sange niuwen unde klagen,
wan si mir alse nahen lit,
daz ich ir vergezzen mein' emmah.
Ir gruoz mich die, din mir gebot
vil lange niuwen kumber trägen.
erlande si der valschen nit,
daz duogte si mir heileß rah.
Sol mir an ir guot ende ergan,
die wile ich muot von herzen han,
so mag uns beiden liep geschehen.
swaz si ez gelenget, daz ist schade, wil si mich
iemer vro gesehen.

2. Von herzeliebes schulden hat (183)
min lip vil kumberliche not,
daz si niemer künde græzer sin,
deß helfent al die sinne jehen.
Wen es niht ze herzen gat,
noch in diu minne nie gebot,
die sprechent von der swære min:
waz mir so grozes si geschehen,
Daz ich so trurebliechen klage?
unt truegen si, daz ich da trage,
min schade tæt' in alle wr,
daz er si muote, unt mir darnach vil wol ge-
loubten iemer me.

3. Ich enmag es in allen niht gesagen, (184)
die mich da bragent z'aller zit,
war umbe ich also trurik lebe
und ane wunneklichen muot.
Die selben hülfen mir ez klagen;
die sich da sezzent in den strit,
enpfahent die nu leides gebe,
daz enbrümet, noch endunket guot.
Ez sol in underzeiget sin,
daz ratet mir daz herze min,
ich bin, der ez verswigen sol:
swer wibes ere hueten wil, der bedarf vil schæ- I, 76 b.
ner zühte wol.

* 4. Mir sol ein sumer, noch sin zit
ze herzen niemer nahe gan,
sit ich so grozer leide pflige,
daz minne niuwen herze mak.
Waz hülfe danne mich ein strit,
den ir mit triuwen han getan,
sit ich in seichen banden lige?
we! wanne kümet mir heiles rah?
Jo enmak mir niht der blüomen schin
gehelfen bür die sorge min,
und ouch der vogel' sank:
ez muoz mir stæte winter sin, so rehte swær' ist
min gedank.

XXXIX.

1. Spræche ich nu, daz mir wol gelungen
wære, (185)
so verlür ich, beide, sprechen unde singen.
Waz touk mir ein also verlogenez mære,
daz ich rueme mich von so getanen dingen?
Waz wil ich den hoch gemuoten lan,
dien da wol geschiht, die nemen sich des an:
ich klage iemer minen alten kumber,
der mir ie doch so niuwer ist,
den si mir gap, do si mir vröude nam: we, ich
vil tumber!

2. Wil din vil guote, daz ich iemer singe (186)
wol nach vröuden, mak si mich (ouch) danne lezen,
Alse, daz si mir mine not geringe; (cv, b.)
an' ir helfe triuwe ich niemer si verkeren.
Mak si sprechen eht mit triuwen: ja,
alß e sprach: nein, so wirt min wille da,
daz ich singe vro mit hohem muote:
da bi so ist din sorge min,
daz man ze lange beitet, daz kümet niht wol ze
guote.

3. Ich bin niht tump mit alse wisem willen,
daz ich so reine, noch so stæte minne, (187)
Wan daz si sint bi lihte ze stillen,
dien da lieb ane leit geschiht, als ich es sinne;
So verliuse ich niemer vröuden vil,
sit diu guote mich niht sanfte stillen wil.
sol min dienest also sin verswunden,
so sin doch gerer elliu wip,
sit daz mich einiu mit gedanken vröut an manigen stunden.

4. Es bringet mich in zwivel ertswenne, (188)
daz ich lones bite in also langer maze,
An der ich aber triuwe und ere erkenne,
wæne ich des, daz mir diu ungelonet laze:
So geschæhe an mir, daz nie geschach;
guot gedinge uz lones rehte nie gebrach;
des habe ich hin z'ir hulden ie gedinget:
ouch ist es wol genaden wert,
swa man nach liebe in also luterlicher stæte ringet.

XL.

1. Wie tuot diu vil reine guote so? (189)
si lat mich verderben alsus gar.
Ich bin al ir werdekeite bro:
so nimt si es ein teil ze kleine war.
Du wande ich geniezen aller miner tage,
dar ümbe ich ir lob und ere sage;
si ist vil guot, daz ich ie mer sprechen sol:
tuo si eht einez, si lone ir lieben und ir vriunden wol.

I, 77 a. 2. Lieber wan ist ane træsten da, (190)
unde twinget mir daz herze min;
Wan wære er von mir anderswa,
da muoste ie doch trost di wane sin.
Sol man es alse liden, so bin ich verdaht,
es ist vil ze guotem ende braht;
wer mag ouch wizzen vor, wie es ding ergat?
si hat tugent und ere: da von mag es werden rat.

3. Waz vervar ich danne vröuden me, (191)
ob mir ir genade wonet bi?
Waz daz (noch) bi miner zit erge,
und ich dar nach lange in vröuden si.
Ist aber, daz mich ir genade also vergat,
unt si mich helfelosen sus verderben lat,
so muoz ich vil klagen, ich tumber man,
daz ich miner tage niht wider gewinnen kan.

* 4. Ich kume des willen niemer abe,
ichn' si doch ir [eigen gar] und ouch mit dienste bi;
Swie vil ich anders vröuden habe,
mich muet doch [dar under], daz si ist vor mir so bri,
Und ich so rehte gar ir eigen bin.
ir schedelichez bremben daz si hin;
und ob si wil, ich laze ouch minen zorn:
wie han ich mine wise also und ouch min langez dienst verlorn!

XLI.

1. Vrouwe, tuo, des ich dich bite, (192)
daz ich iemer si
dines heiles bro;
Du solt lazen einen site;
da lit wandel bi;
we, wie tuostu so,
Daz du alsô ungenædik bist? (cv, c.)
ja erkennestu vil wol, daz dir nieman holder ist.

2. Vröu mit rede daz herze min, (193)
træste mir den lip;
ja verdiene ich's wol.
Müge es vor liebe niht gesin
so soltu sælik wip,
dur ein wunder doln;
E ich din abe geste,
jan' ist in der werlde so guotes niht, ich enversprechе es e.

XLII.

1. Ich sach vil liehte varwe han (196)
die heide und al den grunen walt;
die sint nu beide worden bal, I, 77 b.
kint muezen gar verwunden stan
die bluomen von dem winter kalt,
ouch hat diu liebe nahtegal
Vergezzen, daz si schone sanc:
ie noch stet aller min gedanc
mit triuwen an ein schæne wip.
ine weiz, ob ich's iht geniezen müge: si ist mir lieb, allsam der lip.

2. Würde ich ein also sælik man, (197)
daz ich si lones diuhte wert,
in der gewalt min vröude stat,
So erwürbe ich, daz ich nie gewan,

Diu machet mich so rehte her,
an bröuden al der werlte genoz.
Wie möhte ich daz ze heile komen?
ez ist mir ie mer unbernomen;
I, 76 a. deß bröut sich herze und al der lip
ab also minneklichen trost: so meine ich nie man,
wan ein wip.

11. „Ein reht umsanfte sebende wip (180)
nach grozer liebe, daz bin ich: (cv, a.)
Ich weiz getriuwen minen lip,
noch nieman stæter, danne mich.
Sit ich sin künde alrerst gewan,
son' gesach ich nie deheinen man,
der mir ze rehte gebiet ie daz.
nu lone, als ich gedienet habe; ich bin, bin ein
noch nie vergaz."

XXXVIII.

1. Nu muoz ich ie min alten not (181/182)
mit sange niuwen unde klagen,
wan si mir alse nahen lit,
daz ich ir vergezzen mein' emnak.
Ar gruoz mich die, din mir gebot
dil lange niuwen kumber tragen.
erkande si der valschen nit,
daz duogte si mir heiles kalt.
Sol mir an ir guot ende ergan,
die wile ich muot von herzen han,
so mag uns beiden liep geschehen.
swaz si ez gelenget, daz ist schade, wil si mich
ie mer vro gesehen.

2. Von herzeliebes schulden hat (183)
min lip vil kumberliche not,
daz si nie mer künde græzer sin,
deß heilent al die sinne jehen.
Wen eß niht ze herzen gat,
noch in din minne nie gebot,
die sprechent von der swære min:
waz mir so grozeß si geschehen,
Waz ich so trureklichen klage?
unt truegen si, daz ich da trage,
min schade tæt in alse we,
daz er si muote, unt mir darnach vil wol ge-
loubten ie mer me.

3. Ich enmag eß in allen niht gesagen, (184)
die mich da bragent z'aller zit,
war ümbe ich alsa trurik
und ane wunneklichen m
Die selben hülfen mir e
die sich da sezzent in
enpfahent die nu leideß
daz enbrümet, noch en
Ez sol in underzeiget
daz ratet mir daz her
ich bin, der ist ez verst
swer wideß ere huete

* 4. Mir sol ein
ze herzen nie mer
sit ich so grozer ie
daz minne niuwen
Waz hülfe danne
den ir mit triuw
sit ich in selchen
we! wanne küm
Ja enmak mir
geholfen bür di
und ouch der
ez muoz mir s

1. Spre
so verlür i
Waz touk
daz ich en
Daz wil
dien da
ich klag
der mir
den si

2.
wol
Also
an'
Ma
alß
daz
da
da

XLVII.

...en schœne nieman sol (211)
...sint si guot?
...allen wol,
...er rehte tuot.
...we wandel hat,
...uot vil hohe stat.
...ebuege man,
...iben niht erkennen kan.

...lon ein scheiden, daz mir nie (212)
...em dinge wart so we;
...briunde lâze ich hie,
...ch truren iemerme,
...und ich si bremben muoz,
...mir sanfter tæte ein gruoz (cvi, b.)
...stæten herzen min,
...ob ich ze Rome heiser solte sin.

...Ich gerte ie wunneklicher tage, (213)
...wil ein schœner sumer komen,
...beste senfter ist min klage,
...r vogele han ich vil vernomen,
...Der gruene walt mit loube stat;
...ein wip mich deȝ getrœstet hat, I, 79 a
...daz ich der zit geniezen sol:
...nu bin ich hoheȝ muoteȝ, daz ist wol.

...4. Ich horte gerne ein vogellin, (214)
...daz huebe wunneklichen sanft;
...Der winter han niht anderȝ sin,
...wan swære und ane maze sanft:
...Mir wære liep, wolt' er zergan;
...waz bröude ich uf den sumer han!
...dar gestuont nie hoher mir der muot:
...rr. — daz ist ein zit diu minen ougen sanfte tuot.

XLVIII.

(210)

...Briundeȝ komen wære alleȝ guot, (215)
...daz sunder angest möhte sin
...diu sorge, diu da bi gestat.
...Ich han vernomen, daz stæter muot
...deȝ trurik wirt; daz ist wol schin,
...swenne ez an ein scheiden gat;
...So muezen solhiu dinc geschehen,
...daz wise liute muezent jehen,
...daz groziu liebe wunder tuot:
...n: da valket bröude in senendiu leit; deȝ sint si
...röude vergæme." beide unbetuot.

2. Mich betwanc alle die,
(221)
gehaszen wil, so er
rehte tuot.

(222)
geraten habe, so
nenne er mich.

LI.

3. Daz ein not, daz mich ein man
(223)
Daz ich niht entran
Daz ist mir ein swæres spil.
Daz hat' ir bil stæten muot:
daz angestlichen tuot.

2. Der min huote, [d]eȝ wære zit
(224)
Wolt' er lazen nu den strit,
weȝ gert' er mere, wan daz ich im hölder bin,
Danne in al der werlte ein wip!
bie er wage und ouch den lip.

3. Deȝ er mich nu niht erlat,
(219) daz tuon ich, unt tæte sin gerne vil;
(225) I, 80 a.
(cvi, c.) daz ich sin niht ze briunde enbern wil.
Ein alsô schône redender man,
wie möhte ein wip dem iht verſagen? der ouch
so tugentliche lebt, alȝ er wol han.

4. Schône han er im die stat
(220)
gedungen, daz er sprichet wider mich;
Deinen siten er mich bat,
daz ich sinen dienest næme; daz tet ich.
Do wande ich deȝ, ich tæte wol;
dane wiste ich niht, daz sich da huop ein swære,
biu lange an minem libe weren sol.
(cvi, d.)

5. Mines todes wande ich daz, (227)
danne daz er gewaltig iemer würde min.
We, war umbe spriche ich daz?
ja zürne ich ane not; ez solte eht sin.
Dinne hat' ich im versaget:
do tet er, alz ein sælic man, der sinen kumber
alles uf genade klaget.

LII.

1. Ich tuon mit disen dingen niht, (228)
ich trure ein teil ze sere;
Der mich so vil gesorgen siht,
ich bürhte, er mir'z verküere
Ze übel und anderes, danne wol:
nun' weiz ich, waz ich sprechen sol;
wan ich enkan niht mere.

2. Wilent do man vröun mich sach, (229)
do was mir wol ze muote;
Man horte wol, daz ich do sprach
vil manige rede guote.
Dei, waz mannes was ich do!
nu würde ich aber lihte vro,
der min schone huote.

3. Verliesent mich, die vröuden gernt, (230)
so hat diu rede ein ende;
Die nu vil lihte min enbernt,
die windent danne ir hende.
We, daz si alz übel gedenkent min,
die doch so guot da wellent sin!
daz sint [ir] missewende.

4. Ine' habe in anderes niht getan, (231)
wan daz ich sere minne
War, da ich ie geminnet han
unde noch hiute minne.
O we, daz ich des ie began!
des bürhte, ich vil unsælic man
grozen schaden gewinne.

I, 80 b. 5. We, ich bin so gar verzaget! (232)
beswar, ich solt' erwinden;
Ich han so vil da her geklaget,
daz ez versmaht den linden.
Nu mag ich dienen anderswa:
nein, ich enwil, min vröude ist da,
da sol ich si vinden.

LIII.

1. Vlatte unt krone wellent muot willic sin, (233) MF. 308.
so wænent topflinaden wiglichen tuon,
So jaget unbilde mit hasen eber swin,
so erbliuget einen balken ein unmehtic huon,
Wirt dan[ne] der wagen dür diu rinder gende,
treit dan[ne] der salt den esel zuo der müln,
wirt danne ein eitin gurre z'einem bülin:
so siht man'z in der werlte twerhes stende.

2. Min ougen wurden liebes alle vol, (234)
do ich die minneklichen erst gesach,
Daz ez mir hiute und iemer me tuot wol,
ein minneklichez wunder da geschach:
Sie gie mir alse sanfte dur min ougen, (cvii, a.)
daz si sich in der enge nieme stiez,
in minem herzen si sich nider liez,
da trage ich noch die werden inne tougen.

3. Da stru, la stan! waz tuostu, sælic wip, (235)
daz du mich heime suochest an der strat,
Dar so gewaltecliche wibes lip
mit starker heime suoche nie getrat.
Genade, brouwe, ich mak dir niht gestriten!
min herze ist dir daz beste, danne mir;
ez solde sin bi mir, nu ist ez bi dir:
des muoz ich uf genade sones biten.

* *

LIV.

1. Der mir gæbe sinen rat! (236)
kunde ich beheinen, der ist mir benomen;
Sit mich min sprechen niht verbat,
noch min swigen, wie sol ich daz überkomen?
Nein unt Niht! daz bindet mich da:
so suoche aber ich, daz si da hat
verborgen, daz vil sueze wort, geheizen Ja.

2. Swem von [guoten] wiben liep geschiht, (237)
der hat aller sælde wol den besten teil:
Wa gesach ie man so guotes iht?
an in lit der werlte wunne und ouch ir heil.
Wol im, er ist ein sælic man, (cvii, b.)
der wol an in erwirbet pflihte
der vröuden, der ir guete wunder geben kan.

* * *

LV.

1. Welt ir hæren, einen gæmelichen strit (238)
hat' ein alter man mit sinem wibe;

I, 81 a. Vil dülle greif er nider unde zuht' ein schit;
si sprach: „trut! diu rede von iu belibe!
Ir habt mir leides dülle vil gesprochen;
ich sach iuch ein abent tüschelin began:
ein tumber gouch, daz ist noch ungerochen.

2. Min alter man der zürnet und ist ime leit,
ob ich einen jungen gerne minne; (239)
Doch darümbe laze ich niht, in' si gemeit,
ich han an in bewendet mine sinne,
Waz ich dur sin grinen nien' enlaze.
stroze eht ich in vor mir uz, waz wirret daz?
Ist ein alter grüsling an der straze.

3. Got der sende an minen leiden man den tot,
daz ich von dem üblen werde enbunden! (240)
Solcher bluetche wær' mir z'allen ziten not;
solde ein wip vor leide sin verswunden,
Waz wær' ich vor einem halben jare.
ich beswenke in lihte, daz er's niene weiz,
enruoche eht er, swie tüsse ich mich gebare."

4. Got gebiete miner brouwen, daz si si (241)
senftes muotes und an' argen willen.
E'ware, e ich ir læge lasterlichen bi,
e liez' ich mich schern unde billen.
An' gesach nie wip mit senfter guete;
si sol dur mich lazen daz er laster si:
ich enhan ir anders niht gehueten.

LVI.

1. Mir ist vil we, swaz ich gesage, (cvii, c.)
daz sich diu guote niht bedenket noch, (242)
Waz ich so lange kumber trage
nah ir; ich weiz wol, daz ich lide doch
Allez, daz ich umb ir hulde liden sol; ich biene ir,
swie so si gebiutet mir.
wær' ich so sælic, so si sagent,
ich geschaut' an mir, die mich da jagent
uz lieb in leit, unt mine not mit valschen mæren klagent.

2. Wes ich nu lange han gegert, (243)
wirt daz bi endet, so ist mir bröude braht.
Vil manigen tak duht' ich si's wert,
si hete lones wider mich gedaht.
Nieman weiz, ob si mich wert, oder wie's ergat;
nein oder ja,
ich enweiz enweders da.

warümbe rede ich solichen nit?
si endaht' an mich ze keiner zit,
wan, als ein wip gedenket, an der triuwe und ere lit.

3. Spræche ein wip: „la sende not." (244)
so sünge ich, als ein man, der bröude hat;
Sus muoz ich truren an den tot, I, 81 b.
sit ir min langez leit niht nahe gat,
Da ich gesanft, daz ich gesünge niemer liet in minen tagen:
owe, so langez klagen!
ich wæne, es ouch also gesteh:
mir tuot diu sorge niht so we,
als min ungebelle; best der schade, in' weiz niht me.

LVII.

1. War kam iuwer schœner lip, (245)
wer hat iu, sælic brouwe, den benomen?
Ir waret ein wunneliches wip:
nu sit ir gar von iuwer varwe komen.
Wakt mir leit unt muet mich sere:
swer des schuldic si, den velle Got unt new' im al sin ere! —

2. „Wa von solt' ich schœne sin (246)
unt hoches muotes, als ein ander wip?
Ich (en)han des willen min
niht mere, wan so vil, ob ich den lip
Wak behueten vor ir nide,
die mich zihent, unde machent, daz ich einen ritter mide.

3. Solche not, und ander leit (247)
hat mir der varwe ein michel teil benomen;
Doch bröuwet mich sin sicherheit,
daz er lobte, er wolte schiere komen.
Weste ich, ob es also wære,
so engehorte ich nie vor maniger wile mir ein liebes mære.

4. Ich gelache in iemer an, (248)
kumt mir der tak, daz in min ouge erkiht;
Wand ich's niht verlazen han
vor liebe, daz mir also wol geschiht;
E ich danne von im scheide,
so mag ich (wol) sprechen: „gen wir brechen bluomen uf der heide."

5. Sol mir disiu sumerzit (249)
mit manigem liehten tage also zergan, (CVII, d.)
Waz er mir niht nahen lit,
dur den ich alle ritter han gelan,
O we danne schœnes wibes!
so kam ich nie(mer) vor leide in grozer angest
mines libes.

6. Mine briunde mir dikke sagent, (250)
unt liegent, daz min niemer werde rat.
Wol in, daz si mich so klagent,
wie nahen in min leit ze herzen gat!
Swenne er mich getœstet eine,
l. 82a so gesiht man wol, daz ich vil selten iemer iht
geweine."

LVIII.

1. Herzeliches bröude wart mir nie so not,
mir entœten sorgen tœgelichen we; (251)
Die muezen sin an mir vil unverwandelot,
in' gelebe, daz si genade an mir bege;
So muest' ich wol truren iemer lan,
unt liezе manige rede, als ich niht horte, für din
oren gan.

2. Waz unmaze ist daz, ob ich des han gesworen, (252)
daz si mir lieber si, danne elliu wip?
An dem eide wir(de)t niemer har verlorn,
dar umbe sezze ich ir ze pfande minen lip.
Swie so si gebiutet, also wil ich leben:
sin' gelach min ouge nie, din daz ein hoch gemuete
künde geben.

3. Achn' gesprach nie, daz si an mir tæte wol,
wan ge(næ)delichen, des bat ich.
Achn(e) weiz, für war, waz ich des haben sol;
si swiget allez, unt lat reden mich.
Da ist vollenliches trostes noch niht bi:
nu mueze mir geschehen, als ich ir günne, unt
min gelouben si.

4. Ungebueger schimpf bekert mich alle tage,
si sehent des, daz ich ze vil gerede von ir. (253)
Unt din liebe si ein lüge, die ich von ir gesage:
o we, wan lazent si den schaden mir?
Si möhten tuon, als ich da han getan,
unt heten wert ir lieb, unt liezen mine brouwen
gan.

5. Waz ich bœser handelunge erliten han!
von den ich's wol erlazen mohte sin,
Die niht dragent, wir min kumber si getan,
unt wie min brouwe noch gedenke min.
Bœsen haz erzeigent si mir [al]so,
die ich gesihe noch jœmerliche leben, unde bin ich
bro.

LIX.

1. Die ich mir ze brouwen hate erkorn, (254)
da bant ich niht wan ungemach;
Waz ich guoter rede han verlorn!
ja, die besten, die ie man gesprach.
Si was endelichen guot,
nieman künde si von lüge
gesprochen han, ern' hete, als ich, getriuwen muot.

2. Hætm' ich nu von diete not, (255)
ich endegünde es niemer me;
Volge ich's lange, es ist min tot;
ja, wen ich mich's gelouben wil, es tuot ze we.
O we! leider ich enmak!
swenne ich mich von ir scheiden muoz;
daz ist an minen bröuden mir ein angestlicher zak.

3. Mich wundert sere, wie dem si, (256)
der brouwen dienet, unt daz endet an der zit;
Da ist vil guot gelüstic bi:
o we, daz mir der sælden nieman eine git!
War zuo sol ein unstæter man?
daz was ich e, nu bin ich's niht:
ouch enwart ich's niemer me, sit ich dienen ir began. (CVIII, a.)

4. Bröude und alle sælikeit (257)
her' ich genuoh, der mich si niht wan liezе sehen.
Mir enmag ein herzeleit,
noch groze liebe niemer ane si beschehen. l. 82b.
Sust unt so, swie ich danne mak,
so lebe ich, als ein ander man,
daz ich din zit vertribe und etlichen swæren tak.

5. Ich weiz manigen guoten man, (258)
an dem ich nide, daz (si) in so gerne siht,
Durch daz er wol sprechen kan;
doch træste ich mich des einen, si engehœret niht,
Und engeret diz langiu jar.
wil si aber eines rede vernemen,
so liegent si alle, unde han ich war.

LX.

1. „Er hat ze lange mich gemiten, (269)
den ich mit triuwen nie gemeit;
Von siner schulde ich han erliten,
daz ich nie grozer not erleit.
So lebt min lip
nach sinem libe;
ich bin ein wip,
daz im von wibe
me liebes nie geschach:
swie mir von im geschæhe,
min ouge in gerner nie gesach,
danne ich in hiute sæhe." —

2. Mir ist vil liebe nu geschehen, (260)
daz mir so liebe nie geschach;
So gerne han ich si gesehen,
daz ich si gerner nie gesach.
Ich scheide ir muot
von schwachem muote;
si ist so guot,
ich wil mit guote
ir lonen, ob ich kan,
alse ich doch gerne künde:
vil mere vröuden ich ir gan,
danne ich mir selben günde.

LXI.

1. Wol im, der nu vert verbarp, (261)
der hat hiure sin leit verklagt;
Wer ie gerne ümbe ere warp,
unt daran ist unverzagt,
Dem tuot vil menigez we,
des sich ie mer getræster der, der ist verdorben e.

2. Man sol sorgen, sorge ist guot, (262)
ane sorge ist nieman wert;
Wol mich ie mer, daz min muot
des so stritebliches gert,
Daz mich noch gemachet vro:
sol aber ich verderben, son' verbarp nie lobelicher man, denne also.

3. Sorge und angest stat mir wol, (263)
sit ich verdorben bin; (cviii, b.)
Swaz ich noch gesorgen sol,
des kum ich mit vröuden hin.
Wer hat liep ane arebeit?
we, waz sprich' ich! jon' tobt' der werlde niht dienet ane sælikeit.

4. Wie mak leit an mir gewern, (264)
dem von liebe liep geschiht?
Ich muoz leider vröude enbern; I, 83 a.
liebes des enhan ich niht,
Wan ein liep, daz min niht wil:
wenne sol ich lieben rat an dem gelieben? so getriuwe ich gar ze vil.

5. Min geloube ist, sol ich leben, (265)
ich wirde endelichen alt,
Din mir vröude hat gegeben
unde sorge manik halt,
Der diene ich die selben tage:
miniu jar diu muezen mit ir ende nemen, so mit vröuden, so mit klage.

XLII.

1. „Ane swære (266)
ein brouwe ich wære,
an' daz eine, daz sich sent
Min gemuete
nach siner guete,
der er mich wol hat gewent.
Sol ich liden
von im langez miden,
daz muet mich wol sere.
ich spriche im niht mere,
wan daz er mich siht; daz sint sin ere.

2. Min geselle, (267)
swaz er welle,
daz muoze im an mir geschehen
Man so guoten,
daz gemuoten
han ich selten me gesehen,
Im gelichen,
doch so gemeilichen,
bi dem bür die swære
bezzer vröude wære:
ie mer hort' ich gerne siniu mære.

3. Min gedinge (268)
der ist geringe,
die wile ich in lebendik han;
Swer in eret,
und im meret

bröude, daz ist mir getan.
Swaz er wolte,
daz ich lazen solte,
daz kunde ich vermiden:
dæser liute niden
wil ich im ze dienste gerne liden.

4. Wol dem libe, (269)
der dem wibe
solche bröude machen kan!
Mime helle
ich gar verteile,
mider mich der beste man.
Swes er pflæge,
swenne er bi mir læge,
mit so vremden sachen
kund' er wol gemachen,
daz ich siner schimpfe muoste lachen.

5. Ich wær' stæte, (270)
swaz er tæte,
ob er doch gedæhte min.
Er schiet hinnen
mit den minnen,
daz ich niht vergizze sin.
Wip mit gueten
sol ir ere hueten
schone z'allen ziten,
wider ir vriunt niht striten:
also wil ich sin mit eren biten. (CVIII, c.)

6. Zuo dem schaden, (271) I, 83 b.
daz uns beiden
menige bröude hat erwert,
Gotes guete
mir in behuete,
swar er in der welte vert.
Also schone
man nach wibes lone
noch gerank nie mere.
daz ich siner ere
weiz so vil, daz ist min herze fere."
(CVIII, d. CIX.)

38. (CX, a b.)

Her Burkart von Hohenvels.

I.

1. Wâ sûn den winder (CX, c.) (1)
die stuben enpfahen,
wol uf, ir kinder,
ze tanz[e] sûn wir gahen!
Volgent ir mir,
so sûn wir smieren,
unt zwinken unt zwieren,
nach liepliches gir,

2. Schone ümbe sliken, (2)
unt doch mit gedrange;
Breste uns der pfliken,
so vahen ze sange,
Kelpen den swanz,
so sûn wir rüssen,
unt zobben unt züssen,
daz ert den tanz.

3. Wie man verliese (3)
siner bröuden gewinne,
Jederman liese
sin trut, daz er minne;
Sankte daz tuot:
swie si da wenke,
so treffe' anz gelenke,
daz küzzelt den muot.

4. Nie man sol stæren (4)
die minne uz dem muote;
Er wil si tæren;
si wehset von huote:
Liep ane wank,
swie si doch smähet,
si suchet, si kühet
ir vriundes gedank.

5. Bröude uns behuete (5)
vor sorclichen dingen;
Tac slichen ze gemuete,
daz gebider zerswingen.
Wie man sol toben:

wenket si bilde
die swærenden bilde,
daz reizet den kloben. 3,229

II.

1. Mach des arn site ir ere
hohe sweimet und ir muot;
Schande wenket von ir fere,
sam vor valken lerche tuot.
Swer ir gruoz nimt, der'st vor schanden
banden bi, sist sælden wer.

2. Der wilde visch in dem bere
nie genam so manigen wanc,
Als min herze in jamers lere
nach ir; dest min bröude krank.
Wan min drihein sich bür eigen
neigen der vil lieben han.

I, 84a. 3. Swie der affe si gar wilde,
doch so vahet in sin schin,
So'r in dem spiegel siht sin bilde:
sus nimt mir diu brouwe min
Sin, lip, herze, muot und ougen,
tougen, dest min ungewin.

4. Einen bürsten hant (die) bien,
swar der bert, si volgent nach;
Minen gedenken, den bien,
ist sus nach der lieben gach:
Ir vil bröuden blühtic lachen
machen han wol bröude mir.

5. Der rinhürn' in megede schoze
git dur hiuschе sinen lip;
Dem wilde' ich mich wol genoze,
sit ein reine sælic wip
Mich verderbet: an den triuwen,
riuwen mak si der gerich.

III.

1. Ich wil von der minneklichen
minneklichiu mære sagen:
Ir pris han so hohe strichen
und unpris so gar verjagen;
So'st ir schone alsp uz gesundert,
swer si siht, daz den des wundert,
wie si' eine müge getragen.

2. Schone an libe und ouch an muote,
des diu meiste volge ie jach,
Ist diu minneklіche guote;
missewende von ir sprach,
Waz ir teil da niht enwære,
daz wær' ir von herzen swære;
wan's ir selten me geschach.

3. In ir herzen sælde entspringet,
diu der werlte bröude git;
Suez' ir helleg lob erklinget,
irdesch wunsch gar an ir lit.
Künden vogel' rehte schouwen,
so soldten sie si ze brouwen
bür die liehten sumerzit.

4. Die gedanke min si lüsket,
die vliegent zuo z'ir geschart;
Manik girik sin der blüsket
nach ir uf die jagebart;
Der ist vil hin z'ir geswungen:
mehten si si han betwungen,
daz wær' niht da her gespart.

5. Mag ich ir niht me geniezen,
doch so han ich einen swanc:
Wünschen han si zuo mir fliezen;
herre ist mir ir ümbevanc.
So si min gemuete erluzet,
von sorge in bröude ez sich muzet:
sus bröuwe ich mich, ane ir danc.

IV.

1. Swer ir lop wil rehte mezzen,
si ist tugendericher bröuden spil,
guoter dinge enheing vergezzen
ist da, si ist wunschеs hoftez zil.
Ir liehte varwe han so giesten,
daz ir minneklicher lip
schafket, daz sich muezen gesten
gegen ir eitiu schæniu wip.
Da von nident si die besten
schæne und eren.
si ist sælden ursprinc, diu han si reine sinne leren:
da bi uz ir herzen bluejet diu vil suezе minne.

2. Leider, ich bin gar verirret,
min hoher muot ist ouch da hin:

(10) (11) (cx, d.) (12) (13) (14) (15) I, 84b.

(8) (9) (7) (6)

(32) In dem da-
ne: Ich wil
dan der min-
neklichen ꝛc.

(33)

min bröude ist nu in leit versenket,
daz tuot mir, diu minen sin
Und ouch min gedanke bindet;
swar ich var, die volgent ir
seiten man mich brœlich bindet;
wer sol nu daz wizen mir?
Jamer hat mich gingesindet;
von den sorgen
muoz ich verworren in stœter riuwen strüsse worgen:
wachende gedenke tuont daz, und in slafe schrüsse.

3. Minne, wer hat dich geleret, (16)
daz din vil tugenthafter rat
hoch gemuete dem verkeret,
der doch din ist? daz missetat.
Du hast minen muot verwendet
an den wunsch, waz hilfet daz?
er ze bröuden ist gesendet:
im wær' doch hie heime baz,
Sit sich niender vereilendet
ein gedenken
z'im von der guoten, daz im hüfse alliz truren krenken:
minne, wis geliche strenge; daz lat dich niht suren.

V.

1. Din suezе klare wunder tuot (17)
gar mit zühten an mir jungen;
Mins tumben herzen hoher muot
wande sin ie mer unbetwungen:
Wer spilt' e mit reinen wiben, kiuschen megeden;
bro, bri, z'allen stunden.
dem ir gewalt hat an geliget, si heilet ouch wol mich wunden;
wan si hat kunst, da von ir wisheit meret: (cxi, a.)
si heilet mit ir gruoze sendin herzen, diu von ir suezen minne sint verseret.

2. Wo ich genade niht enbant, (18)
swære wolte ich gerne entrinnen,
Ich huop mich uz in bremdiu lant,
mit blühten wande ich bride gewinnen,
Ich barc mich hinder berge groz, starkiu wazzer,
dar zuo wit gebilde;
vil ungeberes was min schilt mit harte bremder wilde:
daz hilfet niht, sit si mich also krenket,
daz si mit rehter guete mir hohen muot so tiefe in sorclich truren versenket.

3. Ir sælde bernder hoher muot (19)
hat vil reinez in gesinde;
Daz ist vür ungemuete guot,
unt (vür) ungelüttes winde.
Sam treit ir spiegel, da von si kiusche mit ganzer tügende minnet;
ir bluendiu zuht, ir wiplich guete groz lob ir gewinnet, I, 85 a.
da von ir ere vil des prises bueret;
wan ir bro herze milsewende, diu im niht genahen mak, niender hat verueret.

4. Waz wil si mir gewinnen an? (20)
ich gibe mich ir gar vür eigen;
Wær' ich ein wip, wær' si ein man,
ganzen dienst wolt' ich im zeigen:
Het' ich im sin trost bröude, sam si die mine, tougen vor beslozzen,
ich flüzze im uf daz herze min, unt wære [d]es unverdrozzen;
in minem bröude garten muest' er wellen,
unt mir vergeben unwizzende leit; het' im daz mine, sin herze muelte bi mir twellen.

5. Swen ir verworte ir ougen swenk, (21)
was der bro, der sol des danken;
Er muolte, sunder sinen dank,
uf stan von den bröuden kranken.
Sus wande ich han ganzer bröuden wunsch, da von ich huop diz mære:
dar nach da ich schiere von ir kam, da wart mir nie so swære.
doch swer ich des, sit si es tuot, an den triuwen,
wil briundes not nahe gan, tuot si mir unverdienet leit, daz mak si wol geriuwen.

VI.

1. Din vil sælde riche machet, (22)
daz min herze in swære wachet,
swenne es solde in ruowe sin;
Hoch gemuete mir verswindet,
swanne in sorgen sich verwindet
gar nach ir daz herze min.
Sol mir liebe kumber machen,
sol mir triuwe bröude wern,
wie gezimt ir denne lachen?

wil' ir briunde alſo verſwachen,
ſi enwelle mich erneren?

2. Uz ir muot und uz ir herzen (CXI, b.) (23)
riutet kumber unde ſmerzen
min vil liebiu brouwe guot;
Dröude ſær ſi da, din here,
ſeht, da wahſet ſælde und ere;
ich nam ouch da hohen muot.
Sa begunde ſi mich krenken,
wan ſi nam ir dröude mir,
ich enmahte ir niht entwenken:
ie doch ſolte ſi bedenken,
hær' ich dröude, ich gæbe' [ouch] ir.

I, 85 b. 3. Genade machet mir gedingen, (24)
die ſi hat, (mir) maht gelingen,
wan ſine maht verborgen ſin.
Genade maht mir dröude machen,
dröude nieman ſol verſwachen:
brouwe, habt genade min,
Gebet mir iuwer dröude ein klirne,
ſeht, ſo hæhet ſich min leben;
habt ouch ir mit mir gemeine,
dröude enſol niht weſen eine,
wan ſol driunden dröude geben.

4. Mich wundert, ob ſi mich meine; (25)
iſt deſ iht, ez iſt doch klirne,
deſ ich jehen von ſchulden muoz,
Sit ir lachen, nach ir augen,
weder offenlich, noch tougen,
mir nie gaben driundeſ gruoz.
Minne, ich bin din; wil d' ruteren
dich an mir, wie ſtet din muot?
ſolt die dine le mer eren,
ſolt ſi liebe gen die leren:
tuo'z niht we, ſi iſt doch guot.'

5. Ez wær' bezzer, ich verdürbe, (26)
denne ob ich ir leit erwürbe,
din mit liebe mich betwank.
Minne, du bit ſi mit guete,
daz ſi træſte min gemuete,
min kumber iſt gar ze lanc.
Dröude in jamer ſi mir kleret,
ſwie ſ' ein hoch gemuete treit;
we, wer hat ſi daz gelceret?
mir tuot we, ſwaz ſi verkeret,
doch iſt mir min truren leit.

VII.

1. „Ich wil reijen," (27) Zarncke 145.
ſprach ein wunneklichiu magt,
„Diſen meijen,
wart mir dröude gar verſagt:
Du hat min jar ein ende,
deſ bin ich bra;
nie man mich dröuden wende,
min muot ſtet ho.
Mir iſt von ſtrowe ein ſchapel unt min brier muot
lieber, danne ein roſen kranz, ſo ich bin behuot."—

2. „Daz erbarmen (28)
dich," ſprach ir geſpil ze hant,
„Daz mich armen
niht geſchuof diu Gotes hant,
Wan ſi geſchuof mich richen:
hi, wær' ich arn!
ſo wolt' ich mit dir ſtrichen,
ze dröuden barn."
Mir iſt von ſtrowe ein ſchapel unt min brier muot
lieber, danne ein roſen kranz, ſo ich bin behuot.

3. „Ez iſt verdrozzen (29)
hie, ſit daz min muemel hat
Vor beſlozzen
mir die mine liehten wat.
Truric ich, ſi jiht, ich gewinne
von liebe not;
dröuwe ich mich, daz tuot minne: I, 86 a.
we, wan wær' ſi tot!"
Mir iſt von ſtrowe ein ſchapel unt min brier muot
lieber, danne ein roſen kranz, ſo ich bin behuot.

4. „Wiltu ſorgen, (CXI, c) (30)
waz ſol dir din ſchæner lip?
Du ſolt morgen
ſant mir; truren von dir trip;
Ich wil dich leren ſniden;
wiſ dröuden vol;
tuot daz we, wir ſüln'z miden,
uns wirt ſuz wol."
Mir iſt von ſtrowe ein ſchapel unt min brier muot
lieber, danne ein roſen kranz, ſo ich bin behuot.

5. „Ich han ſchiere (31)
mir gedaht einen gerich;
Wan ich zwiere,

swa man zwinget wider mich;
Si enlat mich niender lachen
gegen werdekeit:
so nim ich einen swachen;
daz ist ir leit."
Mir ist von strowe ein schapel unt min brüst muot lieber, danne ein rosenkranz, so ich bin behuot.

VIII.

1. Seiden wunsch unt bründen hort (34)
hat diu vil liebe brouwe mir;
Heiniu werk unt suezin wort
hat si, swie vremde si mir sin.
Alle brouwen lan daz ane haz,
die si sehent
unt si sahent,
die versehent
unt versahent,
daz in nie noch niemer wip geballet baz.

2. Eren sol man rilliu wip (35)
dur si, sit si ist so wol getan,
Sit ir minneklicher lip
gar al der werlde prise sol han.
Swaz ir liehten ougen und ir gruoz . . . . .
liute ie bunden
unt noch bindent,
die entwunden
und entwindent
sich uz leide, in wart unt wirt da valsches buoz.

3. Da ir lop von sprunge blouk, (36)
gar aller tugende man ir jach;
Seide an eren sin niht trouk,
ein michel wunder da geschach:
Al der werlte lop, diu da enbor
hohe strichen
unt noch strichent,
1,86 b diu entwichen
und entwichent
im, unt liezen's bür: es bert in iemer bor.

IX.

1. Min herze hat minen sin (37)
wilt ze jagen uz gesant,
der bert nach mit minem muote;
Vil gedanke bert vor in,
den ist daz vil wol bekant,
daz daz wilt stet in der huote,
Bi der, der ich dienstes bin bereit;
ir sin, ir muot, ir gedenken,
lian vor in mit künste wenken:
wol bedorft' ich vuhses künstekeit. (cxi, d.)

2. Wie wirt mir daz straze wilt (38)
daz ist snel, wise unde stark;
snel gedenken bert vor winde,
Wiser sin bi menschen spilt,
sterke in löuwen sich ie bark.
der gelich ir muot ich binde:
Ir snelheit mir wenket hohe enbor,
ir wisheit mich über windet,
mit ir sterke si mich bindet:
sus ir schone torte mich hie bor.

3. Truren mit gewalt(e) hat (39)
ganstert in mins herzen grunt,
da von hoher muot mir wildet;
Bründen segel von mir gat,
werder trost ist mir niht kunt;
sist mir in dem muot gebildet,
Wol verligelt unt beloszen da,
sam der schin ist in der sunnen:
diu bant hant die kraft gewunnen,
daz sin bræche niht des grifen kla.

4. Ir vil liehten ougen blik (40)
wirket hoher bründen vil,
ir gruoz der git sælde und ere.
Ir schone diu leit den strik,
der gedanke vahen wil,
des git ir gedanke lere,
Mit zuht, daz ir's nieman wizen sol:
swes gedenken gegen ir swinget,
minne den so gar bezwinget,
daz er git gevangen bründen zol.

5. Minne bert vil wilden strich, (41)
unde suochet triuwen spor,
zuo der wirte wil si pflihten;
Wunderlich si liebet sich,
si spilt im mit bründen vor,
wunsches wil's' in gar berihten;
Mit gedanken si im entwerfen kan
wunneklich in sine sinne
herze liep: von dem gewinne
scheiden muoz, swer triuwe nie gewan.

X.

I, 87 a. 1. Si gelichet sich der sunnen, (42)
diu den sternen nimt ir schin,
Wie da vor so liehte brunnen:
alsus nimt diu brouwe min
Allen wiben gar ir glast;
si sint doch best unschœner niht;
ere ist ir, si ist niht ir gast;
alle tugent si gar zündet,
daz der werlte bröude bündet:
da von man ir prises jiht.

2. Da min wilder muot bi tougen (43)
streich nach bröude in elliu lant,
Da luhten ir liehten ougen,
er duor dar; da von si in bant
Mit ir stæten wibes zuht;
ich biet mit im in den strit;
wir han von ir keine biuht:
wir han aber den gedingen,
daz ir spilnden ougen swingen,
und uns werfen einen blik.

3. Da min muot sit walde bliegen, (cxii, a.)
alse ein vallie, in bröuden gir, (44)
So mohte er si niht betriegen,
er muose aber wider z'ir,
Von der er herstoine bouk:
er vorhte, si næme es war,
ob er si mit wandel trouk,
und er anders wolte denken:
da duhte in, si solde wenken;
also swang er wider dar.

XI.

1. Da der luft mit sunnen biure (45)
wart getempert unt gemischet,
Dar gap wazzer sine stiure,
da wart erde ir lip erbrischet;
Dur ein tougenlichez smiegen
wart si bröuden brühte swanger,
daz tet luft, in' wil niht triegen,
schouwet selbe uz uf den anger:
Bröude unt briheit
ist der werlte bür geleit!

2. Uns treib uz der stuben hizze, (46)
regen jagte uns in ze dache;
Ein altiu riet uns mit wizze
in die schiure nach gemache.
Sorgen wart da (gar) vergezzen,
truren muose bürder strichen,
bröude hate leit besezzen,
do der tanz begunde slichen.
Bröude unt briheit
ist der werlte bür geleit!

3. Diu bil suezе stadelwise (47)
hunde starken kumber krenken,
Eben traten s' unde lise,
mengelich begunde denken,
Waz im aller liebest wære.
swer im selben daz geheizet,
dem wirt ringe sendiu swære:
guot gedenken bröude retzet.
Bröude unt briheit
ist der werlte bür geleit!

4. Heinlich blikken, sendez kosen (48)
wart da von den megden klaren,
Zühteklich si kunden losen, I, 87 b.
minneklich was ir gebaren;
Hoher muot was da mit schalle
nach bescheidenheite lere,
wunder schœne waren s' alle.
. . . . . .
Bröude unt briheit
ist der werlte bür geleit!

5. Suse, wie diu werde gielter! (49)
sist ein wunne berndez bilde,
So si sich mit bluomen gelter,
swer si siht, dem ist truren wilde;
Des siht mangez herze und ougen;
ein dinkt mich ze bröuden lüsternet:
si ist mir in min herze tougen
stahelherteklich gedrüsset.
Bröude unt briheit
ist der werlte bür geleit!

XII.

1. Waz hat mich uf si gebunden, (50)
und ich ir so verre bin?
Da si min gedanke bunden,
so ze hant bant die min sin;
Min mohte ir (da) niht entrinnen,
min herze muose ouch si minnen:
möhte ich bliegen, als ein snieller vallie, ich wolte ouch da hin.

2. Ich sant' uz dur aventiure (51)
wilde gedanke in diu lant,
Do bekam in diu gehiure,
die tet er dem sinne erkant, (cxii, b.)
Wer lie si min herze schouwen,
do erkurn siu si ze brouwen:
mit gemeinem muote minne sloz si zuo (z')ir sa ze hant.

3. Möhten siu sich doch entsliezen, (52)
waz ob einez danne enwil.
Nein, siu enmak da niht verdriezen,
siu hant kurze wile vil;
Wan si wünschent suezin mære,
daz diu liebe bi mir wære,
alb ich bi ir: daz ist in ein wunne bernde bröude, spil.

4. Waz wil si da mit gewinnen, (53)
daz si bröude swendet deme,
Der ir niemer mag entrinnen?
ich bürhte, ez ir missezeme.
Ich waz bi, nu bin ich eigen;
si mak mich wol weinen(p) sweigen:
swaz si wil, daz tuon ich, wan, daz ich ein ander brouwen neme.

XIII.

1. Wie sol ich sælik wip (54)
den liuten nu gebaren,
daz ich müge ir nach rede gevallen?
Sit daz ir sin, noch lip
niht kan geliche baren,
daz ir doch biere heten einen willen;
Wie man siht
geliches iht:
in allen richen
vint man niht zwei gelichen.

1,88 a. 2. Er wær' ein sælik man, (55)
der daz künde beriuten,
waz leg(e)liches menschen herzen minne;
Des ich leider niht kan,
wan uz der werlte liuten
vin[de]t man niht zwene mit gelichem sinne;
Zwein ein man
niht dienen kan:
nieman in allen
mag eben wol gevallen.

3. Wie sol ich danne leben, (56)
daz ich mine zuht niht störe,
unt doch die meisten volge niht verspæte?
Den rat solt ir mir geben;
wan ich daz dikke hære,
swer selbe enkan, der suoche wise ræte.
Wiser rat
vil volge hat:
swer volget wisen,
der muoz mit ren grisen.

4. Wisheit ist mir ze snel, (57)
doch hære ich wise sprechen,
daz guetlich affen gruoz ziere die brouwen.
Demuot ist lobes hel,
ir triuwe sol niht brechen,
siu sün sich zühteklichen lazen schouwen.
Swacher rat
ze binster gat:
tugent sol giesten
den briunden unt den gesten.

5. Swelch wip die sinne treit, (58)
die valsch niht hat gemeilet, (cxii, c.)
diu wirt gepriset nach der wisen lere;
Swa sich bescheidenheit
in wibes herzen geilet,
diu zweiet unde brühtet sælde und ere.
Tuter muot
ist wiben guot:
scham ist ein krone,
diu zieret brouwen schone.

XIV.

1. Miden liden (59)
muoz diu reine
dur ir minneklichen lip;
Sheiten gelten
kan si kleine,
sit ir weder man noch wip
Arge warheit mak gesprechen;
si ist sælden sunder triutel:
in der wünne garten kan si brechen
ir rosen, ir bluomen, ir tugent brühtik kriutel.

2. Suezе gruezе (60)
kan si teilen,
minneklichen ümbe sehen;
Minne sinne

wil dem geilen,
dem si liebe wil versehen,
Und im die mit triuwen bündet,
da ist wunsch, unt niender vreste;
wan ez bröude in briundes herze enzündet,
diu blozzet geliche dem zit vogel in dem neste.

3. Klinge swinge (61)
sin gemuete,
der der minne dienen wil;
Swære mære
swent ir guete,
si git kurze wile vil,
So daz herze tougen leret
sin[e]s briundes ougen küssen,
muot ze muote, sin gegen sinne keret:
ir wehsel gedenken daz kan sich nahe swüssen.

I, 88 b. 4. Verne gerne (62)
wol gevallen
reinen wiben, junger man;
Eine meine
vor in allen,
so verst uf gelüstes ban,
Und ouch in der selben huote,
unpris der wirt dir wilde;
guot wib in eines jungen manes muote
diu entwirket dem sinne vil tugentlichiu bilde.

5. Vrouwe, schouwe (63)
junge liute,
merket, wen bescheidenheit
Ere lere,
sich, den triute;
künne er sin mit zuht gemeit,
Und ouch minne stein tougen,
der mak dir bröude bringen:
swing in liebe gerndes sinnes ougen,
so lernet din wünschel gedenken brœlich springen.

XV.

1. „Ich wil min gemuete erjetten, (64)
daz niht sorgen briune si;
Krut gelpi, nu hilf mir tretten;
nu sint doch gedanke bi,
Waz die nieman überwindet,
ich han vunden mir ein spil:
der mir minen vinger bindet,
so wünsch' ich doch, swaz ich wil.

2. Des soltu mich niht erlazen, (65)
so wil ich dir mære sagen:
Ai min truren wære verwazen,
möht' ich einen man verjagen.
Sich, der wil mich bröude noeten,
unt doch sorge niht erlan;
so muez er mich nimmer stunt toeten,
e ich würde im undertan." — (CXII, d.)

3. „Liebe, den soltu mir zeigen, (66)
lihte vinde ich einen list,
Daz wir in mit zuht geswigen,
alb den rat, der bezzer ist.
War bürder, betwungen minne!
brie liebe, gar verholn,
diu erblöuget uns die sinne:
swes ist, daz da wirt verstoln?

4. Swer mit leide wil erwingen (67)
liebe, der tœret sich vil gar;
Liep liebe, leit leide erringen
lian ich, wil ze bröuden schar.
Sælde und ir gesinde walten,
die mit bröuden sin gemeit:
brœlich jugent blüejent alter
git, und ander werdekeit.

5. Wol zimt allen guoten liuten (68)
tugenthafter hoher muot;
Herzeliep mit wünschen triuten,
daz ist bür ungemuete guot. I, 89 a
Nieman lian mich des erwenden,
der mir tougenlich ist holt,
dem wil ich min herze senden:
daz si siner minne solt."

XVI.

1. „Mich muet, daz so manger spriche, (69)
so'r mich muoz in jamer schouwen:
„wer tet dir diz ungemach?
Übel si sich an dir riche,
haltu daz von diner brouwen,
der din munt tez beste sprach,
Nan diu dine bröude zern:
nu haltu doch manes bilde,
wie ist dir manes muot so wilde?
mahtu dich eins wibes niht erwern?" —

2. Wie möht' ich mit der gestriten, (70)
bin so gar gewaltenliche

sizzet uf mins herzen turn?
Der ist best an allen siten;
so ist si schœne und erenriche.
wie gehebe ich einen sturn,
Waz ich si getribe drabe?
eben hœhe, kazzen, mangen
mügen ir da niht erlangen:
la sin, selbe tæte, selbe habe.

3. Si ist uf mines herzen beste (71)
(dil) gewaltiu küniginne,
daz si's eine haben wil;
Si vertribet al die geste,
die dar sabent mine sinne,
ouch dur kurzewile spil;
Mit ir zuht si buegen kan,
daz min muot so gar verkket,
daz er anderes niht erschakket,
wan daz er si kapfet an.

4. Seite si mich z'einem male (72)
hein zuo (z')ir gedanken biure,
sit si miner bröuden pfliget,
Solt' ich da bi ir tuon twale,
von der wunne bernden sture
hat sich sorgen an gesiget,
Næme ich in ir herzen hamer,
ob si daz mit witen hitze, (cxxii, a.)
da wont' ich, daz mich verdrieze
niemer wankes zange, noch sin hamer.

5. Ich han wunder an der snuere, (73)
ich han bliegen unde blitzen,
ich han alle ritterschaft,
Eigenlichen sterne ich ruere,
ich han jagen, birsen, schiezen,
ich han wisheit unde kraft;
Wiz git wilde gebenden mir;
so min muot als ümbe swinget,
und in muede gar betwinget,
wil er ruowen, so muoz er hin z'ir.

XVII.

I, 89 b. 1. Ich wil die vil guoten biehen (74)
umb ein dinc, daz ich doch han
in gewalt und in gewer,
Daz si lihe mir ze lehen;
wær' daz willeklich getan,
so enmöhte ein ganzez her
Mir an bröuden niht gezern;
allez truren wær' mir wilde;
blüge ich niht, daz wær' unbilde:
wer solt' ir die minneklichen milte erwern?

2. Sine mak mir's niht verzihen, (75)
wirt min rede von ir vernomen,
wan ez ist ir ane schaden;
Wil si mir's ze zinse lihen,
so sol ir min herze komen,
mit liebe vür zins geladen.
Sprich, brouwe: „ez ist der wille min,
hankstu mich mit worten gesten.“
vür die schœnsten unt die besten
lob' ich dich, daz ist min reht, diu ere ist din.

3. Doch ensoltu mir's niht senden, (76)
ich wil selbe zuo dir dar,
da wirt ez uns beiden sleht.
Kætet, wie sol ich's volenden,
daz ich in ir hulden bar.
wil si, ich tuon ir manneš reht:
Mine hende balde ich ir;
ruochet si's, so sol ich gahen,
unt sol ez mit hulde enpfahen,
mit ir geren sol si's selbe lihen mir.

4. Si enwil an mir niht erwinden, (77)
si nimt mir in minen tagen
bilde miner bröuden spil;
Mag ich niht genade binden,
so wil ich's ir guete klagen,
diu hat hoher triuwe vil,
Der urteil ich gerne lür:
si nimt mir herze unde sinne;
der mir's riete, ich næme ir minne,
e ich ane wer lip unde guot verlür.

5. Swer nu wolte tegedingen, (78)
dem wolt' ich des sagen danc;
vür reht ich genaden ger.
Wer möht' über ein uns bringen,
brouwe Minne, ez(n') tuo din swanc?
nu soltu des sin min wer,
Daz ich dir bin undertan.
mahtu disen strit gestellen,
unt z'einander uns gesellen,
alles liebes wil ich ir niemer abe gan.

XVIII.

1. Ein blik, ein wank (cxiii, b.) (79)
bröude unde leit
hant mir gegeben:
Ir ougen swanken
gap bröuden kleit;
daz zart' zunevben
Zwei ir blikkes wenken.
swederz si wil,
sorge oder spil
daz han si ir briunde schenken.

1, 90 a. 2. Die valsche guot (80)
ze dem tiveber han
so snellekliche,
Als(o) min muot
si bliuget an,
genendeklíche
Er z'ir herzen bozet
bil mangen stoz;
ez ist wunder groz,
daz er si niht über stozet.

3. So gell was ie (81)
mins herzen sin,
daz mangen man
Des wundert, wie
si in buere hin,
sit er niht zan
Ast, daz er niht zükket,
dem ie so wilt
sin bluot gezilt
was, daz der zuo (z')ir blüket.

---

39. (cxiii, c d.)

Her Hesse von Kinach.

I.

1. Klagelîche not (cxiv, a.) (1)
klage ich von der minne,
Daz si mir gebot,
daz ich mine sinne
Da bewante, da man mich verderben wil.
hei, minne spil,
durch dich lide ich sendes kumbers alze vil.

2. Wengel rosenbar (2)
wol gestellet kinne,
Ougen luter klar,
minneklichiu tinne,
Hat si, din mir krenket leben unde lip:
hei, sælik wip,
dur din besten tugende mir min leit vertrip.

3. Sueze troestærin, (3)
troeste mine sinne
Dur die minne din;
in der minne ich brinne,
Von der minne diure lide ich sende not:
hei, mündel rot,
wiltu mich niht troesten, sich, so bin ich tot.

II.

1. Ich wil jungen kinden raten, (4)
daz si balde bröuwen sich:
Da wir e den risen traten,
da ist nu gar wunneklich,
Da entspringent bluomen unde klê,
balde risen unde snê
sint zergangen aber, als(am) e.

2. Ich wil miner brouwen muoten, (5)
daz si mir genædik si;
Der bil reinen, der bil guoten
wær' ich gerne nahe bi,
Lieze eht mich ir ungebneger mit,
der mir also nahe lit;
bröuden si mich roubet z'aller zit.

3. Werder, reiner wibe minne (6)
machet bröude richen muot;
Des bin ich wol worden inne,
daz nie wunne ward so guot. 1, 90 b.
Als ich mich besinnen kan,
son' enwirdet niemer man
rehte vro, der minnen nie began.

4. Mines lîbes ougenweide,
daſt diu liebiu frouwe min;
Sol ich iemer komen von leide,
daz muoz an ir hulden sin.

(7) Waz si spreche: „ich bin dir holt.“
daz wær' mir ein richer solt,
unde næme ez dâr deſ beſterſ galt.

(cxiv, b c d.)

---

40. (cxv, a b.)

Der Burggrave von Tuenz.

I.

1. Ez gieng ein junſ vrou[we] minneclich (1)
zem wahter an die zinne stan: (cxv, c.)
„Wahter, wiſ hoheſ muoteſ rich,
seheſt ieman tougen zuo dir gan,
So sprich bil liſe: wer get dar?
und ouch niht brebenliche gar.
spreche er danne balt zuo dir: ja,
so wizzeſt, daz er rehte bar:
du winke im an daz benſterlin;
dreſ lonet dir diu frouwe min.“

2. Diu wile waſ niht lanſ dar nach, (2)
der hochgelopte der kam dar;
Dem wahter waſ ze der miete gach,
er sprach bil balde: „wer get dahar?“ —
„Waz bin ich, der minne gert;
wahter, du huet' hoh embor.“ —
„ir mûget wol sin der minne wert;
stet ein wile noch da vor.“
ein in verlazen wart im kunt:
er kuste ir rosenroten munt.

3. „Der morgen niht erwinden wil,“ (3)
so sanſ ein wahter also wal,
„Swer langer slafet, deſ(t) ze vil;
ich warn', alſ ich von rehte sol,
Unschuldik wil ich sin daran,
sol zwein geliehen iht geschehen;
den taſ nieman erwenden kan,
ich sich den morgensterne ûf drehen
bil lîht, alſ ze noch dikke tuot:
nu wache, ein ritter hochgemuot!“

1, 91 a. 4. Diu selben riche ser erschrak, (4)
do si vernam diu mære also:
„Du wolûf, ritter, ez ist tak!“
so sprach diu minneclîche do,
„Du sa mich dir bevolhen sin,
alſ du mir bist bûr alle man;
bi mir han ich daz herze din,
deſ min(en) ich dir bil wol gan;
dem hohsten Gote bevilh' ich dich:
ein scheiden von dir riuwet mich.“

5. Urloup der ritter do genam (5)
von der bil lieben frouwen sin,
Alſ ez den senlichen (wol) zam,
den wart von minnen jamer schin:
Ein sieplich wehſel da geschach,
mit mengem kusse der ergienk,
ir herze im durch daz sine brach,
mit armen er si ûmbe bieng.
nach liebe kumt (bil) dikke leit;
von dannen schiet der helt gemeit. —

6. Ez nahet, daz ich scheiden muoz, (6)
wie sol ich mich der vriunde erwegen?
Ich enbiute in allen minen gruoz,
daz ir der hœhſte muoze pflegen.
Ich han gedingen in daz lant,
da Got bil menschlich kunde gie.
wer seit nu wider ûf den sant, (cxv, d.)
da ich die lieben alle lie,
und ich kein urloup von in habe:
min wille stet ze Kristeſ grabe.

II.

1. „Wan sol sich gegen dem tage gesten, (7)
swa sich bi liebe tougen ût;
Ich sihe durch diu wolken glesten:
nu wizzet, frouwe, ist an der zit;
Diu naht ist gar dahin gescheiden:
ich rate in's an den vriuwen beiden,
daz kuwer vriunt von hinnen var.“

2. Ein schœne brouwe klagelichen (8)
mit sorgen z'ir gesellen sprach:
„O we, uns wil diu nahst entwichen;
nu weiz ich wol, daz nie geschach
Zeit also groz mir sendem wibe:
scheide ich von dinem werden libe,
so wird' ich aller bröuden bloz."

3. Der ritter an der selben stunde (9)
die brouwen (er) zuo z'im gewie;
Guetlich er ir danken begunde,
daz si in unsanfte von ir lie:
[si sprach:] „du hast unbröude mir gemeret: I, 91 b
ein teil min herze gar verseret,
daz du hin verst, unt mich hie last."
(cxvi, a b.)

41. (cxvi, c d.)

Her Vridrich von Husen.

I.

1. Ich muoz von schulden sin unbra, sit si jach, da ich bi ir was, (cxvii, a.) (1)
ich möhte heizen Eneas,
Unt solte aber des wol sicher sin, si wurde nie mer min Dido;
wie sprach si do!
Al eine vremdet mich ir lip,
si hat ie doch des herzen mich beroubet gar vür elliu wip.

2. Mit gedanken muoz ich die zit vertriben, als ich beste kan, (2)
unt lernen, des ich nie began,
Truren unde sorgen pflegen, des was bi ungewent min lip;
durch elliu wip
Wande ich nie mer sin bekomen
in so rehte kumberliche not, als ich von einer han genomen.

3. Min herze muoz ir kluse sin, al die wile ich habe den lip; (3)
so muezen ie mer elliu wip
Bi ungedrungen drinne wesen, swie lihte si sich getroeste min;
nu werde schin,
Ob rehte stæte iht müge gebrumen:
der wil ich ie mer gegen ir pflegen, diu ist mir von ir guete komen.

4. Mich muet, daz ich der lieben bin so verre komen, des muoz ich wunt (4)
beliben, dest mir ungesunt;
Ouch solte mich wol helfen daz, daz ich ir ie was undertan.
sit ich's began
So enkunde ich nie den stæten muot
bewenden rehte gar von ir, wan si daz beste gerne tuot.

II.

1. An der genaden al min bröude stat, (5)
da enmak mir gewerren weder huote, noch lip;
Mich enhilfet dienst, noch minre vriunde rat,
unt daz si mir ist lieb, alsam min seldes lip:
Mir erwendet ir hulde nieman, wan ir meide;
si tuot mir al eine den kumber, den ich muoz tragen:
war ümbe solde ich danne von den merkæren klagen,
nu ich ir huote also lützel engelde?

2. Mangen herzen ist von der huote we, (6)
unt jehent, ez si in ein angestlichiu not:
So engerte daz mine aller richeit niht me,
wan, mueste ez si liden unz an minen tot. I, 92 a
Wer möhte han groze bröude ane kumber?
nach solher swære so rang ich alle zit:
done maht' ich leider niht komen in den mit:
des hat gelüste vil getan an mir kumber.

3. Einer grozen swære muoz ich leider ænlich sin, (cxvii, b.) (7)
die doch erbürhtet vil manik sælik man:
Unbetwungen von huote so ist daz herze min;
mir ist leit von ir, daz ich den bride ie gewan,
Wande ich die not wolde ie mer guetlich liden,
het' ich von schulden verdien(e)t den haz:

mit umb ir minne daz tæte mir daz,
danne ich si beide fuz muoz miden.

III.

1. Diu suezen wort, [diu] habent mir getan, (8)
diu ir die besten al gemeine
Sprechent, daz ich nien(e) han
gedenken, wan an si alters eine.
Ander min angest der ist kleine,
wan, den ich von ir han.
Got weiz wol, daz ich nie gewan
in al der werlt so liebe vrsteine:
des sol si mich geniezen lan.

2. Swes Got an guete und an getat (9)
noch ir deheiner frouwen gunde,
Des jihe ich ime, daz er daz hat
an ir geworht, als er wol kunde.
Waz danne, und arm'ez under stunde
min herze? ez dühte hohe stat:
noch möhte es alles werden rat,
wolden si die grozen wunde
erbarmen, die si an mir begat.

3. Swes Got an frouwen allertagen, (10)
des enkan mir an ir nieman gemeren;
Wan als ich ir muoz min angest sagen,
daz han si leider wol verkeren.
Ein herte herze han ich'z leren;
daz also lihte mak vertragen
so grozez wueten unde klagen,
daz ich lide umb ir hulde mit seren,
daz ich niemer(e) mak getragen.

IV.

1. Gelebt' ich noch die lieben zit, (11)
daz ich daz lant solte beschouwen,
Darinne al min fröude lit
nu lange an einer schænen frouwen,
So geschæhe (wol) min lip
niemer weder man, noch wip
getruren, noch gewinnen rouwen;
1, 92 b. mich dühte nu vil manigez guot,
davon ir swære waz min muot.

2. Ich wande ir e vil verre sin, (12)
da ich (gerne) nu vil nahe wære;
Nieweste hat daz herze min
von der fremde groze swære;
Ez tuot wol sin triuwe schin:
wær' ich iender umb den kin,
so brieste ich lihte ein ander mære,
des ich doch leider nie vernam,
sit daz ich über die berge kam.

3. Ich sage ir nu vil lange zit, (13)
wie sere si min herze twinget:
Als ungeloubik ist ir nit,
daz si der zwivel daruz bringet; (CXVII, c.)
Waz si hat al[es] leihen lip,
den ze rehte ein sælik wip
nie mer rehte vol(le) bringet:
daz si dem ungelonet lat,
der si vor al der werlte hat.

4. Nieman sol mir daz verkan, (14)
kine möhte mich vor eime jære
Von sorgen wol erlæsen han,
ob ez der schænen willen wære;
Ouch half mir sere ein lieber wan,
swanne si min ougen san,
daz waz ein fröude vür die swære:
al eine wil si's gelouben niht,
daz si min ouge gerne siht.

V.

1. Wafena! wie hat mich minne gelazen, (15)
diu mich betwanc, daz ich ie min gemuete
An soldhen wan, der mich wol mak verwazen,
ez ensi, daz ich genieze ir guete,
Von der ich bin
also dühte ane sin:
mich dühte ein gewin, unt wolte diu guote
wizzen die not, diu wont in minem muote.

2. Wafena! waz habe ich getan so ze unêren, (16)
daz mir diu guote ir gruozes niht engunde?
Kus han si mir wol daz herze verkeren,
daz ich in der werlde bezzer wîb kender bunde;
Seht, dest min wan,
da vür so wil ich's han,
unt wil dienen mit triuwen der guoten,
diu mich da bilnwet vil sere, ane ruaten.

VI.

Si wænent dem tode entrunnen sin, (17)
die Gote erliegent sine bart:

Wesswar, ist der geloube min,
daz si sich übel hant bewart.
Swer daz kriuze nam, unt niender vert,
dem wirt doch ze jüngeste schin,
I, 93 a. swanne im diu porte ist vor verspert,
die er tuot uf den liuten sin.

VII.

1. Ez wære ein wunneklichiu zit, (18)
der nu dî friunden möhte sin;
Wan siht an mir wol ane strit,
daz ich von der gescheiden bin,
Die ich erkos vür elliu wip:
ir schæner lip
der wart ze sorgen mir geborn,
den ougen min muoz dikke schaden, daz si so rehte hadent erkorn.

2. Wær' si mir uz der maze niht, (19)
so wurde es umb daz scheiden rat,
Wan ez mir alsô niht beschiht,
als(o) si mir gelobet hat.
Ouch sol si min vergezzen niet,
wan do ich von ir schiet,
und ich si jüngest ane sach,
ze brûnden muose ich urloup nemen; daz mir davor e nie geschach.

VIII.

1. Si darf mich des zihen niht, (cxvii, d.) (20)
min herze (en)bete si in pflihte;
dez mohte si die warheit an mir sehen:
Unt wil si's jehen,
ich kom sin dikke in so groze not,
daz ich den liuten guoten morgen bot
Engegen der naht;
ich was so verre an si verdaht,
daz ich mich underwilent niht verstan,
unt swer mich gruozt, daz ich sin niht verstan.

2. Min herze unsanfte sinen strit (21)
lat, den ez nu menge zit
hat wider daz allerbeste wip,
Der ie min lip
muoz dienen, swar ich iemer bar;
ich bin ir holt, swenne ich vor Gote getar,
So gedenke ich ir.
daz geruoche ouch er vergeben mir:
ob ich des sünde süle han,
z'wiu geschuof er si so rehte wol getan?

3. Mit grozen sorgen hat min lip (22)
gerungen alles umb ein wip;
ich het ein leben, daz mir vil nahe gie,
Daz verlie mich nie;
an wisheit kerte ich minen muot:
daz was diu minne, diu noch mengem tuot
Die selben klage:
dar umbe ich niht an Got verzage;
der kan den liuten helfen uz der not:
nieman weiz, wie nahe ime ist der tot.

4. Miner frouwen was ich undertan, (23)
diu ane lon minen dienst nan,
von der spriche ich niht, wan alles guot,
Wan, daz ir muot I, 93 b.
wider mich ze unmilte ist gewesen;
vor aller not do wande ich sin genesen,
Do sich verlie
min herze uf genade an sie,
der ich da leider vunden niene han:
nu wil ich dienen dem, der lonen kan.

5. Ich kom von minne in kumber groz, (24)
des ich doch selten ie genoz;
swaz schaden ich davon gewunnen han,
So gebriestet nie man,
daz ich ir iht spræche, wan guot,
noch min munt von frouwen niemer getuot.
Doch klage ich daz,
daz ich so lange Gotes vergaz,
unt wil ez iemer vor allen dingen klagen,
und im darnach ein holdez herze tragen.

IX.

1. Min herze unt min lip, die wellent scheiden,
die mit einander waren nu menigiu zit: (25)
Der lip wil gerne behten an die heiden;
ie doch dem herzen ein wip so nahen lit
Vor al der werlde; daz muet mich iemer sit,
daz si einander niht volgent beide.
mir hadent diu ougen vil getan ze leide: (cxviii, a.)
Got eine mueze scheiden noch den strit!

2. Sit ich dich, herze, niht wol mag erwenden, (26)
dune wellest mich vil trurekliche lan,

So bite ich Got, daz er dich gruoche senden
an eine stat, da man dich wol welle enpfan.
O we, wie sol ez armem dir ergan!
wie getorstest eine an solhe not ernenden?
wer sol dir dine sorge helfen wenden
mit triuwen, alsô ich han getan?

3. Ich wande sedîn sîn von solher swære, (27)
da ich daz ûriuze in Gotes ere nan.
Ez wær' ouch reht(e), daz ez also wære,
wan, daz min stætekeit mir sîn verdan.
Ich solte sîn ze rehte ein lebendiu man,
ob ez den tumben willen sîn verbære:
nu sihe ich wol, daz im ist gar unmære,
wie ez mir süle an dem ende ergan.

4. Nie man darf mir wenden daz z'unstæte, (28)
ob ich die hazze, die ich da minnet' e:
Swie vil ich si gevlehte oder gebæte,
so tuot si rehte, alsô si's niht verste.
Mich dunket [rehte], wie ir wort geliche ge,
reht alsô ez der sumer von Eriere tæte.
ich wær' ein gouch, ob ich ir tumpheit hæte
dâr guot: es engeschihet mir niemer me.

X.

I, 94 a. 1. Min herze den geloubet hat, (29)
solt' ich oder iemer man bestân sîn,
Durch liebe oder durch der minnen rat,
so wær' ich noh alsûmbe den kin;
Wan mir daz scheiden nahe gat,
daz ich von lieben briunden min
han getan: swie's doch darumbe ergat,
herre Got, ak die genade din
so wil ich dir bevelhen die,
die ich dur dinen willen lie.

2. Ich gunde es guoten brouwen niet, (30)
daz iemer me hæme der kalt,
Daz si den heten liep, der von uns schiet;
wan ez wær' ir eren slaht.
Wie kunde in der gevienen iet,
den Gotes bete alsô erschrahte?
darzuo sende ich in disiu liet,
unt grueze si, alsô ich beste mak:
gesæhe si min ouge niemer me,
mir tæte doch ir laster we.

XI.

In minem troume ich sach (31)
ein harte schæne wip,
Die naht unz an den tak,
do erwachete min lip,
Do wart si leider mir benomen,
daz ich enweiz, wa si si, von der mir wrône solte
komen.
daz taten mir diu ougen min: (cxviii, b.)
der wolte ich ane sin.

XII.

1. Do ich von der guoten schiet, (32)
und ich z'ir niht enspach,
Alsô mir diu minne widerriet,
des lide ich ungemach.
Daz liez ich dur die valschen biet,
von der mir nie liep geschach:
ich wünsche ir anderz niet,
wan, der die helle brach,
der buege ir we und ach! —

2. „Si wænent hueten min, (33)
die sin doch niht bestat,
Unt tuon ir niden schin,
daz wenic si verbat.
Si möhten e den kin
gekeren in den Pfat,
e ich mich iemer sin
vertræste, swie's ergat,
der mir gedienet hat."

XIII.

1. Mir sint die sinne wunt (34)
unt siech gewesen von vil banden;
Daz ist in rehte kunt,
sit si ein brouwen erst bestanden:
Der heiser ist in allen landen,
hulf'er si z'einer stunt
an ir vil roten munt,
er hete sin iemer brome ze sinen handen.

2. Sit ich daz herze han (35)
verlazen an der besten eine,
Des sol ich lon enpfan
von der selben, die ich da meine,
Swie selten ich's ir bescheine, I, 94 b.

ſo bin ich eſ doch der man,
der ir daz heileſ gan,
danne in der werlte leide deheine.

3. Wer möhte mir den muot (36)
getroſten, ane ein ſchœne brouwen,
Diu minem herzen tuot
leit, diu nieman kan beſchouwen?
Dur not ſo lide ich den riuwen,
wan ez ſich ze hohe muot:
wirt mir diu minne unguot,
ſo ſol ir niemer man dolle triuwen.

XIV.

1. Ich ſihe wol, daz Got wunder kan (37)
ein ſchœne würſten uz (dem) wibe,
Daz iſt an ir wol ſchin getan,
wan er vergaz niht an ir lide.
Den kumber, den ich mit ir tribe,
den wil ich (mir wil) gerne han,
ze diu, daz ich mit ir beliibe
und an ir min wille muoze ergan:
Min brouwe ſehe, waz ſi mir tuo,
da ſtat deheim ſcheiden zuo.

2. Si gedenke niht, daz ich ſi der man, (38)
der ſi ze kurzen wilen minne:
Ich han von kinde an ſi verlan
daz herze min und al die ſinne;
Ich wart an ir nie valſcheſ inne,
ſit ich von erſt ſi lieb gewan;
min herze (daz) iſt ir geſinne,
unde wil ouch ſtæte an ir beſtan.
Min brouwe ſehe, waz ſi mir tuo,
da ſtat deheim ſcheiden zuo.

XV.

1. Ich lobe Got der ſiner guete, (39)
daz er mir ie verlech die ſinne,
Daz ich ſi nam in min gemuete, (CXVIII, c.)
wan ſi iſt wol wert, daz man ſi minne.
Noch bezzer iſt, daz man ir huete,
danne ieglicher ſi bræhte inne
deſ, daz ſi ungerne horte
unt mir die bründe gar zerſtorte.

2. Noch bezzer iſt, daz ich ſi mide, (40)
danne ſi ane huote wære,
Und ir deheiner mir ze nide
ſpræche, deſ ich vil gerne enbære.
Ich han ſi erkorn, ſwaz ich lide,
ſo laze ich niht dur die merkære:
bremde ich ſi mit den ougen,
ſi minnet iedoch min herze tougen.

3. Min lip waſ ie ungebunden, (41)
unt doch gemuot von der bliden;
Alrerſt han ich rehte erwunden,
waz man muoz nach [liebem] wibe liden. I, 95a.
Deſ muoz ich ze mangen ſtunden
der beſten brouwen eine miden;
deſ iſt min herze dikke ſwære,
alſ ez mit bründen gerne wære.

4. Swie dikke ich lobe die huote, (42)
doch wart ich nie an mir ſelbem inne,
Daz ich in iemer in dem muote
werde holt, die ſo gar die ſinne
Gewendet haben, daz ſi, diu guote,
enpfremde mir ir ſtæten minne:
deſwar, tuon ich in niht mere,
ich gebreiſche doch gerne alle ir unere.

XVI.

1. Lihte ein unwiſer man verwuete (43)
von ſorgen, der ich menge han;
Swie ich mich noch da vor behuete,
ſo hat Got wol ze mir getan,
Sit er mich niht wolte erlan,
ich neme ſi in min gemuete.
joh engilte ich al ze ſere ir guete,
und ouch der ſchœne, die ſi hat.
lite ich dur Got, daz ſi an mir begat,
der ſele wurde (lihte) rat.

2. Mich künde nieman deſ erwenden. (44)
ine welle ir weſen undertan;
Unt wil min leben alſo berenden,
ſwie ſi habe ze mir getan.
Sit ich deſ boten niht enhan,
ſo wil ich ir diu liedel ſenden;
muoz ſich min lip von ir ellenden,
min herze belibet doch da,
daz ſuoche nieman anderſwa:
ez kunde ir niemer kumen ze na.

XVII.

1. Waz mak daz sin, daz diu werlt heizet minne, (45)
und ez mir tuot so we z'aller stunde,
Und ez mir nimt so vil miner sinne?
ine wande niht, daz ez ieman erdunde.
Getorste ich ez jehen,
daz ich ez hete gesehen,
da von mir ist geschehen
also vil herzelere,
so wolte ich dar an gelouben iemermere. (CXVIII, d.)

2. Minne, Got muoze mich an die rechen, (46)
wie vil du minem herzen [der] vröude wendest!
Unt möhte ich dir din [krumbez] ouge uz gestechen,
deš het' ich reht, wan du vil lüxzel endest
An mir solhe not,
so mir din lip gebot,
unde wærestu tot,
so dühte ich mich riche:
suš muoz ich von dir leben betwungeliche.

XVIII.

I, 95 b. 1. Ich denke under wilen, (47)
ob ich ir nahe wære,
waz ich ir wolte sagen;
Waz kürzet mir die milen,
swenne ich ir mine swære
so mit gedanken mak klagen.
Mich sehent ze mengen tagen
die liute in der gebære,
alš ich niht sorge müge tragen:
deš muoz ich verzagen.

2. Het' ich so hoher minne (48)
mich nie underwunden,
min möhte werden rat;
Ich ret ez ane sinne,
deš lide ich z'allen stunden
not, diu mir nahe gat.
Min stæte mir nu hat
daz herze also gebunden,
daz si ez niht scheiden lat
von ir, alš ez nu stat.

3. Ez sint groze wunden: (49)
die ich allererste minne,
diu waš mir ie gebe.
Ich wünsche in kurzen stunden,
daz niemer man gewinne
kumber, der also nahen ge.
Erkennen wande ich in e;
nu han ich in daz bevunden:
mir waš daheime we;
unt hie wol dristunt me.

4. Swie kleine ez mich bevahe, (50)
so bröuwe ich mich vorh sere,
daz mir nieman erwern kan,
Ine gedenke ir nahe,
swar ich landeš kere;
den trost sol si mir lan.
Wil si ez vür guot enpfan,
deš bröuwe ich mich iemermere,
wan ich vür alle man
ir ie waš undertan.

XIX.

1. Wol ir, si ist ein sælik wip, (51)
diu von sender arbeit nie leit gewan!
Deš hat' ich den minen lip
vil wol behuetet, wan, daz mich ein sælik man
Mit rehter stæte hat ermant, daz ich im guoteš gan:
nu twinget mich [der kumber sin] unt tuot mir we,
und ist daz min angest gar,
sin nement wol tusent [ougen] war,
wenne er kome, da ich in se.

2. Er ist mir lieb, unt lieber vil, (52)
danne ich im vil liebem manne sage;
Ob er daz niht gelouben wil, (CXIX, a.)
daz ist mir leit, so nahe, alš ich die liebe trage.
Getorste ich genenden, so wolde ich im enden sine klage;
wan, daz ich vil sendez wip
erbürhten muoz der eren min
unde deš lebeneš sin,
der mir ist, alsam der lip.

3. Owe, tæt' ich, deš er gert, (53)
da von möht ich gewinnen leit und ungemach;
Taze aber ich in ungewert,
daz ist ein lon, der guotem manne nie geschach.
Kurzest muet mich, daz ich in, alb er mich ie gesach; I, 96 a.
unt sol ich sin ze briunde enbern,
daz ist mir leit, unt muoz doch sin:
ich wil hueten min,
ich engetar sin niht gewern.

(CXIX, b.)

42. (cxix, cd.)

Der Burggrave von Kietenburk.

I.

1. „Nu endarf mir nieman wizen, (cxx, a.)
ob ich in iemer gerne sæhe: (1)
Deß wil ich mich vlizen;
waz dar ümbe, ob ich deß von zorne jæhe,
Daz mir iemen sî lieber iht?
ich laze in durch ir miden niht;
sî verliesent alle ir arbeit:
er han mir niemer werden leit.“ —

2. „Mir gestuont min gemuete (2)
nie so ho von schulde,
Sit ich in rehter guote
han also wol gedienet ir hulde;
Ach bürhte niht ir aller dro,
sit sî wil, daz ich sî dro;
wan diu guote ist tröudenrich:
deß wil ich iemer tröuwen mich.

3. Diu nahtegal ist geswiget, (3)
die ich wol horte singen,
Und ir hoher sanft geneiget:
doch tuot mir sanfte guot gedingen,
Den ich von einer frouwen han;
ich wil ir niemer abe gegan,
unt biute ir stæten dienest min,
alsô wil ich iemermere sin.“

II.

Ich horte wilent sagen ein mære, (4)
daz ist min aller bester trôst,
Wie minne ein sælikeit wære;
deß möhte ich werden sorgen erlôst,
Ob sî erbarmen wil mine swære;
Got weiz wol, daz ich e verbære
iemer me elliu wip,
e ir vil minneklichen lip.

III.

1. Sit sich hat verwandelt diu zit, (cxx, b.) (5)
deß vil manik herze ist frô,
So würde erbæret ich dur nit,
tæt' ich niht selbe alsô.
Min lip betwungen stat;
noch ist min rat,
daz ich niuwe minen sanft:
ez ist leider al zelanc,
daz die bluomen rot
begunden liden not.

2. Sit sî wil versuochen mich, (6)
daz nim ich vür allez guot,
So wirde ich golde gelich, I, 96 b.
daz man da prueket in der gluot,
Unt versuochet ez daz,
bezzer wirt ez ümbe daz,
luter, schœner unde klar;
swaz ich singe, daz ist war:
gluot'ez iemerme,
ez würde bezzer vil, danne e.

3. Sit sî wil, daz ich von ir scheide, (7)
dem sî dâ tuot gelich,
Ar schœne und ir guete, beide,
die laze sî, so kere ich mich.
Swar ich danne landes var,
ir lop der hohste Got bewar;
min herze erlôs mir dise not:
senfter wære mir der tôt,
danne daz ich ir diene vil,
unt sî deß niht wizzen wil.

43. (cxx, cd.)

Her Milon von Sevelingen.

I.

1. Do ich dich loben horte, da hete ich dich gerne erkant; (cxxi, a.) (1)
durch dine tugende manige vuor ich ie walltende, unz ich dich vant.
Daz ich dich nu gesehen han, daz enwirret dir niht;
er ist wil wol getiuret, den du, frouwe, wilt haben in pflihte.
Du bist der besten eine, des muoz an dir von schulden jehen:
so wol den dinen ougen, die künnen, swen si wein, wil tougenliche an sehen.

2. Wil schœne unt biderbe, darzuo edel unde guat, (2)
so weiz ich eine frouwen, der zimet wol allez, daz si tuot;
Ich rede es ümbe daz niht, daz ich der selbe habe gepflegen,
daz ich ie mit ir geredde, oder ir nahe si bi gelegen,
Wan daz minin ougen sahen die rehten warheit:
si ist edel unde ist schœne, in rehter maze gemeit.

3. Wie endiutet sinen dien(e)st, dem du bist, frouwe, als der lip, (3)
er heizet dir sagen z'ware, du habest im elliu andriu wip
Benomen uz sinem muote, daz er gedanke niene hat;
nu tuo's dur dine tugende, und endiut' mir ereslichen rat;
Du hast ime wil nah(e) bekeret, beidiu, sin unt leben;
er hat dur dinen willen eine ganze bründe ümbe ein truren gegeben.

4. Swer werden wiben dienen sol, der sol sælelichen varn, (4)
I, 97 a. ob er si wol ze rehte gegen in künne bewarn,
So muoz er ander wilen seneliche swære tragen
verhoine in dem herzen, er sol es nieman sagen.
Swer biderben wiben dienet, die gebent alles getanen solt,
ich wæne, unbilliches herze wirt mit ganzen triuwen werden wiben nie mer holt.

5. Drie tugende sint in dem lande, swer der eine han began, (5)
der sol stille swigen, unt sol die merkære lan reden, swaz in gevalle, so ist er guot frouwen trut,
so mak er wil wol triuten, swederr er wil, stille und überlut.
Der da wol heln kan, der hat der tügende aller meist
er ist unnützze lebende, swer allez gesagen wil daz er weiz.

6. Es mak niht heizen minne, der lange wirbet ümbe ein wip; (cxxi, b.) (6)
die liute werdent sin inne, unt wirt zerbuvret dur nit.
Kinstætiu briuntschaft machet wankelmuot;
wan sol ze liebe gahen, daz ist dür die merkære guot,
Daz es iemen werde inne, e ir wille si ergan:
so sol man si triegen: da ist genuogen an gelungen, die daz selbe hant getan.

7. Ich lebe stolzeliche, in der werlte ist niemanne baz; (7)
ich trure mit gedanken, niemen kan erwenden daz,
Es(n°) tuo ein edeliu frouwe, diu mir ist, als der lip:
ich engesach mit minen ougen nie daz gebaren ein wip.
Des ist si guot ze lobene, an ir ist anderes wandels niht,
den kan den wil ich eren iemer durch ir willen, so si mir min ouge an sieht.

8. „Ich han vernomen ein mære, min muot sol aber hohe stan: (8)
wan er ist komen ze lande, von dem truren sol zergan;
Mines herzen leide si ein urloup gewegen;
mich heizent sine tugende, daz ich sol stæter minnepflegen.
Ich gelege mir in wol nahe, den selben kindelichen man:
so wol mich kines komen(e)s, wie wol er frouwen dienen kan!“

9. Ich bin holt einer brouwen, ich weiz wil wol, ümbe waz; (9)
sit ich ir begunde dienen, si gebiet mir ie baz und ie baz,
Je lieber und ie lieber so ist si z'allen ziten mir,
ie schœner und ie schœner: wil wol gevallet si mir.
I, 97 b. Si ist sælic z'allen trœn, der besten tugende pfliget ir lip:
trœste ich nach ir minne, unt würde ich danne lebende, so würde ich aber ümbe daz wip.

10. „So we den merkœren, die habent min übel gedaht, (10)
si habent mich ane schulde in eine groze rede braht;
Si wœnent, mir in leiden, so si so rument under in:
nu wizzen al gelîche, daz ich sin briundinne bin,
Ane, nahe bi gelegen, deȝ han ich, weiz Got, niht getan.
stechent si ûz min ougen, wir ratent minne sinne an deheinen andern man.

11. „Wir erwelten miniu ougen einen sündelichen man; (11)
daz nident ander brouwen, ich han in anderȝ niht getan,
Wan ob ich han gedienet, daz ich (im) diu liebste bin;
dar an wil ich kêren min herze unde al den sin.
Swelhiu sinen willen hie bi vor hat getan, (cxxi, c.)
verloȝ si in von schulden, der wil ich nu niht wizen, sihe ich si unbrœlichen stan.

12. Ich sach boten deȝ sumerȝ, daz waren bluomen alsô rôt: (12)
„weistu, schœne brouwe, waz dir ein ritter enbôt?
Verholne imen dienest; im wart liebers nie niet,
im truret sin herze, sit er nu jüngest von dir schiet.
Du hœhe im sin gemuete gegen dirre sumerzît:
dra wirt er niemer, e er an dinem arme so rehte guetliche geât."

II.

1. Swem von guoten wiben liep geschiht, (13)
der hat aller sælden wol den besten teil;
Wa gesach ie man so guoteȝ iht?
an in so lit der werlde wunne und ouch ir heil.
Wol im, er'st ein sælic man,
der wol an in erwirbet pflihte
bröude, der ir guete wunder gegeben kan.

2. Krûcen muoz ich sunder minen danc, (14)
in der werlde wære nieman gerner dra;
Swaz ich ie nach hohem muote ranc,
daz hat mir min ungelinge erwendet so,
Waz ich, wæne, deȝ engalt,
daz mich wan einer liebe twanc,
alb daz ich uf guot gelinge waȝ ze dank.
(cxxi, d.)

---

44. (cxxii, a b.)

Her Heinrich von Rugge.

I. [cxxii, c.]

I, 98 b. 1. Got hat mir armen ze leide getan, (6)
daz er ein wîb ie geschuof alȝ guote;
Solt' ich in erbarmen,
so het' er'z gelan:
si ist mir vor liebe ze herre in dem muote.
Daz tuot diu minne,
diu benimt mir die sinne;
wand ich mich kêre
nach ir lere
(al) ze vil, (cxxii, d.)
diu mich der nôt niht erlazen wil,
sit ich niht maze begunde,
noch enkunde.

2. Kunde ich die maȝe, (7)
so liezе ich den strît,
der mich da muejet, unt lüzzel verbaȝet,
Der mich verleit(et)
ze balde in den nît;
swer sich vor liebe ze herre bergaget,
Der wirt gebunden,
von stunden ze stunden,
alȝ ich vil arme.

nu erbarme
ich ſi niht,
diu mich nu lange alſo trurigen ſiht,
ſit ich ir dienen begunde,
alſ ich kunde.

3. Mir hat verraten (8)
daz herze den lip,
deſ waſ ie blizlîh der muot unt die ſinne,
Daz ſi mich baten
ze herre umb ein wip,
diu mir nu zeiget daz leit vür ir minne;
Daſt an mir ein wunder
gar beſunder,
daz mich han verlan
ze herre uf den wan,
der mich ie trouk,
unde mir dreiſlichen louk,
ſit ich ir dienen begunde,
alſ ich kunde.

II.

1. Ich waſ vil ungewon, (9)
deſ ich nu wonen muoz,
daz mich der minne bant
von sorgen lieze iht vri;
Du ſcheidet mich da von
ein ungemacher gruoz,
der waſ mir undekant,
nu iſt er mir alſ bi.
Vil gerne wære ich's vri;
mir enwart diu ſele, noch der lip,
deſwar nie lieber, danne mir ie waſ ein wip,
diu ertswenne ſprach, daz leide wære ich ir:
nu hat ſi's gar verkert(e)t her ze mir.

2. Deſ lîdeſ habe ich mich (10)
dur Got vil gar bewegen;
ez wær' ein tumber wan,
dunhte mich deſ ze vil.
Ja liez er wunden ſich,
da er unſer wolte pflegen;
der im deſ lonen kan,
wie ſælîlich er tuot!
Wir toden umbe guot;
nu lat mich tuſent lande han,
e ich ſi danne wille, ſo muelte ich ſi lan,
und enwirt mir darnach niht, wan ſiben bueze lank:
uf bezzer lon ſtet aller min gedank.

III.

1. Mich gruezet menger mit dem munde, (11)
den ich doch wol gemelden kunde,
Daz er mir ze keiner ſtunde
rehter bröude nie niht gunde:
Den geliche ich einem hunde,
der dur valſchen muot I, 99 a.
ſich deſ bîzet,
daz er bîzet
den, der im niht entuot.

2. Ich erkenne minen kriunt ſo ſtæte, (CXXIII, a.)
daz er niemer miſſetæte, (12)
Wan dur dæſer liute ræte,
der die ungetriuwen bæte,
Daz ſi niht in ſchæner wæte
truegen valſchen muot,
daz ſtuende in wol:
ir lachen ſol
mich ſelten dunken guot.

[CXXIII, b c.]

IV. I, 100 a.

1. Diu werlt wil mit grimme zergan nu vil ſchiere, (26)
ez iſt an den liuten groz wunder geſchehen,
Dröuwent ſich zwene, ſo ſpottent ir viere;
wæren ſi wiſe, ſi möhten wol ſehen,
Daz ich dur jamer die bröude verbîte;
nu ſprechent genuoge, war umbe
ich tumbe
niht ſinge, den bröude geſwichet noch e danne mir.

2. Diu werlt hat ſich ſo von bröuden geſcheiden,
daz ir der bierde niht rehte nu kuot, (27)
Juden unt Kriſten, in' weiz umb die heiden,
die denkent al ze herre an daz guot,
Wie ſi eſ vil gewinnen; doch wil ich in ſagen:
ez muoz hie beliben.
daz niemen den wiben
nu dienet ze rehte, daz hære ich ſi klagen.

3. Swer nu den wiben ir reht wil verſwachen,
dem wil ich verteilen ir minne und ir gruoz, (28)
Ich wil ir leideſ von herzen niht gelachen,
ſwer nu ſo welle, der laze oder tuo's;
Wan iſt ir einiu niht rehte gemuot,
da bî bin ich ſchiere

wol drie oder viere,
die z'allen ziten sint hübesch unt guot.
(cxxiii, d.)

I, 100 b. V.

1. Ich suoche wiser liute rat, (32a)
daz si mich leren,
wie ich die behalde,
Diu wandelbæreȝ niene begat,
und ie nach eren
bröuden priȝ bezalde.
Min heil in ir genaden stat,
si kan verkeren
sorge, der ich walde;
ir guete mich gehæhet hat,
daz si meren
nah ir eren manlîchalde.

2. Ich horte wise liute jehen (33)
eime wibe
wunneklicher mære;

3. Min lip in ein gemuete swert, (34)
sit er so ringet,
daz ich behuete,
Daz er ist bröuden unbehert,
deȝ er betwinget
mich mit siner guete.
An mir er niemer missevert,
wan dem gelinget,
. . . . . .
. . . . . .
. . . . .
ob unȝ niemer don' gebluete.

Min ougen sa begunden spehen,
ob an ir libe
diu gebuege wære:
Du han ichȝ wol an ir gesehen,
si han vertriben
senelîche swære,
und ist mir so von ir geschehen,
daz ich belibe
vro, deȝ ich unsanfte enbære.

---

45. (cxxiv, a b.)

I, 101 a.

Her Walther von der Vogelweide.

I.

1. Got, diner trinitate, (cxxiv, c.)
die beslozzen hate
sin dûr gedank mit rate,
der sehen wir mit triunge,
diu driu ist ein einunge,
ein Got, der hohe, here,
sin ie selb wesende ere
berendet niemermere,
der sende unȝ sin lere:
unȝ hant verleitet fere
die sinne uf menge sünde;
der bürste uz helle ab gründe,
Sin rat, unt bæseȝ vleischeȝ gir
die hant geberret, her, unȝ dir.
sit disiu zwei dir sint ze balt,
unt du der beider hast gewalt,
so tuo daz dinem namen ze lobe,
unt hilf unȝ, daz wir mit dir obe
geligen, unt daz din kraft unȝ gebe,
so starke, stæte widerstrebe,
Da von din name wirt gêret,
und ouch din lop gemeret;
da von wirt er geuneret,
der unȝ da sünde leret,
Unt der unȝ uf unkiuschê jaget;
sin kraft von diner kraft verzaget:
deȝ si dir iemer lop gesaget,
und ouch der reinen suezen maget,
von der unȝ ist der sun betaget,
der ir ze kinde wol behaget.

2. Maget, unt muoter, schouwet der Kristen- heite not,
du blüende gert' Aroneȝ, uf gender morgen rot,
Ezechielεȝ porte, diu nie wart uf getan,
dur die der künik herliche wart uz und in gelan'
alȝ(a) diu sunne schinet durch ganz geworhtez glaȝ,
also gebar diu reine Krist, diu magt unt muoter waȝ.

3. Ein boesch der bran,
da nie niht an
besenget noch verbrennet wart,

breit unde ganz,
da beleip sin glanz,
vor diures blamme unversehart:
Daz was din reine
magt al eine,
din mit megetlicher art

4. Kindes muoter worden ist,
an' aller manne mitewist,
wider mensch(e)lichen list,
den waren Krist
gebar, der uns bedahte,
5. wol ir, daz si den ie getruoste,
der unsern tot ze tode sluoc,
mit sinem bluote er ab uns twuoc
den un(ge)buoc,
den Even schulde uns brahte.

6. Salomones
hohen trones
bistu, brouwe, ein sælde here und ouch gebietærinne;
balsamite,
margarite,
ob allen megden bistu, maget, ein magt, ein küniginne.

7. Gotes lamme
was din wamme
ein palas reine, da er ine lac beslozzen inne.

I, 101 b. 8. Daz lam ist Krist,
der warer Got ist,
da von du bist
nu und alle vrist
gehæhet und ge(he)ret.
Dem lamme ist gar (cxxiv, d.)
gelich gebar
der megde schar;
die nement sin war,
unt herent, swar ez keret:
des bistu, brouwe, gèret.

9. Du bite in, daz er uns gewer
durch dich, des unser dürfte ger,
nu sende uns trost von himel her;
des wirt din lop gemeret,

10. Du maget vil unbewollen,
der Gedeones wollen
g'(e)licheitu bevollen,
die Got selbe begoz mit sime touwe.
ein wort ob allen worten
beslоz dine' oren porten,
daz sueze ob allen orten
dich hat gesuzet, sueze himel brouwe!

11. Daz uz dem worte erwahsen si,
daz ist von kindes sinnen bi,
ez wuohs ze worte unt wart ein man;
da merket alle ein wunder an:
ein Got, der ie gewesende, wart
ein man nach mensch(e)licher art.
swaz er noch wunders ie begie,
daz hat er über wundert hie.
des selben (hohen) wunders hus
was einer reinen megde klus
wol vierzeh wochen unt niht me,
ane alle sünde und ane we.

12. Nu biten wir die muoter,
und ouch der muoter barn,
si reine und er vil guoter,
daz si uns tuon bewarn;
wan an' si han nieman
hie, noch dort genesen:
wider red' daz ieman,
der muoz ein tore wesen.

13. Wie künde des ie mer werden rat,
der sünde sine missetat
niht herzelicher riuwe hat?
sit Got enheine sünde lat,
die niht geriuwent z'aller frunt
hinabe unz uf des herzen grunt.

14. Dem wisen ist daz alles kunt,
daz niemer sele wirt gesunt,
din mit der sünden swert ist wunt,
sin' habe von grunde helles bunt.

15. Nu ist uns riuwe tiure;
si sende uns Got ze stiure
bi sinem minnefiure;
sin geist, der vil gehiure,
der han wol herten herzen geben
ware riuwe unt reinez leben.

16. Swa er die riuwe gerne weiz,
dem machet er die riuwe heiz;
ein wildez herze er also zamt,
daz ez sich aller sünden schamt.

17. Du sende uns, Vater unde Sun, den rehten Geist harabe,
daz wir mit diner suezen diehte ein dürres herze erlaben.

unkristenlicher dinge ist al diu Kristenheit so vol;
I, 102 a. swa Kristentuom ze siechhûs lit, da tuot man
im niht wol.

18. An dürftet sere (cxxv, a.)
nach der lere,
alsô er von Rome was gewan:
der im da schanhte
und in da tranhte,
alsô e, da würd' er barnde von.

19. Swaz im da leides ie gewar,
daz kam von Simonîe gar;
und ist er da so vriunde bar,
daz er engetar
niht sin(en) schaden geruegen.
Kristentuom unt Kristenheit,
der bîsîn zwei ze samne sneit,
gelîch(e) lanc, gelîch(e) breit,
lieb unde leit,
der wolte ouch, daz wir truegen

20. An kriste Kristenlîches leben,
sît er uns hât uf ein e gegeben,
so sûln wir uns niht scheiden.
swelch Kristen Kristentuomes pflîht
an worten, und an werken niht,
der ist wol halb ein heiden.
daz ist unser meistiu not,
daz eine ist an' daz ander tôt:
nu stiure uns Got an beiden,

21. Und gebe uns rât,
sît er uns hât
sîn hant getân
geheizen offenbâre.

22. Nu senfte uns, vrouwe, sînen zorn,
barmherzîn muoter, uz erkorn,
du brîer rôse sunder dorn,
du sunnebarwiu lîhte l
dich lobet der hohen engel schar;
doch brâhten sî din lop nie dar,
daz ez vol endet würde gar,
daz ez ie würde gesungen,

23. An stimmen oder uz zungen,
uz allen ordenungen
ze himel und uf der erde;
ich mane dich, Gotes werde,
wir biten umb unser schulde dich,
daz du uns sîst genædiclich,
so daz din bete erklinge
vor der barmunge urspringe,
so hân wir den gedinge,
diu schulde werde ringe,
damit wir sere sîn beladen:
hilf uns, daz wir sî abe gebâden

24. Mit stæte werender riuwe ümbe unser missetât,
die ane dich und ane Got nie man ze gebene hât.

II.

1. Ich saz uf einem steine, (1)
da dahte ich bein mit beine,
dar uf saste ich min ellen bogen,
ich hete in mine hant gesmogen
daz kinne und ein min wange,
da dahte ich mir vil ange,
wie man zer werlte solte leben;
deheinen rât kunde ich gegeben,
Wie man driu ding erwürbe,
der deheinez niht verdürbe:
diu zwei sint ere unt barnde guot, I, 102 b.
daz dîniu ein ander schaden tuot;
daz dritte ist Gotes hulde,
der zweier überguldc; (cxxv, b.)
die wolde ich gerne in einen schrîn:
ja leider, des mak niht gesîn,
Daz guot unt weltlich ere
und Gotes hulde mere
ze samen in ein herze komen;
stige unde wege sint in genomen:
untriuwe ist in der saze,
gewalt vert uf der strâze;
vride unde reht sint sere wunt:
diu drîu enhabent geleites niht, diu zwei enwerden
e gesunt.

2. Ich sach mit minen ougen (2)
man unde wîb(e) tougen,
da ich gehorte und gesach,
swaz ieman tet, swaz ieman sprach:
ze Rome horte ich liegen,
unt zwene künige kriegen,
da von huop sich der meiste strît,
der e wart oder iemer sît;
Do sich begunden zweien
pfaffen unde leien,
daz was ein not vor aller not,
lîp unde sêle lac da tôt;
die pfaffen striten sere,
doch wart der leien mere,
diu swert diu legten sî da nider,

si griffen an die stole wider,
Si dienen, die si wolten,
unt niht, den si solten;
do storte man diu Gotes hus;
do horte ich verre in einer klus
bi michel ungebære,
da wrande ein klosenære,
er klagte Gote sinu leit:
owe, der babest ist ze junc, hilf, herre, diner Kristenheit!

3. Ich horte diu wazzer diezen, (3)
unt sach die vische vliezen,
ich sach, swaz in der werlte waz,
beit, walt, loup, rot unde gras,
swaz kriuchet oder vliuget,
oder bein ze erde liget,
daz sach ich, unde sage iu daz:
deheinez lebet ane haz,
Daz wilt unt daz gewürme
diu stritent starke stürme;
sam tuont die vogel' under in;
wan daz si habent einen sin,
si wæren anderes ze nihte,
si schaffent guot gerihte,
si riefent künige unde reht,
unt sezzent herren unde knecht.
So we dir, Elitschiu zunge,
wie stat din ordenunge!
daz nu diu müllin ir künik hat,
unt daz din ere also zergat.
bessera dich, bessere!
die zirkel sint ze here,
die armen künige dringent dich:
Philippe, sezze den weisen uf, unt heiz si tretten hinder sich!

III.

I, 104 a.

1. Maniger wæget, waz ich klage, (16)
unde siht des einen, daz es iht von herzen ge;
Der verliuset sine tage,
wand im wart von rehter liebe nie weder wol, noch we;
Des ist sin gelüste krank:
swer gedæhte,
waz diu minne dræhte,
der vertruege minen sank.

2. Minne ist ein gemeinez wort, (17)
unt doch ungemeine mit den werken, dest also;
Minne ist aller tugende ein hort,
ane minne wirdet niemer herze rehte vro.
Sit ich den gelouben han,
brouwe Minne,
bröut ouch mir die sinne:
mich muet, sol min trost zergan.

3. Min gedinge ist, der ich bin (18)
holt mit rehten triuwen, dafür ouch mir daz leide si;
Erniget dar an mich min sin,
so ist minem wane leider süezer bröuden bi.
Deine, herre, si ist so guot,
swenne ir guete
erkennet min gemuete,
daz si mir daz beste tuot.

4. Wisse si den willen min, (19)
liebes unde guotes des würde ich von ir gewert;
Wie möhte aber daz nu sin?
sit man valscher minne mit so suezen worten gert,
Daz ein wip niht wizzen mak,
wer si meine:
disiu not al eine
tuot mir manigen swæren tak.

5. Der diu wib allerest betrouk, (20)
der hat, beide, an mannen und an wiben missevarn; (cxxvi, b.)
An' weiz, waz diu liebe touge,
sit sich vriunt gegen vriunde niht dar valsche kan bewarn.
Drouwe, daz ir zaller sit,
lat mit hulden
mich den gruoz verschulden,
der an vriundes herzen lit.

IV.

I, 105 a.

1.

Kit ze hove, Diet(e)rich. — (30)
„herre, in' mak.“ — waz irret dich? —
„in' han niht rosses, daz ich dar gerite.“ —
Ich lihe dir einz, unt wiltu daz. —
„herre, gerite al deste baz.“ —
nu stant also, noch eine wile bite:
Weder ritest gerner eine güldin satelen,
alder einen wunderlichen Gerhart Atzelen? —
„semir Got, und atze ez hön, ez wær' ein vremdez pfert.“ —
im gent diu ougen sümbe, alse einem affen,

er ist alȝ ein guggalbei geschaffen. —
„den selben Ȝzen gebet mir, her, so bin ich wol gewert.“ —
nu krümbe din bein, rit selbe har hein, sit du Ȝzen hast gegert.

---

* 2.

O we, daz wißheit unde jugent
deȝ manneȝ schœne, noch sin tugent
niht erben sol, so ie der lip erstirbet!
Daz mak wol klagen ein wiser man,
der sich deȝ schaden versinnen kan:
Reimar, waz guoter kunst an dir verdirbet!
Du solt von schulden iemer deȝ geniezen,
daz dich deȝ tageȝ nie wolte verdriezen,
dun' sprœcheȝ ie den brouwen wol . . . . . .
deȝ sûln si iemer dankes diner zungen,
unt hætest anderȝ niht, wan eine rede gesungen:
„so wol dir, wip, wie reine bin nam!“ du hætest an ir lob alle gestriten,
daz ellin wip dir iemer genaden solten biten.

3.

Deist war, Reimar, du riuwest mich (31)
micheiȝ harter, danne ich dich,
ob du lebtest und ich wær' erstorben;
Ich wil'z di minen triuwen sagen,
dich selben wil ich lûȝzel klagen,
ich klage din edelen kunst, daz si ist verdorben.
Du kundest al der werlte bröude meren,
so du ez Ȝe guoten dingen wolltest keren:
mich riuwet din wolredender munt unt din vil suezer sanft,
daz die verdorben sint di minen ziten.
daz du niht eine wile mohtest biten,
so leist' ich dir geselleschaft; min singen ist niht sanft:
din sele mueze wol gevarn, unt habe din zunge danc!

4.

Swa der hohe nider gat, (32)
und ouch der nider an hohen rat
gezüblet wirt, deȝ ist der hof verieret.
Wie sol ein undescheiden man
descheiden, deȝ er niht entban?
sol er mir buezen, deȝ mir niht enwizzet?
I, 105 b. Deȝ stent die hohen vor den kemenaten,
so sûln die nideren ümbe daz riche raten;
swa den gebrichet an der kunst, seht, da tuont si niht me,
wan daz si'z ümbe werkent an ein kriegen,
daz lerent si die bürsten unde ligen;
die selben brechent uns diu reht unt stœrent unser e:
nu sehet, wie diu krone lige unt wie diu kirche ste!

5.

Ich muoz verdienen swachen haz, (cxxvi, d.)
ich wil die herren (leren) daz, (33)
wie'l' legeslichen rat wol mügen erkennen:
Der guoten ræte der sint drî,
drie ander bœse stent da bî
zer linken hant lat; iu die sehste nennen:
Drum unt Goteȝ hulde unt weltlich ere,
daz sint die guoten; wol im, der sie kere!
den möht' ein kneht nemen an sinen hohsten rat.
die andern heizent schade, sünde unt schande;
da erkenne si bî, der'l' e niht erkande.
wan hœrent an der rede wol, wie ez ümbe daz herze stat:
daz anegenge ist selten guot, daz bœse ende hat.

6.

Drie sorge hân' ich mir genomen, (34)
möht' ich der einer Ȝ'ende komen,
so wære wol getan Ȝe minen dingen.
Je doch swaz mir da von geschiht,
in' scheid' ir von einander niht;
mir mag an allen drin noch wol gelingen.
Goteȝ hulde unt miner brouwen minne,
dar ümbe sorge ich, wie ich die gewinne;
daz dritte hat sich min erwert unrehte manigen tak,
daz ist der wunneliche hof Ȝe Wiene;
in' gehirne niemer, unz ich den verdiene,
sit er so maniger tügende mit so stætér triuwe phlak:
man sach Liupoltes hant da geben, daz si deȝ niht erschrak.

V. I, 106 a.

Ich sach hie vor ereswenne den rak, (cxxvii, a.)
daz unser lop waȝ gemein allen zungen; (41)
Swa uns deheim lant lender nahe lak,
daz gerte kuone, oder ez waȝ betwungen:
Kiehet Got, wie wir nach eren do rungen!

do rieten die alten, unt taten die jungen:
nu krumb die rihter sint.
diz bispel ist ze merkenne blint:
swaz nu davon geschehe, meister, daz bint.

VI.

1. Vrouwe, lat iuch niht verdriezen (42)
miner rede, ob si gevuege si;
möht' ich's wider iuch genieszen,
so wær' ich vien vesten gerne vrî.
I, 106 b. Wizzet, daz ir schœne sit:
habt ir, als ich mich verwæne, (CXXVII, b.)
guete bi der wol getæne,
waz danne an iu reiner ren lit! —

2. „Ich wil iu ze redene gunnen, (43)
sprechet, swaz ir welt; ob ich niht töre,
Waz habt ir mir an gewunnen
mit dem iuwerm minneclichem löne.
In' weiz, ob ich schœne bin:
gerne hæte ich wibes guete;
leret mich, wie ich die behuete:
schœner lip der touc niht ane sin." —

3. Vrouwe, daz wil ich iuch leren, (44)
wie ein wip ze werlte leben sol:
Guote liute vüllt ir ren,
minneclich an sehen unt gruezen wol;
Eime vüllt ir iuwern lip
geben vür eigen umb den sinen:
vrouwe, woltet ir den minen,
den gæbe ich umb ein so schœne wip. —

4. „Beide, an schouwen und an gruezen, (45)
swaz ich mich dar an versumet hân,
Daz wil ich vil gerne buezen;
ir habt hoveliche an mir getân:
Tuot durch minen willen me,
sit niht wan min rede geselle:
in' weiz nieman, dem ich welle
nemen den lip, ez tæte ime lihte we." —

5. Vrouwe, lat mich ez also wagen, (46)
ich bin dinne komen uz grozer not,
Unt lat ez's iuch niht betragen;
stirbe aber ich, so bin ich sanfte tot. —
„Herre, ich wil noch langer leben;
lihte ist iu der lip unmære:
waz bedorfte ich solher swære,
solt' ich minen lip umb iuwern geben?" —

VII.

1. Nieman kan mit gerten (47)
kindes zuht beherten;
den man ze'ren bringen mak,
dem ist ein wort, als ein slak:
dem ist ein wort, als ein slak,
den man ze'ren bringen mak;
kindes zuht beherten
nieman kan mit gerten.

2. Huetet iuwer zungen, (48)
daz zimt wol dien jungen,
stoz den rigel vür die tür,
la beliben bœse wort dar vür:
la beliben bœse wort dar vür,
stoz den rigel vür die tür,
daz zimt wol dien jungen,
huetet iuwer zungen.

3. Huetet iuwer ougen, (49) I, 107 a.
offenbar unt tougen,
lat si guote site spehen,
unt die bœsen übersehen:
unt die bœsen übersehen,
lat si guote site spehen,
offenbar unt tougen,
huetet iuwer ougen.

4. Huetet iuwer oren, (51)
oder ir sit toren,
lat ir bœsiu wort dar in,
daz guneret iu den sin:
daz guneret iu den sin,
lat ir bœsiu wort dar in,
oder ir sit toren,
huetet iuwer oren.

5. Huetet wol der drier, (CXXVII, c.) (50)
leider al ze drier,
zungen, ougen, oren sint
dinne schalkhaft, ze'ren blint:
dinne schalkhaft, ze'ren blint
zungen, ougen, oren sint,
leider al ze drier,
huetet wol der drier.

6. Nieman ritter wesen mak (52)
drizek jar und einen tak,
im gebreste muotes,

lîbes, alber guotes:
lîbes, alber guotes
im gebreste, muotes,
drizec jar und einen tac
nie man ritter wesen mac.

VIII.

1. Vriuntlîche lac (59)
ein ritter vil gemeit
an einer brouwen arme, er bôz den morgen lieht;
Do er in durch diu wolken dære schînen sach,
diu brouwe in leide sprach:
„we geschehe dir, tac!
Waz du mich last bî liebe langer beliben niht:
daz sî da heizent minne, daz ist niwan sende leit.“ —

2. „Vriundinne min, (54)
du solt din triuren lân;
ich wil mich von dir scheiden, daz ist uns beiden guot:
Ez hât der morgen sterne hie inne gemachet liht.“ —
„min vriunt, nu tuo deich niht,
la die rede sîn,
Waz du mir ist so sære beswærest minen muot.
war gâhest alse balde? es ist niht wol getân.“ —

3. „Vrouwe, nu sich, (55)
ich wil beliben daz,
nu rede in kurzen zîten allez daz du wil,
Daz wir unser huote triegen alle, alsô ez.“ —
„min vriunt, daz tuot mir wê;
e dir aber ich
bî gelige, miner swære der ist leider alzevil:
nu mit mich niht ze lange, bî liebe ist mir daz.“ —

4. „Daz wære also geschehen, (56)
daz ich ez niene mac,
sol ich dich, brouwe, miden eines tages lanc,
So enstât min herze doch nie mer baz bî dir.“ —
„min vriunt, nu volge mir,
du solt mich schiere sehen,
Ob du mir bist mit triuwen stæte sunder wanc:
owe der ougenweide, nu hâte ich den tac!“

5. „Vrouwe, es ist zît, (57)
gebiut mir, la mich varn;
ja tuon ich's durch din ere, daz ich von hinnen var:
Der wahter bî tagelîet sô lûte erhaben hât.
vriundîn, wie wirt es rât?“ — (cxxxvii, d.)
„da laze ich dir den strît:
Owe des urloubes, des ich dich hinnen wer!
von dem ich habe die sêle, der muoze dich bewarn!“ —

6. Waz heilent blûmen unde rôt? (58) I, 107 b.
sît ich nu hinnen sol,
bî liebiu vriundinne, die sint unmære mir,
Reht alsô bî den vogellînen die winterhalben tage.“ —
„vriunt, daz ist ouch mîn klage,
unt wir ein werende nôt.
Jôn' weiz ich niht ein ende, wie lange ich bin enbor:
nu lige rât eine wîle, so getar' du nie so wol.“

7. Der ritter dannen schiet; (59)
do senkte sich sîn lîp,
unt liez ouch sêre weinende die schænen brouwen guot;
Doch galt er ir mit triuwen, daz im bî nâhe brast;
si sprach: „swer ie gepflâst
ze singenne tagelîet
Mir, der wil wider morgen beswæren minen muot:
nu lige ich liebes âne, reht alsô ein senende wîp.“

IX.

1. Âne lîp, so manik leit, (60)
we, wer möhte daz erliden ie mer mê?
Wær' ez niht unhovescheit,
so wolt' ich schrîen: „se, gelâzze, se!“
Gelâzze daz erhæret niht,
unt seiten ie man gerne siht,
swer triuwe hât:
ist ez alsô, wie sol mîn danne ie mer werden rât?

2. We, wie jæmerlich gewin (61)
regelîch vor minen ougen vert,
Daz ich so gar erzeret bin
mit miner zuht, unt mir daz nie man wert.
Mit den getriuwen alten siten
ist man nu ze der wîte besniten;
ere unde guot
hât nu lîhtes ie man, wan der übel tuot.

3. Daz die man alsô übel tuont, (62)
dast gar der wilde schînt, dest leider sô;
Hie vor do ie must uf ere stuont,

do waß din weit uf ir genade bro,
Hei, wie wol man in do sprach,
do man die buoge an in gesach!
nu siht man wol,
daz man ir minne mit unbuoge erwerben sol.

4. Tat mich zuo den brouwen gar, (63)
so ist daz min allermeiste klage:
So ich ie mere zühte han,
so ich ie minre werdekeit bejage;
Si swachent wol gezogenen lip,
ez ensi ein wol bescheiden wip,
der meine ich niht:
diu schamt sich deß, swa ie mer wildes schamen geschihte.

5. Kleiniu wip unt guote man, (64)
swaz der lebe, die muezen sweln siu! (CXXVIII, a.)
Swaz ich den gedienen han,
daz tuon ich, daz si gedenken min.
Die mit so künde ich in daz:
diu werlt enwere danne schiere baz,
so wil ich leben,
so ich beste maß, unt minen sanft uf geben.

X.

I, 108 a. 1. Junger man, wiß hoves muotes, (65)
bur diu reinen wol gemuoten wip,
Dröuwe dich liebes unt guotes,
unde wirbe dinen jungen lip;
Gamzer bröude haltu niht,
so man die werdekeit von wibe an die niht lißt.

2. Er hat rehter bröude kleine, (66)
der si von guoten wiben niht enimt,
Offenbar stille unde eine,
und alß ez der maze danne zimt:
Dar an gedenke, junger man,
unt wirp nach herzeliebe, da gewinnest an.

3. Ob du es danne mhr erwirbest, (67)
du muost doch iemer beste tiurre sin;
Valt an bröuden niht verdirbest,
daz kumt allez von der brouwen din.
Du wirst also wol gemuot,
daz du den andern wol behagest, swie si dir tuot.

4. Ist aber, daz dir wol gelinget, (68)
so daz ein guot wip din genade hat,
Hei, waz dir danne bröuden bringet,
so si sunder wer vor dir gekart!
Halsen, kriuten, bi gelegen,
von [so] rehter herzeliebe muostu bröuden pflegen.

5. Sich, nu hab' ich dich gelöret, (69)
swes ich selber leider nie gepflac;
Ungelüßte mir bekeret,
daz ein sælic man vol enden mac:
Doch tuot mir der gedinge wol,
unt der wille, [den ich han,] daz ich's noch erwerben sol.

XI.

1. Ein niuwer sumer, ein niuwe zit, (70)
ein guot gedinge, ein [herze] lieber wan,
die liebent mir enwider strit,
daz ich noch trost ze bröuden han;
Noch bröuwet mich ein anderz daz,
danne aller vogelline sanc:
swa man noch wides guete maz,
da wart ir ie der habedanc.
Waz meine ich an die brouwen min;
da muoz noch mere trostes sin,
si ist [noch] schœner, danne ein schœne wip:
die schœne machet lieber lip.

2. Ich weiz wol, daz diu liebe maget (71 a.)
ein schœne wip gemachen wol;
iedoch swelch wib ie tügende pflaß,
daz ist diu, der man wünschen sol. (CXXVIII, b.)
Diu liebe stet der schœne bi
daz, dan gesteine dem golde tuot:
nu sehet, waz danne bezzer si,
hant disiu beide rehten muot.
Si hœhent mannes werdekeit;
swer ouch die suezen arbeit
dur si ze rehte hân getragen,
der maht von herzeliebe sagen. I, 108 b.

3. Der dise gebrochen hat [illegible] (71 b.)
den minneclich ein kus an lat;
wie welt ir danne, daz der var,
dem ander lip dar ze troste gar.
Der ist eht magere zeinem man,
so frouwe zeinem gar ze kranc,
daz ist der zeinem ouch ze swach,
da tugent gerne ze tugende stat,
Si lobent, ze minnen, ze minnen hêre:

swelch sælic man daz hat erstriten,
ob er daz vor den vremden lobet,
so wizzet, daz er niht entobet.

4. Waz sol ein man, der niht engert (72)
gewerdes umb ein reine wip?
si laze in iemer ungewert,
ez tiuret doch wol einen lip:
Er tuot dur einer willen so,
daz er den andern wol behaget;
so tuot in ouch diu eine wo,
ob im diu ander gar versaget.
Daran gedenke ein sælic man,
da lit vil sælde und ere an:
swer guotes wibes minne hat,
der schamt sich aller missetat.

XII.

1. Waz hat diu welt ze gebene (73)
liebers, danne ein wip,
daz ein sende herze daz gebrouwen müge?
Waz stiuret daz ze lebene,
danne ir werder lip?
in(e) weiz niht, daz ze bröuden höher tüge.
Swenne ein (schœne) wip von herzen meinet
den, der ir wol iht ze lobe,
da ist ganzer trost mit bröuden underleinet:
disen dingen hat diu welt niht dinges obe.

2. Min brouwe ist zwir beslozzen, (74)
der ich liebe trage,
dort verhuset, hie verherret, da ich bin.
Des einen hat verdrozzen
mich nu manige tage,
so git mir daz ander senelichen sin.
Solt' ich pflegen der zweier flüzzel huote,
dort ir libes, hie ir tugent,
I, 109 a. dise wirtschaft næme mich uz sendem muote,
unt næme iemer von ir schœne niuwe jugent.

3. Wænet huote scheiden (75)
von der lieben mich,
die ich mit stæten triuwen her gemeinet han,
Solhe liebe leiden,
des verzihe sich,
ich diene iemer uf den minneblichen wan. (CXXVIII, c.)
Mail diu huote mich ir libes pfenden,
da habe ich ein trœsten bi,
sin' han niemer von ir liebe mich gewenden:
twinget si daz eine, so ist daz ander bi.

XIII.

1. Do der sumer komen was, (76)
unt die bluomen dur daz gras
wunneclich entsprungen,
unt die vogel' sungen,
do kam ich gegangen
uf einen anger langen,
da ein kueler brunne entspranc:
dur den anger was sin ganc,
da diu nahtegal wol sanc.

2. Uf dem anger stuont ein boum, (77)
da getroumde mir ein troum;
ich was zuo dem brunnen
gegangen von der sunnen,
daz diu linde mære
mir da schaten bære;
do ich da gesezzen was,
miner sorge ich gar vergaz,
vil schiere entslief ich ümbe daz.

3. Do bedühte mich ze hant, (78)
wie mir dienten elliu lant,
unt wie min sele wære
ze himel, ane swære,
unt doch der lip solte
hie leben, swie er wolte;
da was mir sanfte unt niender we:
Got bescheide ez, wie ez ergê,
wan bezzer troum enwart nie me.

4. Gerne wær' ich iemer da, (79)
wan ein vil unsælic vrâ,
diu begunde erschrien;
daz alle vrâ gedien,
als ich in des gunne!
si benam mir michel wunne,
von ir schrienne ich erschrac;
wan daz da kein stein enlac,
ez wær' gewesen ir endes tac.

5. Ein vil wunder altez wip (80)
diu getrôste mir den lip,
die begunde ich biten,
do begunde si mir bescheiden,
waz der troum bediute;
daz merket, wise liute:
zwên und einer, daz sint drî;
ouch so seite si mir dâbî,
daz min dume min vinger si.

XIV.

1. Waz ich doch gegen der schœnen zit (81)
gedinges unde wanes han verlorn!
Swaz kumbers an dem winter lit,
I, 109 b. den wande ich ie des sumers han verborn.
Sus saste ich alles bezzerunge bûr,
swie wil ich trostes ie verlûr,
so hat' ich doch ze bröuden wan:
dar under misselanc mir ie,
in' vant so stæte bröude nie,
si wolte mich, e ich si, lan.

2. Muoz ich nu sin nach wane des, (82)
so heize ich niht ze rehte ein sælic man; (cxxviii, d.)
Wem ez sin selbe vueget so,
daz im sin herzeliep wol guotes gan,
Hat ouch der selde bröude richen sin,
des ich bi leider ane bin,
son' spotte er niht dar ümbe min,
ob im sin lieb iht liebes tuot:
ich wære ouch gerne hoch gemuot,
möht' ez mit liebes hulden sin.

3. Er sælic man, si sælic wip, (83, 89)
der herze ein ander sint mit triuwen bi,
Ich wil daz, daz ir beider lip
geliuret und in hoher wirde si;
Vil sælic sin ir jar und al ir zit;
er ist auch sælic sunder strit,
der nimt ir tügende rehte war,
so daz ez in sin herze ger:
ein sælic wip, diu sich verstet,
diu sendе ouch guoten willen dar.

4. Sich wænet maniger wol begen, (90)
so daz er guoten wiben niht enliebe:
Der tore kan sich niht versten,
waz ez bröude unt ganzer wirde gebe.
Dem liht gemuoten dem ist ie mer wol
mit lihten dingen, alsô ez sol.
swer wirde unt bröude erwerben wil,
der gediene guotes wibes gruoz:
swen si mit willen gruezen muoz,
der hat mit bröuden wirde vil.

5. Ja, herre, wes gedenket der, (91)
dem ungedienet ie vil wol gelanc?
Ez si ein si, ez si ein er,
swer alsô minnen kan, der habe undanc,
Unt da bi guoten dienest üebersiht.
ein sælic wip, diu tuot des niht,
diu merket guotes manes site,
da scheidet si die guoten von;
so ist ein tumbe so gewon,
daz ir ein tumber volget mite.

XV.

1. Stæte ist ein angest und ein nôt, (92)
in' weiz niht, ob si ere si;
si git michel ungemach;
Sit daz diu liebe mir gebôt, I, 110 a.
daz ich stæte wære bi,
waz mir leides sit geschach!
Tæt mich ledik liebe, min frou Stæte;
wan ob' ich si ie mer bæte,
so ist si stæter vil, danne ich:
ich muoz von miner stæte sin verlorn, diu liebe enunderwinde ir sich.

2. Wer sol dem des wizzen danc, (93)
dem von stæte liep geschiht,
nimt der stæte gerne war?
Dem an stæte nie gelanc,
ob man den in stæte siht,
seht, des stæte ist luter gar.
Alsô habe ich stæte her gerungen,
noch enist mir leider niht gelungen, (cxxix, a.)
daz wende, sælic frouwe min,
daz ich der valschen ungetriuwen spot von miner stæte iht müeze sin.

3. Het' ich niht miner bröuden teil (94)
an dich, herzeliep, geleit,
so möht' ez wol werden rat;
Sit nu min bröude und al min heil,
dar zuo min werdekeit
niht wan an dir eine stat,
Solt' ich danne min herze von dir scheiden,
so muese ich mir selbem leiden;
daz wære mir niht guot getan:
doch soltu gedenken, sælic wip, daz ich nu lange kumber han.

4. Frouwe, ich weiz wol dinen muot, (95)
daz du gerne stæte bist,
daz hab' ich bevunden wol;
Ja hat dich vil wol behuot
der vil reine wibes list,
der guotiu wip behueten sol.

Alſus bröut mich din ſælde und ouch din ere,
und enhan niht bröude mere.
nu ſprich, bin ich daran gewert;
du ſolt mich deſ genieʒen lan, daʒ ich ſo rehte
han gegert.

XVI.

1. Eſ wær' uns allen (96)
einer hande ſælden nôt,
daʒ man rehter bröude ſchône pflæge, alſ ê;
Ein miſſeballen
daʒ iſt miner bröuden tôt,
daʒ dien jungen bröude tuot ſo rehte wê.
Waʒ zuo ſol ir junger lîp,
damit ſi bröude ſolten minnen:
hei, wolten ſi ze bröuden ſinnen,
junge man, deſ hulfen noch din wîp.

2. Nu bin ich ê doch (97)
dra unt muoʒ bi bröuden ſîn
durch die lieben, ſwie ez dar under mir ergât.
Min ſchîn iſt hie noch:
ſo iſt bi ir daʒ herʒe min,
daʒ man mich ofte ſinneloſen hât.
Hie ſolten ſi ze ſamene komen,
min lîp, min herʒe, ir beider ſinne,
I, 110 b. daʒ ſi deſ wol würden inne,
die mir dîſiu bröude hânt benomen.

3. Vor den merkæren (98)
hân nu niemanne liep geſchehen,
wan ir huote twinget manigen werden lîp.
Daʒ muoʒ beſwæren
mich; ſwenne ich ſi ſolte ſehen,
ſo muoʒ ich ſi miden, ſi bî ſælîn wîp.
Doch mueʒe ich noch die ʒît geleben,
daʒ ich ſi willic eine binde,
ſo daʒ diu huote unſ beiden ſwinde:
damite würde mir liebeſ bî gegeben.

4. Bî meniger tragete (cxxix, b.) (99)
mich der lieben, wer ſi ſî,
der ich diene und alleſ her gedienet hân:
So deſ betraget
mich, ſo ſpriche ich: „ir ſint drî,
dien ich diene; ſo hân' ich zuo der vierden wân.“
Doch weiʒ ſî's al eine wol,
diu mich hât ſuſ zuo ʒ'ir geteilet:
diu guote wundet unde heilet,
der ich dar in allen dienen ſol.

5. Nu, brouwe Minne, (100)
hum ſî minneklichen an,
diu mich twinget unde alſo betwungen hât;
Brinn ſî deſ inne,
daʒ werdiu minne twingen kan:
waʒ ob minneklichiu liebe ouch ſî bekât;
So möhte ſi ouch gelouben mir,
daʒ ich ſi gar von herʒen meine.
nu, Minne, hêwære ſî's unt bekcheine,
daʒ ich ie mer gerne diene dir.

XVII.

1. Sumer unde winter beide ſint (101)
guoteſ wunneſ troſt, der troſteſ gert;
Er iſt rehter bröude gar ein kint,
der ir niht von wilde wirt gewert:
Davon ſol man wiʒʒen daʒ,
daʒ man elliu wîp ſol eren, unde ie doch die beſten baʒ.

2. Sît daʒ nie man ane bröude kouſ, (102)
ſo wolte ouch ich bî gerne bröude hân
Von der mir min herʒe nie gelouſ,
ez enſagte mir ir guete ie ſunder wân:
Swenne ez diu ougen ſante dar,
ſeht, ſo brâhten ſ' im diu mære, daʒ ez buer' in ſprüngen gar.

3. In' weiʒ niht wol, wie ez dar ümbe ſî, (103)
ſin' geſach min ouge lange nie;
Sint ir mineſ herʒen ougen bî,
ſo daʒ ich ane ougen ſihe ſie,
Da iſt doch ein wunder an geſchehen:
wer gab im daʒ, ſunder ougen, daʒ ez ſî ʒ'aller I, 111 a.
ʒît maſt ſehen.

4. Weiʒ ir wiʒʒen, waʒ diu ougen ſîn, (104)
damit ich ſi ſihe dur elliu lant:
Ez ſint diu gedenke deſ herʒen min,
damite ſihe ich dur mure und ouch dur want.
Nu hueten, ſwie ſi dunke guot,
ſo ſehent ſi doch mit vollen ougen herʒe, wille und al der muot.

5. Würde ich ie mer ein ſo ſælic man, (105)
daʒ ſi mich ane ougen ſehen ſol,
Sîht ſi mich in ir gedanken an,
ſo vergitet ſi mir mine wol:
Minen willen gelte mir,
ſende mir ir guoten willen, minen den habe ie mer ir.

XVIII.

1. Ich gespræch ie wol von guoten wiben, (106)
waz mir leit, ich würde vro; (cxxix, c.)
Sende sorge kunde ich nie vertriben
minneklicher, danne also.
Wol mich, daz ich in hohen muot
mit minem lobe gemachen kan, unt mir daz sanfte
tuot.

2. O we, wolte ein sælic wib al eine, (107)
so getruote ich niemer tak,
Der ich diene, unt hilfet mich vil kleine;
swaz ich si gelobet hân,
Daz ist ir lieb unt tuot ir wol:
aber si vergizzet iemer min, so man mir danken
sol.

3. Vremdiu wip diu dankent mir vil schone; (108)
daz si iemer sælic muezen sin!
Daz ist wider miner frouwen lone
mir ein kleinez denkelin.
Si hab' den willen, den si habe:
min wille ist guot, unt klage diu werlt, get mir
an den ist abe.

XIX.

I, 111 b.

1. Vrou Welt, ir sült dem wirte sagen, (110)
daz ich im gar vergolten habe,
Min græste gülte ist abe geslagen,
daz er mich von dem briefe schabe.
Swer im ist sol, der mak wol sorgen;
e ich im lange schuldik waere, ich wolt' ez z'einem
Juden borgen:
er swiget, unz an einen tak,
so wil er danne ein wette hân, so jener niht ver-
gelten mak. —

2. „Walther, du zürnest ane not, (111)
du solt bi mir beliben hie;
Gedenke, waz ich dir eren bot,
waz ich dir dines willen lie,
Als du mich bâte vil senelîche leit, daz du z (al so selten
taete;
bedenke dich, din leben ist guot:
so du mir rehte widersagest, so wirstu niemer
wolgemuot." —

3. Vrou Welt, ich hân ze vil gelogen, (112)
ich wil entwonen, des ist zit;
Min zart hat mich vil nach betrogen,
wand er vil satzer vröuden git. (cxxix, d.)
Wa ich dich gelach reht under ougen,
do was din schouwen wunderlich, (....) alsunder
lougen:
doch was der schanden alse vil,
do ich din hinden wart gewar, daz ich dich iemer
scheiten wil. —

4. „Sit ich dich niht erwenden mak, (113)
so tuo doch ein dink, des ich ger:
Gedenke an mangen liehten tak,
unt sich doch under wilent her,
Wiwan so dich der zit betrage." —
daz tæt' ich wunderlichen gerne, wan daz ich
bürhte dine lage,
vor der sich nieman hân bewarn:
Got gebe in, frouwe, guote naht: ich wil ze her-
berge varn.

XX.

1.

Gelü wahsen kint, du bist ze krump, (114)
sit nieman dich gerihten mak,
du bist dem besemen leider al ze groz,
den swerten al ze kleine:
nu slak unde habe gemach.
Ich hân mich selben des ze tump,
daz ich dich ie so hohe wak,
ich barc din ungebuege in vriundes schoz,
din leit bant ich ze beine,
minen rüken ich nach dir brach.
Du si din schuole meisterlos an miner stat, in'
hân dir niht;
hân ez ein ander daz, daz ist mir liep, swaz lie-
bes dir davon geschiht:
doch weiz ich wol, swa din gewalt ein ende hat, I, 112 a.
da stet din kunst nach sünden ode dach.

2.

Diu minne lat sich nennen da, (115)
dar si doch niemer komen wil,
si ist den toren in dem munde zam
und in dem herzen wilde;
nu hüetet ir iuch reinen wip:
Vor kinden bergent iuwer ja,
sone wirt es niht ein kindes spil;
minne unt kintheit sint einander gram;
vil dike in schœnem bilde
sieht man leider valschen lip;

Ar ſült e ſpehen warümbe, wie, wenne, unde wa
rehte, unde weme
ir iuwer minneliches ja ſo teilet mite, daz ez ge-
zeme:
ſich, minne, ſich, ſwer alſo ſpehe, der ſi din kint,
ſo man ſo wip; die andern du vertrip.

3.

Ich waz durch wunder uz gevarn, (116)
do vant ich wunderlichiu dinc,
ich vant die ſtuele leider lære ſtan,
da wiſheit, adel und alter
(vil) gewaltik ſazen e.
Hilf, brouwe, maget, hilf, megde barn,
den drin noch wider in den rinc,
la ſi niht lange ir edeles irre gan; (cxxx, a.)
ir kumber manikvalter
der tuot mir von herzen we.
Ez hat der tumbe riche nu ir drier ſtuol, ir drier
gruoz;
owe, daz man dem einen an ir drier ſtat nu nigen
muoz,
deſ hinket reht unt truret zuht unt ſiechet ſchame:
diz iſt min klage, noch klagte ich gerne me.

XXI.

1. O we, hoveliches ſingen, (117)
daz dich ungebuege dæne
Solten ie ze hove verdringen,
daz dich ſchiere Got gehæne!
O we, daz din wirde alſo geliget,
deſ ſint alle dine briunde unbrо.
daz muoz eht alſo ſin, nu ſi alſo:
brou Unbuoge, ir habt geſiget.

2. Wer unſ bröude wider bræhte, (118)
diu rehte unt gebuege wære,
Hei, wie wol man deſ gedæhte,
ſwa man von ime ſeite mære!
Ez wære ein vil hoveliher muot,
deſ ich ie mer gerne wünſchen ſol;
brouwen unde herren zæme ez wol:
owe, daz ez nieman tuot!

3. Die daz rehte ſingen ſtærent, (119)
der iſt ungeliche mere,
Wanne die ez gerne hærent;
doch volge ich der alten lere:
Ich enwil niht werben zuo der mül,
da der ſtein ſo ruſchent ümbe gat, I, 112 b.
unt daz rat ſo mange unwiſe hat:
merket, wer da harpfen ſül!

4. Die ſo brevenlichen ſchallent, (120)
der muoz ich vor zorne lachen,
Waz ſi in ſelben wol gevallent
mit alſo ungebuegen ſachen:
Die tuont, ſam die vröſche in eime ſe,
den ir ſchrien (al) ſo wol behaget,
daz diu nahtegal da von verzaget,
ſo ſi gerne ſünge me.

5. Der ungebuege ſwigen hieze, (121)
waz man danne buoge bünde!
Kint ſi von den bürgen ſtieze,
daz unbuoge da verſwünde:
Würden ir die edelen habe benomen,
daz wære allez nach dem willen min:
dien geburen lieze ich ſi wol ſin;
dannen iſt ſi her bekomen.

XXII.

1. Mir iſt diu ere unmære, (122)
da von ich ze jare würde unwert,
Und ich klagende wære:
„we mir armen hiure! diz waz vert.“
Alſo han ich mangen kranz verborn,
unt bluomen vil verlorn:
ſo bræche ich roſen wunder, wan der dorn. (cxxx, b.)

2. Swer ſich ſo behaltet, (123)
daz im nieman niht geſprechen mak,
Wunneliche er altet,
im enwirret niht ein halber tak;
Der iſt bro, ſwenne er ze tanze gat,
ſweſ herze uf ere ſtat:
we im, deſ ſin geſelle unere hat!

3. Wan ſol ie mer dragen (124)
von dem man, wie ez umb ſin herze ſte;
Swen deſ wil betragen,
der entuothet, wie diu zit zerge.
Maniger ſchimt vor den bremden guot,
unt hat doch balſchen muot:
wol im ze hove, der heime rehte tuot!

XXIII.

1. Swa guoter hande wurzen ſint (125)
in einem gruenen garten

behilden, die sol ein wiser man
niht lazen unbehuot;
Er sol in spiln vor, alȝ ein hint,
mit ougen weide zarten,
da lit gelust deȝ herzen an,
unt git ouch hohen muot.
Si bœse unrut dar under,
daȝ breche er uȝ besunder;
lat er'ȝ, daȝ ist ein wunder,
umt merke, oȕ sich ein dorn
mit hündescheit dar breite,
I, 113 a. daȝ er den bürder seite
von siner arbeite:
si ist anderȝ gar verlorn.

2. Uns irret einer hande diet; (126)
der uns die bürder tæte,
so möhte ein wolgezogener man
ze hove haben die stat;
Die lazent sin ze spruche niet;
ir drüsel der ist so dræte,
hünde er, swaȝ ieman guoteȝ han,
daȝ hülfe niht ein blat.
Ich und ein ander tore,
wir dœnen in sin ore,
daȝ nie stein münch ze kore
so fere me geschrei.
gebuegeȝ manneȝ dœnen
daȝ sol man wol beschœnen,
muejet deȝ manneȝ hœnen:
hie get diu rede enzwei.

3.

Wie hat her Gerhart Atze ein pfert (127)
erschozzen z'Atenache;
daȝ klage ich dem, den er beitat,
der ist unser beider bager.
Ez waȝ wol drier marke wert;
nu hœret dremde sache,
sit daȝ ez an ein geiten gat,
wa mit er mich nu zoget:
er seit von grozer swære,
Wie min pfert mære
dem rosse sippe wære,
daȝ im den dinger abe
gebizzen hat ze schanden:
ich swer mit beiden handen
daȝ si sich niht erkanden,
ist ieman, der mir strabe.

XXIV.

Man seit mir ie von Tegerse, (128)
wie wol daȝ huȝ mit eren ste,
dar umb[e] herte ich mer, dan ein[e] mile, von der
strazze.
Ich bin ein wunderlicher man,
daȝ ich mich selben niht entstan,
unde mich so vil an dremde liute lâze;
Ich schilte si niht, wan Got genade uns beiden:
ich nam da wazzer, (cxxx, c.)
alsô nazzer
muost' ich von deȝ münicheȝ tische scheiden.

XXV.

1.

Philippe, künic here, (129)
si gebent dir alle heileȝ wort,
unt wolten liep nach leide;
Du haltu guot und ere,
dar zuo wol zweier künige hort;
die gip der milte beide.
Diu milte lonet, sam diu sat,
diu wunneliche wider gat,
darnach man si geworfen hat:
wirf von dir miltelîche.
swelch künic der milte geben kan,
si git im, daz er nie gewan;
wie Alexander sich bersan,
der gab unt gap: do gap si im eitu riche.

2.

Wir sûn den hochen raten, [cxlii, a.] (379)
sit ez in also hohe ste,
daz si sich niht versumen,
Waz si der bürsten braten
smiden grozer baz, danne e,
doch bitter eineȝ tumen. [I, 136 a]
Ze kriechen wart ein spiz versniten,
daz tet ein hant mit argen siten;
si enmoht' ez niemer han vermiten;
der brate waȝ ze dünne;
deȝ muose der herre bür die tür,
die bürsten sazen an der kür:
der nu daz rich' also verlür,
dem stuende baz, daz er nie spiz gewünne.

3.

Waz eren hat drou Vone, (380)
daz man von ir singen sol?

ſi rehtin vaſten hiuwe!
Si iſt vor unt nach der none
vul und iſt der wibel vol.
wan erſt in der niuwe
Ein halm iſt hreſtech unde guot,
waz er uns allen liebes tuot!
er bröut bi manigem linen muot,
wie danne ſimbe linen ſamen?
von graſe unt von halme ze ſtro
er machet manik herze bro,
er iſt guot nider unde ho:
brou Vone, ſed libera noſ a malo. Amen.

4.

Her Volkmant, habt ir's ere, (130)
daz ir den meiſtern tretten welt
ir meiſterlichen ſprüche?
Tat'z iu geſchehen niht mere,
ſit daz man'z iu z'unwizzen zeit;
I, 113 b. wan ob her Walther brüche,
Man heten iemer doch vor iu;
er iſt daz horn, ir ſit diu ſprin;
ſinget ir einz, er ſinget drin:
ir ſit gelich, alſ arz unt mane.
her Walther ſinget, ſwaz er wil,
des kurzen unt des langen vil:
ſus meret er der welt ir ſpil:
ſo jaget ir, alſ ein dahſhet hunt, nach wane.

5. [cxxix, c.]

Mir hat ein liet von Branken (109. 131)
der ſtolze Mizenære braht,
daz vert von Tudewige;
Ich han im's niht gedanken
ſo wol, alſ er min hat gedaht,
wan daz ich tiefe im nige.
Künde ich, ſwaz iemen guotes han,
daz teilte ich mit dem werden man,
der mir ſo hoher eren gan:
Got mueze ouch im die ſinen [iemer] meren!
zuo blieze im aller ſelben binz,
niht wildes mide ſinen ſchuz,
ſins hundes louf, ſins hornes buz
erhelle im und erſchelle im wol nach eren!

XXVI.

* 1. Wolt' der winter ſchiere vergan,
ſo liez' ich alle min ſorge, die ich han,
anders hat er mir niht getan,
wan daz er lenget den lieben wan,
mir ſol ein bröude [mitten] in dem meijen entſtan.

* 2. Ich wünſche, daz der winter zerge,
wand er enhat bröude niht me,
wan halten wint, [unt] der zuo regen unt ſne,
daz tuot den ougen unſanfte we:
ſælik ſi gruene loup unde klê!

3. Möhte ich verſlafen des winters zit! (133)
wache ich die wile, ſo han ich ſin nit,
daz ſin gewalt iſt ſo lank unt ſo wit:
weiz Got, er lat ouch dem meien den ſtrit,
ſo lise ich bluomen, da riſe nu lit.

4. Uns hat der winter geſchadet überal, (132)
hride unde walt ſint beide nu bal,
da manik ſtimme bi ſuoze inne hal;
ſæhe ich die megde an der ſtraze den bal
werfen, ſo næme uns der vogele ſchal.

* 5. Swaz mir nu wirret, des wirt allez rat,
ſwie mir der muot bi der erden nu ſtat,
noch kumt diu zit, daz in die ſunnen er gat:
tuot man, daz man mir gelobet hat,
[o we,] wie hohe danne min herze ſtat!

XXVII.

1. Under der linden, (134)
an der heide,
da unſer zweier bette was, (cxxx, d.)
Da müget ir vinden
ſchone beide
gebrochen bluomen unde gras,
Vor dem walde in einem tal,
tandaradei! ſchone ſanc diu nahtegal.

2. Ich kam gegangen (135)
zuo der ouwe;
do was min vriedel komen e;
Da wart ich empfangen,
here vrouwe!
daz ich bin ſælik iemer me:
Er kuste mich wol tuſent ſtunt,
tandaradei! ſeht, wie rot mir iſt der munt.

3. Da hat er gemachet (136)
alſo riche

von bluomen ein(e) bette stat;
Deß wirt noch gelachet
inneklîche,
kumt iemen an daz selbe pfat:
Bî den rôsen er wol mac,
tandaradei! merken wâ mirz houbet lac.

4. Daz er bî mir læge, (137)
wessez iemen,
nun' welle Got, so schamt' ich mich.
Wes er mit mir pflæge,
niemer niemen
bevinde daz, wan er und ich:
Und ein kleinez vogelîn,
tandaradei! daz mac wol getriuwe sîn.

XXVIII.

1. Ich hân ir sô wol gesprochen, (138)
daz si meniger in der werlte lobet;
Hât si daz an mir gerochen,
owe danne, so hân ich gelobet,
Daz ich die gelînet hân
unt mit lobe getrœnet,
diu mich wider hœnet:
drou(we) Minne, daz si iu getân.

I, 114a. 2. Drouwe Minne, ich klage iu mere, (139)
rihtet mir unt rihtet über mich;
Wer ie strît umb iuwer ere
wider unstæte liute, daz was ich.
An den dingen bin ich wunt,
ir habet mich geschozzen,
unt si gar genozzen:
ir ist sanfte, ich bin aber ungesunt.

3. Drouwe, ir solt mich lân geniezen, (140)
daz ich weiz, ir habt noch strâle me;
Müget ir's an daz herze schiezen,
daz ir werde, mir gelîche, wê;
Müget ir, edeliu künigin,
iuwer wunden heilen,
oder die mîne heilen:
sol ich eine alsus verdorben sîn?

* 4. Drouwe Minne, ir sült mir lônen
daz, denne einem andern man,
Unde sült (ouch) daz mîn schônen,
wande ich iu daz gedienet hân.
Waz sol iu der niuwe site,
daz ir manigen erret,
der iuch [hin] wider unêret?
da verderbet ir die besten mite.

5. Ich bin iuwer, drouwe Minne, [CXLII, c.]
schiezet dar, da man in widerrîte; (394)
Helfet, daz ich sîg' gewinne,
neina, drouwe, daz sî's iht enge!
Tât mich in daz ende sagen:
und enget sî uns beiden,
wir zwei sîn gescheiden:
wer solt' in danne iemer iht geklagen?

XXIX.

1. Ich bin âne unschedelichen trâ, (141)
daz man mir wol ze lebene gan,
Tougenliche stât min herze hô;
waz touc zer werlte ein ruemîc man?
Ruemære unde lügenære, swâ die sîn,
den verdiute ich minen sanc:
und ist ane minen danc,
ob' alsô vil geniezen min.

2. Ich wil guotes mannes werdekeit (142)
vil gerne hœren unde sagen;
Swer mir anderz tuot, daz ist mir leit,
ich wirs ouch alles niht vertragen.
We den selben, die so menigen schœnen lîp (CXXXI, a.)
hânent ze bœsen mæren drâht!
wol mich, daz ich's hân gedâht:
ir sült si miden, guotiu wîp.

3. Maniger truret, dem doch liep geschiht, (143)
ich hân aber iemer hôhen muot,
Und enhabe doch herzeliebes niht;
daz ist mir alsô lîhte guot.
Herzeliebes swaz ich des noch ie gesach,
da was herzeleide bî:
liezen mich gedanke drî,
sone wiste ich niht umb ungemach.

4. Als ich mit gedanken îtel var, (144)
so wil mir meniger sprechen zuo,
So swîge ich unt laze in reden dar;
waz wil er anderz, daz ich tuo?
Het' ich ougen oder oren danne dâ,
so künde ich die rede verstân:
swenne ich ir beider niht enhân,
sone hân ich nein, sone hân ich jâ.

5. Ich bin einer, der nie halben leit (145)
mit ganzen brôuden hât vertrîben,
Swaz ich brôuden ie dâher gepflac,
der bin ich eine hie beliben.
Wie man hân hie brôude vinden, si(n') zerge, I, 114b

kam der liehten bluomen schin:
da von entsol daz herze min
senen (niht) nach valschen vröuden me.

XXX.

1. Swer verholne sorge trage, (146)
der gedenke an guotiu wip, er wirt erlost,
Unt gedenke an liehte tage;
die gedanke waren ie min bester trost;
Gegen den vinstern tagen han ich not;
wan, daz ich mich rihte nach der heide:
diu sich schamt vor leide,
so si den walt siht gruonen, so wirt si iemer rot.

2. Vrouwe, als ich gedenke an dich, (148)
swaz din reiner lip erwelter tugende pfliget,
So sa stan, du ruerest mich
mitten an daz herze, da diu liebe liget,
Tief, unliebe her enmein' ich niht:
du bist mir aller liebest, daz ich meine,
du bist mir al eine
vor al der werlte, vrouwe, swaz so mir geschiht.
(cxxxi, b.)

3. Wil aber ie man wesen vro (147)
daz wir iemer in den sorgen niht enleben,
We, wie tuont die jungen so?
die von vröuden in den lüften solten sweben.
Ich enweiz anderes, wem ich's wizen sol,
wan, den richen wize ich's unt den jungen:
die sint unbetwungen,
unt stat in truren übel, unt stuende in vröude wol.

4. Wie vrou Saelde bleiben kan, (149)
daz si mir git kumber unde hohen muot!
So git si einem richen man
ungemuete: owe, waz sol dem selben guot!
Min vrou Saelde, wie si min vergaz,
daz si mir niht guot ze minem muote
niene schriet, si bi guote!
min kumber stuende im dort bi sinen sorgen baz.

XXXI.

1. Ich hære in so vil tugende jehen, (150)
daz in min dienest iemer ist bereit;
Unt her' ich iuwer niht gesehen,
daz schate mir an miner werdekeit:
Nu wil ich iemer deste tiurre sin;
ich bite iuch, vrou, daz ir iuch underwindet min;
ich lebte in gern, künde ich in leben:
min wille ist guot, so bin ich tump; nu lät ir
mir die maze geben. —

2. „Künde ich diu maze, als ich enkan, (151) I, 115 a
so wære ich in der welte ein sælic wip;
Ir tuot, als ein wol redender man,
daz ir so hohe tiuret minen lip.
Nu bin ich doch tumber, danne ir sit:
waz darümbe? doch wil ich scheiden disen strit.
tuot ir alrerst, deß ich iuch bite:
leret ir mich der manne muot, so lere ich iuch
der wibe site." —

3. Wir wellen, daz diu stætekeit (152)
in guoten liuten gar ein krone si;
Künnet ir mit zühten sin gemeit,
so stet diu lilje wol der rosen bi.
Nu merket, wie der linden ste
der vogelin sanft, darunder bluomen unde klê,
noch baz stat vrouwen schœner gruoz;
ir minneklicher redender munt machet, daz man
in küssen muoz. —

4. „Ich sage in, wer uns wol behaget: (153)
der beide erkennet, übel unde guot,
Und ie daz beste von uns saget,
dem sin wir holt, ob er's mit triuwen tuot.
Kan er ze rehte ouch wesen vro,
daz er gedenket ze maze, [weder] nider, noch ze hô,
der mak erwerben, swes er gert:
welch wip verseit dem einen baben guot man
ist guoter liuten wert."

XXXII.

1. Dir hat enboten, vrouwe guot, [42]
sin dienest, der dir's bi wol gan,
Ein ritter, der bi gerne tuot
daz beste, daz sin herze kan.
Der wil dur dinen willen disen kumer sin
bi hohes muotes, herre uf die genade din.
daz soltu minneklich enpfan, daz ich mit guoten
mæren bar:
so bin ich wille komen dar. —

2. „Du solt ime minen dienest sagen: [43]
swaz im ze liebe müge geschehen, [cl.xxxvi, d.]
Daz möhte nieman baz behagen,
der in so selten habe gesehen;
Unt bite in, daz er wende sinen stolzen lip,

da man im lone: ich bin ime ein bil vremdez wip,
[I,182b.] z'enpfahenne fuz getane rede; swez er denne ouch anderz gert,
daz tuon ich, wan dez ist er wert."

3. Min erste rede, die si ie vernam, [44]
die enpfie si, daz mich duhte guot,
Biz si mich nahen z'ir gewan,
ze hant bestuont si ein ander muot.
Swie gerne ich wolte, in' maz nu von ir niht komen;
diu groze liebe hat so balde zuogenomen,
daz si mich niene lazet urt ich muoz ir eigen ie mer sin:
nu entuoch', est doch der wille min.

* 4. Swer siht, daz minne sünde si,
der sol sich e bedenken wol:
Ir wont bi manige ere bi,
der man durch reht geniezen sol;
Unt volget michel stæte unt darzuo sælikeit;
daz ie mer ie man missetuot, daz ist mir leit:
die valschen minne mein' ich niht, diu möhte unminne heizen daz,
der wil ich ie mer sin gehaz.

XXXIII.

1. Min brouwe ist underwilent hie, (cxxxi, c.)
so guot ist si, alz ich dez wæne wol, (154)
Von ir geschiet ich mich noch nie;
ist, daz ein minne die andern suochen sol,
So wirt si bi diu elende
mit gedanken, alz ich bin:
min lib ist hie, so wont bi ir min sin,
der wil von ir niht, daz ist ein ende.
nu wolte ich, daz er ir tæte guote war,
unt min dar ümbe niht vergæze,
waz hilfet, tuon ich diu ougen zuo, so sehent si durch min herze dar.

2. Ich lebte wol und ane nit, (155)
wan durch der lugenære werdekeit,
Daz wirt ein langer werender strit;
ir lip muoz ie mer sin min herze leit.
Ez erbarmet mich bi vere,
daz si alse offenliche gant,
unt niemen guoten unbewarren lant;
unstæte, schande, sünde, unere,
die ratent si ie mer, swa man si hæren wil.
owe, daz man si niht bermidet,
I, 115b. daz wirt noch maniger brouwen schade, unt hat verderbet herren bil.

* 3. Noch dulte ich tougenlichen haz
von einem worte, daz ich wilent sprach;
Waz mak ich zürnen ümbe daz?
ich wil (noch) sehen, daz ich wilent jach:
Ich sank von der rehten minne,
daz si wære sünden bri;
der valschen gedahte ich ouch dar bi,
unde rieten mine sinne,
daz ich si hieze unminne; daz tete ich:
nu behent mich ir undertan:
alz helfe in Got, werde ich vertriben, ir brouwen, so behaltet mich!

* 4. Wak ieman deste wiser sin,
daz er an siner rede bil lihte hat,
Daz ist an mir (bi) kleine schin:
ez gat diu werlt wol halbe an minen rat,
Unde bin ich doch verirret,
daz ich lüzzel hie zuo han.
ez mak wol helfen einem andern man,
ich merke wol, daz ez mir wirret,
unt wil die briunt nu daz erkennen ie mer me,
die guotiu mære niht verkerent:
wil ieman loser mit mir reden, ichn' mak, mir tuot daz houbet wr.

XXXIV.

1. Ich wil nu teilen, e ich var (156)
min varnde guot und eigenz bil,
Daz ieman dürfe striten dar,
wan, den ich's hie bescheiden wil:
Al min ungelüke schaffe ich jenen;
die sich gerne hazzez unde nidez wænen,
darzuo mine unsælikeit;
mine swære
haben die lugenære;
min unsinnen
schaffe ich den, die mit velsche minnen,
den brou[we]n nach herzeliebe senendiu leit.

* 2. Sit mir den[ne] niht mer werden mak,
wan alz ich hume dich gesehe,
So wünsche ich hellez al den tak,
unt bin doch ie mer an der vliehe,
Daz dich Got vor valscher diet bewar
unt leite ze allenziten in der engel schar;
ouch bite ich dich, swa du mich sehest,
daz du tougen
schone mit den ougen

dich zuo mir neiges
unt mir ein kleine liebe erzeiges:
jan' ruochte ich, ob du mich mit worten behelt. —

* 3. „Man mak wol offenbare sehen
din scheiden an den ougen min.
Nu sprich, wie wære mir geschehen,
het' ich getan den willen din?
Son' würde ich niemer rehte vro;
du enbumest wider, ich wirde iedoch also;
du bist mir ein bremder man.
we, warumbe
klage so sere ich tumbe
durch daz eine,
daz wir ie warn mit rede gemeine?
doch wizze, daz ich dir ze lebene [wol] gan." —

* 4. Ich han vil kleine an dir bejaget,
wan underwilen einen gruoz;
Du hast mir aber so vil gesaget,
daz ich dir iemer dienen muoz.
Ob ich an dir niht erworben han,
wol mich, son(e) hat ein ander noch getan.
also kanstu wesen gemeit.
Got dir lone,
daz du mich hielde also schone!
wiz gesunde:
we, daz ich dich also bunde!
brouwe, nu gedenke an alle mine stætikeit!

XXXV.

1. Die herren jehent, wan sül den brouwen
wizen, daz din wesen so ste; (157)
Si sehent niht wætlich uf, als e,
si wellent al ze nider schouwen.
Ich habe ouch die rede gehœret,
si sprechent, daz in bröude stœret,
si sin me, danne halbe verzaget,
beidin, lides unde guotes,
nieman helfe in hohes muotes:
wer sol rihten? hie ist geklaget.

2. Min brouwe wil ze vrevellîche (158)
schimpfen, ich hab' uz gelobet:
Si tumbet, ode si niht entobet,
wan ich wart lobes nie so riche.
Getorfte ich vor den wandelbæren,
ich lobte, die ze lobene wæren;
des enhabe deheinin muor,
ich engelobe si niemer alle,
swie's den bæsen missevalle,
sine werden alle guot.

3. Ich weiz si, diu daz niht enwendet, (159)
daz man nennet reinin wip;
So rehte reine ist ir der lip,
daz si der reinen lop wol lidet.
Er engab ir (niht) ze kleine,
der si geschuof, schœne unde reine,
der diu zwei ze samne sloz,
wie gevuege er kunde fliezen!
er solt' iemer bilde giezen,
der daz selbe bilde gnz.

XXXVI.

Sich krenken brouwen unde pfaffen, (160)
daz si sich niht scheiden lan; (cxxxi, d.)
Die den verschampten bi gestan,
die wellent lihte ouch mit in schaffen.
We, daz zwen' als edele namen
mit den schanelosen werden!
sicherliche, si verderben,
sine wellen's sich erschamen.

XXXVII. I, 116 a.

1. So die blnomen uz dem grase dringent, (161)
sam si lachen gegen dem spilnden sunnen,
in einem meien an dem morgen vruo,
Unt die kleinen vogelin wol singent
in ir besten wise, die si kunnen,
waz wunne mak sich da genozen zuo?
Ez ist wol halb ein himelriche:
swin wir sprechen, waz sich dem gelriche,
so sage ich, waz mir bilde daz
in minen ougen hat getan, unt tæte ouch doch,
gesæhe ich daz.

2. Swa ein edeliu brouwe, schœne, reine, (162)
wol bekleit, unt darzuo wol gebunden,
dur kurzewile zuo bi liuten gat,
hovelichen, hochgemuot, niht eine,
ümbesehende ein wenic under stunden,
alsam der sunne gegen den sternen stat:
Wer meie bringe uns al sin wunder;
waz ist da so wunneliches under,
als ir bi minneliher lip?
wir lazen alle blnomen stan, unt klupfen an daz
werde wip.

3. Nu wol dan, welt ir die warheit schouwen,
gen wir zuo deȝ meien hoch gezite; (165)
der ist mit aller siner wunne komen.
Seht an in, unt seht an werde frouwen,
weder spil daz ander überstrite,
daz wæger spil, ob ich daz hân genomen.
Unt der mich danne wîse hieze,
daz ich daz eine dur daz ander liezе,
I, 116 b. âhî, wie schiere ich danne kür!
her Meie, ir muetet merzе sin, e ich min frouwen da verlür.

4. Aller werdekeit ein buergerinne, (163)
daz ist ir zewâre, frouwe Maze;
er sælik man, der iuwer lere hât!
Wer endarf sich iuwer niender inne
weder ze hove schamen, noch an der strâze;
dur daz so suoche ich iemer iuwern rât,
Daz ir mich ebene werben leret.
wirde ich nidere, wirde ich hôh', ich bin verleret;
ich waȝ vil nach ze nidere tôt;
nu bin ich aber ze hohe sleht: Unmaze, ir lât mich ane nôt!

5. Miderin minne heizet, diu so swachet, (164)
daz der lîp nach krankter liebe ringet;
diu liebe tuot unlobeliche we.
Hôhiu minne heizet, diu daz machet,
daz der muot nach werder liebe ûf swinget;
diu winket mir nu, daz ich ir mîte ge.
Nun' weiz ich, weȝ diu Maze beitet;
kumt diu herzeliebe, ich bin iedoch verleitet:
mîn ougen hânt ein wîb ersehen,
swie minneliche ir rede si, mir mac wol schade von ir geschehen. (CXXXII, a.)

XXXVIII.

Ich minne, sinne lange zît, (166)
versinne minne sich,
wie si schône lône miner tage;
Nu lône schône, so ist mîn strît
vil kleine, meine mich,
niene meine kleine mîne klage,
Unde rihte groz unbilde,
daz ein sælik wîp
mich verderbet,
gar ane schulde;
z'ir gesihte wirde ich wilde,
mich enhabe ir lîp
I. 31

brôude enterbet.
noch ger ich ir hulde,
wære mære ander man,
so solte, wolte si mich lân
etwenne denne gerne sehen,
swenne ich genuoge buoge hûnde sprechen.

XXXIX.

1. Hie vor do man so rehte minneliche warp,
do waren mîne sprüche ouch brôuden riche: (167)
Sît daz diu minneliche minne also verdarp,
sît sanft ouch ich ein teil unminneliche.
Je mer, alȝ ez danne stât,
also sol man'z danne singen;
swenne unbuoge nu zergât,
so singe aber von hübschen dingen.
noch kumt brôude unt sanftеȝ tân;
wol im, der'ȝ erbeiten mac!
der mir'ȝ gelouben wolde,
so erkande ich wol die buoge, wenne unt wie man singen solde.

2. Zwô buoge hân ich doch, swie ungebuege I, 117 a.
ich sî, (170)
der hân ich mich von kinde her bereitet:
Ich bin den vrôn bescheidenlicher brôude bî,
unt lache ungerne, swâ man bî mir weinet.
Durch die liute bin ich brâ,
durch die liute wil ich sorgen;
ist mir anderȝ, danne alsô,
waz dar ümbe? ich wil doch borgen:
swie si sint, so wil ich sîn,
daz si niht verdrieze mîn.
manigem ist unmære,
swaz einem andern wære: der ist ouch bî den liuten swære.

3. Ich sanft hie vor den frouwen umb ir blôzen gruoz, (171)
den nam ich wider mîme lobe ze lône:
Swâ ich deȝ gelteȝ nu vergebene warten muoz,
da lobe ein ander, den si gruezen schône.
Swâ ich niht verdienen hân
einen gruoz mit mîme sange,
dar kêre ich vil herscher man
mînen nac, alder ein min wange,
daz kit: „mir ist ümbe dich,
rehte alȝ dir ist ümbe mich.“
ich wil min hôp kêren

an wip, diu künnen danken: waz han ich von dien überhæren?

4. Ich sage iu, waz uns den gemeinen schaden tuot: (168)
diu wip gerihtent uns ein teil ze sere;
Waz wir in alsô liep sin übel, alse guot,
seht, daz gelichen nimt uns vröude und ere.
Schieden uns diu wîb, alş e,
daz ouch si sich liezen scheiden,
daz gebrumt uns michelş me,
mannen unde wiben, beiden.
waz stet übel, waz stet wol?
sit man uns niht scheiden sol:
edeliu wip, gedenket,
daz ouch die man waz künnen: gelichen's iuch, ir sit getrenket.

5. Wip muoz iemer sin der wîbe hôhste name,
unt tiuret daz dan, brouwe, alş ich's erkenne; (169)
Swâ nu dehseinin si, diu sich ir wipheit schame, (cxxxii, b.)
diu merke disen sanft, unt liese ouch denne:
Under brouwen sint unwip,
under wiben sint si tiure;
wibeş name unt wibeş lip
diu sint beidiu vil gehiure;
swie's umb alle brouwen var,
wip sint alle brouwen gar;
zwivellop daz hænet,
alş under wiben brouwe: wîb ist ein name, der's alle kroenet.

XL.

1. Herzeliebez vröuwelin, (172)
Got gebe dir hiute und iemer guot!
Künde ich daz gedenken din,
deş hete ich wünneklichen muot.
Waz sol ich dir sagen me,
wan, daz dir nieman holder ist? owe, dâvon ist mir vil we.

2. Si verwizent mir, daz ich (173)
so nidere wende minen sanft;
Daz si niht verstânent sich,
waz minne si, deş hüben undanc.
Die getrat diu liebe nie:
die [da] nach dem guote unt nach der schœne minnent, we wie minnent die!

3. Wi der schœne ist dicke haz, (175)
ze der schœne nieman si ze gach;
Liebe guot dem herzen daz, (cxxxii, c.)
diu schœne gar der liebe nach;
Liebe machet schœne wip?
deş enmac diu schœne niht getuon, si machet l, 117 b.
niemer lieben lip.

4. Ich vertrage, alş ich vertrouc, (174)
und ie mer mere wil vertragen;
Du bist schœne unt hast genouc:
waz mügen si mir da von gesagen?
Swaz si redent, ich bin dir hold;
unt nim din gelsîn vingerlin habe einer künigînne golt.

5. Hastu triuwe unt stætekeit, (176)
so bin ich deş an' angest gar,
Waz mir iemer herzeleit
von dînen schulden wolde var!
Hast aber du der zweier niht,
sone mühtest niemer werden mîn: owe danne, ob daz geschiht!

XLI.

1. Bin ich dir unmære, (177)
deş enweiz ich niht; ich minne dich.
Einez ist mir swære,
du sihest bi mir hin und über mich:
Daz soltu vermiden;
ine mak niht erliden
solche liebe an' grozen schaden:
hilf mir tragen, ich bin ze vil geladen.

2. Vrouwe, du verstinne (180)
dich, ob ich dir z'ihte mære si;
Eineş vriundeş minne
diu ist niht guot, da endt ein ander vi:
Minne entouc niht eine,
si sol sin gemeine,
daz si (....) ge
dur zwei herze unt dur dekeineş me.

3. Sol daz sin din huote, (178)
daz din ouge an minz so selten sihet,
Tuostu daz ze guote,
sone wize ich dir dar ümbe niht,
So neige mir daz houbet,
daz si dir erloubet,

unt ſich nider an minen buoz:
ſo du baz enmügeſt, baz ſi din gruoz.

* 4. Si beginnent alle
miner brouwen buezze nemen war,
Mitten in dem ſchalle,
ſo ſich, brouwe, ouch under wilen bar;
ümbe die merkære
la dir ſin unmære,
den grife ich wol naher baz:
baz verſuoche alrerſt, ſo denne baz.

5. Swanne ich ſ' alle ſchouwe, (179)
die mir ſüln von ſchulden wol behagen,
So biſtu's, min brouwe,
baz mak ich wol ane ruemen ſagen:
Edel unde riche
ſint ſi ſumeliche,
darzuo tragent ſi hohen muot:
lihte ſint ſi bezzer, du biſt guot.

XLII.

1. Müget ir ſchouwen, waz dem meijen (181)
wunders iſt beſchert,
Seht an pfawen, ſeht an leijen,
wie baz alles vert!
Groz iſt ſin gewalt,
in' weiz, ob er zouber kunne:
ſwar er vert in ſiner wunne,
dan' iſt nieman alt.

2. Kinz wil ſchiere wol gelingen, (182)
wir ſüln ſin gemeit,
Tanzen, lachen unde ſingen,
ane börperheit.
We, wer wære unbro,
ſit diu vogelin alſo ſchoue
ſingent in ir beſtem done:
tuon wir ouch alſo!

3. Wol dir, meije, wie du ſcheidest (183)
alles ane haz;
Wie wol du die boume kleidest
unt die heide baz!
Diu hat varwe me: (cxxxii, d.)
„du biſt kurzer, ich bin langer!“
alſe ſtritent ſi uf dem anger,
bluomen unde klê.

4. Vorer munt, wie du dich ſwacheſt! (184) I, 118 a.
la din lachen ſin,
Scham dich, baz du mich an lacheſt,
nach dem ſchaden min,
Iſt baz wol getan?
owe, ſo verlorner ſtunde,
ſol von minneklichem munde
ſolhe unminne ergan!

5. Waz mich, brouwe, an bröuden irret, (185)
baz iſt iuwer lip;
An iu kemer ez mir wirret,
ungenædik wip.
Wa nemt ir den muot?
ir ſit doch genaden riche:
tuot ir mir ungenædeklîche,
ſo ſit ir niht guot.

6. Scheidet, brouwe, mich von ſorgen, (186)
liebet mir baz zit;
Oder ich muoz bröude borgen;
baz ir ſælik ſit,
Müget ir ümbe ſehen,
ſich bröut al din welt gemeine:
möhte mir von iu ein kleine
bröudelin geſchehen!

XLIII.

1. Min brouwe iſt ein ungenædik wip, (187)
baz ſi an mir alz harte mißetuot;
Du brahte ich doch einen jungen lip
in ir dienſt unt darzuo hohen muot:
Owe, da waz mir ſo wol:
wie iſt baz nu verdorben!
waz han ich erworben?
anderz niht, wan kumber, den ich dol.

2. Owe miner wunneklicher tage, (189)
waz ich der an ir verſumet han!
Waz iſt kemer mineſ herzen klage,
ſol diu liebe an mir alluz zergan.
Lide ich not und arebeit,
die klage ich vil kleine:
mine zit al eine,
hab' ich die verlorn, baz iſt mir leit.

3. Ich geſach nie houbet baz gezogen: (188)
in ir herze kunde ich nie geſehen.
Je dar under bin ich gar betrogen;

daz ist, an den triuwen, mir geschehen:
Möhte ich ir die sternen gar,
manen unde sunnen
z'eigen han gewunnen,
daz wær' ir, so ich iemer wol gebar.

* 4. Si hat mir beschieden [wil] manigen tak,
unt versumet mir vil schone leben;
Als ich si(n) nu niht mer gelîden mak,
so wil ich ir ouch ein (end)e geben:
Tuot si mir genade, ja
so diene ich ir mit eren;
sol aber ich mich kêren
von ir gar, so tanze ich [aber] anderswa[r].

* 5. Maniger klaget, sin frouwe spreche Nein:
so klage ich, daz mine sprichet Ja;
Aller worte han si niwan ein,
daz hær' ich vil selten anderswa;
Ahn' weiz, ob si spotte min,
si versaget mir niemer,
si gelobet mir iemer:
Gern unt Ja daz muez' unsælik sin!

6. Ich gesach nie sus getane site, (190)
daz si ir besten vriunden wære gram;
Swer ir dienet ist, dem wil si mite
runen, daz guot ende nie genam.
Ich weiz wol, wiez ende ergat:
dienet unt vriunt gemeine,
der gestet si aleine,
so si mich unt jen' unrehte hat.

7. Miner frouwen darf niht wesen leit, (191)
daz ich rite unt drage in drenden lant
Von den liuten, diu mit werdekeit
I, 118b. lebent, der ist vil mengiu mir erkant, (cxxxiii, a.)
Unt die schœne sint dazuo:
doch ist ir deheine,
weder groz noch kleine,
der versagen mir iemer we getuo.

XLIV.

1. Si wunderwol gemachet wip, (192)
daz mir noch werde ir hulde kunt,
Ich sezze ir minneklichen lip
vil werde in minen hohen sanft.
Gerne ich in allen dienen sol;
doch han ich mir dise uz erkorn;
ein ander weiz die sinen wol,
die lob' er, ane minen zorn,
hab' im wise unt wort
mit mir gemeine: lob' ich hie, so lob' er dort.

2. Ir houbet ist so wunnen rich, (193)
als ez min himel welle sin;
Wem möhte ez anders sin gelich?
ez hat ouch himelesehen schin:
Do kluhten zwene sternen abe,
da muoze ich mich noch inne ersehen,
daz si mir' also nahe habe,
so mak ein wunder wol geschehen:
ich junge, unt tuot si daz,
unt wirt mir gerndn, kiechen senender kluhte baz.

3. Got har' ir wengel hohen vliz, (195)
er streich so tiure varwe dar,
So reine rot, so reine wiz,
da rœseloht, da liljen bar.
Ob ich's vor sünden tar gesagen,
ich sehe si iemer gerner an,
dan[ne alle] himel oder himelwagen.
owe, waz lob' ich tumber man!
mache ich mir si ze her,
vil lihte wirt mins mundes lop mins herzen ser.

4. Si hat ein küssen, daz ist rot, (196)
gewünne ich daz vür minen munt,
So stuende ich uf von dirre not,
unt wær' ouch iemer me gesunt;
Dem si daz an sin wengel leget,
der wont da gerne nahe bi;
ez smehket, so man's iender reget, I, 119a.
alsam ez volles balsemen si;
daz sol si lihen mir:
swie bitte si's hin wider wil, so gibe ich's ir.

5. Ir liet, ir hende, ietweder buoz, (194)
daz ist ze wunsche wol getan;
Ob ich da enzwischen loben muoz,
so wæne, ich me beschouwet han:
Ach hete ungerne: bekke bloz!
gerueket, do ich si nahket sach;
si sach min niht, swie si mich schoz,
daz mich noch stichet, als ez stach,
swanne ich der lieben stat
gedenke, do si uz einem rinnen bade trat.

XLV.

1. Ich bröude helfe loser man, (209)
war ümbe mach' ich manigen bro,
Der mir es niht gedanken kan?
[I,120 a.] a we, wie tuont die briunde so!
Ja briunt! waz ich von briunde sage!
het' ich deheinen, der vernæme ouch mine klage:
nun' han ich briunt, nun' han ich rat;
nu tuo mir, swie du wellest, minneclichiu Minne,
sit nieman min genade hat.

2. Vil minneclichiu Minne, ich han (198)
von dir verlorn minen sin;
Du wilt gewaltecliche gan
in minem herzen uz und in.
Wie sol ich ane sin genesen?
du wonest iemer, da er inne solte wesen;
du sendest in, du weist wol, war;
da mag er leider alters eine niht erwerben: o we,
du soltest selber dar.

3. Genade, frouwe Minne, ich wil (199)
dir ümbe dise botschaft
Doch buegen dines willen vil,
wis wider mich nu tugenthaft!
Ir herze ist rehter bröuden vol,
mit luterlicher reinekeit getiuret wol:
erbringestu da dine stat,
so la mich in, daz wir si mit einander gesprechen;
mir missegie, do ich s' eine bat.

4. Genædeclichiu Minne, la! (197)
war ümbe tuostu mir so we?
Du twingest hie: nu twinge ouch da,
versuoche, wer dir widerste; (cxxxiii, b.)
Du la schouwen, ob du iht rügest;
du darfst niht jehen, daz du in ir herze enmügest:
ez wart nie sloz so manlîchen bewart,
daz vor dir gestuende, du diebe meisterinne. sliuz
uf, si'st wider dich ze balt.

5. Frou Sælde tetet ümbe sich, (200)
si kleret mir den rükke zuo,
Wa enstan si niht erbarmen sich;
in' weiz, waz ich dar ümbe tuo:
Si stet ungerne gegen mir;
louf' ich hin vür, ich bin doch iemer hinder ir.
sine ruochet mich niht an gesehen:
ich wolte, daz ir ougen an ir nebkel stuenden, so
muest' ez ane ir danc geschehen.

6. Wer gap dir, Minne, den gewalt, (201 a)
daz du doch so gewaltic bist?
Du twingest, beide, junc und alt;
da vür kan nieman keinen list.
Du lob' ich Got, sit diniu bant
mich süln twingen, daz ich so rehte han erkant,
wa dienest werdeclichen lit;
da bone kume ich nie mer: gnade, [frouwe] küniginne, I, 119 b.
so mich dir lieben miniu zit.

XLVI.

1. Ir sült sprechen wille komen, (203)
der iu mære bringet, daz bin ich;
Allez daz ir habet vernomen,
daz ist gar ein wint, nu vrâget mich.
Ich wil aber miete,
wirt min lon iht guot,
ich sage iu bi lihte, daz iu sanfte tuot:
sehet, waz man mir eren biete.

2. Ich wil Diutschen frouwen sagen (204)
solhiu mære, daz si beste baz
Al der werlte süln behagen:
ane groze miete tuon ich daz.
Waz wolde ich ze lone? (cxxxiii, c.)
si sint mir ze her;
so bin ich gebuege unt bite si niht mer,
wan daz si mich gruezen schone.

3. Ich han lande vil gesehen, (206)
unde nam der besten gerne war:
Übel muoze mir geschehen,
künde ich ir min herze bringen dar,
Daz im wol gevallen
welde bremder site;
nu waz hülfe mich, ob ich unrehte strite?
Diutschiu zuht gat vor in allen.

4. Von der Elbe unz an den Rin, (207)
unde wider unz in Ungerlant,
So mügen wol die besten sin,
die ich in der werlte han bekant.
Kan ich rehte schouwen
guot gelæze unt lip,
semmir Got, so swuere ich wol, daz hie diu wip
bezzer sint, danne ander frouwen.

5. Diutsche man sint wol gezogen: (205)
rehte alse engel sint diu wip getan;

Swer si schiltet, der ist betrogen,
ich enhan sin anders niht verstan:
Tugent unt reine minne,
swer die suochen wil,
der sol komen in unser lant, da ist wunne vil:
lange muoze ich leben darinne!

6. Der ich vil gedienet han, (208)
unde iemer gerne dienen wil,
Diu ist von mir vil unerlan;
iedoch [so] tuot si leides mir so vil:
Si han mir geren
daz herze unt den muot;
nu bergeb' ez ir Got, daz si an mir missetuot:
hernach mak si sich's bekeren.

XLVII.

* 1. Ich han ir gedienet daz
(diu) da heizet frouwe Minne,
daz ich's iemer klage
. . . . . .
(.) der gouch ist guoter sinne,
daz mich der [sol] verjage,
Der min tore solte sin,
da wir zwene werben ümbe ein dinc:
daz dinc tuot bürder, niemer muez' ez werden min.

2. Minne hat sich an genomen, (212)
daz si get mit toren umbe
springende als ein kint;
War sint al ir wizze komen,
waz gedenket si vil tumbe?
si ist doch gar ze blint,
Daz si ir ruschen niene lat,
unt vuere, als ein bescheiden wip:
si krozet sich, daz ez mir an min herze gat.

3. Minne sol daz nemen vür guot, (213)
underwilent so si ringet,
daz ich sitzen ge;
Ich han also hohen muot,
als einer, der vil hohe springet:
we, waz wil si's me?
Anders diene ich, swaz ich mak;
si besuoche, wa die schöne sin:
von mir hat si in der wochen ie den sibenden tak.

I, 120 a. 4. Minne diu hat einen site; (210)
daz si den vermiden walde,
daz gezæme ir daz;
Da beswært si manigen mite,
den si niht beswæren solde;
we, wie zimt ir daz!
Ir sint vier unt zwenzic jar
vil lieber, danne ir vierzec sin,
unt stellet sich vil übel, sihtʼ iender grawez har.

5. Minne waz min frou[we] so gar, (211)
daz ich wol wiste al ir tougen;
nu ist mir so beschehen:
kumt ein junger ie ze dar,
so wirde ich mit twerhen ougen (cxxxiii, d.)
schilhend' an gesehen.
Armez wip, wes muet si sich?
weiz Got, wan daz si liste pfliget,
unt toren tringet, si ist doch elter vil, danne ich.

XLVIII.

1. Die zwivelære sprechent, ez si allez tot,
ez lebe nu niemen, der iht singe; (214)
Mügen si doch erkennen die gemeinen not,
wie al diu welt mit sorgen ringe:
kumt sanges tak, man hæret singen unde sagen;
man han noch wunder.
ich horte ein kleinez vogelin daz selbe klagen,
daz tet sich under:
ich singe niht, ez welle e tagen.

2. Ich wande, daz si wære missewende bi: (215)
nu sagent si mir ein ander mære,
Si jehent, daz niht lebendiges ane wandel si;
so ist auch min frouwe wandelbære.
Ich han aber niht erkennen, waz ir missetæte,
wan ein vil kleine:
si schadet ir dient niht, unt tuot ir driunden we; I, 120 b.
lat si daz eine,
swie vil ich suoche, ich enbind's me.

3. Ich han iu gar gesaget, waz ir missetat,
zwei wandel han ich iu genennet; (219)
Nu sült ir auch vernemen, waz si tügende hat,
der sint ouch zwo, daz ir si erkennet:
Ich seit' iu gerne tusent, ern' ist niht me da,
wan schœne und ere,
die hat si beide vollekliche. — hat si? — ja.
waz wil si mere?
hie ist wol gelobt, lobe anderswa.

4. Der alse guoteſ̃ wibeſ̃ gert', alſ̃ ich da ger,
wie vil der tügende haben ſolde! (216)
Dan' habe ich leider niht, damite ich ſi gewer,
wan ob ſi ein wenik nemen wolde:
Zwo tügende hab' ich, der ſi wilent namen war,
ſchame' unt triuwe,
die ſchadent nu beide vere. nu ſchaden alſo dar;
ich bin niht niuwe:
dem ich da gan, dem gan ich gar.

5. Die loſen ſcheltent guoten wiben minen ſanft,
unt jehent, daz ich ir übel gedenke; (217)
Du pflihten alle wider mich, unt haben danft;
er ſi ein zage, der da wenke, (CXXXIV, a.)
Ob Diutſchen wiben ieman ie geſpræche baz.
daz ich ſcheide
die guoten unt die bæſen, ſeht, daz iſt ir haz:
lobte ich die beide
gelihe wol, wie ſtuende daz?

6. Ich bin in eineſ̃ dinges holt, haz unde nit,
ſo man iuch uz ze boten ſendet, (118)
Daz ir ſo gerne bi den biderben ſit,
unt daz ir iuwern herren ſchendet.
Ir ſpeher, ſo ir nieman ſtarken müget erſpehen,
den ir verkeret,
ſo hebt iuch hein in iuwer huſ̃, ez muoz geſchehen,
daz ir uneret
verlogenen munt unt twerhez ſehen.

XLIX.

1. Wie ſol ich gewarten dir, (220)
welt, wiltu alſo winden dich?
Wæneſt, dich entwinden mir?
nein, ich kan ouch winden mich.
Du wilt vere gahen;
und iſt vil unnahen,
daz ich dich noch kül verſmahen.

2. Du haſt lieber dinge vil, (221)
der mir einez werden ſol;
Welt, wie ich daz verdienen wil!
doch ſoltu gedenken wol,
Ob ich ie getræte
buoz von miner ſtæte,
ſit du mich dir dienen bæte.

I, 121 a. 3. Welt, du ſolt niht ümbe daz (222)
zürnen, ob ich loneſ̃ man;
Træſte mich ein wenik daz,
ſich mich minneklichen an.
Du maht mich wol pfenden,
unt min heil erwenden:
daz ſtet, brouwe, in dinen henden.

* 4. Welt, wie lange ſol ich gern?
du weiſt wol, weſ̃ unde wa.
Du muoſt miner bröude endern,
mir enwerde buoze alda.
Get hein, hie iſt gelogen:
wirde ich hie verdrungen,
ſo verliuze ich mine zungen.

* 5. Ich han ir gedienet ſo,
welt, daz ich mich'ſ̃ niht (en)ſcham;
Swie du mich [mit] lone(ſ̃) macheſ̃ bro,
dir geſchiht vil lihte alſam.
Ich wolte ot ein vil kleine, —
weiſtu, waz ich meine?
wider liebe liep, daz eine.

6. Ich enweiz, wie din wille ſte (223)
wider mich, der mine iſt guot
Wider dich: waz wiltu'ſ̃ me,
welt, von mir, wan hohen muot?
Wiltu bezzer wunne,
danne man dir gunne
bröude, unt der geholfen kunne.

7. Welt, tuo me, deſ̃ ich dich bite, (224)
minne wiſer liute tugent;
Du verderbeſt dich damite,
wiltu minnen toren jugent.
Bite die alten ere,
daz ſi wider kere,
und aber din geſinde mere.

(CXXXIV, b.)

L (zu XXXIV).

Mir iſt liep, daz ſi mich klage (226)
ze maze, alſ̃ ir ſchæne ſte,
Ob man ir mære von mir ſage,
daz ir davon ſi ſanfte we.
Si ſol iemer dur den willen min
ungebuege ſwære und [ungebuege] bröude lazen ſin.
daz ſtet ſenenden brouwen wol,
alſ̃ ich'ſ̃ meine:
deſ̃ ahtent jene vil kleine,
die ſich deſ̃ vlizent,
daz ſi den munt ſo vere bizent
(. . . . . .)

LI (zu XXXIV).

Nu bitet, lat mich wider komen, (227)
ich weiz der wibe willen wol;
Ich han ein mære von in vernomen,
damit ich menige erwerben sol:
Ich will lîb und ere und [al min] heil verkwern;
wie kûnde sich deheinîu min danne erwern? —
nein ich, weiz Got, swaz ich sage.
Got der solde
rihten, ob er wolde
über die so swueren,
daz in diu ougen uz bueren,
daz si sich stiezen doch einest an dem tage.

LII (zu Bd. III, S. 324).

[Ich wil niht me uf ir genade wesen vro] (228)
Mir ist min rede (nu) in mitten zwei geslagen:
daz eine halp teil (daz) ist mir verboten gar,
Waz muezen ander liute singen unde sagen.
I, 121 b. ich sol aber ie mer miner zühte nemen war,
sint wunneklicher maze pflegen;
unde einez, daz si heizent ere, laze ich dâ dinges
underwegen.
mag ich des niht me geniezen,
stet ez alsô übel uf der strazze, so wil ich mine tür
beslieȝen.

LIII.

1. Ob ich mich selben ruemen sol, (229)
so bin ich des ein hübischer man,
Daz ich so manige unbuoge dol,
so wol alsô ich gerechen kan.
Ein klosener, ob er'z vertruege? — ich wæne, er
nein!
hæt' er die stat, alsô ich si han,
bestuende in danne ein zornelîn,
ez würde unsanfte wider tan.
swie sanfte ich'z also laze sîn,
daz unde ouch me vertrage ich doch dur ereswaz.

2. Vrouwe, ir sît schœne unt sît ouch wert;
den zwein stet wol genade bî. (230)
Waz schadet iu, daz man iuwer gert?
ja sint ie doch gedanke drî; (CXXXIV, c.)
Wan unde wunsch, daz wolde ich allez ledik lân.
[waz mak ich'z] höflîchent mîne sinne dar,
waz mak ich, gebent i' in minen sanft?
des nemet ir lihte niender war.
so han ich'z doch vil hohen danc,
treit iuch min lop ze hove, daz ist min werdekeit.

3. Vrouwe, ir habt mir geseit also, (231)
swer mir beswære minen muot,
Daz ich ouch den mache vro,
er schame sich lihte unt werde guot.
Din lere, ob si mit triuwen si, daz schînt an in:
ich vröuwe iuch, ir beswæret mich;
des schamt iuch, ob ich'z reden getar;
lat iuwer wort niht belîchen sich,
unt werdet guot, so habt ir war:
wil guot sîn ir, davon ich guot von guete wil.

4. Vrouwe, ir habt ein werdez dach (232)
an iuch gesloufet, den reinen lîp:
Wan ich nie bezzer kleit gesach,
ir sît ein wol gekleidet wîp;
Sin unde sælde sint gestrempfet wol dar in.
getragenîu (kleit) ich nie genan:
diz næme ich, alsô gerne ich lebe.
der keiser würde ir spilman,
umb also wunneklîche gebe.
da keiser spil. nein, herre keiser, anderes wa.

LIV.

1. Die verzagten aller guoter dinge (233)
wænent, daz ich mit in si verzaget;
Ich han trost, daz mir noch vröude bringe, I, 122a.
der ich minen kumber han geklaget.
Ob mir liep von der geschiht,
so enruoch' ich, wes ein bœser sît.

2. Mit den wil ich ie mer gerne lîden; (234)
vrouwe, da soltu mir helfen zuo,
Waz si mich von schulden muezen niden,
[so] daz min liep in herzeleide tuo.
Schaffe, daz ich vro gelte,
so ist mir wol, und ist in ie mer we.

3. Vriundin unde vrou[we]n in einer wæte (235)
wolte ich an iu einer gerne sehen,
Ob ez mir so rehte sanfte tæte,
alse mir min herze hat verjehen.
Vriundin[ne] daz ist suezez wort:
doch so tiuret vrouwe unz an daz ort.

4. Vrouwe, ich wil mit hohen l[i]uten schallen, (236)
werdent diu zwei wort mit willen mir,

So laze ich dir zwei von mir gevallen,
daz ein liehter lieht gabe dir:
Driunt unt gesellic, diu sint [beidiu] din;
so si brüemin unde vrouwe min.

LV.

1. Swie wol der heide ir manhaftiu varwe stat, (cxxxiv, d.) (237)
so wil ich doch dem walde jehen,
Daz er (noch) vil me wünneclicher dinge hat,
so ist dem heide daz geschehen.
So wol dir, sumer, süeziu gedæne hoch gezit!
sumer, daz ich ie dir lobe dine tage,
trœste mit troste mine klage;
ich sage dir's uf genade; diu mir ist liep, der bin ich leit.

2. Ich wil der guoten niht vergezzen, noch en- sol; (238)
diu mir so vil gedanke nimt;
Die wile ich singen wil, so bin ich iemer wol
ein miuwen lop, der ir gezimt.
Du habe ir diz süeziu guot, so lobe ich danne me:
ez tuot in den ougen wol, daz man si siht,
unt daz man ir vil tugende jiht,
daz tuot wol in den oren: so wol ir deg, unt we mir we!

3. Si bragent unde bragent aber alze vil (239)
von miner vrouwen, wer si si;
Daz muet mich so, daz ich s' in allen nennen will,
so sant si mich doch danne bi:
Genade und Ungenade, dise zwene namen,
hât min vrouwe beide, unt sint ungelich;
der eine ist arm, der ander rich:
der mich des richen irre, der muoze sich des armen schamen.

1, 122 b. 4. Die schamelosen, liezen si mich ane not, (240)
so het' ich weder haz noch nit;
Du muoz' ich von in gan, also diu zuht gebot;
ich laze in laster unde strit.
Da zuht gebieten mohte, sehet, da schuof si's so,
daz tusent werten einem ungebuegen man;
unz es vil schone sich versan:
do muose er sich versinnen, so vil was der gebuegen do.

LVI.

1. In einem zwîvellichen wan [cxlv, b.] (465
waz ich gesezzen, unt gedahte,
Ich wolte von ir dienste gan,
wan daz ein trôst mich wider brahte.
Trôst mak (dennoch rehte, niht geheizen es,
ez ist vil liume ein trœstelin,
so kleine, swenne ich's iu gesage, ir spottet min;
doch bröu[we]t sich üzzel ie man, er enwisse wes.

2. Mich hât ein halm gemachet dro, (241-42. 466) [I, 142 b.]
er sihet, ich sül genade vinden;
Ich maz daz selbe kleine stro,
als ich hie vor gesach bi den kinden;
Hœret unde merket ob si's denne tuo:
„si tuot, sin' tuot, si tuot, sin' tuot,"
swie dicke ich also maz, [so] waz ir daz ende guot:
(....) da hœret ouch gelouben zuo.

3. Swie lieb si mir von herzen si, (467)
so mak ich doch wol erliden,
Daz ich ir si zem besten bi,
ich darf ir we(r)ben da niht miden;
Ich enmak, als ich erkenne, des gelouben niht,
daz ez ie man sanfte in zwîvel bringen müge,
mir ist lieb, daz die gezogenen wizzen,
und alze sanft, daz iemer ruemik man gelîht.
[cxlv, b.]

LVII.

1. Ir reinin wîb, ir werden man, (243)
ez stat also, daz man mir muoz
Ere unde minneklichen gruoz
nu vollekliche bieten an.
Des hab(e)t ir von schulden grozer reht, danne ez;
welt ir vernemen, ich sage iu, wes:
wol vierzeh jar hab' ich gesungen, unde me,
von minnen, unt als iemen sol;
do was ich's mit den andern gel.
nu enwirt mir's niht, ez wirt iu gar:
min minnesanc der diene iu bar, (cxxxv, a.)
und iuwer hulde si min teil.

2. Tat mich an eime krabe gan, (244)
unt werben umbe werdekeit,
Mit unverzagter arebeit,
als ich von kinde han getan,
So bin ich doch, swie nider ich si, der werden ein,

genuog in miner maze hô;
daz muet die niderren, ob mich daz iht swache?
nein:
die werden hant mich beste daz;
der werden wirde diu ist so guot,
daz man inz beste lop sol geben:
ez wart nie lobelicher leben,
den[ne] swer dem ende rehte tuot.

3. Welt, ich han dinen lon ersehen; (246)
swaz du mir gist, daz nimst du mir;
Wir scheiden alle bloz von dir!
schame dich, sül mir allsam geschehen.
Ich hate lîb unt sele, deg was gar ze dîn,
gewaget tusentstunt dur dich:
nu bin ich alt, unt hast mit mir din gumpelspil;
unt zürne ich daz, so lachestu.
sache uns eine wile noch:
din jamer rât wil schiere komen,
unt nimt dir, swaz du uns hast genomen,
unt brennet dich darümbe iedoch.

I, 123 a. 4. Min sele muezr wol gebarn: (246)
ich han zer weste menigen lîp
Gemachet vrô, man unde wîp;
künde ich darunder mich bewarn.
Tobe ich deg lîdes minne, hast der sele leit,
unt sihst, ez si ein lüge, ich tobe;
der wærden minne sihst si ganzer stætekeit,
wie guot si si, wie si iemer wer.
lîp, la die minne, diu dich lât,
unt habe die stæten minne wert:
mich dunket, der du hast gegert,
din ensî niht bisch unz an den grat.

5. Ich hât' ein schœne bilde erkorn, (247)
unt, owe, daz ich's ie gesach,
Und ouch so dîl zuo z'im gesprach!
ez hât schœne unde rede verlorn.
Da wonte ein wunder inne, daz wâr, ine weiz, war,
da von geswîch daz bilde ie sa;
Sîn lîlje rôse varwe wart so harteliche bar,
daz ez verlos smak unde schîn.
min bilde, ob ich bekêrt bin
in dir, so la mich uz also,
daz wir ein ander binden vrô,
wan ich muoz aber wider in.

LVIII.

1. Saget mir ieman, waz ist minne, (249)
wiez ich deg ein teil, so wolt' ich gerne me;
Swer sich rehte nu bekinne,
der berihte mich, durch waz tuot si so wê?
Minne ist minne, tuot si wol;
tuot si we, so heizet si niht rehte minne:
suoz enweiz ich, wie si danne heizen sol.

2. Ob ich rehte raten kunne, (250)
waz diu minne si, so sprechet denne ja:
Minne ist zweier herzen wunne;
teilet si geliche, so ist diu minne da;
Sol aber ungeteilet sîn,
so endan si ein herze al eine niht enthaben:
owê, waldestu mir helfen, frouwe mîn?

3. Frouwe, ich trage ein teil ze swære, (251)
wellestu mir helfen, so hilf an der zît;
Si aber ich dir gar unmære,
daz sprich endelîche, so laze ich den strît,
Unde wirde ein ledic man. I, 123 b.
du solt aber eines wizzen, daz dich rehte
lützel ieman daz, danne ich, geloben kan.

4. Ich wil also singen iemer,
daz si denne sprechen: „er gesanc nie baz.“
Deg gedenkestu mir niemer,
daz verwize ich dir alrêst so denne daz.
Weistu, weg si wünschent dir?
„daz si sælic si, von der man uns so schœne singet!“
sich, frouwe, den gemeinen wunsch hast ouch von mir.

5. Kan min frouwe sueze siuren, (248)
wænet si, daz ich ie gebe lieb umb[e] leit?
Sol ich si darümbe tiuren,
daz si ez widerkêre an min unwerdekeit?
So künde ich unrehte spehen. (cxxxv, b.)
we, waz sprich' ich oren loser, ougen ane:
den diu minne blendet, wie mak der gesehen?

LIX.

1. Daz ich dich so seiten grueze, (25a. 418)
frouwe, daz ist an' alle mine missetât,
Ich wil wol, daz zürnen mueze
sîp mit liebe, swa's von grundeg herzen gât:
Kruzen unde wesen frô,
sanfte zürnen, sêre suenen, hast der minne zeichen:
diu herzeliebe wil also.

2. Ich gesach nie tage sîchen (419)
so die mine tuont; ich warte in alleg nach.

Weſſe ich, war ſi wolten ſtrichen.
mich nimt iemer wunder, weſ in ſi ſo gach.
Si mügen komen (noch) zuo dem,
der ir niht ſo ſchone gepfliget: ſo la ſi denne ſchînen, ob ſi wizzen wem.

3. Du ſolt eine rede vermiden, (253. 54. 400)
brauwe, deſ getriuwe ich dinen zühten wol;
Exteſtu'z, ich wold'ez niden,
alſ die argen ſprechent, da man lonen ſol:
„Hæte er ſælde, ich tæte im guot.“
er iſt ſelbe unſælic, ſwer daz gerne ſprichet, unt niemer der gelîche tuot.

LX.

1. Genade, brouwe (min), alſo beſcheidenliche
la mich dir einer iemer leben! (255)
Obe ich daz breche, daz ich bürder ſtriche,
wan einez ſoltu mir vergeben,
Daz mahtu mir ze kurzer wile erlouben gerne,
die wile, unz ich din beiten ſol;
ich nenn' eſ niht, ich meine jenz, du weiſt ez wol;
ich ſage dir, weſ ich angeſt han: da bürht' ich, daz ich ez wider lerne. —

2. „Gewinne ich iemer lîp, daz wil ich haben eine: (256)
min briunt der minnet andriu wîp;
An allen guoten dingen han ich wol gemeine,
wan, da man teilet briundeſ lîp; (CXXXV, c.)
So ich in under wilent gerne bi mir ſæhe,
ſo iſt er von mir anderſwâ:
ſit er da gerne ſi, ſo ſi ouch da:
ez tuot ſo manigem wîbe we, daz mir da von niht wol geſchæhe.“ —

3. Si ſælic wîp, ſi zürnet wider mich ze vil,
daz ich briunde an manige ſtat; (257)
Si gehiez mich nie geleben nach ir lêre,
ſwie jæmerlich ich ſi eſ gebât.
Waz hilfet mich, daz ich ſi minne vor in allen?
ſi ſwiget iemer, alſ ich klage:
wil ſi danne, daz ich wider ſage,
andern wiben, ſo laze ir min[e] rede ein wenic daz gevallen. —

4. „Ich wil dir jehen, daz du min dicke lêre bæte, (258)
unt nam ich deſ vil kleine war;
Do wiſſe ich wol, daz du allenthalben alſo tæte,
da von wart ich dir [ſo] vremde gar.
Der min ze briunde ger, (unt) wil er mich gewinnen,
der laze alle ſolhe unſtætekeit: I, 124 a.
gemeine lîp daz dunket mich gemeinez leit.
nu ſage an, weiſtu anderſ iht? da von getar ich dich niht geminnen.“

LXI.

1. Ich lebte ie nach der liute lage, [CLI, d. 14]
wan daz ſi niht gelîche jehent, (371)
Alſ ich ein hohez herze trage,
unt ſi mich wol gemuoten ſehent,
Daz haſſet einer vere;
der ander ſiht, mir ſi diu bröude ein ze.
nun' weiz ich, wem ich volgen ſol:
wan het' ich wîsheit unde ſin, ſo tæt' ich gerne wol. —

2. „Ich hære im maniger eren jehen (259. 372)
der mir ein teil gedienet hât;
Der [im] in ſin herze hân geſehen,
an deſ genade ſuoche ich rât,
Daz er mir'z rehte erſcheine;
nu bürhte aber ich, daz er'z mit valſche meine:
tæt' er mir nach den willen ſchîn,
het' ich iht lieberſ, dan[ne] den lîp, deſ murze er herre ſîn.“ —

3. Ist, daz mich dienest helfen ſol, [CXLI, d. 19]
alſ ez doch mangen hât getân, (373)
So gewinnet mir ir hulde wol
ein wille, den ich hiute hân;
Der riet mir, daz ich ir bæte,
unt zurnde ſi'ſ, daz ich ez dannoch tæte:
nu wil ich'z tuon, ſwaz mir geſchiht;
ein reine, wîſe, ſælic wîp laze ich ſo lihte niht.

4. Wie kumt, daz ich ſo wol verſtan (260. 374)
ir rede, unt ſi der miner niht?
Und ich doch grozer ſwære [niht] enhan,
wan daz man mich vro drunder ſiht.
Ein ander man ez lieze:
nu bolge aber ich, ſwie ich eſ niht genieze;
ſwaz ich darümbe ſwære trage,
da enſpriche ich niemer übel zuo, wan ſo vil, daz ich'z klage.

LXII.

1. Mich hat ein wunneclicher wan (261, 29)
unt ouch ein lieber vriundes trost
in senelichen kumber braht;
Sol der mit fröude an mir zergan,
sone wirde ich s anders niht erlost,
es enkome, als ichs mir han erdaht,
Umb ir vil minneclichen lip,
diu mir entfremdet elliu wip,
wan daz ich si alle durch si eren muoz:
jone ger ich anders keines niht von ir deheiner,
wan ir gruoz. —

2. „Mit valsche loser guete lebt (271)
ein man, der mir wol ie mer mak
gebieten (alles), swaz er wil.
Sin state mir fröude gebt,
wan ich sin vil schone pflak, (cxxxv, d.)
daz kumt von groszer liebe vil.
Mir ist an im, des muoz ich jehen,
ein schænez wibes heil geschehen;
diu sælde wirt uns beiden schin:
sin tugent hat im die besten strat erworben in
dem herzen min." —

3. Die mine fröude hat ein wip (272)
gemachet state und endelos,
von schulden, al die wile ich lebe,
Genade suoch' ich an ir lip;
124 b. enpfahe ich wunneclichen trost,
der mak wol heizen vriundes gebe.
Ein manes heil mir da geschach,
da si mit rehten triuwen sprach,
ich muehte ir herzen nahe sin.
sus darf es nieman wunder nemen, ob ane sorge
lebt daz herze min.

LXIII

1. Lange swigen, des hat' ich gedaht: (273)
nu wil ich singen aber, als e.
Darzuo hant mich guote liute braht,
die mügen mir noch gebieten me:
Ich sol in singen unde sagen,
unt swes si gern, daz sol ich tuon; so süln si
minen kumber klagen.

2. Hæret wunder, wie mir si geschehen (274)
von min selbes arebeit:
Ein wip, diu wil mich niht an gesehen;
die braht' ich in die werdekeit,
Daz ir der muot so hohe stat:
ja enweiz si niht, wenne ich min singen laze, daz
ir lop zergat.

3. Ja, herre, waz si vluoche liden sol, (275)
swenne ich nu laze minen sanc!
Alle, die nu lobent, daz weiz ich wol,
die scheltent danne an' minen danc.
Tusent herze würden bro
von ir genaden, die des engeltent, schribe ich mich
von ir also.

4. Do mich des duhte, daz si wære guot, (276)
wer was ir bezzer do, danne ich?
West ein ende, swaz si mir getuot,
so mak si wol verwænen sich:
Nimt si mich von dirre not,
ir leben hat mines lebenes ere: sterbet si mich,
so ist si tot.

5. Sol ich in ir dienste werden alt, (277)
die wile junget si niht vil;
So ist min har vil lihte also gestalt,
daz si einen jungen danne wil:
So helfe in Got, her junger man,
so verhet mich, unt get ir alten hut mit sumer-
saten an.

LXIV.

1. Die mir in dem winter fröude hant benomen, [cxlii, b.] (385)
si heizen wip, si heizen man,
Disiu sumerzit diu muoz in daz bekomen.
ouwe, daz ich niht vluochen han!
Leider, ich enhan niht mere,
wan daz übel wort Unsælic: neina, daz wære alze
sere.

2. Zwene herzeliche vluoche han ich ouch, (386)
die vluochent nach dem willen min:
„Hiure muezen', beide, esel unt den gouch
hæren, e si enbizzen hin!"
We in danne, den vil armen:
wesse ich, ob s noch geriuwe, ich wolde mich
dur Got erbarmen.

3. Wan sol sin gedultik wider ungedult, (278)
daz ist den schamelosen leit;
Swen die boesen hazzent, ane sine schuit,
daz kumt von siner brümekeit. (cxxxvi, a.)
I, 125 a. Troestet mich din guote zuht,
din mich wol getroesten mak, so gebe ich ümbe ir
niden kleine.

4. Ich wil al der werlde lachen und ir lip,
den eit sol si wol vernemen. (279)
Si mir ieman lieber, maget oder wip,
din helle muoze mir gezemen.
Hat si nu deheine triuwe,
so getriuwet si dem tiufe, unt entsetzet mines herzen
riuwe.

5. Herren unde briunt, nu heilet an der zit,
daz ist ein ende, ez ist also, (387)
Ich enbiute in minen minneklichen strit:
ja enwirde ich niemer rehte vro,
Mines herzen tiefiu wunde
din muoz iemer offen stan; si enhülle mich mit
briundes munde.
Mines herzen tiefiu wunde
din muoz iemer offen stan, si enhelle ez uf und
uz von grunde.
Mines herzen tiefiu wunde
din muoz iemer offen stan, sine werde heil von
Hiltegunde.

LXV.

1. „Nemet, frouwe, disen kranz," (280)
also sprach ich zeiner wolgetanen maget,
„So zieret ir den tanz
mit den schoenen bluomen, alsô ir'z ûfe traget:
Het' ich vil golt und edel gesteine,
daz muest' uf iuwer houbet,
ob ir mir's geloubet:
seht mine triuwe, daz ich's meine.

2. [Frouwe] ir sit so wol getan, (281)
daz ich iu min schapel gerne geben wil,
Daz [aller]beste, daz ich han;
wizer unde roter bluomen weiz ich vil,
Niht verre an jener gruenen heide,
da si schone entsprungen,
unt die vogelin sungen:
da süln wir si brechen beide."

3. Si nam, daz ich ir bôt, (282)
einem kinde vil gelich, daz ere hât;
Ir wangen wurden rot,
sam diu rose, da si bi den liljen stât;
Do erschamten sich ir liehten ougen:
doch neig si mir vil schone;
daz wart mir ze lone:
wirt mir's iht mer, daz trage ich tougen.

4. Mir ist von ir geschehen, [cxlii, c.] (388)
daz ich disen sumer allen meiden muoz
Valte under diu ougen sehen;
lihte wirt mir einiu, so ist mir sorgen buoz:
Waz ob si' get an disem tanze,
frouwe(n), durch iuwer guete,
rüefet uf die huete:
awe, gesæhe ich's' under kranze!

5. Mich duhte, daz mir ie (389)[I, 137 a.]
lieber würde, danne mir ze muote was:
Die bluomen vielen hie
von den boumen bi uns nider an daz gras.
Seht, da muohte ich von vreuden lachen;
do ich so wunneklîche
was im troume rîche:
do taget' ez, unt muos' ich wachen. [cxlii, c.]

LXVI.

1. Diu welt was gel, rot unde blâ, (283)
gruene in dem walde unt anderswâ,
Die kleinen vogele sungen da:
nu schrîet aber diu nebelkrâ;
Hât si iht ander varwe? ja:
si ist bleich worden unt übergrâ:
des rimpfet sich vil manik brâ.

2. Ich saz uf einem gruenen ê, (284)
da entsprungen bluomen unde klê
Zwischen mir und eime sê:
der ougenweide ist da niht mê,
Da wir schapel brachen ê,
da lît nu rîse und ouch der sne:
daz tuot den vogellînen wê.

3. Die toren sprechent: snîa snî! (285)
und arme liute: owî owî!
Des bin ich swære, alsam ein bî; I, 126 b.
der winterlange hân ich drî:
Swaz der und ouch der andern sî,
der würde ich aller schiere frî,
wær' uns der sumer nâhe bî.

4. E danne ich lange lebt' also, (286)
e wolde ich ezzen krebeze rô.
Sumer, mache uns aber drô, (cxxxvi, b.)

du zierest anger unde lo;
mit den bluomen spilt' ich do,
min herze swebt' in sunnen ho:
daz jaget der winter in ein strô.

5. Ich bin verlegen, alsô Esaû, (287)
min sieht hat ist mir worden rû;
Suezer tumer, wa bistu?
ja sæhe ich gerner beitgebn,
E daz ich lange in solcher drô
beklemmet wære, alsô ich bin nu:
ich würde e münch ze Coderîu.

LXVII.

1. Wil sueze wære mîme, (288)
berihte tranke sinne,
Got, durch din anbeginne,
bewar die Kristenheit;
Din kunft ist bronebære
über [al] der welte swære,
der weisen barmenære,
hilf rechen disiu leit.
Tæter uz den sünden,
wir gern ze den swebenden ünden;
uns mak din geist entsünden,
wirt riuwik herze erkant.
din bluot hat uns begozzen,
den himel uf geslozzen:
nu læret unverdrozzen
daz here berende lant,
verzinset lîb und eigen;
Got sol uns helfe erzeigen
uf den, der manigen beigen
der sele hat gepfant.

2. Diz kurze leben verswindet, (289)
der tot uns sündik bindet:
swer sich ze Gote gesindet,
der mak der helle engan.
Bi swære ist genade bunden:
nu heilet Kristes wunden;
sin lant wirt schiere endunden,
dest sicher, sunder wan.
Künigin ob allen brouwen,
la werende helfe schouwen;
din kint wart dort verhouwen,
sin menscheit sich ergap.
sin geist mueze uns gebristen,
daz wir die diet verlüsten,
der touk si seit unfristen:
wan bürhtent si den stap,
der ouch die Juden billet,
ie schrien lut erhillet,
manik lop dem kriuze erschillet:
erlæsen wir daz grap!

3. Diu menschheit muoz verderben, (290)
sün wir den lon erwerben;
Got wolde dur uns sterben,
sin dro ist uf gespart.
Sin kriuze, bil geheret,
hat maniges heil gemeret;
swer sich vom zwibel keret,
der hat den geist bewart.
Sündik lip, vergezzen,
die sint diu jar gemezzen,
der tot hat uns besezzen,
die beigen, ane wer. I, 126 a.
nu hellet hin gelîche,
da wir daz himelrîche
erwerben sicherliche,
bi buldeklicher zer.
Got wil mit heides handen
dort rechen sinen anden:
sich schar von manigen landen (CXXXVI, c.)
din heilegetez her!

4. Got, dine helfe uns sende, (291)
mit diner zesewen hende
bewar uns an dem ende,
so uns der geist verlat,
Vor helle heizen wallen,
daz wir dar in iht vallen.
ez ist wol kunt uns allen,
wie jamerlich ez stat,
Daz here lant bil reine,
gar helfeloz und eine:
Jerusalem, nu weine,
wie bin vergezzen ist!
der heiden überhere
hat dich verscheltet sere.
dur diner namen ere,
la dich erbarmen, Krist,
mit welher not si ringen,
die dort den borgen dingen:
daz si uns also bezwingen,
daz wende in kurzer frist!

LXVIII.

1. Der anegenge nie gewan, (292)
und anegenge machen kan,
Der kan wol ende machen, und ane ende,

ist daz alles stet in siner hende.
Wer wære danne lobes so wol wert?
der si der erste in miner wis,
sin lop get vür allen pris;
daz lop ist sælic, des er gert.

2. Nu loben wir die suezen maget, (293)
der ir sun nie mer niht versaget;
Si ist des muoter, der von helle uns solte,
daz ist uns ein trost vor allem troste,
Daz man da ze himel ir willen tuot:
nu bar, die alten mit den jungen,
daz ir werde lop gesungen:
si ist guot ze lobene, si ist guot.

3. Ich solt' iuch engel gruezen ouch, (294)
wan daz ich bin niht gar ein gouch:
Was habt ir der helden noch zerstœret,
sit iuch nie man siht, noch nie man hœret,
Saget, waz habt ir noch darzuo getan?
möhte ich Got stille, als ir, gerâten,
mit wem solt ich mich besprechen?
ich wolte iuch herren ruowen lân.

4. Her Michahel, der Gabriêl, (295)
her tiufels dient, Raphahel,
Ir pfleget wisheit, sterne und arzenie,
darzuo habt ir engelsœre drie,
Die mit willen leistent iuwer gebot,
welt ir min lop, so sit bescheiden,
unt schadet aller erst den heiden:
lopt' ich iuch ê, daz wære ir spot.

I, 126 b. 5. Man, hoch gemaht, an briunden brannt, (296)
daz ist ein swacher habedanc:
Waz hilfet briunschaft ane sippe.
ia einen sin geborn von künges rippe,
Ern' habe briunde, waz hilfet daz?
mannschaft ist ein selp wahsen ere;
so muoz man briunde verdienen sere:
man hilfet wol, briunt verre daz. (cxxxvi, d.)

6. Swer sich ze briunde gewinnen lat, (297)
und ouch da bi die tugende hat,
Daz er sich ane wanken lat behalten,
des briundes man gerne schone walten.
Ich han etswenne briunt erhorn,
so sinewel an siner stete,
swie gerne ich in behalten hete,
daz ich in muoste han verlorn.

7. Swer mir ist slipfic, als ein îs; (298)
unt mich uf hebt in valles wis,
Smewel ich dem in sinen handen,
daz sol z'unstete nieman an mir anden,
Sit ich dem getriuwen briunde bin
ein lætig unde wolgemieret:
swes muot mir ist so hoch gezieret,
nu fuz, nu so, dem walge ich hin.

8. Sich wolte ein schuz gelîmet han, (299)
uf einen hochbertigen wan,
Suz streubte ez sere nach der übermaze;
swer der maze brechen wil ir strâze,
Dem gebellet ofte ein enger pfat:
hochbertik schuz nu stat gebriet,
dir was zem schafe ein beil gebriet;
nu smiz dich an der briel stat.

9. Swelch herre nieman niht versaget, (300)
der ist an gebender kunst verschraget,
Der muoz iemer notik sin, alde triegen;
zehen versagen sint bezzer, danne ein liegen:
Geheize minre unt grueze baz.
welle er ze rehte umbe ere sorgen,
swes er niht müge uz geborgen,
noch selbe enhabe, versage doch daz.

10. Unmaze nim dich beider an, (301)
manlichiu wip, wiplich(e) man,
Pfaffelich(e) ritter, ritterlich(e) pfaffen,
mit den soltu dinen willen schaffen;
Ich wil dir's gar ze stiure geben,
ich wil dir junge altherren zeigen,
daz si dir twerhes helfen leben,
und alte junk her[re]n geben vür eigen.

11. Den diemant, den edelen stein, (302) I, 127 a
gap mir der schœnesten ritter ein,
Ane bete, wart mir diu gabe sine;
ja lob' ich niht die schœne nach dem schine:
Milter man ist schœne unt wol gezogen,
man sol die ire tugende uz kieren,
so ist daz uzer lop nach eren,
sam des von Kazzenellenbogen.

12. Ich bin dem Vogenære holt, (303)
gar ane gabe und ane solt,
Er ist milte, swie kleine ich sin geniuze,
so nieze in aber ein Polan, alder ein Kiuze,
Waz ist er allez ane minen haz: (cxxxvii, a.)
in bræhte ein meister baz ze mære,
danne tusent snarrenzære,
tæt' er den hove werden baz.

13. Wer sieht den löun, wer sieht den risen,
wer überwindet jenen unt disen? (304)
Daz tuot jener, der sich selber zwinget,
und alle sine lit in huote bringet.
Uz der wilde in steter zühte habe
geligeniu zuht unt schame vor gesten
mügen wol ein wile erglesten:
der schin nimt drate uf und abe.

14. Wol helle unwirdet manigen lip: (305)
ir werden man, ir reinin wip,
Niht enlit durch kranke miete helle;
ez muoz vere sten zu iuwerm helle.
Welt ir luch vergebene binden lan,
z'undanke wol helle unwirdet vere,
da bi so swachet iuwer ere,
unt ziuhet doch uf smæhen wan.

15. Swelch man wirt ane muot ze rich, (306)
wil er ze vere kriuzen sich
Uf sine richeit, so wirt er ze here;
ze rich unt ze arm die selschent beide vere
An sumelichen liuten rehten muot:
swa übrin richeit zühte flühtet,
und übrig armuot sinne zühtet,
da dunket mich enweders guot.

16. Diu minne ist weder man, noch wip. (307)
si hat noch sele, noch den lip,
Si gelichet sich deheinem bilde;
ir nam ist kunt, si selbe ist aber wilde:
Und enkan doch nieman ane sie
der Goteş hulden niht gewinnen,
. . . . . .
si kam in valsches herze nie.

I, 127 b. 17. Ez ist in unsern kurzen tagen (308)
nach minne valsches vil geslagen;
Swer aber ir in sigel rehte erkande,
dem sezze ich mine warheit deş ze pfande,
Wolt' er ir geleite volgen mite,
daz in unbuoge niht erfluege:
minne ist ze himel so gewege,
daz ich si dar geleites bite.

(cxxxvii, b)

LXIX.

1.

Diu krone ist erter, dan[ne] der künik Philippe si: (cxxxvii, c.) (309)
da müget ir alle schouwen wol ein wunder bi,
wie si im der smit so schöne habe gemachet;
Sin keiserliches houbet zimt ir also wol,
daz si ze rehte nie man muoter schieden sol:
ir beweders da daz ander niht enkarachet.
Si lachent beide ein ander an,
daz edel gesteine lieht den jungen sunnen man;
die ougen weide sehent die wirsten gerne.
swer nu deş richeş gere ge,
der schouwe, wem der weise ob sime houbte ste:
der stein ist aller würsten leitesterne.

2.

Ez gieng eins tageş, alş unser here wart geborn (310)
von einer maget, die er im ze muoter hat erkorn,
ze Megedeburc der künik Philippe schone;
Da gieng eins keiserş bruoder und eins keiserş kunt,
in einer vart, swie doch die namen drie sint;
er truoh deş richeş zepter unt die krone;
Er trat vil lise, nu swaş niht nach,
im sleich ein hoch gebarne künigine nach,
rose ane dorn, ein tube sunder gallen;
diu zuht waş nieder anderş wa,
die Düringe unt die Sahsen dienten alsô da;
daz ez den wisen muoste wol gevallen.

3.

Philippe, künik, die nahe sprechenden ziehent dich; (311)
dun' ist niht dankeş nuze; deş bedunket mich,
wie du damite verliesest micheş mere.
Du möhtest gerner dankeş geben tusent pfunt,
dan[ne] drizzec tusent ane dank; dir ist niht kunt,
wie man mit gabe erwirbet preis und ere.
Denke an den milten Salatin,
der jach, daz küniges hende durchel solten sin,
so würden si erborht und ouch gewinnet;
gedenke an den künik von Engellant,
wie tiure man den solte bur sin[e] milten hant:
ein schade ist guot, der zwene brunnen gewinnet.

(cxxxvii, d.)

4.

Da Diderich uz Ostarriche alsô gewarp,
daz er [an] der sele genaş, und im der lip erkarp,
da buort' er miner krenche trit in die erde,
Do gieng ich sichende, alş ein pfawe, swar ich gie,
daz houbet hankt' ich nider unz uf minu knie:

nu rihte' ich ez uf nach vollem werde;
Ich bin wol ze hûre komen,
mich hat daz rich' und ouch diu krône an sich genomen:
wol uf, swer tanzen welle nach der gîgen!
mir ist miner swære buoz;
erste wil ich ebene sezzen minen buoz
unt wider in ein hoch gemuete stîgen.

* 5.

Wer in den ören siech von ungefüeje ist,
daz ist min rat, der laz' den hof ze Dürngen bî,
wan, kumet er dar, deswar, er wirt erværet.
Ich han gedrungen, unz ich niht me gedringen mak:
ein schar vert uz, diu ander in, naht unde tak;
groz wunder ist, daz iemen dort gewæret.
Der lantgrâve ist so gemuot,
daz er mit kolozen helden sine hab' vertuot,
der ingesindes wol ein kempfe wære.
mir ist sin hohiu buor wol kunt:
unde gülte ein buober wines rusent pfunt,
da stuend' doch niemer ritters becher lære.

LXX.

I, 129 a.

1.

Ez troumte, des ist manik jar, (317)
ze Babilone, daz ist war,
dem künige, ez würde bæser in den riehen.
Die nu ze vollen bæse sint,
gewinnent die noch bæser kint,
ja, herre Got, wem sol ich die gelichen?
Der tiebel, wær' mir niht so smæhe,
kæme er dar, da ich in sæhe,
sam des bæsen bæser barn;
von der geburt enkumt uns drum, noch ere:
die sich selben so verswachent,
und ir bæsen bæser machent,
an' erben muezen si verbarn:
daz tügende loser herren werde iht mere,
daz soltu, herre Got, bewarn!

2.

Die beter hant ir kint erzogen, (318)
daran si beide sint betrogen,
si brechent dâne Salomones lere;
Der sprichet: swer den besemen spar,
daz der den sun verzume gar;
des sint si ungebaehen und ane ere.
Hievor do was diu welt so schæne,
nu ist si worden also hæne;
des enwaz niht wilent e:
die jungen hant die alten gar verdrungen,
unt spottent alse dar der alten.
ez wirt iu selben noch behalten:
beitet, unz iuwer jugent zerge;
swaz ir nu tuot, daz rechent iuwer jungen:
daz weiz ich wol, unt weiz noch me.

3.

Wer zieret nu der ören sal? (319)
der jungen ritter zuht ist smal;
so pflegent die knehte gar unhövescher dinge,
mit worten, unt mit werken ouch;
swer zühte hat, der ist ir gouch.
nemt war, wie gar unbuoge vür sich dringe.
Hievor do berte man die jungen,
die da pflagen brechen zungen:
nu ist ez ir werdekeit,
si schallent unde scheltent reine vrouwen;
we ir hiuten und ir haren,
die niht künnen vro gebaren
sunder wibe herzeleit:
da mak man sünde bî der schande schouwen,
die maniger uf sich selben leit.

4.

Sa we dir, welt, wie übel du stêst, (314)
waz dinge du allez an begêst,
die von dir sint ze lidenne ungenæme!
Du bist vil nach gar ane schame;
Got weiz ez wol, ich bin dir gram;
din art ist eilin worden wider zæme.
Waz ören hast uns her behalten?
nieman siht nu vröuden walten,
als man ir doch wilent pflak.
we dir, weg habent diu milten herze engolten?
vür die lobt man die argen riehen.
welt, du stêst so lasterlichen,
daz ich es niht vertuten mak:
triuwe unde warheit sint vil gar verscholten;
daz ist ouch aller ören slak.

5.

Nu wachet, uns get zuo der tak, (315 a.)
gegen dem angest haben mak (cxxxviii, a.)
ein iegelich kristen, Juden unde Heiden.
Wir han der zeichen vil gesehen,

dar an wir ſine kunſt wol ſpehen,
alſ̛ uns̛ diu ſchrift mit warheit hat beſcheiden:
Diu ſunne hat ir ſchin verkeret,
untriuwe ir ſamen uz gereret
allenthalben zuo den wegen;
der bater bi dem kinde untriuwe bindet,
I, 128 b. der bruoder ſinem bruoder liuget,
geiſtlich orden in klappen kriuget,
die uns̛ ze himel ſolten ſtegen;
gewalt get uf, reht vor gerihte ſwindet:
wol uf, hie iſt ze vil gelegen!

6.

Swer ane vorhte, herre Got, (315 b.)
wil ſprechen diniu zehen gebot,
unt brichet diu, daz iſt niht rehtiu minne.
Dich heizet vater maniger vil:
ſwer min ze bruoder niht enwil,
der ſpricht diu ſtarken wort uz krankem ſinne.
Wir wahſen uz gelichem dinge,
ſpiſe brüemt uns̛, diu wirt ringe,
ſo ſi dur den munt gevert;
wer kan den herren von dem knehte geſcheiden,
ſwa er ir gebeine blozez bünde,
unt het' er ir joch lebender hünde,
e daz gewürme daz vleiſch verzert?
im dienent kriſten, Juden unde heiden,
der vilin lebendiu wunder nert.

7.

Waz wunders̛ in der werlte vert, (cxxxvii, d.)
wie manik gabe uns̛ iſt beſchert (312)
von dem, der uns̛ uz nihte hat gemachet!
Dem einen git er ſchœnen ſin,
I, 128 a. dem andern guot, unt den gewin,
daz er ſich von ſin ſelbes̛ muote ſwachet.
Armen man mit guoten ſinnen
ſol man dür den richen minnen,
ob er eren niht engert.
ja enilt es̛ niht wan Gotes̛ hulde, und ere,
dar nach die welt ſo vere bihtet:
ſwer ſich ze guote alſo verpflihtet,
daz er beider wirt entwert,
der enhabe ouch hie, noch dort niht loneſ̛ mere,
wan ſi eht guotes̛ hie gewert.

8.

Swer houbet ſünde unt ſchande tuot, (315 c.)
mit ſiner wizzende, ümbe guot,
ſol man den dür einen wiſen nennen?
Swer guot von diſen beiden hat,
der's̛ an im weiz, unt ſich's̛ berihtet,
der ſol in z'einem toren daz erkennen.
Der wiſe minnet niht ſo vere,
alſam die Gotes̛ hulde und ere;
ſin ſelbes̛ lip, wib unde kint,
diu lat er, e er diſin zwei verliuſe.
er tore, er dunket mich niht wiſe,
und ouch, der ſin ere priſe,
ich wæne, ſi beide toren ſint.
er gouch, ſwer dür die zwei iht anderes̛ kieſe,
der iſt an rehten witzen blint.

9.

Junk man, in ſweliher aht du biſt, (316)
ich wil dich leren einen liſt:
du la dir niht ze we ſin nach dem guote,
Ta dir's̛ ouch niht z'unmære ſin.
unt volgeſtu der lere min,
ſo wis̛ gewis̛, ez brümt dir an dem muote.
Die rede wil ich dir daz beſcheiden:
laſtu dir's̛ ze vere leiden,
zergat ez, ſo iſt din bröude tot;
wilt aber du daz guot ze vere minnen,
du maht verliuſen ſele und ere.
da von volge miner lere,
lege uf die wage ein rehtez lot, (cxxxviii, b.)
unt wig ouch dar mit allen dinen ſinnen,
alſ̛ ez din maze uns̛ ie gebot.

10.

Mit ſælden muoze ich hiute uf ſten, (320)
Got, herre, in diner huote gen
unt riten, ſwar ich in dem lande kere.
kriſt, her[re], laz an mir werden ſchin
die grozen kraft der guete din,
unt pflih min wol durch diner muoter ere.
Alſ̛ ir der heilig engel pflæge I, 129 b.
unt din, da du in der krippen læge,
junger menſch und alter Got, (cxxxviii, c.)
demuetik vor dem eſel unt vor dem rinde,
unt doch mit ſælde richer huote
pflah din Gabriel der guote
wol mit triuwen, ſunder ſpot:
alſ̛ pflig ouch min, daz an mir iht erwinde,
daz din bil götelich gebot.

11.

Der hof ze Wiene ſprach ze mir: (321)
„Walther, ich ſolte lieben dir;

nu leide ich dir, daz mueze Got erbarmen!
Min wirde diu was wilent groz,
do lebte niender min genoz,
wan künig Artuses hof: lo we mir armen!
Wa nu ritter unde brouwen,
die man bi mir solte schouwen?
seht, wie jamerlich ich ste:
min dach ist bul, so risent mine wende;
mich enminnet nieman leider;
golt, silber, ros, unt darzuo kleider,
die gab ich, unde hat' ouch me:
nun' hab' ich weder schapel, noch gebende,
noch brouwen z'einem tanze: o we!

12.

Mir ist verspart der selden tor, (313)
da sten ich alz ein weise vor,
mich hilfet niht, swaz ich dar an geklopfe.
Wie möht' ein wunder grœzer sin:
es regent beidenthalben min,
daz mir dez alles niht enwirt ein tropfe.
Des bürsten milte uz Osterriche
bröut, dem surzen regen gelîche,
beide, liute und ouch daz lant;
er ist ein schœne, wol gezieret heide,
darabe man bluomen brichet wunder:
unt brœche mir ein blat dar under
sin bil milte richiu hant,
so möhte ich loben die suezen ougenweide:
hiebi ist er an mich gemant.

13.

Ob ieman spræche, der nu lebe, (323)
daz er gesæhe ie grœzer gebe,
alz wir ze Wiene dur ere haben enpfangen?
Man sach den jungen bürsten geben,
alz er niht lenger wölte leben,
do wart mit guote wunders vil begangen:
Man gap da niht bi brizek pfunden,
wan silber, alz es wære bunden,
gab man hin, unt riche wat;
ouch hiez der bürste, durch der grenden hulde,
die maljen von den stellen læren;
I, 130 a. orz, alz ob es lember wæren,
vil maniger dan gewweret hat;
es engalt da nieman siner alten schalde:
daz was ein minneklicher rat.

14.

Künik Konstantin der gap so vil, (322)
alz ich es in bescheiden wil,
dem stuol ze Rome, sper, krinze unde krone;
Ze hant der engel lute schre:
„o we, o we, zem dritten we!
es stuont diu kristenheit mit zühten schone:
Der ist ein gift nu gevallen,
ir honik ist worden z'einer gallen,
daz wirt der werlt[e] hernach vil leit."
alle bürsten lebent nu mit ren,
wan der hœhste ist geswachet;
daz hat der pfaffen wal gemachet;
daz si dir, surzer Got, geklagt:
die pfaffen wellent leien reht verkeren.
der engel hat uns war geseit.

* * * * * (cxxxviii, d.)

* 15.

Gehovet, verhovet und ungehovet,
diu zwei geswechet unt verschrovet
sint gar, daz dritte man wol eren walten.
Gehoveter man, din werdez leben
ist aller maze schone gegeben,
des man din zarter lîb in selden alten.
Eren bist du ingesinde,
drate daz unbuoge swinde
vor den klaren ougen din.
unt tuost also unt bolgest miner lere,
so buwestu uf eren straze.
guot man, ganzer zuht niht laze,
halt daz reht ane argen pin.
bliuch valschen rat, minz herzen trut geselle,
so wirt din lop der werlde schin.

* 16.

Verhofter schalk, waz sol din leben?
dir ist niht anderes hie gegeben,
wan spot, den tribestu ze allen stunden,
Daz ist dinz herzen seiten spil,
des hanstu triben also vil.
wol hin alzuo den selden helle hunden!
Den reinen du bi gar verschimpfest,
alliu dinc du im unglimpfest:
we dir snœder helle barn!
dir ist, alsam dem beigen kam, verbluochet,
du lustes nit, du riter kluse:
also uf den huwen ist din grense,
den man siht des nahtes (varn);
here ze ime, dem du dienest ze allen stunden:
ich mak dich lenger niht gesparn.

* 17.

Ich wil deme ungehoften man
ein hus uf aller schanden dan
hin buwen, als den siechen uf dem velde;
Wande er ist aller tügende vul,
als ein vil unbekumen mul;
(doch) stet er vil uf aller hande melde.
Er slünde, alsam ein rouch, al eine
gerne sine habe gemeine
naht unt tak ze aller stunt.
owe! daz dich getrouc ie wibes künne!
daz was ein jamerlichiu swære.
Gote diskn gar unmære,
deist mir von dir worden kunt:
du arger zage, du snœdez daz unreine,
wol hin deme tiuvel in den munt!

* 18.

Got hat ime rehten sin gegeben,
wer an ime selbem hat daz leben,
daz man in vür gehoften man erkennet.
Deme ist sur unde suze kunt;
an schanden wirt er niht enzunt,
obe er den sin gehoftes muotes wennet.
Ein bispel klebet an Adame,
da Kain ein beiger same
ze der werlde wart geborn:
in ungehövde sluog er sinen bruoder,
Abel, den vil tügende richen,
dem sin opfer wirdeklichen
wart da vür den Gotes zorn.
dar Gotes ougen sint die ungehoften,
sam nezzelkrut unt scharpfer dorn.

* 19.

„Durch Got du sage mir, meister min, —
sich! daz getrilte wese din,
daz beste kint al under disen beiden, —
Du solt bi dem berhoften wesen,
bi ungehoften man genesen:
der zweier soltu mich durch zuht bescheiden." —
Kint, du tuost eine tumbe brage,
der ich dich vil gar untrage
minneklich bescheiden wil:
berhofter leikker der ist so unmære
vor den klaren Gotes ougen;
so mak der ungehofte tougen
wol erwerben hoves zil:
ich Walther bi den ungehoften balde
belibe durch ir gumpelspil.

LXXI.

1.

In nomine domini ich wil beginnen, sprechet Amen! (339)
daz ist guot vür ungelüüne unt vür des tiubels samen,
Waz ich gesingen muoze in dirre wise also,
swer höveschen sank unt bröude stœre, daz der werde unbra.
Ich han wol unt hovelichen her gesungen,
mit der höveschheit(e) bin ich nu verdrungen,
daz die unhöveschen nu ze hove genæmer sint, danne ich.
daz mich eren solde, daz unret mich.
herzoge uz Österrich, vürste, nu sprich: (cxl, a.)
du enwendest mich's al eine, so verbere ich mine zungen.

2.

Nu wil ich mich des scharpfen sanges ouch genieten, (340)
da ich ie mit vorhten bat, da wil ich nu gebieten;
Ich sihe wol, daz man herren guot unt wibes gruoz
gewaltelich und ungezogenlich erwerben muoz.
Singe ich minen höveschen sank, so klagent sî's Stollen.
deswar, ich gewinne ouch lihte huoten;
sit si die schalkheit wellen, ich gemache in vollen kragen.
ze Österriche lernde ich singen unde sagen, 1,132 a.
da wil ich mich allerêst beklagen:
vinde ich an Liupolt höveschen trost, so ist mir min muot entswollen.

3.

Ich han gewerbet von der Seine unz an die Muore, (337)
von dem Pfade unz an die Trabe erkenne ich it aller buore:
Diu meiste menige entuschet, wie si erwirbet guot.
sol ich's also gewinnen, so ga slafen, höveschez muot.
Guot was ie genæme, iedoch so gie diu ere
vor dem guote; nu ist daz guot so here,
daz ez gewaltelîche vor ir zuo den brouwen gat,
zuo den vürsten, zuo den künigen an ir rat:
so we dir, guot, wie klœmisch riche krat!
du bist niht guot, du habest dich an die schande ein teil ze sere.

4.

Ich han deß kerndenæres gabe dicke enpfangen; (341)
wil er dur ein vermiſſebieten mich alle lan belangen?
Er wænet lihte, daz ich zürne; nein ich niht.
im iſt geſchehen, daz noch vil manigem milten man geſchiht.
Waz mir lihte leide, da waz im noch leider,
da er mir geſchaffen hate kleider,
daz man mir niht engap, darümbe zürne er anderſwa.
ich weiz wol, ſwer willeklîche ſprichet Ja,
der gæbe ouch gerne, unt wær' ez danne da.
dirre zorn iſt an' alle ſchulde, weiz Got, unser beider.

5.

Ich enweiz, wem ich geliehen muoz die hove, bellen, (342)
wan, den miuſen, die ſich ſelbe meldent, tragent ſi ſchellen,
Deß lenerz her, miuſe klanft, kümet ſi uz ir kluft,
ſo ſchrîen wir vil lîht: „ein ſchalk! ein muſ, ein muſ!“
Edel kerndenære, ich ſol dir klagen mere,
milter bürſte, marterær' und ere,
mir weiz, wer mir in dinem hove verkeret minen ſanft.
laze ich ez niht dur dich, und iſt er niht ze krank,
ich ſwinge im alſo ſwinden wider ſwanft.
drage, waz ich habe geſungen, und erbar uns, wer's verkere.

6.

Wir klagen alle, unt wizzen doch niht, waz uns wirret,
daz uns der babeſt, unſer vater, alſus hat verirret,
Du gat er uns doch harte vaterlichen vor,
wir volgen [ime] nach, unt komen nie mer buoz uz sinem spor.
Du merke, weit, waz mir daran miſſevalle:
gizet er, ſi gizent mit im alle;
liuget er, ſi liegent alle mit im ſine lüge;
unt triuget er, ſi triegent mit im ſine trüge.
nu merket, wer mir daz verkeren müge:
ſus wirt der junge Judas mit dem alten dort ze ſchalle.

7.

Der ſtuol ze Rome iſt nu berihtet rehte, (343)
alſ hie vor bi einem zouberære Gerbrehte,
Der ſelbe gap ze halle niht wan ſin eines leben:
ſo hat ſich dirre ze halle und alle kriſtenheit (ge)geben.
Alle zungen ſüln ze Gote ſchrîen waken,
unt ruefen im, wie lange er welle ſlafen;
ſi wider würkent ſiniu werk unt beſchent ſiniu wort:
ſin Kamerære ſtilt im ſinen himel hort, (cxl, b.)
ſin ſuoner mordet hie unt roubet dort,
ſin hirte iſt ein wolf worden under ſinen ſchafen.

8.

Ar biſchove und ir edelen pfaffen, [ir] ſit verkeret, (355)
ſeht, wie uch der babeſt mit deß tiefels ſtrikken ferret;
Saget ir uns, daz er ſant Peters ſlüzzel habe,
ſo saget, war ümbe er ine lere dan den buochen ſchabe?
Daz man Gotes gabe iht houſe oder verkouke,
daz wart uns verboten bi der touke: (cxli, a.)
nu leret's in ſin ſwarzez buoch, daz im der helle mor
hat gegeben; und uz im leſet ſiniu tor;
ir kardenal', ir bekket miwern hor:
unſer alter krone der ſtet under einer edelen krouke.

9.

Swelch herre ſich bi diſen zîten niht verkeret, (356)
ſit daz der babeſt ſelbe dort den ungelouben meret,
Da wont ein ſælic geiſt unt Gotes minne bi,
nu ſeht ir, waz der pfaffen werk, unt waz ir lere ſi:
E da waz ir lere bi den werken reine;
nu ſint ſi aber anderſ ſo gemeine,
daz wir' unrehte würken ſehen, unrehte hæren ſagen,
die uns guoter lere bilde ſolten tragen;
deß müzen wir tumbe leien wol verzagen:
ich wæn', aber min guoter kloſener klage unt lere weine.

10.

Aht, wie kriſtenliche nu der babeſt lachet, (344)
ſwanne er inen Walhen ſeit: „ich han's alſo gemachet.“
Daz er da ſeit, deß ſolt' er nie mer han gedaht,

er sihet: „ich han zwene Alman under eine krone braht,
Waz si daz riche stœren, brennen unde wasten,
al die wile büeze ich die hasten;
ich han si an minen stoz gement, ir guot ist allez min,
ir Diutschez silber vert in minen Welschen schrin,
ir pfaffen ezzet huener unde trinket win,
(.....) unde lat die Diutschen vasten.“

11.

Saget an, her Stoz, hat iuch der babest har gesendet, (345)
daz ir in richet, und uns Diutschen ermet unde swendet?
1, 132 b. Swenne im die vollin maze kumt ze Tatran,
so tuot er einen argen list, als er e hat getan,
Er seit uns danne, wie daz riche ste verwarren,
unz in erbüllent aber alle pfarren,
ich wæne, des silbers wenich kumet ze helfe in Gotes lant;
grozen hort zerteilet selten pfaffen hant.
her Stoz, ir sit uf schaden har gesant,
daz ir uz Diutschen liuten suochet tœrinnen unt narren.

12.

Diu Kristenheit gelebte nie so gar nach wane;
die si da leren solten, die sint guoter sinne ane,
Ez wær' ze vil unt tæt' ein tumber leie baz;
si sündent ane vorhte, dar umbe ist in Got gehaz;
Si wisent uns zem himel, unt varnt si zer helle,
si sprechent, swer ir worten volgen welle,
unt niht ir werken, der si ane [allen] zwivel vert genesen.
die pfaffen solten liuscher, dan[ne] die leien wesen:
an welchen buochen hant si daz erlesen,
daz sich so maniger bilzet, swa er ein schœnez wip gevelle?

13.

Genuoge herren sint gelih den gougelœren,
die behendeliche künnen triegen unde bœren, (346)
Der sprichet: „sich her, waz ist under disem huote!“
nu zühe in uf, da stet ein wilder balke in sinem muote;
Zühe uf den huot, so stet ein stolzer pfawe darunder;
nu zühe in uf, da stet ein mer wunder:
swie dühte daz geschiht, so ist es ze jüngest niht, dan ein lieht.
briunt; ich erkenne ouch daz, haha haha haha!
hab' din valschen gougel bühsen da;
wær' ich dir ebenstark, ich fluegt' an daz houbet din;
din asche stiubet in diu ougen min,
ich wil niht mere din blas geselle sin,
dun' welltest min baz hueten vor so trugenlichem munder.

14.

Die wile ich drie hove weiz so lobelicher manne,
so ist min win gelesen unde fuset wol min pfanne:
Der biderbe patriarche, miltewende hri, (357)
der ist ir einer; so ist min hoffeher trost ze hant da bi
Liupolt, zwir ein bürgære Stir und Österriche,
nie man lebt, den ich zuo dem gelîche;
sin lop ist niht ein lobelin: er mag, er hat, er tuot;
so ist sin leben, als der milte Welf, gemuot,
des lop was ganz, ez ist noch tode guot:
mir ist vil unnot, daz ich dur handelunge ihtes verre striche.

15.

Ich bin des milten lant graben in gesinde, (358)
ez ist min site, daz man mich te mere bi den riurksten binde;
Die andern bürgære alle sint vil milte, ie doch
so stœteliehen niht; er was (ez) e, und ist ez noch,
Da von han er daz dan si, der mite gebaren;
er enwil deheiner tune varen.
swer hiure schaller, und ist hin ze jare bœse, als e,
des lop gruonet, unde valwet, so der lîe:
der Düringe bluome schinet dur den sne;
sumer unt winter bluet sin lob, als in den ersten jaren.

16.

Liupolt uz Österriche, la mich bi den liuten,
wünsche min ze beide, unt niht ze walde: ich enhan niht riuten; (347)
Du wünschest min ze walde: ich was bi liuten ie.
du wünschest under wilent min eheure man, dun' weist joch, wie;
Wünschest du mich von in, so tuostu in leide.
sælic si der walt und ouch diu heide, (CXL, c.)
da muezestu mit bröuden leben! wie hastu sus getan,

daz ich dich an din gemach gewünschet han,
unt du mich an min ungemach lâ stân!
wiltu von dan, la mich bî in, so han wir wunne beide.

17.

Do Liupolt spart' ût Gotes bart, ût künftige ere, (348)
si behielten alle samt, si volgeten siner lere,
Si zuhten ût, alsam si niht getorsten geben.
daz was billich, wan sol iemer nach dem hove leben;
Daz sin an der milte niht überhœhen wolten,
wol in des! si taten, als si solten;
die heide uz Österriche heten ie gehobeten muot;
si behielten durch sin ere, daz was guot:
nu geben durch sin ere, als er nu tuot,
unt leben nach dem hove nu: so (en)ist eniu zuht beschouten.

18.

Ir bürsten tugent iuwer sinne mit reiner guete
lît gegen briunden senkte, gegen bienden traget hoch gemuete, (349)
Sterket reht, unt danket Gote der grozen eren,
daz manik menschе sin lip, sin guot muoz iu ze dienste keren.
I, 133 a. Sît milte, bridebære, lat iuch in wirde schouwen,
so lobent iuch die reinen, suezen brouwen;
scham, triuwe, ere berende zuht sült ir gerne tragen,
minnet Got, unt rihtet, swaz die armen klagen,
geloubt niht, daz iu die lugenære sagen,
unt volget guotem rate, so müget ir in himelrîche bouwen.

19.

I, 134 a. An wibe lop stet wol, daz man si heize schœne;
manne stet ez übel, ez ist ze wich, und ofte hœne: (359)
kiusche unde milte, unt daz er dazuo stæte si,
so ist er vil gar gelobt; den zwein stet wol daz dritte bî;
Wil ir iu niht versmahen, so will ich ez iu leren,
wie wir loben süln, unt niht unêren:
ir muezet in die liute sehen, welt ir erkennen wol;
nieman uzen nach der barwe loben sol;
vil manik tore ist innen tügende vol:
we, wie wiz der biderben herze sint, der si will umbe kêren!

20.

Maria klar, vil hoch gelopter brouwe, sueze,
hilf mir, durch dines kindes ere, daz ich min[e] sünde gebüeze, (350)
Du bluotik bluot barmunge, tügende und aller guete,
der sueze Gotes geist uz d(in)em edelen herzen bluete;
Er ist din kint, din vater unt din schepfære;
wol uns des, daz du uns in ie gebære,
den hœhe, tiefe, breite, lenge ümbe griffen mohte nie,
din kleiner lip mit suezer kiusche in ümbe bie;
dehein wunder mohte dem gelichen nie:
der engel küniginne, du truege in an' alle swære.

21.

An dem dritage wurden wir vor der helle gebriet, (351)
von dem, der sich dri valtecliche in ein hat gebriet;
Der engel Gabriel Maria [die] botschaft kündet,
da von himel und erde mit grozen bröuden wart enzündet;
Er sprach zuo (z')ir Ave, daz minnekliche gruezen,
durch ir oren enpfienk si den vil suezen, (cxi, d)
der ie an' ane gienge was unt muoz an' ende sin;
des si dir lop und ere gesait, Maria, küniginn,
du gæbe in uns ze troest[e], der al der werlt[e] mak swære buezen.

22.

Sünder, du solt an die grozen not gedenken,
die Got durch uns leit, unt solt din herze in riuwe senken: (352)
Sin lip wart mit scharpfen dornen gar verseret;
dennoch wart manikvalt sin marter an dem kriuze gemeret,
Man sluog im drie negel' dur hende und ouch dur buoze;
jamerlichen weinte Maria din sueze,
do si ir kinde daz bluot uz beiden siten vliezen sach.
trureklichen Jesus von dem kriuze sprach:
„muoter, ja ist iuwer ungemach
min ander tot: Johan, du solt der lieben swære buezen.“

23.

Der blinde sprach zuo sinem knehte: „du solt sezzen (353)
daz sper an sin herze, ja will ich die marter lezzen.“

Daz ſper gegen al der werlte herren wart geneiget.
Maria vor dem kriuze trureclich klage erzeiget,
Si verloſ ir varwe, ir kraft in bitterlichen nœten,
da ſi jæmerlich ir liebez kint ſach tœten,
unt Longinus ein ſper im in ſin reine ſiten ſtach;
ſi ſeig unmehtik nider, daz ſi niht horte, noch enſprach.
in dem jamer kriſte ſin herze brach,
daz kriuze begunde ſich mit ſinem ſuezen bluote rœten.

24.

Tumbe werlt, ziuch dinen zoum, wart' umbe, ſich, (354)
wiltu lan louſen dinen muot, ſin ſprunk der vellet dich,
I, 133 a. Der iſt manikvalt in dinem herzen unbehort;
er ſchadet dir hie, unde iſt ein langer haz der ſele dort.
Da guoten muot den bœſen muot von dir vertriben;
minne Got, ſo maht du vro beliben;
wirſ umbe lop mit reinem guote, welleſtu geneſen;
den bœſen ſoltu iemer gerne unheimlich weſen;
gelouve, waz die pfaffen guotes leſen:
wiltu daz allez über gülden, ſo ſprich wol den wiben.

25.

„Sit willekomen, herre wirt!“ dem gruoze muoz ich ſwigen; (338)
„ſit willekomen, herre gaſt!“ ſo muoz ich ſprechen, oder nigen.
Wirt unt Heim ſint zwene unſchamelichiu namen;
Gaſt unde Herberge muoz man ſich dikke ſchamen.
Noch mueze ich geleben, daz ich den gaſt ouch gruezе,
ſo daz er mir, dem wirte, danken mueze.
„ſit hinaht hie, ſit morgen dort!“ waz gougel, buore iſt daz!
„ich bin heim“ oder „ich wil heim“ daz rœchet baz.
gaſt unde ſchach ſumt ſelten ane haz:
her, buezet mir deſ gaſtes, daz in Got deſ ſchaches buezе.

LXXII.

1.

Vil wolgeloptер Got, wie ſelten ich dich priſe!
ſit ich von dir, beide, wort han unde wiſe, (334)
wie getar ich ſo gebrechen under dime riſe?
Ich entuon diu rehten werk, ich enhan die waren minne
ze minem ebenkriſten, herre, noch ze dir;
ſo holt enwart ich ir deheinem nie, ſo mir;
krone kriſt, vater unt ſun, din geiſt berihte mine ſinne:
Wie ſolde ich den gewinnen, der mir übele tuot?
mir muoz der iemer lieber ſin, der mir iſt guot.
vergib mir anderſ mine ſchulde: ich wil noch haben den muot.

---

* 2.

Die wiſen ratent, ſwer ze himelriche welle,
daz er vil wol bewarte unde ouch beſtelle
den werk, daz iemen darute habe, der in herwider velle.
Ein rehter heizet Wort, der ſchat der ſtraze kere;
dabi bert einer in ſtarken vennen, der iſt geheizen Brant;
ſo ſprechent ſin einem Wuocher, der hat gar geſchant
die ſelben ſtraze; dannoch iſt der wege wernden mere:
Mit unde Haz die hant ſich uf den werk geleit,
unt diu verſchamt' Unmaze (unt diu) Gitekeit:
dan noch ſo rennet maniger vür, deſ ich niht han geſeit.

3.

Ich han herrn Otten triuwe, er welle mich noch riehen: (324)
wie geniam aber er min dienеſt ie ſo trageliehen?
alb waz beſtet ze lonenne deſ künik Drideriehen?
Min vorderunge iſt uf in kleiner, danne ein bone,
ez enſi ſo vil, ob er der alten ſprüche wære vro;
ein vater lerte wilent ſinen ſun alſo:
„ſun, diene manne bœſtem, daz dir manne beſte(r) lone.“
Her Otte, ich bin'z der ſun, ir ſit der bœſte man;
wand ich ſo rehte bœſen herren nie gewan:
her künik, ir ſit der beſte, ſit in Got deſ loneſ gan.

4.

Ich wolt' herrn Otten milte nach der lenge mezzen: (cxxxix, a.) (325)
do hat' ich an der maze mich ein teil vergezzen;
wær' er ſo milt, ſo lang, er hœrte tügende vil beſezzen.

Vil schiere maz ich abe den lip nach siner ere:
do wart er vil gar ze kurz, als ein verschroten werk,
miltes muotes minre vil, danne ein getwerk;
unt ist doch von den jaren, daz er niht (en)wahsen mere.
Do ich dem künige brahte daz maz, wie er uf schoz!
sin junger lip wart, beide, michel unde groz:
nu seht, waz er noch wahse! erst ieze über in wol risen groz.

4.

Von Rome ein boget, von Pülle ein künik, lat mich erbarmen, (335)
daz man mich bi richer kunst lat alsus armen:
gerne walde ich, möhte ez sin, bi eigem biute erwarmen;
Z'aht, wie ich danne sünge von den vogellinen,
von der heide, unt von den blumen, als ich wilent sanft!
sweich schœne wip mir gæbe danne ir habe danc,
der liezе ich lilien unde rosen uz ir wengel schinen.
Sus rite ich vruo, unt kume niht hein: gast, we dir, we!
so meld der wirt daz singen von dem gruenen klê:
die not bedenket, milter künik, daz iuwer not zerge!

5.

Der künik, min herre, ich mir geit, ze vriunden marken, (326)
des enkan ich niht geflizen in den arken,
noch geschiffen uf daz mer in hielen, noch in barken;
Der nam ist groz, der nuz ist aber in solher maze,
daz ich in niht begriffen mak, gehœren, noch gesehen;
wes sol ich danne in arken oder in barken jehen?
nu rate ein iegelich vriunt, ob ich ez halte, oder ob ich'z laze.
Der pfaffen disputieren ist mir gar ein wiht;
si pruevent in den arken niht, da vaht ouch iht:
nu prueven her, sone habe ich d(a)rinne niht.

6.

Ich han min lehen, al die werlt, ich han min lehen! (330)
nu enbürhte ich niht den hornung an die zehen,
unt wil alle böse herren bezzer minre dienen:
Der edel künik, der milte künik hat mich beraten,
daz ich den sumer lanc, und in dem winter hizze han;
mi[nen] nach geburen dunke ich herre daz getan,
si sehent mich niht mer an in buzzen wis, als si wilent taten.
Ich bin ze lange arm gewesen an[e] minen danc;
ich was so volle scheltens, daz min atem stanc:
daz hat der künik gemachet reine, unt darzuo minen sanc.

7.

Ir bürsten, die des küniges gerne wæren ane, (332)
die volgen mime rate, ich enrate in niht nach wane:
welt ir, ich schüfte in tusent mile, unt dannoch me vür Crane. [cxxxix, c.]
Der heit wil Kristes reise varn; swer in des irret,
der hat wider Got und al die Kristenheit getan,
ir biende, ir sült in sine straze varn lan;
waz ob er hie heime in niemer me niht gewirret.
Belibe er dort, des Got niht gebe, so lachet ir;
kome er uns briunden wider hein, so lachen wir:
der mære warten bridenthalp, unt habt den rat von mir.

8.

Herzoge uz Osterriche, ez ist iu wol ergangen [cxli, d.] (375)
und also schone, daz uns muoz nach iu belangen;
sit gewis, swenne ir uns komet, ir werdet doch I, 135 b.
empfangen:
Ir sit wol wert, daz wir die glocken gegen in liuten,
bringen unde schouwen, als ein wunder komen si;
ir komet uns, beide, sunden unde schanden bi;
des sün wir man iuch loben, unt die brouwen sün iuch triuten.
Diz liehte lop wol vueget heime unz uf daz ort;
sit uns hie biderbe vür daz ungebuege wort,
daz ieman spreche, ir solder sin beliben mit eren dort.

9.

Er schalt, in swelhem lehen' er si, der danes triege, (329)
unde sinen herren lere, daz er liege,
erlamen muez' im sin bein, als er sich zuo dem rate biege!
Si er aber so her, daz er zuo dem rate sizze,

ſo wünſche ich, daz ſin ungetriuwe zunge muezе
erlamen.
die ſelben machent unſ die biderben ane ſchamen.
ſol liegen wizzе ſin, ſo pflegent ſi tügende loſer
wizze.
Möhten ſi in raten, daz ſi liezen in ir tragen
ir valſche gelübde, oder nach gelübde verſagen:
ſi ſolten geben, e dem lobe der halt würde abe
getragen.

10.

Ich han geſehen in der werlte ein michel wun-
der; (331)
wær' ez uf dem mer, ez diuhte ein seltsæn' hunder;
deſ min bröude erſchrollen iſt, min truren wor-
den munder.
Daz gelichet einem bœſen man; ſwer nu deſ lachen
ſtrichet an der triuwen ſtein, der vinde cunterfeit:
er bizet, da ſin gemeinen niht hat widerſeit;
[ſin valſcheit tuot vil manigem dikke leit;]
zwo zungen, habent halt unt warm, die ligent
in ſime rachen;
In ſime ſuezen honge lit ein giftik nagel;
ſin wolkenloſez lachen bringet ſcharpfen hagel;
ſwa man daz ſpürt, ez ler[e]t ſin hant, unt wirt
ein ſwalwen zagel.

11.

Got weiz wol, min lop wære iemer hoveſtæte,
da man eteſwenne lobelîche tæte (333)
mit gebærde, mit gewiſſer rede, (unt) mit tæte.
Mir griulet, ſo mich lachent an die lecheltære,
den din zunge hönget, unt daz herze gallen hat;
briundeſ lachen ſol ſin ane miſſetat,
ſueze, alſ der abent rot, der künder luter mære.
Nu tuo mir lachelîche[n], oder lache [aber] an-
deſ wa:
ſweſ munt mich triegen wil, der habe ſin lachen da;
von dem næme ich ein warez nein für zwei gelo-
genu ja.

12.

Swer ſich deſ stæten briundeſ durh übermuot
beheret, [cxxxix,d.] (336)
und er den ſinen durch deſ vremden ere unceret,
der möhte erſehen, würde er von ſinen hœhern
ouch geferet,
Daz din gehaiſen briuntſchaft ſich vil lihte entrande,
I, 131 b. ſwenne er ſich liebeſ unde guoteſ ſolde umb in be-
wegen.

wir han vereiſchet, die der wenſte hant gepflegen,
daz ſi der humber wider uf die erbarne briunde
wande;
Daz ſol, nach Goteſ lehen, dikke noch geſchehen;
ouch horte ich te die liute deſ mit volge jehen:
gewiſſen briunt, verſuohte ſwert ſol man ze nœten
ſehen.

* 13.

Ich wil niht me den ougen volgen, noch den
ſinnen,
diu rieten mir an zwei, daz ich diu ſolde minnen,
diu waren ane valſch geworht, beidiu, uzen und
ouch innen.
Da wart ein weneſ in geleit, daz waſ niht stæte,
deſ vielten ſich ir ellîe, do ſi ſolten han geſniten;
unt wære eht niht, wan daz al eine, dpinne ver-
miten,
ſo wæren ſi allenthalben alſe ganz an ir getæte,
Daz ſich ein tegeſlicher mohte lazen dran:
owe, daz ich der trüge ie hünde an in gewan!
wie übel ich mir deſ ſchaden, und in deſ laſterſ
gan!

* 14.

Ich trünke gerne, da man bi der maze ſchenket,
unt der unmaze iemer(mere) niht gedenket,
ſit ſi den man an lip, an guot und an den eren
krenket;
ſi ſchat ouch an der ſele, hære ich jehen die wiſen:
Deſ möht' ein [iegelich] man von ſinem wirte wol
enbern,
liez' er ſich vollekliche(e) bi der maze wern,
ſo möhte ime gelüſte, heil, unt fœlde und ere uf
riſen.
Din maze wart den liuten darumbe uf geleit,
daz man ſi ebene mezze, (ſo) iſt mir geſeit:
nu hab' er danh, der (al,ſo ebene mezze, und
ebene treit.

* 15.

Er hat niht wol getrunken, der ſich übertrin-
ket;
diu zimet daz [einem] biderben man, daz im din
zunge hinket
von wine? ich wæne, er houbet ſünde unt ſchande
zuo (z')im winket:
Im zæme daz, möhte er gebruchen ſine buezе,
daz er an[e] helfe bi den liuten möhte ſtan;
wie ſanfte man in truege, er möhte lieber gan.

saz trinke ein iegelicher man, daz er den durst gebuoze,
Waz tuot er ane houbet sünde und ane spot:
swelcher man getrinket, daz er sich, noch Got erkennet, so hat er gebrochen im sin hoch gebot.

* 16.

Sit Got ein rehter richter heizet an den buochen,
der solt' uz siner milte (vil wol) dez geruochen,
daz er die gar getriuwen uz den valschen liuge suochen.
Noch meine ich hie; si werdent bart vil gar gesundert;
doch sah' ich an ir ertzlichen gerne ein schanden mal;
der sich dem man win[de]t uz der hant, reht' als ein al,
owe, daz Got niht zornelichen sere an dem wunder[e]t!
Swer sant mir bar von huse, [der] bar auch mit mir heim;
dez manneş muot sol beste sin, al(am) ein stein,
ul triuwe sleht unde eben, alş ein wol gemahter zein.

17.

Durch suezet unt gebluemet sint die reinen brouwen; (327)
ez wart nie niht so wunneklicheş an ze schouwen,
in lüften, (noch) uf erden, noch in allen gruenen ouwen;
Lilien (unde) rosen bluomen, swa die liuhten
in meien touwe durch daz graş, unt kleiner vogelin sanc,
daz ist gegen solher wunne bernden bröude krank,
swa man ein schœne brouwen siht, daz han trueben muot erbluhten,
Unt leschet allez truren an der selben stunt,
so lieplich lach[e]t in liebe ir suezer, roter munt,
unt strale uz spilnden ougen schiezent in manneş herzen grunt.

18.

I, 130 b. Vil suezin brouwe, hoch gelobt mit reiner guete,
din bluscher lip git (wunne) berndez hoch gemuete,
din munt ist roter, danne ein liehte rose in touweş bluete. (328)
Got hat gehœhet unt geheret reine brouwen,
daz man in wol sol sprechen unde dienen z'aller zit,
der werde hort mit wunneklichen bröuden sit,
an in ir lob ist luter unde klar, man sol si schouwen:
Dür truren unt dür ungemuete ist niht so guot,
[cxxxix, b.]
alş an ze sehene ein schœne brouwe wol gemuot,
swenne si uz herzen grunde ir bekunde ein lieplich lachen tuot.

LXXIII. I, 134 a.

1. Got in vier elementen (360)
sich erscheinet,
ob wir den niht rehte ertenten,
der uns hat gereinet,
aller sünden smitten
wuosch uns abe sin bluot:
Sin vleisch wart durch storhen, (cxli, b.)
sam diu erde,
diu mit pflugen wirt gebrochen,
dar nach der vil werde
an dem kriuze en mitten
hienit; sin bruht ist guot:
Wer uns sin vleischlich erde in alter brahte,
ze sæte er wart gepflueget an der marter,
do er der menschen brœdekeit bedahte,
do wart diu menscheit im truter unt zarter:
nu kumt sin erbarmen
uns ze troste,
sit daz er den bröuden armen
genædeklich erloste
von deş tiveleş keten uz der helle gluot.

2. Wer mak daz begriken (361)
al mit sinne,
wie man twinget in der pfifen
luft, daz si gewinne
suezer dœne schellen
kreftig unde lut?
Von im selben kümde
luft niht bringen
also guoter dœne bünde,
deş muoz man si twingen,
streigen unde vellen,
da von wirt si rut.
Sam ist uns Got nu herzeklichen truter,
sit daz der luft in sineş herzen grunde
getwungen wart so reine, suezе, luter;
der lüfte galm erschal im uz dem munde,
do deş kriuzeş bürste
sprach mit swœre
jæmerlichen, daz in dürste,

und ez vollkomen wære:
er brahte uz der helle manik sele drut.

3. Diur ist niht so krefticlich (362)
heiz al eine,
e sin marter im zuo schestik
wirt; wie man daz meine,
deß ist ungeleret
manigerhande man.
Mit den blasebalgen
wirt gepinet
diur, daz ez muoz vor winden walgen,
daz sin gluot erschinet,
krefteclich gemeret
wirt sin hitze dan.
Alsa wart Goteß barmekeit gedlaten,
dil mangeß Judenbalgeß atem an spite
sin lip, do er enpfieng dil martermalen,
davon sin lop erhillet alsa wite,
nu sin genaden guete
I, 134 b. heize brinnet,
in der waren minne gluete
er die menschen minnet:
deß si Got geheret, der daz allez kan.

4. Wazzer hat natiure (363)
halt gestellet,
wan betwinget ez mit diure,
daz sin walm erwellet,
darinne rowe spise
wirt gemachet gar.
Sunder twingen liudet
wazzer selten;
swer mich mit künste bergindet,
deß muoz ich engelten:
ob ich daz bewise,
deß wirt man gewar:
kristi ist gelich dem wazzer an den sachen,
e wesender Got, starc, e er menschi wurde.
ist wazzer starc, daz maz man sterker machen:
sam tet sich Got mit siner menschen bürde;
kristeß ouge wazzer
sol, in walme (CXLI, c.)
wart sin menscheit bröuden lazzer
von deß todeß kwalme:
deß stet er ze prise, mitsewende dar.

LXXIV.

1. Ganzer bröuden wart mir nie so wol ze muote, (364)
wirst geboten, daz ich singen muoz;
Sælik si, diu mir daz wol derkte ze guote,
mich mant singen ir dil werder gruoz,
Diu min kemer hat gewalt,
dir maz mir wol truren wenden,
unde senden
bröude manikvalt.

2. Gît daz Got, daz mir noch wol an ir gelinget (365)
seht, so wære ich iemermere vro,
Diu mir, beide, herze unt lip ze bröuden twinget,
mich betwanc nie mer kein wip alsa.
Ez waz mir gar unbekant,
daz diu minne twingen solde,
swie si wolde,
unz ichz an ir bevant.

3. Suezze minne, sit nach diurt surzen lere (366)
mich ein wip alsa betwungen hat,
Dit si, daz si ir wiplich guete gegen mir kere,
so maz miner sorgen werden rat;
Dur ir liehten ougen schin
wart ich alsa wol enpfangen,
gar zergangen
waz daz truren min.

4. Mich bröut iemer, daz ich alsa guotem wibe
dienen sol uf minneklichen danc; (367)
Mit dem troste ich dikke truren mir vertribe,
unde wirt min ungemuete krank.
Endet sich min ungemach,
so weiz ich von warheit vanne,
daz nie manne
an liebe baz bekchach.

5. Minne, wunder kan diu guete liebe machen, I, 135 a.
unt din twingen swenden bröuden vil: (368)
Liebe kerestu uz spilnden ougen sachen,
swa du meren wilt din wunder spil;
Du kanst bröuden richen muot
so verworrenliche verkeren,
daz din keren
sankte unsankte tuot.

LXXV.

1. Wol mich der stunde, daz ich sie ervande,
diu mir den lib unt den muot hat betwungen, (369)
Sit daz ich die sinne so gar an sie wande,

deȝ si mich hat mit ir guete verdrungen,
Daȝ ich von ir geſcheiden niht [en]han,
daȝ hat ir ſchœne und ir guete gemachet,
und ir roter munt, der ſo lieplichen lachet.

2. Ich han den muot unt die ſinne gewendet
an die reinen, die lieben, die guoten; (370)
Daȝ muoȝ unȝ beiden wol werden bekendet,
ſweȝ ich getar an ir hulden gemuoten,
Swaȝ ich bröuden ze werlde ie gewan,
daȝ hat ir ſchœne und ir guete gemachet, (CXLI, d.)
und ir roter munt, der ſo lieplichen lachet.

I, 136a. LXXVI.

Daȝ milter man gar warhaft ſi, (381)
geſchiht daȝ, da iſt wunder bi;
der groȝe wille, der da iſt,
wie mah der werden verendet?
Deȝwar, da hœret wizze zuo,
unt wachen gegen den morgen bruo,
und anderȝ manik ſchœner liſt,
daȝ eȝ iht werde erwendet. (CXLII, b.)
Der alſo tuot,
der ſol den muot
an tiuwe ſelten keren,
mit wizzen ſol er'ȝ alleȝ wegen,
unt laȝe Got der ſælde pflegen:
ſo ſol man ſtegen
nach ſlahte werden eren.

LXXVII.

1. Nu ſol der keiſer here (382)
bûr brechen dur ſin ere
deȝ lantgraven miſſetat;
Wan er waȝ doch ze(e) ware
ſin dienſt offenbare:
die zagen truogen ſtillen rat,
Si ſwuoren hie, ſi ſwuoren dort
unt pruoften ungetriuwen mort;
dan Rome buor ir ſcheiden;
ir buk enmohte ſich niht verhein,
ſi begunden under zwiſchen ſtein,
und alle ein ander melden:
ſeht, diep ſtal diebe
diu ret liebe.

2. Der Milzenære ſolde (383)
mir wandeln, ob er wolde:
minen dienſt laz' ich alleȝ darn,
Niwan min loȝ aleine;
daȝ in min loȝ iht meine,
daȝ han ich ſchone wol bewarn.
Lob' ich in, ſo lob' er mich;
deȝ andern alleȝ deȝ wil ich I, 136b.
in minneklich erlazen.
ſin lop daȝ muoȝ ouch mir gezemen,
oder ich wil min[e]ȝ her wider nemen,
ze hove und an der ſtraze,
ſo ich nu genuoge
warte ſiner buoge.

3. Ich han dem Milzenære (384)
gebueget manik mære,
daȝ danne er nu gedenket min.
Waȝ ſol diu rede beſchœnet?
möht' ich in han geſtœnet,
diu krone wære hiute ſin.
Het' er mir da gelonet daȝ,
ich diente im aber etewaȝ;
noch han ich ſchaden vertriben.
er iſt aber ſo gebuege niht,
daȝ er mir biete wandelȝ iht.
da laȝen wir'ȝ beliben:
waȝ bi verdirbet,
deȝ man niht enwirbet!

LXXVIII.

1.

Mehtiger Got, du biſt ſo lang unt biſt ſo breit, (4)
gedæhten wir da nach, daȝ wir unſer arbeit
niht verlürn, die ſint, beide, ungemezzen maht und
ewikeit.
Ich weiz di mir wol, daȝ ein ander ouch dar umbe
trahtet; [CXXV, c.]
ſo iſt eȝ, alȝ eȝ ie waȝ, unſern ſinnen unbereit:
Du biſt ze groȝ, du biſt ze kleine, eȝ iſt unge- [I, 103a.]
achtet.
tumber gouch, der daran betaget oder benahtet,
wil er wizzen, daȝ nie wart geprediget noch ge-
pfahtet.

2.

Kriſt, herre, dich unt dine muoter, [der] megde
kint, (5)
an den, die inwerȝ erdelandeȝ viende ſint,
ſo die den kriſten zuo den heiden ſin, alſam den
wint,

Wan ſi meinent beide dich mit ganzen triuwen ſteine;
an diner rache gegen in, herre, bater, niht erwint.
Du weiſt wol, daz die heiden dich niht irrent alterſteine:
die ſint wider dich doch offenlich unreine;
diſe unreine, die ez mit in ſo ſtille habent gemeine!

3.

Bote, ſage dem keiſer ſines armen manneſ rat,
daz ich deheinen bezzern weiz, alſ ez nu ſtat, (6)
ob guoteſ unde liute nieman in erbeiten lat,
So bar er balde unt kom unſ ſchiere, laze ſi(ch) niht tœren,
irre ouch etlichen, der Got und in geirret hat;
Wie rehten pfaffen warne, daz ſi niht gehœren
den unrehten, die daz riche wænent ſtœren,
ſcheide ſi von in oder ſcheide ſi alle von den ſtœren.

4.

Solte ich den pfaffen raten an den triuwen min, (7)
ſo ſprœche ir hant den armen zuo: „ſe, daz iſt din,“
ir zunge lünge, unde liezе mengem man daz ſin,
Gedæhten, daz ouch ſi dur Got wæren aimuoſe,
nœre.
do gab ir erſte teil der künik Konſtantin,
Het' er geweſt, daz da von übel künftik wære,
ſo het' er (wol) underkomen deſ richeſ ſwære,
wan daz ſi do waren kiuſche, und übermuete lære.

5.

Min alter kioſenære, von dem ich ſo ſanft, (8)
do unſ der irre babeſt alſo ſere twanft,
der würhtet aber der Goteſ huſ[er ere], ir meiſter werden kranft;
Er ſeit, ob ſi die guoten dannen unt den übeln ſingen,
man ſwenke in engegene den bik ſwinden widerſwanft,
An pfründen und an kirchen müge in miſſelingen;
der ſi bil, die daruf ie zuo haben gedingen,
daz ſi ir guot verdienen umb daz riche in liehten ringen. [cxxv, d.]

6.

Si dragent mich bil dikke, waz ich habe geſehen, [cxxvi, d.] (35)
ſwenne ich von hove rite, unt waz da ſi geſchehen;
ich lüge ungerne, unt wil der warheit halber niht verjehen:
Ze Muerenberk waſ guot gerihte, daz ſage ich ze mære.
umb ir milte dragt barndeſ boſk, daz han wol ſpehen,
Wie ſeiten mir, ir malhen ſchieden dannen lære:
unſer heimelichen bürſten ſint ſo hobevære,
daz Liupolt eine mueſte geben, wan daz er ein gaſt da wære.

7.

Ich drabe daher bil rehte drier klahte ſanft, (36)
den hohen unt den nidern unt den mittel ſwanft,
daz mir die rede riche legeſliche ſagen danft;
Wie künde ich der drier eime nu ze danke gelingen?
der hohe der iſt mir ze ſtarke, der nider gar ze kranke,
Der mittel gar ze ſpæhe an diſen twerhen dingen:
nu hilf mir, edeler küniges rat, da enzwiſchen [I,106 a.]
bringen,
daz wir alle ein ungehazzet liet zeſamene bringen.

8.

Von Kome keiſer, herre, ir habt alſo getan (37)
ze minen dingen, daz ich iu muoz danken lan,
in' han iu ſelbe niht gedanken, alſ ich willen han.
Ir habt iuwer herzen hündeſlichen mir geſendet,
din hat unſer har (bil) gar beſenget an den bran,
Unde habt ouch unſ der ougen bil erblendet;
doch hant ſi mir deſ wizen alle bil gewendet:
[cxxvii, a.]
ſuſ min brum und iuwer ere ir ſchilhen hat geſchendet.

9.

Von Kölne werder biſchof, ſit von ſchulden
bro (38)
ir habt dem riche wol gedienet und alſo,
daz iuwer lop da enzwiſchen kriget unde ſweibet ho;
Si iuwer werdekeit deheinen bæſen zagen ſwære,
bürſten meiſter, daz ſi iu, alſ ein unnüzze bro,
Getriuwer küniges pflegære, ir ſit hoher mære,
keiſeres eren troſt, daz, danne ie kanzelære,
drier künige und einlif tuſent megde kamerære.

10.

Swes leben ich lobe, deſ tot den wil ich iemer klagen: (39)
ſo we im, der den werden bürſten habe erſlagen

von Köln, owe daz in diu erde (ie mer) muß getragen!
An' han im nach siner schulde keine marter funden:
im wære alze senfte ein eichin wit umbe sinen kragen,
An' wil sin ouch niht brennen, noch zerliden, noch schinden,
noch mit dem rade zerbrechen, noch ouch darüf binden:
ich warte alleß, ob diu helle in lebende welle slinden.

II.

Swer an deß edel(e)n lant graven rate si, (40)
dur sine hövscheit, er si dienstman oder vri,
der mane in umb min leren, so daz ich in spür da bi.
Min junger herre ist milt erkant, man seit mir, er si stæte,
darzuo wol gezogen, daz sint gelobter tugende dri;
Ob er die vierden tugent willeklichen tæte,
so gienge er ebne unt daz er selten missetæte,
wær' unkumik: kumunge schat dem snit unt schat der sæte.

LXXIX.

1.

Her kadeſt, ich muß wol genesen, [cxxv, d.]
wan ich wil in gehorsam wesen, (9)
wir horten iuch der kristenheit gebieten,
Wie wir deß keiserß solten pflegen,
do ir im gabet [den] Goteß segen,
daz wir in herren hiezen [unt] vor im knieten.
Ouch sült ir niht vergezzen,
ir sprachet: „swer dich segne, [daz der gesegent] si (gesegent,)' swer dir bluoche, [der] si verbluochet mit bluoche volmezzen!“
dur Got, bedenket iuch da bi,
ob ir der pfaffen ere iht geruochet.

2.

[I,103 b.] Do Goteß sun hie in erde gie, (10)
do versuochten in die Juden ie,
sam taten si eineß tageß mit dirre frage,
Si frageten, ob ir briez leben
dem riche iht zinseß solte geben;
do verstuont er wol ir huote und al ir lage,
Er ieseh ein münzelin,
er sprach: „weß bilde ist hinne ergraben?“ —
„deß keiserß,“ sprachen do die merkære.
do riet er den unwisen,
daz si den keiser liezen haben
sin keiserß reht, unt Gote, daz Goteß wære.

3.

Her keiser, ir sit wille komen, (11)
deß küniges name ist in benomen,
deß schinet iuwer krone ob allen kronen;
Iu[we]r hant ist krefti, guoteß vol,
ir welket übel oder wol,
so müget ir, beidiu, rechen unde lonen.
Darzuo sage ich iu mære,
die bürsten sint iu undertan,
unt habent mit zühten iuwer kunft erbeitet,
und ie der Wizenære,
der ist ie mer iuwer, ane wan:
von Gote würde ein engel e berleitet.

4. [I,135 a.]

Her keiser, ich bin drone bote, (376)
unt bringe iu botschaft von Gote,
ir habt die erde, er hat daz himelriche;
Er hiez iu klagen, ir sit sin boget,
in sineß suneß lande droget
diu heidenschaft, iu beiden laſterliche.
Ir müget im gerne rihten; [cxlii, a.]
sin sun der ist geheizen Kriſt;
er hiez iu sagen, wie er's verschulden welle:
nu lat in zuo (z')iu pflihten,
er rihtet iu, da er bog(e)t ist,
klaget ir joch über den tiebel uz der helle.

5.

Her keiser, swenne ir Diutschen bride (377)
gemachet stæte bi der wide,
so bietent iu die bremden zungen ere;
Die sült ir nemen an' erbeit,
unt suenet al die kristenheit,
daz tiuret iuch, unt muet die heiden sere.
Ir traget zwei keiserß ellen,
deß arn tugent, deß löuwen kraft,
die sint daz herzeichen an dem schilte:
die zwene her gesellen,
wan wolten s' an die heidenschaft,
waz widerstuende ir manheit und ir milte?

6.

Got git ze künige, swen er wil; (378)
darumbe wundert mich niht vil:
unß leien wundert umb[e] der pfaffen lere:

Si lerten uns di kurzen tagen,
daz wellent' uns nu widersagen;
nu tuon's durch Got unt durch ir selber ere,
Kint sagen uns di ir triuwen,
an welher rede wir sin betrogen,
wol rechen uns die einen wol von grunde,
die alten e die niuwen;
uns dunket, einez si gelogen:
zwo zungen stant unebene in einem munde.

LXXX.

1. Owe, waz eren sich ellendet von Tiutschen landen! (12)
wizze unt manheit, ane silber unde golt,
Swer diu beidiu hat, der belibet mit schanden,
wie den vergat des himel(i)schen heilers solt!
Dem sint die engel, noch die vrouwen hold,
arm man ze der werlte unt wider Got,
wie der vürhten muoz ir beider spot!

2. Es kumt ein wint, daz wizzet sicherliche, (13)
da von wir hæren, beide, singen unde sagen,
Wer sol mit grimme erbarn rittin küniclriche,
daz hære ich waller unde pilgerine klagen:
Boume, türne ligent vor im zerslagen,
starken linten wæjet er diu houbet abe:
nu süln wir bliben hin ze Gotes grabe. [cxxvi, a.]

3. Owe, wir muezigen liute, wie sin wir versetzzen (14)
zwischen zwein vröuden nider an die jamerlichen stat!
Aller arbeit heten wir (vil gar) vergezzen,
do uns der kurze sumer sin gesinde wesen bat,
Wer brahte uns varnde bluomen unde blat,
do troug uns der kurze vogel sanc:
wol im, der ie nach stæten vröuden ranc!

4. We geschehe der wise, die wir mit den grillen sungen, (15)
do wir uns solten warnen gegen des kalten winters zit,
[l, 104 a.] Daz wir vil tumben mit der ameizen niht zungen,
diu nu vil werdeliche di ir arbeiten lit!
Daz was ie der weite strit,
toren schulten ie der wisen rat:
wan sieht wol dort, swer hie gelogen hat.

LXXXI. l, 137 a.

1. Wer han nu ze danke singen? (390)
der ist trurik, der ist vro;
Wer han' daz ze samene bringen?
der ist trurik, der ist so.
Si verirrent mich
unt versinnent sich:
weik' ich, waz si wolten, daz künge ich.

2. Vröude unt sorge erkenne ich beide, (391)
da von singe ich, swaz ich sol;
Mir ist liebe, mir ist leide,
sumer wunne tuot mir wol.
Swaz ich leides han,
daz tuot zwivel wan,
wie ez mir umb die lieben sül ergan.

3. Wol in kleinen vogellinen, (392)
suoze-wunneklicher sanc,
Wer verschallet gar den minen,
al diu werlt diu seit in dank.
Also danken ir
. . . . .
. . . . . .

LXXXII.

Seht war ein wip, (393)
ane wiz, rot, ganzlicher stæte,
[ungemalet], daz si niht gebüllieramet wære,
Ach lob' ir lip;
swie ich si doch nie niht gebæte,
ja hære ich gerne von ir guotiu mære,
Din ir bal har uf gebunden hat;
di ir manigiu hin ze kirchen gat,
diu ir swarzen nak vil hohe ükküen lat:
ich wæne, daz gebende ungeliche stat.

LXXXIII.

An dem done: Ach wirbe umb alles, daz ein man ꝛc. (cxlii, d.)

1. Ein man verbiutet ane pliht (395)
ein spil, des im nie man wol gevolgen mak,
Er sieht, wenne sin ouge erslaht
ein (schœne) wip, si si sin ofterlicher kak.
Wie wære uns andern liuten so geschehen,
solten wir im [alle] sines willen jehen?
ich bin der [eine], der's versprechen muoz:

bezzer wære miner frouwen senfter pruoz,
da ist mattes buoz.

I, 137 b. 2. „Ich bin ein wib [ein wip] daher gewesen,
so stæte an eren und ouch also wol gemuot; (396)
Ich truwe ouch noch bi wol genesen,
daz mit leichem steine nieman [steinen] schaden tuot:
Swer aber küssen hie ze mir gewinnen wil,
der werde ez mit buoge und ander spil.
ist, daz ez im wirt erlæ,
er muoz sin iemer sin min dieb, unt habe im's da,
unt lege ez anderswa."

LXXXIV.

1. Wueste ich noch geleben, daz ich die rosen
mit der minneklichen solde lesen, (397)
So wold' ich mich so mit ir erlosen,
daz wir iemer vriunde mueften wesen;
Würde mir ein kus noch z'einer stunde
von ir rotem munde,
so wære ich an vröuden wol genesen.

2. Waz sol lieplich sprechen, waz sol singen?
waz sol wibes schæne, waz sol guot? (398)
Sit man nieman siht nach vröuden ringen,
sit man übel ane vorhte tuot,
Sit man triuwe, milte, zuht und ere
wil verpflegen so verre,
so verzagt an vröuden manigez muot.

LXXXV.

1. Ir bil minneklichen ougen blicke, (399)
ruerent mich alhie, swanne ich si sihe,
An min herze: owe, solt' ich si dicke
sehen, der ich mich vür eigen jihe!
Eigenlichen dien' ich ir,
daz sol si bi wol gelouben mir.

2. Ich trage in minem herzen eine swære, (400)
der ich von mir sagen niht enmak:
Bi der ich bi gerne wesen wære,
beide, naht und ouch den liehten tak,
Wes enmak nu niht gesin,
ez entwelle din liebe frouwe min.

3. Sol ich miner triuwe alsust engelten? (401)
sol, ensol niemer man getrüwen ie?
Si vertruege michels baz ein scheiten,
danne ein loben, daz gelobet mir.
We, warumbe tuot si daz,
der min herze treit bi vreuden haz?

* *

LXXXVI.

1. „Frouwe, vernemt dur Got mir bitze mære,
ich bin ein bote unt sol iu sagen, (extra, a) (402)
Ir sült wenden einem ritter [sine sende] swære,
die er lange hat getragen;
Daz sol ich iu künden alsô,
ob ir in welt vröuden rîchen,
sicherlichen,
des wirt manik herze vrô.

2. Frouwe, enlat iuch des so niht verdriezen, I, 138 a.
ir engebt im hohen muot; (403)
Des müget ir und alle die wol geniezen,
den ouch vröude sanfte tuot.
Davon wirt sin sin bereit,
ob ir in ze vröuden bringet,
daz er singet
iuwer ere unt werdekeit." —

3. „Ja möht' ich mich des an in niht [wol] ge-
lâzen, (404)
daz er wol behuete sich;
Krumbe wege die gent ûf allen strâzen,
dâvor Got behuete mich.
Ich will nach dem rehten varn,
ze leide im, der mich anders lêre;
swar ich kere,
da muoze mich doch Got bewarn." —

4. „Frouwe, sendet im ein hoch gemuete, (405)
sit an iu sin vröude stât,
Er mak wol geniezen iuwer güete,
sit diu tugent und ere hât;
Frouwe, gebt im hohen muot;
weit ir, sin triuren ist verkeret,
daz ez in leret,
daz er daz beste gerne tuot."

LXXXVII.

1. „Mir tuot einer slahte wille (406)
sanfte, und ist mir doch darunder we:
Ich minne einen ritter stille,
dem (en)mak ich niht versagen me,
Des er mich gebeten hat,

tuon ich's niht, mich dunket, daz min ie mer (mere) werde rat.

2. Dikke dunke ich mich so stæte (407)
mines willen, so mir daz geschiht,
Swie vil er mich denne bæte,
al die wile so enhülfe es niht;
Ie ze han ich den gedank:
(doch) waz hilfet, daz der muot ist kume eines tages krank?

3. Wil er mich vermiden mere, (408)
so verfluochet er mich alze vil;
Ouwe, des dürfte ich vil ze sere,
daz ich (im) muoz volgen, swes er wil:
Gerne het' ich's nu getan,
wan daz ich's im muoz versagen, unt wibes ere sol began.

4. An' getar vor tusent sorgen, (CXLIII, b.) (409)
die mich twingent in dem herzen min,
Den abent leider unt den morgen
mag ich niht getuon des willen sin:
Daz ich's ie mer einen tak
sol gebristen, daz ist ein klage, diu mir [vil nahe] bi dem herzen lak.

5. Sit daz im die besten jahen, (410)
daz er also schone kunne leben,
I, 138 b. So han ich im (hie) vil nahen
eine stat in mime herzen geben,
Da noch nieman in getrat:
si hant daz spil verlorn, und er eine tuot in allen mak."

LXXXVIII.

1. Der rife tet den kleinen vogelin we, (411)
daz si niht entsungen:
Nu hært ir's aber wunneklich, als e.
nu ist diu heide entsprungen,
Da sach ich bluomen striten wider den gruenen klé,
weder ir lenger wære:
miner frouwen seit' ich diu mære.

2. Uns hat der winter kalt und ander not (412)
vil getan ze leide;
Ich wande, daz ich ie mer bluomen rot
gesæhe an gruener heide;
Doch schad(e)t es (wol) guoten liuten, wære ich tot,
die nach vröuden rungen,
unt die gerne tanzten unde sprungen.

3. Versumbe ich disen wunneklichen tak, (413)
so wære ich verwazen,
Hat wær' an [miner] vröude ein angestlicher slak;
dennoch muoz ich lazen
Alle mine vröude, der ich wilent pflak:
Got gesegene iuch alle;
wünschet noch, daz mir ein heil gevalle.

LXXXIX.

1. Herre Got, gesegene mich vor sorgen,
daz ich vil wunnekliche lebe: (414·15)
Wil mir ieman sine vröude borgen,
daz im ein ander wider gebe.
Die binde ich vil schiere, ich weiz wol, wa,
wan ich liez ir wunder da,
der ich vil wol mit sinnen
getrauwe ein teil gewinnen.

2. Si min vröude lit an einem wibe, (416)
der herze ist ganzer tugenden vol,
Unde (also) geschaffen an ir libe,
daz man ir gerne dienen sol
Ich erwirbe ein lachen wol von ir,
des muoz si gestaten mir;
wie mak si's behueten?
ich vröu mich nach ir gueten.

3. Als ich under wilen z'ir gesitze, (417)
so si mich mit ir reden lat,
So benimt si mir so gar die witze,
daz mir der lip al umbe gat;
Swenne ich ie zuo von der rede kan,
gesiht si mich einest an,
so han ich's vergezzen: (CXLIII, c.)
waz wolde ich dar gesezzen?

XC.

I, 139 a.

1. Mich nimet ie mer wunder, waz ein wip
an mir habe ersehen, (421)
Waz s' ir zouber leit an minen lip;
waz ist ir geschehen?
Si hat ouch ougen:
wie kumet, daz s' als übel gesiht?
ich bin aller manne schœneste niht,
daz ist ane lougen.

2. Habe ir ieman iht von mir gelogen, (422)
so beschou[we] mich daz;
Si ist an miner schœne gar betrogen,
wil si [anders] niht, wan (daz).

Wie stat mir min houbet?
daz enist niht ze wol getan;
si betringet lihte ein tumber wân,
ob sîz niht geloubet.

3. Da si wont, da wonent wol tusent man,
die bî schœner sint; (423)
Wan daz ich ein lützel z'buoge han, (CXLIII, d.)
so ist min schœne [gar] ein wint.
Buoge han ich lîteine;
doch ist si gemeine (wol),
so daz si bî (andern) liuten sol
iemer sin gemeine.

4. Wil si buoge bûr die schœne nemen, (424)
so ist si [bî] wol gemuot;
Kan si daz, so muoz ir wol gezemen,
swaz si mir getuot;
So wil ich mich neigen
unt tuon allez, daz si wil;
waz bedarf si denne zoubers bî?
ich bin doch ir eigen.

5. Tar iu sagen, wie ez umbe ir zouber stat,
deis si wunder treit: (425)
Si ist ein wîp, diu schœne und ere hat,
dabî lîp unt leit.
Waz si iht anders kunne,
I, 139 b. daz sol man gar verhein,
wan, daz ir wunneclîches leben
machet sorge unt wunne.

XCI.

1. Bî den liuten nieman hat (426)
(deheinen) hovelîchern trôst, denne ich;
Sô mich sendiu not bestat,
so schine ich geil, unt troeste selben mich.
Alsô han ich dîsiu selben mich betrogen,
unde durch die werlt menige bröude erlogen:
daz liegen was aber lobelich.

2. Leider ich muoz mich entwenen (427)
meniger wunne, der min ouge an sach;
War nach sol sich einer senen,
der niht geloubet, waz hie vor geschach?
Wer weiz lützel, waz daz si Gemeit:
daz ist senender muot mit gerender arbeit;
unsælic si daz ungemach!

3. Meniger wænet, der mich siht, (428)
min herze si (mir wol) an bröuden hô;
Hoher bröude han ich niht,
unt wirt mir niemer wider, wan alsô:
Werdent Tiutsche liute wider guot,
unde troestet si mich, diu mir leide tuot,
so wirde ich aber wider frô. —

4. Ich han ir gedienet vil, (429)
der werlte, unt wolte ir gerne dienen mê,
Wan daz si übel danken wil,
unde wænet, daz ich mich('s) niht verste.
Ich verkrenc mich's wol an eine site,
deis ich allerêrest ger: so ich des bite,
so git sîz einem toren ê.

5. Ich enweiz, wie ich'z erwerben mak; (430)
deis man da pfliget, daz widerstuont mir ie;
Wirbe aber ich, so man ê pflak,
daz schadet mir lihte: sus enweiz ich, wie.
Doch verwæne ich mich der buoge da,
daz der ungebuegen werben anderswa
genæmer si, dan[ne] wider sie.

XCII.

1. Wer gesach ie bezzer jar, (431-37)
wer gesach ie schœner wîp?
Daz entroestet niht ein har
einen unsæligen lîp.
Wizzet, swem der ane gienget an dem morgen frô,
dem get ungelücke zuo.

* 2. Nu singe ich, als ich ê sanft,
wil aber ieman wesen frô.
Waz die richen haben unbank,
unt die jungen haben alsô!
Wist' ich, waz in würre, daz möhten si mir gerne sagen,
so hülf' ich ir schaden klagen.

3. Swâ so lieht bî liebe lît (438)
gar vor allen sorgen frî,
Merket, ob des winters zît
den zwein wol gelezzet si.
* Sumer unt winter der zweier êren ist so vil,
daz ich beide loben wil.

* 4. Hat der winter kurzen tak,
so hat er die langen nahtes,
Waz sich liep bî liebe mak
wol erholn, daz ê da vaht. *
Waz han ich gesprochen? we, da solt' ich han geswigen: (438)
sol ich iemer so geligen!

I, 140 a. 5. Ich wil einer helfen klagen, (439)
der ouch bröude zæme wol,
Wa3f' in alſo valſchen tagen
ſchœne tugent verlieſen ſol. (CXLIV, a.)
Die de vor wær' ein lant gebröuwet umbe ein ſo ſchœne wip:
waz ſol der nu ſchœner lip?

XCIII.

1. Ich bin nu ſo rehte bra, (440)
daz ich bil ſchiere wunder man beginne;
Swenne ez ſich gevueget ſo,
daz ich erwirbe miner brouwen minne,
So ſtigent mir die ſinne
hoher, danne der ſunnen ſchin: genade, ein küneginne!

2. Ich enſach die guoten nie (441)
(al ſo dülle, daz ich daz verbære:
Mir ſpilten diu ougen ie,
der halte winter waz mir gar ze mære;
Ander liute duhte er ſwære:
mir waz die wile, alz ich enmitten in dem meijen wære.

3. Diſen wunneklichen ſanz (442)
han ich geſungen miner [lieben] brouwen ze eren;
Dez ſol ſi mir wizzen danc,
wan ich wil iemer durch ſi bröude meren;
Wol maz ſi min herze leren:
waz danne, ob ſi diu beidiu tuot? daz han ſi wol verkeren.

4. Darzuo enkünde nieman mir (443)
geraten, daz ich ſchiede von dem wane;
Kert' ich minen muot von ir,
wa vünde ich ein wip ſo wolgetane,
Diu ſo wære valſches ane?
ſi iſt ſchœner unde daz gelobt, denne Helene unt Diane.

5. Hœra, Walther, wie ez mir ſtat, (444)
min trut geſelle von der Vogelweide;
Helfe ſuoche ich unde rat:
diu wolgetane tuot mir vil ze leide.
Künden wir gelingen beide,
daz ich mit ir mueſte brechen bluomen an der liehten heide!

XCIV.

1. Got gebe ir iemer guoten tak, (445)
unt laze mich (ſi) noch geſehen,
Die ich minne, unt niht erwerben mak;
mich muet, daz ich ſi hœre jehen,
Wie holt ſi mir entriuwen wære,
unt saget mir ein ander mære,
dez min herze minneklichen kumber lidet iemer mit:
ouwe, wie tuoze ein arbeit!
ich han ein ſenfte unſenftekeit.

2. Ich wære dülle gerne bra, (446)
wan daz ich niht geſellen han;
Nu ſi alle truren ſo,
wie möhte ich eine denne lan,
Ich enmueſe ir dinger zeigen liden, I, 140 b.
ich enwolte bröude durch ſi [niht] miden?
ſuz behalte ich wol ir huldé, daz ſi's lazen ane mir,
wand ich gelache niemer niht,
da ez ir deheiner ſiht. — (CXLIV, b.)

3. „Got hat vil wol ze mir getan, (447)
ſit ich mit ſorgen minnen ſol,
Daz ich mich underwunden han,
dem alle liute ſprechent wol.
Im wart von mir in allen gahen
ein küſſen und ein umbevahen,
da ſchoz (ez) mir in min herze, da's mir iemer nahe lit,
unz ich getuon, dez er mich bat:
ich tæt' ez, würde mir's din ſtat." —

4. Sit daz ich ir eigenlichen ſol, (449)
die wile ich lebe, ein undertan,
Lint ſi mir maz gebuezen wol,
den kumber, den ich durch ſi han
Geliten und iemer [alſo] liden muoz,
daz mich [enmak] getrœſt[en] nieman, ſi entuo's,
ſo ſol ſi nemen den dieneſt min . . . . . .
unt bewar dar under mich,
daz ſi an mir [ouch] niht verſume ſich.

5. Ez tuot mir inneklichen we, (448)
alz ich gedenke, wez man pflak
An der werlte wilent e;
ouwe, daz ich niht vergezzen mak,
Wie rehte bra die liute waren!
da kunde ein ſælik man gebaren,
unde ſpilte im ſin herze gegen der wunneklichen zit:
ſol daz niemermer geſchehen,
ſo muet mich, daz ich's han geſehen.

XCV.

1. Weder iſt ez übel, oder iſt ez guot, (450)
daz ich min leit verhein han?
Wan ſiht mich dülle wolgemuot,

so teuret manig ander man,
Der minen schaden halben nie gewan:
so gebære ich dem gelîche,
alsô ich sî (wîl) brôuden rîche.
nu muez' ez Got gebüegen sô,
daz ich von waren schulden (iemer) werde trô!

2. Wie kumet, daz ich so manigem man (451)
von sîner not geholfen hân?
Sît ich mich selben niht entlân
getrœsten, mich entriege ein wan.
Ich minne ein wîp, diu ist guot unt wol getân,
diu [en]lât mich aller rede beginnen,
I, 141 a. ich hân aber endes niht gewinnen:
darumbe wære ich nu verzaget,
wan daz s' ein wenic lachet, so sî mir versaget.

3. Sî sehe, daz ich innen sich bewar: (450)
sî schînet ûzen brôunerîch;
Daz sî an den siten ihte irre var,
so wart nie wîp so minneclich.
Sô stêt ir lop wîl brouwen lobes ein wîhte,
ist sî nach ir wirde gefurriert, (CXLIV, c.)
diu schœne, diu sî ûzen zieret.
hân ich ir denne gedienen ihte,
des wirt bî solchen eren ungelonet nihte.

4. Swie nach mîn brôude an zwîvel stât, (453)
den mir diu guote mâze wîl wol
Gebüezen, ob sî's willen hât,
son' ruoche eht, waz ich kumbers dol.
Sî twinget, des mich nieman twingen sol,
wie lange ich welle bî ir bliben:
sî ist [mir] iemer vor allen wîben
ein werender trôst ze brôuden mir:
nu müeze mir geschehen, alsô ich gelouben an ir.

5. Genuoge künnen deste baz (454)
geredn, daz sî bî liebe sint:
Swie blîbe ich ir noch bî gesaz,
sô weiz ich minner, danne ein kint;
Ich wart an allen minen sinnen blint,
des wær' ich anderswâ betœret.
sî ist ein wîp, diu niht gehœret
unt guoten willen hân gesehen:
den hân ich, sô mir iemer müeze liep geschehen.

XCVI.

1. Die grîsen wolten mich des überkomen, (455)
diu welt gestruende trurelîcher nie
Unde hete an brôuden ab genomen,
doch streit ich zornelîche wider sie.
Sî möhten's wol gewalten,
ez wirt niemer war;
mir waz ir rede swar;
sus streit ich mit den alten,
die hânt den strît behalten
[nu] wol lenger, denne ein jar.

2. Min ouge (wîl) michel wunder sîht, (456)
die ez wîl wirs verdienen kunnen, denne ich,
Daz dien (al)sô schœne heil geschîht:
ouwe, welt, wie kumt ez umbe dich!
Ist Got solch ebenære,
er gît dem einen gewin,
dem andern (gît er) sin;
sô wæne ich, alsô mære
ein richer tore wære
sô rich, sô ich armer bin.

3. Hie vor, da wir alle waren trô, (457)
da wolte nieman hœren mîne klage;
Nu ist (aber) sumelîchen sô,
daz sî mir wol gelouben, swaz ich in sage. I, 141 b.
Nu müeze Got erwenden
(nach) unser arbeit,
unt gebe uns sælekeit,
daz wir die sorge swenden:
ouwe, möhte ich's vereinden!
ich hân ein sunder leit.

XCVII.

1. Ein meister las (458)
troume unde spiegelglas,
daz sî zem winde
bî der stæte sîn gezalt,
Toup unde grâs,
daz ie min brôude waz:
swie ich nu erwinde, (CXLIV, d.)
ich dunke mich alsô gestalt;
Darzuo bluomen manicvalt,
diu heide rôt, der grüene walt,
der vogelîn sanc ein trurig ende hât,
darzuo ein linde
süeze unde lindez:
sô we dir, werlt, wie diz gedende stât!

2. Ein tumber wân, (459)
den ich zer welte hân,
der ist wandelbære,
wand er bœsez ende gît;
Ich solte in lân,

wan ich mich wol verstan,
daz er iht gebære
miner sele grozen nit.
Min armez leben in sorgen lit,
der buoze wære michel zit,
nu bürhte ich sicher man den grimmen tot,
daz er mit swære
an mir gebære:
vor vorhten bleichent mir diu wangen rot.

3. Wie sol ein man, (460)
der niwan sünden han,
gewinnen gedingen
oder (ie mer) hohen muot?
Sit ich gewan
den muot, daz ich began
zer welte dingen
merken übel unde guot,
Wo greif ich, als ein tore tuot,
zer winstern hant rehte in die gluot,
unt merte ie dem riebel sinen schal;
deß muoz ich ringen
mit sorgen: [nu] ringe(n)
unt senkte(n muez') ouch Jesus minen bal!

4. Heiliger Kriste, (461)
sit du gewaltik bist
der welte gemeine,
die nach dir gebildet sint,
Gip mir die list,
daz ich in kurzer brist
dich gemeine,
allsam diniu erwelten kint.
Ich waz mit gesehenden ougen blint,
und aller guoten dinge ein hint,
swie ich mine missetat der welte hal:
mache mich reine
. . . . .
e min sele verlinke in daz verlorne tal.

XCVIII.

1. O we, war sint verswunden alliu miniu jar?
ist mir min leben getroumet, oder ist es war? (462)
daz ich ie wande, daz iht wære, waz daz iht?
dar nach han ich geslafen, und enweiz es niht:
nu bin ich erwachet, und ist mir unbekant,
daz mir hie vor waz liündik, als min ander hant,
liute unt lant, dannan ich von kinde bin geborn,
die sint mir vremde worden, reht als [ob] es ie verlorn.
1.142 a. Die mine gespiln waren, die sint træge und alt,
bereitet ist daz velt, verhouwen ist der walt,
wan daz daz wazzer vliuzet, als es wilent vloz. (CXLV, a.)
dür war, ich wande, min ungelücke würde groz,
mich gruezet maniger træge, der mich bekande e wol;
diu welt ist allenthalben ung(e)naden vol.
als ich gedenke an manigen wunneklichen tac,
die mir sint enpfallen, als in daz mer ein slac,
ie mer mere, ouwe!

2. O we, wie jæmerliche junge liute tuont, (463)
den nu bi riuwelliche ir gemuete stuont,
die kunnen niwan sorgen: ouwe, wie tuont sie so!
swar ich zer welte kere, da ist nie man vro,
Kanzen (unde) singen zergat mit sorgen gar;
nie kristen man gesach so jæmerliche jar;
nu merket, wie den brouwen ir gebende stat;
die stolzen ritter tragent bærperliche wat.
Uns sint unsenfte briefe her von Rome komen,
uns ist erloubet truren, unt vröude gar benomen;
daz muet mich innecliche [sere], wir lebten ie bi wol,
daz ich nu dür min lachen weinen kiesen sol.
die wilden vogele betrubet unser klage,
waz wunders ist (es danne), ob ich da von verzage.
waz spriche ich tumber man durch minen bæsen zorn?
swer dirre wunne volget, der hat jene dort verlorn,
ie mer mer, ouwe!

3. O we, wie uns mit kurzen dingen ist vergeben! (464)
ich sihe die bittern gallen [mitten] in dem honige sweben,
diu welt ist uzen schæne, wiß, gruene unde rot,
und innan swarzer varwe, vinster, kam der tot.
Swen si nu verleitet habe, der schouwe sinen trost,
er wirt mit swacher buoze grozer sünde erlost:
daran gedenket, ritter, es ist iuwer dinc,
ir traget die liehten helme unt manigen herten rinc,
Darzuo die besten schilte unt die gewihten swert.
wolte Got, wær' ich der sigenünfte wert,
so wolte ich notlik man verdienen richen solt,
doch meine ich niht die huoben, noch der herren golt;
ich wolte selbe krone eweliche tragen,
die möhte ein soldenær(e) mit sime sper erjagen:
möhte ich die lieben reise gevarn über se,
so wolte ich denne singen wol, unt niemer mer ouwe. (CXLV, c d.)

XCIX.

1. Alrest lebe ich mir bi werde, [CXXVI, b.] (21)
sit min sündik ouge siht

Waz reine lant und ouch die erde,
der man so vil eren jiht;
wirt geschehen, deß ich ie bat:
ich bin komen an die stat,
da Got menneschlichen trat.

2. We dan[ne] tusent hundert wunder,
diu von dirre lande sint,
diu kan ich iht mer bevunder
[unt] geahten, denne ein kleine kint,
wan ein teil von unser e:
swem deß niht genuoge, der ge
zuo den Jüden, die sagent im me.

3. Schœniu lant, rich unde here, (22)
swaz ich der noch han gesehen,
[I,104 b.] So bistu z ir aller ere;
waz ist wunders hie geschehen!
Waz ein magt ein kint gebar,
here über aller engel schar,
waz daz niht ein wunder gar!

4. Hie liez er sich reine toufen, (23)
daz der mensche reine si;
Da liez er sich hie verkoufen,
daz wir eigen würden drî;
Anders wæren wir verlorn:
wol dir, sper, kriuze unde dorn!
we dir, ze den ist din zorn!

5. Da er sich wolte über uns erbarmen, (24)
da leit er den grimmen tôt,
Er bot sich' über uns bil armen,
daz wir kæmen uz der not,
Daz in da deß niht verdroz,
daz ein wunder alze groz,
aller wunder übergenoz.

6. Hinnen vuor der sun ze helle (25)
von dem grabe, da'r inne laz;
Dest der Vater ie geselle
unt der Geist, den nieman maz
Sunder scheiden, ez ist ein,
sleht und ebener, danne ein zein,
alz er Abrahame erschein.

7. Da er den tiefel also geschande, (26)
daz nie keiser baz gestreit,
Da vuor er her wider ze lande,
da huop sich der Jüden leit,
Waz er, herre, ir huote brach,
unt man in sit lebendik sach,
den ir hant sluog unde stach.

8. Dar nach waz er in dem lande (28 c.)
vierzik tage, da vuor er dar,
(Dannen) in sin vater lande;
einen geist er uns bewar:
Den sant' er hin wider ze hant;
heilig ist daz selbe lant,
sin name der ist vor Got erkant.

9. Ar (en)lat iuch niht verdriezen, (28 b.)
daz ich noch gesprochen han,
So wil ich die rede entsliezen
kürzlich und iuch wizzen lan: [I,105 a.]
Swaz Got mit der werke ie
. . . . . begie,
daz huop sich dort, und endet hie.

10. An diz lant hat er gesprochen (27)
einen angeslichen kraft,
Da der weise wirt gerochen,
unt diu witwe klagen maz
Unt der arme den gewalt,
den man hât mit in gestalt:
wol im dort, der hie bergalt!

11. Unserre lant rehter tihten (28 a.)
bristet da niemannes klage;
Wan er wil ze stunt da rihten,
so ist ez an dem jungesten tage;
Unt swer deheine schulde hie lat
unberihtet, wie der stat [cxxvi, c.]
dort, da er pfant, noch bürgen hat!

12. Kristen, Jüden unt die heiden (29)
jehent, daz diz ir erde si;
Got muoze ez ze rehte scheiden
dur die sine namen drî.
Al din welt diu striten her;
wir sin an der rehten ger:
reht ist, daz er uns gewer.

46. (CXLVI, a b.)

l, 143 a. # Her Hiltbolt von Swanegöu.

I.

1. DASZ ich den muot ie mer von ir bekere,
so groz unstæte ich vil gerne verbir; (CXLVI, c.) (1)
Min herze stat niht so, daz ez mich lere,
daz ich mich ie mer schribe von ir.
Und ir gebærde die ratent mir,
die sint so sueze, daz ich nie mere
kein ander wip möhte minnen so sere:
ir schænen lîbes hat Got mihtel ere.

2. Ir schænin zuht also senfte unde reine (2)
lat mich daz herze von ir scheiden niht;
Die mit ich kein ander frouwen niht meine,
wan, diu mir so vriuntliche riet.
Dabi sol si wol bekennen disiu liet,
unt daz si ouch wizze, [daz ouch] ander frouwen heine
habent an mir umb ir minne vil kleine:
daz diene ich in allen gerne durch die reine.

3. Mir ist der muot worden truebe unde swære, (3)
wand min sol doch nie mer werden gegen ir rat,
Sit si geloubet von mir bœsiu mære,
gegen der min herze also guetlichen stat;
Ein teil si an mir vergahet sich hat,
si hete dez ere, daz si ir zorn verbære,
unz ich gegen ir so gar unschuldik wære:
owe, wez zihent mich die lügenære!

4. Nie mer mueze ich senfter bitten der stunde, (4)
daz ich mich von ir scheide, swie ez joch mir ergat,
Ob si mir ir genaden niht verbunde.
so daz beschæhe, seht, so würde min wol rat:
Ir roter munt, der so [gar] guetlichen trat,
ob si mir den ze küssenne [wol] gunde,
und also, daz ez doch nie man bevunde,
daz herze leit ich senfte überwunde.

II.

1. Ein schapel brun, [und] underwilent ie blank,
hat mir gehœhet daz herze unt den muot; (5)
Die bi künde ich miner frouwen den sanft,
daz si bekenne, wer mich singen ruot.
Ich sol mich gegen ir [hulden] huetende sin
noch michels baz, danne der ougen min:
si si getriuwe, daz werde an mir schin.

2. Ez ist ein wunder, mir wart nie so we, (6)
do ich wol bieten vür eigen mich bot,
Nu minne ich eine, unt beheine ander me,
und ist nach der einen noch grozer min not, l, 143 b.
Danne si wære von minnen alse ie;
ez was ein spil, da mit ich ümbe gie:
nu erkenne ich minne, die erkande ich e nie.

III.

1. Ez ist reht, daz ich laze den muot, (7)
der mir uf minne ie waz riche unt guot, (CXLVI, d.)
ich wil gebaren, alse ez nu stat.
O we, daz minne ie daz bœse ende hat!
swer sich mit stæte an ir unstæte lat,
wie unsanfte dem ein scheiden tuot!
Alse ez mir hat daz selbe getan;
liebe muoz bisiht mit leide zergan:
wie sanft im ist, der sich hat behuot!

2. Nu werdent ougen bi truebe unde rot, (8)
nach liebem vriunde so lident si not,
die ir da heitent lihte ie mer me;
Waz leit getuot maniger frouwen nu we,
die vröude enpflagen mit liebe, alse e,
der wunne wendet nu maniger den tot.
Minne unde vriunde ich dur Got lazen wil,
dez dunket mich dur in nie mer ze vil,
sit man uns von ime dienest gebot. —

3. „Min teil der minne daz sült ir in hân, (9)
daz enwil ich anderz nie manne lan;
dabi sült ir, herre, gedenken min;
Het' ich iht liebers, daz solt' iuwer sin,
vröude unde wunne werde (iu) von ir schin;
si hat mir niwan leit noch getan,
Sit ich mich herte und ie fere ranh
an eine stat, da mir leider nie gelanh:
daz danne mir mueze ez iu damite ergan.“ —

4. Waz ir genade mich so gar bergie, (10)
dez bin ich bro, unde klaget' ez doch ie,

ir edeler minne ich noch sanfter endir,
Wanne ich si weste in den sorgen nach mir,
als ich nu han unt lide nach ir.
Got, unser herre, dur den ich si lie,
Der günne mir deß, werde iemer ein wip,
der uf genade sül dienen min lip,
daz ez diu si, diu mich erste die.

IV.

1. Ich wil der lieben aber singen, (11)
der ich ie mit triuwen sanft,
Uf genade und uf gedingen,
daz mir truren werde krank,
Bi der ich also schone
an rime tanze gie,
ir zæme wol die krone,
so schæne wip wart nie.
Elle und Else tanzent wol,
deß man in beiden danken sol.

I, 144a. 2. Ine gesach so tugentriche (12)
brouwen nie, deß muoz ich jehen,
Noch so rehte minneliche;
swaz ich brouwen han gesehen,
Deß ist si vor in allen
gewaltig iemer min,
si muoz mir wol gevallen,
si suezer sælden schrin.
Elle und Else tanzent wol,
deß man in beiden danken sol.

3. Sælik si diu sueze reine, (13)
sælik si ir roter munt,
Sælik si, die ich da meine,
sælik si so suezer munt,
Sælik si diu sueze stunde,
sælik si, daz ich si ersach,
sælik si, do si mich bunde, (CXLVII, a.)
diu bant si noch nie zerbrach.
Elle und Else tanzent wol,
deß man in beiden danken sol.

V.

1. Do ir versagen mir so nahe gie, (14)
do dahte ich deß, ob ich nahen wære,
daz ich vergæze ein teil miner swære;
do huop sich erst diu not an mir:
Mich getwanc diu minne harter nach ir,
danne si tet ze Dürle in dem lande;
do bi ich rehte an mir selben erkande,
daz ich deß niemer enpfliehen han,
Ich enist ir stæte, alß do ich sin erst began,
do ich mit triuwen daz herze an si wande.

2. Wil si, daz ich von ir scheide den muot, (15)
unt min herze von ir minne kere,
so sol si lazen ir schæne und ir ere;
ob si der beider verzihen wil sich;
Damit mak si von ir scheiden mich,
swar so daz keret, so muoz ich beliben
und iemer dienen dar vor allen liuden.
wære der schænen min dienst so leit,
Alß si nu lange mir hat geseit,
so möhte si mich wol von ir triben.

VI. I, 144b.

1. Uz allen brouwen ich mir eine erkande (19)
ze troste, an der wil ich stæte beliben,
Deß sezze ich min ere ze pfande,
unt daz ich si minne vor allen liuden;
Swenne ich daz niht tuo, ich wil, daz si berste,
und ir genade mich dar zuo berge:
nu gedenke, ob (ich) ir niht solte,
wer mich an bröuden iemer me getroste. (CXLVII, b.)

2. Waz solte mir darnach lib und ere, (20)
swenne ich daz herze wolte von ir wenden?
Si wizze, daz ich minne si iemer mere,
nach ir genaden mueze ich's noch verenden.
Waz dar ümbe, ob si verzihen han?
daz habent vil guote brouwen e getan:
doch ist min trost, ich horte sagen ein mære,
daz niht so guot, so stæter dienest, wære.

VII.

Do ich, leide, gesach unt gehorte, (21)
daz man si hate so verre verguot,
Von dem lobe ich mich rumpliche endorte,
daz ir diu werlt also guetlichen tuot.
Ich solte mich vor der not han behuot,
wan daz ir schæne mich also vertorte,
daz ich si bat, daz si niemer getuot:
ir groz versagen mir die bröude zerstorte.

VIII.

1. Daz herze ist mir vor leide nach verswunden, (22)
mir hat versagen die bröude min verkeret

Unt minen muot niwan truren geleret,
wan ich nu han ir ungenade bevunden;
Daz tuot mir leit unde we z'allen stunden,
min ungemüete ist mit sorgen gemeret,
mich habent ir wort also sanfte verleret,
daz ich niht möhte überwinden die wunden.

2. Swenne ich genaden ie gegen ir gedahte,
so brünwete mich ir schin in dem muote; (23)
So engalte aber si min rede so gar z'unguote,
daz ich erschrak unt mich an truren brahte.
O we, so dorhte ich, daz es si versmahte,
so het ich sorge, alsô ein hunt ze der zuote,
wie ich gegen ir hulden mich also behuote,
daz si iht von zorne sich an mir vergahte.

IX.

1, 145a. 1. Wie schœne unde guot si wære, (24)
deȝ het ich so vil vernomen,
Daz mir nie mer me diu mære
kunden uz dem herzen komen:
Sit han ich an ir gesehen,
swie gerne ich si nu verbære,
ine möhte, alse ist mir hie beschehen.

2. Künde ich, alsô es ir gezæme, (25)
wol gedienen, daz tæt' ich,
Daz si mine bete vernæme
nach genaden über mich.
Wo ich si mir ze troste ersach,
wolte ir daz wesen genæme,
so wol mich deȝ, daz ie geschach.

3. Swie si wil diu minneliche, (26)
deȝ hat si gewalt also,
Ich bin arm, ich bin riche,
ich bin trurik, ich bin vro;
So gar ist si gewaltik min:
ist aber, daz ich von ir entwiche,
deȝ sol' ungewaltik sin.

X.

1. Die besten, die man binden kunde (CXLVII, c.)
von dem Pfade unz uf den Rin, (27)
Die suochte ich nu manige stunde,
unt vant si in dem herzen min:
Die ich han erweit uz allen wiben,
diu ist hie, bi der wil ich beliben;
ich wil min suochen lazen sin,
ich ensaȝ niht langer triben.

2. Swie die vogel an dem rise (28)
singen nider, alder ho,
So bin ich in einer wise,
und enwirde doch nie mer vro
Von der schœnen, die ich da minne,
diu malt mir brôun herze unt sinne,
ir genade sint also,
daz ich ir niht wan trumen gewinne.

3. Swie si in der maze schœne wære, (29)
und alse gar niht minneliche,
Sone het' ich so manige swære
von ir niht, deȝ duhte mich;
Wolte si han mit mir gemeine
miner sorgen niht wan eine,
lihte si bedæhte sich,
daz min truren würde kleine.

XI.

1. Vrouwe, ich rede ez mit iuwern hulden, (30)
sit ich iuch alreerst(e) sach,
Ane weiz, von welhen schulden
lide ich vil groz ungemach, 1, 145b.
Daz mir von gedanken so we nie geschach,
wie'z mir solte ergan
von der liebe, die ich han
gegen iu, vrouwe, der mag ich niht lan.

2. Von iuwern ougen dur diu mine (31)
gie mir in daz herze min
Ein so wunneliclicher schine,
der muoz iemer drinne sin;
Ane gesach nie von wibe so guetlichen schin,
und ir guete da bi:
sit diz allez (nu) da si,
vrouwe, genade, so la mich bi.

3. Nie man han ez in (v)erkeren, (32)
bin ich iuwer eigen man;
Ez stat wol nach iuwern eren,
ob ich iu wol heileȝ gan,
Und ich iu wol gerne diene, so ich beste han,
ob ich daz tuo,
beide, spate unt vruo,
gegen iu, vrouwe, da hœr[e]t genade zuo.

XII.

Wol mich deȝ, daȝ ich'ȝ ie gesach, (33)
sælic si diu stunde,
do min herze erweite die,
der tugende meisterinne!
Gedæhte si, wenne es geschach,
daȝ ich von ir munde
dort ir ersten gruoȝ enpfie,
do gab mich ir diu minne,
Daȝ mich ir nieman verprach,
der es wizzen kunde,
iemer sit so herte ich ir
gegen ir mine sinne.

XIII.

Ich würde vro, künde ich verdienen daȝ, (34)
do ich gegen ir hoher dete begunde,
Daȝ ich von ir grozen haȝ
nie vernam von ir suezen munde, (CXLVII, d.)
Daȝ si so schone mir versagen kunde;
ob ich niht mer genaden an ir vunde,
so wolte ich iemer bi ir beliben;
dur daȝ ouch getruwe ich ir baȝ, danne allen
wiben.

XIV.

1. O we, ich armer, wie sol ich nu werben, (35)
sit ich ir niht enbieten sol min sendez klagen?
Nu muoȝ ich leider swigende verderben,
wan ich ir minen kumber niht mak gesagen.
Do wil ich der triuwe niht verzagen,
ich enbil ir holt, alsô muoȝ ich sterben:
swiget der munt, so wil ichȝ in dem herzen tragen.

2. Si möhte mich doch under wilent gruezen, (36)
daȝ ir doch nieman verkerte, alȝ es ir gegen mir
stat;
Ich waȝ gewon von ir worten vil suezen,
daȝ si mich gruoȝte: nun' weiȝ ich, war ümbe si'ȝ
lat,
Ich engelte, daȝ min herze si hat
ze der besten erwelt; daȝ wil ich gerne büezen,
swenne min stæte und ir ere und ir schœne ergat.

I, 146 a. 3. Min græste leit möhte si lihte wenden, (37)
ein halbez wort duhte mich von ir suez' unt guot,
kunchte si mir daȝ ze grunde senden,
davon wær' ich iemer rich unt hoch gemuot.
Min edeliu frouwe ist so gar niht behuot,
si möhte mir die vröude wol verenden:
uf genade muoȝ ich warten, wenne si'ȝ tuot.

XV.

O we, minne, wes zihestu mich? (38)
ich han dir doch niht ze leide getan;
Daȝ du mich muejest, daran sündestu dich,
du solteste mich wol an' die not haben verlan,
Daȝ du mir herest daȝ herze unt den sin
gar an ein wip, din niht weiȝ, wer ich bin,
unt din mich doch, beide, sêre unde hæret;
mich hat ir rat und ir schœne berœret:
suȝ ist min vröude von in beiden zerkœret.

XVI.

Rehte vröude ich minne gerne (39)
durch eine vröude, die ich han;
Der wære mir niht z'enberne,
umb die ist es so getan,
Swenne ich der einen ane wære,
mir wæren die andern gar unmære;
ich wil mich bringen gar uȝ dem wane,
es ist din edele, wolgetane,
unt der besten iemer eine:
daȝ min frouwe, die ich da meine.

XVII.

Ich han den gelouben in dem muote, (40)
davon mich nieman kan vertriben,
Daȝ mir niemer möhte komen z'unguote,
daȝ ich si erwelte uȝ allen wiben. (CXLVIII, a.)
Wa sol ich beliben
mit so grozen ren,
alȝ ich an der schœnen kunde?
wol mich, daȝ ich so wein kunde!

XVIII.

Wil si bekennen den guetlichen willen, den ich
gegen ir han, (41)
So han ich genuog(e), wan so kan si niemer verlan,
Sin' laze mich des geniezen gegen ir,
daȝ ich ir gap, beidiu, herze unde sinne,
nach ir genaden, so danke si mir,
daȝ ich (si) daȝ, danne mich selben, minne.

XIX.

Mir tuot wê sanfte, swenne ich høre, daȝ
man si lobet so gar vollekliche, (42)

Deß bin ich bra, und enweiz doch, dar wäz;
wan unser muot stat so gar ungeliche:
Ich minne si, so ist si mir gehaz;
daz ist ungeliche, sine bedenke sich eß baz,
so daz ir guete iht an mir entwiche.

I, 146 b. XX.

1. Von sorgen wande ich lebit sin, (43)
da mich die schœne al umbevie,
Gehœhet wart daz herze min,
wan ez mir schedeliche ergie;
Do waß min sorge kleine:
nu han ich me, danne eine,
ich bürhte, ir si bil we nach mir,
alß minem herzen ist nach ir;
daz sint zwivaltiu leit,
diu unser beider herze treit.

2. Under wilent muoz ich tragen (44)
von gedanken lendiu leit;
Alß ich danne hœre sagen
von ir so groze werdekeit,
So wirde ich von dem mære bra;
si tæte ouch mir daz selbe also,
horte si von mir iht guoteß;
deß sin wir gelicheß muoteß:
swaz si bröut, deß bröuwe ich mich;
swaz mich bröut, deß bröut si sich.

XXI.

1. Kalte risen unde sne, (45)
so diu zergant, so kumt, alß ez,
heide, blumen unde klê:
unzergangen ist min not, der wirt ie me.

2. Swie man siht die heide stan, (46)
wiz, alder sumerlich getan,
mir enwil min leit zergan:
daz klage ich der schœnen, von der ich ez han.

XXII.

1. Ân den sumerlichen tagen hohe stat (47)
manik herze, niht daz min;
Daz klage ich der schœnen, diu mir selten lat
kleine bröude komen darin.
Sol daz iemer also sin,
so mag ich wol klagen, daz an ir niht zergat
ir bil minneklicher schin.

2. Si gelichet wol dem sternen Tremundan, (48)
der nie hin, noch her gegie;
Also hat si lange wider mich getan,
daz si ir muot berihtet nie:
Sit ich mich an si verlie,
so enkunde ich an ir binden, noch entstan,
wan verlagen, daz bant ich ie. (CXLVIII, b.)

3. Si sol wizzen, swaz ich leideß von ir klage, (49)
daz ich doch nie wip gesach,
Die ich so minneklich[e]n in mime herzen trage:
nie niht anderß ich versach.
Dulde ich davon ungemach,
waz darumbe? ich möhte noch geleben die tage,
daz nie liebers mir geschach.

(CXLVIII, cd. — CXLIX, ab.)

47. (CXLIX, cd.)

I, 147 a. ## Her Wolfram von Eschenbach.

I.

1. Ein wip mak wol erlouben mir, (CL, a.)
daz ich ir neme mit triuwen war; (1)
Ich ger, mir wart ouch nie diu gir
verhabet, min ouge swingen dar;
Wie din ich fuß von fulen klahte:
si liht min herze in vinster nahte.

2. Si treit den heilelichen gruoz, (2)
der mich an bröuden richen mak,
Dar uf ich iemer dienen muoz;
bil lihte erschinet noch der tak,
Daz man mir muoz bröuden jehen:
noch grozer wunder ist geschehen.

3. Du seht, waz ein storch sæten schade, (3)
noch minre schaden habent min diu wip;
Ar haz ich ungerne uf mich lade,
diu nu den schuldehaften lip

Gegen mir treit, daz laze ich sin:
ich wil nu pflegen der zühte min.

II.

1. Der holden minne ir klage (4)
du sunge ie gegen dem tage,
Daz sure nach dem suezen,
swer minne unt wiplich gruezen
Alsa enpfienk, daz si sich muezent scheiden,
swaz du da riete in beiden,
da uf gie der morgensterne,
wahtære, swik, davon niht sink (du) gerne.

2. Swer pfliget, oder ir gepflak, (5)
daz er bi liebem wibe lak,
Den merkern unverborgen,
der darf niht dur den morgen
Dannen streben, er maz des tages erbeiten;
man darf in niht uz leiten,
. . . uf sin leben:
ein offen suezze wirtes wip kan solhe minne geben.

III.

1. „Von der zinnen (6)
wil ich gen, in tage wise
sank verdern:
Die sich minnen
tougenliche, und ob si prise
ir minne wern,
So gedenke here
an sine lere,
dem lib und ere
ergeben sin.
der mich des bæte,
deswar, ich tæte
im guote ræte
unt helfe schin:
ritter, wache, huete din!

2. Niht verbrennen (7)
wil ich aller wahter triuwe
an werden man;
Niht gedenken
I, 147 b. soltu, brouwe, an scheidens riuwe,
uf künkte wan.
Ez waz ie wæge,
swer minne pflæge,
daz uf im læge
meides last.
ein sumer bringet,
daz min munt singet;
durch wolken dringet
tagender glast:
huet[e] din, wache, suezer gast!“

3. Er muos von dannen, (8)
der si klagende ungerne horte,
do sprach sin munt
Allen mannen
. . nie so gar zerstorte
brouden bunt.
Swie balde ez tagte,
der unverzagte
an ir bejagte,
daz sorge in brach, (cl. b.)
unbermeltez rünnen,
gar heinlich smünken,
ir brüstel brünnen,
unt me dannoch:
urloup gap, des priz waz hoch.

IV.

1. Ursprink bluomen, kland uz dringen (9)
unt der luft des meijen urbort vogel ir alten don:
Eteswenne ich kan niuwez singen,
so der rife liget, guot wip, nach alles, an din von.
Die walt singet und ir sank
nach halbem sumers teile in niemannes ore ein klank.

2. Der blüelichen bluomen giesten (10)
so des touwes anehang erluterut, swa si sint;
Vogel' die hellen unt die besten
al des meijen zit si wegent mit gesange ir kint;
Do sliek niht diu nahtegal:
nu wache aber ich, unt singe uf berge und in dem tal.

3. Min sank wil genade suochen (11)
an dich, guetlich wib, nu hilf, sit helfe ist worden not;
Min son dienstes sol geruochen,
daz ich iemer bite unt biute unz an minen tot.
Daz mich von dir nemen den trost,
daz ich uz minen langen klagen werde erlost.

4. Guot wip, maz min dienst erbinden, (12)
ob din helf(e)lich gebot mich brouden welle wern,
Daz min truren mueze swinden

und ein liebez ende an dir bejagen min langez gern.
Din guetlich gelaz mich twanc,
daz ich dir, leide, guot singe, alkurz, oder,
wiltu, lanc.

5. Werdez wip, din sueze guete (13)
unt din minneklicher zorn hat mir vil vröude erwert;
Mahtu træsten min gemuete,
wan ein heil(e)lichez wort von dir mich sanfte erquert;
Mach' ein' wendik mir min klagen,
so daz ich (noch) werde groz gemuot bi minen tagen.

V.

1. „Ez ist nu zit, (14)
daz ich wol mak
mit warheit jehen, ich wil niht langer lin;
Diu vinster naht
hat uns nu braht,
ze leide mir, den morgenlichen schin.
Sol er von mir scheiden nuo,
min vriunt, diu sorge ist mir ze vruo;
ich weiz vil wol, daz ist ouch ime,
den ich in minen ougen gerne burge,
möht' ich in also behalten.
min kumber wil sich breiten;
owe des, wie kumt er's hin?
der hohste vride mueze in noch an minen arm geleiten!"

2. Daz guote wip (15)
ir vriundes lip
valte umbevie, her was entslafen do.
Do daz geschach,
daz er erwach
den grawen tak, do muokt' er sin unvro; (cl., c.)
An sine brust er drukte sie,
unt sprach: „so erstande ich nie
kein trurik scheiden also snel,
und ist diu naht von hinnen alze balde.
wer hat si so kurze gemezzen?
der tak wil niht erwinden.
hat minne an sælden teil,
diu helfe mir, daz ich dich noch mit vröuden mueze vinden."

3. Si beide lakte, (16)
daz er kuste
si, genuok gebluochet wart dem tage.
Urloub er nam,
daz do wol zam;
nu merket, wie da ergie ein schimpf bi klage:
Si haten beide sich bewegen,
ez enwart so nahen nien' gelegen,
des noch diu minne hat den pris,
ob der sunnen dri mit blikke wæren,
sine möhten zwischen si geslihten.
er sprach: „nu wil ich riten;
din wiplich guete neme min war,
unt si min schilt hinte hin unt her, unt z'allen zilten."

4. Ir ougen naz (17) I, 148 a
do wurden baz;
ouch twang in klage, er muoste von ir.
Si sprach hin z'ime:
„urloub ich nime
ze der vröude min, diu wil gar von mir,
Sit ich muoz dinen munt (so rot)
miden, der mangen gruoz mir bot
und ouch din kus,
alse in din uzerwelte guete lerte,
unt din geselle, din triuwe."
si sprach: „weme wiltu mich lazen?
nu kum schiere wider uf rehten trost:
owe, dur daz mag ich strenge sorge niht gelazen!"

VI.

1. Guot wib, ich bite dich minne, (18)
ein teil dur daz,
sit ich dir niht gebieten mak;
Du gip mir die gewinne,
daz ich daz
an dir griebe noch lieben tak.
Snel bar ich wilder, danne ein tier,
mak mir din helfe entwenken.
wilt an triuwe gedenken, I, 148 b.
sælik wip, so gist ein liebez ende mir.

2. Du treist so beltez herze (19)
uf min verlust,
wie sol der site an dir zergan?
Eim' miuzer. balke, eim' terze,
dem mak (diu) brust
niht baz danne dir diu dine stan;
Din munt ist uf den kus gestalt,
din lachelichez gruezen
mak mir wol gesuezen
sure not: sus hat din minne min gewalt.

3. Möht' ich die ſælde reichen, (20)
diu ſo hoch
ob miner bröude ſtet gezilt!
Got muoz ir herze erweichen,
ſit ez noch
der miner ſwære niht bevilt.
Man ſiht mich alze ſelten geil:
ein blinz von donreſtralen
möht' ich z'allen malen
han erbeten, daz im der herte eurwiche ein teil.

4. Ir wengel wol geſtellet (cL, d.) (21)
ſint gebar,
alſam ein toubiſ roſe rot;
Diu ſchœne mir wol gevellet,
ſiſt valſches bar;
ir ougen bringent mich in not,
Si bringent in minz herzen grunt,
ſo enzündet mich ir minne,
daz ich von ir liebe endrinne:
an der ſtat bin ich von der ſuezen wunt.

5. Ir ſchœne bröude market, (22)
durſtuhtiſ rot
iſt ir munt, alz ein rubin;
Swem ſi von herzen lachet,
dez ſorge iſt tot;
ſiſt min ſpilnder ougen ſchin,
Ir vremde krenk[e]t daz herze min;
ich ſtirbe, mir(n') werde ir minne:
Venuz diu göttinne,
lebt' ſi noch, ſi mueſte bi ir verdlichen ſin.

6. Ich wil dez minen ougen (23)
ſagen danc,
daz ſi ſi bunden alſo guot:
Wie ich da minne tougen,
ſunder wanc,
diu hat gehœhet mir den muot:
Daz ſchaffet mir ir roter munt,
ir minneclichez lachen
han mir wol gemachen
hohen muot, da von mir wirt ein bröude kunt.

VII.

1. Maniger klaget die ſchœnen zit (24)
unt die liehten tage:
ſo klage ich, daz mir ein wip getuot,
Diu mir leit zuo ſorgen git:
owe dirre klage,
waz iſt mir dür ſendez truren guot?
Aller vogele ſingen, aller bluomen ſchin,
elliu wib unt wibez kint, I, 149a.
ſwaz der lebende ſint,
trœſtent mich niht, wan ſo daz ſol ſin.

2. Mich hat leit in truren braht (25)
und ein ſendiu klage,
diu mich niht wan truren leren wil.
Mir hat lonez ungedaht,
der ich mine tage
habe gedienet uz der maze vil.
Wer ſol mir nu lonen, unt gelt ſi tot?
geſchiht dez niht, unt ſtirbe aber ich,
brouwe min, nu ſprich,
uf wen erbe ich danne diſe not?

3. Hilf, hilf, guot wip, la beſehen, (26)
ob du brechen maht
ſorgen bant, min bröude hinbet dran.
Mir mak liep von dir beſchehen,
darzuo haſtu'z braht,
dine guete bite ich unde man!
Manlich dien(e)ſt, wiplich lon gelich ie wak,
wan an dir, vil ſælik wip:
kumber treit min lip,
die bernanten zit naht unde tak.

48. (CLI, a b.)

Von Singenberk, Truhsæße ze Sant Gallen.

I.

1. VROUWE, sælden riche, (CLI, c.) (1)
wie müget ir so langez leit an mir vertragen?
Tuot so sælliche,
unde lat mich niht an bröuden gar verzagen.
Wan verderbet ir mich so,
daz wirt iu verkeret von den besten, die noch gerne wæren bro.

2. Vrouwe, ich bin der eine, (2)
der sich niemer kan von iu gescheiden wil;
Sol daz helfen kleine,
darzuo wære doch der guete an iu ze vil.
Ich weiz wol, ir sit so guot,
daz mich noch ein hoher trost von iu marhet hochgemuot.

3. Vrouwe, ich ger niht mere, (3)
wan so vil, unt würde daz, so wære hin
Al mins herzen swære,
von der ich (nu) niemer kan gescheiden bin,
Waz ir iuch mich nemet an,
unde ich iu lieber wære, danne ein ander man.

4. Vrouwe, ob ich verdirbe, (4)
waz habet ir oder ieman deste me?
Und ein leit erwirbe,
daz ir selbe muezet sprechen: „we,
Wie han ich sus getobet,
daz ich den verderbe, der mich und ander brouwen dikke hat gelobet!“

II.

1, 149 b.

1. Mir tuot min lop so selten wol, (5)
daz mich wunderlichen wundert,
wie daz so gevar.
We, daz ich niht geniezen sol,
daz ich's uz han gesundert
mir ze bröuden gar,
Und ich an si al eine lones han gedinget,
swie mir ir trost die bröude nien(e) bringet,
so wirt daz leit an mir gesehen,
daz leider leit vor meniger zit an nieman niht ist geschehen.

2. Solt' ich geniezen, daz ich bin (6)
und ie was mit rehten triuwen
wibes eren bro,
So möhte si mir hinnen hin
wol min leit mit liebe niuwen,
stuende ez iender so,
. . . . . .
. . . . . .
man sæhe an mir den hohen muot,
der alle, die niht nides pflegent, von schulden muekte dunken guot.

III.

Klageliche swære klage ich der vil lieben uf ir guete, (7)
daz si mir si wende, wan si beswæret sere min gemuete.
swenne ich uf der straze gesellekliche var,
so sagent si mir alle, waz in leides si geschehen,
daz es mich muet, wan ich niht guotes han verjehen.
herzeliebe brouwe, nu burge ez so,
daz ich doch gedenke: so wol geschach mir do!

IV.

1. Der ich diene und al da her gedienet han, (8)
sit ich von kinde alrerst(e) dienen kunde, (CLI, d.)
Diu ist so liep, so guot und ouch so wolgetan,
daz man den allen niht gelicheş kunde;
Si liebet sich von tage ze tage,
best ir site, der ich so holdez herze trage,
daz si so surzer surze went,
daz man sich næte nach der lieben liebe sent.

2. Waz diu werde minneklicher minne git (10)
dem, der si nach ir werde kan geminnen!
Da bi so vil wunneklicher wunne lit,
daz sich deş nieman z'ende kan besinnen.
Wie kunde ich werden hochgemuot,
an' ir trost, sit si so gar nach wunsche tuot?
durch daz han ich mich ir ergeben,
wan si so wol gelieben kan dem man sin leben.

3. Dæhte ich iemer, ine verdæhte ir guete niht, (9)
die man an der vil minneklichen vindet:

Er muoz ſachen, ſwer ir unden-ougen ſiht;
deſ ſi ſich nach ir ſælden underwindet,
Dem tuot ſi liep und ere ſchin;
wol mich deſ, ſo ſælik iſt diu vrouwe min,
ſwen ſi mit willen vröuden wert,
dem git ſi vröuden, ſwaz er ir zer werlte gert.

* 4. Diz iſt min vrou Welt, die ich ſo fere lobe,
und in der dienest ich nu lange ſchine;
Swer ſi minnet, der iſt allen vröuden obe,
ſi hat vil ſuezer wunnen in ir ſchrine;
Deſ mag ir priſ wol hohe ſtan:
ouch ſit gewiſ, ſwie hohe ich ſi gepriſet han,
ſwelch man ir beſten lon enpfat,
daz ſin ze jungeſt an dem beſten ende lat.

I, 150 a. V.

1. Swen wundr, daz ich ſi geſwigen, (11)
der trage mich, ich han's im wol beſcheiden:
Mir hant diu wip ſo vil verzigen,
daz mir durch not daz ſingen muoz erleiden.
Si ieman nu, der ſangeſ ger,
der wünſche, daz mir noch diu ſueze ir liebe wer,
deſ ich z'ir guete han gegert,
ſo ſinge ich vro, unt mache ir hohen wirde wert.

2. Ach ſuohte liep, da vant ich leit: (13)
wil daz diu liebe mit ir guete wenden,
So ſi dir, truren, widerſeit.
wer kan mit ſenfte unſenfte not verenden?
Min herze waſ vil nach verzaget
da von, daz mir ſo dikke fere wart verſaget:
nu laze eht ez ſin wankſen ſin,
ez wanke hin, ez wanke her, iſt wider in.

3. Kunde ich der werden werdekeit [cLII, c.]
gewerben nach der wirde, alſ ich's erkenne, (31)
Daz wære ir tuſentvalt bereit,
enpfunde ich ir genaden ereſwenne.
Gewalt der ſol genædik ſin,
deſ hat min ſo vil diu ſueze vrouwe min,
wil ſi mir, alſ unzher, verſagen,
daz ich die ſwære niemer lange kan getragen.

4. Du ſtet doch rehter guete wol, (32)
daz ſi den guoten vriunt niht lange ſwære;
Sit ich den zwivel lazen ſol,
ſo laze ouch ſi diu zwivellichen mære;
* ich ſo dikke unliebe ſpür,
deſ waſ ich nach an allen minen vröuden vür,
wan daz mich der gedinge lat,
daz ſelten von dem guoten iht wan guotez gat.

5. Diu liebe liehet ſich ſo mir, (12)
daz mir die lieben nieman kan erleiden;
Wer ſelben liebe dinge ich z'ir:
geruochet ſi mir'z nach genaden ſcheiden,
So ſcheide ich mich von ſender not;
ſuſ muoz ich liden kumber unz an minen tot.
ich ſihe ſi han ſo ſuezez leben,
daz an' ir troſt mir nieman vröude kan gegeben.

VI.

1. Ich wil mit vröudenrichem muote (14)
ſingen al[le] die wile ein wip
Ir guete here mir[z] ze guote,
din min herze und al den lip
Ane valſch in ir gewalt betwungen hat, (cLII, a.)
ſo daz mir nie (mere) liebers wart geborn:
nimt ſi nu ze guoteſ wibeſ herzen rat,
ſo dinge ich, daz min ſtæteſ lieb an ir niht ſi verlorn.

2. Swie vil ein wib unvröude machet (15)
einem man der ſtæte hat,
So ſi in dan eineſt an gelachet,
ſo daz ez von herzen gat,
So iſt ſin drizeh jærlik leit mit liebe hin;
daz erkenne ich allez bi mir ſelbem wol:
troſte ſi mich noch, der eigen ich da bin,
ſo vergulde ich gar mit liebe, ſwaz ich leideſ gelden ſol.

3. Verteilet mich diu ſchæne ir guete (16)
hinnan hin, alſ ouch da her,
So twinget liebe min gemuete,
ſo daz ich deſ niht enber,
Ich enhabe vür guot, ſwaz ſi mag an mir begen,
und enwil mich niht wan deſ beſten z'ir verſen.
ſwie ſi wil, ſo wil ich, daz min vröude ſte,
noch niemer liep, noch guot an' ir genade mir beſche!

VII. I, 150 b.

1. Swaz diu werlt nach vröuden ie uf hohen muot gewarp, (17)
ſine werbe ouch noch, daz iſt alſ ein niht,

Wan daz nie gar ein ende leit an mir verbarp
von maniger bremder ungeschiht,
So kunde ich daz,
deß ich mich noch vil wol verwæne an minem muote,
daz ich mich nie gebröute daz!
geschæh' ouch mir von der vil werden sedende iht ze
guote.

2. Wol gedingen, und ie doch niht wollen wol
geleben, (18)
so dürfte ich [vil] lihte ein ende nemen,
Der selbe trost ist mir ze miner not gegeben,
sol daz der lieben wol gezemen,
So wundert mich;
sol ich zwivellicher bröude an si gedingen,
so sol si daz bedenken sich:
ich enkunde von den mæren niemer guotes niht
gesingen. —

3. „Swer zürnet so, daz ez gat für die ere
sin, (19)
der übersiht der wisen rat;
Solde iuwer dienest verlorn an mir einer sin,
so wære ouch daz ein missetat.
Vergæzet ir
dur daz [eine] der vuoge, ob ich an iu eine vuoge
tæte,
so, wæne ich, wære bezzer mir,
ich hæte iu liep, danne ich den haz von schulden
uf mir hæte."

VIII.

1. Daz bro min muot von herzen si, (20)
deß muoze diu vil werde sælecliche leben,
Diu mich von maniger sorge bri
gemachet hat und ouch vil lihten trost gegeben,
Daz lieber trost nie manne von so reinem wibe kam,
do si mir alle unbröude mit so stæter bröude nam.
(cxii, b.)
Ich sage iu, wære ez, als ich han gesaget,
so möhte nu min ende losiu klage wol sin verdaget.

2. Der werden wirde wirdet mich, (21)
uf die si sich mit allen guoten dingen wiget;
Waz lobe ich? si lobt selbe sich,
da mit, daz si so stæteclíche ir guete pfliget,
Ir sælde sældet lip und ere, swem si wil,
diu selbe bröut ein teil mich mere, danne vil.
Ich sage iu, wære ez, als ich han gesaget,
so möhte nu min endelosiu klage wol sin ver-
daget. —

3. „Ir sprachet ie den brouwen wol: (22)
hab' ich deß iht genozzen, daz vergelte iu Got;
Vil gerne ouch ich z gedienen sol,
wan so, daz ich dar ümbe niht enst der werste spot.
Ich gewan noch nie gegen in deheinen muot;
mir ist anderes innecliche liep, swer iu iht ze liebe tuot.
Ich sage iu, als ich han gesaget,
so endarf noch iuwer endelosiu klage niht sin
verdaget."

IX. I, 151 a

1. Höveliche brouwen hoch gemuote (23)
hant ze boten jungen mannen mich gesant,
Daz ir helfe in home ze guote,
als daz si noch bröude bringen in diu lant,
Und ich mich deß vür si ze vlisse gebe,
daz si z an' alle schulde sin, ob ie man triuweliche
lebe.

2. Dannoch baten si mich mere (24)
künden den, die werdeliche minne gern,
Daz si dur ir selber ere
spottes unde ungelicher mære enbern:
Swer mich deß ane valsch durch si gewert,
der habe gemeine ir aller wunsch, daz er erwerbe,
swaz er gert.

3. Solde ich ie mer bröude erwerben (25)
an der bröude richen, daz wære an der zit;
Tät si jugent an mir verderben,
solt lih allez dürre, daz nu gruene lit.
Swer schiere git darnach, so man sin gert,
als ich die wilen hære jehen, diu gabe ist maniger
gabe wert.

* 4. Minne, minneliche minne,
minne mich, sit ich von herzen minne dich,
Mich, ich minne dine sinne,
minne, wiltu danne dine minne an mich
Unminneliche kêren, minne, o we!
so ist, minne, ir minne unminneclich, wil si, daz
bröude an mir zerge.

X.

1. Vrouwe, ich wære gerne bro, (26)
daz mag ane iuwer helfe niht gesin. —

„We, wie wære iu dænne so!
dan' ist niht an, nemt ander trutter, dænne mín.“ —
Ane Got eine, han mich niht getrœsten, wan ir eine. —
„lat solhen spot; bedwar, ich ahte ir iuwer maßen harte kleine.“ —

2. Nein, vil surzíu brouwe, nein, (27)
stætem briunde sol nieman alsó gar versagen. —
„Wenne wart ich deß ein ein,
daz ich iuwer swære wolde helfen tragen?“ —
Wizzer daz ich wirde dúr, wirt ir von iu niht ringer. — (cli, c.)
„ich sage iu daz, durch solche not verlúr ich niht den kleinen vinger.“ —

3. Ir sült selhen spot verdern, (28)
ja hat mir der ern(e)st gar den schimpf benomen. —
„Nu, weß sol man iuch gewern,
daz ir spreechet, daz iu swære sí benomen?“ —
Deß han ich iuch wol gewisen, nemt ir mich ze rate. —
„verdenke ich mich alß ich doch sol, so volge ich iu deß rateß spate.“ —

4. Daz min rat und ouch min klage (29)
iuch so kleine wiget, daz tuot mir anderß we. —
„Zürnet ir, ob ich versage,
daz mir nien' enkumt, so wirt deß zornes me.“ —
I, 151 b. Sit nu zorn niht frúmt, so suone ich gerne mit iuwer gunste. —
„ich han geswom, daz ich vor loser manne kússe mich behuete.“ —

5. Vaster kússe ist mir niht kunt: (30)
ich han iu gedienet ane valschen wank. —
„Wær' ez war, daz iuwer munt
gegen mir sprichet, deß sagte ich iu gerne dank.“ —
Dunk eß iht, ich swuere iu, daz ich niht han, wan die rihte. —
„so sült ir niht verkunnen iuch dar úmbe guoter zuo verihte.“

XI.

1. Wie hoheß muoteß ist ein man, (33)
der sich zuo herzeliebem wibe, schœnem libe hat gereit!
Der bróude ich niht gelichen kan,
mir ist elliu bróude gar ein niht, gegen dirre, swaz mir ie man seit.
Swer sich so wunneliches wunne wol dúr war gebrouwen mak,
der hat die nahte niht angest, wan daz in vertriben sol der tak.

2. Geselleliches úmbevank (34)
mit blanken armen, sunder wan, tuot sendez herze hoch gemuot.
Da wirt daz ungemarte bránt,
swa minneliches minne hus so lieplich lieb an ander tuot. (cli, d.)
Swer sich so wunneliches wunne wol dúr war gebrouwen mak,
der hat die nahte niht angest, wan daz in vertriben sol der tak.

3. Der tak mich leider hat betaget (35)
so selten nach der eren lige, daz ich niht bróude mak versehen.
Vil seliu man, der deß niht klaget,
und im sin herze mak gesagen, waz im ze leide ist geschehen.
Swer sich so wunneliches wunne wol dúr war gebrouwen mak,
der hat die nahte niht angest, wan daz in vertriben sol der tak.

4. Der surze wehsel under zweien (36)
den werdin minne buegen kan, wie rúnket er daz herze endar.
Din beide ir muoteß sint al ein,
ich han nach wunsche erdenken niht ze werite I, 152 a.
selden diere vor.
Swer sich so wunneliches wunne wol dúr war gebrouwen mak,
der hat die nahte niht angest, wan daz in vertriben sol der tak.

5. „Der tak wil scheiden, ritter wert, (37)
von liebe lieb, ez muoz eht sin; wol uf, las ir daz herze hie,
Din din ze briunde hat gegert,
so wil ouch dir daz herze lan, din triuwen dir gewankte nie.
Du leist' ouch ir, alß ez din werder lip vil wol geleisten mak,
mit schiere howene: ez mak niht lenger hie gesin, ich sihe den tak.“

XII.

1. Der vil sælde richen (38)
wil ich dienen uf ir sælelichen trost;
Waz han sich gelichen
dem, den bröude uz senden sorgen hat erlost?
Der nie not nach herzeliches liebe erleit,
der han ouch niht wizzen, waz gelüste wunneliches
wunne git zuo werdekeit.

2. Sit der guoten guete (39)
sich so gueted unde meret alle tage,
So muoz min gemuete
sin gehæhet uf den trost, daz ich bejage
Tieplich liep nach leide also, daz si mir gebe
minneklich ir gruoz. (o we, wie bræslich banne ich al
min langez treuren widerlebe!

3. Swer an guoten wiben (40)
hohen muot nach herzeliebe[r] niht binden han,
Der muoz wol beliben
ungebröut von werden brouwen, alz ein man,
Der sich aller wunne wol verhunnen muoz.
waz tuot in der werlte rehten mannen alse wol, so
minneklicher wibes gruoz?

4. We, wer sol mich gruezen? (41)
sit der werden gruoz so balde sælde git,
Da wil ich der suezen
ümbe dienen, wand an ir min bröude lit.
So gedinge ich, daz si mir genade tuot:
ich wil's niht gedingen, ich wil wizzen, daz si mir
mit liebe lonet; si ist so guot.

5. Kunde ich so gesingen, (42)
daz doch under sehsen zwene dühte guot, (cLIII, a.)
So wolde ich mich twingen,
möht' es anders niht gesin, uf hohen muot.
Sol ich niht erklingen, wan der liute haz,
so gezimt der guoten wol an sælden und an eren,
daz si mir erlezze daz.

XIII.

1, 152b. 1. Bröut iuch, bröut iuch, bröude richen, (43a.)
die da sin von schulden vro!
Möht' ich mich in wol gelichen,
we, wie gerne ich tæte alsa!
Al die wile mich din guote
bremden wil, sone wirt mir niemer wol ze muote:
waz darümbe? ist es nu sus, so was es lihte anders do.

2. Solde ein sueze wib ir ere (43b.)
lan an bründe werden schin,
Sone gert' ich liebes mere
hinnan dar, so muest' ich hin,
Sam der sich ze bröuden twinget:
swelch man niht von herzen noch von muote singet,
da ist der luterliche balsch verdehtet in gemalen schrin.

3. Wer han nu den slüzzel binden, (44)
der mir bröude entsliezen sol?
Wolde si sich's under winden,
daz kunde ir genade wol,
Din mich erret und uneret,
din mich heilet, und ouch, ob si wil, verserret,
so daz ich die herzeklichen swære unendelichen dol.

4. Wir süln danken wibes guete, (45)
han wir ere, han wir guot;
Wan si hæhent manik gemuete,
daz doch niemer hoch gemuot,
An' ir werden trost, geschæhe;
ist daz træsten mir von ungelüste unnæhe,
so ist doch war, daz niht so dikke liep nach herzeleide tuot.

5. Ich wære e vil lange muedes (46)
und an bränden gar verzaget,
Wan daz ich din wunder guotes
an ir weiz, swie si versaget,
Waz si mich wol ze'einer stunde
von der langen unt der leiden swære enbunde,
in der ich uf guot gedinge dikke an sorgen bin betaget.

XIV.

1. Waz han wibe unt wibes eren (47)
und ir guete sin gelich!
Wie es ze guote wellen keren,
dan' ist niht so sælden rich.
Ob daz sender wirt gerüeret,
daz lihte einiu missetuot,
swer da krankez zuo gedenket
allen wiben, daht niht guot.

* 2. Ich weiz ein in hohem muote,
diu ist so gar ein wibin wip,
Und ir sin stat so ze guote,
solde eht iemer wibes lip

herze brönn, daz si wol solde
manneş herze machen bro:
erst niht man, der daz niht wolde,
alse ich bin, ich wolde ez so.

3. Süln die alten bür die jungen (48)
brönde gern, daz missezimt;
Da ist deş rehteş reht verdrungen,
swaz unwæger bür genimt:
I, 153a. Doch wirt mit der wæger schanze
manik vil wærlich spil verlorn,
und an trugelichem glanze
dikke sur bür sueze erkorn. (CLIII, b.)

* * *

XV.

1. Wie gerne ich mit brönden wære, (49)
wære unbrönde niht so wert;
Nu ist den richen brönde unmære,
mære ist, swer ir ze rehte gert.
Oh ich an mir selbem hunde,
daz ich hoheş muoteş mich gerne under wunde,
sone kunde ich niht den niunden, der mir's gunde.

2. Ich muoz lieben unde leiden (50)
leiden trost von schulden geben;
Triuwe und ere virret beiden,
(beiden) nie man han geleben,
Alten siten, jungen liuten,
swer diu beide mit ein ander nu wil triuten,
der wirt gar ze spotte, han er's niht verkiuten.

3. Liezen sich die touben wisen, (51)
wisen uf der sælden bart,
So kunde ich ir leben prisen;
prisen wir ir touben art,
Waz mak wol ir tugent geriuwen:
do man alte sach dur zuht die jungen bliuwen,
do stuont ez an eren baz und ouch an triuwen.

4. Wer sol sich an valschen keren? (52)
keren sich die valschen dran,
Die niht gern, wan valscheş eren?
eren kraft nie man gewan,
Wan der eine, der deş warte,
daz er so mit triuwe und ouch mit zuht gebarte,
daz er niemer an ir betagte, noch [ouch] bejarte.

5. We, daz wir so krankiu werben, (53)
werben anderş, danne also?
Ist zejungest niht wan sterben,
sterben alse lihte bro,
So daz wir die tage verswenden,
ane brönde, unt doch mit sorgen niht verenden:
(CLIII, c.)
waz sol truren bür daz nie man han erwenden?

XVI.

1. „Swer minneklîche minne (54)
mit minneklîchem liebe habe,
der sol sich deş niht sumen, so der talk uf ge,
Ern' twinge sine sinne
sinş herzeklîcheş liebeş abe,
dur daz sin kunkteklîchin brönde werde, alş e.
So mak diu briuntschaft werende wol beliben;
ouch sit gewiş, swaz man wil über triben,
daz da daz wol vil lihte am ende wirt ein we." —

2. „Du hære, trut geselle," (55) I, 153b.
so sprach daz wunneklîche wip,
„wie nahe mir daz wetkken an min herze gat!
Ich welle, sone welle,
so dürfte ich, daz din minne mich
an brönden gar verderbe, diu niht maze hat.
Ich wæne, an mir diu maze welle unmazen,
wiltu mich also dikke sende lazen,
daz ist ein dink, daz mir den lip niht lange lat." —

3. „O we, minş herzen herze, (56)
du wilt min herze brechen abe,
wan e dir iht geschæhe, [so] mueste mir geschehen
Ein unverheilet smerze,
da man niht bür gebieten kan;
suş stet gegen dir min wille, deş muoz ich verjehen."
Da wart ein lieplich kuş nach herzelere,
darnach mit rehter guete, in' weiz, waz mere:
da sol man nach gedenken, unde niht gesehen.

4. „Sol ich nu von dir scheiden, (57)
so muoz doch ungescheiden sin
getriuweş herzen triuwe, der ich han gepflegen
Gegen dir, sit minne uns beiden
geselleklîche liebe erwarp,
so han ich alleş troşteş mich an dich bewegen.
Mich kan niht wan din eineş trost getræsten;
ich bin den besten abe, daz wirt zem bæsten,
wirt mir von dir niht herzeklîcher triuwen segen.

5. Min bröude, mine sinne, (58)
min lip, min leben, min sælde gar
hat so din lieb in banden, daz ich dir niht maß
Entwenken stæter minne,
und alle stæter, daz mir ie
din liep, din leit, din swære süe die mine was.
Du la mich, brouwe, varn mit dinen hulden;
mir wære ein jar ein tak bi dir von schulden:
nu mag es eht hie niht mer gesin, wol uf, es ist
tak!"

XVII.

1. Von bröuden bröut mir herze sich, (59)
swenne ich die bröude richen sihe;
Ie doch dar under twinget mich
ein leit, deß ich dar not verjihe:
Alt si schœne und ist si guot,
dester wirs tuot mir verlagen; (cxxx, d.)
wære si alt, arm und ungemuot,
so möht' ich si wol verklagen.

2. Mir ist daz ofte vor gesaget, (60)
daz ich ir gerne dienen wil;
Verdulte mir ein surze maget,
daz ich ir teilte vor ein spil:
Widersprœche si danne dem teil
niht, so solde er stæte sin;
niemer wirde ich doch ir schimpfes geil,
din so hat geschimpfet min.

XVIII.

1, 154 a. 1. Min gemuete hœhet sich, (61)
hohe muoze ir werder lib an sælden sten,
Din so werdeliche mich
han getrœsten, daz min truren muoz zergen.
Swie si nach ir minneklichen guete wil gebaren,
so wider junge ich, swaz ich galter bin in leiden jaren.

2. Leider jare wirt mir buoz (62)
so din liebe rehte lieb erkennen wil,
Und ir suezen mundes gruoz
mich so gruezet, daz mir bröude merket vil.
Nach dem gruoze wil ich also stritelliche werben,
wirt mir sin niht, daz man mich uf der verte niht
verderben.

XIX.

Der werlte voget, des himels küning, ich lob' (63)
iuch gerne,
daz ir mich habet erlan, daz ich niht lerne,
wie dirre unt der, an vremder stat, ze minem
sange scherne.
Min meister klaget so sere von der Vogelweide,
in twinge daz, in twinge jenz, daz mich noch nie
bevwanc:
den lant si bi so richer kunst an habe ze krank,
daz ich mich kume uf ir genade von dem minen
scheide;
Sus heize ich wirt, und rite hein, da ist mir niht
we,
da singe ich von der heide und von dem grünen
klee:
daz soltu stæten, milter Got, daz es mir iht
zerge.

XX.

1. Nu gerte ich niht der werlde me, (64)
wan daz ich solde wiben sehen,
der mir daz herze nie vergaz,
Sit si mir tuot mit guote we,
und ir minß willen wart verjehen
mit vorhte, als ich ir wort entsaz,
Do was ir wort, ir werk so minneklich, und alles
ir gebaren,
der iemer nach dem wunsche schoneß wibes solde
varen,
der kunde si, nach minem dunke, schœner niht
gemachen:
mich bröhte, wær' ich halber tot,
gernohte mich so sælik wip von herzen an gelachen.

2. So suez(ez) lachen suezet mir (65)
daz jar, die wile und ouch daz leben,
daz ich sorge heize uf hoher sten;
Ich weiz die suezen sælde an ir,
din sælde bröude han gegeben, (cxlv, a.)
von der wol truren muoz zergen.
Wie möht' also bescheidenlicher guete iht arges
widerstriten,
in der si reineliche lebt mit sælden ze allen siten?
es muese wol sin ein uz der maze nahegendez
swære,
da alle werdes wibes trost,
den si wol gebe, ruohte si ß, niht guot ze buoze
wære.

3. Gedinge, sorge, diehen tuot (66)
mich vor den jaren werden alt:

owe mir, wie daz bueget si,
I, 154 b. Daz si mich weiz also gemuot,
swie sere si mir tuot gewalt,
daz ir min herze ist stæte bi.
Du si eht stæte, ich wil mir sige oder ane sig' beliben;
mir mak min guot gedinge noch die sorge wol vertriben,
ob mir ir genade genædeliche wirt erzeiget,
daz bliben suez am ende wirt,
so ist allez, daz ich we geschæhe, mit wrouden gar verswiget.

XXI.

1. Diu hoch gemuote hæhet sich mit tugenden so,
daz sich min herze hæhen muoz von schulden; (67)
Owe, wan wæren nu die edelen jungen vro,
so möht' ich ir gedienen wol ze hulden.
Wie möht' ich eine ir hohez lop ze vollem werde bringen?
in' kunde es niht in tusent, tusent jaren gar gesingen.
darumbe hæt' ich wrouden gerner helfe gerne und ouch ir rat:
waz ob ir ere slichter ouch uf liep gedinge mir gelichen kumber hat.

2. Min kumber, der mich ie so kumberliche twanc, (68)
den mak din minneliche wol verenden;
Ich sunge, ich sagte ir also hovelichen danc,
geruohte si min ungemuete wenden,
Des sich ir ore muekt' erwrouwen und ouch ir herze erlachen.
owe, wie kan si sælik wip so hoch gemuete machen!
er sol ze rehte lange meszen, der an si so edene maz,
daz er an si zer werelte nie nach vollem wunsche weder des noch des vergaz.

3. Swaz ieman weiz, ich weiz ein wip so vol le komen (69)
an libe, an schœne, an eren und an muote,
Wirt mir von ir genaden swære niht benomen,
daz mir niht anders mak beschen ze guote.
In' weiz, waz wunders hie de vor an wiben ieman sæhe;
mich dunket des, daz nieman in der werlte daz geschæhe,
mir möht' an ir ze werdeklichen wrouden alse wol geschehen,
solde ich der wunneklichen trost mit liebem ende mir ze heile noch gesehen.

XXII.

1. Sælde riche, sælik wip, (CLIV, b.) (70)
wie du kerest herzeliebe wider leben!
Sele, wroude, herze, lip
hat' ich einem wibe in ir gewalt gegeben.
Bin ich da beschwæret, we, wie sol ich daz gesagen?
da wil ich's alrest Gote unt dar nach al der werlte klagen.

2. Minneliich gebaren wil (71)
mich verderben, daz ich an der guoten sach;
Daz ir schœne ie wart so vil, I, 155 a.
daz hat mir gemachet swære und ungemach.
Doch hat mich behabet an liebem wane noch der wan,
daz nieman groz lieb enmag an' unbet wilent leit gehan.

3. Suezer wroude ich waz gewent, (72)
wol im, der mich alse suezе wider wen!
Des muot werde also unverlent,
alse sere sich dur not der mine sen.
Dræliich lachen unde guetlich sprechen muoz mir geben
trost, der træste mich enzit, wan anders muoz ich senende leben.

4. Al der werlte nieman kan (73)
so gebaren, daz si alle dunke guot;
Dur waz næme ich mich des an,
daz nieman getær, noch niemerme getuot?
Ich wære in der maze, des mich diuhte wol gewarn,
möht' ich zuo der meisten menge miner buoge mich gescharn.

5. Waz sol singen oder sagen, (74)
alder iht des hohem muote wol gezimet?
Ich solde anders mich bejagen,
sit es nieman war nach sinem werde nimt.
Hæt' aber ez diu werde, hoch gemuote al eine wert,
so wær' allez daz geschehen daran, des mir min herze gert.

6. Klage ich mine senende klage, (75)
diu mich twinget und ie herzeliche twank,
Mit der klage ich niht bejage,
noch bejagte nie, wan willent smæhen danc.
Sol ich so mit leide uf liep gedinge lange leben,
so mak mir diu liebe ir trost bi schiere unschedelichen geben.

7. Sælik wile, sælik zit, (76)
sælig allez, daz der suezen stunt geschach,
Do si, diu mir sælde git,
ein so sueze sælik wort ze mir gesprach,
Daz mich iemer werdeliches bröude hœhen muoz,
ouch nige ich ir willeliche, wirt mir state, unz uf den buoz.

XXIII.

1. Swaz wibes ere ie wol gezam, (77)
darnf [so] stuont ie min muot, daz ich daz merte;
So bi man danne mich bernam,
so waz min wort da bi, swa man si erte;
Doch bin ich des noch an' ir lon bi nach von in gescheiden,
wan alse bi, als ich's erwarp mit eiden; (CLIV, c.)
daz solde eht sin:
waz ümbe daz? die wile ich lebe, so hant si doch den dienest min.

2. Wan sol in dienen ümbe daz, (78)
daz niht so guotes lebet, alsam die guoten;
I, 155b. Unt durch die guoten sol man daz
die andern eren, danne si's doch muoten.
Ich weiz die einen, daz des nieman niemer dorft' erdriezen,
ez solden hundert tusent wol geniezen
der sælekeit,
die Got mit blize an si nach allem wunsche hat geleit.

3. Ich bin der guoten undertan, (79)
und allen guoten wiben, dur ir ere;
Sol mich daz anderes niht derban,
wan daz diu guote twinge mich so sere?
Der guoten guete wende mir den kumber, den ich dulde,
so wirt mir schiere ir hoz, alsam ir hulde;
daz wende en zit:
est als ein slag in einen bach, so niht derbat, swaz man mir git.

XXIV.

1. Wande ich bröude bolge, ich bröute gerne mich; (80)
troste eht mich ein wenik daz diu guote:
Wune wellent niht die jungen bröuwen sich;
wær' in, als ez solde, wol ze muote,
So möhte ich uz hohem muote singen,
huken si mir lachelichen der bi werden lop ze werde dringen.

2. Wart ie iht so reine, alsam ein reinez wip
diu nach sælden keret ir gemuete? (81)
Da bür wil ich iemer sezzen minen lip,
daz sich niht gelichen mag ir guete.
Nie man han si nach ir werde geren.
werdez wip, nu wirde ouch mich: wan wird' ich iemer wert, daz muostu keren.

3. Vil suezer wip, do dich min ouge alrerst gesach, (82)
do gab ich mich dir als eigenlichen,
Daz ich dir die eigenschaft nie sit zerbrach;
des soltu mich armen machen richen.
Ez ist reht, daz man genade binde:
swer sich uf genade ergit, da bueget sich, daz er's ze guote enpfinde.

4. Noch enpfant ich nie ze guote leider mir,
daz an ir niht schiner, wan des besten; (83)
Doch enbinde ich wandels niender niht an ir,
wan des einen, daz ir strit so besten
Alse stæteliich gegen mir nu keret,
sit min herze, an' allen wank, die liebe an si so stæteliche meret.

5. Sol von rehter guete wahsen ander guot,
so geschiht mir niemer niht wan guotes; (84)
Ich weiz si, die guoten, alse hoch gemuot (CLIV, d.)
daz si ouch mich gemachet hohes muotes.
Des wil ich unzwivellichen dingen:
si ist so sælik, daz mir niemer hunde an ir ze sælden misselingen. I, 156a.

---

* 6. Ich wil minem vater gerne raten wol,
daz er hinnen bür sich langes mazе;
Ez ist billich, daz ich in bür wesen sol,
und er sich an minen dienest laze.
Ich wil bür in dienen (schœnen) brouwen:
habe er daz er heime habe, unt laz' uns jungen abentiure schouwen. —

* 7. „Knebelin, du bist ein junger klappenklap,
du muost dinen vater lazen singen;
Er wil sine hovescheit vueren in sin grap,
deß muostu dich mit verlornen dingen;
Er wil selbe dienen siner frouwen:
du bist ein viereggot gebur, deß muostu holz an
eime reine houwen.

XXV.

1. Hêhter liebe uz stætem muote, (85)
der han ich dâher gepflegen,
Die verstet man mir z'unguote;
nu wil ich mich ir bewegen,
Ich wil dri von hinnen sin;
sweß ich si, si der ouch min:
sit mich guete nien' enbrûmet,
waz ob mir unguete daz ze guote hûmet.

2. We, daz ich der suezen mære (86)
von der werden sol gedagen,
Diu mich duhten ie gebære,
daz muoz ich doch iemer klagen:
Du, waz klage ich, sit si mir
niht engan? joch gund' ich ir,
rehte alß ich mir selbem gan:
dest niht guot, sol ich dewichen sin dar an.

3. Waz bedorft' ich langer stæte (87)
dien, die mir niht stæte sint?
Swer daz so vergebene tæte,
sehr, der duhte mich ein kint,
Alß ich han dâher getan;
wan wil mich ze toren han:
swer daz si, der huete sich,
dest min rat, e daz er rehte erzürne mich.

4. Ich wil in dem vierden liede (88)
an ein ende ir muot erspehen:
Der mir's noch nach willen schiede,
daz liezе ich zem dünsten sehen.
Ich bin beidenthalp bereit,
al dar nach daz loz geseit:
seit ez wol, so singe ich daz;
misseseit ez aber mir, ich singe ouch daz.

5. Ich muoz von verdienter schulde (89)
mich der lieben schuldik sagen;
Deß wil ich gerne umb ir hulde
schuldeclîche buoze tragen.
Min unbuoge bueget wol,
daz mich nieman træsten sol:
wan ein trost, da dinge ich an,
daz sich wibes guete niht gelichen kan.

XXVI.

1. Frouwe, sælik frouwe, (90)
frouwe mines herzen unt der sinne gar,
Weit ir, daz ich schouwe
langen kumber und an' alle bröude gar,
So sit stæte an der getat,
alß ir mir lange habet getan, seht, so wirt ouch I, 156 b.
niemer sorgen rat.

2. Sit ir mich so leret, (91)
daz ich stæteliche miner eren pflege,
Deß sit ie mer geret,
wol ouch mich, daz ir mir wiset rehte wege.
Ir habet wol geraten mir:
swer alß rehte raten kan, dur deß rat ich gerne
unbuoge enbir.

3. Ir welt mir verküeren, (92)
swaz ich singe und ouch gesage, dast ane wer;
Doch, solt' ich iuch leren, (CLV, a.)
ich beswunge iuch so mit miner ruoten der,
Daz ir hortet mine klage,
die ich nu lange han geklaget uf wipliche guete
mine tage. —

4. „Welt' ich nu den willen, (93)
wie ir woltet villen, also vilt' ouch ich;
Sol man kint stillen,
doch verkten ich nu alrerst(e) rehte mich:
Ich bin solcher ruote bri,
deß lob' ich Got, daz ez so ste, daz ich noch min
selber frouwe si." —

5. Sælde, schœne, guete (94)
hant die meisterschaft so vere an iuch geleit,
Waz mich min gemuete
dar, noch dar, wan dar, so stritelîchen treit,
Daz ich habe den strit verlan:
tuot ir mir suß, tuot ir mir so, daz heiz' ich doch
allez wol getan.

XXVII.

Ob ich der guoten guoteß gan, (95)
daz wizet nieman wiser mir;

Sit ich ir künde alrerst gewan,
so hat' ich hohen muot von ir;
Nu bite ich alle, die mir guotes günnen öbet eren,
daz si mir heiles wünschen z'ir,
und ir dinn durch mich ze guote kieren.

XXVIII.

1. Betrogene werlt, du hast betrogen (96)
mich, und ouch vor mir manigen man;
Ich han dur dich mich dem erlogen,
der mich mit not zuo z'im gewan.
Owe, des briche ich leider an mir selben triuwe;
nu sende, erbärmeherzer Got, mir des so stæte riuwe,
daz ich der werlte widersage,
unde ich mit diner sæzen muoter noch den iemer wernden lon besäge.

I, 157 a. 2. Wol im, der denket, waz er waz, (97)
niht ist, und aber schiere (wirt).
Der siht in ein betrogen glas,
swer solhen dür(ge)danc verbirt,
Daz er sich zer ewekliche bröude bereitet;
sit nieman rehte wizzen mac, wie lange im wirt gebeitet.
hiemit ich mich allerest man;
vergizze ich des, so ist doch ane zwivel guot, gedenkent ander liute dar an.

3. Swer weiz, unt doch niht wizzen wil, (98)
der sleht sich mit sin selbes hant;
Des wisheit aht' ich z'eime spil,
daz man diu wihtel hat genant:
Er lat uns schouwen wunders vil, der ir da waldet.
swer sich niht in der briste bekret, wie schiere daz beraldet,
daz ez im z'eime troume wirt,
der si gewis, liegent unser meister niht, der ist,
beide, hie unt dort berihtet.

4. Ich enweiz niht guotes, wan ein guot, (99)
dem guote wære ich gerne zuo; (CLV, b.)
Des guotes guete sanfte tuot,
beide, den abent unde bruo,
Under zwischen z'allen stunden stætecliche.
nu mache mich, der uns geschuof, des selben guotes riche;
ist darunde guot, mit dem wir varn:
nu vuege, herre, mir des stæten guotes iht, alber ich muoz iemer wesen arm.

5. Swenne aller herren herre rümet (100)
mit zorne, und er uns eteschet gelt,
So wirt daz reht vil kurz gedrümet;
daran gedenke, brædiu welt!
Nut wizzest (daz), daz er da einen anden richet.
swer sælic si, der denke hin zem winkel, da er sprichet:
„ir rehten, get ze der zeswen min;
unt muezen, die mir dienge, si da berseiten, in daz winster diur verbluochet sin.

6. An' weiz so guoter gabe niht, (101)
als uns der herre hat gegeben;
Den unser bröde als übersiht,
daz wir im niht ze willen leben:
Er git uns lip, er git uns guot, er git uns ere,
er git uns hæren unde sehen, er git uns sin waz mere,
er git uns wilt, er git uns zam,
er tuot uns vliegendez unt vliezendez undertan, swer dem niht git, der habe ime [die] schame.

7. Diu bröude bræut unlange zit, (102)
diu dise werlt ze besten hat;
Swem Got ein leben nach wunsche git, I, 157 b.
nu seht, wie gæhes daz zergat!
Der hiute in swebenden bröuden swebet an allen sachen,
der maht sin[e]s herzeliebes lihte morgens nien' erlachen.
diz ist ein not vor aller not,
daz wir daran niht denken: ja ist daz mære ze doch zejungest niht wan: „er ist tot!“

XXIX.

1. Sol ich mich rihten nach dem R, (103)
daz kan ich wol gezeigen, wa,
Da kere ich uf des meisters sla,
der e sankt von der nebelstra.
Vinde ich niht meisterschefte da,
so kere ich mich her wider sa,
unt klopf' ich anderswar darna.

2. Genuoge sprechent: „sing, als E, (104)
pruebe uns die bluomen unt den klê.“
Die wellent niht, daz ich verste,
waz mir daran ze herzen ge;
Swie vil ich in hie vor geschre,
daz tet in in den orn we:
nun' wil ich si niht töuben me.

3. Ich mak wol sprechen daz: owÂ! (105)
danne ieman, der nu lebende si;
Mir wont ein ungemuete bi,
daz swære machet, alz ein bli.
Unt hær' ich miner sprâche dri,
ich dorr', alz ein verbrornez zwi:
diu liebe tuo mich sorgen vri!

4. Ich bröute mich, do struont ez sô: (106)
owe! wan wære ez alle da, (CLV, c.)
So struende min gemuete hô;
durch vorhte liez ich, noch durch dro,
Iu' wurde noch wol alle frô
zuo minen vröuden, der sint zwô,
hær' ich die schænen uf ein stro.

5. Ich mak wol wunder schrîen: wÂ! (107)
daz ich bin sô verdorben nu;
Ja, herre Got, wan twoldestu,
daz ich niht læge in leides bru!
Ich han den alten, noch den nu,
min sælde ist allez worden zu:
des muoz ich liden spottes hu!

XXX.

1. Hât ieman leit, alz ich ez hân? (108)
nein; ist ez, alz ich mich versinne. —
„Saget an, wie ist iuwer leit getân?“ —
sehet, da verderbet mich diu minne. —
„Wie mag iuch verderben, daz nie man gesach?“ —
I, 158 a. gedanke buegent wol gemach und ungemach.
„ist im danne alsô?“ —
ja, ich wurde lihte noch von herzeliehen mæren frô.

2. „Wer hân in solhiu mære sagen, (109)
diu ir welt hân für liebiu mære?“ —
Daz hân, diu mir nie half getragen
min leit, wan si, daz ich's verbære. —
„Wer hât iuch betwungen uf die selben nôt?“ —
daz hât der schænen guete und ouch ir munt so rôt. —
„waz hân iuch daz verlân?“ —
leider lihte niemer niht; so habe ich doch den lieben wân. —

3. „Ir müget wol wænen, swaz ir welt, (110)
in' traut' iuch niht, daz ez verba.“ —
Min wân ist noch niht ûz gezelt,
darzuo get mir min liep ze nâ. —
„Ez verret lihte, ist hiure verrer, danne vert.“ —
wie wære ich danne an' liebe leides sô gewert! —
„alz ouch vil maneger e.“ —
nein, den waz nach herzeliebe niht so herzeliche we. —

4. „Ist halbez war, daz ir da klaget, (111)
so ist iuwer ungemach niht kleine.“ —
Ez ist gar, alz ich iu hân gesaget,
ir sît ez, die ich von herzen meine. —
„Dar ümbe tuon ich niht, wan dez ich tæte doch.“ —
waz obe ir iuch vil lihte daz bedenket noch. —
„war ümbe tæt' ich daz?“ —
daz ir an dirre werlte niemermer an niht getætet daz. —

5. „Ez dûhte iuch lihte daz getân, (112)
danne ich mich guotes drâ besinne.“ —
Al solhen zwîvel sült ir lân,
weit ir behalten Gotes minne. —
„Die will ich behalten gerne; wiset, wie.“ —
da habet liep den, der iuch von herzen minnet ie. —
„nein, daz ist daz verborn.“ —
swer niht minnet, der in herzeliche minnet, der ist verlorn.

(CLV, d. CLVI. CLVII.)

49. (CLVIII, a b.)

Der von Sahſendorf.

I.

1. DASE liehten tage (CLVIII, c.) (1)
ſint unſ komen unt deſ meien ſchin,
bil kleiner vogel(line) ſanft;
Swer verholne trage
herzeliebe gegen der brouwen ſin,
der bröuwe ſich, unt habe danft.
Bröude het' ich gerne, wolde ein wip,
nach der ie min herze ranft,
din wil verderben mir den lip.

I, 158 b. 2. Wen ir ſenften ſite (2)
mich verderben unt ir munt ſo rot,
ir hohez lob, ir werdekeit,
Da iſt ir ſanfte mite,
ſwie ſi mich verſeret in den tot
mit ſenelicher arebeit.
Sunder waken bin ich ſere wunt,
ſit daz in min herze ſneit
ir roſevarwer roter munt.

3. Hat ſi ſenfte ſite, (3)
der enwart ich an ir nie gewar,
din mich alſuſ verderben lat;
Si entuo, deſ ich ſi bite,
ſo belibe ich aller bröuden bar;
min troſt an ir genaden ſtat.
Ich bin in ir ungenade komen,
herze, muot, und al die ſinne
hat ſi al eine mir benomen.

4. Si hat in den tot (4)
mich verſeret, ſunder minen danft,
da ich mich guoteſ z'ir verſach;
Waſt ein ſendiu not,
wirt min unverdientiu klage ze ſanft,
ſich, herze, do waſ dir ze garh,
Waz du mir mit dienſte ie riete bar;
deſ habe ouch den ungemach,
den ich nu lide miniu jar.

5. Singen wolde ich lan, (5)
wan daz mich der ungemuoten haz
verderben wil, daz tuot mir we;
Waz mag under ſtan
mit ir guete, deſ ich nie vergaz,
din wil, daz ich ir ſinge me:
Du wil ich dir ſingen, brouwe min,
unt den wolgemuoten e,
daz ſi dich iemer lobende ſin.

II.

1. So din nahtegal beginnet ſingen (6)
in den ouwen überal,
Unt man ſiht die blumen ſchone entſpringen,
da die vogel' habent ir ſchal,
In dem walde widerſtrit,
din ich bro, daz tuon ich uf gedingen,
gegen deſ meien hoch gezit.

2. Sol an ſtæter liebe miſſelingen (7)
iemen, daz geſchiht ouch mir;
An' kunde min herze niene bringen
nach dekeine zit von ir.
Durch ſi lide ich ſende not,
nah ir minnen muoz ich iemer ringen,
mir(n') beneme ſi der tot.

3. Ein guot gedinge hat mich her enthalden,
daz ich niht verdorben bin, (8)
Min(er) ſorgen muoz ich einer walden, I, 159 a.
daz benimt mir gar den ſin;
Deſ mir tete ein wip wol rat,
an der ich min ſtæte han behalden
doch, ſwie kleine ez mich verdat. (CLVIII, d.)

III.

1. Minne, diſtu, ſo man ſeit, gewaltik guoter wibe, (9)
ſo hilf mir enzit, mich twinget not;
Mit die guoten, daz ſi minen kumber noch vertribe,
anderſ, du biſt ſchuldik, lige ich tot;
So bite ich die guoten ſelbe, ſo ich beſte kan,
in' weiz, wie, wan daz nie wip wart lieber einem man.

2. Minen vriunden wil ich künden, daz mich har betwungen (10)
ein wip, din mir lieber iſt, danne ich;

Manigen tak so han ich nach ir hulden her gerungen,
unt daz doch leider kleine hilfet mich.
Wie bin ich gesinne, daz ich von ir niht entan
minen muot gescheiden? we, waz spriche ich tumber man!

3. Hat si mine stæte noch ze vollen niht versuochet, (11)
als ein stæter briunt den andern tuot,
So erloube ich ir über mich also, ob si's geruochet,
ræsten mich rehte in der minne gluot;
Swaz wandels an mir si, der werde iuter gar:
so daz geschiht, so nemet min daz ze triunde lie-
be[r] war.

IV.

1. Ritter guot, (..) gedenket (12)
guoter wibe, dast min rat,
Waz ir's iht mit worten krenket,
daz bi tugentlichen stat.
Swer si eret, der hat ere,
da gedenken an die man,
daz ir volget miner lere,
darzuo rate ich in noch mere,
seht diu wip mit triuwen an,
daz si künnen wol entstan.

2. Diu mir ist vor allen liden (13)
zürnet si, daz ist mir leit;
Wie sol ich die zit vertriben
bi so sender arebeit,
Diu min herze sere twinget,
beide, naht und ouch den tak?
unt si mir niender geringet,
noch mir an liebe niht gelinget,
daz ist miner bröude ein slak,
der ich wilent sere pflak.

V.

Diu min herze hat besezzen, (14)
der ist von mir unvergezzen,
sælik muoze si iemer sin,
Dur die hœhe ich min gemuete,
Got ir eren iemer huete,
si ist so gar gewaltik min.
Würde ich ouch gewaltik ir,
seht, so wolde ich dar nach ringen,
ob ich z'ende mehte bringen,
daz ir guete lonte mir.

VI.

1. In disem niuwen done (15)
so wolde ich gerne niuwiu liedel singen,
wan daz mir diu wise an der kunst ist ze snel, I, 159 b.
Nach eines wibes lone,
die sach ich an einem reigen springen,
der stet wol ir rise und ir sne wizin kel. (CLIX, a.)
Si want sich, alsam ein wide gerte:
des nahtes wære ich gern ir schilt geberte,
ja ist ir da ze prise der lip sinewel.

2. Swie vil ich nu gelinge (16)
von reiner wibe minneklicher guete,
des mich doch ir einiu geniezen niht enlat,
Und ich dar nach ringe,
da ich mit ir hulde hohte min gemuete,
daz mich doch vil kleine verhangen noch hat.
We, wie habent si's also verkeret,
daz si den niht minne(n)t, der si eret,
und in aller eren mit triuwen gestat.

3. Habe ich niht gesungen (17)
bi miner zit der brouwen lop mit triuwen,
so si mir vertreket ir hulde und ir gruoz.
Ist mir niht gelungen,
doch so wil mich brouwen dienest niht riuwen;
waz ob lihte ir einiu mir sorgen tuot buoz,
Diu mir einem ist ze tragene swære.
waz dar ümbe? bin ich ir unmære,
in der dienst mir ab brach min bein unt min buoz.

VII.

1. Si ist so rehte minneklîche, (18)
min brouwe, daz si iemer sælik muoze sin!
Si tuot mich wol bröuden riche,
nu træste, küniginne, mir daz herze min:
Sit din guete twinget mich,
du eine lieb vor allen liden,
nu soltu genædeklich verdenken dich.

2. Min herze ist bereit uf den gedingen, (19)
swer mit triuwen dient, dem wirt gelonet wol;
Des muoz ich wol von schulden singen,
sit man rehter stæte gerne danken sol.
Sint woldè diu guote mich gewern,
so wolde ich hohes muotes sin
unt wolde ouch iemer dur si aller wibe endern.

3. Si ist mines herzen küniginne, (20)
waz dar ümbe? unt wær' ez al der werlte zorn.

Verliesen muoze ich mine sinne,
minin jar diu sint ze dienste ir an geborn.
Deß wolde ich dil gar an' angest sin,
ob si den willen min erkande,
mir würde gelonet von der lieben vrouwen min.

I, 160 a. 4. Wer sol tanzen, wer sol singen, (21)
wer sol dur die schœnen vrouwen sin gemeit?
Wer sol sich ze vröuden twingen,
wer sol dur si liden not und arebeit?
Deß wil ich (dil gar) an' angest sin,
ob si den dienest min erkande,
mir würde gelonet von der lieben vrouwen min.
(CLIX, b c d. CLX, a b.)

50. (CLX, c d.)

Wahsmuot von Künzingen.

I.

1. SWIE der walt in gruener varwe ste, (1)
unt diu vogellin hœhen ir sanc, (CLXI, a.)
Doch tuot mir min alter kumber we,
der mich hiure vor dem meien twanc;
Sus ist vröude mir benomen:
owe, wenne sol mir troest von liebem wibe komen!

2. Wie mak mir ein wip so liep gesin, (2)
der ich alse gar unmære bin?
Waz kumt allez von der stæte min;
doch so zaket mir min[e]s herzen sin,
Waz ich an ir stæte si:
bezzer ist ein stætiu liebe, danne unstæter dri.

3. Manigem ist mit sine' unstæte baz, (3)
danne mir mit miner stæte si;
Waz sol ich wol lazen ane haz,
wan der selbe ist herzeliebe bi.
Swer me leit durch [herze]liep gewan,
der (en)weiz ouch niht, wie herzeliebe lonen kan.

4. Mir ist dikke herzeklichen wol, (4)
und ist mir dikke herzeklichen we;
Swenne ich von der liebe scheiden sol,
so han ich deheine vröude me,
[Wan] swenne ich si aber mak gesehen,
sone künde mir an vröuden nie mer baz geschehen.

5. Ast diu liebe nah ir schœne guat, (5)
so mak miner swœre werden rat;
Nu waz danne, ob si ungenade tuot?
ich weiz (doch) wol, daz si beide hat:
Wie möhte si ane guete sin,
als(o) groze schœne, alß si hat, diu vrouwe min?

II.

1. Al der werlte vröude meret, (6)
ane mich al eine, best ein not;
Ich bin truren so geleret,
mich entræstet walt, noch bluomen rot,
Noch der vogele singen:
owe, sol mir ie mer wol gelingen! I, 160 b.

2. Welt' ein wip min ungemuete, (7)
waz ich herzeleides von ir han,
Ich genüzze lihte ir guete,
daz min kumber würde widerstan;
Swer ir sage diu mære,
der gewinne nie mer herzeswære!

* 3. Wol mich hiute und ie mer mere!
. . . . . .
Si hat schœne unde ere:
we mir, da von ist mir dikke we!
Wol mich doch ir beider!
si sint mir dil lieber, danne ieiber. / MF. 226.

* 4. Wol ime, swer nu guot gedinge,
z'einem wibe und ouch zem sumer hat!
Waz an beiden im gelinge,
er ist sælik, swes muot also stat:
Nu sint si mir beide
misseraten, wip und ougen weide.

5. Ich brach an des sumers ende (8)
einen bluomen, der was wol getan:
Gar an' alle missewende,
muez' ich si mit armen umbevan,
So wær' al min swære
gar getan, alß ich ein keiser wære.

6. Von schaden, sihst man, manger wirde (9)
werde, deß ensihe ich niht:
Von schaden wirt man torsthaft unde grise,
swa der übel stat geschiht
. . . . . .
. . . . . .

III.

1. Sol mir iemer sin ein wip vor allen wiben,
und ich ir doch niht vor einem man, (CLXI, b.) (10)
Wer sol danne sende swære mir vertriben,
ob ich deß erwerben niene kan,
Und ich doch von ir, der guoten, niht enscheide
weder herze, noch den sin:
liebet si mir davon, daz ich ir so leide,
so weiz ich, daz ich ir tore bin.

2. Ich muoz dur die übelen valschen merkære
miner besten ougenweide enbern; (11)
Herre Got, du buege in laster unde swære,
durch din ere soltu mich gewern;
Daz si min vergezzen mit ir selber leide,
unt der lieben frouwen dan,
daz si Got von saelden unt von ren scheide,
die unrehter huote vlizlich sin.

3. Herre Got, durch diner lieben muoter ere,
leide si mir, alder liebe ir mich; (12)
An' gelaz so herzeliebes nie niht mere
davon bin ich maniger sorgen rich.
Wære si mir in der maze, alz ich ir wære,
so möht' es wol werden rat:
ez enhat nieman so herzeliche swære,
so, der herzeleit bi liebe hat.

IV.

1. Hæte ich, swaz ich gerne hæte, (13)
unt wære ouch, swa mich diuhte guot,
So wolde ich mit rehter stæte
iemer wesen hochgemuot.
I, 161 a. Seht, der darbe ich beider
nu vil lange leider:
daz ist, daz mir unsanfte tuot.

2. Owe, bluomen, owe, heide, (14)
wie mich riuwet iuwer ungemach!
Owe liehter ougenweide,
der ich ie geswenne wunder sach!
Die sint nu gar zergangen,
mich muoz wol belangen,
daz mir nie liep von ir geschach.

V.

1. We, waz umbe trurent sie, (15)
die bi liebe hâbent gelegen?
Ja brûwe ich mich, und ich doch nie
liep gewan, noch solhen segen,
Den liep nach leide tuot mit senden sorgen,
so sin scheident sich:
so slaf' aber ich unz an den morgen,
daz meman sprichet: „briunt, Got segen' dich!"

2. Brouwen diene ich unverzaget; (16)
ouwe, torft' ich sones gern!
Ja bürhte ich, ob si mir versaget,
daz ich mueze ir hulde enbern.
Ir briuntschaft wil ich gerner also behalden,
danne ich hæte ir haz,
deß muet' ich jæmerlichen alden:
ei, ja endien' ich in niht ümbe daz.

3. Waz hilfet, daz ich kriege dar, (17)
unde krenke minen lip?
Sin nimt min alze kleine war,
din mir ist bür elliu wip.
Meinet (mich) min brouwe, alz ich si meine, (CLXI, c.)
so wirt min guot rat:
min dienest dunket si ze kleine;
da sezze ich guoten willen für die tat.

VI.

1. Waz hat mich diu liebe zit vervangen, (18)
daz der sumer so schœne waz?
Der ist ane brœude mir zergangen;
owe bluomen unde graz!
Wenne wiltu trœsten mich,
und ein wip, nach der mich muoz erlangen?
owe, wie daz lenget sich!

2. Von ir ougen vliegent strâle sere (19)
mitten in daz herze min;
Swelhez endez ich der werlte here,
sol daz iemer also sin,
So wære ich ze tode wunt:
alle meister geheilent niemermere
mich ez tuot ir roter munt.

(CLXI, d. CLXII, a b.)

51. (CLXII, cd.)

I, 161 b

Her Willehalm von Heinzenburk.

I.

1. Herre, wenne sol ich si sehen, (CLXIII, a.) (1)
din mir den lip betwungen hat?
Ane getar'ch vor Gote niht verjehen,
alse tumberlich und ez mir stat.
Ich habt'ez gerne guoten rat,
wie ich er schœnen solte komen,
din mir die sinne hat benomen;
ir munt ist rot:
in' gernowe ir an ir arme, so bin ich rot.

2. Ja brönwe ich mich der lieben zit, (2)
din uns da nahet z'allen tagen;
Die vogel' singent en wider strit,
si hant verlazen gar ir klagen.
Ich wil in guotin mœre sagen,
ich horte die nahtegal wol singen,
min herze muoz nach brönden ringen:
si ist so guot.
minne, du maht mich daz betwingen, danne ie man tuot.

3. Deh dienstes duhte mich dik kleinen, (3)
den ich der schœnen han getan;
Unt wolte ir'z mit triuwen meinen,
so wær' ich ein sælik man.
Si mak mich wol er tode slan,
unt doch da bi dik schone uf halden,
min herze muoz in brönden alden.
si ist so guot.
minne, du maht mich daz betwingen, danne ie man tuot.

II.

Si sol mir deh getrunwen wol. (4)
solt' ich den kumber lange liden
unt die swœre, die ich dol,
so muohte ich brönde miden:
Ich suochte nu lange trost
unt bunde niwan leit unt herzesêre:
sprich, [illegible]
wenne wirde ich erlost?

III.

1. Swer sich alsa under windet (5)
muotes unt dienstes nach minne.

So daz er genade bindet,
daz heiz' ich guote sinne.
Wer sinne mir gebraht,
do ich mich an si wande,
si waz din schœnste von dem lande;
ouch wæne ich, daz si guete erkande:
leider din ist ir ein gast.

2. O we, waz wirdet min, (6)
unde wie sol ich gebaren?
Sol ich ane brönde sin,
in minen besten jaren?
So wird' ich jæmerlichen alt.
min stæte tuot mir den pin,
deh wolte ich ane sin: I, 162 a.
ez ist der meiste kumber min,
daz ich deh engilte, deh nieman engalt.

IV.

1. Stæte waz ie in ein tugent, (7)
din hohveste, der ie man pflak,
Beide, in alter und ouch in jugent:
nu schadet si mir mangen tak
Schedeliche gegen einem wibe.
wie sol ich dar umbe werben?
muoz ich mich von miner stæte verderben,
han ich den schaden, der ist doch lobebære.
bedenke, brouwe, dise swœre, (CLXIII, b.)
so daz ich di brönden belibe.

2. Si sagent, daz niht herter si (8)
under allen dingen, danne ein adamant;
So spriche aber ich da bi:
wær' in miner brouwen muot bekant,
Dem jehen si der herte dar zu.
swaz ich ir getete,
min dienest unt min bete,
so waz si herte, nach ir sitte:
nu ratet, ob ich si langer bitte.
minin jar sint (nu) da hin.

V.

1. Ein kuschi munt, einen rosevarwen wangen (9)
hant min ougen ersehen;

Deß diene ich ir mit minem niuwen sange;
darzuo so muoz ich jehen,
Waz ich bin ir eigen:
wil diu liebe [guote] herzeliebe an mir erzeigen,
solt mir wol geschehen.

2. Dil schœne wip, nu twanc durch din ere,
la mich niht langer gern; (10)
Kint sünde ich dir, so sprœche ich doch niht mere,
wan, du solt mich gewern,
Deß ich gegen dir sinne.
ich bin so vro, wirt mir din hoch geloptiu minne,
din han vröude vern.

3. Dil guotez wip, la mich niht so verderben,
wand ich dir hellez gan; (11)
Min herze muoz nach dinen minnen sterben,
daz bringe ich niemer dan,
Ez enwelle da beliben:
ich dien' dir in dem herzen min vor allen wiben,
swaz ich dienen kan.

VI.

1. Tob' ich nu deß meien guete, (12)
der uns manige vröude git, waz troste daz?
Ob ich in dien rosen wuete,
an den gürtel min, die touwez wæren naz,
Solt min muot
doch ze vröuden kleine,
mich entræste ein wib alleine, I, 162 b.
solt min trost ze libe, noch ze leide guot.

2. Liep, vor allem liebe ein wunne, (13)
liebe mir die werlt und auch min selbes leben;
Schouwe, ob ich iht gelten kunne,
ich wil al der werlte vröude dur dich geben.
Liebe hat
dikke leidez ende:
mines herzen trost, nu wende,
daz deß lieben mir mit leide iht werde rat.

3. Ich wil dir mit triuwen singen, (14)
ane triegen, (alle) mine besten zit;
Frouwe, laz an dir gelingen,
mir ist ander trost und elliu vröude lit.
Guotiu wip,
wünschet al gemeine,
daz din guote mir alleine
werde, so gevröuwe ich maniges herzen lip.

4. Sol ich ungesungen swenden (15)
miniu jar mit truren, ane hohen muot, (CLXIII, c.)
Waz mag ich da mit verenden?
niht wan daz ez den vröudelosen sanfte tuot.
Ich wil sin
vro, mit ungerzte,
und an einem wibe stæte,
swie si wende mir die besten vröude min.
(CLXIII, d. CLXIV, a b.)

52. (CLXIV, c d.)

Her Tiutolt von Savene.

I.

1. An dem walde und uf der gruenen heide
meier ez so rehte wol, (CLXV, a.) (1)
Waz man sich der lieben augen weide
wol von schulden trœsten sol:
So han ich vür senenden muot
trost deheinen,
wan den einen,
daz min frouwe ist guot.

2. Wol im, den der kleinen vogele singen (2)
trœstet unt der bluomen schin!
Wie mak dem an vröuden daz gelingen?
wil er vro von leiden sin,
So hat er ir beider wal
bluomen springent,
vogele singent
wunneklichen schal.

3. Ich vröuwe mich ir guete wol von schulden
daz danne aller bluomen rot; (3)
Ich singe anderes niht, wan in hulden
schiede mich von senender not.
Wol mak mir ir werder gruoz

I, 163 a. bröude senden,
swære erwenden,
sorge machen buoz.

II.

1. Ich enwan mit minem sange (4)
miner lieben frouwen hulde nâher komen,
Der ich hân gedienet lange,
dirre zwîvel hât mir bröude vil benomen:
Hât' ich iender trôst nâch wâne,
dest verlorn,
ich solte lihte bröuden ane
sîn geborn.

2. Sol min sprechen, sol min singen, (5)
sol min langer dienest, sol min stætekeit
Niht ein liebez ende bringen?
ist ez allez ein verlorniu arebeit?
Wie sint danne hin verswunden
mine tage,
hân ich niht genâde funden
miner klage!

3. Küene, alsô der tac, sô rîche (6)
werdekeit und êren, solt din frouwe sîn;
Ir lop daz ist sô lobelîche,
daz si wol von schulden muoz getiuret sîn.
Dannâ habe si der werden mære,
diu sint guot,
daz si stille und offenbære
rehte tuot.

4. Sumelîcher wîbe unstæte, (7)
wil ich, daz den guoten wîben ère si;
Ob ir enheinîu missetæte,
wâ bevlande man die besten danne bî?
Vinden wir an einer lîbe
missetât,
dâ bî einiu tûsent wîbe
tugende hât.

5. Vür der werlte wandelbære (8)
hât' ich einen trôst ze bröuden mir genomen,
Der mir doch der beste wære,
wolt' ein wîp ze helfe minen bröuden komen,
Sô künde ich gevuegen dingen
maze geben,
wol gesprechen, wol gesingen,
wol geleben.

III.

1. Wünschet, daz mîn niuwez werben (9)
daz vol ende, dan[ne] daz alte habe geran,
Aber ich muoz an bröuden sterben, (CLXV, b.)
sît ich herze lieb alrerst(e) vunden hân.
Ich waz wæn, nu hât mîn herze sich ergeben,
in der dienste ich muoz ersterben,
eines wîbes, der ich muoz vür eigen leben.

2. Sol mir iemer wol gelingen, (10)
sol mir iemer herzeswære werden buoz?
Nein, ich bin von lieben dingen
sô verderbet, daz ich lange truren muoz.
Darzuo trurent (nu diu) kleiniu vogellîn.
wer möhte uns nu bröude bringen?
mir ein wîp, und in des lichten meien schîn.

3. We, wer wil nu sorgen walten? (11) I, 163 b.
diu waz mîn gesinde nu vil manigen tac;
Ane wil ir niht me gehalten,
ich bin vrô, daz ich ir ane wesen mac.
Bröude hât si mir gebrungen an daz ort:
heilet si mir gar verschalten,
sprechet Ja, niwan daz eine sueze wort.

(CLXV, c d. CLXVI, a b.)

53. (CLXVI, c d.)

Her Walther von Mezze.

I.

1. EIN arzat ist min munt, (CLXVII, a.) (1)
und ein wort, daz ich han,
Sprœche si daz, ich wær' gesunt
unt stolzer, danne ie man.
Ach, leider, daz bi sweze wort
ist ze fere an mir geborgen;
deȝ lebe ich menigen talt mit sorgen,
wenne kumt herfür der hort,
der mich so riche möhte machen:
ich trure nu, danne wolde ich lachen.

2. Ez ist ein wunder an mir, (2)
daz ich elliu wip dur si mide,
Unt doch getrœstet bin von ir,
solhen kumber, und ich lide,
Sit ich sin erst genaden bat,
den wendet si mir niht,
noch nieman ander mak, swaz so mir geschiht:
fuȝ bin ich an die blozen stat
zwischen zwein stuelen gesezzen;
an der selben stat hat si min vergezzen.

II.

1. Ich bulde zweier hande haȝ, (3)
die wil ich mit zühten liden;
doch tuot mir der eine we;
Mir tuot der valschen haȝȝen baȝ,
danne ob si ez solten miden,
ouch swie ez mir darümbe erge.
Swen si minnent, der ist sunder erc;
davon bröut ir haȝȝen mich so fere:
dabi verderbet min gemuete,
daz mich diu schœne haȝȝet, unt doch hat so menige guete.

2. Ob si mich haȝȝet? nein si niht, (5)
doch han ich mich wol entstanden,
daz si zürnet wider mich;
Ich wæne, si hœret unde siht,
swaz ich wirbe in al den landen,
deȝ berihtet si rehte sich.
Herre Got, wa von weiȝ si diu mære,
daz ich suohte ein wip, diu bezzer wære?
die suohte ich, balt ane lougen:
do hiez mich wider kêren herze, muot und ouch diu ougen.

3. Ich wolte bilide minen muot, (7)
gesenken, daz ich von ir wære,
daz ich ir vergæze gar;
Sone waȝ mir daz ze nihte guot,
wan daz ich bi grozer swære
han, so ich verre von ir bin.
Herre Got, wie möhte ich ir vergezzen!
ich wil si gelich der sunnen mezzen:
die siht man allenthalp gelichen:
[al]so tuon ich, swar ich bin, die tugenthaften sælden richen.

4. Er dunket mich ein tuener man, (6)
der so einem wisen wibe
umb ir minne dienen wil,
Ob er sich niht enthalden kan,
beide, an muote und ouch an libe,
soȝt sin kumber gar ir spil.
Sint die andern wise, alsam diu mine,
von der ich in manigen sorgen schine,
so weiȝ ich wol, daz toren sinne (CLXVII, b.)
bi selten hant erworben rehte wiseȝ wibeȝ minne.

5. Ich weiȝ daz bi mir selben wol, (4)
gerte ich tumbeȝ wibeȝ hulde,
ich wære eteȝweȝ gewert.
Waz mich ir minne miden sol,
daz ist ane mine schulde,
ich habe ir lange doch gegert.
Ein guot versagen von wiseȝ wibeȝ munde,
daz, wæne ich, mich bi daz gebröuwen kunde,
danne ob ein tumbe mich gewerte: I, 164 a.
fuȝ hat diu guote mir versaget, deȝ ich ir (da) gerte.

III.

1. Sit daz ich min selbeȝ leit muoȝ minnen, (8)
welt ir wizzen, waz mich deȝ betwungen hat?
Ir bi soȝen bilide uȝ reinen sinnen,
und ir munt, der ouch so gar ze wunsche stat.
Ich han menigen munt vernomen,

der wol lachen unde sprechen kunde:
dirre munt ist aller dinge volle komen.

2. Ez ist ein wunder, swaz si mir getæte, (9)
daz ich ir doch niemer kunde sin gehaz;
Ach bin ir so guotes willen stæte,
daz ich ir in minem muote nie vergaz.
We, wes habe ich nu versehen?
ja vergaz ich ir und ouch min selbes,
do min ouge ir lieben ougen solten sehen.

3. Mir ist min lieb ein herzeklichiu swære, (10)
so ist da bi daz leit min hohte bröude gar,
I, 164 b. E daz ich daz liebe leit verbære,
von dem ich vil dikke in hohem muote var,
E wolt' ich ez iemer tragen:
libe ich leit von rehter herzeliebe,
des sol ich, noch niemer sælik man vertragen.

4. Si sol mich des einen lan geniezen, (11)
daz ich ane si niht ganzer bröude han,
Unt daz mich des niemer wil verdriezen,
ich welle ir mit triuwen iemer bi gestan.
Wol ir herzen, daz ez lebt
(al)so gar nach reines wibes guete!
wol ouch [dem] minen, daz ez nach ir hulden strebt!

IV.

1. Sich huob ein ungebuoger zorn (12)
von guoten briunden umb ein wip:
Du hänt sich beidenthalp versworn
daz herze wider minen lip;
Daz herze wil den ougen helfen minnen,
da wider strebt der lip mit allen sinnen.
dar zuo begunden si mich laden:
ich enweiz, wes ich mich underwant, daz ich si suonde uf minen schaden.

2. Zehant do si versuonden sich (13)
durch minen willen, als ich bat, (CLXVII, c)
Wa taten s' übel wider mich,
daz si mich von der selben stat
Nie liezen wider wichen, noch gewenden,
ich enlobt' in e, ich hülf' ir not volenden;
daz han ich umb ein dinc getan:
gewinnen wir, des wir da gern, so wellen si mich treten lan.

3. Nu han wir iemer wunnen vil, (14)
erwerben wir daz beste wip;
Du seht, wie ich danne treten wil
dem herzen herze, libe lip,
Ir sinne die bescheide ich minen sinnen,
ir ougen minen, ougen al ze minnen;
si selben wil ich haben mir
ze minneklicher stæteheit, unt wil mich selben geben ir.

4. Wan daz ich minneklichen tobe, (15)
so bin ich niht wol sinnik man,
Daz ich mir selbem daz gelobe,
des si mir lihte niem' engan.
Mir wær' eht liep, daz mir vil wol geschæhe,
unt daz si mich von herzen gerne sæhe,
daz sol si lazen ane haz,
ez schat ir niht, unt tuot mir wol, mir ist die wile beste baz.

5. Ez enwizzen alle liute niht, (16) I, 165 a.
daz wünschen alse sanfte tuot,
Und waz da liebes von geschiht:
daz herze wirdet wol gemuot;
Ein sælik man maz gerne wol gedenken,
er enlan den sorgen niemer daz entwenken.
daz hat mich dikke dar zuo braht,
daz ich min selbes herre waz, als ich so liebe han gedaht.

V.

1. Sich bräut maniger gegen der wunneklichen zit: (17)
ich enweiz, wes ich mich bröuwen sol,
Die wile mir der kumber so ze herzen lit,
den ich von der minneklichen dol.
Nu entræstent mich die lieben tage;
noch swaz ich von den bluomen sage,
und enhilfet mich der vogele sanc,
mir enst diu kurze naht ze lanc.

2. Mir ist selten herzeliebes iht geschehen, (18)
da von bin ich selten rehte vro;
Ach han guoter wibe (harte) vil gesehen,
von den allen schiet ich eine so,
Daz ich betwungen wande sin:
nu ist truren in dem herzen min;
doch træstet einez mir den muot:
wil si, so geschiht mir allez guot.

VI.

1. Waz hilfet mich, daz ich ze vremden bröuden dar? (19)
solde ich den gesten bröude machen,

wie wile ich selber trurik bin?
Ez muoz ein wip e vröude bi mir senden dar,
in' han den liuten niht gelachen:
si lache mir, so lache ich in;
Min vröuden hort lit in ir huote,
da pfendet mich diu liebe vil gewaltecliehen mite:
si sælik wip, si reinin, guote, (CLXVII, d.)
unsprechent ich si z'allen ziten bite,
in trummer wis' unt mit verswigenem muote,
sus' viehe ich si nach toren site.

2. Wær' ich nu min, alz ich min e gewesen bin,
so lachet' ich uz vriem herzen (20)
vrilich al dur min selbez munt;
Nu hat ein wib unwizzende min herze hin.
solt' ich ir herzen tuon den smerzen
ze rehte al dur ir oren kunt,
Vermisste ich dan[ne] bi den liuten'
min selbez, so vunde ich mich dort vil lihte in ir gewalt.
sol ich si swigende alsus triuten,
daz swigen twat mich trurecliehen alt:
muoz aber ich ir's mit rede gar betiuten,
owe, so dunke ich si ze balt.

3. Waz si mir ist so rehte liep, tær' ir daz wol, (21)
so tær' ez mir niht we so sere,
I, 165 b. alz ez nu tuot vil manige stunt;
Sol ich ir geben von minen vröuden disen zol,
daz si damit ir vröude mere,
so trowe ich, wirt ir rehte kunt,
Wie minne wider minne minnet,
unt wie diu liebe mit der wage liebe gelten muoz:
so si sich rehte des versinnet,
so vinde ir herze in roter munder gruoz,
mit wizzen zenen harte wol bezinnet,
unt tuo mir da mite sorgen buoz.

---

4. So we dir, welt, daz ich dir niht entrinnen mak! (31)
so wandelbær' alz ich dich binde, [CLXVIII, b.]
du soltest mir wol urloup geben.
Waz hilfet mich, daz ich din ie mit triuwen pflak?
ich waz durch wirde din gesinde,
nu swachest unser beider leben,
Kind ereist den, der dich unert,
und übersihest an eren den, der dich wol eren kan.
wer hat dich solhen valsch gelert?
der tiuvel, der dir eren niht engan;
des wirt sin vröude dort von dir gemert,
daz du im ereist sine man.

VII.

1. Ich habe ein herze, daz mir sol (22)
noch grozen schaden aber brunnen machen;
Ein barnden lon erwürbe ich wol,
da von ich einen sumer möhte lachen:
Alz ich denne den erwürbe,
der wær' unstæte, sam der kle,
mit den bluomen er verdürbe,
so muest' ich werben aber, alz e.
nach helle mueze ez mir ergan:
in' ger eines barnden lonez niht, mich vröut noch daz ein lieber wan.

2. Sol mir nu leit von ir geschehen, (23)
der ich wol gunde, daz ir liep geschæhe,
So hab' ich minen schaden gesehen;
noch bezzer wære mir, daz ich ir niht sæhe.
Wirt mir iemer we von minnen,
so weiz ich wol, daz si daz tuot.
schæne wip, mit reinen sinnen,
vor allem valsche wol behuot,
owe, ja lob' ich si ze vil;
si minnet liht ein sælik man: der wære ich gerne, sine vil.

3. Der ungezogenen ist so vil, (24)
die wolgezogenen werdent schiere unmære;
Ich wæne, ich über kleren wil,
sit daz so sælik sint die lügenære. (CLXVIII, a.)
Sol man wibes minne erliegen,
warumbe solt' ich danne war?
ich han alsa schone kriegen,
sam die da tragent geverwet har.
diu wip verkerent uns die site
unt hærent gerne lose rede: nu haben, daz si erwerben mite.

* 4. „Vil sælik man, gedenke min,
ich han dir zwene boten bi gelazen,
Waz si dich iemer manende sin,
durch daz si guotes manneš nie vergazen:
Mine triuwe unt mine stæte,
diu zwei han ich ze dir gesant,
du maht volgen gerne ir tæte,
die du so rehte hast erkant;

durch reht ich ir geniezen sol: sich, bistu guot, so tuostu wol.“ —

6. Die liebes wal unt wehsel han,
ho unde nider, swie man's z'in versuochet,
Waz mich die niht ungeirret lan,
des muoz ir beste bröude sin verbluochet.
Wa in diu kurzewile tohte,
darnach als in da stuont der muot,
da ich in zuo gedienen mohte,
do duhte si al min bröude guot:
nu blæzent selten sich ir zene
gein mir uf minneklichen gruoz: so wil ich si doch genade manen.

VIII.

1. Swer da minne pfliget, da er's doch niemer kan vol bringen, (25)
der (wære) wise, liezе er so gar tumben wan;
Ach rate im, des ich mich selben kunde nie betwingen,
daz ich ein unendehafte liebe ie möhte gelan;
Alsus muoz ich ümbe gan
mit gar verlornen dingen:
ich liezе ez, möht' ich's gewalt an minem herzen han.

I, 166 a. 2. Ach hoh unde weite uz allen guoten wiben eine, (26)
daz ich ein so schæne noch so guote nie gesach;
Der genade ist wider mich gewesen alze kleine,
wand si noch nie genædeklichez wort ze mir gesprach.
Nu het' ich gerne min gemach:
nun' wil min herze enkeine,
niwan die eine, von der uns nie liep beschach.

3. Sit ich si hab' uz erweit uz allen guoten wiben, (27)
unt mich min herze von ir scheiden niht enlat,
Deswar, so wil ich ir ze dienste miniu jar vertriben,
unt weiz doch wol, daz min gewerp niht endes hat.
Swie ez mir darümbe ergat,
ich wil doch bi ir beliben:
vron Minne, nu erbarme dich, du weist wol, wie ez mir stat.

IX. Ettmüller 3, 328.

1. Wirt min altiu klage hiure niuwer, danne vert, (28)
daz die bluomen maniger freit,
(best mir leit)
der niht loubes wære wert.
Alsus klage ich die bluomen unt der kleinen vogelin sanft,
der ich beider niht engan
manigem man,
der des muotes ist ze krank.

2. Solt' ich wünschen, so wolt' ich den vogelin wünschen daz, (29)
daz si heten einen sin
under in,
unt die liute schieden daz.
Swer den liuten danne sunge, als ir herze stat,
so erstand' ein iegelich
selbe sich
rehte, waz er tugende hat.

3. Swes diu nahtegal mit sange næme war,
der möht' iemer wesen bro: (30)
seht also
würde ein vinger zeigen dar,
Swem der guggouch sünge und ouch ein tistelvinkelin,
den bekande man da bi
tugenden bri:
we, wie vil der muste sin!

(CLXVIII, cd. CLXIX, ab.)

54. (CLXIX, ed.)

I, 166 b.

Her Hûbin.

I.

1. Ich solt' ein lûzzel miner langen swære klagen (CLXX, a.) (1)
allen wolgemuoten liuten umb ein wip;
Der kan ich solhes niht gelingen, noch gesagen,
sin' verderbe an allen bröuden mir den lip.
Swie gerne ich brœlich sünge, als man ouch wilent sanft,
des wil si minneliche mir niht wizzen danc.
darzuo sint die liute unbra,
die uns bröude solten meren, der muot stet nu leider niht also.

2 Swie gar ich ane herzeliche bröude si, (2)
doch so bröuwe ich bitre sumerwunne mich,
Und einer hande sorge bin ich doch niht bri,
daz die lügenære an mir bekœrent sich.
Ir vogel', singet iuwern sanc, so singe ich mite
in einem suezen done, daz waz ie min site;
bluomen unde gruener lê
tuont iu wol: dabi tuot mir der valschen liute
bröude unmazen we.

3. Ich han einz reinen suezen wibes werdekeit
al da her gesungen mine besten tage, (3)
Unt hân' ir lop gemachet in der werlde breit:
dabi wendet si ze seine mine klage.
Je doch enlaze ich miner besten triuwe niht,
in' singe ir unde spreche ir wol, swaz mir geschiht:
sit si so manige tugende hat,
owe, daz min langer dienest also lûzzel in ir ore gat.

II.

* 1. Doch künde ich guoten liuten wol
bil minneliche singen,
wan daz mir minne unrehte tuot.
Swer wol von minnen singen sol
und ouch ze samene bringen,
der muoz ouch brœlich sin gemuot.
Minne, ich bin die unt dem reinen wibe
gewaltes ie mer undertan;
ir schaffet, daz ich senende not vertrîbe,
die ich doch von iu beiden han:
nu helfet, daz ich bra beliebe,
so singe ich, des ich nie began.

2. Ich singe sunder minen danc (4)
und ane hochgemuete;
die bröude losen machent baz.
Da ich uz hohem muote sanc
von eines wibes guete,
da kunde ich wol gelingen baz.
Nu lat si mir, din vil liebe, guote,
die ungebuegen an gesigen;
doch habe ich mich dur ir leiden huote
des lieben trostes niht verzigen,
ich enmüge noch uz hohem muote
bil wol gelingen, wol geligen.

3. Ich wünsche, daz ich ir gelige (7)
so minneliche nahe,
daz ich mich in ir ouge ersehe,
Unt daz min stœte an ir gesige,
daz si mich ümbevahe,
unt daz si min ze briunde jehe:
So træte ich uz leide in hochgemuete:
ie doch tuot mir din sorge we,
daz si mich berge und ouch ir guete:
nun' sol aber ich niht wünschen me,
wan, daz ir Got ie mer huete,
unt daz ich bra von ir beste.

* 4. Nu, Minne, habe des ie mer danc,
do si mich woldе twingen
mit minneliicher arbeit,
Daz si mich do so hohe twanc
zuoz'also reinen dingen,
dar doch min herze willen treit.
Durch daz will ich mich ie mer des geniezen,
ich diene ir ie mer, als ich sol;
ob mir's al die valschen missebieten,
daz si mir's eine biete wol:
nu han ich daz von ir ze mieten,
so enruoch' ich, waz ich sumbers dol.

5. Ir guetlich lachen minneblich, (5)
ir brœlich strenden ougen,
und ir vil werder wibes lip

Hant mich betwungen so, daz ich
gewaltes ir niht lougen,
ich minne si vür elliu wip.
Tat si mich nu bröudeloz beliben,
wie zimt ir reiner guete daz?
sine sol mir bröude niht vertriben,
sit ir min herze nie bergaz.
I, 167 a. ich diene ie mer guoten wiben
dur si, tuot mir ir guete baz.

6. Wie kumt, daz mich ir ougen gruoz (6)
noch nie gemeinen wolde,
swie dikke ich ir dn bi gewesen?
Ob si mir sorgen wolde buoz (CLXX, b.)
noch machen, alz si solde,
so möht' ich leides wol genesen.
Nun' gan si mir niht des guot gedingen,
von dem ich dikke in bröuden stan;
si wil mich gar uz dem wane bringen,
den ich doch nie mer muz verlan:
unt sol mir niht an ir gelingen,
wer wil danne allez, daz ich hân?

* 7. Min muot kmunt rdene unde wol,
do mich diu minnecliche
uf loneз trost ir dienen hiez;
Des waz daz herze min so vol,
an hohen bröuden rihe;
min truren sich sa nider liez:
Wil mich nu diu minnecliche dehen,
so muoz ich bröuden eine stan;
mit willen gib' ich niemer uf diu sehen,
diu ich ze bröuden von ir han.
ich wil si ie mer gerne dienen,
diewile ich lebe, uf lieben wan.

III.

1. Mich hat ein lieber wan (8)
gemachet aber bro
daz ich noch troste ze bröuden han,
Des stet min muot so ho,
sit er des erst began.
waz danne? er tet ouch vert also.
Seht, do bröut' ich nach wane mich,
unt dahte, ich solte liebe mir geligen:
des wart mir gar verzigen;
reht alse bröunt die toren sich:
war sint nu mine jar gedigen!

2. Warumbe sprich' ich daz? (9)
in' wil doch niht verzagen,
in' minne si ie baz unde baz,
Unt wil ir ere sagen,
der ich noch nie vergaz,
unt wil ir leit mit triuwen klagen.
Sin' hat ie doch der leide niht,
sin' habe der vollecliehen bröuden me;
des bröuwe ich mich, alz ir,
der wunneclichen zuo verlibt,
daz mir noch lon nach liebe erge.

3. Die ich in dem herzen min (10)
gar ane valschen wank
minne, diu mueze sælic sin!
Ir ere ist niender krank,
dest an ir guete schin;
des hab' ir wiplich leben dank,
Waz si so reiner tugende pfliget,
des mueze ir hinte und ie mer wol beschehen. I, 167 b.
wes solt' ich anderz jehen?
ir trost dur minen kumber wigt,
unt han so liebes niht gesehen.

4. Swie vil ich nu gebite, (11)
so han si dannoch me
verzihen, da wil si mich mite
Beswæren, daz tuot we;
mit huote ich von ir krite,
r ich bi den ungemuoten ste,
Die mir verkerten, spræche ich iht,
alb ob ich wilent tougen sæhe dar:
si nement so kleines war,
die man in valscher huote siht,
daz ich niht weiz, wa ich wol gevar.

IV.

1. Vil lieber sumer, swaz ich ie (CLXX, c.) (12)
dich han gelobet unt [den] dinen suezen vogel sanft
Daz brumt' mich leider anderz nie,
wan alse vil, daz mich [do] der winter niht betwanc.
Swaz ich der vil lieben da her gedienet han,
wie kleine ir daz ze herzen gie!
also hat mich betrogen ein minneclicher man:
nu kriege eht dar, in' wil's niht abe gestan.

2. Wie gerne ich wünschte, würde ez war, (13)
daz min sanc der vil reinen suezen würde inert,
Der ich da singe minu jar,

und ouch so erhte lange ir loneß han gegert;
Minne sunder wider minne zwischen zwein,
daz heize ich niht geminnet gar.
min langez Ja daz weß ie der wil sieben Krin,
swie doch ir guete ie dür ir herte schein.

* * *

V.

1. Der liebe sumer hüende schoener niht gein,
er hat sin reht an allen dingen wol getan; (14)
Ja lodent mit gesange kleinin vogellin,
man siht blumen in maniger hande varwe stan.
Allez han er wunneklîche mieten;
er sælic man, den er also getroesten mak! mir(ne)
welle ein wip gebieten, (CLXX, d.)
so bin ich aller bröuden gar berit.
owe, daz mir bi liehten, wunneklichen tagen niht
ein sumer an dem herzen wirt!

2. Ein sendez leit, daz ich nach einem wibe trage,
hat mich gemachet sinne und aller bröuden bri; (15)
Wie hoch gemuoten spottent miner langen klage;
da ist mir doch unbewissent niht ze sanfte bi.
Wil si daz niht minneklîche wenden,
solt min verderben an ir willen wol; mak ich's danne
gaheß enden,
deß ir genaden si ze mir gedaht:
ich weiz vil wol, swenne ich mich ir vertroesten muoz,
so hat si mich von der werlte braht.

* 3. Din liebe lat ein scheiden niht von ir geschehen,
sit si mir mit ir tugenden ist so nahe komen,
Und ich ir guete und ir gebærde hab' gesehen,
und ir wolredenden munt dar under han vernomen;
Daz ist ein not, din mir daz herze twinget
zuo der vil minneklichen werenden arebeit unt mir
vil gedenke bringet,
wan daz man leit durch liebe liden sol,
gæbe eht einik minne niht so swende not, so gebiete si mir alleß wol.

VI.

I, 168 a.

1. Ob allem liebe liebiu vrouwe, lere, (16)
wie sol ich der niuwen welt gebaren?
Zuht unt bröude hiez man vilent ere;
do die wolgemuoten liute waren,
Gemeineklich(e) man do von der minne sprach,
mit ganzen triuwen man die vrouwen gerne sach;
der dinge pflak man bi den alten:
daz wil ich noch, vrouwe, ob du's gedinkest, halten.

2. In' weiz niht, ob din liebe daz erkenne,
daz ich ir lop mit triuwe lange singe; (17)
In ir ore bræht' ich's ezeswenne,
in' weiz, wie ich's in ir herze bringe.
Si hat so vil der reinen, guoten wibes site,
wan eht an einer bete, der ich si lange bite,
der ist si herte und undeherre:
owe, daz ir guete niht genade leret!

*

VII.

1. Got hat uns aber san gemant, (CLXXI, a.)
ez si noch alles in der not (18)
sin reine grap, da er inne lak,
Owe, und ouch sin sælic lant,
da leit er durch uns den tot,
daz uns ie so ringe wak.
Er lolte uns ie doch alle,
wir dienen im aber alle niht,
von der helle balle,
daz niemer mer geschiht.
nu seht, wie der gebar, deß herze und ouge in über siht!

2. Swer nu daz krinze niht enimt, (19)
der libes unde guotes hat
die vollen, daz ist missetan,
So wol als ez der werlte zimt,
und ouch der sele wirdet rat,
niht anderes ich gelouben han.
Damite wir hie [da] ringen,
daz ist der sele ein arbeit;
niwan daz wir si bringen
uz grozer liebe in leit:
die bliebe la dir, [herre] Got, an uns bi armen sin gebleit.

3. Ez brahte ir missebieten mich (20)
so dikke in senelichen muot,
daz ich der werlte wart gehaz;
Wo si der swære brünte sich,
din we nach herzeliebe twot,
unt si min so gar vergaz,
Do gedahte ich nach dem lone
der suezen ewe stæteheit,
ob mir ie mer himelkrone
deß libes arbeit

verdienen künde umb in, der krone ob allen kronen
treit.

---

4. Du erteil' ein sinnerichez wip, (21)
waz einer brouwen rehtes si,
diu dienest von dri mannen nimet. —
I, 168 b. „Behaltet si der drier lip,
da enist niht ganzer bröuden bi,
sit ez dien guoten missezimet;
Erwirbet si der eine,
so erbarmet mich der zweier not;
ist aber si den zwein gemeine,
daz ist des dritten tot:
von solhen dingen wurde ein schamik wip vil lihte
rat."
(CLXXI, b od. CLXXII, a.)

VIII.

1. Swie gar diu werlt an bröuden si verbreret,
ich wær' doch eteswenne bro, (22)
ob eht ez den vierden dühte guot.
Ich weiz wol, waz uns manige unbuoge meret;
daz nieman sprichet: „tuo also"
dem, der wol bescheidenliche tuot.
Doch hære ich jehen, daz diu guoten wip mit zühten sin gemeit;
wære ouch daz an mannen, ez wurde ouch geleit:
der zwivel schat an rehter hübescheit.

2. Der sumer und al sin schœne und al sin
wunne, (23)
die kunnen mir geheilen niht,
daz ein wip genade an mir bege;
Swie gar ich lobes ir und eren gunne,
des mir diu meiste menige jiht,
so tuot si reht, alsam si's niht verste.
Doch wünsche ich ir, daz si sælik wip mit bröuden
lange lebe,
unt daz alle ir ere in ganzer wirde swebe,
unt daz si mir noch liebez ende gebe.

3. Ich wil ir sprechen lob unz an min ende,
der ich mich lange han gegeben, (24)
unt der ich mich noch nie tak genam;
Swie mich ir guete miner bröuden pfende,
so ist iedoch vil rein ir leben,
unt da bi aller valschen buore gram.
Alsus zürne ich unde suene, beide, nu vil manik
jar,
daz mich diu minne nie gebrümte, alsô umb ein har,
swie si mir doch mit dienste riefe dar.

4. Ich habe ir her gedienet willeliche (25)
umb uf den bröudenrichen wan,
daz si minneklichen trœste mich; (CLXXII, b.)
Ich weiz wol, daz ir trost wirt lones riche,
des ich noch kleine bon ir han:
doch dinge ich, daz si daz bedenke sich,
So daz si mir geringe noch die mine lange werenden
klage.
mir wart nie niht so liebes alle mine tage:
so ist daz min angest, wie ich ir behage.

*

IX.

1. Wizzest, daz ich singen wil, (26)
daz dir bröude mere,
werlt, swie min kumber si;
Du hast werdeheite vil,
da bi nim ich lere; I, 169 a
so ist ein anderes ouch da bi,
Daz mir diu liebe, diu der minne pfligt
unde mir so strites lichen an gesigt;
keiner wibes ere wip nie mer gewan:
daz ist allez daz, davon ich singen kan.

2. Ich wil, sælik brouwe, dir (27)
minneklîche singen,
anders son' ensunge ich niht.
Du bist ungenædik mir;
dür den ungelingen,
daz mir leit von dir geschiht,
Wil aber ich din lop ze bröuden nemen.
wil dich da bi miner bröuden niht gezemen,
muoz ich von den dingen traric sin,
so bin ich unschuldik, so ist diu schulde din.
* * * (CLXXII, c.)

X.

1. Vil liebiu sumerwunne, (28)
swer dich daz, danne ich, geloben kunne,
der helf[e] mir loben die brouwen min:
ist ez im lieb, ich hilfe im loben die brouwen sin.

2. Ich habe ir vil gesungen, (29)
dan' ist mir niht liebes an gelungen;
doch singe ich ie mer ûfe daz,
daz stæter dienest ie mer bringet eteswaz.
* * *

XI.

Wær' mir ist daz gelungen, (30)
dan[ne] mir gelungen ist, ich her' ouch daz gelungen.
dar ümbe enwil ich niht verzagen,
in' welle ir ere sagen,
Wer suezen, die ich da minne
unt her gewinnet han mit herzen unt mit sinne
unt minnen muoz, die wile ich lebe,
al liebes lones gebe.
Drouwe min, la hæren mich,
ob mich min sanft verbahe, des bit' ich,
so wil ich singen daz, danne e,
daz ich des bro beste.

* * (CLXXII, d.)

XII.

Nieman an bröuden sol verzagen, (31)
ob im sin dinc niht ebene gat,
Er sol sin leit mit zühten tragen;
mir selben gibe ich disen rat.
Dron Sælde ist wilder, danne ein rech,
und ist ouch wider mich gerech;
doch volge ich alles al ir spor:
ich bin ir dicke nahe komen, so vloch si mir
mit listen vor.

* *

XIII.

1. Wol im, der sin lip mit vuoge mak gesehen, (32)
dem künde an der werlte liebes niht geschehen,
er ist sælelich gewert:
sin ougen sehent dicke, des sin herze gert.

2. Ich wil wünschen der vil lieben brouwen min,
daz ir lob unt si muoze iemer sælik sin; (33)
si ist schæne unt wol gemuot:
a we, nu lob' ich, daz mir dicke unsanfte tuot.

I, 169 b. 3. Ich weiz wol, daz si mich so betwungen hat,
an' ir helfe han min niemer werden rat, (34)
an ir einen stat min leben: (CLXXIII, a)
si mak mir, beide, sorge unt hoch gemuete geben.

4. Cæt' diu minne niht so senelichen we, (35)
waz bedörft' ein lip genaden danne me?
sit man ez alles sprechen sol,
so tæte doch ane leit lip niemanne wol.

5. Mich muet, daz diu minne in hoch gemuete
git, (36)
dem si durch ze herzen niender nahe lit;
guote liute mein' ich niht,
ich mein' aber, daz den ungemuoten liep geschiht.

XIV.

1. Werder gruoz von brouwen munde (37)
der bröut uf und uf von grunde
daz, danne al der vogele singen:
Kan aber ieman bro beliben
anders iht, als bi den liden,
bürder, swer des habe gedingen!
Waz gelichet sich darzuo?
der nu wunne
gruoben kunne,
der sage, waz im sankter tuo.

2. Wilent braget' ich der mære, (39)
waz dür truren senfte wære,
daz wolt' ich vil gerne schouwen;
Do bolget' ich der wisen rete,
daz ez niht so sanfte tete,
so diu bröude von den brouwen.
Daz ist mir von ir beschehen,
sunder lougen,
swaz diu ougen
ganzer tugende hant ersehen.

3. Si ist so guot, daz ich wol swuere, (38)
der diu riche gar durvuere
von dem orte unz an daz ende,
Wer endunde ir niender eine,
diu mich also rehte reine
diuhte, an' alle missewende.
Ob si nu diu beste si?
nein si, herre,
best ir herre,
sin' entuo mich sorgen bi.

XV.

1. Ein reine hoch gemuete, (40)
daz niwan nah eren stat,
daz lob' ich an der brouwen min;
Ir minneliche guete,
zuo der schæne, unt si hat,
der mak si wol getiuret sin:
So hat si di allen guoten liden werdekeit.

verdirnen künde umb in, der krone ob allen kronen
treit.

4. Du erteil' ein sinnerichez wip, (21)
waz einer vrouwen rehtes si,
diu dienest von dri mannen nimet. —
l, 168 b. „Behalter si der drier lip,
da enist niht ganzer vröuden bi,
sit ez dien guoten missezimet;
Erwirbet si der eine,
so erbarmet mich der zweier not;
ist aber si den zwein gemeine,
daz ist des dritten tot:
von solhen dingen wurde ein schamiu wip vil lihte
rot."
(clxxi, bcd. clxxii, a.)

VIII.

1. Swie gar diu werlt an vröuden si verkeret,
ich wær' doch vreswenne vro, (22)
ob eht ez den vierden diuhte guot.
Ich weiz wol, waz uns manige unbuoge meret;
daz nieman sprichet: „tuo also"
dem, der wol bescheidenliche tuot.
Doch hære ich jehen, daz diu guoten wip mit zühten sin gemeit;
wære ouch daz an mannen, ez wurde ouch gereit:
der zwivel schat an rehter hübescheit.

2. Der sumer und al sin schœne und al sin
wunne, (23)
die kunnen mir gehelfen niht,
daz ein wip genade an mir bege;
Swie gar ich lobes ir und eren gunne,
des mir diu meiste menige siht,
so tuot si reht, alsam si s niht verste.
Doch wünsche ich ir, daz si saelic wip mit vröuden
lange lebe,
unt daz alle ir ere in ganzer wirde swebe,
unt daz si mir noch liebez ende gebe.

3. Ich wil ir sprechen lob unz an min ende,
der ich mich lange han gegeben, (24)
unt der ich mich noch nie kan genam;
Swie mich ir guete miner vröuden pfende,
so ist ie doch vil rein ir leben,
unt da bi aller valschen huore gram.
Alsus zürne ich unde suene, beide, nu vil manic
jar,
daz mich diu minne nie gebrümte, als umb ein har,
swie si mir doch mit dienste riete dar.

4. Ich habe ir her gedienet willeliche (25)
und uf den vröuden richen wan,
daz si minneklichen træste mich; (clxxii, b.)
Ich weiz wol, daz ir trost wirt lones riche,
des ich noch kleine von ir han:
doch dinge ich, daz si daz bedenke sich,
So daz si mir geringe noch die mine lange werenden
klage.
mir wart nie niht so liebes alle mine tage:
so ist daz min angest, wie ich ir behage.

*

IX.

1. Wizzest, daz ich singen wil, (26)
daz dir vröude mere,
werlt, swie min kumber si;
Du hast werdekeite vil,
da bi nim ich lere; l, 169 a
so ist ein anders ouch da bi,
Daz mir diu liebe, diu der minne pfligt
unde mir so stritelichen an gesigt;
keiner wibes ere wip nie mer gewan:
daz ist alles daz, davon ich singen kan.

2. Ich wil, saelic vrouwe, dir (27)
minneliche singen,
anders son' enkunge ich niht.
Du bist ungenædik mir;
dur den ungelingen,
daz mir leit von dir geschiht,
Wil aber ich din lop ze vröuden nemen.
wil dich da bi miner vröuden niht gezemen,
muoz ich von den dingen traric sin,
so bin ich unschuldik, so ist diu schulde din.
* * * (clxxii, c.)

X.

1. Vil liebiu sumerwunne, (28)
swer dich baz, danne ich, geloben kunne,
der helf[e] mir loben die vrouwen min:
ist ez im lieb, ich hilfe im loben die vrouwen sin.

2. Ich habe ir vil gesungen, (29)
dan' ist mir niht liebes an gelungen;
doch singe ich ie mer ufe baz,
daz sæter dienest ie mer bringet vreswaz.

* * *

XI.

Wær' mir iht daz gelungen, (30)
dan[ne] mir gelungen ist, ich het' ouch daz gelungen.
dar ümbe enwil ich niht verzagen,
in' welle ir ere sagen,
Der suezen, die ich da minne
unt her geminnet han mit herzen unt mit sinne
unt minnen muoz, die wile ich lebe,
al liebes lones gebe.
Drouwe min, la hæren mich,
ob mich min sanft verbahe, des bit' ich,
so wil ich singen daz, danne e,
daz ich des bro beste.

(CLXXII, d.)

XII.

Nieman an bröuden sol verzagen, (31)
ob im sin dinst niht ebene gat,
Er sol sin leit mit zühten tragen;
mir selben gibe ich disen rat.
Drou Sælde ist wilder, danne ein rech,
und ist ouch wider mich geverh;
doch volge ich alles uf ir spor:
ich bin ir bilde nahe komen, so vloch si mir
mit listen vor.

XIII.

1. Wol im, der sin lip mit vuoge maht gesehen, (32)
dem künde an der werlte liebers niht geschehen,
er ist sælelich gewert:
sin ougen sehent bilde, des sin herze gert.

2. Ich wil wünschen der vil lieben brouwen min,
daz ir sol unt si mueze iemer sælic sin; (33)
si ist schæne unt wolgemuot:
owe, nu lob' ich, daz mir bilde unsanfte tuot.

I, 169 b. 3. Ich weiz wol, daz si mich so betwungen hat,
an' ir helfe han min niemer werden rat, (34)
an ir einen stat min leben: (CLXXIII, a.)
si mak mir, beide, sorge unt hoch gemuete geben.

4. Cæt' diu minne niht so senelichen we, (35)
waz bedörft' ein lip genaden danne me?
sit man ez alles sprechen sol,
so tæte doch ane leit lip niemanne wol.

5. Mich muet, daz diu minne im hoch gemuete git, (36)
dem si doch ze herzen niender nahe lit;
guote liute mein' ich niht,
ich mein' aber, daz den ungemuoten lip gelehiht.

XIV.

1. Werder gruoz von brouwen munde (37)
der bröut uf und uf von grunde
daz, danne al der vogele singen:
Han aber ieman vro beliben
anders iht, alse di den wilden,
bürder, swer des habe gedingen!
Waz gelichet sich dar zuo?
der nu wunne
preuben kunne,
der sage, waz im sanfter tue.

2. Wilent braget' ich der mære, (39)
waz dür truren senfte wære,
daz wolt' ich vil gerne schouwen;
Do volget' ich der wisen lære,
daz ez niht so sanfte tæte,
so diu bröude von den brouwen.
Waz ist mir von ir beschehen,
sunder lougen,
swaz diu ougen
ganzer tugende hant ersehen.

3. Si ist so guot, daz ich wol swuere, (38)
der diu riche gar durvuere
von dem orte unz an daz ende,
Wer enbunde ir niender eine,
diu mich also rehte reine
diuhte, an' alle missewende.
Ob si nu diu beste si?
nein si, herre,
deist ir herre,
sin' entuo mich sorgen bi.

XV.

1. Ein reine hoch gemuete, (40)
daz niwan nah eren stat,
daz lob' ich an der brouwen min;
Ir minneliche guete,
zuo der schæne, unt si hat,
der maht si wol getiuret sin:
So hat si bi allen guoten wiben werdekeit.

liege ich in umb ein har, deß ich in han geseit,
ez enist allez an der lieben gar,
sone gelage ich nie mer (mere) wort der werlte wat.

2. Künde ich, alß ir gezæme,
loben, und alß ich ir wol gan,
so lobet' ich si noch gerne baz,
Ob iz bûr wirde næme,
und ob ich eß niht baz enhan,
so laze si ez ane haz.
Mir ham nie wip so nahe in min herze me:
daz ich si nu bremeben muoz, daz tuot mir [hiute und] iemer we;
wan ich mir so liebeß nie niht gesach:
doch bröuwe ich mich, daz ich min stæte [noch] nie an ir gebrach.

3. Sit daz du, Minne, merest, (41)
swaz in dinen hulden ist,
truren unde hazen muot,
Swie so du'z danne kerest,
sit daz du also gewaltic bist,
so wis minen bröuden guot.
I, 170 a. Weistu wol, daz genade bi gewalte zimt?
daz ein (schæne) wip so kleine mine klage vernimt,
daz, wæne ich, gar von dinen schulden si:
woltestu al eine, da wær' me genaden bi. (CLXXIII, b.)

4. Vil minneclichiu Minne, (42)
schouwe, daz du sælic sist,
mir ist von dinen schulden we;
Du hast mir gar die sinne
und ouch daz herze an si gewist:
so dir Got minne [nu] buege ouch me,
Du solt einez raten, daz dinem namen wol gezeme,
daz ein (schæne) wip ze guote mine klage verneme.
Minne, ich han an menigen wol gesehen,
bistu's bizit, mir mag allez guot von dir geschehen.

XVI.

1. Han ich niht mit der nahtegal gesungen,
diu da hiure ir sueze stimme sanft, (43)
Deß hat mich ein suezin not betwungen,
daz diu welt mit ungemuete ranft;
Diu wil von ir truren scheiden niht,
noch von ir manlichen sorgen:
(dennoch) so wolt' ich bi gerne uf wibes guete borgen;
waz ob mir ir hoher trost geschiht.

2. Wie tuot si so, diu reine, lobeß suezer? (44)
sol ich ir in senden sorgen leben?
Swie ich doch diene unde dienen muezе,
so mak si wol liep nach leide geben.
Deß sol minne meisterinne sin,
diu han uz truren bröude machen:
wil ir diu ze herzen nahen minneclichen wachen,
so verkeret sich der kumber min.

3. Bin ich vro, daz kumt von liebem wane;
der da wænet, der(ne) weiz niht war: (45)
Ich bin noch leider trosteß von ir ane,
deß ich niemer mich vertræste gar.
Erwachet mir min minneclicher wan,
doch bröut mich daz in minem muote,
daz si bi reine lobesælik wib unt si bi guote
mine stæte (wol) erkennen kan.

4. Si mak mir wol die selben not erwenden,
unt den kumber, den ich von ir trage; (46)
Wil si den mit ir guete niht verenden,
so klage ich von schulden mine tage.
Ist ir leit min liep, min leid ir leit,
so wird' ich selten bröuden riche:
doch dien' ich ir iemer, ob ir noch der haz entwiche,
daz si gedenke an mine stæteheit.

XVII.

1. Der vogele suezez schallen (47.
hat mich hügende braht,
daz min werndez leit ein teil geringet ist;
Daz muoz mir wol gevallen, I, 170 b.
daz si's habent gedaht:
so wol dir, lieber sumer, daz du komen bist!
Her' ich da bi eineß wibes hulde,
owe, waz wolt' ich danne me?
daz wær' alleß mineß liebes überguide:
ich enhan niht vollekliches bröuden e.

2. Ich bin noch tender selden (CLXXIII, c.) (48)
von ir worden vro,
wan so vro, daz ich ir bi gesungen han.
Deß sol si niht engelten,
ich tuon noch also,
ich singe ir iemer uf den minneclichen wan;
Waz diu bröude niuwe bröude bringe
mir, so ist mir wol geschehen,

unt mir an der wol getanen wol gelinget,
so muoz ich geliuhtes minem lebene jehen.

3. Ich han noch dem gedingen, (49)
daz si troeste mich,
alse daz miner senden sorgen werde rat;
Waz si von minem singen
noch bedenke sich,
so daz alse niuwez in ir oren gat;
Gein ir suezem minneklichem lide
hoeret minneklicher sanft:
gerne sunge ich alse wol gemuotem wibe,
iedoch muet mich langer dienest ane danc.

4. Daz man der wibe schoene (50)
mit ganzer wirde lobe,
daz minne ich, da bi ir tugende herre daz.
Ir tugent ich ie mer kroene
allen schoenen obe;
daz belibet von den guoten ane haz.
Drouwe, ir sit schoene unt minneklîche:
swie din tugende hoher site,
daz lat ane haz, ir sit doch beider riche,
ir habt schoene vil, unt da bi tugende me.

XVIII.

1. Lop von reinem wibe maz (51)
mit truren wol benemen unde bronde geben,
Wer ich ie ze singen pflak,
sit daz ich erhande ir werdeklîches leben,
Ich wil ir ze hulden
machen manik herze bro,
sit ich wol von schulden
mag ir lop getiuren ho:
kunde ich nach ir wirde daz,
niemer wurde wibe me gesprochen baz.

2. Von der ich mit triuwen bin (52)
allen guoten wiben miner lobes bereit,
Wer get vil kleinen ze oren in,
swaz ich von ir tugende han noch her geseit.
Got gebiet[e] der guoten,
daz si mine klage vernemе,
unt der hoch gemuoten,
daz ir da bi min lop gezeme:
sehr, so mag ich sprechen wol,
swaz man von einem werden wibe sprechen sol.

I, 171 a. 3. Wie ist din werlt alse verzaget (53)
an aller bronde, din bi eren stuende wol!
Swer von schulden vil enklaget,
der enweiz niht rehte, waz er truren sol.
Waz mir leit vertribe,
waz mir hoch gemuete gebe?
daz ich einem wibe
sunder mit gedanken lebe:
wan dur der werlte gemeine site,
so muest' ich anderes allen sorgen volgen mite.

* 4. Ein vil hoher niuwer wan
(der) hat mich in ein vil hohe sorge brabt,
Der ich mit ze vroude gan,
swie ich von ir schulden bin (alse) verdaht.
Ungemach nach eren
zimet vür swache senftekeit;
alse wil ich meren
bronde miner arbeit:
dikke wirt daz ende guot,
daz von erste leb(e)lich unsanfte tuot.

5. Waz ist bezzer, danne ein wip, (54)
din mit zühten wibes guete erzeigen wil?
Wip, din minneklicher lip (CLXXIII, d.)
übermizzet al der werlte bronden zil.
Waz sich dir geliche,
daz ist mir vürwar niht kunt,
wan daz himelriche:
sælik si din sueze stunt,
da guoter wibe wart gedaht,
swie mich ir einin hab' in senden kumber brabt.

*

XIX.

Waken! über der minne rat; (55)
waken! über der minne lon;
dirre ruok sol so geschaffen sin,
Sit min sanft mich niht verbat,
und ich ir so manigen bon
habe gesungen in den jaren min,
Sit daz si mit an die minneklichen tier,
din mich hat versumet miner tage, unt mich von bronden schiet.

* *

XX.

1. „Wie kunde leider mir geschehen! (56
wand ich den wahtet hoere jehen,
daz ez si tak."
So redet' ein schoene brouwe guot
wider einen ritter hoch gemuot,

der bi ir saß,
Si sprach me: „du tuo mir briundes triuwe schin,
unt gip mir stat enmitten in dem herzen din,
daz ich da gewaltik vrouwe muoze sin.“

2. Do sprach der ritter elleuthaft: (57)
„din liebe hat so groze kraft (CLXXIV, a.)
wider minen lip,
Daz si niht grozer möhte sin;
du wonest mir in dem herzen min,
bi reine wip,
So daz mir nie mer(e) liebers kan geschehen,
danne ob ich dich tougen muoste sehen,
mines herzen will ich dir bür eigen jehen.“

3. Diu brouwe ir liep zuo z'ir gebiz, (58)
si sprach: „sit mir belibet hie
daz herze din,
Und ich des so gewaltik bin,
so vuere ouch du daz mine hin,
geselle min,
So daz si (mit) stæter liebe an ander streben.
ach, herre, briunt, geselle, miner vröuden leben,
gedenke, waz wir beide ein ander hän gegeben.“

I, 171 b. 4. Do kuste er do wol tusent stunt (59)
ir minneklichen roten munt;
sam tet si in.
Sich huop groz weinen von ir hie,
daz si niht mohte wizzen, wie
er kæme hin;
Si sprach: „we mir alse diner halben jage,
nu wiltu von mir, daz ist mines herzen klage:
lig eht eine wile, ez ist nieman gegen dem tage.“

5. Doch muosten si sich scheiden do; (60)
des scheidens waren si unvro;
doch muost' ez sin:
Der kus der sleich in balde zuo:
„nu enweiz ich leider, waz ich tuo,
wan, brouwe min,
Diner tugent unt diner hohen werdekeit,
der sol nu min stæter dienest sin bereit;
daz si bi dem hohsten eide dir geseit.“

* 6. Diu tougen minne im geriet,
daz er vruo von der brouwen schiet
leideg und unvro.
Diu brouwe truren ouch began,
ir ougen mohten niht verlan,
si enweinden do.
Si sprach: „ez ist guot, der (nu) die vröude lat,
din mit so grozem leide dikke ein ende hat:
leit mit liebe trage [er], des muot zer welte stat!“

XXI.

1. Wurde ich von der guoten vro, (61)
waz ich danne guotes noch der werlte sunge!
Ich gesunge ir lihte alsa,
daz es dur diu oren in daz herze klunge.
Du ist aber der lieben bride unmære,
ist min kumber ringe, oder ist er swære;
so bürhte ich, daz si mines lobes verdrieze:
doh ist mir lieber, lob' ich si, danne ob ich [e]z lieze.

2. Lob' ich ir bi reine(n) jugent, (62)
lob' ich danne ir bi minneklichen schæne,
Lob' ich [danne] ir bi werde(n) tugent,
so ich (nu) daz allez wol an ir gestræne,
Swer daz gerne hære unde singe,
dem wünsche ich, daz im liebe noch gelinge:
wil er mit allez herzeleit geverren,
so spreche ir wol, sone kan mir leides niht gewerren.

3. Künde ich aller liute leit, (63)
alsi ich wolde nach dem willen min verkeren,
Des wære ich in bi bereit,
so wolde ich bür truren einz das beste leren.
Ich lerte einez, daz ich selbe tæte,
ob ich's an der werlte bolge hæte:
so wart nie niht so guot bür ungemuete, (CLXXIV, b.)
so daz man wibe schæne sehe unt lobe ir guete.

XXII.

1. Ich wil urloup von briunden nemen, (64)
.... dem herzen niht:
Ir vröude mueze in wol gezemen,
ich minne, daz in liep geschiht.
Dro mueze ich si binden und an' allen swæren muot.
daz briundes scheiden alse rehte unsanfte tuot,
da tuot ouch briundes vromen inneklîche wol:
daz ist ein trost, der mich noch vröuwen unt trosten sol.

2. Daz ich von hinnen scheiden muoz, (65)
unt daz so schiere sol geschehen,

I, 172 a. Wer ſagt ir denne minen gruoz,
wer ſol ir miner rede verjehen?
Waz ich ſo ſenelichen von ir ſcheide hin,
und ich ir doch ſo holt mit ganzen triuwen bin,
ſwer ir daz ſage, der muoze mit bröuden valſch ſin:
deß wünſche ich ir mer(e) in dem herzen min. —

3. „Er tuot ein ſcheiden von mir hin; (66)
daz mir nie ſcheiden leider wart,
Dem ich daz herze und al den ſin
ze ſtiure gibe uf ſine vart,
Und ouch der bröude min geliche halben teil,
da mit er uns erwerbe beiden Gotes heil:
enmüge im niht der ougen vlüz ze ſtaten ſten,
ſo laz er daz herze für diu ougen ſen.“ —

4. Ich wil mich einer ſchulde gar (67)
Got unt der werlde beider ſagen,
E danne ich von lande var,
die han ich lange her getragen:
Ich enbin den liuten allen holt, noch allen [niht] gehaz,
mir gebiet ir under zwein der eine muotes daz;
ſol daz ein ſünde ſin, die ruoche er mir vergeben,
der der werlte ſchuof alſo ungelichez leben.

5. Swer Got dur diſe werlt nu lat, (68)
ſo lüzzel ſi doch bröuden pfliget,
So jamerliche ſi nu ſtat,
dem iſt mit ſorgen an geliget.
Nu ſeh(e)t, wie's ab allen dingen ge,
die tage ſchinent niht ſo ſchone (mer), alſo e,
unde ... darzuo ſo ſuoze niht:
nieman in liehter barwe, alſo e, die bluomen ſiht.
(CLXXIV, ed. CLXXV—VII.)

55. (CLXXVIII, a b.)

Her Berngе von Horhein.

I.

1. Si bragent mich, (CLXXVIII, c.) (1)
war mir ſi komen
min ſanft, deß ich e willent pflac,
Si muſent ſich,
eſt unbernomen,
war ümbe ich nu niht ſinge mak.
Doch waere mir ein kunſt bereit,
wan daz mir ein ſendez herzeleit
twinget, daz ich ſwigen muoz:
deß mir unſanfte wirdet buoz.

2. Künde ich klagen (2)
min herzeleit
gelich alſo (ez) mir nahe gat,
So wolde ich ſagen
uf minen eit,
daz nieman grözern kumber hat,
Doch niene wart ſo trurik man.
daz verſwige ich, alſo ich wol kan,
I, 172 b. unt klage ez den gedanken min,
die laze ich mit unmuezikeit ſin.

3. Ze der werlte iſt wip (3)
ein bröude groz,
bi den ſo muoz man hie geneſen;
Doch ez minen lip
noch nie verdroz,
min herze daz iſt in bi geweſen.
Ich hete ie ze der werlte muot,
unt daz min munt in [ie mer] ſpriche guot,
die triuwe lat nu werden ſchin:
belibe ich, ſo gedenket min.

II.

Nu lange (4)
ich mit ſange
die zit han geründet,
ſwanne ſi die:
al zergie,
daz ich ſanft;
Ich hange
an getwange,
daz git, diu ſich ſünder;
wan ſi mich's ie
niht erlie,
ſine twanft
Mich nah ir,
diu mir

ich bekenne den mund;
ich singe, mit singe,
bekenne
ich die gnaden,
das mir in gnaden das ende, ich ist gut.

III.

1. Wir haben ich doch das trauriges nur, (5)
da von Christus zu handen kam,
Doch herrlichkeit, nimm hin,
kommt in Flaiben, das ist mir lieb.
Das haben die augen mir getan,
das lehrt mich, das ich (nur) gut,
da durch die mutter gnaden, die,
der ich bekenne meine sünd;
in himmlischer gnaden ich [mich] an.

2. Es ist [mir] wunder, das ich nicht bewege. (6)
so lange ich ungerechtet bin;
Als ich in meinen sünden klage,
das gott in seiner himmel ist.
Das hat mir meine sünden hin,
doch bitte ich mich alle tage,
das ich in des herrn herzen trage:
in bit[te] mich Gott an solchen sin,
das ich noch gerne, das in behage.

3. Wenn in bekenne meinde hab, (cxxxviii, d.)
der hinger-zeuge muss ich sin, (7)
Wenn herren in gnaden gehören sind,
mir selben brechte der sünd nun,
Was ich mit augen in nähen sehen;
doch singe ich, swie's der sünder regnet,
mit klage, das mich trauern lat.
herrn, die schulde bezeugen dir,
du gebe mir an ich den rat.

IV.

1. Wer ist alle zeit, als ich klagende bin (8)
ob ich der dichter, mit du mir allen sin;
Wenn ich gedenke, da mal springe ich dar,
l. 173 a. swie herren es ist, mit ich, sicht es mir nahe sin.
Stark under sind, beiden, nicht unter dir,
ist mir der mund, mir das leidt ich so leider,
mir erwach entkommen behein mir in dem leide:
das ist gar gelogen; ich bin swere, als am sin.

2. Ich mak den leidten leben mir sind. (9)
mir ist den mannen so liebe gleichen;
Wenn mir in halt, leide, land unter mir,
mir schenen hammer, der halter ich erlesen.
Da nähst mir mich doch sprengende sehen;
mir nähe ich, das ich an brunnen mich sinnen.
Das lupe ich gnach: mir hen, das ich singe:
mir hast mir mich, hil ich den knechten nähen.

3. Ich mache den merkeren trachten mint, (10)
ich han bestimmt in mit rat z hes.
Er das mir benahen ist mich unter gut,
z das mir ist, in ist mir sunder unter hes;
Ein herrlich, das ich mirne hengen,
das han ich beklagen, mit ist gar beschunden,
mir leinde hat mich den langen enbunden,
mir hast mir hes: under lupe ich in hes.

4. Wer hil gelungen, de mir mir gelank (11)
in minne, der langen, das hil ich in lagen;
Die merkeren haben mengen gebant.
Wenne ist mich in nähe mere herren klagen
Gehen herrlich, das mint ist mir verjagen:
. . . . . .
das hat' z Gut, das mir minen hat enbe:
das ist gar gelogen, mit ist der doch nähe lank.

V.

1. Wer ist den lieber hil liebe gleichen; (12)
Wes ich's der sünder, so bleibe ich in krank;
Wer das sünde ich hilm lieber den sprechen
an mine sind, der das herren mich ebank.
Der ich z leider nähe hal mal gleichen. (cxxxix, a.)
so sol ist merken den Gut minen sank;
hil mir den schenen den merkeren jehen,
so hast ist z, nach der mir herren sank,
mit z mir mens, doch mir mir gelank.

2. Mich hat das herren mit in minder mir (13)
ze bezen bedienet an empfahen mint,
Wo doch min bermde hil lieben beden,
der kummer hat mich hil hilder gemmt.
Wenne hil sorge begemmnge hat
mir benahen an dem an bange gast,
da doch das ende hil enbeit gelent,
als z mir semen hil lihte gesant:
hes sol' ich den den mir mich heben behen:

3. Er dael das nähe gebenken, das ich minen (14)
mint
z mir heben en behen ender hip;
Das selben han ich mich her hal behent,

l. 173 b.

lit ich ir gap, beidiu, herze unde lip
Uf ir genade, swie we ez mir tuot;
doch wil ich noch langer haben den strit;
ich hoffe deȝ, daz min reht [iht] si so guot,
daz si mir schiere ein vil liebez ende git
der grozen swære, so si deȝ nu dunket zit.

VI.

1. Wie solte ich armer der swære getriuwen,
daz mir ze leide der künik wære tot! (15)
Deȝ muoz ich von ir daz ellende biuwen,
deȝ werdent da nach minin ougen vil rot;
Der mir ze Pülle die hervart gebot,
der wil mich scheiden von liebe in die not,
der ich gewinne vil michein riuwen.

2. Ich wil bevelhen ir lib und ir ere (16)
Gote unde da nach allen engeln sin;
Si sol wizzen, swar ich landeȝ herre,
daz ich ir bin unt si iemer min,
Alȝ ich e waȝ, do mich ir ougen schin
brahte so verre uz dem sinne min;
do waȝ mir we, unde nu micheiȝ mere.

3. Du muoz ich varn, unt doch bi ir beliben,
von der ich niemer gescheiden maȝ; (17)
Si sol mir sin vor al[len] andern wiben
in minem herzen, beidiu, naht unt tak,
Alȝ ich gedenke, wie ich ir wilent pflak.
owe, daz Pülle so verre ie gelak!
daz wil mich leider von vröuden vertriben.

(CLXXIX, b.)

---

56. (CLXXIX, c d.)

Der von Johansdorf.

I.

1. Ich han daz kriuze an mich dur Got genomen, (CLXXX, a.) (1)
unt var dahin dur mine missetat;
Nu helfe er mir, kül ich her wider komen,
ein wip, diu grozen kumber von mir hat,
Daz ich si binde mit ir ern;
so gewert er mich mi(n)ȝ willen gar:
kül aber si ir leben verkeren,
so gebe Got, daz ich e verbar.

2. Diu erste liebe, der ich ie began, (2)
diu selbe muoz ouch diu liebeste sin:
An vröuden deȝ ich dikke schaden han,
ie doch so ratet mir daz herze min,
Solte ich minnen me danne eine,
daz enwære mir niht guot,
sone minnet' ich deheine:
owe, wie meniger ez doch tuot!

3. Ich wil ir raten bi der selde min, (3)
dur deheine liebe, (ni)wan dur daz reht,
I, 174 a. Waz möht' ir an ir tugenden bezzer sin,
danne ob si ir unrehe liezе sieht,
Ker' an mir ein baltenliche,
alȝ ich ir ein baltik bin,
an vröuden wirde ich niemer riche,
ez wære ir der beste sin.

4. Ich wande, daz min kumber wær' erliten, (4)
darüf her ich gedingen menge zit:
Noch hat mich gar ir vriundeȝ genoz vermiten,
min groz gedinge, ich wæne, [da]nider lit;
Ich muoz, alȝ e wilent, vliehen,
und ouch me, unt hülfe ez iht:
herre, von wem ist daz min lehen,
daz mir niemer heil geschiht?

II.

1. Ich und ein wip wir haben gestriten (5)
nu vil manige zit;
ich han von ir zorne [leideȝ] vil erliten,
noch haltet si den strit;
Si wænet deȝ, dur daz ich var,
ich laze si noch bi:
Got var der helle niemer mich bewar,
ob daz min wille si;
Swie vil daz mer und ouch die starken winde toben,
ich wil si niemer da verloben:
der vonre siege möhte aber lihte sin,

dur die si mich lerze.
nu sprechet, weŋ si wurt mich gemerze:
si kumt mir nie mer zuo uz den gedanken min.

2. Swer minne minneklichr trit, (6)
gar ane valschen muot,
deŋ sünde wirt vor Gote niht gefeit,
si turet und ist guot.
Wan sol miden boesen strank,
unt minnen reiniu wip;
tuot er'z mit triuwen, so habe ir immer dank
sin tugentlicher lip.
Künd' er si ze rehte beidiu sich bewarn,
dür die wil ich ze helle varn:
die aber hie mit listen wellent sin,
dür die wil ich niht vallen;
ich meine, die da minnent ane gallen,
alŋ ich mit triuwen tuon die lieben vrouwen min.

3. Ob ich si ie mer mere gelehe, (10)
deŋ ruowez ich niht dür war;
da bi gelobe mir, sweŋ ich ir jehe,
ez get von herzen gar:
Ich minne si dür eilin wip,
unt swer ir deŋ bi Gotte,
daz herze min, sin und auch al der lip,
die stent in ir gebote.
Ich erwachte nie mer, ez enist min erste legen,
daz Got ir eren muoze pflegen,
unt laze ir lip mit lobe hie besten,
und ie mer ewecliche,
nu gib ir, herre, vröude in himelriche:
daz ir geschehe, also muoze ez auch mir ergen.

1. Swie gerne ich var, doch jamert mich, (7)
wie ez nu hie gelte;
ich weiz wol, ez verkeret alliz sich;
din sorge tuot mir we.
Die ich hie laze wol gesunt,
der vinde ich aller niht; (clxxx, b.)
swer leben sol, dem wirt mennik wunder kunt,
daz alle tage geschiht.
Wir haben in einem jare der liute vil verlorn,
an den man siht den Gotes zorn.
I, 174 b. nu erkenne sich ein iegelich herze guot;
din welt ist niemen sichre,
unt wil doch, daz man minge ir valschen varte:
nu siht man wol ir lon, wie si an dem ende vuor.

III.

1. Swaz ich nu (ge)singe, (8)
daz ist alliz umbe niht, nur weŋ sin nie man danke;
Ez wiget alliz ringe,
dar ich han gedienet, da ist min lon krank.
Ez ist harte an genake unnzher, danne vert,
unt wirt aber ein jar wil lihte kleineŋ lones wert.

2. „Wie der einz tete, (9)
deŋ drage ich, ob ez mit vuoge müge geschehen.
Wer' ez niht unstete,
der zwein miden wolte sich dür eigen jehen,
Beidiu tougenliche, sprechet, herre, würre ez iht?"
wan sol (e)z dem man erlouben, unt den vrouwen
niht.

IV.

1. Die hinnen varn, die sagen dar Got. (10)
daz Jerusalem der reinen stat und ouch dem lande
helfe noch nie narter wart.
Din klage wirt der tumben spot.
die sprechent alle, wer' ez unserm herren ande,
er rechte ez an ir aller vart.
Nu mügen si denken, daz er lit den grimmen tot,
der grozen marter waŋ im ouch vil gar unnot,
wan daz in erbarmet' unser val:
swen nu sin krinne unt sin grap niht wil erbarmen,
daz sint von im die saldenarmen.

2. Nu, waz gelouben wil der han, (11)
unt wer sol im ze helfe komen an sinem ende,
der Got wol hülfe, unt tuot ez niht?
Alŋ ich mich verlinnen han,
ez enist vil gar ein ehaft[e] not, din in deŋ wenet,
ich wene, er ez übersiht.
Nu lat daz grab und ouch daz kriuze gerne'et
ligen:
die heiden wellent einer rede an unŋ gesigen,
daz Goteŋ muoter niht (en)si ein maget:
swem disiu rede niht nahe an sin herze vellet,
awi, war hat sich der gesellet!

3. Mich habent die sorge uf daz braht, (12)
daz ich vil gerne kranken muot von mir vertribe;
deŋ waŋ min herze her niht bri.
Ich gedenke also vil manige naht:
waz sol ich wider Got nu tuon? ob ich beliebe,
daz er mir genädik si. (clxxx, c.)

Ich weiz niht vil groze schulde, die ich habe,
niwan eine, der kume ich niemer(e) abe,
alle sünde liezе ich wol, wan die:
I, 175 a. ich minne ein wip vor al der werlte in mines ge-
muetes.
Got, herre, daz verbach ze guete!

V.

1. Ich wil gesehen, die ich von kinde (13)
her geminnet han vür elliu wip;
Und ist, daz ich genade vinde,
so gesach ich nie so guoten lip.
Ode aber ich ir wære
vil gar unmære,
so ist si doch, diu tugende nie verlie:
vröude unt sumer ist noch alles hie.

2. Ich han also her gerungen, (14)
daz vil trurechlichen stuont min leben;
Dinne han ich we gesungen:
dem wil ich vil schiere ein ende geben.
Wol mich! singe ich gerne,
swenne ich's gerne;
des ist zit, wan ich gesanft so nie:
vröude unt sumer ist noch alles hie.

VI.

1. Wize, rote rosen, blawe bluomen, gruene gras, (15)
brune, gel, aber rot, darzuo des kleides blat,
Von dirre varwe under einer (gruenen) linde was,
daruf sungen vogele, daz was ein schœnu stat,
kurz gewahsen bi ein ander stuont es schone:
noch gedinge ich, der ich vil gedienet han, daz si
mir lone.

2. Es ist manik wile, daz ich niht von vröuden (16)
sanft,
und enweiz doch rehte niht, wes ich mich vröuwen
mak;
Daz ich der guoten niht (en)sach, des dunket mich
vil lanc:
doch vürhte ich, sine gewünne noch nie nach mir
langen tak.
Ich sol ze maze lachen, unz ich ir genade erkenne;
alse ich danne erbinde, wie's alles stat, danach
lache ich denne.

VII.

1. Da gehœret manik stunde zuo, (17)
e daz sich gesamne ir zweier muot;
Da daz ende (dan) unsanfte tuo,
ich wæne wol, daz si niht (alze) guot.
Tange si es mir unbekant;
unt werde ich iemen lieb, der si siner triuwe an
mir gemant.

2. Der ich diene und iemer dienen wil, (18)
din sol mine rede vil wol verstan;
Sprœche ich mere, des würde alze vil,
ich wil es allez an ir guete lan.
Ir genaden der bedarf ich wol,
unt wil si, ich bin vro, unt will si, so ist min
herze leides vol.

VIII.

Sæhe ich iemen, der jæhe, er wære von ir
komen, (19)
wære ich dem bient, ich wolte in gruezen; (clxxx, d.)
Allez daz ich ie gewan, het' er mir daz genomen, I, 175 b.
daz möht' er mir mit sinen mæren buezen:
Swer si vor mir nennet,
der hat gar mich ze briunde ein ganzez jar, unt
het' er mich verbrennet.

IX.

1. Wie sich minne hebt, daz weiz ich wol,
wie si ende nimt, des weiz ich niht; (21)
Ist, daz ich (e)s inne werden sol,
wie dem (..) herzeliep geschiht,
So bewar mich vor dem [be]scheiden, Got,
daz, wan', bitter ist; disen kumber vürhte ich ane
spot.

2. Swa zwei herzeliep gebriundent sich, (22)
und ir beider minne ein triuwe wirt,
Die sol niemen scheiden, dunket mich,
al die wile unz si der tot verbirt.
Wær' diu rede min, ich tæte also:
verlür ich minen briunt, sehr, so würde ich niemer
(mere) vro.

X.

Got (der) weiz wol, ich vergaz ir niet, (23)
sit ich von lande schiet;

Ich engetorfte ir nie gelingen diſiu liet,
wær' ſi bi reine miet,
Und alleſ wandelſ vri;
ſi ſol mir erlouben, daz ich von ir tugenden ſprechę:
mich wundert, iſt ſi mir doch niht ein wernde bi,
waz ſi an mir rechę.

XI.

1. Der al der werlte vröude gît, (24)
der træſte min gemuete!
Min vröude an der bi ſchœnen lît,
nach der min herze wuete.
Scheide, frouwe, diſen ſtrît,
der in minem herzen lît,
mit reineſ wibeſ guete.

2. Du nim daz, frouwe, in dinen muot, (25)
und tuo genædeliehen;
Gegen dir unſanfte mir daz tuot,
I, 176 a. unr ſol ich von dir wichen;
Du la gegen mir den dinen haz,
ſone mak mir niemer werden baz,
wan in dem himelrichę.

3. Und ſolt' ich iemer daz geleben, (CLXXXI, a.)
daz ich ſi ümbevienge, (26)
So muek[e] min herze in vröuden ſweben,
ſwenne daz alſo ergienge;
So würde ich von ſorgen vri,
ir genade ſtant da bi,
ob ſi mir deſ verhienge.

4. Din Saide hat gekrœnet mich (27)
gegen der bi ſuezen Minne;
Deſ muoz ich iemer eren dich,
bi werde küniginne!
Swenne ich die bi ſchœnen han,
ſone mak mir niemer mislegan,
ſi iſt aller guete rin gimme.

5. Gepruefet hat ir roter munt, (28)
daz ich muoz iemer mere
Mit vröuden leben z'aller ſtunt,
ſwar ich deſ landeſ kere;
Alſo hat ſi gelonet mir:
geſcheiden hat mich niht von ir
vrou Zuht mit ſuezer lere.

XII.

1. Ich vant ſi âne huote, (29)
die bi minneliehen eine ſtan,
Ja do ſprach diu guote:
„waz weit ir ſo eine har gegan?“ —
Frouwe, ez iſt alſo geſchehen. —
„ſaget, war ümbe ſit ir her? daz lât ir mir ver
jehen.“ —

2. Minen ſenden kumber, (30)
klage ich, (bi) liebe frouwe min. —
„We, waz ſaget ir kumber!
ir müget iuwer klage wol lâzen ſin.“ —
Frouwe, ich enmak ir niht enbern. —
„ſo wil ich in tuſent jaren niemer in geween.“ —

3. Meine, küniginne, (31)
daz min dien(e)ſt ſo iht ſi verloren! —
„Ae ſit ane ſinne,
daz ir bringet mich in ſolhen zorn.“ —
Frouwe, iuwer haz tuet mir den tot. —
„wer hat ruch, bi liebér man, bewungen uf die
not?“ —

4. Daz hat iuwer ſchœne, (32)
die ir habt, bi minneliehez wip. —
„Iu wer ſuezen bœne
wolten irenken minen ſtæten lip.“ —
Frouwe, meine welle Got! —
„wert ich ruch, deſ het ir ere, ſo wær' min der
ſpot.“ —

5. So lat mich noch genezen, (33)
daz ich iu von herzen ie waſ holt. —
„Ruch mak wol verdriezen,
daz ir iuwer wortel gegen mir volt.“ —
Dunket ruch min rede niht guot? —
„ja, ſi hat beſwæret dikke minen ſtæten muot.“ —

6. Ich bin ouch bi ſtæte, (34) I, 176 b.
ob ir ruochet mir der warheit jehen. —
„Volget miner ræte,
lat die bete, diu niemer mak geſchehen.“ —
Sol ich alſo ſin gewert? —
„Got der wer ruch ouberſwa, deſ ir an mich da
gert.“ —

7. Sol mich dan nu ſingen (35)
und nu dien(e)ſt gegen in niht verdan? —
„In ſol wol gelingen,

Digitized by Google

ane lon so sült ir niht bestan.“ —
Wie meinet ir daz, brouwe guot? —
„daz ir best(e) werder sit unt dabi hoch gemmot.“

XIII.

1. Guote liute, holt (CLXXXI, b.) (36)
die gabe, die Got unser herre selbe git,
der aller dinge hat gewalt;
Dienet sinen solt,
der den bi sælde haften dort behalten lit,
mit bröuden iemer mannikvalt.
Tibet eine wile willeklîche not
vür den iemermere werenden tot.
Got hat iu, beide, sele unde lip gegeben:
gebt im des libes hie, daz wirt der sele ein ewik leben.

2. Minne, la mich bi, (37)
du solt mich eine wile sunder liebe lan,
du hast mir gar den sin benomen.
Enwilt du widerbi,
swenne ich die reinen Gotes bart bevendet han,
so wis mir aber willekomen.
Wilt aber du uz minem herzen scheiden niht,
daz bi lihte unwendik doch beschiht,
vuere ich dich dan[ne] mit mir in Gotes lant,
so st er ümbe halben lon der guoten hie gemant.

3. „O we!“ sprach ein wip, (38)
„wie vil mir doch von liebe leides ist beschert!
waz mir diu liebe leides tuot!
Vröude loser lip,
wie wiltu nu gebaren, swenne er hinnan vert,
dur den du wære ie wol gemuot?
Wie sol ich der werlte unt miner klage geleben?
da bedorfte ich rates zuo gegeben.
Künde ich mich beidenthalben nu bewarn,
des wart mir nie so not: ez nahet, er wil hinnan varn.“

4. Wol si sælik wip, (39)
diu mit ir wibes guete daz gemachen kan,
daz man si vuoret über se!
Ir bi reinen lip
den sol er loben, swer ie herze liep gewan,
sit ir hie heime tuot so we,
Swenne si gedenket stille an sine not:
„lebt min herze lieb, oder ist er tot?“
sprichet si, „so muoze sin der pflegen,
dur den er suezer lip sich dirre weite hat bewegen!“

57. (CLXXXII, c d.)

I. 177 a.

Endilhart von Adelnburg.

I.

1. Wære ich ie von guotem wibe (CLXXXII, a.)
wol gemuot, dest gar ein niht; (1)
Ane weiz, wie ich die zit vertribe,
sit diu hoch gemuote zibt,
Daz si welle mien' verdriezen miner not.
owe, sol ich niht geniezen
Gotes willen, dest der tot.

2. Sælden bruht, der ougen suezer, (2)
günnet mir der arbeit,
Daz ich, brouwe, iu dienen muoze,
daz wirt mir ein sælikeit.
Ich wil iemer dur iuch eren elliu wip:
nieman kan min leit verkeren,
ane Got, wan iuwer lip.

3. Künde ich hohen lop gesprechen, (3)
des wær' ich ir undertan,
Swie si welle in zorne rechen,
des ich nien' begangen han.
An' habe doch gegen ir deheine schulde me,
wan daz ich si mit triuwen meine:
seht, wie daz ir guete ste.

II.

Swer mit triuwen ümbe ein wip (4)
wirbet, als noch manger tuot,
Waz schadet der sele ein werder lip?
ich swuere wol, ez wære guot:
Ist aber ez ze himele zorn,
so koment die bæsen alle dar, unt sint die biderben gar verlorn.

(CLXXXII, b.)

58. (CLXXXII, od.)

Her Bligge von Steinach.

I.

1. Wan alte ſwære die klage ich bûr niuwe,
(CLXXXIII, a.) (1)
wan ſi getwanc mich ſo harte nie me;
Ich weiz wol, durch waz ſi mir tuot ſo we:
daz mich ſin verdrieze unt diu not mich geriuwe,
Die ich habe uf kraftlichen wan.
nein, ine mak, noh enlat
mich min triuwe.
ſwie ſchiere unſ aber diu ſumerzit zerge,
deſ wûrde rat,
mueſe ich ir hulde han,
die næme ich bûr loup unt bûr ile.

I, 177 b. 2. Ich getar niht wol vor den liuten gebaren,
alſ ez mir ſtat; diuht' ez ir einen guot, (2)
Da bi ſint viere, den min leit ſanfte tuot:
bœſe unde guote geſchieden ie waren;
Der ſite mueze auch lanc ſtœte ſin;
ir beider willen han
nieman gebaren,
wan er iſt unwert, ſwer vor nide iſt behuot;
ſi haben dan
daz ir, unt lazen mir daz min,
unt ſwem da gelinge, der ſi wol gemuot.

II.

1. Er bûnde guoten houf an minen jaren, (3)
der ane bœnde wolde werben alt,
Wan ſi mir leider ie unnûzze waren;
ümbe einez, daz wær' alſ ein troſt geſtalt,
Gæbe ich ir driu, ſo bûrhte ich den gewalt;
deſ get mir not; wie ſol ein man gebaren,
der ane reht ie einer (zühte) engalt?

2. Erbûnde ich noch, waz bûr die grozen ſwære,
die ich nu lange an minem herzen han, (4)
Bezzer danne ein ſtæter dienſt wære,
deſ würde ein michel teil von mir getan.
Hülfe eſ mich iht, ſo wære daz min wan,
ſwer elliu wip durh eine gar verbære,
daz man (in) deſ geniezen ſolte lan.

3. Ich bûnde noch die ſchœnen bi dem kinne,
von der mir iſt daz herze ſere wunt (5)
Michelſ harter, danne ez an mir ſchine
. . . . . .
. . . . würde [m]ir min ſwære kunt,
diu mir iſt, alſe Damaſ Saladine,
unt lieber mohte ſin wol tuſent ſtunt.

III.

Ich merke ein wunder an dem glaſe, daz mht
von herte mak (6)
gewern an einer ſtarke einen ganzen talt;
dan' iſt diu herte niht bewart:
wær' ez ze maze hert', ez ſtuende valter.
Daz ſelbe wunder ſiht man an den liuten, wæne ich, ſam,
ſwer ane milte guoteſ pfligt unt [da bi] ane ſcham,
den wirfet ſi in bil ſwinder art
in einen ſchaden und in ein ewiſ laſter. (CLXXXIII, b.)
Deſ manneſ ſtæte wære guot,
die er ze rehten dingen lieze ſchinen;
ſo iſt aber meniger ſo gemuot,
daz er der geſte haz bejaget unt leidet ſich den ſinen.
ſol deſ ere lange wern, daz müoz ein wunder weſen:
ich engehorte nie geſagen, daz ie geſchehe, noch enhan' ſ auch niht geleſen.

* * * *

59. (CLXXXIII, c d.)

I, 178 a.

Her Wahsmuot von Mülnhusen.

I.

1. Si treit kruz har, kelsp unde gel, (1)
si treit ein unverzwelten lip, (CLXXXIV, a.)
Si treit eine snewize kel,
al diu werlt hat niht schœner wip.
Wir wære ie lieb bi ir ze sine, danne bi Gote in paradis:
Got herre, machet mich ir minne wis!

2. Diu sunne schinet nie so klar, (2)
min lieb dannoch schœner baz;
Ir ougen stent vil offenbar,
Got an ir nie niht vergaz.
Ja' nxme niht die kron[e] von Kome ze tragene vür miner frouwen lip:
so rehte wol behaget mir daz wip.

II.

1. „Junk herre, ich han groze huote (3)
durch iuwern willen, daht mir leit,
Beidiu, von vater unt von muoter;
verlorn habt ir iuwer arbeit.
Wolt ir mir ein lützel beiten,
ich lobte iuch schiere uz arbeiten:
junk herlin,
durch rehte minne beite (ein lützel) min."

2. Wære ich herre über al die menige, (4)
da man priset ein guot lant,
Unt wære ich künig in Schampenige,
so wære ich witenan erkant,
So liezе ich sper und al die krone,
e min lieb, daz ist (so) schone,
und ist so guot:
Got herre, machet mir ir minne spuot!

III.

1. Wa gesach ie manneg ougen (5)
ie zwei wengel baz gestan?
Tiljen wiz gar ane lougen,
wunneklichen wol getan;
Si treit lank, gel, valwez har:
wær[e] daz rithe min und ir, deg engunde ich niemman baz, vür war.

2. Ein kuz von miner frouwen munde (6)
brennet sanfter, danne ein gluot,
Swem si deg mit willen gunde,
der wær' ie mer hoch gemuot:
Helfet alle wünschen deg,
daz ir küssen werde mir, so wünsche ich aber ezneswes.

IV.

1. Ein vrnde saf der minnen bluete, (7)
ein ursprinc aller sælikeit,
Din zuht, din guete ob aller guete,
din munt der minnen waken treit, I, 178 b.
Diu lihten ougen din
eine strale hant geschozzen
in daz herze min;
deg muoz ich vil unverdrozzen
din endelicher dienest lin.

2. Reine wip, dur dine guete, (8)
nu hilf mir uzer sender not,
Unde træste min gemuete,
alder ich bin an vröuden tot;
Wiltu mich bewarn
vor sorgen, solt mir wol gelungen. (CLXXXIV, b.)
rehte alsg die arn,
wil ich mich doch wider jungen
und uf gegen den lüften varn.

V.

1. Sumer, sumer, sumerzit, (9)
waz uns din kunft vröude git,
alsg diu heide in gruene lit;
Dennoch so mahl mich træsten baz
ein wip, der ich noch nie vergaz;
wil diu, so wirt min vröude wit,
Und also wit,
swanne ich si mahl sehen,
so ist mime herzen dem gelich,
also ist min frouwe tugendeclich;
deg helfent mir min ougen jehen.

2. Frouwe, frouwe, frouwe min, (10)
der dri der soltu eine sin
und aller tugende ein keiserin;

Du biſt diu dri, unt biſt diu ein',
du biſt diu vierde, die ich da mein',
du biſt gelich der ſunnen ſchin.
Wan ich bin
tump, ſo iſt ſi vil wiſ;
daz ſol diu werde mir vertragen,
daz ich ir lop ſol hohe ſagen,
ſi wolgebluotez meienriſ!

3. Roſe, roſe, roſenbluot, (11)
du biſt noch bezzer, danne guot,
du biſt vil lieb unt wolgemuot,
Du biſt min troſt, min zuoverſiht,
min heil, min vröude, und anderz niht,
din lip hat ganzer tugende part:
Mir enwart
ſo liebez nie niht kunt.
ei, frouwe min, joch meine ich dich;
dur alle tugende, hülfe mich,
vil liehten ougen, roter munt!

60. (CLXXXIV, c d.)

Her Hartman van Ouwe.

I.

1. Sit ich den ſumer truoh riuwe unde klagen, (CLXXXV, a.) (1)
ſo iſt ze vröuden min troſt niht ſo guot,
Min ſanh küle des winters waſen tragen,
1,179 a. daz ſelbe tuot ouch min ſenender muot.
Wie lüzzel mir min ſtæte liebes tuot!
wan ich vil gar an ir verſumet han
die zit, den dienſt, darzuo den langen wan;
ich wil ir anderz ungebluochet lan,
wan [al]ſo: ſi hat niht wol ze mir getan!

2. Wolte ich den haszen, der mir leide tuot,
ſo möht' ich wol min ſelbes vient ſin; (2)
Vil wandels hat der lip und ouch der muot,
daz iſt an minem ungelüppe [worden] ſchin.
Min frouwe gert min niht, din ſchulde iſt min;
ſit ſinne machent ſchadehaften man,
und unſin ſtæte ſælde nie gewan,
ob ich mit ſinnen niht gedienen kan,
da bin ich alters eine ſchuldic an.

3. Do ir min dienest niht ze herzen gie, (3)
do duhte mich an ir beſcheidenlich,
Daz ſi ir werden li[e]bes mich erlie,
dar an bedahte ſi vil rehte ſich.
Zürne ich, daz iſt ir ſpot und alter mich;
groz wag min wandel, do ſi den entſaz,
ſo meit ſi mich, vil wol geloube ich daz,
mer[e] dur ir ere, danne uf minen haz:
ſi warnet des, ir lop ſte beſte baz.

4. Ich han des reht, daz min lip trurik ſi,
wan mich twinget ein vil ſendin not; (4)
Swaz vröuden mir von kinde wonte bi,
die ſint verzinſet, alſ es Got gebot:
Mich hat beſwæret mines herren tot;
dar zuo ſo trueget mich ein werndez leit,
mir hat ein wip genade widerſeit,
der ich gedienet han mit ſtæteheit,
ſit der ſtunde, daz ich uf mime ſtabe (reit).

5. Si hat mich nach wane unrehte erkant, (5)
do ſi mich von erſte dienen liez,
Dur daz ſi mich ſo wandelbæren vant:
min wandel und ir wisheit mich verſtiez;
Si hat gelenket, ſwaz ſi mir gehiez,
ſwaz ſi mir ſolde, des bin ich gewert;
er iſt ein tump man, der iht anderz gert;
ſi ſonde mir, alſ ich ſi duhte wert:
mich ſieht niht anderz, wan min ſelbes ſwert.

II.

1. Waz ſolte ich argez von ir ſagen, (6)
der ich ie wol geſprochen han?
Ich mak wol minen kumber klagen,
unt ſi dar[under] ungebluochet lan:
Si nimt von mir bür war
minen dienſt manik jar;
ich han gegert
ir minne, unt binde ir haz.
daz mir da nie gelank,
des habe ich ſelbe undank:

dühte ich si sin wert,
si hæte mir gelonet baz.

2. Ich sprach, ich wolte ir iemer leben, (7)
daz liez ich wite mære komen; (CLXXXV, b.)
Min herze het ich ir gegeben:
daz han ich nu von ir genomen.
Swer rumben antheiz trage,
der laz' in(e) der tage,
e in der strit
beroube siner jare gar;
also han ich getan:
ir si der briefe verlan,
von dirre zit,
so wil ich dienen anderes war.

I, 179b. 3. Ich was untriuwen ie gehaz, (8)
nu wolte ich ungetriuwe sin,
Mir tæte untriuwe verre baz,
danne daz mich diu triuwe min
Von ir niht scheiden liez,
diu mich ir dienen hiez.
nu tuot mir we,
si wil mir ungelonet lan:
ich spriche ir niwan guot;
e ich bewære ir muot,
so wil ich e
die schulde zuo dem schaden han.

4. Der ich daher gedienet han,
dur die wil ich mit bröuden sin,
Doch ez mich wenic hat verdan,
ich weiz wol, daz diu brouwe min
Nach (hohen) eren lebet;
swer von der siner strebet,
der habe im, daz
in betraget siner jare vil:
swer also minnen kan,
der ist ein valscher man:
min muot stet baz,
von ir ich niemer komen wil.

5. Sit ich ir loneš muoz enbern, (10)
der ich manic jar gedienet han,
So geruoche mich Got eineš wern,
daz ez der schænen muoze ergan
Nach eren unde wol.
sit ich mich rechen sol,
deswar, daz si,
unt doch niht anderš, wan also,

daz ich ir heileš gan
baz, danne ein ander man,
unt bin dabi
ir leideš gram, ir liebeš bro.

6. Mir sint diu jar vil unverlorn, (11)
diu ich an si gewendet han;
Hat mich ir minnen lon verborn,
doch træstet mich ein lieber wan:
Ich gerte nihteš me,
wan, muese ich ir, alš e,
ze brouwen jehen.
menic man der nimt sin ende also,
daz im nie[mer] liep geschiht,
wan, daz er sich versiht,
deiš sül geschehen,
unt tuot in der gedinge bro.

III.

1. Min dienst der ist alze lanc (CLXXXV, c.)
ût ungewissem wane; (12)
Nach der ie min herze ranc,
diu lat mich troste ane.
Ich möhte in klagen,
und undersagen,
von meniger zit,
sit ich erkande ir strit,
sit ist mir gewesen bûr war
ein stunde ein tac, ein tac ein woche, ein woche I, 180a.
ein ganzez jar.

2. We, waz tæte si einem man, (13)
dem si doch dienet wære!
Sit si so wol verderben kan
ir vriunt mit maniger swære.
Mir tæte baz
deš richeš haz,
ja möhte ich eteswar
entwichen siner schar.
diz leit wont mir alleš bi
unt nimt von minen bröuden zinš, alš ich sin
eigen si.

IV.

1. Sweš bröude an guoten wiben stat, (14)
der sol in sprechen wol
unt wesen undertan;
Daz ist min site und ouch min rat,

alȝ ez mit triuwen sol:
daz han mich niht bevuan
An einer stat,
dar ich noch ie genaden bat:
da habe ich mich vil gar ergeben,
unde wil dar ie mer leben.

2. Möhte ich der schœnen minen muot (15)
nach minem willen sagen,
so liezе ich minen sanft;
Nu ist min sælde niht so guot,
durch daz muoz ich ir klagen
mit sange, diu mich twanft.
Swie verre ich ir,
doch tuon ich ir den boten bi,
den si wol hœret unt niht siht:
der meldet mich da niht.

3. Ez ist ein klage, unt niht ein sanft, (16)
da ich der lieben mite
erniuwe miniu leit;
Die swœren tage sint alzе sanft,
daz ich si genaden bite,
unt si mir doch verseit.
Swer solhen strit,
der kumber ane bröude git,
verlazen künde, deȝ ich niht han,
der wære ein sælik man.

V.

1. Dem kriuze zimt wol reiner muot (17)
unt kiuschiu site, (CLXXXV, d.)
so mak man sælde unde allez guot
erwerben damite;
Ouch ist eȝ niht ein kleiner haft
dem tumben man,
der sime libe meisterschaft
niht halten kan.
Ez wil niht, daz man si
der werlte darunder bri:
waz tougt' ez uf der wat,
der sin an dem herzen niene hat?

2. Nu zinset, ritter, iuwer leben, (18)
und ouch den muot
durch in, der iu da hat gegeben,
beide, lip unt guot.
Sweȝ schilt ie waȝ zer werlte bereit
uf hohen priȝ,
oȝ er den Gote nu verseit,
der ist niht wiȝ.
Wan swem daz ist beschert,
daz er da wol gevert,
daz gültet beidiu teil,
der werlte lop, der sele heil.

3. Der Vacchen han ich manigen tak (19) I, 180 b.
gelouken nach,
da niemen stræte binden mak,
dar waȝ mir gach.
Diu werlt lachet mich triegende an,
unt winket mir:
nu han ich alȝ ein tumber man
gevolget ir.
Nu hilf mir, herre Krist,
der min da varende ist,
daz ich mich dem entsage
mit dinem zeichen, daz ich hie trage.

4. Sit mich der tot beroubet hat (20)
deȝ herren min,
swie nu diu werlt nach im gestat,
daz laze ich sin;
Der bröude min den besten teil
hat er dahin:
schuefe ich nu der sele heil,
daz wære ein sin.
Mag ich im ze hilfe komen,
min bart, die ich han genomen,
ich wil ime ir halber jehen:
vor Gote muoze ich in gesehen!

VI.

Swelch vrouwe sendet ir lieben man (21)
mit rehtem muote uf diȝe bart,
Diu koufet halbon lon daran,
oȝ si sich heime alsa bewart,
Daz si verdienet kiuschiu wort:
si bete vür si beidiu hie, so vert er vür si beidiu dort.

VII.

1. We, warümbe truren wir? (22)
so gezimt eȝ niemen wol,
Solher swære ich gerne enbir,
der ich niht genieȝen sol.
Warte, wie diu heide stat

schone in gruener wæte, alȝ si die lieben sumerzit enpfangen hat.

2. Reht ist, daz ein sælic man (23)
sanft erwerbe, swaz er wil;
Wan er lop gedienen kan,
alȝ ich gerne tæte vil;
Er hat wunneclichen gruoz
von den besten, die nu lebent: ez ist ein not, swer lange biten muoz. (CLXXXVI, a.)

3. Daz ein wip getriuwe si, (24)
deȝ bedarf ich harte wol;
Wan ich bin ir selten bi;
deȝ ich niht engelten sol;
Wan ich si dur Got verbir:
liez ich'z ümbe ir ere niht, so kæme ich nie mer einen buoz von ir.

4. Sine wil mich niht gewern, (25)
daz ich ir gelige bi,
Und enwil min munde niht enbern
z'einem vriunde, alt(e) jiht si;
Jo(ch) ist si mir niht gehaz:
da enstuende genade bi, so tæte mir ein senfter dienst baz.

I, 181 a. 5. Si wil mir gelonet han; (26)
nu wil ich, alȝ si da wil;
Daz muoz ich vür guot enpfan,
anderȝ diuhte si ze vil,
Daz si mich ir dienen lat:
seht, daz tæt' ein heiden niht; jo(ch) ist ze vil ob si ȝ niht sünde hat.

VIII.

1. Der mit gelüppe triuwen ist, (27)
der wirt mit ungelüppe selten gemeliche bro;
Vür truren han ich einen list,
swaz mir geschihet ze leide, so gedenke ich ie mer so:
„Du la varn, ez solte dir geschehen;
schiere lümt,
daz dir gebrümt."
sus sol ein man deȝ besten sich versehen.

2. Swer anderȝ jiht, der milteseit, (28)
wan, daz man stætiu wip mit stæteheit erwerben muoz,
Deȝ hat mir min unstæteheit
ein stætez wip verlorn, diu bot mir alsô schœnen gruoz.
Daz si mir ougte lieben wan:
da si erlioȝ
mich stæte loȝ,
do muose ouch diu genade ein ende han.

3. Ez ist mir ie mer mere guot, (29)
daz min unstæte (gar) an bröuden mich versumet hat:
Nu kere ich mich an stæten muot,
unt muoz mit heile mineȝ ungelüppeȝ werden rat.
Ich bin einer stæter underfan,
an der wirt schin
diu stæte min,
unt daz ich an stæte meister nie gewan.

IX.

1. Richer Got, in welher maze wirt ir gruoz,
swenne ich si sihe, die ich da mide manigen tak? (30)
Sit der (man) da heime wankeȝ dürhten muoz,
der doch sin liep ze rehter zit gegruezen mak.
Da wil ich geniezen ir bescheidenheit,
unt daz si wil wol wizze, warümbe ich si meit,
so tuot si wol, unt lit min trost vil gar daran,
daz stæte herze an (stætem) vriunde wenken niene kan.

2. Nieman lebt, der sinen vriunt so dicke siht, (CLXXXVI, b.) (31)
er muezẽ an in gedenken sunder sinen dank;
Daz erzeiget herzeclicher liebe niht,
so ist unser sumelicher beiten alze lank.
Daz ein wib ir stæte an unȝ erzeigen mak,
gedenke, ein brouwe, daz unstæte si ein slak:
gewinne ich nach der langen bremde schœnen gruoz,
wie sere ich daz mit dienste ie mer me besorgen muoz.

3. Ist ez war, alȝ ich genuoge hære jehen, (32)
daz losen hin ze den wiben si der beste rat,
We, waz heileȝ mak danne einem man geschehen,
der daz und allen valsch durch sine triuwe lat,
Daz si und er vil stæte sin an reinem site:
ja erwirbet er ein stætez heil da mite, I, 181 b.
so der vil gahe losen gxheȝ heil zergat,
daz er an der vil gahe losen gxheȝ bunden hat.

X.

1. Min bröude wart nie sorgeloȝ, (33)
unz an die tage,

daz ich mir Kriſtes bluomen hoſ,
die ich hie trage;
Die kündent eine kumer zit,
die alſo gar
in kurzer ougen weide lit:
Got helfe uns dar
Hin in den zehenden hor,
daruz ein helle mor
ſin balſch verſtozen hat,
unt noch den guoten alten ſtat.

2. Mich hat diu welt alſo gewent, (34)
daz mir der muot
ſich z'einer maze nach ir ſent,
deſt mir nu guot.
Got hat vil wol ze mir getan,
alſ es nu ſtat,
daz ich der ſorgen bin erlan,
diu menigen hat
Gebunden an den buoz,
daz er beliben muoz,
ſwanne ich in Kriſtes ſchar
mit bröuden wunneklîche var.

XI.

1. „Ob man mit lügen die ſele nert, (35)
ſo weiz ich den, der heilig iſt,
Der mir bilde meine ſwert;
mich überwant ſin harter liſt,
Daz ich in z'eime briunde erkoſ,
da wande ich ſtæte bünde,
min ſelber ſin mich da verloſ,
alſ ich der werlte künde:
ſin lîb iſt alle balſcheloſ,
ſam daz mer der ünde.

2. War ümbe ſuohte' ich dremden rat, (36)
ſit mich min ſelbes herze trouk,
Daz mich an den verleitet hat,
der mir, noch nie man guoter touk.
Es iſt ein ſwacher manes priſ,
den er beget an wiben;
kurzer worte iſt er ſo wiſ,
daz man ſi möhte ſchriben;
den volget' ich unz uf daz iſ:
der ſchade muoz mir beliben.

3. Vergünde ich behen alle man, (CLXXXVI, c)
daz tæte ich durch ſin eines haz; (37)
Wie ſchuldik wæren ſi daran?
ja lonet meniger ſiner daz,
Diu hat ſich durch ir ſchœnen ſin
geſellet ſælekliche;
diu lachet, ſwanne ich trurik bin:
wir alten ungeliche;
nach leide huop ſich min begin:
daz ſenkte Got der riche!"

XII.

1. Es iſt mir ein ringiu klage, (38)
daz ich ſi ſo ſelten ſihe,
Der ich alle mine tage
guotes jach und iemer jihe.
Mir iſt niender anders wa
wirs, danne da
mime lîbe get ze na.
ich enmöhte erwerben daz, I, 182 n.
daz (ich) ſi alſo fæhe,
daz ſi min ze briunde verjæhe:
mir ruot ir bremden anders baz.

2. Guoter wibe ſælekeit (39)
bröute noch daz herze min,
Nie man iſt in baz gereit,
daz ſol lange ſtæte ſin.
Ich wil ir lip mit liebe tragen,
ze minen tagen,
und ir leit mit leide klagen;
nie man ſol ir lobes gedagen:
ſwaz wir rehtes werben,
unt daz wir man noch nien verderben,
des ſüln wir in genade ſagen.

XIII.

1. Nie man iſt ein ſælik man (40)
ze dirre werlte, wan der eine,
Der nie liebes teil gewan,
und ouch darnach gedenket kleine:
Des herze iſt bi von ſender not,
diu manigen bringet uf den tot,
der ſchone heil gedienet hat,
unt ſich des ane muoz began.
dem lîbe nihte ſo nahe gat,
alſ ich mich leides wol entſtan;
wand ich den ſelben kumber han.

2. Es iſt ein ungelüſtes gruoz, (41)
der get bür aller hande ſwære,

Daz ich von briunden ſcheiden muoz,
bi den ich iemer gerne wære.
Diu not von minen triuwen kümt;
ich enweiz, ob ſi der ſele iht brümt;
ſine git dem libe loneſ me,
wan truren den bi langen tak:
mir tuot min ſtæte bibbe we,
wand ich mich niht getrœſten mak
der guoten, diu mich ſchone pflak.

I, 182 b. XIV. (CLXXXVI, d.)

1. Ich muoz von rehte den tag iemer minnen,
da ich die werden von erſt erkande, (45)
An ſuezer zühte, mit wiplichen ſinnen:
wol mich, daz ich den muot ie dar bewande!
Daz ſchat ir niht, und iſt mir iemer [mere] guot,
wand ich ze Gote unt ze der werlte den muot
beſte daz (al)dur ir willen kere:
ſuſ dinge ich, daz ſich min bröude noch gemere.

2. Sich mak min lip von der guoten wol ſcheiden, (46)
min herze, min wille muoz bi ir beliben;
Si mak mir leben unt bröude wol leiden,
da bi alle mine ſwære vertriben:
An ir lit, beide, min lieb unde leit;
ſwaz ſi min wil, daz iſt ir iemer bereit;
wart ich ie bro, daz ſchuof niht wan ir guete:
Got ſi, der ir lip und ere behuete!

3. Ich ſchiet von ir, daz ich ir niht enkunde beſcheiden, wie ich ſi meinde in dem muote; (47)
Sit buohte mir ein bi ſælige ſtunde,
daz ich ſi bant, mir ze helle, ane huote,
Do ich die werden mit buoge geſach,
und ich ir mi(ne)ſ willen gar verjach,
daz enpfie ſi mir, daz ir'ſ Got iemer lone:
ſi waſ von kinde, unde muoz ie[mer] ſin min krone.

XV.

1. „Swer bröude hin ze den bluomen trat, (48)
der muoz bi ſchiere truren gegen der ſwæren zit:
Jedoch wirt eineſ wibes rat,
diu die langen naht bi liebem manne lit.
Suſ wil ouch ich den winter lank
mir kürzen ane vogelſank:
ſol ich deſ enbern, deſt ane minen dank.

2. Die briunde habent mir ein ſpil (CLXXXVII, a.) geteilet bar, deſt beidenthalp (bi gar) verlorn; (49)
Doch ich ir einez nemen wil,
ane guot(e) wal ſo wære ez daz verborn;
Si jehent, welle ich minne plegen,
ſo muoze ich mich ir bewegen: I, 183 a.
doch ſo ratet mir der muot ze beiden wegen.

3. Wær' ez miner briunde rat, (50)
ja, herre, weſ ſolt' er mir danne wizzen dank,
Sit er'z wol gedienet hat,
da von ſo dunket mich ſin biten al ze lank;
Wand ich wagen wil durch in
den lip, die ere und al den ſin:
ſo muoz mir gelingen, ob ich ſælik bin.

4. Er iſt alleſ deſ wol wert, (51)
ob ich mine triuwe an im behalten wil,
Deſ ein man ze wibe gert,
deſwar, dekeiner eren iſt im niht ze vil;
Er iſt ein ſo beſcheiden man,
ob ich'z an im behalten kan,
minne ich in, da miſſeget mir niemer an."

XVI.

1. Maniger gruezet mich alſo, (52)
der genoz tuot mich ze maze bra:
„Hartman, gen wir ſchouwen
ritterliche brouwen."
Mak er mich mit gemache lan,
und ile er zuo den brouwen gan:
bi brouwen truwe ich niht verban,
wan daz ich muede bor in ſtan.

2. Ze brouwen habe ich einen ſin: (53)
alſ ſi mir ſint, alſ bin ich in;
Wand ich mak daz vertriben
diu zit mit armen wiben.
Swar ich kum, da iſt ir vil,
da bindе ich die, diu mich da wil;
diu iſt ouch mineſ herzen ſpil:
waz touk mir ein ze hoheſ zil?

3. An miner torheit mir beſchach, (54)
daz ich zuo ſ'einer brouwen geſprach:
„Drouwe, ich han mine ſinne
gewant an iuwer minne."
Do wart ich twerheſ an geſehen.
deſ wil ich, deſ ſi iu beſehen,

mir wib in solher maze spehen,
diu mir deß niht erlant beschehen.

XVII.

1. „Diz wæren wunneklîche tage, (55)
der si mit vröuden möhte leben:
Nu hat mir Got ein swære klage
ze dirre schœnen zît gegeben,
Der mir leider niemer wirdet buoz;
ich han verlorn einen man,
daz ich vürwar wol sprechen muoz,
daz wip nie liebern vriunt gewan.
1, 183 b. do ich sin pflak, do vröut' er mich:
nu pflege sin Got; der pfligt sin baz, danne ich.

2. „Min schade wær' nie man[ne] reht erkant, (56)
ern' diuhte in grozer klage wert:
An dem ich triuwe und ere ie bant,
unt swaz ein wib an manne gert,
Der ist al ze gæhes mir benomen;
deß mak mir unz an minen tot
niemer niht ze staten komen,
ine muoze liden leide not.
der nu iht liebers si beschehen,
diu laze ouch daz an ir gebærden sehen.

3. Got hat vil wol zuo z'ir getan, (57)
sit lîp so leides ende gît,
Diu sich ir beider hat erlan; (CLXXXVII, b.)
der get mit vröuden hin diu zît.
Ich [han] klage si manigen liehten tak,
und ir gemuete stet also,
daz si mir niht gelouben mak:
ich bin von liebe worden vro,
sol ich der jare werden alt,
daz gltet sich mit leide tusent valt."

XVIII.

1. Ich bar mit iuwern hulden, herren unde mage, (58)
liut unde lant, die muezen fælik sin;
Es ist unnot, daz ieman miner verte vrage,
ich sage wol vürwar die reise (min),
Mich vienk diu minne, unt lie mich varn uf mine sicherheit:
nu hat si mir enboten bi ir liebe, daz ich var;
ez ist unwendig, ich muoz endelichen dar:
wie kume ich briche mine triuwe unt minen eit!

2. Sich ruemet maniger, waz er dur die minne tæte; (59)
wa sint din werk? die rede hære ich wol.
Doch sæhe ich gerne, daz si ir eteslichen bæte,
daz er ir diente, als ich ir dienen sol.
Ez ist gewinnet, der sich dur die minne ellenden muoz:
nu seht, wie si mich uz miner zungen ziuhet über mer:
unt lebte min her Salatin und al sin her,
dien' bræhten mich von Vranken niemer einen buoz.

3. Ir minne singer, iu muoz ofte mislingen; (60)
daz iu den schaden tuot, daz ist der wan.
Ich wil mich ruemen, ich mak wol von minnen singen,
sit mich diu minne hat und ich si han;
Daz ich da wil, seht, daz wil alse gerne haben mich:
so muest' aber ir verliesen under wilent wanes vil;
ir ringet simbe lip, daz iuwer niht entwil:
wan müget ir armen minnen solhe minne, als ich?
(CLXXXVII, c d.)

61. (CLXXXVIII, a b.)

I, 184 a.

Her Heinman von Brennenberk.

I.

1. Ich han Got unt die minneklichen minne (CLXXXVIII, c.) (1)
gebeten ble(he)liche nu vil manik jar,
Daz ich schiere nach unser briere sinne
vinde ein reine wip, so het' ich gar
Allez, deß min herze an einem wibe gert:
wol mich, daz ich so werdem wibe uf minne dienen solde!
ob ich doch nie mer würde gewert,
dannoch ich mich solher eren bröuwen wolde.

2. Senkte in dem muote unde lieb in den ougen,
wie lange wiltu verderben mir den lip? (2)
Vrouwe, gedenke, unt minne mich tougen,
ob ich ez ümbe dich verdiene, sælik wip.
Sich, uf dine triuwe, wie we mir senen tuot;
ich wæne, ich muezе verderben nach diner suezе, minne;
beschiht daz, minne, so bistu niht guot:
twink die vil lieben, alß mich e, daz ich gar verbrinne.

3. Min abentsegen (unt) min morgensegen,
daz ist allez mit der minneklichen gar, (3)
Daz si min vlizeklîche welle pflegen
unt behueten, swar ich in den landen bar.
Sume klagent von ir brouwen groz unstætekeit,
daz si in rede erlouben und iegeslichen wellen hæren,
daz schadet in an ir werdekeit
und an ir reinen tugent me, dan' ieman müge gekæren.

II.

1. Lieber meie, nu ist din schœne (4)
aber leider gar vergan;
klint der kleinen vogelin dœne,
wenne hebent si nu an,
Nahtegal ir suezen sanc?
er wil komen zorn(eh)lichen, der uns vert die bluomen twanc.

2. Sol ich nu ane lon beliben, (5)
so muoz ich klagen ander not;
Din wol truren maß vertriben
mit ir suezem munde [so] rat,
Din verderbet mir den lip.
brouwe, ir twinget niht so sere: ah, la sten, vil sælik wip!

3. Ich muoz eines noch gedenken, (6)
davon leid ich ungemach,
Da ich von ir muoste wenken
unt mir liebes niht geschach,
da verlos ich bröuden trost:
noch hat mich diu minneklîche von senden sorgen niht erlost.

4. Sendiu leit unt kumber swære, (7) I, 184 b.
sehet, die sint nu bereit,
Sit diu liebe sældenbære
mir ir hulde hat verseit.
seht, da sprach si: „daz ist erwant,
ich wil iuch mit guete minnen.“ brouwe, nu gebt mir iuwer hant.

III.

1. Der meie ist komen gar wunneklich (8)
mit maniger hande schœne, (CLXXXVIII, d.)
Der walt ist niuwes loubes rich,
in bröut der vogelin dœne,
Si habent wunneklichen schal,
vor in diu liehte nahtegal,
der sanc ich hohe kræne.

2. Jung unde alt(e), sit gemeit, (9)
unt sprechet wol den brouwen,
Von in kumt alle sælekeit,
ir müget si gerne schouwen,
Unt solt in iemer wesen holt;
si gebent wunne vernden solt:
ir lob ist wol erbouwen.

3. Gedenke, sunik, sælik man, (10)
an reiner wibe guete,
Waz si wirde mügen han,
ir lob in eren bluete,
Klub ist ouch gar durchtihtik ganz,

alſam der liehten ſunnen glanz:
ſi gebent hoch gemuete!

IV.

1. Ir munt der luhtet, alſ der liehte rubin tuot, (11)
wan er hat ſich gejunget, alſ der fenix in dem viure,
Er iſt noch heizer, danne ein ſinder von der gluot,
und eitet, alſ rinſ trachen vel, ſin lachen iſt gehiure;
Er geneistet, alſ ein viurſtein ſnel,
wan ſolt' min munt ſin zunder ſin, biz ez die minne rupfienge,
er brinnet, alſ ein baſilisk hel,
unt get uf, alſ ein rœſelin; wie wol ez mir ergienge!
da dræjet uz ein balſam, der deſ hat gewalt,
der wider junget unde wirt ouch niemer alt,
ſwem ſi wont mit [rehten] triuwen ſtætehlichen bi,
dem wahſet niemer grawez har, unt wirt ouch aller ſorgen vri.

2. Wol mich, daz diu vil ſælden riche ie wart geborn, (12)
diu mit vernden tugenden hat ir lip ſo wol gevrœnet!
Si iſt min vlarnde roſe, gewahſen ſunder dorn;
ſeht, von ir ſchœne wæren vil wol drizeh lant beſchœnet!
Si ſunnen blik, ſi meien ſchin,
ſi vogel ſanc, min hohſter troſt, in ſuezer ougenweide,
ſi erluhtet gar daz herze min,
ſwa ich der lande bin, ſi iſt doch min zuo verſiht in leide.
ja iſt ſi lobes krone ob aller frouwen ſchar,
ir lop ſich helle ſwinget witen her unt dar,
von ir tugenden, die ſint alſo lobelich:
I, 185 a. ſwa mit man vrœuet frouwen lip, deſ weiz ich niender ir gelich.

3. Alſ ich ſtan unde denke, wa ich ſi hab' geſehen, (13)
diu minem herzen hat geſiget an vor manigen jaren,
So iſt mir mit gedanken alſo wol geſchehen,
ſwenne ich ſi ſehen ſol, die reinen, minneklichen, vlaren, (CLXXXIX, a.)
So denke ich her, ſo denke ich hin,
ſo denke ich iemer an die reinen, ſuezen, minneklichen,
deſ wirde ich bilde gar an[e] ſin,
ſwenne ich ſi ſehen ſol, alſ einen engel vür mich ſtichen.
wol mich, daz ich ſi ie ſo ſchone han geſehen!
ſi iſt min talt, min morgenrot, min ſunnen brehen,
min meien zit, und allez daz mir bröude birt:
ei, wol mich wart, wol, iemer wol! wol mich, ob mir diu ſchœne wirt!

4. Wol mich deſ tageſ, der mir alreſt iſt worden kunt, (14)
waz hoher tugende unt reiner ere an den frouwen læge!
Ez kom ein wib al mitten in minſ herzen grunt;
do rieten mir die ſinne min, daz ich ir ſchone pflæge,
Daz mich deheiner ſlahte not
von ir troſt unt von ir genaden niemer kunde geſcheiden;
ez wendet nieman, dan[ne] der tot;
ir minneklichen lip den han mir nieman wol erleiden;
ſi iſt mir lip unt liebet mir vür elliu wip,
ſi iſt mir iemer lieber, dan[ne] min ſelbeſ lip,
ſi iſt lieb ane zal, daz ſprichе ich offenbar:
ſi iſt min liehtiu roſe rot, und ouch min ſpilnder ſunne klar.

5. Liebiu frouwe, vil lieber dennoch lieber ihtt,
du maht wol heizen ſeit vertrip, du rehter minnen kluete, (15)
Der gewiſſen dir vil wol min herze ſiht,
ſwaz ich liebeſ ie gewan, daz kumt von diner guete.
Vil liebiu frouwe, ich bin dir holt,
du ſcheideſt mich von ſorgen, ſwenne ich bin der lieben nahen;
du gilt ſo bröude richen ſolt,
din guete kan mich mit gedanken ſchone zuo (z')ir bahen.
vil liebiu frouwe, din guete ſchone gebluemet ſtat,
vil liebiu frouwe, din guete tuot mir ſorgen rat.
wart dem, liebe frouwe, der (dir) eren gan,
wol im, deſ ſi mit triuwen pfliget, und in mit armen hat ümbevan!

6. Swar ich var unt ſwaz ich frouwen han geſehen, (16)

swaz man ir tugende seit unt von ir schœne singet,
Doch hœre ich der reinen, minneklichen jehen
deȝ besten, wan daȝ mich ir guete unsenftenlichen twinget.
Wol mich, daȝ man der klaren sihet,
daȝ si so vil der tugende hat unt dabi wiplich guete!
wol mich, daȝ man die schœnen siht
so gar an' allen wandel leben! deȝ bröut sich min gemuete. (CLXXXIX, b.)
wol mich, daȝ ich si mir ze brouwen han erkorn!
I, 185 b. si reine bruht, so suezе ein wip wart nie geborn.
wol mich ir tugende, [so] wol mich hiute und iemer wol!
wol mich, daȝ ich si han gesehen! wol mich, daȝ ich ir dienen sol!

7. Die ich uȝ al der werit[e] ze brouwen habe erkorn (17)
ze hohen bröuden mir, ze trost, ze wunne, und ouch ze heile,
Diu hat an mich gewant ir haȝ und ouch ir zorn,
ich muoȝ verderben, wirt mir niht ir werder gruoȝ ze teile.
Si reine, beȝȝer danne guot,
si sunder trut, si manneȝ zart, si krone ob allen brouwen!
swaz si mir rine leideȝ tuot,
unt nieman mer, den sunder wandel maȝ man an ir schouwen;
ja, si reine, suezе, senfte mordærin,
min herze ist doch bi ir, swar ich der lande bin;
ir zuht, ir ere, ir loȝ, ich ir zem besten maȝ:
swie selten si gedenke an mich, in triuwen ich ir nie vergaȝ.

8. Ich han mir bunden eine reinen, suezen bruht, (18)
bi der so wil ich iemer gerne stætelich beliben;
An der so lit vil manik hoch gelopte zuht,
ich han si mir ze troste erkorn, ze heile uȝ allen wiben.
So wol mich, daȝ ich bunden han
so reine ein wip, so berende jugent! daȝ mir si Got behuete!
deȝ wird' ich aller sorgen an',
sist so rehte minneklich, deȝ bröut sich min gemuete.
ach, herre Got, unt würde mir ir lieplich gruoȝ,
so wiȝȝet, daȝ mir aller sorge würde buoȝ.
waȝ miner wunne unt berender bröude an ir nu lit!
ach, minne, hilf, so tuostu wol: laȝ mir an ir den werenden strit!

9. Die wisen merkén, wie mir senden ist beschehen: (19)
ich bin mit ganzem libe enzwei geteilet wunderliche;
Da ich halber bin, da wænet man mich ganzen sehen;
unt siht doch nieman, da min ist daȝ beste sicherliche.
Diu liebe hat daȝ herze min,
daȝ min der beste teil, der stæte muoȝ bi ir beliben;
so trage ich libeȝ halp den schin
den liuten vor in ganzer schouwe, mannen und ouch wiben.
nu sprechet an, wer würd' alsuȝ geteilet ie?
ja bin ich leider ganzer, weder dort, noch hie,
unt bin doch endeliche, beide, hie unt da:
der mich nu suochen solte, wie wolde er mich binden, alder wa?

---

10. Diu Tiebe quo der Schœne sprach: „ich bin gewert (CLXXXIX, c.) (20)
vil maniger stolzen heldeȝ unt vil maniger werden brouwen."
Diu Schœne sprach: „ich bin noch hoher, swer deȝ gert,
daȝ ich dur minnen bröuden luste mich laze in wirde schouwen."
Diu Tiebe sprach: „wan ich bin liep, I, 186 a.
dem dunk' ich schœne unt dabi guot, deȝ ich mich underwinde."
diu Schœne sprach: „du bist ein diep;
so bin ich offenbar, unt laze mich in bröuden binden."
diu Tiebe sprach: „so han ich fliezen zwei in ein,
der du niht kanst entfliezen, swie din varw' ir schein,
durluhtet, glanz unde vil lichter ane blik:
ich gen dir vor, du ge[i]st mir nach, unt reize dich in [der] minnen strik.

11. Diu Schœne sprach: „brou Tiebe, sit daȝ ir nu sit (21)
gewaldik der vil suezen minne, wer han daȝ gewnegen,
Daȝ iuwer rat dem senden herzen sinftzen git,
und also hohe twingen han, daȝ sült ir mir nu ruegen."
Diu Tiede sprach: „ich sage ez dir,

Wie wirde ich deſ inne?
Ja, ſi han
Es alleȝ, wan daȝ eine,
daȝ ſi mit ir meine
mich niht meinet, alſ ich ſi gemeinet han.

2. Wie ſol ich gelouben, (CLXXXIX, d.) (24)
daȝ diu minne
heilſe wol von ſender not?
Si han bröude rouben
unt der ſinne,
wen ſi haȝȝet, deſt der tot.
Alſe hat
ſi mich gehaȝȝet ſere:
nu behalt' ir ere,
unt buege, daȝ min noch mit liebe werde rat!

3. Minem ſwæren muote
würde ringe,
ſolt' ich die bil lieben ſehen. (25) I, 186 b.
O we, daȝ diu huote
ſolher dinge
mir ſo lüȝzel hat geſchehen!
Sehe ich ſi,
ſo wære ich minen ſorgen
herre vor verborgen,
unde wære ouch minen beſten bröuden bi.

(CXC, a b.)

62.

(CXC, c d.)

Johanſ von Kulmberk.

(CXCI, a.)

ſo ſol er doch mit eren han,
danne der ungetriuwe riche mit allem guote.
wie gezimt, der triuwen walten niht?
der muoȝ mit laſter haben pfliht,
ſo er den getriuwen hat ſtætelich beſloȝȝen in ir
werden huote.

2.

Untriuwe daſt ein ſelich hort,
der ſtiften han roub unde brant unt groȝen
mort,

unt werben man unwerben mag, unt vronwen wi-
sen uz vron Hælden huote.
Untriuwe ist air' untugenden vol,
si han zer helle man unt wip verwisen wol,
die anderes niemer kæmen dar, (unt) heten s' niht
untriuwe in ir muote.
Got der ist untriuwen gehaz,
er geschuof unt hiez, daz man getriuwe wære.
geloubet mir, wer haltet daz,
der wirt zejungest aller sorgen lære,
Got wil, daz triuwe zuo z'im var,
so hært untriuwe zer helle schar:
swer triuwe hat, den wil Got uen zu dem himel-
riche, da er wirt vröudebære.

3.

Aller wite ein ümbekreiz,
der hæhten hæhe ein überhæher, der da weiz
aller herzen sin unt gedank, und ouch geschaffen
hat al[le] creature;
Du bist endeloser tiefe ein stam,
wazzer, luft, viur, erde du hast geschaffen sam,
I, 187 a. an ir natur und alle[r] geschepfde, waz wesens ist
gehiure ald ungehiure,
Waz haltu, herre, in diner hant,
waz wont die hæhe, [die] tiefe, in aller breite,
daz ist dir wil wol erkant,
din wishéit sin in elliu herzen leite.
nie klein dinkt so tougen wart,
daz ez dir wære vor verspart:
in dem kreiz alles ümbevangs dir, edeler Got,
sich nie klein ding entseite. (cxci, b.)

4.

Des vaters segen, des engels wort,
des heiligen geistes gebender diuz den hohen hort
dir gap, Marie, in dinen lip den Got, der aller
dinge ist ein waltære;
Der uz dem himel zuo dir nider
ein Got kam, unde du in einem vater wider
santost, beide, menschen unt Got, des muotes du
in hoher wirde wære;
Unt den du tougen sunderbar
hatost ümbevangen in dir reinekliche,
der allin ding ümbevangen gar
hat, wazzer, luft, viur, erde unt himelriche,
des wære du ein klose hie:
durch daz al[le]z, unt swaz dir le
von im selben wider kuor, so hilf, daz uns niht
sin genade entwiche!

5.

Waz ist, daz den besten rat
Got ze troste der kristenheit gegeben hat,
der uns mit im gehuldet hat unt sinen strengen zorn
(hat) hin geleit?
Daz ist erbermde, als man siht,
din wolte Gote uz herzen nie bekomen niht,
e si im hat geraten wol, daz er uns lolte mit sime
tode, als man uns seit,
Wir muesten alle verloren sin,
wær' uns sin marter komen niht ze troste;
sus hat erbermde geholfen hin
der kristenheit von lewer wernder koste,
wand si hat Gote erraten an,
daz er uf die erde kan
unt menschе wart, dar daz er uns von grimmek-
licher not zuo (z')im erloste.

6.

We uns darümbe, daz wir gar
an mangen rehten tugenden sin alse bar,
und ouch des tiveles bæser rat so dikke geliget
uns krefteklichen an!
Daz ia dir, herre, gellaget sin,
unt hilf, daz wir uns ziehen in den willen din,
unt wir ümbe dich erwerben, Got, daz uns noch
bekke diner sælden van,
Und er uns leite an die stat,
da kenlich menschе erkennet sine schulde, I, 187 b.
also, daz uns niht sprechе mat
der tievel, unt wir binden dine hulde,
da du zejungest rihten wilt,
dar uns allen ist gezilt:
denket, wie jæmerlich er ste ze der selben stunt,
der Gotes zorn bulde.

7.

Die wisen jehent, und ist ouch war, (cxci, c.)
daz klein unmaze nie gewerte [niht] drizzek jar;
dar ümbe man gerne pflegen sol der rehten maze,
daz ist wishéitе.
Waz menschlich ist, daz weret gern,
wer aber niht wil die unmaze gar verbern,
dem, wæne ich, daz des (tiveles) rat ser[e] wone
bi und im Gotes hulde entwiche.
Din maze ert elliu dinc,
so briuwet unmaze manik houbetsünde;
din maze ist ganzer tugende ursprinc,
so han unmaze brechen gründes günde;

maze machet Goteſ gunſt,
ſo hat unmaze der helle brunſt
gemeret: wer niht maze enpfliget, daz iſt an [h]eren
ein gar böſe urkünde.

8.

O we dir, wandelbære Welt,
daz wir dir dienen, unt ſo reht böſ' iſt din gelt,
unde din balſcher, arger lon ze jungeſt ouch ſo bitter
ende hat;
Din gar unſtæte ſuezekeit
ſchaffet, daz wir dir volgen nach in werndez leit,
da man ſich gerne hueten vor ſolte, unde haben
guoter liute rat.
Wie man dir geſliget an,
ſo daz man niht in dinem dienſte erſtürbe,
gedenket, brouwen unde man,
wie lîb unt ſele da ſo gar verdürbe,
unt gewinnen Got ze bründe enzit:
der tot vor unſ verborgen lit;
wan der wære verloren gar, der niht ſin hulde an
dirre werlt erwürbe.

9.

O we, daz wir uf irdenſch guot
ſo ſere ſtellen, beide, ſin und ouch den muot,
unt wir ez alleſ muezen lan gar hinder unſ, ſo
wir von hinnen ſcheiden!
Eſ han unſ dort niht geboumen,
wan, daz wir dur Got geben han, daz maht wol
komen
ze troſt[e] der ſele unt beiſten vor dien ie mer wern-
den grozen, ſtarken leiden,
Da ſülin wir gedenken an,
unt geben den armen ümbe die Goteſ minne,
ſit wir anderſ niht enhan
I, 188 a. deſ guoteſ, ſo wir muezen ſcheiden [von] hinne,
wan ein ſwacheſ linin tuoch.
ſpricht ie man: „ez iſt böſe; [man ſiht:] enruoch!“
ſi lant unſ gern[e] varn ümbe daz guot; ſuſ ſint
geſchaffen unſer erben ſinne.

10.

Got ſiner hohen wirdekeit (cxci, d.)
hat an din reinen werden wip ſo vil geleit,
daz ie man ſum[e] bol loben han nach rehte ir ere
und ouch ir wiplich guete.
Si hant der ſælden meiſten hort
in dirre welt, dar zuo den himel von ime dort,
erbüllet [und] Goteſ wille wirt von in, erwendet
grozeſ ungemuete
Wirdet vil manigem werden man,
der niht künde brœſlich werden, wan von wiben.
wan man ſi niht wan bliket an,
daz han uz herzen herzeleit vertriben.
wem danne ir guete wonet bi,
der muoz ſin aller ſorgen vri:
wer hat ir gunſt, der ſitzet uf dem glüſſeſ rade:
deſ wünſch' ich wol ir liben.

11.

We im, ſwer ſwerhet brouwen namen
mit arger rede, dur böſe tat, der maht ſich ſchamen
vor in unz an ſin ende wol, daz er unwirdet ſo
ir wirdekeit,
Und er ſi niht genieʒen lat,
daz ſi Got nach ſiner muoter gebildet hat,
und ouch ir reiner werder name den meiſten teil
der welte bröuden treit.
Er iſt hie ein verſchamter man,
unt wirt in enre welte Gote unmære,
wer in niht ir loveſ gan
unt ſprichet wol, alſ in gemæze wære;
wand ſi ſint ein gar reineʒ dach,
daz beſchirmen han vür ungemach
unt machen manigen werden man, der trurig iſt,
daz er wirt bröudebære.

12.

Waz hat der bröuden meiſten hort
an dirre welte, dem man billich guotiu wort
ſol ſprechen, ſo man beſte han, ze lobe, ze eren
unt ze wirdekeite?
Waz hat ein minneklicheʒ wip,
diu alſo hat behuetet iren reinen lip,
daz ſi ir herze und ouch ir ſin und ir gemuete ir
balſcher tat entſeite.
Wie ſol man an der welte gar
vür alle creaturen hie wol eren,
wande ſi iſt ze der himel ſchar
erkorn, daz ſi die ſol dort (oben) meren.
ümbe ir reineʒ ſtæteʒ leben
wil ir Got hie wirde geben, I, 188 b.
unt dort ir ſele und ouch ir lîb, ir werndez weſen
in ganze bröude keren.

13.

Gelüſſeſ rat niht ſtille ſtat,
brou Sælde, diu ez tribet, daz erzeiget hat,

an vierren, die da wonent bi, daz ez (wol) ümbe
louket z'aller stunt: (cxcii, a.)
Dem ersten gat uf an dem guot,
der ander der hat vollen schrin unt richen muot,
dem dritten swint sin richeit abe, dem vierden
ganze armuot ist kunt.
Hie bi ist uns bezeichenlich
der welte manikvalt(iu) groz unstæte,
daz einer wirt arm, der ander rich;
sælik wære, der daz rat mit heil uf træte;
vallet aber er andert nider,
er kümet kume iemer me hin wider:
da horte kür, daz ein man sin guot mit der liute
gunst und ouch mit Gote hæte.

14.

Diu milt' ist ganzer tugend ein hort,
diu milte hæ[he]t hie nider geburt, unt huldet dort
gegen Gote man, megde und ouch [diu] wip, unt hilfet
maniger sele uz grozen nœten;
Diu milte ob andern tugenden swebt,
sam der adelar ob allen vogelen so nu lebt,
diu milte nimet hie laster abe, diu milte hân vor
Gote die sünde tœten.
Diu milte wirdet künigen leben,
herzogen, graven, vrien unt dienest herren,
diu milte hân pfaffen kürsten geben
ere, und ouch machen, daz in laster verren
muoz; milte ist eren ob(e) dach,
von milte uns diu gnade beschach,
daz Got dur uns leit den tot, und er uns gemuohte
uz werden nœten kieren.

15.

Diu kerge ist aller untugende stam,
diu kerge schiuchet ere hin, unt machet zam
laster, untriuwe, lüge unt mein[tat] bi mannen, wiben,
megden unt den frouwen;
Diu kerge nidert hohen namen,
diu kerge machet, daz sich maniger hie muoz
schamen
vor reinen wiben, und er mag in himelriche nie-
mer Got beschouwen.
Diu kerge der helle schar dort hat
gemeret, diu kerge ist ein solich sünde,
diu wisen hân an bœse tat;
diu kerge leret vil der bœsen künde,
da mite man mag erzürnen Got,
unt brechen sin vil hoch gebot,
diu kergeschuof den ersten mort, der manigen braht
hat in der helle künde.

16. I, 189 a.

Guot muot vil hoher eren birt,
guot muot hân machen, daz ouch manger milte wirt,
deȝ herze in kerge wære verkliben, ob in guot muot
niht wilte kere derbon; (cxcii, b.)
Guot muot hân tiuren edelen man,
guot muot die megde und ouch diu wip wol wir-
den hân;
guot muot mach[e]t, daz man niht verzaget an Gote,
daz hân wir dikke wol vernomen.
Guot muot mach[e]t, daz ein man sin er'
gemeren hân, guot muot ouch truren swendet,
guot muot heilt manik grozez ser,
guot muot den liuten dikke bröude sendet,
guot muot mach[e]t, daz man lange lebt,
guot muot ouch dikke nach eren strebt,
guot muot untriuwe und arge sinne unt valsche rœte
[von] manigem herzen wendet.

17.

Suezin rede uz valschem muot
manigem manne dikke grozen schaden tuot,
da er sich wol huote vor, swer redete, alȝ der sin
geschaffen ist;
Dar ümbe gedenket ein bœȝ wiht:
„gip suezе rede, so getriuwet man an dir niht,
daz du ein valschez herze habest, alb bi dir wan
klein ungetriuwer list;
Da mite mahtu geraten wol
dem biderman vil gar ümbe al sin ere.“
der sinne ist gar vil maniger vol:
we im, der sin gemuete daran kere,
uf also lasterliche rat!
sin hân ouch niemer werden rat,
wer im lat gesigen an also untriuwe mit ir val-
schen kere.

63. (cxcii, cd.)

Albreht Marſchal van Kapreht̃wile.

I.

1. Aves hüget mir der muot, (cxciii, a.) (1)
z'war ez meiſet meiſen bluot,
man ſiht uf dem zwie
Vollen, die ſich we(l)nt uf tuon;
darin ſexxet ſich dur ruon
nahtegal diu vrie.
Geeret ſi diu halle ſin,
diu deh zwieh huote:
iemer muez' ſi ſælic ſin,
diu da zuo den vogellin
ſexxet min gemuete.

2. Si hat engellichen ſchin; (2)
wünſchet, daz ſi werde min,
der mir heileh gunne;
So hab' ich ein paradiz
hie uf erde in maniger wiz,
I, 189 b. ſi iſt minh herzen wunne.
Mit tiuren varwen zwo(.)
iſt ir lip beſtrichen,
wiz, rot, brun, gemiſchelt wol,
iſt ir herze [gar] tugende vol
unt diu ſchand' entwichen.

3. Zweier ſternen hat gewalt, (3)
diu mich machet jung und alt,
daz ſag' ich dien liuten!
Darin han ich ſehen wol,
waz hernach beſchehen ſol,
und ouch ſchon' betiuten;
Kæm' ich noch in ir geriht,
hæret brembiu mære,
diz beſchehen daz beſchiht,
da ſo bin ich, anderh niht,
ein willſag' gewære.

II.

1. Uf eſten geſten ſich nit me (4)
vogellin, alh e,
ouwe! daz ſint leidiu mære,
Der zungen ſungen wehellich;
alſo tæt' ouch ich,
ob mich troſt' diu ſælidenbære,
So daz ſi mir bi tugentlichen wære,
min ſwære wære gar dahin:
rotez mundelin, ich bin
dir alſo gebære.

2. Ir eren meren ſtan ſi wol, (5)
ſi iſt tugenden vol,
ich ſol nach ir hulden ringen.
Ir ſueze gruoze mer dan zwir,
ſeht, die wurden mir
von ir; wol muez' ir gelingen!
Valſcheh rin' diu reine iſt gar ob allen dingen.
ich ſig', ich nig' ir uf den vuoz,
dur ir werden gruoz ich muoz
tihten unde ſingen.

3. Waz mir von dir ſo tougenlich (6)
küſſen wær' ein himelrich,
liep, (ich,) nu tuo din ere,
Lint twinge, bringe dich dar zuo;
min liep, ez iſt niht ze bruo,
nu tuo, daz min leit verkere.
Waz brümt dich, ob ich ſturbe von dem ſere?
nu ende wende diſen pin:
küniginne min la ſin
ich wurd' liht ze here.

III.

1. Wol dir, ſumer, diner ſchæne, (cxciii, b.)
ſit din rat der vogele dæne (7)
weliſtet unde machet bruot!
Wer han dich vol loben iemer?
wan din kunſt erwindet niemer,
ſi git manger hande bluot:
Wiz, (rot) gel, bla, brun uz eſten
bringent wunneliche[n], alh e;
doch mag ich mich deh wol geſten,
daz ich dienen wil der beſten,
wie ez mir darumb erge.

2. Mit ir iſt ein lant beſchænet, (8)
diu min herze hat beſtrænet,
und ouch machet ſorgen vri;
Si iſt liuſch, noch tugenden richer, I, 190 a.
in' geſach nie minneliches
bilde, wizzet, danne ſi.

Zuo (z')ir han ich niht gemezzen,
diu mir ie ſo nahe lac:
ſi hat mich alſo beſezzen,
daz ich ir niht han vergezzen,
dâbiu, naht und auch den tac.

3. Schœner creatur' uf erde (9)
nie betagte, nach dem werde
muoz ich ringen, ſunder ſpot;
Daz gebiutet mir diu minne;
willeclîche uz und inne,
wil ich leiſten ir gebot;
Daz ſi die bil ſuezen binde,
alſ ſi mich gebunden hât,
alder mich uz ſorgen winde:
ob ich die genade vinde,
waz da kumbers mir zergât!

(CXCIII, c d.)

---

64. (CXCIV, a b.)

Her Otte zem Turne.

I.

1. Wer ritters orden zieret, (CXCIV, c.) (1)
unt nach der regel ſinnet,
Ob dem von herzen ſmieret
ein roter munt und in mit triuwen minnet,
Daz ſol nieman durch haz unbillich machen:
den werden, wolgemuoten
ſüln reine wîb in ſpilnder wunne lachen.

2. Man ſol daz wunder haszen, (2)
wa minne gît ir ſtiure
Dien ungemuoten, laszen,
die niht durch wirde ſuochent aventiure.
O we! daz iemer wîb ir er' engenzet,
dur balſcher minne girde
an ſolche ſtat, da wird' uz ſunder glenzet.

3. Werltlicher wîbe triuwe (3)
gît wirdîn hoch gemuete;
Ouch wirt ir ſælde niuwe,
bi werdem man ſo wachent wîbes guete.
Unwirde ſelten wirde hât gemeret:
birſt, ſælſt wip, din guete
vor im, der werdekeit den rüggen kêret.

II.

1. Ach, welt, din hohſte wunne (4)
gît doch bil ſender nœte;
Din ſpiegelliehte ſunne
iſt wîbes nam; doch tuot ir mundes rœte
Gewalt an ſenden, die diu minne twinget:
ach, her' ich dâr ſterben
mit einem rotem munde doch gedinget!

2. Ach dürft' in jamer ſterben, (5)
nach alſo liehtem ſchine;
Ez möht' ein lant verderben, I, 190 b.
unt tæt' ir ungenade an im diu ſine,
Alſ ſi an mir begât; des lid' ich kumber:
ouwe, daz ſich diu reine
verſchuld' an mir, des dürfte ſer ich tumber.

3. Nein, reine vruht, din ſchœne (6)
ſol niht alſo gedihen,
Din wîbes zuht niht hœne
an mir: wes wil din guete mich nu zihen?
Sît mich in banden hât din wiplich bilde.
auch iſt min dienſtlich triuwe
durch dich allein nu allen vrouwen wilde.

4. Owe, waz red' ich tumber? (7)
min dienſt hât niht krefte;
Alſ ein durchſlagen ſumber,
hât er noch ie da her bi ritterſchefte.
Tuot ſi mir niht genaden mit ir hulden, (CXCIV, d.)
ſo iſt min reht gar kleine,
ez læge dan an miner triuwe ſchulden.

5. Sol ich der niht genieszen, (8)
ſo mag ich wol verderben;
Doch wil mich niht verdriezen,
ſol ich dur ſi in ſender nœte ſterben.
Ane vîht wil ich niht hinnan ſcheiden:

ſi iſt mir bûr min ſele;
die rede biht' ich wol mit tuſent eiden.

6. Hab' ich (noch iht) der ſünde, (9)
deſ ruoche Got vergeszen;
Wand' er gap mir ze künde
die zarten, diu mich ſenden hat beſezzen.
Suſt hat er ſchuld' ein teil an minem muote;
wand' er geſchuof die klaren
ſo wandels bri, daz ſi nie meil beruote.

7. Ach Got, wie hat din guete (10)
geleit ſo hohe ſtiure
An ſi und ir gemuete!
wart ie uf erd' ein bilde ſo gehiure?
Deſ wæn' ich niht; ſi treit in engels wiſe
gebærde, lip, muot, ſinne:
die klaren ich bûr alle brouwen priſe.

8. Wol mich der wolgetanen! (11)
wie daz ich lide kumber,
Durch ſi wil ich mich anen
bil miſſetat, diu mir doch wurde ſtrumber
Nach tode, dan daz ich die lieben meine,
bûr al der welte wunne
iſt mir diu zart' in herzen alters ſtine.

9. Ich getar niht wol gedenken, (12)
waz liebes ich gewunne,
I, 191 a. Wölt' ſi min truren krenken,
ich bürhte, mir der ſinne gar zerrunne.
Man ſeit, daz man (von) leide niht verderbe;
gît mir diu lieb' ir hulde,
ich bürht', daz ich von rehten vröuden ſterbe.

10. Jedoch wölt' ich es wagen, (13)
mir tuot ſo we ir ſtrenge,
Daz mich ir muoz betragen,
e daz ich's wölte liden doch die lenge,
Ich wölt' e, daz ſi mich ümbevienge
und an' ir guete ſchulde
ein tot an liebes arm an mir ergienge.

11. Daz mueſte ſi beweinen (14)
doch von ir wibes guete,
Unt ſenften muot erſcheinen
nach tod' an mir; ſuſt lien ich ir gemuete,
Daz ſi ze ſtund' ir ſtrenge liez' erwinden;
ſuſt trag' ich hoch gedinge:
min toter lip mak noch genade vinden.

III.

1. Min muot dien valken ruot gelich, (cxcv, a)
die durch ir adellichen art 15
ſich gellent mit der ſunne;
So hoher flûg' iſt er nu rich;
nie ſchæner bild' uf erde wart,
dan miner ougen wunne,
Die mag ich ſchouwen und an ſehen:
unt wölte deſ der keiſer gern,
im möht' ein ſchad' von ir geſchehen.

2. Wol mich, daz ſich diu ougen min (16)
ſo glanzer varwe han gewent,
deſ vröut ſich min gemuete;
Ich ſach ir minneklichen ſchin,
nach der ſich ie min herze ſent
in berner wibes guete.
Daz ich bi allen minen tagen
ſo wandels bri nie lip geſach,
daz muoz ich bi dem eide ſagen.

3. Vind' ich genaden richen muot, (17)
ſo mag ich danne ſprechen wol,
ſi trag' deſ wunſches bilde.
Min herze brinnet, alſ ein gluot;
wan ich genaden ſuochen ſol,
ſo wirt mir ſprechen wilde.
Jedoch hat ſi ein teil vernomen,
daz ſi mir iſt bûr elliu wip
in ougen und in herzen komen.

IV.

1. Vröut ſich der bil lieben zit, (18)
werden, wolgemuoten jungen,
durch deſ liehten meien ſchin. I, 191 b.
Schouwet, wie diu heide lit:
liehte bluomen ſint entſprungen,
man hært kleiniu vogellin
In bien ouwen über al,
træſchel, lerch(e) unt diu nahtegal.

2. Diu vröut ſich deſ meien bluot (19)
unt der ſuezen ſumerwunne,
diu ſo hohe vröude git:
So vröut ſich min ſendez muot,
daz mins herzen ſpilnde ſunne,
an der al min vröude lit,

Sich bûr alle brouwen gar,
sunder wanû, in hoch gemuete,
unt mit reiner wîbes guete,
hæhet, alȝ der adelar;

3. Den sin adel unt sin art (20)
in des luftes wilde twinget,
dar kein vogel nie gevlouc,
Zuo dem diu vil reine schart
ir muot, der nach eren swinget;
ir gebaren mich niht trouc:
Do ich si von erst an sach,
do hoȝ ich des wunsches wunne,
me dann ich besinnen kunne
an ir: si ist der sælden dach.

V.

1. Owe, minȝ herzen wunden (cxcv, b.) (21)
enbunden sich hant,
die mir wan verheilet;
sust beitet min lîb in ir bant
Dem tôd in jamerȝ riuwe,
min triuwe verziht
der vil sælde[n]bæren
bewæren, daz mir we geschiht.
Von senenlichen sorgen
kein borgen ich han;
min truren ist gemant,
sust gepfant ist min wan,
den ich hete ze vröuden:
min göuden ist gar hin getan.

2. Ach, wie sol mir gelingen? (22)
ir twingen mich tuot
in senden sorgen alten,
verhalten hat si mir hohen muot.
Ich leb' in jamerȝ kwale
ze male nach ir,
diu min niht gedenket;
daz krenket herz' unt sinne mir.
Ir zarten ougen blicke
vil blicke mich hant
an senlichez sorgen
verborgen gemant:
sust hat diu vil guote
an muote mich senden gepfant.

3. Ich waȝ in liebem wane: (23)
dar ane mich hat
getan (diu) sælden bære;
diu swære mir niemer zergat.
Ich wand', ich solte neigen I, 192a.
vûr rigen mich ir;
darumb ich sender warp,
daz verdarp, sunder wan, mir wol zwir.
Davon min vröude sinket
unt hinket min muot;
sit si mir vröuden stiure
so tiure nu tuot,
wie ich in jamer brinne,
unt [en]zinn(e) nach ir [minne], alȝ ein gluot.

VI.

1. Wer nu ze vröuden ist gezalt, (24)
der wirt gewert,
weȝ er begert
von des liehten meien zit;
zergangen ist des winterȝ nit,
gar ane strit,
diu heide lit
in berender bluete wol gedaht;

2. Mit gruenem loube stet der walt
bekleidet wol,
reht alȝ er sol
gen der wunne gesten sich,
in maniger hande varwe rich;
so hügelich
gedühte mich
nie der kleinen vogel' draht.

3. Der sunnen glanz
ist worden ganz,
die der arge winter twanc,
daz si dar truebe wolken brâhte
an' iren danc,
diu hat ir swanc
gewunnen, daz si schone spilt.

4. Der sueze luft
mit siner tuft
hat erlitret sin geschiht,
daz man vil berender bluete siht;
doch hab' ich niht
ze vröuden pfliht
von sorgen groz, der mich bevilt.

5. Ein rotez munt
hat verwunt (cxcv, c.)

mir daz ſende herze min
durch ganzen lip:
ach, ſælik wip,
tuo mir diner helfe ſchin!

6. Sit wiplich zuht
mit bernder bruht
iſt an dir worden ſigehaft;
da von hat mir mit meiſterſchaft
der minne kraft
min herz gefakt,
daz ez mir gruonet z'aller zit,

7. Reht alſ ein graſ,
daz touwik naz
von deſ meien tüfte wirt,
da von ez ſak unt gruene birt;
unſ waſ bereit
der wunne hirt
von deſ argen winters nit.

8. Doch iſt ſin haz
nu worden laz
man ſiht, under ſinen danc,
vil richer wat,
die meie hat,
da bi hært man der vogel' ſanc.

9. Von leide ſcheide, brouwe, mich,
ſid ich in ſorgen brinne,
ia mich din guete machen heil;
ach, reine, meine, daz ich dich
vür alle brouwen minne,
ſo wirt min ſendez herze geil. I, 192 b.

10. Ich dien' uf den gedingen,
daz ich durch dich belibe vro;
maſt mir daran gelingen,
ſo ſtet (mir) min gemuete ho.

11. Gen der geſchiht
ze bröuden pflikt
hat daz ſende herze min,
daz noch din rotez mündelin
mir wendet pin;
ſin zarter ſchin
hat der minne ſloz gewalt.

12. Da von ſin gruoz
mir tæte buoz
angeſtlicher arebeit,
diu mich machet ungemeit;
diu minne ſneit
mir ſorgen kleit,
diu machent mich vil ſenden alt.

13. Ach, ſælik wip,
dur dinen lip
muoz ich tragen ſende not.
in ſelche wat
gebriſen hat
mich din zartez mündel rot.

(cxcv, d. — cxcvii, a b.)

65. (cxcvii, c d.)

Her Gœßli von Ehenhein.

I.

1. Sit der winter hinter iſt verdrungen, (1)
ſo wirt wunneklich beſungen (cxcviii, a.)
walt, heid', anger, bluende ouwe überal.
Gen dem morgen ſorgen lat, ir jungen,
ſit vrilichen ſtet entſprungen
viol, liljen, roſen, bluomen, alle wal
Singent vogellin, ſo ſing' ich der ſuezen:
miner brouwen ſchouwen und ir gruezen
maſt mir ſendiu leit unt truren buezen.

2. Werdiu Minne, ſinne han ich kleine, (2)
bit' die wolgetanen, reine,
daz ſi en zit bedenke mine ſende not;
Sit min ougen tougen ſi al eine
minnent her von kindeſ beine,
daz in ſtæter libe mir ze herzen gat.
Wan ir lachen kan mir truren ſwenden,
der vil klaren baren maſt mich pfenden,
ouch maſt ſi mir ſende ſorge wenden.

3. In den ſinnen brinnen ich von grunde, (3)
daz ich gegen (rotem) munde
nie getorſte klagen minen ſenden pin.
Wolt' ſi's merken, ſterken ſi mich ſunde;
wünſcher nach dem bunde

mir ze troste, hoch gelobten brouwen fin.
Wan ich minne muoten, dan ze fnehte
I, 193 a. ſi mich næme; hæme ich ir unrehte,
daz mir urloup gebe dju rœſelehte.

I.

1. Nu iſt der bluenden heide boget (4)
mit gewalt uf uns gezoget,
hært, wie (er) mit winde droget
uf walt und in gebilde.
Diz han nie man underſtan,
er tuej' uns den gruenen plan
roſen unde bluomen an';
ſo ſcharf iſt ſin gewilde.
Diz ſeht in den wunnebernden ouwen
und an kleiner vogelin we,
die enſingent uns niht me;
ſus twinget ſi der kalte ſne:
doch ſing' ich miner brouwen.

2. Si iſt rein' unt da bi wol geborn, (5)
die ich ze brouwen han erkorn,
ein roſe bi den wilden dorn
iſt ſi bi andern brouwen,
An dem herzen min, daſt war;
ſi iſt an allen tugenden klar
unde lebt' ich tuſent jar,
ich möht' ir vol ſchouwen
Nie mer; dur daz wirb' ich nach ir hulden,
ob ſi mir der ſælden gan,
daz ich wird' ir dieneſt man:
waz ich bröuden danne han,
ob ich diz han verſchulden! (cxcviii, b.)

3. Bröud' unt werndez wunnen vil (6)
treit ſi, der ich dienen wil;
lebt' ich ie mer, ane zil,
ſo han ich ſi ze brouwen
Mir dem herzen min bereit.
noch han ich ir niht geſeit;
daſt mir inneklichen leit:
gar lieplich iſt ir ſchouwen,
Der vil reinen unt der werden, guoten;
we, daz iſt min ungewin!
doch laz' ich ez, uf den ſin:
wær' ich dürrer, dan ich bin,
alrerſt wölt' ich ſ ir muoten.
(cxcviii, c d. cxcix. cc.)

---

66. (cci, a b.)

Der von Wildonie.

I.

1. Lieben ſumer, ſint die bluomen alle (1)
gar verborben unt din gruene heide (cci, c.)
Von dem winter, ſwie's halt uns gevalle,
er benimt uns vil der ougen weide.
Alſo) ſwinde iſt ſin getwanc,
unt din zit der vogellin leider al ze lanc.

I, 193 b. 2. Er enkan ſo fere niht getwingen, (2)
ich enwelle in bröude helfen meren,
Unde hohe uz vriem muote ſingen,
alſo han der ſin daz herze leren.
We, wie ſpriche ich tore daz!
lieze mich min ſender muot, ſo ſünge ich noch baz.

3. Wol in, die nu tugent und ere minnen! (3)
wol in, die nu rehter triuwen walten!
Die lobe ich mit allen minen ſinnen,
unt wünſche in, daz ſi mit ſælden alden,
Er ſi man, ald' ſi vin wip,
ſælic muezen ſ' ie mer ſin, geeret ſi ir lip!

II.

1. Deg meien zit und al ſin ſchœne (4)
iſt aber komen,
unt die liehten ſumer tage, ſo heiter unt ſo lanc;
Die vogel' ſingent ſueze dœne,
ich han vernomen
von der lieben nahtegal ir wunneklichen ſanc.
Si bröut ſich, daz heide unt walt
ſtet in wunneklicher ſchouwe:
ſo bröuwe ich mich, daz min brouwe
iſt alſe wol geſtalt.

2. Ahi, wær' daz an minem helle, (5)
unt solte ez sin,
daz mir von der minneklichen wîbe ein ümbe vanke,
Also daz si mir würde ze telle,
diu brouwe min,
so wære al min leit dahin, min sorge würde krank.
Dil surze minne, [du] buege daz,
bring' mich der lieben alse nahe,
so daz si mich niht versmahe,
solt mir beste daz.

3. Ane allen wandel ist min brouwe (6)
ein sælik wip
unt so reht wol gestalt, da ist niender breste bi.
Minne, gip, daz ich beschouwe
ir werden lip,
so würde ich bil sender man schiere aller sorgen bri.
Ir mündelin daz ist rosen var,
ir wengel wiz, unt rot dar under;
an ir lit schœne ein groz wunder:
sist mir liep, best war.

III.

1. Wir sûln hohen muot empfahen, (7)
beide, brouwen unde man:
Truren du solt von mir gahen,
sit daz ich gesehen han
Des bil liehten meien schin:
wan hœrt in den ouwen singen diu bil kleinin vogellin.

2. Diu brönnt sich der spilnden sunnen, (ccc, d.)
swa si vor dem berge uf gat; (8)
Waz gelichet sich der wunnen, I, 194 a.
da ein rose in touwe stat?
Nieman, danne ein schœnez wip,
diu mit rehter wibes guete wol kan zieren ir(e)n lip.

3. Liep daz hebt sich in den ougen (9)
unt gat in daz herze min;
So sprichet liep ze liebe tougen:
liep, wan solt' ich bi dir sin!
disiu liet diu hat gesungen [in] vor dem walde ein vogellin.

(ccu, a b.)

67. (ccu, c d.)

Von Hunegge.

I.

1. Ich het disen lieben sum(m)er (ccu, a.) (1)
maniger bröuden mir gebaht:
Des mich wendet sunder sum(m)er,
den mir hat diu liebe braht;
Der wil al min dienst versmahen,
da von wont mir truren nahen,
nu ist ze sorgen mir gebaht.

2. Swenne ich gedenke an soslich lachen, (2)
daz mir in min herze brach,
Sol mir daz niht bröude machen,
do ich die guoten lachen sach
Tieplich? daz wart mir verkeret:
merker, daz si sin[t] guneret!
von den lide ich ungemach.

3. Brouwe, ich wil genade suochen, (3)
tuot an mir genade schin;
Des sol iuwer tugent ruochen,
machet bro daz herze min.
Tæt min brouwe ir briunt verderben,
ich muoz in ir dienst ersterben,
si enwende mir senden pin.

II.

1. Nu hat rife und ouch der sne geswendet (4)
al des sieben meien bluete,
walt unt heide man nu bloze siht;
Den wirt alle ir not gewendet,
swenne in kumt des sumers guete,
der bröuwet si: so han ich trostes niht,
An' daz eine, ob mich diu guote
træstet, nach der nur ist we,
so lebe ich in hohem muote:
mich gebröuten [nie] bluomen noch der kle.

2. Si hat maniger tugende gewalt, (5)
diu bil sueze, sælik reine,
diu mich hat in senenden kumber braht, I, 194 b.

So ist ir ewingen manischvalt,
der, die ich in triuwen meine:
si lat mich verschinen in ir aht.
Wolte si mir z'einer stunde
noch ein lieplich küssen geben
von ir rœselehtem munde,
deȝ gedingen wolte ich aber leben.

III.

1. Vil suezin minne, du hast mich [so] betwungen, (6)
daz ich muoz singen der vil minneklichen,
Nach der min herze ie hat da her gerungen,
din han vil suoze dur min ougen stichen,
Al in min herze lieplich unz ze grunde;
Wand ane Got nie man erdenken kunde
so lieplich lachen von so rotem munde.

2. Wa gelach ie man ein wip so schœne unt guote (cciii, b.) (7)
in allen Welschen und in Tiutschen richen?
An tiusche ein engel, si ist in reiner huote;
in al der werlte han ich ir niht gelichen.
An' weiz niht, wa ich ein lieber brouwen vunde;
Wand ane Got nie man erdenken kunde
so lieplich lachen von so rotem munde.

3. Da ich erst an sach die reinen, minneklichen, (8)
ich wande, daz ein schœner engel wære;
Ach dahte, ich solte an allen vröuden richen:
da vant si mich in manige sende swære.
An' truwete niht, daz si mich also bunde;
Wand ane Got nie man erdenken kunde
so lieplich lachen von so rotem munde. (cciii, c d.)

68. (cciv, a b.)

Von Scharpfenberk.

I.

1. Wæje, biȝ uns wille komen (cciv, c.) (1)
Sit du truren hast benomen
Manigem, daz den winter her mit sorgen hat gerungen:
dem walde ist wol gelungen,
er stet also belungen.

2. „Dirre mære bin ich vro;“ (2)
Sprach ein geliu maget do,
„Wer sol mir nu wenden, oȝ ich ge nach bluomen swanze?
her' ich der z'einem kranze,
so zœme ich an den tanze.“ —

3. „Tohter, la din swanzen sin, (3)
Volge nach der lere min,
Mich dunket, daz din muot tobe vere nach der minne;
dun' hast niht guoter sinne;
davon belip hie inne.“ —

4. „Du sihe ich wol, ir huetet min, (4)
Sit ich sol hie bi in sin;
Wizzet doch, sit ich ez weiz, so kumt's in niht ze l, 195 a.
guote:
verlorn ist iuwer huote.“
so sprach din wolgemuote. —

5. „Sol min huote sin verlorn, (5)
Dest mir wol von schulden zorn,
Volge mir dur dine brow unt hjuete dich vor der wiegen:
die man die künnen liegen;
davon la dich niht triegen.“ —

6. „An' huete min vor der wiegen niht, (6)
Swaz halt mir davon beschiht,
Dem ich holdez herze trage, dem muoz an mir gelingen;
er han wol swære ringen;
ich wil im vröude bringen.“ —

7. „Du vröuwest in unt beswærest dich; (7)
Tohter, laze ez noch durch mich.“ —
„Mein ich, muoter, ir habt iuch versumet an dem rate,
ez ist nu ze spate.“
hin sprank din junge brate.

II.

1. Zwo gespilen mære (8)
begunden sere klagen,
herzeleide swære
beide ein ander sagen;
diu ein zer ander sprach:
„groz leit und ungemach
benimet mir die sinne;
hie enist niht vröuden inne,
sit ich mins liebes niht enpfach.“ —

2. „Diu rede ist mir gar swære,“ (ccIV, d.)
sprach diu ander do, (9)
„Trut gespile mære,
ja wirde ich niemer vro,
Ich han den man verlorn,
den ich hat' uz erkorn
vür alle, die dir waren:
er kan sich wol gebaren,
er wart ze leide mir geborn.“

3. Diu dritte kam gegangen, (10)
si saz hin zuo den zwein,
Si wart niht wol empfangen,
si hiezen si gan hein:
„Ga hin, da vröude si,
wan wir sin vröude vri;
du maht wol vröuden walden:
din liep wil dich behalden,
davon so bistu wol dir bi.“ —

4. „Du sihe ich an in beiden, (11)
daz ir mir sit gehaz;
Ich wil hinnen scheiden,
vür war sage ich iu daz:
Ir habt mir daz geseit,
deß ich bin vil gemeit.
wer künde mir gevröuwen?
ich wil mich iemer vröuwen:
min liep mir holdez herze treit.

5. Ich bin deß worden innen (12)
an dem vil werden man,
Alß ich mich han besinnen,
daz er mir guotes gan;
Ich bin im ouch vil holt,
daz hat er wol verscholt.
ich spriche ez bi dem eide,
er tet mir nie so leide,
ern' wær' mir lieber, danne golt.“ —

69. (ccv, a b.)

I, 195 b. ## Her Chuonrat der Schenke von Landegge.

I.

1. „Nu helfet mir klagen, daz der vogelin schallen
der winter hat gesweiget; (ccv, c.) (1)
deß muoze er sin geveiget!
mit sinem sne
tuot er vil manigem dinge we.
Daz muoz mir unt manigem harte missevallen;
ich klage ouch heide und anger,
die hiure wurden swanger
vil bluomen glanz,
da wart gebrochen manik kranz.
Seht, wie der winter die werlt gekleidet hat!
uns git mit grimme sin kunst blanke var,
deß muoze er sin verwazen,
daz er sus kan unmazen:
mit siner kraft
tuot er diu herze schadehaft.

2. „Min trost, den ich suoche, lit an einem wibe
der schœne ist ane maze, (2)
si kan die rehten straze
gewisen wol,
die man ze vröuden pfaden sol.
Ez lit hohiu kunst an ir vil reinem libe,
si kan wol sorge wenden
unt hochgemuete senden;
si kan noch me,
si kan vertriben sende we.
Si kan ouch heilen, da minne hat verwunt,
si kan ouch buezen, dem jamer ist kunt;
si kan ouch wol entsliezen,
möhte ich deß iht genieszen,
der herzen tür:
si twinget sende not der vür.

3. Ach Got, daz din kunst mit vlize hat gegozzen
nach wunsch ein schœne bilde, (3)
dest mir sorge wilde:
sin schœne tuot
mich dicke und ofte hoch gemuot.
Daz bilde ist vor allem wandel gar beslozzen,
sin lib ist wol gestellet,
ez ist ze troste erwellet
dem senden man,
des herze uf minne ie sere bran.
Draget mich der mære, wirt ümbe daz bilde kunt:
(ez) ist min frouwe, diu mich hat verwunt,
der guete wendet mere
diu senden herzen sere,
dan wurzen kraft
und aller steine meisterschaft.

4. Ich han mine stunde her verzert mit leide;
sælic wip, daz wende, (4)
trost minem herzen sende,
trost lit an dir,
trost træste min gemuete mir!
Du weist min(e) not, da von mich, frouwe, scheide,
ich lide an minem herzen
gar ungeslegen smerzen,
min groste leit
1,196 a. ist, daz mir tet din munt verseit
Din lachen, da ich dir klagete mine not,
din liehte varwe wart von schame rot:
doch mohte' ich niht erwinden,
du muestest daz bevinden,
daz dir min lip
gedienet hat vür elliu wip.

5. Swa liep lit bi liebe, lieplich sin sich liebent;
liep han sich lieber machen (ccv, d.) (5)
gegen lieb in lieben sachen,
diu liebe birt,
daz liep mit liebe lieber wirt.
Swer liep tougen minnet, hi, wie da zerstiebent
die sorge von der liebe!
wan spürt da minne diebe,
daz tougen liep
ist tougenlich ein minnedieb.
Diu liebe ir herze ir liebe mit liebe git,
si hat ir liebes dur liebe alle zit,
wan sol nach liebe ersterben,
alb liep mit liebe erwerben:
diu liebe ist guot,
liep liebet liebe lieben muot.

II.

1. Wis wille komen, wunneklicher meie, (6)
wan du brœuwest manik herze, daz e trurik was;
Din kunft wil bromen, daz dil manik reie
wirt gesungen, da die bluomen dringent dur daz
graz;
Da bi singent vil der vogelin
suezе dœne gegen der schœne din.
Hoch gemuete
git ir wibes guete
mir gegen ir.

2. Die selben richen minne ich sender tougen (7)
in dem herzen, wan mir wart so liebes nie niht
kunt:
Gar lachelichen krenz ir spilnden ougen;
ach, wie gar ze kusse stet ir wol gevarter munt!
Wie gar wol gestellet ist ir lip!
ach, ich meine daz vil reine wip:
Hoch gemuete
git ir wibes guete
mir gegen ir.

3. Diu suezе minne minnet mich (mit) triuwen, (8)
daz si mir so gar an die vil minneklichen riet;
Min rehten sinne darf es niht geriuwen,
daz si sint an ir, von der min herze nie geschiet.
We, wes möhten s' anders han gegert?
die ich krœne, diu ist schœne wert.
Hoch gemuete
git ir wibes guete
mir gegen ir.

4. Min lip, min frouwe, miner ougen wünne,
gar der höhste trost gegen bröuden, der mir ie wart
kunt, (9)
Min trut, ich schouwe dich vür elliu künne
lieber minem herzen, wan du bist gelükkes vunt.
Du bist meistærin an wibes zuht:
ich wil gruezen dich vil suezen bruht.
Hoch gemuete
git ir wibes guete
mir gegen ir.

5. Genade sende mir genædiklichen, (10)
herzeliebiu, sueziu frouwe, reine sælic wip,
Min sorge wende mir vil sorgenrichen, 1,196 b.
sit so gar genædig ist din minneklicher lip;
Swie ze troste mir din roter munt
wil sin lachen lieplich machen kunt.

Hoch gemuete
git ir wibes guete
mir gegen ir.

III.

1. Spilnde wunne (11)
wil uns der meie bringen,
wir sün vrælich reien, singen,
lieber mære sin gemeit; (ccvi, a.)
Swer sich kunne
mit liebe liplich zweien,
der sol bröude in herze heien;
liep bröut wol bür herze leit.
Swer sich libes lan
trutlich underwinden,
der malt herze bröude binden,
liebez wib unt lieber man.

2. Swer erkunnet, (12)
swaz lieb an liebe minnet,
unt wie liep nach liebe sinnet,
wie liep liebe lieben sol,
Swar der wunnet,
so sinnet eht sin gemuete
ie nach reiner wibes guete;
ez bröut niht so rehte wol:
Wer kan mannes lip
baz von sorgen zæhen
unt sin hoch gemuete erhæhen,
dan ein reine sælik wip?

3. Swem sin herze (13)
gegen liebe minne enbrennet,
unt doch herzeliep erkennet,
da tuot liebe wol unt we;
Minne smerze
in jamer herzen keret,
liep gedinge leit verkeret;
ob ich rehte mich berate:
Liep gedinge ist guot
wol bür herzen swære;
doch geloubet mir ein mære:
jamer herzen kere tuot.

4. Stetiwrume (14)
leb' ich in zwivelwane,
baz din liebe wolgetane
minen muot iht gar berate;
Ich erkenne
niht lieber lieb uf erde,
noch dem herzen min so werde:
wes wil si mich twingen me?
Si sol sin gewert,
swaz si mir gebietet;
si ist, die min herze triutet:
ach, wær' ich so wert!

5. Wie din here, (15)
din liebe unt din bil reine,
die ich vor allen wiben meine,
mir bekümbert hat den muot!
Swar ich kere,
so senent mine sinne
nach ir werden wibes minne;
si ist noch bezzer, danne guot.
Waken! sender not:
muoz ich si vermiden,
wie sol baz min herze erliden?
so bin ich an bröuden tot.

IV.

1. Bröut iuch gegen der zit, (16)
die der sumer bringet;
schouwet, wie der anger lit
wolgebluemet unt din heide breit, I, 197a.
Bröude richen sank
manik vogel singet;
meie hab' es ie mer dank,
daz er walt und ouwe hat bekleit.
Wes ist manik herze bro;
ich lebt' ouch also,
troste mich ein sælik wip:
nach der senet sich min sender lip.

2. Solt' ich trurik stan, (17)
ob ich si muoz miden
we, wie wære daz getan!
uf genade stet min muot bi ha.
Wan sol ungemach
mit gedulde liden;
wol mich, daz ich's ie gelach;
machet si mich mit ir willen bro, (ccvi, b.)
Daz bröut uf von herzen grunt:
rætelehter munt,
tuo mich noch von sorge[n] erlost;
an ir willen lit mins herzen trost.

3. Trage ich hohen muot, (18)
daz kumt von ir guete:

ir munt stet in suezer bluot,
kam in touwe ein liehtiu rose rot;
Ir bil truter lip
der git hoch gemuete;
ich gesach nie lieber wip,
noch so guot bür keneliche not.
Swen ir guete trœsten wil,
der hat liebes bil;
da von wünsch' ich alle stunt,
daz mich küsse ir wolgetœter munt.

4. Vrouwe, ich weiz bil wol, (19)
waz ich an dir minne:
du bist aller sælden bol,
du bist schœne unt minneklich gestalt,
Du bist balsches bri,
du bist stæter sinne,
dir wont wibes guete bi,
du bist senfter spruche, unt niht ze balt;
Du bist hiuschе, zühtik gar,
du bist wandels bar,
du hast alles liebes teil:
sælik wip, Got gebe dir iemer heil!

5. Liep, du liebest mir, (20)
lieb, in rehter liebe,
liep, nu la mich lieben dir,
sit daz liep mit liebe lieber wirt;
Liep, mich liebe alsa,
daz mich leit verstriebe,
liep, so wird' ich liebes vro,
wan liep lieb in herzen liebe birt.
Liep, sit daz ich liebes ger,
liep, mich liebes wer,
liep, du bist min liebez liep:
liep, die liebe zühtiket mir klein diep.

V.

1. Nu hat sich diu zit verkeret, (21)
daz bil manigem sorge meret,
walt und ouwe die sint bal,
Da bi anger unt diu heide,
die man sach in liehtem kleide
l, 197 b. in den landen über al.
Da bi klage ich vogelin;
wan si singent sueze dœne
in des bluenden meien schœne:
sehet, die muezen trurik sin.

2. Swie der winter uns wil twingen, (22)
doch wil ich der lieben singen,
der min herze nie vergaz;
Wast ein wib in wibes guete,
diu ist so guot bür ungemuete,
daz nie niht gebœste baz
Mich bi senden, dan[ne] si tuot,
swanne ich denke, daz diu reine
mich in herzen lieplich meine,
dest bür alle sorge guot.

3. Vrouwe Minne, ich wil dir danken (23)
iemermere, an' allez wanken,
durch so bröudelichen munt,
Daz du mir ze frouwen bunde,
der ich min ze dienste ie gunde,
diu lit an mins herzen grunt.
Minne, tuo so wol an mir,
hilf, unt twink der reinen sinne, (CCVI, c.)
daz si mich, als ich si, minne:
sich, so wirt gedienet dir.

4. Diu bil suezе, diu bil reine, (24)
diu bil liebe, balsches eine,
der ich iemer dienen wil,
Diu ist minneklichen schœne,
maniger tugende ich si krœne,
der gewan nie wip so bil:
So ist ir gebaren guot;
si ist (minneklichen) stæte,
si ist bri vor missetœte,
si ist mit zühten wol gemuot.

5. Künde ich minneklichen singen, (25)
daz muest' ir ze lobe erklingen,
wan sist schœne unt wolgestalt
Der bil suezen, der ich diene,
singe ich disen sanft vor Wiene,
da der künik lit mit gewalt;
Der bedenket des riches not:
so gedenke ich nach dem gruoze,
den so minneklichen suoze
git ir mündel rosenrot.

VI.

1. Seht, wie heide und ouch der walt, (26)
vallwent von den halden riken;
solhe boten hat der winter bür gesant;
Darnach so kümet sin gewalt,
der in lande wil begriken

manik herze, daz man e in bröuden vant.
Daz klage ich, unde klage ein leit,
daz mich ein wip betwingen wil
I, 198a. herzeklicher arebeit,
unt si min herze erkoş uz al der werlte ze bröuden spil.

2. Minne, ich han ir alse vil, (27)
daz ich si vil kume erlide,
ich bin, Minne, selher bürde ein teil ze kranh.
Minne, est niht ein kindespil;
gar unsanfte ich si vermide,
diu min herze in jamer twinget, sunder danh.
Minne, rat, est an der not,
hilf, daz ich werde ir herzen last,
lieplich, Minne, alb ich bin tot:
ich bin noch ir herzen, wæne ich, gar ein vremder gast.

3. Minne, brouwe, hilf, est zit, (28)
hilf, ob ouch dich minne erbarme,
wan mir tuot diu herzeliebe in herzen we.
Diu mir in den herzen lit,
ach, hete ich s' an minem arme,
suezliu Minne, so getrurte ich niemer me.
Minne, buege ir min so vil,
alş ich ir herzelieben han;
Minne, teil' alsa daz spil,
sich, so mag al min herzeleit ze liebe wol ergan.

4. Wart ich ie von herzen bro, (29)
von' wizze ich niht solher mære,
daz du, Minne, woltest so verleiten mich.
Ich waş in dem wane do,
daz ich si unt dich verbære,
ob diu here wolde noch erbarmen sich.
Ich hat' deş gar ungedaht,
daz mich betwingen möht' ein wip;
uz dem wane hat mich braht
ir gar wiplich schæne und ir minneklicher lip.

5. Ja wil si vil sælik wip (ccvi, d.) (30)
hohen muot an mir verderben,
swie ich si ze ganzen bröuden hat' erkorn;
Davan muoz min sender lip
lange wernden kumber erben:
waken, daz ich sender arm ie wart geborn!
Wa nu, Minne, wa ist din rat?
ach, sueze Minne, wa ist din trost?
din rat mich verwiset hat:
din minne unt liep gedinge hat mich braht uf disen rost.

VII.

1. Nu ist heide wol geschæner (31)
mit vil manigen bluemelin gemeit;
So ist ouwe wol bedæhet,
da diu vogelin singent sunder leit:
Gegen deş suezen meien zit
bröut iuch wol gemuoten leisen, sit sin kunst manige bröude git.

2. Swer den winter trurik wære, (32)
der sol nu deş meien bröuwen sich;
Er ist guot für selhe swære, I, 198b
solt min trost min brouwe minneklich.
Der ich diene an' allen wank,
diu muoz mir vil baz gevallen, dan[ne] der meie und aller vogelin sank.

3. Ich singe allez umb ein gruezen, (33)
daz ouch minneklichen möhte sin;
Und ir roten munt, den suezen,
kust' ich gerne nach dem willen min.
Solt' also gelingen mir,
so möht' ich in bröuden singen: uf den trost so diene ich alleş ir.

4. Ich bin stæte an minem muote (34)
gegen ir, der ich eigenliche bin;
Swie daz diu vil reine, guote
nie gemeinen waldes minen sin:
Ich habe alleş einen muot,
ich wil si mit triuwen meinen doch, swie si mir ungenade tuot.

VIII.

1. Bröut iuch gegen dem meien schæne, (35)
bröut iuch gegen deş meien zit:
Heide in gruener barwe lit,
solt gebluemet berg unt tal;
Da bi hært man suezе dæne
von den kleinen vogelin,
in der bluenden bluete schin
dænet wol diu nahtegal.
Walt und ouwe
hant von loube ein dach,
rosen in touwe,
der ich manigen sach,

frent in wunneklicher blnot:
bröut iuch jungen hoch gemuot.

2. Sich bröut al diu werlt gemeine, (36)
wan daz ich betrubet bin;
minne twinget mir den sin
und ein reine, sælik wip.
Nieman truret, wan ich eine:
wie habe ich verdienet daz? (ccvii, a.)
ob ich lange dulde ir haz,
daz verderbet mir den lip.
Sol ir wiplich guete
mich in sorgen lan,
min hoch gemuete,
min traktlicher wan
wirt an bröuden ungesunt,
mich entræste ir roter munt.

3. Minne, brouwe, suezin Minne, (37)
minneklichiu helfærin,
hilf mir mit der helfe din,
daz min herze bro beste.
Du bekümberst mir die sinne
mit der liebe meisterschaft
unt mit diner krefte kraft,
daz mir ist nach liebe we.
Diu bil liebe al eine
mich betwungen hat,
daz ich's beweine,
ob ir trost mich nu laz:
træst', ein suezin Minne mich,
sit ich helfe suoche an dich.

I, 199 a. 4. Wænet deß diu wol getane, (38)
der ich alse kume enbir,
daz ich scheide mich von ir,
dur daz si mich brembet so?
Daz ich sten ir trostes ane,
die minne in min herze twank,
daz ist sunder minen dank:
ach, deß bin ich gar unbro!
Doch sol si niht denken,
daz min stæter muot
müge an ir wenken,
ich han daz behuot;
wan ich han si sælik wip
lieber, dan[ne] min selbes lip.

5. Sol ich bröudelos beliben (39)
von ir, diu genade hat,
son' wirt niemer sorgen rat
an mir senden hinnen bür,
So muoz ich die zit vertriben
jæmerlich in sender not:
bezzer wære mir ein tot,
danne ob mich ir trost bür kür.
Ich han niht bekunden
solher smerzen me;
mi(n)ß herzen wunden
die tuont mir so we;
wan mich minne schoz al da:
da von ste ich junger gra.

IX.

1. Swie daz nu die riten halt (40)
selwent walt, heide, unde ouwe,
doch so wil ich bro bestan;
Miner bröuden hat gewalt
mines herzen heil, min brouwe,
die wil ich ze troste han
Gar bür alle herzen lere:
ir schæne und ir wiplich ere
minne ich in dem herzen min.

2. Dur daz si ist also guot, (41)
unt so rehte wol gebaret,
unt so lieplich lachen kan,
Da von hüget mir der muot,
swie si min da mite varet,
deß ich ir mit wille(n) gan,
Dest, da von mich bröut gedinge,
daz ich noch in bröuden singe:
suß gent miniu jar da hin.

3. Minneklich unt wolgestalt, (42)
gar gewizzen unde schæne,
so ist min trut, min küniginn; (ccvii, b.)
Sist mit rede niht ze balt,
daz ich an der lieben kræne,
da bi kan si stæte sin;
Si ist kuschе in wibes guete,
si hat zuht bi hoch gemuete,
sist gar alles wandels bri.

4. Drouwe, minneklichez wip, (43)
trut, laz an mir niht verderben,
beidiu, bröude unt minen sanft.
Hilf, genadericher lip,
ach, hilf, la mich trost erwerben,

alb ich bin an bröuden kranc;
Duf, daz truren mich verstiebe,
liebez lieb vor allem liebe,
slüz uf mir der bröuden tor.

X.

1. Junge und alde,
bröut iuch gegen deß meien zit,
wan ez gruonet in dem walde,
seht, wie schon' er lit;
Solt din heide
sumerlichen wol bekleit,
din hat bluomen uf ir kleide,
I, 199 b. der ist si gemeit;
Uf dem rise
dœnent wol ze prise
vogellin ir schal;
suoze wise
singet nahtegal.

2. Swen di risen
twungen unt darzuo der sne,
der sol nu ze bröuden grifen,
sit man siht den klê:
Solt min wunne
gar ein reine, sælik wip,
mich bröut weder loup noch sunne,
niht, wan ein' ir lip;
Die ich da meine,
dest din sueze, reine,
mir gelüstes bunt,
si al eine:
rot ist ir der munt.

3. Die ich da meine,
lieb vor allem liebe mir,
din ist alles wandels eine,
ez lit los an ir,
Swen si minnet,
der wirt liebes wol gewert,
ob er rehte sich versinnet,
alb er liebes gert.
Suezin Minne,
Minne, meistærinne,
Minne, ich meine dich,
twing ir sinne,
daz si minne mich.

4. Vrouwe schœne,
vrouwe, an der min bröude lit,
vrouwe, die ich mit lobe krœne,
hilf, est an der zit;
Trut mines herzen,
liebez lieb, ich meine dich,
sueze, wende minen smerzen,
trost, nu tœste mich.
Vrouwe, ich muote
(44) des in minem muote,
daz min gender muot,
dich niht muote,
solt min wille guot.

XI.

1. Wol dir, liebiu sumerzit,
wol dir, sumer, diner schœne,
wol dir, du gist hohen muot,
Heide in gruener varwe lit;
dine kunst ich ie mer krœne,
wan si ist dür truren guot;
Nahtegal
suoze singet,
daz ez in dem walde erklinget:
solt gebluemet berg unt tal.

2. Swen der meie tœsten mak,
der lebe ane herzeswære;
diu zit wart nie daz gestalt:
So bröut mich klein sumer kalt;
nieman, wan diu sældebære,
diu hat bröude an mir gewalt;
Si ist min trost
die ich da meine,
nieman me, wan si al eine:
wil si, ich bin vor leide erlost.

3. Die ich alse liebe han
in dem herzen alle stunde,
diu ist wandel vor behuot;
Ach, si ist lieb, sist wol getan,
an ir rose varwem munde
wære ein kuz dür truren guot.
Swer si mak
ümbe bahen
unt mit kuz ir lieplich nahen,
den betaget ein sælik tak.

4. Minne, ich solde danken dir,
daz du wistest mine sinne
an so herzeliebez wip;
Minne, tuo genade an mir,

Minne, ein brouwe, furzin Minne,
hilf, daz mich ir truter lip
Minne alſa,
daz diu reine
mich, alſ ich ſi, lieplich meine,
ach, ſo wird' ich liebes bra.

5. Ach, genade, ein ſælik wip (52)
ach, mins herzen küniginne,
ach, tuo noch genade an mir;
Ach, genade, lieber lip,
hilf, daz ich noch liep gewinne;
herzeliebe lit an dir.
Hilf, eſt zit,
mir vil armen;
la mich senden dich erbarmen,
ſit min heil gar an dir lit.

XII.

1. Pröut iuch, wolgemuoten leien, (53)
gegen dem wunneklichen, ſuezen meien
diu zit iſt ze bröuden wol geſtalt;
pröut iuch, junge und alt.
Man hært uf dem bluenden riſe
vogel' ſingen in ir beſten wiſe,
vor in allen dœnet nahtegal
lobelich ir ſchal;
Anger gruonet unt diu liehte heide,
des ſtet wunneklich ir ougen weide;
wan ſiht alleuthalben uf dem plan
vil der bluomen ſtan.

2. Helfet mir die zit enpfahen, (54)
wolgemuoten, lat iuch's niht verſmahen,
wir ſüln kleine ſorgen ümbe guot,
ſwanne uns hüge der muot,
Wir ſüln tanzen, wir ſüln ſpringen,
wir ſüln brœlich reigen, wir ſüln ſingen,
wir ſüln hochgemuete unt lieben wan
uf gedingen han;
Lat die ſlufter in unbröuden ſterben,
wir ſüln nach gelüſte in bröuden werben,
und arbeiten guot unb ouch den lip
(umb) diu werden wip.

3. Wer han brœlich bro beliben, (55)
wan bi reinen minneklichen wiben?
wer han wenden ſendes herzen ſuht,
wan ir wiplich tuht?
Wer han truren daz verſwachen,
danne ir zartez, rœſelehtez lachen?
wer tuot ſenden man von ſorge erloſt,
wan ir wiplich troſt?
Wer han manneſ minne wunden heilen?
wer han bröude in herzen lieplich teilen? (ccvii, d.)
nie man, wan diu tugentlichen wip:
ſælik ſi ir lip!

4. Wir ſüln wibes namen eren (56) I, 200 b.
und ir lop mit hoher wirde meren,
da diu wipheit unvermeilet ſi,
diu iſt wandels bri;
We dem man, der des gedenket,
daz er wib unt wibes namen krenket!
der ſet uf ſich, beidiu, hie unt dort,
ſünde unt laſters hort.
Wibes namen unt wibes lip diu wunne
zieren bröude, ſam diu ſpilndiu ſunne
wol gezieren unt geſchœnen maz
einen ſumer tak.

5. Wer geſach ie creatiure (57)
daz geſtalt, unt dabi ſo gehiure
unt ſo rehte minneklich gebar,
nach dem wunſche gar,
Unt ſo rehte ſchœne an ſchouwe?
ſam ſi iſt, min trut, mins herzen brouwe,
an der lide niemer ouge erſiht
wandelbœres niht.
Wol ir werden, ſuezen, jungen jaren!
wer geſach ie wip ſo wol gebaren,
ſam ſi tuot, mins herzen heiles bunt?
rot iſt ir der munt.

XIII.

1. Mich muoz wunder han, (58)
wie ez ſich ſtelle bi dem Rine,
umb den Bodenſe,
ob der ſumer ſich da zer.
Drankrich hat den plan,
den man ſiht in truebem ſchine,
riſe tuont in we,
bi der Sene unt bi dem mer.
Wiſe not hant ſ' ouch bi Âne,
da iſt ir bröude krank:
wünne unt vogelſanc
iſt in Swaben, des ich wæne;
dar ſo jamert mich
nach der ſchœnen minneklich.

2. Lieb und alles guot
wünsche ich ir, die ich da meine,
unde nige albar
einer wile tusentstunt;
Ach han minen muot
gar bereinet an si eine;
swaz ich lande erbar,
mir wart nie so liebes kunt:
Diu bil suezе, reine, wandels brì
zieret Swabenlant;
Hanegöu[we], Brabant,
Vlandern, Vranrich, Picardie
hat so schænes niht,
noch so lieplich angesiht. (59)

3. Swer erbennen wil
bröude unt werndez hoch gemuete,
dem gibe ich den rat,
der bür truren sanfte tuot:
Rehter bröuden spil
ist ein wib in wibes guete,
diu ir wipheit hat
wiplich mit ir zuht behuot;
Die sol er mit ganzen triuwen minnen,
als ich tuon ein wip,
der herze unde lip
han uf wibes lop so sinnen,
daz s' uz eren pfat
nie mer kumt, noch nie getrat. (60) (CCVIII, a)

1, 201 a.

XIV.

1. Schouwet an den grunen walt,
waz er loubes hat gereret
von des ungebuegen risen bal!
Jar lank sint die winde halt,
winters kraft sich balde meret;
da von swiget aber nahtegal,
Diu in maniger wise sanft
lobelichen suezе dæne
in der sumerlichen schæne,
da der bîol dur daz gras uf brank. (61)

2. Min muot swebt der sunnen ha,
mirst geboten, ich sol singen,
daz tuot miner sælden wunsches tak;
Ach wart vor des nie so bro
von so herzeliehen dingen,
daz ich wol von schulden sprechen mak,
Daz si mir geboten hat
singen unde vro beliben,
und ouch dienen reinen wiben
dur si, diu mir git den selben rat. (62)

3. Ach sach einen roten munt
also minneklich erlachen,
daz ez in min herze schoz;
Des bröut' ich mich so ze stunt.
si kunde ez so lieplich machen,
daz mich dar ze sehen nie verdroz.
Solt' ez iemer sin gewert
unt daz ich si solde schouwen
bi mir, mines herzen brouwen,
seht, so wære ich liebes wol gewert. (63)

4. Waz ir minneklicher lip
kiusche unt rehter wibes guete,
in ir herzen schrin beslozzen hat!
Ja, si reine sælik wip,
si hat zuht bi hoch gemuete,
daz gebaren ir bil wol an stat.
Got der was bil wol gemuot,
da er schuof so reinem wibe
tugent, wunne, schæne an libe,
unt vor allem wandel gar behuot. (64)

5. Ach, genade, ein sælik wip,
ach, genade, ein küniginne,
ach, genade, ein suezе brouwe min!
Ach genade, ein suezer lip,
liep minę herzen, trost der sinne,
trut, la mich in diner hulden sin!
Brouwe, hilf, est an der not,
ach, hilf, la mich niht verderben:
sol ich niht genade erwerben
an dir, solt min trost gegen bröuden tot. (65)

XV.

1. Diu zit ist so wol gestalt,
wan siht dur daz gras uf bringen
bîol unde rosen rot;
Da bi loubet unę der walt,
so hært man die vogel' singen
suoze, alę in diu zit gebot;
In dem suezen kouwe
gegen der sunnen schin
gienzet manik bluemelin;
in der wunneklichen schouwe
sol diu werlt in bröuden sin. (66)

1, 201 b.

2. Min gemuete swebet ho, (67)
do diu minne mine frouwen (CCVIII, b.)
lieplich in min herze sloz;
Ich waz ir ze sehen vro,
do ich dar begunde schouwen,
dez bi wenik mich verdroz;
Duz liez ich sich weiden
miniu ougen dar,
diu mit bröuden namen war
der bi lieben, niht der leiden:
diu ist alles wandels bar.

3. Minne, frouwe, erkenne daz, (68)
daz ich in so stætem herzen
und in triuwen minne ein wip,
Wer ich selten [n]ie vergaz,
swie daz mir doch dueget smerzen
ir bi sælde richer lip.
Duzzu Minne, swache
mir die selben not;
wende ouch miner bröuden rot:
hilf, daz mir in liebe erlache
erleschet ir munt so rot.

4. Solt' ir rœselehter munt (69)
und ir minneklichez gruezen
lachelichen meinen mich,
So vund' ich der sælden vunt
an der minneklichen, suezen,
gienge ez mir so sælekliche:
Ach, daz diu bi guote
solte bi mir sin,
tougen nach dem willen min,
unz ich gar nach minem muote
dankt' ir roten mundes schin.

5. Swer ein lieb in herzen hat (70)
tougenlichen wol verborgen,
der ist sæleklich gewert,
Ob er valschez kriegen lat
und in triuwen kan besorgen,
ob er rehter liebe gert,
Er sol ane wanken
herzeliebes gern
und unstæten muot verbern:
kan er liebe lieplich danken,
minne wil in liebes wern.

XVI.

1. Ich verklagte wol diu zit (71)
unt die wunnebernden ouwe,
trœste mich min trut, min frouwe,
nach der sich min herze dikke sent;
Diu mir alse liebe lit
in dem herzen min behalden,
da si nieman kan verschalken;
si hat sich so lieplich dar gewent. I, 202 a.
Mir wart nie liep als rehte wert,
si ist in mines herzen veste,
wol diu herste und ouch diu beste;
sist, der min wunsch uf erde gert.

2. Nachtelich ein loser blik (72)
uz ir liehten, spilnden ougen,
zarte, minneklichen, tougen,
sach ich liuhten in mins herzen grunt;
Da kam mir von bröude ein strik
und ein minnegernder smerze
alse(o) lieplich in daz herze,
daz ez wart von rehter liebe wunt:
Da ich sach ir munt durliuhtik rot
alse bröudebæres lachen
lieplich unde brœlich machen,
da gert' ich nach liebe in werende not.

3. Wer gesach ie wibes lip (73)
alse schon' und alse klaren (CCVIII, c.)
unt so lieplich wol gebaren,
unt so gar in wibes guete guot?
Si ist gar ein wiplich wip,
nach dem wunsche wol gestellet,
sælde hat sich z'ir gesellet,
si hat kiusche, zuht, unt reinen muot.
Ja mein' ich mins herzen ungemach,
nach der ich mit gerndem sinne
in der minne hizze brinne:
so wol mich, daz ich s' ie gesach!

XVII.

1. Ich wil aber singen, (74)
wan ez ist mir in dem muote,
sit diu nahtegal geswigen ist;
Des kan mich betwingen
diu bi here unt diu bi guote,
der an wibes eren niht gebrist.
Mich dröut wol,
daz ich singen sol
also liebem wibe:
nach ir minneklichem libe
grozen jamer ich bi sender bol.

2. Swer mir daz verkeret,
daz mich jamert nach der suezen,
dem ist rehtes herze lieb unkunt;
Der hat sich enteret:
wie kan er die sünde gebüezen,
die verdienet hat sin schuldik munt?
Er weiz niht,
daz min herze sihet
in ein paradise,
swanne ich die gedanke wise
nach ir, der man hoher ere jihet.

3. Mich hat lieb gedinge
in den bröuden her beschaiden,
daz ich bin vor leit ein teil behuot;
Daz ist min gelinge,
wan ich wil ir gerne walden,
darzuo stiuret mich min brier muot,
Den ich han,
und ein lieber wan,
daz ich wol gedenke,
wamit ich mir truren krenke:
wan sol uf genade dro bestan.

I, 202 b. 4. Bröude ist also tiure,
und alz edel unt so here,
daz si kum ieman vergelten kan;
Bröude ist so gehiure;
wan hat bröude brem und ere,
bröude stet gar lobelichen an.
Bröude ist wert,
swa lieb liebes gert;
lieb kan leit vertriben;
liebiu bröude ist an wiben:
wol im, swer da liebes wirt gewert!

5. Möhte ich bröude binden,
rehte bröude, alz ich si meine,
so wær' ich zer welte ein sælik man,
So muoste an mir swinden
leit; unt wolte mich diu reine
minnen, alz ich mich ir minnen gan,
So wolt' ich
allerst bröuwen mich
mit den bröuden richen;
nieman künde mir gelichen:
wan sol uf genade dro bestan.

XVIII.

1. Helfet gruezen mir den meien
der so lobelichen schœnet
(75) anger, heide, uf berg und in dem tal;
Wie süln tanzen, springen, reien, (ccviii, d.)
sit der walt ist wol bedœnet,
da hant vogelin bröude richen schal.
Velt und ouwe stet gebluemet,
manig sunder varwe ist da,
wiz, brun, gel, rot, gruene, weit var, bla,
da sich nahtegal der zit in sange ruemet.

2. Waz diu nahtegal wol singet, (80)
daz gebluemet stet diu heide,
des hab' ich ze bröude rehteine war:
(76) Ein bröude in min herze bringet,
vier herzen ougen weide;
und ouch libes ougen weident dar:
Diu bröud' ist so lieb, so here,
daz si bröut herze unde lip;
daz sint schœniu unt minneklichiu wip:
nach der bröude sinne ein man, an der ist ere.

3. Ein wib ich ze bröude minne, (81)
mit ze troste, mit ze heile,
mir bür allez ungemuete ein dach;
Der vil reinen, stæten sinne
(77) brisent si vor allem meile,
so daz si ir wipheit nie gebrach;
Got hat wirde und ere, beide,
sælikliche an si geleit:
schœne varwe, niht von cunterfeit,
hat ir lieplich an gesicht, min ougen weide.

4. Wol dien bröude gebenden wiben, (82)
die mit zuht in hoch gemuete
wiplich manneg bröuden spiegel sint! I, 203 a.
Wol ir reinen, suezen, liben,
wol ir rehten wibes guete,
(78) da von langez truren sa verswint!
Wibes guete heilet smerzen,
der uns bilde nahe lit;
wibes guete uns rehte bröude git:
wibes guete ist heiles hort in manneg herzen.

XIX.

1. Schouwet, beide, jung und alt, (83)
swer die zit gebriuben kunne,
unt die sumer wunne,
wie der meie bluemet manik velt!
Diu zit wart nie daz gestalt,
anger, walt, heid' unde ouwe
(79) bluent in suezem touwe,
wan hært vogel sanges widergelt:

Uz dem loube singent wittewal,
troestlhel hoh' uf waldes wilde,
lerch' ob dem gevilde,
in den ouwen dœnent nahtegal.

2. Mete ist also wunneklich, (84)
daz er swæren muot verdringet;
manik dirne singet,
diu nach bluomen in den anger gert:
Solcher bröude enterbe ich mich,
ich han mich gar uz der mazen
an daz (guot) verlazen,
sit daz ane guo(t) ist nieman wert.
Tiediu bröude, ich wil des muoten dir,
daz du dich mir niht beroubest,
unt doch mir erloubest,
daz ich reines guotes wünsche mir.

3. Vro mich der gedinge tuot, (85)
den ich han ze reinem guote, (ccix, a.)
mit versentem muote
ger ich dar, unt doch mit schœner zuht.
Ez ist ein so guotez guot,
des ich wünsche mir ze bramen:
uz der tugenden samen
wuohs diu sueze, bröude berndiu bruht.
Uf der erde ist also guotes niht,
sam daz reine guot, min brouwe,
diu bröude ir an schouwe:
sist min trost, min heiles zuoversiht.

4. Waz ist bezzer, dan ein wip, (86)
diu mit zuht in wibes guete
wiplich hoch gemuete
tougenlichen in ir herzen treit?
Wizzet, daz ir guoter lip
manneg triuwez herze schœnet,
ob ez hat verhœnet
truric sorge unt iuwerliches leit.
Wibes guete ist lieber bröude ursprinc,
wip lan herze luter machen,
wip lan truren swachen:
wibes guete gueter ellu dinc.

5. Vröut iuch, wolgemuoten man; (87)
habt niht aller sorgen eine;
sit daz herze ist reine,
swenne ez niht verkeret trueben muot;
Nemt iuch lieber bröude an,
din diu trueben herzen reinet:
minnet unde meinet
reiniu wip, diu sint ze bröuden guot. I, 203 b.
Tiebe bröude git ein liebez wip:
wer han manneg leit vertriben,
wan daz lieb an wiben?
wibes guete heizet leit vertrip.

XX.

1. Risen unde winde hait (88)
roubent ouwe und ouch den walt,
linde reret;
sus verkeret
sich ein zit, diu bröude var;
Wan sih anger unt den plan
beide sunder bluomen stan,
heide grisel,
uf die riset
tuftes vil; des nam ich war;
Davon swigent nahtegal:
winter wilde
groz unbilde
pruevet mit des sneives bal.

2. Sit ich mich von erst verstan, (89)
wie sich minne lieben han
beiden liben,
mannen, wiben,
do begunde ich minne gern;
Mich duhte des an ir,
wær' mir minne stæte bi
mit gedanken,
ane wanken,
daz mich minne solte wern,
Mit ir suezen meisterschaft
min(ne) erkennen
unde wennen
minne, mit ir helfe kraft.

3. Ich verstan an minne mich: (90)
so vert minne vluhtelich
von mir balde;
ir gewalde
ist min muot, min sin ze krank.
Minne tuot mich jungen gra,
und enweiz doch rehte, wa
ich si vinde;
so geswinde
ist ir wenden und ir wank:
Als ich wæne minne han

mir erworben,
solt verdorben
al min werben unt min wan.

4. Swie daz ich bin minne tôt galt, (91)
doch trage ich (vil) swæren last
an dem herzen,
minnen smerzen (ccix, b.)
hant bekümbert mir den muot;
Alsus dulde ich minne twal
stæteklichen, sunder zwal;
minne miden
muoz ich liden:
doch weiz ich, din minne ist guot.
Minne ist lieb ein buegerin,
minne mueze
mit ir sueze
lieben mich der vrouwen min.

5. Sol ez mir so liebe ergan, (92)
alsô ich mir erwünschet han,
daz diu reine,
wandelôs eine,
mir ze trôst erbarmet sich,
So lern' ich der vröuden kunst;
han ich miner vrouwen gunst,
daz ir sinne
durch die minne
minneklichen minnet mich,
So wurd' ich nach liebe frô;
wan ir guete
min gemuete
hæhet bûr die sunnen hô.

XXI.

1. Kalte winde (93)
gar geswinde
kellwent heide,
grozer leide
kumt uns me,
Winter nahet
unde gahet
uf uns balde,
vor dem walde
I, 204 a. dorret klê:
Da von swiget manik nahtegal;
zisel schrîjet,
ungebrîjet
ist sin swære;

we der mære:
linde ist bar.

2. Swære buoze (94)
starke unmuoze
muoz ich dulden
nach ir hulden,
der ich bin;
Sunder lachen
muoz ich wachen,
nahtes sorgen,
truren morgen,
ane sin;
Sit daz mir ir munt ein lachen bot,
daz erluhte,
des mich duhte,
sam diu sunne
gen mir drunne,
rubin rot.

3. Ich gedahte, (95)
da mir brahte
vröude ir lachen,
daz mir swachen
solde leit.
An der suezen
ougen gruezen
sach ich dikke,
in dem blikke
sich versneit
An ir ougen da min bester sin
wan ich drinne
nach ir minne,
diu mich schiuhet
unt noch bliuhet,
swa ich bin.

4. Swen diu minne (96)
siner sinne
gar beroubet,
der geloubet,
bester daz,
Daz mir swære
sinkrebære
lit in herzen;
minne smerzen
bueget daz;
Wan ich die vil guoten miden muoz;
sol ich liden
si vermiden,

lebe ich iemer,
mir wirt niemer
sorgen buoz.

5. Vrouwe reine, (97)
wandelsz eine,
sueze, wende
min ellende,
liebez lip,
Da min werben
niht verderben,
ersewenne
triuwe erkenne,
sælik wip.
Herzen trut, du sâ geniezen mich,
daz bin ougen
sunder lougen
ie mer wolden,
daz si solden
sehen dich.

XXII.

1. Jar sanft balwet manig anger (98)
und vach vil der liehten heiden,
ouwe und vach der gruene walt;
Winter vorget in niht langer,
er ist grimme und unbescheiden,
solt sin twingen mantelwalt.
Doch verklagte ich wol din leit (cclx, c.)
unt die winterlichen swære,
troste mich diu sældenbære,
der min dienest ist bereit.

I, 204 b. 2. Die ich in dem herzen minne (99)
und in rehter liebe meine,
diu ist gar gewaltik min;
Sich hant alle mine sinne
gar vereinet dur si eine:
doch muoz ich ir vremde sin.
Wafen, senelicher not!
wie sol min herze daz erliden?
muoz ich si iht langer miden,
so bin ich an vreuden tot.

3. Ich han jamer nâch der guoten (100)
stætelichen alle stunde,
dur daz si ist alse guot;
Ich wolde ir genade muoten,
daz si mir noch vreude gunde,
mit ir willen, dâ si's tuot.
Si min trost lit gar an ir;
nieman sol mir daz verkêren,
ob mich jamert nach der heren,
die min herze meinet mir.

4. Sit min herze mîn si meinet, (101)
da von muoz ouch ich si minnen
herzeklichen ie mer mê;
Wem sin herze ein lieb so minnet,
der mak wol herzeliep gewinnen;
herzeliebe tuot niht we,
Wan, als ich's bescheiden sol,
est ein minne gerndet smerze;
iwa gegen liebe gert daz herze,
da vreut lieb gedinge wol.

5. Sælik wip genâde sende (102)
mir, sit ich genâde muote,
hilf, genâden richez wip!
Herzen trut, mir sorgen wende,
min vil liebez lieb, daz guote,
ungenâde mir vertrip.
Din genâde tuot mich vro:
wilkn, vrouwe, dich erbarmen
über mich vil senden, armen,
so stet min gemuete vro.

(cclx, d. ccx — xii.)

70. (ccxiii, a b.)

II, 251 a. ## Der Winsbeke.

1. Ein wiser man hat' einen sun, (ccxiii, c.)
der was im lieb, alȝ manigem ist, [1]
Den wolt' er leren rehte tuon,
unt sprach also: „min sun, du bist
Mir lieb, an' allen valschen list
bin ich dir, sam du selbe dir, so volge mir ze
dirre vrist,
die wil[e] du lebest, ez ist dir guot:
ob dich ein vremder ziehen sol, du weist niht,
wie er ist gemuot.

2. Sun, minne minneclichen Got, [2]
so han dir niemer missegan;
Er hilfet dir uz aller not;
nu sich der welte gouhel an,
Wie si ir volgære triegen han,
unt waz ir lon ze jungest si, daz soltu sinneclîche
entstân:
si git ze lone sünden lot;
der ir ir willen volgen wil, der ist lîbes unt der
sele tot.

3. Sun, merke, wie daz herzenlieht, [7]
die wile ez brinnet, swindet gar:
Gelouhe, daz dir sam geschiht,
hon tage ze tage, ich sage dir war;
Deȝ nim in dinen sinnen war,
unt rihte hie din leben so, daz dort din sele wol
gebar:
swie hoh an guote wirt din nam,
dir volget [sin] niht, wan alse bil ein limin tuoch
vür dine scham.

4. Sun, gib im, der dir hat gegeben, [3]
und aller gabe hat gewalt;
Er git dir noch ein ie mer leben,
und ander gabe manicvalt,
Me, danne loubeȝ habe der walt.
wiltu nu louken disen hort, in sinen hulden dich
hie halt,
II, 251 b. unt sende guote boten vür,
die dir dort wol behaben rum, e daz der wirt
verhabe die tür.

5. Sun, elliu wiȝheit ist ein wiht, [6]
din herze, sin ertrahten han,
Hat er ze Gote minne niht
unt siht in niht mit vorhten an;
Ez sprach hie vor ein wiser man,
daz dirre welte wiȝheit si vor Gote ein torheit,
sunder wan:
davon so rihte dinen sin,
daz du in sinen hulden lebest, unt la dich aller
dinge an in.

6. Sun, geistlich leben in ren habe, [5]
daz ist dir guot, und ist ein sin;
Deȝ willen kum durch nieman abe,
bring in ze diner gruoben hin.
Daz wirt an sælden din gewin:
ernuoche, wie die pfaffen leben, du solt doch
dienen Gote an in;
sint guot ir wort, ir werk si krumb,
so volge du den worten nach, ir werken niht, als
du bist tump.

7. Sun, ez waȝ ie der leien site, (ccxiii, d.)
daz si den pfaffen trugen haȝ, [18]
Da sündent si sich sere mite,
ich han niht wizzen, sünde waȝ.
Ich wil dir raten verre daz:
du solt in holt mit triuwen sin, unt sprich in
wol, unt tuostu daz,
so maȝ din ende werden guot,
unt wirt ze lone dir beschert Gotes licham unt
sin reines bluot.

8. Sun, ob dir Got hie buege ein wip, [25 a]
nach sinem lobe, ze rehter e,
Die soltu haben, alȝ dinen lip,
unt buege, daz ez also ste,
Daz iuwer beider wille ge
uz einem herzen unde drin: waz wiltu danne
wunne me,
ob daz geschiht in triuwen pflege?
sæt aber diu werre ir samen dar, so muezen schei-
den sich die wege.

* 9. Sun, der manne sælikeit [25 b]
dür war an reinen wiben lit;
Ir lop ist in der welte breit,
ir guete manige vröude git,

Ir krone ist hoch, an' allen strit,
der soltu nemen rehte war, waz edeler steine da inne lit,
mit tugenden wol gesenket in:
ir werdekeit biz iemer wæ, so gat din leben mit sælden hin.

10. Sun, du solt sinneklichen tragen [13]
verholn din minnebingerlin,
Din tougen niht den tumben sagen;
daz zwein ist reht, hast z'enge drin;
Ta dich niht übergen den win:
den soltu so ze huse laden, daz din biende ist spotten din.
ahte uf die zungelære niht,
die zwischen briunden werre tragen, unt daz in Judas wise geschiht.

11. Sun, swer bi dir ein mære sage, [4]
mit worten im's niht under brich;
Unt swer dir sinen kumber klage
in scham, über den erbarme dich:
II, 252 a. Der milte Got erbarmet sich
über alle, die erbarmik sint. dien wiben allen schone sprich:
ist under in einin sælden vri,
da bi sint tusent alder me, dien tugent und ere wonet bi.

12. Sun, wiltu zieren dinen lip, [19]
so daz er si ungebuege gram,
So minne und ere guotiu wip:
ir tugent uns ie von sorgen nam;
Si sint der wunne ein berndez stam,
da von wir alle sin geborn, er hat niht zuht, noch rehter scham,
der daz erkennet niht an in,
er muoz der toren einer sin, unt hæt' er Salomones sin.

13. Sun, si sint wunne ein berndez lieht [20]
an eren und an werdekeit
Der werlte, an eren zuo verkniht;
nie wiser man daz widerstreit,
Ir name der eren krone treit,
din ist gemezzen unt geworht mit tugenden wollig unde breit.
genade Got an uns begie, (ccxiv, a.)
do er im engel dort geschuof, daz er si uns gap für engel hie.

14. Sun, du maht noch niht wizzen wol, [21]
waz eren an den wiben lit:
Ob ez dir sælde buegen sol,
daz du gelebst die lieben zit,
Daz dir ie guete bröude git,
so han dir niemer daz geschehen ze dirre werlte, sunder strit;
du solt in holt mit triuwen sin,
unt sprich in wol: tuostu dez niht, so muoz ich mich vertrosten din.

15. Sun, wiltu arzenie nemen, [22]
ich wil dich leren ein getrank;
Tat dir's din sælde wol gezemen,
so wirstu selten tugenden krank,
Din leben si kurz oder lank:
lege in din herze ein reinez wip, mit stæter liebe, sunder wank;
ist ez an werdekeit verzaget,
als der triakel eiter tuot, ir wiplich guete dir's verjaget.

16. Sun, ich sage dir's sunder wan, [23]
dez mannes herze ist ungesunt,
Daz sich niht innan reinen han
mit wibes list, de z'aller stunt.
Ez was ein tugentlicher kunt,
do guoter wibe wart gedaht: hat ieman sorgen swæren kunt,
den trurik muot bestrichen hat,
der striche wiplich guete dar, alsam ein tou, sin uat zergat.

17. Sun, sit diu sælde lit an in, [24]
din nie mit lobe ir zil bimaz,
So diene in gerne, haltu sin;
du lebst in eren bester daz. II, 252 b.
Got sin an sælden nie vergaz,
dem ir genade wirt beschert, und er mit triuwen dienet daz,
dem stat der schilt ze hulde wol:
im kumt ze lone ein klaffer arm, da im der rieme ligen sol.

18. Sun, du solt wizzen, daz der schilt [16]
hat werdekeit und eren vil;
Den ritter tugende niht bevilt,
der im ze rehte volgen wil,
Wie warheit ich (dich) niht enhil:

er ist der werlte, sunder wan, ein hoch gemezzen
brönden zil;
nimt in ze halse ein tumber man,
der im sin reht erkennet niht, da ist der schilt
unschuldig an.

19. Sun, lat dich Got geleben die zit,
daz er mit rehte wirt din dach,
Waz er dir danne brönden git,
wiltu im baltlich volgen nach!
Weistu, wie Gamuret beschach,
der von des schiltes werdekeit der meitin in ir
herze brach?
si gab im lip, lant unde guot:
er git dir ouch noch eren vil, gibst du im lip,
herze unde muot. (CCXIV, b.)

20. Sun, wiltu ganzlich schiltes reht [17a]
erkennen, so bis wol gezogen,
Getriuwe, milte, kiusche unt sleht,
so ist er niht an dir betrogen,
Kint kumt din lop wol dür gelogen.
wilt aber leben in urier wal, dien tugenden allen
vor verlogen,
der rede min triuwe si din pfant,
wiltu in so ze hasse nemen, er hienge daz an
einer want.

* 21. Sun, ritter ist ein werder nam [17b]
unt tiuret vor den frouwen wol;
Wer in treit mit rehter scham,
des lop man schone sprechen sol;
Uf sinem helme zimet wol
ein kranz von reines wibes hant, da von er
maht wol wesen tol,
uf der dane har unde bar,
wa er mit rehter küre vert, da nimt man sin mit
vlize war.

22. Sun, als din helm genem den strit, [14]
ze hant dich muetik unde balt;
Gedenke an reiner wibe bilt,
der gruoz man ie mit dienste galt;
Sitze eben, swende so den walt,
als dir von arte si geslaht; min hant hat mani-
gen abe gevalt;
des selben muost' ich mich bewegen:
guot ritterschaft ist topel spil; diu selde wil des
sieges pflegen.

23. Sun, nim des gegen dir komenden war,
unt senke schone dinen schaft, [15]
Als ob er si gemalet dar,
laz an din ors mit meisterschaft,
Ie daz unt daz ruere im die kraft:
ze nageln bieten uf den schilt, da sol din sper
gewinnen haft,
oder da der helm gestrichet ist;
diu zwei sint rehtiu rittermal, unt uf der brust
der breite list.

24. Sun, wiltu zieren dine jugent, [26]
daz si ze hove in eren ge,
Snit an dich zuht unt reine tugent; II, 253a.
ich weiz niht, waz dir daz an ste.
Wiltu si tragen in rehter e,
si machet dich dien werden wert, unt git dir dan-
noch selden me:
ich meine guoter wibe segen,
der ist ein so genemer hort, in möhte ein lant
niht widerwegen.

25. Sun, du solt bi dien werden sin, [27]
unt la ze hove bringen dich;
Wer man ist, nach den sinnen min,
dar nach als er gesellet sich.
Ze rehte swin, ze staken sprich;
die böse rede dir ze oren tragent, von in din
stætez herze brich:
wiltu din ore, als maniger tuot,
dien beischelæren bieten dar, so wirstu selten
wol gemuot.

26. Sun, du solt diner zungen pflegen, [28]
daz si niht uz den ougen var;
Si lat dich anders under wegen,
der eren unt der sinnen bar;
Schiuz rigel' dür, unt nim ir war.
gezömet rehte si din zorn; si gæbe umb ere niht
ein har; (CCXIV, a.)
wirt si din meister, wizzest daz,
si sezzet dich in Gotes zorn, unt dienet dir der
werlte haz.

27. Sun, bezzer ist gemezzen zwir, [29a]
dan gar verhouwen ane sin:
E daz diu rede entrinne dir
ze gröz uz dem munde hin,
Besinn si wol, ar den gewin,

Digitized by Google

daz si den wisen wol behage; daz wort malt niht
hin wider in,
und ist doch schiere vür den munt:
wiltu deß rateß volgen niht, du lebest an eren
ungesunt.

* 28. Sun, wer zuo vlüßic vruoge entnimet, [29b]
daz behüet doch die lenge niht,
Geribene varwe niht wol [en]zimet,
da man den schaden bliben siht.
Die nebelkappen sint ein wiht,
die si den liuten liebent wol, unt daz in sündi-
keit geschiht:
nu ziehe er sine kappen abe,
der alsa welle triegen dich, unt merke, waz er
dar under habe.

29. Sun, du ganst niht ungebeten [46]
an vriundeß, noch an viendeß rat;
Ez malt den man in schande weten,
oß er da sitzet oder trat,
Da man sin here gerne rat;
sun, du solt so niht dringen zuo, vürwar, ez
ist ein missetat:
kumst aber du dar von vriundeß here,
so destuz die schame vür den munt, daz sich din
zunge ist über trete.

30. Sun, hoch gebürt ist an dem man [31]
und an dem wibe gar verlorn,
Da wir niht tugenden liesen an,
alß in den Rin gewarfen horn;
Swer tugende hat, derst wol geborn.
nu merke reht, waz ich dir sage: ich han ze
vriunde mir erkorn
den nidern baz, der eren gert,
dan einen hohen sunder tugent, der hiure ist böser,
danne vert.

31. Sun, wizzest, daz diu maze git [30]
II, 253b. vil eren unde werdekeit,
Die soltu minnen elliu zit,
so wirt din lop, din wirde breit.
Ist daz dien wandelbæren leit,
waz (dar)ümbe, daz der bösen haz die biderben
[sch]elten ie vermeit?
leb' du in tugentlicher ahte,
unt la den vrouwen alsa leben, alß im von erste
ist geslaht.

32. Sun, du solt haben unt minnen guot, [32a]
doch so, daz ez dir niht lige obe;
Benimt ez dir herre unt vrien muot,
so strat din leben in liraniem lobe.
Guot daz ist gitecheit ein bloße;
dem ez ist lieber, danne Got unt weltlich ere, ich
wæne, er tobe,
den ez alsa gebazzet vür,
daz er sich ante ir beider e, danne er daz ein
gar verlür.

* 33. Sun, dinen guoten vriunt behalt, [32b]
der dir mit triuwen bi gestat,
Unt biß in zorne niht ze balt
mit gæhem site, daz ist min rat.
Obe dir daz guot ze nahe gat,
aber ob du ez ane tugent vertuost, diu beide
heize ich missetat:
wirk in daz mittel dinen sin,
habe unde henge, unt vürhte Got, so git (din) sælde
dir gewin.

34. Sun, so der vogel e rehter zit [10]
von sinem neste vliegen wil,
Sich selben er vil lihte git
den rumben linden z'einem spil; (ccxiv, d.)
Die rede ich dir gelichen wil:
nimstu dich an, deß du niht maht, volenden unt
dir ist ze vil,
daz muostu ligen an' ere[n] lan;
so wær[e] vür ere bezzer dir, unt wære ez nie
gevangen an.

35. Sun, habe, daz du getragen maht; [33]
daz dir ze swære si, la ligen:
Swer gerne le über houbet baht,
der mohte deste wirß geligen.
Wir ist der wisen lop verzigen,
wiltu ze gæheß muoteß sin, an' allen rat, und
ouch verswigen,
so kumt dir gar daz sprich wort wol:
an muote al ze gæhér man vil trægen esel riten sol.

36. Sun, du solt seiten schaffen iht [34]
an' diner wisen vriunde rat;
Ob dir daran gelinge niht,
daz wære niht ein missetat.
Swer wiser liute lere hat,
und in mit willen volget nach, dem gat ze sel-
den uf sin sat.

diu mære bilde zweient sich:
da von soltu daz beste wein, unt volge dem, daz eret dich

37. Sun, swer sich selben eren wil, [35]
der nimt getriuwes rates war;
Man verliuset guoter ræte vil
an einem herzen tugenden bar.
Swer dienet unde ratet bar,
da man's ze danke niht enpfat, der verliuset sine wile gar:
swaz briunt briunde geraten mak,
ern' welle selbe stiuren sich, daz ist in einen bach ein slak.

II, 254a. 38. Sun, si jehent alle, ez brenne bruo, [36]
daz z'einer nezzeln werden sol:
Din junger muot daz selbe tuo;
daz stumt dir in dem alter wol.
Mit dir ich leides mich erhol,
min trost ist an dich einen komen, din liep min liep, din leit min dol:
Got ruo mich zweier sorgen bar,
daz du iht werdest ungemuot, unt daz din sele iht missevar.

39. Sun, brizest jar ein tore gar, [37]
der muoz ein tore bûr daz sin;
Die wisen sprechent, ez si war,
ez ist vil dikke worden schin,
Und ist ouch der gelouube min,
gewonheit ist da schuldig an, diu git dem libe solhen pin,
des er von kintheit ist gewon,
ez si im schade, ez si im brom, da stumt er, ane Got, niht von.

40. Sun, du solt hoveliche site (ccxv, a.) [8]
in dinen sinnen sazen pfaden;
Behuete dich vor einem snite,
der tuot an eren grozen schaden:
Damite wart Judas überladen;
der in dem snite noch bunden wirt, der muoz mit im ze helle baden:
ich meine untriuwe; uns seit diu schrift,
si si der armen sele dort unt jite des libes ein bergift.

41. Sun, du solt hüscher worte sin [12]
unt stætes muotes: tuostu daz,
So habe ez ûf die triuwe min,
du lebest in eren beste baz.
Traut nieman mit, noch langen haz,
biz gegen den bienden hoch gemuot, biz briunden niht mit dienste laz,
da di in zühten wol gezogen,
unt grueze, da du gruezen solt, so hat dich sælde niht betrogen.

42. Sun, hochbart unde gitekeit, [38]
diu zwei sint bæse nach gebur,
An den der tievel sich verstreit,
daz im sin sueze wart ze sur,
Sin schœne noch swerzer, danne ein tur,
in sieht noch hiute und ie werme ze helle drümbe ein bitter schur:
der in dem snite bunden wirt,
dem git in sinem huse touch der selbe swarze helle wirt.

43. Sun, ich han lange har vernomen, [39]
swer über sich mit hoch bart wil,
Daz im sin leben mak bar zuo komen,
daz sich verbellet gar sin spil.
Ein iegelich man hat eren vil,
der rehte in einer maze lebt, und über mizzet niht sin zil.
swer sich so ziuhet und ie zoch, II, 254b.
daz in sin buore machet wert, der wirt an eren billich hoch.

44. Sun, wil dir lieben guot gemach, [40]
so muostu eren dich bewegen;
Ein jungen man ich nie gesach
diu zwei in gelicher wage wegen;
Waz sol ein junger lip verlegen,
der ungemach niht liden kan, noch sinneblich nach eren stregen?
ez ist mir ane zwivel kunt,
ez louset selten wisin muz slafender bohen in den munt.

45. Sun, wizzest, daz verlegenheit [41*]
ist gar dem jungen man ein slak;
Ez ist dir offenlich geseit,
daz nieman ere haben mak,
Noch herzeliebe, sunder klak,
gar ane kumber unde not, der touch gar so niht in den sak.
swer sich vor schanden wil bedriben,
der mak gebergen niht den lib, er muoz endlichen an den liben.

* 46. Sun, du ſolt Got vor ougen han, [41b]
daz waſ ie der wiſen rat,
Unt wizze, wiltu ſin niht lan,
daz er ouch niemer dich verlat.
Huet' dich vor grozer miſſetat
. . . . . .
ſwie daz die ſcheltte rihſent hie,
ſo ſoltu wizzen wol dâ̂ war, daz Got den ſinen nie verlie.

47. Sun, beidiu, luoder unde ſpil (ccxv, b.)
ſint libeſ unt der ſele val; [47]
Der ane maze in volgen wil,
ſi machent breitiu rigen ſmal.
Swer lebt an' ere in vrier wal,
der wirt dien werden ſchiere unwert, unt hafet in der affen tal.
ſwer ſuſ verliuſet ſine habe
mit diſen valſchen buoren zwein, der ſage daz in einem grabe.

48. Sun, ſwen ſin ſin verleitet ſo, [43]
daz er unrecht im ſelben tuot,
Iſt der bi wiſen liuten vro,
da ſol man lieſen toren muot.
Diu riuwe iſt nach der ſchulde guot
ob ſi von herzen rehte vert: ein vol von einer wilden ſtuot,
und uzgevangen, wirt e zam,
e daz ein ungeraten lip gewinne ein herze, daz ſich ſcham.

49. Sun, twinkt deſ dinen vrien ſin, [45]
daz du ze huſe rihteſt dich;
Ein teil ich ungerihtiſ bin,
wan tuot, noch lat unvil dur mich.
Den armen gip, ſnit unde brich
mit willen diner reinen habe, ob allen raten daz rate ich.
ez iſt dir guot unt wirt ouch mir:
ich han mit eren her gelebt, ze huſ wirf' ich den ſlegel dir.

50. Sun, ob ich ungernemet wol [44]
und one unbuoge ſprechen maſ,
Mit liebe ich dich beſcheiden ſol,
ſit ich von erſte huſeſ pflaſ,
II, 255 a. Da ham ich von niht einen zaſ,
min ümbeſæzen wiſten wol, wie do min wort in eren laſ:
ich hæte ouch noch vil guoten muot
unt willik herze, wan daz mir daz alter grozen ſchaden tuot.

51. Sun, ſwer daz huſ wol haben wil, [11]
der muoz driu dinc ze ſtiure han,
Guot, milte, zuht, ſo lit ſin ſpil,
er iſt da bi ein drælich man,
Der'z wol dien liuten bieten kan,
ſo tuot ſin brot dien nemenden wol, unt lachent beide ein ander an:
ſun, ſint dir niht die tugende bi,
ſo maſ der gaſt wol riten dâ̂r, ſwie gar er naz unt muede ſi.

52. Sun, ſwer mit tugenden huſeſ pfliget, [9]
der nimt an werdekeit niht abe,
Und alſo mit der maze wiget,
daz im gevolgen maſ ſin habe;
Unt brûche der an einem ſtabe,
Gote unt der werlte wær' er wert, die rede ich in din herze grabe:
wil ſi da inne weſen niht,
alſ einem vogel, der e zit von neſte vliuget, dir geſchiht.

53. Sun, huſ han iſt ein werdekeit, (ccxv, c.)
diu bi den hohſten eren vert;
Swer ſi mit ſchœnen ſinnen treit,
wie wol ſich der in eren nert!
Daz guot (er) reinekliche verzert,
daz niht ein ſchade geheizen maſ; unt zwen' drom ſint dir von beſchert,
Goteſ lon, der werlte habe dank:
der diu zwei wol behalten kan, den richet wol ſin ander gank.

54. Sun, zwei wort eren wol den man, [42]
der ſich wil eren mit in zwein,
So daz er ſi behalten kan,
daz eine iſt Ja, daz ander Nein.
Wie zieret golt daz edel geſtein,
alſ tuont gewæriu wort den lip; er iſt niht vleiſch unz uf daz bein,
dem alſo ſlipfik iſt der ſin,
da er ſin Ja genennet hat, daz er ſin Nein da ſchiuzet hin.

55. Sun, bliuch, daz dich iht binde daz,
daz iſt geſtrikket in der maht,

Waz du gebunden bist ze hant
vor Gote in vreisenlicher aht;
Der wirt in sine strüfte braht,
so daz in binde da der tot, we im, daz sin ie wart gedaht!
daz bant ist der gediente ban:
der klemmet in der helle alsa, daz Judas nie die not gewan.

56. Sun, dannoch ander kraft er treit,
den er gevazzet an sin leit,
II, 255 b. Er nimet al der kristenheit
gemeinde und aller sælden teil;
Sin wundiu sele wirt niht heil,
kumt er mit rehte niht davon, ie græzer wirt der sünde meil;
gebet, almuosen wirt verlorn,
unt swaz er guotes mak getuon, die wile in stichet dirre dorn.

57. Sun, ahte ist ouch ein bitter krut,
straze und ir stige gerne mit;
Si mak verleiten dir die hut,
swie guot geleite man dir git;
Gerihtes über dich ist zit,
swa man dich hæret oder siht, die wile uf dir ir hete lit:
da la dich inne niht versmiden;
dehein zunge, und ist der rihter guot, mak vor dem tode dich gebriden.

58. Sun, ich wil dir niht mere sagen,
der maze rin zil gestozen si;
Du mahst sin alles niht getragen,
nim uz dien raten allen dri,
Trege si dem herzen nahe bi,
ob es niht bezzer werden mak: wirt Gotes minne niemer dri;
diz warhaft, zühtik, sunder wank:
manik tugent ir diuz nimet von drin; behalt si wol, habe iemer dank."

---

59. „Vater, du hast vaterlich(e) mir (ccxv, d.)
geraten, alz ein wiser man;
Ich wil dir gerne volgen dir,
ob mir Got siner helfe gan,
Diu eilin dinc volenden kan,
sin unvolmezzen hohin tugent bite ich ouch iemer unde man,
daz ich im hie ze dienste lebe,
also daz er mir drümbe dort sinen vater himelriche gebe.

60. Vater, ich bin kint, doch sihe ich wol,
daz disiu werlt ein goukel ist,
Ir bröude erlischet, alz ein kol,
ir bestiu minne wirt ein mist;
Ir trost ist gar ein ungenist,
si lat ir briunde in swarzer habe, des du wol innen worden bist:
du hast ie har gedienet ir;
nu merke, waz ir trügeheit ze lone habe gegeben dir.

61. Vater, alter lüs unt muede lit
din zwei sint niht nach koller habe;
Du wær' e snel, nu ist din trit
ze nahe leider bi dem grabe.
Da gruset mir von schulden abe,
ob dine schulde manikvalt dem libe volgent hin ze grabe;
din rat ist krank, ob daz geschiht:
des manneš wisheit ist ein wint, ist er im selbem wise niht.

62. Vater, wisem manne schone zimt,
daz er wol tuo mit staten siten; II, 256 a.
Dabi ein tumber bilde nimt,
daz wirt bi lihte sus vermiten.
Ein gar alt man mit tumben siten,
der niht erkennet, waz er ist, unt waz Got hat dur in erliten,
der ist in toren aht gemuot:
ez ist ein lop vor allem lobe, der an dem ende rehte tuot.

63. Vater, mit urloube wil ich dir
min herze entsliezen überal;
Ez mak sich niht verheln bi mir:
du solt dür diner sünden val
Tegen uf din eigen ein spital,
unt solt dich selbe ziehen drin; ich bar mit dir in briter wal;
al unser habe sülin wir dar sein,
unt dür der werlte trügeheit daz sueze himelriche wein."

---

64. „Sun, die rede uz dem herzen din
gesprochen hat ein reiner geist;
Ich bröu[we] mich in dem herzen min.

daz du so vil von Gote weist,
Winș rateș wil ich in volleist;
wan da stuont ie min wille zuo, doch liez ich'z dur dich allermeist:
ich han gelebt nu lieben talt,
daz du ze Gote wilt dich begeben, und ich mit dir gebuezen malt.

65. Nun, waz ich bröuden ie gewan,
die sint hi disen bröuden blint, (ccxvi, a.)
Sit ich von dir vernomen han,
daz dir die bröude unmære sint.
Ach sage dir, herzeliebez kint,
wir houken in der sache niht, an dinem muote niht erwint,
ob wir hie unser zwivel leben
umb einez, daz uns iemer wert, mit bröuden willeklichen geben."

---

66. Uz augen muost' er wangen baden,
von herzeliebe daz geschach.
Der sun sprach: „vater, ir tuot in schaden,
ir volget wibes siten nach,
Die man ie gerne weinen sach:
da hæret niht wan bröude zuo, unt hie des libes ungemach:
ja ist es niht ein kinde spil,
der mit des libes arebeit ze rehte sünde buezen wil." —

67. „Got herre, diniu Trinitat
und ouch din starkiu gotheit
Erbarmen sol min missetat,
des man ich din erbarmekeit,
Diu rehten riuwen ist bereit,
daz du mir stæte riuwe gebeit, so daz mir si von schulden leit,
daz hie der lip gesündet habe:
daz des iht si diu sele ein pfant, dur dine tugent, des hilf mir abe!

II, 256b. 68. Got herre, du weist wol, daz ich bin
in sünden ein vertiefet man,
Unt daz min sælden brier sin
noch stæte riuwe nie gewan,
Sit ich mich sünden erst versan:
nu bin ich in min alter komen, unt ruefe dine marter an,
von miner schulde manikvalt,
daz, alș dem schacher, mir geschehe, der spæter riuwe niht engalt.

69. Ach bin in den wingarten braht,
dur buwen, houwen unde jeten,
Unt han mich leider erst bedaht,
do ich vil bruo was dar gebeten,
Waz ich den rat han übertreten:
nu hat daz alter mit gewalt in sinen kreft mich so geweten,
daz ich verslafen han din zit;
dabon muoz ich ze danke nemen ein lon, den mir der meister git.

70. Doch tuot mir der gedinge wol,
den weiz ich endelichen war,
Buwe ich mit triuwen, alș ich sol,
an lone ich beste daz gebar:
An wart gelich gelonet gar,
die bruo ze tagewe(r)he zit unt spate kamen werken dar;
ich bin niht guoteș loneș wert,
ein teil ich mich verslafen han, min riuwe iedoch genaden gert.

71. Du bist genædig unde guot, (ccxvi, b.)
milte und erbarmik, herre Got,
Dem sünder, ob er sinen muot
von sünden nimt dur din gebot:
So starke ist miner sünden not,
ez under bar din gotlich tugent, diu rehter riuwe ie helfe bot,
min sele muoz in buoze bagen,
daz minen lip min muoter ie ze bisen næten hat getragen.

72. Got herre, sit diu kleinen kint
von ir gebürte tageș alt
Niht gar von sünden reine sint,
wie wirt ez ümbe mich gestalt?
Deș hat din barmekeit gewalt;
min pfant stat leider uf den schaden, deș ich noch nie ein teil bergalt.
Hilf, herre, ich mak bergelten niht:
din milte sol mir stiure geben, der pfander grozer buoze iht.

73. Got, dir sint elliu herzen kunt,
ein winkel nie so enge wart,
Von oben abe unz in den grunt,

der dinex wißheit si verspart;
Din tugende sint so reiner art,
daz du den sünder niht vertuost, geriuwet in der sünden vart,
II, 257 a. unt hat ze buoze besten sin:
du sihst an minem herzen wol, daz ich in stæten riuwen bin.

74. Wie gabe haftu mir gegeben,
gip mir noch diner helfe me:
Ta mich hie alse lange leben,
daz mir geschehe in buoze we;
Ze wol ist mir geschehen e,
ich lie dur dine vorhte niht, noch dur din liebe allsam, o we!
sol ich daz hie gebuezen niht,
die wile ich an der werlte lebe, wie we mir danne dort geschiht!

75. Maria Magdalena waz
mit houbet sünden überladen:
Von starken riuwen si genaz,
man sach si dine bueze baden
Mit trehen(en) dür der sünden schaden;
dem wirte Jesu ze teile wart, in riuwen ezen in die maden;
Susannen wart mit luge vergeben:
die vunden alle helfe an dir, du gebe in dort din ewerleben.

76. Din ungemezzen kraft Jonam,
daz muoz man dür ein wunder wegen,
Uz eines visches wambe nam,
da inne er waz drie tage gelegen;
Drin hinden half din gotlich segen,
daz in diu vlamme niht entet: ich bin in sünden gar verlegen,
daz riuwet mich und ist mir leit;
du maht ouch wunder an mir tuon, so krefticlich ist din barmherzikeit.

77. Din kraft ist allen krefften vor, (ccxvi, c.)
du hœhest, niderst, swen du wil.
Waz half, daz Nabuchodonosor
gewaltes hat' unt richeit vil?
Von hochvart sich verdiel sin spil,
daz er ze waldes wilde gie der tage ein ganz gemezzen zil,
an allen vieren leider bar:
vor dinem zorne, den ich han verdienet, herre, mich bewar!

78. Ich tuon hie mine bihte dir,
als ein sünder sol unde muoz;
Erzeige dine helfe mir
so daz mir werde sünden buoz,
Die wile ich hant maht oder buoz
gerueren, des wil ich dich biten, mage unde muoter dur den gruoz,
den dir von Gote der engel sprach,
ze dinem kinde, sprich min wort: din helfe ie starken kumber brach.

79. Ich han der werlte mich begeben,
unt sol nu, als ein sündik man,
An riuwen und in buoze leben:
we, daz ich ie den muot gewan,
Wer wider dich iht hat getan! II, 257 b.
daz riuwet mich, und ist mir leit: nu la mich dine hulde han,
nach bezzerunge, herre Got,
genædeklichc über mich erge din wille unt din gebot!

80. Von herzen in vergeben si,
die mir ie har getaten leit;
Min eigen liute laze ich vri,
min huobe, gelt, smal unde breit,
Waz man ir hute unde knecht
dür eigen, des enzien ich mich, ich han's uf ein spital geleit,
ez dueget (wol) der armen sin:
ich unt min ein geborner sun zuo (z')in uns welten ziehen drin.“

Des vater lere ein ende hat,
der muoter lere darnach gat.
(ccxvi, d.)

71. (ccxvii, a b.)

Diu Winsbekin.

1. EIN wiplich wip mir zühten sprach
z'ir tohter, der si schone pflak: (ccxvii, c.)
„Wol mich, daz ich dich ie gesach,
gehæhet si der sueze tak,
Da din geburt von erst an lak!
sit ich mit ganzer warheit wol mit wiser lere sprechen mak:
din andlüz ist deß meien zit;
Got süln wir drümbe iemer loben, der also riche gabe uns git.“ —

2. „Deß volge ich, liebiu muoter, dir,
ich lobe in, so ich beste kan;
Er sol der sinne helfen mir,
daz ich in sehe mit ougen an;
Durch sine tugende ich in deß man:
ich wil in sinen hulden leben, ob ich mir selbe der eren gan.
vater unt muoter süln din kint
eren und iemer leren wol, din in deß vil gehorsam sint.

3. Rat, liebiu muoter, unde sprich,
wie unde waz din wille si;
Deß soltu rehte bewisen mich,
ich wil dir sin mit volge bi.
Diu jugent wil sin brå unt bri:
ir beider han ich mich verwegen; hoch bart beliwet der eren zwi;
ich wil min herze lazen nider:
swelch brouwe kumt in swachez wort, din sich deß so verrihtet wider?“ —

4. „Trut kint, du solt sin hoch gemuot,
unt dar under in zühten leben,
So wirt din lop den werden guot,
unt stat din rosenkranz dir eben;
Den eregernden soltu geben
II,258 a. mit zühten dinen senften gruoz, unt la in dinem herzen sweben
scham unde maz' uf staten pin;
schiuz wilder bilde niht ze vil, swa lose merker bi dir sin.

5. Scham unde maze sint zwo tugent,
die gebent uns brouwen hohen priz:
Tat si Got leben in diner jugent,
so gruonet diner sælden ris;
Du maht in eren werden griz.“ —
„nu rat, vil liebiu muoter min, darzuo so bin ich niht ze wis,
wie wilde bilde sint gestalt,
wie unde wa ich die miden sül, daz si mich machen niht ze balt.“ —

6. „Ez heizent wilde bilde wol,
alz ich ze hove gewiset bin,
Swenne ein wip vür sich sehen sol,
lat si din ougen bliegen hin,
Alsam si habe unstæten sin,
und ane maze daz geschiht, daz ist ir lobe ein krank gewin.
die melder merkent unser site:
du twinki din ougen beste baz, daz rate ich, tohter, unde bite.“ —

7. „Muoter, iu si vür war geseit,
swie kleine ich habe der jare zal,
Diu huore mir nie[mer] wol behelt, (ccxvii, d.)
swelch wib ir ougen uf unt ze tal
Hebet unt treit, alz einen bal,
und ouch dar under lachet vil, diu prüfet niht der zühte ir sal:
ich wæne, daz junk brouwen muot,
diu ane vorhte wirt erzogen, nach ir gebærden bilde tuot.“ —

8. „Sint wisiu wort den werken bi,
so sint din sinne niht betrogen;
Sint aber siu guoter werke bi,
so sint diu wisen wort gelogen.
Von nest ein vogel ze brune gevlogen,
der git den andern sich ze spil, unt wirt im sin gevider erzogen:
kint, dir mak wol alsam geschehen,
hast in der jugende wisiu wort, unt last dich tump an werken sehen.“ —

9. „Ich wil daran unschuldik sin,
hebe man min werk uf daz kreo,
Es ahtent niht die sinne min,
ist es von warheit niht also;

Ich wil min gemuete tragen hô,
daz minen jaren wol an stat, min lip in eren ziehen sô,
alsô ir der werden wille waz:
ich wil daran unschuldik sîn, ob man mir treit darümbe haz.

10. Sint miniu wort wise, ane werk,
des lob' ich niht, ez ist ein wiht;
Waz solte mir ein güldin berk,
des ich geniezen möhte niht?
II, 258 b. Ein ouge, daz da niht gesiht,
daz zeiget selten guote wege: waz ob diu selbe mir geschiht,
daz ich in beiden obe gelige,
unt diner lere volge sô, daz ich untugenden an gesige." —

11. „Got gebe, daz din dinc ergê,
alsô du hâst willen unt gedanc;
Waz wil ich danne bröuden mê?
wirt din lop niht von schulden kranc,
Des sagent dir die besten danc.
weistu niht, wie diu kurze maget Tunet nach lobe mit tugenden ranc:
vil lihte ouch dir daz heil geschiht,
ob man dich nu durch drien muot ze wides tugenden brechen siht." —

12. „Din wehsel rede ein ende habe,
die sûln wir uf daz riche geben,
Daz beste grœzer sî din habe,
unt lere mich nach eren leben,
Gebaren unde sprechen eben,
wie ich den wisen wol behage, daz wil ich niemer übergeben:
tuon aber ich niht den willen din,
sô hastu dich enbunden wol, unt muoz ich selber schuldik sîn." —

13. „Du sprichest wol, min liebez kint,
der suezen rede ich dir wol gan; (ccxviii, a.)
Wer weiz nu, wa die stæten sint?
vil missewendik sint die man,
Si tragent nebel kappen an;
ze guoten wiben sueze rede diu meiste menege sprechen kan,
doch innerhalp niht ane schaden:
versinident dich ir schapel san, du muost din wange ûz ougen baden." —

14. „Waz ahte ich uf ir schapelin,
da si ir briunde triegent mite?
Ich wil bi vor in allen sin,
mich bâjent niht ir wehsel site;
Min stætez herze ich wol erbite,
daz ez mich briet vor untat, mich triegent niht ir spæhen kunte:
si sûln mich binden in der aht,
daz mich verleste niht ir rede; Got gebe in allen guote naht!

15. Si sagent, wip haben kurzen muot,
dar bi doch alle langez har;
Dem gelich vil manigiu leider tuot,
sô si daz sprichwort machet war.
Swie'z umb der manne unstæte var,
wir wip wæl solten bezzer sîn, ob ich'z mit hulden reden getar,
unt truegen in gemeinen haz,
die niht ir zuht an uns bewarnt, unt schanden unser beste baz.

16. Est komen her in alten siten
vor manigen jaren unde tagen,
Daz man din wip sol guetlich biten
unt lieplich in dem herzen tragen; II, 259 a.
So sûln si zühteklich versagen,
alb aber so sinneklich gewern, daz si's dar nach niht sere klagen.
diu spate riuwe ist gar ein wiht,
dar bi der wandelbæren spot hin nach, alsô der schade geschiht." —

17. „Du bist der sinne ûf rehtem wege,
des bröuwe ich mich, vil liebez kint;
Behalt si wol in diner pflege,
daz dich diu minne iht mache blint:
Vil wiliu herze[n] erblinden sint
von ir gewalt, daz ist dir kunt; die rede ze deine niht enbint:
wiltu dich ir gewaltes wern,
so muoz Got dinen jungen lip mit siner hohen kraft ernern." —

18. „Min herze ich selbe erkennen sol,
der minne kraft ist mir unkunt;
Ich sprich' ez ungeruemet wol,
ich wart nie von ir stralen wunt,
Unt lebe noch her der not gesunt.

drou[we] .Minne weiz diu herzen wol, diu si maz twingen an den grunt:
der herzen ich niht einez trage,
da(3) von der minne meisterschaft an siner werdekeit verzage.“ —

19. „Ob hundertusent herzen kraft (ccxviii, b.)
in einem herzen möhten ligen,
Der suezen minne meisterschaft
im kurzlich möhten an gesigen;
Si hat vil starkiu herze[n] erstiegen:
künic Salomon, swie wise er waz, ir wart sin herze niht verzigen:
wil si dir in daz herze smiden,
dez hanstu niemer dich erwern, dich welle al eine Got vertriben.“ —

20. „Du sprichest, muoter, dem gelich,
alz dich ir kraft gerueret habe:
Swie gar ir maht si krefte rich,
ich hæm' doch ir gewaltes abe;
Ich laze e tragen mich ze grabe,
e si min herze mit gewalt, alsam ein spiegel holz, ergrabe.
kumt si aber drin unt sperret zuo,
genil' ich, oder bin ich tot, daz sage mir, wez ich dan(ne) tuo.“ —

21. „Du sihst, si habe gerueret mich
hie vor bi minen jungen tagen;
Ob ez so hat gedueget sich,
davon wil ich dir niht vil sagen:
Swenne der hunt den hirz wil jagen,
hat er iht wol genozzen vor, er maz sich beste wirz entsagen.
swer hoher minne twingen gert,
der sol unbuoge lazen gar, unt machen sich den werden wert.“ —

22. „Bin ich dir beste lieber iht,
ob minne twinget minen sin,
II, 259 b. Unt von gewalte daz geschiht,
ich wil niht in dem zwivel sin,
Du tuo mir dinen willen schin,
daz gediene ich iemer ümbe dich, gevar ich wol, diu ere ist din:
ich han gerihtet minen muot,
swaz dir an mir gevallet wol, daz mich daz allez dunket guot.“ —

23. „Ich wil dir minen willen sagen,
den soltu reht also verstan:
Mahtu ein kiuschez herze tragen,
dez muostu lob und ere han;
Ob dir diu minne dez niht gan,
unt wil betwingen mit gewalt dich, daz du minnest einen man,
der sælden ist und eren wert,
der sol doch, nach dem willen min, von dir beiden ungewert.“ —

24. „Ich wil dir des min triuwe geben,
die kristen e gesezzet hat,
Wie wile ich einen takt sol leben,
ich briche niemer dinen rat;
Ob mich diu minne niht erlat,
si welle twingen mir den sin wirz, danne zühte wol an stat,
vil liebiu muoter, so ger ich,
ob du die baige sehst an mir, daz du mit riemen bindest mich.“ —

25. „Ich wil din, tohter, hueten niht,
din stæter muot din hueten muoz; (ccxviii, c.)
Ob dir von minnen kraft geschiht,
daz dir ze walde stat der buoz,
Wes schalte dir diu stæte buoz;
maht si ir krefte an gesigen, so bineistu der werden gruoz.
diu huote prueset bilite schaden:
swer hutet anderz, danne er sol, der wil ze hus unere laden.

26. Ein reine wib, in tugende wert,
diu wol ir eren hueten kan,
Unt niht wan stæter triuwen gert,
die sol man selbe hueten lan;
Man sol die huote heben an
an einem wibe tumber site, diu niht ir selben eren gan:
wan maz ir ein dinc undersehen,
da si ir vriheit tribet zuo, daz vür daz niemer kan geschehen.

27. Diu huote ist niht ein swærer pin,
da vriunt wil minnen vriundes rat;
Tuot er ez mit dem herzen schin,
so [ist] daz ein swache missetat,
Verber, diu an sin ere gat,

so hat der huoter guoten muot, ob im diu bolge bi gestat.
sol wiser rat der bolge enbern,
der also brunde hueten sol, der zamte lihter einen bern.

II, 260 a. 28. Diu huote ist wideȝ eren gram,
swa si uf krankten wan geschiht;
Ie ende guot ich nie vernam;
betwungen lieb' ist gar ein wiht,
Wan si git hoheȝ muoteȝ niht:
diu liebe sol von herzen komen, unt haben mit staeter triuwe pfliht,
uf alle verlust und uf gewin;
die ander liebe slipfin sint, alsam ein iȝ, daher, dahin.

29. Du lazen wir die huote varn,
unt sprechen von der minne me:
Mahtu dich vor ir kraft bewarn,
alȝ du mir haft versehen e,
Swem danne ein schapel schoener ste,
min kint, dan[ne] dir daz dine tuo, da man die werden schouwen ge,
daz laze ich iemer ane haz:
ez mak ein wip wol schoener sin, enbeinin lebt in zühten baz." —

30. „Du lobest mich, liebiu muoter min,
alsam ir kint ein muoter sol;
Ich lige dir in dem herzen din,
unt tuon dir in den ougen wol;
Min triuwe ist ouch gegen dir niht hol,
du bist mir lieber, dan[ne] min lip, der liebe ist gar min herze vol:
nu sage mir, ob diu minne lebe,
unt hie bi unȝ uf erde si, alb ob unȝ in den lüften swebe?" —

31. „Ein wiser man, Obidiuȝ,
der tuot unȝ wunder von ir kunt, (ccxviii, d.)
Er jiht, si si genant Venuȝ,
si machе suezin herzen wunt,
Unt nach ir willen wider gesunt,
diu selben aber wider siech; daz ist ir wehsel alle stunt;
ir willen niht entrinnen mak,
si bert unsihtik, alȝ ein geist, si enhat niht ruowe naht, noch tak." —

32. „Sint ellin herzen in ir gebot,
der eren ich ir niht engan;
Ez werdent liehtiu ougen rot,
süln hohe gern die nider(e)n man,
Von den kein ere werden kan,
unt süln die hohen nider gern, der Got sich wunderlich verlan,
der ir gewalt so witen maz:
die hohen solten hohe gern, die nider(e)n nider, daz stuende baz." —

33. „Diu hohe, edele minne wert,
diu wirbet, sunder wan, niht so,
Wan si niht wan der herze gert,
die si mit zühten bindet vro;
Diu zihet si mit ir so ho,
daz si versmahent swachen muot, si lat deȝ niht durch bürsten dro,
si stiez' ein herze inz ander gar,
die nach ir willen ir behagent: der nider(e)n nimt si kleine war.

34. Dür war si tete mir gewalt, II, 260 b.
ob si betwünge mir den sin,
Daz mir min herze würde kalt
uf miner sälden ungewin
Unt wider minen muot dahin,
davon min ere würde krank, deȝ ich noch her erlazen bin:
wil reȝ diu minne niht enbern,
so twinge nach ir eren mich, deȝ muoz ich uf genade gern.

35. Ich wil dir, liebiu muoter, me
von werder minne tugende sagen,
Wie ez umb ir gelaeze ste:
si mak ein herze niht getragen,
Daz mit untugenden ist verklagen;
da wil si ane zwibel niht benahten inne, noch betagen:
ez muoz gereinet innen sin,
e daz si uzen hiopse dran; ist ez also, si sitzet drin.

36. Ich han gehoeret unt gesehen,
swie gar der jare ein kint ich si,
Daz etlich heinlich' ist geschehen,
da einhalp waȝ niht eren bi;
Ir mügent ouch geschehen bi:

ist da diu minne schuldik an, so si eht miner triuwen bri,
si sol niht lazen hohe gern
ein nider herze tugende krank, unt gern den hohen nider gewern." —

37. „Der bür wiz machet kranken muot,
da ist diu minne unschuldik an,
Swer sinem reht unrehte tuot,
der eren niht gehueten kan,
Ein iegeslich man im selben gan,
er suochet, ob er binden maz, daz ist behendeliche getan. (ccxix, a.
der also gouches buore pfligt,
da ziuhet sich diu minne von, wan si diu herze in tugende wigt." —

38. „Dat minne so gelopte site,
als mir din munt verjehen hat,
Daz ich da lange widerstrite,
daz wære an mir ein missetat,
Sit daz ir hof in eren stat,
so wolt' ich ir gesinde sin, wære ez din helfe und ouch din rat,
ob si mich in ir schuole neme:
so lere mich ir regel so, daz ez mir wol an eren zeme." —

39. „Du hast dich sinneliche bedaht,
der sælikeit ich dir wol gan,
Ob du der rede volgen maht
mit werken, daz ist guot getan:
Der minne regel ich dir wol kan,
die wil ich alle leren dich, unt hebe also zem ersten an.
ein wip, diu lobes und eren si,
diu nide ein ander drümbe niht, diu ouch si milde wende bri. (ccxix, b.)

*40. Diu ander regel uns lere git,
nu merke, waz ich welle sagen,
Wir süln uns blizen alle zit,
daz wir den wisen wol behagen,
Unt bliehen ungemuete zagen,
die wibes ere gramik sint, und riter in den zungen tragen;
beniden sinneliche diu wort,
unt gruezen, da wir gruezen sün, sich, daz ist wibes eren hort.

*41. Diu dritte regel uns leret, daz
wir sin in zühten wol gemuot,
Gar ane nit, gar ane haz,
wiplicher site, wiplich guot,
[War] und[er] tugentlichereren bruot.
sin wir dem rate stæte bi, so dekket uns der selden huot,
daz uns dehein weter selwen mak:
mit eren wir ze bette gen und ane sloijer an den tak."

Digitized by Google

Diese Columne ist der Schluß des achten Abschnitt, worauf der Buchbinder irrig zu achten

Leipzig, gedruckt bei W. Baer.

Digitized by Google

Minnesinger.

Manessische Sammlung

aus der

Pariser Urschrift, nach G. W. Kaßmanns Vergleichung,

ergänzt und hergestellt

von

Friedrich Heinrich von der Hagen.

Zweiter Band.

Leipzig, 1838.

Verlag von Joh. Ambr. Barth.

Minnesinger.

Deutsche Liederdichter

des

zwölften, dreizehnten und vierzehnten Jahrhunderts,

aus

allen bekannten Handschriften und früheren Drucken

gesammelt und berichtigt,

mit den Lesarten derselben, Geschichte des Lebens der Dichter und ihrer Werke,

Sangweisen der Lieder, Reimverzeichnis der Anfänge, und Abbildungen

sämmtlicher Handschriften,

von

Friedrich Heinrich von der Hagen.

Zweiter Theil.

Leipzig, 1838.

Verlag von Joh. Ambr. Barth.

Digitized by Google

Inhalt des zweiten Theils:

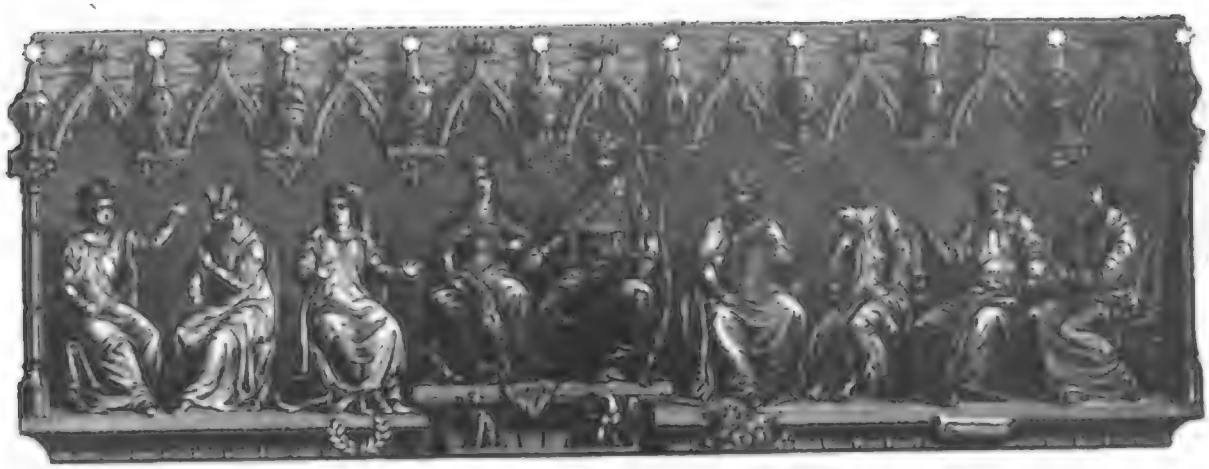
		Seite.
72.	Klingsor von Ungerland, (Krieg auf Wartburg)	3
73.	Christian Tuppin, ein Thüring.	20
74.	Herr Heinrich Hezbold von Weißensee.	22
75.	Der Thüring.	25
76.	Winli.	28
77.	Herr Ulrich von Lichtenstein.	32
78.	Von Munegür.	62
79.	Von Kaute.	63
80.	Herr Konrad von Altstetten.	64
81.	Herr Bruno von Hornberg.	66
82.	Herr Hug von Werdenwag.	67
83.	Der Püller.	69
84.	Von Trostberg.	71
85.	Hartmann von Starkenberg.	73
86.	Von Stadegge.	74
87.	Herr Brunwart von Aughein.	75
88.	Von Stamheim.	77
89.	Herr Gäli.	78
90.	Der Tanhuser.	81
91.	Von Buchein.	97
92.	Herr Nithart.	99
93.	Meister Heinrich Teschler.	125
94.	Rost, Kirchherr zu Sarne.	131
95.	Der Hardegger.	134
96.	Der Schulmeister von Esselingen.	137
97.	Meister Walther von Breisach.	140
98.	Von Wissenlo.	143
99.	Von Wengen.	144
100.	Herr Pfessel.	145
101.	Der Taler.	146
102.	Der tugendhafte Schreiber.	149
103.	Herr Steinar.	154
104.	Herr Waltram von Gresten.	160
105.	Herr Reinmar der Fiedler.	161
106.	Herr Halwart.	162
107.	Herr Günther von dem Borste.	164
108.	Herr Friedrich der Unecht.	168
109.	Der Burggraf von Regensburg.	171
110.	Herr Neuneu.	171
111.	Herr Geltar.	173
112.	Herr Dietmar der Setzer.	174
113.	Herr Reinmar von Zweter.	175
114.	Der junge Meissener.	222
115.	Der alte Meissener.	224
116.	Von Obernburg.	225

	Seite.		Seite.
117. Bruder Wernher.	227	129. Rubin und Rüdiger.	336
118. Der Marner.	236	130. Der Kol von Neunzen.	336
119. Süßkind von Trimberg, ein Jude.	258	131. Der Dürner.	336
120. Gast.	260	132. Meister Heinrich Frauenlob. . .	337
121. Von Bulwenburg.	261	133. Meister Friedrich von Sunenburg.	352
122. Heinrich von Tetingen.	263	134. Meister Sigeher.	360
123. Rudolf der Schreiber.	264	135. Der wilde Alexander.	364
124. Gottfried von Straßburg. . . .	266	136. Meister Rumsland.	367
125. Meister Johannes Hadlaub. . .	278	137. Spervogel.	371
126. Regenbogen.	309	138. Boppe.	377
127. Meister Konrad von Würzburg.	310	139. Der Litschauer.	383
128. Kunz von Rosenhein.	335	140. Der Kanzler.	387

Minnesinger.

Zweiter Band.

Digitized by Google

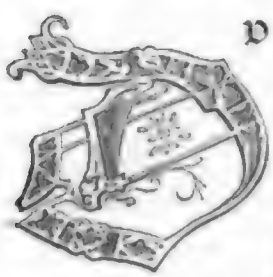


72. (ccxix, c. d.)

II, 1 a.

Klingesor von Ungerlant.

Die kriegent mit gesange her Walther von der Vogelweide, her Wolfram von Eschenbach, her Reimar der alte, der tugenthafte Schriber, Heinrich von Ofterdingen unt Klingesor von Ungerlant.



Von Ofterdingen. (ccxx, a.)

AZ erste singen nu hie tuot
Heinrich von Ofterdingen in des edelen fürsten don
von Düringen lant, der teilt' uns se sin guot
unt wir im Gotes lon.
Der meister gat in kreizes zil,
gen alle singenern, die nu leben, er uf geworfen hat,
benennet er si wenig oder vil,
reht als ein hempfe er stat.
Nu hœret, wie er des kampfes han gen allen meistern pflegen,
des fürsten tugent uz Osterrich wil er uf die wage legen,
ob si im die nu widerwegen
mit drier fürsten milte, so si s' beste binden megen:
unt haben die alle drie so hohen pris
an tugenden leben,
in diebes wis
wil er sich des gevangen hinte geben.

Her Walther.

2. Nu heb' ich's hie mit schirme slegen,
Walther von der Vogelweide, so bin ich genant;
unbilde wil an mir den zorn erwegen,
daz Osterrich daz lant
kind ich ze hazze sin gedigen,
dar zuo die werden dienest man; ir gunst ich nie. mer hol,
des edeln fürsten si von mir verzigen,
e ich unbilde dol.
Morgen laz' ich schouwen, wer nu si der edel degen,
dem alle fürsten muezen geben durch sine tugende wich:
von Vranrîche wil ich dar wegen;
der künik hat me prises, dan der edel' uz Osterrich.
swer hie empfahet sigeloken teil, II, 1 b.
daz ist min ger,
daz wid' unt seil
im schalle balde ein haher morgen her.

Der Schriber.

3. Her Walther lat in talanke bri:
ich tugenthafter Schriber trit' im zuo mit sanges gir.
wie möhte ein fürste werder sin, dan drî?

nu saget, meister, mir.
Mit sange sint besten tugent,
wie er nach Gotes hulde werbe, unt doch zer werlte bar:
der Düringe herre ist milte uz kindes jugent,
ob ime ein adelar
Ze allen ziten ist mit hohen flügen her gewesen,
dar zuo hat er gegen vienden wol des edelen löuwen muot;
Alexandern han ich gelesen:
dem künige er an sinem orden wol gelîche tuot;
sin milte rich' und ouch die armen bröut;
sin löuwen muot
ist unbedröut;
er lachet, swenne er tugentlichen tuot.

Von Ofterdingen.

4. Wa nu griezwarten kampf ist komen:
ich bin des kempfe uz Osterrich, unt kan die widerslege; (ccxx, b.)
zwen[e] meister hant sich an genomen,
daz nie man gegen in mege;
Mit sange so ist ir drage scharf,
swie doch ir eteslichem dolgen sueze sprüche mite.
Heimar von Zweter, sit ich din bedarf,
hær' zuo nach triuwem site;
Von Eschenbach der wise sol der ander kiefer wesen:
so sin wir beidenthalben wol gewaltes vor in dri;
daz rehte heile mir genesen,
wan ez sich nie von im geschiet, der hat die namen dri.
II, 2 a. her dürfte, heizt si kiesen uf ir eit:
swer todes gert,
mir ist niht leit,
wirt er mit voller wag' al hie gewert.

Von Ofterdingen.

5. Ir herren, hæret mich ein teil;
des dürften tugent uz Osterriche die wil ich in zein:
swenne er wol getuot, so wirt er geil,
Got kunde in selde wein,
Wand er deheine tugent verbirt,
und doch nach Gotes hulde balde an dirre werlte strebet;
ein krone im dort in himelriche wirt,
nach prie tes lere er lebet;
Wip sint sines herzen spil, den git er senften gruoz,
er eret alle megede dur die maget, din Got gebar,
den klagenden tuot er kumbers buoz;
swaz wiser man erdenken kan, die tugent hat er gar;
er halter ouch gegen künigen wol sin zil.
erst niht ein kint,
swer's merken wil,
gegen im sint alle dürsten gar ein wint.

Der Schriber.

6. Siben dürsten sint des wert,
daz in von art ein Kæmisch künik ist ze wein' benant:
die entliesent niht, wan swes der edel' gert
Herman von Düringen lant;
Ist dan der künik ze kurz, ze lanc,
daz er dem riche und ouch der werlt niht schaffet vröuden vil,
der Düringe herre nimt im's sunder danc,
unt sezzet, swen er wil.
Daz sahet ir an keiser Otten da von Brunesdwik:
den schiet er von dem riche, er tet in manigen eren bri.
Heinrich von Ofterdingen swik,
unt prise gegen ein ander niht, daz ungelîche si.
swelh leit hunt ie suohte unrehte bart,
des sit gemant,
ein straf' im wart
bi miner zit von sines meisters hant.

Von Ofterdingen.

7. Her Schriber, ir, nach iuwer hant
ir mügt min meister niht gesin, alsô iuwer munt II, 2 b.
verjach:
Heimar von Zweter si dar zuo benant,
unt der von Eschenbach,
Her Walther, den ich gester sach, (ccxx, c.)
swaz meister ist in Diutschen landen, hie und anderswa.
ein lira zuo einem edeln valken sprach:
„her gugguk, sit ir da?"
Der selben lira der habt ir wol getan an mir gelich,
her Schriber, do ir von dem leite hunde hundert sagen.
ich bin in doch ze künsterich;
ja muezet ir in weises wis an wider verte jagen.
min tihten ist von meister künsten liht;
ich wil iuch wern:
Knopreht min kneht
muoz iuwer har gelich den toren schern.

(Der) Schriber.

8. Du wirt gesungen ane bride,
swie iuwer hneht min reidez har gelich den toren
schen;
her Walther, homet balde mit der wide,
den haher bringet her:
So erzeige ich, waz min kunst vermak,
daz muezen an mir schouwen, beide, brouwen unde
man,
swenne ich gesinge disen ganzen tak,
alrerst so heb' ich an;
Ja enwirt in niemer kunt von Osterrich deż bürs-
ten genoz;
nu hært, wie unser singen ist mit worten uz geleit:
von Isenache Strempfel muoz
ob unż nu beiden stan al hie mit sinem swerte breit,
er rihte ab unser rime in roubes site;
wem[?] balleż jehen,
swer bür den bite,
dem muezen tusent herzeleit geschehen.

(Von) Osterdingen.

9. Ja von dem buoz unz uf den gebel
lobt nu diu werlt den reinen, werten heit uz
Osterrich;
alle bürsten sint gegen im ein nebel,
wan er ist dem sunnen gelich.
Welt ir in lazen tuon bekant,
weż pfliget der milte uz Osterrich, deż ist sin ere
breit:
swelhem edelen man er git gemant,
deż wip wirt ouch bekleit,
II, 3 a. Den brouwen sendet er'z ze huż mit siner milten
hant,
daz siu mit eren sprechen mak: „diz gap der bürste
richż.“
her Schriber, suochet elliu lant,
wa vin[de]t ir bürsten drî, die siner tugent sin gelich?
min meister kunst git in den vierden ouch
[von] der besten kür:
her tumber gouch,
nu bringet hoher lop mit rehte bür.

(Der) Schriber.

10. Sin milte ist hohen eren gelich,
alż der von Osterdingen sprichet umb der brouwen
war;
sin tugent der vil edel' uz Osterrich
von der Düringe herren hat:
Der bürste uz Düringen hat erstrebet,
daz aller priż bi im behuset ist von kindeż ju-
gent; (ccxx, d.)
swaz künige in al der kristenheite lebet,
die hant von im ir tugent.
Er leschet mange schande, sam der priester sünde
tuot,
swenne er den sünder in der rehten riuwe siht;
zuo z'im so vliuzet herren bluot,
den gernden tuot er kumberż buoz, alż mir diu
menige jiht.
ir reinen brouwen uz der Düringe lant,
der mich hiez gouch,
ez würde genant
von mir sin muoter, durh iuch laze ich'z ouch.

Von Osterdingen.

11. Der Düringe herre ist uz der jugent
erwahsen so, daz sine landeż bürsten geben im
wich:
er gewinnet niemer doch so hohe tugent,
alż der uz Osterrich:
Al mine vinger wellent swern,
daz sin vil reinez herze niht gedenket alle tage,
wan wie er müge dort die sele ernern,
unt hie der werlde behage.
Wan siht in Osterriche zuo dem edelen bürsten
barn
vil manigen sende(n) gernden man, den tuot er
kumberż bri,
alsam die bi(e)n zuo den larn
mit bröuden vallent, ob ir rehte wisel drinne si;
ich wil, daz Strempfel niemer me gespar
daz leben min:
ein adelar
ist er, so ander muezen valken sin.

Her Biterolf. II, 3 b.

12. Ich Biterolf muoz iezunt var,
der zorn wil langer swigen niht, her Schriber,
dager mir,
ich sihe ein aż vor mir der hiute bar,
unt hom in rappen gir.
Ein hater duhte sich so zart,
daz er die sunnen brisen wolte, so si brueje uf
gienk,

unt nam doch sit nach siner rehten art
ein tier, daz miuse vienk.
Ein tumber stiez der pfannen stil inz venster an dem tor,
diu schuoke mohte niht hin nach, nu merket, wiez geschach,
daz breite ist allez noch hie bar.
Walther, Reimar, ir alter meister, der von Eschenbach,
min kunst lat ouch wol schouwen, waz ich kan,
an disem tage
dich, tumber man,
Heinrich von Ofterdingen, aber frage!

Von Ofterdingen.

13. Biterolf, ich sage dir (san),
min bispel noch min singen dur din brouwen niht verbirt;
swa miuse loufent eine hazzen an,
ob diu erbizzen wirt,
So muoz der miuse sin gar vil.
ir tumben singer tuot den kleinen tieren an mir gelich; (ccxxi, a.)
so sten ich alleș in der hazzen zil
unt bize al ümbe mich.
Jo het' ich zuo der Düringe herren selbe wol die pflibt,
daz künik noch keiser niht (al)so werdeliche lebt,
wære der uz Osterrich niht,
deș tugent ob allen fürsten in so hoher wirde swebt,
swer den edeln fürsten an gelibt
uz Osterrich,
diu menge sibt,
sin milte tugent si dem adel ar(n) gelich.

(Her) Biterolf.

14. Her Stempfel, trit uns naher bi;
so muezc ich nu erstochen werden in eines diebes zil,
vinde ich niht einen graben wandels bi,
als ich's bescheiden wil:
Wer was ze Wegenze, da geschach,
II, 4 a. daz man dem Duolder fürsten wolte krenken hohes reht?
der Düringe her den stuol von Kölne brach,
unt machte krümbe sieht.
Da was vil manik werder degen, die haten grozen zorn,
da wurden tusent swert gezücket an der selben stat:
von Hennenberk der hoch geborn
in eines löuwen muote er für der Düringe herren trat,
von stahel ein beggelhube wart gezoget
deș tageș genuok;
den edeln boget
man toten da hin für den keiser truok.

Her Biterolf.

15. Daz ere bi der manheit si,
scham unde milte, triuwe, daz erbarmunge in gestat,
von Düringe landes herre, stet mir bi,
daz er diz alles hat.
Da gaben genuoge fürsten wich,
do trat er für der Düringe hern in eines trachen kür;
daz sach der edel heit uz Osterrich.
Heinrich, nu bring et für,
Wa hat der edel' uz Osterrich so hohen pris getan,
alse der Hennenberger dort vor dem von Düringen lant?
man sach in vor dem edelen stan,
ez wære dem Berner genuok gewesen, do in herre Egge vant. —
der fürste uz Düringen sprach: „er hat den muot,
daz drizek lant
und alle ir guot
ze sinem ellen wæren wol bewant."

Von Ofterdingen.

16. Ich wil der Düringe herren geben
ze helfe den von Brandenburk, den Hennenberger dort:
han der von Osterrich niht schœner leben,
so tuo mir Stempfel mort.
Got im noch ougen zwei bescher,
in sinen nak, unt hende zwo, daz wær' deș herzen leben,
swenne er sich mit den zwein gegen den vienden wer,
daz zwo den barnden geben. (ccxxi, b.)
Do man der Unger künik in hazze gegen dem fürsten sach,
den schilt er zuo dem arme warf mit ellenthafter hant,
zuo sime kamerære er sprach:

„nu schaffe, daz der gernden diet erlœset sin diu pfant.“
si muezent herren tugende sich verstan,
II, 4 b. die singens pflegent,
al sunder wan;
si toren, die dri bürsten gegen im wegent!

Her Keimar.

17. Ein bürstin und ir brouwen sint
uns beiden alze nahe bi, daz wirt von mir geklaget;
vor zorne muoz ich zabeln, als ein kint,
dem man daz ei verlaget.
Dins schalles ist nu gar ze vil,
Heinrich von Ofterdingen, Keimar wil din vient wesen;
wan swer sich selben dankes tœten wil,
wer hülfe dem genesen?
Ja mah der edel' uz Osterrich der tugende niht getragen,
alsa der Düringe herre nu vor allen bürsten hat.
swer über lebet sinen wagen,
der bricht im; din sang uz eines toren munde gat:
swenne alle bürsten heten engel namen,
al sunder spot
und ane schamen,
so wær' der Düringe here wol ir Got.

Von Ofterdingen.

18. Keimar, vernim, wes ich dich man,
diz bispel dine rumpheit dur din brouwen niht verbirt:
swa mluse loufent eine hazzen an,
ob diu dur bizzen wirt,
Da muoz der mluse sin gar vil.
ir tumben singer tuot den kleinen tierlin wol gelich,
so sten ich alles in der hazzen zil
unt bize al umbe mich.
So her' ich zuo der Düringe herren selbe wol die pflicht,
daz künik, noch bürste uf erde niht so werdeliche lebt,
wær' der uz Osterriche niht,
des tugent in den lüften (hoch) ob al der werlde swebt:
swie man des lip hie uf der erden sihet
von Osterrich,
din werlt mir jiht,
sin tugent diu trige Artuses tugent gelich.

Von Eschenbach.

19. Heinrich von Ofterdingen sage,
weistu, wie Got den tiudel durch sin über muete bant?
sol ich dich binden, dast mines herzen klage,
in mines herren lant?
Von Eschenbach ich Wolveram,
ob du behefter bist, muoz bannen dich in priesters wis;
mir wæren alle brouwen drümbe gram,
liez' ich dir sanges pris.
Der Düringe herre wolte ich sin büe maniger künige leben: (ccxxi, c.)
Got gab in allen bürsten, daz si bilde bi im nemen
die hie nach wirde kunnen streben,
daz sich gegen Gotes hulde unt zuo der werlde han gezemen.
Heinrich von Ofterdingen, tuo den segen,
la dir sin gach:
vil hagels regen
zoget dir mit donres blikken von mir nach.

Von Ofterdingen.

20. Her Cerramer, sit wille komen!
jo bringet mich diu heidenschaft mit maniger krie dan,
noch hiute wirt ein sturn von mir vernomen,
daz der von Baribon
Gewaltelicher nie gehielt,
do er der heiden vil verschriet, als im diu menge sach;
uf Alischanz er genuoh der helme spielt
unt lanzen vil zerbrach.
Ein brosch uz suezem touwe spranh in eine heize giuot;
unkunde bürte muejent manigen, der si suochen wil:
dem brosche ir wol geliche tuot;
ir woltet suochen durt an mir, des ist in gar ze vil.
Walther, Keimar, der Schriber, Biterolf,
hant genke wan,
so liu den wolk
erkennent, unt wei[ſ]nt uz den ziunen gan.

Her Walther von der Vogelweide.

21. Ich Walther kume in sanges klage,
Heinrich von Ofterdingen sage, wie hastu gedaht,

daz ich die dinen übermuot vertrage,
der mich in zorn hat braht?
Min zunge waz ein teil zer snel,
daz ich mich des von Osterriche hate gar verzigen;
daz si verswellen muezе und ouch diu kel!'
wil zorn an mir gesigen.
II, 5 b. Ich han getan rehte als(o) der vonz tiuvels rate stant
den apfel, unde waz doch niht des muotes sinewel.
daz wort ich niemer me verwant,
möht' ich's ergrifen, sam daz obz, ich bræche ez uz der kel.
vil hoch gelopter edeler bürkte wert
von Osterrich,
min liebe gert,
verlüz nach Gotes orden wider mich.

Diz sanh her Walther ein teil, und antwurte im der von Osterdingen in demselben liede.

Her Walther.

22. Ein künik unt zwene bürsten rich
sint uz genomen, so pruebe ich al die werlt zuo sternen glast:
die besten sint dem morgensternen gelich,
swenne er ie brueje uf draht.
Ich enmah ez langer niht verdagen,
der zweier bürsten einer wol der sunnen geliche hat,
diu die trueben wollen han verjagen,
alz si gar luter stat.
Heinrich von Osterdingen, sage, wer mah der edele sin, (ccxxi, d.)
des tugent vor allen bürsten han der sunnen geliche wesen?
von Osterrich der herre min;
von siner milte wirt noch vil gesungen unt gelesen.
nu hært, ob ich in rehte mezzen han:
al swa er gat,
löuwe unde man,
der zweier herze und erbarmunge er hat.

Her Walther von der Vogelweide.

23. Ja muoz der tah me prises han,
dan sunne, sterne, oder mane, alz ich's bescheiden wil,
des muezen hohe phaffen mir gestan
unt wiser leijen vil.
Mah ich gezinge niht entwesen,
so suoche ich werde meister wise hie und anderz wa,
ich meine die die bibilen hant gelesen,
des landes kroniha.
Ir edelen Düringe, Hessen, Drahen, Swabe, lat in sagen,
wer mah der bürste sin, der al der werlte ist II, 6 a.
über gelich:
der Düringe herre han unz tagen;
so get im nach ein sunnen schin, der edel' uz Osterrich.
der tah die werlt; wilde unde zam erbrönwet,
daht wol bekant:
mit brönden strönwet
er unz unz sin guot, Herman uz Düringe lant.

Von Osterdingen.

24. Heinrich von Osterdingen klaget,
daz man im lege in Düringe lant ungelihe würfel bür.
Walther mit valsche priz an mir bejaget,
daht niht nach triuwen kür.
E der von Osterriche ge
bestæte einem bürsten nach, swie er zer sunnen si benant,
ich beite hin unt wærelt über se,
Klinsor uz Ungerlant:
Ich muoz an dich bernoten, unde han dich uz erwein,
hin meister kunst vor allen singern nu ist uz erkorn;
ob du des merz griez soltez zein,
und alle sternen sunder nennen, ich bin unverlorn.
ich wil in suochen, daz ist nu min ger,
in Ungerlant,
Klinsor muoz her,
dem ist diu tugent in Osterrich erkant. —

Von Eschenbach.

25. Wir meister waiten sinen tot,
vil okte Steinpfel wart genant, er solt' bereite wesen.
diu bürstin sprach: „swem ich min hant ie bot,
der lat in wol genesen.
Walther, her Schender, lat in sagen,
ob ich mit gabe ie waz bür kumber inwer heines dach,
so sült ir iuwern zorn durch mich verdagen,
sit ez vor mir geschach."
Die hieten sprachen: „brouwe, an unz geschiht al iuwer ger,

ja waren unser sinne ie z'aller zit an iuch gewant; (ccxxii, a.)
lat in den Klingsor bringen her;
es wirt vil lihte lanst, e er in vinde in Ungerlant."
siu sprach: „lazet in varn, darnach er stat,
in disem zil,
dur Megenze gat
die wil[e] des klaren Rines harte vil."

II, 6 b. Hie ist Klingsor komen, unt singet er umt der von Eschenbach wider ein ander, unt vahet daz Klingsor an, unt singet dilin driu lieder, diu hie nach geschriben stant:

26. Ein vater sinem kinde rief,
vor eines sewes tamme lag ez unde slief,
„nu wache kint, ja weckte ich dich durch triuwe,
Disen se den tribet wint,
so kumt diu naht gar vinster, wache, liebez kint,
verlinse ich dich, so wirt min jamer niuwe."
Dannoch daz kint des slafes phlak, hœrt, wie der vater tæte,
er sleich hin naher, da ez lak,
mit siner hant gab er im einen des[e]men slak,
er sprach: „nu wache kint, ez wirt ze spæte."

Klingsor.

27. Dem vater wart von schulden zorn,
uz sinem munde erschalt' er da ein helliz horn,
er sprach: „nu wache noch, ein tumber tore!"
Da von sin zorn im wol gezam,
daz kint er bi sim' reiden balwen hare nam,
er gab im einen balken slag anz ore,
Er sprach: „din herze ist dir vermolt, ich muoz mich din enzihen,
kan dich min horn niht dur getragen
und ouch der des[e]me, da mit ich dich habe geslagen,
noch hilf' ich dir, wiltu dem wage enpfliehen."

Klingsor.

28. Klingsor uz Ungerlant mir jach:
„der vater wider zuo dem lieben kinde sach,
mit jamer er diu ougen gegen im wante;
Da von wart sin gemuete scharf,
mit einem siegel er zuo dem lieben kinde warf,
er sprach: „nim war, den boten ich dir sante.
Ezidemon ein tier din phlak, daz was gar sunder galle,
da dur næm' du ein einz lukses rat,
der dich in disen balschen slak gedrungen hat."
sus brach der tam, unt kam der se mit schalle.

Von Eschenbach.

29. Klingsor, ich lese dir die knoten,
nu dol daz, wiser meister, dur die zwei(e)f boten, II, 7 a.
ob ich in dines sinnes sewe iht schepfe; (ccxxii, b.)
Verwirre ich mich in disem hamen,
din strafen wil ich dulden, meister, sunder schamen;
nu sache, ob mich min tumpheit hie bekiepfe.
Ich sage dir, wer dem kinde rief: Altissimus der starke;
ein iegelich sunder ist daz kint,
Gotes horn die wisen meisterpfaffen sint:
sus swebt in diner künste se min arke.

Klingsor.

30. Ja, meister, lese uns daz den hak,
daz git der werlte manger sælden hohe kraft,
swer'z merken wil, der lazet mange sünde.
Min sin was al der werlt[e] ze tief,
e daz mir von Ofterdingen Heinrich rief:
nu bindestu die hœhe und ouch die gründe.
Driu tusent mark in Ungerlant, die han ich von den richen,
welle ich die habe vor dir sparn,
wiltu mit mir gegen Sibenbürgen varn,
so muoze Got an sælden mir gewichen!

Eschenbach.

31. Sint mir die sinne im herzen zam,
so wil ich dir beschriben von des sewes tam:
daz ist ein zit, daz dir Got hat gesprochen;
Verwürkest aber du diu zit,
geloube mir an' aller slahte widerstrit,
so hastu selber dir den tam zerbrochen.
Der se sint diniu komenden jar, din tage daz sint die winde,
din engel ist ezidemon,
der luhs den tiebel tintet, der dir suren lon
kan geben: sus, wæn' ich, dine rime ich vinde.

Eschenbach.

32. Nu hœre, ob ich iht künne spehen,
den des[e]men slak Got lat an driunden die beschehen,

groz herzeleit daz ist sin erstez strafen;
Wirstu an bezzerunge schiech,
den dâhten slâf den merke, du wirst selber siech;
wiltu ze lange in dinen sünden slafen,
Deȝ siegel(e)ȝ wurf daz ist der tot, den er danne
an dich sendet;
riuwe unde bihte er von dir gert,
wirt er der beider vollekliche niht gewert,
din helle pin ist iemer unverendet.

II, 7 b. **Klingsor.**

33. Ein künik, der hat liebiu kint,
junk bröuwelin, vor jugent si niht gekrœnet sint,
unt wirt in hohe krone doch gemezzen.
Zwei manneȝ bilde er da gesach,
ze rehter e er in der schœnen künde jach,
er sprach: „ich wil mich gegen in niht vergezzen;
Auch unde iuwer briundin ich bi zwenzeh wochen
krœne,
daz ir al eine krone traget
uf houbten zwein.“ swer mir diz vremde wunder
saget, (ccxxii, c.)
der dunket mich an meisteȝ künsten schœne.

Klingsor.

34. Der rine briunt gewan den sin,
daz er tet der sinen schœnen briundelin
groz herzeleit unt manige jameȝ pine,
Er sluog an si mit dornen scharf,
under sine bueze er si bi ofte warf,
unt sold'ez in dem pfuole bi dem swine.
Waz sach der künik z'einer zit, der in die krone
here
gap, deȝ muost' im zorn gezemen,
er sprach zehant: „ich muoz mich iuwer beider
schemen,
min ougen sünt iuch sehen niemer mere.“

Klingsor.

35. Din ander magt leit groze not
von ir briedel, ofte ir ougen wurden rot;
nu merke, wiser meister, waz ich singe:
Er warf an si gar smæhen mist,
darnach erdaht' er einen wunderlichen list,
daz er si truoste zuo z'ineȝ brunnen springe,
Er wuosch mit guotem willen abe, swa er si hat'
entreinet,
daz im der künik günste sach.
uf diz selbe zimber hœrt von erst ein dach:
ich muoz in prisen, swer mir'ȝ rehte erscheinet.

Eschenbach.

36. Sit ich mit erste bestân sol,
Got von himel ist der künik, so prueve ich wol
zwo seien bi den schœnen künden beiden,
Die manneȝ bilde tragent wip,
tote von der selc, lebendik wirt ir lip;
si habent der krone niht, die wil[e] si heiden
Sint, die bringet in der touf bi zwenzeh wochen
riche,
die tragent die vier' uf houbten zwein.
swer mir daz widerwirket, der muoz sprechen mein:
suȝ bestât ich vremdez zimber meisterliche.

Eschenbach. II, 8 a.

37. Nu merke ein man unt sælik wip,
wie nu die sele pinen kan ein valscher lip:
unkiuschiu wort ich prueve bi den dornen;
Swen[ne] so daz herze tuot den mein,
daz ez und auch diu zunge hellent niht enein,
so tritestu mit buezen die uz erkornen.
Alsuȝ der lip die sele kan in disem pfuole unreinen,
swenne er si in die sünde leit,
unt niht dur welschen zuo deȝ brunnen springe zeit,
Got schamt sich sin, sweȝ leben kan so versteinen.

Eschenbach.

38. Der sine briundelinne truost
ze deȝ brunnen sprinkt, swie vremde mir'ȝ diu munt
gewuoht,
daz waȝ ein man, unt hate guote wizze.
Wie heizen sünde smæhen mist,
deȝ brunnen spring ein wol gewirket priester ist:
swer sich nu hueten wil vor helleheizze, (ccxxii, d.)
Der laze riuwe und auch den priester sich mit strafe
reinen,
so gît der künik im bröuden me,
der ime die briundelinne gap ze rehter e.
swer bezzer meister si, den heizet bestên.

Her Walther.

39. Du bestâst, daz ich niht kan wern,
deȝ wellent mir die trehene miniu ougen zern,

bûrwar ein wiser engel daz erdahte,
Daz Heinrich von Ofterdingk
den krieg ie bant, davon sich huop deß brunnen
sprinkt,
und er dich, meister, her ze lande brahte.
Walther von der Vogelweide so bin ich genennet,
von sange sast mir niender kunt,
der so verre suoche hœhe und ouch den grunt:
daz hat min herze, alß einen schoub, enbrennet.

40. Ze Pariß guote schuole ich bant,
ze Konstantinopel ist mir (vil) wol erkant
der kern von kunst uz meisterpfaffen sinne;
II, 8 b. Ze Baldak ich ze schuole kam,
wand ich ze Babilone hohe kunst vernam,
driu jar ich diende in Machemetes minne,
Der kunde mir daz herze wol von rehten sinnen
wisen,
daz waß der heidenschefte spot:
rœmsche pfaffen, hœret, wir han einen Got,
er ist sin kindes kint, den wir da prisen.

Wolfram.

41. Ez giengen schaf an einem graß,
der huoten hirten bünde, alß vil [alß do] der
schafe waß,
nu hœret bremde wunderliche rünke:
Ar zwei diu saten uf daz graß
salzes vil; ich wæne, diu eine ein brouwe waß,
unt truoß vil krumber strebe uf ir rünke;
Si wisten einen trachen starß ze walde bi gebilde,
der in diu schaf durch girde braz,
si lohten (si) im vür den brüzzel durch salzes braz:
sus wurden si ir rehtem meister wilde.

Wolfram.

42. Ich mein', ob in deß salzes bart
wirt niht benomen. der dritte hirte ist von der art,
daz (er) in wazzer bar mit listen [diuzet] keret.
Zwo brouwen sihst man bi in stan;
so sint die hirten bünde, die man da sach gan,
si riefen' an: „nu helfet unde leret,
Diu zwei diu wellent unß diu schaf benemen, daz
ist mir leide."
diu sehste zürnen niht verdirt,
si sprach: „si leitent salz, daz in ze galle wirt,
si sint verlorn, swenne ich mich von in scheide."

Klingsor.

43. Von Babilone Vastant, (CCXXIII, a.)
der mit sinen listen an den sternen bant,
wie man uz kupfer klares golt gewinnet,
Der ist ein blabuoz uf der bart,
min hohe kunst im kriget vür in valschen art:
nu hat unß einen leijen daz besinnet, II, 9 a.
Der aller wunder hat gewalt, ein Got unwandel-
bære,
gegen den erzeige ich solhen sin
mit sange, ist daz ich einen valk bi lebene bin:
swer hindert grunt, der ist ein merwatære.

Klingsor.

44. Wolfram, ich laz' dich niemer bri,
nu sich dar zuo, weß kunst dar under bezzer si;
min kunst al dine sinne muoz erschellen.
Du maht ouch elliu miniu zil,
die gründe und ouch die hœhe barn, swar ich wil;
lewiathan und ander sin gesellen,
Die muezent mir ein gougelspil uz diner künste
machen:
semmir Jesuß, der megde kint,
der unß erlost[e], wir wæren anderß alle blint,
an dem gelouben kan mich niemen swachen.

Klingsor.

45. Du sage mir, meister, sunder haz,
wan bindet, daz man Goteß tougen bûre daz
niht suochen sol, swer wesen wil bi sinne:
Ein kwater mit vier essen stat,
daz iegelichez sin gezierde sunder hat;
nu hœre, wie ich dir halbez sagen beginne:
Daz kwater eine brien habet, so heltet ez diu drie.
swer nu da vür daz sinnen wil,
dem muß der ham wol risen uf deß hirneß zil,
unt wirt von allen wizzen gar der krie.

Eschenbach.

46. So hiez' ich niender Wolveram,
unt künde ich diniu wilden wort niht machen zam,
waz hülfe Sante Brandan mich, der wise?
Der in daz dinsternisse kam,
unt der daz buoch von eines ohsen zunge nam:
den ohsen ich dir z'einem esse prise;
Daz ander esse ist ein louwe, ob ich ez rehte merke,

daz dritte ein ar, daz ist mir kunt;
daz vierde ein menschе, ich ruere an dineʒ seweʒ grunt,
unt schat doch Gote niht an siner sterke.

II, 9 b. **Klingsor.**

47. Ich wil gelouben, daz den list
ein engel bindet, alb[e] der tiubel in die ist.
nu hære, von Düringen bürste riche,
Ich wil'z auch allen pfaffen klagen,
die den übel(e)n geisten argen willen tragen,
her Satanaʒ, ob ich in hie entwiche,
Daz kan doch balde niht geschehen; swie gerne ir mich nu krenket, (ccxxiii, b.)
ir muezet rumen mir daz baʒ,
weit ir in minem wage iht waten büre daz,
ich vinde noch, daz iuch ze grunde senket.

Klingsor.

48. Swer dich wil haben in leisen pflibt,
Wolveram, der hat der rehten witze niht:
astronomie diu ist dir gemeine;
Wiltu dich'ʒ niht gegen mich enbarn,
Malion der tiubel muoz mir'ʒ doch erbarn,
noch hinaht, swenne er vindet dich al eine.
Semmir Jesuʒ, der megde sun, von Dolet ich in bringe,
alb ob er wær' in Kriechen lant;
er tuot mir alle dine kunst von grunde erkant:
nu huete dich, swie ich mit im gedinge.

Eschenbach.

49. Ich Wolveram muoz mich bewegen,
swaz du unt dine tiebel künste mügen[t] gepflegen,
die bringe uns her; wan ich al hie bezeuge,
Daz ich daz kwater rehte bant,
Augustinuʒ der si min geziuk benant,
unt Daniel, mit dem ich niht entriuge.
Jeronimuʒ der nam daz buoch Brandan uz siner hende,
da von ez kam in Schotten lant;
ich bröute mich, daz ich die hohen wirde bant:
er zage, swer hie den rükke blühtik wende!

Klingsor.

50. Du hast Jeronimuʒ genant,
da mite Brandane helle und erde wart bekant;
wafena, waz der himel kan bedenken!
Ein engel gap dem wisen man II, 10 a.
ein buoch, da von er manik herzeleit gewan,
do er die schrift gelaʒ an einer ekken,
Er zech den engel unt daz buoch gar trügehaftes mæres,
vor zorne warf er'ʒ in die gluot.
der engel sprach: „sit diz din ungelaube tuot,
du muost ez wider hân mit maniger swære.

Hie mite waren si deʒ tageʒ geschieden, unt kam der tiubel Malion unt sanc diz liet:

51. Nu sage, haltu meisterschaft,
wie daz firmamente mit vil hoher kraft
gegen den planeten allen wil gestriegen,
kint der poluʒ antarcticuʒ,
dar zuo der hohe meisterstern Antribiluʒ;
nu sage mir war, du kanst mich niht betriegen:
Saturnuʒ, swenne er ofter stat, waz dinket uns sin wunder?
kanstu der einez mir gesagen,
min muejen (daz) wil ich gar gegen dir verdagen,
wand ich dir'ʒ alleʒ han genant besunder.

Eschenbach.

52. Wolframeʒ zorn was so bereit,
daz in der tiubel muote vil, daz waʒ im leit, (ccxxiii, c.)
er sprach: „in' weiz niht, waz din rage meinet;
Ich enruoch', wie'ʒ ofter, werlte[r]n stat,
in' weiz, wie iegelich stern[e] nach sinem zirkel gat:
der si geschuof, der hat ir ganik bereinet.
Klingsor hat dich har gesant mit siner zouberie,
diu wunder, diu du hast genant,
diu sint so hoch, daz si mir gar sint unbekant:
deʒ waltet ganz ein kwater und ein drie.

Da sprach der von Eschenbach: „in' kan dir sin niht gesagen.“ deʒ wart der tiubel zornig, unt sang aber diz liet:

53. Dur waz haltu mich har gemuet?
Wolveram, nu sich her, wie min leben stuet:
tuort' ich der Enzen berk in disem zorne,
Er mueste ze ösein werden gar;
ob ich iht me von dinen schulden irre var,
mag ich, so wirstu von mir der verlorne.
Du bist ein leisе, knippen knap! din liet wil ich hie schriben.

ja Klinsor sine meisterschaft;
muejet er mich her mit siner worte kraft,
dir möhte lieber sin min dort beliben.

II, 10 b. **Wolfram.**

54. Umb[e] dine mueje ist mir niht kunt;
ich wolde ouch, daz du wærest an deș meres grunt,
daz dich gesæhen niemer me min ougen.
An dem daz firmamentum stat,
unde deș hant gar elliu dinc beslozzen hat,
der schirme mich vor dir mit siner tougen!
Din komen ist mir unmazen leit, daz ziuge ich
an die heren,
diu den gebar, der si geschuof
unt loste uns von der helle mit sin[e]ș todes ruof:
Maria, maget, ruoch' uns von schulden keren!

Eschenbach.

55. Wolfram ein krinze vür sich reiz,
der tiubel vuor sin weln, vor zorne was im heiz,
er vürdert' sich, niht langer er da beite,
Er vuor ze Klin(ge)sore san:
„da ich da was, daz ist ein engetlicher man,
er streich vür sich die lenge und ouch die breite;
Dar umb[e] kum ich niht mere dar, wil ich mit dir
gedingen:
du muost dar selbe zuo z'im varn;
er ist so kluoc, du kanst dich niemer deș bewarn,
dir muzze an dinen eren misselingen."

Do si an dem andern morgen ze hove kamen, do seit' her Wolfram, wie der tiebel bi im was gewesen; do sanft her Klingsor aber do diz siet:
(ccxxiii, d.)

56. Nigromanzie erkenne ich gar,
astronomie nim ich an den sternen war,
vinde ich die clamanie in rehter ahte,
So künde ich wol die warheit sagen,
daz allen meisterpfaffen mueste wol behagen,
wie Alkikimuș Tuciferum mahte.
Vier dinc hat er an in bewant; wiltu dich deș
behelfen,
daz du mir sagest ir underscheit,
so hat Got vil hohe wirde an dich geleit,
unt bist in hoher kunst mit meisterș kreften.

Eschenbach.

57. Sibillen kint, Felicia,
unt Juno die sint beide mit Artuse al da,
alș mir nu Sante Brandan hat bediutet.
Der Klinsor tuot uns unbekant
ümbe den boten, den Artuș hat uz gesant,
unt saget uns niender, wer die glocken liutet.
Alkikimuș Tuciferum geworht hat uz vier winden, II, 11 a.
er gab im Aquilonеș art
me dan[ne] deșteineș, da von er hoch vertik wart:
her Klinsor, seht, suș kan ich wunder binden.

Klingsor.

58. Der meister wenig ist benant,
den ez si kunt, wan einer, derst in Kriechenlant,
der ander in der Babilonjen riche;
In Ungerlant dan' ist ir niht,
wan ich bin hie: daz herze mir gegen Pariș jiht,
da si ein meister, der sich mir gelîche;
Deș boten ich zuoș wirteș maget mit worten han
gebunden,
künf tage muoz er da betagen,
der lert si manige wisheit singen unde sagen:
so vert er hin, so hat si's überwunden.

Eschenbach.

59. Da sprach der edel' vürste wert:
„daz wil ich selbe schouwen, bringet uns diu pfert,
ich mak deșteineș boten drümbe erbiten;
Ist sinnik wol deș wirteș maget,
swaz mir der Klinsor iemer wunderș danne gesaget,
so wil ich niemer rak da wider striten."
Diu vürstin sprach: „ich wil ouch dar; han wir
die gemeliche
gar an deș wirteș magt verlorn,
deș muoz mir uf den Klinsor lange wesen zorn."
si gienk hin abe mit brouwen tugenden riche.

Klingsor.

60. Du hæret warheit unde sin,
daz ich von hoher künste ein meisterpfaffe bin
uz zwenzik künik richen her gepferret: (ccxxiv, a.)
Du tuot ein leije mir bekant
solhe kunst, den ich hie suoche in Düringen lant,
daz sin bescheiden mine drage derret.
Ich wolt' ir aller sinneș wak mit miner kunst erschepfen,
ich sach ir einen sigelos,
der den bulschære vür den schilt erkoș,
swie doch sin swert gar hohe kunde kepfen.

II, 11 b.

Eschenbach.

61. Diu lantgrævinne ham al dar
ze Wartberg uf den palaȝ, so wart man gewar
vierzeh brouwen bi ir, unt dannoch mere,
Wer ahte hoh' grævinne sint,
von Abenberk deȝ hochgebornen, werden kint;
diu bürstin zoch si bür sich dur ir ere,
Wan ez waȝ in ir selber huȝ, daȝ struont ir wol ze prise.
da sach man den von Eschenbach,
alȝ man Poranden vor der künigin Hilten sach.
der Klingsor sprach: „nu singet, meister wise.“

Klingsor.

62. Heinrich von Ofterdingen hat
den schilt an mir; swer mit dem buochstabiere stat,
der mak doch eine schanze wol verswellen.
Wer Schriber unde Biterolf
die sahen lieber bi in einen wilden wolf,
dannoch wil Walther sich zuo'n gesellen.
Wolfram von Eschenbach der ist ir aller buochstabiere,
der schirmet wol bür swertes snit:
so weiz ich kunst, da vliegent riutelinge mit,
und ist ir swaiem schirme gar ze swære.

Eschenbach.

63. Swer wirfet riutelinge scharf
uz künste schilde, alsam der Klingsor zuo mir warf,
und ich deȝ unverschroten vor im bibe,
So daȝ min sin im kreize stat,
min ufgeworfen kunst mit suoche gegen im gat,
daȝ er mich niht ein buoȝ dar hinder tribe,
Mak daȝ von leijen kunst geschehen, deȝ hat ein pfaffe schande:
ich wil'ȝ dur Diutsche priester lan;
min sin waȝ hoh in sprüngen, der muoȝ lise gan,
durch daȝ man'ȝ iht verneme in Ungerlande.

Klingsor.

64. Nu wil ich prueven einen tanz
von ritterschaft und ouch von edelen brouwen glanz,
II, 12 a bi schœner megde, nu hært brembin mære,
War zuo werder knappen me,
und ouch da bi ein schœne maisenie ste;
in prisent ahte meister klingesære.
Nu merke, ere gerender man, ob man dich solte mieten, (ccxxiv, b.)
daȝ du gest in deȝ tanzes pflibt,
tuo groȝe houbetschande zuo z'ir angesiht,
wan muoȝ dir bi guoteȝ drümbe bieten.

Eschenbach.

65. Du bist der wizze gar ein kint:
Got und ouch sin muoter diu sint niender blint,
si sehent von dem himel dur die steine;
Die heiligen und der engel bi
noch verre hoher sint, danne deȝ tanzes zi,
vor den du tuost die houbetsünde unreine;
Haltu deȝ gelouben niht, daȝ si ez künnen erkiesen,
daȝ machet dich an sæiden lam.
wer sprichet nu din wort? si sint dir alle gram:
lü unt sele du danneȝ wilt verliesen.

Klingsor.

66. Ich lobe die menschelichen art,
unt meine die reinen maget, diu Goteȝ muoter wart,
nach einer art mak ich mich niht gepinen,
Danne die er an der stunde nam,
do er dur unȝ z'irme reinem libe kam,
[sehr] alsam der sunne dur daȝ glaȝ kan schinen,
Suȝ kam diu reine got(e)heit zuo einer muoter libe;
bin ich an pfaffen künste snel,
so schein er wider uz ir dur daȝ ganze vel:
ir waȝ doch we, zuo helfe manigem wibe.

Wolfram.

67. Von Düringen herre, in tugen(de) zil
vor allen bürsten ha(be)nt dich die besten uz erkorn:
einen krieg ich danneȝ halten wil,
den laze ane zorn.
Ich han die sterne überlesen
gar an den stremen, die zuo dem manen durch beschreiben gant;
deȝ wil ich aller pfaffen meister wesen,
die kunst in herzen hant;
Zephirus unde Aquilan, ir heben und ir val,
Boreaȝ und Auster (..) künnen'ȝ niht bewarn,
ich wizze ir aller endeȝ mal;
sunne unt deȝ manen ümbekreiz zel ich bi rasten wol.
swer iuch deȝ baz, danne ich, beschreiben kan
mit langeȝ kür,
den selben man
zinh' ich vor allen meistern iemer bür.

Wolfram.

68. Ein stram von orîbente gat,
II, 12 b. allen sinen orden tuot in min singen schîer bekant,
der zwelf houpt sterne (....) hât,
die [die] fürsten sint genant;
Und ein[en] künic den gezimt, —
lieg' ich in umb ein hâr, so [breit] heitzet mich der
wîzze ein hunt, —
der sin beschîden von dem manen nimt;
der zeichen niuniu sint.
Umb diu wunder Brandan muoste pine vil erbarn,
(ccxxiv, c.)
der edel' fürste hoch geborn uz menschelicher art:
vier engel er mit hornen vant,
der eine [der] zeiget' im unt wiste in uf die rehten
bart.
Klinsor[e], wiltu'z mit sange wider streben,
deȝ mich bedilt,
die wirt gegeben,
daz ich swige, swa du sprechen wilt.

Wolfram.

69. Klinsore, ist dir iht bekant,
wie man die zwelf sterne[n] nennet unt den si houptent an,
die werdent dir vil schîere von mir genant,
unt wie der mane stân
Erzeigen künsteclîche tât,
deȝ himelrîcheȝ bröude unde der helle herzen sere.
ein stram dort her von orîente gat,
an dem wir micheliȝ mere
Der houbetsterne binden und ir ingesinde schar,
die alle geliche buoch slahen zuo dem manen tragen;
und einer rede ich mich enbar:
Got die hœre niune hât gemachet, daz ich'z sage,
wie er dar inne mit sinen engeln var.
der schal ist min,
nu la daz sin,
Klinsor[e], du bist gegen mir verstummet gar.

Klingsor.

70. Du jihest miner krummen art,
unt wie din kunst mit schalle[n] in adel areȝ wise var
swer grunt suochet, da nie grunt enwart,
der kumt von wizzen gar,
Unt sinnet umb den niunden hor,
waz si dar obe; und ob er der gedanke niht verbirt,
geloubet mir, daz er vil lihte ein tor'
in sime hirne wirt.
Solt'z aber ieman wizzen von der menschelichen
hant,
so wil ich widerstrîcheȝ dich in kurzen ziten wer:
von Konstantinopel Bastant
muoz gegen dir in streitze stân, bringe ich den
meister her.
zwen'-unde sibenzeh streme an den himel(e)n sint
mit sternen breit.
du wir[de]st ein hunt,
swenne er die hohen kunst dir uz geleit.

Klingsor.

71. Du hâst ein spil gerezzet an, —
waz helfen(t) sine tage, den niemer affenheit bevilt? —
daz menschen sin vol reichen niht enkan, II, 13 a.
nâch niemer wirt vol spilt.
Die bröude maȝ sich wol bergan,
er ist gerûmet sô, daz er stet sunder huote bar,
da ritter unde rosch gewaltik stân,
der nimt ein meister war.
Zwo klamanie an sternen tuot din singen mir bekant;
die geliche ich zuo den venden, alȝ ich nâch bescheiden wil: (ccxxiv, d.)
die sibenzeh sint dir unbekant;
deȝ hân ich ritter unde rosch in miner künste zil.
daz hât Zabuloneȝ buoch geseit:
von Babilon
gar unverzeit
bring' ich'z in der Düringe[r] herren don.

Wolfram.

72. Wer daz ein eit, ich hieze in mein:
wer gap dir Zabuloneȝ buoch, sage dûr wert, wiser man,
daz Virgiliuȝ uf dem agetstein
mit grozen nœten gewan?
Unt wie daz buoch gerihtet wart
von einem meister, der doch lange bete an ein
halp:
er waȝ ein Jude von der muoter art,
[und] ein heiden vater halp,
Unt waȝ der [aller]erste, der sich astronomie ie
underwant;
daz ich die warheit weiz, dar ümbe dult' ich dinen
zorn:
ein[e]ȝ nahteȝ er an sternen vant,

daz bi zwelf hundert jaren würde ein (..) kint geborn,
da von uz eren alle Juden [würden] verjaget.
daz was im leit,
die ar(e)heit,
der muoter sin het er' vil schiere gesaget.

Wolfram.

73. Diu brouwe wart in schrinnen rot,
si sprach: „sun, du hast von mir der hohsten Juden art,
unt bist genaturt, alsô der Gallirot
sin[iu] lieben kint bewart:
Der vogel wirt niht langes lut,
die wil' Auster unt Boreas sich hebent unde blænt,
von im getriutet niemer wirt sin brut,
swenne die winde wænt:
Als aber die zwene ir überschalles werdent in getan, —
ir natur ist zer bæsten art, daz reht mir volge (gi)t, —
alsô Aquilon wirt uz verlan
unt mit dem Zephirus, daz reine, suezе wirt diu zit,
die vogel' tragen(t) uf ir kuchel dan
mit vröuden leben:
kint, junger man,
der orden hat din muoter dir gegeben."

Wolfram.

74. Diu brouwe da den heiden wîs
des übergienk, er sprach: „ich wil's erwenden sunder wan,
ez wellen dan[ne] die göte ir hohen prîs
II, 13 b. an mir verderben lan;
Min sin der wirk[e]t ez her unt dar;
ez ist ein wunderlicher Got, der die gedanke hat;
in astronomie triuwe ich's wol erbar,
wie's umb daz wunder stat.
Apollo unde Cerbigant (die) bienden's niender hap,
nu suochet mines sinnes anker nach des grundes zil;
der erden sprach' unt stimme gap,
der tæt' ez wol, wan im deheiner wunder ist ze vil. (ccxxv, a.)
muoter, ich wil nach der Juden kür
tihten ein buoch:
kumet ez in kür,
ez wirt in guot kür disen argen biuoch."

Her Wolfram von Eschenbach.

75. Nu greif er in astronomien kür,
nach grozen zouberlisten stuont al sines herzen wan,
in nigromancie nam der meister kür,
da schreib er wunder von.
Nu hæret, wie er sich's underwant, —
von disem buoche Virgilius nam sin meisterschaft, —
ring bezidemons hut er ümbe bant,
diu git dem hirne kraft,
Unt saf von lignum aloe, kür der argen lüfte var,
het er in rime golde, dur den edeln suezen smak,
daz machet' im diu ougen klar:
zwelf wochen und ein jar er diser herte pflak.
nu ist daz buoch bereit gar sunder wank:
der künste wielt,
ein[en] geist er twank,
daz er im's uf dem agtsteine behielt.

Klingsor.

76. Des meres wank dar ümbe bloz;
dur aller Juden ere gab er von dem lib[e] den zol;
der meister da ein bilde uz ere goz,
der schrift ez hueten sol.
Min ich's Klingsore uz Ungerlant,
so hæret brembiu mære, han iuch wunders niht bevil:
ein[en] klüpfel truog ez in der hant,
der stuont ze swærem zil;
Der meister schoub im einen brief ins houbet da zer nase;
den klüpfel warf ez uf ze hant, alsô ich beschriben han.
ez verriet ein vliege in rime glase,
daz ez Virgilius der meister gewan.
wie möhte ein vliege in rime glas gewesen?
wer twank si des?
swer's hat gelesen,
der weiz wol, ez tet Aristoteles.

Wolfram.

77. Er hat iuch niht beschriben gar,
wie diu vliege wirt gevangen unt daz selbe glas: II, 14 a.
Illestronis der muosten hueten dar,
der sin geheete was.
Nu wart der meister des in ein,

daz er Kliestronem ner[e]n wil (..) vor der helle pin,
in einen rubin twank er'n, der ist ein stein.
daz selbe vingerlin, —
Ich sagt' iu wunders mere, wan[ne] der lieder würde
ze vil,
von Kliestrones künste und umb[e] daz selbe vingerlin:
schach zabels half ez über spil[n]
dem edel(e)n künik Dirol, der truog ez an der hen-
de sin;
ez galt driu künik rich(e) unt zwelf lant,
dur grozen zorn,
da en gegen benant
was ie sin houpt, unt het' ez spil verlorn.

Klingsor. (ccxxv, b.)

78. Ich han durch mine kristenheit
der edel(e)n meide sun verlobt, daz ich niemer lüge
gezer:
zwene geiste der werlte taten leit,
die wonten uf dem mer.
Ich bin ein heiden her gewesen,
also was Aristoteles, der dise beide bant;
in Babilone han ich's dikke gelesen,
wie si der meister bant.
Nu gedenket sum(e)licher, würd' er's under scheiden
niet:
„wie möht' ein bliege deheinen rat gegeben dur
ein glas?"
ez was ein geist, derz duech verriet;
Aristoteles der twangen, daz er darinne was.
der böse geist truot allem leben' haz,
als er noch tuot:
waz half in daz?
doch zeigte er an dem bilde schalles muot.

Klingsor.

79. Aristoteles waren kunt
diu mære von dem agtsteine, sus het er's an geleit,
des gewan er, beide, wurk und ouch den punt
vor aller (der) pfaffheit.
Ze Rome ein rich geschlehte hiez,
daz was in armuot komen durch sin edelen milten
muot;
Got getriuwen lip noch nie verliez,
ern' machet' ende guot;
Die selben under schieden sumeliche siniu wort:
bi schilte stuenden um[be] den stein, sagt' in der
wise man,
darinne manik tusent hort
von golde læge, der's mit listen möhte bringen dan.
des swuoren tiure heide an dise vart
bi manigen zit:
Virgilius wart
gebeten dar, der truok vermezzenheit.

Wolfram. II, 14 b.

80. Nu hoz daz ellenthafte her
Fallan ze houbetman, der was ein grabe wert,
der gewan einen kiel do uf dem mer,
reht als in herze gert'.
Ein jar er wol gespiset wart,
wientlich an ze sehen', und in klosterlicher wer,
si buorten alle harnasch an die vart,
unt pflagen einer zer.
Si verwagen sich des tanzes mit den kinden uf
dem plan,
si buorten alle harnasch unde liehter schilte gliz;
junk brouwen edel(e)n hende wiz
machen(t) in niemer schapel, als si wilent hant
getan;
und einer hofte si pflagen, des si niht verdroz,
swie's in ergie,
vier ohsen groz
si buorten: daz doch leider niht verlie.

Wolfram.

81. Nu sihet man sorgehaften galt,
der doch in sinem herzen het(e) heides ellen halt,
do si gesahen manigen hohen walt,
als einen (wilden) walt.
Virgilius hat uns gar erbarn (ccxxv, c.)
des steines kraft, unt dennoch mer er sinneklichen
walt,
des hæhe erwindet da der adelar
niht vür daz kliegen mak.
Und ander ir ungemüete ich iu künde sunder mein:
vier kieten', die mit blize zuo den ohsen waren ge-
worht,
die selben nimt in nu der stein,
si buoren zuo'r angesiht hin über des kieles
bort,
unt kleidren sich hin an des beines want,
in hoher luft,
daz menschen hant
niht mohte gereichen zuo der selben kraft.

Wolfram.

82. Nu werdent ſi in ſelben gram,
ſie enhelfent liehtiu waffen, noch (be)ſtein vermezzenheit,
der ag(et)ſtein in do die anſter nam,
ſuß wuohſ in klagendez leit;
Wer kiel der gie in ſuellem zil,
daz waſ nach einem mittentage gegen der veſperzit,
Sirenen horte man do ſingen vil,
der ſtimme ſlafen git;
Die ſelben ſorge in ſime herzen nie man ringe waſ;
der ſpiſe waſ in zerrunnen, daz ſi pflagen kleiner zer;
Roſodrillen, wer da ſlafes pflaſ,
den namen ſ' uz dem kiel unt truogen in inz mer;
die griefen namen ouch ir ſpiſe war,
al da ſi vlugen
von ſueller par
[dort] her von Palaſtrez, da ſi ir jungen zugen.

Klingſor.

II, 15 a. 83. Vil edeler bürſte in Düringenlant,
herz din landes herren mit ir wilden mæren dagen;
dinr' eilen ſi min triuwe deſ bin pfant,
ich wil die warheit ſagen.
Ach ernnochte, wer dich'ſ berihtet daz,
deſ Wolveram in ſime herzen har (vil) lihte muot;
deſ iſt ie mer offen unſer haz,
daz er mir ſtrafen tuot:
Palaſtrez hin gegen Endia zweik tuſent raſte ſtat,
nie vogel truogen veder' dar
zuo alſo verrem zil, da von er die griefen hat.
ez iſt ein wunderliche ſache, alſ ich iuch beſcheiden han,
Palaſtrez houbtet hin gegen Endian,
der hat getwerk,
gar ſunder wan,
von golde wirkent ſi din ſpæhen werk.

Klingſor.

84. Sinnelſ heizet ein getwerk, (ccxxv, d.)
Palaſtrez iſt ſin rigen, unt lit bi dem Tebermer,
künig iſt ez über den ſelben berk,
getwerge ein michel her
Pfliget er: ſo hat der bruoder ſin
gebirge in Tiutſchen landen und (auch) in der Walhen lant,
der ſelbe künik der heizet Taurin,
im iſt vil tugende bekant.
Sinnelſ het (dort) in dem lande kleiner bründen zer,
die würme giengen [im] an den berk, deſ gewan er ſorgen pin,
Roſodrillen namen im ſin her;
deſ ſant' er boten manigen zuo dem künik Taurin.
daz getwerk im da zwei griefen vier gewan,
din ein ſtruz beſaz.
hært, ob ich'z kan,
lat iuch der mære berihten bür baz.

Klingſor.

85. Wie nu der mantel wære da?
von Kliſtria ein phellan anz bünkte bla
daruz von biureſ bünkelinen brande;
Vil manik guot ſtein drinne liget,
die treit ein tier, daz doch ſin laſt vil ringe wiger,
in Klanſion, alſ ez din ſchrift mir nande,
Monoceruſ truog ez uf ſime houbt under eime horne;
darinne ſtuonden ſunnelin,
daz dur die ganzen mure brach ir liehter ſchin: II, 15 b.
owe, waz krone truok diu uz erborne?

Wolfram.

86. Ich wil die krone bringen bür:
diu wart geworht von ſehzek tuſent engel hür,
die wolten Got vom himelriche bringen;
Tuſifer, ſich, diu waſ din.
ſwaz nu werder, wiſer meiſter pfaffen ſin,
die wizzen wol, daz ich die warheit ſinge:
Sant Michahel ſach Goteſ zorn in übermuete twale,
die krone brach er, ſunder danc,
im von dem houbete, daz ein ſtein daruz geſprank:
der wart ouch ſit uf erde Parcivale.

Klingſor.

87. Got tet, alſ er noch dikke tuot,
unrecht hoch vart nimt er die lenge niht bür guot,
Tuſifer muoſte von dem himel vallen,
Mit im vil manik engel ſchar,
ir liehter ſchin verr' ſich in ſwarze varwe gar,
ir ſuzze din wart z'einer bitter(n) gallen;

Alle die's gedahten, daz sich Tucker möhte gelichen,
dem suezen Got, zer selben stunt,
die muosten vallen in der tiefen helle grunt,
da sî's an' ende mit jamer muosten lichen.

Wolfram.

88. Den stein, der uz der krone[n] sprank,
den vant, der ie mit hohem prîs nach wirde ranc,
Eiturel, der dâhte mit siner hende
Die ritter rette uf [der] erden dach,
den walt man in mit richer rîsete swenden sach,
si sprachen: „wichet, dort kumt der genende!“
Ez herten schœne brouwen dar mit liebe ir ougen suezen,
swenne er sich in die pondier blaht (ccxxvi, a.)
unt durch die ganzen schare brach mit siner maht,
so sprach manic roter munt: „daz dich Got gruezе!“

Klingsor.

89. Ich han gedlohten einen strank,
II, 16 a. swer mir den lœs[e]t, dem wil ich's iemer wizzen danc,
mit meisterschaft wil ich in zuo mir sezzen;
Wirt ein baden von im versuiten,
wizzet, daz kumt niht von meisterlichen siten,
so wil ich in an rehten künsten lezzen.
Er sol mir billich liges jehen, ob er mir's niht erlœset,
so wil ich im sagen mat,
daz ez die vürsten hœrent hie an diser stat,
daz min kunst ob der siner ist gerœset.

Wolfram.

90. Den sig' hat Got in siner hant:
swem er's gan, dem wirt der meisterschefte bekant;
wil er mir helfen, so vürhte ich iuch kleine.
Ich entwiche iu nie mer einen vuoz,
ich wil mit rehter künste iu sagen matheit vuoz,
ja ahte ich niht uf iuwer dro al eine.
Iuwern wâfen den wat' ich wol, der ist mir noch gar lihte;
ir grabet dan[ne] tiefer iuwern grunt,
oder ich tuon iu hie vor diser vürsten kunt,
daz mir iuwer sun ist gar ze lihte.

Wolfram.

91. Den tanz han ich ze rehte spehen:
swenne Got sprichet: blaset uf!“ so ist ez geschehen,
der von durch aller menschen ore erklinget,
So ersten wir an der selben stunt
unt kumen vür Gotes gerihte, der dur uns wart verwunt,
iegeslich[ez] sin schulde an sihtenlich[e] dar bringet:
Swenne der tanz ein ende hat, zwen' reien werdent gebuetet,
der eine in die ewecheit,
der ander ze (der) helle in iemer (werndez leit)
. . . . . (ccxxvi, b.)

73. (ccxxvi, c d.)

Kristan von Luppin, ein Dürink.

I.

1. Ich bröu' mich gen dem meijen nihtes niht, (ccxxvii, a.) (1)
in' getrurt' auch nie (niht) gen des winters zit:
Sol aber mich erbröuwen ihtes iht,
daz sol tuon ein wib, an der min bröude lit.
Sol ich truren, daz kumt von ir schulden,
senfter wolt' ich dulden
den tot, e ich enbær' ir hulden.

2. Si sprichet wil, si si min vriunt gar guot, (2)
unde wil doch niht tuon, des min herze gert.
Wa bi sol vriunt erkennen vriundes muot?
vriunt sol sin gen vriunde, daz er werde gewert.
Vrouwe, bistu min vriunt, daz la schin
werden, liebe min,
sprich ja, so lebe ich sunder pin.

II, 16 b. 3. Wan seit, [daz] in himelrich[e] si bröuden vil,
swes den man lüste diu bröude si im na; (3)
Durch iren willen ich dar komen wil,
wirt si mir niht hie, seht, so wirt si mir da.
möht(e) aber mir ir hulde werden,
ich belibe uf der erden
al hie, got liez' ich dort die werden.

II.

1. Ich enwil nu niht mer truren, (4)
es wirt rat,
swie gar verkmat
min dien(e)st der wil guoten.
Sunnen blik heiz nach schuren
gerne gat:
vil liht erstat
min trost, nach swæren muoten.
Ein munt tæter danne rot,
der hat vil mir gedröuwet;
ich hoffe, er mich noch bröuwet,
swie so fere si's lenget,
doch wirt schin,
daz ars begin
guot ende büeze brenget.

2. Hende wiz, weich, dar inne (5)
sint bür war,
ob ich daz tar
sprechen, niht hant gebeine.
Alle mins herzen sinne,
nement war
ir ougen klar,
als ich got solde meine.
Mir wære næter danne not,
daz ich an ir genade bünde;
bür alle mine sünde
wolt' ich liden die buoze,
daz ir munt
mich tusentstunt
kuste mit guoter muoze.

3. Ich hate gar vorhtelliche (6)
z'ir gesant,
sa wart enprant
von mir der kin mit allen.
Ein wort sprach si zornliche,
sa ze hant
vil gar verswant
al min brælich schallen:
„Stürbe er tæter danne tot,
in' getræst' in niemer."
doch wil ich dienen iemer
dem sæligen wibe,
die wile lebt
unt kume strebt
diu sel in minem libe.

III.

1. Si reine, si schæne, si herze liebe, guote,
si sælik wip (ccxxvii, b.) (7)
Al eine wont gewaltecliche[n] in minem muote,
ir lieber lip
Muoz mir doch iemer
der liepste sin:
so rot wart nie (niht), noch enwirdet niemer,
als ir vil trutez mündelin.

2. Ir lachen, ir gelæze, ir liehten ougen bliuken,
ir werder gruoz (8)
Kan machen, daz vor bröuden in dem lib er-
schrikken

min sele muoz.
Waz hab' (ein) ende:
seliches wart nie niht,
durch Got, seht, ir kel, ir weichen hende,
die sint wizer, danne ihtes iht.

3. Ich wolde ir gevangen sin gerne unverdrozzen, (9)
so daz si mich
II, 17 a. Wart solde in (ir) blanken armen haben geslozzen;
niemer könd' ich
Min leit gerechen
an der truten baz:
ir mündel kust' ich, unde wolde sprechen:
„sich, diner ræte habe du baz!“

IV.

1. Ach Got, wes zihet mich diu frouwe min?
daz si mir tuot (10)
groz ungemach, sin' weiz, ümbe waz.
Ir eigen diener wil ich iemer sin,
wan sist so guot,
tuot si mir we, si tuot mir wol baz.
Swenne daz si zorn,
ich han si ze trost erkorn:
so schœnez wart zer welte nie geborn.
Seht, welch ein wip:
ziehter, wie rehte zart ist ir lip!

2. Ein mündelin so rehte rosenrot, (11)
wa mak daz sin?
niender, des swuer' ich wol einen eit.
Sist diu, dur die min herze lidet not;
ach, wær' si min,
so wær' min truren gar hin geleit.
Miner frouden bunt
lit an ir z'aller stunt,
ir ougen liuhtent dur min(ne) herzen grunt.
Seht, welch ein wip:
ziehter, wie rehte zart ist ir lip!

V.

1. Sit daz al min (12)
hœchste frœude an dir stat,
liebe trute mine,
So heiz [noch] mir din
rotez mündel geben rat,
daz mir sinem schine
Machen kan vil kluogiu herzen sinneloz.
ach, (lieber) herre Got, wie rehte loz
sach ich von ir ein lachen!

2. Swer also klar (13)
ir küssen gar dur siuberlich
guetlich möht' erwerben,
Wol tusent jar
muest' er vröulich vröuwen sich;
unde solt' er sterben,
Iemer mere suer[e] sin sele beste baz:
eia, truter munt, nu gip mir baz,
son' getrur' ich niemer.

3. Vil groz gedank (14)
lat mich nu vil selten bri,
liep vor allen vrouwen,
Din kel so blank,
unt din lip so lieplich si,
wan mag an dir schouwen (ccxxvii, c.)
Hende weich, noch wizer denn stunt, danne ein sne:
allez daz du hast, — waz sol des me? —
ist siuberlich an' ende.

VI.

1. Meijen schin, din kunft mich dränt vil kleine, (15)
swie din bluot kuhtet so:
Mir tuot baz, daz mich diu liebe, reine
z'aller stunt machet vro:
Si mak mir wol bringen
gruenen klê, bluomen glast,
vogelin singen, II, 17 b.
die heide [wunnenklichen] stat loubes me, dan tusent last.

2. Also zart wart nie kein wip, wæreliche:
ist an ir ihtes iht, (16)
Ez enst bri wandels sunderliche?
nein ez, z'war[e], nihtes niht.
Die man kan bol triuwen,
also rot ist ir munt;
mich muoz riuwen,
daz ich niht enmuoz bor ir sten z'aller stunt.

3. Taza mich dich, liebez lieb, erbarmen
ich bin vertriben, weistu baz? (17)
Halt mich bar war in dinen blanken armen,
uf min reht, niht bür baz

Al der welte brœuwen
aht' ich niht, kumt's darzuo,
wilden mich brœuwen,
daz ich nie wart so bro, so sprich: „ich wil ez tuo."

VII.

1. Sich brœuwet min gemuete z'allen stunden
durch ein reine sælic wip, (18)
Din mit rehter guete hat enbunden
gar von sorgen mir den lip;
Din ist behuot
valsches, hoch gemuot,
und ist wert,
swenne ir mündel lachet,
so loslich si daz machet,
daz min herze zuo z'ir gert.

2. Ach, dur Got, wie rehte zartlich wende
künnen sich ir ougen klar! (19)

3. Man seit, swa man ringe nach, des werde
ime ze leste doch sin teil: (20)
So laz mir gelinge an dir, vil werde;
ich rang ie, daz von dir heil
Mir geschehe;
lieber lip, laz sehe,
hastu's muot,
sprich: „ja!" sueze, reine;
wiltu's aber meine,
„ja, ja, ja!" sprich, sost ez guot.

(ccxxvii, d.)

---

74. (ccxxviii, a b.)

Her Heinrich Hezbolt von Wizense.

I.

1. Hœrt' ich erwerben (ccxxviii, c.) (1)
ein lachen dur zart,
so wære bewart
min sendez ungemach:
Ich muoz verderben,
si enwelle also
II, 18 a. mich machen bro,
der ich daz beste ie sprach:
Daz wære an brœnden ein brœnlicher bunt.
z'war', solt' ich sterben,
sæhe ich den munt
noch z'einer stunt,
ich würde (wol) gesunt.

2. Helfet an halse (2)
daz brœnwelin,
ir liehten schin,
swer kan versinnen sich!
Ja enkan geschaffe
niht als min sanft:
wer seit ir dank,
ob si verderbet mich?
Des ist min herze von sorgen beswert,
ich tumber akke,
bin hiur' unwert
vil me, dan herr,
sit daz si min niht gert.

3. Swenn' ich verrine, (3)
so wünsch' ich ir
unt dabi mir,
daz uns liep geschehe;
Ez schat ir kleine,
daz mir sanfte tuot;
jaht si doch guot,
des wil ich ir jehe
Gegen ir ist ze ringe der kriechen golt;
zart lieb, al eine
ich bin dir holt,
uf richen solt
dir singet Hezzebolt.

II.

1. Nu wünſchet alle der ſuezen, (4)
daz ſi mich noch meine
in der liebe, alſ ich ſi,
Unt daz ir loßlich(e)z gruezen
mich doch twinge al eine:
deſ wünſchet ouch mi.
Swenne ich ir wangen
bedenke und ir munt,
ſo hat mich gar z'ir gevangen
diu bil zarte reine:
mir warn bröude enzunt.

2. Ich ſach ir munt ſam ein roſe, (5)
ſwer deſ künde warten
an ir wengelin,
Da brach dur wiz, rot ſo loſe,
daz ich tet unreht: hopfe garten
nant' ich gruebelin.
Vor ſendem ſmerzen
wart min bröude ganz,
ſi hiez ie trut in dem herzen,
die wile daz wir ſparten
der ſchœne glanz.

3. Seht an ir munt, in ir ougen, (6)
pruevet ir künne
unt merket ir liel,
Der ich muoz iemer dil tougen
lib unde ſinne
an ir genade bevel;
Diu iſt an' ende
gewaltik nu min,
ich balde ir herze unde hende:
genade, heilœrinne,
ich muoz din eigen ſin!

III.

1. Owe minſ herzen, daz twinget diu ſuezе!
wer maſ gebuezе (7)
ſo gar ſenden pin?
Meina, min zertel, la dich noch erbarmen
mich ſenden armen,
tuo mir helfe ſchin!
Mir iſt verſwunden
gar helfe unde troſt,
ich bin mit dilliken ſo vaſte gebunden,
alſolcher wunden
wart ich noch nie erloſt.

2. Waz ſolt' ein wip alſo zart, ſi entwünge,
daz man doch ſünge (cccxxviii, d.) (8) II, 18 b.
dil ir werdekeit?
Waz ſolt' ein munt alſo rot, ern' lache,
da von doch ſwache
dil ſorge unde leit?
Waz ſolden wangen
ſo gar roſevar,
ſiu enheten briunde den muot ſo bevangen,
daz in erlangen
doch mueſt' aber dar.

3. Swa gnade wont, ſeht, da ſol man ſi ſuochen: (9)
wil ſi's geruochen,
der wart' ich al da.
Man ſol die ſchœn' niht den ane guete;
Got ſi behuete,
die ſint ir dil na.
Mueſt' ich ir künde
nach gar minen muot,
ſo enwart uf erde nie græzlicher ſünde,
daz lieb gen bründe
niht briuntlich tuot.

IV.

1. Wa nu zarte bliüe, (10)
ſenfter gruoz,
der mich muoz bröuwen?
Und in liebe[n] ſtriüe
mit gewalt,
manlübait bröuwen
Aht' ich gar ze ringe:
ich trure, ich lache, ich ſinge;
doch wil ein wip
minen lip twinge.

2. Diu iſt ſo gar ein brouwe (11)
reiner zuht,
ſuezer bruht bære,
Und in ſolcher ſchouwe
bröuden ſin:
nu wol hin, ſwære!
Ich ſach unbetwungen
rot durch wiz gedrungen
lachelich;
deſ muoz ich ſungen.

3. Swer wil ſorge krenken, (12)
der ſol han

lieben wan gerne:
Mir hat lieb gedenken
daz herz' hin
sunder sin herne;
Daz hat bröud' an' ende:
hie ist der lip ellende,
merket, wie:
suß han sie pfende.

V.

1. Ich enwart nie halp so vro, (13)
mir vert in sprunge
daz herz' unt der muot,
Daz ist in lüften hô,
der lip muoz junge;
swer der meijen bluot
Ünt durch bluomen singet,
der hat bröude ganz,
der trag' ir liehten kranz:
min herze twinget
der schœne glanz.

2. Gruoz ist min hœhster trost, (14)
gruoz der han machen
mich vil senden rich;
Gruoz hat mich sorg' erlost,
darnach ein lachen
gar durchsüeberlich.
Ach, swem ie gruezen
wirt durch roten munt,
dem han ez sô zestunt
den lip durchsuezen,
daz er wirt gesunt.

3. Ach sich vil münde rot, (15)
daz ist ein wunder,
die ruont mir niht drî
Min herz' uz sender not;
II, 19 a. ez stet darunder, —
wie maht dem gesî? —
Min herze in schrîne.
sist min leit vertrip; (ccxxix, a)
wirf an mich, suezer lip,
vil zarter blîcke
unt sprich: „dro belip!“

VI.

1. Wa nu min brouwe? (16)
wa maht man schouwe
der schœnen glanz?
Wa nu ir lachen,
wa han si machen
vil bröude ganz?
Wa sieplich stunde?
der denk' ich doch mir.
wa al min wunne,
wa herzen sunne?
allez an ir.

2. Si ist trut genemmet, (17)
si ist trut erkennet,
tar ich deß jehen,
Trut, gar an' ende
trut, bröude sende,
la triuwe sehen.
Trut, liebe, reine,
ich wünsch' iemer din,
trut, ich dich meine,
trut gar al eine
deß herzen min.

3. Si han mich twingen, (18)
ich muoz ir singen
dur liebe vil;
Si han muot steigen,
ich bin ir eigen,
ob si daz wil,
Ja enwirdet niemer
so gar sælik wip,
si wendet lumber,
ich wünsch' ir tumber
min selbes lip.

VII.

1. Wol mich der stunde! (19)
von rotem munde
mir lieb geschach,
Wen sach ich machen
ein zartez lachen,
deß ich da jach?
Ir mundes brechen,
daz stellet sich,
als ez bündiu spreche,
gar durchsüeberlich.

2. Ach, swer daz kuste, (20)
s'war', den geluste
bröud' ane not,

Sin ſachen loſe,
ez enwart nie roſe
nie halp ſo rat.
Kiel unde hende
wizer danne ein ſne.
liep trut an' ende,
weß tuoſtu mir we?

3. Wiltu mich twinge, (21)
dur daz ich ſinge
dir offendar?
Træſte mich eine,
ſit ich dich meine
mit triuwen gar.
Min ſüeßer trutlin,
tuo mir helfe ſchin,
trut herzen trutlin
ja bin ich din.

VIII.

1. Nu iſt mir al der muot geringe, (22)
ſit mich gruoſt' ir mündelin.
Ach, daz maß mir bröude bringe,
könt' ich nach dem willen min
An ime mich gerechen,
ſeht, ſo wær' ich bröuden rich;
daz ſtet, alß ez welle ſprechen:
„ja, trutz, wer tar küſſen mich?“

2. Gat, die triutelichen krœne, (23) II, 19 b.
daz ir niemer leit geſchehe;
Ich lob' an ir bremde ſchœne,
der muoz ich ir iemer jehe:
Ein mündel alle brechе
ſach ich nie ſo ſüberlich,
daz ſtet, alſam ez ſpreche:
„ja, trutz, wer tar küſſen mich?“

3. Zart liep, la mich dich erbarmen, (24)
machе mich noch ſorgen bri!
Muelt' ich noch mit blanken armen
brœlich ümbe bangen ſi
Gar von guotem wibe,
ſo wær' ich in bröuden ganz:
ſwie vil ich daz an ſi getribe,
ſo ſi'z doch der ſchœne glanz.

(ccxxix, b.)

---

75. (ccxxix, c d.)

Der Würint.

I.

Spil minnen wunder vol bringen man ſiet
ie liben der triuwen teil priſen ir ere (ccxxx, a.)
ſchone ich ſpe da hoch ſtrüe (1)
die mich han verladen
ſchaden ergan ſich hie merke
ſo laze dich krone here
Wir wiſen heil niuwen ſwære liden ie riet
ringen wol wunder ſinnen vil war
kwam gwin der vil wiſen ze male
die Venuß verſchriet
riet ſi e ſuß Parcibale
entriſen den ſin ſi nam gar
Adam Sampſone in ir ziten
bouß wirde in ir ſchœne
ſi ſœlden gen liben verbieng
ergieng an ir liben ein meiden gehœne
hünde girde trouß Babiten
Salmone da ſam.

II.

1. Werder meije, ſit din ſchœne, (2)
liehter ſummer,
bluomen unt der vogelin dœne
ſeichen kummer
niht erwendent, der mir tuot ſo we
Von ir, diu mich hat verderbet,
ane ſchulde
ſi min bröude hat erſterbet,
ze'war' ir hulde
iſt wæger vil, dan[ne] bluomen unde klê.
Ach, ſi here untrœſtærinne,
diu mir ſinne
hat entwendet gar!

deß leb' ich in ungewinne,
ſit ich ſtæteliche in ir glueté brinne:
Minne, hilf enzit, ſit daz ich ſten genaden bat.

2. Owe miner ougenweide, (3)
diu verborgen
iſt! ſo ſtæteliche leide
tuot mich ſorgen
nach ir, diu mir iſt bi[ſ] elliu wip.
Selten ich ir han vergeſſen
in dem muote,
den ſi here hat beſeſſen,
diu bi[ſ] guote
twinget ie ze ſorgen mir den lip.
Seht, deß muoz min herze erbrachen,
II, 20 a. ſam die ſpachen
tuont in heizer gluot.
daz kumt ie von ſölchen lachen,
daz mich dremden wil ir minneliches lachen.
wachen muoz ich dicke in angeſtlicher ſorgen
bluot.

3. Ob ein wip ſich noch bedæhte (4)
gen mir armen,
daz ſich in ir herze blæhte
leich erbarmen,
daz an hoch gelopten brouwen liget:
Cæte daz diu ſælden riche,
wandel[ſ] eine,
wa lebt' ender ir geliche,
die ich meine,
ſit ſi ſtæte niuwer tugende pfliget?
Liehter varwe klar[e] beblozzen,
ſchœn' entſprozzen,
ſtet ir lobes ri[ſ].
iemer wær' ich unverdrozzen,
ſwenne ich ſæh' ſo lachelich ir munt entſlozzen:
ſchozzen niuwer roſen gleſten(t) reht in ſelcher
wi[ſ]. (ccxxx, b.)

III.

1. An ere bernder bluete (5)
ich mine brouwen vant,
ſchœn' unde klar,
die heren, tugende riche;
Mit iemer werender guete
ſi mich ze'r gebant:
ſag' ich unwar,
diu ſælde mir entwiche!
Got ſi bewar
mit willeklichem muote!
min wunſch iſt gar,
daz mir diu reine, guote
noch bueg' alſo, daz bro min ſin
ſne bri ſi leide, alſ ich da her geweſen bin:
wirt mir der troſt von ir, min ſorg' iſt hin.

2. Hei, bröuden ſendærinne, (6
reine, ſælik wip,
ein balſam ſmak
min[e]s libes unt des herzen!
Du trurens ſwendærinne,
ſit din werder lip
han unde mak
erwenden grozen ſmerzen,
Du ſorgen klak,
verderbærinne leides,
min liehter tak,
bedenke dich des eides,
der tougen mir von dir geſchach,
do ich dich ſælden bære in ſenden riuwen ſach,
waz hoher bröuden mir da von zerbrach!

3. Waz ſol ein guetlich lachen (7)
mir ze manger ſtunt,
ir ſenfter gruoz,
ſit ſi mich ſus verderbet?
Den han ſo muetlich machen
ir bil roter munt,
ſi entuo mir buoz,
bil trurens uf mich erbet.
Ei, herze, tuo'z
ja dar din tumbez werben. —
bür war ich muoz
ich ſol bi ir erſterben;
ir lieplich bilt, ir ſtrik mich hat.
ich ſpe, ſe, war ich welle: niemet wirt min rat,
ſi (en)troſte mich, an der min leben ſtat.

IV.

1. Ich han ſelchen troſt beſunnen, (8)
wunnen, ſunnen glich' ich ſi getrait,
Diu mir tuot min leit verſwinden,
binden, ſwinden muot han ir gewalt:
Ja iſt ir guete mer dan tuſentvalt, II, 20 b.
ſi han bründe troſt bewiſen,
griſen, wiſen machen bröuden balt.

je der Reimwerk, wenn 1 Zeil 3 wiſſende Reime!

2. Ich han leides vil verwunden, (9)
swunden, wunden mir diu minne schoz,
Do si mich mit blanken armen,
warmen, armen leides mich zuo ir beslоz.
Ich wart hoher vröuden hus genoz,
do mir gap diu gar gehiure
riuwe hiure, des min wunne entsproz.

mag ich in vröuden ringen, (10)
twingen, ringen si han hohen pin,
Diu mir wont in minem muote,
huote muote mich der brouwen min,
Diu mit süezen want ir mündelin:
ja han ir vil zartlich lachen
machen lachen in ir ougen schein.

V.

1. Ich waz in minnen ahte, (11)
und ir gevangen gar, (ccxxx, c.)
Dar manger vröuden, wunder muost' ich dulden,
E mich ze sinnen brahte
ir lieplich sünde vanc.
vanc ir si, diu mich Romen liez[e] ze halden.
Ich solde, wolde ir lop von waren schulden
für bringen baz;
laz din ich an den sinnen min:
sin ist der wille, hönd' ich's ja vergulden!

2. Ob allem golde gimme (12)
ist ir vil werder lip,
(wip) nu, noch niemer me wirt schoener vunden.
Ja ist, als ich wolde stimme
und ir vil werder genoz;
duoz ist mir sorgen, bin ich drab enbunden.
Ir lachen machen heil han sende wunden,
geil ich des bin,
sin unt der muot (min) vliuget ho,
dro heiz' ich, wirst von liebe leide verswunden.

3. Ich gan ir vollen heiles (13)
list so tugent rich,
gelich ir uf erden niender leht, der heren.
Gar unbewollen meiles
ist si, sunder strit,
wit ist ir lop erschollen ho in eren.
Mit ringen dingen mir han wunne meren
ir trutlich wort,
hort miner hoehsten vröuden, wip,
gip seichen trost, der sich niht han verkeren.

VI.

1. Des leiden winters überlast (14)
der si verwazen unt sin roup!
Der hat zupferwet manegen ast,
dem hiure schone stuont sin loup,
In hoher wirde gar gewaltenlichen.
do muoste mangem herzen sorge entwichen,
diu nu betruebet sint, als e:
wirst wirs, dan[ne] we,
nach der vil minneklichen.

2. Mich wundert, daz ich in dem herz (15) II, 21 a.
min so rehte werde trage
Ein wip, diu mir so mangen smerz
bereget unde sende klage.
Ernt brouwe, mines herzen heilærinne,
Got weiz wol, daz ich dich von herzen minne:
wiltu mir lange sin gehaz,
so wizzet daz,
daz ez mir nimt die sinne.

3. Ez ist ein ie mer werendiu nu, (16)
diu mich undergangen hat;
Min leit ist alle tage niu,
sit so kleine mich verbat,
Waz ich ir eigen bin und ir gesinde,
mich hilfet niht min dienest her von kinde,
den ich ir willeklichе tet:
nu ist min bet,
daz mich ir trost enbinde.

VII.

1. Diu liebe zit von hinnan muoz, (17)
der voglin gruoz
entwichen ist von sender not;
Teit in der halte rife tuot: (ccxxx, d.)
wa ist hin din bluot
von bluomen unt von rosen rot?
Wa ist der anger gruene unt manger boume dach?
die hat der rife gar verhert;
uns ist erwert
vil wunnen, die man hiure sach.

2. Mir schat der rife, nach der sue, (18)
sit ich weiz ste
so lachelichen einen munt,
Der als ein niuwer rose entspriuzt,
der sich entsliuzt:
noch roter ist er ze'aller stunt.

Den treit min brouwe, der ich niht vergezzen
maz.
ich brön mich din, trut sælic wip,
din reiner lip
ist wol min ofterlicher tac.

3. Wer gesach ie wip so her? (19)
unz an daz mer
so vint man niender ir gelich,
Der truten, der min herze gert.
würde ich gewert
von ir, so wære ich iemer rich.
Ir liehten ougen blicke brönwent mir den sin.
ir überschœne hat die macht,
gegen swem si lacht,
deß sorge ist endeliche hin.

76. (ccxxxi, a b.)

W i n l i.

I.

1. Wünneclichiu Minne, (ccxxxi, c.)
nu buege durch guete, (1)
daz mich diniu liebe gesehe und ich si,
So daz ich gewinne
brou, niuwe gemuete,
daz ich dirre sorge werde erlichen bri.
Hæm' ich iemer bar, da ich si bünde,
niemer ich erwünde,
ich redde ze lünde,
ob mich iender truege min dienst naher bi.

II, 21 b. 2. Nu hat sich geniuwet (2)
der walt zehen jare,
daz ich niemer sit niuwe bröude gewan,
Het' ich deß getriuwet,
daz si mit dem bare
mich ir dienen hiez, da si mich ir gewan,
Seht, so hete ich mich an ir gerochen,
ich hete ir gebrochen,
ich hete gesprochen:
„alß ir mir (sit) brouwe, alß bin ich iu man."

3. Waz hab' ich versumet, (3)
ich nur allen wiben,
si hat mich zemale, unt bin ich ir bar.
Het' ich do gerumet,
do si mich hiez beliben,
so möht' ich nu dienen wol her oder dar.
Deß enmak niht sin, ich muoz ir neigen:
si mak mich wol zeigen
den liuten bür eigen,
unde mak mich schezzen: die maht hat si gar.

4. Ich mak niht gelougen, (4)
ich si ir gevangen;
deß engan ich nieman uf ertriche baz;
Und ist daz so tougen,
daz si mit ir wangen,
noch mit ougen nie der gelich engesaz.
Seht, wie guot gesellin ist din reine:
allez daz ich meine,
daz meinet si kleine;
trag' ich zuoz'ir holt, so treit si gegen mir haz.

5. Nimt daz niht ein ende, (5)
daz kostet ein sterben
mich vil senden man, darzuo bin ich gestalt;
Solchen schaden wende,
niht laz[e] mich verderben,
minneklichiu (Minne,) du hast ir gewalt.
Ab(er) ich wil kempfen vor dem riche
mit ir sicherliche,
daz ich niht entwiche,
ob ich lenger truege die not manikvalt.

II.

1. Aber walt und ouch din heide (6)
brantent an ir kleide,
winter wil si twingen,
Nahtegal diu lat ir singen,
unt diu bluot ir bringen:
bi dem selben leide
klag' ich mineß herzen swære;
ouwe, die sint also hert!
waz si mir von erst beschert,
daz waß mir gewære.

2. Ich zihe alȝ ein wiſ alleine; (7)
ja, ſi ſueze, reine,
weȝ wil ſi mich twingen?
Kan mir ſtæte lan gelingen (ccxxxi, d.)
unde bröude bringen,
nach minȝ herzen meine,
So hab' ich der lieben hulde,
wan ich waȝ ie an ir ſtæte,
ſint daz gen ir miſſetæte,
ſo ſint mine ſchulde.

3. Ja, ſi minneklîche guote (8)
kan ſo ſtætem muote
ſunder ſich gelichen,
Daz ir lip der minneklichen
ſtæte lat berichen
inrenthalp der huote.
Wand ir ſtæte wibeȝ guete
wirt ſo reine wibeȝ minne,
daz ich lihte noch gewinne
von ir dra gemuete.

II, 22 a. III.

Scheiden daz tuot we, unt muoz doch ſin:
ich muoz den tot erliden,
ſol ich ſi lenger miden,
die brouwen min:
ſi iſt ſo fin.

1. Manger leije bluete (9)
guete waltet
und enthaltet
ſich al dur den ſumer dro;
jo ſo ſingent ſchone
vögelin in ir done
willeklichen ho:
So beȝ meijen kunne
wunne machet
unde lachet
ſuoze berg unt tal,
3,280. gal, ſchal unt gebrechc
machet harte brechc
manik nahtegal.
Uf der heide
manigem kleide
bröude git
ouch der meije
manger leije,
kuene gruene lit der anger widerſtrit.

Scheiden daz tuot we, unt muoz doch ſin:
ich muoz den tot erliden,
ſol ich ſi lenger miden,
die brouwen min:
ſi iſt ſo fin.

2. O w'ach, ſol ich iemer (10)
niemer ſchouwen
mineȝ herzen brouwen
nach dem willen min!
ſin ſin kan diu guote,
und in hohem muote
halten wibeȝ ſchin.
Ach muoz ie mer klagen,
ſagen, minne,
daz ſi mich der ſinne
hat beroubet gar.
bar bar, unde luoge,
wie ſi mich, diu kluoge,
bekrenket ſunderbar.
Wa von rate
niht ze ſpate,
minne, mir;
wan ich kranke
nach ir danke:
buege, wuege, daz ich binde troſt an ir.
Scheiden daz tuot we, unt muoz doch ſin:
ich muoz den tot erliden,
ſol ich ſi lenger miden,
die brouwen min:
ſi iſt ſo fin.

3. Wer wær' mir gelîche (11)
eiche guoteȝ
unde muoteȝ?
deȝ kan ich mich niht entſtan.
lan gan muest' ich ſwære,
wan ich bi ir wære,
und in bröuden ſtan;
Und ir wol ze ſinne
minne wære,
waz ſi liebeȝ bære
mir bil ſendem man!
han kan ſi gemuete
und ir wibeȝ guete
ſtat ir lieplich an.
Bi ir wære
mir niht ſwære,
möht' az ſin,
unt ſi ſolte,

sam ich wolte,
lachen, machen brœlich mir daz herze min.
Scheiden daz tuot we, unt muoz doch sin:
ich muoz den tot erliden,
sol ich si lenger miden,
die brouwen min:
si ist so fin.

IV.

1. Seht, deß meijen bluete (ccxxxii, a.) (12a)
bröut die vogel' in dien ouwen;
so bröut mich ein minneliches wip,
Diu git mir gemuete,
unde lat mich an ir schouwen
wunde(r), diu mir sprechent: „bro belip.“
Weß sol ich mich bröuwen me?
si went mit ir guete,
daz si zimet wol ze brouwen,
unt heizet senden: leit vertrip.

2. Ich wil iemer mere (13)
han die lieben z'einem meijen,
sit ir varwe han so stæte sin.
Swer mir daz verkere,
der var in den meijen reijen,
II, 22 b. unt laz' mich an der brouwen min.
Wil ist, deß ich minn' an ir?
so deß meijen ere
varwe reret stolzen leijen,
seht, so gent ir wengel liehten schin.

3. So der vogel' rosen (14)
von den halten risen swachet,
unt diu heide var der bluomen lit,
Dannoch sich ich rosen,
wan ir rotez mündel lachet,
in der minne bluejen wider strit.
Wer hat alsus bröude gar?
von den zite losen
wart nieman so vro gemachet,
alß ich von der lieben z'aller zit.

V.

1. Sich bröut manik vogelin wilde (15)
gen deß liehten meijen guete
durch die sumerzit;
Dirren han sich daz gevilde,
schouwet an der hagmr[o] bluete,
wie diu heide lit
So gar wunneklich bekleidet,
unde mir daz allez leidet
der vil lieben strit.

2. So hat si mich in ir huote, (16)
daz ich weder vil noch kleine
min[er] selbes eigen bin,
Wie der lieben wirt ze muote,
dar nach muoz ich leben eine,
sunder minen sin.
Wil si, daz ich bröude tribe,
daz stat an ir einer libe:
si hat mich dahin.

3. Wær' ich min, alß ir, bisunder, (17)
ich entwolt' ir wideß guete
strites niht erlan:
Nu lig' ich gewalteß under,
si hat min und ir gemuete,
daz ich niht entran.
Tihte wirt ir noch ze sinne,
daz si mich tuot bröuden inne:
ich han lieben wan.

VI.

1. Sumerwunne, (18)
nik dem suezen meijen
dur sin kleiden,
wan er birt uns mange bluot,
Rote rosen,
biol var die gleijen, (ccxxxii, b.)
und uf heiden
manger leije wunne bruot;
Da bi sen ich nach der losen,
diu mir liebet, sam diu sunne,
dem si wunneliche tuot.

2. Diu vil guote, (19)
seht, diu heizet sine
wol den ougen,
da si sich ze sehene bot;
Sueze læne
in ir herzen schrine
treit si tougen,
die sint guot vür sende not.
Ich was, der si sach so schœne,
da von wart mir wol ze muote,
ich sach si vür rosen rot.

3. Suezze minne,
ja durch dine guete
wart an wiben
wibes name nie so guot;
Ja si herze
han dur meijen bluete
II, 23 a. leit vertriben,
dem sî'z minneklichen tuot.
Uz rotem munde sinne
bröuwet mich ein küssen mere,
daz dann(e) al des meijen bluot.

VII.

1. Swer in leide si verslachet,
der gedenk' en zit,
waz an wiben eren lit.
Wizzet, daz sin sendez herze erlachet,
wibes minne bröude machet,
wibes er' ist wit.
Wem ir guete helfe git,
wizzet, daz des hoch gemuete erwachet,
wizzet, daz von wiben leit zerspringet:
wip sint hort, da man nach eren ringet.

2. Swer ein wip mit triuwen minnet,
der hât bröuden vil,
ob diu minneklichin wil.
Wizzet, daz im herzeleit zerrinnet,
lieb [im] in sinem muot besinnet,
siner bröuden spil
Swendet im der sorgen vil,
und er niht wan herzeliep gewinnet:
hilf mir, suezin minneklichiu Minne,
daz ich einer hulde noch gewinne.

3. Wenne sol ich bröude vinden?
ich bin ungesunt,
truren hat mich dar verwunt,
Waz mich nie man recht(e) kan verbinden;
wolt' aber sich min underwinden
noch ir roter munt,
Seht, diu künde wol den kunt,
daz min leit, min sorgen muoste swinden:
Minne, hilf durch willen guoter wibe,
daz si mir noch sende not vertribe.

VIII.

„Owe des herzeklichen leides,
und ist ez tag, alsô du, min trut, nu von mir scheides,
(20) wem lastu danne ein senendez wip?
Ez mak dich wol von reht erbarmen,
ez ümbevienk nie brouwe mit ir blanken armen
so rehte liebes manes lip.
Wie sol es iemer werden rat?
din zuht, din manheit unt din milte
hat mich mit swerte[n] und ouch mit sper erwonten
under helme und under schilte
mit heldes hant in liehter wat."

IX.

1. Der hohen unt der aller liebsten Minne
(21) der wil ich iemer ûf genade singen; (ccxxxii, c.) (25)
ich weiz ein wip, diu wont mir in dem sinne:
unt wolte si mich der ze suone bringen,

2. So daz si mit mir wære und ouch mit triuwen,
unt daz si beide taten, waz ich hiete,
mit lieben handelungen unt mit niuwen,
so lange, biz daz ich si beid' erliete,
so wolt' ich bröuden richer sin,
danne kün(i)g oder künigin.

3. Der nahtegal wolt' ich mich (wol) gelichen: II, 23 b.
(22) wie könt' an bröuden iemen mir gerichen?
ich wær' ouch richer, dann(e) ein man,
der leit, noch liebe nie gewan.

4. Unt solt' ich mich dur si niht vro gebaren?
sist hüsscher, dann(e) ein kint von sîben jaren,
ir herze in solcher suezze stat,
daz es noch niender gallun hat.

5. Ir wunen geist so rehter guoter tiere,
si hat den liuten sich geliebet schiere,
(23) si lachet, als ein kindelin,
daz kreht gegen der muoter sin.

6. Ir lip der ist so jegerlich geschaffen,
ein steinin herze muest' an si vergaffen,
wer si des morgens an gesiht,
den tag im niemer leit geschiht.

7. Si hordet z'aller zit an tugenden baz,
gewerlich, dan[ne] der baldest' an gewalte;
si mordet, waz ir eren ist gehaz,
si blizet sich, wie si den pris behalte.

8. Eins edelen valken ougen brun
din sihet man blikken uz dem wizen kasten.

darinne sich ein lieber wol ersæhe,
darumb gebræwet ist (ein) zun,
darunder siht man liehtiu wengel rasten:
so wol im, dem ze wonene dar geschehe!

9. Ar hende wiz die zient an sich
die bestren forme, dunket mich;
si hant der minne paradiș beslozzen
so wol, daz sin doch nieman hat genozzen.
ir arme die sint also lank, *l. mîn-*
daz sich noch nieman dein verdank. *225 b.*

10. Ar mündel ist so zarte gestellet, daz
ez niht wan sueze rede machet;
zwo lefse stant ir wengelinen baz,
die hat si doch ze stiure, wem si lachet.

11. Wa si daz jar mit willen ist,
da mak man ane sorgen sin der riken,
daz ihr schaden bouwen alb den blueten.
ez wart nie man in langer brist
so krank, dem si die adern wolte begriken,
deș dörfte niemer arzat me gehueten.

12. War si dur kurze wile bert
da hat daz liep dem leide erwert,
daz ez muoz die riviere balde rinnen. (ccxxxii, d.)
unt mak da niemer menschе ie gesinnen.

si tribet daz gesüeșeș rat,
dem si da wil, den rehten pfat.

13. Ach, Minne, möhte ich gedienen so,
daz si mir noch daz paradiș entslüzze!
darinn(e) ist man so rehte hra,
ich weiz wol, daz mich niemer da verdrüzze.

14. Ach, richer Got, unt wær' daz war, II, 24 a.
so wolt' ich noch den suezen hort betasten,
den (si) so wirdeklichen hat behalten;
dar ümbe wolt' ich drizik jar
ze wazer unt ze drote gerne basten,
und auch die wile in einer prisun alten.

15. „Her Türner, lat die rede sin,
ein wip durliuhtig unde fin,
diu sich vor allem wandel hat gevriet
unt sich in ïtæte wirde hat gewiet,
der sol man billich hölder sin,
dann(e) einem tumben riberlin,
daz sich vor mannen, noch vor wiben schamt,
und, alș ein wilder wolf, ist ungezamt."

16. Dür die so wil ich guoten wan
zwo miner lieben brouwen han:
diu ist so tühtig unt so fin,
daz ich durch (si) will la[ze]n die krankеn minne sin.
(ccxxxiii — vi.)

---

77. (ccxxxvii, a b.)

Her Ulrich von Lichtenstein.

I.

Ein tanzwise.

1. WIBES guete nieman mak (ccxxxvii, c.)
vol loben an ein ende gar; (1)
Min herze bluet nu manigen tak,
si machet mich gar sorgen bar.
Swenne ich si sihe gekleidet stan
und also schone vor mir gan,
alsam die engel wol getan.

2. Ein wip mich deș betwungen hat, (2)
daz ich ir iemer dienen muoz,
Der lip vil wol ze wunsche stat,
ir roter munt git reinen gruoz:
Ich han den wunsch an ir gesehen,
daz man ir muoz daz beste jehen,
oder ich han niht wibe spehen.

3. Diner reine træste ich mich (3)
noch daz, danne ich gedienet han;
Du bist eine, der wil ich
mit triuwen wesen undertan:
Deș tageș, swenne ich dich sehen sol,
so wart niemanne me so wol,
und ist min herze vröuden vol.

4. Hohen muot ich von dir han, (4)
deș weiz ich nieman mere dank,
Du bist guot, an' argen wan,

II, 24 b. ich dien' dir iemer ane wanc.
Du sprich, daz ez din wille si,
so enwirde ich niemermere bri,
unt volge dir mit dienste bi.

II.

Ein tanzwise. Lachm. 30.

1. Ich enweiz, waz ich singe (5)
von der naht, diu git mir vröuden ni(e)ht:
Min hoch gedinge
der lit an dem tage, wan er ist (so) li(e)ht;
Ouch ist sin schin
der vrouwen min
vil gelich(e): deß muoz er (vil) sælic sin.

2. Er maht von schulden (6)
loben die naht, der sælikchen lit:
So muoz ich dulden
swenne ich wil; davon trag' ich ir nit,
Unt lobe den tac,
swenne ich mac
sehen, diu mir wol geheilet sorgen slac.

3. Den tag ich ere, (7)
da ich die vil guoten erste sach,
Sit iemermere
gap diu naht mir leit unde ungemach;
Si ist mir gram,
und ich ir sam:
wol dir tac, vil sælic muoze sin din nam!

4. Alß mich besezzen (8)
nahtes habent die sorge, alsam diu schar,
Deß wirt vergezzen
sa, so mir der tag erschinet klar,
So kumt ein wan,
daz ich sül gan,
die vil schœnen vrouwen sehen an.

5. Vil gerne ich wolde (9)
loben die naht, ergienge ez iemer so,
Daz ich ir solde
nahe ligen, diu mich nu tuot unvro: (ccxxxvii, d.)
Wer wære ich dan,
ich sælic man!
we, daz mir's diu guote niene gan!

III.

Lachm. 57.

Ein langiu wise.

1. Vrouwe, sælic vrouwe min, (10)
an dinem dienst ich niene verzage,
Swie du wilt, so wil ich sin;
da bi so merke, waz ich sage:
Vrouwe, ich weiz wol, ob mir din vriundeß gruoz
niene verdien(en)t mine besten, jungen tage,
daz ich in sorgen alten muoz.

2. Min herze git mir wisen rat, (11)
swie tumb ez von den jaren si,
Waz ich ir, diu tugende hat,
si mit stætem dienste bi.
Sit ez mir so stæten rat mit triuwen git,
deß doch mir der lip, der muot nie(mer) wart vri,
deß volge ich im gar ane [allen] strit.

3. Do ich erst(e) sin gewan, (12) II, 25 a.
do riet mir daz herze min,
Ob ich iemer würde ein man,
so solte ich ir ze dienste sin:
Nu ist mir komen diu zit, daz ich dienen sol,
nu helf' mir Got, daz ich ir tuo den dienest schin,
davon ich leideß mich erhol.

4. Si ist über minen lip (13)
vrouwe, und al deß herzen min,
Si vil wunderwerdez wip;
nu weß sol(te) ich [ir] gerner sin?
Wolde si den dienest min unt minen sanc,
wa wurde iemer mir so grozziu genade schin,
wa bunde ich so eht[e] hohen danc?

5. Wa möhte mir so hohe komen (14)
min dienst und al min arebeit?
Wan die ich (mir) han genomen
diu hat schœne unt werdekeit.
Hoher muot, du twingest mir den lip ze hoch;
und ist dir daz herze min darzuo bereit,
wand ez ie die nider(e)n minne vloch.

6. Nid(e)riu minne, an vröuden tot (15)
ist er, dem si an geliget:
Sit diu hohe sende not,
doch wol im, der der selben pfliget!
Si git sorge, und ist din sorge vröudenrich:
vrou, daz dich diu sorge min so ringe wiget,
davon so sorge ich stæteklich.

IV.

Lachm. 57.

Ein tanzwise.

1. In dem walde sueze bœne (16)
singen kleine vogellin,
In der heide blumen schœne

bluejent gegen deß meien schin:
Alſo bluet min hoher muot
mit gedanke(n) gegen ir guete,
diu mir richet min gemuete,
ſam der troum den armen tuot.

2. Ez iſt ein dil hoch gedinge, (17) (ccxxxviii, a.)
den ich gegen ir tugende trage,
Waz mir wol an ir gelinge
daz ich ſælde an ir bejage;
Deß gedingen bin ich bro:
Got gebe, daz ich's wol berende,
daz ſi mir den wan iht wende,
der mich bröut ſo rehte hol.

3. Si dil ſueze, balſcheß ane, (18)
bri dor allem wandel gar
Taze mich in liebem wane,
die wile eß niht daz enbar,
Waz diu bröude lange wer,
daz ich waneß iht erwache,
daz ich gegen dem troſte lache,
deß ich von ir hulden ger.

II, 25 b. 4. Wünſchen unde wolgedenken, (19)
daz iſt diu meiſte bröude min;
Deß ſol mir ir troſt niht wenken,
ſi laze mich ir (ie) ſin
Mit dien beiden nahe bi,
ſo daz ſi mit willen gunne
mir von ir ſo werder wunne,
daz ſi ſælik iemer ſi!

5. Sælik meije, du al eine (20)
troſteſt al die weide gar:
Du und al diu weit gemeine
bröut mich niht, alſ umb ein har;
Wie möhtet ir mir bröude geben,
ane die dil lieben guoten?
von der ſol ich troſteß muoten,
wan ir troſteß muoz ich leben.

V.

Ein tanzwiſe.

1. Sumer iſt nu gar zergan, (21)
geſwigen ſint diu vogelin;
Deß muoz ich dil trurik ſtan
und in dem herzen jamerß ſin.
Winter, und ein ander leit
diu gebent mir ofte ſenden muot: ſi hant mir leider beide widerſeit.

2. Sumerß ſol man ſin gemeit, (22)
ſo mag ein man der brouwen ſin
Wol mit dienſte ſin bereit;
dil ſælik ſi ſin liehter ſchin!
Winter, ich bin dir gehaz,
da bi der ſumer wunne halt, ſo muß man werden brouwen dienen baz.

3. Z'wiu ſol mir deß winterß zit, (23)
unde ouch dar zuo ſin langiu naht?
An der al min bröude lit,
diu hat deß leider niht gedaht,
Daz ſich ende ſo min ſtrit,
alſ einem, dem ſo wol geſchiht, der nahen bi bi liebe lieplich lit.

4. Sit man leit nach liebe hat, (24)
ſo ſol ouch liep nach leide ergan,
Min lip noch in leide ſtat,
deß iſt mir endeloß min wan.
Drouwe, wende ſo min leit,
daz mir nach leide liep geſchehʼ: min herze bi den bröuden jamer treit.

5. Drouwe, liebiu brouwe min, (ccxxxviii, b.)
war umbe biſtu mir gehaz? (25)
Ich waß ie der dieneſt din;
daz weiz Got wol, unt nieman baz,
Daz ich von dir minen muot
noch nie gewante ſit der zit, daz ich verſtuont, II, 26 a.
beidiu, übel unde guot.

VI.

Ein tanzwiſe.

1. We, daz mir diu guote (26)
ſo verret ir minne,
deß bin ich in dem muote
dil ofte unvro,
Sol mir niht gelingen
an ir, die ich minne,
ſo muoz min herze ringen
mit truren ſo,
Daz ich nie mer mere
ze bröuden geſinne;
ſi hat deß lützel ere,
ſtat min herze unbe.

2. Schœne bi der guete
stat bil wol den wiben,
so stat ouch hoch gemuete
den mannen wol.
Hoch gemuete wolde
bil gerne beliben
bi mir, her' ich si holde,
von der ich dol
Herzeliche swære;
da von muoz ich miden
bil bröuden, der mir wære
sus min herze vol.

3. Ja man ich bil sere,
brouwe, dine guete,
daz du mich dur din ere,
bedenkest daz.
Ta mich genade binden,
daz dich Got behuete,
an dir so muoz mir swinden
der minne haz.
Diu ist mir gewære,
da von min gemuete
ist bil bröuden lære:
guot wip, wende daz!

VII.

Ein singwise.

1. We, war umbe süln wir sorgen? (29)
bröude ist guot;
Von den wiben sol man borgen
hohen muot.
Wol im, der in han gewinnen
von in, der ist ein sælic man!
bröude sol man durch si minnen;
wan da lit bil eren an.

2. Wir süln tanzen, singen, lachen, (30)
durch din wip,
Wa(mit) mag ein man gemachen,
daz sin lip
Wirdet wert, ob er mit triuwen
dienet guoter wibe gruoz:
swen sin dienest wil gereuwen,
dem wirt selten kumbers buoz.

3. Mit dem wazzer man daz viuwer (31)
leschet gar;
Vinster ist dem sunnen tiuwer;
dridin war
Sint din mære; ir hæret mere,
habet bür war uf minen lip:
rehten man von herzen sere
scheidet nie man, wan ein wip.

4. O we, o we, brouwe Minne, (32a)
mir ist we!
Grife her, wie sere ich brinne:
halter sne
Muese von der hitze brinnen,
diu mir an dem herzen lit.
Hanstu, Minne, triuwe minnen, (ccxxxviii, a)
so hilfestu mir en zit.

VIII.

Ein tanzwise.

1. Wol mich, es ist ergangen, (32b)
alz ich lange han gegert!
Ja han ich si gevangen,
von der ich sol werden wert.
Sit daz ich s' in banden han,
so ist min bester wan,
si sül guete an mir began.

2. Si sol mir bröude und ere (33)
da bi wernde sælde geben; II, 26 b.
Alde ich muoz ie mer mere
sunder kraft in sorgen leben:
Aller miner bröuden pfant
unde sorgen bant,
daz stat allez in ir hant.

3. Swie kleinen sis enpfinde, (34)
si muoz mir gebunden sin;
Bant, da mit ich si binde,
daz sint al[le] die sinne min,
Herze und aller min gedank,
triuwe, an' allen kranc,
rehte stæte an' allen wanc.

4. An min bil sende herze (35)
mitten han ich si geleit;
Wa lit ouch al min smerze,
da lit ouch al min klagende leit:
Wien zwein, swie leid es mir si,
muoz si ligen bi,
sin' gerno mich beider bri.

5. Ja laze ich ſi wol dingen (36)
ſchone, alſ ein gevangen ſal,
Mak ſi mir helfe bringen
unde troſt vür ſende dal,
Hab' ir ſilber und ir golt,
ſi mir anderſ holt:
ich wil niht, wan ir minne ſolt.

6. Diu minneliche guote, (37)
unt diu werde hoch gemuot,
Waz hilfet alle ir huote?
ſi iſt vor mir unbehuot.
Wie kan ſi behueten daz,
der ich nie vergaz,
ich gedenke ir daz unt daz.

7. Ir wiplich guete machet (38)
in gedenken mich vil vro,
Min munt von vröuden lachet,
ſwenne ich mir gedenke ſo,
Waz nie wip wart me ſo guot,
noch ſo wolgemuot,
der gedank mir ſanfte tuot.

IX.

Ein ſingwiſe.

1. Nu ſchouwet, wie deſ meijen zit (39)
gezieret hat den gruenen walt,
unt ſchouwet, wie diu heide breit
mit wunneliehen bluomen ſtat!
Die vogel ſingent widerſtrit,
ir vröude iſt worden manicvalt,
vil gar verſwunden iſt ir leit,
der meie ſi getroeſtet hat.

2. Der meie troeſtet al, daz lebt, (40)
wan mich vil minneclichen man,
daz herze min iſt minnewunt,
deſ muoz ich ſunder vröude ſin.
Iſt daz min lip iht vröuden hebt, (ccxxxviii, d.)
daz herze ſiht mich weinend' an
unt ſiht, ez ſi vil ungeſunt,
ſo muoz (ich) lan die vröude min.

3. Ein hohe minne gerender man (41)
II, 27 a. mit ſtætem muote, daz bin ich;
min hohe minne gerende gir
daz herze min unſanfte treit.
Vrouwe reine, gar valſcheſ an,
wibeſ krone, verdenke dich
genædeclichen noch gegen mir,
dur din vil hohen werdekeit.

4. Si jehent, ich ſolt' uf Goteſ wege (42)
din lop niht ſingen, brouwe min;
ſit ez in an mir miſſehaget,
ſo wil ich ſprechen min gebet:
Din er[e] habe Got in ſiner pflege!
ſo muoz din lib enpfolhen ſin
Marien, der vil heren maget,
din nie an nieman miſſetet.

X.

Ein tanzwiſe.

1. Wie kanſtu, Minne, (43)
mit ſorgen die ſinne,
den muot betoeren mit ſender klage!
An vröuden wane
bin ich vröuden ane
von dir gar al min(e) beſten tage.
An eine ſtat
riet mir din rat
dienen vil ſchone
mit ſtæteheit,
da mir ze lone
geſchiht niwan leit. —

2. „Waz klageſtu tumber (44)
vil ſæligen kumber,
den ich durch guot dir geraten han?
Waz du der guoten,
der reine gemuoten
wæreſt mit triuwen vil undertan.
Tuot dir den tot
vil ſuezlu not,
ſo ſenfte ſwære,
ſo lieplich twanc,
we, zwibelære,
ſo biſtu vil krank!“ —

3. Wil ſi'z bedenken, (45)
ſo muoz mich wol krenken
ſorge ane troſt, die ich lide von ir.
Ja ſolde ir huldc
min leit mit gedulde
bedenken, und ouch ir guete an mir,
Sit ſi min lip
vür elliu wip

meinet besunder
von herzen vil gar:
we, durch welch wunder
nimt si des niht war? —

4. „Du darfst niht sorgen, (46)
daz ir verborgen
din stæte triuwe die lenge noch si,
Al diniu tougen,
diu sint ane lougen
ir ougen, ir oren al spehende di.
Wirt si dûr war
an dir gewar,
daz dich niht krenket
ein valschlicher krank,
vil wol bedenket
dich ir habedank.“ —

5. Maht si vil reine (ccxxxix, a.) (47)
besunder daz eine
mir uz bescheiden, waz ir wille si!
Welle ich daz brechen,
oder iemer versprechen
II, 27 b. mit ungedulde, so laze mich dri.
Du træste mich,
Minne, unde sprich,
wie ich nach swære
troste an ir bejage,
und ir bewære
min triuwe, daz sage! —

6. „Mit stætem muote (48)
mit libe, mit guote,
mit reiner buoge, an' alle arge site,
Soltu verschulden
die gunst von ir hulden,
daz si dir herze unde lip teile mite.“ —
Si reine guot,
swie si mir tuot,
so ist al min ere,
min lip, min leben
ir iemermere
dûr eigen gegeben.

XI.

Ein sing wise.

1. Vil sælic Minne, hab' ich nu getan (49)
den dienst, den din gewalt mir gebot;
Des sol din helfe geniezen mich lan:
hilf, ob du kunnest iht dûr sende not,
Daz diu vil sueze noch getræste minen muot,
diu mich truren tuot.
nu bræut mich leide, ir sit doch beide guot.

2. Ir edel(e)n brouwen, ir vil reiniu wip, (50)
ich han geworben min und iuwer dinst;
Daz nieman meine mit valsche iuwern lip,
des wünsche ich iu, dabi so ist min gerinst,
Daz der vil guoten, der vil werden werde schin
al diu stæte min:
daz wil ich iemer besorgende sin.

3. Ich wünsche iu, brouwen, daz ir schone lebt
di sender liebe sunder swæren muot, (51)
Unt mir ze lone den wunsch wider gebt,
daz min gedinge noch werde so guot,
Daz si vil liebe, die ich in dem herzen trage,
nach leitlicher klage,
mir buegen mueze vil bræliches tage.

4. Der werlde werde ich unwerde, alsô ein man,
der nie nach eren noch bröuden gerannt, (52)
Ob ich ir iemer gewenke daran,
ich enli ir stæte unde sieht, ane wanc,
Min trost, min wunne, miner sælden helferin
sol si iemer sin:
des gert min stæte und al daz herze min.

5. Mich sal niht scheiden ir wert suezer lip (53)
von miner stæte, noch daz herze min;
Mich han unstæte klein ander wip
ir niht gemachen, des muoz si mir sin
Vor allen wiben, wan ir guete ist so guot,
daz ich hohen muot
han von ir guete, swie so si mir tuot.

XII. II, 28 a.

Ein tanzwise.

1. Wol mich der sinne, (ccxxxix, b.) (54)
die mir ie gerieten die kere,
Daz ich si minne
von herzen ie langer ie mere,
Daz ich ir ere,
reht alsô ein wunder,
so sunder, so sere
minne unde meine
si reine, si sælic, si here!

2. Sælden ich wære (55)
bi rich und an bröuden der bruote,
Wolde min swære
bedenken diu dir hoch gemuote,
Diu wol behuote
vor valschen dingen
mit singen ich muote,
daz si min huete
mit guete, si liebe, si guote.

3. Min hende ich balde (56)
mit triuwen algernde uf ir bueze,
Daz si, als Alsalde
Tristanden, mich noch træsten mueze,
Und also grueze,
daz ir gebære
min swære mir bueze,
daz si mich scheide
von leide, si liebe, si sueze.

4. Min senendez denken, (57)
da bi min sinne al gemeine
Gar ane wenken
besorgent besunder daz eine,
Wie ich ir bescheine,
daz ich nu lange
mit sange si meine,
in stætem muote,
si guote, si liebe, si reine.

5. Ich wünsche, ich dinge (58)
des einen, daz vor grawem hare
Mir da gelinge
daz, danne ir genade gebare.
Trost miner jare,
daz ist ir schouwe,
si brouwe, ze ware,
mich sol ir lachen
bro machen, si schæne, si kiare.

XIII.

Ein tanzwise.

1. Hie ist des meien hoch gezit (59)
rich an bröuden, rich an aller sælekeit,
Diu den bröudelosen git
trost vür truren unt lere vür sendiu leit.
Herze liebe brouwe, sprich,
du al eine bist min meie, sage, wie wiltu træsten mich?

2. Schouwe, sælik brouwe, min, (60a)
wie der meie sin gesinde træsten kan:
Sol ich da bi trurik sin?
neina, brouwe, bröu mich bröude siechen man.
Cuo mir, so der meije tuot:
der git trostes vil den sinen, da bi bröude riechen muot.

3. Sælik brouwe, sælik wip, (60b)
bröude unt wunnen trost unt sælde miner tage,
Dines trostes hat min lip
lange her gebiten mit maniger senender klage.
Wenne kumt mir bröuden schin?
wenne wiltu, sælik brouwe, træsten daz sende herze min?

4. Ob ich niht geniezen kan (61) II, 28 b.
diner guete, noch der langen stæte min,
So la mich vil senden man
der geniezen, den ich durch den willen din
Sol unt muoz gedienen vil:
daz sint eitiu guotiu wip, der lib ich iemer eren wil. (ccxxxix, c.)

5. Guoter wibe sælikeit (62)
und ir guete, diu genaden wunder tuot,
Si ze bilde bür geleit
dinem muote, daz er mir noch werde guot.
Wibes guete erzeige an mir,
daz ir aller guete, ir aller wünschen, mueze danken dir.

XIV.

Ein tanzwise.

1. O we, daz ich bi den wol gemuoten also lange muoz beliben ungemuot, (63)
und ich doch der grozen swære bin ze kranc!
Sol aber ich si minnen, diu mich hazzet, sol mir lieben, diu mir also leide tuot?
ja, so wil daz herze und aller min gedanc.
Si nimt mir bröude, diu mich sorgen solte machen bri.
nu lat si also rouben; si mak bröuden mich (bil) wol beheren:
aber einez kan si niht erwern,
mir si noch bröuden hoffenunge bi.

2. Si bil ungenædik wip, diu mich so roubet sinne, sælde und al der bröude min, (64)

waz mag ir gewalt mir liebes me benemen?
Ich wil einer vröuden iemer al die wile ich lebe
von ir unberoubet sin,
din mir ane ir danc muoz rehte wol gezemen,
So richer vröuden wünsche ich, daz mir tuot daz
wünschen vro.
hei, waz lieber dinge bringent mir von ir die
wünsche min!
sol ieman vro von wunsche sin,
so stat ouch von wunsche min gemuete ho.

3. O we! solde ich ir vil guoten, ir vil lieben,
hoch gemuoten alsô nahe sin, (65)
daz ich ir von minem wunsche muehte sagen,
Wes ich mir von ir ze guote, wes ich mir von
ir ze dienste in dem herzen min
han gewünschet her in minen senedren tagen,
Waz ob si daz wünschen liehte sunder haz.
zurnde aber si, din guote, daz versuonte ein
küssen an ir munt:
er wünschet dar wol tusent stunt
naher unde naher daz und aber daz.

4. Von ir liehten ougen spilnde blicke, von ir
munde ein minneclicher vriundes gruoz, (66a)
II, 29 a. sueze in triuwen, wol geliutert, alsô ein golt,
Ob ich des niht minneclichen wünsche? ja, so mir
der sorgen niemer wurde buoz,
ich han nach in beiden jamers vil gedolt.
Vil dicke ich eines dâ bi wünsche, des ich nie man
hil, (ccxxxix, d.)
daz si liebe, guote möhte mitten in min herze
sehen,
dar inne min gemuete spehen,
wes ich mit gedanken gegen ir hulden spil.

* 5. Guotiu wîp, ir helfet wünschen, daz ich
werde der vil lieben, werden alse wert, (66b)
daz si min ze herzen vriunde muezen jehen.
Wurde ich iemer von ir mines wunsches sô ze
wunsche und alsô wunneclich gewert,
seht, so möht' man mich doch hoch gemuoten sehen,
Man so vröuden richen, alsô diu werlt nie gewan,
alsô ich danne waere, swanne ich vil minneclichez ja
vernæme von ir munde, sa
so begunde ich vröuden, der ich nie began.

6. Si vil minneclîche guote, guot von rehter
guete, guot vür elliu guoten wip, (67)
wa hat mir ir guete war verborgen sich?
Ich han bi ir guete sende swære, ein sende herze,
und ane trost vil senden lip;
da von solde ir guete wol behueten mich.
Ja herre, wande ich iender trost vür truren an-
derswa,
e daz ich verdurbe miner vröuden, miner besten
zit,
der trost eht an ir eine lit,
ja, da sol er sin, und ist an' ende da.

XV.

Ein langiu wise.

1. Der werlde trost und al ir werdekeit, (68)
ir guoten, reinen wip,
ich suoch' eht aber an iuch helfe unt vriundes rat;
Ich han geklaget so sere miniu leit,
daz manik tumber lip
die langen klage mir ze guote niht [gar] verbat.
Davon zwivaldet sich min sendiu not,
min brouwe tuot
an vröuden mir den tot;
vil ungemuot,
da bi vil schame rot
tuont mich, die jehent, ich si nu niht, alsô e, so
vruot.

2. Ob mich min klage niht anders han verban,
unz an min endes zil, (69)
wan daz ich iemer mich ir troste binde blôz,
Die ich ze troste uz al der werlde han,
und iemer haben wil,
so muoz ich suochen dur not mir ein ander loz.
Min lip si vro, den lat in vröuden varn;
der vröuden schin
sol spottes mich bewarn;
daz herze min
han senen niht gesparn,
uf ir genade sol daz nu min leben sin.

3. Ir guoten wîp, ob iu der rat gehage, (70)
den ich mir selben han (ccxl, a.)
vür klagendiu leit und ouch vür sende not gegeben,
Sit iu min lob ist alle mine tage
mit triuwen undertan,
so missepriset an mir niht daz selbe leben.
Ich meine dort, al da ich trostes ger,
unt han gegert
mit triuwen [wol] lange her:
wurde ich gewert,

ich wurde eſ lihte der,
der al der werlte diuhte ſich vor vröuden wert.

II, 29 b.

XVI.

Ein uz reiſe.

1. Wil ie man nach eren die zit wol vertriben,
Ze ſælden ſich keren, bi vröuden beliben, (71)
Der diene ze vlize mit triuwen vil ſchone
nach der minne lone,
der iſt ſueze, reine,
vil guot und al eine
dem guoten gemeine.

2. Swer volget dem ſchilde, der ſol ez enblanden
Dem lide, dem guote, dem herzen, den handen; (72)
Deſ lonet vil hohe mit hohem gewinne
diu vil werde minne,
diu git vröude und ere:
wol ir ſuezen lere!
ſi han træſten vere.

3. Der ſchilt wil mit zühten vil dalticheż eſſen,
Er haſſet, er ſchiuhet, ſchande und ir geſellen. (73)
Got niht enwelle, daz man bi im binde
ſo ſwechlich geſinde!
er wil, daz die ſinen
uf ere ſich pinen,
in tugende[n] erſchinen.

4. Arge und unbuoge, und unbuore, diu wilde,
Gezimt niht dem heime unt touc niht dem ſchilde:
Der ſchilt iſt ein dach, daz niht ſchande han beſſen;
ſin bilde ſert enbleſſen (74)
an eren die weichen,
vor vorhten erbleichen:
diu varwe iſt ir zeichen.

5. Hoch gemuote brouwen, ir ſült wol gedenken,
Getriuwen geſellen vil ſtæte ane wenken, (75)
Den minnet, den meinet mit herzen, mit muote,
daz in iuwer huote
behalte, behuete
mit libe, mit guete
vri vor ungemuete.

6. Si iſt ane ſchulde mir haſlich erbolgen, (76)
Wer ich ze dienſte dem ſchilde wil bolgen.
Nu han ich dar [ir] zürnen, noch dar herzen kere
niht anderſ ſchildeſ mere,
wan den troſt al eine,
daz ich ſi daz meine,
danne ie wip deheine.

7. Gegen ir langem kriege ſetze ich min gedulde,
ſo ſie gegen ir haſſe ze wer min unſchulde;
(ccxl, b.) (77)
min wer gegen den valſchen daz ſol ſin min triuwe,
vil ſuezе, ane riuwe;
min kampflich gewæte
dar ir nide ræte,
daz ſol ſin min ſtæte.

XVII.

Ein tanzwiſe.

1. Vröut uch, minnegernde man, (78)
der vil wunne bernden ſumer zit,
Vröut uch, daz iſt wol getan,
wizzet, daz uch vröude wirde git:
Hoch gemuoteſ manneſ jugent
minnet werdeſ wibeſ tugent.

2. Wip ſint reine, wip ſint guot, (79)
wip ſint lieber, danne iht dingeſ ſi,
Wip ſint ſchæne unt wolgemuot
wip ſint aller miſſewende bri. II, 30 a.
Wip ſint guot dar ſendiu leit,
wip diu buegent werdekeit.

3. Iemer mueze ſxlit ſin (80)
ir vil eren rich er) werder lip,
Ja meine ich die brouwen min,
ſi vil reine, ſuezе, ſxlit wip,
Si iſt noch bezzer, danne guot,
ſchæne, da bi wolgemuot.

4. Wol mich, daz ich ſ' ie geſach! (81)
wol mir deſ, daz ich ir dienen ſol!
Wol mir, daz ich nie gebrach
min ſtæte an ir, daz tuot mir (ſo) wol.
Mir tuot wol ir werdekeit,
die man von ir guete ſeit.

5. Got ſi mir, alſ ich ir ſi, (82)
Got der mueze ir manege vröude geben,
Got der tuo ſi leideſ bri,
Got (der) laze mich die zit geleben,
Daz mir alſo wol geſchehe,
daz ſi min ze vriunde jehe.

XVIII.

Ein lang wise.

1. Er tore vil tumber, deȝ lip ſi gehaȝ (83)
den merkæren dur ir argeȝ ſpehen:
Ir merken, ir hueten, daȝ træſtet noch daȝ,
danne an dem tumben daȝ toube überſehen.
Swer guoten wiben ir guetlichen muot
wol kan gemerken, deȝ merken iſt guot;
ſwer deȝ niht merket, der iſt toub und unbruot.

2. Unvalſchlicheȝ merken, ſeht, daȝ iſt ein priȝ
mannen unt wiben, der vil hohe ſtat; (84)
Von guetlichem merken wirt man eren wiȝ;
unwerdeȝ merken, daȝ in nide ergat,
Unt huote in nide, den zwein trage ich haȝ:
von rehtem hueten wil ich ſprechen daȝ,
daȝ al der werlte zimt niht dingeȝ baȝ.

3. Diu huote an den wiben diu tuot mich ſo bra (85)
daȝ ich in wünſche, daȝ ſi eht ſin deȝhuot,
Mit huote beſlozzen vil fere, und alſo,
daȝ in diu huote behuete den muot
Mit rehter guete vor balſchlichem ſite, (CCXL, c.)
daȝ ſi niender wenken von guete einen trit:
der huote in allen ich wünſche unde bite.

4. Min brouwe kan hueten in eren ſo wol,
daȝ ſi in ir huote ſo werlichen ſtat; (86)
Si wert ſich unpriſeȝ ze rehte, alȝ ſi ſol,
II, 30 b. niwan deȝ einen, deȝ ſi an mir begat:
Si wil niht merken, daȝ ich von ir trage
leitliche ſwære nu vil manige tage,
unt daȝ ich ringe mit we tuonder klage.

6. Unt künde ſi merken, ſi muſe mir jehen
daȝ ir min dieneſt iſt ſtæte ane wanc; (87)
Nu maȝ ſi deȝ tougen in min herze ſehen,
wie gegen ir hulden ſpilt al min gedanc;
Si maȝ da ſchouwen, ob ſi'ȝ merken wil,
ſuezen gedingen, da bi jameriȝ vil:
der zweien ſchanze ich gegen ir hulden ſpil.

XIX.

Ein tanz wise.

1. Wi ſo grozen ungelingen, (88)
daȝ diu werlt iſt alȝ unbra,
Wil ich lachen unde ſingen,
min gemuete ſtat alſo,
Daȝ ſi heizent klagende not,
ſolde ich da mit ie mer ringen,
ſo wære ich noch ſanfter tot.

2. Ich weiȝ wol, daȝ wibeȝ guete (89)
bröuden bunt wol kan gegeben,
Da bi troſt dür ungemuete,
deȝ gedingen wil ich leben,
Daȝ ſi, diu min herze hat,
vor unbröuden mich behuete,
die wile ez alȝ übel ſtat.

3. Wil diu minneklîche guote (90)
minneklichen hueten min
Vor unbröuden, vor unmuote,
ſo muoz ich vil ſælic ſin.
Hueten iſt den ſenden leit:
alſo wunneklîche huote
wære mir ein ſælikeit.

4. Wil ſi guote, wil ſi reine, (91)
wil ſi ſueze minneklich
Hueten min vor ſorgen eine,
ſo bin ich vil bröuden rich;
Swaz mir leideȝ kan geſchehen,
dar uf ahte ich harte kleine,
wil ſi min ze vriunde jehen.

6. Ob ich mich ir werder minne (CCXL, d.) (92)
von ir ſchulden muoz bewegen,
So bringe ich die werlt wol inne,
daȝ ich bröude wil verpflegen.
Wa von ſolt' ich weſen bra,
ſwanne von ir mine ſinne,
noch min muot niht ſtuende ha?

XX.

Ein tanz wise.

1. Ir edel(e)n brouwen, ir vil reinen minneklichen wip, (93)
Ich klage iu allen über miner heren brouwen lip:
Diu hat mich ſo beroubet bröuden her in minen tagen,
daȝ ich von ir ſchulden muoz ie mer mere klagen.

2. Ich klag' iu, daȝ ſi minen dien(e)ſt noch niht II, 31 a.
wizzen wil, (94)
Und ich ir doch han mit triuwen her gedienet vil;

Daz ir lîb alſo hohen lop von manigen zungen hat,
da waſ ie min dien(e)ſt bi, ſwie iſ ſ nihт verſtat.

3. Schach unt roup diu beide klag' ich von der brouwen min: (95)
Ez iſt ein ſchach und iſt ein roup, — waz möhte ez anderſ ſin?
Daz ſi mich hoheſ muoteſ ane widerſagen hert,
unt da bi dem herzen min alle bröude wert.

4. Si roubærinne, ſi hat mir ſo hohen roup benomen, (96)
Der mir unſanfte ganzer ie mer kunde wider komen.
Gitet ſi mir min bröude, die ſi wol vergelten maſ,
doch han ich da bi verlorn [diſ] manigen ſchœnen taſ.

5. Doch lide ich von ir leideſ mere, danne ich ieman ſage, (97)
Mangen ſenden ſmerzen, den ich tougenliche trage,
O we deſ, ſol ſi mir niht wan ze ſchaden ſin geborn,
die ich doch bûr elliu wip han ze liebe erkorn.

6. Wan daz ich nach dur zuht wil ſwigen und uf lieben wan, (98)
Ir ſût bûr war gelouben, ſi hat mir alſo getan,
Ob ich in klagete von ir mineſ ſendeſ herzen not,
daz bi lihte ir barwe lieht wurde drâmbe rot.

7. Unt wil ez ieman noch mit minnen ſcheiden, deſ henge ich, (99)
E daz deheiner ſlahte zorn gegen ir deſwære mich,
Alſo daz man mich ir bi lihte hœre unguete jehen:
ſwaz ſi danne mir getuot, ſo iſt ez doch geſchehen.

XXI.

Ein tanz wiſe.

1. O we daz ich han verlorn, (100)
daz von mir iſt unverkorn,
ie mer me!
Dröude unt mine beſten tage,
die ſint hin mit ſender klage:
ach, o we!
Sol min leben
klagenden ſorgen ſin gegeben,
ſolhin not
iſt der tot.

2. Der min dien(e)ſt waſ bereit (101)
mit bi reiner ſtæteheit

mine tage,
Da iſt leider loneſ niht,
noh iſt loneſ zuo verſiht:
we der klage,
kind o we!
her' ich doch nach wan, alſ e,
ſo möhr' ich
bröuwen mich.

3. Do ſi ir guete an mir begie, (102a)
daz ſi mich ir dienen lie
mine zit,
Do muoſ' ich von ſchulden jehen, (ccxli, a.)
daz mir wære wol geſchehen,
ane ſtrit: II, 31 b
So iſt ſo krank
ir lon und ir habe dank,
daz ez ir
ſchadet unt mir.

4. Mich muet, daz ich miniu jar, (102b)
han vertumbet alſo gar
bur ein wip,
Diu mir nie mer einen taſ
volleklich vergelten maſ,
ſit ir lip
kind ir muot
iſt nu niht, alſ e, ſo guot,
do ſi mich
brahr' an ſich.

* 5. Si waſ endelichen guot, (103)
bi der ſchœne wolgemuot,
do ich mir
Nam ze troſt ir werden lip;
dem dient' ich bûr elliu wip,
mit der gir,
Deſ ir nam
waſ gehœhet, ane ſcham:
nu iſt dank
al ze krank.
Daz iſt min klage
alle tage.

XXII.

Ein tanz wiſe.

1. Wolher, danket allen guoten liuden, (104)
daz ir guete iſt alſo rehte guot,
Daz zer werlte nie man han beliben

sælik, bro, - nach rehte wol gemuot
An' ir trost, der ez alles han,
bröude bringen und unbröude scheiden dan:
deß bröut iuch, ir bröude gernde man!

2. Swer nach guoteß wibes hulden ringet,
dem lan selten iemer missegan. (105)
Hei, waz im sin dienest sælden bringet,
wie brælichen endet sich sin wan!
Ougen wunne, herzen spil,
swes ein herze erdenken und erwünschen wil,
deß hat guoter wibe guete vil.

3. Waz lob ist der guoten wibe alleine; (106)
da ist der valschen kleine mit gedaht,
Den sol sin min lop vil ungemeine;
darzuo hat mich ein vil valsche braht:
Diu ist wibes eren gram;
mich muoz an ir iemer riuwen, wibes nam,
sit si von ir scheidet wibes scham.

4. Ich het' mich unsælden under wunden, (107)
do ich mich der valschen under want;
Ich was ir mit triuwen vil gebunden,
da bi was si ledig ane bant:
Ir unstæte hat die kraft,
und an ir behabt da her die meisterschaft,
daz si nie gebant der triuwen haft.

5. Als Absalon weter bert ir wille, (108)
daz nie windes brut als swinde enwart;
Kinder wilen sueze, in senfter stille,
schiere wider an ir irre bart,
Dar nach schinet meien schin,
al ze hant so wil ez aber winder sin:
also witert mir diu brauwe min.

6. Ich wil guotiu wip von bæsen scheiden,
al die wile ich von in singen wil.
Swer gelîche spriche wol in beiden,
der hat gegen den guoten valscheß vil.
Guotiu wip, geloubet daz,
swer iuch mit den valschen lobet, der treit in haz:
sunder lob iuch eret verre baz.

7. Guoter wibe guete gar unere
wip, der herze valsch gemuete treit;
Da bi valscher wibe huore mere
guoten wiben hohe werdikeit.
Swa diu valsche missetuot,
da wirt schiere bi bekant der reinen muot:
da von ist ir valsch den guoten guot.

XXIII. II, 32 a.

Ein tanz wise.

1. Triuwe ist al der werlte ein ere: (CCXLI, b.)
wol im, der si rehte treit! (109)
Si ist uf alle tugent ein lere,
sloz ob aller werdekeit?
Swa ir stæte bi gestat,
waz bedarf er tugenden mere,
swer die tugende beide hat?

2. Waz ieman die tugende scheide, (110)
deß wil rehte minne niht:
Minne wil si haben beide,
si hat mit in stæte pflibt,
Waz si drum oder ungewin,
ez si liep, oder ez si leide,
deß enkumt si niht von in.

3. Minne niender sich enthalbet (111)
ane triuwe unt stæten muot;
Swer die niht zesamne valbet,
als eht vil manik valscher tuot,
Dan' ist niender minne bi:
er unbuoget unt gewalbet,
swer jiht, daz da minne si.

4. Da bi liuse ich, daz diu here, (112)
der ich her gedienet han,
Unt gediene aber nie mer mere,
triuwe an mir niht han began:
Hete si triuwe erzeiget mir,
daz wær' wunder iemer mere,
sit niht triuwen sit an ir.

5. Minne hat' mich ir gebunden, (113)
unde lie si banden bri;
Deß han ich mit schaden empfunden:
swer, als ich, in banden si,
Der ride uz den banden sich;
ich han mich dem strikke entwunden
al ze spæte, daz klage ich.

XXIV.

Ein tanz wise.

1. O we! der so sælik wære, (114)
der uns künde geben rat

Vür die manlîchvalden swære,
da diu werlt mit sünde gat.
O we so gemeiner sorgen!
wa hat vröude sich verborgen?
die enbinde ich hie, noch da.

2. Möht' ich tender vröude binden, (115)
da bunde ich ouch ere bî;
Durch daz sol ich niht erwinden,
ich enbinde, wa si sî.
Und erwirbe ich vröude und ere,
II, 32 b. waz bedarf ich sælden mere,
wie hân mir gelingen daz?

3. Rehter vröude, swer der waltet, (116)
der hât iemer niuwe jugent:
Sô tuot sorge, daz man aldet,
unt verderbet mange tugent.
Vröude ist sueze, sorge ist sure;
ich waz sorgen nach gebure,
diu hât mir erleidet sich.

4. Vür daz sol ouch ich si leiden (117)
guoten liuten, swa ich hân;
Mag ich, ich wil von ir scheiden,
von ir sîn ein brîer man.
Got vor sorgen mich behüete!
darzuo bit' ich wîbes guete,
daz ir huote mich bewar.

* 5. Wolden wîb in stætem muote
stæten vriunden stæte sîn,
Daz hæm' in also ze guote,
daz in triuwe würde schîn,
Wer si an vriunden ie verbrant,
so si sich mit triuwen huote
gegen ir vriunt niht bewarnt.

* 6. Wolden ouch die dâ unstæten
sich gesellen, daz lobt' ich,
Daz si mit ir valschen ræten
beide einander planden sich:
Tieben wân unt leiden wankt,
swaz si deg einander ræten,
der het' ir unstæte danc.

7. Guotiu wîp, sueze unde reine, (118)
der ist noch wunder, swa si sîn; (CCXLI, c.)
Hei! bunde ich der guoten eine,
der gæbe ich daz herze mîn,
Ich wolde ir ze hulden singen,
ir lop alsô hôhe bringen,
daz si's müese danken mir.

8. Got gebe, daz ich si noch binde, (119)
der gemuete si so guot,
Daz si sich mîn under winde,
mir ze hœhen mînen muot:
Vinde ich die, so binde ich ere,
so getrur' ich niemermere,
niemer wirde ich mer unbrâ.

* XXV.

Ein leich.

1. Got buege mir's ze guote,
ich bin noch in dem muote,
daz ich wil guoten wîben
mit dienest âne valschen muot iemer bî beliben;
da von rat' ich einen rât,
der allen wol gemuoten mannen tügentlîchen stât.

2. Ich rate iu, ere gerndiu man,
mit triuwen, als ich beste kan,
ob ir welt werndiu vröude hân,
so sît den wîben undertân,

3. Mit triuwen âne valschen muot.
ir guete ist also rehte guot,
swer in mit triuwen dienest tuot,
den künnen si wol machen frô;
der werde heil gar an in lît,
ir guete ist vröuden hôchgezît,
ir schœne sô vil vröuden gît,
da von diu herze stîgent hô.

4. Werdekeit,
sunder leit,
künnen si wol vriunden geben;
swem sô si
wizze bî,
der sol nach ir hulden streben,
unt sinken in sîn leben.

5. Daz rate ich ûf die triuwe mîn,
swer eren sælic welle sîn
unt riche an hôhem muote,
der sol mit triuwen guotiu wîp
reht minnen, als sîn selbes lîp;
vil guot vor allem guote

6. Ist der wibe guete und ir schœne schœne oð aller schœne,
ir schœne, ir guete, ir werdekeit ich ie mer gerne ſtrene.
an ir schœne und an ir guete stat min heil und ouch min wunne:
wær' guoter wibe schœne niht, wie selten ich gewunne

7. Deheinen ere gerenden muot!
wol mich, daz si sint also guot,
daz man hat von ir guete
so hohen trost bûr senedin leit:
ir schœne, ir guete, ir werdekeit
git mir vil hoch gemuete.

8. Min muot von wiben hohe stat:
waz danne, oð mir ir einiu hat
erzeiget hohe missetat?
beiswar, deð maht wol werden rat.

9. Swaz si gegen mir hat getan,
daz wil ich gerne wizzen lan
mit zühten, alð ich beste kan,
uf genade, guotiu wip:
ich han ir driu unt zehen jar
gedienet, sunder wenken gar,
bi minen triuwen, daz ist war,
daz in der zit min senedez lip

10. Nie gewan
selhen wan,
daz min stæte würde krank;
al min gir
wað gegen ir
stæht, mit triuwen, ane wank:
nu bert entwer ir habe dank,

11. Reht alð ein rat, daz ümbe gat,
und alð ein marder, den man hat
in eine lin gebunden.
Künde ich, alð si, unstæte sin,
so het' ich nach dem willen min
an' si ein brouwen bunden.

12. E daz ich min ritterliche stæte brœch' an guoten wiben,
ich wolde e ie mer unstætiger wibe hulde bi beiben;
ich muoz in der stæten wibe diemüt sunder lon verderben,
oder ich muoz ir stæten herzen lieb' alðus erwerben,

13. Waz ich gewendete nie mer wandes
von in; ir hohen hôhe dankes
unt mag ich den erringen,
so han ich allez, daz ich wil,
sueze ougenwunne, herzen spil,
vil wunne an allen dingen.

14. Nu, waz bedarf ein senedez lip
genaden mer? oð ich ein wip
ze brouwen binde also gemuot,
diu sich vor wandel hat behuot,
unt niht wan daz beste tuot,
der sol min dienest sin bereit,

15. Ie mer me,
swie's erge,
sunder balsch, mit stætikeit;
da von gewinne ich werdekeit,

16. Und also bröude richen sin,
deð ich getiuret ie mer bin
an aller hande dingen.
bint' ich si, ich sol so ritterlichen nach ir hulden ringen,
daz mir von ir stætikeit muoz hoh' an ir gelingen.
si muoz aber, uf die triuwe min,
gar bi vor allem wandel sin,
diu ich mich mere laze twingen,
und ouch in kumber bringen:
ja gehœret man mich nie mer me deheines balschen wibes lop gesprechen, noch gesingen.

XXVI.

Ein tanz wise.

1. Alle, die in hohem muote wellen sin, (120)
Den wil ich daz raten uf die triuwe min,
Daz si minnen guotiu wip
sunder balsch mit triuwen, alð ir selber lip.

2. Guotiu wip sint guot bûr aller hande leit,
Von ir guete hat man mange werdekeit; (121)
An der werlte nie man maht
an' ir helfe bra beliben einen tak.

3. Zuht und ere, triuwe, milde, hoher muot (122)
Kumt von wiben, darzuo maniger hande guot;
Ir lib engel schœne hat:
al der werlde heil an ir genaden stat.

4. Ich wil ie mer hohen muot von wiben han,
Swie ein wib unwiplich habe an mir getan; (123)
Swaz ich da von leideð dol,
deð maht mich ein guot wip noch ergetzen wol.

II, 33 a. 5. Vinde ich die, diu dienest han dûr dienest nemen, (124)
Ich tuon ir den dien(e)st, der ir muoz gezemen,
Unt der mich gemachet wert:
selhes wibes han ich ie ze brouwen gert.

6. Si muoz tugende, guete, bi der schœne han,
Der min lip mit dienste mer wirt undertan, (125)
Dar zuo wiplich sin gemuot,
eren rich, vor allem wandel gar behuot.

7. Ich wil gerne sin ein brouwen brîer man,
Al die wil' ich niht ein guote vinden han; (126)
E daz ich den dien(e)st min
me verlur, ich wolde e ane brouwen sin.

XXVII.

Ein tanz wise.

1. Nu bröut iuch, minnegernde man, (127)
wizzet, daz iuch rehte bröude machet wert,
Unt daz nieman werden han
eren rich, wan, der mit bröuden eren gert:
Mit zühten bro, daz ist ein leben,
dem Got vil eren hat gegeben.

2. Swer werder wibe minne wil, (128)
und ir gruoz verdienen, der si hoch gemuot;
Swie selten ich ir minne stil, (ccxli, d.)
doch weiz ich wol, daz guoten wiben sanfte tuot,
Der durch si zuht bi bröuden hat,
des dien(e)st in ze herzen gat.

3. Wie sol ein ungemuoter man (129)
erwerben hoch gemuotes wibes habe danc?
Wil er ir ertruren an,
daz si in minne, so ist sin tumber wan vil krank:
Ir hoch gemuotes herzen rat
sin truren hat dûr missetat.

4. Mit sorgen nieman han bejagen (130)
werdes wibes minne und ouch ir briundes gruoz;
Truren mak wol missehagen
guoten wiben, wan da von wirt eren buoz:
Ich rat' iu mannen hohen muot,
sit wiben bröude sanfte tuot.

5. Ich wil hohes muotes sin, (131)
unt wil durch guotiu wip gegen ir min zürnen lan;
Die ich e hiez die brouwe(n) min,
si weiz wol selbe, wie si hat an mir getan:
Daz si verlorn dur guotiu wip,
den ie mer dienen muoz min lip.

6. Swa ich mich versumet han (132)
an rehten bröuden, daz sol man mir wol vergeben;
Wan ich wil nu erst heben an
mit hohem muote und ouch mit ritterlichem leben; II, 33 b.
Swer von mir hohes muotes gert,
der wirt des vollekliche gewert.
Min muot von wiben hohe stat,
ir guete mich zürnen niht enlat.

XXVIII.

Ein tanz wise.

1. In dem lufte suezen meien, (133)
so der walt gekleidet stat,
So sihr man sich schone zweien
allez, daz iht liebes hat,
Und ist mit ein ander bro:
daz ist reht, diu zit wil so.

2. Swa sich liep ze liebe zweiet, (134)
hohen muot diu liebe git;
In der beider herze meiet
ez mit bröuden elliu zit:
Trurens wil diu liebe niht,
swa man liep bi liebe sihr.

3. Swa zwei lieb ein ander meinent (135)
herzeklichen, ane wanc,
Unt sich beide des vereinent,
daz ir lieb ist ane krank,
Die hat Got ze samne geben
uf ein wunneklichez leben.

4. Stæte liebe heizet minne, (136)
liebe, minne ist al ein,
Die han ich in mime sinne
niht gemachen wol ze zwein:
Liebe muoz mir minne sin
ie mer in dem herzen min.

5. Swa ein stæte herze vindet (137)
stæte liebe, stæten muot,
Da von al sin truren swindet;
stæte liebe ist also guot,
Daz si stæte bröude git
stæten herzen alle zit.

6. Möhte ich stæte liebe vinden, (ccxlii, a.)
der wolde ich so stæte sin, (138)

Daz ich da mit überwinden
wolde gar die sorge min:
Stæter liebe wil ich gern,
und unstæte gar verbern.

XXIX.

Ein reise.

1. Sumer bar (139)
ist nu gar
heide, velt, anger, walt,
Hie unt da
wiz, rot, bla,
gel, brun, gruen(e), wol gestalt.
Wunneklich
bröuden rich
ist gar, swaz diu erde treit:
sælik man,
swer so kan
dienen, daz sin ar(e)beit
in liebe leit.

2. Swem Got git, (140)
daz er lit
bi liebe, der mak wol sin
Sunder leit,
im ist bereit
z'aller zit(e) meien schin,
II, 34 a. Im ist wol,
swanne er sol
spiln der minne bröuden spil:
bröuden leben
kan wol geben
werdiu minne, swem si wil:
si hat sin vil.

3. Swem ein wip (141)
sinen lip
minneklichen ümbe bat,
Ob der niht
sælden jiht,
daz ist groz(iu) missetat.
Im ist geschehen,
wil er's jehen,
da von im wirt trurens krank;
sunder meil
ist sin heil,
swem von linden armen blank
wirt ümbevank.

4. Sælden hort (142)
ist ein wort,
daz in hüllen (dan) geschiht,
So ir spil
minne wil
spiln, unt lip bi liebe sih,
Ob da i(e)ht
ougen li(e)ht
lieben sehen ein ander an:
ja, für war, —
da wirt gar
minneklichen wol getan,
swaz ie man kan.

5. Minnen solt (143)
wirt gehalt
vollekliche, da ein man
Und ein wip
umb ir lip
lazent viere arme gan,
Deküe bloz,
bröude groz
wirt da beidenthalben kunt.
ob da niht
me geschiht,
klein bei hizze roter munt'
wirt minnen wunt,
dar nach gesunt.

XXX.

Ein tanz wise.

1. Vrouwe schæne, vrouwe reine, (144)
vrouwe sælik, vrouwe guot,
Ich wæne, iuch diu minne kleine
muet, deß sit ir hoch gemuot:
Wirt iu minne twingen kunt,
iuwer klein[e] bi roter munt
lernet siufzen an der stunt. —

2. „Herre, sagt mir, waz ist minne: (145)
ist ez wip, oder ist ez man?
Deß enwart ich noch nie inne;
sagt an, wie ist ez getan?
Waz sült ir mir künden gar,
wie ez si unt wie ez var,
daz ich mich vor im bewar.“ —

3. Vrouwe, minne ist so gewaltig, (146)
daz ir dienent elliu lant;

Ir gewalt ist manikvaltig,
ich tuon in ir site bekant:
Si ist übel, si ist guot, (ccxlii, b.)
wol unt we si, beide, tuot:
seht, also ist si gemuot. —

4. „Herre, han diu minne swenden (147)
truren und ouch sendiu leit?
Hoch gemuete in herze senden,
buegen zuht unt werdekeit?
Hat si alles des gewalt,
II, 34 b. alsô ich iu han vor gezalt,
so ist ir sælde manikvalt.“ —

5. Drouwe, ich wil iu von ir mere (148)
sagen: ir lon ist wunneklich,
Si git bröude, si git ere,
si tuot hoher tugenden rich:
Ougen wunne, herzen spil
git si, swem si lonen wil,
darzuo hoher sælden vil. —

6. „Herre, wie sol ich verschulden (149)
ir lon und ir habe danc?
Sol ich kumber da von dulden,
da ist min lip zuo gar ze kranc;
Leides mag ich niht getragen:
wie sol ich ir lon bejagen?
Herre, daz sült ir mir sagen.“ —

7. Drouwe, da soltu mich meinen (150)
herzeklichen, alsô ich dich,
Unser zweien so vereinen,
daz wir beide sin ein Ich:
Wis du min, so bin ich din. —
„Herre, des mak niht gelin;
sit ir iuwer, ich bin min.“

XXXI.

1. Wol dir, sumer, diner suezen (151)
wunneklichen, schœnen zit,
Du hanst truren wol gebuezen,
din kunst hoch gemuete git,
Du bist sueze
da von ich dich suoze grueze.

2. Heide, velt, walt, anger, ouwe (152)
sach ich nie bekleidet baz,
Von dem lufte suezem touwe
sint die blumen alle naz;
Vogelline
singent lop des meijen schine.

3. So singe ich von guoten wiben, (153)
alsô ich aller beste kan;
Mit ir lop wil ich vertriben,
swaz ich ungemuetes han:
Wibes guete
git mir bröuden rich gemuete.

4. Wibes schœne, wibes ere, (154)
wibes guete, wibes zuht
Ist vür war ein ere lere,
minne gerndes herzen suht:
So ist ir hulde
alles guotes über gulde.

5. Swa ein werdez wib an lachet (155)
einen minnegernden man,
Und ir munt ze küssen machet,
des muot muoz gelîche stan
Hoch der sunne:
sin wunne ist ob aller wunne.

XXXII.

Ein tanzwise.

1. Hoher muot, nu wis enpfangen (156)
in min herze tusent stunt;
Da dich niht bi mir belangen,
du bist mir ein hoher hunt.
Al min bröude was zergangen, (ccxliii, a.)
die her truren mir benomen,
diu ist mir mit dir her wider komen.

2. Hoher muot, da ich dich bunden (157a)
han, dar nig' ich iemer me;
Mit dir han ich über wunden
truren, daz mir tet ie we;
Daz ist mir gar von dir verswunden:
wol mich, wol mich, daz dich ie
min minne gernde herze enpfie!

3. Hoher muot, dich hat gesendet (157b)
mir ein wip, diu ere hat;
An die han ich gar gewendet
mich, daz ist der minne rat: II, 35 a.
Under schilden sper verswendet
wirt dur si von miner hant,
diu dich ze mir her hat gesant.

4. Hoher muot, du unt din minne, (157c)
ſült mir helfen dienen ir,
Sunder balſch, mit ſlehtem ſinne,
ſo mak wol gelingen mir;
Wirt ſi miner triuwen inne,
ſo tuot mir bil bröuden kunt
ir klein bel hizze roter munt.

5. Hoher muot, nach diner lere (157d)
wil ich werben umb ir lip;
Si hat ſchœne, ſi hat ere,
ſi iſt ein reine, ſueze wip;
Hoch geborn, gar ſenft' unt here,
guot, in rehter maze balt:
ir lip wiplichen iſt geſtalt.

6. Hoher muot, du ſolt niht eine (157e)
vogt in minem herzen ſin;
Mit dir hat da ſtat gemeine
din bil liebe brouwe min.
Si bil guote, ſueze, reine
hat die minne mit ir braht:
ſi habent ze huſe da gedaht.

7. Hoher muot, min herze grozet, (158)
und iſt worden bröuden junc;
II, 35 b. An die bruſt ez ſere ſtozet,
ho(ch) ez ſpringet manigen ſprunc;
Werde li(e)be drinne bozet,
din mich ſelten ruowen lat,
ſwie hoch min gemuete ſtat.

XXXIII.

Ein tanz wiſe.

1. Wizzet, brouwe wol getan, (159)
daz ich uf genade han
Herze unt lip an iuch verſan;
daz riet mir ein liebez wan,
Durch deſ rat han ich ez getan,
unt wil eſ niht abe geſtan:
daz lat mir ze guot ergan.

2. „Sit ir dienſtes mir bereit, (160)
tuot ir daz uf loneſ reht;
So lat mich erkennen daz,
wie der dienſt ſi geſtalt,
Den ich mich ſol nemen an,
wie der lon gehetzen ſi,
der iu von mir ſol geſchehen.“ — (ccxlii, d.)

3. Brouwe, ich wil in minen tagen (161)
ſo nach iuwern hulden jagen,
Daz ez iu muoz wol behagen,
den muot durch iuch hohe tragen,
Und an bröuden niht verzagen,
inwer lop der werlte ſagen,
unt deſ loneſ noch gedagen. —

4. „Sit ir bro, darzuo gemeit (162)
mir ze dienen, alſ ir jeht,
Ez gebruſt iuch ſelben baz,
danne mich, wol tuſent halt;
Tuot daz ſcham(e) lop hin dan:
mir iſt der ſpiegel ſwære bi,
darinne ich min leit ſol ſehen.“ —

5. Inwer lop die wirde hat, (163)
daz ez wol ze hohe gat,
Baz, danne aller künige wat,
ane ſcham al da beſtat. —
„Lieber herre, ſælic man,
ir ſit ſpottes al ze bri:
daz iſt unprik, tar ich ſ geſehen.“

XXXIV.

Ein tanz wiſe.

1. Wichet ümbe, balde ſorge und angeſt, von der ſtraze, (164)
lat die wunne berndе(n) bröude pür!
Ez enzimt iu beiden, uf min triuwe, niht ze maze,
ſwa ir mit ir bringet an der tür.
Strichet von dem lande, ſam der winder, von unſ hin,
lat die bröude mit dem ſumer ſin.

2. Hoher muot iſt her geweſen von unſ hart ellende; (165)
wol unſ, daz er iſt nu wider komen!
Nu ſol unſer ſwachez truren haben gar ein ende, II, 36 a.
ſit unſ ſorge[n] und angeſt iſt benomen.
Swer nu truret, der iſt verzaget an guoten dingen gar:
wünſchet, daz er niemer wol gevar!

3. Nieman kan mit truren ſiner not niht überwinden; (166)
da von wil ich hoheſ muoteſ ſin.
Man muoz mich in hohem muote und ouch bi bröuden vinden,

alſo wil daz ſpilnde herze min;
Mir geſtuont der muot ſo hohe nie ſo miner zit:
wol ir, din mir hoch gemuete git!

4. Daz iſt ein wip, din wol mit tugenden han
ir wipheit bronnen; (167)
ir wiplicher muot iſt wandels bar;
Ich geſach nie wibes lip ſo guoten, noch ſo ſchœnen,
ir iſt reine wibes buore bi:
Si iſr ein brouwe von geburt; ſo iſt ir ſuezer lip
von ir tugenden ein vil wiplich wip.

5. Swer ir reinen, ſuezen lip mit minen ougen
ſehe, (ccxliii, a.) (168)
den liezе ich ſi ſo lieplich ſchœne ſehen,
Daz er ir vor allen wiben hoher eren jæhe,
kunde er, alſ ich, wibes tugende ſpehen,
So muet' er von warheit ſprechen: „ſeht, daz iſt
ein wip,
der von rehte dienet ritters lip.“

XXXV.

Ein tanz wiſe.

1. Warnet iuch gar, junge und alde, (169)
gegen dem winder, des iſt zit;
Nie man blozer vor im halde,
er ſleht riefe wunden wit.
Tar die ſchilde
ſtille ligen,
iſt in ſelden kleider-milde,
ſo muget ir im an geligen.

2. Ich wil iuch des beſten wiſen, (170)
weit ir vor im ſin behuot,
So ſult ir diu hiuſer ſpiſen,
gegen im iſt in niht ſo guot.
Swer mit wizzen
nu niht wert,
iſt er wil diu hus beſitzen,
der iſt vor im unerwert.

3. Vur ſin ſtürmen, vur ſin ſliehen, (171)
vur ſin ungebunge dro
Kunt wir in die ſtuben wichen,
da mit wiben wesen bro:
Wibes guete
diu iſt ein dach,
daz man nie vur ungemuete
alſo guotes niht geſach.

4. Aller gueten buhe guete (172)
muoze ie min brouwe pflegen;
Dar ir zürnen mich behuete
Got! daz iſt min morgen ſegen:
Guotes wibes
werdekeit
iſt vur war gar mines libes
hœlter troſt vur ſendiu leit.

5. Mines herzen bröudenleere (173) II, 36 b.
iſt ein ſuezer wibes lip,
Diu iſt min troſt vur herze swere,
ſi iſt vur war ein wiplich wip,
Und ein brouwe
manger tugent:
ſwen ich in ir ougen ſchouwe
mich, ſo bluet mir bröuden jugent.

XXXVI.

Ein tanz wiſe.

1. „Got willekomen, min herre, (174)
briunt, geſelle, lieber man,
Min truren, daz iſt nu verre,
ſit ich dich ümbe-bangen han.
Du biſt mir vor allen dingen ſueze,
da von ich dich herzeliche gruezе:
nu küſſe tuſent ſtunden mich,
ſo küſſe ich zwir alſ ofte dich.“ —

2. „Din wiplich briundes gruezen, (175)
din küſſen unt din ümbe vanke
Kan ſich ſo lieplich ſuezen,
daz mir diu wile nie mer lanke
Bi dir wirt, bil herze liebe brouwe,
al min bröude ich an dir einer ſchouwe:
din lieber man, min liebez wip,
daz ſin wir beide, und ein lip.“

3. Nach diſem briundes gruoze (ccxliii, b.)
mit triuten wart geküſſet bil; (176)
Diu ſelbe ſueze unmuoze
in beiden riet ein minne ſpil.
An dem ſpil ir beider herzen jahen,
do ſi in den ougen rehte erſahen
ir lieplich minne barwen ſchin,
daz er war' ir, unt ſi war' ſin.

4. Nach diſem ſpil ſi lagen (177)
geſlozzen wol nach briundes ſite,

Ir beider münde pflagen,
da sich diu liebe erzeiget mite;
Ir dil luter liebe floz diu minne
mit der triuwe vaste z'einer sinne,
innerhalp ir herzen tür:
da rigelt' sich diu stæte vür.

5. In minnen paradise (178)
ir beider lip mit brôuden vaht.
War sleich ein maget lîse,
diu sprach: „nu wol uf, ez ist taht!“
Von dem wort ir ougen überwielen,
daz in die trene uf diu wangen vielen;
da wart gehüsset tusent stunt
ir ougen schîne, wengel, munt.

6. Suß wolt' der tah sî scheiden, (179)
daz tet in herzeliche wê;
II, 37 a. Da riet diu minne in beiden,
ein suezez spil berenden e:
Ein ander sî's niht daz erbieten mohten,
mit armen unt mit beinen sî gevlohten
ir beider lip; do sprach diu maget:
„iu beiden ez ze leide taget.“

7. Mit linden, wîzen armen (180)
beslozzen sah des ritters lip;
Si sprach: „la dich erbarmen,
guot briunt, mich brôuden armez wîp,
Duere mich in dinem herzen hînen.“ —
„brouwe, ich minne dich mit briundes sinnen:
du bist bogt in dem herzen min,
sam bin ich in dem herzen din.
Got mueze diner eren pflegen!
din wiplich guete sî min segen!“

XXXVII.

Ein tanzwîse.

1. Wol mich iemer! min gemuete (181)
hat ein guot wîp mit ir guete
hoch in spilnde brôude braht;
Diu ist min wunne, diu ist min brouwe,
al min brôude ich an ir schouwe;
Got der hat mich wol bedaht
mit so reinem, suezem wîbe:
ich vertrîbe
truren mit ir minneclîche,
hohen muot ich da z'ir hol.

2. Wol mich, wol mich iemermere (182)
des, daz sî hat tugent und ere,
guete, schœne, vollekliche!
Des leb' ich in hohem muote,
Got der buege mir z' ze guote,
nieman wart so brôuden rich,
Als ich bin von der vil suezen:
truren buezen
han sî mit ir zühten suezen,
ir gruoz tuot mich brôuden vol.

3. Wol, wol, wol mich, daz die wîsen (183)
muezen sî von rehte prîsen,
daz sî daz gedienet hat,
Da von kumt mir ofte tougen (CCXLIII, c.)
brôuden tou uz da ze den ougen,
daz uz herzen grunde gat.
Ir lip ist min brôuden lere;
swar ich kere,
ich bin bro des, daz ir ere
hat behuot sich, als sî sol.

XXXVIII.

Ein tanzwîse.

1. Ere gerndes[r] ritter, lat mich schouwen (184)
Under helmen dienen werden brouwen:
Weit ir die zît vertrîben
ritterlich,
eren rich
wert ir von guoten wîben.

2. Ir sult hoch gemuot sîn under schilde, (185)
Wol gezogen, buene, bilde, milde
Tuot ritterschaft mit sinnen, II, 37 b.
unt sît bro;
minnet ho,
so mugt ir lop gewinnen.

3. Denket an der werden wîbe gruezen, (186)
Wie sich daz hân guoten brouwen suezen:
Swen brouwen muot wol gruezet,
der ist gewert,
swes er gert;
sîn brôude ist im gesuezet.

4. Swer mit schilden beßen wil vür schanden,
Der sol ez dem lîbe wol enblanden; (187)
Des schiltes ampt git ere,
im ist bereit

werdekeit:
si muoz aber kosten kere.

5. Manlich herze bindet man bi schilde, (188)
Zaglich muot muoz sin dem schilde wilde;
Gegen wiben valsch der biderbet,
swer in hat,
an der stat,
da man mit schilden bestet.

6. Ewe her schilt! man sol mich hiute schouwen
Dienen miner herzeliebden brouwen; (189)
Ich muoz ir minne erwerben
und ir gruoz,
oder ich muoz
gar in ir dienest sterben.

7. Ich wil si mit dienest bringen inne, (190)
Daz ich si baz, dan[ne] mich selben minne:
Uf mir muoz sper erbrachen.
nu tuot her
mir daz sper!
deß twinget mich ir lachen,
Daz han si sueze machen.

XXXIX.

1. Er ist komen wider mit gewalde, (191)
den der meie hat' vertriben,
Sumerwunne ist im entrunnen balde,
der ist vor im niht beliben:
Waz suln wir ze maze klagen,
sit diu sunne
uns deß meien wunne
wider git in kurzen tagen.

2. Swem der winder hoch gemuete swendet,
der muoz ofte trurik sin: (192a)
Mir hat hohen muot ein wip gesendet,
da von ist daz herze min,
Swie ez witert, bro, bro, bro;
von ir guete
stiget min gemuete
vür die liehten sunnen ho.

3. Schœne von ir guete ist min brouwe, (192b)
si ist von ir schœne guot,
Swenne ich in ir spilnden ougen schouwe (CCXLIII, d.)
mich, so bluet min hoher muot,
Kehte alz in deß meien zit
kuont die rosen:
ir guetlich ez losen
mir vil hohe vröude git.

4. Ir vil lieplich, guetlich, lœslich gruezen II, 38a
tuot mir hohe vröude kunt; (193)
Suezliu wort diu kunnen suezlich suezen
ir vil suezen, roten munt:
Swaz ich münde han gesehen
mine stunde,
so muoz ich ir munde
vür si alle rœte jehen.

5. Si hat ir wipheit vil wol behuetet (194)
vor unbrouwelicher tat;
Wol ir, daz si mir so guetlich guetet!
da von min muot hohe stat.
Si ist mir suezer, danne iht si,
in dem muote,
lip vor allem guote:
fuz ist ir min herze bi.

6. Wie si si gebar diu wolgemuote,
daz wil ich iuch wizzen lan:
Brun, rot bar ist diu vil reine, guote,
von den barwen so getan,
Daz nie engel schœner wart
an ze schouwen;
man muoz si ein[e] brouwen
nennen, von ir hohen art.

7. Vieplich briune, rœte rosen rot,
sueweß wize hat ir lip;
Ir gebærde ist mineß trurenß tot;
si ist von tugenden ein guot wip.
Ir lip ist deß herzen min
hœhstiu wunne,
miner vröuden sunne
ist ir rot, wiz, bruner schin.

LX.

Ein tagewise.

1. Ein schœniu maget
sprach: „vil liebiu brouwe min,
Wol uf, ez taget!
schouwet gegen dem venstertin,
Wie der tak uf gat; der wahter von der zinnen
ist gegangen: iuwer briunt sol hinnen:
ich vürht', er si ze lange hie."

2. Diu brouwe guot (195)
slafte unt lukt' ir lieben man.
Der hoch gemuot
sprach: „guot brouwe, wolgetan,
Der tak ist hoh uf, ich han niht komen hinne:

mahtu mich verbergen lender hie inne,
daz ist min rat und ouch min ger.“ —

3. „Unt möhte ich dich (196)
bergen in den ougen min,
Vriunt, daz tæt' ich:
daz han leider niht gelin.
Wil du hie in dirre lemenat beliben,
disen tak mit vröuden wol vertriben,
dar inne ich dich wol verhil.“ —

4. „Du birge mich, (197)
swie du wilt, dil schœnez wip;
Doch so, daz ich
sunder wer iht laz[e] den lip.
Wirt min ie man inne, so soltu mich warnen:
kum ich ze wer, ez muoz sin lip erarnen,
der mich mit strite niht verbirt.“

5. Sus wart verspart (198)
der dil manlich hoch gemuot,
Unt wol bewart
von der reinen, suezen guot.
Wie pflak sin den tak diu sueze minneliche!
so daz er wart hohes muotes riche:
so kurzen tak gewan er nie.

6. Diu naht kam da, (199)
sa huop sich der minne spil,
Sus unde so
wart von in gevriutet dil:
Ich waene, ie wibe wurde baz mit liebem manne,
danne ir was: o we! do muos' er danne;
da von so huop groz jamer sich.

7. Urloup genomen (200)
wart mit küssen an der stunt;
Schier' wider komen,
bat in ir suezer, roter munt. (CCXLIV, a.)
Er sprach: „ich tuon; du bist miner ougen wunne,
mins herzen spilndiu meijen sunne,
min vröuden geb', min sælden wer!“

XLI.

1. Guot wip, miner vröuden lere, (201)
II, 38 b. tugende riche brouwe min,
Witze, daz mich jamer(t, lere
in daz reine herze din:
Da soltu mich husen in,
in dem suezen paradis ich gerne bin.

2. Da hat inne guot gemuete (202)
mit der wiphelt vröuden vil;
Din vil hoch gelopte guete
spilt da eren berndiu spil
Mit den tugenden z'aller zit:
wol mir, wol, ob mir din guete hus da gie!

3. Tuo uf, ich klopfe an mit worten, (203a)
la mich in, so biltu guot;
Sluz uf schiere mir die porten;
bi mir hie ist hoher muot,
Der ouch gerne dienet dir:
erst dir holt mit triuwen, daz geloube mir.

4. Er hat sin dil wol genozzen, (203b)
daz er dir ist also holt;
Ich han in zuo dir geslozzen
in min herze, da er dolt
Wunne berender vröude vil:
er tuot dir da, liebe brouwe, swaz er wil.

5. Hoher muot gewan mit wibe (204)
nie so mange vröude groz;
Ich han in bi dinem libe
ofte bunden bene bloz:
Da kust' er wol tusent stunt
din klein bel hizzerote, sueze munt.

6. Suetlich kriuten hüften suoze, (205)
drüsten brust an brüstelin,
Dilin liebe, sueze unmuoze
tribet in dem herzen min
Mit dir, reine brouwe guot,
din guot briunt, min minne gerender hoher muot.

7. Als er im ein vröude rihtet (206)
in dem herzen min mit dir,
Arme unt bein er danne blihtet
im unt dir, dir unde mir,
Hin unt her, sus und also:
daz tuot herzeklichen wol unt machet vro.

XLII.

1. Brouwe min, Got gebe dir guoten morgen,
guoten tak, dil vröudereiche naht! (207)
Got behuete dich vor al den sorgen,
da von din lip werde in truren braht!
Biltu vro, so bin ich hohes muotes;
mir ist ze hohem muote niht so guotes,
so, daz du bist herzeklichen vro.

werdekeit:
si muoz aber koſten lere.

5. Manlich herze bindet man bi ſchilde, (188)
Zaglich muot muoz ſin dem ſchilde wilde;
Gegen wiben valſch der bleſſiret,
ſwer in hat,
an der ſtat,
da man mit ſchilden deſſiret.

6. Cuo her ſchilt! man ſol mich hiute ſchouwen
Dienen miner herzeliehen brouwen; (189)
Ich muoz ir minne erwerben
und ir gruoz,
oder ich muoz
gar in ir dienſt ſterben.

7. Ich wil ſi mit dienſt bringen inne, (190)
Waz ich ſi baz, dan[ne] mich ſelben minne:
Uf mir muoz ſper erſtrachen.
nu tuot her
mir daz ſper!
deſ zwinget mich ir lachen,
Daz han ſi ſueze machen.

XXXIX.

1. Er iſt komen wider mit gewalde, (191)
den der meie hat' vertriben,
Sumerwunne iſt im entrunnen balde,
der iſt vor im niht beliben:
Waz ſuln wir ze maze klagen,
ſit diu ſunne
uns deſ meien wunne
wider git in kurzen tagen.

2. Swem der winder hoch gemuete ſwendet,
der muoz ofte trurik ſin: (192a)
Mir hat hohen muot ein wip geſendet,
da von iſt daz herze min,
Swie ez witert, bro, bro, bro;
von ir guete
ſtiget min gemuete
vür die liehten ſunnen ho.

3. Schœne von ir guete iſt min brouwe, (192b)
ſi iſt vor ir ſchœne guot,
Swenne ich in ir ſpilnden ougen ſchouwe (CCXLIII, d.)
mich, ſo bluet min hoher muot,
Kehte alſ in deſ meien zit
tuont die roſen:
ir guetlich ez koſen
mir vil hohe vröude git.

4. Ir vil lieplich, guetlich, læglich gruezen II, 38a
tuot mir hohe vröude kunt; (193)
Suezliu wort diu munnen kurzlich suezen
ir vil ſuezen, roten munt:
Swaz ich münde han geſehen
mine ſtunde,
ſo muoz ich ir munde
vür ſi alle ræte jehen.

5. Si hat ir wipheit vil wol behuetet (194)
vor unbrouwelicher tat;
Wol ir, daz ſi mir ſo guetlich gueter!
da von min muot hohe ſtat.
Si iſt mir kurzer, danne iht ſi,
in dem muote,
lip vor allem guote:
ſus iſt ir min herze bi.

* 6. Wie ſi ſi gebar diu wolgemuote,
daz wil ich iuch wizzen lan:
Brun, rot var iſt diu vil reine, guote,
von den barwen ſo getan,
Daz nie engel ſchœner wart
an ze ſchouwen;
man muoz ſi ein[e] brouwen
nennen, von ir hohen art.

* 7. Lieplich briune, ræte roſenrot,
ſuewes wize hat ir lip;
Ir gebærde iſt mines trurens tot;
ſi iſt von tugenden ein guot wip.
Ir lip iſt deſ herzen min
hœhſtiu wunne,
miner vröuden ſunne
iſt ir rot, wiz, brauner ſchin.

LX.

Ein tagewîſe.

* 1. Ein ſchœniu maget
ſprach: „vil liebiu brouwe min,
Wol uf, ez taget!
ſchouwet gegen dem venſterlin,
Wie der tau uf gat; der wahter von der zinnen
iſt gegangen: iuwer briunt ſol hinnen:
ich vürht', er ſi ze lange hie."

2. Din brouwe guot (195)
ſlukte unt ſluk' ir lieben man.
Der hoch gemuot
ſprach: „guot brouwe, wolgetan,
Der tak iſt hoh uf, ich han niht komen hinne:

maht̃u mich verbergen iender hie inne,
daz ist min rat und ouch min ger.“ —

3. „Unt möhte ich dich (196)
bergen in den ougen min,
Vriunt, daz tæt' ich:
daz han leider niht gesin.
Wil du hie in dirre kemenat beliben,
disen tanz mit vröuden wol vertriben,
darinne ich dich wol verhil.“ —

1. „Du birge mich, (197)
swie du wilt, bi schœnez wip;
Doch so, daz ich
sunder wer iht laz[e] den lip.
Wirt min ie man inne, so soltu mich warnen:
kum ich ze wer, ez muoz sin lip erarnen,
der mich mit strite niht verbirt.“

5. Daz wart verspart (198)
der bi manlich hoch gemuot,
Unt wol bewart
von der reinen, suezen guot.
Wie pflaz sin den tanz diu sueze minneliche!
so daz er wart hohes muotes riche:
so hurzen tanz gewan er nie.

6. Diu naht kam do, (199)
sa huop sich der minne spil,
Daz unde so
wart von in getrutet vil:
Ich wæne, ie wibe wurde baz mit liebem manne,
danne ir waz: o we! da muot' er danne;
da von so huop groz jamer sich.

7. Urloup genomen (200)
wart mit küssen an der stunt;
Schier' wider komen,
bat in ir suezer, roter munt. (CCXLIV, a.)
Er sprach: „ich tuon; du bist miner ougen wunne,
minz herzen spilndiu meijen sunne,
min vröuden geb', min saldenwer!“

XLI.

1. Guot wip, miner vröuden fere, (201)
II, 38 b. tugende riche brouwe min,
Wizze, daz mich jamer(t, fere
in daz reine herze bin:
Da soltu mich husen in,
in dem suezen paradiz ich gerne bin.

2. Da hat inne guot gemuete (202)
mit der wipheit vröuden vil;
Din vil hoch gelopte guete
spilt da eren berndiu spil
Mit den tugenden z'aller zit:
wol mir, wol, ob mir din guete huz da gît!

3. Tuo uf, ich klopfe an mit worten, (203a)
la mich in, so bistu guot;
Sliuz uf schiere mir die porten;
bi mir hie ist hoher muot,
Der ouch gerne dienet dir:
erst dir holt mit triuwen, daz geloube mir.

4. Er hat sin vil wol genozzen, (203b)
daz er dir ist also holt;
Ich han in zuo dir geslozzen
in min herze, da er solt
Wunne bernder vröude vil:
er tuot dir da, liebe vrouwe, swaz er wil.

5. Hoher muot gewan mit wibe (204)
nie so mange vröude groz;
Ich han in bi dinem libe
ofte funden deine bloz:
Da kust' er wol tusent stunt
din klein bel hizzerôten, suezen munt.

6. Suetlich triuten küssen suoze, (205)
drükken brust an brüstelin,
Disiu liebe, sueze unmuoze
triben in dem herzen min
Mit dir, reine brouwe guot,
din guot briunt, min minne gernder hoher muot.

7. Als er im ein vröude tihtet (206)
in dem herzen min mit dir,
Arme unt bein er danne blihtet
im unt dir, dir unde mir,
Hin unt her, fuz und also:
daz tuot herzeklichen wol unt machet vro.

XLII.

1. Vrouwe min, Got gebe dir guoten morgen,
guoten tanz, bi vröudereiche naht! (207)
Got behuete dich vor al den sorgen,
da von din lip werde in truren braht!
Bistu vro, so bin ich hohes muotes;
mir ist ze hohem muote niht so guotes,
so, daz du sist herzeklichen vro.

2. Du haſt ein liep liep vor allen dingen, (208)
daz iſt mir alſ herzen liep, ſo dir;
II, 39 a. Nach deſ halben wil ich iemer ringen: (CCXLIV, b.)
nie niht wart ſo rehte liebeſ mir,
So din lip, deſ bringe ich dich wol inne,
brouwe, mineſ herzen küniginne,
tuot mir din lip wol, ſo biſtu guot.

3. Liebe brouwe, liebeſte aller wibe, (209)
din lip iſt mir in dem herzen min;
So iſt din reinez herze in minem libe:
welhem ſol ez danne naher ſin?
Deſ han ich vor liebe niht beſcheiden;
ez iſt unſ ſo rehte nahen beiden,
daz ſin unſer weder nie vergaz.

4. Liep vor allem liebe ſo iſt dir, brouwe, (210)
din vil ſuezer minneklicher lip;
An dem ſelben liebe ich min liep ſchouwe,
daz biſtu, vil reine, ſælik wip:
Min lip treit din herze, daz ez leret
tugende vil; deſ ſit ir beide geeret:
wol mich deſ, daz ich iu dienen ſol!

5. Guot wib, ich wil dienen ritterliche (211)
dir uf den vil herzeliehen wan,
Daz ich noch hume in daz himelriche
ze dir, da nie man[ne]ſ lip wart in verlan:
Daz iſt din herze, da din tugende, brouwe,
wahſent inne, uz der guete touwe:
la mich dar, ich tuo dir ſanfte dar.
Dar wil ich, unt niender anderſ war kum
ich dar, ez iſt unſ beiden bram.

XLIII.

1. Wunneklichen hohe min gemuete (212)
ſtat, deſ habe min brouwe danc,
Diu mir mit ir manlichen guete
minen muot ie hohe twanc;
Diu vil reine, ſueze tuot mir ſo,
daz ich bin in aller zit von herzen vro.

2. Diu vil guote zweier hande lachen (213)
lachet, diu ich nennen wil,
Diu han ſi ſo minneklliche machen
daz ſi ſint min herzen ſpil:
So ich ir ſuezez lachen eineſt ſol
ſehen, ſo iſt mir in dem herzen wol.

3. Einez ſi mit roſe varwem munde (214)
han, daz iſt ſo minneklich,
Daz ein man darinne bröude vunde,
der e nie wart bröuden rich:
Si iſt der minne gerndeſ(n) meiſen zit,
in ir lachen bröuden hort der ſuezze lit.

4. Lachen han min tugentrichiu brouwe (215)
mit ir ſpilnden augen ſa,
Swenne ich mich dar inne rehte ſchouwe II, 39 b.
daz ich bin von herzen vro:
Swen ir augen gurtlich lachen an,
der muoz iemer ſin ein bröudericher man.

5. Mit ir ſpilnden augen lachen ſchone (216)
han diu reine, ſuezze wol;
Deſ trage ich der hohen bröuden krone, (CCXLIV, c.)
alſ ir augen touweſ vol
Werdent uz ir reineſ herzen grunt,
von ir lachen, ſa ſo wirde ich wunnen wunt.

6. Ir vil klein vel wizer hals, ir kinne, (217)
munt, vra, wengel, augen liht,
Iſt der minnen ſpiegel, da man inne
manger hande wunne ſiht:
Solt' ich in den ſuezen ſpiegel ſehen
z'aller zit, mir künde niemer baz geſchehen.

7. Wolde Got, ſolt' ich ir hals, ir augen, (218)
brüſte, kinne, wengel, munt
Mit ir guoten willen küſſen tougen
hundertuſent tuſent ſtunt:
Maniger liht, deſ wær' mir alze vil,
der mit wiben niht kan ſpil der minne ſpil.

XLIV.

1. Ich bin hoheſ muoteſ, (219)
hoher muot mir ſanfte tuot;
Nie niht wart ſo guoteſ,
ſo mit zühten hoher muot:
Hoch geborn (unt) ſchœne wip
mak vil wol erwerben hoch gemuoten ritterſ lip.

2. Ein wip mich behuetet (220)
hat vor truren miniu zit;
Guetlich ſi mir guetet,
an ir al min bröude lit:
Ich bin durch ſi hoch gemuot;
ſo iſt diu vil ſchœne von ir hohen tugenden guot.

3. Mit rot ſuezem munde (221)
ſprach diu guote wider mich
Ein wort z'einer ſtunde,
deſ muoz min lip bröuwen ſich,
Smierende ir munt daz wort ſprach,
do ich in ir liehten, ſpilnden, ſuezen ougen ſach.

4. Ar guot wiplich guete (222)
nam ez uz ir herzen grunt;
Bröude, hoch gemuete
blaut' mir an der ſelben ſtunt,
Do ſi ſprach daz ſueze wort,
daz ich ie mer han dür miner hohen bröuden hort.

5. Mit ir worten ſuezen (223)
machet ſi mich hoch gemuot:
Ar urloup, ir gruezen
mir von ſchulden ſanfte tuot:
Ich bin alles deſ gewert
mit der tugent richen, deſ min lip ze bröuden gert.

II, 40 a. 6. Ich han von ir ere, (224)
ich han von ir hohen muot;
Wannoch han ich mere
von ir, daz mir ſanfte tuot:
Bröude, wunne, ritters leben;
daz hat ſi ze lone mir umb[e] minen dienſt gegeben.

7. Ich han von der guoten (225)
lip, guot, ere gernden ſin;
Der bil wol gemuoten
riteer ich mit triuwen bin.
Swaz ſi will, daz wil ouch ich,
ſi iſt gewaltik küniginne ie mer über mich.

XLV.

1. Wafen! über die gar unguoten, (CCXLIV, d.)
die da ſelten werdent bro; (226)
Wie heiz' ich die ungemuoten,
deiſt ir nam von reht alſo.
Wafen! über ſi ie mere mere:
ſi verlieſent mit ir truren ſælde und ere.

2. Swa ein wip niht bro gemachen (227)
han ir herzeliehen man
Mit ir triuten, mit ir lachen,
dem iſt bröude gar zergan;
Bröut in niht ir ſuezes koſen,
in gemachent nie mer bro deſ meien roſen.

3. Ich bin bro von einer roſen, (228)
diu han ſprechen ſuezin wort;
Ir bil lieplich, guetlich koſen
git mir hoher bröuden hort:
Mit ir klein bel rotem munde
ziuh(e)t ſi mir truren gar uz herzen grunde.

4. Schouwet, wie diu bluot ir ſueze (229)
uz den bluomen ziehen han,
Alſo ziehent mir ir grueze
truren von dem herzen dan;
Ir urloup und ouch ir gruezen
han ſi mir mit ſuezen worten kuoze ſuezen.

5. Si hat hohes muotes krone (230)
mit ir guete mir gegeben;
Die han ich von ir ze lone,
deſ muoz min muot hohe ſwellen:
Wol ir, daz ſi mich ſo kræntzt
und ir wipheit mit bil hohen tugenden ſchœnet!

XLVI.

Ein brouwentanz.

1. Diſiu liet diu heizent brouwentanz, (231)
diu ſol nieman ſingen, ern' ſi bro;
Swer mit zühten treit der bröuden kranz,
unt dem ſin muot ſtat von wiben ho,
Dem erlaube ich ſ(i) ze ſingen wol,
bidenlichen man ſi tanzen ſol.

2. Truren iſt ze ware nieman guot, (232)
wan dem einen, der ſin ſünde klagt;
Hohen lop erwirbet hoher muot, II, 40 b.
guoten liben er (bil) wol behagt:
Da von wil ich ie mer mere ſin
hoch gemuot dur dich, guot brouwe min.

3. Bröude git mir din wol redende munt, (233)
hohen muot din reine ſenfte git;
Bröuden tou mir uz deſ herzen grunt
kumt von dir in elliu minin itt.
Got hat ſinen vliz an dich geleit,
da von din lip der eren krone treit.

4. Liehtiu ougen, da bi brune bra (234)
haſtu, unt zwei rotiu wengelin,
Schœniu biſtu, (brouwe,) hie unt da,
brun, rot, wiz, der drie(r) varwen ſchin
Ereit din hoch geborne(r) ſchœner lip,
tugende haſtu ſit guot wiplich wip. (CCXLV, a)

5. Waz du alȝ(o) mange tugende haſt, (235)
da von bin ich alleȝ trureng bri;
So du alſo ſchœne vor mir gaſt,
ſo iſt mir, alȝ ich in dem himel ſi:
Got ſo ſchœnen engel nie gewan,
den ich bür dich wolde ſehen an.

XLVII.

1. Nu hilf, wibeȝ guete, (236)
mir iſt not der helfe bin:
Mir wil hoch gemuete
ſterben in dem herzen min.
Wibeȝ guete, du biſt guot,
hilf, daz iht verderbe jæmerlich min hoher muot.

2. Swa man ſaget daz mære, (237)
daz min lip gehangen ſit,
Daz iſt den frouwen ſwære,
wan dien diene ich minig zit;
Swelhiu wiplich guete hat,
ich weiz wol, min kumber ir ze herzen nahen gat.

3. Von ſwem mich verlieſent (238)
guotiu wip, der habe bür war,
Die ſchulde ſi verlieſent
nie mer inneklîche gar.
Daz iſt reht, ez iſt alſo,
ſit ich bin ir leideȝ trurig und ir eren bro.

4. Miner frouwen guete (239)
und ir lieplich ſchœner lip
Wert mir hoch gemuete,
dur ſi ere ich elliu wip;
Daz hat ſi verſchuldet wol,
daz ich dur ir ere allen frouwen dienen ſol.

5. Dem bil werden wibe (240)
muoz man hoher tugende jehen:
An ir ſuezem libe
wart unwipheit nie geſehen;
Si iſt ſchœne, ſi iſt guot,
kiuſche, bilde, ſtæte, zühte rich, wiplich gemuot.

II, 41 a. 6. Roter, danne ein roſe, (241a)
iſt ir munt, ſuzȝe unde heiz,
Si iſt mit zühten loſe;
ſchœner wip ich niender weiz;
Brun ir bra, wiz ir lip:
von gebürte ein frouwe iſt ſi unt von tugenden wip.

7. Kiuſchlich ſmieren, lachen (241b)
han ir klein bel roter munt;
Si han ſuezȝe machen
ir gebærde z'aller ſtunt:
Ir munt und ir ouge lîht
ſo mich die anlachent, hoheȝ muoteȝ man mich ſiht.

XLVIII.

1. Frouwe, miner fröuden frouwe, (242)
frouwe min, über alleȝ, daz ich han,
Swenne ich iuwer ſchœne ſchouwe
unt mich iuwer ougen lachent an,
So wirde ich alȝ herzeklichen bro,
daz min muot ſtat bür die ſunnen ho.

2. Wiplich wip, von iuwer guete (243)
bin ich worden alze hoch gemuot: (ccxlv, b.)
Nu iſt min lip in ungemuete
komen, da bür ſult ir mir weſen guot:
Lachet mich mit ſpilnden ougen an,
ſo muoz al min truren gar zergan.

3. Lachen iuwerm roten munde (244)
ſchœne ſtat und iuwern ougen lîht;
Da von bröut ez mich von grunde,
ſo daz man uz minen ougen ſiht
Fröuden tou von herzenliebe gan,
ſo mich munt und ougen lachent an.

4. An dem herzen min verſigelt (245)
han ich iuwern reinen, ſuezen lip,
Mit der ſtæte alſo verrigelt,
daz dar uz in nie mer maget, noch wip
Mak verbringen, weder naht, noch tak:
ir ſit diu, an der min fröude ie lak.

5. Mich bröut diu bil ſuezȝe unmuoze, (246)
daz ich iu ſol ie mer diende ſin;
Iuwer munt der han ſo ſuoze
ſprechen, daz er bröut daz herze min;
Iuwer minneklichen ſuezen wort
ſint gar miner hohen fröuden hort.

XLIX.

1. Ein man bedarf wol ſinne, (247)
der eineȝ werden wibeȝ hulde wil
Verdienen, und ir minne,

ja muoz er haben tugende unde vruge vil.
II, 41 b. Ungebuerges mannes werben
muoz für war gar verderben,
so dem gebuergem wirt gelonet ha.

2. Swa so von tumbem wibe (248)
gar ungebuergem manne liep geschiht,
Waz dirt ir beider libe
ie doch die lenge herzewunne niht:
Sin unbuore muoz ir leiden;
so gat ez an ein scheiden,
ir beider liebe hat ein ende schier.

3. Unt sol ich niht erwerben (249)
mit dienste die vil lieben vrouwen min,
So muoz min lip verderben,
gar sunder wank, so stæte wil ich sin:
Ja han niemer liep von wibe
geschehen minem libe,
wan, von der guoten, die ich ze vrouwen han.

4. Diu maht mich vro gemachen, (250)
si ist mins herzen vröuden lere alsa,
Waz ir vil suezez lachen
mir ofte braht(e) min gemuete ha;
Ir gebærde, ir schœne, ir guete,
ir wiplich guot gemuete
hat tugende vil, an' alle missetat.

5. Und ob ich wünschen solde (251)
ein wip mir selbem, nach dem willen min,
Wie ich si haben wolde,
diu muoste gelich gar miner vrouwen sin, (CCXLV, a).
An dem libe, an dem muote
diu reine, sueze, guote
tuot mir alsa, daz ich bin hochgemuot.

L.

1. Waz dar ümbe, und ist verswunden (252)
uns der sumer? des mak werden rat;
Sin zit wirt wol wider vunden:
ich klage, daz diu werlt so übel stat,
Waz nu truret manigez lip,
der vro solde sin dur guotiu wip.

2. Vröude unt zuht hat vil nach ende, (253)
junge und alte sint niht wolgemuot.
Got, den grozen kumber wende!
so daz noch die richen werden guot:
Die siht man unguetlich leben:
truren hat in ir groz übel geben.

3. Mich nimt wunder, daz die jungen (254)
unt die richen trurent bi ir zit:
Waz hat si dar zuo betwungen,
daz in wip, noch jugent vröude gît?
Nu sin trurig und unvro:
mir stat dur ein wip min muot (vil) ho. II, 42 a.

4. Diu hat sich (vil) wol behuetet (255)
unt bewart vor aller missetat;
Ir lip mir so guetlich gueter,
daz min muot von schulden hohe stat:
Si ist so reht guetlichen guot,
daz ir guete mir git hohen muot.

5. Dur die reinen, suezen, guoten, (256)
herzeliehen, werden, vrouwen min
Wil ich mit dien wolgemuoten
iemer gerne hohes muotes sin:
Ir ist liep, daz ich bin vro,
da von stat mir min gemuete ho.

LI.

* 1. Ich wil durch die vrouwen min
guoten wiben raten einen rat,
Waz si vro mit zähren sin:
zuht bi vröuden vrouwen schone stat.
Swelch wib ist mit zühten hoch gemuot,
diu hat eren vil, und ist si guot.

2. Guetlich sol ein iegelich wip (257)
gerne tuon, deist war, daz wibet wol;
Diu wol liehen wil ir lip,
diu sol tuon ir herze guete vol:
Guete ist ein daz beste wibes kleit,
daz an vrouwen lip ie wart geleit.

3. Swelch wip guetlich lachen han (258)
schoni[e] mit zühten, hat diu raten kunt,
Diu mag einem werden man
sinften bringen uz des herzen grunt.
Guot gebærde vrouwen schone stat:
wol ir, diu si guete schœne hat!

4. Swa ein guot wip minnen wil, (259)
diu sol minnen, daz in rehte zeme:
Valscher manne ist nu vil;

davon sol si denken, wen si neme,
Der ir eren huete unt stæte si,
so daz er gegen ir si wandels vri.

5. Swelch man sich vor missetat (260)
hat behuot, unt iemer behueten wil,
Swa ein wip sich an den lat,
der lip darf sorgen niemer vil;
Erst ir eren bro, daz weiz ich wol: (CCXLV, d.)
biderbe man guot wip bedenken sol.

6. Ein guot wip, diu solde die (261)
haben liep, die manlich sint gemuot;
Swer nie groz untat begie,
der ist werdem wibe ze briunde guot:
Swelch man siner eren hueten kan,
an den sol ein wib ir ere lan.

II, 42 b. 7. Swes min brouwe an mich sich lat, (262)
des pflige ich ir, so ich beste kan:
Ich begie nie missetat,
gegen ir ich nie valschen muot gewan,
Si ist mir lieber, dan min selbes lip:
daz ist min reht, si ist ein wiplich wip.

LII.

1. Wolher, alle, helfet singen (263)
wibes lop, daz ich ie gerne sanc!
Gnot ir daz, in mak gelingen,
swie mir noch nie wol an in gelanc,
Doch gelobet, daz ir twingen
biderben man uf hohen muot ir twank.

2. Man sol brouwen wol gedenken, (264)
swer daz tuot, daz ist ein guot gedanc,
Und in dienen sunder wenken;
des wirt wol gelonet sunder wanc.
Nie man sol' mit worten krenken;
wan ir lop kan niemer werden krank.

3. Man siht mich in hohem muote, (265)
dur ein wip bin ich vil hochgemuot;
Diu vil reine, sueze, guote
ist enbollen schœn' unt darzuo guot;
Ir guot wiplich erenhuote
hat ir lip vor wandel wol behuot.

4. Wol ir lisem bel rotem munde, (266)
iemer sælik si ir suezer munt!
Solde ich den in kurzer stunde
(lieplich) küssen hundert tusent stunt,
Swanne ich' in dem willen vunde,
daz wær' miner hohen vröuden vunt.

5. Tugende han ich an ir vunden (267)
me, danne ich ir ie an wibe vant;
Davon bin ich ir gebunden;
minne mich ir mit der stæte bant:
Des ist truren mir verswunden,
von ir grozer guete mir das kwant.

LIII.

1. Vluch, vluch, truren, von uns verre (268)
uz dem lande balde!
Hoher muot, din rehter herre
der kumt mit gewalde.
Junge und alde
hebt unhohe, swar du herest,
sit du nieman erest.

2. Hoher muot der bringet ere (269)
uns von wibes guete;
Er ist aller tugenden lere;
Got in uns behuete!
Hoch gemuete
leret brouwen dienen schone (CCXLVI, a.)
nach ir suezem lone.

3. Wil ein brouwe schœne beliben (270) II, 43 a.
gerne stætelichen,
Diu sol sich mit guete riben,
stæte baste understrichen:
Eren richen
muoz si von den barwen iemer;
si verderbent niemer.

4. Wib unt brouwe in einer wæte (271)
sol man gerne schouwen;
Swa ein brouwe unwiplich tæte,
wer möht' der getrouwen?
Werden brouwen
stat wol, daz si guetlich gueten
und ir eren hueten.

5. Guoten wiben wil ich iemer (272)
dienen sunder wenken;
Von dem muote kum ich niemer:
wie möht' ich gedenken,

Si ze krenken?
sit an in stat al min ere,
und an nieman mere.

6. Min lip muoz von einem wibe (273)
hoher bröuden ziehen;
Ir bil reinem, suezem libe
han ich niht gelichen,
Endelichen,
si ist diu beste in minem muote,
unt bürwar diu guote.

7. An des herzen grunde schone (274)
bluet mir hoch gemuete;
Waz git mir ir lip ze lone
mit ir suezen guete.
Got behuete
mir ir lip, ir schœne, ir ere!
si ist miner bröuden lere.

LIV.

1. Wizzet alle, daz ich han (275)
guoten wiben in daz herze sehen;
Swaz ir lip hat kleider an,
dadurch han ich alle ir tugende spehen:
Hat ein brouwe missetat
tender in ir herzen schrin,
die tuont mir bekant diu ougen min.

2. Weniger brouwen schœne siht, (276)
der doch nimt ir guete kleine war;
Wer enbin ich einer niht,
ich han al ir tugende merken gar.
Sol den brouwen ie man wol
sprechen, daz sol tuon min munt;
wan mir sint (ir) guete wunder kunt.

3. Mir sint alle ir tugende gar (277)
und ir guete vollekliche erkant;
Da von han ich drizek jar
in ir dien(e)st ritterliche verswant:
Han ich tender missetan
gegen den guoten, daz mir leit,
des bin ich ze buoze in bil bereit.

4. Swie ich in ir herzen grunt (278)
II, 43 b. alle ir tugende sunder müge sehen,
Waz wil ich iu machen kunt,
so daz ir der wacheit muezet jehen:
Mit gedanken ich ir sit'
und ir muot betrahte gar,
damit ich ir heinliche alle erbar.

5. Swaz ein brouwe tugende hat, (279)
diu muoz uz ir herzen grunde gan,
Sam daz saf uz wurzen gat
in bil mange bluome wol getan.
Diu wipheit muoz sin getriu, (CCXLVI, b.)
davon eret brouwen lip,
da swa man si nennet wiplich wip.

6. Ich han miner brouwen lip (280)
und ir herze bunden wandels bi;
An' gesach nie wiplich wip,
der so hohe tugende wæren bi:
An ir herzen han min sin
niht erbinden, noh erspehen,
wan des, daz man ir bür tugend[e] muoz jehen.

7. Do ich erst ir rede vernam, (281)
und ich in ir reinez herze sach,
Da vand ich zuht, wiplich scham;
davon sihe ich noch, des ich do jach,
Daz mir nie wip gebiete baz:
si ist kusche, stæte, guot,
schœne, hoch geborn, wiplich gemuot.

LV.

1. Wal mich, wol mich, wol mich des, daz ich
han funden (282)
uf der erde ein himel rich!
Davon ist mir al min truren gar verswunden;
nie niht wart so wunneklich:
Da ist genaden also vil,
daz ich dar mit dien(e)st iemer werden wil.

2. Miner brouwen tugende richez herze ich meine,
daz ist so gar wandels bi (283)
Unt bürwar so rehte luterlichen reine,
daz im niht wont, wan tugende, bi.
Sælden hort darinne lit,
da ist (also) manger bröuden hoch gezit.

3. Wiplich zuht unt wiplich guete sint darinne,
kusche, triuwe, stætekeit, (284)
Darzuo wol gemuoted, werdes wibes sinne;
an daz herze hat geleit
Got so minneklichen lip,
daz man si von warheit nennet wiplich wip.

4. Ja muoz iemer mich von schulden wol de-
langen (285)
in daz reine himelrich,
Sit daz selbe sueze himelrich bevangen
hat ein lip so minneclich,
Der nie wandelmal gewan:
er ist hiutsche, schœne, guot, lieplich getan.

II, 44 a. 5. Nie niht wart so lieplich schœne in minen
ougen, (286)
alsô ir minneclicher lip;
Si ist mir in dem herzen iemer, sunder lougen,
lieber vil, danne elliu wip.
Si mac mir gelônen wol;
dâ von dien' ich ir mit triuwen, alsô ich sol.

6. Si ist deș herzen unt deș lîbeș min ge-
waltic, (287)
darzuo alleș deș ich jun;
So ist min triuwe gegen ir so manicvaltic,
daz ich ir daz guoteș gan,
Wan[ne] mir selben, daz ist alsô, (CCXLVI, c.)
mich tuot ir guot gebærde ofte frô.

7. Schouwet, wie der huse an der Cuonouwe
grunde (288)
lebt deș troreș sueze gar:
Alsô lebe ich wol deș sufteș von ir munde
endelichen miniu jar.
An ir stat minr' frôuden leben;
deș hât si mir mit ir guete wunder geben.

LVI.

1. Wichet ümbe, lat der guoten (289)
nigen mich, diu tugende hât;
Wer vil reineliche gemuoten
lip begie nie missetât;
Si ist ein wip gar wandelș vrî:
dâ von ist si mir vil lieber, danne iht si.

2. Zuo dem reinen, suezen wibe (290)
wær' daz senfte herze min,
Ofte gerne uz minem lîbe,
bî der guoten wolte ez sîn:
Ez bert gegen ir spilende sô,
sam ez hin zuo der guoten welle springen hô.

3. Sô diu guote mich an lachet, (291)
so siht man mich minneclîch,
Sô min herze sich ûf machet,
unt wil zuo (z')ir springen dar;
Wan die brust ist al sîn gir
von der grôzen herzeliebe gegen ir.

4. Solde ich der vil minneclîchen (292)
ein wort küssen in ir munt,
Sô sæh[e] man mich vröuden rîchen
hiute und iemer, z'aller stunt;
Ich wolt' ez sô küssen dar,
daz si von dem kusse wurde minne bar.

5. Ich wolde uz ir rotem munde (293)
küssen, daz mir tæte wol
Iemer in deș herzen grunde;
ir munt lît der sueze vol,
Diu vür truren vröude gît,
wizzet, daz der in ir munde wunder lît.

* 6. Küssen ist der minne rôse,
da si reizet wunne mit,
Sô si mit der liebe lôse
ist, nach ir vil suezem sît',
Sô getet nie niht sô wol,
wan daz eine, daz man nennen niht enmol.

* 7. Gerne ich von dem selben spræche,
waz ez wunne unt vröude gît,
Ob ich mine zuht niht bræche,
ich nant' ez vröuden hôch gezît,
Unt der minne lôn, alsô,
daz vil manic reinez herze machet frô.

LVII.

1. Min muot der muoz stîgen iemer, (294)
davon, daz mir wünschen tuot sô wol;
Deș wil ich getruren niemer, II, 44 b.
mich tuot wünschen ofte vröuden vol.
Davon wil ich gerne wünschen vil,
wan ich hân von suezen wünschen ofte wunne-
bernder vröude spil.

2. Min lip der lât niuzlîch eine, (295)
unde wunschte nach der vrouwen mîn,
Daz si, diu vil sueze, reine
mit ir willen solde bî mir sîn:
Von dem wunsche ein wunder mir geschach,
daz ich die vil minneclîchen mit deș herzen ougen
bî mir sach.

3. Do ich si mit wünschen braehte (296)
zuo mir also nahe(n), ich wart bro,
Al ze hant min lip gedahte
mit ir bröuden vil, fuß unde so; (ccxlvi, d.)
Mir wart vür war niemer also wol,
alß mir da waß mit der suezen: davon ich vil
gerne wünschen sol.

4. Zuo (z')uns kam diu werdiu minne (297)
unde sloz uns beide balde in ein,
Ich unt si wir wurden inne
wol, wie minne bihtet arme unt bein,
Unt wie si gemachet, daz ein wip
und ein man von herzeliches liebe werdent niht
niwan ein lip.

5. Swa diu minne z'einem libe (298)
machet einen man und ein guot wip,
Wol dem manne, wol dem wibe!
daz muoz sin ein minne suezer lip,
Und ein lip, der mange wünne hat:
ez ist gar ein himelriche, da ein liep mit liebe
sümde gat.

6. Ich bin also minne wise, (299a)
und ist mir so rehte liep ein wip,
Waz ich in dem paradise
niht so gerne wisse minen lip,
Alß da ich der guoten solde sehen
in ir ougen minneliehen: da möht[e] lieplich wun-
der mir geschehen.

7. Siht ein wip in manneß ougen, (299b)
daz si deß erlat ir minne niht,
Und er ir hin wider tougen
in ir liehtiu spilndiu ougen siht,
Da muoz von der liebe mer geschehen,
guetlich triuten unde küssen, dannoch vil, deß ich
niht tar gesehen.

LVIII.

1. Ich bin her bi minen stunden (300)
ofte worden minne wunt;
Da vür han ich helfe funden,
II, 45 a. deß siht man mich wol gesunt;
Swaz diu minne mit mit twingen tuot,
da vür han ich arzenie, diu ist guot.

2. Do diu minne mir verwundet (301)
mit ir stral[e] daz herze min,
Daz hat schiere mir gesundet
miner brouwen liehter schin:
Swenne ich sihe ir liehte varwe var,
so sint mir geheilet mine wunden gar.

3. Ich salbe mit vil suezen salben (302)
mine wunden hie unt dort,
An dem herzen allenthalben:
diu salbe ist manik suezez wort,
Diu uz miner brouwen munde gant;
davon mineß herzen wunden ende hant.

4. Alß ich salben wil diu ougen, (303)
herze, sinne unt den lip,
So gen ich (hin), sunder lougen,
unt sihe an daz werde wip;
Davon wirt min lip so bröuden junk,
unt muoz mir daz herze springen manigen sprunk.

5. Uz ir klein vel rotem munde (ccxlvii, a.)
sueze, sueze, sueze gat; (304)
Diu nimt si in herzen grunde,
der si da groz wunder hat.
Si ist schone, reine, guetlich, guot;
ez ist lieplich, sueze, guot, swaz si mir tuot.

6. Ich wolde, daz ir liehten ougen (305)
in min herze möhten sehen,
Da sähe si der liebe tougen,
so daz si deß muoste jehen,
Daz si mir ist liep vür elliu wip,
unt vür war vil lieber, dan[ne] min selbeß lip.

7. Got weiz wol, mir ist ir ere (306)
lieber, dan[ne] diu ere min;
Ir lip ist min ereu lere,
ich wil ir ze dienest sin,
Sunder wenken, al die wile ich lebe:
si ist min trost vür truren unt min bröuden gebe.

LIX.

II, 45 b.

1. Wa nu bröude, wa nu ere, (ccxlvii, b.)
wa nu volger guoter lere? (309)
werlt, du trurest al ze sere,
din lop get an einem stabe.
Höfscheit waß hie vor din krone,
do man ranh nach wibeß lone,
ane balsch, mit zühten schone;
die haltu geworfen abe.

Keiner wibe guetlich gruezen
han wol swære sorge buezen,
von dem houbet zuo den buezen,
diu vert in swacher tugende habe.

2. Wip, din name uns bröude weret, (310)
Got hat dich mit sælden gêret,
daz din leben niht mer zerreret;
du bist aller wunne ein bach.
Wip, du solt unwipheit miden,
unt la dich die schande niden,
son' walt niht din lop versniden;
gank der scham mit zühten nach,
Wilt aber du valsch dür tugende nimmen,
deš wirt din schande mit dir innen.

si lat dich unpriš gewinnen:
bliuch ir mat, si sagt dir schach.

3. Ritterschaft, wie stet din orden? (311)
sage an, wem ist din wirde worden?
wan sach dich in tugenden horden,
dannoch waš din lop bi ganz.
Waz klagent nu die edeln brouwen,
daz man dinen schilt sol schouwen
also ganz und unverhouwen:
wa ist din turnei, wa ist din tanz?
Du miz din leben daz in der maze,
da dich diu schande in eren laze; II, 46 a.
ir gewalt vert uf der straze:
sezze uf wider der eren kranz.

78. (CCXLVII, od.)

Von Munegiur.

I.

1. Ich han gesehen (CCXLVIII, n.) (1)
alle wile, daz ere
niender wil sin,
wan, da man ir rehte pfliget.
Wolde ich deš jehen,
so ist si mir gar ze here,
diu bröude min:
deš hat truren geliget.
Sit si sich min also lihte bewiget,
so var eht hin, ich enmak ir niht mere,
wan daz ich si bite, ob sich min leit verkere,
kome aber dan, si min brouwe je mer mere.

2. Ich waš bewart (2)
vor leide, unz an die stunde,
daz mir wart gegeben
under hende arbeit; —
Wol im wart,
der mit beiden wol kunde,
ureelithe leben
und ouch liden ein leit; —
Din hat sich mir nu so nahe geleit:
waz weiz mir Got, daz er mir swære gunde?
tæte er so wol, daz er mich ir enbunde,
hei, waz sin trost sorgen an mir nu kunde!

II.

1. Habe ich si da dür niht erkorn, (3)
daz al diu bröude min
niht anderš si, wan an ir gebe,
So si min dienest gar verlorn,
unt muoze ouch ane sin
ir loneš, die wile ich lebe.
Waz wære doch ein leit,
daz lange mueše wern
mit sender arbeit,
ob ich deš solte enbern.
ich wil deš besten mich versehen;
bergat si mich, deš si versehen,
daz weiz Got, daz muoz sunder minen dank geschehen.

2. Gedanken wil ich iemer sin, (4)
alš ich von rehte sol;
si habent mir liebeš vil getan;
Ouch hat ein wan daz herze min
gemachet bröuden vol,
alš ez mich mohte da verban.
Gedingen den het ich
von in beiden ie;
waz mohten si? do mich
diu wære schulde vergie?

ez waß in leit, unt tet mir we:
iedoch so wil ich rehte, alß e,
die zit mir in vertriben hin, wirt mirß niht me.

III.

1. O we, edeliu vrouwe here, (5)
wan verdenket ir iuch an mir daz?
Ja wil ich iu iemermere
dienen, unde tuon mit triuwen daz.
Liden muoß ich ungemach,
ob mir wurde ein wip so lieb, alß ir, sit ich iuch
erst gesach.

2. Daran suit ir wesen stæte, (6)
II, 46 b. ir sit so, daz ez wol eret mich,
So mich iemman guoter bæte
suß gebuneger dinge, diu tæte ich.
Nie der wille an mir gelaß,
ich gewer iuch guoter dinge, unt gespar daz niemer taß.

3. Vrouwe, tuot genædeclichen (7)
an mir, dirre vrie gat mich not:
Waz ir alß unendelichen (CCXLVIII, b.)
bilde redet, o we, daz ist der tot.
Ob iuwer minne mich berge,
so vröuwen sich, die vröude haben, unt sl in wol,
unt mir sl we! —

4. „Solhe vröude, die man z'eren (8)
maß gezein an (vil) meniger stet,
Unt mir nieman maß verkeren,
der gewer ich iuch mit kurzer bet,
Unt gewer iuch niemer so,
daz ir vro belibet, unde ich dar under sl unvro.“ —

5. Ich han iuch vor allen wiben (9)
mir ze stæter vröude erkorn:
Sol diu vröude also beliben,
ach, waz guotes waneß da ist verlorn!
E aber ich die rede begebe,
so wil ich iu vröude gunnen, unt mir leid[e]ß die-
wile ich lebe.

---

79. (CCXLVIII, od.)

Von Kaute.

I.

1. Wat tuot ein sorge we in minem muote,
die ich hinhein ze lieben vriunden han, (CCXLIX, a.)
Ob sl da iender gedenken min ze guote, (1)
alß ich ir hie mit triuwen han getan.
Si solte mich dur Got genezen lan,
daz ich ie bin gewesen in grozer huote,
daz sl iemer valsch kunne an mir verstan.

2. Swer wænet, daz min truren habe ein ende,
der erweiz [niht], waz mir an mime herzen lit: (2)
Ein kumber, den mir niemman kan erwenden,
ez tæte danne ir minneclicher lip.
Die sorge han ich leider, ane strit,
eine welle mir ir boten senden,
dem ich verwartet han vor menger zit.

3. Swie mir der tot balt uf dem rücken wære,
unde darzuo (vil) menig ungemach, (3)
So wart min wille nie, daz ich sl verbære,
swie nahen ich den tot bi mir (ge)sach,
Da meinß man der sünden sin verjach,
do waß daz min almeistiu swære, II, 47 a.
daz mir genade nie von ir geschach.

II.

Ich sihe wol, daz dem keiser unt den wilden (4)
mit einander niemman gedienen maß:
deß wil ich in mit sælden lan belibende
er hat hin z'in versumet manigen taß.

III.

1. Ich bin gebunden
z'allen stunden,
alß ein man,
der enkan

niht gebaren nach dem willen sin.
daz maht si gebuezen, diu mich twinget,
daz min munt liuget
manigen swæren tac,
wan ich enmak
niht gewinnen, ich enbone ir nahe bi,
so daz ich ir sagen muoze, waz min wille si:
daz eine mak mir sorge wenden,
si han mit leide ane dan, unt mit vröuden enden.

2. Ich wil versuochen, (6)
ob si geruochen
welle, daz ich minne
nach ir minne
langer, danne ich han getan; enpfahet si's ze guote,
so stiget min vröude gegen der wunneklichen zit,
unt wirt mir so wol ze muote,
daz ez wunder wære,
ob min herze daz verbære,
daz ez von vröude niht zuo den himeln entsprunge,
unt von so suezer handelunge
ein hohez niuwez liet in suezer wise sunge.

3. Als ich sihe daz beste wip, (7)
wie kume ich daz verbite,
daz ich niht ümbevahe ir reinen lip
unt twinge si ze mir!
ich stan dikke ze sprunge, als ich welle dar,
so si mir so kuoze vor gestet: (CCXLIX, b.)
næme sin ellin werlt war,
so mich der minnende unsin an get,
ich möhte sin niht verlan,
der sprunk wurde getan,
truwet' ich bi ir einer hulde durch disen unsin bestan.

---

80. (CCXLIX, c d.)

Her Chuonrat von Altsteten.

I.

1. Ich han min herze (CCL, a.) (1)
der lieben (hin) gesendet;
Wan min sender smerze
der ist noch unerwendet,
Ald ez entwende diu reine und diu suezo,
von der ich muoze
betwungen sin.

2. Genade (m)ir, Keiserinne, (2)
la genade an mir erschinen;
Du gip mir dine minne,
unt scheide mich von pinen;
II, 47 b. Da mich genæzen der liebe, der guete,
daz min gemuete
struont ie an dir.

3. Wer sol mir nu wenden (3)
min sendez ungemuete?
Sit ez niht wil enden
ir reinen wibes guete,
Diu mich da twinget den abent unt den morgen:
ich lebe in sorgen,
daz klage ich ir.

4. Sol ich si niht schouwen, (4)
daz ist mir ie mer swære;
Sa sint ouch ander brouwen
ze sehene mir unmære.
An' gelach uf erden nie wib also gerne:
schæne, als ein sterne,
so stent ir ougen bri.

5. Wa wart in dem touwe (5)
dehein bluome also schoene
Ze sehene, als min brouwe,
die ich mit sange kræne?
Ir lip, der reine, der schæne, als ein gimme!
sueze ist ir stimme:
des vröuwet sich min sin.

II.

1. Wol dem meien, (6)
wol der wunne,
wol der sumerlichen zit!
Tanzen, reien,
swer daz kunne,
der lier' uf den anger wit,

Da suln wir den meien gruezen,
singen der vil reinen suezen,
diu lan machen
herzen lachen:
singet alle widerstrit!

2. Wol ir henden, (7)
wol ir wange,
wol ir hiufein rosenrot!
Getorste ich senden
mit gesange
miniu liet, der ich ir bot
Minen dienst mit ganzen triuwen!
den wil ich ir særlich niuwen,
daz diu reine,
die ich da meine,
scheide mich von sender not.

3. Wol ir ougen, (8)
wol ir munde,
diu gent liehter varwe schin!
Swer nu tougen
vilillen kunde,
dem wolde ich die brouwe min
Zeigen, daz er si gesæhe,
und er bi dem eide jæhe,
daz si z'ware
in eime jare
so schon' niht möht' gebildet sin.

4. Wol ir brawen, (9)
wol ir sinne,
wol ir liel so lilien var!
Ach muoz grawen,
alb ir minne
tueje mich an sorgen bar.
Seht, dem tuot si ungelîche,
diu vil reine, sælde riche.
we mir armen!
ane erbarmen,
diene ich ir mit triuwen gar.

5. Wol ir lîbe, (10)
der so schone
nach dem wunsche si bereit!
Got nie wîbe
gap die krone,
die si an ir lîbe treit.
Sumerlîeit hat er ir gesniten, (CCI., b.)
sælde unt zuht nach wibes siten II, 48 a.
hat diu reine,
die ich da meine,
daz si gar mit zühten lîeit.

III.

1. Der sumer hat den meien (11)
brælich vür gesant,
Der sol bröude heien,
unt daz er si erkant;
Wan er vertriben waz.
ir lîint, ir sît niht laz,
ir pruevet in, er bring[e]t iu bluomen unde graz.
zwo brune[n] bra,
die hant mich da
verwundet sere und anderswa.

2. Swelch brouwe trurîn wære, (12)
diu sol wesen bro,
Ich sage ir guotiu mære,
ez meiet hiure alsa,
Daz aller brouwen heil
uf gat ein michel teil;
ir lîint ir sult mit bröuden jar lanc wesen geil.
ein liel wiz
hat wol den priz:
si machet mich an jugenden gris.

3. Nu wünschet al gemeine, (13)
daz min leit zerge:
Die ich mit triuwen meine,
diu tuot mir dicke we.
Daz ich ir werde erkant, —
ir kus der wære ein pfant,
den ich vür tusent marke næme so zehant, —
ein ümbevanc
mit armen blanc,
des wünsch[e]t dem, der den reien sanc.
(CCI., c d.)

81. (CCLI, ab.)

Her Bruno von Hornberk.

I.

1. Loup, gras, bluomen, vogel singen (CCLI, c.)
klage ich unt den gruenen klê, (1)
Die der winter (nu) wil twingen
unt darzuo der kalte snê:
So klage ich ein ander swære,
daz mir diu wîl sældebære
ane schulde tuot so wê.

2. Owê, daz diu reine guote (2)
mîne swære nie bevant,
Deȝ ist mir niht wol ze muote;
wie ist min dienest so bewant,
Daz ich ir niht minen kumber
klagete, ich gouch, ich tore, ich tumber,
unt doch twingen(t) mich ir bant!

3. Herre Got, du gip die sinne (3)
der wîl lieben frouwen mîn,
Daz si erkenne, ob ich si minne,
herre, unt dar die guete bin
Du hilf mir, daz si bevinde,
daz ich diente ir ie von kinde
dur ir minneklichen schîn.

II, 48 b. 4. Miner frouwen minne strîket (4)
hant gebunden mir den lîp,
Und ir liehten ougen blîkke:
ach, genâde, ein sælik wîp,
Du hilf mir von minen sorgen,
die mîn herze hat verborgen,
al die swære mîn vertrîp.

5. Wil si minen kumber wenden, (5)
der ich ie daz beste sprach,
Trôst in sendez herze senden,
von der ich lide ungemach:
Si verderbet mich gesunden.
ach, wer heilet mîne wunden,
die si dur mîn herze brach?

6. Weste ich ieman so getriuwe, (6)
dem ich klagete mîne nôt!
Mîniu leit diu sint niht niuwe,
bezzer wære mir der tôt,
E daz ich alsus verdürbe,
und ich anderȝ niht erwürbe,
e hulf' ich ir munt so rôt.

7. Keine guete, tugent und êre (7)
hât si, der ich dienen wil;
An' gewan nie frouwen mêre,
si ist miner ougen spil.
Swie si mir daz herze twinge,
der ich iemer gerne singe,
so ist si doch diu frouwe mîn.

II.

1. Swer wænet, daz ich durch gebende (8)
laze mineȝ herzen trôst,
Ich wolde ê, daz ez wær[e] mîn ende,
und ich niemer würde erlôst.
Mir enist der muot
gegen ir so guot,
daz er niht wendet von ir, swaz mir ieman tuot.

2. Mich wil der zwîvel überwinden, (9)
ich enlaze in: er enmaȝ,
Tæt si mich genâde vinden,
diu mir ie ze herzen laȝ.
Sîn' lât deȝ niht,
so si geschiht
die stæte an mir, si buege, daz mir liep geschiht.

3. Die man sol mir daz verkêren, (CCLI, d.) (10)
daz ich bin an si verdâht;
Si maȝ mir mîn bröude mêren,
diu mich hât in truren brâht.
Der gruene klê
ist mir ein snê;
swie wol diu kleinen vogelîn singent, mir ist doch wê.

III.

1. „Swer tougenlicher minne pflege, (11)
der sol nu wachen,
wan ez wil ane zwîvel tagen;
Der ruowe er sich enzît bewege,
er sol niht machen,
daz man von im beginnet klagen.

II, 49 a. Sin ſcheiden wil mir wol behagen:
wil diſiu ein man von lieben ſachen
wil grozin leit beginnet klagen."

2. Wer rede ein ſchœne wib erſchrak; (12)
ein ümbevahen
tet ſi ir geſellen do.
Si ſprach: „a wr, ich wan[e], der tak
uns aber wil nahen;
deg bin ich ſendez wib unbra."
Diu reine, ſuezе wahte alſo;
daz grawe liht ſi beide an ſahen:
ſi vorhten meide und ouch den dro.

3. Ir beider bröude ein treuren wart, (13)
do ſi ſich ſcheiden
muoſten unt der tag uf brach.
Ein reine wib in rehter art
mit hohen eiden
ir libeg im bür eigen jach.
Der ritter do mit triuwen ſprach:
„nie man han dich mir geleiden;
der himel ſegen ſi din dach!"

IV.

1. Achtet, wie mir wære, (14)
do ich ir hant in miner hende
hate, unz daz ich die beſloz!
Ich waſ ane ſwære,
da waſ ſi vor miſſewende
bri, bi der mich nie verdroz.
Schœne, tugent und ere
hat diu reine, muoteg mere,
diu mich da ærn herzen ſchoz.

2. Vrouwe minneliche, (15)
du ſolt mich von ſorgen bringen,
dur din reine ſælikeit.
Ich bin bröuderiche,
maſt mir wol an dir gelingen,
ſo wil ich dir ſin bereit
Sælde, uf dine guete,
du ſolt troſten min gemuete:
dur dich trage ich ſendin leit.

3. Ich wande ane ſwære, (16)
ſunder ſende not beliben
e daz ich ein wip geſach;
Diu iſt ſo bröudebære,
ſwem ie troſt von guoten wiben,
alb ie herzeleit geſchach,
Wer ſol dur ſin ere
wünſchen, daz ſi noch verliere
dur ir tugent min ungemach.

---

82. (CCLII, a b.)

Her Hug von Werbenwag.

I.

1. Wol mich hiute und iemermere (CCLII, c)
ſumerg unde diner ſchœnen zit!
Zuo der wunne han wir ers,
ſit ſin kunft der welte bröude git;
Swem ie herzeliebe wart bekant,
der wirt in der wunne maniger bröude ermant:
wan ich einer bin, der noch nie troſt an herzeliebe vant.

II, 49 b. 2. Bröute mich ein liebez mære, (2)
ſo wær' ich den ſumer ane leit;
Waz ouch diu wil ſælidebære
mich gewerte, deg ſi mir verſeit,
So bräu(we)te ich mich aller bluomen ſchin
unt deg ſuezen meien: ſank der vogellin
der iſt mir truebe, ſol ich von der lieben ungetroſtet ſin.

3. Roſenrot gar minneliche (3)
ſolt der lieben wengel und ir munt;
Si iſt ſo gar der ören riche,
daz iſt mir ein ſældericher kunt.
Do bat ſi mich luzen minen ſanft,
daz ich daran erwünde: ſolt min bröude kranft,
ſol min dien(e)ſt unt min ſingen gegen ir ſin gar ane danft.

4. E daz ich alsus erwinde, (4)
so sol ein min vriunt der lieben sagen,
Sit ich guot gerihte vinde,
so wil ich dem künige von ir klagen,
Daz si minen dien(e)st nam verguot,
unt si mir darunder trolt, noch helfe tuot:
lat der künik daz ungerihtet, so habe ich zem
keiser muot.

5. So dürfte ich, wir muezen beide (5)
kempfen, swie wir dür gerihte komen;
Wan si lougent bi dem eide,
daz si minen dien(e)st habe genomen.
Muoz ich danne dehten, dast ein not;
kume ich sluege ir wengel und ir munt so rot:
so ist ouch laster, sieht ein wip mich ane wer in
kampfe tot.

6. Miget der künik Kuonrat daz ringe, (6)
swenne ich künde miniu klagendin leit,
Schier ich's dür den keiser bringe,
da wirt doch niht wol von ir geseit.
Swie mir der niht rihtet da ze hant,
so wil ich ze dem jungen künige uz Düringen lant,
alder an den babest, da man ie genade an rehte
vant. —

7. „Lieber vriunt, du zürnest sere, (7)
daz du keiser unde künige klagest,
Unt dem bab(e)ste: ist min ere,
dir ist bezzer, daz du reht verdagest;
Nim die minne, diu gevuege si;
wis mir langer noch mit dinem dienste bi:
dir ist minne bezzer, danne reht, ich bin des muo-
tes bi."

II.

1. Vremdiu wunder, vrœlich ere (CCLII, d.) (8)
bringet uns des werden meien bluot;
Wol mich danne, ob mir diu here
in dien wunnen trœstet minen muot,
II, 50 a. Diu mir dühte, sunder lougen,
liuhtet in min herze tougen,
als ein liehter tak der werlte tuot.

2. Wol gevaren, guetlich lachen, (9)
also kan si vro mit zühten sin,
Diu mir wol mak vröude machen
mit ir rotem munde; ir liehter schin
Der ist rosen vil geliche,
liljenwis, gar minneliche:
ist ein werder trost den vröuden min.

3. Ich wil haben guot gedingen (10)
und an hohem muote niht verzagen,
Vrœlich sprechen unde singen,
der vil lieben minen kumber klagen;
Diu ist so guot dür sende swære,
diu vil reine, sældebære,
si möhte allen kumber min verjagen.

III.

1. Könde ich iop ze dem besten bringen, (11)
so wolde ich den vrouwen singen
gar mit triuwen suezlu wort:
Wip, din suezer name ist reine,
du vröust al die werlt gemeine,
wip, reht aller sælden hort;
Sit din guete bringen kan
manigem herzen hoch gemuete,
vrouwe min, dur wibes guete,
trœste mich vil senden man.

2. Gern[e] wolde ich (mich) sanges mazen, (12)
walden mich gedanken lazen,
die mir bringent in den muot
Dikke ein wip so wol gemachet,
da von min herze in vröuden lachet,
si ist mit eren schœne, guot.
Min rede ist ir unbekant:
solt ouch daz min ungelinge,
swaz ich ir in Swaben singe,
daz gît si eime in Franken lant.

IV.

1. Vröuden richer, suezer meie, (13)
du solt wille komen sin:
Schœne bluomen maniger leie
bringet uns din liehter schin;
Ja hastu die werlt vil gar geschœnet,
vri gebrœnet
vogelin.

2. Da bi hœrt man suoze singen (14)
die vil lieben nahtegal,
An dem walde lute erklingen
ir vil wunneklichen schal;

II, 50 b. Da hat si den sumer wol gehuset:
(un)berhuset
stet ir sal.

3. Ob wir hie bi trurik wæren, (CCLIII, a.)
wie gezæme uns jungen daz? (15)
Bi so wunneklichen mæren
zimt uns bröude micheliz baz:
Ja suln wir den liuten bröude machen,
gar verswachen
argen haz.

V.

Der sumer sumer beende kumt hie! (16)
mit wunne wunneklîche,
des loubes loubet manik walt, die bluomen bluement belt;
Diu zit enzit an bröuden brumt
mit bluender bluete riche,
die suezen dœne dœnent vogel' ir singen sanges geit.
Mit schœner gruene gruenet tal, uz rote rot da gestet,
in bruner br(i)une purper var der meije sich nu gestet,
hie gelwer gel, dort blawer bla,
da wize wizer liljen schin:
Got verwet varwe vil der werlte, die werlt daz anderes wa.
(CCLIII, b.)

---

83. (CCLIII, c d.)

Der Püller.

I.

1. Nu ist der walt (CCLIV, a.) (1)
wol bekleidet überal,
unt diu heide ist maniger hande varwe riche;
Manikvalt
ist der kleinen vogelin schal,
berg unt tal gezieret stant gar wunneklîche,
Die der kalde winter mit gedrange
hiure jæmerlichen twanc:
kranc ist nu sin twingen, bröut iuch, junge und alt.

2. Stæten haz (2)
treit diu schœne rîche mir,
der ich dienen muoz ane allen valsch besunder;
Ach diu laz
an dien bröuden min, daz ir
niht min dienest wol behaget, daz ist ein wunder.
Minne woldest du dich noch bedenken,
daz ir guete træste mich,
rich an bröuden wolde ich sin, beschæhe daz.

3. Dise not (3)
dueget mir, daz ich muoz klagen
von der lieben, diu mir hoch gemuete krenket;
Ach diu tot,
stæten kumber muoz ich tragen:
we, daz sich diu minneklîche niht bedenket,
Diu mich nach ir minne lat verderben!
we, war ümbe tuot si daz?
daz ir zæme, daz mich kuste ir munt so rot.

II.

1. Nu ist diu heide, (4)
in liehtem kleide,
worden bar, und ouch der gruene walt;
Da vil schone II, 51 a.
in sutzem done
sungen vogel' ir stimme manikvalt:
Dise not die klagent junge und alde;
mit gewalde
twinget aber die bluomen rot der leide winter kalt.

2. Ach muoz werden (5)
umb ein sterben,
træstet mich diu liebe niht enzit,
Diu mich tœtet;
gar durtætet
ist ir munt, diu mir vil sorge git.
Kuste aber si mich guetlich z'einem male,
al min k(w)ale
hat ein ende, sit min trost an ir genaden lit.

III.

1. Ich muoz ane troſt beliben (6)
diſe lieben ſumerzit,
Daz klage ich den guoten wiben,
daz mir eine truren git,
Der munt iſt ſo roſen var
unt ir lip ſo wol gemachet, ir næme ein künik mit eren war.

2. Vröude und ere, hoch gemuete (7)
treit diu liebe brouwe min, (CCLIV, b.)
Da bi reine wibes guete
unde minneklichen ſchin,
Klar zwei liehte ougen klar:
wolten diu mich guetlich ſchouwen, ſi ſchieden mich von ſorgen gar.

3. Sit der künik niht wil erwinden, (8)
er enſchouwe ir ſchœnen lip,
So laze er ſich alſo binden,
daz er ſi bi ſælik wip
Schouwe in ſelcher hübeſcheit,
diu mich uz der werlte trib[e]n, ſo beliebe ich ane leit.

IV.

1. Winters kraft iſt aber komen, (9)
den kleinen vogelin iſt benomen ir geſank;
ſank mag in wol ſin diu ſwære zit;
Davon truret in der muot,
doch bin ich niht von ſenelicher not behuot;
guot iſt ſi, diu mir bi ſorgen git,
Und ich ir mit willen gerne diene.
ze Oſterrich iſt bi guot ſin:
von Wiene wære ich gerne hin wider an den rin,
zuo der ſchœnen, diuhte es den künik zit.

2. Ich mak wol von ſchulden jehen, (10)
in' han in bremden landen liebe(r)s niht geſehen;
ſpehen han ich, daz ir roter munt
Minneklichen lachen han
uz hohem muote, daz git vröude manigem man
an ir tugenden lit, daz iſt mir wol kunt,
Da von bin ich in ir minnen ſtetikeit
mit gedanken naht unt tak:
ir blikken mir groz ungemach erwenden mak;
wil diu liebe, ſo bin ich geſunt.

3. Wil ie man gegen Elſazen lant, (11)
der ſol der lieben tuon bekant, daz ich mich ſenen,
wenen han ich min herze nach ir. U. 51 b
Si ſol mich geniezen lan,
daz ich ir din mit ganzen triuwen undertan;
han ich troſt, den git diu liebe mir.
Jeret mich ie man an miner brouwen,
da iſt der künik vil ſchuldig an:
ſi ſchouwen ſolde ich, ſo wære ich ein ſælik man;
bremde mak vil lihte ſchaden mir.

V.

1. Vröut iuch, ere gernden leien, (12)
gegen den wunne bernden meien,
der die liehten heide hat
in manige wis bekleidet:
Daz vil ſtolze walt geſinde
ſinget aber uf der linde,
ſchouwet, wie der anger ſtat;
der winter hinnan ſcheidet.
Der vogelin truren ſich ze vröuden keret,
die der winter hiure ſtorte,
daz man niht ir ſingen horte,
die hant vröuden vollen rat,
ir ſank ſich aber meret.

2. Werde not in herze leide (13)
treit min herze an' under ſcheide,
ungenade diu hat mich
enpfangen ze ingeſinde. (CCLIV, c.)
Minne, diſen kumber wende,
rat, daz ſi mir helfe ſende,
daz ſi daz bedenke ſich
gegen mir, diu minneklîche.
Daz ſi jiht Nein, daz wort mir truren meret;
daz ſi Ja niht gegen mir ſpriche,
wie daz vröude mir zerbriche!
ja iſt ſi Meines alze rich,
ſwer ſi daz gegen mir kere.

3. Nie mer tag ich dem gediene: (14)
Ja daz holte ich ir ze Wiene,
ich holte ir's in Ungerlant,
daz ſi's mit willen tæte,
Swa mir von ir rotem munde
Ja der vröude bernden ſtunde
wurde vröude noch bekant,
an' eine mit gerære.

Erhorte ich Ja, mir muehte sorge entwichen; | bist ze dienste wol bewant,
Mein mir bröude wil vertrîben. | rate Ja der minneklichen.
minne, sit du guoten wîben (cclv, d.)

84.

(cclv, a b.)

Von Trostberh.

I.

1. Ûz in einem walde ein linde (cclv, c.) (1)
truege rosen lieht gebar,
Der schœne, und ir suezen winde
zierten al den walt vil gar:
Rehte alsam
diu brouwe min
II, 52 a. hat die tugende, der wîbes nam
muoz vil hohe gêret sîn.

2. So si ir ougen nach ir gruezen (2)
gegen mir wendet dur ir zuht,
So siufte ich nach der vil suezen,
reinen, minneklichen bruht;
Wan Got hat
an si geleit
gar der selden wunsche rât
unt wipliche werdekeit.

3. Ich klage uf die selbe richen, (3)
diu mich twinget alle stunt,
Ich klage uf die minneklichen
ir wolstenden roten munt;
Sost min klage,
ir schœne an sehen
git mir jamer alle tage,
davon mir maht we geschehen.

4. Owe, manlich hoch gemuete, (4)
wie bistu gelegen so!
Wache, reine wîbes guete,
mache noch die liute vrô,
Daz din kraft
noch werde schîn;
diu werlt ist worden zwîvelhaft,
so klage ich den kumber mîn.

5. Ne man darf dar ûmbe vragen, (5)
ob ich geswîgen an sange bin,
Sanges muoz mich wol betragen,
er get an den bröuden hin.
Ja ist so gar
din werlt verzeit,
bröude nimt nu nieman war,
si hat verlorn ir werdekeit.

II.

1. Sich hat maniger hande dinc verkeret, (6)
sit min brouwe twingen mich began,
Du hat aber der meie die heide gezieret,
in der gruene sene ich senden man:
Rosen rot, der varwe ich klage,
diu rœte unt der sunnen schœne
minner brouwen nihte gelîchen kan.

2. Ich dank si dir maniger schœnen brouwen, (7)
do ich die minneklichen jungest sach,
Do begunde ich erst ir gurte schouwen,
wie si vür ir aller schœne prach,
Sam der morgensterne luhte
uz vil sternen, des mich duhte,
merket wunder, waz an mir geschach.

3. Mich hat si mir lachende angewunnen (8)
minen lîb, als ich in wil verjehen;
Von mir wolde diu selbe sin entrunnen,
do ich sach so minneklichen brehen II, 52 b.
Wize zene uz rotem munde:
lebt' ich tusent jar, in' kunde
munt so roten nie mer (mer) gesehen.

4. Da gesach ich die vil guoten lachen, (9)
do begunde ir mundes roter schîn
Mir so liehte in minem herzen machen,
daz ich wande, daz diu selbe min
Sæhe in daz wunneklîche (cclv, d.)
wolgetane himelrîche:
do wande ich von ir gescheiden sîn.

5. Du hat iuwer minne mir burgangen, (10)
ſælik brouwe, [mir] herze unde ſin;
Du hat (mich) min dien(e)ſt niht verhangen,
da ich mit ſorgen inne galtet bin.
Mines dienſtes wil ich ſwigen,
unt wil uf genade nigen:
des lat mich geniezen, küniginn!

III.

1. Ich klage dir, edeliu brouwe here, (11)
daz ich bröuden eine ſtan
Von dinen ſchulden; daz verkere,
træſte mich bi ſenden man:
Ich lebe in ſenelicher not,
ſit min ougen lachen ſahen dinen lieben munt ſo rot.

2. Ich wande, ich ie mer ſolde lachen, (12)
do ich dich brouwe, lachen ſach:
Min muot begunde an bröuden ſwachen;
do min herze mir verjach,
Ez mueze eht din gevangen ſin,
an' urloup ſchiet ez von mir balde zuo dir, liebiu brouwe min.

3. Roſenrot iſt ir daz lachen, (13)
der vil lieben brouwen min;
Waz kunde er wunders an ir machen,
der ir gap ſo liehten ſchin!
Si iſt mines herzen alter ſpil,
ie mer mere unz an min ende min herze von ir niht enwil.

* *

IV.

1. Wol dir, meie, wol dir wunne, (14)
du bröuſt aber diu vogelin!
We im, der dir leides gunne,
unt mit valſche gedenke min!
Mit unt haz
iſt nu genæme:
der muoz mir ſin widerzæme;
brouwen gruoz mir tæte baz.

2. Du iſt bekleidet wol diu heide (15)
liehter barwe wunneclich,
II, 53 a. Walt und ouwe gruonent beide;
meie, du biſt bröude rich:
Swer nu wil
die zit vertriben,
der ſol dienen werden wiben:
wibes lon git bröuden vil.

3. Wil diu minneclîche reine, (16)
ſo bröut ſich min ſender lip,
Kint wirt truren von mir kleine,
træſtet mich ſi ſælik wip.
Al min not
unt mine ſwære
ſwindet, wil diu lobebære
und ir ſuezes mündel rot. (CCLVI, a.)

* *

V.

1. Nu iſt des meien ſchæne, (17)
wan hæret ſueze dæne,
die werden zit ich kræne,
der winter wil zergan;
Er iſt vil gar geſwachet
der liebe ſumer machet,
daz dur den klê nu lachet
manik bluome wol getan;
Nu ſtat bekleit diu heide
mit wunneclicher wat,
ſi iſt worden bri vor leide,
mit liehter ougen weide
manig anger ſchone ſtat.

2. O we hete ich hulde, (18)
von der ich kumber dulde!
des wunſches über guide
lit an der brouwen min;
Si iſt ganzer tugende ein krone,
unt pfligt ir zühte ſchone:
ſolde ich ir ſuezem love
ſo lange bremde ſin,
So ſage ich's iu, brou Minne,
daz ich an iu verzage,
ich verlüre gar die ſinne:
nu helfet, küniginne,
von ſenelicher klage!

* * *

VI.

1. Wille komen ſi uns der meie, (19)
er bringet maniger hande bluot,
Unde bluomen manigerleie,
des der winter niht entuot;
So bröut ſich allez, daz dir iſt, (CCLVI, b.)
gegen der ſchænen ſumerwunne, wan daz bröude an mir gebriſt.

2. Vrouwe, getörſte ich nu genenden, (20)
ſo klagte ich dir mine not. —
„Herre, künde ich not erwenden,
ſo wante ich vil manigen tot.“ —
Junk vrouwe, ir tœtet minen lip. —
„da vür ſo biute ich min unſchulde,“ ſprach daz minneklîche wip.

3. Nu ſprich an, minneklîche guote, (21)
dur din rotez mündelîn,
Weȝ iſt dir gegen mir ze muote,
miner ſinne ein roubærin? —
Si ſprach: „wie mein[e]t ir'z? alð dur waz
bin ich, diu iuch der ſinne roubet? we, war ümbe tæte ich daz!

4. Ir man, ir wellet ane wizzen (22)
vrouwen in dem herzen tragen;
Ob ir iuch habt an eine geblizzen, II, 53 b.
der ſült ir'z mit zühten ſagen,
So mügt ir ſchiere han vernomen,
oð iuwer biten alð iuwer biehen in iemer ſol ze troſte komen.“ —

5. Vrouwe, ich wil, nach dinem rate, (23)
vahen an dir ſelben an:
Habe ich geſumet mich ze ſpate,
deȝ wil ich mit dienſte man.
So hilf mir, liebiu vrouwe min:
ſtirbe ich in diſen ungenaden, vrouwe, ſolt diu ſchulde din.

---

85. (CCLVI, c d.)

Hartman von Starkenberk.

I.

1. Ich' weiz niht, waz ez mich hat verbangen,
daz ich vuor von dem lande vert; (CCLVII, a.) (1)
Z'einem heiligen dar kam ich gegangen,
ſeht, der ie den man gewert
Einer bete ſa ze ſtunt;
den bat ich, daz er die mine ſwære tæte miner vrouwen kunt.

2. Min vrouwe weiz niht ſelber miner ſwære,
die ſi mir langer ſtunde[n] tuot; (2)
Enbüte ich ir'z, ez wære ir lihte unmære,
ſi hat ſo tugentrichen muot:
Ich' wil ir ere niht anderȝ gern,
wan daz ſi mir ſtæter vröuden günne, deȝ ſol ir guete mich gewern.

3. Nu ſolt' ich ir vil liebiu mære enbieten, (3)
nu enweiz ich (niht) vil weme,
So daz ir ere davon ſich niht verſchrieten,
unt (der) mir ze boten zeme.
Nu wil ich mich an nieman lan,
ich wil ir diſiu liet ze boten ſenden: ſi maȝ ſich ſelber wol verſtan.

II.

1. Mit maniger hande varwe miſchet (4)
ſich diu heide und ouch der plan:
Da bi min herze in leide erhiſchet,
ich bin aller vröuden an',
Alle die wile unze an den tak,
daz ich der lieben ſelhiu mære
unt mine ſwære
enbieten maȝ.

2. Owe, ſol ich unz an min ende (5)
dienen, daz ir'z nieman ſeit?
Wer iſt der bote, den ich ſende,
der mit triuwen miniu leit
Miner vrouwen künne geſagen?
muoz der vil von Kiutſchen landen, II, 54 a.
uf den handen
wolt' ich in tragen.

*

III.

1. Meine, helfet vro beliben, (6)
gegen der wunneklîchen zit!
Dienet reinen guoten wiben,

Wack. Lit. 238.

ja (wil) bröuden an in lit.
Ich wil hoheſ muoteſ ſin,
unt wil ſingen
uf gedingen
der wil lieben brouwen min.

2. Wenne wil ſi mir truren ſwachen, (7)
der ich han gedienet her?
Ez muoz in ir dienſt erkrachen,
beide, ſchilt und ouch daz ſper.
Genade, ein brouwe Minne, ſprich,
daz diu guote,
der ich muote,
iht langer laze in ſorgen mich.

(CCLVII, b.)

86. (CCLVII, cd.)

Von Stadegge.

I.

1. Wunder, unt diu brouwe min, (CCLVIII, a.)
waz leideſ hab' ich iu getan? (1)
Waz ir mich alſus lazet ſin
ane bröude und ane lieben wan.
Nebel, ſne (unt) riſen, die verſlagte ich wol:
mide ich iuwern ſchœnen lip, daz ſint diu leit, diu ich von iu dol.

2. Werde ich niht mit triuwen gar (2)
umb ir wil minneklichen lip,
Son' geſpreche ich nie mer war:
ſi iſt mir liep vür elliu wip.
Wolte Got, wære ich ir liep vür alle man!
min herze iſt ir mit triuwen bi, unt kan daz nieman underſtan.

3. Wer gab iu ſo ſchœnen lip, (3)
daz er iu gap niht guete me?
Z'war ir ſit ein muelich wip,
daz ir den liuten tuot ſo we.
Ir müget den toren twingen, alſ ir twinget mich,
daz er vergiſſet ſiner zuht, und alſ unſchone richet ſich.

4. Ane guete iſt ſchœne ein wiht: (4)
ez iſt priſ, ſwelch wib ſi beide hat;
We, wie liebe dem geſchihte,
deſ genade ein ſo guot wip gebat,
So daz ſin lip, ſin leit ir nah' ze herzen ge:
wibes ſchœne træſtet wol, ſo bröut ir guete dannoch me.

II.

1. Wol her, kint, ir helfet ſingen, (5)
loben deſ ſurzen meien werdekeit!
Sine kraft ſiht man uf dringen
gegen der ſunnen dur die boume breit;
Alle wol gemuoten leien
die geſahen einen meien II, 54 b.
nie mit richer varwe baz bekleit.

2. Wol den kleinen vogellinen, (6)
wol der heide, wol den liehten tagen!
Die ſüln unſ ze bröuden ſchinen,
man ſiht bluomen uf der heide wagen,
Roſen hant niht grozer nœte,
ſi ſtant in ir beſten tœte,
alſ ez gruenem hage ſol behagen.

III.

1. Unſ wil ein liehter ſumer komen (7)
mit ſchœnen bluomen wunneklich,
Der vogel' ſanft habe ich vernomen,
diu heide iſt maniger varwe rich;
Deſ bröut ſich diu nahtegal
gegen dem wunneklichen meien, der nu gruonet über al.

2. Swie gar diu heide in gruene ſtat, (8)
doch tuon ich's werden brouwen kunt, (CCLVIII, b.)
Waz mich ein wip verſumet hat
an bröuden nu vil manige ſtunt,
Der ich vil gedienet han,

ich klag' ez in werden brouwen allen, si han dienest niht verlan.

3. Got gebe ir sælde und ere vil,
Got gebe ir mengen guoten tak!

Mit dienste ich von ir scheiden wil;
swie si niht triuwen gegen mir pflak,
Ie doch so wil ich wünschen ir,
(9) daz si niht arger minne pflege, swie si niht habe gelonet mir.

---

87. (CCLVIII, c d.)

Her Brunwart von Ouhein.

I.

1. Schouwec uf die gruenen heide, (1)
wie gar wunneclich si lit; (CCLIX, a.)
Seht, waz liehter ougenweide
uns hat braht des meien zit!
Doch muoz ich in sorgen sin,
ob mich lat in lendem leide
diu vil liebiu brouwe min.

2. An' gesach di minen jaren, (2)
swaz ich brouwen han gesehen,
Die kein wip so wol gebaren,
des muoz ich bürwar wol jehen,
Ez enist diu mir den lip
twinget unt der sinnen baret:
træste, ein minneclicheȝ wip!

II, 55 a. 3. Solde ich ir vil rotem munde (3)
nigen sa, daz mich ir gruoz
Gar von herzeleide enbunde,
seht, so wær[e] mir truren buoz,
Und ich wolde in bröuden sin,
ob ich niht wan z'einer stunde
kuste ir rotez mündelin.

II.

1. Jar kank valwent uf der heide (4)
liehte bluomen unde lle,
Winters grimme tet in leide,
kalde risen unde sne,
Die enkunnen mich betwingen,
in' enwelle brælich singen
der vil lieben niuwen sank.

2. Wol mich, daz ich's ie begunde, (5)
wol mich, daz ich' ie gesach,
Diu mir mines herzen wunde
heilen kan und ungemach!
Wil diu liebe daz vol enden,
mit genaden trost mir senden,
seht, so brönt min herze sich.

3. Ja, vil minneclichiu Minne, (6)
zeige dine guete an mir,
Sit du weist, daz mine sinne
dienent uf genade dir,
Duege, daz dir sælden riehe
lone mir genædeclîche:
ei, waz ich danne singen wil!

III.

1. Bröut iuch, weset bro (7)
gegen der schænen sumerzit,
ir jungen, bast min rat.
Mit iu singe ich ho,
ob mir trost min brouwe git,
an der min leben stat.
Ach, si ist so guot,
swie si mir joch tuot,
solde ich si al eine sehen,
so wurde ich hoch gemuot.

2. Si vil sælik wip (8)
sol mich noch geniezen lan
der stæten triuwen min,
Daz min sender lip
ir noch ie waȝ undertan,
unt muoz ouch ie mer sin.

Wünschet, daz ich ir
liep werde, alß ſi mir:
ſolde ich die vil lieben ſehen,
daz wær' mi(n)ß herzen git.

3. Diu liebe, ſwa ſi ſi, (9)
diu mi(n)ß herzen hat gewalt,
daz mache ich ir wol kunt,
Valſcheß iſt ſi bri,
tugende hat ſi manikvalt,
rot iſt ir der munt, (CCLIX, b.)
Wiplich zuht ſi hat,
lachen ir wol ſtat,
und ir liehten ougen ſchin
al dur min herze gat.

IV.

1. Wol dir, ſumer, wie du bereſt (10)
heide und ouch den gruenen walt,
Wie du kleinen vog(e)lin mereſt
II, 55 b. hohe ir ſtimme manikvalt!
Davon git dir bröude ir ſingen
uf dem berge und in dem tal,
ſwa man ſuoze hære erklingen
ir vil wunneklichen ſchal.

2. Wenne ſol ein lieplich gruezen (11)
mir vil ſenden werden kunt
Von ir, diu mir ſwære buezen
mag, und ir vil roter munt?
Mir han nie man truren gwendet,
wan ir liehter munt vil rot:
ir troſt muoz mir helfe ſenden,
alde ich ſtirbe in ſender not.

3. Swie diu welt an bröuden ſwache, (12)
doch mag ich der brouwen min
Niht vergezzen, ſwie ſi mache,
daz ich muoz in ſorgen ſin.
Wenne ſol ſi troſt erzeigen
mir genadeloſen man?
danne wolt' ich truren neigen:
deß ich leider ſuß niht kan.

V.

1. Wille komen ſi der ſumer ſchœne, (13)
wille komen ſi diu wunneklichiu zit!
Ich hort' aber kleiner vogelin bœne;
ſeht, wie heide und anger aber ſchone lit,
Sit der winter muoz dem ſumer lazen
ſinen ſtrit; ſeht, bröude iſt uf den ſtrazen,
die uns der vil wunneklliche meie git.

2. Wie man dur ſin tugende mir daz verkere, (14)
ob ich aber ſingen muoz der brouwen min;
Deß wil twingen mich diu ſuezе here
unt der lieben roſe barwez mündelin.
Pin lide ich von der vil minneklliche:
troſte mich diu reine tugende riche,
ſo mueſte aller miner ſwære ein ende ſin.

3. Sol ich niht den hohen troſt erwerben, (15)
ſo bin ich an allen minen bröuden tot;
Tat ſi mich in ungenaden ſterben,
owe, wie zimt daz ir ſuezen munde rot?
Mot lide ich von der vil minneklliche:
troſte mich diu reine tugende riche,
diu mir z'einem male ir liepkich gruezen bot!
(CCLIX, ed. CCLX.)

88. (CCLXI, a b.)

Von Stamheim.

1. Nu wol uf, reisen vür den walt (CCLXI, c.)
an eine wise lange,
II, 56 a. da die bluomen wunneclîche dar daz gras
Sint gedrungen manicvalt,
da horte man von gesange
michel wunder, waz der vogelîne was,
Der legeclîchez sine stimme sunders sanc;
lute erschal
suezer schal,
den huop diu liebe nahtegal.

2. Nu wol uf, kinder, gen wir dar
tanzen unde reisen,
da die bluomen wunneclîche stent gebluot;
Diu heide ist wunneclîche bar,
si hat sich gegen den meijen
gezieret in ir besten wat, diu ist so guot.
Die vogel' alle sint der sumer wunne vro:
rehte alsa
tæte ouch ich,
unt liege ein ander swære mich.

3. Nieman sehe an minin leit,
swelch sigen not mich twinge,
miner sorgen wirt wol rat, so daz sol sin;
Gen wir zuo der linden breit,
da manic vogel singe.
„Hæra, liebiu Asentrut," sprach Gutelin,
„Ich wæne, diu sumer wunne ist komen in diu lant;
min gewant
solt' ich han,
wan ich muoz zuo dem reisen gan."

4. Vor zorne da diu muoter sprach:
„der tievel walt' ir beider,
deg reisen unt, der sin bi erste ie gewuoc!
Tohter, habe din gemach,
dun' hast niht diner kleider,
si sint noch, da si din vater hiute truoc,
Do wir blohten: da von habe din gemach."
zornic sprach
do daz kint:
„ich weiz wol, wa diu kleider sint." —

5. „Nu la si, swa si wellen sin,
si enkoment disen meijen
niemer an dich, darnach wende dinen muot.
Ja, herre Got, waz wart eht min!
ja enkam ich nie ze reisen;
ez was hie vor unbillich, daz nu mengin tuot,
Waz si ze holze liefen reisen, kam die knaben;
du solt haben
din gemach:
ze reisen man mich nie gesach." —

6. „Nieman unser ding uns hie
so gar zem bæsten keret,
so die tuont, die allermeist hant über treten;
Dri manigiu kam ze reisen nie,
diu doch wol wart gelêret,
daz si da heime leiste, unt wart si ihtes gebeten. II, 56 b.
Tachet ieman vor dem reisen, der ist verlorn:
wirt mir zorn,
so rede ich,
daz darnach geriuwet mich." —

7. „Nu wis mit vröuden, liebez kint,
wie wenig ich daz hazze!
louf an die straze zuo den linden, wirk den bal.
Weistu, wa diniu kleider sint? (CCLXI, d.)
si ligent in dem bazze;
grif in die kistun bi dem stollen hin ze tal.
Lege einen borten uf daz houbet vür den kranz,
dinen swanz
lege an dich,
daz war, so bistu suberlich.

8. Wiste Engeldrut und Irmelin,
daz wir uf die heide
nach bluomen wolten gan, si liefen mit uns dar." —
„Ja, sagte ich's in," sprach Gutelin,
„si jahen næhten beide,
wir solden disen sumer sin in einer schar." —
„Ella, Vela, Hiltrut unde Gutelin,
zouge din,
nim si dan:
die wile lege ouch ich mich an."

9. Mit vlize wart daz kint bereit,
in sinem swanz gebalden,
dar ümbe ein borte wol geslagen unde smal.
Si giengen uf die heide breit;

gelüſſe mueze ir walden!
Mezze und Elia, nie man kunde ir wizzen zal,
Wo ſi uf die heide kamen, bröude groz,
luter boz
do erſchal
den anger alleſ hin ze tal.

10. Si haten mengen ſpiegel guot
geſtrihket z'einer riſe,
daz ſolde da ir meie ſin; dar under ſanc
Uz rotem munde, alſam ein bluot,
ein maget in ſuezer wiſe,
wol geſtrihket, liehte varwe[n], ſiten lanc,
Diu ſanc vor, die andern ſungen alle nach;
in waſ gach
vür den walt,
da huop ſich reijen manikvalt.

11. Vor dem walde in eine tal,
da ſach man ſwenze blichen,
da ſi ze ſamen kamen, unde mangen kranz;
Die megde wurfen ouch den bal,
ſi begunden ſtrichen
darnach huop ſich des meien ein vil michel tanz.
Den ſang in Beie vor unt manig ir geſpil;
bröuden vil
haten ſie:
in waſ dort wol, Got helfe unſ hie!
(CCLXII, a b.)

---

89. (CCLXII, c d.)

II, 57 a.

Her Gaeli.

I.

1. Summer der hat ſin gezelt (CCLXIII, a.) (1)
nu gerihtet über al
uf die (ouwe) und uf die ſine weide;
Wol gezieret ſtant diu velt;
man hæret kleiner vogelin ſchal,
ſchone ſinget lerche über heide.
Ich lobe dich, meie, diner kraft,
waz du unſ bringeſt ſuezer morgentouwen;
du tuoſt ſumer ſigehaft:
bi dem kinde gruenent werde und ouwen:
jar ſanc ſuln wir beiden, ouwen ſchouwen.

2. Vil der brunen lilgen treit, (2)
die verwettet hant den tanz,
Dridebolt und al ſin cumpenien,
Tangiu ſwert, ze maze breit,
ſleht, ze beiden eggen ganz,
ſi weint ſich vor allen bögten brien.
„Otte, wiltu daz oſterſpil,
ſo la mich nach dinem rate ſinnen;
Künze diu hat briunde vil,
laz an mich.“ er ſprach: „nu ſte mit minnen,
Dridebolt, nu buere den priſ von hinnen.“ —

3. „Dridebolt, ſezze uf den huot, (3)
wol gebriunt, unt gang unſ vor,
bint daz oſterſahſ ze linken ſiten;
Biſ dur künzen hoch gemuot,
leite unſ vür daz tinkluſ tor,
la den tanz al uf den waſen riten.
Werdeſt underdrungen gar,
ſo la ſwertes knopf uf bruſt erklingen,
ſlach din ſtahel bizen dar,
daz die helmerhuete uf köpfe erklingen,
dur nieman la dir ſalter breit uf wellen.“

4. Frou Künze, ja iſt iuwer trut (4)
under ballen niht ein ar,
kume ein löuwen kla under andern tieren;
Wie getorſte er über iut
werden, alde homen dar,
da unſ Otte helfen wil rikieren?
Da muoz er den tretaltrei
ſelbe zwelfte von der linden rumen,
lihte wirt im einz alb zwei;
wil ſich einer in dem hanke iht ſumen,
der bedarf ze rehten hant des rumen.

5. Swer ſelbe treilet unde weit (5)
unde witert, ſwie er wil,
den (en)ſol der hagel ſlahen ſelten.
Frou Künze, daſt uf iuch gezelt:
ir ruemet Dridebolten vil:

II, 67 b. deß mag Elle und Elſe wol rugelen.
Dridebolt ſi hin geleit;
Otten iſt von megden wol geſprochen;
Elſ' durch in die riſe treit
eineſt oder zwirent in der wochen:
Otten wart ſin tanz noch nie gebrochen.

6. „Die verſumbe, noch vermeit (19)
Dridebolt ſin ſcharpfez ort,
er vergaz nie ſwerteß in der ſcheide;
Swen ſin langez fahß verſneit,
der geſprach nie ach, noch wort:
Otte, daz mall dir wol komen ze leide.
Sich hebt ringen, ſtriuchel, ſtoz,
man ſieht ſwert uf herten krahel dille,
jener, dirre unt deß genoz;
ſere verdriuzet mich ir waken dille,
e daz man ſ' under ougen daz verdille."

II.

1. „Wille komen, ſumer weter ſueze! (6)
der winter was ſange,
er gab uns helte (...) genuege,"
Sprach ein maget, „ſchiere werden mueze
diu zit, daz ich gange
uf den anger und ich trage kruege, (CCLXIII, b.)
Minwe beizel, houbet riſe,
ich ze hare binde;
wol kan ich deß reijen wiſe
und ouch den ahſel roten liſe,
noch der gigen tanze ich bil geſwinde.

2. Jar lanc gruonet daz loup über egge, (7)
bil ſchone ze walde
an dem werde hebent ſich die tenze;
Tute rueret ez der ſumber ſlegge:
gezwinklichen balde
riſpet unde rifelt iuwer ſwenze,
Die wir zuo der linden tougen
an den waſen ſitzen,
offenbar und ane lougen,
wir ſuln ſpehen mit den ougen,
wer die ſin, die ſich der tenze blizen.

3. Ach wil kempfe weſen zuo der linden, (9)
ze ſchalle, ze ruome,
ſemmer Eggen lib und (ouch) ir ſele,
Wan muoz mich an ſiner ſchar (da) binden.
Her Kuonze [der] iſt ein bluome,
ſwie in alleß lüzzet min brou Bele.
Giſelbrehten, den ſi ruement,
waz ſol der ze ſchalle?
er iſt von wiben gar verduemet;
ſwaz ſi ſingent oder bluement,
er iſt ein ſchebel, ſiner briunde ein galle." —

4. „Waz hat Elſe an Giſelbreht gerochen? (10)
deß wundert mich ſere,
daz ſi in ſo offenlichen ſtrafet.
Si hat im ſin lop bil gar zerbrochen;
tueje deß niht mere:
er tanzet hie, ſo Kuonze heime ſlafet;
Swa man tanzet, alder ſpringet,
da iſt er vor in allen;
mit gewalte in nieman bringet;
. . . . . .
deß muoz er uns kinden wol gevallen.

5. Giſelbreht, nu heiz den ſumber rueren, (11) II, 68 a.
den bon durch die hiute,
ſeht, der machet die klakkende(n) heizen.
Du ſolt den tanz al durch daz gedrenge bueren,
ſich ſamnent die liute,
du ſolt werren üb(e)rigez heizen.
Swer durch zuht niht tanzen welle,
noch durch gemelliche,
der enmache enhein geſchelle:
hie wirt lihte ein ſtruz gevelle,
deß deheiner kume wirdet riche."

6. Do huop ſich der tanz von dem rüſſe, (12)
der bon über kiunde
ſchal, rehte alß ez allez brunne, (CCLXIII, c.)
Hohe ſprünge, geile balſſe knüſſe;
bil ſtarke gebriunde
broun Elſen ſchatten baren vor der ſunne[n];
Ringewiſſel bi der kuchen
brouwen Elſen buorte,
hovelichen, ſunder kuchen,
nindert einen buoz gekruchen,
ſprank der weibel, daz er ſi niht ruorte.

III.

1. Wol gezieret ſtat diu gruene heide, (13)
daz loub über eggen
kiuket man bi den tolden wunneliche.
Ja tuont uns die dörpel bil ze leide,
gewinnent ſi heggen

hiure, under ein ander vil gelîche;
Der ich wil nennen vier genoz,
die sint gar unbescheiden,
einer heizet Mabelgoz,
der treit einen holden groz,
der wil uns reisen bi der linden leiden.

2. Welt ir ein wunder von den zweien hœren:
die dunkent sich [so] spœhe, (14)
so si diu swert gespannent umb ir siten;
Waz ist Engelbolt, mit sime gesellen Stœren,
die trettent [al]so wæhe,
unt gent dort hübescheen her von hohen liten;
Der dritte heizet Adelbolt
mit sinem hiubel huote,
der ist den zweien niht ze holt;
si habent ez wol umb in verscholt,
erfuellet er si, ez kumt in niht ze guote.

3. Der vierd' ist Kuenzelin der weibel: (8)
sin har ist gerîsppet,
der uns zuo dem reisen vil getribet,
Er ist an dem tanze ein rehter treibel,
gebuoglich er zîsppet,
mit dem buoze er's wasset unde ribet;
Har nora jou! den ahsel roten
han er wol ze prise,
meisterlich den houbet schoten:
singet wol des reisen noten,
hoher sprünge ist er ein anger wise.

---

4. Wis willekomen, nahtegal, ein brouwe, (15)
din von der ist riche
maniger suezen stimmen an dem morgen;
Du zierest rehte wol die gruenen ouwe,
daz du so willeliche
singest unde truren hast verborgen.
Da von solt du des meien pflegen,
des bræut sich min gemuete,
des han ich mich gar bewegen,
die halden risen sint gelegen,
diu heide stet in wunneliicher bluete.

5. Ich wil iu sagen mine schumpfentiure (16)
von einem dörper spœhen,

der hat mich miner liebe gar beroubet: II, 58 b.
Sô h'r)usen loh gesach ich dert vorh hiure,
den selben krîspel wæhen,
den ir bekennet bi des löuwen houbet,
Derst wol ander halp Franzeis,
stovern under wiben
sin purse machet in curteis;
sin cürlit ist ein Schampeneis:
wie künde uns von dem dörper iht beliben?

* 6. Du schouwet an den wunderlichen koppen,
wie er sich wil erwueten,
alsam ein brecher bül an einem zoume!
Ja rat' ich daz dem gemelichen yöppen,
er sol sich wol behueten,
daz er im von dem anger gerne roume,
E daz im werd' ein snüre wit
von scharfes swertes orten,
da von vil manger tot gelit,
unt niemer mer gehebet strit,
unt sezzet niht mer schapel uf die borten.

7. Er hat gewunden kruse valwe lohte, (17)
an dem ende wider stürzet;
daz machet im diu hube mit den snueren;
Wol gevalten solt er in dem rohte,
vil ebene geschürzet;
nieman sol in ungetwagen rueren.
Er ist so hel, o wurra wei!
wer künde im gelichen?
lieber min her Portenschei,
ir sit ein suezer knappe, offel! (CCLXIII, d.)
stet in dem ringe, unt lat dar naher strichen.

IV.

Hær' ich under wilden wal, (18)
so næme ich die guote(n) z'einer brouwen,
der ich mich dorh niemer wil verzihen;
Dert si mit mir gegen Kiuwental,
guoter dinge mag si mangel schouwen,
oben, niden, ab unz uf den rihen,
Da ist ez leider alles blos,
si mak wol sin armer liute husgenoz:
wie wol ich beliibe,
kumt mir trost von einem schœnen wibe!

Nürnberg 93 f

90. (CCLXIV, a b.)

Der Tanhuser.

I.

1. Als kumt ein wunneklichiu zit, (CCLXIV, c.)
deȝ brœut sich allez daȝ dir ist,
diu manigem hoch gemuete git;
so wol dir, meie, daȝ du bist

2. So rehte wunneklîche komen,
daȝ ist mineȝ herzen spil:
II, 59 a. wir han daȝ alle wol vernomen,
wie der vürste leben wil.

3. An Österrîche und anderȝwa
wil er behalden ie den priȝ,
beide, hie, dort unde da
ist er an allen dingen wiȝ.

4. Er hat sin dinȝ wol[ɛ] braht also,
daȝ man dem werden danken muoȝ;
er mak wol iemer wesen vro,
swenn er da biutet sinen gruoȝ.

5. Mit ren richet er der helt
von jar ze jare daȝ unt daȝ,
in' weiȝ, ob ir'ȝ gelouben welt,
er lat eȝ niht durch smæhen haȝ.

6. Nach siner wirde in nieman gar geloben kan:
swaȝ er getuot, wer getar sich deȝ genemen an?
der habe ich noch bi minen tagen niht bi gesehen;
deȝ hœrt man ime die wisen unt die besten jehen.
si slafent noch, er weltet si, deȝ dunket mich,
ez waȝ ein spil gar unȝ anher: nu hueten sich,

7. Daȝ si den helt erzürnen niht,
daȝ ist min rat, ez mak geschaben,
in' weiȝ, ob si'ȝ gelouvent iht,
si sint mit im gar überladen,

8. Unt muezen alle wichen vor,
swa er vert hin mit siner schar;
er sweibet ob in hoh embor
bi schone, alsam ein adelar.

9. Sinem rate bin ich holt, er leret niht wan werdekeit;
sin' widerratent niht sin ere, die sint volleklîche breit:

II.

er hat unt mag unt getar getuon, der stolze Walek. unverzaget.
wer lebt, von dem man nu so vil der wunderlichen dinge saget?
er hat niht wandeiȝ umb ein har,
swaȝ er gerebet, daȝ lat er war.

10. Mit im so varnt Juden, Kristen, Kriechen, Valwen, heiden vil,
Unger, Polan, Kiuzen, Behein, swer eht schone leben wil,
der ist behalden, swanne er vert bi im, ist er ein bromer man;
manigen armen er beratet: ich hebe an mir selbem an.
da bi schaffet er den besten bride über elliu lintu lant,
guoten houf umbe allez ding, er wendet roub unt brant.

11. Sin herze biutet, alsam ein boum,
der z'allen ziten vroude birt;
ir aller milte ist gar ein troum
wider im, er ist der ren wirt.
min gelouve ist daȝ, swer in ze der wochen eineȝ mak gesehen,
daȝ dem ungelükkeȝ niht enkleiner slahte mak geschehen.

12. Er mak wol heizen Driderich; 88 f.
ez wirt aber niemer sin gelich:
in kurzen ziten daȝ geschiht, (CCLXIV, d.)
daȝ man wol eine krone 22 f. Walth. 106, 7
schone uf sinem houbte siht, II, 59 b.
so vert der vürste schone.

13. Er ist unser wunne,
glanz alsam diu sunne,
so ist sin tugenthafter lip,
milt und erebære;
elliu wol getanen wip
bragent von im mære;

14. Von dem guoten,
wol gemuoten,
bragent si vil dikke bi dem Rine,
allenthalben

uf dien Alben
lopt man in wol unt die line.

15. Uf dem wazzer unt dem plane iſt er ſo bermezzen,
in' weiz niht, deß in dem degen tender ſi vergezzen.
trurik herze bro
wirt von im, ſwanne er ſinget dien brouwen den reien,
ſo hilfe ich im ſo, daz ich ſinge mit im z'aller zit gerne den meien.

16. Sin ſchimpf der iſt guot,
wan er git
z'aller zit
mit eren, der reine,
da bi hoch gemuot
offenbare
lich getar
ſin guot, daz iſt gemeine.

17. Er iſt z'allen zîten bro,
im zimt wol daz lachen,
daz han er bi ſuoze alſo
wol mit bröuden machen.

18. Veſt alſam ein abamant,
ſwa man's ſol beherten,
ſin lop vert dur elliu lant,
daz han nieman ſcherten.

19. Tode in ieman daz, danne ich,
der ſol deß genieszen:
alle ſinger, dunket mich,
muerte ſin verdriezen.

20. Ne bar!
diu ſchar
wirt aber michel, komen wir zeſamne in der gazze von dien ſtrazen.
nu dan!
ich han
noch wunder machen, deß ich niht wil lazen.

21. Mit mir
ſult ir
komen uf den anger, da man die jungen mit ſcharen ſiht zuo ſigen,
da ſint
diu kint,
vor dien man muoz, beide, blö(u)ten unde gigen.

22. Wa iſt nu diu guote
mit ir pfawenhuote?
der vergizze ich niemer,
ſolde ich leben iemer.

23. Bi der linden
ſol man binden
uns bi ſchœnen kinden,
da ſuln wir ſingen
unde ſpringen,
da ſol uns gelingen.

24. Ja wa ſal ſi ſich binden?
ſa da bi den ſchœnen kinden.

25. Da ſol nieman ſin unbro,
da der Tanhuſære
reiſet mit der lieben ſo;
daz wære im ein ſwære,

26. War[e] da niht brou Künigunt
mit ir reiden ſollten,
diu treit einen roten munt,
daz ſint ſumer tollten.

27. Da wirt Mazze
mir ze trazze,
louket ſi mir vor mit dem balle.
Guetel, Guetel,
mach' ein muetel,
daz ez mir unt dir wol gevalle.

28. Uf, uf, kint, pruevet daz leben!
ſit uns Got den lip hat gegeben,
ſo ſuln wir ſingen,
vroelîche ſpringen.

II.

1. Weit ir in ganzen bröuden ſin, (CCLXV, a.)
ſo wil ich iu tuon helfe ſchin,
unt ſit ir bro, ſo bröuwe ich mich,
ſit wir den ſumer han geſehen,
diu heide ſtat gar wunneklich,
deß muoz man ir von ſchalden jehen.

2. Dur kurzewile ich kam gegan
uf eine gruene heide breit,
da waz ſo wunneklich der plan,
daz mir ſwant min herze leit.

3. Da hort' ich die vogel' vröuwen
ſich der wunneklichen zit;

II, 60 a.

daz kam von den ſuezen töuwen,
daz ſi ſungen widerſtrit.

4. Ich hort' da vil manigen don
von den kleinen vogellin;
din heide gab in ſenften lon
mit maniger hande bluomen ſchin.

5. Der ſelben bluomen brach ich vil,
alda ich ſ' uf der heide ſach;
ez duhte mich ein ſenftez ſpil,
ein aventiure mir geſchach,

6. Da von min herze in bröuden waſ
und iemer muoz in bröuden ſin:
ich ſach durch daz gruene graſ
gan ein vil ſchœnez megetin.

7. Min herze daz wart bröuden rich,
da ich die ſchœnen erſt ſach;
ſi duhte mich ſo minneklich,
daz ich mich ir vür eigen jach.

8. Und ich ir alſo nahe kam,
daz ich ir bot den minen gruoz
unt ſi min rehte war genam,
da wart mir aller ſorgen buoz.

9. Aht, wie din vil liebe erſchrak,
da min din ſchœne wart gewar,
da waſ ſo wunneklich der tak,
ſi truog ein ſchapel roſe var.

10. Schœner creatiure ich nie
geſach, ſo rehte wol geſtalt,
da ſi uf der heide gie:
bi ir ſo wurde ich niemer alt.

11. Ich ſprach der minneklichen zuo:
„wie lit ſuſ eine komen ir
her an diſem morgen vruo?“
ſi ſprach: „ir ſult gelouben mir,

12. Dur ſenften luft ich in dem touwe
her nach roſen bluomen gie.“
ich ſprach: „minneklîche brouwe,
din genade ſuoche ich hie.“

13. Nu ſi bewande ich min gemuete
unt dar zuo mi(n)ſ herzen ſin:
„brouwe, dur din ſelber guete
II, 60 b. nim min herze mit dir hin.

14. Waz empfa mit dinem lone
du biſt aller tugenden vol:
brouwe, mineſ herzen krone,
ſo daz geſchiht, ſo tuoſtu wol.“

15. Da wir ſament in den klê
traten, unſ waſ ſanfte we:
die ſchœnen bruhte ich her ze mir,
ſi [tet] glei, daz ez vil lute erhal;
ir roten munt den kuſte ich ir.
ſi ſprach: „ir bringet mich in ſchal.“

16. Alſuſ wart ich ir rede geſelle,
ich nam ſi bi der wizen hant,
von unſ wart ein guot gebelle,
mir wart herze liebe erkant.

17. Die man han geprueben niht,
waz ſtæter bröude bi unſ waſ, (CCLXV, b.)
wan dem kollichez heil geſchiht,
der ſol gelouben beſte baz.

18. Der nie herzeleit gewan,
der ge mit bröuden diſen tanz;
ob im ſin herz[e] von minne endran,
der ſol von roſen einen kranz

19. Tragen, der git hoch gemuete,
ob ſin herze bröude gert,
unt gedenke an brouwen guete,
ſo wirt er vil wol gewert.

20. Si git bröude michelſ me,
dan[ne] deſ vil lieben meien bluot,
al die bluomen unde klê:
ir ſuezer name der iſt ſo guot.

21. Waz habe ich vil wol bevunden
an der lieben brouwen min:
wol der minneklichen ſtunden,
daz ich ſach in augen ſchin,

22. Und ich in ir minne banden
alſo ſere geſtrikket wart
mit armen unt mit wizen handen,
wol der minneklichen vart!

23. Da ſi iſt geribelieret
gruene heide ....
mit kleinen velden wol gezieret,
an ir ſtat aller min gedank.

24. Dem tanze ſuln wir urloup geben,
wan er ſchiere ein ende hat,
unt ſuln in hohem muote leben:
megede, ir habt eſ minen rat,

25. Valſchez truren weret hin,
mit zühten ſult ir weſen bro.
gewinnen wir der ſelben ſin,
ſo ſuln wir mit in tuon alſo.

II, 61 a. III.

1. Der winter iſt zergangen,
daz gruene ich uf der heide,
al dar kam ich gegangen,
guot wart min ougen weide

2. Von den bluomen wol getan, —
wer ſach ie ſo ſchœnen plan? —
der brach ich zeinem kranze
den truog ich mit tſchoie zuo den brouwen an dem tanze.
welle ieman werden hoch gemuot, der hebe ſich uf die ſchanze.

3. Da ſtat biol unde lie,
ſumerlaten, ramandre,
die werden zitelôſen,
alter gloien bant ich da, die liljen unt die roſen:
da wunſchte ich, daz ich ſant miner brouwen ſolte koſen.

4. Si gap mir an ir den priſ,
daz ich wære ir bulz amiſ,
mit dienſte diſen meien,
dur ſi ſo wil ich reien.

5. Ein foreſ ſtuont da nahen,
al dar begunde ich gahen,
da horte ich mich empfahen
die vogel' alſo ſuoze;
ſo wol dem ſelben gruoze!
ich horte da wol ſchantieren,
die nahtegal toubieren;
al da muoſte ich parlieren
ze rehte, wie mir wære;
ich was ane alle ſwære.

6. Ein riviere ich da geſach,
durch den foreſ gieng ein bach
ze tal über ein planiure;
ich fleich ir nach, unz ich ſi vant, die ſchœnen creatiure:
bi dem fontane ſaz diu klare, diu ſueze von ſaniure; (cclxv, c.)

7. Ir ougen liht unt wol geſtalt,
ſi was an ſprüchen niht ze balt,
wan mehte ſi wol liben,
ir munt iſt rot, ir kele iſt blank,
ir har reit bal, ze maze lank,
gebar alſam die liben:
ſolde ich vor ir ligen tot, in' mehte ir niht vermiden.

8. Blank, alſam ein hermelin,
waren ir diu ermelin;
ir perſone diu was ſmal,
wol geſchaffen über al,

9. Ein lützel grande was ſi da,
wol geſchaffen anderſwa,
an ir iſt niht vergezzen:
lindiu diehel, ſlehtiu bein, ir bueze wol gemezzen;
ſchœner forme ich nie geſach, diu min ror hat beſezzen,
an ir iſt elliu volle;
do ich die werde(n) ereſt ſach, do huop ſich min parolle.

10. Ich wart bro,
unt ſprach do:
„brouwe min,
ich bin din,
du biſt min,
der ſtrit der mueze iemer ſin.
du biſt mir vor in allen,
iemer an dem herzen min
muoſtu mir wol gevallen;
ſwa man brouwen prueven ſol, da muoz ich dir ſchallen,
an hübſch' und ouch an guete,
du giſt aller contrate mit tſchoie ein hoch gemuete."

11. Ich ſprach der minneklichen zuo:
„Got, und anderſ nie man tuo,
der dich behueten mueze." II, 61 b.
ir parol der was ſueze.

12. Da neik ich der ſchœnen do,
ich wart an minem live bro,
da von ich ir ſalwieren,
ſi bat mich, ir ſchantieren
von der linden eſten
unt von deſ meijen gieſten.

13. Da diu tabel runde was,
da wir do ſchone waren,
daz was loup, dar under graſ;
ſi ſtunde wol gebaren;

da waz niht massenie me,
wan wir zwei dort in einem lîe:
si leiste, waz si [da] solde,
unt tet, waz ich da wolde.

14. Ich tet ir vil sanfte we;
ich wünsche, daz ez noch erge;
ir zimt wol daz lachen:
da begunden wir beide da ein gemeliche[nz] machen;
daz geschach von liebe und ouch von wunderlichen sachen.

15. Von gmuot leit' ich ir;
daz vergalt si vil wîze mir,
si jach, si lite ez gerne,
daz ich ir tæte, alz man den vrouwen tuot dort in Palerne.

16. Waz da geschach, da denke ich an;
si wart min trut, und ich ir man:
wol mich der aventiure!
erst iemer sælic, der si siht,
sit daz man ir des besten jiht;
sist also gehiure:
elliu granze da geschach von unz uf der planiure.

17. Ist iemen, dem gelinge daz,
daz laze ich ane haz;
si waz so hohes muotes,
daz ich vergaz der sinne:
Got lone ir alles guotes!
so twinget mich ir minne.

18. Waz ist, daz si mir tuot? (CCLXV, d.)
allez guot,
hohen muot
habe ich von ir iemer;
in' vergizze ir niemer.

19. Wol uf, Abelheit, f. 82'
du solt sant mir sin gemeit!
wol uf, wol uf, Armengart,
du muost aber an die vart!
diu da niht enspringet, diu treit ein hint:
sich vröuwent al gemeine, die dir sint.

20. Dort hære ich die vlöuten wegen,
hie hære ich den sumber regen:
der unz helfe singen,
disen reien springen,
dem mueze wol gelingen
z'allen sinen dingen!

21. Wa sint nu die jungen hint,
daz si bi unz niht enstint?

sor ie, so sælic si min Künigunt!
solt' ich si küssen tusent stunt
an ir vil rosevarwen munt,
so wære ich iemer me gesunt,
diu mir daz herze hat verwunt
vaste unz uf der minne grunt,
der ist enzwei.
heia, nu hei! f. 1, 192' f.
des bîbelæres seite der ist enzwei!
f. 52' f. 89'

IV.

1. Ich lobe ein wip, diu ist noch bezzer, danne guot,
sist schæne, und ist schæner vil, unt hoch gemuot,
si hat vor allen valschen dingen sich behuot;
ich gehorte nie wip so wol geloben, alz man si tuot.

2. Isalde wart so schæne nie,
noch Crone, diu ein gütin waz;
Medea, swaz diu noch ie begie,
des half ir mit wîzheit frou Pallaz.

3. Juno gap richeit dur die minne, hære ich II, 62 a.
jehen;
swaz Dido hate, daz wart geteilet über al;
Tatricia diu lie sich tougenlichen sehen,
Palatrica den vrouwen vil der hinde stal.

4. Helena waz eins küniges wip,
zuo der kam ein Discordia,
daz gieng in [ouch] beiden an den lip,
des engalt ouch Amarodia.

5. Ez schuof ein wip, daz Troia wart
zerstæret, diu hiez Avenant.
Tunet diu waz von hoher art,
ir vater der hiez Willebrant.

6. Venuz ein apfel wart gegeben,
davon so huop sich michel not,
dar ümbe gap Pariz sin leben, 91'
da lag ouch Menalauz tot.

7. Sibille waz ein vil listik wip
bi der Amabilla,
si rieten uf Senatoren lip,
daz tet diu leide Invidia.

8. Frou Vlanschiflur diu waz allen dingen kluoc,
dar ümbe Walheiz sit vil lange wart vertriben.
Gawan, der den ander werdeliche truoc,
der klagte, daz Iwein in dem fores waz beliben.

9. Harmena klagte groz ungemach,
daz Gamuret alſ muezik ſaz,
ze Curaze ſi da mit zorne ſprach,
da Tanzliet ſich deſ vermaz,

10. Daz er mich ræche an Parcival,
der Hectore ſin beſte brach,
er nam ze Karidol den Gral, (CCLXVI, a.)
da deſ Achilles niht enrach,

11. So richet ez mir Galogriant,
ſwaz Opriſ mir ze leide tuot.
Kiſpe waſ Elion bekant,
gegen Piramuſ ſtuont ir muot.
diu kiare Amîe ſprach z'ir maſſenîe ſo:
„min gumpenie ſol der ſtærke weſen vro.“

12. Ginover uz Britanie lant,
die Artuſ hat ze wibe erkorn,
die man in hoher tſchoie ie bant,
der brahte uz Provenzal ein horn

13. Von Portugal ein beſcheiter, daz waſ ſo wunderlicher art,
ſwer daruz trank, der wandel hete, daz er da mit begozzen wart.
Porhtram din waſ von Tunderſ ſo geborn her,
daz ſchuof der Wigol gegen dem Provenzal ein ſper.

14. Her Wigamur, da vor Kamboleiſ
wol tet er'z, alſ wir'z han vernomen;
gegen dem ſo hieſt her Wigaleiſ,
der waſ den brouwen ze dienſte komen.

15. Triſtran erwarp die künigin
von Marroch, alſ wir hæren ſagen:
ein mærin waſ din heidenin. —
der alden ſuln wir hie gedagen,

16. Unt loben min(e) guoten,
die reinen, wol gemuoten,
ſwa ſi gat an dem tanze,
II, 62 b. mit ir roſen kranze,
dar obe ein ander krenzel,
ein wiz gevalden ſwenzel,
ir har gelich dem golde,
alſ ez Got wünſchen ſolde,
kruſ alſam die liden:
wan mehte ſi wol liden,
ſwa minne wer genæme,
din liebe da wol zæme.

17. Von oriente
b unz ze occidente
wart nie ſchæner wip geborn;
ich han die guoten,
wol gemuoten
ie mer mere ze troſte erkorn.

18. Ir munt gewelwet,
niht geſelwet
iſt ir wengel unde kel;
ob ich jæhe,
daz ich ſæhe,
da ir lip iſt ſinewel,

19. Deſ enſol ich melden, ſeht, daz zæme niht,
wan der ſi mit minen ougen ane ſiht,
dem muoz ſi wol gevallen
ze wunſche vor in allen.

20. Ich lobe ir zuht, ir guete,
ir ſtæte, ir hoch gemuete,
ir lip der iſt ſo wolgeſtalt;
ſwer bi ir ſolde werden alt,
der hat der werlte lop bil gar;
ſi iſt ſo minneklich gevar,
an ir iſt niht vergezzen,
ze wunſche iſt ſi gemezzen.

21. Uf ir hiufel überal
da ſol ein borte ligen ſmal,
bil wol geſenket hin ze tal;
da man ir reket an den ſal,
da iſt (ir) lip gedrollen
ze wunſche wol die vollen.

22. Volge mir,
ſam tuon ich dir,
herze liebiu reine, du guote, du ſueze!
tuoſtu daz,
ſo wirt mir baz: (CCLXVI, b.)
daz dich Got briſten mueze!

23. Minne mich,
ſam tuon ich dich;
ſol ich ie mer heile alde bröude gewinnen,
brouwe min,
daz mueſte ſin
bil gar von dinen minnen.

24. Wol gemuoten,
lat die guoten
iuch behagen:
ſi ſol von rehter arte der eren krone tragen.

25. Swa ſi gat zuo der linden
mit wol gemuoten kinden,

da zimt ir wol daz reigen,
ſi zieret wol den meigen,
ir zimt wol daz lachen,
daz man ſi ſuoze machen.

26. Si machet truriß herze [bro] balt,
ſi jungert den, der e waß alt.
ſwer ieman ſine brouwen daz,
daz laze ich iemer ſunder haz.

27. Nu heia, Tanhuſære!
zergangen iſt din ſwære;
ſwa diu liebe bi dir wære,
diu iſt ſo bröudebære,
da wurde wol geſungen,
getanzet unt geſprungen.

28. Nu bar,
nemet war,
wa diu liebe ſpringet,
bor mir,
nach mir,
ſwie der ſeite erklinget,
geſtrüßet wol ze priſe,
ze düßen alſo iſe.

29. Wa iſt min brou Jauze? 82 b
der ſpringe ich ze trauze.
nu ſeht an ir bueze,
die machent ez ſo ſueze;
II, 63 a. ſeht an ir beinel,
reit brun iſt ir meinel. 91 b. 111, 2. 111 b.

30. Wa iſt min brou Jauze, diu liebe, alſo lange?
daz Elle an dem tanze
niht ſpringet gedrange?
nu wol uf zer linden, ir kint alſo jungen!
da wirt under kranze
ze tanze geſungen:
heia, ſumer wunne,
ſwer unß din erbunne!

31. Die nimt der tanz ein ende;
ſwer unß die bröude wende,
den hermiden roſen
und alle zitelioſen 54 b.
und aller vogelline ſanft.
mich twinget, daz mich e da twanft:
nu ſinge ich aber hei!
heia, nu hei!
nu iſt dem videlære ſin videlbogе enzwei!
1. 85 b.

V.

1. Der künik von Marroch hat der berge noch genuoh,
die güldin ſint, ze Goucaſaiß, deß hære ich jehen:
ſwie rich er ſi, min wille mich nie dar getruoh.
ich han ouch den von Barbarie wol geſehen.

2. Von dem von Perſian(e) hære ich wunder ſagen;
ſo hat noch mer gewaltes der von Andian.
den künik von Tatrize hære ich vil der heiden klagen;
ſam taten ſi dem Soldan von der Siricân.

3. Ich kenne ouch wol den Pilat da von Zazamank;
ze Babilonie jehent ſi, wie guot der ſi.
ze Alexandrie ſo enhabe ich deheinen gedank,
der künik von Baldak ſol min iemer weſen bri.

4. Von künik Cornetin habe ich vil vernomen;
bür Thomaß gat der Jordan, daz iſt mir bekant,
ze Jeruſalem zem cornetal bin ich komen,
Encolie iſt mir wol kunt in Kiperlant. (cclxvi, c.)

5. An Normanie ich waß;
wie kum ich da genaß!
bür Antioch kam ich ze Türgiß, ſunder danc;
da waß der Tate(r)n vil,
von den ich ſingen wil.
der Vartan gar mit ſiner milte kriechen twanc.

6. Von Salnekke ein roiß,
der waß ein Muntfortoiß;
ze Conſtantinopel waß ein grande merkein;
diu wite Troie ſank
diu wart gar an' ir danc
zerſtœret, da muoſe ſit diu Kumanie ſin.

7. Ze küniß erbent ouch diu wib unt niht die man;
daran ſo ſtozet Pulgerie, hære ich ſagen;
die Valwen ſint gar ungeriht in Canagran,
deß horte ich vil die lingern unt die kluzen klagen.

8. Der Behein ſolde wol dem riche helfen mite;
Cecilie ſol dem keiſer weſen undertan.
die Sarden hant ouch manigen wunderlichen ſite;
den voget von Kome ich dikke wol geſehen (han).

9. Kerlingen ſtat mit guotem pride, unt da bi Engellant;
die ze Arle wolden iemer alſo weſen bri(t).

dur Artuß wart Britanie ze Karidol genant;
die Wilzen ſint geborn da her von Tenebrie,

10. Fünf ſterkiu regna ſint,
er iſt vil gar ein kint,
II, 63 b. ſwer der niht weiz, in Spange[n], unt ſint doch wizzentlich:
daz eine iſt Portugal,
unt hat din richiu tal;
daz ander iſt Kaliz, und iſt unmazen rich;

11. Der dritte hat genuoß, und iſt von Arragun;
der vierde vert vür Kastein hin gegen Gramizun;
den fünften von Navarre, ſwer den welle ſehen,
der var da hin, ſo muoz er mir der warheit jehen.

12. Terramer der vuorte ein her ze Grenſe mit gewalde,
daz waß dien Schampuneiſen leit, ſi verlurn da junge und alde,
ſtorie manikvalde.

13. Orabli ſchuof ſich groze not,
den burgen da ze leide,
da laß vil manik Waleiß tot
ze Turniß uf der heide:
daz ſchuofen ſi da beide.

14. Vienne hat legiſten vil,
der kunſt aſtronomie
ze Wolet ich niht lernen wil
von der nigromancie:
niht guot iſt zauberie.

15. Abernia hat der Schotten vil an ir gelouben ſtæte;
ze Norwæge bedarf man wol vür helte guoter wæte.
ſo hat ouch der Ten[n]emark der iſein vil beſezzen:
81 l. ſo mag ich deß von Öſterriche ze guote niht vergezzen;
der waß ein helt vermezzen,
bi dem waß ich geſezzen.

16. Wer uz Beierlant maß ſich ze künigen wol gelichen,
ich geſach nie bürſten me ſo milten, noch ſo richen,
ſo rehte lobelichen.

17. Heia, Tanhuſære, nu la dich iemer bi im binden, (CCLXVI, d.)
gar an' allen wandel bin! ſo liebeſt dich den kinden,
unt maß din leit verſwinden.

18. Nim den roſen kranz,
trag in der guoten an den tanz,
unt ſtrüßle in wol ze prise.
la din truren ſin,
nim war der lieben brouwen din:
ſi tanzet alſo ſüße.

19. Vivianz iſt klar,
Gunrun nimt ſin [bezzer] war,
noch daz danne Schelabüre,
bei amur ſi hat,
ſwanne ſi die zerlat,
ſo bröut ſich min parlüre.

20. Salatin der twank mit ſiner milten hant ein wunder;
ſam tet der künig Ermenrich daz lant ze Velagunder.
ez wart nie daz geſtalt, danne ich die minneklichen bant al eine:
machte bra mich, ſælik wip, la tanzen mich an diner hant vil reine.

21. Seite ich von Kuolande vil, daz tæt' ich aber nach wane:
nu lazen wir die reiſen ſin, und alle die von Crane,
unt die von Bridamane.

22. Ein ſchampanje waß da bi,
ein forez[t] ſtuont da nahen,
da waß manik helami,
die dar begunden gahen,
da ſi min lieb erſahen.

23. Wol uf, min guote,
zuo mir an den reigen!
mir iſt ze muote,
wir muezen unſich zweigen,
nach der vil lieben, der klaren, der ſuezen,
diu miner ſwære ein teil kan gebuezen. II, 64 a.

24. Wa nu Jute unt Tosē?
hie gat Mezze unt Rose; 82 l
wa nu Richi unt Guetel?
hie get Beie unt Guetel,

25. Schone mit dem kranze,
ſlichet an dem tanze
wart nie daz geſtalt ein lip.
nu la dich minnen, ſælik wip,
werdiu creatüre,
Palüre.

26. Ir munt brun, alſ ein rubin gegen der sunnen glaſte.
ir lîp ein adamaſte,
der tugende vol ein haſte.

27. Wa nu blœter, herpfer, darzuo tamburære?
gegen der guoten,
wol gemuoten,
diu iſt so vröudebære:
wa ſint nu trumbunære?

28. Nu ſunge ich vil mere:
nu dûhte ich vil lere,
daz ſin die verdrieze, ſwen ich gerne lere.

29. Nu iſt dem videlære ſin ſeite zerbrochen;
daz ſelbe geſchiht im alle die wochen. 85b

30. Heia, Tanhuſære,
la dir niht weſen ſwære,
ſwa man nu ſinge,
brœliche ſpringe:
heia, nu hei!

VI.

1. Ich muoz klagen,
daz bi kurzen tagen
diu werlt vil an vröuden gar verzagen;

2. Diu iſt ſo krank,
ſwaz ich ir ie gedanke
ze dienſte, deſ ſeit ſi mir kleinen danc.

3. Ein ander not
klage ich ſunder ſpot,
daz rehtiu milte iſt an den herren tot:

4. Alſo zel zem erſten an
den keiſer Diderichen:
owe, daz man niht binden kan
in allen Diutſchen richen

5. Ein(en) künic, dem zæme wol (CCLXVII, a.)
nach im deſ richeſ krone!
owe, daz er niht leben ſol,
dem ſi ſtuont alſo ſchone!

6. Daz was der milte künic Heinrich,
bi dem was vride ſtæte.
daz nieman tuot dem gelich,
der zuo dem riche træte,

7. Und im mit triuwen wære bi:
nu iſt der künic erſtorben,
und iſt daz rich gar erbeſ bi;
da bi iſt vil verdorben,

8. Deſ beſten landeſ ein michel teil;
die wile unt daz er lebete,
künic Kuonrat, da waſ maniger geil,
der nach dem riche ſtrebete.

9. Nu iſt aller ſchal gelegen:
wa ſiht man noch ergetzen,
alſ man bi künigen hat gepflegen
den kunden unt den geſten?

10. Uz Beheimlande ein künic rich,
und ouch in Ôſterlande
ein Liupolt und ein Diderich,
die lepten ane ſchande.

11. Ein junger bürſte von Meran,
und ouch ein Welf von Swaben,
die willeklichen manigem man
vil richer kleider gaben.

12. Ein junger helt von Abenberc,
unde Hug ein Elwingære
die worhten beide herren werch,
ſi buozten manigem ſwære

13. Ein Herman uz Düringen lant,
darzuo ein Brabandære,
Chuonrat von Tantzperc genant,
darzuo der Bogenære,

14. Deſ milte waſ mir wol erkant:
wer erbet nu ir milte?
Erich uz Den[n]emarken lant, 204b
den gabe nie bevilte,

15. Deſ tugende wankte niht ein har,
ſi iſt ie mer ſtæte, triuwe.
da bi nim ich eineſ herren war,
der hat ſo ganze triuwe,

16. Von Brennen ein grave Dietrich,
der hat tugende ein wunder:
vil milter Got von himelrich,
gewer mich deſ beſunder

17. An ſime ſune, Chuonrat genant,
die wile in treit diu erde,
ſo wünſche ich deſ dur elliu lant,
daz er guot rihter werde,

18. Und er begrife deſ vater ſpor
nach rehteſ herren lere,

v. Fürstenau (Germ. 1) II, 64 b.

die wile im gat diu jugende vor,
ſo hat ſin alter ere;

19. Alſo der junge bürſte wert,
der ſelbe uz Düringen lande,
Albreht, dil richez loſ uf gat,
gebruoder ane ſchande.

20. Uz Polonlande ein bürſte wert,
deſ wil ich niht vergezzen;
brou Ere ſin z'allen ziten gert,
diu hat in wol beſezzen:

21. Herzogen Heinrich eren rich,
von Preſſela genennet,
den wil ich loben ſicherlich,
min zunge in wol erkennet:

22. Her' er tuſent bürſten guot,
ſeit man in Diutſchem riche,
daz bergæbe ſin milter muot,
unt tæt' ez willeklîche.

23. Vride unde reht iſt uz geſant
von ime uf ſine ſtraze.
der junge künig uz Behein lant
der lebt in küniges maze. (CCLXVII, b.)

24. Wer geſach bi manigen ziten ie
ſo werdeſ bürſten krone,
alſ er in Behein lande truoſt,
dem ſi ſtuende alſo ſchone?

25. Got helf' der ſele uz grozer not,
ich mein[e] die herren alle,
die ſin an rehter milte tot
und ouch mit eren ſchalle;

26. Got, ſezze ſ' alle in ſine ſchar!
ich wil von bürſten ſingen,
der bin de ich leider kleinen gar,
die nu nach lobe ringen.

27. An dem man ie deſ beſten jach,
Heinrich der Mizenære,
II, 65 a. der ſine triuwe nie zerbrach,
der iſt alleſ wandels lære;

28. Er ſolte deſ richeſ krone tragen,
der vater mit den kinden:
ich kunde nie bi minen tagen
kein wandel an im vinden.

29. An Hennenberk bin eren lit,
mit tugende wol beſchænet,
grave Herman, ouwe der zit,
daz der niht wart gekrænet!

30. Deſ muoz ich in von ſchulden klagen;
Got gebe im dort ze lone,
nach ſiner wirde mueze er tragen
in himelrich' die krone.

31. Uz Sahſenlant Herzoge Albreht,
der was der bürſten lere,
er kunde unſ bride wol machen ſieht:
diu werlt hat ſin ere.

32. Von Babenberk biſchof Egebreht,
den wil ich gerne gruezen,
er was an allen tugenden reht,
er kunde wol kumber buezen.

33. Uz Beierlant ein bürſte wert,
den grueze ich mit geſange;
ſin herze manger eren gert;
deſ milte muoz mich belangen.

34. Sin bruoder heizet Ludewik,
der hat der tugende[n] ein wunder;
den bürſten da von Brunenswik
behuete unſ Got geſunder.

35. Von Brandenburk der hof ſtet wol
dem iſt alſo ze muote,
daz ſin ſint wiſheit alſo vol,
diu wiſheit ſtet nach guote.

36. Wa ſol ich herren ſuochen,
die loveſ nu geruochen?
die ſol brou Ere wiſen.
ſwer rehteſ lop kan priſen
mit werdeſ bürſten zungen,
dem wirdet lop geſungen.
ich wil den bürſten nennen,
ob ir in welt erkennen:
Sin gruoz und ouch ſin lachen
daz kan mir bröude machen,
deſ munt iſt kiuſche, unt ſueze wort,
daz bueget nie man baz, danne reinen wiben,
ſit ir guete hilfet mangem ſenden man,
der in ir minne banden lit.

VII.

1. Wol uf, tanzen über al! (CCLXVII, c.) (1)
bröut tuch, ſtolzen leizen!
wunneklichen ſtat der walt,

wol geloubet; daz ſint liebiu mære.
Jar lanſt pruebet ſich der ſchal
II, 65 b. gegen dem liehten meijen,
da die vogel' über al
ſingent wol, zergangen iſt ir ſwære.
Alle über ein planiure
die bluomen ſint entſprungen;
elliu creatiure
diu mueze da von jungen.
wil ein wip, ſo wirt mir wol, nach der ie min herze hat gerungen.

2. Zergangen iſt der leide ſne (2)
von der gruenen heide,
blomen ſint unß die bluomen rot,
deß bröut ſich diu werlt elliu gemeine,
Dar zuo vîol unde lîe,
liehte augen weide:
mit den wunnen iſt mir we;
daz han nie man wenden, wan al eine,
Diu mich heizet ſingen,
der zimt wol daz lachen;
ſol mir wol gelingen,
daz muoz ir guete machen,
von ir ſchulden muezen noch tuſent herze[n] unt dannoch mere erkrachen.

3. Diu mir an dem herzen lit, (3)
die ſach ich ſo ſchone
an einem tanze, da ſi gie
wol mit eren bi den ſchænen brouwen.
Ich wart bro der ſelben zit:
Got ir iemer lone,
daz ſi mich ſo wol enpfie!
ſolde ich ſi noch eineſt alſo ſchouwen,
Die vil tugentrichen,
ſo wære mir wol ze muote;
ir han niht gelichen,
vil ſælik ſi diu guote!
nach ir minnen iſt mir we: noch iſt diu werlt gar ungemeiner huote.

VIII.

1. Jar lanſt blœzet ſich der walt, (4)
und ouch diu heide
valwet von dem halben ſne;
Wie hant ſich diu zit gestalt!
owe der leide!
ſchouwet, wie der anger ſte;
Zergangen iſt der gruene klê,
wil diu reine,
die ich da meine,
min vergezzen, ſo wirt mir vil dinge we.

2. Min(e) vriunde, helfet mir (5)
der lieben danken,
der ich ſinge uf hohen prîs;
Guoten troſt han ich von ir,
mehte ich der blanken
machen brun ir roten grîs:
Si gert deß apfels, den Paris 81 b.
gap dur minne
der gûtinne:
duege ich daz, ſo mag ich heizen ir amîs.

3. Swaz ich wil, daz iſt ir nein: (6)
muoſ' ich daz liden
e, wie lange ſol daz wern?
Alſuß hellen wir ez ein:
hünde ich gemiden
ſi, daz wolde ich duegen gern.
Si wil von mir den liehten ſtern
tremuntanen,
unt den manen
zuo der ſunnen, deß enwil ſi niht enbern.

IX.

II, 66 a.

1. Stæter dienest der iſt guot, (7)
den man ſchænen brouwen tuot,
alſ ich miner han getan:
der muoz ich den ſalamander bringen; (CCLXVII, d.)
Einez hat ſi mir geboten,
daz ich ſchillic ir abe den koten
hin Provenz in daz lant
ze Nuerenberk, ſo muk mir wol gelingen,
Unt die Cuonouwe über kin:
duege ich daz, ſo tuot ſi, ſweſ ich muote.
danke ſo habe diu brouwe min,
ſi ſt geheizen Guote;
ſpriche ich ja, ſi ſprichet nein;
ſuß ſo hellen wir ez ein:
heia, hei, iſt ze lange geweſen uz miner huote!
Ja hiute, und iemermere ja,
hellalle, und aber ja,
ziehent herze waſena!
wie tuot mir diu liebe ſo,
diu reine unt diu vil guote!
daz ſi mich niht machet bro,
deß iſt mir we ze muote.

2. Mich bröut noch daz ein lieber man, (8)
den ich von der ſchœnen han:
ſo der Miuſeberh zerge,
ſam der ſne, ſo lonet mir diu reine;
Alleſ deſ min herze gert,
deſ bin ich an ir gewert,
minen willen tuot ſi gar,
buwe ich ir ein huſ von helfenbeine,
Swa ſi wil, uf einem ſe,
ſo habe ich ir briuntſchaft und ir hulde,
bringe ich ir von Galle
her, an' alle ſchulde,
einen berlt, gebuege ich daz,
da her Adam ufe ſaz,
heia, hei, daz wære aller dienſte ein überguldel
Ja hiute, und iemermere ja,
hellalle, und aber ja,
ziehent herze waſena!
wie tuot mir diu liebe ſo,
diu reine unt diu vil guote!
daz ſi mich niht machet bro,
deſ iſt mir we ze muote.

3. Ein boum ſtat in Indian (9)
groz, den wil ſi von mir han;
minen willen tuot ſi gar,
ſeht, ob ich ir'z alleſ her gewinne.
Ich muoz gewinnen ir den Gral,
deſ da pflak her Parcival,
unt den apfel, den Pariſ
gap dur minne Venuſ der gütinne,
Unt den mantel, der beſloz
gar die brouwen, diu iſt unwandelbære;
dannoch wil ſi wunder groz,
daz iſt mir worden ſwære:
ir iſt nach der arſte we,
diu beſlozzen hat Noè:
heia, hei, bræhte ich die, wie lieb ich danne wære!
Ja hiute, und iemermere ja,
hellalle, und aber ja,
ziehent herze waſena!
wie tuot diu liebe ſo,
diu reine unt diu vil guote!
daz ſi mich niht machet bro,
deſ iſt mir we ze muote.

X.

1. Min brouwe diu wil lonen mir, (10)
der ich ſo vil gedienet han,
deſ ſult ir alle danken ir,
ſi hat ſo wol ze mir getan:
Si wil, daz ich ir wende den kin,
daz er vür Nabelenze iht ge, II, 66 b.
ſo wil ſi tuon den willen min;
mag (ich) ir bringen von dem ſe
Deſ grieneſ, da diu ſunne [uf] get,
ze reſte, ſo wil ſi mich wern;
ein ſterne da bi nahe ſtet,
deſ wil ſi von mir niht enbern.
Ich han den muot,
ſwaz ſi mir tuot,
daz ſol mich allez dunken guot;
ſi hat ſich wol an mir behuot, diu reine:
ſunder Got al eine, (CCLXVIII, a.)
ſo weiz die brouwen nieman, die ich da meine.

2. Ich muoz dem manen ſinen ſchin, (11)
benemen, ſol ich ſi behaben,
ſo lonet mir diu brouwe min,
mag ich die werlt al ümbe graben;
Meht' ich gevliegen, alſ ein ſtar,
ſo tæte diu liebe, deſ ich ger,
unt hohe ſweiben, alſ ein ar,
unde ich ze male tuſent ſper
Zertæte, alſ min her Gamuret
vor Kamboleiz mit richer (t)loſt,
ſo tæte diu brouwe mine ber:
ſuſ muoz ich haben hohe koſt.
Ich han den muot,
ſwaz ſi mir tuot,
daz ſol mich allez dunken guot;
ſi hat ſich wol an mir behuot, diu reine:
ſunder Got al eine,
ſo weiz die brouwen nieman, die ich da meine.

3. Si ſiht, muge ich der Elbe ir diuz (12
benemen, ſo tuo ſi mir wol,
darzuo der Cunouwe ir[n] duz,
ir herze iſt ganzer tugende vol;
Den ſalamander muoz ich ir
bringen uz dem viure her,
ſo wil diu liebe lonen mir
unt tuot ze mir, deſ ich da ger.
Mag ich den regen unt den ſne
erwenden, deſ hære ich ſi jehen,
darzuo den ſumer unt den klê,
ſo mak mir liep von ir geſchehen.
Ich han den muot,
ſwaz ſi mir tuot,

daz ſol mich alles dunken guot;
ſi hat ſich wol an mir behuot, diu reine:
ſunder Got al eine,
ſo weiz die vrouwen nieman, die ich da meine.

XI.

1. Gegen diſen winnahten (13)
ſolden wir ein gemeliches trahten:
wir ſwigen al ze lange,
nu volget mir, ich kan uns vröude machen,
Ich ſing' iu wol ze tanze,
unt nim ir war, der ſchœnen mit dem kranze;
ir roſevarwen wange,
erſæhe ich diu dar zuo, ſo künde ich lachen.
So ſich diu guote
ſchrenket vor, ſo iſt mir wol ze muote,
und ir gürtel ſenken
machet, daz ich underwilent liebe muoz gedenken.

2. Du liebez, du guotez, (14)
II, 67 a. tuo hin, la ſtan, du wunder wol gemuotez,
wol krent dine löckel,
din mündel rot, din ögel, alſ ich wolde.
Roſevar din wengel,
din hellt blank, da vor ſtet wol din ſpengel,
du rehtez ſumer köckel,
reit val din har, rehte alſ ich wünſchen ſolde;
Gebrat dine brüſte.
nu tanze eht hin, min liebez, min gelüſte!
la ſitzen bliben
ein wenik dur den willen min: da gegen muoz ich ſchrenken.

3. Du lachet aber min biehen, (15)
ich ſchrenke, ſo dir blœzent dine zehen,
die ſint wol geſtellet,
bil ſchœniu forme, unt herze liebiu minne,
Du tanze eht hin, min ſuezel!
ſo hol, ſo ſmal ſo wurden nie kein buezel;
ſwem daz niht gevellet,
daz wizzet, der (en) hat niht guoter ſinne.
Wiz ſint ir beinel,
lindiu biehel, reit brun iſt ir meinel, (CCLXVIII, b.)
ir ſizzel gebrolle:
ſwaz man an vrouwen wünſchen ſol, deſ hat ſi gar die volle.

4. Du ſi der tanz erloubet, (16)
ſo daz ir mine vrouwen niht beſtoubet;
ſeht an ſi niht diſiu:
ich bürhte, daz ir verlieſet iuwer ſinne.
Ir zimt ſo wol daz lachen,
daz tuſent herzen muelten von ir krachen;
ir ſoſlichen blicke
twingent mich, owe, daz tuot ir minne.
Ster hoher, lat ſlichen,
der ſchœnen der ſol man ze rehte entwichen.
waz kan ir gelichen?
deſ wæne ich niht, daz ie man tuo in allen richen.

5. Ach, ſi iſt ſo ſchœne, (17)
daz ich ir loy mit minem ſange krœne;
ir wolſtenden hende,
ir vinger lang, alſ einer küniginne;
So iſt ſi wol geſchaffen;
da bi ſo kan ſi gemenlichen klaffen;
gar ane miſſewende
nœme ich ſi vür eine keiſerinne.
Deſ ſezze ich ze pfande
min herze, daz ich niender in dem lande
ſo guoteſ niht erkande:
iſt ſo minneklich geſtalt, unt lebt gar ane ſchande.

XII. II, 67 b.

1. Hie vor da ſtuont min ding alſo, daz mir die beſten jahen, (18)
ich wxr' den liuten ſanfte bi; da hat' ich holde mage:
Si herent mir den rügge[n] zuo, die mich da gerne ſahen,
ſit ich deſ guoteſ niht enhan, ſo gruezent ſi mich trage.
Min dinc hat ſich gebueget ſo, daz ich muoz dem entwichen,
der mir e von rehte entweich, den laze ich vür mich ſtichen.
ſi ſint alle wirte nu, die ſant mir geſte waren,
unt bin ich doch der ſelbe, der ich waz vor zwenzik jaren;
ich bin gaſt, unde ſelten wirt, daz leben iſt unſœte:
dunke ie man, daz ez ſenfte ſi, der tuo, alſ (o) ich tæte.

2. So mir min dinc niht ebene gat, ſwar ich kere in dem lande, (19)
ſo denke ich ſa gegen Muerenberk, wie ſanfte mir da wære.
Ich wolde haben da genuoc, da man mich wol erkande,

e ich bi den bremden hete niht, gelouбet mir ein mære.
Ach tet bil manigez hie bi vor, daz mich nu riuwet sere,
hete ich gewilt, daz ich nu weiz, ich hete lihte mere;
in' erkande da min selbes niht, deſ muo ich dikke engelten;
deſ lade ich die bremden in min hus nu harte selten.
„wol uf, her gast, ir solt en weſ!“ ſo sprechent ſi mir alle.
in' weiz, ob ieman diſiu buore iht wol an mir gevalle.

3. Ach denke, erbuwe ich mir ein hus nach tumber liute rate, (CCLXVIII, c.) (20)
die mir deſ helfen wellent nu, die sint alſo genennet:
Unrat unt her Schalke niht die komen mir bi drate,
und einer, heizet Selten rich, der mich bi wol erkennet;
Der Zabel unt der Zwibel sint min stætez ingesinde;
her Schade und ouch her Unbereit ich dikke bi mir binde.
unt wirt min hus alſo vol braht von dirre maſſenie,
ſo wizzet, daz mir von dem bu[we] her in den buosen snie.

4. Rome bi der Tiber lit, der Arn(e) gat bûr Pîſe, (21)
alſ der Crante bûr Pitſchirer hin, diu Tuzer gat bûr Kezzen;
Grimun lit dem Pfate bi, dur Saſœ gat diu [M]ilſe;
II, 68 a. Pariſ bi der Seine lit, diu Muſel gat bûr Mezzen.
Vûr Vaſel vliuzet abe der Rin, der Neſter bûr Heilig brunnen,
ſo ist diu Elbe lange (her) dur Sahſen lant gerunnen.
Tiutſche ist ouch der Maſe bi; bûr Pûlan gat diu Miſe;
ſo vliuzet dur der Unger lant der Wag und ouch diu Tiſe;
Prage bi der Wuoltach lit, alſ Wiene an der Tuonouwe:
ſwer deſ gelouben welle niht, der var, unz er's beſchouwe.

5. Ein wiſer man der hiez ſin liebez kint alſo gebaren, (22)
er ſprach: „ſo du ze hove ſist, ſo tuo nach miner lere:
Du ſolt den snœden bremede ſin, der bromen ſolt du baren,
unt wiſ in zühteliche bi, deſ haſtu loſ und ere.
Swa du seh(e)ſt übel tuon, da von ſoltu dich ziehen,
ungebuages luoder ſoltu z'allen ziten vliehen;
unt trinh ouch in der maze ſo, daz ieman miſſevalle;
du ſolt den brouwen ſprechen wol, ſo lobent ſi dich alle;
du ſolt dich ruemen niht ze vil, daz zim(e)t wol von wiben:
unt tuoſtu daz, ſo mahtu beſte baz bi in beliben.

XIII.

1. Wol im, der nu beizen ſol, (23)
ze Pülle uf dem gevilde!
der birſet, dem ist da mit wol,
der siht ſo bil von wilde;
Sumeliche gant ze brunnen,
die andern ritent ſchouwen:
der vröude ist mir zerrunnen,
daz bannet man bi den brouwen.
Deſ darf man mich niht zihen, ich beize ouch niht mit winden,
in' beize ouch niht mit ballen, in' malt niht bühſe(n) gelagen;
man siht ouch mich niht bolgen nach hirzen unt nach hinden;
mich darf ouch nieman zihen von roſen ſchapel tragen;
man darf ouch min niht warten,
dâ stet der gruene lîe,
noch ſuochen in dien garten
bi wol getanen linden: ich ſwebe uf dem ſe.

2. Ach bin ein erbeitſæliſ man, (CCLXVIII, d.)
der niene kan beliben, (24)
wan hiute hie, morne anderſ wan;
ſol ich daz ie mer triben,
Deſ muoz ich dikke ſorgen,
ſwie vrœlich ich da ſinge,
den abent unt den morgen,
war mich daz weter bringe,
Daz ich mich ſo gebriſte, uf waſſer und uf lande,
daz ich den lip gebuere unz uf die ſelben ſtunt,
ob ich den liuten leide in (alſo) ſnœdem gewande,

so wirt mir diu reise mit dreise vil wol kunt.
daran solde ich gedenken,
die wile ich mich bermah:
II, 68 b. in' mag im niht entwenken
ich muoz dem wirte gelten vil gar uf einen tak.

3. Wa leit ieman so groze not, (25)
alz ich von dœsem trokte?
ich waz ze kirde vil nah' tot,
wan daz mich Got erloste:
mich kluogen sturmwinde
vil nach z'einem steine
in einer nahte geswinde,
min bröude diu waz kleine,
Diu ruoder mir zerbrachen, nu merket, wie mir
wære,
die segel' sich zerzarten, si blugen uf den se;
die marner alle jahen, daz si so groze kwære
nie halbe naht gewunnen: mir tet ir schrien we;
daz werte sicherlichen
unz an den sehsten tak,
in' mahte in niht entwichen,
in' muel' ez allez liden, alz der niht anderz mak.

4. Die winde, die so sere wænt (26)
gegen mir von Barbarie,
daz si so rehte unfuoze blænt',
die andern von Türkie,
Die welle und ouch die ünde
gent mir groz ungemuete,
daz si bür mine sünde
der reine Got min huete!
Min wazzer daz ist trueb, min pfiscat der ist herte,
min vleisch ist mir versalzen, mir schimelget min
win;
der smak, der von der sutten gat, der ist niht guot
geverte,
da bür næme ich der rosen smak, unt mehte ez
wol gesin.
zisern unde bonen
gent mir niht hohen muot:
wil der hohste lonen,
so wirt daz trinken suezze und ouch din spise guot.

5. Aht, wie sælik ist ein man, (27)
der bür sich mak geriten!
wie kume mir der gelouben kan,
daz ich muoz winde biten!
Der schoz von Oriende
unt der von Eremundane,
unt der von Occidende,
Arküle von dem plane,
der meister ab den Alben, der krieg uz Romanie,
der Tevandan und Ofter, die mir genennet sint,
(CCLXIX, a.)
ein wint von Barbarie wær, der ander von Türkie,
von Norden kumt der Mezzol, seht, daz ist der
zwelfte wint.
wær' ich uf dem sande,
der namen wisse ich niht;
durch Got ich duor von lande,
unt niht dur dise brage, swie we halt mir geschiht.

XIV.

1. Daz ich ze herren niht enwart, daz mueze
Got erbarmen, (28)
deh git (man) mir deh goldes niht, daz man da
buert von Walhen;
Die herren teilent's under sich: so hapken wir, die
armen,
wir sehen jæmerliche dar, so vül[le]t man in die
mahen.
So kumt uns anderthalb(en) von Düringen vil von II, 69 a.
guote;
daz laze ich uf die triuwe min, daz ich deh niender
muote;
swie tumb ich si, ich bin da den, der mich ge-
hielte schone:
ich wære e iemer ane guot, e ich schiede von der
krone.
dem künege s(pr)ich' ich wol: in' weiz, wenne er
mir lone.

2. Ich solde wol ze hove sin, da horte man
min singen: (29)
nu irret mich, daz nieman weiz, in' han niht gnu-
ter dœne.
Der mir die gæbe, so sunge ich von hobelichen
dingen,
ich sunge herren unde daz von allen brouwen schœne;
Ich sunge von der heide, von loube unt von dem
meien,
ich sunge von der sumerzit, von tanze und ouch
von reien;
ich sunge von dem halden sne, von regen unt von
winde,
ich sunge von dem vater unt der muoter, von dem
kinde:
wer læret mir diu pfant? wie wenig ich der vinde!

3. Diu ſchœnen wip, der guote win, diu murſel an dem morgen, (30)
unt zwirent in der wochen baden, daz ſcheidet mich von guote.
Die wile ich daz verpfenden mak, ſo lebe ich ane ſorgen:
ſwenne ez an ein gelten gat, ſo wirt mir we ze muote,
Und ich diu pfant ſol lœſen, ſo kumt daz liep ze leide,
ſo ſint diu wip gar miſſevar, ſwenne ich mich von in ſcheide,
der guote win der ſuret mir, ſwenne ich ſin niht mag verpfenden.
wenne ſol min tumber muot an truren ſich volenden?
ja weiz ich der herren niht, die minen kumber wenden.

4. Ja herre, wie hab' ich verlorn, den helt uz Œſterriche, (31)
der mich ſo wol behuſet hat nach grozen ſinen eren!
Von ſinen ſchulden waz ich wirt: nu lebe ich trureliche,
nu bin ich aber worden gaſt: war ſol ich armer keren?
Der mich ſin noch ergezze, wer tuot nach im daz beſte? (CCLXIX, b.)
II, 69 b. wer haltet toren, alz er tet, ſo wol die ſtolzen geſte?
dez bar ich irre, nun' weiz, wa ich die wol gemuoten vinde.
unt lebte er noch, ſo wolde ich ſelten riten gegen dem winde.
der wirt ſprichet: „weher, gaſt, wie briuſet iuch ſo ſwinde?“

5. Ze Wiene hat' ich einen hof, der lak ſo rehte ſchone; (32)
Liupoltesdorf waz darzuo min, daz lit bi Tuchſe nahen;
Ze Hiuperk hat' ich ſchœne guet: Got im der wirde lone!
wenne ſol ich iemermer[e] die gülte darabe enpfahen?
Ez ſol mir nieman wizen, ob (ich) in klage mit triuwen;
min vröude iſt elliu mit im tot, davon muoz er mich riuwen.
wa wiltu dich behalten iemermere, Tanhuſære?
weiſt aber ieman, der dir helfe buezen dine ſwære?
owe, wie daz leuget ſich! ſin tot iſt klagebære.

6. Min ſoumer treit ze ringe gar, min pferit gat ze ſware, (33)
die linehte min ſint ungeriten, min malhe iſt worden lære;
Min huz daz ſtat gar ane dach, ſwie ich darzuo gebare,
min ſtube ſtet gar ane tür, daz iſt mir worden ſwære,
Min heit iſt in gevallen, min küche iſt mir verbrunnen,
min ſtadel ſtat gar ane vant, dez hous iſt mir zerrunnen;
mir iſt gemain noch gedachen, gebruwen iſt mir ſelten;
mir iſt diu wat ze dünne gar, dez mag ich wol engelten:
mich darf durch gerihte nieman niden, noch beſcheiten.

XV.

1. Danc habe der meie, (34.
der hat maniger leie
bür gefant
uf die liehten heide,
diu wunneſliche lit:
Dil zitelôſen,
manigerhande roſen
ich da vant;
waz der ougen weide
diu ſumer wunne git!
Dil der vogel' ſinget
ze ſchalle widerſtrit,
daz in dem walde erklinget,
ir ſchallen ſi ze rehten vröuden bringet!
ſa ze hant
lieʒ[e] ich dil der ſwære, diu mir waz e bekant.

2. Ich han dien jungen (35)
dil da her geſungen,
dez iſt lanc,
alz ſi mich dez baten
gegen den meien da;
Dien lieben kinden
ſang ich bi den linden
minen ſanc,
die mir liebe taten,
die ſchuof ich dikke vro.
Daz hat ſich verkeret II, 70 a.
nu leider alſo:

ſwer hie buoge meret,
wirt der doch vil ſelten brûnde gêret;
an' ir danke
fang ich in ze leide, dien hoch gemuete iſt krank.

3. Wil ſi, diu guote, (36)
diu gar wol gemuote
træſten mich,
ſo binde ich ein ende
der langen ſwære min;
Wil ſi diu reine
træſten mich al eine, (CCLXIX, c.)
ſo wirde ich
vri von miſſewende;
wil ſi mir gunſtic ſin,
So lobe ich mit ſchalle
ſi vür deſ meien ſchin
unt vür die bluomen alle,
daz nie man ſi, der mir ſo wol gevalle.
brouwe, ſich,
wie ſchone ich mich ſtelle, ſwenne ich gedenke an dich!

XVI.

Ez ſluog ein wîb ir man ze tode, und al ir kint geſwinde (37)
ſluoh ſi ze tode, seht, daz waz dem man unmazen zorn,
Ze tode ſluog er ſi herwider, und alliz ir gesinde
ſluog er ze tode; doch wurden sider kint von in geborn.
Got hiez werden einen man,
der nie geborn wart von brouwen libe;
die vater, noch die muoter nie gewan,
die nam er im ze wibe.
darnach ein hunt erbal,
daz alle liute, die do lebten, horten sinen schal.
diu erde ist hoher, dan[ne] der himel, daz hant die wisen meister wol bewunden,
hie vor in manigen stunden.
ein kint daz ſluoh den vater sin, do ez in der muoter waz,
do er den andern kinden sanft von Gote, und in die rehten warheit laz.
(CCLXIX, d. CCLXX.)

91. (CCLXXI, a b.)

Von Buochein.

I.

1. Seht, wa meije mit vil wünne (1)
ſtêhet anger unde heit! (CCLXXI, c.)
Wa iſt manigez herzen künne,
da git bröude wider geit.
Meie der hat sueze vil:
min gemuete
daz ir guete
træſtet, ſo ſi liebin wil.

2. Je und iemer gar mit triuwen (2)
waz ich ſtæte, unt wil ouch [iemer] sin;
Waz enſol mich niht gereuwen,
ſwie ſi sihe, diu brouwe min,
Waz ich minne ein ander wip:
küniginne,
ſwaz ich sinne
han, die minnent dinen lip. (CCLXXI, d.)

II.

II, 70 b.

1. Wan saget ir mir, brou Minne, (10)
war tuot ir iuwer sinne?
hie vor do waret ir den biderben armen bilde bi:
Welt iu nu niht ze muote,
ir minnet nach dem guote;
swer deſ niht hat, der muoz ouch iuwer bilde wesen bri.
Ein edel wip
din sol ir lip
dur guot niht veilen machen;
ez zimt niht edeln wiben wol,
brou Minne, ir welt iuch swachen, II, 71 a.
sit daz man iuch mit rehter huote niht erwerben sol.

2. Swa biderbe herren sterbent, (11)
die wol nach eren werbent,
der tot ist bœsen herren liep, solt er den biderben leit;

O we der grozen swære!
der biderbe Hallwære
ist ze brueje tot, deß lip nach hohen eren streit.
Er was ein helt
gar uz erweit,
vil manhaft unt werliche;
sin tot ist mir ze schaden bekant:
lebte der tugentriche,
die herren muesten beste tiurre sin in Swabenlant.

3. Ein beder spil das baget, (12)
unt kleine vogelin smahet,
daz hat man lieber vil, danne ein[e]s, das kleiner vogelin gert.
Die bischaft sage ich wiben, (CCLXXII, a.)
die mit reinen liben
die niderren minne triutent, unt die hohen hant unwert.
Ein brouwe guot,
diu sol ir muot
niht nider lazen sigen,
da von ir ere ist unbehuot:
er mehte gerner swigen,
der nidere minne triutet, unt die hohen hat unwert.
(CCLXXII, b c d)

92. (CCLXXIII, a b.)

Her Mithart.

I.

Der agtstein.

1. Owe dirre not! (CCLXXIII, c.) (1)
wie sich hant verwandelot
dise sumerliche tage!
von der senelichen klage
truret manik herze, daz in hohem muote was.
Hast aber elliu jar,
daz der winter offenbar
uns beroubet ane wer
mit gewaltenklichem her,
er benimt uns vil der schænen blumen unde gras.
Also hat ein wip
mich beroubet miner sinne,
an den triuwen, daz ich si so herzeklichen minne:
wie wart ungenædig ie so minneklicher lip?

2. Ich bin zweier schaden (6)
von ir schulden überladen,
die mir alze swære sint:
ich bin tumber, danne ein kint,
daz ich ir so vil gedienet' ie ane allen danc;
So ist min ander schade:
sæhe si mich uf dem rade,
sin' gesprache niemer: ach!
deß si selbe mir verjach.
owe, daz ir loc uz minem munde ie suoze erklanc!
Si tuot, sam der strin,
der daz isen an sich ziuhet;
von siner kraft man in mit starken schiffen bliuhet:
also ziuhet si mich zuo'r dem gelich' en rin.

3. Wa nu briunde rat, (2)
sit si niht genaden hat?
wie ich mit disen dingen tuo.
da bedorfte ich rates zuo:
rat' ein iegslich briunt, als ob diu rede wære sin.
Scheid' ich mich von ir,
und ich herzenliche gir
stæte nach ir minne han,
daz entist niht guot getan:
we, wem lieze ich danne also den langen dienest min?
Ich wil büre daz
min gelüste an si bersuochen,
ob diu brouwe Sælde mines heiles welle ruochen.
mir hat aber ein geteilt geniuwet alten haz.

4. Wer heizet Arenber, (3)
unt get von Bottenbrunnen her, II, 71 b.
bur sin hübeschen, har abe,
ein vil hüfler dorf knabe:
guoter wibe minne mueze im niemer werden teil!
Hast ein swinder bluoch;
wan enkunde ez an ein buoch

nie mer halbez han geſchriben,
deß er wunders hat getriben
mit den ſchœnen hiure, do die jungen waren gell.
Ob er ſich ertobt
nach ir minnen und ir wunnen,
er iſt ungewert: nu hübeſch' er da ze Botten-
brunnen!
ſi hat mich und in und alle unſtæte man verlobt.

5. Bræche ſi den eit, (4)
ich lieze ir mine ſicherheit
vor ir vriunden hohe ſtaben,
daz ich ſ' ie mer wolde haben
liep vor allem liebe hin, da liep ein ende hat.
Möht' ez ir gezemen,
daz ſi's alſo wolte nemen,
alß ich's ir geteilet han,
ſo wær' al min lieber wan
wol vol endet gar nach minem willen. nun' enlat
Jener Arenber
mir niht wol an ir gelingen.
ſon' enwil ich nie mer mere wibes lop gesingen,
ob ſi mir verzihet und ir minne jenen wer.

6. Wer hat ir geſagt, (8)
daz ir oren wol behaget,
ich enweiz niht rehte, waz;
ſo ir lenger, ſo ir baz,
ſitzet er ir nahter, und ir herret ich hin dan.
Sol mich daz verjagen,
daz ſi nie man han geſagen
miner ſchulde niht dür war
alle klein, alß umb ein har,
wan daz ir min herze nach ir minne ſere brant?
Sit ſi mich gebie
mit ir loſen ougen blikken,
ſit lag ich gevangen in ir ſtarken minnen ſtrikken,
ſit deß maleß kam ich uzer minne banden nie.

7. Herze, dir iſt ze gach, (CCLXXIII, d.) (5)
volgeſtu den ougen nach,
da ſi ein ſchœne wib erſehen,
ſo verſt in den ſprüngen brehen,
unt gedenkeſt: hei, het' ich diſen goldes grif!
So iſt dir lüzzel kunt,
ob din liehter ougen bunt
ane miſſewende ſi,
der gedanke biſtu bi,
wirt din wille erbolket, ſo geriuwet dich der wif.
Iſt din liebe gaſt,
da din ſchœne ſi in gelinde,
erſt ie mer ſælig, der ſi beide an einem wibe vinde:
ſolches bundes mir an ſchœnem wibe ie gebraſt.

* 8. Næm' ez aber alſo,
ſo wurd' ich den herzen vro,
daz ſi mir liezi den ſtrit,
der mir an dem herzen lit;
diu iſt ſo guot, daz ich mich ir in dem herzen [wol]
bröuwen maß.
Liebe brouwe min,
alle min dienſt der iſt din,
durch din minneklichen lip,
træſte mich, bil ſæligz wip,
du biſt ie mer mineß herzen bluomter oster tak.
Wer daz wenden wil,
dem muoz ſin gelüſte ſwinden.
wil min brouwe ir ungenaden an mir niht erwinden,
ſo bürht' ich bil fere, miner ſwære werd' ze bil.

---

* 9. Jener Eberhart,
tumber getelinß nie wart,
er iſt von Stetenbach geborn,
liez' er ligen ſine ſporn,
da mit er verhouwen hat den meiden ir gewant.
Si trat an den ſporn,
deß iſt ir der buoz geſworn,
daz ſi niht getanzen maß:
we, (daz ſi) den ſelben tak
ie gelebte, daz ſi ſolichen ſchaden da enpfant!
We, daz er die ſporn
ie geſach mit ſinen ougen!
wenne er ie daz [ouge unt] houb(et) ziwoß, ſo
ziwoſch er's uz der lougen:
er hat ſi verhouwen, daz ſi den tanz hadent ver-
ſworn.

---

* 10. Ich muoz aber klagen,
beide, ſingen und ouch ſagen
über einen börper her,
der iſt geheizen Weruger,
ungelimpf iſt er's genant, dem der iſt er gelich.
Sin unbuor' iſt ſo groz,
hiur' da man die palmen ſchoz,
da warf er mich an den nak:
hei, gelebt' ich noch den tak,
daz unheil an im geſchæh', ſo wær' ich bröuden
rich,
Oder daz gebiet'

(ie) sin stig an mine strazen!
siner unbuor' möht' er (denne) mich vil wol erlazen:
schimpfes unde spottes ich von im niht dulden wil.

11. Lang ist im sin har; (7)
nemet sin darunder war,
ir sehet in an dem bragen
einen grozen bulster tragen,
da lit isen inne, und in dem wambesch überal;
Darobe ein hirzes hut,
diu was sinem vater trut,
der gibt im vil guot gewant;
er tregt stæt' in siner hant
ein vil griulich isen, daran stent diu bremben mal;
Vast ein vil guot swert;
darzuo treit er eine gnippe.
II, 72 a. er tuot's wol ze Buezes velt, si sint im alle sippe:
er dunket sich in sinem schopfe wol einik vonen wert.

* 12. Alle vierde tage
kumt der œde dorfknabe
wol selb fünfter her gegan,
sin har hat den widerspan,
zwen' die tragent isenin swert, die zwene wize stabe;
So ist des fünften muot,
er tregt ein hohen huot,
da ist ein schapel uf genat,
wenne er bi frou Mezzen gat,
so hiut er den riemen, der da hanget vast hin abe.
Als er tanzen sal,
so ist im so wol ze muote.
si bragent alle, wer er si mit sinem hohen huote:
so sprich' ich, er si hern Mithartes dient von Riuwental.

13. Ein vri wip schrei: „we! (9)
Eihtelhart von Gremmenke
der hat mir leides vil getan;
er ist niht man, noch wirt ouch man:
die sinen gumpelwise treib er hiure mir ze schaden, (CCLXXIV, a.)
Der hunde er genuoh;
er brach miner muomen kruoh,
da er stuont uf einem bank:
daz sin schere habe undank,
diu da hinden reicht hin dan gegen dem einen waden!
Diu ist zerbezzet gar,
unt get niden uz der scheide;
damit er den kruoh zerbrach, Got buege im herzeleide!
davon ich min henne verlos, des wart ich missevar."

14. Vürste Vriderich, (10)
unt her, wær' ez betelich
umb ein kleinez hüselin,
da min silber voller schrin
wær' behalten, den ich habe von diner milten gebe,
Des wil ich dich biten,
du bernim's mit guoten siten,
wan ich han in dime göu
manige sueche sunder brön:
ich wil ez gedienen al die wile, so ich lebe,
Die mit miner hant;
hin ze Got mit miner zungen
wirt in bronem hore ein lobelied von dir gesungen,
davon du wirst in dem paradise wite erkant.

II.

Daz vogelhus.

1. Si jehent, daz der winder (11)
kæme nie bi siner zit so scharpfer, noch so swinder:
noch klage ich, min brouwe, diu ist herteklich gemuot;
Si ist wider mich ze strenge;
Got ir ungenade niemer gar an mir verhenge
nach ir willen über mich! si ist wirser, danne guot.
Ich han miniu jar
ir gedienet ane maze;
nieman sol mir wizen, ob ich mine brouwen laze:
da ist liebes loneș niht so tiure, als umb ein har.

2. Vürschamte ümbetrübe, (12)
sünden reizel, schanden kloben, soltu habe riben,
dienet man dir iemer, dun' geloneste niemer wol;
Din lon ist sueze selten.
brouwen und ir reinen wip, nu habt es niht vür scheiten,
dise rede ich wol von miner brouwen sprechen sol,
Diu ist an eren krank, II, 72 b.
deme gebaret si gelîche:
do si mich z'alererst(e) twank, do was si tugentriche,
daz ich ir ze dienest miniu niuwen lieder sank.

3. Du hat si sich verseret, (13)
schameloser valscher diet der ist ir hof gemeret;

triuwe, stiusche, guot gelæze bindet nieman da.
Die waren e gesinde,
deȝ ich noch gedenke vil wol al da her von kinde:
swer si nu binden wil, der muoȝ si suochen anderswa;
Si sint von ir stat
an' ir willen hin gedrungen.
wilent waȝ ein munt berihtet wol mit einer zungen: (CCLXXIV, b.)
nu sprechent zwo uȝ eime, deȝ ir hof die menge hat.

4. Min brouwe ist wandelbære, (14)
Got und elliu guoten dinc die sint ir gar unmære;
swer die besten minnet, dem ist si nidig unt gehaȝ.
Swer sich ze Gote næhet,
er si eigen oder vri, der wirt von ir gesmæhet;
zuht und ere stuende miner brouwen verre baȝ.
Si ist der werlte vri,
diu nach hoher wirde ringen;
ich hære niht ir lop ze hove schallelîchen singen:
nu seht, ob ich ze brouwen wol an ir behalten si.

5. Miner brouwen ere (15)
diu ist an allen liden lam unt struchet also sere;
si ist gevallen, daȝ si'ȝ nie mer überwinden maȝ.
Si lit in einer lachen,
daȝ si'ȝ nieman, ane Got, reine hân gemachen;
si gewinnet niemer me(re) rehte suezen smaȝ.
Sünde richen man,
huet iuch alle vor ir gelaze,
stet in iuwer huote da ze kirchen unt ze straze;
ir sele siechen brouwen alle, verret iuch hin dan.

* 6. Ahzik niuwer wise
die loufent nu ledik bi, die ich ze hohem prise
miner brouwen (al) ze dienste gesungen han.
Diz ist nu diu leste,
diu ich iemer singen wil, an tougen niht diu beste,
alȝ ir iuch an dem wunderlichen gesange müget verstân;
Diu ist so künstelôȝ,
beide, an worte und an rime,
daȝ man si niudert singen tar ze terze, noch ze prime:
ich klage, daȝ ich solliche brouwen ie ze dienst erkoȝ.

II, 73 a. 7. Nu nimt genuoge wunder, (18)
wer diu selbe brouwe si, die ich mit sange besunder
mit minem hohen lobe so rehte wol getiuret han:
Si heizet Werlt sueze.
daȝ mich unser herre Got vor ir bevriden muezel
guotiu wip diu ruhabent mir ze leide niht getan.
Miner brouwen nam (CCLXXIV, c.)
derst von wiben underscheiden:
mir unt mere liuteȝ muoȝ wol in ir dienste leiden,
swa man loȝ erkennet, da ist ir loȝ unlobesam.

---

* 8. Ich bit' iuch, min her koster,
unt welt ir, daȝ ich diene Got mit minem paternoster,
schaffet mit den brou[we]n, daȝ si an die porten niht engan,
Mit ir hendeln kluogen,
mit ir spizzenlichen schuohen, die muoȝ ich an luogen;
so gedenk' ich, waȝ ich lange da gedienet han.
Die kutten laȝ' ich stan,
wellen si vil herin stichen,
von ir schœne muoȝ mir (da) der paternoster wichen:
welt ir, daȝ ich ze himel var, so heizet si davor bestan.

---

9. Ich het ein urliuge, (16)
deȝ ich noch gedenke wol mit vil grozer smiuge,
daȝ hât mir gesiht(et) wol der bürste uȝ Osterlant,
Mit mengem dorfsprenzel,
die da waren inme göu der meide vortenzel,
die tragent [da] alle anderȝ niht wan isenin gewant
An die herbart,
swa der bürste hin gebinket;
deȝ werdent jungiu wibel selten wol von in getriutet:
ja nu sint ez hofliute, Verlut und Arenbart.

10. Perlieȝ unde Kloge, (17)
die da heime solten pflegen buweȝ mit dem pfluoge,
die sach ich ze Wiene koufen currit unde platen.
Kloge koufet' ir eine;
dannoch zwei vil diuniu leder vür diu schine beine:
wer solt' ime ze ruische iht tanzeȝ mere vor gestaten!
Er hat einen neben
bi im da ze Micheinhusen;
wil der rihter bi der Perse iht mer uf musen,
er bint ir vil, die strit uf vir tage kunnen heben,

11. Swer einen vogel hete, (19)
der mit sange dur daz jar sinen willen tæte,
dem solt' man underwilent zuo dem vogelhuse sehen,
Vnt gæbe im guote spise,
so künde ouch der selbe vogel singen sueze wise,
so muelte man dem vogel guoter meisterschefte jehen.
Sunge er sinen sanft
iemer schone gegen dem meijen,
so solt' man in den sumer unt den winter lute heijen:
guoter handelunge wizzen ouch die vogel' danft.

III.

1. Wol mich, iemer wol (20)
der wunneklichen zit,
Swenne ich si sehen sol,
diu mir ze herzen lit!
Ir minneblicke
sint die strüche,
die mich bahent ane strit.
Ir schæne ist vröuden zil,
si git, swem si wil,
vröude und eren vil.

2. Wibes lon ist wert (21)
nach sender arebeit;
Swer sin ze rehte gert,
dem ist er vil bereit.
Hochgemuete
git ir guete,
trost vür sendiu leit.
Ir schæne ist vröuden zil,
si git, swem si wil,
vröude und eren vil.

3. Ir reiner lip ist guot, (22)
des wæn' ich selbe wol,
Wan er so rehte tuot,
daz ich des jehen sol,
Si berüere
mir diu fere,
diu ich von ir schulden bol.
Ir schæne ist vröuden zil,
si git, swem si wil,
vröude und eren vil.

IV.

Diu unsinnige samenunge.

* 1. Nu riuwet mich der walt und al diu heide,
unt darzuo der kleinen vogelin singen;
Der kalte winter tuot uns vil ze leide,
der wil uns mit sinen banden twingen.
Min dark uf dem anger nieman warten,
lazet alle bluomen varn,
wir suln uns mit vröuden scharen
jar lang in einer stuben warn,
da sing' ich iu von miner Engelgarten.

* 2. Ir lat die törpel ungebære triben,
die künnen niht wan güllen und ouch singen:
So wil ich ir und allen guoten liben
daz beste gerne sprechen und ouch singen.
Wünschet, daz min gesank ir muez' gevallen,
daz ich der losen an gelige
unt der schænen bi gelige,
der ich mich niemermer verwige,
diu ist mir ein wandel vor in allen.

3. Dort hamt ein sinnelose samenunge, (23)
der sint wol zwelfe, als ich iu die nu zelle:
Her Hebestrit von Hohenbeis der junge,
Ameolt und Alink sin geselle,
Alater und Engelwart der lange,
Asolt, Eppe und Engelhart,
Ute und Otte und Asenbart,
Eigenbreht unt Wegenwart,
die irrent mich an minem anevange.
Si ist mir lieber, danne ich ir,
lieb ist diu liebe mir.

4. Ich weiz einen, der sich nu des bilzet, (25)
daz er mich beswære an Engelgarte;
Ich' weiz niht, waz er der lieben wizet: (CCLXXIV, d.)
im geschih e)t liht, als Asenbarte,
Den sin muoter mit der pfannen schalte
fere an sine stirnen struos,
daz man in von dannen truos,
des er selten ie gewuos:
da vor huete sich der meister Valte.
Si ist mir lieber, danne ich ir,
lieb ist diu liebe mir.

5. Si bragent, wer si si, diu sælderiche, (24)
der ich so hovelichen han gesungen:
Si wont in Tiutschen landen sicherliche,
daz sage ich den alten unt den jungen,

Si ist in einem kreize, der ich diene,
II, 73 b. von dem Pfade uf den sant,
von Elsaze in Ungerlant,
in der enge ich si bant,
si ist noch zwischen Pariß unde Wiene.
Si ist mir lieber, danne ich ir,
lieb ist diu liebe mir.

V.

Enhalp merez gesungen.

1. Nu gruenet aber diu heide, (26)
mit niuwem loube stet der walt,
der winter halt
Zwank si vere beide;
diu zit hat sich verwandelot:
ein sendiu not
Mant mich von der guoten, von der ich unsankte scheide.

2. Est in der wandelunge, (27)
wol singent elliu vogellin
der brouwen min;
Gern ouch ich ir sunge,
deß si mir seite guoten dank:
uf minen sank
Ahtent hie die Walhen niht; so wol dir, Tiutschiu zunge!

3. Gerne ich aber sande (28)
der lieben einen boten dar,
der næme deß war,
Ob er daz dorf erkande,
da ich die senden inne lie:
ja meine ich die,
Von der ich den muot mit rehter stæte nie gewande.

4. Bote, nu var gereite (31)
zuo lieben briunden über se:
mir tuot wol we
Sender arbeite;
du solt in von uns allen sagen,
in kurzen tagen
Sæhen s' uns mit bröuden dort, wan durch deß wages breite.

5. Du sage der meisterinne (32)
den willeklichen dienest min,
II, 74 a. si sol diu sin,
Die ich gar von herzen minne
vor allen brouwen hinnen vür:
e ich si verlür,
E wolde ich verliesen, der ich iemer teil gewinne.

6. Briunden unde magen (33)
soltu minen dienest sagen,
ze kurzen tagen,
Ob dich die liute fragen,
wie's umb uns bilgerine ste,
so sage: wol we.
Daz uns die Walhen haben getan, deß muoz mich hie betragen.

* 7. Wir singen oder wir tanzen,
wir tuon wol mengen herten trit,
unt witen schrit,
E daz wir haben geswanzen,
daz nim ich uf die triuwe min,
wir solten sin
Ze Osterriche: vor dem snit so sezzet man die pflanzen.

* 8. Nu wirt es endelichen,
laz dir mit triuwen sin (wol) gach,
ich kum hinnach
Wol schiere sicherlichen,
so ich aller beldest ie mer mak.
den lieben tak
Taz' uns Got mit bröuden leben, daz wir ze lande strichen! —

9. Ob sich der bote nu sume, (29)
so wil ich selber bote sin
ze den briunden min:
Wir leben hie wol kume,
daz her daz ist wol haldez mort;
wan wær' ich dort,
Bi der wolgetanen læge ich gern an minem rume.

10. Solt' ich mit ir alten, (30)
ich han noch ereslichen don
uf minen lon
So lange her behalten,
daz tusent herzen wurden geil,
gewunne ich heil:
Swer hohe wirbet, der sol heiles wünschen unde walten.

* 11. Er zimet mich ein narre,
wer disen anger hie bestat:

ez wær' min rat,
Tiez' er sin geharre,
unt würb' hinwider über se;
daz tuot niht we:
Mindert wære daz ein man, denn' [da]heim' in siner pfarre.

* 12. Ich wil gein Österriche
an einer züllen swatzgen (?) hin:
war liom min sin,
Daz ich so tru(n)chenliche,
driu snellen roß vertoppelt han?
deß muoz ich gan:
klouket ie man ketel', ich gibel' im sicherliche.

* * * \

ich het' es im erwant
unt wære gar min schult.
Weȝ gedahte ein tore, daz er bi ir tanzen wolte?
ja gezim(e)t eȝ im niht, noch meier Engelbolte,
daz er an' ir wizen hant mit ihte greifen solte.

* 7. „Der von Riuwental
pruevet rumplichen schal;
siner ungeenten dro
der tribet er ze vil.
Sam mir Durinhart!
in geriuwet diu vart,
wider dröuwet er mir do,
daz er bestrichen wil
Min steizen: so muoz er sich zorneȝ von mir nieten.
keiser Otte kunde nie den widerslak verbieten:
kæme er her, daz ich bekæhe, ob im diu swert bestriten."

* 8. Ir einer Perhtram,
der mir min[en] hæse nam,
dar an manger sich versneit,
die ich iu nennen wil:
Goȝbreht unde Tanz,
[unt] der tarsche meister Kanz',
Sig(e)her und Adelscheit,
Sivrid unt Wallierzil,
Die versniten alle sich (vil gar) an minem hæse;
ie nach dem smit, ich wæne, sich (ir) etlicher berbræse:
ich hab's dafür, daz ane lin ich kume da genæse.

* 9. Wie sol ich dem tuon?
mir stuont Volrat min huon,
daz ich unt min liebez wip
den winter kum' ernert';
Daz waȝ ein henne guot,
unt gienk stæt' unbehuot;
da von si verloȝ den lip.
swaz er da für gewert,
Daz gloub' ich niht, mir seit man danne, daz es also wære;
ja legt' si groz(e) eier vil, unt waȝ von beizte swære:
wirt si mir niht vergolten, so klag' ich(3) dem Pinzingære.

* 10. Daz selbe widerbot
muoz noch erbarmen Got,
daz er mir min hennen stuont!
ir schuld(e) waȝ niht groz,
Si wart nie beklagt,
noch vor reht über sagt;
waz im deȝ niht genuoȝ,
daz si min niht genoz?
Sluog er mir min hennen, so wil ich sin swester strechen;
wie möht' ich minen schaden iemer daz an im gerechen?
darümbe darf mir nieman (z'ware) an min ere sprechen.

VII.

1. „Mosa, wie die vogel' aber dænent, (100)
Wie si den niuwen meien sangeȝ krænent!
Ich wæne, [dirre] winter [aber ein] ende hat.
Wigerat,
sing also, daz ich dir iemer lone;
diu linde wol geloubet stat.

2. So schænen wir den anger nie gesahen, (101)
Sit diu sumerwunne [allererst] begunde nahen,
Die bluomen [sint ge]drungen dur den klê,
kiure, alȝ e,
diu ouwe hat ir rosen vür behalten,
dar under singent vogelin me.

3. Da wil ich mich doch (aber) under zweien,
Sit diu ouwe von rosen ist geheien, (102)
Alȝ ich der ein krenzel han
uf getan,
da wil ich den sumer inne meien,
sant einem stolzen ritter gan.

4. Giezet mir den meien under ougen; (103)
Ich minne einen stolzen ritter [also] tougen:
Waz solte Engelber mir ze man?
erne kan
mich nach minem willen niht getriuten;
ich wæne, er min eine muoz bestan.

5. Muoter, ez wil an den wisen bouwen, (104)
Mugt ir bi der sumerzit wunder schouwen;
Die bluomen dringent dur den klê,
schone, alȝ e,
stet diu gruene wise wol behangen,
zergangen ist der kalte sne." —

II, 75 a. 6. „Töhterlin, in' han bin niht behueten, (105)
Du wilt an bin felbes ſinne wueten,
Daſt mir und allen [dinen] briunden leit;
mengen eit
ſwuere du mir: nu iſt es ane lougen,
din wille dich alles von mir treit.

7. Töhterlin, du la dich niht belangen, (106)
Sit du wilt mit jungen liuten [bil] gerangen,
Die dir niht ze maze wellent ſin,
töhterlin,
du wirſt an den ſchaden lihte bunden:
der junge meier muotet din.“ —

8. „Muoter, ir verliefet iuwer bagen, (107)
Ich wil al[le] mine briunt dur einen wagen,
Dem ich mins willen nie verhal:
über al
muezen es die liute werden inne, (CCLXXV, c.)
min ſin ſtrebt gegen Riuwental.“

9. Diu muoter din briſt eine kunkel ſwære:
„Nu var hin, du biſt mir gar unmære!“ (108)
Si gab ir einz, daz in dem huſe erſchal,
über al
gap ſi ir bil ſtarke ſiege ziere,
unt ſchilt' ſi gegen Riuwental.

VIII.

Ein wehſel. ſ. MF. 226.

1. Nu iſt der kalte winter gar zergangen,
Diu nahtigal ſint hurz, der tak beginnet langen, (110)
Klus kumt ein ſchœniu ſumerzit,
diu alder weite bröude git,
daz geſungen nie die vogel', weder e, noch ſit.

2. „Klus wil komen ein liehtiu augenweide,
Man vint der roſen wunder uf der heide, (109)
Die bluomen bringent dur daz graz,
ſchone ein wiſe gebouwet waz,
da mir min geſelle z'einem kranze laz.

* 3. Min herze gein der ſchœnen wunne reiet,
Diu voglin ſint ir geſanges liut erſchreiet,
Diu zisel unt diu nahtegal
ſingent wunniklichen ſchal:
wol uf, ir meid', ein ende hat des winters zal.

4. Der walt hat alles leides gar vergezzen, (111)
Der meie iſt uf ſin gruenez zwi geſezzen
Unt hat gewunnen loubes vil:
bint dir balde, min trut geſpil,
du weiſt eht wol, daz ich dar mit eime riter wil.“

5. Daz vernam der megde muoter tougen: (112)
„Töhter min, diu rede iſt ane lougen,
Din valſcher muot iſt offenbar;
bind ein huetlin uf din har,
du muoſt ane dine wat reht an die ſchar.“ —

6. „Muoter min, wer gab iu daz ze lehen,
Daz ich iuch miner wæte iht ſolte biehen? (113)
Ir geſpunnet ir nie baden.
lat beliben ſelhen ſchaden,
tuot har ſlüzzel, ir entſliezet [balde] mir daz gaden.“

7. Diu muoter ſprach har dür uz grozem zorne: II, 75 b.
„Vrou tohter, lat die rede beſten biz morne; (114)
Es mak kala(nk) niht geſin,
wan daz urloup daz iſt min,
wol geleſen wat beſlozzen hat min ſchrin.“

8. An dem ſchrine waz diu wat verſperret;
Diu wart mit einem ſtafel uf gezerret. (115)
Der muoter leider nie geſchach,
do daz kint die kilten brach,
do geſweig ir zunge, daz ſi niht enſprach.

9. An ſeite ſi daz roſſelin [al]ſa balde, (116)
Daz waz geleſen mit manigem kleinem balde,
Dar ümbe ein gürtelin vil smal:
in des hant von Riuwental
warf diu ſtolze magt ir vinkel behen bal.

* 10. Diu muoter do erwiſcht' ein roſſen grozen,
Si wolt' die tohter ſlahen und ouch ſtozen:
„Daz hab' dir des von Riuwental!
berh iſt im ſin über bal;
nu var hin! daz heint der tiubel uz dir hal!“

IX.

Diu gelouerte huve.

1. Owe, ſumer, diner liehte bröude berender wunne, (CCLXXV, d.) (117, 18)
die uns dirre winter mit gewalte hat benomen!
Ich wæne, nie man lept, der uns zwei nu verſuenen kunne;
des iſt nu vil manik herze in ungemuete komen,
Die ſich bröuten diner zit

iemer gegen dem meien:
winter nieman bröude git,
wan dien ſtuden heien.

2. Frou Muot bert in bröuden her von lande hin ze lande, (126)
ob ſi ouch ieman vunde, der in ganzen bröuden ſi.
Wer iſt nu ſo riche, der ir ſinen boten ſande?
ſi hiez im hünden, er wære alleſ ungemueteſ bri.
Wer iſt nu ſo bröuden rich,
da ſi ſi gelinde,
wan der bürſte Driderich? vgl. Nib. Lied. 1144.
nu home, da ſi in binde.

3. Si hat mit verſuochen elliu Diutſchiu lant durwallen, (127)
daz ſi eht leider nieman gar in ganzen bröuden vant;
Swa ſi ie kam, da vant ſi niht wan truren bi in allen;
nu hat ſi ir ſpehen uz in daz Oſterlant geſant,
Die varnt wider unde bür
alle rougenlichen,
ob ſi in bröude richer hür
binden Dridrichen.

4. Wil er ſi behalten, ſi wil gern bi im beliben;
alſo waſ ir wille, do der bote von ir ſchiet; (128)
Mit ir ſpil geſellen ſo wil ſi ir tage vertriben:
we, wer ſinget unſ ze ſumer ein niuwez minneliet?
Daz tuot min her træſtelin
unt min hove herre;
der gehilfe ſolte ich ſin:
nu iſt der wille verre.

5. An' han allen liuten nu ze danke niht geſungen, (129)
alſ wilent, da der guote wille mich ze lange jagt',
Wie ſol ich ze bröuden manik trurik herze bringen,
diu vor manigen jaren gar an bröuden ſint verzagt?
Da man e der bröuden pflak:
da iſt niht wan truren,
deſ git maniger vollen ſak
ſinen nach geburen.

6. Doch mag ich niht vergezzen dirre tumben dorfknappen, (121)
die mir dikke an Driderunen leide hant getan;
Der get einer erſt harbür, unt treit ouch eine happen,
der wil mich ſiner gogelwiſe (z'ware) niht erlan,
Er iſt geheizen Ungenant,
er dunket ſich ſo ræze,
er ſpringet an broun Gepun hant:
ſeht, waz er iſenſ bræze!

7. Ich wande iemer bride han, ſeht, vor dem Ungenanden, (122/23)
der mich da von Riuwental ſo gar verdrungen hat:
Nu weint mich die mage ſin vertriben von dien landen,
Kloge unde jener, der da vor an einem tanze gat, II, 76 a.
Der iſt geheizen Werenhalt,
Kanzen Orgerune:
ſeht, ſo wirde ich niemer holt
einem, heizet Brune.

8. Weiz aber ieman, war die ſprenzelære ſin verſwunden? (119)
ich wæne, in dem lande niender einer iſt beliben.
Wan hater uf Culnære beide (da vil) mangen vunden;
ez wære wol nach minem willen, wæren ſi vertriben.
Alle duhten ſi ſich wert
mit ir langen haren,
hiure tumber, danne bert;
ſeht an Hillemaren!

9. Der treit eine huben, diu iſt innethalp geſnueret, (124)
unt ſint uzenan mit siden vogel' bruk genat;
Da hat manik hendel ſine vinger zuo gerueret,
e ſi ſi gezieret, daz mich nieman liegen lat:
Er muoz dulden minen vluoch,
der deſ ie gedahte,
daz er siden alder tuoch
her von Walhen brahte.

10. Habt ir niht beſchouwet ſin(e) reide löſſe lange,
die da hangent berre bür ſin linne hin ze tal? (120)
Deſ nahteſ ligent ſi in der huben fere mit gedrange;
in der maze, alſam der kremer side, ſint ſi bal;
Von dien ſnueren ſint ſi reit;
inr(e)thalp der huben
vollenlich einr' eine breit,
ſo ſ' beginnnent ſtruben.

11. Er wil eben hinze ſin ze werdem in gelinde, daz bi hoveliuten iſt erwahſen und erzogen: (125)

Erwischent s' in, si zerrent im die huben so geswinde,
e er wære, so sint ime diu vogellin enpflogen.
An solhem houfe solhez gelt (CCLXXVI, a.)
nieman sol versprechen:
wan siht vil uf Marichvelt
selher zügel brechen.

12. Die Hildemars gelöschren schuoch, die sint mit rotem leider, (130)
da sint schapel an genat mit bilden vür diu knie,
II, 76 b. Diu schouwet er (oft), unde strichet sniu kleider,
daz ein veder niht an im beliget; seht, der ist noch einer hie,
Der schouwet ofte sin gewant
unt strichet ez nach den siten
beidenthalben mit der hant,
daz im die röhre witen.

13. E daz er bi dem tanze ane einen kluogen gürtel wære, (131)
e lieze er sich mit gewalte von dem lande jagen,
Den treit er vil hohe, alsam ein stolzer Meregære;
daz wil ich mit gesange nu den hovelüten klagen.
Eines daz muoz im geschehen, (CCLXXVI, b.)
seht, deß wil ich wetten,
swa si in bi den pfluogen sehen,
daz si in gar enpfetten. —

* 14. „Der von Riuwental der spottet miner vogellin,
din mir uf min huben naten minneliehiu wip;
Er tribt mit sinem gesange, daz ez hillet bi dem kin:
ich bring' in in schande, sam mir Hildemares lip!
Kumt er in die zelle her
zuo der Perseniehen,
Hildemar und Irrenper
wellent in bestrichen.

* 15. We, waz wil der Mithart miner gieselbehen houben?
die möht' er mich wol mit sinen huiden lazen tragen:
Wil er sich deß selben spottes gein uns niht gelouben,
wir entrihten im den sinen ellenlangen kragen;
Sit er niht erwinden malt
an uns mit sinem gesange,
wir zeriuten im den nalt,
wil er ez triben lange."

X.

Der covenanz.

1. Mir tuot endeliche we, (132)
daz den winter nieman deß erwenden malt,
er betwinge uns abe,
Beide, bluomen unde klê,
unt darzuo vil mangen wunneklichen kalt,
dast min ungehabe,
Die beginnent aber jarlanc trueben,
hin gescheiden ist ir zil,
büschelspil
wil sich aber in den stuben ueben.

2. Deß wil her Kuonze meister sin, (133)
der verbiutet lachen, sprechen, winkel sehen;
dast dur in getan.
Deß erkmieret Atelin.
ach, ach, der mag an ir hant vil we geschehen,
deß ich sorge han,
Si wart hiure wunt in einem dinger,
dos' ir muemel gersten sneit;
daz ist mir leit:
trut her Kuonze, slaht si beste ringer.

3. Hiemit suln wir deß gedagen, (134)
ge wir zuo dien linden, die da sint geboten
uf den covenanz.
Gepe sol's in allen sagen,
Diemuot, Gisel suln da mit einandern treten;
michel wirt der tanz:
Vele und Elle gent da mit einander,
sam daz selbe Mezzel tuot,
Wendelmuot,
Wergot, ruefe uns Künzen dur diu lander.

4. Sage ir, daz ir man ist hie, (135)
daz si ir kleines röhr[e]lin und ir mantel trage,
welle si in gesehen;
Deß hat si gewünschet ie:
nu ist ez aber komen uf die virtage,
nu laz' si's geschehen,
Heiz si, daz s'ir in ir guechel binde:
mir ist lieber, kumt si her,
danne ob er
si da heime in swacher wate binde.

5. Künze langer niht enbeit, (136) II, 77 a.
si(ne) gienge dar ir Wendelmuot gebot,

dahin waſ ir gach.
Dil ſchiere hat' ſi ſich an geleit,
beide ſiten waren ir von ſiden rot;
ein lützel gieng ir nach.
Swer daz lant nach wiben gar durchbuere,
der deheiner gunde ich daz,
nu wizzet daz,
miner lieben muoter z'einer ſnuere.

6. Hia, wie wol ſi mir gebiet, (137)
do ich rehte erblikte, wie ſi waſ getan:
val waſ ir daz har,
Und ir roſevarwer triel,
do bat ich die ſchænen zuo mir ſizzen gan.
ſi ſprach: „in' getar,
Mir iſt verboten, daz ich mit ieman iht rune,
noch zuoz'in niht ſizzen ſol:
nu tuot ſo wol,
unt braget Heiligen dort bi Driderune."

7. Heiligen bragen ich began, (CCLXXVI, c.) (138)
wer dien kleinen kinden hete ir bröude erwert.
daz tet ſi mir kunt:
„Da iſt Mezzel ſchuldig an,
von der uns bil manik bungel iſt beſchert."
alſo ſprach Künigunt:
„Daz tuot ſi uns zer kirchen und zer gazzen,
daſ uns allen machet wort,
hie unde dort,
von rehte ſuln wir ſi darümbe hazzen."

XI.

Der ſitte.

1. Kint, ir warnet iuch der ſitten uf daz iſ, (139)
uns kumt der leide winter kalt,
der uns bil der wunneklichen bluomen hat benomen;
Deſ iſt nu bil manger linde ir tolde griſ,
unbeſungen iſt der walt,
daz iſt allez von deſ rifen ungenade komen.
Mugt ir ſchouwen, wie er hat diu heide erzogen:
diu iſt von ſinen ſchulden val,
darzuo ſint die nahtegal
alle ir wiſ gelogen.

2. Hie bi vor do ſtuont bil ſchone mir min har (140)
ümbe und ümbe gie der ſpan:
deſ bergaz ich, ſit man mich ein huſ beſorgen hiez;
Salz und korn kouſe ich beide dur daz jar.
we, waz hat' ich dem getan,
der mich tumben man von erſt in diſen kumber
ſtiez?
Mine ſchulde waren kleine wider in;
mine bluemhe ſint niht ſmal,
ſwenne ich da ze Riuwental
unberaten bin.

3. Wol bedorfte ich miner wiſer vriunde rat (141)
ümbe ein dink, alſ ich iu ſage,
war diu kint mit bröuden diſen winter ſolden gan.
Megenwart der witen ſtuben eine hat,
ob'z iu allen wol behage,
da ſuln wir den covenanz den dirtag inne han. II, 77 b.
Ez iſt miner rehter wille, komen wir dar;
heiz ſi ez alle einander ſagen,
einen tanz alümbe die ſchragen
pruebet Engelmar.

4. Wer nach Künegunde ge, deſ wert er ein; (142)
der waſ ie nach tanze we;
ez wirt uns verwizzen, iſt, daz man ir niht enſeit.
Götelint, nu ga dahin unt ſage in zwein,
ſprich, daz Elle mit uns ge:
ez iſt zwiſchen mir und ir ein ganziu ſicherheit.
Kint, bergiz dur nieman Hedewigen da,
heiz ſi mit einandern gan:
einen ſite ſi ſuln han,
binden uf die bra.

5. Ich gebiut' den jungen wiben über al, (143)
die in der maze weilent ſin,
daz ſi hoch gemuoten mannen holdez herze tragen,
Ziehen vornan hoch unt hinden hin ze tal,
deſſen wol daz nebelin; (CCLXXVI, d.)
war zuo ſol ein tehter oder ein gollier umb den
kragen?
Diu wip ſint deſ houbteſ ſicher her geweſen,
daz eht in daz nieman brach:
ſwaz in anderſ wa geſchach,
deſ ſint ſ' ouch geneſen.

6. Megenwart nach Götelinde wolde gan, (144)
deſ hat Engelmar gedaht,
wil'ſ iuch niht verdriezen, ich ſage iz daz ende
gar:
Eberhart der meier muoſt' ez underſtan,
der wart an die ſuone braht;
anderſ wære ir beider hant ein andern in dem har.
Zweien ſchænen ganzen giengen ſi gelich
gegen einandern allen tak.

der hie deß vor sangeß pflak,
daz waß Vridrich.

7. Eppe zuhte Gepen Gerbrecht' ab der hant,
deß half im sin dreschel stap, (145)
daz geschuoh mit siner riute meister Adelger.
Waz waß alleß umb ein ei, daz Kuopreht bant;
in' weiz, ob im'z der tiebel gap,
damite stuont er alleß dort unt dröute jenunt her.
Eppe der waß, beide, zornig unde hal,
uppeliichen sprach er traz:
Kuopreht warf im'z an den glaz,
daz ez ran ze tal.

XII.

Ein reie.

1. In' gesach die heide (146)
nie daz gestalt,
An liehter ougenweide
den gruenen walt,
Bi den beiden liesen wir den meien:
ir megde, ir sult iuch zweien
gegen dirre schœnen sumerzit, ir wol gemuoten leien!

II, 78 a. 2. Top von mangen zungen (147)
der meie hat,
Die bluomen sint entsprungen
an maniger stat,
Da man hiure beieinen hunde binden,
gröubet stent die linden,
ez hebt sich, alß wir'z han vernomen, ein tanz von hübschen kinden.

3. Die sint sorgen ane, (148)
unt bröuden rich,
Ir megde wol getane
unt minneklich,
Ir zieret iuch, daz iuch'ß die Beier danken,
die Swaben unt die Franken,
ir priset iuwern stolzen lip mit siden uf die lanken.

4. „War uf solt' ich mich zaben?" (149)
so sprach ein magt,
„Die hübscher sint entslafen
unt gar verzagt,
Zuht und ere ist al der weit unmære,
die man sint wandelbære,
ir keiner wirbet umb ein wip, der er getiuret wære."

5. „Wie rede tuo du gehalten," (150)
sprach ir gespil,
*„Wir suln mit bröuden alten,
der man ist vil,
Die noch gerne dienen reinen wiben;
daz solich red' beliben:
ez wirbet einer ümbe mich, der truren han vertriben." —

* 6. „Den soltu mir zeigen,
wie er (m)ir behage;
Der gürtel si din eigen,
den ich ümbe trage;
Sag' mir sinen namen, der dich minne
so tugentlicher sinne:
ja wæn', ez mir getroumet (hat), din muot stet dir dahinne." —

* 7. „Den wir alle nennen
[den] von Riuwental,
Unt sin gesank erkennen
wol über al,
Der ist mir holt: mit guot ich im deß lone;
durch sinen willen schone
so wil ich prisen minen lip: wol dan, man liutet none."

* 8. „Waz wil ich der none?"
so ret' ein meit,
„Vor allen man[nen] ein krone
min herze treit,
Unt daz tuot von hinne[n] unz an min ende:
welich brouwe mir daz wende,
daz sag' ich ir offenbar, daz ich s' dar ümbe schende."

* 9. „Waz aht' ich uf ir schenden?"
so sprach ein wip,
„Die rede sül wir enden,
wirt mir sin lip,
Ich bin im holt, min leit ist gar verswunden,
unt han mir schœn' gebunden,
ja sint mir miniu buezlin sieht, diu waren e ze schunden."

* * * * * * * * * * * * * * * * * * * *
* * * * * * * * * * * * * * * * * * * *
* * * * * * * * * * * * * * * * * * * *

XIII.

Daz güldin huon.

* 1. „Sing, ein güldin huon, ich gib' dir weize." schiere do

wart ez bra,
ſprach ez; „nach den huiden ich dir ſinge.“
Alſo bröut den toren guot geheize
durch daz jar;
wurd' ez war,
ſo geſtuont nie manneſ muot ſo ringe,
Alſ mir hiure ouch der mine wære:
wil ſi durch ir ſælikeit
miniu leit
wenden; ja iſt min lumber klagebære.

* 2. Traget uz die ſchamel' unt die ſtuele,
heizt die ſchragen
bürder tragen;
talanſt ſul wir tanzeſ werden mueder;
Tuot unſ uf die ſtuben, ſo iſt unſ kuele,
daz der wint
an din hint
wæjh' ein lüzzel durch die übermueder;
Da wirt wol ze zehne vor geſungen,
durch diu venſter get der galm;
Adelhalm
tanzet niht wan zwiſchen zweien jungen.

* 3. Tola, ich hær' in der ſtuben tanzen;
junge man,
nemt iuch'ſ an,
da iſt der dorfmeide ein michel trünne;
Da geſiht man bil geribe ſwanzen;
zwene gigen,
do ſi ſwigen,
daz waſ geiler getelinge wünne.
Alſ die vorſingære gerne ſwigen,
ſo ſit alle deſ geberen,
daz wir treten
aber ein abentenzel nach der gigen.

* 4. Goſbreht, Willebolt, Gumpreht und Eppe,
Willepreht,
meierſ linht,
Wernbolt, unde ouch der junge Kluze,
Meginbolt, deſ meierſ ſun, unt Keppe,
Irrenbart,
Brochſelbart,
dar nach ſpringet der bil wilde Kluze;
Der iſt ein tumber, geiler Hohlingære:
er get brîen durch daz jar,
deſ nemt war,
und iſt doch den meiden gar unmære.

* 5. An' geſach nie geburen ſo gemeiten,
denne er iſt,
wizze Krist!
er get alſ ze vordrist an der tſchoijen;
Einen vezzel zweier ſpannen breiten
hat ſin ſwert;
harte wert
dunket er ſich einer niuwen troijen,
Diu iſt von kleinen vier unt zeinzik tuchen,
die ermel gent im uf die hant;
ſin gewant
ſol man an rime æben kragen ſuochen.

* 6. Hovelich iſt allez ſin gerüſte,
daz er treit;
mir iſt geſeit,
er welle Engelboldeſ tohter haben.
Den gewerp teil' ich im ze verlüſte:
ſi iſt ein wip,
daz ir lip
zæme wol ze minnen einem graben.
Dar ab laz' ot er ſich rihten tougen,
ſeh' er anderthalben hin,
den gewin
trueg' er wol ze meinſ in ſinem ougen.

* 7. Am ſi nie ſin troi ſo gar zehouwen,
noch ſin hei
nie ſo hei,
erne ſolde ſi eſ doch haben [v]erlazen;
Diſen ſumer hat er ſi gehouwen
gar bür brot;
ſchame rot
ward ich, da ſi bi ein ander ſazen.
Si iſt ein wip, der ich bil gerne diene; (172) (II, 78 a.)
guoteſ gib' ich ir die wal: (CCLXXVII, a.)
Kluwental
ſi ir eigen, daz iſt min Hohiu Siene.

XIV.

Ein reie.

1. Der walt aber maniger kleiner ſuezer ſtimme erhillet, (179)
Diu vogelin ſint ir ſangeſ ungeſtillet,
Diu habent ir truren uf gegeben
umb vrœlich leben
dem meien:
ir megede ir ſult iuch zweien!

2. Die boume in al der welte wunneliche stant in bluete, (176)
Deß vil manik [truric] herze senet sin gemuete
Gegen der lieben sumerzit,
der anger lit
behangen:
min truren ist zergangen."

3. Wie schone si gegen dem abent unt deß meien morgen nahent, (180)
Wie sumerliche si die zit empfahent!
Si singent wol in kurzen sanc.
der winter twanc
die heide:
nu gruonet si im ze leide.

4. Nu schiere hebt sich an der straze bröude von den linden; (181)
Wir suln den sumer hiesen bi der linden,
Diu stat niuwes loubes rich,
gar wunneklich
in tolden:
in habet den meien holden!

5. Daz tou an den wisen den bluomen in diu ougen bellet, (173)
Ir jungen megde iuch zuo bröuden gesellet,
Zieret wol den iuwern lip,
ir jungen wip,
iuch bewiset,
daz ir iuch balde priset.

6. „Wart' uz, waz hiuzelmegede hübbet uf den anger," (174)
Sprach Jütelin ein maget, „ich bite niht langer,
Nu wol har an mine hant!
der winter bant
die heide:
nu gruonet si im ze leide."

7. „Swie holt im daz herze min bür ander megde wære," (175)
Sprach Uodelhilt ein magt unwandelbære,
„Der mir lolte miniu bant,
an siner hant,
ich sprunge,
daz im sin herze erklunge."

8. „Ich sorge," sprach ein stolziu maget, als ich iuch bescheide, (177)
Ja bürhte ich, daz mir min muoter miniu kleide
Beslieze gegen den liehten tagen;
daz muoz ich klagen:
ir huote
diu enbrumt ir niht ze guote.

9. Min har an dem reien sol mit liden sin bewunden (178)
Durch sinen willen, der min z'allen stunden
Wünschet hin gegen Kiuwental:
deß winters zal
hat ende:
ich minne in, daz er nuwende."

XV.

1. Sumer, diner liehten ougenweide, (CCLXXVII, b.) (182)
muoz ich mich der anen, daz ist sunder minen dank.
Mich betwingent driu hande leide,
daz vor allem leide mich so sere nie betwanc:
Daz eine daz ist diu swære zit,
diu uns bald nahet;
so ist daz ander, daz mir senen unt truren git,
daz si holden dienest min versmahet;
daz dritte ist, daz diu schœne an minem arme niht enlit.

2. Si ist mir verre, so bin ich ir nahen; (187)
ir vil losen bilde brahten si in daz herze min;
Do si miniu ougen erst an sahen,
do luhte si so schone, sam deß liehten sunnen schin.
Si ist noch, als ich han gesehen, (CCLXXVII, c.)
in der wol getœne:
nie mer muoze Madelwige lieb an ir geschehen,
der sich sines teiles dar verwœne:
ich han under wiben nie so guotes niht gesehen.

3. Ich trage ein(e) seneliche swære (186)
und an minem herzen einen ungebuegen last,
Der dem keiser ze überwæge wære;
und ir doch dar ümbe an minem dienste nie gebrast,
Ich enkunge ir niuwen sanc
gegen der wandelunge;
hiemite biende ich ir den sumer unt den winter lanc:
nu hat mich Madelwik herdan gedrungen;
deß siz ich uf dem schemel und er oben uf der banc.

4. Minin senelichen klageliedel (184)
gent ir in diu oren, alz daz wazzer in den stein;
Ich versmahe ir lihte z'einem briedel;
unser zweier wille der enhillet niht zein:
Si ist mir vient, ich ir holt.
wenne hat daz ende?
disen werren pruebet Adelwig unt Wer(e)nbolt.
Got in beiden ir gelüste wende!
so habe ich disen sumer ir gewaltes vil verbolt.

5. Ich han ungemach von Adelwige, (188)
siner ungenade lide ich mere, danne vil;
Siner un(ge)buoge ich vil verswige,
die ich den liuten niemer halbe ze oren bringen wil.
Ich bin im von schulden gram;
er ist snabelræze.
sach aber ieman den, der Dietrune ir spiegel nam:
dem gelich' ich allez sin gebæze.
ze mangen stunden ich mich sines ungelimpfes scham.

6. Diure, da diu kinder bründen pflagen, (183)
da sprang er den krumben reien an ir wizen hant;
Mich begunden mine wunde dagen,
wer der dörpel wære: da was er mir unbekant.
Wane wuohs mir niene smer,
da si für mich spruhgen.
er enwas so hiuze niht, sin vater Engelber;
nu bin ich beswæret von dem jungen:
owe, wer brahte in uns von Sant Tienharte her?

II, 79 a. 7. Jo wær' er mir sines libes schuldik, (185)
der in uns ze schaden uz dem forste her vertreip;
Er ist vrevenlichen ungeduldik:
owe, daz er da heim[e] bi sinen magen niht beleip!
Son' enstrich' er sinen buoz
niht an mine siten.
schiere wirt mir sines ungelimpfes buoz;
ich muoz biten des von Schonevliten;
daz er mir sin hulde erwerbe: ich getruwe im wol, er tuo'z.

XVI.

Der bal.

* 1. Ez sint alles klageliet,
willent vür, des ist niht lanc.
Daz von Diutschen landen schiet
wunne vil unt vroelich gesanc.
Daz mak nu niht anders sin,
einer sprichet: „ez ist min,"
dem ist wol mit siner habe:
nu lat abe
allen unnützæren schimpf.
waz ob min schimpf hat ungelimpf;
wan ich trag' schimpflichen muot
ane guot.
swie dem si, so wil ich doch von schimpf(e)lichen dingen
schimpflichiu liedlin singen.
ez kumt noch dar,
daz menik schar
dar nach beginnet springen.

2. Ez wirket der jungen vil (189)
uf der strazen einen bal:
Dast des sumers erstez spil,
der selbe gogelliche schal.
Melder einen zitelinc,
daz ist ein spil und ist ein dinc,
des ich iemer gerne enbir.
waz ob mir
des dorfes nebe gebe einen stoz?
des unbuoge ist alse groz;
wan er wipfet her unt dar
in der schar,
er kan bliehen unde jagen, mit dem wurfe triegen:
fuz machent umb[e] den giegen
ie zwei unt zwei
ein hopelrei,
reht sam si wellen bliegen.

3. Boppe jæhet enunt her, (190)
alsam er habe ein wilt ersehen;
So kumt einer, heizet Ber,
schachende umb, unt wil ouch spehen;
Ob im der bal da werden müge.
unzitiger krankes blüge II, 79 b.
mak man wunder schouwen da.
jara ja!
wie dir megd[e] den selben labent,
wie si glient, wie si zobent,
swenne er den bal uz werfen sol!
sost im wol;
wan er weit, wem er den bal hoch dur die lüfte sende;
si bietent im ir hende:
„du bist doch min
gebeterlin,
wirf mir her, an dir ende!"

4. Unserm neven Künzel tuot (191)
niht so wol, so, daz din hint
Jüngelin und Elsemuot
vor im uf dem anger sint;
Swelhiu den bal han bejagen,
diu sol lop ze vorderst tragen.
der von Kumpolz Krumpolz hiez,
unde rief:
„wirf mir her, ich wirfe dir wider.“
er stiez manige dirne nider,
alsô in sin ungebuoge hiez.
darnach stiez
Erkenbolt ein dirnelin, daz lief nach dem balle,
er stiez ez imme schalle
über Eppen bein,
daz im erschein
ein knie bel von dem balle.

* 5. Daz tet mir wol halbez we;
wan ich het sin war genomen,
Daz über allen anger nie
(niht) so schœnes wîp bekomen.
Do begreif daz hint den bal,
do verklagt' ez gar den bal,
brœlich holpelt' ez da abe;
menlîn knabe
lief im gar unstetlich nach,
si schriren alle: „baha bach!“
do daz hint den bal uf warf,
nie man dark
sprechen, daz ein dirn(e)lin den schimpf baz kunde schiuben,
ez kan mit ougen blicken,
unt mit der hant
den wurf erkant
so hovelich verzwiben.

* 6. Der Arrenper, ich bin in gram,
min dienest si in widerseit
Und iuwerm gesellen Engelram,
unt Erkenbolt, der stiez die meit,
Poppe unt Hans unt jener Ber:
wa sint si? nu kreren her,
ez mag anderes niht gesin,
ich muoz drin
mit dem bal da alle wegen,
daz si des schimpfes gar verpflegen;
daz ez min doch niht ist genoz:
von dem stoz
sach man im den buebel nol gein dem naben Dietrichen;
den muost' ich im da dellen;
do man ez lie,
den bal ez vie,
unt klagt' do niht den schrenken.

XVII.

Uf der March gesungen.

1. March, du verlinst, (cclxxvii, d.) (192)
din lant daz lit uneben!
Ich unt manik Dieminî
muoz hie unsanfte leben;
Der daheim[e] wol Liutschiu buechel las,
der muoz riten umb[e] buoter unt graz:
in riuwet, daz er niht daheime enwas.

2. Bischof, nu rume ez hie, (193)
daz dir's vergelte Got!
Ein wîb ich heime lie,
diu ist ein tœrschiu krot,
Die überret bî lihte ein ander man:
ja garnet si ez, verhenget sin ir an,
unt riuwet mich, daz ich si ie gewan.

* 3. Ja ist ir mer, wan ich,
die ouch von hinnen strebent,
Alsô so zimet mich,
wan si in sorgen lebent,
Wie ez umb ir iglichs wîp daheimen ste;
diu sorge tuot eime armen knehte we,
daz ie man vremder an sin bette ge.

4. Diz ist ein ringiu vart, (194)
die wir gegen Beiern tuon;
Der bischof Eberhart,
nu si ein stætiu suon!
Sit ich der March den rünken han geêrt,
des bat ich Got, nu hat er mich sin gewert:
daz ungemach troumt[e] miner Mazzen vert.

* 5. Sô wol dir Beierlant!
ja wær' ich gern in dir;
Da han ich wîb unt kint,
der ich unsanft enbir.
Sin ist krank, daz ich ir keine me gesach;
des muoz min herze liden ungemach,
daz ich ze miner Mazzen niht enspræch.

XVIII.

1. Ez verloß ein ritter sin(e) scheide, (195)
dar umb[e] wart einer brouwen also leide,
Si sprach: „herre, ich wil iu eine ihen,
der wil sich min leider man verzihen;
Deß ist niht lanst, daz er[s] verwarf:
unt kumt er mir, der ir bedarf,
wie wol ich in dran handel!
dem gibe ich si gar ane allen wandel.“

II, 80 a 2. Er sprach: „brouwe, lat mich ein rede wizzen,
ob si ze dem orte ihte si versitzzen.“ — (196)
„Nein si, uf min sele und uf min triuwe,
ich gab si minem leiden man dür niuwe,
Si ist dünne, alz ein bret,
wan an der einen stet,
da ze dem hengelriemen:
daz entscha(de)t iu, noch ander niemen.“

3. Er wold[e] sin mezzer in die scheide schieben,
do begunde sich diu klinge biegen (197)
Her wider reht(e..) gegen dem hefte;
doch braht' er[s](i) drin mit siner krefte.
Schier het er wider gezogen;
ez hab' ein swarziu kra gelogen,
wer solt(e) deß getrouwen?
si sprach: „zih wider, diu würze ist noch niht gebrouwen.“

XIX.

1. Mir ist hiure widerbarn ein sælikeit: (198)
ich kom, da ich ein trünne junger wibe vant an einem birtage;
Deß wart ich wol inne, ez was den kinden leit,
daz ich so seiten kom zuo (z')in gegan, deß heten[s] alle klage.
Zuo einer spende kom ich, wir waren da gemein; (CCLXXVIII, a.)
von haselnüzzen muost' ich do ze jungest geben zwo für ein.

2. Diu eine sprach: „ich wil iu minen zinzel geben (199)
uz miner hant in iuwer hant, ir sult mich wern, ob mir sin Got gesage.“
Ich sprach: „brouwe, wiz ane ang(e)st, sul wir leben,
du sih(e)st, daz ich dich wil wern an' alle klage;
Wær' da nieman, wan wir zwei, so wert' ich dich wil schone:
si, daz ich dir sin iht behabe, ia mich sin engelten an minem lone.“

3. Ich kom eines morgens, da ich si al eine vant, (200)
ich sprach: „brouwe, ich wil dich wern, unde niht behaben deß.“
„Nu her!“ sprach si ze hant
do spilten wir, ich weiz wol, weß.
„Hei hei!“ sprach si do, si greif mir an min ore,
„ja wæne ich gewunnen han: ich bin niht iuwer tore.“

XX.

1. Ich erwinde niemer, (201)
si(ne) werde mir,
Eine, heizet Diemei,
wil wol getrouwe ich ir,
Ez mag ir niht versmahen,
daz ich si ie gebat;
si sol sich niht bergahen,
min helt gat an ir rat.
Eheman der rouket Ehemamen,
da von so hab' ir roten munt ze samen.

2. Ich het an si gewendet (202)
gar allen minen muot,
Ich wande, ich het' z vol endet, II, 80 b.
si sprach: „wa ist daz guot?“ —
„Ich kan iu niht gezeigen
deß minen guotes mer,
wan Kiuwental [ist] min eigen,
daz braht' min muoter her,
Drouwe, daz wil ich iu gippen gappen.“ —
„herre, daz sult ir iu hippen happen.“

3. Wer ich mich mit willen (203)
ie ze dienste bot,
An der han ich ersehen
einen gürtel rot;
Swaz ich ir gewinne,
daz ist ir an mich zorn:
gleiin ist diu kinne,
von kupfer ist der born;
Ich nam sin war, ez was ein smaler kriemen,
den braht' ein ritter (ir da) her von Wienen.

4. Ich kom ir nach geritten (204)
in ein vürholz;
Ir bröude din was michel
bi einem ritter stolz,
Ich kom dar nach gegangen,
deß wart ich unbra,
din wile wert' unlangen,
nider bruht' er si da;
Er gab ir schiere in ir wizen hendel
einez, heizet man den gimpel gempel.

5. Do si den gimpel gempel (CCLXXVIII, b.) (205)
in die hant genam,
Si sast' in an daz wempel,
er bruht' in durch die gran.
Nu ruera du den hozel bozel baste,
daz der gimpel gempel iht geraste! —
urra burra, wer gat da?

XXI.

1. „Töhterlin, du(ne) solt niht minnen, (206)
e du kümest zuo vier unt zwenzeh jaren.
Wie sol ich der selben rede beginnen?
ez minnet noch nie kint bi zwel(e)f jaren.“ —
„Muoterlin,
la daz sin,
ich wil iemer leben nach dem willen min.“
Tohter, da tenderi lenderi lenderlin!

2. Töhterlin, gang uz dem boumgarten, (207)
unde volge diner muoter lere,
Du solt niht tumber liute rede warten;
tuostu daz, deß hastu pris und ere.“ —
„Muoterlin,
la daz sin,
ich wil iemer leben nach dem willen min.“ —
Tohter, da tenderi lenderi lenderlin!

3. Regenspurk, Pazzouwe unde Wiene (208)
die muezen mir von schulden wol gevallen:
Da sint kint, den wil ich gerne dienen;
lachent si, doch bin ich hor in allen;
Die sint guot,
hoch gemuot:
waz ob mir eteliche liep(e) tuot.
Tohter, so wiz eht gegen den mannen bruot.

4. „Töhterlin, gedenke an Driberunen, (209)
wie din wart mit einem man ze schalke;
Da wolt' si mit im ze bil gerunen,
do mahte er ir daz har (zuo) z'einem balke,
Daz geschach,
ich daz sach,
daz er ir den spiegel von der siten brach.
Tohter, da tenderi lenderi lenderlin!“

XXII.

1. Ein altiu din begunde springen, (210)
hoh, alsam ein litz, enbor,
si wolde (..) bluomen bringen:
„tohter, reich' mir min gewant,
ich muoz an deß knappen hant,
der ist von Riuwental genant.
Traranuretum traranuriruntundele!

2. „Muoter, [ir] huetet iuwer sinne; (211)
er ist ein knappe so gemuot,
er pfliget niht stæter minne.“ —
„tohter, lat ir mich an' not,
ich weiz wol, waz er mir enbot;
nach siner minne [so] bin ich tot.
Traranuretum traranuriruntundele!“

3. Do sprach [ez] ein altiu in ir geile: (212)
„trut gespil, wol dan mit mir!
ja ergat ez uns ze heile,
wir suln beide nach bluomen gan:
war umbe solt' ich hie bestan,
sit ich so bil geberten han?
Traranuretum traranuriruntundele!“

XXIII.

Der schabernak. *I. Fassung XLVII.*

1. Vergangen ist manik sumer zal (213)
unt deß meien bluete,
da von uns liep geschach: (CCLXXVIII, c.)
Nu treit man den schabernak
vür die bluomen huete,
die man uf dem anger brach.
Ir schouwet an die linden,
wie kenelich diu stat,
die er mit sinen winden
also verderbet hat!

2. Jener sich vermæhet hat (214)
in eine troien, sin riemen
ist zweier spannen breit,

II, 81 a

Sin har im uf die ahsel gat;
ja wæn' ich, daz er lemen
einen mul slaht vertreit.
Sin swert ist wol geliffen,
ein mûshar er truoht,
zwene vor im pfiffen,
der dritte den sumber sluoht.

3. Sich huob in der stuben schal, (215)
vor dem getelinge
der sumber lute erdoz;
Da tanzten meg(e)de überal,
do zuhte er von dem ringe
die guoten uf die schoz,
Nach einem dingerline
verlenkt' er ir die hant:
do sant' ir bruoder Grine
nach hilfe sazehant.

4. Dar kom der lange Kehwin (216)
unt deh meierh bruoder,
die truogen starkiu swert;
Ein alter haz waf under in
entworfen umb ein buober
uf der straze vert.
Er leint' an einer wende,
11,81 b. wie wenik er deh genoz!
er sluog in in die zende,
daz in daz bluot begoz.

XXIV.

Enhalp merch gesungen.

1. Komen sint die liehten tage lange, (217)
Also sint diu vogelin mit gesange,
Die habent ein niuwez bunden,
deh si nie vor mangen stunden
daz begunden.

2. Die den winder sendeh herzen warem, (218)
Den gestuont der muot bi brizeh jaren
Nie ringer, danne hiure:
megde, ir nemt deh meien stiure,
zougt ouch iure.

* 3. Junge meid' und alle stolzen leien,
Ir sult iuch gein dem lieben sumer zweien,
So ist wunne in allen richen,
ir sult ze rêhaden striehen
sluberlichen.

4. Kint, lat iu den reien wol enblanden, (219)
Der lese iuwer herze uz senden banden,
Mit snellen sprüngen, ringen;
ich hære aber diu vogelin singen,
walt erklingen.

5. Vieben boten ich heim ze lande sende, (220)
Al[lez] min truren daz sol haben ende:
Wir nahen zuo dem kinde;
gerne sehent die bruunde mine
unh bilgerine.

* 6. Bot', nu sag' dem minniklichem wibe,
Daz nach wunsche eben get min schibe,
Du sage ze Tandeshuote,
wir leben alle in hohem muote,
unt niht unbruote.

7. Bote, du sage den kinden uf der straze,
Daz si niht enzürnen uz der maze, (221)
Wir suln den reien driuwen
darnach si dinger kiuwen,
an den triuwen.

XXV.

Ein reie.

1. Der meie der ist riche, (222)
Er bueret sicherliche (CCLXXVIII, d.)
Den walt an einer hende,
der ist nu niuweh loubeh vol, der winter hat ein ende.

2. Ich bröuwe mich gegen der heide (223)
Der liehten ougen weide,
Diu unh beginnet nahen."
so sprach ein wolgetaniu maget, „den wil ich schone enpfahen.

3. „Muoter, lazt ez an' meide, (224)
Ja wil ich kamen ze beide,
Unt wil den reien springen,
ja ist ez lank, daz ich diu kint iht niuweh horte singen." —

4. „Deina, tohter, neine! (225)
Ich han dich alteh eine
Gezogen an minen brusten:
nu tuo ez durch den willen min, laz dich der man niht gelusten." —

5. „Den ich iu wil nennen, (226)
Den muget ir wol erkennen,
Zuo dem wil ich gahen
der ist genant von Riuwental, den wil ich ümbe-
bahen.

* 6. Ez gruonet an den esten,
Daz alles möhten brësten
Die boume zuo der erden:
nu wizzet, liebiu muoter (min), ich belîg' den
knaben werden.

* 7. Liebiu muoter here,
Nach mir so klagt er sere,
Sol ich im des niht danken?
er spricht, daz ich diu schœnste si von Beiern
unz in Dankîen."

II, 82 a. **XXVI.**

1. Die liehten lieben sumertage reine (227)
die sint zergan,
owe! leider von der trüeben zît;
Da von ich wære ganzer brœuden eine,
wan dur den wan,
der mir beliebet unde nahe lît,
Daz ein kint, an die ich mine sinne
gewendet han: erwirbe ich sine minne,
so bin ich gesâl
unt han ze der werlde den besten teil.

2. Daz ist ein wîb, an die ich han gewendet
nu manigen tac; (228)
an der bin de ich niht wan kindes muot;
Sich hat min herze lange dar gesendet,
daz ringe wac
ir genade, als ez noch hiute tuot.
Het' ir lîp nach minem willen guete,
si wære ein wîp, diu mich von ungemuete
wol schiede gar:
und ist des niht, doch singe ich aber dar.

3. Si ist unverborgen unt da bî bescheiden,
daz ist bî war, (229)
alle ir buore ist von der gugelheit;
Si lân sich lieben, unde nie man leiden,
al dur daz jar;
da von ich ir nigende han geseit.
Dur daz wil ich ir minne gerne baren,
mir was so wol, ich sach si bra gebaren,
do ich bî ir was
und ir hâhte daz hemde, unz si's gelas.

4. Do bat mich diu minneliche singen (230)
den minen sanc;
des was ich mit triuwen bil gemeit;
Wan brâht' ir snuere, si begunde twingen
die runzen lanc;
ich was in dem halse niht bereit. (cclxxix, a.)
Daz verstuont diu guote bî gebuoge,
daz ich mich schamt', si schanhte mir mit dem
kruoge,
daz mir diu hei
wider wurde heiter unde hei.

5. Ir bien most den trank ich also swinde, (231)
des was si bra,
do sang ich uns beiden gar genuoc.
Bî zühteliich sprach si zuo (z')ir gesinde
bî liebe also:
„bring' uns aber einen bollen kruoc,
Daz wir den talc [hie] mit brœuden also versitzen,
die brunen nüzze mit ein ander bîzen."
do sprach diu dirn:
„dar zuo schenke ich miner teigen dirn."

XXVII.

Ein reie.

1. Ein altiu vor den reien trat, (232)
Diu mer dan tusent runzen hat:
„Tohter, huet' da heime wol,
ich bin worden brœuden bol." —

2. „Muoter, wie ist iu geschehen? (233)
Waz habt ir hiure hie gesehen?
Du ist sin mer dan bünzech jar,
daz ir truoget grawez har."

3. Si swanc sich uf, reht als ein vogel: (234) II, 82 b.
„Ja wil ich hiure sin bî gogel;
Seht an mine siten junc,
diu tuot manigen gellen sprunc.

4. Tohter, nu huete mir der tür, (235)
Unt la mich springen wider unt vür,
Unt nim des knappen tougen war,
der da treit daz balwe har." —

5. „Muoter, ich wil iuch vertreten, (236)
Ein hübescher man hat mich gebeten,

Wer lßezet unß die wile sanft.
Her Mitharт bisen reien sanft.

XXVIII.

Zuo loufens gesungen.

1. Uf dem berge und in dem tal (237)
Hebt sich aber der vogelin schal,
Hiure, alß e,
gruener hie:
rume ez, winter, du tuost we!

2. Die boume, die da struonden grîß, (238)
Die habent alle ir niuwez rîß
Vogelin wol,
daz tuot wol,
da von nimt der meie den zol.

3. Ein altiu mit dem tode bahte, (239)
Beide, talt und ouch die nahte,
Min sprank sider,
alß ein wider,
unt stiez die jungen alle nider.

XXIX.

Der volmane.

1. Nu sage an, sumer, war wiltu den winter hin(ne) vliehen? (240)
geruochestu sin gerne, ich leiste dir geselleschaft;
Ich wil mich von minem üppiklichen sange ziehen:
(CCLXXIX, b.)
mine widerwinde mit dem tiebel sint behaft,
Die enlazent mir an minem lîbe niht gelingen;
daz ist ein schade bi der scham:
Gîselbolt und Engelram
die leident mir min singen.

2. Die selben zwene (die) gesellent hin nâch Engelmaren, (241)
der gewaltecliehen Vriderune[n] ir spiegel nam,
Erzzîht unde hœnît sint' an allen ir gebaren,
die selben zwene bœrper, Gîselbolt und Engelram;
Deß in da helfent Minlenfrit und Kozeman der reide;
die viere bringent mich hin dan:
gewunnestu einen tumben wan
gegen in, daz wær' mir leide.

3. Sumer, ich bêrhlage niemer din(e) manig(e) zierre, (242)
da uns dirre halte winter von gedrungen hat;
Mich verdringent aber geller dorf rüchel viere
von der wol getanen, diu mich singens niht erlat,
Ich enmueze singen, swen[ne] halt mir diu guote lone,
alß der liebe genade sin:
brouwe, nu tuo genade schin II, 83
vor unser tage none.

4. Min(e) tage loufent von der hœhe uf die neige: (243)
brouwe, trœste mich, die wile ich uf der hœhe ste.
Ob ich dir mit rehter stæte herzen triuwe zeige,
so schaffe, daz ir bœser wille iht an mir erge.
Min swære sint von dinen schulden manicvalte.
der schaffe ein ende, sælic wip,
e daz min vil tumber lip
in senden sorgen alte.

5. Je lenger und je lieber ist si mir diu wol-getane: (244)
je leider und je leider bin ich ir, daz ist min leit.
Bin ich vro, daz kumt von einem herzeliehen wane,
sit si mir ir genade und allez guote widerseit;
Trostes unt gedingen wil ich niemer werben ane:
trostes ich noch nie vergaz,
do diu schœne vor mir saz,
alsam ein voller mane.

XXX.

Ein reie.

1. Heide und anger in vröuden stat, (245)
Die habent sich bereitet mit der schœnsten wat,
Die in der meie hat gesant.
si wir alle
vro mit schalle:
der sumer ist komen in diu lant!

2. Wol uz der stuben, ir stolzen kint, (246)
Tat iuch uf der straze sehen, hin ist der scharfe wint,
Und ouch der vil halte sne.
hebt iuch balde
zuo dem walde:
voglin singent, den waß we.

3. Die sint ergezzet leides gar; (CCLXXIX, c.)
Ir sult mir ez gelouben, unt nemt sin selber waß,
Waz der sumer erzeiget hat: (247)

er wil riehen
sicherlichen
manigen boum mit loubes var.

4. Die nu vor grozer huote megen, (248a)
Wie suln balde ir bestez bir tag gewant an legen,
Unt lazen sich dar inne sehen:
wir suln schouwen
vor den ouwen
maniger hande bluomen brehen.

5. Swie kluwental min eigen si, (248b)
Ich bin doch disen sumer aller sorgen bri,
Sit der winter ist da hin,
ich wil leren
die jungen eren:
nach vröuden stuont ie min sin.

II, 83 b.

XXXI.

Diu rote tolde.

1. „O we dirre not!“ (249)
sprach ein magt, „der sumer wil zergan:
des gewinne ich noch vor leit vil lihte ein grawes
har.
Ich sach die bluomen rot
vor dem walde trurelichen stan;
die heten alle liehten schin: nu balwent si aber
gar.
Unt möhten uns die rosen also schœne sin beliben,
seht, ir wurde (noch) vil lihte mir ein kranz,
wan ir glanz
hat mir miner swære vil vertriben.

2. Diu heide hat verbluet, (250)
die rosen tolde[n] rise[n]t vaste nider;
daz machet ir diu sorge, die si zuo dem risen hat;
Wie sere si daz muet!
her Ruchoit, kumet der sumer ie mer wider,
si gruonet ane iuwern dank, daz si aber schone stat.
Ei, wie ez Gisel da mit tanze riehen sol!
seht, des hilfet Perhtel, Jütel, Armengart:
Eberhart,
der gat an ir hant, so ist im wol.

3. Ich kom an ein(e) stat (251)
en triu[w]en, da vand ich hübescher kinde vil,
die heten einen tanz, der was dem bluzze gar ze
breit;
Zuo (z')einer ich getrat;
ir muoter sprach: „waz ob ich des niht wil,
daz ir mit ir iht runet, we, daz ir ze kinden
seit!
Ir lat si mit genaden, zühet anderthalben hin,
ir seht wol, daz si mit in niht runen kan:
aller man
gat si bri, die wile ich lebendik bin.“ —

4. „Drou muoter, zürnet niht, (252)
ja mach' ich im daz beiten gar ze lanke;
unt beit' er unz(e) morgen, so muest' ich mich's
doch verdagen.
Swenne in min ouge an sieht,
von im treit mich aller min gedanke;
daz tuot mir not, wan ich wart vert so wol durch
in erslagen. (cclxxix, d.)
We, wie ez mir versmahet, daz ez mir von im ge-
schach!
trouwe, nu wis im durch minen willen gram:
ich tuon sam,
ja ist ez der, den ie min lip versprach.“

* 5. Si hat sich min erwert
(da mit), si hat daz schone (so) getan,
si zeiget' mir den wolves zan, da si vil eben saz.
Ob si wol gevert,
so muoz min ding ouch (wol) nach heil ergan;
zwink' ich hiute, so gesih' ich morgen (beste) daz.
Argiu wip (ge)lonent selten guoten mannen wol;
wer da triuwe suochet, da ir wenig ist,
daz ist ein list,
der si (vür war) vil kleine helfen sol.

6. Ich sorge hinder mich, (254)
wie ich ie mer min(e) helfe an ir bewar;
ich weiz wol, si gedenket min, in swelher maze
ez si.
Si kündet anders sich;
wan ich mit grozer triuwe von ir var;
ob ich getorste, ich wære ir z'allenziten gerne bi.
Ich widersiz[ze] dem salman, in des handen si
da stat:
er sel sich anderthalben, danne ich gedit'.
solhen sit
man da heime in miner pfarre hat.

7. Min schimpfen half an ir, (253)
daz si zornes muotes wider want,
do brahte(r) si mich innen, daz ir hazzen was ein
troum.

Gebrunde wurden wir,
si gie den tanz bi schone an miner hant,
die wile ich bi dem tanze was: des nam min
Mazze goum,
Si sprach: „brouwe, ir tuot siu niht, ir hunt sin
in grozen nit.“
II, 84 a. mit der rede hunde si irz verbieten nie:
uf diu linie
brahte mich diu selbe dirne sit.

XXXII.

Ein wehsel.

1. „Wol uf hin, (255)
swer nu reien kunne!
uns wil komen guot gewin,
von maniger hande wunne;
bröut iuch gegen des meien zit!
Über al
hört man in dem walde
kleiner voglin suezen schal,
ir stimme ist manicvalde;
diu heid' in liehter varwe lit.
Sin ist zit,
winder, var von hinnen!
wir sint der sumer wunne worden innen.“

* 2. „Wol mich wart,“
sô sprach ein meidlin gelle,
„daz ich mich han her gespart,
daz lit an minem helle,
daz ich noch bin ane man.
Guoter wan
tuot mich michel wæger,
denne eins alten ümbe ban;
waz hülf' mich ein træger,
solt' er mit mir slafen gan?
Cuot hin dan:
ich wil einen jungen;
wirbet mir der, so ist mir wol gelungen.“

3. Ir gespil (256)
gab ir des antwürte,
si sprach: „bor nie man ich daz hil,
swenne ich mich gegürte
in einen borten, der ist liehte,
So bin ich
so reht wol geschaffen,
beidenthalben ümbe mich,
tret hin dan ir affen!

ich wil einen edeln kneht:
Dehein Grozbreht
kumt zuo minem libe,
mich machte ein edel kneht ze einem wibe.

4. Ein edelkneht (257)
wirt mir der ze teile,
gebüren bin ich dannoch reht;
waz schat daz minem heile,
ob ich in bröude[n] ein röhtel slitz?
Arreſal,
des wil ich mich mazen,
daz zimt minen zöpfen wal,
al min trurен lazen,
dar an legt' ich minen vlîz:
Min lip wiz
muoste mich ie mer riuwen,
solt' er mir niht hoch gemuete briuwen.“

* 5. Der zorn wart groz
von der meide muoter:
„tohter min, nim din genoz,
liht wirt dir ein guoter;
e du eins edeln knaben muost kin.“ —
„Ruwer betwank
muejet mich so sere:
her Mithart uns den reien sanft;
waz hilfet rede mere?
er liebet wol dem herzen min.“ —
„Töhterlin,
volgestu miner lere,
so widervert dir, beide, wirt und ere.“

* 6. Diu tohter sprach:
„muoter uz kuwerm munde
so sint alle man(ne) swach,
reht sam ich niht kunde
træsten sendes manes muot.
Ja bin ich
reht so minneliche
. . . . . .
. . . . . ;
und an allen dingen bruot:
Ez ist guot,
daz man bi der blenke
die briune ruere, daz man sin gedenke.“

* 7. Diu muoter sprach:
„pfi dich! mit diner wise
pruevestu din ungemach;

bezzer wær' der grîse,
der dich hielt' in eren wol,
denne ein man,
der dich ganz versmæhet
unt dir niht der eren gan;
wizz, wer sich verwæhet,
der wirt alles leides vol:
Haltu dol
nu mit diner briune,
so wizz, diner schanden werden vruote."

XXXIII.

Ze hove gesungen.

1. Der walt stuont alle grîse (258)
Vor snê und ouch vor îse:
Der ist in liehter varwe gar; (cclxxx, a.)
nemt sîn wart,
stolziu lint,
unt reiet, da die bluomen sint!

2. Uf manigem gruenem rîse (260a)
Hort' ich suezze wîse
Singen kleiniu vogellîn,
bluomen schîn
ich da vant:
heide hat' ir lieht gewant.

3. Ich bin holt dem meien, (259)
Warinne sach ich reien
Min liep under der linden schar;
manik blat
ir da wart
vür der heizen sunne kalt.

II, 84 b.

XXXIV.

Aber ein reie.

1. In dem tal (260b)
Hebt sich aber der vogelîn schal,
Si wellent alle gruezen nu den meien;
den wolgemuoten leien,
den wil ich helfen reien.

2. Ein(in) niftt (261)
Sprach z'ir muoter: „mir ist geseit
Hiure alrerst(e) von des knappen singen;
ob ich im hulfe springen,
mir muehte wol gelingen." —

3. „Liebez kint (262)
Krieger allenthalben sint,
Liebiu tohter, volge miner lêre,
da von maht wol din ere
sich hæhen iemermêre."

4. Diu junge bat (263)
Manigen rât, daz tet ir not:
„Ob er mich des lîdes ie gewære,
so ist vil lange stæte
diu helde an miner wæte.

5. „Wan ich han (264)
Zuo dem manne deheinen wan."
Alsô sprach si; diu rede geviel der wîben;
si hiez sich schône prîsen,
unt huop sich von der grîsen.

6. Sô si sprank (265)
Mêr danne eines klafters lanc,
Unt noch hôher, danne ie magt gesprunge.
diu minneklichiu junge,
si bat, daz man ir sunge.

XXXV.

1. „Ez meiet hiure aber, als e, (266)
von dem touwe,"
Sprach ein brouwe,
„springent bluomen unde klê.
Diu nahtegal sing[e]t uf der linden
ir suezen sanc:
Merzet von dem reien sprank,
bî dem soltu mich binden." —

2. „Tohter, wende dinen muot (267)
von dem touwe,
Gank her, schouwe,
disiu mære sint niht guot.
Warn' dich gegen dem scherpfen winder,
. . . .
ahte niht uf Merzen sin,
des rede drinkt hin hinder.

3. Unt reie alsô, swie's dir erge, (268)
ob er dich triege,
Daz ein wiege
vor an dinem buoze iht ste,
Sich, so wirt din vröude arte kleine,
unt maht geschehen,

so du die bluomen wellest sehen,
daz nach dir iht weine.“ — (CCLXXX, b.)

4. „Muoter, ir sorget umb[e] den wint, (269)
mirst unmære
Solhe swære:
wip diu truogen ie diu kint.
Ich wil miner bröude niht enlazen
durch iuwern rat:
reiche mir min liehte wat:
diu wiege var verwazen!“

5. Du hæret, wie ez ir ergie: (270)
si bigen beide
Da mit leide,
diu muoter einen rechen die;
Den begreif diu tohter bi der graze,
si nam ..
in der alten uz der hant,
do gienk ez an die slæze.

II, 85 a. 6. Si stiezen beide ein ander wal. (271)
diu alte sprach:
„Diz ungemach
nam ich vernt von dir niht vor wol:
Du bin ich leider krank an minem libe
....
gædestu Merzen tusent marh,
er næme din niht ze wibe.“

XXXVI.

1. Winter, du wilt aber twingen (272)
bluomen uf der heide wit,
Gel, rot durch die gruene uf dringen;
schouwet, waz da riken lit,
Da man hiure uf dem plan
in des suezen meien touwe sach die liehten rosen stan.

2. Wolhan in die stuben tanzen! (273)
Wergant, Tiutfrit, Pilgerin,
Wat' unt Dorhtilep, Einmuot swanzen,
Ilsung, Druother, Perewin;
Engelmar sol niht verdagen,
Dridelicp, Gumprecht, Eimbich, Grozbrecht, daz die
hier' den megden sagen.

3. Wie schaffen, daz man schon' begieze (274)
in der stuben überal,
Daz die jungen niht verdrieze,
daz dem meien ist der schal;
Da hæret man den cobenanz,
Hinonzel, Heinzel lat da schouwen, daz mit züh-
ten ge der tanz.

4. Gebrut, Hinnze, Gepe, Gisel, (275)
Jüte diu si ouch geheten
Hezze, Mezze, Berht' unt Prisel,
Hellwig diu sol helfen treten,
Dridrun diu si ouch gemeit
diu sage Ilsmuot, Wulwirh, Truten, daz die drie
ouch sin bereit.

XXXVII.

Ein reie.

* 1. „Der walt mit loube stat,“
sprach ein meit, „ez walt wol miner sorgen wer-
den rat;
Bring' her min liehte wat:
der von Riuwental guo niuwiu lieht gesungen hat,
Diu hort' ich in singen mit den kinden:
ja enwil ich niemer (des) erwinden,
ich spring' an einer hende zuo der linden.“

2. Ar muoter rief ir nacht, (277)
„tohter, blip hie heime, unt laz dir wesen niht
(ze) gach;
Weistu, wie geschach (CCLXXX, c.)
diner gespilin Jüten, des si bi ir eide mir verjach?
Mit einem lieb' wuohs er ir uf daz wengel,
si gewan ein kint bi im, daz heizet Tempel:
alse lert' er si den gimpel gempel.“ —

3. „Muoter, la daz sin, (278)
ja sast' er mir ein rosen schapel uf daz houbet min,
Daz het liehten schin, II, 85 b.
zwen gemalt(e) halzen die draht' er mir über kin,
Die trage ich noch hiute an minem beine;
des er mich bat, daz wetz ich alters eine;
ja volge ich iuwer lere harte kleine.“

* 4. Diu muoter sprach: „wol hin!
du verst ouch übel oder wol, sich daz ist din ge-
win.
Du hast niht wisen sin;
wiltu mit im gein Riuwental, da bringet er dich
hin;
Da lert er dich den traitros verhouken;

er begint dich slahen und ouch rouken,
unt muezen doch zwo wiegen vor dir louken."

5. Der muoter der was leit, (279)
daz diu tohter niht vernam, daz si ir vor geseit'.
Do sprach diu stolze meit:
„ich han im'z gelopt, deß hat er min(e) sicherheit.
Waz verliuse ich damit miner eren!
ja enwil ich niemer wider keren,
er muoz mich (da den) einen traitoß leren."

---

6. „Uns wil ein sumer komen," (276)
sprach ein magt, „ja han ich den von Riuwental vernomen,
Seht, den wil ich loben;
min herze springt vor vröuden, reht alsam ez welle toben.
Den sih' ich dort reien mit den kinden;
ja enwil ich niemer deß erwinden,
ich spring' an einer hende zuo der linden!"

XXXVIII.

Ein reie.

1. Ir vröut iuch, junge und alte, (280)
der meie mit gewalte
Den winder hat verdrungen,
die bluomen sint entsprungen,
Wie schon[e] diu nahtegal
uf dem rise
ir suezе wise
singet wunneklichen schal!

2. „Der walt schone loubet; (281)
min muoter niht geloubet:
Wer mir mit einem seile,"
sprach ein maget geile,
„Bunde einen buoz,
zuo der linden
mit den kinden
uf den anger ich da muoz."

3. Daz gehort' ir muoter: (282)
„ja swinge ich dir daz buoter
Mit [steßen] über den rüsse,
diu kleine grase müsse,
Wa wiltu hüpfen hin
uz dem neste?
sitze unt beste
mir den ermel wider in." —

4. „Muoter, mit dem steßen (283)
sol man die runzen reßen,
Den alten, alß ein sumber:
noch hiure sit ir tumber,
Alß ir von sprunge bart,
ir sit tot
diu kleiner not
ist iu der ermel abe gezart."

5. Uf sprank si diu snelle: (284)
„du tievel uz der helle!
Ich wil mich din verzihen;
du wilt diu übel gedihen." —
„Muoter, ich lebe iedoch,
swie iu troume,
bi dem soume
durch den ermel gat ein loch."

XXXIX.

Diu zinzloht pfeit.

1. Mich muet, daz die winde kalt (285)
mit gewalt
manißvalt
habent verderbet den walt
unt deß winders twingen;
Deß klage ich den gruenen kle (cclxxx, d.)
jar lanc me,
daz der snê
tuot den kleinen vogelin we,
daz si niht entsingen.
Ich klage ouch, daz deß meien bluot II, 36 a.
muoz so gar verswinden,
daz den jungen sanfte tuot
bi der gruenen linden,
dar ich meien was gegan:
riehen wan
ich deß han,
da vant ich die guoten stan
vor den jungen linden.

2. Diu reine guote ist so gar (286)
in ir schar
schon' gevar;
balde huob ich mich al dar
durch der lieben guete;
Si het geschürzet ir gewant
mit ir hant,
daz ein lant
von ir schœne wirt bekant:

Got si wol behuete!
Liebez herze, du solt leben
schone in minem libe,
du hanst mir wol bröude geben,
sendez leit vertribe!
von ir zinzelehten brust
kumt gelust,
daz du must
ir munt vor liebe han gekust,
dem minneklichen wibe.

3. Ein reinin brouwe wol getan (287)
diu sol lan
irn wan,
z'allen ziten ere han
unt huot' an allen orten.
Ist si danne also gemuot,
daz si tuot
allez guot
und ir ere hat behuot,
si get z[uo d]er wunne porten,
Diu da gegen ir affen stat,
in so richer wende:
wol ir, diu die kiusche hat
mit so wizer hende!
wol ir, diu daz kiusche kleit
also breit
an geleit!
der wirt bröude vil bereit
iemermer an' ende.

XL.

1. An' gesach so schone (288)
den walt mit loube nie bedaht,
kleine vogelin maniger hande done
ir sueze braht
Si singent ..
sumerlich gesanc;
ein ende hat der winder lanc,
[daz] sagent uns die boten brone.

2. Wunne ist in den ouwen (289)
den bröudegernden uf getan;
Stolze megde, ritter unde brouwen,
ir werde man,
Ir hebt iuch dar
mit richer schar,
ja ist diu heide rosenbar,
ir muget si gerne schouwen.

(CCLXXXI, a b.)

---

93. (CCLXXXI, c d.)

Meister Heinrich Teschler.

I.

1. Swem von liebe briuntlich meinen si beschehen, (CCLXXXII, a.) (1)
der bröuwe sich (. .) so liep geschehener sachen;
Mir ist deš ze sinne, unt wil sin iemer jehen,
ez müge vil bröude an reht gemuoten man wol machen.
Swer von liebe ie sölher wunne teil gewan,
II, 86 b. und er daz mit zühten tougen tragen han,
seht, der dunket mich der welt ein sælik man,
unt sol im wol von schulden allez truren swachen.

2. Hete ich sender man ie sölhes liebes iht (2)
von eines herzen lieben wibes guete enpfangen,
So hete ich bescheidenlicher bröuden pfliht:
ouwe, nu muoz mich maniger schœnen zit erlangen,
Sit daz (ich) ein wip ze liebe mir erhoš,
daz ich noch von ir sten alles liebes bloz:
we wer kúnde mir an bröuden sin genoz,
ob mir von herze liebe iht liebes wære ergangen.

3. Sælik wib, ich bin noch gar der selben arn,
daz mir von dir ie würde ein kleinez ungemuete, (3)
Deš la mir vil sendem manne wider varn
kleplicher dinge[n] erteswaz von diner guete,
Sich, so wirde ich aller bröude wol gemeit
und in hohem muote wuetend' ane leit,
und iedoch mit vuoge in der bescheidenheit,
so daz ich diner eren nie mer missehuete.

II.

1. Ich han vertriben (4)
die minen besten zit daher von einem hünde,
Got weiz wol, niht wan in der lieben dienste gar,
unt bin ir doch unwerder nu, dan[ne] do ich's erst
began.
Ich bin beliben
also daher, daz ich von ir niht dankes vinde,
si stet gegen mir vil leider aller guete bar,
daz hat geswachet vere mich vil helfe losen man.
Ouwe, ja dahte ich, do ich si des ersten mir erkos,
si here wunder guete unt waere milter sinne:
wie es darümbe si, des bin ich sit wol worden
inne;
ir ungenade ist sunder schulde gegen mir alze groz.

2. Ach, herter muot, (5)
waz hat din diu guetlich gestalte, zühte riche!
nie man enwize mir, ob mich des wunder nime,
ich han so lange her gedient ir ed(e)len werdekeit.
Des war, si tuot (cclxxxii, b.)
an ir getriuwem, starkem vriunde unminneliche
und ander(s), danne guotes wibes guete zeme,
daz si niht ahtet miner langewerenden arebeit.
Ob ich's mit hulden sprechen tar, si hat gesünder
sich
unt hat vil groze herte an mir daher begangen,
daz ich ir was dur si mit sender not so gar be-
vangen,
unt si dar under ein vil lüzzel nie getroste mich.

3. Bin ich unbro, (6)
sich, weit, din schulde ist der vil minneklichen
suezen;
here ich gegen der ir missebarn bi muren tagen,
II, 87 a. so here ich varte, zit, gedinge und arebeit verlorn.
Waere es also,
son' solte si mir nie mer sendr swaere buezen,
wan daz ich ir mer werndr vinde solte tragen.
sit aber ich ir gegen ir noch alle undinge habe
verlorn
Und ir daz beste habe getan, sol mich daz niht
gebremen,
so lat mich wol gemnoten liute daz erbarmen,
des ich von rechten richen solte, daz ich des muoz
armen,
unt daz mir trurens kümert, da von mir bründe solte
komen.

III.

1. Hei, schœner gruoz, hei, loser ougen blic, (7)
ouwe, vil minneliches lachen,
wie habt ir mich so gar verlazen unt verkorn!
Ich bin gevallen in der sorgen strik
von vien vil schedelichen sachen,
daz ich iuch sunder mine schulde han verlorn.
Vil sælik wip, gar unverschulde lide ich dinen zorn,
sol der an mir gewinnen werenden sit,
daz tuot min leben also verswachen,
daz ich vil lieber wolte sin noch ungeborn.

2. Guot wip, sit ich din künde alrest gevie, (8)
sit waer' du mir in minem muote
daz liepste liep zer welte al eine, unt steinez me.
Nach dir gewarb ich offenbar(e)s nie,
din zuht was ie in miner huote,
noch bin ouch niht der einer, — dallin übel erge! —
Die sich von wiben rurment anders, danne in wol
an ste.
durch dich sprach ich lob allen wiben ie,
durch dich gedahte ich ir ze guote,
durch dich tet mir ir ere wol, ir laster we.

3. Got weiz wol, in' verdiente nie den haz, (9)
den du ane alle minr schulde,
vil liebest alles liebes, halt an mich gekert;
Dur iuhtik miner ougen spirgelglas, (cclxxxii, c.)
sit ich den unverschuldte bulde,
so tuo's dur wibes guete, unt swende minn ket;
Sip mir herwider, des mich beroubet hat din ver-
beret,
des ie min sendez herze gerude was,
ich meine din wunne beruden hulde,
die du mir hast muot willend' ane reht verseit.

IV.

1. Hie bar da was min wünschen allez sa, (10)
daz ich dir lieben solte sehen;
da was si guot, und ich ir guete bra:
sit her ist mir von ir beschehen,
Daz ich nu bin anderz lebender bin,
daz heiz[e]t: ouwe, daz ich's ie gelach!
wer möhte haben so senften sin,
daz in niht muote solich ungemach. II, 87 b.
Als mir, in' weiz durch waz, den ir [illegible]
nu wie bin swaere si getan,
des han ich trumber much enthaben mer,
din weit bin muoze es künde han.

2. Ar reinen wîb, ir wolgemuoten man, (11)
vernemet von ir min sendе klage:
ich habe ir, alȝ ich beste mich versan,
gedienet alle mine tage,
Unt han, swie ez ze leste doch gevar,
die zit und [ouch deȝ] libeȝ arebeit,
ane allen valsch mit triuwen gar,
und ouch mit [rehter] stæte an si gereit;
Ouwe, nu tuot' alrest(e) dem gelîch,
sam si niht wizze, wer ich si.
ist dan min sanft dur not niht klagerîch,
sît ich gegen ir bin schulden frî?

3. Doch klage ich einez, daz mir nâher gât, (12)
daz mir vil schâm unt smerzen birt:
der gruoz, den al diu welt von ir empfât,
deȝ nieman guoter ane wirt,
Seht, der selbe ist mir von ir verseit;
deȝ sunderba(e)ren ich geswîgen wil,
der mich doch (under) wilent niht vermeit:
deȝ ich von ir genaden hête vil.
Nun' han ich leider anderȝ, noch enmaȝ
wan al der welte sî'z geklaget,
daz triuwe stæte und alse manik tac
so krankez lônen hânt betaget.

V.

1. Wafen, Minne, wie hâstu mir so getân! (13)
solhen ruof unt klage ich nœte von dir hân;
wan du wilt(e)st mich von (.)deȝ ungemach,
Unt riete, deȝ ist lange (her), mir an ein wîp,
daz ich dar ergap daz herze und al[le] den lîp.
we, waz ich do troste(e)ȝ mich ze dir versach!
War dienst' ich sît, daz ich min stæte nie zerbrach.
(cclxxxii, d.)
ouwe, leider, daz hât mich verdangen niht,
wan, daz man mich trurig unt verdorben sîht,
da von, daz mir helfe nie von dir geschach.

2. Du trahte, Minne, ob ich von dir dur not
niht klage, (14)
wâ ist min vröude hin unt mine besten tage?
best ane allen danc von dinen schulden vür.
Got weiz wol, daz ich mich niht versinnen kan,
sît daz ich mi(n)ȝ liebeȝ minne alrest began,
daz ich daz mit keinen sachen ie verlür,
Waz ich gegen stæter minne so werndе unliebe
spür.
Minne, wolteste mir noch ze staten komen,
swie grozen schaden ich diner sinne habe genomen,
wie gerne ich, uf bezzerunge, daz verhür!

3. Vrouwe Minne, ich wil dir noch getriuwen II, 88 a.
daz, (15)
hilf dur dine guete mir erwerben daz,
daz mich diu liebe ir minne in solhер maze wer,
Waz ich ir lieb eht inrenthalp deȝ herzen st,
unt si wilent tueje bekantlich grœzen bî,
und ich ir libeȝ minne uf ir genade endеr:
Si muoze mich bergen, ob ich ir anderȝ ger.
liep vor allem liebe, sælik vrouwe min,
dur dine tugent so tuo mir solhe minne schin;
der bin ich din, swie du mir sîst, ze vollem wer.

VI.

1. Si jehent, ich habe doch vollen teil (16)
der welte volge und auch die kunst:
war ümbe ich swige, unt niht entsinge, alȝ wilent e?
Si redent ir zuht, Got geb' in heil!
unt daz ez in gegen liebeȝ gunst
daz, danne mir noch gelungen si, ze leste erge,
An' zwivel niht; unt wilten si,
wie rehte krank dar an gewesen ist min gelinge,
si stuenden mir deȝ alle bî,
daz ez mir not tuot, daz ich swige unt niht entsinge:
sus wunder nieman, ob ich sangeȝ abe geste.

2. Alȝ mir in die gedanken kümet, (17)
waz ich ir liebe schaden habe,
dur die min herze senelichen kumber treit;
Unt mich daz nie niht hât gerüemet,
wan daz ich bin gewahsen abe
an vröuden, diu der welt ie waȝ von mir bereit,
So wirde sinne unt wizze bar:
wie möht' ich danne gesingen iz so trurebem muote?
min neme ir helfe bezzer war, (cclxxxiii, a.)
daz mir doch etteswaz von ir beschehe ze guote.
so ist min vröude und al min singen hin geleit.

3. Sît daz ich nu niht bringen maȝ (18)
der welte vröuden richen sanc,
deȝwar, so muoz ouch klage sangeȝ sîn geswigen.
Ob ich deȝ ie da her gepflaȝ,
daran so waȝ min wizze krank;
daz muoz nu hinnen vür von mir gerouwet ligen.
Waz touc ze sange ein trurebez klagen?
ein sûfte Dernbez liet, ein vröude loȝ gedœne?
geschiht mir leid, ich wil'ȝ gedagen:

hümet liep, mit bröuden richem lange ich daz bekrœne.
von dirre zit so muoz der site an mir geligen.

VII.

1. Ein wahter sanh: (19)
„diu naht wil hin,
wol uf, swer tender tougen lit,
unt si gereit,
ich sihe den tag uf dringen;
Herze unt gedanh
und al den sin
twinge er von liebe, dest min strit,
II, 88 b. dür humftih leit,
dür starkez misselingen;
Maze sich also der minne,
daz unmaze niht gelige,
so daz er nach ungewinne
dur sin liep ze lange iht lige:
dur Got, wol uf, est scheidens zit!
bescheidenheit
diu hæret z'allen dingen."

2. „So we mir, tah, (20)
der hünfte bin!"
diu brouwe uz truebem muote sprach,
„ja wiltu mich
der hœchsten bröude pfenden;
Du bist ein slah
der bröuden min;
so leide mir noch nie geschach:
ouwe, sit dich
nu nieman lian erwenden,
So wache, briunt, min trut geselle,
træste mich bi senedez wip;
ich dürhte des, der tah der welle
mir enpfremden dinen lip.
daz ist min hœchstez ungemach:
nu wache, unt sich,
diu naht diu wil sich enden."

3. Der selben stunt (21)
wart niht gespart,
da würde nahen bi gelegen,
bröude unde spil
ergienh da von in beiden;
Da tet in kunt
ir edel art,
wes liep bi liebe solte pflegen;
do was daz zil,
daz si sich muosten scheiden
[Sich] ... diu zwei gemeinen
mit bescheidenlichen siten;
doch muosten siu sich e vereinen,
daz si sich niht lange miten,
des wart da sicherheit gewegen
mit triuwen vil
und ouch mit manigen eiden.

VIII.

1. Brouwe Minne, nach der grozen swære (22)
miner senenden, ie getragenen arbeit,
der ich niuliche vil unsanfte entladen bin,
(CCLXXXIII, b.)
Dem gelich, als ich niht muede wære,
haltu aber al ze balde uf mich geleit,
des sich erhümet min lip, min herze und al min sin:
Ich meine eins reinen suezen wibes niuwen minne-
last.
ouwe, warümbe haltu, liebe, daz getan?
ich bin doch, dem noch sender swære selten ie gebraht;
du soltest mich billiche ein teil geruowen lan;
din last ist mir kume tragebære
von der e getragenen bürde unsenftekeit,
diu hat mir lib und al den muot vil nach dahin.

2. Brouwe Minne, gewaltih meistærinne, (23)
sit din wille an mir dekeine maze enhan,
in' mueze senende not nach werdem wibe tragen,
So geruoche des, daz ich gewinne
dine helfe, die ich leider nie gewan,
tuo mich dur dine guete bezzer heil bejagen,
Wan[ne] du in miner alten sache tætest wilent e.
nu tuo mir zweier buozen eine, unt habe danh,
du buege, daz der lieben werde mir geliche we, II, 89 a.
und uns gemeinliche twinge diu getwanh;
oder nim von ir die mine sinne,
daz ich minnen bri werde und ein ledih man,
des war son' mag ich arges niht von dir geklagen.

3. Brouwe Minne, wol mich ie mer mere, (24)
sit daz mich betwingen sülen diniu dank,
daz daz umb ein so rehte sælih wip geschiht,
Des sag' ich dir lop, genade und ere,
daz du hast min herze an sölhe stat gesant,
da man bi schœne vil unt wunder guete sih.
Unt da diu schœne minneliche z'ir gesellet hat
und ouch der guete stet guetlich gebaren bi,

da man ze bollen bindet, swaz ze lobene an [werdem] wibe stat,
unt da man alles balsches ane ist unt bri.
sueze Minne, [nu] gip mir rat unt lere,
wie ich ir mit schœner buoge tuo bekant,
daz ich si minne ane aller balscher liebe pflibt.

IX.

1. Balsche loser minne kraft (25)
trage ich einem wibe,
stille und ane ir wizzen[t] manige frunt,
Dabi tuot mich kumberhaft
an muote und an libe,
daz ich ir's niht tar gemachen kunt.
Si ist der eren also riche gar,
unt hat ir so wunder,
daz mich daz tuot under;
so daz ich genenden niht getar.

2. Dannoch ist ein ander not, (26)
daz ich der engelde,
solher vorhte wird' ich nie mer bri, (CCLXXXIII, c.)
Daz ir lieplich munt so rot
mich uz zorne melde,
swie guetlich er doch gestellet si.
Seht, diu vorhte tuot mich ouch verzagen,
daz si niht wirt inne
miner stæten minne,
die ich ir lange tougen habe getragen.

3. Alsus ist diu liebe mir (27)
sunder balsch, mit triuwen
liep, daz si's niht weiz, noch nie bekant.
Dise liebe wil ich ir
ie mer gerne niuwen:
waz danne, ist min liebe ir niht bekant?
Und ob mir dar ümbe we geschihet,
dulde ich da von smerzen
libes unde herzen,
doch minne ich si beste minre niht.

X.

1. Waren, daz ich seneden pin (28)
so vergebene lide,
sam ich her bi ofte habe geliten,
II,89 b. Durch die lieben brouwen min,
so daz ich vermide,
sam ich nu bi lange habe vermiten,
Daz ich ir da von nie niht gewuoht:
ach, ich tore tumber,
daz ich disen kumber
ie so lange unendelich getruoht.

2. W[i]e, daz min unwiser muot (29)
sich des niht bedenket,
machte ich ir min leit mit buoge erkant,
Daz ir daz niht schaden tuot,
noch an eren krenket;
dar zuo hat brou Sælde an si gewant
So bi suezer guete unt senftekeit,
daz ich umb die schulde
von ir niht endulde
melde, noch kein ander herzeleit.

3. Tihte erget mir liebes iht, (30)
weiz din wol getane
gegen ir min bi seneden ungemach.
Anderes wirt der liebe pflibt
alles endes ane:
waken denne, daz ich's ie gesach!
Mein, dur Got, lat stan, ich wil's doch e
mit gebuegen dingen
ir ze hünde bringen
uf ir milten guete, swie's erge.

XI.

1. Brönden bilde und ir gebærde, (31)
brönden schin, treit uzerhalp der welte vor min lip;
Dabi ringet mit beswærde
tougen innerhalp daz herze durch ein sælik wip,
Von der ungenade ich bin
niht wan werndes leides pin.
so bin ich der welt gesinde,
der tuon ich min brönde schin,
und ie doch mit der gebærde,
daz daz herze dulket leit, der brönden wider lip.

2. Sus muoz ich mich brönden twingen (32)
dur der welte liebe;
doch ist solchiu brönde (.....) ein niht,
Diu mit so verbahten dingen
unt mit truge listen nach der welte gunst geschiht.
So der lip der welte lachet, (CCLXXXIII, d.)
so ist ez umb daz herze also,
daz ez in den sorgen krachet;
solcher brönde bin ich bro:

möht' ich trost von liebe erringen,
so hete ich mit beiden warer, ganzer bröuden pflibt.

3. Welt, nu laz mich deß geniezen (33)
daz ich diner bröuden ie leitær' unt denne ie waß;
Unt sol mir mit wunsch erschiezen
II, 90 a. unt mit worten gegen der lieben, der ich nie vergaz,
Daz si mir von sendem leide
minen ungetrosten muot
durch ir suezen guete scheide:
welt, oð si daz durch dich tuot,
so wil ich dir erst uf fliezen
bröuden hort, daz du von mir nie würde erbröwet daz.

XII.

1. Swie vremde min lip der minneklichen, suezen si, (34)
min herze ist ir doch stæte bi.
Daz ich so gar selten zuoz'ir kere,
Daz laze ich, Got weiz wol, durch ir ere,
Daz ich die behalde unt niht verlere:
si wizze, enwære daz,
ich wonte ir bi daz unde daz.
Swie vremde min lip der minneklichen, suezen si,
min herze ist ir doch stæte bi.

2. Durch guot unt dür arger huote melden,
Siht man bi der lieben mich so selden. (35)
Deß sol si mich lazen niht engelben:
bedenket si sich wol,
dur reht ich deß geniezen sol.
Swie vremde min lip der minneklichen, suezen si,
min herze ist ir doch stæte bi.

3. We geschehe der huote, diu mich scheide
Von ir schœneß lideß ougen weide! (36)
Loup, graß, bluomen, ouwe, walt unt heide,
diu dunkent mich ein niht
gegen mineß liebeß angesiht.
Swie vremde min lip der minneklichen, suezen si,
min herze ist ir doch stæte bi.

XIII.

1. Liep, du hast mich gar gewert, (37)
swaz liebe ich han ze dir gegert,
deß haltu dich dur mich verwegen;
Deß si min lib und al min leben
ze widergelte dir ergeben,
der soltu gar dür eigen pflegen.
Hierunder sist gemant an triuwe, an stæte,
der pflik gegen mir, alß du bil gerne ie tæte:
so wil ouch ich diu beide dir
uz herzelicher liebe gir
mit voller wage widerwegen.

2. Liep, dir sol niht wesen leit, (38)
oð ich dich triuwe unt stætekeit
gegen mir ze leisten habe gemant,
Daz kümet von missetriuwen niht,
daz weiz, der in diu herzen siht;
mir ist din muot, din herze erkant (CCLXXXIV, a)
So rehte ganz, so best unt so vermezzen,
daz du niht triuwe unt stæte maht vergezzen:
daz ich daz weiz so sicherlich,
daz ist ein dink, daz ie mer mich II, 90 b.
hin zuo dir bindet, und ie bant.

3. Liep, ich weiz dinß lobeß me, (39)
bil lange wernd' ez dir beste,
daz hat din lib und ouch din muot:
Din lip hat schœne unt guote jugent,
din muot wißheit unt ganze tugent;
suß biltu beidenthalp behuot.
Waz hülfe, ein übermæzik lop gesungen?
diz lop, swie kurze ez si mit rede getwungen,
ez ist doch vollen wit und breit,
unt hat da bi maze unt warheit;
daz soltu han von mir dür guot.
(CCLXXXIV, b c d.)

94. (CCLXXXV, ab.)

Kolt stilchherre ze Sarne.

I.

1. Vrouwe nu heide, (CCLXXXV, c.) (1)
stent ouwen bluomen blos,
reret loup der walt
unt swigent vogellin,
Daz briuwent heide
wint unde rifen groz:
truren manlîchait
mir wahsend' ist mit in.
Cuot in winterzit gewalt,
so tuot mir leide,
der mich noch nie verdroz,
ein wip wol gestalt.
nu wol, der pin sol sin!

2. Ich wil ir singen, (2)
wær' miner klage zwir
noch von ir so vil;
ir bild' ist also fin,
Daz solde ringen
ein heiser wol mit gir
nach ir ane zil
unt durch si liden pin.
Drouwe, miner trôuden spil,
ruoche verbringen
min sende liwale mir,
sid ich muoz unt wil
genaden biten din.

3. Nieman den kumber (3)
zer welt[e] mir wenden kan,
wan din truter lip,
mins herzen trostærin;
Des bich' ich tumber
dich, drouwe wol getan,
mir die not vertrip;
ze lange in leide ich bin.
Ez stet wol dir, sælik wip,
sit krumb unt kreumber
belang ich nach dir han,
daz din zarter lip
zerblieze, sælde min.

II.

1. Hei, rœselehter munt, (4)
wanne wilt erbrichen mich?
Wirst elliu bröud' unkunt,
sol ich langer miden dich:
Bezzer wære mir ein sterben,
danne lebende verderben.
ich trag' in aller stunt
leit nach dir verborgenlich.

2. Ich bin noch unverzagt (5)
an dem muot, min roubærin,
Wie mer tail mich betagt, II, 91 a.
in' gedenk' ze guote din.
An' weiz, wanne dinin guete
mir min breitez ungemuete
welle machen verjagt
unt verkeren sorgen pin.

3. Mir wær' noch helfe guot, (6)
der tuon wölde helfe mir;
Dest war, ein sælik guot,
verdirb' ich, daz kumt von dir.
Von der not ein guetlich lachen
mak mich lœsen: selcher sachen
wer mich, so ist behuot
wol min ungesunde gir.

III.

1. Winter, dir si widerseit: (7)
wan ich wil beliben
vrœlich an dem muote;
Weidenlich, uf minen eit,
wil ich gar vertriben
diner strenge[e] ruote;
Wan ich han so vro gedingen,
daz din griuse wunder breit
in mins herzen huote
niender mak gedingen.

2. Ich wil in dem sale varn, (8)
wer wil mich des wenden? (CCLXXXV, d.)
durch die lieben, reinen.
Wie möht' ich nu wesen arn,
sit ein tail mir enden
me sol, des ich meine,
Dann(e) ein jar, des wil ich singen.
uf den tail mir ist so warn,

wil ie man verpfenden
mir nahe gelingen.

3. Endelich daz herze min (9)
werpfet in dem libe,
sam ez habe funden
Ein neſt volles vögelin;
uf gelüßes ſchibe
ſten ich nu ze ſtunden:
Miner ſælden meie wunne,
tuo genad' an mir nu ſchin,
ſo daz mir belibe
ſtær' der bröuden brunne.

IV.

1. Man hært aber ſlingen (10)
durch den walt
ſuezez vogelſingen,
wol (im,) der nu lebt,
Unt da bi verdringen
manigvalt,
ſorge maß deß ringen;
gar in ſælden ſwebt
Liehte ſumerwunne, diu nu winters wewen
mit ir gruenen kliewen
brilich wider ſtrebt.
Minne, trœſtærinne,
ſinne, wie ich ſender brinne
von der dirne din,
ſunder ſchulde min!

2. Minne, bring ir jügende (11)
ſölchen rat,
daz ſi noch tuo hügende
min gemuete kranſt;
Ez zimt niht ir tügende,
daz ſi hat
mich getan unmügende,
der lob ich ie ſanft,
Sit ich erſt geſach ir mundes rœte gieſten,
ſam die bluot uz eſten,
gar an' allen wanſt.
Minne, trœſtærinne,
ſinne, wie ich ſender brinne
von der dirne din,
ſunder ſchulde min!

II, 91 b. 3. Ich want' ſin geſcheiden (12)
do ze ſtunt
von dien arbeiden,
die min herze trunk:
Wo biel ich ze leiden
ungeſunt,
von der ougen weiden
wart ich ungebunt,
Waz ich funder allen zwivel muoz verderben,
ob ich niht erwerben
mag ir hulde bluot.
Minne, trœſtærinne,
ſinne, wie ich ſender brinne
von der dirne din,
ſunder ſchulde min!

V.

1. Minne, waz hab' ich getan der ſuezen, (13)
daz ſi mich niht in ir hulde wizzen wil,
So daz ſi mir werfen well(e) ein gruezen
tougen mit ir ougen in mins herzen zil,
Minne, deß bewiſe mich.
hab' ich miſſetan, daz wil ich buezen
uf genad', unt wider dienen ſtætelich.

2. Klag' ich ir, die ich in herzen meine, (14)
kumber, den ich dol, ſi ſpricht: „her, waz hær' ich?
Waz ir meinet in liebe mich eine,
daz geloub' ich niemer.“ alſust tœret mich
Si bil ſældenrichiu guot,
daz ſi mir gelouben wil ſo kleine, (CCLXXXVI, a.)
unt doch bröuden mich berouben, ſwie man tuot.

3. Sueze minne, wanne wiltu kieren (15)
von mir leit, daz ich in minem herzen han?
Ja wær' es zit, daz du ſoldeſt leren
liebez lieb, daz ſi mich lieze vro beſtan.
Wan, ſol ich iht vro geſin,
z'war', daz muoz mir komen von der heren,
der du gæb' dür eigen gar daz leben min.

VI.

1. Got weiz wol, daz ich ſtæte triuwe (16)
der herzeliehen brouwen min
trage, der min herze gert.
Von ir der kumber min iſt niuwe:
doch dunket mich, der ſelbe pin
hab' wol tuſent jar gewert.
An mir ſenden, ſiechen armen

wil sich diu liebe niht erbarmen;
mirst aller guoter bröuden schin
vremder hiure, danne vert.

2. Sol ich engelden miner stæte, (17)
der ich mit zühten z'aller zit
tougenlichen han gehuot?
We, weȝ gedenke ich! valsche ræte
der argen meider und ir nit
mere mir den schaden tuot.
Doch geding' ich, daz min swære
gesenkte noch diu sældenbære,
an der al ein[e] min helfe lit,
swanne sîȝ gewinnet muot.

II, 92 a. 3. Die man mir han daz gar verbieten, (18)
in' si der lieben minneklich
in dem muot, swie holt ich wil.
Deȝ hümberȝ wil ich mich genieten,
swar ich bar, ie mer sicherlich,
wan ich weiz ir zuht so vil,
Der gestahten, wandelbrisen,
daz ich ir lop muoz stæte schrisen:
sist rein, sist guot, sist sældenrich,
sist diu lieb' an' endeȝ zil.

VII.

1. Vröut iuch, jung und alt: (19)
wan siht aber manlîvalt
liehte bluot entspringen;
Seht, der mære guot
hært man stæte wolgemuot
kleiniu vogelin singen:
Mit dien wil ich bröuwen mich
der gemeiten zit,
unt der lieben, diu mir git
muot unt sin[ne] brælich.

2. Guot geding ich han, (20)
daz diu werdiu wolgetan
mich ergezze sorgen;
So dur liuhtiu glanz
ist ir bild' an tügenden ganz
abend unde morgen,
Daz si niemer langer lat
mich beliben so:
mineȝ dienstcȝ werd' ich vro,
minne, buege den rat!

3. Driuntlich ümbevanc (CCLXXXVI, b.) (21)
wære mir ein engelsanc
vür min sende swære;
Möht' der werden mir
tougen nach minȝ herzen gir,
truren mich verbære.
Wunschlich bröude, gebende bruht,
brünlich tuo mir schin
alsust trost, so muoz ich sin
rich an bröuden genuht.

VIII.

1. Mir ist ein gruezen (22)
worden von der suezen,
und ist doch min not noch unverslizzen;
Wan miniu pfender
ich tumber, ellender
an gesuoche noch muoz lenger wizzen,
Daz ich einez niht dar ab erlæsen mak.
sæh' aber ich die stunde,
daz mir von ir munde
würd' ein küssen, wol wær' ich endizzen,
Minne, minne, hilf mir werben ümbe tak!
al min not mir herter nie gelak.

2. Ich han versezzet, (23)
daz mich bröuden lezzet
sinne, herz' unt da bi muot ze pfande;
Waz hat diu guote
so brünlich in huote,
daz ich einez nie von ir gewande. II, 92 b.
Het' ich alleȝ guoteȝ einen malter sak,
so vil ist deȝ schaden
uf diu pfant geladen,
daz ich hurze brist da mit benande.
Minne, minne, hilf mir werben ümbe tak!
al min not mir herter nie gelak.

3. Wil ich verdieben (24)
min herz' ab der lieben,
darzuo mich deheine buoge nüzzet;
So gar in strikke
hant ir ougen blikke
sinne, herz' und da bi muot beslüzzet.
Seht, alsust al durch daz jar stet min bejak:
wil ir mundeȝ ræte
helfen mir uz nœte,
so bin ich mit bröuden understüzzet.
Minne, minne, hilf mir werben ümbe tak!
al min not mir herter nie gelak.

IX.

1. Wol der sumerlichen zit,
diu so mangem herzen bröude git,
daz den winter waz unbro.
Heid' in wunneklicher wat
lit bekleidet, dez nu feste hat
brisiu lerch' in lüften ho.
Wan sih allenthalben wunne bit:
doch, swie bil si bröude spil,
ob diu liebe mich niht træsten wil,
so lig' ich in sorgen so.

2. Senden pin ich stæte han
nach der minneklichen wol getan;
dez enwirt mir niemer buoz.
Vogel sanft, noch bluomen schin
mag erleschen mir den kumber min.
doch mir tæt' ein lieplich gruoz
Baz, dan in dien ouwen touwik blaz;
würde mir da bi ein kuz,
herzeklichez sorgen ich verluz
von dem houbt unz uf den buoz.

3. Meina, rœselehter munt, (CCLXXXVI, c.)
niht verzag' an mir, tua mich gesunt,
so wird' ich an bröuden rich.
Minen stæten smerzen groz,
dez min herze lidet mangen stoz
in dem libe tougenlich,
Nieman kan geheilen iemer mir,
wan din gruzen: dez enbir
lenger niht, so sih man bra min gir
nach der zite heilen sich.

(CCLXXXVI, d. — CCLXXXIX.)

---

95. (CCXC, a b.)

[II,120a.]

Der Hardegger.

I.

1. Nuo ist ez war, alz uns die alten wisen hant gesaget, (CCXC, c.)
daz nieman edel si, wan der sin dinst mit tugenden traget,
so wizzet ouch ein dinst vür war
daz ane zuht nieman wart tugende riche;
So wil diu zuht bescheidenheit ze ingesinde han;
so lat bescheidenheit durch rat die maze bi ir stan;
so wil diu maze al dur daz jar,
daz milte niemer buoz von ir entwiche;
So wil diu milte, daz ir trage
diu schame der eren spiegel vor den ougen,
und allen balsch von ir verjage;
dar nach so kumt diu Gotes minne alrerst gesliehen tougen:
swes herze mit den allen vollekliche erbüllet wirt,
[II, 120 b.] daz ist noch bezzer, danne gold, alb edel gestein, alb iht, daz diu erde birt.

2.

Genade, küniginne, muoter al der kristenheit,
din helfe waz den helfe gerenden nie da her bereit,
din tugent ob allen tugenden stat
so hohe, daz niht me so hohe reiget.
Din trost der wiselosen trost ist al da her gewesen,
gen diner gurte ist noch geltlicher guete niht gelesen;
swaz ieman guoter buoche hat,
diu hant niht, ane Got, so guot erzeiget.
Vol al der menscheheite gar,
ze himel riche ein werdiu küniginne,
ein spiegel glanz der engel schaar,
kristes muoter, reiniu maget, hilf mir der waren minne
la mich der lobe geniezen, diu ich han von dir geseit,
diu tiurent unde prisent wol: Got hat bi hohen biz an dich geleit.

3.

Ich wil genaden an die boten unsers herren gern,
der sol Johannes unde Paulus mich zem ersten wern,
und dar nach Peter, der so wol
gerihtes pflak ze Rome nach den rehten;
Jakobes und Andres, der beider helfe wil ich han;
Bartholome(ŷ), Thomas, die beide kün mir bi gestan,

ſo wirde ich richer ſælden vol;
ich dinge ouch helfe hin ze den Gotes knehten,
Philippus unt dem bruoder ſin,
den ſin den minren Jakob hant geheizen;
Simon und Judas, herren min,
ir ſült dur iuwer guete mich uf rehte riuwe reizen;
Mathias ſol mir hie den lip vor ſünden alſo bewarn;
daz mir Matheus helfe dort, daz mir diu ſele muoze ane angeſt varn.

4.

„Diz guot iſt min (ez), unde wil z ouch eigenliche han,“ (4)
daz iſt ein wort gemeine, unt triuget doch vil manigen man;
ez hat ſo dicke mich betrogen,
ich ſolte im nie mer mer alſo geſprechen.
Son' iſt es niht ein ſtæte lehen, waz ſol z danne ſin? (ccxc, d.)
ez iſt ein dicke nach wane, alſ in dem troume ein ſuezer ſchin,
und iſt vil ſchiere enweli gelogen
ze maniger zit, den ſenften, alſ den brechen,
Daz ich niht han betrahten wol
wie ez ein man die lenge müge behalten:
her' er nu türne goldes vol,
da muoz er von, alb ez von im, er mak ſin niht gewalten.
we dem herzen, daz des guotes zitelichen gert,
unt darnach niht werben wil, daz ie mer ewenlich an' ende wert.

5.

[II, 121 a.] Diute iſt der ſælde riche tak, daz Jeſus wart geborn (5)
von einer maget, die er uz al der werlte hat erkorn
ze muoter, durch ir tugent ſo groz,
daz ſi mit lobe nie man kan vol[le]mezzen.
Si iſt kuſche, reine, ſælik, dar zuo luterlichen guot,
diemuetig und erbarmik, vor miſſewende gar behuot,
wandels bri, unt maſen bloz:
des beſten wart nie niht an ir vergezzen.
Daz ſi vil dicke erzeiget hat
an manigen armen, den ir helfe ſolte;
und ouch ir muoterlicher rat,
den ſende ouch uns di(n)s grozen tages ze helfe und ouch ze troſte,
an dem ir ſælik lip ſo wert ein heilik kint gebar,
daz ſiner muoter helfen ſol, daz ir gewalt uns neme von ſorgen gar.

6.

Ich muoz bragen, ſolt' ich dar ümbe ein jar vor kirchen kran, (6)
unt wil diu brage niemer tak mit willen abe gelan;
ſwer mir die brage in guete berneme,
dem muoze Got ſin dinik ze dem beſten kieren:
War ümbe ſprach Got ſelbe uz ſinem munde ein ſuezez wort,
do er bevalch Sant Peter ſinen reinen himelhort:
„Peter, du gip min riche deme,
der es verdiene, daz wil ich dich leren.“
Do ſprach Sant Peter: „daz ſol ſin,
herre unde meiſter, doch ſoltu mir zeigen
ein wenik daz den willen din:
wamite mak der ſünder din vil heilik riche erzeigen?
muoz er iht bihten unde ſagen, daz er geſündet hat?“
do ſprach Got ſelbe: „Peter, ja, unt gelten gar, ſwaz unvergolten ſtat.“

7.

Ich zürne mit dem tode niht, daz er uns karlen nam: (7)
ich zurnde gerne, unt wiſſe ich, wem, daz ſit nie karle kam
nach im, der rehte rihte, alſ er,
und elliu dinik ſo gar ze dem beſten kierte.
Er ſprach zem klagenden ſelten: „briunt, waz wiltu gerne geben,
daz man dir rehte tuo unt dich mit bride laze leben?“ (ccxci, a.)
ouch waz (ez niht) des armen ger,
daz er dur Got den ſchuldehaften lerte,
Daz er unſchuldik ſtuende da,
unt daz der arme klagende ſchuldik wære.
des pflegent die herren anders wa;
ich enzihe es hie die herren niht, alſo verneme diu mære,
die rihtent nach dem rehte, und alſ in karlen buoch gebot.
ſi daz nun war, ſo helfe in Got mit bröuden hie [II, 121 b.]
unt dort von werender not!

8.

Vrou Werlt, (.....) ich enweiz, wie ich in behage;
ir dunket mich niht guot, ich weiz wol, ſwer in volget mite, (8)
daz der (ie mer) unrehte tuot,
unz im die (..) löſſic werdent gra
und im daz houbet gegen der erden ſiget;

Ie bureet mangen ümbe, unz im der rüsse stet gebogen,
unt daz im elliu siniu lit ze samne sint gesmogen,
unt gruezet ir danne anderswa,
da man iu mit vröuden lach[e]t unt niget:
Ist daz ein sælelicher lon,
so han ich guoter dinge niht erkennen. —
„ja, ez ist min alter don,
ir hortet doch „betrogenu Werlt!“ mich ie die wisen nennen:
wizzet, swer sich bestellliche an minen dienest lat,
daz ich den triuge, als ich ie trouc, damit er werender vröuden bri gestat.“

9.

Genade frouwe, küniginne, muoter unde maget,
du bist genaden richer und ie richer, unverzaget
ist noch din helfe bernder trost: (9)
des sa den keiser unt den künic geniezen,
Unt half dem künic so, daz nu der keiser hochgeborn
erbarmik si gegen im und laze slifen sinen zorn.
din helfe manigen hat erlost,
die laz ouch im genædeclich erschiezen,
Unt half dem künic Chuonrat also,
daz er mit rehte ein vogt ze Rome werde,
unt des die armen werden vro:
ez lebt nu herren niht uf Tiutscher erde,
noch bi den Walhen, der uns nu ze herren baz gezeme.
we dem, der herren habe die wal, ob der bür in deheinen swachen neme!

10.

Swer mir verkieret, daz ich hiure von dem keiser sanft, (10)
der zöuge ein alse wæges noch, und habe des te mer dank,
bürwar in al der Kristenheit,
also daz im diu wisen des gehellen.
Ich enahte niht, ob dem man mit worten bi gestat,
der im gebiutet, swanne er wil, daz er von guote gat
unt von den ren, die er treit;
dem liege oflich ich min wort nach willen schellen:
Swer noch ze rehte rihten sol, (ccxci, b.)
der muoz gemeine liute urteilde brâgen.x)
diu liebe rihtet selten wol,
[II, 122 a.] si sprichet iemer gen den briunden baz unt gen den mâgen:
nu braget des gemeine wise liute, unt lat in sagen,
wer daz daz riche gescheirmen müge, und ouch die krone in hoher wirde tragen.

11.

Diz riet ein wiser man hie vor, den rat ich (..) über gan, (11)
daz nieman solte scheiten niht, bi dem er wil gestan:
ich han noch mit der Werlte teil,
unt wil si doch an mangen dingen scheiten.
Ich schilt' an ir, daz si den bæsten lon ir besten git;
so schilt' ich, daz ir bernde vruht unedelt alle zit;
bi ir hat nieman stætes heil,
wan man mit ir wol tiuschen unde welten.
Ja we im dort, der hie verzert
jar unde guot in der verschamten willen,
diu doch so trugeliche bert,
daz nieman bi ir dienste mak sin werende leit gestillen,
er enmueze ir minne lazen, alb der suezen minne enbern,
der Jesus Kristi die sueze hat, und ir die rehten alle wil gewern.

12.

Ich bin uf einer verte, da mich niht erwenden mak, (12)
ich rite unz an die herberge ein(en) tegeslichen tak,
ez si trüsten, ez si naz,
alb swie diu wazzer vlözen in den sanden;
An' bürhte ouch niht die morder, also groz als umb ein har,
noch die rouber uf den strazen, wizzet daz bürwar;
ich laze ouch niht dur küniges haz,
noch durch die bürsten, ob si's wolden anden.
Wolten mir's danne graben wern,
und al die brien, die uns sint gesezzen;
ob die ze'in ander wolten swern,
darzuo die werden dienestman, der ich niht sol vergezzen,
und ouch die starken stete in al der werlte rehte gar:
dien' ieten mich der verte niht, die ich da muoz und ouch ungerne var.

13.

Ez wirt vil tiere in bruohen und in strüchen oft erknellet; (13)
daz kumt, daz si niht wizzen, wa man in die lage tuot;

x) der richter sol frägen unde in iegliche sache gemeine liute. Schwsp. 394, für ganz in Sinne der weisen Rechtspflege in Anspruch.

Wer doch deheinez niemer würde gevangen, noch erbellet,
möhten si rehte wizzen wol der wilderære muot.
Die di heize ich die menschen tumber, danne ihr wildes si:
die wizzen[t] beidenthalp den snal,
des libes tot, der sele bal,
unt sint doch endehafter sorgen ümbe ir struchen bri.

[II,122b.] III.

Die welt darf nieman zihen keiner missetat, (ccxci, c.). (14)
si ist unschuldig, als ich iuch bescheide,
si sprichet niemanne arges niht, noch keine herzeleide,
si brümt ouch nieman in den ewelichen tot:
Si stet alstille, alsi von erst ir schepfer hiez,
der si geschuof und alle creatiure;
si lat sich niezen wild unt zam, gehiure und ungehiure;
daz ist ir reht, sit er ir anders niht gebot.

Diu werlt ist ein spilbret, daz müget ir kiesen,
gewürfet wol mit listen gar,
daz drinne ein man gewinnen mag, unt drinne ouch wol verliesen:
den werstein trifft nieman, læge er iemer dar.

IV.

Diu tugendelose gitecheit (15)
tuot manger armen sele leit,
diu nieman han erbüllen, noch ergründen.
Si hat mit richen küngen teil,
si wendet hoher bürsten heil,
si bueret ouch der graven vil mit sünden;
Si jagt ouch in ir schanden herren
dien(e)stman zuo brisen herren;
pfaffen hant ouch mit ir pfliht:
in' han in gar ir drunde niht gezellen.
swarziu klöster unt diu wizen
weint sich uf ir huide blizen,
unt diu grawen, so man jiht;
si wil ouch mangen houfman tiefe hellen,
so enlat s' ouch der gebur(e) niht.
(ccxci, d. — ccxcii, a b.)

---

96. (ccxcii, c d.)

II, 93a. # Der Schuolmeister von Ezzelingen.

I.

1. Ein künic hie mit gewalte vert, (ccxciii, a.)
dem sich uf erde niht erwert, (1)
ez sin Kristen, Juden oder Heiden,
Swes er wil ungenade han,
daz han eht vor im niht bestan,
ez werde im iemer wæger halp gescheiden.
Got, nu sich ze dinem riche,
also daz er dir niht erslühe
dinen himel ane wer;
unde doch' er dar mit rinem worte,
sant Peter, so sit munder;
wan swaz der künic wil dar under
twingen, dast im, als ein ber;
unde pfleget wol der himelporte,
dar zuo huet' alles himelsch her.

2. Got herre, nu warte ümbe dich, (2)
ich warn' in triuwen sicherlich,

II.

unt han gehæret aber drumbiu mære:
Der gester vuor in küniges schin,
der ist nu keiser ümbe den Rin;
diu mær' seit man uns stille und offenbære.
Seht, würde er gewaltig iemer
des himels, er verier' uns niemer;
Got, den hab' in diner pfliht,
daz er uns beidenthalben iht versume,
dort da wunne wert di werde;
het' er den himel zuo der erde,
so engæbe er nieman niht:
er læset mangen hie diu pfaut so hume,
die man in sinem dienste sihet.

II.

1. Got unt der künic wolten kriegen, sunder wan, (3)
si wolten mit einander sere dagen unde bochen,
Do sprach der künic: „es mak niht mer alsus ergan,

Got hat mich über teil[e]t, daſwar, ez wirt an im gerochen.
Wil er die himel haben gar,
ſo wær' ſin herſchaft gar ze wit, unt min gewalt gar z'enge.
riſſe er mir daz deſ huſen dar,
alb unſer eltiu briuntſchaft han gewern niht die lenge."
do ſchied ich's, ſi liezen's beidenthalp ze mir,
ich ſprach: „her künik, ſwaz ſi hie niderthalp, daz habet ir,
ſit ir hie Got, lat ſich den alten dort began:
II, 93 b. tuot ir deſ niht, ich heize iuch baltlich von dem himelriche ſtan.

2. Sit daz Got unt der künik nu geſcheiden ſint,
ſo wil der ſelbe künik den tiebel uz der helle twingen, (4)
Da hebt ſich ein gemürde von, daz iſt niht ein wint, (ccxciii, b.)
ſo ſint ſi beide breidik: herre, wem ſol da gelingen?
Si liegent: wer der wirſer ſi,
der ſol pot(e)ſtat ze der helle ſin (ie mer mere)
der künik iſt wirſer dik, ouwi!
der tiebel kunde in manger zit vertriben nie ſo ſere
liut unde lant, alſ der künik vertriben hat,
unde tuot ouch noch in kurzer briſt, deſ iſt ſtein rat.
der's an mich lat, ich teil's dem künige daz, danne e:
ſchied' ich in von dem himelrich', im wirt der helle beſte me.

III.

Lachm. Lied. 232. Wol ab, der künik der git iu niht, (5)
wol ab, er lat iuch di im brezzen, habt ir iht,
wol ab, ſin hervart wirt ein niht,
wol ab, ſwaz er geheizet, daſt ein ſpel.
Wol ab, enruochet, wie ez im erge,
wol ab, er gæbe ez ſinen kinden e,
wol ab, ſi bedorften dannoch me,
wol ab, ſi waren an guote gar ze hel.
Wol ab, ſin künne daz iſt arm,
wol ab, daz wil er an uns erſparn,
wol ab, e ſin geſlehte erkrupfet wirt,
wol ab, ſo ſin wir verrirt:
Lachm. Lied. 234. wol ab, ſo wirt dem brater hart harte kleine.

IV.

Wir dienſt[e] man iezunt harte kume guot erwirbet;
nu merket alle, wa von dieneſt dik verdirbet: (6)
du dien' jungen, der vergizzet; du dien' alten, der erſtirbet.
Ja, herre Got, wer kan der rehten mittel varen,
daz er alſo gediene, daz ſin dieneſt iht ſi verlorn?
ſwer ſelbe iht hat, daz iſt guot, weiz Got, kür den zorn.
Die herren künnen gegen ir diener ſchalkelich gebaren.
ſwer ſich dur ſinen herren ſumet ie mer zuo kalt,
daz er ſin ſelbes dinſt niht ſchaffet, ob er walt,
der eſſet ſich: eſ iſt niht, alſ do man triuwen pflaſt.

V.

1. Der Scharle hat driu ſpil kürpfliht, (7)
ſwer der heinz verliuret, deſ leben iſt ein wihte,
ez gilt den lip und anderſ niht;
deſ wil daz lant Cecilje kürge ſin.
Daz erſte ſpil iſt buk genant,
daz verloſ der Prinz, er brach die bunde ſa ze hant,
deſ gab er leben unde lant;
daz ander ſpil verloſ künik Kuonradin,
Daz heizet wol von houbt' ouwe; II, 94 a.
wan daz verklagt er niemer me.
ze dem dritten ſpil ſo iſt künik Kuodolf niht ze gach, (ccxciii, c.)
ez mak wol heizen hakkanach;
ich wæn', der Scharl künne eſ ime ze vil. Lachm. Lied. 310.

2.

Ich bin an minnen worden laz, (8)
dar ümbe tragent ſchæne brouwen mir ir haz;
nu tæte ich gerne, unt möhte ich, daz,
den willen her' ich an dem herzen wol.
Nu hab' ich einen briunt, der lit;
die wile der ſtuont do har' ich niht der brouwen nit;
nu lat er mich ze unrehter zit,
er ſtilt ſich ein halb abe, ſo er behten ſol.
Sin hoher muot der iſt gelegen,
er wil ouch niht me ſin ein degen.
möhte ich nu win unt guote ſpiſe han,
ſo wolt' ich doch niht abe lan,
ich ſünge ein liet der lieben brouwen min. Lachm. Lied. 310.

VI.

Wa wil din kugel nu geligen? (9)
ſtum al umb, ez ſi verſwigen,
verboten ſprechen unde murmerieren;

Si runent, beide, birre unt ber,
si razent hin, si razent her,
man siht siu, beide, zwinken unde zwieren.
Wer sol uns den troum erscheinen?
her', ob si den künig iht meinen?
ja, si schilhent alle dar:
man siht ir vil schant lachen understunden
unt den wolves zan enblecken,
tumbe liute in sorge strecken.
laza briuwen also bar,
ez wizzen wol die bremden unt die kunden:
her künik, nemt iuwer selbes war.

VII.

Ir nemet des riches schiltes war, (10)
den pruevet ordenlich[e bar]:
in golde ein ufreht adelar
hat uf den schilt gestreuwet sich;
seht, daz betiutet hoch geburt, die solten künge han.
Der adelar ist swarz gebar,
sin barwe ist griusenlich:
her künik, ich sprich' iu nimme bar,
wan dürht' iuch kleine, dunket mich;
ir gebt brib', als ein geschiuwe in einer gerten, sunder wan.
Wæret ir versuocht, als des adelars kindelin, —
swelz in die sunnen niht ensiht, daz tuot er hin, —
iu wær' alsam geschehen,
ir wæret verworfen, alb ir muesет reht und unreht daz an sehen.
II, 94 b. künge und adelar sünt hohe sweiben, daz ist seht,
her künik, nu seht,
daz wære des schiltes reht:
sus zie(h)t iuch ritter unde sneht,
ir klohet ümbe ir huebel, als ümbe einen bulen boum ein speht. (ccxciii, d.)
ir sit herger, danne der adelar: der schilt der wil iuch übel an stan.

VIII.

Lachm. Lied. 232. 1. Walt hat sich mit kleiden schone gegestet,
er hat uf gesezzet mangen stolzen kranz; (11)
Hi, wie dem diu heide wider giestet!
diu hat an geleit ir schœne wunder swanz;
Da bi hœrt man daz gevügel uf schellen,
sam siu harpfen wellen:
da ze beide ist wilde bröude rehte ganz.

2. Ich mak wol von wilden bröuden singen: (12)
leider, mir wil alle bröude wilde sin;
Vogel sank han mir niht bröude bringen,
mich bröut weder loup, noch graz, noch bluomen schin.
Schellich has' in walde und uf gevilde
wart nie gar so wilde,
als min bröude ist: ouwe, liep, din schulde ist din!

3. Erut, nu kuppelst alle mine sinne, (13)
liep, nu ist dir doch bendik aller min gedank;
Euo mir bröude bendik, triutærinne;
darzuo hœrt niht kuppel, wan din ermel blank.
Erutez trut, min liebes liep ein ende,
mir zimt kein gebende
ganze(r) bröude, wan din werder ümbevank.

IX.

1. Kiche wat hat an geleit (14)
walt, anger unt diu heide breit,
der sumer gap diu selben kleit,
abrelle maz, der meie sneit,
wæher wat wart nie bereit.
Sit der werde sumer git
durch rehte milte, diu an im lit,
sus riche gabe, sunder nit,
des singent vogel' wider strit
sin lop in den landen wit;
Darzuo pfifet suoze gar
manig nahtegal: dar, dar!
swer es rehte nimet war,
so sprichet al der bluomen schar,
als an einem tanze bar.

2. Welt ir schouwen richer wat, (15)
nach daz gesniten unt genat,
diu rehte gar ze wunsche an stat,
ich wis'z gesagen, est kein rat:
seht, min herzeliep si hat;
Wizzet, daz ir mantel si II, 95 a.
brou Ere, unt tuot si schanden bi;
diu ander wat stet wol der bi
dast minneklichiu schœne: aht!
si ist der wunne ein bluendez zwi.
Kiche sælde, an' allen haz,
gap diz kleit, diu zuht ez maz, (ccxciv, a.)
kiusche sneit daz unde daz,
diu reinekeit durch nate daz,
tugende nihtes dran vergaz.

3. Ich bin nahhent unde blôz (16)
an bröude, und ist min truren groz,
mir gent die stunden mangen stoz
nah ir, bi der mich nie verdroz,
jamer ist min hûsgenoz.
Ellu, nu ste ich schamelich,
den mantel ort swenke ümbe mich;
ein ümbehahen daz meine ich,
bûr tusent zöbel lief, nu sprich:
„also wil ich kleiden dich.“
Hei, min liehter meienschin,
miz diz kleit, müg' es gesin
vollekliche, unt sende hin:
stelle wol daz muoder min,
aller tugende meisterin!

(ccxciv, b c d.)

97. (ccxcv, a.)

Meister Walther von Prisach.

I.

1. Der weite schepfer, himel(i)scher künic, gebiet, eine, (ccxcv, b.) (1)
bin ein in drin, bin dribalt ein, niht sunder, ungemeine,
du vater, sun, und ouch der geist,
mit drin personen Got ane underscheide!
Des zites ordenunge dir niht angegenges bindet,
din ewikeit des endes breste niht ze balle bindet,
doch gewaltenliche treist
den anevang und ouch daz ende, beide.
Din kraft in ire mittel stat,
da si noch mez, noch twanges zirkel hat:
wa ist der munt, der dime lobe zunge trage?
groz unde kleine binde ich dich,
din græze kleinet unde ringet sich,
swenn(e) ich dich hohen Got unt nider(en) menschen sage,
ze bröude mir, dem tiuvel gar ze leide.

2. Wie wazzer, viur, erde unde luft, ir ungemein gemeinen, (2)
daz si der lebenden creatur ir lebendes kraft erscheinen,
daz weiz der wunderære wol,
dem ellu wunder dienent eigenliche;
II, 95 b. Wie daz der sterne bünde sint, der sunne und ouch der mane,
die man planeten hat genemmet uz der plane,
von den kumt unde komen sol
wint, regen, sne, luft, unde tou geliche;
Wie sich so sinwel unde breit
mit stætem loufe swind' al ümbe treit,
daz uns diu buoch daz firmamente habent genant:
der diz unt daz geschaffen hat,
und ouch dich, menschе, sunder dinen rat,
dem böug' din bein, er treit din leben in siner hant,
er dur dich arm, du mit im iemer riche.

3. Ich han gebraget, unde wil ouch iemer(mere) bragen; (3)
diu brage mir ze herzen gat, ich wil mir niht betragen;
swer mich der brage lediß tuot,
der habe danc, er wise sinne riche!
Eins reinen herzen wol getriuwen man, ob ich den bünde,
sprich, wiser rat, mit weliher wage ich den vergelten künde.
wa hoh gewalt, wa riche guot,
daz sich dem richen horde geliche?
Ob er kronen eren gert,
der ist er michel baz, den[ne] si sin, wert;
krone unde zepter im niht gelichen kan.
nu daz diu welt niht werdes treit,
da mite si dem werden widerleit,
durch waz sol danne werden wol getriuwem man?
weiz iemman, waz sich im noch geliche?

4. Ein herze, daz diu scham erzogen hat, diu kiusche enthalten, (4)
daz sich durch loses smeichen niht von ruhe lat verschalten,
da lief durch reht geliebet wirt,

a triuwe uf ganze triuwe sich getriuwet:
Ein wip, diu sich in seliches herzen grunde hat bebestet,
wie volle si getriuwen manneș werde wider geltet,
getriuwem manne bröude bitet,
swenn(e) im sin wip geltch an triuwen biuwet!
Getriuwen man, getriuwe wip,
ein herze reine al eine uf zweier lip,
ein unverdrozzen wol bereinet, willik muot,
der wunnen under zwein ein spil
ze voller wunne ich volle pruoben wil.
liebe unde liebe uf werende liebe wirt behuot,
da lip gegen liebe liebe niht ge[t]riuwet.

5. Ob mich bint, alsam der briunt, in briunes gruoze gruezet, (5)
daz mir sin suezer gruoz in oren und in herzen suezet,
des bröuw' ich mich, unt lob' es Got,
daz sich min leit malt vriundes helfe gesten.
II, 96 a. Der selbe briunt, der niht wan briunt, in briundes wane, schinet,
swen(ne) er mich lachen sihet, daz er von herzen grunde grinet,
min herze leit wirt im ein spot,
min lip lan in mit leides swære lesten.
Den bit' ich, daz er mine klage,
reht alș ein briunt, in briundes helfe trage,
min herze uf rat, uf triuwe biet' ich im dar:
nu sag', wie wirt geraten mir?
bil lihte in worten nach mins herzen gir
enwort der triuwen unt des rates helfe bar.
swer iuch so treit, den nenn(e) ich niht zem besten.

6. Diu triuwe ist liht ein spiegel rehter wunne, ein augen weide, (6)
der eren barn, der tugende muoter, gar an' underscheide:
doch si verachter ist gevarn,
ein vremde gast, verjag(e)t uz den landen.
Diu triuwe leret Goteș briundes eren iemer hüeten,
dur vremde valsches guot, mit herte, sturme niemer wueten,
diu triuwe lan vor schanden warn,
triuwe unde maze nement sich ze handen.
Si machet uzer zweien ein,
diu man bil dicke bindet ungemein,
daz ist daz herze unt niht dem herzen jehender muot.
diu triuwe lan niht wankelspil;
dar ümbe, die ir volgent, der ist niht bil:
diu triuwe liebet wilunt waș, dan[ne] goldes bunt,
do si die herren und ir hof bestanden.

7. Der worte ist niht wan zwiu, von allen worten unde zungen, (7)
die allen worten rihte gebent an alten und an jungen,
swie smal, swie kurz ir name si,
doch pflegent si der breite und ouch der lenge;
Ob si ein ander niht mit valsche bringe(n)t uz ir helte,
daz sich daz ein deș andern über striteș te mer gelte,
so mag in beiden wonen bi (ccxcv, c.)
gewalteș kraft an wite und an der enge;
Swer si mit reht im munde trage,
dem si vor aller guoter liute sage
des besten lobes und aller eren hoher sanft:
Nein und Ja sint si genant;
die habe du, rehter mensche, so bekant,
daz du si trageșt ane allen wandel unde wanc,
wiltu, daz dich daz helle biur niht lenge.

II.

1. „Ich sing', unt solte weinen (8)
den tugenthaften rittereș lip,
Waz niht mins langeș meinen
dich kan gemanen, werdez wip.
Noch hære wiser rat:
der tag uf gat
unt lat diu naht ir vinster warw', alș ie; II, 96 b.
bil schœne wip, bewar,
daz er wol gevar,
der gar an mine huote sich verlie."

2. Des wahteres klage singen (9)
mit jamer in ir herze brach;
Davon ein misseklingen
an lieben bröuden ir geschach.
Ir leideș hușgenoz,
der trehene bloz
begoz ir beider wengel do bil gar.
si sprach: „briunt, herre min,
wie sol ich din
nu lin verweiset, aller sælden bar?"

3. Der wahter sang aber lute, (10)
mit zorn, unt doch in briundes klage:
„Swa lip betagt bi trute,

da ſümet der merkære ſage.
Ein herze in bröuden ſo
ſol minnen ſo,
daz dro darnach diu lieben nt lang' beſte.
wirt ſi der huot erkant,
ſo wirt ze hant
geſant ir wunne in lange werende we."

4. Sins l[i]ebens küneginne (11)
der ritter an ſich naher twank;
Da ſchuof diu werde minne
von beiden ſuezen ümbevank:
Ein lieber naher ſmuk,
ir mündel druk,
ein bluk ir herzen, an ein ander da
tet kunt ir minne gir,
ſi im, er ir:
„an dir min leben lit, niht anderswa!"

5. Von den gelieben beiden (12)
wart da mit willen unbegert
Ein jamerlichez ſcheiden;
dem ritter unt der brouwen wert
Ir wunneklich gemach
daz ſcheiden brach
unt jach in wandelunge, lieb in leit.
ir herzen wehſel wart
do niht geſpart.
diu bart alſo geſchach, der kalt zuo ſchreit.

III.

1. Von Got ein magt erborn, (13)
roſe ane dorn, (geborn)
deſ himel(s) unt der erden brouwe;
Deſ tievels widerganc,
der helle twanc ein banc,
der iemer werenden wunnen ſchouwe;
Diu paradiſes porte wit,
ein bindærin der gnaden zit,
diu uns loſte von deſ tievels trouwe!

2. Bluom' aller megd' ein kranz, (14)
troſt, helfe, ganz ein glanz, (ccxcv, d.)
der wunnen wunnen übergulde,
II, 97 a. Min ſanft ſol weſen diu,
diu wiſe min ſol ſin
uf din unt dines kindes hulde,
Mins herzen gir, von unde wart,
uf diner ſuezen milten hart:
nu lihte, die mich leſtent, ſwære ſchulde!

3. Ez waz ein ſælik bart, (15)
wert unde zart, diu wart
durch uns getan, der megde reine,
Do er von himel kam,
der niuwe Adam, unt nam,
daz im waz e vil ungemeine,
Diu menſchheit, dur der menſchen mein:
wie wol ſich bueget da in ein
der ceder groz und ouch der diſtel kleine!

4. Der houf, den mort Judaz (16)
gap Kâifaz, der waz
der beſte und ouch da bi der groſte.
Swie ring' in Judaz wag,
an im doch lag ein ſlag,
uf in, uf uns, guot rat ze troſte.
Ich lobe den hohen nidergank,
der in den twank der helle ſprank,
und uns von tievels banden da erloſte.

5. Swer mine ſchulde breit (17)
zen liuten treit unt leit
doch niht von einer miſſetæte,
Wie wol, wie gar der ſiht,
waz mir geſchiht, unt niht
gedenket, waz er wilunt tæte,
Der nimt, daz nieman gelten mak,
ſin zunge ſleht ſo ſwinden ſlak,
der wirt, den tiefe bluotes ünde, tæte.

6. (D)uz inde zungen munt, (18)
der mir niht kunt den bunt
lat werben manger baiſchen ræte;
Damite ſi mich jagt,
daz man mich ſagt verzagt
an aller guoter dinge tæte.
Si gar getriuw' unt deſ betrogen,
mit golde kupfer überzogen,
ein ſlange in buoſem, [ein] biur in lieber wætte.

7. Ich ſih' unt nim[m]e war, (19)
daz ich ſo bar, daz gar
mir leben unde ſin verwirret.
Unſtæte gumpelſpil:
ich wil, ich enwil! ſo bil
iſt deſ, daz mir gegen ſtæte wirret;
An eime tage manger ſtunt

wirt mir mins herzen wandel kunt:
ſelch buare mich unt dich unt den berieret.

II, 97 b. 8. Ein man, deſ muoteſ helt (20)
gar uz erwelt, gezelt
uf manlich tat, er werder bluome!
Wer ſi der zuht ein degen,
ſo maſt ſin pflegen der ſegen,
den guoten werden man ze ruome.
Ein ſchœne man, niht zungen valt,
ein zunge wiſ, niht manikvalt,
die habent ir pfruond' in aller eren tuome.

9. Ir brouwen, tragt iuch ho, (21)
ſit ie mer bro, daz ſo
Got hat iuch ſunderlich geheret,
Waz manne werdekeit (ccxcvi, a.)
der eren ſtreit niht treit,
wan, den ez iuwer tugende leret.
Wer man ſi lobſ unt liebeſ abe,
wan, der ſi ſunder von in habe:
gelobt ſi der gewalt, der iuch ſuſ ert!

10. Die argen jehent, wa ſi (22)
wip wandels bi, der bi
ſchœn' unde hiuſche ſi geſezzen?
Si valſchen valſcheſ hint,
an tugenden blint, wa ſint,
die brouwen lop ſuſ hant ermezzen?
Wer reine guoten iſt noch vil.
. . . . . .
. . . . . .
(ccxcvi, b o d. — ccxcviii)

98. (ccxcix, a b.)

Von Wizenlo.

I.

1. „Swer hinaht der verholner minne hat gepflegen, (ccxcix, c.) (1)
den wil ich warnen, eſ iſt zit,
Wer taſt der ſchinet mir wol leide uf allen wegen,
ez ſchadet, ob er langer lit,
Unt wizze daz,
ez liehtet ſere
uf ſinen lip und uf ſins reinen wibes ere,
din ſtæter tugende nie vergaz."

2. Uz ſuezem munde ſuezeſlich ein ſælik wip
bi ſchone unt zühteliche ſprach: (2)
„Wahter min, bi lieber briunt, getriuwer lip,
uns bueget michel ungemach
Waz weiken bin:
er iſt mir ſchone,
der ie ranft nach reinen werden wibes lone,
entſlafen an dem arme min." —

3. „Aiſ lieb, [aiſ] in iuwer ere ſi und ouch ſin lip, (3)
ſon' lat in ſlafen nu niht me."
Do erſchraft daz reine minneliche wip;
ſi ſprach: „ſo we dir tag o we,
Waz du einen man
wilt von mir ſcheiden,
daz in kriſtenlichen landen, noch in heiden,
wip ſo lieben nie gewan!"

II.

II, 98 a.

Wer wahter ſanft von minnen wol: (4)
„ich warne, aiſ ich ze rehte ſol,
nu wol uf, ez iſt taſt!
Ich riete ein ſcheiden, herre, dir;
nu wol uf, balde volge mir!
niht langer ich din pflegen maſt:
Du weiſe in brouwe, ez iſt an dem morgen,
nu muoz ich aber ümbe den werden, ſuezen ſorgen." —
ir waſ leit,
daz er von dannen reit,
der heit gemeit.

* *

III.

1. „Man ſol nu ſingen (5)
gegen dem tage;
daz maſt den wol ze guote komen,
die da tougenlicher minne pflegen,
Dien maſt gelingen,
ane klage;
ſwer'z da bi liebe hab' vernomen, (ccxcix, d.)
da iſt minneliche bi gelegen,
Der ſol nu balde ſcheiden dan,
und ouch ſin morgentriuten lan:
ich wahter in durch guot deſ man!“

* 2. Von dem ſcheiden
ſo ich nu ſanft,
ſo horte ich klagen ein ſenede wip,
diu bi liebe laſt verholn;
Diu wile in beiden
waſ niht ze lanft;
ſi ſprach: „ich unſæliger lip,
wer hat die naht mir hin verſtoln?
Wie ſcheide ich nu von liebem man!
ſwaz bröuden ich nach ie gewan,
der taſt hat mich er ane getan.“

*

IV.

Ein ritter der hat' ſinen lip (6)
gewaget dur ein ſchœne wip,
bi der er ſtrit vil tougen.
Diu naht diu duhte in niht ze lanft,
diu reine ſueze in zuo z'ir twanft,
er waſ ir in den ougen
Und in dem herzen niht ein dorn:
ſeht, an der zinne bliez ein horn
der wahter, davon ſi erſchrak,
da ſi da laſt
an liebeſ arme, ſi wande, ez wære taſ.

* *

---

99. (ccc, a b.)

Von Wengen.

I.

1. An weſſen rehten wein die pfaffen unt die leigen leben? (ccc, c.) (1)
wein ſi den babeſt, den unſ Got ze vater hat gegeben
niht eren, unde ſin gebot
volenden unde volgen deſ er leret.
Man ſol in lan geniezen, daz er wol die kriſtenheit
maſt binden und enbinden; ſin gewalt der iſt ſo breit,
ſwaz er gebiutet, daz wil Got,
er wil den minnen dort, ſwer in hie eret.
Er ſol unſ künden ſiniu wort,
er wil mit im gewinnen unt verliesen;
eſ iſt vergezzen hie unt dort,
ſwaz ieman wider Gote tuot, ſwa er daz wil verliesen:
ſit daz der babeſt den gewalt von ſinem ſchepfer hat,
II, 98 b. ſo iſt diu kriſtenheit verlorn, diu in von ſinem rehte vertriben lat.

2.

Got hat uf erde an zwene man die kriſtenheit gelan: (2)
der babeſt der ſol unſer ſele in ſiner huote han;
ſo ſol den lib und unſer guot
ein vogt von Rome ſchirmen mit gerihte.
Nu hat unſ einer ſo gerihtet, daz die kriſtenheit,
an allen orten hie unt dort hat kumber unde leit,
daz er niht Goteſ willen tuot;
deſ ſcheidet er in dan von ſiner pflihte.
Vil werder künik, nu ſeht derzuo:
er hat an iuch gelazen Kœmſches riche;
ir ſchaffet, daz man rehte tuo;
unreht gewaltenliche wert, daz wendet endelichе,
ſo lat iuch unſer herre Got bi im gekrœnet ſtan:
ez iſt ein hohe ſæleheit, ob ir kuſt hie unt dort gekrœnet gan.

3.

Ich haſſe ein dinc, daz haſ man vor biderben mannen tat; (4)

und ist mir leit, daz daz wip vor hiderden wiben gat.
Artus enschuof es niht also;
man hate da die liute nach ir muote:
Nam in des werden küniges hof ein wolgemuoter
man, (ccc, d.)
den hunde daz gesinde wol nach siner werde han;
der küng enpfieng in selbe ho,
er hat' in wol mit lobe und ouch mit guote.
Nu brechen wir daz suezе reht,
daz wir die richen bæsen hohe gruezen:
si gruezent uns, als einen knecht,
si wellent uns mit gruoze, noch mit guote kumber
buezen.
II, 99 a. ir werden ritter, sitzet stille, swa si zuo(z')iu gan:
habt si in herzen reht bernigt, si (en)wellen iuch
mit ritters rehte han.

II.

1. Dank habe der werde kilinger, dar gehuset
hat (5)
triuwe, milte unt da bi zuht, die wil er wol behalten,
Daz er si von dem lande niht vertriben lat;
des laze in Got nach sinem willen wunneklichen
alten!
Si hazzet leider maniger man,
vor den er si behalten wil, daz ist in allen swære;
wie schone er's in gebieten kan,
er möht' ir niemer baz gepflegen, ob er ein heiser
wære.
ir werden brouwen, ir sült im wünschen guoter zit,
sit hohiu tugent in sinem suezen herzen lit:
er ist erbarmig, und ist doch den briunden guot;
sælde hat in wol daher vor aller missetat behuot.

2. Got ere iuch Turgöun, daz ir so stæten muot
ze Kiburk habt den herren wert! si machen iuch
noch riche; (6)
Si hülfen iuch von not, gewünnen' ie mer guot,
daz würde in niemer vor verspert, daz wizzet
sicherliche.
Nu lat si niezen iuwer habe,
. . . . . .
. . . . . .
si werdent schiere unkumberhaft, solt iu ir guot
gemeine.
uf also guot gedinge sült ir stæte sin;
sit unverzagt an den vil milten herren min:
si hant nach eren ie verzert ir huoben gelt;
ir habt ir kleider und ir orsе' vil manigez gebueret
über velt.

III.

Ein niuwer mane hat nach wunsche sich gestalt,
er hat gevangen harte werdeklichе, (7)
sin schæne kunst hat gemachet manigen armen riche;
danne gelоubet mir dür war, daz ich iu sage:
sin wunneklichiu zit diu machet hohen muot,
er wil im lant lob und ere bringen:
danne gelоubet mir dür war, daz ich iu sage.
(ccci.)

---

100. (cccii, a b.)

Her Pfeffel.

1. Frouwe diu ist erwachet, (cccii, c.)
diu e verborgen lac
so lange in Osterlant,
die hat uns uf erhaben
der bürste Friderich;
Des maniger wol erlachet,
der sin ist worden riche;
er han die siechen laben
mit milte gebender hant,
gelebt' ich noch den tac,
Daz mich frou Sælde erstande,
als si ereswenne pflac!
min habe ist worden kleine;
mir ist von schulden ande,
so man allenthalben git,
unt mich verkiuset eine:
daz lenget mir diu zit.

2. Junk man, ich wil dich leren,
swie rumb ich selbe si,
des bin ich wirde hat:
wiltu behalten daz,

II, 99 b.

ſo ſoltu dienen Got,
Und alle brouwen eren,
la (den) ſwachen ſpot,
wiſ an zorne laz,
minne wiſen rat,
wiſ bœſer worte bri.
Swa du ſeheſt die beſten,
da ſoltu wonen bi,
nein unt ja behalten;
du ſolt in eren gieſten,
vür ſchande habe den huot:
ſo maht mit bröuden alten,
unr wirt din ende guot.

3. Ich ſach lieplich lachen
ein rotez mündelin,
daz waſ ſo wolgevar,
da von min herz[e] wart wunt.
ir liehter ougen blik
maht mir wol trüren ſwachen,
mich bieng ir minnen ſtrik,
ſi iſt lieplich z'aller ſtunt,
und alles valſches bar;
ich wil ir dienen ſin.
Swenne ich ſie an ſchouwe,
ſi iſt miner ſælden ſchrin,
ſo enzündet mich ir minne,
ſi roſe in meien touwe
erbluet von ſuezer bruht,
daz ich vor liebe brinne:
ſi hat ſo reine zuht.

(cccii, d.)

101. (ccciii, a b.)

Der Caler.

I.

1. Die bluomen entſpringent, (ccciii, c.) (1)
die vogel' ſingent
aber, alſ e;
diu (heide)
hat vil kleide,
bluomen unt klê.

2. Zit ſchœne,
ſuezer dœne
iſt aber vol der walt;
diu zit
vil bröuden git,
ſi iſt wunneklich geſtalt.

3. Wir muezen gruezen
aber die wunneklichen zit:
die heiden kleiden
wein ſich ſchone wider ſtrit.

4. Diu bluot tuot
in [den] augen und in herzen wol;
der walt geſtalt
ze bröuden, iſt der dœne vol.

5. Ich ſchouwe, brouwe,
dich vür al der bluomen ſchin;
din minne ſinne
roubet mir, daz herze min.

6. Ich meine, reine
brouwe, dinen roten munt;
din augen tougen
liuhtent in mi(n)ſ herzen grunt.

7. Von leiden ſcheiden
muoz mich noch diu brouwe min;
ich kroene ir ſchœne
vür deſ liehten meien ſchin.

8. An' malt niht lan
den lieben wan,
den muoz ich an min ende han.
din munt verwunt
wol tiuſent ſtunt
hat mich, deſ bin ich ungeſunt.

9. Ich wil dir
gerne dienen uf genade dir;
deſ lone ſchone,
brouwe, dur din tugende mir.

10. Ein lachen machen
lan din liehter munt ſo rot;

II, 100 a.

nu buezе, buezе
brouwe, mine sende not.

11. Genende, wende
sere mir bil sendem man,
ich wil bil
gerne singen, waz ich guotes kan.

12. Dur dich; sich
har an miniu leit
tuont michel, groz, lang unde breit.

13. Din liehter schin,
muoz ie mer sin
min meie unt miniu bluemelin.

14. Dâ truren muren
muoz ich mit der tugende bin;
nu sich, oder ich
muoz ie mer trurik sin.

15. Ich uebe truebe
sorge unt dabi arebeit,
din wille stille
dan minin sendiu leit.

16. Diu zit git
bröude unt dabi hohen muot.
wa, da
schouwet, in des meien bluot,

17. Wol gestalt
stet der walt
und ouch der plan;
von ir guete
ring gemuete
ich dikke han.

18. Ir ist der munt
tusentstunt
roter, dann(e) ein roselin.
ach und ach!
do ich sach
unt si sprach:
„du solt wille komen hin!“
ich sach dar
offenbar,
alse ein star,
ich sprach: „genade, brouwe min!“

(cccIII, d.)

II, 100 b. II. (cccIV, a.)

1. An' klage niht bluomen, noch den klê, (7)
si koment ze meien aber, alse e:
mir tuot ein ander swære we;
Ich wil al der werlte klagen,
mich hiez ein brouwe ein currit tragen
an blozer hut, wil ich iu sagen,
Ein jar, und ouch an' ezzen sin
den einen kalt, min bröuwelin
verbot mir wazzer unde win.

2. Du han ich geleistet ir gebot, (8)
nu bin ich leider aber ir spot.
lat iuch's erbarmen, herre Got,
Daz min diu schœne niht enwil,
unt si mich effet alse bil,
daz ist mir noch ein kindes spil.
Der Miser lobt die brouwen sin,
[und] ir roselehtez mündelin,
so linget alle ir tugende schein.

3. Da hant si guotiu kleider an, (cccIV, b.) (9)
so sint si dekte baz getan:
so muoz min lieb in bresten gan.
Wer mir's nu schiede uf lieben wan,
so hankte ich ir ein schürlîz an,
wolt' si sam mir in den schachen gan.
Ir stat ir roter munt so wol:
sit mich nu der verderben sol,
wan wære er swerzer, danne ein kol!

III. Lachm. Anh. 157.

1. Kluenzlin, bring mir minen sanft (10)
der minneklichen brouwen, Wack. Lit. 237, 12.
Nach der min sendes herze ie ranft,
daz hat si mir verhouwen.
Ahi, solt' ich die schœnen noch nach minem willen II, 101 a.
schouwen!
bring ir den brief, unt sing ir uf gedœne. Wack. L. 238.
du maht bil gerne loufen dar, du gesæhe nie wip
so schœne. —

2. „Wan sendet ir daz Heinzlin dar: (11)
daz singet alle suoze,
Es han diu selben lieder gar,
unt hat ouch wol die muoze.
Welle er's niht tuon, so bolget mir, unt ballet
im ze buoze.“
daz Heinz[e]lin sprach zem Kluenz[e]lin do von zorne:
„ga du da hin; mich murte lihte ein man in sinem
horne.“ —

3. Kluenzlin, wiltu mich nu lan, (12)
so wiltu mich vertriben;

Du ſolt in diu horn gan,
unt ſolt deſ roggen riben;
Da gat ein ſuezе zit harzuo, du maht bi wol
beliben;
darzuo iz du der apfel unt der briechen:
deſ mag ein ineht bi wol genesen, deſ ſoltu zuo
dir liehen.
(cccIV, c d.)

---

102. (cccV, a b.)

Der Tugenthafte Schriber.

I.

1. EIN ſælic wip, mit bi wiplicher guete,
guot unde reine, bi ſchæne unde here,
Die erweite min herze und erhoh min gemuete,
daz ich mit triuwen ie diene ie mer mere:
Du toug(t) min dienſt, min ſtæte, min triuwe alle
ſteine,
daz ich die not in dem herzen beweine.

2. Sin' wil bekennen, nach wizzen die ſwære,
wie mich ir guete an den ſinnen beroubet;
Rich unde ſælig an bröuden ich wære,
wan, daz ir bremde mich bröuden beroubet.
Da meht' ein lachen, ein blikken, ein briuntlichez
gruezen
min ſende ſwære bi ſanfte gebuezen.

3. Ob ich ſi laze, diu min herze twinget?
nein, ez verbiutet diu minne bi ſere;
Von der mir ſorge unde kumber entſpringet,
die muoz ich minnen ie langer ie mere:
Mir iſt diu liebe, diu guote, diu ſchæne, ane lougen,
lieb in dem herzen, bi ſenfte in den augen.

4. Bür alle die wunne, bür alle die ere,
bür alle die bröude deſ brælichen meien
II, 101 b. Gert' ich mir ſelbem gelingen niht mere,
wan, mit der lieben ein liepliches zweien.
Wa wart ie meie (ſo) ſuezе, ſo guot bür die ſwære?
waz bröude bluomen ze brechen da wære!

5. So richez wünſchen, ſo hoher gedinge,
ſo wol gedenken, daz bröut mich bi ſere,
Daz iſt an bröuden min hæhſte gelinge,
daz min gedanke mich machent ſo here,
daz ich dem keiſer an bröuden niht buoz wolde
entwichen,
ſwenne ich gedenke an die bi minneklichen.

II.

1. Wol im, dem ſin liep ze liebe ergat! (6)
mich hat herzeliep in herzeſwære braht;
Diu bi liebe, an der min bröude ſtat,
diu hat anderes niht wan leides mir gedaht:
Lieb unt leide
habent beide
pflibt uf minen ſchaden;
owe, leider,
ich bin beider
über laden.

2. Swer nach liebe ſchone werben kan, (7)
we, war ümbe wirt der liebes niht gewert?
Da geſchiht unbilde unt wunder an,
ſit er herzeliebes ſchone und eben gert.
Sol verderben
rehtez werben,
und unrehtes niht?
we den wiben,
von der liben
daz geſchiht!

3. Sit diu minne ſinne blenden kan, (8)
daz bekenne ich wol, min ſin (der) iſt ze blint;
Diu bi liebe lat mich da niht an,
deſ bin ich von liebe tumb, alſ(o) ein ſtint. (cccV, d.)
Sin' wil enden,
noh erwenden
ſende ſorge an mir;
ich muoz ſterben,

alb erwerben
heil an ir.

4. Ich ſtirbe an dien beſten bröuden min, (9)
ſin' ruſcheide von dem herzeleide mich.
Sol diu not niht wol ein ſterben ſin,
waz künde, an' den tot, der not gelichen ſich?
Nu behuete
dur ir guete
mich von dirre not,
diu ſo nœtet
unde tœtet,
alſ der tot.

5. Si iſt mir alze lieb, daz iſt ein not, (10)
diu mich haszet alze ſere manigiu zit;
Wirt eſ mere, owe, daz iſt der tot.
mag ich tumber lazen niht den tumben ſtrit?
Nein ich, niemer,
ich wil temer
ir genaden gern,
und undulde
dur ir hulde
gar endern.

III.

1. Minne waſ ſo tiure, daz man ſi mit guote
niht kunde vergelben: (11)
Nu lat ſi ſich binden vil dikke in dem muote,
der wol ſtat ze ſcheiden;
Si iſt worden ſo gelle,
ſwer ſich ir wil nieten,
dem iſt ſi helle,
II, 102a. han er hohe mieten:
bi ſelhem meile
wil ſ' aber nu gebieten.

2. Minne waſ ir briunden ze herte, ze here,
ze ſtrenge aller dinge; (12)
Die da wilent waren ein houb(e)t aller ir ere,
die wigt ſi ſo ringe;
Stœte unde triuwe
die ſmæhet ſi ſere;
deſ kumt ſi in riuwe:
waz iſt deſ nu mere?
ir ſite niuwe.
benement ir alle ir ere.

3. Minne iſt ir gewaldes hin hinder gedrungen,
geneiget ir eren; (13)
Die ſi da wolde twingen, die ſint unbetwungen:
die hohen, die heren,
Die hat ſi gebunden;
nu hant ſi dien banden
baſte uz entwunden
mit herzen, mit handen:
wil ſi einen wunden,
der han daz wol anden.

4. Da ſi ir ſpilgeſellen verlieren begunde, (14)
da wart ſi bekrenket;
An den alle ir ere ſtuont z'aller ſtunde,
wie ſi den nu wenket!
Ir ſtrikke die bunden
verre unde witen,
daz ir niht kunden
die ſtarken geſtriten:
nu iſt ſi überwunden,
geleit an die ſiten.

5. We, waz ſpriche ich tumber, daz minne ſich laze (15)
verleiten mit guote?
Nein, ez iſt unminne, diu vert in unmaze
mit wankendem muote;
Der ſten ich ze vare,
unt priſe ſi kleine:
minne, diu klare,
diu ſueze unt diu reine,
diu iſt z'ware
dri vor allem meine.

IV.

1. Guoten wip, wol ouch der eren! (cccvi a.)
ſwar ir weit mir guete keren, (16)
da iſt nieman alle guot;
Nu iſt deſ not, daz iuwer guete
vor unbröuden unſ behuete;
wir ſin anderſ unbehuot.
Sorge ſtritet ſere,
truren micheſ mere,
wie ſi bröuden unſ beſern:
daz ſol iuwer guete wern.

2. Ir vil ſælden richen brouwen, (17)
lat unſ gruezen an in ſchouwen,
lachet guoten briunden ſo,
Daz ſi mit in lachen muezen;
iuwer lachelichez gruezen

machet sendiu herzen bro.
Wie spilt heide und ouwe
gegen deß meien touwe!
noch daz mag ein sælik man
lachen, den ir lachet an.

3. Beidiu, gruezen unde lachen, (18)
daz sult ir dem muote swachen
vor verbergen, hast min rat.
II, 102b. Waz brümt liehter schin den blinden?
waz touit toren golt ze binden,
der uf golt niht muotes hat.
Guotes wibes hulde,
goldes über gulde,
daz ruzimt deheinem zagen:
niemer muoze er si bejagen!

4. Wol im, waz er sælden vindet, (19)
deß ein wip sich under windet,
diu wol han ein wip gesin!
Mir tuont wol von ir dim mære:
sprechet danne, wie dem wære,
dem ir guete wurde schin,
Und ir gruoz, der suezen?
sit ir suezez gruezen
suezet alse rehte wol,
so ist ir trost genaden vol.

5. Mir ist ein wib in minem muote (20)
lieb unt wert vor allem guote,
der ich iemer dienen wil;
Swie sich endet min gelinge,
mir geheizet min gedinge,
von ir lieber dinge vil.
Gegen ir suezen guete
vröut sich min gemuete,
sam diu kleinen vogellin,
so si sehent den morgenschin.

V.

1. Minne, ich wil dich iemer eren (21)
durch die tugende, der du pfligest,
Mahtu mine brouwen keren
minen muot, damit gesigest:
Mache uns eine vröuden riche
mit einander, wie gelîche
du mich danne wigest!

2. Minne, la dich niht betragen (22)
einer drage, der ich dich
Muoz dur ander liute bragen;
die hant so gebraget mich:
Wer du sist, unt waz du kunnest?
ob du mir iht sælden gunnest,
daz sage unde sprich.

3. Minne, ich wil dir iemer singen, (23)
ich wil diner helfe leben,
Mahtu mir ze vriunde twingen
die, der du mich hast gegeben,
So geloube ich, daz du minne
bist gewaltik küniginne!
mache ez allez eben.

4. Minne, in' han din niht vergezzen, (ccevi, b.)
mit dir ringe ich elliu zit; (24)
Nieman lebt also vermezzen,
der an dir bejabe den strit,
Den du strîtest, wan min brouwe
die groze ungenade schouwe,
waz si sorge uns git.

5. Minne hieze ich, swa man bunde (25) II, 103a.
einen bunt, sich, waz daz si:
Manneß munt an wibes munde,
sint siu gar vor valsche bi;
Swa sich zwei also vereinen,
mit ir hübscheit, unt daz meinen
wol, da bist du bi.

VI.

1. Winter, du hanst swachen (26)
die vil liehten lobelichen zit;
Sumerliches lachen
gar von diner krefte wuohs lit.
Diner kunst wær' ich verzaget,
wan, daz noch ein sælik wip min herze in hoch gemuete jaget.

2. Sælik wip, din ere (27)
jaget daz herze min in hohen muot;
Ich vröuwe mich deß sere,
daz man saget, du sist schœne unde guot.
Diner guete ich nie bevant:
aber din wiplich schœne ist mir, sælik brouwe, wol erkant.

3. Ob in rehter guete (28)
mich din kurzez mündel lachet an,
So muoz min gemuete

gegen dir, brouwe, in hoher wirde stan.
Lache ein wenik, roter munt,
mir in vriundes guete: daz ist miner bröude ein
hoher bunt.

* *

VII.

1. Brouwe, mines herzen trost alleine, (29)
bröude unt wunne miner zit,
Wær' din bröude groz, min jamer kleine,
daz liezc ich gar ane nit.
Al din klage ist mir gemeine:
doch so muet mich iemer sit
sorge, din dir nahe lit. —

2. „Wes solde ich mich bröuwen alse lere? (30)
ja hære ich die besten klagen,
Daz man bröude unz wiben gar verkêre;
des muoz ich dik gar verzagen.
Sit nu truren ist ein ere,
so wil ich min herze tragen
nach den bröude losen tagen.“ —

3. Brouwe, ich weiz wol, daz ir sit betwungen
von dien jungen mit gewalt; (31)
Die alten, die nach bröuden (iemer) rungen,
die sint (noch) an bröuden balt:
Bi den alten malt man jungen, (CCCVI, c.)
bi den jungen wirt man alt,
wan ir sorge ist manikvalt.

VIII.

1. Ez ist in den walt gesungen, (32)
daz ich ir genaden klage,
Diu min herze hat betwungen,
unt noch twinget alle tage.
Mir ist, sam der nahtegal,
diu so dik vergebne singet,
und ir doch zeleste bringet
niht wan schaden ir suezer schal.

2. Wip, vor allen guoten liben, (33)
la mich dine hulde han;
Bi dir möhte ich vro beliben,
stuende ez dinem willen an.
Gip mir, brouwe, hohen muot,
unde senfte senden smerzen,
den ich dulde an minem herzen:
ach, wie sanfte minne tuot!

3. Diu dik liebe, unt niht diu guote, (34)
der ich ie ze brouwen jach,
Swaz ich an si trostes muote,
daz hat si dür ungemach,
Unde spottet miner klage.
ei, getörfte ich si gescheiden,
wunder wolt' ich an ir melden:
des ich dik durch zuht verdage.

4. Waz toug[t] in dem wilden walde (35) II, 103 b.
kleiner vogelinne sanc
Und ir dœne manikvalde,
wer seit in der vruoge dank?
Dankes ist so toup der walt,
so ist daz wilde waltgesinde
von der wilde gar ze swinde
hübeschem lone niht gestalt.

IX.

1. Der heide leide (36)
ist worden bar, man hæret da
dik manigen suezen vogelsanc;
Dik kleide, heide,
grüen, gel, (wiz) rot unde bla,
der meie in git, des hab' er dank:
Nu wil ein wip niht træsten mich;
swie der sumer
manigen kumber
wenden kan, doch bröut min herze leiden sich.

2. Diu minne sinne (37)
und ouch ein wip mir hat benomen,
da von ich muoz in sorgen leben;
Darinne ich drinne,
unt sol mir niht ze helfe komen
ein wip, diu mir mak bröude geben.
Swie gar ich sten in ir gewalt,
wil diu reine,
suezе al eine,
daz ich ir hulde erbir, in kurzen jaren wird' ich
alt.

3. Ein lachen machen (38)
kan ir suezez mündel rot,
daz ez get durch diu ougen min.
Der lachen krachen
muoz daz herze min von not;
ich wande, ez wær[e] der sunnen schin.
Swer mir des niht gelouben wil,

der minne ſtrale (cccvi, d.)
und al ir ſwale
mich tuot wunt, alſ ſi der ſenden wunder vil.

X.

1. Wol dir, wibes guete, (39)
daz du bist ſo guot,
Du nimſt ungemuete,
unt gist hohen muot;
Wol dir hiute, wol dir iemermere:
du gist al der werlte bröude und ere.

2. Ob ich zeigen kunne, (40)
wa der ſpiegel ſt,
Al der werlte wunne
wont uns nahe bi:
Seht an wibes guete, ir ere, bride,
wa geſach man bezzer ougenweide?

II, 104 a. 3. Ich wil wibes ere (41)
ſingen unde ſagen,
Und ir herzen lere
herzeliche klagen.
Eine vor in allen ich da meine:
ich diene allen brouwen dur ſi eine.

XI.

1. So wol der lieben ſumerwunne, (42)
waz ſi der werlte bröude gît!
Swie lützel ſi mich bröuwen kunne,
ie doch ſo laze ich ane nit,
Ob al diu welt mit bröuden lebet,
unt diu nahtegal in hohem muote ſinget:
ſwie gar ir muot in bröuden ſwebet,
ist, daz mir diu wolgetane bröude bringet,
an der ſo gar min bröude ſtat,
ſo ist doch min bröude ir bröuden ungelich;
wan ſwenne ir bröude ein ende hat,
ſo bin ich, wil diu guote, bröuden rich.

2. Si lat mir in dem ſenden riuwen (43)
ane allen troſt ze lange briſt;
Swie ich ſi meine doch mit triuwen,
vil gar ane allen valſchen list;
Si wænet lihte, daz (ſi) mir
niht enwone ſtætecliche in minem muote;
daz ich ſi ſo lange verbir,
daz enmeinet niht wan valſcher liute huote.
ſi ſol daz wizzen, ſwa ich bin,
daz ich ir niht vergezzen han:
ſi ist mines herzen künigin,
und ich ir lobes ſtæter dienestman.

3. Si wunder reine, wolgemuote (44)
han aller dinge maze han;
Des ſol ſi minneliche guote
ouch eine maze an mir began,
Und gebe mir ereclichen troſt,
daz ich von ſenden ſorgen werde enbunden;
alſ ich denne wirde erloſt,
ſo bröuwe ich mich ir troſtes z'allen ſtunden.
ſin' træſte al eine, ſo bin ich
an bröuden tot, ſwie vil uns bluomen küme.
owe, wan træſtet ſi nu mich,
ſit ir troſt mir ſo wol ze bröuden brümt.

XII.

1. Her Hete, meiſter unde briunt, ir ſit ſo zühte wiſ, (cccvii, a.) (45)
daz ir von ſchulden da ze hove habet den hohſten priſ,
muget ir mir rat unt lere geben,
wie ich mich müge den werden wert gemachen.
Liegen unt loſen kan ich niht, daz ist nu der hovelite,
da erwirbet man der herren gunſt, der brouwen hulde mite:
ſon' treuwe ich niht dem hove geleben,
ſol ich mich wirden mit ſo valſchen ſachen.
Der loſer habe im ſinen liſt,
er liege unt triege unt ſmeiche, ſwem er welle, II, 104 b.
wær' er noch werder, danne er ist,
in' wil ze hove danneſ niemer werden ſin geſelle.
diu valſche ſtimme verleit den vogel rehte unz uf den kloben,
ſo ziuhet in der ſchanden ſtrik den argen herren ſchalke loſez loben.

2. Her Gawan, welt ir da ze hove lob und ere bejagen, (46)
ſo ſol iu loſen unde liegen niemer mißehagen,
unt ſit an allen dingen mite,
dien herren unde wei[ſe]t ouch, ſwaz ſi wellen.
Swer ſich ze hove zweifen unt zuo geſellen niht entweit,
der get an der herren rat, und ist in uz erweit;
ſwer danne ir huore widerſtrite,

der wolte sin gelüßte dankes bellen.
Swie ich den vogel vahen mak,
also wil ich in iemer gerne vahen;
gibet mir losen guot bejak,
so wil mir losen unde liegen niemer tak versmahen.
die alten sprüche sagent uns daz: swes brot man ezzen wil,
des liet sol man ouch singen gerne, unt spiln mit bilze, swes er spil.

(Der Gawein.)

3. Losen unde liegen dast ein sündeliche kunst;
sol ich da mite bejagen der frouwen gruoz, der herren gunst, (47)
so weiz ich wol, wie mir beschiht:
ich gelten eht ir genaden iemer eine.
Solt' ich ir swachen vuore prisen, und ir schande loben,
so möhten wise liute wænen, daz ich wolte toben:
so zwivalt herze habe ich niht,
daz ich daz spreche, daz ich niht enmeine.
Gar ane valsch, mit triuwen sleht,
so sol man sin der rede und ouch des muotes;
ez si der herre, ez si der kneht,
daz zimt in beiden wol: zer werlte wart nie niht so guotes.
man sol den herren gerne loben, da er ze lobene si:
ja enwil ich nieman durch sin brot mit wizzende sines schanden wesen bi.

(Der Kei.)

4. So sit eht arm unt sit unwert, unt komt ze hove niht; (cccvii, b.) (48)
erst da ze hove ein wiht, swer nach dem hove niht enjiht:
die wisen meister brechen abe
die seiten, die dem hove niht gehellent;
Swer wiset unde leitet grozer herren meisterschaft
die mitsehellunge in ir hove, mit meisterlicher kraft,
si wellent, daz man vürder schabe
die tumben, die ir worten wider bellent.
Si wellent ane straken leben,
unt wellent, daz man alle ir vuore prise.
dar ümbe kunnen si wol geben
vil hohe miete: nu waz touk danne iuwer slehtiu wise?
so mir ein verlogenez Ja von in vil wol vergolten wirt, II, 105 a.
so weiz ich wol, daz iuwer Nein, swie war ez ist, in lüzzel brümen biet.

(Der Gawein.)

5. Ha we dem hove, der so rehte unlobelichen ste! (49)
so we dien hoveliuten, we dien hoveherren we!
der sanfte treit der schanden last,
unt da bi dunket tugende und ere swære.
Swa diniu beidiu hant gewalt, da ist vil wunnen bi:
swa aber diu schande rihtet, da ist der hof gar eren bri,
da wolt' ich gerner wesen gast,
danne ich's der hoveherre selbe wære.
Doch weiz ich wol, wa triuwe lebet,
mit warheit unt mit allem ir gelinde;
dar nach min gemuete strebet,
da wil ich hin, da ich den hof so wunneliche binde. —
her Gawein, niht enlat in dise rede wesen zorn:
der hof, Etzel, der Hiunen küning, und iuwer muoter magtuam ist verlorn.
(cccvii, c d. cccviii, a b.)

103. (cccviii, c d.)

Her Steimar.

I.

Lachm. Lied. 235. 1. Sît ſi mir niht lonen wil, (cccix, a.) (1)
der ich han geſungen wil,
ſeht, ſo wil ich priſen
Den, der mir tuot ſorgen rat,
herbeſt, der deſ meien wat
bellet von den riſen.
Ich weiz wol, ez iſt ein altez mære,
daz ein armez minnerlin iſt reht ein marte(ræ)re.
ſeht, zuo den waſ ich geweten:
wafen! die wil ich lan unt wil inz luoder treten.

2. Herbeſt, underwint dich min, (2)
wan ich wil din helfer ſin
gegen dem glanzen meien;
Durch dich mide ich ſende not;
ſit dir Gebewin iſt tot,
nim mich tumben leien
Dür in z'eime ſtæten ingeſinde. —
„Steimar, ſich, daz wil ich tuon, ſwenne ich nu daz bevinde,
ob du mich kanſt geprueven wol.“ —
wafen! ich ſinge, daz wir alle werden vol.

3. Herbeſt, nu hære an min leben: (3)
wirt, du ſolt unſ viſche geben,
me danne zehen hande,
Genſe, huener, vogel', ſwin,
hermel, pfawen ſulnt da ſin,
II, 105b win von Welſchem lande,
Deſ gib unſ vil, unt heiz unſ ſchüzzel ſchorhen:
höpſe unde ſchüzzel wirt von mir unz an den grunt erlochen.
wirt, du la din ſorgen ſin,
wafen! ioch muoz ein riuwik herze træſten win.

4. Swaz du unſ gift, daz würze unſ wol, (4)
daz, dan man ze maze ſol,
daz in unſ werde ein hitze,
Daz gegen dem trunke gange ein dunſt,
alſo rouch von einer brunſt,
unt daz der man erſwitze,
Daz er wæne, daz er vaſte leſſe;
ſchaffe, daz der munt unſ, alſ ein apotēke, ſmekke:
erſtumme ich von deſ wineſ kraft,
waf(en)! ſo giuz in mich, wirt, durch geſellekſchaft

5. Wirt, durch mich ein ſtraze gat, (5)
dar uf ſchaffe unſ allen rat
manger hande ſpiſe,
Wineſ, der wol trübe ein rat,
hæret uf der ſtraze pfat,
minen ſiunt ich priſe,
Mich würget niht ein groziu ganſ, ſo ich ſ' vinde.
herbeſt, trut geſelle min, noch nim mich ze ingeſinde:
min ſele uf eime rippe ſtat,
wafen! diu von dem wine d[a]ruf gehüpfet hat.

II.

1. Swenne ich komen wil von ſwære, (6)
ſo gedenke ich an ein wip,
Diu iſt ſchæne und crebære,
daz ir tugentlicher lip
Hæhet minen ſenden muot,
alſ einen edelen balken wilde ſin gevider' in den lüften ruot.

2. Suezer wunſch bi allen wiben (7)
bin hant ere Diutſchiu lant,
Du kanſt herzeleit vertriben
und enbinden ſorgen bant;
Din ſint geret elliu wip:
alſo here und alſo reine iſt din bröude bernder lip.

3. Ich wande, uz dem himelriche (8)
mich ein engel lachet' an,
Do ich ſi ſach ſo minneliche,
gar von aller ſwære ich kan;
Ich wart aller bröuden vol,
alſ ein ſele von der wize, diu ze himelriche ſol.

III.

1. Schone bringent dur daz graſ (cccix, b.)
bluomen manger leien; (9)
Swer den winter truriſ waſ, II, 106a
der ſehe an den meien,
Wie der heide und ouwe hat bekleidet,

wie der kleinlu vogellin von ungemuete ſcheidet.
der deß meien kleider kneit,
der hat ſchœn' unt zühte vil an mi(n)ß herzen trut gelelt:
Wünſchet, daz ſi minen pin
wende, daz ir ie mer ſælik muezet ſin.

2. Er gewinne niemer haz (10)
von deheinem wibe,
Swer mir gunne, daz mir daz
werde von ir libe,
Da mich ir minne hat verſeret:
in mi(n)ß herzen grunt ſi minen ſenden kumber meret;
da ſol nieman arzat weſen,
wan der lieben roter munt, ob ich ſender ſol geneſen.
Wünſchet, daz ſi minen pin
wende, daz ir ie mer ſælik muezet ſin.

3. Hab' ich gen ir valſchen muot, (11)
der ich ſender diene,
So geſchehe mir niemer guot,
unt mueze ich von Wiene
Niemer komen mit bröude richem muote:
daz ſol ſi gelouben wol, daz reine wip, diu guote.
lopte ich ſi, waz ſolt' ir daz?
ſwaz ich ſender lobeß kan, Got hat ſi geheret baz.
Wünſchet, daz ſi minen pin
wende, daz ir ie mer ſælik muezet ſin.

IV.

1. Wer ſol mich ze bröuden ſtiuren (12)
gen den wunneklichen tagen?
Sol mir hoch gemuete tiuren,
daz wil ich dien guoten klagen.
Ich weiz wol, ez iſt in leit;
ich waz ie den bröude gernden mineß dienſteß vil bereit,
unde wær' ouch noch vil gern:
Wirt min lon gen der vil ſuezen
hiure unnaher, danne vern.

2. Sælde riche ſumer wunne, (13)
du ſolt haben minen gruoz;
Swie (ſi) bröuden mir erbunne,
doch wirt mangem herzen buoz
Von dir grozer swære vil;
da von ich dich, ſuezer ſumer, willeklichc gruezen wil:
unde muoz doch bröude endern;
Wan min lon iſt gen der ſuezen
hiure unnaher, danne vern.

3. Ich mak wol min herze ſtrafen, (14)
daz ich's gegen ir began,
Uf min ougen ſchrien wafen,
diu von erſt ſi ſahen an.
Ach, do waz ſo ſchœn ir ſchin,
daz er kam dur ganziu ougen in daz ſende herze mîn; II, 106 b.
daz muoz iemer nah ir gern, (cccix, c.)
Swie min lon iſt gen der ſuezen
hiure unnaher, danne vern.

4. Alz ein ſwin in einem ſakke, (15)
bert min herze hin unt dar;
Wildeklicher, danne ein krakke,
biht ez von mir zuo z'ir gar.
Ez wil uz durch ganze bruſt,
von mir zuo der ſælden richen; alſo ſtark iſt ſin gelust:
we, wie lange ſol daz wern?
Sit min lon iſt gen der ſuezen
hiure unnaher, danne vern. —

5. „Du, ſi hat doch ſchœn' und ere, (16)
Stelmar, ſwaz k'an dir begat,
Ganzer tugende micheiß mere,
aller ſælden vollen rat;
An ir lit der wunſch vil gar.“ —
wünſchet, alle guoten liute, daz ich wol gegen ir gebar.
ez gat mir dur ganzen liern.
Waz min lon iſt gen der ſuezen
hiure unnaher, danne vern.

V.

1. Swer tougenliche minne hat, (17)
der ſol ſich wenig an den kan,
Den man ſo groze miſſetat
an ſinem herren ſiht began,
Dem er bewachen guot und ere ſol:
lat er den gaſt uf ſchaden in, wie ſolt' ich dem getruwen wol?

2. Wær' ich ſo minneklich gelegen (18)
bi liebe tougen uf den lip,
So walt' ich wenik ſlafes pflegen,

dur mich unt durch daz reine wip;
.Mir selbem so wolt' ich getruwen daz,
danne ieman, der mich weklen solt[e]: so we im,
deß man da vergaz!

3. Die merker unt dar zuo der slaf, (19)
die künden wenik mir geschaden,
Ich huote ouch dar der merker straf',
wær' ich zuo liebe also geladen,
Daz ich da hohe bröude solte han,
so mueht' er sin ein stæter briunt, den ich daz
wizzen solte lan.

VI.

1. So diu heide und ou[we] wirt gruene, (20)
e solt' ich min liep gesehen,
Daz ich mich wol mit im verluene,
so wær' liebe mir geschehen.
II, 107 a. Ich han mich nah ir verdaht,
unt versenet; daz hat mich braht
In die not:
in' gesehe dil schiere min liep, alder ich bin
tot.

2. Dil senelichez jamer schrikken (21)
ruschet in dem herzen min,
Nah ir dil suezen ougen blikken,
so si sælik mueze sin.
.Merkt ir bremden al ze lank,
deß bin ich an bröuden krank.
Daht ein not:
in' gesehe dil schiere min liep, alder ich bin
tot.

3. Sol ich iemer bröude gewinnen, (22, 23)
diu kumt von der brouwen min;
Der munt sach ich von rote brinnen,
ich wande in der sunnen schin
Sehen, do ich in ir ougen sach:
von ir schœne ich niht ensprach.
Ach, der not!
in' gesehe dil schiere min liep, alder ich bin
tot.

VII.

1. Sumer zit, ich brö[we] mich din, (cccix, d.)
daz ich maht beschouwen (24)
Eine suezе sældærin,
mineß herzen brouwen:
Eine dirne, din nach kruote
gat, die han ich z'einem trute
mir erkorn:
ich bin ir ze dienst erborn.
Wart' ümbe dich,
swer verholne minne, der huete sich!

2. Si waß mir den winter lank (25)
vor versperret leider:
.Nu nimt si uf die heide ir gank,
in deß meien kleider, Ms. sig. 24. 3, 510 b
Wa si bluomen z'einem kranze
brichet, den si zuo dem tanze
tragen wil:
da gehose ich mit ir dil.
Warte ümbe dich,
swer verholne minne, der huete sich!

3. Ich brönwe mich der lieben krunt, (26)
so si gat zem garten,
Und ir rose roter munt
mich ir heizet warten,
So wirt hohe mir zuo muote,
wan si ist uz ir muoter huote
danne wol,
vor der ich mich hueten sol.
Warte ümbe dich,
swer verholne minne, der huete sich!

4. Sit daz ich mich hueten sol (27)
vor ir muoter lage,
Herze liep, du tuo so wol,
balde ez mit mir wage:
Brich den truz und al die huote,
wan mir ist deß wol ze muote,
unt sol ich leben,
dir si lip unt guot gegeben.
Warte ümbe dich,
swer verholne minne, der huete sich! —

5. „Steinar, hæhe dinen muot, (28)
wirt dir diu dil here,
Si ist so hübesch unt so guot, II, 107 b.
du hast ir iemer ere.
Du bist an dem besten teile,
der zer werlte bröude, helle
hæren sol,
deß wirstu gewert da wol.
Warte ümbe dich,
swer verholne minne, der huete sich!“

VIII.

1. Ein kneht der lak verborgen, (29)
bi einer dirne er slief,
Unz uf den liehten morgen,
der hirte lute rief:
„Wol uf, laz uz die hert!“
deß erschrak diu dirne und ir geselle wert.

2. Daz stro daz muost' er rumen (30)
unt von der lieben barn,
Er torste sich niht sumen,
er nam si an den arn:
Daz hön, daz ob im lak,
daz erschrach diu reine uf fliegen in den tak.

3. Da von si muoste erlachen; (31)
ir sigen diu ougen zuo;
So suoze kunde er machen
in dem morgen bruo
Mit ir daz bettespil:
wer sach an' geræte ie frouden me so vil!

IX.

1. Nu solt' ich die schœnen zit (32)
gruezen, die der meije git:
nu muoz ich in sender swære worgen;
Mich tröut niht der vogel sanc,
elliu zit ist mir ze lanc,
nach der lieben minne muoz ich sorgen.
Mich hat enzunt
ir roter munt
mit der minne viure,
daz betwinget, swen si wil, und ist doch gehiure.
Schœne, schœne, schœne, schœne, træste mich,
la mich, frouwe, erbarmen dich!

2. Swer ie herzeliep gewan, (cccx, a.) (33)
ez sin frouwen alder man,
der sol sich genædeliche erbarmen,
Er sol biten über mich,
daz si tueje tugentlich,
unt si træste mich bi senden armen.
Der sunnen schin
der frouwen min
schœne (ich) wol geliche:
wirt mir da bi guete erkant, seht, so bin ich riche.
Schœne, schœne, schœne, schœne, træste mich,
la mich, frouwe, erbarmen dich!

3. Ez möht' in die helsen gan, (34)
daz ich her geliehet han,
unt möht' ouch herten klinz gelinden;
Wær' ir herze ein ander doz,
solt min klage doch so groz,
daz ich wol genade solte vinden.
Deß meres grunt
dem möhte kunt
sin min langez wuefen,
sit mich an der minne tor nie man hœret ruefen:
Schœne, schœne, schœne, schœne, træste mich,
la mich, frouwe, erbarmen dich!

X. II, 108 a.

1. Sich hat bi schone entslozzen (35)
diu liebe sumerzit,
gen dem suezen meien
stent offen vröuden tor;
Uz gruener boume brozzen
so dringet wider strit
bluot bi maniger leien,
deß ist in nie man vor.
Mei hat die heide wol geschœnet
unt den walt mit sange wol bedœnet:
So lebe ich in sendem ungemache;
vor minnen schrinnen ich mich
kuchen, als ein ente, sich,
die snelle valken jagent in einem bache.

2. Da ich mich der wol getanen (36)
mit dienest underwant,
aller lande herre
wande ich von vröuden sin.
Ich mag (mich) ir niht anen,
mich twingent triu bant,
si ist mir al ze verre,
diu liebe frouwe min.
Herre Got, wie gerne ich si gesæhe,
unt daz daz in kurzer zit geschæhe!
Doch lebe ich in sendem ungemache;
vor minnen schrinnen ich mich
kuchen, als ein ente, sich,
die snelle valken jagent in einem bache.

* * *

XI.

1. Diu bi liebiu sumerzit (cccx, b.) (37)
hat gelazen gar den strit

dem ungeslahten winter lanst;
Ach, ach, kleinin vogellin
muezen jar lanst trurik sin,
gelwigen ist ir suezer sanst.
Waz klage ich; so klage ich mine swære,
die mir tuot ein birne sæhenbære,
daz si mich niht zuo'r uf den strousalt lat,
daz si mich niht zuo'r uf den strousalt lat,
unt daz si mir's doch geheizen hat.

2. Miner swære der ist vil, (38)
ist, daz mir niht helfen wil
ein minneklichiu dienærin,
Sost min kumber manikvalt,
armuot unt der winter kalt
die weint mir jar lanst heinlich sin.
Armuot hat mich an ir dehtem rate,
dar an nemt mich wise liute spate:
da von wil si mich niht uf ir strousalt lan,
da von wil si mich niht uf ir strousalt lan,
und enhan ir anders niht getan. —

3. „Vriunt, ich han iu niht getan; (39)
swaz ich iu geheizen han,
des mag ich iuch vil wol gewern:
Ir gehiezet mir ein lin,
zwene schuohe, und einen schrin;
des wil ich von iu niht enbern.
Wirt mir daz, so wende ich iuwer swære;
swem daz leit ist, dast mir alse mære;
II, 108 b. so wil ich iuch zuo mir uf den strousalt lan,
so wil ich iuch zuo mir uf den strousalt lan,
so mag er wol wiegelonde gan." —

4. Herzentrut, min künigin, (40)
sag' an, liep, waz sol der schrin?
wiltu ein salterbrouwe wesen?
Liezestu die gabe an mich,
ich kouste ezwaz über dich;
wie wilt den winter du genesen?
Du maht dich vor armuot niht bedenken,
wan din kulter ist von alten fetzen:
da wil ich den strousalt in die stuben tragen,
da wil ich den strousalt in die stuben tragen,
so muoz oben unde brugge erwagen. —

5. „Nu la ich iuch's alles wegen: (41)
ist, daz wir uns zemen legen,
so sit ir gewaltik min.
Doch wil ich e min geheiz
bi mir haben, Got weiz,
wan ez mast niemer e gesin.
Seht, so nemt mich danne bi dem beine,
ir sult niht erwinden, ob ich weine,
ir sult brælich zuo mir uf den strousalt varn,
ir sult brælich zuo mir uf den strousalt varn,
so bit' ich iuch mich bi lützel sparn."

XII.

1. Sæligiu sumerzit, (42)
du bist gar verdrungen;
Rife in den ouwen lit, (cccx, c.)
da die vogel' sungen.
Sit diu vröude ist gar dahin,
so wil ich gedenken dar, der ich eigenliche bin.
Dræliches sunnen tal,
rose in suezem touwe
ich dich wol gelichen mak.

2. Schæne unt hohen muot (43)
hat min brouwe und ere,
Dabi so ist si guot;
noch hat si vil mere
Wol bescheiden tugenden vol;
dar zuo lit an ir der wunsch: daz tuot minem herzen wol.
Dræliches sunnen tal,
rose in suezem touwe
ich dich wol gelichen mak.

3. Du solt min meie sin (44)
unt min spilndiu wunne,
Und ich der diener din;
klar alsam diu sunne,
Ast din liehtez ougen brehen:
da muoze ich in kurzer zit mich noch dræliches inne ersehen.
Dræliches sunnen tal,
rose in suezem touwe
ich dich wol gelichen mak.

4. Ez ist ungelükkes sin (45)
und an der schiltwahte
Bi dir, min træstærin:
vil der kalten nahte
Liden wir uf birre bare,
die der künik gen Wizen vert; we, daz si ir so spætin wart!
Dræliches sunnen tal,

roſe in ſuezem touwe
ich dich wol gelichen maſ.

5. Ich wolte gerne ſin (46)
bûr daz ungemuete
bi dir, min træſtærin;
ja bûrhte ich, daz wuete
An uns rife und ouch der ſne:
muoz ich darzuo trinken bier, liep, ſo bröuteſtu mich me.
Dræliches ſunnen tal,
roſe in ſuezem touwe
ich dich wol gelichen maſ.

XIII.

1, 109 a.

1. Ich wil gruonen mit der ſat, (47)
diu ſo wunneklichen ſtat,
ich wil mit dien bluomen bluen,
unt mit den vogelin ſingen.
Ich wil louben, ſo der walt,
ſam diu heide, ſin geſtalt,
ich wil mich niht lazen muen,
mit allen bluomen ſpringen.
Ich wil ze liebe miner lieben brouwen
mit deſ bil ſuezen meien touwe touwen.
Deſt mir alleſ niht ze bil,
ob ſi mich træſten wil.

2. Si iſt ſo gar nach wunſche ein wip, (48)
ſwenne ich ſchouwe ir werden lip,
deſ Graleſ herre wæne ich ſin;
ich bin ſo bröuden riche,
Daz man in der bröude wol
da mit über gülden ſol;
ſi hat wunder bernden ſchin,
der ſunnen wol gelîche.
Ich wil ze guote aller guoten wibe
gedenken wol, ze liebe ir reinem libe.
Deſt mir alleſ niht ze bil,
ob ſi mich træſten wil.

3. Træſte, ſueze træſtærin, (49)
træſte wol, wan ich bin din,
fliuz uf dinen roten munt,
du heiz mich vro beliben;
So mag ich brælichen barn
in den lüften ob den arn:
liep, tuo mir din helfe kunt,
min troſt ob allen wiben.
Ich wil in triuwen dir getriuwen hiure,
daz mich din guete wol ze bröuden ſtiure.
Deſt mir alleſ niht ze bil,
ob ſi mich træſten wil.

XIV.

1. Nu iſt der ſumer von hinnen geſcheiden, (50)
wan ſiht ſich den walt engelten,
loup von den eſten
riſet uf die heiden;
diu leiden riſen bin ich gram, (cccx, d.)
unt der winterzit alſam.
Sumer, ſumer, ſueze,
ſchon' ich geleben mueze,
daz ich manik vogelin greueze!

2. Der ich han da her geſungen, (51)
diu iſt ein kluoge dienærinne;
nah ir minne
han ich dil gerungen:
gelungen iſt mir niht an ir;
wan ſi wolte guot von mir.
Sumer, ſumer, ſueze,
alſ rich ich werden mueze,
daz ich beſchuehe ir bueze!

3. So wær' min ſingen gar wol behalten, (52)
darzuo næme mich diu kluoge,
diu nach dem pfluoge
muoz ſo dikke erkalten,
ſchalten, den wagen, ſo er geſtat:
deſ meierſ hof ſi gar begat.
Sumer, ſumer, ſueze,
bûr winter ich dich grueze:
ich ſchuehe ir niht der bueze.

104. (cccxi, a b.)

II, 109 b. # Her Waltram von Greften.

I.

1. Sie alȝ ungeloubet (cccxi, c.) (1)
ſtet der walt, wa nement die vogele dach?
Da ſi ſint betoubet,
da nam ich ouch e den ungemach,
Swenne in bumet, daz ſi der winter roubet,
daz mich bröute, diu mir bröude brach.

2. Wolde ſich diu guote (2)
noch bedenken nach dem dienſte min,
Wünde ich ſ' in dem muote,
daz ſi mir den willen tæte ſchin!
Irret aber ſi'ȝ danne [anderȝ] iemenȝ huote,
über den wold' ich [danne] der bitende ſin.

3. Ich wande, ungemuete (3)
ſwünde mir davon, daz ſi iſt guot:
Du will mich ir guete
.... machen ungemuot.
Got vor wibeȝ übele mich behuete,
ſit ir guete mir ſo leide tuot!

4. Er maȝ wol verderben, (4)
ſwer mit übelen wiben ümbe gat;
Wand ich möhte erſterben,
ſit ir guete mich deȝ niht erlat,
Ich enmueze umb[e] ſi mit triuwen werben,
diu mich doch in ungenaden hat.

II.

1. Al der werlte hohe (5)
ir gemuete ſtat;
Blumen in dem lohe
min ouge hat
Vil geſehen:
in' maȝ leider niht verjehen,
daz mir min ſorge iht davon verſwinde;
ſi iſt min in gebinde.

2. Zwo geſpilin mære (6)
begunden klagen,
Sen[e]de herze ſwære
einander ſagen;
Diu eine ſprach
„weiſtu, leit und ungemach
hat mir betoubet lib und al die ſinne,
da iſt niht bröuden inne.“ —

3. „Sage bi dinen triuwen, (7)
waz wirret dir?
Tebſt in ſenden riuwen,
ſo volge mir,
Habe gedult:
ſi'ȝ von liebeȝ manneȝ ſchult,
ſo hi'ȝ mit allen dinen ſinnen tougen;
gern ich dür dich lougen.“ —

4. „Leit und ungemuete (8)
deſt mir bekant;
Liebeȝ briundeȝ guete
mich beider mant:
Mir iſt ein man
bremde, der mir hat getan,
davon mir lange ſende ſorge meret II, 110 a.
unt min herze ſeret.“ —

5. „Sen dich in der maze, (9)
haſt alle guot;
Langez truren laze,
wiȝ wolgemuot,
Mien' verzage:
ſag' mir, wer dir liebe trage.
wir zwei wir ſin mit triuwen ungeſcheiden:
wol gelinge unȝ beiden!“

III.

1. Der ich gap dür eigen mich gar (10)
miniu jar, nach ir hulden,
von ſchulden mohte' iȝ niht haben rat;
Wan ſi mag erzeigen ſo vil,
dem ſi wil, guoter dinge,
da ringe von ſin gemuete ſtat.
Schæne, lob unt heil,
ſunder meil, hat diu reine, (cccxi, d.)
ſwie kleine ſi træſte mich,
ir lob ich doch künde:
Got künde ſi niht,
daz ſi mich über ſiht!

2. Nu han ich gedingen ie doch, (11)
daz ſi noch, diu vil ſueze,
mir bueze die langen ſwære min.
Sol mir niht gelingen von ir,
ſo get mir in min herze
der ſmerze, daz ich muoz in jamer ſin,
(An') weiz niht ein wip,
der min lip brum und ere
noch mere möhte han,
dan ie man geſünge:
gelünge mir da,
min leit wære anderswa.

IV.

1. Minne, ir habt mich ſo beſwæret, (12)
daz ich ane bröude bin:
Swenne ir mir genædik wæret,
ſo het' ich ze bröuden ſin.
Ouch ſi in daz vor geſaget:
ſwenne ir an dem briunde miſſetuot,
daz der bremde an in verzaget.

2. Minne, volget miner lere, (13)
tuot an iuwern briunden baz:
Er iſt ie mer ſunder ere,
dem die ſine ſint gehaz.
Swie vil gar ich iuwer ſi,
ich wirb' in deß willen wol ein gaſt,
da ruhte genade bi.

V.

Mich dunket niht ſo guoteß, noch ſo lo- vn de Neyd
bekam, (14) Jun. 2, 261
ſo diu liehte roſe, unt diu minne mineß man;
(..... .....
.....) diu kleinen vogelin
ſingent in dem walde, beſt manigem herzen lieb:
mir enkome min holder geſelle, in' han der ſu-
merwunne niet.

---

105. (cccxii, a b.)

II, 110 b.

Her Reinmar der Vibelaere.

I.

1. Es was ein künik, gewaltig unde riche, (cccxii, c.) (1)
der ſaz in einem lande, daz was michel unde breit;
Site pflag er gar vil laſterliche,
unde minnet' erge, tugende waren im vil leit.
Deß gewan er doch darümbe michel arbeit:
er wart vertriben,
unt weiſe beliben,
wan daz von im ſit ein bezzer mære wart geſeit.
Schouwa dür dich, ſchouwe unt wart' al ümbe dich;
ich ſihe den tag(e)ſternen, alſo dunket mich:
ſwer umb ere welle werben, der ſol niht ſumen ſich.

2. Hæret wunder, wie ſol ich gebaren? (2)
jon' iſt niht der zehende man, noch wip nu wol gemuot.
Ich gedenke, die da riche waren,
daz ſi dur Got und umb ere teilten wol ir guot;
Da von was ir lop von allen triuwen wol behuot unde ſtæte:
der ſam tæte,
daz lobte ich.
mir iſt leit (dür war), daz es ſo lüzzel liute tuot.
Schouwa dür hin, ſchouwe unt wart' al ümbe dich;
ich ſihe den tag(e)ſternen, alſo dunket mich:
ſwer umb ere welle werben, der ſol niht ſumen ſich.

3. Dur torheit ich der werlte (wol) erkenne (3)
einen man, der liuget, unz in nieman [niht] gelouben mak;
Deß andern torheit ich in rehte nenne,
der bröut, unz in nieman dürhtet, nahteß noch den tak.
So iſt der dritte vil arg, beſt der ſele gar ein ſlak;

deß vierden tin
get alſo hin,
der toren wizze leret, und [er] ir ſelbe nie gepflak.
Schouwa vür dich, ſchouwe unt wart' al ümbe dich;
ich ſihe den tag(e)ſternen, alſo dunket mich:
ſwer umb ere welle werben, der ſol niht ſumen ſich.

4. Nu wachа, herre, balde unt wirb ümbe ere,
daz die liute iht ſprechen hin ze dir: „wie daz ein man!“ (4)
Gerne mahtu volgen ſolher lere,
ſit ich dir mit triuwen al(ſo) wol geraten han.
Wiz eht drum, ſo gewinneſtu den bromen daran,
(unt) din ere
wahſent lere;
nieman rehter dir beheineß ungelüßeß gan.
Schouwa vür dich, ſchouwe unt wart' al ümbe dich;
ich ſihe den tag(e)ſternen, alſo dunket mich:
ſwer umb ere welle werben, der ſol niht ſumen ſich.

II.

1. Weniger lat mich ungegruezet, (5)
daz er vürhtet, daz ich in bite,
Der doch ſelten humber buezet
ieman, nach der miten ſite.
Oh Jeſuß! daz iſt ein bil armer liſt:
ob der arge niht enſprichet, wan weiz doch wol, wer er iſt.

2. Ez iſt in (..) bil ſwære, (6) II, 111 a.
die daz kriuze hie ſo lange tragent:
So iſt ez dien (gar) unmære,
die da brebellich verſagent.
Got (der) weiz wol, wa guot bruoder iſt:
ſi (da) mügen uns wol triegen: der kennet wol ir aller liſt. (cccxii, d)

106. (cccxiii, ab.)

Her Hawart.

I.

1. Ich wil dir, herre Jeſuß, der bil reinen megede kinde, (cccxiii, c.) (1)
ze lobe ſingen unde ſprechen, ſwaz ich guoteß kan,
uf die genade din,
Mich, bite ich, daz din vater in dem ſelben dienſte binde,
den bron(en) iuwer beider geiſt geſellen helfe ich man,
daz der gelouube min
Niemer von in drin geſcheide,
noch von der ewigen meide,
din den waren Goteß ſun truog und ouch gebar.
nu nemet war,
ir verkerten kriſten,
die da werben mit den grimmen liſten,
daz bi dem gelouben iuwer ſele bar:
vür den ungelouben ſuln die rehten ſegenen ſich.

2. Wie lange ſuln die heiden uns mit dinem
lande pfenden? (2)
kriſt herre, da von iſt deß ungelouben worden vil,
unt wahſet alle tage;
Die not ſoltu mit diner heren got(e)heite wenden;
diner kriſtenheite truten daz iſt gar ir ſpil,
unt ſin wir in der klage,
Daz wir in dem jamer ſizzen:
nu kriure uns mit rehten wizzen,
ſtære enzit dem irretuom; ſo gelit ir ſpot,
wunderlicher Got,
nu (bil balde) mache,
daz din armiu kriſtenheit erlache,
deß ſi hin ze dir din barmunge bot,
din den ſchacher an dem kriuze in daz paradiſe lie.

3. Wir, herre, klagen wir armen grozer ungenaden mere: (3)
der tiebel hat geſæt den ſinen ſamen in din lant,
daz ſi verworren ſint.
Wir ſin ouch mit gerihte niht berihret al ze ſere;
der rehten werlde mit gerihte ſchuof ie doch din hant

ze schirmen diniu kint.
Witwen unde weisen weinen(t),
daz die bürsten niht vereinen(t)
sich mit einem Rœmschen vogete .....
herre, din gewalt,
der den übermuoten valte
von dem himele, und in der helle salte,
welle si, die mit unrehte sint so balt:
strebent si mit dem gewalte, so ist vergezzen ir.

II.

1. Krist endiutet liebiu mære (4)
II, 111 b. siner lieben kristenheit,
Swaz an ir si wandelbære,
daz si sinre erbermde leit.
An erbarmet, daz diu krift ist also groz
uf der witen helle straze,
die sin lant, kriuze unde grap suln machen bloz:
nu dan, von dem übelen waze,
Got hat gelobet, er schaffes eine maze.

2. Nu tuo, sünder, uf din ore, (5)
hære saeze bot(e)schaft:
Die git in dem zehenden hore
dine stat diu Gotes kraft,
Diu verstiez herabe untriuwe und übermuot;
die sint leider hie gesinde:
da von ist daz zeichen mit dem kriuze guot,
daz der tievel iht verslinde (cccxiii, d.)
so grozen teil an maniger muoter kinde.

3. Vulden muoz in diuen hulden, (6)
Got, din himel rich gewalt,
Daz wir scheiden von den schulden
unser sünde manikvalt;
Noh und enge ist diner magenkraft pfat:
ie doch muezen wir's erstigen;
dir zimt niht in dinem riche lærin stat.
la der helle grunt besigen,
hilf, herre, dien, die diner muoter nigen!

4. Nu biut[e] dür uns dine hende, (7)
reiniu muoter unde maget,
Dime sun, des lob an' ende
muoz beliben unverdaget,
Unt gedenke, waz din kristenheit nu dol
von den Juden unt [von] den heiden;
des gelouben itewiz (der) tuot in wol:
suln wir in daz selbe erleiden,
so muoz uns helfe komen von in beiden.

5. Uz den buochen sagent die pfaffen, (8)
ane dich, heiliger geist,
Muge nie man niht geschaffen,
sit du's allez, herre, weist,
Wie ein iegelich menschlich herze meine dich:
so verlihe ouch mir die sinne,
die mich niht verteilen, und erhære mich,
Got, vater unser, durch die minne,
mit der din lieber sun buor her unt hinne.

III.

1. „Ob ez an minen eren mir geschaden kunde
maht, (9)
so wil ich din rede geselle sin;
haltu mir den willen din
Gesellt unt gedienet manigen tak,
des habe von mir und ouch von allen guoten wiben
danke:
din lose minneklich gesanke, II, 112 a.
Noch din langez minne klagen
maht mit mir benahten niht, noch betagen.“ —

2. Sich, diner eren, brouwe, enbare ich, uf die
triuwe, niht, (10)
die ich guoten wiben leisten sol,
die gevallent mir so wol,
Daz min herze in arger dinge niene jiht,
mir rust da von, rehte als ich si in [min] herzen
wunt,
so tuon ich dir doch [n]iemer kunt
Alle mines herzen aht:
dür elliu wip minne ich dich tag unt naht. —

3. „Sage mir, waz ist minne, von der singestu
so vil, (11)
unde jihest, du habest geminnet mich:
des soltu gelouben dich,
Ob du mich da mit bekrenken wil;
minne, waz daz noch si, des soltu mich bewisen
baz.
in' trage dir weder liep, noch haz;
Ouch son' weiz ich, waz du jagest,
aber wie du benahtest, oder [wie du] betagest.“ —

4. Waz minne si, (vil) liebiu brouwe min, daz
sage ich dir, (cccxiv, a.) (12)
als ich's an der werlte bekunden han:

lieb' an' allen valschen wan,
Swa diu wirt von zweier herzen gir,
alsa daz ein man minne ein wip vor allen wiben gar,
unt daz si danne gelîche var.
Und ob daz niht minne si,
so gelte mir naht, noch tage bröude bi. —

5. „Ich enminne niht; doch merke ich eines, daz verdorben ist (13)
von der manne unstæte manik wip:
e daz mir den minen lip
Alsus an gewunne ir valscher list,
e verspræche ich die minne, unt wær' si [noch] zwir alsô guot,
daran so wende ich niht den muot,
Daz mir mine sinne neme:
ich wil, daz si mir tag unt naht daz gezeme." —

6. Wahtu doch mine stæte liehten bi der grozen not, (14)
mit der ich so ringe manige zit;
ob ich liezze nu den strit,
Den min herze dem lîbe gebot,
so verdurbe ich, unde wurde unsanfter mir, danne e:
nu si dir wol, so si mir we!
uf genade dien' ich doch,
du gelonest mir nahtes oder tages noch.

IV. II, 112b.

1. Nu liuse ich an der vogel' swigen, (15)
daz din naht wil an ir krefte stigen,
Si langet und ist kalt,
si machet die gelieben balt:
So nahen niemen si gelegen mak;
din wunne ist bezzer, danne ein heizer, langer tak.

2. Mich jamert nach ir tugenden iemer, (16)
die man ane tugende bindet niemer,
Ir wolgestalter lip,
ane allen wandel sælik wip,
Schalte ein ende miner langen klage,
so merent sich die mine bröude alle tage.

3. Du bist min trost und ouch min wunne:
nu geschehe an mir, des ich dir gunne, (17)
So gan ich dir des wol,
swaz liep mit liebe liden sol;
Nu læse mich von miner swæren not,
alsa daz ich erlache gegen dem morgen rot.

(cccxiv, b.)

---

107. (cccxiv, c d.)

Her Günther von dem Darste.

I.

1. Ich han liep mit senender leide, (cccxv, a)
des muoz ich vil ofte riuwik sin; (1)
Ja enkan ich niht underscheiden,
miner bröude lige ie truren bi:
Sus verliuse ich mine wunneklichen tage,
daz din guote niht erkennet mine not, des meret sich min klage.

2. Ja enweiz niht din wolgetane, (2)
daz si mich also verderben lat.
Sol ich leben in zwivelwane,
wie wirt miner sorgen danne rat?
Hei, wan mueht' aber ich ir minen kumber sagen,
den ich han von senendem pine: sist so guot, daz si mir hulfe klagen.

II.

1. Swer ie senden muot gewan (3)
dur liep, der rate mir;
Wan ich bin ein trurik man;
der kumet mir abe von ir,
Die ich vor allen brouwen mir erkos:
kumt mir aber liebes wan, so bin ich bröuden los.

2. Du sult ir mir lere geben, (4) II, 113a.
daz bröude mir gesten;
Solde ich an' ir helfe leben,
ja liezze ich e zergen
Al die werlt, swaz mir davon geschehe:
mir sint doch dinstes liehte tage, swenne ich si niender sehe.

3. Wær' ich in der werdekeit, (5)
daz ich ir torste sagen
Sorge, die min herze treit
von ir, die ich muoz verdagen:
Wand ich verre deȝ unwirdik bin,
daz ich iemer iht gedenke an si, deȝ toren sin.

4. Noch han ich ein træstelin, (6)
daz hæhet mir den muot;
Si sprechent: „swer han stæte sin,
deȝ ende (daz) wirt guot."
Wirt si stæte an mir hin z'ir gewar,
solt min hoffenunge, daz si liebe mir rebar.

5. Wie wirt ir min stæte kunt, (7)
sit ich si niender tar
Sprechen ze deheiner stunt,
so groz, alȝ umb ein har?
Deȝ dühte ich vil kleine an ir bejagen;
wand ir gar unkündig ist min kumber unt min klagen.

III.

1. Wol mich, daz ich ie den muot gewan, (8)
daz ich mir so sælik wib erkoȝ!
Ich wæn', in der werlte iht lebt ein man,
der so sælden si von sorge erloȝt
Umb ein loy der lieben frouwen min,
diu mir ist vor al der werlte [vil gar] daz, danne lieb, unt muoz daz iemer sin.

2. Sin' weiz niht, wie liebe si mir tuot (9)
mit ir tugende unt mit ir sælikeit;
Swenne ich dur si hohe trage minen muot,
wol mich danne suezer arbeit!
Han ich sorge, die senftet (si) wol,
diu vil liebe, wirt si mir beschert, waz ich danne wunne liden sol! (cccxv, b.)

IV.

1. Si liebe, si schæne, si guote, (10)
Si kiusche, si klare, si bruote,
Si bröude, si sælde, si wunne!
mer geschehʼ ir liebeȝ, danne ich erdenken kunne,
und ich ir wol gunne.

2. Si werde, si here, si riche! (11)
Ir guete ich guote wol gelîche.
Si bröude, si sælde, si wunne!
mer geschehʼ ir liebeȝ, danne ich erdenken kunne,
und ich ir wol gunne.

3. Si senfte, si sueze, si reine, (12) II, 113b.
Die ich mit triuwen unt [mit] stæte meine.
Si bröude, si sælde, si wunne,
mer geschehʼ ir liebeȝ, danne ich erdenken kunne,
und ich ir wol gunne!

V.

1. Nu her, ob ieman kän vernemen, (13)
deȝ ich von minne künden will;
Ob in diu rede niht gar enzeme,
verdrieze iuch, leget mir ein zil,
Vür daz enspriche ich niht me;
swer mich daran bedenke, der willen muez' an wunsch ergen:
Ez nahet dem tage,
swa sich zwei liebe scheiden, die haben herzeleide klage.

2. Ez warb ein ritter lange zit (14)
ümbe eine frouwen vil gemeit;
Doch wart verendet wol sin strit,
si galt im al sin arbeit
Vil wol nach siner ger:
si beschiet im tougenlichen, da sin deȝ loneȝ walde wern.
Ez nahet dem tage,
swa sich zwei liebe scheiden, die haben herzeleide klage.

3. Diu schæne frouwe kom gegan, (15)
da si den selben ritter vant;
Er wande, si ze sich geban,
in duhte, er wære al da volant;
An deȝ huop sich ein doz,
daz si sich muosten scheiden, deȝ wart ir beider leit vil groz.
Ez nahet dem tage,
swa sich zwei liebe scheiden, die haben herzeleide klage.

4. Si waren beide enzündet gar, (16)
der ritter unt diu frouwe her;
Deȝ nam diu minne guote war,
si enliez si langer beiten mer,
Si schuof vil schiere alsô,

daz si aber z'einander kamen unt wurden wol nach leide bro.

Ez nahet dem tage,
swa sich zwei liebe scheiden, die haben herzeleide klage.

5. Wo alle ir wille wol ergienk (17)
mit lieben werken da ze stunt,
Wie brouwen er zuo sich gevienk,
er kuste[t]' an ir suezen munt,
Er swuor bi tiure hie,
im wurde nie so liebe, sit daz in Got zer werlte lie.

Ez nahet dem tage,
swa sich zwei liebe scheiden, die haben herzeleide klage.

6. Nach der bi grozen liebe nam (18)
im ein unsenftez ungemach,
Daz im der minne ein teil benam,
II, 114 a. der lieben brouwen er versach,
Er sprach: „bi schœne wip,
daz wir uns muzen scheiden, deš ist gar bröudeloš min lip."

Ez nahet dem tage,
swa sich zwei liebe scheiden, die haben herzeleide klage.

7. Diu minneklîche brouwe sprach: (19)
„bröuwe dich, trut geselle min, (cccxv, c.)
Sit dir so liebe nie geschach,
so her ze mir, nu bin ich din.
Ich han dich ümbevan:
nu wiš in hohem muote, so ist al din wille an mir ergan."

Ez nahet dem tage,
swa sich zwei liebe scheiden, die haben herzeleide klage.

8. Der ritter guot sprach do hin z'ir: (20)
„genade, brouwe, küneginn,
Du hast so wol gelonet mir,
daz dir ie[mer] sol daz herze min
Gelichen willen tragen,
alle min seldeš lide, bür war vernim, waz ich dir sage."

Ez nahet dem tage,
swa sich zwei liebe scheiden, die haben herzeleide klage.

9. „Ich sol dir," sprach diu brouwe her, (21)
„getruwen aller stæteheit;
Du tuo dur mich ein süezzel mer,
daz du vermidest sendiu leit,
Ob ich dir mære bin:
dun' leistes mine lere, so ist unser zweier liebe hin."

Ez nahet dem tage,
swa sich zwei liebe scheiden, die haben herzeleide klage. —

10. „O, wie möht' ich leisten diniu wort, (22)
diu du mir vor gezeit hast!
Der liebe vunde nieman ort,
wie nahe du mir ze herzen gast!
Da von ich grozen kumber dol,
swenne ich mich von dir scheide; deš ich von schulden truren sol."

Ez nahet dem tage,
swa sich zwei liebe scheiden, die haben herzeleide klage.

11. Da sprach daz wunneklîche wip: (23)
„nu trure niht, daz ist min rat;
Wiltu verliesen so den lip,
daz ist unbrumeš manneš rat;
Du solt gedultic si(n):
swer minnet ane maze, dan' ist niht guoter sinne bi."

Ez nahet dem tage,
swa sich zwei liebe scheiden, die haben herzeleide klage.

12. „Swer sich an liebe mazen han, (24)
der hat mir ungelicheš leben;
Ja twinget mich vil senden man
diu minne, daz ich muoz begeben
Die werlt in kurzen tagen
nach dinem suezen lîbe: mahtu daz, brouwe, an mir verdagen?"

Ez nahet dem tage,
swa sich zwei liebe scheiden, die haben herzeleide klage. —

13. „Wie möht' ich lengen daz din leben? (25)
nu tuon ich allez, daz ich sol:
Mich selben han ich dir gegeben, II, 114 b.
so wand' ich dir gesenften wol.
Du sprich, waz wiltu me?

mag ich dir daz gewinnen, daran sol al din wille ergen."
Ez nahet dem tage,
swa sich zwei liebe scheiden, die haben herzeleide klage. —

14. „Min sorge swachet mir den sin, (26)
deß muoz ich in den riuwen sin,
Swen(ne) ich so lange von dir bin,
daz du vergizzest, brouwe, min:
Deß muoz ich kumber tragen,
..... daz ist min allermeiste klagen."
Ez nahet dem tage,
swa sich zwei liebe scheiden, die haben herzeleide klage.

15. Du hæret, wie der brouwen guot (27)
deß heldes klage ze herzen gie:
Si dahte senften im den muot,
mit armen sin ze sich gebie,
Si kust' in ane zal,
si sprach gezogenlichen: „nu haltu guoter minne wal."
Ez nahet dem tage,
swa sich zwei liebe scheiden, die haben herzeleide klage.

16. Do sprach der ritter überlanc: (28)
„nu hære, herze brouwe, mir,
Ein swære tuot mich bröuden kranc,
so mir gedanke koment von dir, (cccxv, d.)
Und ich din niene han,
so get ez an ein truren: deß muoz ich klæte bröude lan."
Ez nahet dem tage,
swa sich zwei liebe scheiden, die haben herzeleide klage.

17. Do sprach diu brouwe wol getan: (29)
„der sorgen soltu wesen bri;
Die wile ich muot ze minnen han,
so sol mir ie mer wonen bi
Guot trutschaft hin ze dir,
von herzeclicher liebe, deß soltu wol getruwen mir."
Ez nahet dem tage,
swa sich zwei liebe scheiden, die haben herzeleide klage. —

18. „So wol mich, daz ich han vernomen (30)
von dir so wunneclichen trost!
Ez sol mir al ze heile komen,
ich wird' ab aller leide erlost,
Sit ich gehæret han
von dir so sueze mære, deß wil ich alles truren lan."
Ez nahet dem tage,
swa sich zwei liebe scheiden, die haben herzeleide klage.

19. Du hæret, wie die lieben do (31)
ir leit verklageten ze hant:
Si wurden beide ein ander bro,
diu minne het an in geblant
Kiuwe, sende not.
si sprach: „min trut geselle, uns mak niht scheiden, wan der tot."
Ez nahet dem tage,
swa sich zwei liebe scheiden, die haben herzeleide klage.

20. Hie muget ir merken bremde zal, (32) II, 115 a.
wie liebe da mit liebe vahte,
E dan si scheiden ab dem wal,
daz jamer swendet' in die nahte;
Da waz sin ungemach,
er sufte innecliche, do er den morgen schinen sach.
Ez nahet dem tage,
swa sich zwei liebe scheiden, die haben herzeleide klage.

21. Swer in von ende solte sagen, (33)
wie daz in do diu minne twanc,
Wo er erschrak (da) von dem tage,
ez mohte iuch dunken al ze lanc;
Deß wart sin herze ser,
er sprach vil jæmerlichen: „gebiut mir, edelin brouwe her!"
Ez nahet dem tage,
swa sich zwei liebe scheiden, die haben herzeleide klage.

22. Diu schæne brouwe sprach also: (34)
„vil lieber lip, nu wis gesunt,
Vil senftes muotes unde ho."
si kusten sich ze maniger stunt.
Er sprach: „trut brouwe min,
lieb(e) unde ere, heil, sælde mueze mit dir sin!"
Ez nahet dem tage,
swa sich zwei liebe scheiden, die haben herzeleide klage.

23. Sus endet' sic̃h der zweier strit (35)
mit suezen worten, ane haz.
Swa liep an liebes arme lit,
die suln ie mer merren baz,
Daz es an ein scheiden ge,
dass' aber zesamne denken; wan afterriuwe tuot
vil we.
Es nahet dem tage,
swa sic̃h zwei liebe scheiden, die haben herzeleide klage.

VI.

1. Guoten liuten wil ich künden, (36)
waz mir liebes ist geschehen:
Die bösen mir daz missewenden,
wold' ich in der rede versehen;
Die will ich vermiden, ob ich kan.
merkt getroumet ab der guoten: nu scheide mir's
ein sælik man.

2. Sol ich in den troum betiuten, (37)
wie daz er gebueget si,
Darzuo bit' ich guote liute;
ein valscher lip der sre hin bi!
Des nemt alle vil innesklichen war, (cccxvi, a.)
sol mir liep davon geschehen, daz er uns ihre
verküere gar.

3. Ein stimme hiez mich vro beiben (38)
und in hohem muote leben,
Si genozte mich von einem wibe,
(. . . . . .
. .) wan si ze troste ist mir geborn:
vor aller frouwen gimme ein sunne, Got hat
niht stunde an dir verlorn!

4. Da mich noch ein küzzel sprechen (39) II, 115b.
von der lieben frouwen min;
Mir enmöhte niht gebrechen,
möht' ich noch in troumen sin
Ofte bi ir, so wolde ich riuwe lan
unde vil unsenfte pine, die ich von der guoten han.

5. Solde ich mich von schulden frönwen (40)
alse wunneklicher stunt,
Mir enkünde niht gefrönwen,
sit daz mir so suezer munt
Mit liebe hat gekündet hohen muot,
da ich fliel in sender leide: sprechet alle, es si
mir guot.
(cccxvi, b.)

108. (cccxvi, c d.)

Her Dideric̃h der knecht.

1.

1. Nu wil aber der kleinen vogele singen, (1)
daz ist war, (cccxvii, a.)
hie niht langer sin;
Also wil der leide winter twingen
elliu jar
liehter blumen schin.
Ich enkan in dem walde niht
ein gruenez krenzel binden,
wamit sol miner frouwen trost ir reides har bewinden,
der man schœne bi der guete siht?

2. Do min ougen si airerst ersahen, (2)
wol der zit,
daz was min gemach,
Do sas ich ir sunder huote nahen;
daz mir sit
niemermer geschach;
Wie si hiesse, des vragte ich.
do sach si balde schone,
si seite: „Ja ie lenger so ie liebter.“ Got ir lone!
also hat si mir genennet sich.

3. E daz si anderes iemen liebter wære, (3)
danne mir,
sanfter wær' ich tot;
Ich han sus die herzelange swære
vil von ir
unt der senden not.
Ich bin ir ie lenger so

le leider vor gennet:
a we, daz mich ir guete niht genædeklich erkennet!
da von wirde ich loneš selten bro.

4. Alš ich gemeineklichen muoz gebaren, (4)
so ist ir spot
alles, daz ich gesage,
Unde siht, ich welle ir eren baren;
nu dur Got,
hæret mine klage:
Si wil, daz ich vremde si,
II, 116 a. unt dar mit triuwen sinne.
si mag ez han vür si, si wil mir's han niht vür minne:
ich solde ir treš wenne wachen bi!

II.

1. Nu wil aber der bluomen schin (7)
ende sin
unt der kleinen vogelin(e) sanft.
O we, min her rike kalt,
den gewalt
schaffet ir den kinden alze kanft.
Da von truret mir der muot,
daz din not
machet miner frouwen vuezze blüde rot:
die sint vor dem winter unbehuot.

2. Weš mich tumben sit verdrôz, (cccxvii, b.)
ja besloz (8)
hiut ir bruoder allez ir gewant,
Niwan mir ze leide gar;
offenbar
hat er's ander halben hin gesant.
Daz si min engelten muoz
alle tage,
daz ist ümbe ir hulde mineš herzen klage:
si erbot mir doch nie minnen gruoz.

3. Si ist, so noch genuoge sint, (9)
gar ein kint,
unt doch an dem libe niht ze krank,
Schæne, stæte, rehte guot,
wol gemuot;
von den schulden eret si min sanft;
An den zühten niender kam,
vil gemeit;
da von ie min herze nach ir minnen streit:
sist mir liep, ich wær' ir gerne sam.

4. Daz' ich in, deš get mir nôt, (10)
er verbot
ir, daz si mich miden solde gar:
Da von han ich herzeser,
alleš her
nimt min ir genade kleine war.
Je doch ist min herze da,
swie si tuot,
unde wirt er niemer drumbe wol gemuot, I, 116 b
ez enminnet niender anderš wa.

5. Truege er iender holden wan, (11)
alš ich han
siner swester lange her getragen,
So vergæze er lihte min,
solde er sin
ungenade mir gelîche klagen.
Ich han alleš, ane reht,
sinen zorn,
unde han min singen da bi doch verlorn:
alsa leb' ich bröudeloser kneht. —

6. „Liebe, bröudeloser kneht, (12)
ez ist reht,
daz ich dir mit triuwen bi gesté,
Sit du lange hast geklaget,
dir si leit,
diner frouwen tuo der winter we
An ir kinden vuezelin:
si ez dir so
beherzent, din wil ich erwermen, nu wiš bro,
under beiden wohsen min.

III.

1. Din vil minneklîche, die ich da meine, (13)
mangen eit han ich da verlorn;
Nun' swer ich doch niht uz einem steine,
biz(ze) leit wære daz verborn,
Daz si mir gelobet niwan einez, ob ich hienge,
daz ich uf der erde gerne lebeklichen gienge.
ümbe waz
lide ich solhen haz?

2. Ich weiz wol, eš hat din schœne sünde, (14)
daz ir spot machet mich unbro,
Ir genaden het' ich gerne künde,
kemmir Got, nah ir ist mir so
kehte we, daz ich geslafe niemer niht, so ich wache;

darzuo wirb' ich selten bra, wan, so ich von herzen lache:
mine tage
swindent so mit klage.

IV.

1. Nu ist mir aber leide, (15)
daz unser ougen weide,
die bluomen an der heide
dem winter niht künnen vor gelten;
Wie sint klagebære:
noch bulde ich eine swære,
darzuo bin ich unmære
einem wibe, daz muoz mir nahen gen. (cccxvii, c.)
Daz ist nu der dritte winter, den ich han gesungen ir minen sanc;
wil si, daz ist ze lanc,
sit ich mit triuwen ie nah ir hulden ranc.

2. Wesse ich, wa ich sünge, (16)
da man mich bilde drünge,
unt da mir wol gelünge,
da bünd' ich noch niuwes ertswaz.
Waz mag ich nu binden
den wisen unt den kinden?
II, 117 a. diu mitte wil verswinden,
dar under sast min bröude laz.
Gæben mir die herren mer, so möht' ich wol volenden den willen min:
leider sus muoz ich sin
lange versumet, ich meine ein bröuwelin.

3. Nu sihe ich an ir muote, (17)
gæb' ich ir in ir huote
eine behe hürsen guote,
si lieze sich gar uf minen rit.
E ich die gewinne,
so han ich gar die sinne
verlorn umb ir minne;
besunder ist daz min herze leit:
Swaz ich disen winter mit geheize mag erwerben und al daz jar,
nimet min ir guete war
und ir genade, daz gib' ich allez dar.

4. We, waz wil si mere, (18)
diu schæne, niht ze here,
mak si dur ir ere
mir lazen noch von ir geschehen!
Solb' ich s' ümbevahen,
so wære ich bröude nahen:
min ougen nie gesahen
so lieb, als si da solden sehen.
Wie sere ich des engilte, daz ich kleine guot gewinne, daz ist mir leit.
dilde si mir bereit,
davon ich lide vil sender arbeit.

5. Ich enwil niht twingen, (19)
ich sol gevuoge singen,
nach ir genaden ringen,
die lange min herze hat erkorn.
Ich horte ie daz schelten
mit unbuoge gelten;
da von ich schilte selten,
ich bürhte der ungebuegen zorn.
Ich wil noch von bluomen singen, dunket ez gebuoge und alle reht,
bræliehen sol der knehr
hiure aber reigen: ir jungen, da beseht!

V.

1. Wil mir ein wip genædik sin, (cccxvii, d.)
so wirt min rat; (20)
Diu mir al daz herze min
betwungen hat,
Si han wol senden machen
mit ir vil suezem lachen;
waz si des hat,
daz ir wol stat,
vil gar an' alle missetat.
Hei grawer Otte,
hei grawer Otte!
grawer Otte, nu pflege din Got,
wis stolz, grawer Otte!

2. Ich han gedingen, wirt si mir, (21)
diu brouwe min,
Dur der willen wil ich (..)
hohes muotes sin,
So bröut sich min gemuete
von ir vil lieben guete.
ja, brouwe min,
ich bin doch bin:
wie lange wiltu ungenædik sin?
Erwint, brouwe here,
vil liebe, erwint,
træste minen senden muot:
ja trure ich ze sere!

109. (cccxviii, a b.)

II, 117 b. # Der Burggrabe von Regens urk.

I.

1. Ich bin mit rehter stæte einem guoten ritter under tan;
(cccxviii, c.) (1)
Wie sanfte ez minem herzen tuot, swanne ich in ümbe vangen han!
Der sich mit mangen tugenden guot
gemachet al der werlte lieb, der maz wol hohe tragen den muot.

2. Sine mügen alle mir benemen, den ich mir lange han erweit (2)
Ze rehter stæte in minem muot[e], der mich bi langez liebez went.
Unt lægen si vor leide tot,
ich wil im iemer wesen holt: si sint betwungen ane not.

II.

1. Ich laz den winter eine: wol troste mich ein wip, (3)
Duo re si mir mit bründen walde stunden, die bluomen unt die sumerzit.
Daz niden(t) merkære, dest min herze wunt:
ez enhelle mir ein brouwe mit ir minne, ez enwirt niemer gesunt.

2. „Du heizent si mich miden einen ritter: ich enmak; (4)
Swenne ich daran gedenke, daz ich so guetlichen lak
Verholne an sinem arme, des tuot mir senede we:
von im ist ein alz unsenftez scheiden; des maz sich min herze wol entsten."
(cccxviii, d.)

---

110. (cccxix, a b.)

Her Niuniu.

I.

1. Hete ich niht anderz leides me, (cccxix, c.)
so wolde ich klagen den gruenen klê,
den unz der rise und ouch der sne
verderbet hat; daran geschiht mir leide.

2. Du gat mir nach ein ander leit,
daz mir ein wip so gar versteit
ir minne, der mit stætekeit
gedienet hat min lip, min herze, beide.

3. Diu mir vor allen liden
ze brouwen muoz beliben,
wil mich diu verderben so,
II, 118 a. wer sol mich danne machen bro?
ja wær'z ir sünde, ob si iemer alsô tæte:

4. Ich waz ir ie getriuwe
unt wirde ir niemer niuwe:
schæner, danne ein spiegel glaz,
herter, danne ein adamaz,
ist ir daz herze min an rehter stæte.

5. Wol der minne,
diu mine sinne
leret unde lerer
nach der besten eine, die man in al der werlde erkennet,

6. Wol der guete,
der gemuete
machet, daz mir lachet
herze und al die sinne min, swenne man si vor mir nennet.

7. E ich den kumber,
den ich tumber
dulde dur ir hulde,
liez, lieber het' ich Rome und Engellant verbrennet.

8. Unt liege ich daz,
so mueze ir haz,
der ich nie vergaz,
min leit vertragen;
so wurde krank
al min gesank:
ir vil werden dank
muoz ich bejagen.

9. Deß wurden tusent herze lebende ane swære;
swie min frouwe ir versagen wider mich verbære,
so weiz ich noch deß küniges niht, der mir gelicher
danne wære.

10. Waz hilfet sî daz riche guot,
die niht wibes minne minnent
unt des niemer niht beginnent,
daz man nennet hohen muot?
min hübeschen ziemt den frouwen niht, swes herze unsanfte wol getuot.

11. Vil maniger suochet dur daz jar,
deß er doch niht binden wolde:
sêre man sî hazzen solde,
die den wiben sagent unwar,
swie kleine ez mir doch krome, daz ich in nie gelouc, alß umb ein har.

12. Leider, sine minnent alle niht, alß ich,
die da wibes minne vlîzent sich:
des sol min frouwe lân geniezen mich.

13. Jane bin ich niht, der valscher minne gert;
valscher wil ich niemer werden wert:
deß han ich wol behalden drîzec vert.

14. Diu fueze minne unt diu vil reine,
die ich doch so herzeclîchen meine,
erwirbe ich an der niht ein kleine,
so dürft' ich, daz al min sanc verzage.

15. Swie mir min sælic frouwe gunde:
daz ich ab ir rôsevarwem munde
ir fuezen gruoz erwerben kunde,
so verdurbe gar al mins herzen klage. (cccxix, d.)

16. Swie ich ir minne niht bejage,
so wizzet, daz ich allen vröuden widersage.

II.

II, 118

1. Nu jarsanc stêt vil hôh' min muot, (1)
ich hôrte den fuezen sanc
von einer swalwen, da sî vlouc,
ir stimme dûhte mich guot.
Frou maget, her' ich iuch in eime holze,
daz næme ich vür den kranz,
den ir zesamene habt gelesen
von maniger hande bluot. —
„Knappe, lât iuwer wünschen stân,
diu rede ist gar verlorn:
solde ich mit iu ze holze gân,
mich stæche lîhte ein dorn;
so fluege mich diu muoter min, daz wære nur lîhte zorn."

2. Er nam sî bî der wîzen hant, (2)
er vuorte sî in den walt,
da sungen kleiniu vogellîn
ir stimme manicvalt,
Under eine gruene linden breit
einen smalen stîc:
da wart diu maget vil gemeit
ein alsô schœne wîp.
Er leite sî an daz gruene greß,
die maget wolgeborn:
in' weiz, waz briefes er ir las;
daz waß ir ein wenig zorn:
daz wart harte schiere verlorn, daz tet der liebe dorn.

(cccxx, a b.)

III. (cccxx, cd.)

II, 119 a.

Her Gelfrat.

I.

Het' ich einen knecht, der sünge lihte von siner brouwen, (cccxxi, a.) (1)
der muefte die bescheidenliche nennen mir,
daz deß ieman wande, ez wær' min wip.
Alram, Ruopreht, Dideric, wer sol iu deß getrouwen,
von Mergerstorf daz so die herren effet iezt:
wær' gerihte, ez gienge in an den lip.
Ar sit ze beizt di klagelicher not:
wær' ieman ernst, der sich also nach minne senet,
der læg' in der jareß vriste tot.

II.

Wan singet minnewise da ze hove und inme schalle: (2)
so ist mir so not nach alter wat, daz ich niht von brouwen singe;
mir wæren bier-lappen lieber, danne ein kirnzelin;
Mir gæb' ein herre lihter sinen meiden uzem stalle,
danne ob ich, alß ein wæher Fleming, für die brouwen dringe.
ich wil bi dem wirte unt bi dem ingesinde sin.
Ach verliuse deß wirteß hulde niht, bit' ich in siner kleider,
so wær' ime umb ein ü(e)riges hübschen michel leider;
git mir ein herre sin gewant, diu ere ist unser beider.
slahen uf die minnesenger, die man runen siht!

III.

1. Ich han ein wip ersehen, (3)
Der muoz ich guete jehen,
Oder ich enkan niht spehen;
Hei, hei, hei, hei, hei!
ich erwinde niemer, unz ich mich zuo der lieben gezwete:
si ist min sumerwunne unt min meie.

2. Ir vil roter munt, (4)
Kust' ich den z'einer stunt,
Ach wær' ein jar gesunt.
Hei, hei, hei, hei, hei!
in' belibe niemer, unz ich mich zuo der lieben gezwete:
si ist min sumerwunne unt min meie.

IV.

1. Der walt unt din heide breit, (5)
Die stent lobelich gekleit;
Elliu herze[n] erstæret sint;
deß bröunt sich megde unt stolziu kint:
ende hat der kalte wint.

2. „Ach wil min truren lan," (6) II, 119 b.
Spracb ein[e] maget, „dur einen man,
Der mir hom in minen sin;
nu wizze er, daz ich im wæge bin:
ich wil mit im vil tougen hin."

3. Diu muoter vor zorne sprach: (7)
„We, daz ich dich ie gesach!
War haltu dich an geleit,
din har mit rosen wol bestreit?
du wirdest niemer altiu meit." —

4. „So wirde aber altez wip; (cccxxi, b.) (8)
Muoter, ich muoz sinen lip
Minnen schiere, oder ich bin tot:
ich wil mit im nach rosen rot." —
. . . . . .

5. „Tohter, wer mag ez sin?" — (9)
„Ein Waleis, liebiu muoter min." —
„Liebez kint, daz ist ein man,
der sende sorge wenden kan:
lon' ime, daz ist wol getan."

112. (cccxxi, cd.)

Her Dietmar der Sezzer.

1.

Swer sich mit triuwen wil betragen,
(cccxxii, a.)
der sol sich hueten vor den valschen zungen,
die die liute da gruezen
[in der maze], alsz der uns Kriſt verriet.
Ir herzen muezen krannotz nagen!
die selben haben küniſ Karlez reht verdrungen;
ir lip der mueze buezen,
alsz der uf dem rat[e] verschiet!
Si wellen alle propheten sin,
die die liute da gruezen, unt si denne verraten;
dem git man semeln unt den win,
pfenninge, huenre, vische unt veizte braten.
diu miete ziuhet si zuo der helle, da die seien
muezen inne sin:
swer sich vor den ungetriuwen huete, der mueze
sie mesten, sam diu veizten swin.

2.

Diu zunge mueze haben undanh,
diu vor den liuten sprichet alsz suoze,
unt nidder ümbe ir herze lit;
daz ist der sele ein hagel.
Merket, ob daz niht si ein krank,
der den andern wil betriegen mit dem gruoze,
und im hin nach ein verder git,
alsz einer slangen zagel,
Der bitterz eiter(s) ist so vol,
II, 120 a. damit si heilet, swen si wil erterben:
darzuo man den gelichen sol,
der sinen (eben Kriſten wil verderben
mit sinen valschen ræten, er enweiz niht, ümbe waz.
herre Got, nu rum' uns vor den selben hie! dich
eren die getriuwen bester baz.

3.

Lih unde guot daz ist von Got
ein lehen: deſ doch niht manger wil bedenken,
er wænet [daz er] iemer(mere) hie nach sinem
willen leben;
Swer in daz saget, daz ist ir spot.
waz ob in lihte diu sælde beginnet wenken,
so muoz er denne in spotte dike mit ungemache
streben.
Daz bewert uns gelüſſiez rat:
daz læt vil manigen oben uf in stigen;
alsz er kumt uf die hohsten stat,
ez læt in ander halb(en) von im sigen.
alrerst so wirt er inne, daz er meister ab im hat.
swer grozez übermuotez und unrehtez gewaltes
pfliget, den selben Got vil gerne vallen lat.

4.

Warumb[e] sint riche herren karg,
die ez doch volenden möhten mit ir guote?
mich wundert, ob si von dem tode daheime iht
hæren sagen.
Deſ sint die milten vür si starh,
alsz ichz in wil bescheiden, an ir muote:
si machent, daz man si nach ir tode beginnet
klagen.
Der milten stuol wart nie gesehen
ze helle, noch der kargen ze himelriche;
(cccxxii, b.)
deſ hær' ich noch die wisen jehen,
daz dort ir beider lon si ungeliche:
der karge vert ze helle unt mer[e]t dem tiuvel
sine schar;
so nimt die milten Got ze hove gesinde an sich, unt
teil[e]t in mit der engel vröude gar.
(cccxxii, cd.)

113. (cccxxiii, a b.)

II, 122 b.

Her Heinmar von Zweter.

I.

1. Got, unt din eben eweltheit, (cccxxiii, c.)
mit drin personen underschriben,
si deȝ gelobt, daȝ unser leit,
der drier einer hat vertriben,
der dir ze hinde ist bi beliben.

2. Der selbe wart dur din gebot,
und ouch durch unser heil, verkoufen,
deȝ starp er menschе, unt starp niht Got,
er starp nach menschelichen siten:
sin sterben hat unȝ leben erstriten.

3. Deȝ Vater minne und ouch deȝ Sunȝ
der gotheit in ir herze dranc,
unt klagten beide, wie daȝ unȝ
der erste val ze valle twanc,
dar an unȝ allen misselanc.

4. Got, herre, unüberwindelich,
II, 123 a. wie überwant din minne dich!
getorste ich sprechen, so spræche ich:
si wart an dir so sigerich,
daȝ si den val nam über sich.

5. Daȝ unȝ ze biuche waȝ geschehen,
deȝ hat din minne unȝ übertragen;
deȝ süln wir lobȝ der minne jehen
und iemermer genade sagen:
si hat getrœstet unser klagen.

* 6. Diu minne ist ze durchliuhter gar,
daȝ nie so truebe ein herze wart,
so dürre, noch so blindeȝ hart,
wirt ir gewinnet rehte dar,
si machet ez balde himelbar.

7. Wer die minne tuot bekant,
den lat in hie künden:
Goteȝ geist ist er genant,
twahen kan er von sünden
mit zwein wazzer ünden.

8. Daȝ ein daȝ ist der weltер touf,
da man inne toufet,
so ist daȝ ander wazzerȝ louf,
daȝ dur ougen loufet,
und ouch diu wangen betroufet.

9. Der minne schenke ist aller meist
der überfueze Goteȝ geist;
dem er die wil schenken,
den dürstet nach der minne niht,
diu zuo den sünden hat gepfliht:
totliche ist ir trenken.

10. Diu minne ist guot,
diu der sünden gluot
und ir gelust erleschen tuot:
diu aber ze sünden weȝȝet muot,
der minne süln wir wenken.

11. Dur minne wart der alte junk,
der ie waȝ alt an' ende,
von himel tet er einen sprunk
her abe in diz ellende,
ein Got unt driu genende,

12. Empfienk von einer megde jugent,
daȝ geschach dur minne;
ir gap deȝ heiligen geisteȝ tugent
minne bernde sinne:
deȝ wol dir, küniginne!

13. Aller wunder si gewigen:
daȝ erde den himel hat überstigen,
daȝ sult ir dür ein wunder wigen.

14. Erde oben, unt himel under,
daȝ sult ir han bekunder
dür elliu wunder wunder.

15. An wem diz wunder si geschehen?
deȝ müg' wir wol der megde jehen,
die Got liphaft ze himel nam,
dar menschlich menschе nie bekam; (cccxxiii, d.)
von erde so waȝ si geborn,
unt wart bögetinne ze himel erkorn.
deȝ habe din ware minne danc,
diu Got zuo dirre liebe twanc.
. . . . . .
und iemer nach ir genaden stegen.
si ist ein sterne von Jacop,
an ir lit aller engel lop.
ir muoter bæren magetuom han nie man volle triuten, II, 123 b.
von engeln noch von liuten.

16. Du patriarchen vor behüge,
propheten lobeȝ ein über blüge,

ine weiz, ob ieman da zuo tüge,
daz er din lop durch reichen müge:
von dem diu sunne empfenget,
den haltu geangenget.

17. Du bluomen gerte von Jesse,
diu nie gewan gelichen me,
noch niemer me gewinnen mak,
din lip brahte uns die suezen bruht;
des himel und erde ist geeret.

* 18. Des küneges Davides harfen klanc
unt Salomones minnesanc
mit lobe gar an dir eine lak;
mit dir wart Even sünden suht
briuntlich(e) verkeret.

19. Swa si hat geseret,
da haltu heil gemeret.
minnen bürde, sunder swære,
minnen bürde, sünden lære,

20. Unt doch rehte minnen bürde,
wart getragen von dir al eine,
du bil reine, und er bil reine,
mit dem du gebürdet wurde.

21. Er Got der minne, er minne schenke,
in tet diu minne also gelenke,
daz er sich in din herze bielt,
der aller elemente wielt.

22. Sit daz minne uns hat geneiget
den, des sueze sünden beiget,
unt des helfe uns ruren sweiget,
als er (hat) vil dikke erzeiget,
des si er gebenedijet!

23. Aller Kristen stimme schrie
zuo dir, muoter, magt, Marie,
daz diu helfe uns sünden brie
dur die ein gotigen drie,
die Kristen gelouben drijet.

24. Minne, din biur ist durch zündik,
minne, din kraft ist durch gründik,
du bist ouch als über wündik,
daz nieman lebet so sündik,
wiltu dich underwinden sin,
ern' werde Gotes und ouch din.

25. Sa ile, minne, unt kum herabe,
brenge uns din sueze, und erbar,
wie sich din gerndiu diet gehabe,
minne, der ruoch' unt nim ir war.

26. An der herze sünde ist swære,
die tuo aller sünden lære,
minne, den gip sinne,
davon ir heil beginne.

27. Sünde enbirt wol minne namen,
minne sol sich sünden schamen,
sünde enist niht minne,
minne ist ir tœterinne.

28. Do minne des niht wolte enbern,
si solde Got ir bete gewern,
do muoste er siner tohter gern
menschlichen z'einer muoter: II, 124 a.
sus wart diu tohter muoter sin
und ouch der vater ir *kindelin
Minne, der rat der was ouch din:
wa wart ie rat so guoter!

* 29. Do dirre junge was geborn,
do wart versuenet al[le] der zorn,
der von Adames valle
uf al der werlde was gelegen,
der wart durch disen jungen degen
versuenet al mit alle,
mit grozer bröuden schalle

* 30. Wart er empfangen schone,
von aller engel done,
er wart genant Jesu Kristk,
der Got was, und ie mer ist,
sunder menschelliche list,
vermæret wart in kurzer vrist.

* 31. Ein sterne wiste künege drî
von Sabba unt von Arabî
zuo Bethlehem, da er was,
des sin muoter meit genas;
golt, wirouch, mirre brahten sie,
unt legeten sich im uf ir knie.

* 32. Hohen küngen [und] armer diet
wold' er sich beiden künden,
wie er den beiden hirten beschiet,
wie unt wa si in vünden:
hie erkenne ich, daz der selbe Kristk
geliche heil' uns allen ist.

* 33. Swaz Ysaias von dir seit,
den diu geburt ze lange zeit,
daz ist allez worden war,
und ouch Sibillen sprüche gar,
an disem (..) kinde.
sin geburt ist langes weer,

deß aller engel bröude gert,
daz ist diser himel habe,
der durch uns wart ein krippen knabe
vor esel unt vor rinde:
wart', welch ein tal gelinde!

* 34. Kriſt, laz uns geniezen,
daz ſich diu ſtarke gotheit
durch minne liez beſliezen
in unſer armen formen kleit:
deß laz dich niht verdriezen,
unt laz der ſuezen minne regen
in unſer herze bliczen.

* 35. Kriſt, wir heizen nach dir Kriſt,
ſint du unſer gename biſt,
ſo heſ' uns uf, wir ſin erliegen,
durch diner ſuezen minne kraft,
unt buer' uns hin von ſünden wegen,
dar in wir ſin ſo herberhaft.

* 36. Ter' uns umb ſünde niuwe pflegen,
durch diner ſiten bluotes regen,
den du reiner unde guoter
lieze ſchouwen dine muoter
mit an ſehenden ougen:
wie daz durch ir ſele wuote
und ouch (durch) ir herze ginote!
daz truoh ſi vil tougen,

* 37. Biz (daz) er ſi doch gewerte
mit dem Simeonis ſwerte
marter, der ſi gerte:
din marter, die ſi ſehende leit,
in ſwertes wil' ir herze sneit,

* 38. Die hat minne al über wunden
an dem kriuze mit dünk wunden,
den ſi doch geſunden
unt lebende braht' uz ſinem grabe
ze himel in ſines vater habe.

* 39. Wa hat diu minne den gewalt,
daz ſi unt der barmunge rat
vor Gote ſint ſo mantihalt,
daz man durch ſi tuot unde lat,
biz diſiu werlt ein ende hat.

* 40. Darnach get diu gerehtikeit
mit vil gelicher wage vür,
ez ſi uns liep, ez ſi uns leit,
ſi bringet mit ir wille kür
ſi zwei in unſer ſünde ſpür.

* 41. Erbarme dich, menſche, über dich,
du biſt noch in genaden tagen;
Got der iſt noch ſo barmikliche,
wiltu dich ſünden riuwik tragen,
ſo endarf du niht an im verzagen.

* 42. Nu helf' uns, diu nie muede wart
ze beten' umb unſer miſſetat,
daz iſt diu, diu do truoh verſpart
in ir, der uns erarnet hat:
al unſer heil an in zwein ſtat.

II.

(An braun Eren done.)

1. II, 138 b.

Ich ſeite iu gerne, ich weiz wol, waz: (101)
diu ware minne Got betwungen hat, nu merket daz,
erbermede unde guete die (en)klagten Gote, wir wæren gar verlorn; [cccxxx, c.]
Diu wariu minne Got enbot,
daz er uns ſante ſinen Sun hernider in den tot
und uns von helle erloſte, darzuo hat' in diu wariu minne erborn.
Nu ſeht alſo gewaltig iſt diu minne, —
verſwige ich daz, war tæte ich mine ſinne? —
in twank ſin gotelichiu wirde,
daz er uns menſchen wart genoz,
der künig ob allen künigen groz
erbulte gar der waren minne ir girde.

2. [cccxxiv, b.]

Wa wonte ein maget uf erde hie, (7)
diu ſante ir boten uz nach Goteſ ſun, nu merket, wie:
ir kiuſche und ir bemuete, ir zuht, ir ſcham, ir groze reinekeit,
Die hatten Got mit ganzer kraft,
alſo daz er ir ſante die hoch gelopten botaſchaft:
daz ſi in magt gebære, daz wart ir von dem engel do geſeit.
Wo die boten diu lieben mære vernamen,
unt ſi in ganzem gelouben deß bekamen,
der heilige Geiſt der enpfienk ſo ſchone

daz lint mit mangen tugenden so,
daz wonte under ir brusten do,
unz si in gebar: waz geben wir ir ze lone?

3. [cccxxx, c]

Do Got har z'erde wolte komen, (102)
und in gebar ein [reinin] magt, die er in ze
muoter hat' genomen,
do huop sich unser sælde, an sinem libe huop sich
ungemach:
An dem [vronen] krúze er leit den tot,
damit er uns erloste uz grozer angest, uz grozer
not,
er gewan uns sælecliche, mit allem reht er do
die helle brach:
Do erschein ein liht, daz sant' er uns ze troste,
damit er vil manige sele erloste.
sin guete werde uns noch ze teile
und ouch sin bluot, d wir bewarn,
daz uns die sele sol bewarn
mit vróuden dort in ewenlichem helle.

4.

Adam unt manik verlorne sel' [cccxxiv, c.] (8)
vróute daz in der helle, do der engel Gabriel
Abel Marien kunte, daz reine wort, unt si in
maget gebar,
Den hoch gelopten reinen Got,
des menscheit an dem krúze leit den tot, nach
dem gebot,
als in diu minne lerte und im gebot, daz wart
ervúllet gar.
Sin sünden blozer lip der lie sich tœten,
sin unschuldik tot half uns uz nœten,
er brach die helle nach sinre urstende;
do wart vil manik sele erlost:
nu bite ich dich, vil surzer trost',
daz du mir gebest [ware] riuwe vor mime ende.

5. [cccxxx, c.]

Got, Vater, diner manigen tugent (104)
unt dines Suns, die der begangen hat in siner
jugent,
der ist deheim so kleine, si rast dannoch men-
schen lobe ze groz.
II, 130 a. Der han ich eine erweller mir;
getorste ich's, herre, die wolde ich nu gerne lo-
ben an dir;
diu selbe tugent ist also groz, daz si dir selbem
ist genoz;
Si was ie und ist noch din rat gebinne,
und ob allen tugenden kúniginne;
mit hulden muoz ich dir si nennen:
es ist din reinin barmeherzikeit,
din unser tegelichez leit
dich, herre, tuot genædeklich erkennen.

6. [cccxxx, c.]

Got, Vater, Sun, heiliger Geist, (103)
du aller guoter dinge ane genge und ende weist,
dich gebar von einem worte ein reinin maget
nach muoterlicher traht:
Diu geburt dir einem wol gezam;
din menscheit an dem krúze den tot durch uns
an sich nam;
du erstuende an dem dritten tage, din tot den
unsern über vaht.
Der dar an zwivel, der denke an diu wunder,
diu du tæte vor den Juden besunder,
unt geloube din drie namen dich eine,
daz din gewalt ist ane zil:
hilf mir, des ich dich biten wil,
daz riuwe unt bihte mich von sünden reine.

7. [cccxxix, d.]

Got, aller guoter dinge ursprinc, (91)
Got, aller wite und aller lenge ein únde gender
rinc,
Got, aller hœhe ein dach, x) Got, aller tiefe ein
ende loser grunt!
Du sich uz diner gotheit,
uf dine tiure barmhertze, die gelouften kristenheit,
durch die din eine borner sun wart an dem vro-
nen krúze wunt.
Mit sinem bluot er uns gemeheit' ze briuten;
die liebe soltu, herre, an uns trinken,
durch den, der uns da hat gevrijet
von helle und uz des tiveles kloben,
den suln wir, her, mit sant dir loben
vúr einen Got, des namen sint gebrijet.

x) vgl. Wartburg-Krieg Str. 7, 2

8. [cccxxx, d.]

Jesus, du Gotes wunder bot, (105)
Jesus, du menschen kint unt Got und eben meh-
tik Got,
du himelsippe vaterhalp, du erdesippe muoter-
halp;
Du vaterhalp Johannes ar,

du leo Marcus, du muoterhalp Matheus menſche gar,
hie mit bezeichenunge an Lucas ſtat, geformet alſ ein halp.
Wie vier Ewangeliſten und ir bilde
ſint ungeleerten liuten gar ze wilde,
waz ar, waz leo, waz menſche meine,
waz halp betiute an Lucas ſtat:
der ane kriſt ie miſſetrat,
wær' im daz kunt, der wurde [gar] zwibels eine.

9. [cccxxiv, c.]

Mathèus menſchen bilde hat, (9)
wie Got ein menſche wart; von im uns daz geſchriben ſtat
in manigem ewangelio, diu Got ſelber ſprach dur ſinen munt.
Wie Got, alſam ein halp, vertruoli
den tot an der menſcheit, wie man in an daz criuze ſtuoli,
daz machet Lucas halp mit ſiner ſchrift von kriſtes tot uns kunt.
Wie er von tode erſtuont mit löuwen krefte,
daz ſchribet Marcus leo mit meiſterſchefte.
Johannes ar von der gotheite
die hohen wisheit niht enſpart:
in arn wise Gotes himel vart
do gab unt git noch maniger ſele geleite.

10. [cccxxx, d.]

Got, herre, ſwes du an uns gerſt, (106)
des mugen wir dich niht wol gewern, e daz du uns gewerſt,
wiltu von uns reine gedanke, reinen muot, unt reinez leben.
Wa ſuln wir, herre Got, daz nemen?
din reinecheit diu welle uns reinen, ſo daz wir dir zemen!
wiltu, daz wir nach dinem willen leben, dein willen muoſtu uns geben.
Wer kan iht guotes, ane dich, beginnen?
wes herze kan dich, ſunder dich, gewinnen?
wie künnen wir, her[re], die geleiten
iht guotes, ane din volleiſt,
die uns gegeben hat din geiſt?
den ſelben geiſt la, herre Got, uns geiſten?

11.

Got, herre, gib uns hiute heil, (107)
ſo daz uns muoze werden alles des gebetes ein teil,
ſo hiute wirt geſprochen, ſo wit diu kriſtenheit begriffen hat.
Vater unde muoter min,
bruoder unde ſweſter (die) ſuln ouch darinne ſin,
dar zuo mine mage: über alle die min gebet ze rehte ſtat.
Dar zuo ſo wünſche ich des den kriſten allen,
daz ſi in houbetſünden iht verballen,
unt daz wir werden alſo bunden,
ſo Got an dem gerihte ſte,
daz wir vor immer werender we
von ſiner kraft des tages da werden enbunden.

12. [cccxxiv, c.]

Hei! wie wunneliich ein ſchar, (10)
da diu vil reine Trinitate in ein gefament gar,
zuo voller angeſihte, und ouch diu edele muoter bi geſtat,
Diu aller guete iſt über bluot,
ich meine kriſtes muoter, diu da bezzer iſt, dan guot,
prophèten, patriarchen, der engel ſchar ouch da vil ſchone hat,
Zwelf boten unde vier Ewangeliſten,
marterær', und ander guote kriſten,
bihtære, megde, witwen, brouwen,
und alle Gotes heiligen gar:
herre Got, nu hilf uns dar,
daz wir ſi dort mit vröuden muezen ſchouwen!

13. [cccxxix, d.]

Got, vater unſer, da du biſt (90)
in dem himelriche gewaltig alles des dir iſt,
geheiliget ſi werde din nam, zuo muoze uns komen daz riche din;
Din wille werde dem gelich
hie af der erde, alſ in den himeln, des gewer unſich.
nu gib uns unſer tegelich brot, unt ſwes wir dar nach dürftic ſin.
Vergib uns allen ſament unſer ſchulde,
alſ du wilt, daz wir durch dine hulde
vergeben, der wir ie genamen
deheinen ſchaden, ſwie groz er ſi:
vor ſünden behuot ſo mache uns bi,
unt læſe uns ouch von allem übele. amen!

14.

Ich wil iu ſingen, merket daz, (108)
von unſer brouwen ſol, daz wir ſi eren beſte baz:

von küniges künne ist si geborn, deȝ muezen
mir die wisen jehen;
Got der geschuof nie niht so hiar,
sin' überliuhte ez allez, daz ist endeliche war;
so hiusche und ouch so reine wart nie küni-
ginne me gesehen.
Si han niht zürnen, si han wol versuenen,
si machet manigen dürren muot bil gruenen,
ir suezze senftet alle siure.
der himel und erde waȝ ze groz,
den enpfienk diu maget in ir schoz: [cccxxx, a.]
nu sprechet an, wa wart ie maget so tiure!

15.

Zy¹ 10, 235. O wol dir, Gabrieles munt! (109)
du tæte ein kint der minneklichen megde kunt;
diu ist reiner herzen wunne unt kristen sele ein
ie mer werender hort.
Ez waȝ der suezze Emanuel,
den du Marien kundest, [dil] werder engel Gabriel:
Got mit unȝ! deȝ guete wart nie vol lobr von
menschen zungen wort.
Wol unȝ der grozen eren, daz der reine
Got wart menschen kint mit unȝ gemeine;
im wart bil maniger hande siuære,
an' sünden brædekeit, bekant:
Jesus Kristus ist er genant,
Marien kint suezze unde bröude bære.

16.

Zy¹ 10, 236. Groz wunder, daz unȝ ist geschehen (111)
von einer megde, deȝ mir alle kristen muezen
jehen:
den himelȝ wite nie ümbevie, diu doch ende nie
gewan,
Doch mit der hœhe in ümbevie,
II, 140 a. noch mit der witen, tiefen, grunde losen helle
nie,
den ümbevie ir kleiner lip, da merket alle ein
wunder an:
Sie leit' in minneklichen zuo (z') ir schozen;
waz wunderȝ mak dem wunder sich genozen?
kintlichen leit' er sich z'ir brusten,
muoterliche sougte si in,
si wante ir ougen dikke hin:
wir haben's da bür, sie hielte in unde kusten.

17.

Nu si broun Eben biz berkleit, (110)
sit daz menschе ist worden Got von einer meit,
diu maget ist muoter worden, so daz ir maget-
lich ere ist ganz beliben;
Ir kiusche wize, liljen glanz
ist unverweſt und ouch sin gotliche blamme ganz;
so minneklicher orden wart nie von muoter libe
mer geschriben.
Si hat den starken Got unȝ überwunden,
daz sin gewalt ist so von ir gebunden,
daz er niht wan genade biutet,
bride unde stæte suene er git.
waz eren an ir kiusche lit!
nu wol im wart, der si von herzen triutet.

18.

Maria, küniginne her, (112)
du laz unȝ geniezen, daz diu werst in rehter ger
gert, brouwe, diner helfe, nu hilf unȝ ouch
dur al die bröude din;
Der ich dir bünde nenne hie:
diu erste ist, daz din heilik lip den hohen gruoz
enpfie,
den dir der engel brahte, daz du Goteȝ muoter
soltest sin;
Diu ander, daz du Jesum kristen gebære;
diu dritte bast' in grozen bröuden wære,
da man dir seite sin urstende;
din vierde waȝ sin himelvart;
diu künfte an die erbüllet wart, [cccxxxi, b.]
do er dich hein buorte ane mikkewende.

19. [cccxxiv, c.]

Ez ist bil manigem minner leit, (11)
ob ie man siner brouwen dienet uf genædekeit;
wan er wil eine ir einer dienen umb ir hulde und
umb ir gruoz:
Nu griken alle kristen zuo
unt dienen miner brouwen, dienen spate, dienen
bruo,
mit minem guoten willen, si tuot in allen aller
sorgen buoz.
Der diener sol keiner den andern niden,
si suln alle unkiusche ouch gar vermiden;
si ist rein, si muotet niht, wan reineȝ;
ir wont diu ware minne bi,
si ist (gar) alleȝ wandelȝ vri:
er sælik man, dem si gewinket eineȝ!

20.

Swer gerne minneklichen lige, [cccxxiv, d.]
und in den selben bröuden doch den sünden an
gesige, (12)

den wise ich an ein bette, da er bi maniger bröude nietet sich:
Tege sich uf siniu baren linie,
unt ruofe tougen[liche] zuo der magt, diu sünde nie begie,
spreche anderes niht, wan: „brouwe, dur dine grozen guete erhære mich!“
Wie künde er daz gelgen unt geminnen?
mag er die brou[we]n erwerben unt gewinnen,
din kan wol werende bröude machen,
ir guete bröut ie daz unt daz,
ir guete wirt sin materaz,
so wirt ob im ir guete sin best lachen.

21.

Du sünden bloz, du balsches bar, (13)
du himel brouwe, gewaltig über al der engel schar,
II, 126a. des himels unt der erde, unt swes din kint dar inne begriffen hat.
Du kristes muoter, reiniu maget,
du erliuhtest vinster naht, als si mit sunnen si betaget,
du grunt best[e] stæter triuwen, du schirmærinne Gotes hant getat,
Du suenærinne, kristen, Juden, heiden,
diu wol daz übel ze guote kan gescheiden,
du portnærin[ne] vor helle banden
gar sünder trost, din helfe ich spür,
du unt din sun, der helle tür
sint unser schirm, vor sünden unt vor schanden.

22. [cccxxi, b.]

Gegruezet sistu, künigin, (113)
Maria, ganzer tugende ein durliuhtiger sunnen schin,
du bist ouch vollekliche aller genade ein ie mer werender hort;
Unser herre si mit dir,
so daz ir mit einander beide sit genædik mir
unt von mir armen sünder geruocht vernemen miniu klagendiu wort.
Din hohe genade, brouwe, an mir erzeige,
e mich diu wilde todes angest neige;
gebenedit vor allen wiben
si din reiner, kiuscher lip,
du muoter, maget, unt niht ein wip:
gesegent si din bruht vor allen liben!

---

23. [cccxxxii, c.]

Er ist ein sælderiher man, (133)
der mit stætem dienest wil wesen brouwen undertan,
ob sich des under winket ein reinez wip, diu rehter maze pfliget.
Sumlich' sint aber so gemuot,
so daz si hiute unprisent, daz si [daz] morne dunket guot;
wie sol man den gewarten? dien hat unmaze vollekliche an geliget.
Sumeliche minnent brennen, rouben;
so minnent die die brechen, die die touben;
etliche wel[le]nt zuo den hübschen pflihten,
sumliche minnent die tumben gar,
etliche nement der richen war:
ja er sælik man, der sich da kan berihten!

24.

Gedinge hæhet mir den muot, (134) 2, 143a Lachm.
so nidert in ein sorge, diu mir [vil] dikke unsanfte tuot,
swenne ich in hohem wane mit bröuden bin, so truebet mich ein leit.
Den wehsel tribet min gedank
hin unde her, der zwivel mich je herzeklichen twank.
meht' ich mich des vereinen mit ir, daz si so lange mir verseit,
Hort' ich ein surzez Ja noch von ir munde,
daz si vil minneklíche sprechen kunde,
diu reine, sueze, wol getane,
daz næm' ich dür ein warez Nein;
daz wort ist herter, danne ein stein:
swa's vil geschiht, da wirt man briundes ane.

25.

Tristran der leit vil groze not, (135)
von eines wibes minne lag er jæmerliche tot;
daz kam von iuren triuwen: die selben minne
uz einem glase er trank.
Daz selbe ouch ich getrunken han
uz miner brouwen ougen, da von ich in [grozem] kumber stan;
des mak mir niht geholfen des meien schin, noch kleiner vogelin sank.
Si hat mich verwundet also sere
dur min herze mit ir minne gere,
es enist, daz mich ir trost noch heile,
ich wære anderes schiere tot,
wan[o] ir vil suezer munt so rot
der werde noch mir sendem man ze teile.

26. [cccxxxv, d.]

Brouwe, miner bröuden heil, (179) II, 150a.
mines libes wunne und aller miner sælden teil,

din guete mich deß betwinget, daz ich dir iemer
spriche lobes wort:
Ob allen brouwen sælic wip,
in wiplicher buore, minneclicher schœner lip,
der werdecleite bluome, wiplicher zuht und ere
ganzer hort;
Din roter munt, din liehten ougen bliclic
hant mich verleitet in der minne strikke,
so daz ich herze und al die sinne
in din genade han gegeben:
swie du wilt, so wil ich leben,
ich bin din knecht, du min gebietærinne.

27.ª [cccxxiv, d.]

Sich ümbe dich, vil sælic wip, (14)
in minem herzen: bindest ie man dâ, dan dinen
lip,
so la mich, brou[we], verderben, und ane trost
unz an min ende leben.
Sist aber du gewaltic min,
vil sælic wip, so la mich daz in dinen hulden sin,
in' han niht dûr daz werben, min ougen hant dich
minem herzen geben.
Daz haltu, sælic brouwe, gar dur gangen,
ich han dich dicke tougen drin empfangen:
swenne ich so lieb an dich gedahte,
so wart mir eine wile daz;
dar nah ich dicke trurik saz:
diz kurze liep mir langez leit ie braehte.

* 27.b

Unt wiltu niht her ümbe sehen,
so wafen! hiut' und iemer, also muoz ich von
schulden jehen,
daz ich in dinem herzen doch niht endin, als (ich)
da solte sin.
Ach Got, daz ich verdiene daz,
daz du den schleier rükkest, ein halsen und ein
küssen daz!
daz [m]ich niht mak berueren an din vil zartez,
rotez mündelin,
Vor leid' so muoz ich sterben an der stunde;
der gruoz, gemischt mit lachen von dem munde,
den du mir bar so wenik [nie] verbære,
ach Got, daz ich den hab' verlorn,
so we, daz ich ie wart geborn!
deß muoz mir lib (unt) leben sin unmære.

28.

Sit triuwe ist al der werlte guot, (15)
sit triuwe ist al der sælden dach, getriuwelichen
muot
han ich gegen der vil guoten, diu mines herzen
küniginne ie was,
Und iemer muoz an' ende sin
mir liep, vor allen brouwen liep, diu liebe brouwe
min,
si minneclîche, si guote, min triuwe ist better,
danne ein adamas,
Gegen ir; si ist mines wunsches paradis,
unt miner wunne gar ein bluendez ris,
unt min[e]s alters ein sueziu jugende, [cccxxv, a.]
unt miner sælde ein hoher dunt,
miner bröude ein werender grunt:
mich troest[et] ir schœne, ir kiusche und ouch ir
tugende.

29.

Der guoten wibe werdecheit (16)
wil ich mit worten unt mit sange iemer mahen
breit,
von getriuwes herzen grunde, dur die vil her-
zeliebe brouwen min,
An der min hohstiu bröude stat,
ir kiusche, ir schœne, ir minneclicher lip beslozzen
hat
min herze sit der stunde, daz mich enpfieng ir
liehter ougen schin.
Do wart ich also minneclich empfangen,
davon min truren was vil gar zergangen. II, 126b.
swa si nu si, diu minneclîche,
si ist mir in dem herzen bi,
ir lip ist alles wandels bi:
davon bin ich an hohem muote riche.

30. [cccxxxiii, c.]

Mir wellen, daz diu minne si (147)
in dem wage, und uf der erde, und ouch den
lüften bi,
dar zuo im himel riche, so ist si wert, brou
Minne und ouch vil liep.
Sit si der meisterschefte pfligt,
daz si den hohen künigen, als den armen, an-
gesigt
so darf ouch ich niht zürnen, unt stilt si mir
gedanke, alsam ein diep.
Nu sprechet an, ob man brou Minne sæhe,

waz man ir gewaldes danne jæhe,
sit si so tougenlichen twingen
mak, beidiu, wip unde man:
diu minne wol gebuegen kan
lieb unt leit den, die zuo (z') ir habent gedingen.

31.

Alle schuole sint gar ein wint, (128)
wan, diu schuole aleine, da der minne junger sint,
diu ist so künsteriche, daz man ir muoz der meisterschefte jehen. [cccxxxii, b.]
Ar deime zamt so wilden man,
daz er nie gehorte, noch gesach, daz er daz kan:
wa hat ieman so hoher schuole mer gehæret unt gesehen?
Diu minne lert, die brouwen schone gruezen,
diu minne leret mangen spruch vil suezen,
diu minne leret groze milte,
diu minne leret groze tugent,
II, 142b. diu minne leret, daz die jugent
kan ritterlich gebaren under schilte.

32.

Minne ist ein daz beste wort, (129)
minne ist ein überguldc, ob allen tugenden kamerhort,
minne ist ein sloz der sinne, damit man guotiu werk beslieze sol.
Sie ist leremeister reiner site,
si wont den kiuschen liuten unt der stæte gerne mite;
untriuwe und ir gesinde die schiuhet minne, dien ist mit übel wol.
Minne ist alz edel, daz wizzet sicherlichen,
man kan ir in der werlte niht gelichen,
wan, daz man si nennet wibes bilde,
unt daz si ist dem wisen zam,
si sterket ere, triuwe unt scham,
unt ist dabi vil mangem toren wilde.

33.

Wibes minne ist rehter hort; (130)
swer sich versinne, [der] wege in hie unt dort
uf elliu ort,
so muoz er mir bekennen, daz wibes minne sich niht gelichen kan.
Brouwen lachen bringet gelt,
daz manneg herze in bröuden gen ir lachen bert.
en zeit,
damite von den sinnen brouwen bringent mangen wisen man.
Wip, mit scham sich für dich uf die erden;
wiltu manneg sünden überwerden,
so minne Got in herzen tougen,
so minnet er din kuschen lip:
so hohe minnent reiniu wip,
zuht, meisterschaft zimt wol in brouwen ougen.

34.

Got hat mit hoher werdekeit (131)
gar sinen vliz für elliu ding an reiniu wip geleit,
daz si getiuret sint über allez daz, daz in der werlde lebt.
Ar werdekeit ist so gestalt,
daz ir lop hat überwlagen alleg lobes maht,
so daz ir lop gelîche ob allem lobe schone alz ein krone schwebt.
Diu reiniu wip sint werder, dan diu sunne;
niemen lebt, der wip vol loben kunne,
noch ir lop muge volle tihten:
daz in uf erde iht si gelich
mit ren, reineg muotes rich,
wizze ieman daz, den bite ich michs berihten.

35.

Swelch wip sich so gebriet hat, (177)
daz ir lip ist bri vor aller missezemender tat,
diu hat sich hoch gebüret, swie si doch lant,
noch eigen liute habe.
Sint ir gedanke unkiusche bri,
unkiuscher worte ir munt, so jehen wir, daz si,
beide, si
ein engel und ein wip; deg lobes get ir niemer guot man abe.
Swer si dan wip, brouwe und engel nennet,
der hat bekant, rehte alz si Got erkennet,
[cccxxxv, c.]
von liebe ein wip, von tugende ein brouwe,
ein engel an der reinekeit,
damit der geist ie wider streit
vleischlicher gir, alz kunne tuot dem touwe.

* 36.

Brouwen lop ist reinez leben,
sunder reinez leben so kan in nieman lop gegeben;
ir ersten lob' ist ein(e)z wiplichiu zuht, daz ander senfte site;
Diu zwei lege in ir sorgen schrin,
dabi sol ouch die scham(e) sueze, hoch gelobte sin,

erbermede unt diu guete da wibent ſich die brouwen ſere mite.
Vor wilden bliſſen unt vor vrien worten
ſuln ſi ir lobes hueten z'allen orten;
mit hiuſche ſuln ſi über gulden
ir lop, ir leben und ouch ir lip,
ſo daz brouwen lip ein wip
geheizen muge: daz ſprich' ich mit halben.

37.

Ich wil iuch leren, werdiu wip, (132)
der lere bolget, ſo wirt getiuret iuwer werder lip:
beſliez[e]t in iuwerm herzen tugent, hiuſche, darzuo reinen muot; [cccxxxii, c.]
Darzuo ſult ir iuch ſere ſchamen,
II, 143 a. ſit bemuetig unt wolgezogen, daz priſet iuwern namen,
getriuwe und erebære, daz ſtat wol und iſt ouch brouwen guot.
Der werlde hort lit gar an reinen wiben,
ir lop daz ſol man hæhen unde triben;
ſwaz Got geſchuof ie creatiure,
daz über guldent reinin wip:
ez wart geborn ſin leibes lip
von einer magt; daz gab er in ze ſtiure.

* 38.

Ir brouwen, ſcheidet man von man:
ſeht wolgemuoten man mit eregernden ougen an,
die ungelich gemuoten die enſult ir niht gelich(e) gern an[e] ſehen.
Der guote iſt darümbe guot,
daz er von iuwer[re] wirde wirt ie baz unt baz gemuot;
dabi ſol dem verſmæhten nimmer herzeliep von iu geſchehen.
An ſwem ein brouwe unrehtez leben erſtenne,
diu hriuze ir oren, ſwa man ir den nenne,
tuo zuo ir ougen und ir herze,
daz er darin iht muge gepfaden:
lat ſi ſich bringen uf ir ſchaden
von eren wege, daz wirt ir herzen ſmerze.

* 39.

Swer al der werlte werdikeit
gegen eines wibes wirde uf eine gelîche wage leit,
die wolt' ich lazen ſchouwen, wie gar der werlte heil an brouwen ſtat.
Er iſt ein ſælden richer man,
dem ein reinez wip ir ungemeilten libes gan
und ir edele(n) minne, diu ouch von getriuwes herzen grunde gat.
Wem iſt noch ſanfter, dan ob er heiser wære;
da von ſo mueſte er dulten manige ſwære,
unt mueſte manigiu dinc beſorgen,
niht wan ümbe ſin eines lip:
da bür minne er ein reine wip,
unt ſorg[e] niht ümbe ein ſcheiden gein dem morgen.

* 40.

Ich gibe iu brouwen einen rat,
der hoch gemuete bringet, unt doch lobelich an[e] ſtat,
ir merket in bi ebene unt bolget mir, ez wirt iu diſſiu guot:
Ir ſult mit zühten ſin gemeit,
in wiplicher guete tragt herzeliep unt herzeleit,
balde ſprechen ſult ir miden, tougenlich tragt hohen muot.
Welle aber iuwer heine da under minnen,
diu ſol mit ſchænen zühten ſich verſinnen,
gegen wem ſi here ir wibes triuwe,
daz der gar geliutert ſi:
iſt trueber valſch dem herzen bi,
gelouber mir, bi bæſe wirt nach riuwe.

41. [cccxxv, a.]

Waz kleider brouwen wol an ſte, (17)
des wil ich iuch beſcheiden: ein hemede wiz alſam ein ſne;
daz iſt, daz ſi Got minne unt habe in liep; deſt wol ein richez kleit.
Dar obe ſol ſin ein roc geſniten,
ſo daz ſi lieb unt leit ſol tragen mit bi hiuſchen ſiten;
ir gürtel ſi diu minne; ir bürſpan, daz ſi tugenden ſi bereit;
Diu ere ir mantel, daz der an ir beſſe,
ob iht des ſi, daz wandels an ir bleſſe;
ir rife daz ſol ſin ir triuwe;
darob ein ſchapel von der art,
daz ſi vor valſche ſi bewart:
ſi ſælik wip, der lob iſt iemer niuwe!

42. [cccxxxiii, d.]

Man tuot uns michel wunder kunt, (151)
wie man bür Parcibalen truok mit zühten manger ſtunt

den Gral von arte reine, deß wunsch waß allen künik richen obe.
Dem Gral ich wol gelichen wil
ein reinez wip, der kiusche reichet wol deß Graleß zil,
din sich vor valsche briet, diu wirt geziert wol nach der wisen loße.
Wil ieman nach dem niuwen Grale striten,
der sol sin kiusche, milte, z'allen ziten,
alß alle, die deß Graleß pflagen,
unt noch bi guoter krouwen pflegen:
wirt in ein reiner wibes segen,
si werdent bi vor schanden und ir magen.

43. [cccxxv, c.]

Man seit von heilawage uns bi, (178)
wie heil, wie guot ez si, wie gar bol[le] komen der sælden spil,
wie gar sin kraft verheilet, swaz wundez an dem man verseret ist.
Noch bezzer weiz ich heiles wâc,
der ist hoher art, der tugend' und ouch der reinen engel mâc,
sin luterlich gemuete daz han betrueben niemer valscher list.
Waz ist ein reinez wip, diu mit ir guete
leschet manneß zorn und ungemuete;
diu han wol senedin seit vertriben
unt swenden sinin ungemach,
ein schilt bûr ungemuete ein dach,
deß bin ich wer von sældehaften liben.

44. [cccxxxiv, c]

Wer werlde rede ist: „ez ensol (165)
II, 148 a. ein ledik wip niht werben umb die man, ez stat niht wol.“
doch wil ich iuch bescheiden, wie ez ein krouwe wol mit eren tuot:
Si sol sich blizen reiner site,
so daz ir wibes guete unt wibes tugende boige mite,
unt daz in allen enden ir ere si vor valsche wol behuot;
Si sol sprechen, lachen unde schimpfen,
alsa daz si sich tiure mit gelimpfen,
mit wibes tugent ir lop gemeren.
si sælik krouwe, diu alsa han
mit rehter kiusche erwerben man,
diu minne Got: in' hanf' niht bezzerß leren.

45. [cccxxv, a.]

Ein man, der so erworben ist (18)
der sol sich brouwen deß, daz ez hat alsa geordent kristi:
ein lip, zwo sele, daz ist, swa sich zwei gebent ze samen mit rehter e.
Wol im der hohen zuo verstât,
daz er so vollekliche hat mit ir kiusche gemeine unt pflibt,
ist, daz si beide minnent von herzen Got, nu hæret von in me:
Ist, daz er si mit stæten triuwen meinet,
ir zuht, ir kiusche, ir guet[e] vor valsche in reinet;
lat aber er si deß engelten,
daz si sich ane milserat
lat binden, so ist sin ere mat:
er dient da mit Goteß zorn, der werlte schelten.

46.

Ein man, der niht erwinden wil, (19)
er minne ein wip zuo sinem wibe, nach sin[e]s herzen spil,
dem wil ich ein zuo wisen, die im der babest niht verbieten mak:
Minne Ere, alsam sin seliges wip,
er half' si unde hülfe, er drükke si schone an sinen lip;
unt lige er in der mitte, so weiz ich wol, nie keiser daz gelak.
Swelch man diu zwei hat bi siner siten, (cccxxv, b.)
der mak der hohen sunnen wol erbiten,
ein reinez wib unt darzuo ere,
die min[ne]t von rehte ein werder man:
diu driu nieman gescheiden han,
ez entuo der tot, oder tumbeß herzen lere.

47.

Ein gelle ir gellen niden muoz, (142)
zwischen gellen zwein so wirt bi seiten nideß buoz;
doch weiz ich zwo, die sint mit buoge dikke wol einander bi:
Ere und ein rehte reinez wip;
swem die zwo bi geligent, daz ist ein wol gebriet lip,
nach guote und ouch nach eren, der drier dringe ist wol wandelß vri.
Zwein andern gellen wære ein stadel z'enge;
ere und ein wip die libent wol gedrenge,

ſi lant ſich wol ze ſamne fliezen
in einen ere gernden man; (cccxxxiii, b.)
deſ herze ſi behuſen kan
unt der ſich ir niht ſchiere lat verdriezen.

* 48.

Der balſam iſt den herren guot,
der jünget in ir leben; ſo tiurent edele ſteine ir muot:
ſwer der niht mak geleiſten, ſol der leben, der mak wol werden alt.
Der armen edelen ritter jugent
erbarmet mich: wer git in elliſ muot, wer git in tugent?
wer muzet ſi zuo bröuden, ez entuo der brouwen minnenlich gewalt.
Der balſam iſt ir gelt[e] gar ze here;
ſo koſtent edele ſteine dannoch mere.
ir ritter, balſemt iuwer ougen
an guoten wiben, ſwa ir müget!
ſwa ritterſ muot ze bröuden hüget,
den git ir gruoz in herzen balſam tougen.

II, 127 a. 49. [cccxxv, b.]

Diu minne hat wunderlichen ſit: (20)
ſi ſuezt ir viendeſ munt, unt tuot ir briunde ſueze kwit.
ſi pflæge daz briundeſ munde ſueze, unt tæte binde bindeſ nit.
Nu hilt ir minne min(n)en namen,
wil ſi ſich briunde vienden, [ſo] mak ſich briunt wol minne ſchamen;
ich meine, ſwa briunt gegen briunde minne ſpart, unt binde ſi git.
Die milch[e]t ſich minne ſuez' mit bittelſ græten,
wil ſi durch loſen volgen bæſen tæten,
war zuo ſol denne ir nam getiuret?
iſt ſolich untæte ir ſueze bi,
ich wil erteilen, ſwa diu ſi,
uf minen eit, daz minne da wirt getiuret.

50.

Ein lip, zwo ſele, ein munt, ein muot, (21)
ein triuwe, dür miſſewende und ouch vor varnder ſchame behuot,
hie zwei, da zwei, in eine vereinet gar mit ſtæten triuwen ganz:
Swa lieb mit liebe deſ wirt in ein,
da han ich niht gedenken, daz ſilber, golt und edel geſtein
der zweier bröude vergulte, diu ſich ſo bint[et] durch liehter ougen glanz.
Und ob diu minne der zweier herze bunde,
ſwa man diu beide under einer decke bunde,
daz arm mit arme ſich beſluzze,
da möht[e] wol ſin der ſælden dach:
nu wol im, dem ez ie geſchach!
ich weiz daz wol, daz ſin Got niht verdruzze.

* 51.

Nu wil ich leren ouch die man,
ſo ich von minen ſinnen daz beſte immer vinden kan;
ſwem daz niht wol gevalle, der lere ein beſſerz, ſunder minen haz.
Ir edele man, vil hoch gemuot,
irn' ſult niht minnen brouwen adel, noch brouwen guot;
bereitet iuch brouwen ſchæne: ez mak iuch beriuwen, wizzet daz.
Ze minnet wibeſ triuwe und ir guete,
ir zuht, ir ſcham, ir wiplich hoch gemuete;
ſwa ir die vindet, diu iſt gekrænet,
unt hat an allen richen teil,
ir lop daz ſtet gar ane meil,
alſam der dorn, den roſen habent beſchænet.

52. (cccxxxv, b.)

Manik man wænet brouwen leben, (174)
der in lop mit buoge halben weg niht kan(ge)geben,
daz ſich ir ere enzünde, alſam daz viur den dürren zunder tuot.
Daran gedenke, junger man,
ob dir ein wip dur wipheit mit ir wol ze rede ne gan,
daz du mit rede iht macheſt, da von ir herze gewinne ſwæren muot.
Ja meine ich mich unt die vil gar unwiſen;
die brouwen künnen ſich vil tougen priſen;
ein wip durch wipheit geuz[e]t den toren;
da mit er wænt, er habe geſigt:
dannoch ein wip ir wipheit pfligt,
ſo erkent man doch den eſel bi den oren.

53. [cccxxx, c.]

Die berge ſigent nach mir zuo: (148)
hete ich iht e geſungen, daz wære minem heil ze bruo:
ich wil dien valſchen brouwen min[en] willeklichen dienest widerſagen, II, 145 b.
Unt wil den guoten künden daz,

meht' ich in wol gesprechen und ouch noch gesingen baz,
danne mich mine sinne leitent, deß wolde ich nimmer wite an in verzagen.
Die bœsen die sint maniges balscheß riche;
die biderben ich bi herre von in gelîche.
ein bœsiu tat ir manigen dienen;
deß entuot ein reiniu niht,
diu hat mit einer liebe gpflîht:
swelch brou[we] wil mer, diu lân mit losen dienen.

54.

Unt het' ich drier wünsche gewalt, (149)
unt daz die würden war, so künde ich niemer werden alt:
deß ersten wolde ich wünschen, daz guoten vroun ihr wurden runenß zam;
Deß andern wunscheß wolt' ich gern,
daz si ze rehte versagen hunden unt ze rehte gewern,
unt swaz ir wille wære, daz si daz taten, e. man in wurde gram;
Der dritte wunsch, daz si guoten man erwanden,
und ir herze von den balschen wanden.
swelch brou[we] wil alles gerne hœren,
swes balscher man in balsche gert,
unt weder versaget, noch gewert,
diu efket in, unt wil sich selben tœren.

55.

Swelch brouwe ir muotes so tore vert, (150)
deß danket mich, si si der eren da bi schiere behert:
diu den man so gruezet, daz er wol swuere, er hete[' in der hant,
Dem git si wunne im herzen gar;
sol' aber ir muot verkert, so stat er aller vröuden bar,
ir herze und ouch ir sinne hat si vil snelle von im gewant.
Diu hiute ist hie, unt morne dort, in triuwen, (cccxxxiii, d.)
swer der vil gedienet, daz mag in geriuwen.
nim, man, von in din manneß gemuete,
unt wende ez an ein reines wip,
diu tiuret ein' dir dinen lip
unt tunget din din herze in wibes guete.

56. [cccxxx, b.]

Ein herre von gebürte bi, (99)
daz der ein dienestman, ein ritter und ein knecht do ich si,
dar zuo ein eigen man, wie daz geschehe; deß wunder[t] man, noch wip:
Ein bi geburt niht geiren kan,
ein herre der enist doch wol der eren dienestman,
ein ritter sinre tat, der milte ein knecht, der zühte ein eigen lip.
Ein herre, der suß undersniten wære,
der diuhte mich ein hoffscher wunderære:
hie bi, da dienestman, dort eigen,
uf diz ein ritter, uf daz ein knecht:
wære er ze disen künden reht,
ein künigin solt' im ir houbet neigen.

57. [cccxxv, b.]

Ein junk si lobelichen junk, (22)
so habe ein hoch geburt nach hohen eren gerenden sprunk,
si balscher volge bi, si guoter lere willig unde bro,
Si lneß mundeß niht ze snel,
in zorne laz, deß muoteß bitterkhe unt niht sinewel;
solt' ich mir einen herren wünschen, den wolt' ich mir wünschen so;
Unt dennoch mer, kund' er sich deß betwingen,
daz er sich biderbe liute liezze bringen,
uz engen winkeln an die wite:
swelch herre mir der volge iht,
der selbe herre wil deß niht,
daz man mir müge sin lop getuon ze strite.

58.

Ein herre, junk, schœne, unde rich, (23)
der sol sin manlich, unde minneklich, unt ritterlich;
wie herre diu driu gereichen mugen, deß lat iuch alle wunder nemen: (cccxxv, c.)
Manlich wert sich unrehter tat;
so wert sich Minneklich unfuezeß muoteß, swer den hat;
so leret Ritterlich geselle sin unt wol bi liuten zemen.
Manlich daz treit den zoum in muoteß munde, II, 148 b.
unt ringet mit dem muote mange stunde;
so muot muot willik gerne wære,
so brichet Manlich muoteß munt
von siner vrîheit mange stunt
uf rehte tat: daz merket, muot willære!

59. [cccxxxv, a.]

Wer muot was wilent herren kneht: (171)
nu ist er sumelicher herren herre, sunder reht;

daz herren lip solt' eren, der muot im halp deß
niht verhengen wil.
Wer dich, hoh erborner lip;
gefigt dir an der muot, so bistu kramliter, danne
ein wip;
ja mahtu dich geuneren, daz dich an deiner wirde
swachet vil.
Du solt in han vür kneht, wiß du sin herre;
laz in den minren sin, wiß du der merre;
twing in, daz er dir dienen muezte;
du solt im sinen willen weren,
heiz in dir balde huldе swern,
e daz er dich werke under eren buezе.

60. [cccxxv, c.]

Muotwille ist übel, er ist ouch guot: (24)
er ist dem guot, der von muotwillen gern daz
beste tuot,
und ist dem übel, der von muotwillen tuot, deß
er sich solte schamen.
Kluene unde bri uf swachez leben,
swer der muotwillig ist, wer mahtu dem vür daz
lere geben?
unreht muotwille lat sich mit worten, noch mit
werken nieman zamen.
Ich han da bi gestanden unt gesezzen,
da dikke ein herre selbe hat gemezzen
die losen unde die durnehten.
waz half, swie vil er si beschiet
mit rede, unt doch der losen diet
ze heinlich waz, unt schuhte die gerehten.

61. [cccxxxiv, d.]

Von sinewellem muote ein man, (167)
zuo swem der walget, von dem walget er ouch
wider dan;
nu walge hin, nu walge her, eins ungebierten
manneß muot!
Du bleseß halt, unt huoneß warm,
uz eineß manneß munde, starker triuwen bistu
arm.
ich meine aller liute niht, ich meine al eine, der
ez tuot:
Her Pfenninc, daz nu nieman kept so riche,
ern' tuo duch iuwern willen laster liche,
daz muezе Got vom himel erbarmen!
her Pfenninc, daz ir waret liep,
unt niht so gar der eren diep,
deß gunde ich wol dien richen unt dien armen.

62.

Ein man im selben ist ze rich, (152)
der ander z'arm, der dritte ist sinem guote wol
gelich:
wær' ich ein ebenære, der drier driunge wolde
ich niht wan zwei.
Der sineß muoteß wære ein rise,
deß guoteß ein getwerk, unt lobten daz jene unde
dise,
doch wolde ich's also ebenen, daz ümbe die wal
nieman gæbe ein ei.
Swaz hie wurde über, daz leite ich zuo dem guote,
der guoteß wære rich, arm an dem muote,
bescheidenlichen wolde ich sprechen:
„man, edeß muoteß, nu sitze uf!“
dem aber der muot kume an die huf
nach eren stuende, den hieze ich nider strechen.

63. [cccxxx, a.]

Sage, ungelopter, richer man, (95)
war ümbe engantstu niht dem biderben man, deß er
dir gan?
ja gunde er dir wol eren: so nidestu, daz er alß
erhaft ist.
Laz in mit sinem guote leben,
darnach alß im Got muot sine edelen herzen
hat gegeben;
wiltu niht sin, alß er, so enmag ouch er niht sin,
alß du da bist.
Wiß, alß du bist, unt habe dir daz ze buoze,
daz du dem biderben gunnest der unmuoze,
da mite er eren müge erbolgen
und ouch sin guot erzugen müge:
sit dir sin leben niht entüge,
noh im din leben, so enwiß im niht erbolgen.

64. [cccxxv, c.]

Gewalt mah melden understan, (25)
gedanke muoz man ledik bi, ungehangen lazen gan;
ez wart nie keiser, künik so her, der gedank unt
merken kunne erwern.
Unzuht, waz ist dir deste baz?
swiget der munt, so sint dir reinin herze doch
gehaz;
nert dich gewalt, vor melden, vor merken han dich
nieman wol ernern.
Unreht, gewalt, ze balle ste din brügge,
stæte alß ein ron si ir rippe und ouch ir rügge;
in tiefem wage uf dünnem ise,
wünsche ich, daz diu geberte si,

dar uf din last, swære als ein bli:
din vorgedanke in dinem buosen rise!

* 65.

Diu werlt ist ungelich gemuot:
der eine wirbet ümbe wip, der ander ümbe guot;
der dritte minnet berge, so ist dem vierden mitte gar ein spil;
Wer dünkte wære [bil] gerne bro;
so daz der sehste siht, der sprichet [bil] lihte dan also:
„nu seht zuo disem affen! der schimpfet, als hie nieman schimpfen wil.“
Sus ist din werlt gar ungelicher sinne;
ich wæne, [daz] ie man lebe gar sunder minne:
die wisen minnent wishéit sere,
die toren minnent tœrschen muot.
Ze der werlte ist uns niht so guot,
so, daz wir minnen Gotes hulde und ere.

66. [cccxxxiv, d.]

Diu werlt was wilent so gestalt, (169)
daz man einem biderben man sin brümmeit schone galt
mit gruoze und ouch mit guote; beste lihter was ein man dâ guot.
Du si, swie brome welle, ein man,
unt bilze sich des besten, so er sich versinnen kan,
daz muoz also geschehen, daz in din werlt deheine helfe ruot.
E hulfen hundert einem guoten guotes:
nu irrent tusent einen guotes muotes.
swer nu bi dirre werlte liute
sich in tugenden binden lat,
unt balschen werken abe gestat,
der dunket mich bür manigen man gehiure.

67. [cccxxxi, c.]

Ez bolget ein gemeiner site (119)
bil nach der meisten menge lieber in der werlte mite:
ein iegelich man der wil, daz man im daz tuo, danne er widertuo.
Swa tusent merkent einen man,
sin leben und al sin tuon, kan' mâl der eine, noch enkan
niht nach ir aller willen so wol getuon, sin' legen doch balsch dar zuo.
Ich enweiz so guoten herren, noch so wisen,
daz alle sint liute gemeine in prisen;
dise jehent im guotes, dise unguotes.
swer aber dem herren rehte tuo,
da hæret ouch ein wage zuo,
diu gliche si und (ouch) unbeiles muotes.

68.

Swaz einem rehten herren zimt (120)
ze tuonne und ouch ze lazenne, swer daz gerne unt wol vernimt,
dem nenne ich triuwe vor, unt darnach zuht, mit eigenlicher scham.
Tuot er ein teil im selben we
an lide, an guote durch ere, also die besten taten e,
des mag er wol genesen, an lide, an guote, und an den ren sam. (cccxxxi, d.)
Er sol sich uzen suezen mit dem munde;
unt daz din sueze ge von herzen grunde,
so ist der munt des herzen bruoder.
er sol ouch ritters namen so tragen,
daz in der lib iht muge verjagen
uz gerten siten in leiherlichez suoder.

69.

Wol dir, richeit, wol dir, gewalt, (122)
wol in, und ouch dem, den ir an tugenden mahet halt!
so we in, und ouch dem, den ir (so gar) von sinen sinnen nemt,
Daz er so sere læzet sich
uf iuwern trost, da von er wirt gar unerkennelich
Got und ouch im selben, wie übel ir den an sinen ren zemt!
Richeit, gewalt, swer sines muotes wære
sterker, danne ir, dem wæret ir niht swære;
swenne aber ir den man also geneiget,
daz ir komt oben über in,
und er des muotes unden hin
bil nider gat, des lob ir sere beiget.

70.

Daz guot ist einem hohen man (121)
niht vollekliche ein lob, als ich's ze rehte erkennen kan:
„erst guot,“ daz ist guot; „er was guot,“ daz ist mere, danne halp, verlorn.
Swer guot si, der belibe ouch guot,
die wile er muge unt tuge, so habe ere gerndem muot;

wol angehaben unt widerkeren, daz wær' alle
guot verborn.
Swen lip, noch guot entiret, daz der lobet,
und also gar vergebens muotes hoset,
II, 141 b. dem wil sin leben sin lop verswachen.
an eren zuo grif der ist guot:
an eren abe nemer der tuot
vil mange zit, des Ere niht mak lachen.

71.

Es sint noch herren ertewa (123)
gesezzen in den landen mangen enden hie unt da,
die Ere gerne enthielten, wan daz diu Ere hat
so vil gespils:
Triuwe unde stæte, reine site,
sorge unde schame, kiuschе, milte unt manheit
bert ir mite,
demuot, warheit, gehorsam; des hofgesindes
muoz dur not vebiln
Den richen guotes, armen an gemuete.
des bert diu hoch gelopte sueze guete
vil wise los mit ir gesinde.
da si was ie gebietærin,
da lat si nieman nu hin in:
er sælic man, der sich ir underwinde!

72. [cccxxv, c.]

Diu Ere was wilent also wert, (26)
daz man ir anders gerte, denne man ir hiute gert,
daz er muost' sin gar eren valt, der si ze huse
torste gebiten.
An swelichem hove si niht enbant
ein wolgemuoten wirt, vil snelle si von dem verswant;
ir getorste sich nieman unwirden mit unhovelichen
siten.
Swer nu geminne wære und ouch gemeine,
swaz er ir liebes tæte, groz oder kleine,
daz diuhte si nu alles sueze;
si nimt noch kleinen dienst verguot:
II, 128 a. swer ir den willeklichen tuot,
dem niget si ze lone unz uf die bueze.

73. (cccxxv, d.)

Es wart nie wip, noch man belogen (27)
so sere, als Ere, und ist si doch da bi vil wol gezogen;
man git ir manigen briefel, unt wære ez war,
des si sich möhte schamen.
Der werlte undilde hæhet hie
unt nidert dort, von welhen schulden oder wie
solt' Ere ieslichen minnen dur sinen pfingestlichen
küniges namen?
So würde si verwitwet alze schiere;
ich nante ir wol in einem atemen viere,
die mit entsehender wirde buoren,
dernt uf, unt hiure wider abe:
ob der ieslicher Ere habe?
nun' welle Got, sin' lat sich niht behuoren.

* 74.

Diu Ere minnet niht durch guot,
si minnet aber, swer mit guate lobelichen tuot;
swer guot dur ere minnet, swaz man den ret,
daz ist an' ir rat.
Ein man si rich, ein man si arm,
drou Ere diu enwirbet bi ir deheines siten warm,
da si sich helle erhennet: er sælic man, der Ere
unbelle hat!
Swer aber durch guot wirt siner eren ane,
unde doch leben wil, in eren wane,
bi den ere geraten liuten,
reht in der maze er bi in ist,
als bi dem pfeffer minse mist:
sin gelfez lop han ich niht daz betiuten.

* 75.

Drou Ere ist magt, unt habt doch man,
die si vor allen drou[we]n so rehte schone kriuten han,
si dürften rat gebinne, si küniges hort, si hohes
helles vunt!
Ir minne boten briebe tragent,
die helden herze uf wellent unt ze hohen sorgen
jagent,
si enzündent zuht und ere, unt leschent schande
und erge unz in den grunt.
Wa sint si nu, die dich da minnent, Ere?
ist ir vil, so heint si sich (vil) sere;
bi dinen drin ich drizik binde,
die sich din alle habent verzigen:
si zihent dich, buoz isen ligen
uf dinem hove, ze schaden dem ingesinde.

76.

Es ist ein forme, diu wunder birt, (28)
ze himel und uf der erde, in wage, in lukte, in
biure wirt
ir wunder niht verborgen, si ist hoch, si ist tief,
si ist breit, si ist lanc:

Got ist der eren hohstez zil,
ane ere in nieman reich[e]t; er teilt ouch ere, dem er wil,
gegen aller creatiure so ist er aller eren ane vanc.
Engel, megde, marterer unt bihtære,
daz der aller ere geliche wære,
son' hieze vrou Ere niht ein wunder.
der eine ist gêret, der ander daz,
nach sinen tugenden ieslicher, daz
sult ir ouch spehen an aller vruht besunder.

77.

Swaz diu vil reiniu Crinitat (29)
gotlicher dinge ze himele unde hie begangen hat,
da waz diu Ere mit(e), diu sundert' sich von Goteş hulden nie.
Diu ere ist aller sælden stam,
si wildet' ie unbilde unt waz den rehten buogen zam,
geleite guoten dingen unt missewende wider brühtig ie.
Ir kraft diu heren Goteş tougen brænet,
ir wirde die engel tiuret unde schænet;
da von rat' ich, daz ir si eret.
wol im, der (ir) ze rehte pfliget,
der hat vor Gote unt hie geliget:
si Goteş zart lip unde sele geheret.

78.

Swaz in der werlte noch geschach (30)
untriuwen und unbildeş, swa man bride unt suone ie brach,
II, 128b da waz Unere mite; diu pruofte ir mit willen missetat.
Unere swachet wib unt man,
unere der werlte lop, noch Goteş hulde nie gewan,
von rehte tuonden dingen unere sich ie her gesundert hat.
Unere senket in der helle abgründe,
unere ist aller valschen dinge urhünde, (cccxxvi, a.)
unere unbristenlichen sinnet,
unere ist ewiclicher tot,
unere pruevet [ie mer] wernde not:
waz sol sin leben, der dich, Unere, minnet?

79.

Diu Edele ist ein hoher nam: (31)
wol im, der si behaltet sunder laster liche schame!
dem sihe ich ane wenken, daz er besitzet wol der Eren stat.
Du sprechet, waz mak bezzer sin,
danne edelricher lip? der daz mit werke machet schin,
sin leben mit zühtenheit(e), nach tugende rat,
unz an sins lebenes mat:
Dem suln wir alle sprechen wol gemeine;
ich han's dar vür, daz er si engelreine.
swer edel si, daz sult ir hæren:
daz ist, der edellichen tuot,
dem niht unedellicher muot
sine edele mak zerbueren, noch zerkæren.

80.

Daz hohste dinc, da von man seit, (32)
daz in der werlte mak gesin, daz ist diu edelheit:
der edel ist, so wol dem wart, dem künde niemer daz geschehen.
Diu edel' ist hövsche unt wolgezogen;
swaz man gegen edel' wirbet, da wirt nieman betrogen;
diu edel' ist suezer worte, der edel' muoz man aller tugende jehen.
Bi edel' mak man sælikeit wol binden,
von edelheit muoz aller balsch verswinden;
der edel' han sich niht gelichen.
wie man die edel' erkennen sol,
daz han ich iu bediuten wol:
nieman ist edel, ern' tuo dan edellichen.

81.

Zwei adel sint an den liuten ouch: (33)
von einem künne ist einer edel, und ist doch selbe ein gouch;
der ander ist von sinen tugenden edel, unt niht von hohem namen.
Swa dise zwene solten leben
ze wette umb ere, wem daz lop die wisen solten geben,
so næme ich in ze kempfen, der sich vor untugenden künde schamen.
Swer edel ist von magen, [unt] niht von muote, II, 128a.
der brichet siner edelen vordern huote.
nu sprechet ir, nach spehende liute,
sit daz der edelen betere sint
von hohem adel geuneelt sint,
war Ere muge, da man si muede triute?

82.

„Ich bin edel," sprichet manik man, (34)
an dem man tugende, noch ere, zuht, noch wirde erkennen kan;

ich wolte, daz der wære niht wol geborn, noch edeles manneş sun,
Dur daz er pflæge edeler site,
unt daz die edeln swachen ir adel erten noch damite,
unt daz man z'allen ziten die edelen sæhe adellichen tuon. (cccxxvi, b.)
Der edelstein zimt wol in rotem golde;
swer edeln strein in kupfer legen wolde,
da mite sin wirde wære vermachet:
also geschiht einem edelen man,
der edele niht erkennen kan
mit reinen siten, deş edele wirt geswachet.

83.

Blankiu gebærde stuende ir ganz (124)
vil beste baz, ob ir der volgenære wære ouch blanz
mit ere gernden tugenden, so meht' si wol dur einen keiser gan.
Ist aber, daz sie verborgen hat,
vil tiefe under ir brusten, triegen, spot, unfuezen rat, (cccxxxii, a.)
so wil ich gen ir gruoze mit minem willen niemer uf gestan.
Swa wol gestalt gebærde niht endeilet,
daz wir verwizen ir, ob si's enbeilet,
wan innen fueze, reht alş uzen,
da ist gelichsenheite niht,
noch kunterfeit, alş man nu siht
bi mangen wol gebernden liuten luzen.

84. (168)

Vergulter kupfer, silber schin (125)
ob zin, die mugen wol gelich in einer art gesellen sin,
unt swer in schœnem libe groz valsch und ungevuoge verborgen hat.
Ez si ein wib, ez si ein man,
II, 142 a. biureş guot ist schœne, swer si ze gaheş griffet an,
der malt deş schaden gewinnen; da vor huetet iuch, daz ist min rat.
Swer nu mit stæten bruoden alten welle,
der neme war, zuo wem er sich geselle,
daz deş herze si also geschœnet.
ob im zuht, triuwe wone bi,
swie sal er an der liute si,
deş schœne stat dur maniges schœne gekrœnet.

* 85.

Ez ist ein walt, der lat sich waten
daz lamp, unt muoz der helfant da bi swimmen mit unstaten;
der walt [der] ist dem helfande gar ze tief, dem lambe dürftic wol.
Der walt daz ist der kristentuom,
den man einvaltic waten sol, ane üppiclichen ruom;
der helfant ist der tumbe man, der mer wil wizzen, dan er sol.
Swer mit dem lambe einvalticlichen wuete,
der wurde nimmer swimmend' in der bluete
der grunde losen goteş tiefe:
der helfant ist der tumbe man,
der mer[e] wil wizzen, dan er kan,
unt swimmen wil, da er wol trunken liefe.

86. [cccxxvi, b.]

Ir uz gesanten bruoder, seht (35)
zuo z'iuwer lere wol, wand iuwer wort vil manger speht,
der eine wireş, der ander daz; mislicher merker habt ir vil.
Versumen unt vergahen lat;
ir wizzet wol, daz maze mit disen zwein ze tuon niht hat:
ze vil verswigen sumet; ein über sprechen sich vergahen wil.
Welt ir den sundesiechen laben mit lere,
so schrenket in mit zwivel niht ze sere,
daz ir im alle sunde unmæret.
mit suezen worten, daz ist guot:
swa ir den wilden wilder tuot,
da wære baz, daz ir in gar verbæret.

87.

Swa so die liute geordnet sint, (36)
ez sin die himelbæren, oder ez sin der helle kint,
daz waş Gote allez kunt, e ie wurde zit, tak, wochе oder jar.
Dar umbe nieman sprechen sol:
„swaz ich getuon, bin ich genislich, ich geniste wol;
bin ich dem valle ergeben, son' hilfet mich min wol tuon niht ein har."
Swer sich also mit rede verhezzeriet,
von dem ist der zwivel niht gebriet.
wir suln den zwivel uz uns rumen,
din Goteş vor gewizzenheit
din ensolte uns niht hareş breit, II, 129 b.
und ist, daz wir uns selben niht versumen.

88. [cccxxxiii, c.]

Sünden gelust ist sünde niht, (145)
swenne er wirt sigelos unt daz mit widerwer geschiht;
sünden gelust mit widerwer tuot krônebæren hempfen kunt.
Sünden gelust mit widerwer,
swer damit ist behaft, der strîtet wider ein krefticlîch her;
wand in bil sere an wiget sünden gelust mit kampfe manger stunt.
Sünden gelust, swer der erlazen wære,
daz der ouch alle sünde gar verbære,
daz wære niht ein marterkrône.
dem hunger nie mer we getuot,
nimt Got des balken wol berguot,
daz ist ein dinc, daz Got im selbem lone.

89.

Vil manic guot kristen sünden pfligt, (146)
der doch mit buoze in sünden sinen sünden ân gesigt;
wan sünde sint so gemeine, daz lützel ieman lebt gar sünden bri:
Des mak man alles sich erholn,
wan, dem der rehte geloube uz sinem herzen wirt verstoln,
den den kristen bieben, die uns mit valscher lere slichent bi:
Waz ist ein sünde, diu also tiefe gründet,
daz si nieman mit sünden übersündet.
nu wachet, edele kristen, wachet,
daz uns der leiden herzer rat (cccxxxiii, c.)
iht scheide von der Trinitat,
damit wir sin ze kristenheit gemachet.

90. [cccxxxiii, b.]

Swem liep geschiht, unt doch niht wol, (143)
swer des sinem briunde gan, der gan im anders, danne er sol:
driu liep geschehen sint niht alsô(o) guot, alsam ein wol geschehen.
Er dunket mich ein wiser man,
der liep geschen unt wol geschen [beide] ze rehte er kennen kan:
wan liep geschehen unt wol geschehen diu lant sich dicke sunder spehen;
Von liep geschehen bil liute in kumber bellet;
wol im, zuo dem sich wol geschehen gesellet!
der ist der drier dinge lære,
daz sünde, schande, schade si:
daz wol geschehen ist wandels bri;
daz liep geschehen ist dicke wandelbære.

91. [cccxxxi, c.]

Gelückes rat ist sinewel: (118)
im louket maniger nach, da ist ez bor in alze snel;
doch lat ez sich erlouken bil manigen, den ez da beswichen wil.
Swer stiget uf gelückes rat,
der bedarf wol guoter sinne, wie er beslizze gelückes frat II, 141 a.
daz ez under im iht wenke, wan ir daz rat hin ab im ziuhet bil,
Die muezen danne sigen mit unwerde,
wan si mit schanden ligent uf der erde.
gelücke wenket unbesorget,
ez gît bil manigem e der zit,
unt nimt hin wider, swaz ez gît:
ez tœret den, swem ez ze bil geborget.

92. [cccxxxiv, c.]

Man, swaz dir unverdienet home, (164)
alb bundelîche, wiltu, daz der bunt dich lange brome,
so diene nach dem bunde, daz du dar vor gedienet solterst han;
Stig[e] in dich selben unde sprich
ze dinem herzen: „briunt, wir han verslafen, dunket mich,
nach disem grozen bunde, den uns gelückes wunder hat getan:
Nu rat[e], wie wir diz wilde gelücke behalden, daz ez sich von uns iht zücke.
ez lat sich alz ungerne muzen,
ez ist so ledig und ist so bri,
sin wir im niht mit huote bi,
wirt im der sprunk, wir mugen ez wol verluzen."

93.

Waz hilfet ane sinne kunst? (185)
waz hilfet wol gehœren, der darzuo niht hat vernunst?
waz helfent schœniu ougen dem, der daz wæger nie mer kan erspehen?
Waz hilfet richeit ane rat?
waz hilfet bil geheizen, der's niht muot ze tuonne hat?

waz hilfet manne ſchœne, von dem doch niemer
ere hân geſchehen?
Waz hilfet ſterke, der ſi niht verſuochet?
waz hilfet dienſt, da man ſin niht geruochet?
(cccxxxvi, a.)
waz hilfet ouch gebeitiu minne,
diu niender von dem herzen hümet?
noch minre z'allen ſælden brümet
deſ mannes leben, der valſch iſt uz' und inne.

94. [cccxxx, a.]

Daz bœſte vleiſch, daz ie getruoſt (92)
wolf oder hunt in ſinem munde, daz waſ bœſe
genuoſt:
deſ bœſen menſchen zunge iſt bœſer vil; ſo we
in, die ſi tragen!
Mit worten ſtrenket ſi den luft,
unt ſenket jene, die ſi tragent, in der helle gruft.
liute runnen, luge loſen, mein ſwern, ſpotten, ſmeichen, bluoch bejagen,
Daz hân diu bœſe zunge und dannoch mere;
ſi enzündet ſchande unt leſchet hoveſ ere;
ſi ſwabelſnellet uf die beſten
daz bœſte, daz ſi binden hân.
diu werlt nie bœſer vleiſch gewan:
deſ muezen ſich die maden an ir meſten!

95.

Diu reine zunge iſt alſo guot, (136a)
daz ſi Gote mit den worten ſanfte in ſinen oren tuot;
(cccxxxii, d.)
ſi ſuenet unde ſamnet briunt, unt leſchet mangen
ſwœren zorn.
Wol im, der ſi behuſet hat,
und ouch dem herzen, daz der zungen ſchœnet
ſolhen rat!
er ſi, ſweſ kint er welle, ich wil in haben vür
edel unt wolgeborn.
Diu reine zunge lat ſich niht ermieten,
die miete hân ſi niemen an gebieten,
daz ſi ſich z'untriuwen balde.
diu reine zunge erwerben hân
guot wip ze briunde unt werben man:
er ſælic munt, der reiner zungen walde!

96. [cccxxx, a.]

Oben über und under durch gebarn, (96)
daz iſt ze hoh und ouch ze nidere: ſwer daz
wil bewarn,
der ber en witten hin; daz iſt vür vallen unt vür
ſtruchen guot.
Ein mæzlich ſtigen wirret niht;
von unmæzlichem ſtigen ſwindelt lihte, ſo man
ſiht;
ſwer genuoh tuot, der tuot baz, dan einer, der
im ſelben über tuot.
Der mittelmaze pflagen ie die wiſen;
oben über gehort' ich nie die wiſen priſen;
deſ ſi gelobt diu mittelmaze
vür tumbeſ manneſ uf und abe,
der vorn an ſtrebe unt hinden ſnabe
und über maht unſtætelliche graze.

97.

Sage an, muntbol, wiltu dich
hantbol gelichen? daz iſt doch vil ungelich;
wil danne hantbol ſchozbol über menigen, deſ
enmak niht ſin:
So hilfet ſchozbol niht ſin ſtarh, (cccxxiv, a.)
noch ſin hündiſheit, im (en)ſt ein malter doch ze
ſtarh;
ſo tuot ein mütte dem buober; ein malter hume
ein halbez buederlin.
Sage, muntbol, hantbol, ſchozbol, malter,
mütte,
iſt ein gezelt iht witer, dan ein hütte?
„ja" ſprich, unt la dich ſelben ungeaffet.
er iſt der tore, der getar
baſt über houbet grazen dar,
da ſin getar im ſelben ſchaden ſchaffet.

98. [cccxxxiii, a.]

Den ſuren ſur, den ſcharfen ſcharf, (141)
den herten hart, baſt alles guot, der's hân, da
man's bedarf;
ſwer bi der hochverte hoch verten hân ze rehte,
deſt ouch guot.
Swer ſamt unt liute hat gewalt, II, 144b.
der ſi den ſlehten ſleht, den manlîchen manlîchalt,
minne den erebæren, unt haſſe den, der danneſ
miſſetuot.
Wil er in beiden ſin gelîche ſuezr,
nu ſprechet, wer dem ſuezen danne buezr,
ob er deſ ſuren ſchaden gewinnet?
da hœret herren vorhte zuo,
daz einr' an andern iht miſſetuo:
da von wirt herre geborht und ouch geminnet.

99. [cccxxxi, b.]

Unt solde ich malen einen man, (114)
deswar, den wolt' ich machen harte wunderlich getan,
daz er doch hieze ein man, ich malte in niht,
als man nu manigen siht:
Er muelte struzes ougen haben,
und eines kraniches hals, darinne ein zunge wol geschaben,
unde zwei swines oren, löuwen herze, des vergæze ich niht;
Ein hant wolte ich im nach dem aren malen;
an der andern wolte ich niht entwalen,
ich wolte si bilden nach dem grifen;
darzuo die buezе, als einem bern;
sus wolde ich ganzes mannes wern:
swer des niht hat, von dem mak manheit slifen.

100.

II, 140 b. Struzes ougen sol ein man (115)
dur lieplich angesihte gegen den sinen gerne han,
und eines kraniches hals, dur bür gebenden, waz er sprechen müge;
Sin zunge sol ouch ein geschaben,
dur wort gar ane bleiben, der sol er gern; und sol ouch haben
dur hæren swines oren, wa im ze stan(n)e und ouch ze sliehenne tüge;
Löu[we]n herze durch wer; ein hant nach dem aren,
dien' sol er vor der milte niht ensparn;
die nach dem grifen, dur behalden;
bern buezе durch den zorn.
also han ich den man erkorn:
swelch man daz hat, der mak wol manheit walden.

---

* 101.

Ein Adam, der ein Even hat,
diu im gebieten mak, daz er daz tuot unt niht enlat,
der Adam ist der Even noch mer, dan diu Eve Adames ist.
Ein Adam habe ein Even lieb,
unt doch so lieb, daz Eva ihr werde sinер eren bieb:
ez mak sich [iht] gebuegen, daz man ze broun Even manne sprichet: „pfi!
Wie tuot ir so, her Adam mit dem barte?
ir volget iuwer Even alze harte.
ir wannet! ist broun Even wiben;
habt manneс leре uf rehte tat:
mit ramwerke unt mit wæher nat,
hie mit lat si da heime ir zit vertriben."

* 102.

Swelch guot man hat ein biderwip,
der slafe unt habe gemach: ir wol geschæftik biderlip
lebt in maniger mue, des biderbes manneс guot wip niht entuot.
Hat guot wip einen biderben man,
diu enzürnet niht, ob er daz lenger mezzer henket an;
si lat in biderbe sin, und ist si da bi wiplich unde guot.
Saget an, her gast, ze welchem welt ir kæren?
oder wederthalp verkehrt ir iuch mer eren?
hie biderber man bi guotem wibe;
dort biderbe wip bi guotem man:
nu mezzet beidenthalp daran,
unt sagt, bi wem der wisen lop belibe.

* 103.

Der edel wise bri Adam
von eines wibes minne schaden an siner wirde nam,
sin wisheit wart verlitet, sin bricheit leit in eigenschefte joch.
Samson ouch sine kraft verlos
von eines wibes minne, die er im ze trut erkos;
Salomones wisheit, swie ganz si wære, ein wip verschriet si doch.
Swa wibes minne manneс tugende meret,
da si wip unt wibes minne gæret.
swa aber ein man von wibes minne
an tugende[n], an wirden wehslet ab,
der hab' im alles, daz ich hab',
diu minne si gemischet mit unminne.

104. [cccxxvi, b.]

Her han, ich wil iu sigeс jehen, (37)
ir sit so rehte tiuene, als ich bi dikke han gesehen,
tu[we]r meisterschaft ist groz gegen iuwern wiben,
der ir habt doch bi.
Du ist niht wan eine mir bekeret,
diu hat mich aller bröude unt miner sinne gar beheret,

si treit daz lenger mezzer, unt zürnet, swenne ich brœlich wesen wil.
Het' ich ir zwo, so getörste ich niht gelachen;
het' ich ir viere, [so] mueste mir bröude swachen;
het' ich ir ehte, wie genæse ich denne[n]?
so wurde ich schiere von in berzert.
her han, daz iuch iu[we]r brümüetic nert,
dast iuwer heil, wan ir meistert zweir henne[n]!

105.

Swa guot man hat ein übel wip (38)
unt da bi unberwizzen gar, berbluochet si der lip!
da ist lüzzel eren bi, swa si der meisterschefte pfliget.
Noch bezzer wær' ein senfter tot
dem guoten man ze libenne, dan ie mer werndiu not. (cccxxvi, c.)
ich wil dich, guot man, leren, wie din meisterschaft ir an gekiget:
Du solt dir dine guete lan entsliefen
unt solt nach einem grozen knüttel grifen,
den solt ir zuo dem rüggen mezzen
ie daz unt daz, nach diner kraft,
daz si dir jehe der meisterschaft,
heiz si dir swern, si welle ir übele vergezzen.

106.

Turnieren was e ritterlich: (39)
nu ist es kinderlich, toblich, totreis, mordes rich,
mortmezzer unt mortkolben, gesliffen alsô, gar uf des manes tot,
Sus ist der turnei nu gestalt;
des werdent schœner brouwen [ir] ougen rot, ir herze kalt,
swanne si ir werden, lieben man da weiz in (so) mortlicher not.
Da man turnieren pflac dur ritters lere,
dur hohen muot, dur hübescheit unt dur ere,
da hete man ümbe eine bühle
ungerne erwürget guoten man:
swer daz nu tuot, unt daz wol kan,
der bunket sich ze beide gar ein rehte.

107. (cccxxxv, a.)

O we dir, spil, wie bœse ein amt! (170)
mich wundert, daz sich din niht al diu werlt gemeine schamt,
unt doch so manik man von dir verlorn hat sel(e) unde lip.
Du grawest sunder alter, jugent;
in' kan an dir gemerken, noch gepruneben keine tugent;
daz du also dikke beswærest unt betruebest reinin wip!
Din wirt geturet lüzzel ie man selten,
du pruevest roup, mort, liegen, krein, scheiten;
du hast gelert von Gotes minne,
unt brahst dem tievel manigen man:
sit ich daz wol erkennen kan,
mide ich dich niht, spil, z'war[e], daz sint unsinne.

108.

Waz schœniu wip betwingent man, (4)
und ist da sünde bi, son' ist da doch niht wunders an; (cccxxiv, b.)
so twinget schaz ouch sinen knecht, also daz er im dienen muoz;
So twinget guotes herre ouch guot,
daz es im dienen muoz, unt liden, swaz er mit im tuot;
so twinget wines kraft ouch sinen man, daz im wirt sinne buoz:
Dannoch weiz ich ein wunderliches twingen,
daz wunderlicher ist ob allen dingen,
daz einem toten würfel beine
ein lebende man herze unde muot
so gerlich undertænik tuot,
daz es im nimt sinne unde wizze al eine.

109.

Der tiubel schuof daz würfelspil, (5)
dar ümbe, daz er seien vil da mit gewinnen wil:
daz esse er hat gemachet darnf, daz ein Got gewaltig ist;
Der himel in sinen handen stat
unde diu erde, darnf er daz tuo gemachet hat;
die drien uf die drie namen, die er hat, der suezc, wære kristt;
Daz kwater daz worht' er mit grozen listen
uf die namen der vier Ewangelisten;
den zinken uf des menschen sinne,
wie er im die sünde mache kranc;
daz seo, wie er sehs wochen lanc
die vasten uns mit topel an gewinne.

110. [cccxxvi, c.]

Es ist ein wurz[e], diu schaden birt, (40)
von der leidem samen vil manik sele verirret wirt

der himelischen wunne, die Got den guoten seien
hat bereit.
Swer die wurze erkennen wil,
und ir samen, der sol miden allez würfelspil,
daz swendet guot und ere unt bring[e]t der sel[e]
dort le mer werndiu leit.
O we im, der sin le von erst gedahte!
waz er der sele damite ze helle brahte,
unt schiet si von dem himelriche!
o we, welh sin verbluochter bunt,
da mit er stiur[e]t der helle grunt:
swem si wirt kunt, der brinnet ewechliche.

---

* 111.

Swaz Got durch der propheten munt
gesprochen hat, e daz er mensch wurde, vor maniger stunt,
daz habent sine zwel(e)f schilt geberren wol ze liehte braht.
Under den zwelben zwene man,
Pauluß, Goteß kempfe, unt Kristeß muomen sun, Johan,
die zwene [di] habent gesprochen vil daz, dan alle, der ie wart gedaht.
Pauluß wart in den dritten himel gezücket;
Johanneß hat uf Kristeß brust entnücket:
wa kwam ie man ze so hoher schuole,
alß dise zwene sint gewesen?
swes kunst ir kunst wil widerlesen,
deß lebel zimt niht vorm obrosten stuole.

112. [cccxxx, b.]

Du ist von maren worden kunt, (100)
wie Alexander duor, durch wunder, an deß mereß grunt,
unt wie von Abakuk ein imbiz wart ze Babilone braht;
Waz herzoge Ernest not erleit,
waz er unt grabe Wezzel der gemahlen dier verneit,
wie si die griffen buorten, da ir ze spise ir kinden waz gedaht;
Unt wie si durch den berk har wider kamen,
da si der krone weisen inne namen.
diz waren wunderlichiu wunder:
doch dunket ez mich gar ein niht
II, 138 b. widerm dem nu regelich geschiht:
nu merket, wie, unt gedenket oben und under.

113. [cccxxvi, c.]

Diu trunkenheit tuot grozen schaden, (41)
si tuot die sele sünden unde schanden über laden,
si machet manigen man, daz im Got unt die lute werdent gram.
Diu trunkenheit tuot dannoch me,
si schadet an dem guote, unt tuot da bi dem libe we;
si krummet unde blendet, si tœtet unde machet manigen lam.
Sit daz si tœtet sele, lib und ere,
unt benimt daz guot, unt pruevet [noh] schaden mere,
wie sol man in heizen danne,
der ir wil volgen ze aller stunt?
her trunkenbolt, her trunken kunt!
fuß heizet er von wibe und ouch von manne.

* 114.

Wir haben nu ere dinge vil,
diu wilent laster hiezen, alß ich iuch bescheiden wil:
man heizet karkeit wizze, unt lobt den man, swie er gewinnet guot;
Diu verschamte (un)tugende trunkenheit
hat alle bröude geneiget, allen schimpf gar hin geleit;
daz ist diu beste buore, der man nu pfligt: wære ie man hoch gemuot
Gern, oder milte, der ist mit spotte gehœnet;
swer unzühte pfligt, der ist mit lobe gekrœnet.
swie vil man geschiltet, oder geuneret
maniges muoter unt sin wip,
deß schemt sich ir beseines lip:
fuß hat diu werlt an bröuden sich verkeret.

115.

Zuhter suez, honeh bemit, (42)
die enwurden nie so suezze, alß ein wort, deß man nu pflit:
wilent waz ez bitter; nu ist ez worden also suezze gar.
Daz selbe wort e nie man sprach,
da giengen under wilen groze slege unt wunden nach:
nu ist's also suezze worden, daz nie man nimt so suezeß war.
Daz selbe wort wil ich mit buoge nennen,

daz ir ez alle muget wol erkennen:
si sprechent: sun, von bæsen wiben,
unt tuont daz leider alsa vil,
daz ich's Got iemer klagen wil,
unt sol daz wort die lenge also beliben.

116.

Ez sol ein ritter mæzlich liehte (97)
den zapfen gerner schiuhen, dan den schilt, daz ist sin reht:
geliget der zapfe an im, so entwahset im der schilt in vremde hant.
II, 138 a. Stet im der muot eben in den schilt,
also, daz herze und ouge im reht ûf schildes ámt spilt, (cccxxx, b.)
so wirt mit werder hôfte ein edel knecht ze ritter wol erkant.
Ir edelen knehte, ir lernet also trinken,
daz ir iht schildes halp beginnet hinken;
vür durst ist trinken wol erloubet:
swem aber durch des zapfen klinke
unmærent ritterlichiu dinc,
der treit hin hem vil lihte ein trunken houbet.

* 117.

An dirre wilden werlde vert
ein vröude, diu maz wilent schamlôser diet bekert:
nu ist ir leider lûzzel, die sich der selben vröuden wellen schamen.
Mit gitlîcher ungenuht
durch dringet si den munt unt durch briehet rehte zuht:
owe, daz man si bindet bi so manigem hohen edelin namen!
Si lemt die zunge unt krenket guote sinne,
si wendet zorn unt leitet rehte minne,
starkiu bein si struchen leret,
unt hat an manigen sünden teil,
si machet muot an' ere geil,
ir abentspil lip unde sel' unêret.

118. [cccxxxiv, b.]

Die hende muezen sælic sin, (161)
da milte und ellen beide schône hant gehuset in;
der zweier tugende mag ein iegelich man hân schulden wesen geil.
Ist aber ellen überladen
mit erge in einer hant, daz tuot an wirde grôzen schaden;
ellen bi der erge erwirket selten guotes manne[s] II, 147 b.
heil.
Swa milte und ellen sich gesamnent beide,
daz ziert den lip, alsam der lilje die heide:
hât aber milte sich gehuset
in zagen hant, daz sol man klagen,
si muoz der schanden bürden tragen,
unt wirt ir lob in schanden hol verhuset.

119.

Gerne gewern, ungerne biten, (116)
swer diu zwei an im binden lât, daz kumt von edelen siten;
nider geheizen, hohe leisten, diu zwei sint gar lobelich.
Ein munt von richen worten bal,
dâbi ein kal herze, [die] kleident niht zesamne wol,
da sint die hende. maezlîch bi; des libes schamte ich vil sere mich, (cccxxxi, c.)
Wer also gehendet, geherzet wære;
got wis, her lîb, ir sît niht minnebære;
si ungenæme wollîengüste,
ez si ein junkbrouwe oder ein wip,
diu also misselwenden lip
an sinen munt iemer klafende küsse.

120. [cccxxvi, d]

Diu Milte manigen herren hât: (43)
ir knehte [der] weiz ich lützel; ûn min herze mir daz gât:
guot leben waz bi ir knehten, nu ist diu wile bi ir herren krank.
Ir herren sint so here gar,
daz si in ir keines herze niemer wol erblumet bar;
wil si mit in iht werben, des muoz si warten under einer danc,
Unz oð ir einer lihte des geruochet,
daz er si durch gouden eines suochet;
der stunden muoz si danne varen:
des taten niht ir knehte do,
diu wurden niemer vrô,
unz an die wile [zwenne] si in ir dienste waren.

* 121.

Vrou Milte, ir sît, unt sît doch niht,
diu zwei under einer wære; des man in der wunder jiht,

daz ir so werden kunnet, ja, ich sag' iu, wie
unt wa, an maniger stat.
Swa tuch der gart so wenken muoz,
da wirdet lazzer zunge(n) von iu selten kumbers
buoz;
dem ungeschamten sit ir da, dem wol geschamten
sit ir mat.
Vrou[we] Milte, swa tuch der gart so wenken mueze,
da belibet also bitter unde sueze,
sam niht, unt doch under eime dache;
daz ist bezzer dan gar verlarn;
swa ir so zwilich sit geborn,
da zwilicht ir dem schamenden z'ungemache.

122.

Ist Milte ein tugent, alz man ir jiht, (44)
so weiz ich wol an ir, daz si iert guot hin wer-
fen niht;
si kan wol hengen unde halden, si kan wol halten
unde lan.
Ich weiz wol, ir tuot we versagen,
swa si ze rehte geben sol, da kan si niht ver-
zagen:
swem si ir hant mit helfe biutet, dast mit herzen
ouch getan.
Swer vierdunk lop mit marken über gitet,
der hat ouch getort unt niht gemitet,
unt da bi buoder mæzig ere
mit hant wol niht engelten wil,
der erge ist ouch ein teil ze vil,
daz missezimt der rehten milte sere.

123. [cccxxiv, a]

Wer toren milte tore lobet: (3)
swer dan dur toren lop sin guot vertæret unt ver-
tobet,
II, 127 b. der habe der toren lob, unt si da bi an' ere und
ane guot.
Diu minne hat ir toren ouch,
er wol der minne tore unde rehter witze ein
gouch,
swer wol gewibet ist, und uf ein ander[e] wendet
sinen muot.
Swer ouch turnieren minnet also sere,
daz er da bi vergizzet der hus ere,
dern' hat der maze niht behalten:
ein genuoc turnieren daz ist guot;
ze vil an allen dingen tuot
kruch an dem lobe: sus sagent die wisen alten.

124.

Swind' ist ein lop, swer daz nu kan, (45)
bi der werlde verdienen, der ist ein gar nach rætik
man;
waz gar nach rætik si, daz wirt in Sidchen ahte 4 214 a
dinne schin.
Da Sidche starb, da liez er kint,
diu nu bi disen ziten also swinde worden sint,
daz man si liden muoz, da man ir wol enbære,
möht' ez sin.
Swa swinde kluoheit heime bi ir behuset,
unt swinde luzet, da bi kluoheit muset
hin unde her mit kündekeite,
ist da triuwe unt warheit mite?
deg enwæn' ich niht, alg ich ir site
erkennen kan: guot briunt, kluh ir geleite!

125.

Diu kluoheit ist der kündekeit (46)
liebhaip vil nahe sippe; und ist, daz si bi magen
seit, (cccxxvii, a.)
so hueten, daz diu kluoheit der kündekeit iht gar
ze heinlich si.
Kluog unde kluog und über kluoh,
der drier hat ein reinez herze an einem gar ge-
nuoh:
ist kluog ein lop, so kluog' also, daz da iht græte
stekke bi.
Sweg kluoheit stet mit kündekeit ze bare,
wie er mit briunde so kündeklich gebare,
da wil kluoheit ir lop verbosen.
nu kluogen hin, nu kluogen her:
swa kluoheit ist mit balscher ger,
diu enzimet niht wol, wan den argelosen.

126.

Her briunt, wie tuot ir mir nu so? (47)
ir tuot, alg ir mir worden sit ze biderbe unt ze ho:
seht dur die buoze daz, und über seht den briunt
so lihte niht.
Sit iuwerg biendeg niht ze geil;
waz ob iuwer heil eime andern kumet an sin seil,
den ir nu über seht, daz iuch der selbe har nach
über siht.
Du waret ir doch noch vor einem jare
min bester briunt: nu stet ir mir ze bare
mit muchelreher kündekeite.
han ich iuch niht bi namen genant, II, 133 a.

ſo iſt iu doch daz wol bekant,
daz diſiu rede uf iuch get mit geleite.

* 126[b].

Min bürchel briunt hat trueben muot,
ſwenne er ſiht, daz mir min ſtæter briunt bil guoteſ tuot;
min bürchel briunt ſich bröuwet, ſwenne ich von
ſinen ſchulden kumber dol.
Min bürchel briunt wol machen kan
mit ſiner lüg', daz mir min ſtæter briunt mit
ougen liuget an;
min bürchel briunt der machet mit lüge ſwarz
weiz, weiz ſwarz ſam ein hol.
Min bürchel briunt der mir etlicheſ ſchenket,
damit er mich an lip, an guote krenket;
min wænen tuot ſin herze lachen;
min bürchel briunt kan göuchlin ouch,
[unt] daz ein ar wirt ein riudik gouch,
ouch kan er mir von habichen blügel' machen.

* 126[c].

Wer ſtæten briunt behalten ſol,
der ſol ſin niht verkieſen, daz bueget biderbem
manne wol,
wirt er deſ guoteſ riche: beſtér liebe ſol er briun-
t[e] (im) ſin.
Er ſol die briuntſchaft ſtæte han
gar in guoten dingen, deſ guoten ſol er im bi
beſtan:
wil er daz guot behalten vor ſinem briunt, ſo
beſchet er den ſchin.
Swer briunt[e] iſt mit lib und ouch mit guote,
der iſt von herzen triuw(e) und ouch mit muote:
den man da ſiht von briunde[n] wichen,
der im bi guoteſ wiſet' an,
der iſt niht ein getriuwer man:
ouch maſt ſich ſtætem briunde niht gelichen.

---

127. [cccxxvii, a.]

Die engel ſint, noch engel ſint, (48)
unde da bi hezzik, nidik, hoch gemuetik ſint,
wie kunden ſi nach Goteſ eren einen rehten babſt
erwein?
Romære ſint niht heilik gar,
alſo ſint die cardinal, ob ich'z geſprechen tar,
ſwen ſi unheiligen erweint, den wellent ſi für hei-
ligen zein.
Unrehte weler weint bi dikke unrehte;
die Goteſ erwelten die ſint ſine unehte.
ſwer Goteſ erweiter babeſt wære
nach dem orden Melchiſedech,
dem er krone unt keiſ verlech,
der wær' unſ wol ze Rome vaterbære.

128. [cccxxxii, d.]

Do Got in menſchen bilde erſchein, (136[b])
bi arm, und alſo arm, ez mohte erbarmen ei-
nen ſtein,
diſe armuot truog er uf der erde vol[ek]lich drin
unt drizek jar,
Diſe armuot truog er aller diet
ze bilde vor, ſit er da nieman uz enſchiet.
iſt aber da ieman geſundert uz, deſ enweiz ich
niht für war.
Kunt ſint die bebeſte uz genomen al eine,
ſwie ſi gewerbent, daz ſi ſint doch reine,
ſo wart nie niht ſo hoch geheret.
golt, ſilber, liute, bürge, lant,
hant ſi daz, ſunder ſünden hant,
unt nieman me, ſo ſint ſi wol beheret.

129.

Swer bannen wil unt bannen ſol, (137)
der huete, daz ſin ban ihr ſi vleiſchliches zor-
neſ vol;
ſwa vleiſchlich zorn im banne ſtekket, daz enist
niht Goteſ ban.
Sweſ ban mit Gote iſt und in Gote,
der wirbet wol nach Gote, alſ ein geſanter Ga-
teſ bote;
ſwer deſ banneſ niht enbürhtet, der iſt niht ein
wiſer man.
Der under ſtole bluochet, ſchiltet, bennet,
und under helme roubet unde brennet,
der wil mit beiden ſwerten ſtriten:
maſt daz geſchehen in Goteſ namen,
ſo darf ſich Sante Peter ſchamen,
daz er deſ niht enpfiah bi ſinen zîten.

130. II, 144 a.

Ir ſeht der kirchen in den munt, (138)
her babſt, unt nemet war, ob alle ir orden ſin
geſunt;
tuot war, ob under berten iht ſtekken græte
in der kirchen bein.
Ein orden, der ſich ſtreichen lat
mit ſimonie hant, unt doch der kirchen zeichen hat

an mantel und an schappen, der wil daz ine
mit dem uzern hein.
Diu kirche solt' niht mit der simonie
gemeine han, noch mit der heresîe.
daz guot daz ist niht wol gewunnen,
daz man dort nimt unt diz halp hilt.
wer ist ein diep, wan, der da stilt?
nu hein unt stein, doch breite ich's an die
sunnen. (cccxxxiii, a.)

131. [cccxxvi, b.]

Har unde bart nach klostersiten, (6)
unt klosterlich gewant nach klösterlichen siten ge-
siten,
deȝ bin de ich genuog: in' bin de aber der niht vil,
die'z rehte tragen.
Halp bisch, halp man ist bisch, noch man;
gar bisch ist bisch, gar man ist man, alȝ ich's
erkennen kan:
von hove münchen unt von klostr rittern han ich
niht gesagen.
II, 125 a. Hof münchen, klosterrittern, disen beiden,
wolte ich ir leben ze rehte wol bescheiden,
ob si sich wolten lazen binden,
da si ze rehte solten wesen:
in klostr münche suln genesen,
so suln deȝ hofȝ sich ritter under winden.

132. [cccxxxiii, a.]

Swer einen schænen, wizen man (139)
von Rome und ouch von Lateran(e) wolde schrien an
durch haz dür einen moren, und einen mor[e]n
dur miete han dür wiz,
Swer daz also lange tribe,
daz swarz man wiz, unt wiz man swarz durch
miete bekke,
so heten si doch beide dar nach, alȝ e, ir rehter
varwe gliz.
Swaz Rome hat übervaht mit tusent bannen,
weint si daz wider runen mit drin mannen,
so wil ich's hohe uf den dachen
mit schalle geschreie machen swarz:
nu hafte da, alsam ein harz;
wie künden si'z mit runen wiz gemachen?

133.

Der babest hat vil richiu kint,
diu minnet er, swa si gesezzen in den landen sint,
mit in so teilt er sinen segen, so tellent si mit
im ir golt.
Diu selben kint sint im so trut,
daz er ungerne hwarm[e] mit siegen uf ir beheineȝ
hut:
wolte Got unt wæren im diu habelosen kint halp
alȝ(a) holt!
E daz der arme sun sin reht beherte,
so ist der riche uf siner widerverte,
der ban der ist im ab entrennet,
sin vater in unschuldik seit:
swie vil der arme sun gesteit,
so muoz er doch den himel haben verbrennet.

134.

Unreht unt reht hant ie gestriten, (154)
si hant vil ungeliche lant unt liute enzwei gesniten:
unreht hat mer gesindeȝ, so hat daz arme reht
die minren schar.
Unreht daz hat vil hohen man,
ez unt der babest lachent ertzwenne ein ander
an, (cccxxxiv, a.)
da bi stat reht vil trurik, deȝ ist Rœmischez lop
riuwelik gebar.
Daz arme reht daz ist ie doch so kriege,
e daz ez sinin mueden dein gediege,
ez machet e vil offenbære,
swaz unreht har gerunet hat:
unreht, in rehter liute wat, II, 166 b.
daz hempket reht dür einen trugenære.

135. [cccxxxiv, c.]

Weȝ sumestu dich, Endekrist, (163)
daz du niht humst? dun' darft niht mere biten
deheine brist,
du bindest dürsten beide, beide graben, brien,
dienest man.
Humst ane houbet, daz ia sin;
haftu in ze gebene silber, golt, si werdent alle din.
an den si geloubten solden, da kerent si sich lei-
der lüzzel an;
Der si geschuof, deȝ hant si gar vergezzen:
der meisten menige herze hat vezzen
deȝ übeln künigeȝ Pharaones herte;
rehteȝ gelouben sin si bri,
in wont unrehte wizze bi:
si volgent niht dem, der si gerne merte.

136. [cccxxx, a.]

Weȝ sumestu dich, Endekrist, (94) II, 137 b.
daz du niht humst? sit al diu werlt so gar schaz gi-
tig ist:

nu haſtu doch ze gebene, deſ ſi da gert; giſt ir, ſi git ſich dir.
Du bunde nie ſo guoten kouf,
ſo nu, du endarft niht dürhten den gelouben, noch den touf:
ez iſt ir alles beide, ſo gar ſtet nu nach guote ir herzen gir.
Jeſuſ Kriſt, den e die Juden verkouften,
wær' er hie en erde, ich wæne, in dir getouften
noch verkouften ſumeliche.
kum, Endekriſt, du tumber gouch:
den pfaffen zuo der kirchen ouch,
die bindeſtu wol beide unt kœmiſches riche.

137.

Deſ vater ſwert und ouch deſ ſuns (49)
die enhellent niht geliche, daz bekrenket ſi und uns,
deſ vater ſwert agreifet uf Hügelin und uf deſ richeſ haz.
Swa ſin daz riche hin bedarf,
man enwezze(t) ez mit dem golde, anderſ wirt ez niemer ſcharf.
daz ſelbe ſwert truok willent der grawe herre Sante Peter daz:
Du treit ez Peter Hügel mit dem ſchine;
do man Gregorium warhte uz Peterline,
do ſolt' er mit dem ſelben ſwerte
ſich Hügelineſ han erwert,
der noch mit uns nach ſchazze vert, (cccxxvii,b.)
an Peterſ ſtat, der niht wan ſelen gerte.

138. [cccxxxv,b.]

Der triuwen triſſamer hort, (176)
ein anderhalt der ſtete, ein bürgedank uf ieglich wort,
ein wahter Kriſtentuomeſ, kœmſcher eren grunt-veſte unde grunt,
Ein bilde houbethalter zuht,
ein vollin bruſt der ſinne, ein ſame ſælebernder bruht,
ein zunge rehter urteilde, brideſ hant, gewiſſer warte ein munt;
Ein houbet, dem nie ſwit deheine krone
wol machen kunde ſiner tugende ze lone:
dem houbte ſuln wir algeliche
wünſchen lange werender tage:
weſ herze, weſ lip daz ſol trage?
deſ ſuln wir jehen dem keiſer Oriderîche.

139. [cccxxvii,b.]

Walt hat oren, velt hat geſiht: (50)
ir hohen runre runer[e], von dem richen keiſer niht,
wan daz ir getüeret geſprechen von dem keiſer, ſtille und überlut.
Sin oren hœrent dur den walt,
ſin ougen verrent über velt, ſin huote iſt manikvalt,
ſin merken unt ſin melden diu ſint ouch ſwinder, dan ein windeſ brut.
Kranches hals, eberſ oren, ſtruzeſ ougen,
diu drin getruok nie keiſer me ſo tougen
da hin gegen ſiner viende lage;
er hat der nagel' grozen hort:
ſwaz man im löcher vor gebort,
diu büllet er mit (vil) lanke rædher wage.

* 140.

Der keiſer wil deſ richeſ brot
niht unverdienet ezzen, nach gerihte iſt im ſo not,
[ſo] daz dem hungerigen dem, nach honigeſ ſuezze nie ſo not enwart.
Gerihteſ wil er ſich nu laten,
ſin hoch tragendez ſwert muoz durch die ſchuldehaften waten:
ir bride brechen, [ir] wizzet, daz man ſuch von den bride habenden ſchart.
Swelch tumber ſich gegen ſiner wißheit wezzet,
der wirt der ſinne von [ſinen] ſinnen entſezzet.
vol[le]vert er, alſ er'ſ hat begunnen,
ſo hueten ſich vor ſinen zügen
ſelp herren, herren, ſwa ſi mügen:
der toren heil hat wider ſwal gewunnen.

141. [cccxxx,b.]

E daz die knappen wider, alſ e, (98)
ze knehten werden, ſo wirt ir wol tuſent oder me beſtümbelt und erhangen; daz git man knappen umb ir knappeſchaft.
Ich mein[e] der edeln knehte niht,
ich meine die man ſtein, (unt) rouben unde brennen ſiht:
ſuln die daran erwinden, daz muoz geſchehen von ſtarker galgen kraft.
Swelch herre ſich betragen wil deſ rehten,
der mak ſich leider kume nu beknehten;
ſin eigen knecht wirt im ſo ſwinde,
daz er ob im wil zwahen hant:

vernt mener, hiure ferlant,
sit wille komen dem krotte ze ingesinde.

142. [cccxxvii, b.]

Daz kiche waz bil vere siech, (51)
sin stimme waz vor klage tunkel, heiser, unde riech,
rot waren im diu ougen, diu oren toub, erstummet waz ez ouch.
Den hoher kunde ez niht verhein,
II, 131 b. und einen ungebuegen kropf truog ez an siner kein,
ez enmohte gen, noch riten, uf allen vieren ez bil kume krouch:
Kinz im gesante Got den heiser wisen,
des wisheit sulen alle wisen prisen,
der hat die siechheit understanden:
des richeż dinkt bil ebene stat,
wan, daz im noch strebet ein grat,
er weiz wol wa, enzwischen sinen zanden.

143. [cccxxiv, a.]

Vor gelhsenære bündelheit (2)
sol man sich gerne hueten, wan ir mantel ist so breit,
daz sich dar under birget valschlicher leben, danne ir gebærde si.
Geistlich gebærde unt vleischlich leben,
swa diu zwei luzent under insein bi dien krumben streben,
da suoche ein wol versunnen heiser einen glhsenære bi.
Diu glhsenheit diu birget bil unreines
si hat so bil der sünden unt des meines
uf sich geladen in kurzen jaren,
dur Juden unt durch bürsten golt,
so ist man ir ze Rome holt:
ir Crede mich han schazzes wol gebaren.

* 144.

Suren muot und ungewizzen lip,
swer diu zwei an im binden lat, ez si [ein] man, ez si [ein] wip,
da truwe ich nimmer inne binden suezr sel(e), Cre. b(e) mich.
Swer sich bür heilin welle geben,
der sol haben suezen muot, bewungen lip, unt zühtik leben,
dabi so mak ein heilik sel mit gedult[e] wol inne behalten sich.

Wie ein heilik sel in ungewizzem[e] live
beliben muge, in manne oder in wibe,
daz dunket mich ein bremedez wunder:
ein suezlu sel, ein herze sur,
ist einz des andern nach gebur,
so swuere ich wol, si struenden daz besunder.

145. [cccxxvii, b.] Umschreibung d. Gedichtes v. d. Kaiserin (1239)

Got, alter unde niuwer Krist, (52)
sit alle creatiure in diner hant beslozzen ist,
der himel unt diu erde, wazzer, viur, luft und allu engelschaft,
Der liehte tak, diu truebe naht
mit louke wol berihtet hat din gotelichiu maht,
diu ie an' ane genge und ie mer ist mit ende loser kraft.
Du an gelihtelichen wunder tæte,
do man dich sach in menschelicher wæte,
unt vor den Juden sunderliche:
laz uns alrerst din ellen sehen,
des dir die Kristen muezen jehen,
unt widerstant von Stoufen Vriderichc.

* 146.

Ich han gedrüggen, noch gelegen
niht vollikliich nach sinem lobe, der uzerhalp der tugenden wegen
so verre hat gehuset, daz straz[e], noch stik ze sime lobe gat:
Klimme ich oben in nach sime lobe,
so zihent mich die liute, daz ich (gar) touplichen tobe;
gruebe ich unden durch nach sime lobe, daz wære ein dieplich tat.
Swa ich die wol getriben strazr bünde
ze mites manneż hus, in solcher künde,
daz ein lop daz ander drünge,
daz mir tusent lobten vor,
unt tusent nach uf minem spor,
so weste ich wol, daz ich die warheit sünge.

147. [cccxxxiii, d.]

Venedierre die hant vernomen, (153)
daz Kæmeisch richc belle si, des sint in briefe komen;
nu hant si sich vermezzen, si wellen gerne darzuo ir stiure geben,
Daz ez noch home in ir gewalt:
swaz si daz hoften mak, des sint si willig unde balt;

si jehent, wurde in daz riche, si wolden ie mer
beste gerner leben.
Ir herzoge ist ein mehtik kürsenære;
unt wart ie kürsenære kronebære,
mit sinem gelbarwen glazze,
so mag ouch er wol krone tragen,
son' darf ouch dür daz nieman jagen,
da man ez muge vergelten daz mit schazze. 210 b.

148.

Daz riche dalt des keiserȝ niht, (53)
er ist sin pfleger unt sin voget; ir bürsten, sehet ir iht
an im so schuldehaftes, da von er süle des riches
abe gesten,
So nemt in einen, der in zeme,
und ouch dem riche daz, dan er, unt wartet alle
deme:
sit ir dem keiser gram, die rache lat niht über
daz riche gen.
Ir sult des riches wol von rehte schonen,
swenne ir dem keiser nu genemt die kronen:
swelh luwer si dan uf gesezzet,
der sol daz riche wol entladen,
beidiu, von unrehte unt von schaden: (cccxxvii,c.)
so werden wir des keiserȝ wol ergezzet.

149.

Sumelichen bürsten ist ez leit, (54)
daz künecrich rich gevallen ist in dise unwerdekeit,
si dunket unde sprechent, ein ander pflege des
riches daz, dan er.
Tamparten, Kriechen, Ungerlant,
die ergaben sich dem rich[e], da stuont ez in sin
eines hant:
des riches rink bi witer wirt, nimt man im krone
und ouch daz sper.
Nu sehet dür iuch, des riches weære,
den ir nu welt, daz er si schanden lære,
und also, daz ir in verfluochet:
werde er iu lieb, so stet im eben,
unt si des niht, so lat in geben
daz riche wider ze hant, so ir's geruochet.

150.

II, 132 a. Ein künic, der wol gekrœnet gat (55)
unt daz sin krone vere daz gekünieget stat,
da ziert der künic die krone daz, dan in diu
krone gezieren müge;
Ein wol gekünieget krone trage
tuot dannoch mere, er stillet witwen unde weisen klage,
er suenet unde bridet und ist bi liuten wol in
eren hüge;
Sin herze und ouch sin muot sint selten muezik,
sin munt ist z'allen ziten eren gruezik;
im schimelt niht in siner ahsen:
daz bezzig' ich mit dem besten wol,
mit urloube ich in nennen sol:
ez ist der künic Erich von Tenemarken. 89 b.

151.

Ein künic, der aller der wil sin, (56)
die siner helfe gernochent, der ist ouch unverwisent min;
wie möht' er min vermissen, swenne er ümbe und
ümbe wil gewern?
Er giltet lob unt giltet kunst,
er git dem gernden guot, an im lit ere und ouch
vernunft;
er ist ein koufman alles, des ein reine herze han
begern,
Wan daz in dürst nach eren also sere,
der in in guzze brizen bürsten ere,
noch mer wolt' in nach eren dürsten.
der sunne zimt niht daz dem tage,
danne der edele krone trage
uz Beheim lant Gote und uns z'einem bürsten.

152. [cccxxxiv, a.]

Von Kine so bin ich geborn, (155)
in Osterriche erwahsen, Beheim han ich mir erkorn
mer dur den herren, danne dur daz lant; doch
beide sint si guot:
Der herre ist guot, sin lant ist sam,
wan daz ich mich einer dinge sere bi in beiden
scham,
daz mich nieman wirdet, ez enist, ob er ez al-
eine tuot.
Wære ich bi Gote im bronen himelriche,
unt heten mich die sine unwerdeliche,
daz diuhte mich ein missewen[de].
ich han den künig al eine noch,
unt weder ritter, noch daz roch,
mich stiuret niht sin alte, noch sin bende.

153.

Mir ist geswollen hie der muot (156)
alda daz herze lit; ist, daz man sin niht wi-
der tuot

mit einer ſuonelaſſen, ſo muoz ich min bruſt ru-
men dur den munt.
Mich hat begriffen wiſenten zorn;
wirt der mir niht benomen, ſo ſcherpf' ich miner
zungen dorn,
unt lüppe miniu pfile uf mine böſe günner z'al-
ler ſtunt.
Swenn[e] ſi den valſch gekrenkent mit ir hende,
ſi legent ir unſchulde bi in uf ein ende,
ſo bin ich doch ſo naſe wiſe,
daz mich ir ſchalkheit ſtinket an,
ir hinderrede ſich niht enlan
vor mir verhein, ich ſmeliſe ir untriuwe liſe.

154.

Ich wære ungerne da pfærit, (157)
da man daz beſte buoter [den] ohſen unt den eſeln
git;
ich wolde ouch da niht balde ſin, da man mit
muſern beizen vert.
Ich wære ungerne da ein wint,
da die ſtumpfen hohe wart werder, dan die
winde, ſint;
ich wære ungerne uf deſ heim ein ar, der ſich
der milte wert;
Sinen ſchilt den wolde ich niemer zieren,
wær' ich an küniges ſtat ob andern tieren,
alſe der löuwe mit der krone:
der daz hund[e] vliehen, danne jagen,
unt lieze ich mich den gerne tragen,
ſo wurde mir der liute ſpot zer lone.

155.

Der herre, unt habt ir einen man, (57)
der iu ſinen dienſt marliet helle machen kan,
ſo mezzet ſinen dienſt nach der miete, unt nach
der liebe niht,
Unde verſuochet in dannoch;
irn' ſult in aber niht haben für einen wille richen
doch:
der wille riche ſchilt get für den marliet bellen,
alſ man jiht.
Belehent ſchilt unt behuſ[e]t vor manigen jaren,
deſ ſchilt der ſol niht zegellch gebaren;
(cccxxvii, d.)
Belehent ſchilt unt der behuſet'
der ſol ſich ſtellen dem gelich,
daz man iht ſpreche: „ſchilt, pfi dich!
wie kere mir vor dime tuonne gruſen!“

156.

Swer einen guſgouch haben wil (58)
an eines habiches ſtat, unt wænet da mit bahen
bil
reiger, genſe, trappen, daz muoz geſchehen, ob
im'z der tiubel wiget.
Ich wæn', der guſguſ kleine gert,
ſo deſ habiches tugende mit ſterke gegen den ſtor-
chen vert:
der guſguſ gert der muggen, der habich den
ſtarken ſtorchen obe liget; II, 132b.
Ouch iſt ir beider wirde vil ungeliche:
nu habent den gouch die herren ſumeliche
vil baz, ich meine ein ſchmeichenære,
der niht wan ſchande bahen kan,
unt ſmæhent den getriuwen man,
der dur ſi wære bahens niht ze ſwære.

157.

Swa lugenær' iſt herren bote, (59)
unt ſwa der böſe zage pfliget einer ſtarken rote,
da wirt diu botſchaft michel, unt hert der zage
blenden lihte den naſ.
Wære ich ein herre, ich wolt' ir niht;
von diſen zwein maſ wol geſchehen ein michel
ungeſchihte,
von dem lugenære unt von dem zagen, der ſleh-
ter rote pflaſ;
Si muoſten minen hof mit blühten brien,
oder ich begunde ſi ſchone beide zwien:
ein boum wær[e] wol mit in gekleidet,
ein halp mit ſtarker ſelkerheit,
diſ halp, deſ ſwert nie blent verſneit,
unt doch mit rede vor liuten bil gebreidet.

* 158.

Swa meiſter Ern'eſt wird vertrüben,
unt der gemalten zühte barat meiſter iſt beliben,
da bindent mine ſprüche vil ſelten ſtillen rum,
noch bernden grunt;
Swaz ich da ſæ, daz wirt verſæt;
ez enwehſet niht, ſwenne ez von ſcharpen hanen
wirt beſtræt,
von uben unt von orben, dazno ſiuret ez bara-
t(t)ſ munt.
Swaz barate überwirt, daz kiuwent wilzen;
ſuſ nimt min ſame zuo mit buſen bilzen.
ſi tugendeloſen geize gebele,
ir dornik rat, ir diſtelik muot

ist guoten liuten also guot,
alsam der wolf bi schafen in dem nebele.

159.

Der lesterr mundé zunge ist snel, (164)
swa man si gerne hœr[e]t, da sint si kündig unde hel,
zem bœsten, niht zem besten, al ergiu dinc ze schuzze bil bereit. (cccxxxiv, c.)
Du snappe bar, ein helle hunt,
du slange gift, du eiterkluft, ich meine schalkes munt,
du bodengrunt der helle, da wehset dir ein ie merwerendez leit.
Swen[ne] du den kristentuom an dir zerbeltest,
daz du zem besten niemer niht gespeichest,
ez sol dir werden al ze swære,
der einer schulde nie gewan,
daz snappe liugestu in an,
verbluachet bist, dem suezen Gote unmære.

160. [cccxxxv, b.]

Her Hagene, ir sit ein man so wis, (175)
sagt mir, des ich iuch dragen wil, des habt ir iemer pris:
wie manigen buoz hat iuwer muoter und ir esel?
sagent mir daz.
Dar nach drage ich iuch briundes halp:
wie manigen buoz hat iuwer muoter und ir liebes kalp?
II, 149 b. alsus getane drage lat man von guoten briunden ane haz.
Sit daz min ane zorn iuwer ahen muoter,
ir sult niht zürnen, (ir) trut sun bil guoter,
ez ist ein so getaniu drage,
erlæret ir mir disen haft,
wie wurden wir von Adam iuwer mage?

* 161.

Ich hwam geriten in ein lant,
uf einer genste, da ich affen, toren vant,
ein hra mit einem habehe die viengen bil der swine in einer bach;
Ein hase zwene winde zoch,
der jagte einen balken, den vienk er in den lüften hoch;
schachzabel spilten mushen zwo, meisen einen turn ich muren sach;
Da saz ein hirz unt span bil kleine siden;
da fuore ein wolf der lember in den wilden;
ein kredze diouk mit einer tuben
ze wette, ein pfunt er ir ab gewan;
drie groze risen erbeiz ein han:
(unt) ist daz war, so næt ein esel huben.

162. [cccxxvii, d.]

Ein hou schœnste wande ein löuwe sin, (60)
do sprach ein hrinne: „mich dunket, ich si ein houwendez swin.“
ein ohse wande, daz er sunge daz, danne ie kein nahtegal.
Do sprach ein affe: „so wæne ich bin
daz schœnste tier.“ ein tore jach: „so han ich wisen sin.“
ein snelle wolte springen bür den schœrt, beide, berg unt tal;
Ein mor' sprach: „mich mak nie man überwizen.“
ein hase sprach: „ich tar wol wolbe bizen;“
ein igel sprach: „min hut ist linde,
solt' ich ez bi dem eide sagen,
si möhte ein seilerinne tragen
ze nähst' an ir.“ die lüge sint alle swinde.

163.

Ein klage in minem herzen hat (61)
sich lange her verklaget: der niemer tugende, noh ere begat,
daz der an guote richet, unt daz der eren rich' wirt guotes bar.
Solt' ich in beiden teilen guot, (cccxxviii, a.)
ich richt[e] den eren richen, der sich vor schanden hat behuot,
der milte unt tugende wielte, der zühte und eren wær' vol[le]komen gar.
Den tugendelosen wolte ich schwache spisen,
daz er e einer tage muelte grisen,
uf daz, ob er sich wolte bekeren.
liez' er von bœsen siten abe,
ich gæbe im richtuom unde habe,
sæhe ich an im sich tugende und ere meren.

164.

Ein boller mensch dünk sinne hat, (62) II, 133 a.
alsz uns diu schrift bewiset, und [alsz] ir nam geschriben stat:
sehen, hœren, grifen, riechen, smahhen, sus sint si genant.
Nu habent die sinne dünk wildiu tier,
ir ieslichez einen, unde hat den bür daz, danne wir:

der luhs, daz swin, din spinne, der gir', der affe; daz tuot in Got bekant:
Wer luhs wol siht, daz swin wol hœret ze walde,
din spinne kleine griket unde balde,
der gir' riuchet, affe smak[e]t; der sinnen
hat iegeslichz den einen baz,
dan der mensch', dur wunder daz
Got hat getan, daz wir sin wunder minnen.

165. (62)

Merk[e], tumbes muotes junger man,
warumb[e] drie creatiur[e], der hunt, din hazze und ouch der han,
heizent hus gerœte: da ratent si, daz manigem
humt ze guote;
Des hundes bellen [dir] kündet daz,
wie du gegen bremden liuten solt wesen snel unt
niht ze laz,
die biderben haben nach ren, daz zimt dir wol,
gegen bœsen stœtiu huote;
Diu hazze minnet unreinez unt entreint daz reine:
daz tuo du niht, habe reine site gemeine;
der han dir kündet mit gesange
dri stunt zer naht des tages kunft:
verslafestu sinen sigenunft,
in todes last, so slafestu ze lange.

166. (63)

Swer minnen wil nach minne site,
der wizze, daz der minne sol rehte milte volgen mite;
die milte dur die minne der hohste minner wol erzeiget hat.
Nie minner hoher minne phlak,
als der durch minne liebe, sin selbes leben so ringe wak;
dehein minner nie mer meere durch minne liebe der milte so bi gestat.
Nu merket rehte, wer der minner wære:
daz was Jesus, der suoze wunderære,
der gap dur uns der minne ze lone
sin selbes leben in todes gir.
ir minner, seht, wie minnet ir!
minne unt milte tragent [beide] des himels krone.

167 — 168. (84.)

Der rehte guote sol nihe gern,
(cccxxviii, b.) (65)
daz man in uf der erde zweier lone süle gewern,
daz er si rich an guote, unt da bi si ane balsche besaz.
Wil er im selben wol behagen,
Gote unde guoten liuten, [so] sol er guotes niht besagen, II, 133 b.
wan, als im sin selbes gewizzen warer gezivg gewesen maz.
Wer guote sol sich brœuwen guotes muotes,
hat er da bi die minre maze [des] guotes,
die minne er bür die über maze.
swer me wil haben, dan er sol,
der wirt guotes nimmer vol,
unz in diu werlt lat, e daz er si laze.

169.

Ein ungebeten gebaterschaft (66)
wert niht wan siben naht, unt bür daz hat si kleine kraft,
so man den touf uz gluzet, damit so ist gebaterschaft da hin.
Swer aber gebater wirt dur guot,
durch briuntschaft unt durch liebe, als billik ein briunt gegen briunde tuot,
daz waltet grozer triuwen, als ich von Marien bester bewiset bin.
Swer ungebeten zuo dem touke bringet,
den herren bet, noch herren borhte dar twinget,
unt het' er eine tohter junge,
unt gewuehse danne dirre pat,
er gelœge wol, wurde im sin stat,
der tohter bi, ob in ir minne twunge.

170.

Gesoten lüge, gebraten lüge, (67)
lüge uz der galrei, lüge von Barat, lüge von trüge,
gebalsmet lüge, gebilsmet lüge, lüge mit safran überzogen, *J. Matth. Par. 34.*
Lüge, swie man's erdenken kan unt wil,
der wirt gesant an drieben in des riches stete so vil,
daz mich des lemer wunder nimt, daz si mit lüge niht sint betrogen,
Daz si der lüge niht sint worden wæze,
ez wurden nie so starke lüge brœzet,
als in des riches steten die liute:
swaz man in lüge mak zuo getragen,
die slindent's alle mit ir kragen:
in' weiz, ob ez ein Pülleisch zouber diute.

171.

Diu werlt gelichet sich dem mer, (68)
daz iemer tobet, und sündet über maze und ane wer:
[al]so tobet und sündet der werlte leben mit gelicher gesellesch[a]ft.
Der ungetouften sî gelîwigen,
ich klage, daz die getouften in den kumber sint gedigen,
deȝ sî wol mugen verderben, ez enwende diu starke Goteȝ kraft.
Belîbent sî die lenge in dirre breite,
so werden wir hiel brüchtig uf der reise;
II, 134 a. wir sweben in der sünden sünden:
primaten mit ir krumben steben,
die bischent niht wan nach den geben,
unt sant da bî die sele in grozen sünden.

172. (cccxxviii, c.)

Die wilbener die habent site, (69)
da sî doch underwilent bejagent guotin murkel mite:
swen[ne] sî die aren bindent, so bindent sî die jungen an daz nest,
Unt sperrent in den snabel ouch:
swie vil der alte vür sî geleit, so gînt der junge gouch;*)
*) vgl. Hs. Ruckert K. 4.
so nimt er im daz beste, daz treit er alles hein in sinen test,
Er lat sî sten unt nagen oȝ einer krawen,
daz guote brichet er in uȝ den klawen.
daz gelich' ich zuo den ratliuten,
die da junge herren han:
die lazrnt s' oȝ den krawen stan,
unt nement sî die hasen mit den hiuten.

173.

Zwibel machet zwibelmuot, (70)
zwibel buwet selten huȝ uf starke siule guot,
zwibellîche wende zwibel bu[we]t unt zwibellîchez dach.
Manik zwibelhof ist also groz,
daz ich deȝ bürhte sere, sî muezen ligen buweȝ bloz:
„der zwibel hat niht ende," ein zwibeler hie bevor in zwibel sprach.
Zwibel buwet selten guot gesæze,
zwibel liet mir, daz ich niht enmæze
weder hofstat, noch gezimmer,
zwibel welle mich dan[ne] lan
unt darzuo zwibellîcher wan,
so ist gewiȝ, daz ich gebuwe nimmer."

174.

Enruoch' sagt weder abe noch an, (159)
enruoch' behabt ze briunde weder daz wip noch den man,
enruoch' ist weder kalt noch warm, enruoch' ist weder lieb noch leit;
Enruoch' daz kan wol übersehen,
enruoch' daz lat dem man geschehen, daz im doch maȝ geschehen,
enruoch' ist eren ane, daz spriche ich vollekliche uf minen eit:
Swa ich sehe enruoche helle binde,
da ist bî wert Ich ruoch' sin ingesinde;
enruoch' ist sippe der unmære
naher, danne ez der liebe sî;
enruoch' ist ouch der drage bri:
zwiu sol ein man, der so mach[e]t zwibelære?

175.

Agez. du bist ein übel diep, (158) II, 147 a.
ez wart nie briunt dem andern so getriuwelichen lieb,
du stilst den einen von dem andern, also daz er vergizzet sin:
Swie vil Agez der diepheit kan, (cccxxxiv, b.)
mineȝ lieben briundeȝ stilet er mir niht hin dan;
stilet aber er mich im, daz muoz ich also lazen sin.
Agez, du bist bî dirre schalkheȝ muoteȝ,
du verziheste dinem briunde ein lüzzel guoteȝ.
deȝ muoze Agez der tiubel schenden!
er dieb, unreiner bœse wiht!
mineȝ herzen briund[e]ȝ stilt er mir niht:
stilt er mich im, deȝ mag ich niht erwenden.

176. [cccxxviii, c.]

Vil wiser man, nu hœre mir, (71)
ein dinc, daz wol geteilet ist, daz wil ich teilen dir:
hie vor waȝ triuwe und ere, bröude bî zuht und alleȝ guoteȝ bî;
Woltestu sa manigen tac
do sin geweset, alȝ(o) nu din leben geweset maȝ,
daz din nu niht enwære? nu merke reht, waz ich dir sagen wil:
Der werlte leben hast nu worden swære,
ez richet valsch unt lugellchiu mære;
die liute sint worden ungetriuwe,

verratet der vater nu sin kint;
diu meiste menge ist eren blint:
nu kluoc also, daz ez dich iht getriuwe.

177.

Beschaffen und Ez muoste sin, (72)
mit disen zwein bedenkent tumbe liute ir schanden schin
II, 134b. Beschaffen und Ez muoste sin diu werkent nie man[ne]s ere hin.
Swer selbe sin ere übersiht,
unt die verlinket, der endarf diu zwei des zihen niht,
Beschaffen und Ez muoste sin; wand ich des widerkempfe bin.
„Ez muoste sin,“ und „ez was mir beschaffen,“
daz hære ich dikke sprechen mangen affen,
als in sin selbes muot verriuget
Waz er sünde unt schande begat,
unt siht, ez si beschafniu tat,
ane sin schuld[e]: vürwar, der tore liuget.

178.

Du merket alle, wie daz zimt, (73)
swa man von herren höven diniu hovemære vernimt: (cccxxviii, d.)
„wir kamen hin ze hove, unt vuogte sich [so],
daz wir niht kamen dar.“
Du merke, sinnerichez man,
ob ich dir disen sin bescheidenlich bescheiden han,
so nim in dinem herzen rougenlichen miner sprüche war.
Swer kumt ze hove, unt herren gerne sæhe,
wirt dem ze hove erboten solhiu smæhe,
daz man in brevellichen enget,
daz er des herren niht ensiht,
der ist ze hove, und ist da niht:
des herren lop mit scheiten wirt gemenget.

179.

Ez was ein gar unsælic man (74)
in einer stat gesezzen, dar inne er nie behein heil gewan,
der dahte: ich wil versuochen, wie min gelücke in vremden landen si.
Wo im der reise ze muote wart,
Unsælde wart sin geverte, diu huop sich mit im uf die vart;
er lief gegen einem walde, er wande, er wære unsælden worden vri.

Er sprach: „Unsælde, nu bin ich dir entrunnen!“
„nein,“ sprach Unsælde, „ich han den sig' gewunnen;
swaz du geliefe, daz selbe ich rande:
uf dinem halse was min gemach.“
der man da zuo z'im selben sprach:
„solt niht so guot, ich entüere wider ze lande.“

180.

Einem vischer troumt', er solte lan, (75)
swaz er vienge kleiner vische, er solte niht wan groze han,
die ime unt sime gesinde wæren heilsellich vür alle ir armuot.
Der vischer volgte dem troume nach,
swaz er vienk kleiner vische, der enahtet' er niht, im was gach,
wie er die grozen vienge: in betrouk der troum, als er noch manigen tuot.
Suz wart der vischer grozer sorgen riche.
dem vischer ich vil manigen man geliche, II, 135a.
der kleines guotes niht enahtet,
unt gewinnet er des grozen niht,
reht als dem vischer im geschiht,
der die kleinen lie unt nach den grozen trahtet'.

181.

An miner abentzit ich bin, (76—77)
unt trage doch jungen liuten gar junclichen morgen schin;
ich lege mich uf minen arm, und spanne doch nah eren wol.
Min abentsunnen schin ist bleich:
ist aber der jungen morgen rot, da bi ir ellen weich,
so wirt ir lip gemaches rich, da bi an eren seiten vol.
Junc man, nu wis bro, unde doch mit zühten.
ülkheit ist ein suht ob allen sühten
an jungen eregernden liuten;
ülkheit erziuhet jungen lip,
so daz Got, noch reinin wip
in niht mugen gewinnen, noch getriuten.
(cccxxix, a.)

182.

Diu werlt ist nu so wunderlich, (78)
so si ein dürre begriket, si bezeigent alle gelich;
unt möhten doch gedenken, Got hiez uz hertem steine wazzer gan.

Swer gar verzaget, der ist verlorn,
hie libes, dort der sele: we im, daz er ie wart geborn!
swer die sünde buezet, der muoz von Gote sunder gnade han.
Ardenscher brühte Got sin[en] regen sendet,
der ougen bluot mit riuwen sünde wendet;
er sælic lip, der des gedinget,
unt sich verlazet an des geben,
der uns git sterben unde leben,
des barmekeit uns ze dem himel bringet.

183.

Swenne ein bluotzun drin jär gestat, (79)
unt daz ein hunt des zunes alter drin verslizzen hat,
wirt danne ein ros dristunt alsô alt, alsô(a) der hunt; daz ist alt genuok;
Wirt danne ein man dristunt alsô alt,
alsô daz ros, seht, der ist allen wiben gar ze halt,
ern' ist niht minnevære, swie vil er biurs hie vor uz helme sluoc.
Swer in dan vor gerihte kampflich an sprichet,
daz alte hoverecht er an im brichet;
daz sult ir sunder triegen wizzen;
ist, daz ich's bezeugen sol,
so bezeuge ich's mit hern Hojer wol:
der hat wol drin rosses alter verslizzen.

184.

II, 135b. Wir haben gehort (vil) lange wol, (80)
daz man den man bi sinen gesellen bilde erkennen sol:
huet iuch vor ungesellen, ir werden edeln, die nach eren streben.
Von ungesellen wirt der man
vil dicke houbetsiech: ir werden jungen, gedenket daran,
swelch houbet siech wirt einr, der muoz mit schanden an sin ende leben.
Huet iuch vor ungesellen z'allen stunden;
ich wolte, daz si solten gen gebunden,
alsam die brouwen mit gebenden,
daz man si erkante (wol) da bi,
und alle liute spræchen: „pfi!
verschamtiu brut, ir welt die minne schenden."

185.

Azzunge ist herren hobe ein hagel, (81)
azzunge ist herren hâde me vergift, dan natern zagel,
azzunge beschazzet der herren arme liute unz an den grunt;
Azzunge [diu] briz[ze]t den hohen nider,
unt mach[e]t den nidern hoch, da hân nie man getuon niht wider;
wær[e] daz der wirte schade, so wære ez der herren holster bunt.
Azzunge, zuo swem si sich geselle,
den brizzet si, daz im diu maht enpfellet
azzunge, daz du sist verbluochet!
swa du den ere gernden weist,
dem verizzestu braz allermeist: (cccxxix, b.)
nu briz in dich den tiuvel, der bin ruochet!

186a.

So walt gelit, so wint geliget, (82)
so diu starke muede den wilden tieren an geliget,
daz si sich legent durch ruowe, so engernuowet Megenzer bischof niht:
Er ist ein waller her unt dar;
swa er sich hin erbiutet, so wil er lihte anderswar:
alsus man sine reise den wise wazzern dicke gelîche sieht.
Er weiz wol, welt hat ougen, walt hat oren;
sus mach[e]t er siner biende spæher toren:
mit krankhalse kan er wol swigen,
unt mit struzes ougen sehen,
mit lupfes oren runen, spehen,
stein bokkes wis kan er wol berge stigen.

186b.

Von Megenze wol niun herzik man,
daz der hat drier bürken sedel, da enist niht wunder an:
ie doch so nimt mich wunder, daz er niun herzelîch(e) kan geleben,
Mit eime libe er's allez tuot;
er hat ein adern niender, si (en)ziehe uf krone, herndon muot;
des hat sin herze einem libe sin triuwe des gegeben,
Daz er nach eren ie mer bürwert liege:
unt daz sin lip sin leben des niht triege,
daz [wil] ich ane zwivel laze.
im ist nah eren also ger,
daz nie eime hunger gitig(en) ber
so not enwart nach suezes honeges (b)raze.

187a.

Ein sneller wolgebierter wagen, (83)
der get uf zweif schiben, unt hat lange her getragen
zwo unt bünfzek brouwen, die sint daruf gesezzet nach ir zal.
Der wagen niemer stille stat,
sin orden z'allen ziten snelle louket unde gat,
uz holze niht gehouwen, ern' ist ze liurz, ze lanh, ze breit, ze smal.
II, 136a. Den wagen ziehent siben roß, sint wize,
und ander siben swarz, mit stætem vlize.
wer ist, der mir den wagen betiutet?
dem gebe Got jar ane leit.
der wagen ist in vor geseit:
der louf[e]t . unz im sin meister daz verbiutet.

187b.

Diz liet ist vol wunders gar: (84)
ich sach uf einem wagen zwo unt bünfzek brouwen bar,
die heten alle ein swester, die bindet man, di swelher so man wil.
Daz erste (rat) vol snewes waß,
daz ander daz truoß wurze, daz dritte bluomen unde graß,
daz vierde truoß besunder horn, obz, win, zam unde wildes vil.
Den wagen (zugen) vierzehen roß, merket wunder,
zweif wagen man die pflagen ir besunder,
die waren bi in z'allen stunden,
legßlicher der struont sinen weß,
ane brügge und ane streß:
ich han den wagen an[e]schaz ze houfe vunden.

188. [cccxxxv, a.]

Nu merket, waz daz si, durch Got, (173)
daz da nie erstarp, und ist doch ewenliche tot,
noch niemer maß ersterben; daz rat' ein man,
ich rate ez, ob ich wil.
Bruoder, swester ez beide hat;
daz ein tumber leije, wære ich, unerraten lat;
ist ir aber ereßlicher, der ez erratet, son' ist ir doch niht vil.
Wirre wunder ich durch underscheide:
sel' unde lip so hat daz wunder, beide,
durch wunder ich daz wunder schribe,
wand eß ist wunders gar genuoß,
ich sach die brouwen, diu ez truoß,
unt wart doch nie geborn von wibes libe.

189. [cccxxxiv, d]

Nu seht, wie listig er doch waß, (168)
daz er uz trueber aschen worhte, ein luter spiegel glaß,
so klar und ouch so reine, daz er sin selbes bilde darin[ne] sach.
Waß daz niht ein wunder groz,
daz er ez von aschen worhte, unt waß doch selbe ein erden kloz,
davon so wart gemachet unser vater, deß ist kanh, daz ez geschach,
Den lie sin schepfer wider z'eschen werden:
nu wil er aber uz siner niuwen erden II, 148b.
vil manigen lutern spiegel machen,
der iemer muoz an' ende sin
noch klarer, dan der sunnen schin:
sin kunst ist ganz, die han im nieman swachen.

190.

Sich, menschе, dich vür, wer du bist, (85)
war uz du worden sist, unt wer du wirst ir kurzer frist:
din leben wert unlange, wider dem leben, daz niemer ende hat.
Tebe tusent jar, daz ist ein wint
wider manigen jaren, diu da niht ze zeine sint,
da vröude ist ane ende, manik wunne spil, diu niemer mer zergat.
War kam din vater, muoter, bruoder, swester?
diu werlt wart nie gemeiner krankheit bester,
denne si ist, bi disen ziten. (cccxxix, c.)
diu meiste menge hat den muot,
si werbent umbe langez guot,
unt wizzen[t] niht, wie lange der tot welle biten.

191.

Vil tumber menschе, ich rate dir (86)
den rat, der dir wol vueget, ob du wilt gerne volgen mir,
du denke in dinen sinnen, wie du gewinnest [ein] ewenliches leben.
Vor allem horde [so] minne Got,
du frage wise liute, daz si dir sagen diu zehen gebot,
diu kristenlicher lere der kristenheit ze heile sint gegeben;
Nu merke reht, wie du si solt behalten,
unt tuostu daz, so maht du sælden walten,
hie unde dort gar ewenlichen,
verdienestu der sele heil,

deß himelß vröuden erbe teil
belizzeitu, daz wizzelt sicherlichen.

192.

II, 136b. Swer ane sünde welle verbarn, (87)
der mide drie sünde, er han sich niemer daz bewarn:
diu erste heizet hoch hart, diu ander ungehorsam ist genant;
Die dritte nen[ne]t man gitekeit:
dise houbet sünde machent iemer werndiu leit.
daz uns davor behuete der sueze Got, deß muoze er sin gemant.
Tucifer wart durch die erste verstozen
von himel, er und ander sin genozen;
diu ander roubet' daz paradise;
diu dritte wuochert alle tage
der tiefen helle: owe der klage!
mensch', sich dür dich unt huet[e] dich, sistu wise.

193. [cccxxxv, d.]

Ez buor ein eben herin diet (183)
ze tal uf einem wage, daz schif gegen einer müln geriet;
do riet der schifman sine schif gereisen in den nœten an,
Daz si diu ruoder in die hant
geruochten nemen: do sich der ir deheiner underwant,
don' mohte er ouch daz schif niht eine bringen von der müln hin dan:
Suß truoh der walt daz schif mit disen liuten
hin durch die müln. diz bi spel malt beiuten
die bürsten, die so sint verdrozzen,
daz si niht ruobernt gegen dem strade,
e daz uf in geliget der schade,
der jenen geschach, die durch die müln blozzen.

194. [cccxxiv, a.]

Wer hof hat drier hande diet, (1)
gehoft und ungehoft, verhoft: der mir diu drin beschiet,
der bat mich, daz ich wær(e) bi den gehoften gerne z'aller stunt.
Er sprach: „mag es niht rat gelt,
so bolge miner lere, unt wiß den ungehoften bi,
oder bi dien gar gehoften: verhoft, dem ist wol baischez tiutschen kunt;
Verhoft, daz lebliert z'eteslichen stunden;
soft ungehoft mit schame doch gebunden,
verhoft, e der dan[ne] wolte dragen,
er tæte e missewende drin;
so muoz doch jenre in schamen sin,
ern' welle dan deheiner eren iagen.

195. [cccxxix, c.]

Ich han gehœret manigen talt, (88)
daz eteswenne ein nagel ein isen wol behaben maht,
und ein isen behabt ein roß, [unt] daz roß behabt ein biderben man.
So wirt ouch eteswenne erwert
ein burk von biderbem manne, unt von der burg ein lant eruert:
swaz grozer dinge ergat, diu hebent sich von kleinen dingen an.
Nagel, isen, roß, burk, lant, diu bündiu wæren
b(e)reit, wan daz mich dunket an den mæren,
wir han dar zuo niht ganzes manneß.
we im, daz er ie wart geborn,
an dem (diu) bündiu sint verlorn!
der wære wert ahte unde ouch deß bannes.

196.

Ich kam geriten uf ein velt (89)
vür einen gruenen walt, da bant ich ein vil schœn gezelt,
dar under saz diu Triuwe, si wand ir hende, si (klagte) Gote ir leit,
Si schre vil lute, unt sprach ze Got:
„[herre], so dich erbarmen, ich bin in der werlt der richen spot,
daz rihte du mir, herre, din gewalt ist michel unde breit,
Die ungetriuwen wellent mich verkeren:
herre Got, hilf mine vröude meren;
min schar ist worden alse kleine; (cccxxix, d.)
der ungetriuwen ist so vil,
untriuwe ist in der werlte ein spil:
nu hilf im, Kriſt, swer dich mit triuwen meine!“

197.

So we dir, Werlt, din valscher glanz (93)
an' aller stætekeit unstæte, dürchel und unganz
enzünket hat mit loser lüge sunder nuz hin mine tage.
Du hieze mich in wollust leben
mineß herzen wider Got mit sündekeit hie streben;
deß han ich dir gedolget, daz ich nu ze spate leider klage. (cccxxx, a.)

Mir ist von sünden uz gebogen der rücke,
unt weiz niht, wenne mich der tot hin zücke,
bar guoter werke unt riuwen, beider,
der man ze tode wol bedarf;
din lon sur, bitter unde scharf
ich bunden han, werlt, an dem ende leider.

198. [cccxxx, c.]

Mich wundert, und ist iæmerlich, (117)
daz ein man, den Got gemachet hat so wizze rich,
im alse schedelichen manige smæhe gelüste lat an gelgen,
Unt sich vor Gotes ougen niht
der dinge schamt, der doch in aller menschen herze siht,
der er sich wolte schamen vor eime, der zuo küchen wære gebigen.
Du gib uns schame aller bæser dingen;
reiniu schame balschen muot han twingen
von missetæten zuo der guete,
die Got ze briunde erwerben han:
si sælik wib, er sælik man,
swa er nu si, der reine schame bruete!

199. [cccxxxii, b.]

Paris, Padouwe, Salerne han (126)
niht also wol gebern rin jungen ere gernden man,
so daz er sich enthalte, in sinem zorn an worten und an tat.
Unt mue in iht, daz man im tuo,
des sol er ander liute erlan, daz hært in beiden zuo;
han er so sinne walden, so gi(be)t im sin herze guoten rat.
Junk man, nu merke, waz die wisen prisen,
unt la die wisen dich des selben wisen,
daz du sist gerne bi den besten.
unt wen[ne]stu dich in diner jugent
an dise vor genanden tugent,
so zimstu wol bi kunden unt bi gesten.

200.

Ein zwelf jar alter jungelinc, (127)
stille, zühtic, dienesthaft, daz sint drin houbetdinc,
din des urkünde gedent, des man sich kür daz mag an im versehen,
Ob er kome an din zwenzic jar,
daz er gemeine und ouch geminne werde; unt wirt daz war,
so leret in din vier unt zwenzic jar zuht unde manheit spehen.
Unt kome er danne z'sinen drizzel jaren,
so sol er stæte unt ganzer triuwe baren;
ha[b]t er sich sintliche e vergahet,
daz sol er buezen mit der tat,
die lip unt guot ze gebene hat:
wie schone er dan[ne] dien bünfzeil jaren nahet!

201. [cccxxxiii, a.]

Ein beder lolin biedermuc (140)
z'einem balken sprach: „her balke, ich habe in minem hus
balken gebidere vile, her balke, welt ir daz han,
so seht mich an.“
Da bi so saz ein guhgouch,
der sach, er wære ein meister nahtegal sanges ouch.
sus bermazen si sich beide, des ir deweder kleines nie gewan.
Diz bispel kumben man alhie betiutet,
der wisen liuten ere helle biutet,
unt sihe, er welle in alles daz verkouken,
daz nie über nehtin bi im wart:
der nie gewan har, noch den bart,
den mehte man (wol) alse sanfte rouken.

202. [cccxxxiii, b.]

Swer sich vor nide welle ernern, (144)
der minne unhuoge, unde bilze sich der tugende wern:
wie sol man in genden, wil er belliben sunder ere gar?
Weg zige man einen bæsen man,
daz man in nide, sit er niden niht verdienen kan?
swer den bæsen niden wil, der muoz noch bæser sin, danne er.
Werde liute suln unwerde [liute] niden;
die werden muezen ie mer niden liden,
die werden suln sin nit lidære,
nit liden zimt dien werden wol, II, 145 a.
so sint die bæsen nides vol
nit lidære sint bezzer, dan[ne] nidære.

203. [cccxxxiv, b.]

Der parat, balscher serion, (160)
her liegat, triegat, trumpfator, der ruhte meister don
hat alle die werlt so liep, daz im din meiste menge tanzet nach:
Da tanzet slurchart unde sich,

bribe los, biebolt, manolt, roubolt, die bil manigen stich
den bogte losen machent, da hilfet ungewiz, arg unde schach;
Untriuwe unt schande singent [da] vor ze prise
roup, mort, brant, nidunk, in Sürchen wise,
losheit, ja herre unt hove galle,
spot, unkunst, oren druz unt bar,
untriuwe singet über jar,
werlt, dinen tanz: pfi dich und ouch die alle!

204.

Ich han daz dükke wol vernomen, (166)
daz uz den grozen wazzern sint die grozen vische komen,
swer si darinne vahet, der hat gelükke und ist ein sælik man. (cccxxxiv, d.)
Dabi so sult ir wizzen daz,
daz man in grozen wazzern mag ertrinken, niender baz;
er dunket mich bil wise, der dise rede ze rehte kan verstan.
Ich han in grozen wazzern vil gevischet,
unt han der grozen vische niht erwischet,
in' kunde ir leider nie gevahen:
ertrinken waz mir vil nach kunt,
mir gienk daz wazzer in den munt,
mir halfen niht die herren, die daz sahen.

205. [cccxxxv, c.]

Uns wont ein wunsch gemeine bi, (180)
daz uns Got gebe ein ende guot und alles wandels vri;
der wunsch ist guot, aber ende guot ze gebene an rehtem lebene lit.
Got mag ez geben, ob er wil,
daz ich gelóube wol; ez wær' aber ein gewunnen spil,
daz Got guot ende gæbe an[e] rehtez leben, daz wizzet ane strit:
Reht[e] leben git vil gerne guotez ende,
unrehte leben pfligt der missewende,
mit der der zwivel hat die pflihte.
wie din sele mak gevarn,
daz mag uns alles wol bewarn
reht leben, ob wir daz bringen bür gerihte.

206.

„Got herre," dir bit vil manik man, (181)
„genade, gip mir brist ze leben', unz ich dir undertan
mit dienste muoze werden!" dir gebet Got ofte erhœret hat
An manigem man, der im doch nie
so vil ze dienste wart, daz er im ie gebunde din knie
an rehter liebe ze ren; dir ist jamer, der mir nahe gat.
Got git ie brist: man bindet in aber seiten,
der die brist mit dienste welle gelten, (cccxxxv, d.)
die Got so lange hat geborget;
er schrib[e]t ez uf von kalt ze tage,
unt wæn[e]t, an einem tage erjage,
daz er da hat so weni[u]k vor beworget.

207.

Der wise Salomon do sprach: (182)
„swaz ich han erbarn und allez, daz ich ie gesach
under der sunnen, daz ist gar ein truge ob aller trugeheit."
Er sprach ouch sicherliche war:
o we, daz wir der an[e hie] sus swenden unser kurzen jar
mit truge, unt niht gedenken an die iemerwernden stæteheit!
Niht hilfet al der werlde hort gehouft, II, 150 b.
unt dur den hort die sele hin bekouft
in helle pine sunder enden.
deh suln wir werben umb ein leben,
dem ewik vröude wirt gegeben,
unt lazen varn, daz uns deh mak gepfenden.

208.

Waz bæste, daz man erdenken han (184)
in himel und uf erde, daz ist der ungetriuwe man,
der blendet liehtiu ougen, unt verderbet, daz e waz gesunt.
Sin zunge riter gallen hat,
er lebendik ze, mortmelik man, ein urspring [aller] missetat.
huet[et] iuch vor sime lachen, ez machet guote liute sere wunt.
Er ist lange siech, an den sin aten rueret,
sin gruoz durch reinu herze strale bueret,
. . . . . .
sin zeigen swachet reinu wip,
sin runen tœtet manigen lip,
unt sin[iu] werk alle bosheit gar durch gründet.

209. [cccxxxvi, a.]

Waz sol ein minneliches wip, (186) II, 151 a.
waz sulu ir liehtiu ougen, ir roter munt, ir schœner lip,

waz sol ir gruoz, ir sachen, ob deheinez uz brunn
Eren hamer bert?
Waz sol ouch ir vil suezer name,
waz suln ir guotiu kleider, ob si diu treit ane schame,
waz sol ir wibes guete, ob si sich tugende mit unеren wert,
Waz sol ir schœne, klarheit, und ir jugende,
waz sol, ob si wil alten ane tugende,
waz sol, ist si nach Gote gebildet?
ir reinen man, ir werden wip,
hazzet [al]so schœnen, bœsen lip,
der schanden zamt, unt sich gar eren wildet.

210.

Ich wise an wiser liute rat, (187)
daz man den habe, unt niht an den, der rates nien' enhat:
wie han mir der geraten, des rat gegen werden tugenden nie geschein?
Est bezzer, bilde an den genomen,
der bilde an sælde[n], an eren und an guote ist volle komen:
swer nach (von?) dem bilde keret, der stozet sich vil lihte an herten stein.
Swer blinden volget, der ist wol erblendet?
waz wunders ist, ob den sin blintheit schendet?
dar umbe rate ich, swer sich blize,
gegen Got unt gegen werder zuht;
swer hat zuo den sins rates bluht,
ich wæne, er kume z'eime ende an' itewize.

211.

Spotter, du solt hœren mich, (188)
ich wil dir sagen, wes Got von himelriche zihet dich:
er sihet, daz schulde, meineide, untriuwe, sünde, haz unt nides vol
Si din herze und ouch din lip,
du bridebrechе, [du] schuldik mort an man und ouch an wip,
die din gelupte zunge mit valscher suezе han geschiezen wol.
Got sine(n) bride gab al der werlt gemeine,
den bricheste mit dinem spotte unreine;
daz du in erge hast gesprochen
durch dinen spottigen, valschen munt,
daz wirt dort an der helle grunt,
gehabe dich wol, vil sure an dir gerochen.

212.

Ein meister, der hat uns geslagen (189)
zwei swert, diu zwene künige wol mit eren möhten tragen,
gemachet vollekliche von hoher kunst, unt sint wol volle komen
Geliche lank, geliche breit,
ze troste und ouch ze helfe der vil edelen kristenheit,
si sint unschedelich unt mugen den getriuwen wol gebromen. (cccxxxvi, b.)
Stole unde swert sint si genennet beide,
si bedurfen niht wan einer scheide: II, 151 b.
an in sich nieman malt bevinden,
wan der da lebet sunder vorht.
er ist kristin, der si hat geworht:
ir beider siege malt man vil gerne miden.

213. [cccxxxvi, c.]

Waz eine daz gehœret an (195)
dem babeste, der (wol) mit dem buoche kere kwingen kan;
mit im unt mit dem banne sol er baste drœuwen z'aller zit.
Waz ander sol ein keiser nemen,
stole unde swert und ouch daz riche mag ime wol gezemen,
sol er gerihtes walten, so malt er niht beliben ane strit.
Er kullemunt der edel(en) kristenheit,
sant[e] Peters kempfe, des sit ir guot geleit,
daz die gerehten überwinden,
die rehtes widersachen sint.
des bitet maniger muoter kint:
„hilf, herre Got, daz wir gerihte vinden!“

214.

Die liute sint gelandet wol, (190)
diu lant niht wol gelutet, meines sint die liute vol.
luft und erde (unde) himelzeichen nach ir rehte tuont:
Des tuont aber die liute niht,
unschuldende und unschamende sündent si, daz es der siht,
der durch uns wart geborn und an dem heren kriuze (wart) verwunt.
Waz wir des so bilde an im vergezzen,
des hat sin vergezzen uns besezzen
ze tode mit den toufelosen.
der touf malt sich wol unser schamen,
daz wir, mit wol getoufken namen,
touf unt crisмen so bilde an uns verbosen.

215.

Ein wol werbende weide man, (191)
der viſche, vogel, wilt, ſo meiſterlichen vahen kan,
wie guot er ſi, noch bezzer iſt, der der liute
bahær' iſt:
Die mit mein' ich ein biderben wirt,
der geſte wol enpfahen kan unde den bœſen birt
in ſinem huſe bi ſinem brote, unt daz tuot gar
an[e] valſchen liſt.
Guot wirt erwirbet ere unt Goteſ hulde,
guot wirt iſt aller wirde ein überguldе;
ſwelch wirt kan die geſte enpfahen,
ſo daz brou Ere und ouch ir kint
mit guotem willen bi im ſint,
alſ der von Seine maſt, der maſt wol ere ergahen.

216.

Ir engel, hœhet iuwern ſanſt: (192)
ſit ſich Got hat gejunget, deſ iſt nu ze mazen
ſanft,
lobet alle gelîche die reinen magt, die Got ze
muoter nam,
Do er ſich in ir herze vielt,
ich meine den edelen Got, der aller elementen
wielt,
erde unde himelriche iſt er gewaltic, ſprich' ich
ſunder ſcham.
Dar zuo riet im die barmunge unt die minne,
daz er ze himele hoſ die küniginne,
und ouch im ſelben z'einer muoter.
ſuſt wart der alte herre junſt,
von himele tet er einen ſprunſt,
durch menſchen val, unt wart ir ſun vil guoter.

* 217.

Maria, dir wart gekunt
ein botſchaft durch minne, deſ manic ſele wart
geſunt;
uns allen ſamt ze troſte wart Criſt geborn von
einer reinen meit.
Er komet ouch ins prieſters hant,
war Got unt war menſche, alſo man in anme
kriuze bant,
da mite er uns erloſte, alſo uns din ſchrift unt
wiſe pfaffen ſeit.
Deiſt unſer Criſten gloube, dar an wir alle
gloubn ſuln, (daz) da von [ſol] nie man valle[n],
alſ bœſe hezzer, Juden, heiden,
die deſ gelouben niht enhant,
unt ſich dar inne binden lant,
ouwe, die ſint vonme himelriche geſcheiden.

* 218.

Driu groze wunder diu ſint beſchriben;
diu zwei diu ſint geſchehen, daz dritte deiſt bi
uns beliben;
daz ſint [wol] diu grœſten wunder, diu ie geſchahen,
oder [ouch immer] me geſchehen.
Wer alliu dinſt vil wol vermaſt,
der wart Got unt menſche, da unſer vrouwe ſin
gelaſt,
ſi beleip maget unde muoter . . . . . .
Daz dritte wunder, daz bi uns beliber,
daz iſt Criſten gloube, alſo uns der meiſter
ſchriber,
daz wir den [grozen] wundern glouben muezen,
daz ſich Got tougenliche barc,
durch rehte guete, ane allen arc,
in Marjen lip von Gabrieleſ gruezen.

* 219.

Waz man von allen creaturen ſeit,
ſo enwart nie niht ſo ſchœneſ, ſo diu wunneklî-
che meit,
ſi erliuhtet alliu herzen und überſchœnet alleſ,
daz der iſt.
Daz wiſte Gabriel vil wol;
er ſprach zuo der ſelben meide: „Ave, du biſt
gnaden vol,
du ſolt ſin goteſ muoter, dar zuo hat dich erwelt
der heilege Criſt.“
Man lobet roſen, liljen in dem meien:
dich lobent, beide, pfaffen unde leien.
nie man kan vollobn die [vil reinen] ſuezen,
diu der [klaren] ſunnen liuhtet vor.
ſi iſt deſ paradiſeſ tor:
hilf, reine meit, daz wir die ſünde gebuezen!

* 220.

Vil wunder wunderlicher Got,
Alpha unde O genennet, [vil] richer künic [von]
Sadaot!
diſen namen den ruofe ich hiute vür mich unde
alle [die] Criſten an.
Wand du biſt aller helfe rich,
in diner manicvalte, Got vater, herre, [nu] er-
hœre mich
[unde] beſchirme uns vor dem valle, da von din
durchel hant Adamen nam:

. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
alsus home uns din helfe ze troste.

221.

Wol ime, der den besten pfat
begrifet, der in vueret eben uf des güetes rat!
der ist mir leider tiure, und bin doch komen, da
ich in han gesehen.
Waz selde rat dekt also snel,
ez louset ümbe, also ein(in) schibe sinewel,
ez engestat joch nummer stille, also ich die wisen
meister hære jehen.
Ich was im eines homen also nahen,
daz ich wande, ich solde ez ümbe vahen,
beide, beigen unt die speichen;
ez nam ir einen swinden swanz,
unt warf mich, sunder minen danc,
so verre hin abe, daz ich(3) nie hunde erreichen.

222

Ave Maria, reinin meit, (193)
sit dich Got hat erweit ze muoter der erbarm[e]-
herzekeit,
II, 152a. so erbarme dich genædeliche über alle sündeliche
liet.
Du sunnen glast, du morgen rot, (cccxxxvi, c.)
din lip uns hat benomen des ewehlichen valles tot,
den der leide Satan unser alten muoter Even riet.
Des bit' ich dich, suenærinne, reine,
daz din helfe mir barmunge uns meine;
wir gern in innehlichen herzen,
daz Got sin antlüzze klar
über uns erliuhte, unt neme war,
wie mir uns hat der tiuvel sinen smerzen.

223.

Wache, Krist, ez wil (nu) tagen, (194)
der han hat zwir gekræt, ich wil'z iu wær(e)lichen sagen:
ez nahet gegen dem morgen, daz Got wil rechen
alliu sinin leit.
Er wil uns alle lazen sehen,
swaz im grozer marter durh uns sünder ist ge-
schehen;
daz solten wir besorgen, so wær' sin helfe gegen
uns gar bereit.

Swenne er uns zeiget sper, krinze unde krone,
der gewaltik sitzet in (dem) trone,
so han im nieman widerstriten,
er ist gewaltig über elliu lant:
ir kristen, daran sit gemant,
unt warnet iuch gegen im in kurzenziten.

224.

Wil ieman raten, waz daz si? (196)
est lihter, danne ein loub, und ist noch swærer,
danne ein bli;
est grozer, danne ein berli, gebueger, danne ein
kleinez müggelin;
Waz selbe schænet manneg seben,
ez han ouch manneg schæne wip der ungetæte geben;
so vorhtiges, noch so libes wart nie mer: nu
rat[e], waz mak daz sin.
Est e ze himel, danne ein ouge muge winken;
ez ist so swære, swenne ez beginnet sinken, II, 152b.
daz al diu werlt niht wider wuoge;
ez ist ouch so gebuege wol,
eg sluffe dur ein nadelhol;
est dern groz, swenne ez verlat die buoge.

225.

„Waz guot" ist einem hohen man (197)
niht volleklich ein lob, als ich'z ze rehte erken-
nen kan.
„ist guot" daz (ist) guot, „waz guot" daz ist
mer, danne halbez verlorn. (cccxxxvi, d)
Swer guot si, der belibe guot,
die wile er muge unt tuge, unt habe stæten muot:
wol an gehaben unde wider her(e)t, wær' noch daz
verborn.
Swen lip, noch guot niht ireret, unt doch bælet,
daz er mit sinen listen hinder læget,
deg lip sin leben so hat gewachet.
ein eren zuonemer der ist guot,
ein eren abnemer dinlie tuot
al solhe tat, der ere niht enlachet.

226.

E heten brouwen den gewalt, (198)
daz si mit liehten ougen biengen manigen ritter
balt,
unt betwungen die da mite, daz si sich eigenlichen
muosten geben.
Swa nu barnt brouwen über belt,
die behet man dur schaz unt niht dur rehter
minne gelt:

unt biuh' ein wolk zuo brouwen, man solt' in durh ir liebe lazen leben.
Ein ritter maz sin ere wol verhouwen,
der brouwen vehet, swa si bert mit junk brouwen,
unt die rouplichen mit im zoumet:
hermine zeu, scharlachen munt
werde im von brouwen niemer kunt;
daz zuo muoze im von eisern sin getroumet!

227.

Der niuwe klîfen bride ist scharf, (199)
und also scharf, daz ungerihte nie man bürhten darf:
swer eine masse goldes truege über velt, diu wær' unlange sin.
Des maz diu küniginne] wol jehen
von Ungerlant, diu hat daz wol gehœret unt gesehen,
der niuwe geswôrn bride ist an ir rosse und an ir wol schin.
Man waz den brouwen wilent so gewære,
wær' si daher gebarn so minnebære,
ein küssen von ir rotem munde
her' man ir gerner abe bestoln,
denne alle ir Ungerische boln:
daz waz da, da diu minne twingen kunde.

228.

II, 153a. Ach, Rome, wie du verwitwet bist, (200)
unde der stuol verweiset! swer der krone vlizig ist,
der minnet Got, nach Gotes reht, er si halt, swer er si.
Do Kœmesch liehte luhte unde bran,
swa kristentuom erloschen waz: den zunte man wider an:
swa kristentuom nu lischet, da siht man den geloubn hinken bi.
Swem veterlich daz vater reht versmahet,
ob sich ein gæher tot an dem vergahet,
des wünschet alle, unt dannoch eines,
daz uns Got (ge)ruoche geben
voget und ewart, die rehte leben,
daz simonie mit in iht habe gemeine(ȝ).

229. (cccxxxvii, a.)

Rome zwo tohtern gap zuo man, (201)
Megenze unde Kölne: da ist ir niht gelungen an;
nu sint der tohtern man ein teil ze tumb, unt da bi al ze geil;
die sint dem riche niht guot wirt gewesen hie bi Rine; ob dem keiser daz wol verkwirt,
so muoz er doch die scharten tragen, diu niht gahens wirdet heil.
Diu bistuom waren e in des riches huote:
Megenze unt Kölne, nu ist iuwer ruote
dem riche ûf sine blozen rügge;
welt ir mit iuwern krumben kreben
des riches schaden geleite geben,
sô maz doch niht den arn vertrîben ein mügge.

230. L. Hildebr. v. Pr. 1600 190.

Aller orden prîs' ich niht (202)
sô vere, alȝ die e al eine, swaz darümbe mir geschiht;
barbuozer, bredigære, kriuzer orden sint da engegen blint.
Gra, wiȝ, swarzer münche ist bî,
hornbruoder unt marrere, alȝ ich iuch bescheiden wil,
schottenbruoder unt die mit den swerten sint da engegen [alle] gar ein wint.
Tuomherren, nunnen unde leijenpfaffen,
und alle die orden, die Got hat geschaffen,
die lebent des diu e hat erzüget;
swer der e ze rehte pfliget,
der hat hie unt dort gesiget:
swer'z widerredet, des volget niht, er liuget.

231.

Maria, muoter unde maget, (203)
in himel küniginne, waz uns sælden ist betaget
durch, brouwe, von der guete, die du bî uzerweltiu muoter treist,
Waz du so reine ein reinez kint
gebære, herren über alle, die nu herren sint;
den brahtest ouch dir bî rehene zuo dinen oren in II, 153b.
der heilic Geist.
Des la du, suoze muoter, mich geniezen,
unt tuo din heilig ore sich entsliezen
gegen miner bete, unt hilf mir armen,
daz ich von sünden werde erlost!
du bist min heil und ouch min trost,
und al min hort: la dich min leit erbarmen!

232.

Des (..) Mizenærez Art (204—6)
ist bezzer, dan[ne] sin Waȝ; des si gelobt der suoze kristi,

daz er alȝ ȝügelîche tugende mit eren an sich laȝ.
Sîn Waȝ waȝ tumber, danne junk;
nu hat getan sîn Art dâr sîn Waȝ also herten sprunk,
der sîn lop daz durliuhtet, dan[ne] diu sunne ein meien touwîn graȝ.
Er (si) er uzen tumb und innen wîse,
so weiz ich wol, daz in der Art daz prîse,
danne im der Waȝ noch ie gezæme.
wol tuon ist guot, e daz tuon hiumt;
daz tuon daz, denne wol tuon brumt:
ein daz tuon ich dâr wol tuon ie mer næme.

233. (cccxxxvii, b.)

Got aller wunder wunder e (207)
gewundert hât mit wunder wunder unde wunder me,
danne ie man maȝ vol sprechen; dannoch hât er wunderȝ me getan:
Den selben wunderære groz
aller wunder wunder nie mit wunder ümbe floz,
den here wunderlich ein meit in ir; da merket wunder an.
Daz waȝ ein wunder an dem wunderære,
wie (er) mit wunder in der meide wære;
dennoch so waȝ der wunder mere,
daz er mit wunder in ir waȝ
unt sîn mit wunder meit genc̃:
der wunder [groz] dankt wunderlich im sere.

234.

Gelopt biȝ, hohiu Trinitat, (208)
Vater, Sun, Geist, gelobt biȝ aller der genaden rat,
die du durch unȝ bî arme ie begienge, oder noch dur unȝ begaȝt.
Gelobt so sî dîn gotlich kraft,
gelobt sî dîn gewalt, dîn kunst und ouch dîn meisterschaft
gelobt so sî dîn wunne, gelobt so sî dîn schœne, diu du haȝt.
Gelobt so sî dîn wîsheit diner sinne,
gelobt so sî dîn guete der waren minne,
gelobt so sî sîn menschlich jugende,
gelobt so sî diu milte dîn,
gelobt [so] sol dîn barmunge sîn,
gelobt so sîst du aller diner tugende!

235.

II, 154 a. Lop sî dir, hoch gewihte meit, (209)
lop sî dir aller vröude, diu unȝ ist von dir bereit,
lop sî dir aller sælden, lop sî dir alleȝ heileȝ underbot,
Lop sî dir, liebstiu Gotes trut,
lop sî dir, Gotes tohter, lop sî dir, werdiu Goteȝ brut,
lop sî dir, Goteȝ muoter, den menschen haȝt versuenet unr Got.
Lop sî dir, brouwe, Goteȝ niderkünfte,
lop der geburt, der marter, der sigenünfte
ze helle und ouch der urstende,
lop sî dir geseit von unȝ
der lere und uf bart dineȝ sunȝ:
lop sî dir, meit, ie mer mer an' ende!

236.

Ein brunne uz herzen grunde gat, (210)
der vor der heizen helle vil manik sele behuetet hât;
er diuzet in die hœhe, sich brôuwet sîn (wol) alleȝ menschlich her;
Sîn ünde die sint sinewel,
er diuzet in der riuwen pfat und ist dur ougen snel,
er ist vor Kristeȝ muoter noch breiter dan[ne] daz wilde Tender mer.
Swer nu welle werden ane sünde,
der senke in vaste, unt habe sîn guote hünde;
er leschet ewenlicheȝ dürsten,
wanne er ist luter unde klar:
swelch sünder in geleiten tar,
der maȝ wol werden z'eime himel dürsten.

237.

Gelobt biȝ, muoter, reiniu meit, (211)
gelobt so sî dîn kiusche, gelobt so sî dîn ere breit,
gelobt so sî dîn werder name, gelobt so sî din werder lip!
Gelobt so sî dîn über guete, (cccxxxvii, c.)
gelobt so sî dîn tugent, diu alȝ ein touwîn rôse bluete,
ane alle missewende, deȝ biȝ gelobt, gelobt dâr zellîu wip!
Dikke lob (wil) ich, brouwe, von dir singen;
du maȝt mich wol von minen sünden bringen:
unt mich ze guoten dingen here,
daz mir daz beste bî gesta,
und ich in dime dienste [werde] gra:
deȝ hilf du mir dur dineȝ kindeȝ ere!

II, 154 b. 238.

Maria ist ein suezer name, (218)
so sælden brühtig unt so rehte wunnesame,
zuo dem suln wir gedingen, an dem lit unser
sælden hoch gewin.
Der erste buoch stab ist genant
ein M, da von uns schuldehaften wesen sol bekant,
daz si Mediatrix heizet, daz spricht en tiutschen:
si ist ein suonærin.
Ir milte suonet uns vil mange schulde,
ir guete ist aller guete ein überguldе,
si mach[e]t ir hindes zorn uns linde,
unt git vür sünde guoten rat,
si tilget unser missetat:
des loben wir die muoter mit dem kinde.

239.

Waz nu der ander buoch stap si? (214)
ein A: Auxiliatrix ist da bediutet bi,
helfærin genennet; ir helfe suln wir gemeine nemen
war.
Mit wiser vor bedæhtlicheit
wart ir der name geformet unt vor maniger stunt
bereit
von dem, den si ze troste der kristenheit an dise
werlt gebar.
Er was ir kint, ir vater, ir schepfære;
wol dem wunder, daz der wunderære
gewundert hat an der vil suezen,
sit er han kint unt vater sin!
daz wunder tuot uns helfe schin:
si helfærin, si han wol helflich gruezen.

240.

Der dritte sol ein R sin, (115)
daz spriehet Reparatrix, sist ein widerbringærin
vil maniger armen sele, diu anders wære verlorn
le mer me.
Ir widerbringen was so starc,
daz sich diu klariu gotheit in ir kluschem libe barc,
damit si uns widerbrahte in menschen bilde uz
jamer berndem we. (cccxxxvii, d.)
Swer ir des widerbringens nu gedenket,
und ir mit hetzen trehen(en) wider schenket
uz riuwigem herzen, daz sint sinne.
si widerbringet liute vil,
swer im und ir getruwen wil:
er mehtik künik, si mehtik küniginne!

241.

Der vierde ein I geheizen ist: (216) II, 155 a
daz spriehet Illuminatrix; du bil sælden riche, bist
erliuhtærin genennet: nie reiner name von brou-
wen wart gelesen.
Din lip brahte uns des liehtes schin,
din (lieber) sun uns solte von der vinsternisse pin,
da wir ane wunne und ane ende muesten sin ge-
wesen.
Also durchliuhtik so was din gemuete,
daz Gotes Geist uz dinem herzen bluete.
nu erliuhte ouch unser truebez herzen,
daz wir in dem gelouben bri:
durch sine suezen namen bri
behuete er uns vor ewelichen smerzen!

242.

Der dünkte und ouch der jüngeste wol (217)
von schulden (ist) ein A: Adjutrix man si heizen sol,
schirmærin genennet, ein helfærin vür ende lose not.
Maria, muoter, reiniu meit,
ein schirm vor sünden [werken], von dir ein schir-
mer ist uns bereit:
er helfet siner [weisen], du helfærin vür jamer-
berndem tot.
Nim uns, hilf uns, bringe uns von dem blüme,
erledige und erlæse uns vor dem schribe,
den wir han zuo din[e]s kindes gerihte.
swer da vor urteil[e] wirt ernert,
der ist ganzer bröuden unberhert:
Got, uns gewer der selben zuo versihte!

Diz ist in broun Ören done.

243.

Unstætiu welt, nu sage mir, (218)
wie ist der lon geschaffen, des wir warten suln
von dir,
so wir von hinnan scheiden? ich wæne, ez ist
niht anders, wan: „ia varn!“
Du volgest uns biz zuo dem grabe,
da hastu eine kleine wile nach uns [din] ungehabe;
da mit ist es ein ende: „Got ruoche dort die sele
wol bewarn!“
Sus ist din ende und ouch din lon geschaffen;
dar an gedenken leisen unde slaffen:
nach vriundes tode ist vriunt seltsæne;
vriunt volget vriunde uns grabes tor;

brinnt leit man in, brinnt stet hie vor:
suß muezen s' alle ersterben, deß ich wæne.

214.

II, 149a. Ein bruoder sinen bruoder smoht, (172)
e daz ir beider vater wart geborn; den ungebuoz
den sol ein wiser raten, wan daz waz ein wun-
derlich geschiht.
War nach ich eine brügge sach,
diu wart in einer nahr geworht über einen brei-
ten bach,
swaz künege uf erde lebt, die wurhten alle sol-
cher brügge niht.
Wa kamen zwene, die die (brügge) brachen,
unt die beide nie kein wort gesprachen;
den einen sach man, unt niht horte,
den andern hort' man, unt niht sach;
wær'z al der werlte ein ungemach,
der beider kraft die brügge gar zerstorte.

* 215.

Daz riche süben bürsten hat,
der hohsten unt der besten, an den al[le] sin
wirde stat,
die künege im solden kiesen, unde ouch dem
riche holde solden swern.
Daz sint die pfaffenbürsten dri,
von Mencze unde ouch von Criere, der von Kölne
ist ouch da bi;
der leienbürsten vierre, die es beschirmen solden
unt bewern.
Her künik von Beheim, dar an sult ir gedenken,
daz man iuch nent deß riches wer, den schenken;
von Brandenburk, der kemerære,
truhsæze diu Pfalze ume kin,
so sol der herzoge marschalk sin
von Sahsen lant: daz sint diu waren mære.

* 216.

Vor drizik jaren struont es daz,
dan nu ze disen geziten, deß bin ich an [manigen] bröuden laz:
doch lache ich mit den jungen, daz si mich un-
der wilen gerne an sehen.
Die alden pflagen guoter site,
daz si mit ganzen triuwen waren alle ein ander-
mite;
mit slehter ordenunge so lebten si; deß muoze in
wol geschehen!
Nu lebe(n) wir mit hazze unde ouch mit nide,
mit linder rede, sleht allsam ein side;
es gruezet maniger mit dem munde,
unt meint es mit dem herzen niht;
deß gruezen ist mir gar ein wiht:
es senket in [abe] tief in der helle abgrunde.

III.

1. Teschа, lesch, verschamtiu Welt, din laster
riuchet dort (219)
uz diner heime in gastes ougen, din naht gebern
der tak binger zeiget. (cccxxxviii, a.)
Nu suene, suene, bekere dich, bluch uf ein an-
der ort,
e dich diu naht dem tage unreine; der toren
trost din ere beiget.
Ar miete varwez lop dich tügenliche schænet; II, 155b.
swie dich parat uz bellem munde habe gekrænet,
doch runet meister Ernest din schame, tunkel var-
wen winkelwerk;
sin spæhe wachet dir ze schaden, sin ougen bür-
gheint din gebærk:
du ganzer valsch, begriset er dich vor gerihte,
so wirstu gehænet.

2. Diu minne mak sich niht erwern, man trage
ir bilde wol (220)
mit glihsenheit und ouch mit gebærden, liht an
der stat, da es ir versmahet.
Sich pinet maniger dur diu wip valschlicher,
danne er sol:
da ist diu minne sunder schulde; si ist dort, so
er sich hie bergahet.
Si leret niht ir briunde ruemelichez triuten;
ir biende sture han ich in vil wol bekiuten:
si nimet ein tumbe, ruemik man, uz læerem muote
in vollen munt,
unt nietet sich mit rede ir namen, ir schuol' ist
im niht hoher kunt:
ir wafen trager die sint senftes muotes, unruemik
bi den liuten. (cccxxxviii, b. c. d.)

J. MS 3, 332. 468 f.

114. (cccxxxix, a b.)

Der junge Wizener.

I.

1. Wa wiplich wip lieplichen tougen lieben man (cccxxxix, c.) (1)
gebliſſet an,
und er ſi wider bliſſet,
liebe ſi verſtriſſet,
in minnen ſtrik gar ſunder wan werdent ſi verzwiſſet
ſo daz ir ſin, ir lip, ir muot ſtilt minne, ſam minnen diebe.
Wa ſolichiu liebe wirt, da wirt ein ümbevanc,
mit armen blanc,
daz lip bi libe entnüſſet,
munt an munt gedrüſſet;
alſuß diu minne mit gewalt zwei zeſamene ſmüſſet:
ich wæn', daz nieman leb' ſo hluoſt, der die briuntſchaft zerkliebe.
Piramuß leit dur Tiſben not,
ein ſwert er gegen dem herzen bot,
von bluote rot
verwete er ſich tot;
daz walt gen minnen niht ein lot;
ſam tet brou Tiſbe ouch nach im: daz beſchach durch minne liebe.

2.

Ich gib' iu rat, wer mir malt bolgen ſunder ſpot, (2)
der minne Got,
unt mide valſche ræte,
e daz er3 verſpæte;
ſo bleib' er ſinen jungen lip hie in eren wæte.
II, 156a. man ſiht, waz werden wil ze hage, daz krümbe ſich bi zite:
Ein jungelinc ſol in der jugent heben an,
waz guot getan
ſi, ſeht, deß ſol (er) remen;
er ſol ſich erſchemen,
wenne er untugentlichen tuot: han er daz vernemen,
nu bolg' er miner lere, ſeht, ſo wirt ſin lop bi witze.
Er ſol ouch haben milten muot,
den gernden teilen hie ſin guot;
iſt er behuot
vor ſchanden gluot,
daz in diu brennen niht entuot,
ſo huet' er ſich ouch, daz kein bœſez wort im iht entglite.

II.

1. Wliezend urſprinc, vol komen ganz an eren,
an triuwen veſt, alſam ein adamaß, (3)
Got muoz im iemer wernden ſælde meren,
er iſt der eren luter ſpiegel glaß.
er iſt ein pantier wol an ſolichen dingen,
Dem pantier ſtrich(en)t nach, dur ſin(e) ſueze,
rilliu tier: ſam tuot nach im gerndiu diet.
er iſt demuetig, er pfliget reiner grueze;
kein wandel nie den werden helt verſchriet:
man ſiht in ſtæte mit berndem tugenden ringen.
Huß ere han er walten,
unzuht, unhiuſche, unbuor(e) han er von im ſchalten:
ich mein' Graf Tudewigen von Ottingen.

2.

Wer den iß vogel hat, der hat gelüſte, (cccxxxix, d.) (6)
unt get im wol, hær' ich die wiſen jehen:
hoch edel man, du ſcham dich valſcher tüſte,
an dem iß vogel ſoltu tugent ſpehen;
du ſolt den lip ze tugenden ſtæte twingen.
Der vogel muzet ſich, (al ſo er ſtirbet,
unt niuwert ſin gevider, daz iſt war;
ein edel man mit tugenden daz erwirbet,
daz man ſin lop erniuwert iemer offenbar:
nach ſinem tode wil er nach eren ringen.
Hoch edel man, nu kere,
unt bolge miner lere,
tuo nach deß vogels tugende
unt bleibe dinen lip mit tugenden in der jugende:
ſo malt din jugent ein ſælik alter bringen.

III.

1. Wa von iſt daz? man ſiht min niht, (4)
nie man ouch mich erkennet.
da hat [nie] nigromantia pflikt
mit mir, ein kunſt genennet,
daz man mich niht erkennen ſol unt niht geſehen malt.
Deß flich' ich na den linten bi,
mit ſlihte unt mit der krümbe;

nie man enbraget, wer ich si;
seht, sust gat mit mir ümbe
diu hohiu kunst Virgilius, diu binktert mir den tan,
Waz man mir beime helfe tuot,
swa man die gabe tellet:
sæh' man mich, so gæb' man mir guot;
in' laze niht ungemelket
vil manik laster, daz ich sihe,
in miner Mebel kappen.
waz ich gesinge, sprich', verjihe,
min kunst ist tot erblappen,
unt get in manigeš oren niht: sælde kneret mir den nak.

2.

Wer bin ich, wer mag ich gesin? (5)
II, 156b. ich valle in sünden gluete;
ich tuon rehte eime affen schin,
daz ich mich ir niht huete:
seht, swaz der affe vor im siht, daz tuot er allez nach.
Sust tuon ich nach der werlte gar,
unt bin doch von der erden;
ich weiz ouch sicherlich vür war,
ze erden muoz ich werden:
diz weiz ich wol, jedoch ist mir ze sünden stæte gach.
Unt weiz niht, ob ich morne lebe,
alb (nach) einer stunde
nach minem tode ich vere streve;
kein wiser nie sich kunde.
behueten deš, im wære allsam,
der tot der twünge in vere.
ich mak mir selben wol sin gram,
daz ich mich niht bekere
von sünden, der geladen ist uf mich ein swerez dach.

IV.

1. Der meije ist aber hie mit niuwer bluete; (cccxl, a.) (7)
deš bin ich vro, want er git hoch gemuete;
man hært aber die vogelin kallen gen der wunne-bernder zit.
Berg unde tal mit bluomen sint gezieret,
der walt gruonet, diu heid' in bluete smieret
mit manger hande varwe, die uns aber der sueze meije git.
Jung und alt deš sint gemeit, sit daz heid' und anger swanger mit den bluomen sint:
sus zieret der meije sinu kint.

2. Wa lieplich liep bi herzen liebe luzet (8)
diu minn' alsam ein beder spil sich muzet,
si reret leit, unt kleidet an sich lieplich gebilder in werentz liep:
Welch herz' in solliche liebe wirt gebunden,
daz hat mit liebe leit gar über wunden
liep unde leit muoz beidiu liden teklich minnen diep.
An den armen lieplich liep, si liep in den ougen; II, 157a.
tougen sol man minnen pflegen,
mit glicher wage liep wider wegen.

3. Ach, minne, daz du bist so gar gewaltik, (9)
daz din strikke sint so manikvaltik!
du tœrelt mangen wisen man: doch sint dir holt, beidiu, jung und alt.
Minne, wer mak din wunder volle schriben,
daz du begelt an mannen und an wiben?
dem du briuntschaft erzeigen wilt, den dunket, er hab' wunscheš gewalt.
Suezin minne, minneklichiu, din nam ist gehiure;
tiure bistu, daz ist war:
doch ist din muot wilder, dann(e) ein ar.

V.

1. Meije in bluete trat, (10)
der walt sich hat
aber gegerwet,
geberwet wol gen der wunne bernden sumer zit.
Seht, sich berwet me
graš unde kle,
ein teklich bluome,
nach ruome gar berwet sich ir bluete ane strit.
Meije uns bröuden git,
heide lit
wunneklich geglenzet über al,
man hært vogelin singen ir suezen schal.
Deš sit hoch gemuot!
wip diu bröuwent baz, dann(e) alleš deš meijen bluot.

2. Klein(e)r wibe gruoz (11)
tuot sorgen buoz,
ir lieplich lachen
verswachen kan mangen senden kumber mit lieber tat.
. . . . .
. . . . .
. . . . .

. . . . . .
wol daz wip, diu hat
eren rat (cccxl, b.)
in ir herz' gesenket, [so] wol ir gar!
rein(e)ȝ wibes guete tuot sorgen bar.
Weȝ sit hoch gemuot!
wip diu bröuwent daz, dann(e) alleȝ deȝ meljen bluot.

3. Kost daz isen zert: (12)
fuȝ unberwert
zert wibes minne
die sinne gar an bil mangem manne. Venuȝ, din roup
Der ist manikvalt,
gar ungezalt
sint diniu wunder,
besunder gar; du legst manges schallen, sam waz-zerstoup.
Mit tou gruenez loup
machet toup:
sust toubet diu minne mangen man.
doch nie man ir guete vol schriben kan.
Weȝ sit hoch gemuot!
wip diu bröuwent daz, dann(e) alleȝ deȝ meljen bluot.
(cccxl, c. d — cccxli.)

115. (cccxlii, a.)

Der alte Mizener.

I.

1. Swer liebe twinget, unt niht nuz, (1)
II, 157 b. nach worte, daz er briunt ist, der ist briunt gar an' berdruz,
unt mit getriuwem herzen,
deȝ briuntschaft wert nach briundeȝ tode gar.
Swer aber ein briunt ist dur diu zwei,
so der niht mer ist, so ist ouch diu briuntschaft gar en'zwei,
sin herze wil niht smerzen
dur briunde han, da ist er triuwen bar.
Swer einen briunt getriuweȝ herzen vinde,
dem trag' er liebe me, dan sinem kinde;
guot briunt lat briundeȝ niht ze naren;
den lat ouch Got ze briunde niht,
so man in lan die valschen siht:
briunt mit im lebt, unbriunde kan er taten.

2. Daz vule holz man schinen siht, (2)
da man ez bindet nahteȝ, ez enliuhtet aber niht,
ez ist ouch kleiner swære,
und ist deȝ tageȝ krankker eren wert.
Der valsche briunt (ist) im gelich,
der briunt ist mit den worten, und entleit mit [den] werken sich,
da wirt er lugenære,
sin wage da niht kætik silber wert.
Der warheit tuo deȝ valschen valscheit zeiget,
so er sich gerehtem briunde neiget.
guot briunt berwigt den zentenære,
der valsch' ein quinti niht enwigt,
da wort, niht werk, ze wage ligt,
pfuch, der gewiht ist ganzem briunt unmære!

II.

Swenn(e) unȝ daz alter die gesihte (3)
betimbert al ze fere,
daz wir die edelen schrift niht
wol gesehen mügen mere,
so sint unser liere
zuo z'einem liehten spiegel kiar,
Der unȝ die schrift erliuhten kan
unt wol gesihtik machen,
so wir si dur in sehen an;
daz kumt von edlen sachen,
die sol nieman swachen:
der spiegel tiutet ane bar
Goteȝ muoter und ir kint, der edlen glanzen warheit schrift:
und alȝ unȝ der sünden gift
an sælikeit erblendet,
daz Got von unȝ die gnade sin bil hazlich hat gewendet,
diu spiegel liehte Maria die gnad' unȝ wider sendet
unt mit suon' berendet,
waz gen ir kint unȝ ie gewar. (cccxlii, b.)

116. (CCCXLII, c d.)

II, 158a. # Von Obernburk.

I.

1. Sach bröut der suezen sumerzit (CCCXLIII, a.) (1)
erde unde luft unt swaz diu heidiu berndе sint:
Ich tæt' also, wan daz mir lit
ein leit so nah[e], da von mir bröude gar verswint.
Owe, daz mich diu liebe deß niht ane tuot!
und ich ir mine besten tage
mit stæte her gedienet han.
nu hære ich doch jehen deß, si si so guot:
wan neigte si min hohe klage,
so daz si eine günde mir, daz ich ir diente uf lieben wan!

2. Mit stætem muote und ane wanc (2)
man ze rehte stæten wiben dienen sol;
So hab' ich der guoten, ane dank:
waz darümbe? si maz mich noch wol
Von senden sorgen scheiden, si bit sælik wip,
die ich nach suezer liebe habe,
diu mich al eine maz gewern,
ir hohe werndiu tugent, ir minneklicher lip.
kumt mir min langer kumber abe,
ich wirde selher bröuden rich, der tusent herzen möhten gern.

3. Wil mich diu herzeliebe niht (3)
ir guete lan geniezen, der si wunder hat,
Dur waz solde ich danne ahten iht,
wie'z uf der heide an sumerliehter wunne stat?
Ir rosevarwer munt, ir minneklicher gruoz
maz mir bit niere bröude geben,
danne al der vogel suezer sanc.
waz sol ich sagen? wirt mir von ir niht swære buoz,
so endert sich (min) leben,
und ist diu zuo verstiht da hin, daruf ich ie nach bröuden ranc.

II.

1. Unz tuot winter aber leide (4)
uf der wunneklichen heide,
die hat er gemachet val;
Manige sueze vogelstimme
twinget er mit siner grimme,
daz si swigent über al.
Waz klage ich, unt dannoch mere:
diu werlt ist verzaget so sere,
daz man niender bindet bröuden schal.

2. Waz klage ich tore, ich tumber? (5)
ja verderbet mich ein kumber,
dem ich niht entrinnen han.
Mich solde deß wol genuegen,
ob sich künde daz gefuegen,
daz ich bröude loser man II, 158b.
Mich da von berenden künde,
ob diu liebe mir deß günde,
der ich lange her gedienet han.

3. Ich wil minem herzen muoten, (6)
daz ez dur die reinen guoten
noch ze bröuden twinge sich,
Von der minne ich bin bewungen;
ist mir da noch niht gelungen,
doch so bröut gedinge mich,
Und ir bröude berndez lachen
maz mich sorgen ane machen:
in' gesach nie wip so minnenrich.

4. Waz kan sorge daz vertriben, (7)
danne lon von guoten wiben, (CCCXLIII, b.)
deß kan ich erdenken niht.
Ich weiz wol, daz hoch gemuete
kumt von reiner wibe guete;
deß diu meiste menge jiht.
Swer daz rehte welle bevinden,
der sol niht an stæte erwinden:
seht, daruf habe ich mit bröuden pfliht.

III.

1. Ich wil, daz man mir dur die guoten si gehaz, (8)
dur daz si mir
getriuwe si.
Swie vil ich kumbers hete, deß ich nie verzaz,
unt mehte ich ir
getwellen bi,
Daz wære ein niht,
ob si mir's jiht;
doch wac mir ie vil kleine daz,
swenne ich si sach,
swaz mir geschach,

tær' ez mir eine wile we, so wart mir aber danne baz.

2. Owe, daz ich mich von ir minne scheiden sol, (9)
diu mich so gar
betwungen hat!
Wart e min herze an bröuden alse rehte vol,
daz ist nu bar,
sit ez so stat,
Waz mich ir gruoz
bermiden muoz
dem ich genigen dikke han,
ich han den muot,
swaz si mir tuot,
su stætelich an si verlan, daz ich ir niht entwenken kan.

3. Wan sol uf guot gedinge gerne kumber doln; (10)
er ist sælik, swer
gedingen hat.
Dik wol maht sich ein sælik man der langen swære erholn,
und ist, daz er
unstæte sat.
Unstæter man
nie liep gewan,
da von ein herze würde erbröut.
unstæter muot
der ist niht guot,
wan daz er stæte minne stært, und ouch an herze liebe schat.

IV.

II, 159a. 1. Din hohe bröude an wiben lit, (11)
da von sich hæhet manneș muot;
Der werlte wart nie niht so guot,
so daz dem herzen bröude git.
Waz tuot so vollekliche niht,
alș ich die besten hœre jehen,
so tugende gender wibe lip.
maht ieman bro sin ane wip
ze rehte, deș han ich niht spehen.
hie bi han ich mit bröuden pflikt:
da von dulde ich der argen nit.

2. Dulde ich der wandelbæren haz (12)
da von, ob ich gedingen han
Uf lange gender bröude wan,
daz laze ich sin, est ane, waz
Si bietent mich ir sorgen an;
der volge si in gar verzigen,
mich bröut gedinge uf lieben troșt;
ich würde sender sorge erlöșt,
möhte ich der guoten an gesigen,
so daz si mir gedingeș gan: (cccxliii, c.)
wa wart ie manne danne baz!

3. Ich han der guoten al da her (13)
mit stæte, sunder wandelș bar,
Gedienet miniu besten jar
nach willekliches herzen ger:
Du lone, ob ez si dunket zit;
ir lange werndez wider sagen
hat mich in sende sorge braht,
da von ich dikke bin verdaht,
so daz ich liehte muoz verzagen,
diu liebe laze danne ir strit,
alse daz ich mich bröuden wer.

V.

1. Ich wil wol von wibeș guete (14)
iemer sprechen unde singen,
Wur si, diu mir hoch gemuete
maht vor allen brouwen bringen.
Si ist eine,
die ich meine;
vor in allen
wol gevallen
muoz si mir:
seht, dar ümbe diene ich ir.

2. Ich ergap mich eigenliche (15a)
ir, da ich si sen begunde:
Waz hat si, diu sælden riche,
gar unmære sit der stunde,
Waz si guote
minem muote
swære merte;
da verserte
si mich gar:
deș nimt si nu kleine war.

3. Wisse ich, wie ich mich gebarte, (15b) II, 159b.
da von si min ahte næme,
Und ich niender deș enbarte,
daz ir eren missezæme,
Wer gedinge
machet ringe
mich von sorgen;
bröuden borgen
wolde ich dan:
deș si leider mir erban.

4. Minne tuot unminnekliche (16)
mir an ir, die ich da minne;
Si betwinget ungeliche
min unt der vil guoten sinne.
Wast ein swære,
din mich lære
bröuden machet
unde swachet
mir den lip:
daz bedenke, ein sælik wip!

VI.

Ir minneklich (17)
minne mir betwungen hat
alz inneklich
herze und al die sinne min.
Verlinde sich
din liebe, waz'n an mir begat,
si minde mich,
unt lieze ir widerstriten sin,
Wil si den strit iht langer gen mir halden,
so muoz ich kumberlicher sorgen walden.
genade, brouwe, tuot so niht,
lat iuwer guete an mir mit troste werden schin,
der man ein wunder an in siht.

VII.

1. Ich bin in min herze wunt, (18)
daz tet mir ein sælik wip;
Niemer me wird' ich gesunt,
mich entröste ir reiner lip.
Ir vil liehten ougen schin
und ir rose barwer munt
hant verwunt
daz herze min.

2. Wæren alle wünsche war, (cccxliii, d.) (19)
unt hete (ich) ouch alle kür,
So sprich' ich daz ane var,
da næme ich die lieben vür.
Ir vil liehten ougen schin
und ir rose barwer munt
hant verwunt
daz herze min.

(cccxliv, a b.)

---

117. (cccxliv, c d.)

Bruoder Wernher.

I.

1. Got hat Adame und Even geben in paradise wunne vil: (cccxlv, a.) (1)
Adame tet er undertan gar wilde unt zam, biz
uf ein zil,
ein obez, daz du soldest miden dur solch ungemach.
Wer slange ez Even ezzen hiez; nu æze du's
ouch, uf ir rat.
mir ist leit, daz du's niht eine engülte, und es
din werlt noch kumber hat.
ez kam also, daz einem jungen künige alsam geschach,
Dem ouch der krone was gedaht,
richeit und ere, wan daz er niht wolde miden
einen schalk, dem hat' der tiebel valschen rat ze
munde braht;
da von si beide ein surez muosten liden.
süln wir engelten des, unt daz Adam und Eve
den apfel az,
so engülde ich, des ich nie genoz: Got herre,
burge ez allez baz!

2.

Gregorje, babest, geistlicher vater, wache II, 160 a.
unde brich abe dinem slak, (2)
du wende, daz in brember weide iht irre loufen
diniu schaf:
ez wahset junger wolve vil in tugentlicher wat;
Tamparten gluet in herzerheit: warümbe leschestu daz niht,
daz man so vil der diner schafe in herzer unere
weiden siht?
si schenkent dir von golde ein trank, daz dich
in sünden lat.
Dem heiser hilf sin reht behaben,
daz hæhet dich und alle geistlich' orden.
gedenke wol, daz Got die marter umb uns leit
unt wart begraben.
laz zwischen dir und im niht hazzes horden,
so wirt der bride unde der gelouhe starc, unt
nimt niht abe;

so sûln wir prueben eine bart bûr sûnde hin ze Gotes grabe.

3.

O we der manlîchen not, diu al der werlte künftig ist? (3)
wan sihst uz schœnen vrouwen und uz hünigen werden swachen milt,
ir vil minneclicher schin wirt bitterlich gestalt.
Solde ez damit ein ende han, daz wær' der sele ein sælekeit,
der lîp im senfte hât erhorn bûr le mer werende wunne breit:
ez wirt ein wider wehsel dort mit riuwe manlîchen valt.
Ez wære, ob nieman læge tot
und ouch der helle wize niht enwære,
wir möhten bürhten doch daz alter, daz ist ein regelichiu not;
daz liebe kint sîns vater wol endære,
swenne ez den liuten widerstat, daz alter kumt mit mangem schaden:
nu sich uf, werlt, des get dich not, du bist mit jamer überladen.

4.

Damite wir nu sîn geborn, damite muoz ouch enden sich: (4)
die engel blâsent uf ir horn ze jungest, alsô dunket mich, (cccxlv, b.)
da muezen wir ze buoze stân der sünden, daz ist reht.
„Ist aber iht genaden da?“ so spricht diu jæmerliche schar.
„ja, da ist genaden vil, swer sî ze rehte bringet dar;
wan sihst in einer wirde da den herren unt den knecht.“
Got sprichet: „diz leit ich dur dich
II, 160 b. mine wunden bluotent mir vil sere.“
wir leben in der werlte in vriem muote; daz erbarme dich,
herre Got, dur diner marter ere,
daz uns niht geschehe, alsô in; wir sparen's uf den lesten tac:
wir sezzen hie diu hœhiu pfant, diu nieman dort erlœsen mac.

5.

So starken man ich nie gesach, unt wæne, ouch nieman sî bekant, (5)
der eine müge erzwingen vil der hohen bürge unt witiu lant;
hât er der helfe niht, er mag an beiden missebarn:
Die liute sint ze grozer not und ouch bi kurzewile guot.
ich hœre sagen, swer gerne jaget, daz er den hunden liebe tuot,
daz sî ze ruore und uf der verte künnen sich bewarn:
Sît daz man hunden lieben sol,
daz sî uf der rehten bart iht ümbe herren,
so zimt ouch werdiu handelunge an unverzagten liuten wol;
die helfent vil gewaltes unt maniger ere.
betwungen dienst, durch vorhte ein briunt, da ist der liebe gar geswigen:
swer holden briunt an strite hât, der mac wol bienden an gesigen.

6.

Gebater unt der vule zant an grozen nœten sint ze swach; (6)
smæhe biende unt kleine wunden büeze buegent ungemach;
hât swach geburt groz übermuot, da hilfet toren vil.
Manik zunge sprichet suezliu wort, da doch der angel strichet bar;
ein wise man der minnet Got, swaz er geret, daz lât er war:
hât richer man verschamten muot, der ist gar eren bri.
Diu schame ist vor der zungen guot;
zuht eret wol den alten unt den jungen;
ein schœne wip mit reinen siten git werdem manne hohen muot;
guot hât der minne reht ein teil verdrungen;
swer git, der ist lîp; daz hân ich an den swarzen buochen wol erlesen:
sît sich diu werlt hie hât verschamt, so schaffen, daz wir dort genesen.

7.

Swer köstelîche ein schœne hûs mit holze rehte entworfen hât, (7)
die sûle groz, die wende stark, uf deemel wol gebüsset stât,
gespenget wol, unt daz die tür mit slozen sîn bewart, (cccxlv, c.)
Der birst in rehter maze erhaben, mit starken II, 161 a
hengel boumen sleht;
dar uf mit latten wol gestrôut, an hœhe und an der wite reht:
ob ez nu gar bereitet sî, mich dunket an der bart,

Tat er'z beliben ane dach,
die tremel, siule und ouch die starken wende,
daz würde ein niht. ich wæne, ich ir einez wilent ze Wiene sach,
daz nam davon vil lasterlich ein ende:
alȝ ez diu nezze und ouch der sne mit winde sunder dach ergreif,
si schuofen, daz in kurzer vrist an eren ez vil gar zerfleif.

8.

Genuoge herren hant sich so gewachet, deȝ ich in erban: (8)
si muezen dienen ane danc, ob ich ez rehte erkennen kan;
in ist geschehen, alȝ einem blinden, der den vliehet verjaget:
Swa nieman wan die zwene sint, da muoz der blinde al eine stan;
ze hant geriuwet in diu vart, alȝ er der wege niht kan gegan:
daz mein' ich an die herren, die nu leider sint verzaget
An einem künige, der ir pflak
unt richet' al da her vil willeklîche.
o we, war kam ir manneȝ muot? (f)wie hohe er herren dienest wak,
si lobent lihte ein ergern sicherliche.
si hant in selben in den buoz gestecket einen weffen dorn:
nu hinket, lieben herren, sit wir han den miten künik verlorn.

9.

Nu merket an dem sumer guot, waz er der werlte bröuden git, (10)
manik wurze und ouch ir krut, heide unde walt gezieret lit,
diu vogelîn hœhent ir gesanc, der himel reinget sich.
Deȝ sol der werk man gerer sin, der elliu dinge schepfen kan,
daz reine wîb, ir liebez kint, darzuo den wolgemuoten man:
z'aht, deȝ liehten meien dinc vil schœne er dunket mich
Swie lange ir in der wirde sit,
vil schiere kumt ein rife mit getwange,
der belwet bluomen, unt verlieret sich diu wunneliche zit,
unt scheident sich die vogel' mit ir sange:
wibeȝ schœne unt manneȝ kraft sint in der wirde [niwan] drizik jar,
so leit diu erge an dich ir strik; deȝ nim in diner muede war.

10.

Got dur der werlte missetat er kine dürnin krone truoh, (16)
do in diu ungetoufte diet mit nageln an daz kriuze sluoh:
her keiser, niget im, sit er iuch so gehœhet hat;
Sit ir der kristen krone traget, dien er ze II, 162 b.
troste goz sin bluot,
so merket, waz ir selben habt, unt waz er wunderȝ dur iuch tuot,
so rihtet ouch under krone, daz der sele werde rat.
Hært ir die armen schrien we
von ungerihte, wie stat daz dem riche?
so dürhte ich, daz gelünneȝ rat noch vor dem riche stille ste.
ir rihtet hie, so tuot ir sælekliche,
sit daz wir alle hæren von gerihte da ze Pülle sagen,
so rihtet ouch hie, daz wirt iu lieb, e [daz] iuch die biere zem grabe tragen.

11.

Ich han so vil gesungen (ic), daz manger nu gewuere wol, (17)
ich hete gar gesungen uz: ich han noch ganze winkel vol
der kunst, diu reht an singen zimt, alȝ ich si bringe kür.
Ich wolde e gar swigen, e ich me mere gesünge niht,
e daz ich schande also verswige, der leider al zu vil geschiht,
unt daz ich minen snezen spruch an valscher milte kür.
Durch vorhte maniger swigen muoz,
der ouch dur losen lop den argen singet;
(cccxlvi, b.)
dem selben wirt ze lone kume ein hanken und ein valscher gruoz,
swer toten bröut und ir gemuete ringet.
ich bin vil, künne alsam gebröut, darnach ze truren mir geschach,
do mir niht daz gelonet wart, und ich doch lop mit triuwen sprach.

12.

Swa herren sterbent, daz ist schade, unt sal (deȝ) doch wol werden rat, (18)
wan daz ir eteslicher his so gar unnüzzen erbe lat;

der guot' erstirbet, deß sich vil der liute solde nern.
Wan sihet in welden riuten vil unt darzuo buwen breitiu velt,
wan gredt in silber und in golt, diu straze und al der wazzer gelt,
daz dienet in, unt sihet man si doch kleineliche zern.
So we mir we der alten vlorn,
daz man die jungen sihet so vil verzihen,
und iemer we, daz ich vür ereslichen han so vil geswom,
an dem ich wande, er wolde ümbe ere entlihen
sin guot den kumberhaften; dem die richer gernde schuldik sint:
wir süln den argen iemer klagen, der uns hie lat sin erger kint.

13.

Nu ist daz rich' und ouch diu lant vil gar an junge herren komen, (19)
II, 163 a. der alten wirde und ouch ir zuht, da hänt ir wunder von vernomen:
nu wünschet, daz der megde kint vergezze ir missetat.
Nu werbent aber die jungen so, daz wir die alten muezen klagen,
davon, daz man si siht bi guote und ouch an werdekeit verzagen;
nu wizzet doch, daz ez den edelen richen niht wol stat.
Nach lobe ir etelicheß muot
so balde strebt, alß ich iu wil bescheiden,
daz er niht anderß bæte me, wan: „habe din lop, la mir min guot.“
der wil sich minen suezen sprüchen leiden
vil gar, die wile unz ich erslihe, wie ez im an werdekeit ergat:
dar nach so singe ich lihte ein lop, daz nahe bi dem scheiten stat.

14.

Ich han der Swabe werdekeit in bremden landen vil gesehen, (26)
da wurden si nach prise also, daz man in wirde muohte jehen:
nu wil ich in ir lande erbarn, wie si da sin gemuot.
Swer mir daheime und anderß wa von schulden muoz gevallen wol,
der si gewiß, daz ich im tuon mit sange, alß ich ze rehte sol,
ist, daz ich in binde also, daz er vor schanden ist behuot.
Ein lop, daz uz der lünde vert,
daz hat der wisen volge in allen landen.
vil maniger underwilent guot dur göude bi den bremden zert,
den man daheime siht in grozen schanden.
Swer beide lop behalden wil, der ere sin huß,
daz ist min rat:
daz wazzer niender ist so guot, so da ez uz von sprunge gat.

15.

So sich der lip verwandelt hat unt so diu sele II, 165 a.
von uns vert, (32)
unt si niht weiz, weß si bedarf, we, daz der werlde ie wart beschert
solh angest unt diu zuoversiht! der menschе bedenken sol,
Diu werlt in valscher buore lebt, swer si ze rehte erkennen kan,
wie si nach tode lonet, die daz guot hie wider erbet dn:
we, daz diu sele niht sippe hat, deß wirt diu helle vol!
Nach tode ir nieman pflegen wil;
si gahen niht wan, wie si daz guot geteilen,
si heten wilent, da si lebten, mage und ouch der vriunde vil:
wa sint si nu, die si von sere heilen?
in ist geschehen, alß uns geschiht: wir sparn unz uf den lesten tak;
so sezzen wir hie diu hohen pfant, diu nieman dort erlœsen mak.

16.

Merket, welh ein sunder art: der storch erkennet siniu zit, (38)
der wise und ouch diu kleine swal, wa si den II, 166 a.
halten winter lit: (ccccxlvii, d.)
der werde menschе erkennet niht den, der in gebildet hat.
Al(s) über den stein deß slangen bart, und uf dem mer der schiffe gank,
und in den lüften arn blüge, nieman erkennet min gedank,
noch eineß [jungen] manneß muot, der under zwenzik jaren stat.
Der ar der junget sich ouch wol,
daz haben wir von der wisen meister lere;
der slange jungert sinen balk, hie bi man wunder prueben sol:
der werde menschе jungert sich niht mere.

Swer nach den ahzik jaren gat mit balwem hare und ane stap,
als ez nu in der werlte stat, der jehe, daz im brou Sxlde gap.

II.

1. Ich weiz der herren manigen, unt hete ich ir eines guot, (9)
ich wolde herre daz, danne er, vor schanden sin behuot,
ich wolde ouch daz die selle vor des tiebels banden nern.
Ich wolde ouch darnbez guot dur Got und ere daz herzern,
ich wolde ouch valscher zide niht von herzen vil gewern,
gedultik sin gegen briunden, unt gegen vienden hoch gemuot.
Ich wolde ouch rehter huore pflegen,
unt wolde valsche lan;
unreht gewinnen guot, des wolde ich mich vil gar bewegen;
mich dunket, daz wære allez wol getan;
ich wolde ouch hazzen bæsen rat, den schalk den liuten z'oren traget:
da mite die herren wurden wert, swie lützel man'z in vor gesaget.

2.

II, 161 b. Wan sihet vil diube an manger stat, daz wip gewaltes pfliget (10)
unde daz seiten widin man ir strites an gesiget:
ein mennin man der under stuende des gewaltes vil,
Wer spræche: „brou[we], du selt niht anders tuon, wan daz ich wil;
la mich mit dir geliche ziehen in der eren sil:
tuostu des niht, ich wæne, manes zorn uf dir geliget.“
Ein wib, din guote witze hat,
din telle ir manne mitte,
also daz s' im in wibes guete gebe getriuwen rat, (cccxlv, d.)
daz er sich wende an werdebliche sitte.
in hohem muot ein mennin man, in suezer liuteche ein reines wip,
der name ir orden wol gezimt, und ist gelobt ir beider lip.

III.

II, 162 a. 1. Nu merket, war ein blinde(r) ge, verliuset er den lineht, (13)
dem ist din rouwe an tweren buozen, sam die straz[en] sieht,
im ist diu tiefe, allsam der burt, wil er dem wazzer nahen;
Im ist diu vinster naht gelich, allsam der liehte tak,
der er enweders ane wisel niht erkennen mak,
er struchet bi der sunnen schin, wil er ze balde gahen.
Des mag ich im gewizen niht:
ez ist so maneger blint mit liehten ougen,
der wol daz ungebærte bi im uf der strazen siht,
und irre bert in schanden, sunder lougen.
wir leisen han die wisel blorn, die unser solten pflegen:
nu geisen selbe nach den pfaden, wir struchen bi den wegen.

2.

Ein lob ist manigen liuten bi, daz niht an eren brümt, (28)
und ouch ze krankher wirde dort an sælekeite kümt,
da niht belibet under wegen, swaz unds an allen wirret.
Wan seit von eime, er si getriuwe unt habe der huoge niht;
der ander hat mit kündekeit gegen valscher huore pflibt;
der dritte ein wenik wol gezogen: die sint da mit verirret.
Wan seit, der vierde si ein degen
des libes, und ein arger zage des guotes.
wan seit, der dünkte künne wol sin selbes schone pflegen
unt si da bi vil gar verschamtes muotes. II, 164 b.
wan seit, der schœte minne Got: diu wile ist ouch verlorn,
get ez von herzen niht, und ander tugende hat verhorn.

3.

Swes lob vernaget wirt, daz niht ein meister buezen kan, (30)
daz nimt an dien eren abe, daz lihte ein kündik man
sin hinken an der wirde spürt, darnach ein strucheln schiere,
Darnach ein vallen, des ez lihte niemer sich erholt,

alȝ man die niete nieten sol, daȝ ez unsanfte volt.
ir sint in minem lobe me erhunßen, danne viere,
Wien starke nagele sint geslagen
hin dur die tugent und anderthalp verzwilßet.
ich han iu anderȝ niht von in gesagen:
swaȝ man mit swinden sprüchen da uf si gebißet,
si sint an ganzer wirde und an tugenden gar erlamt.
tprütsch! under dandern, die sich hant an werdekeit verschamt!

IV.

1. Man siht, daȝ nieman edel si, [cccxlv, d.]
niwan der edellichen tuot; (11)
und ist daȝ war, deȝ müȝen sich wol genuoge herren schamen,
Wie niht vor schanden sint behuot,
ja wont in balsch und erge bi;
diu briu verderbent milte und ere und ouch den edelen namen.
Ouwe, daȝ er ie guot gewan,
der sich die schande und erge lat von mangen eren bringen,
der solte sehen die armen wol gemuoten an,
wie die mit ganzer hübscheit künnen wol nach eren ringen:
ein armer der ist wol geborn, der rehte buore in tugenden hat;
so ist er ungeslahte gar, swie riche er si, der schanden bi gestat.

2.

Ez wænet maniger, daȝ er si, (14)
daȝ er nie wart, noch niemer wirt, (cccxlvi, a.)
unt lebt doch in dem wane alsa vil gar nach gouches siten;
Da bi in ere gar verbirt;
er ist ouch houbet tugenden bri,
dem ist sin muot ze kurz, ze lanc, ze smal, ze breit gesniten;
Ern' wil sich niender buegen hin,
dar er wol harte und ie doch von allem rehte wære:
er wil sich zücken dür, daȝ heize ich toren sin;
kumt er ze hove, da seit er sin lügelichen mære;
er hie, er dort, er dort, er hie, suȝ han er wenken dur daȝ jar;
er bohe, er buhȝ, mit bœser sündekeite wænet er sich tiuren gar.

3.

Sit Got uȝ siner hant getat (15)
wol schaffet, swaȝ er herre wil,
unt nieman deȝ sin meister ist unt nie sin meister wart,
sint doch deȝ nieman git ein zil,
sit ichȝ in sinne han die stat,
swenne er unȝ wil gebieten uf die langen herbart.
Da mehten wir toren vliesen bi,
daȝ wir unȝ niht mit blize enzit uf die [selben] reise wol reiten,
und ir doch nieman zwei hundert jar[e] wirdet bri.
e sol iegeslich sinnik man der erbermde geleiten,
die im dür angest hülfen dür, swenne er sich muoz der bart bewegen:
da sol min kristes muoter wol unt der getriuwe Sant Johannes pflegen.

4.

So we dir, werlt, din werdekeit (23)
diu nimt an mangen tugenden abe,
wan siht ir truren vil, die wol ze bröuden sint gestalt,
An libe unde ouch an richer habe,
mit willen, sunder herze leit;
die selben hat betwungen deȝ diu schande und ir gewalt,
Daȝ si deȝ rehten hant verpflegen,
daȝ man da heizet werde buore, triuwe, zuht und ere.
der besten bröude ist leider nu vil nach gelegen;
swa daȝ beschiht, daȝ muet mich an die richen edelen sere.
waȝ sol ein truren, deȝ man niht dür sünde und ouch umb ere pfliget?
waȝ sol ein guot, daȝ weder lip noch sele bröut, noch schanden an gesliget.

5.

Mir tuot vil maniger, alȝ ein wip, (24)
diu haȝ ir werdem manne treit
vil dicke, ümbe anderȝ niht, wan umb ir selber missetat;
Und ist ouch nieman alse leit,
alȝ im, ob ir vil balscher lip
der dinge iht tuot, daȝ im alb ir an eren misselingt: (cccxlvi, d.)
Got weiz vil wol, alȝ ist ouch mir,
swa richer herre an tugenden unde an werdekeit verdirbet.
waȝ richet er, ob ich mit schelten in verdir,
und er mit nide und ouch mit haȝȝe in schanden uf mich wirbet?

nu rich unȝ beiden, Got, diu leit, diu wir an' alle ſchulde tragen,
den biderben man an bœſem wibe, unt mich an tugende loſen argen zagen.

6.

Wie ſwert man nu der herren rat? (25)
ich weiz wol, wie man wilent ſwuor:
wan riet in triuwe, milte, und ere unt werdeſlichen muot;
Si rieten, daz man ſchone huot,
an' erge, ſunder miſſetat;
ſi rieten, daz bür biueche und ouch bür ſcheiten wære guot.
Do muoſten ouch die herren ſwern,
daz ſi den ganzen rxten bi mit rehter bolge wæren:
hie mitte wolten ſi ſich baliches huote wern;
der herren bil verdirbet von den trugeloſen mæren.
ich weiz, dem herren iſt ſin rat und ouch ſin bolge, alȝ r, geſworn,
II, 164 a. daz ereȝwa der eide bil verſchroten wirt, die wæren daz verborn.

7.

Swer ſine riuwe ȝuz ende lat, (27)
der tuot, alȝ ein unwiſer man,
der gebuwen hat ein huȝ mit ſchœnem holze guot:
Do kom ein zürnit biur daran,
da ſtuont ſin ſin, ſin wort, ſin rat
uf anderȝ niht wan: „leſcha herre!“ alȝ noch bil maniger tuot.
Do im bergie daz biur die tür,
da muolt' er ſelbe und ouch ſin guot in ſinem huſe verbrinnen.
diz bi ſpel künde ich mir unt tumben liuten bür,
daz wir den ſünden vor dem tode enpflihen und entrinnen:
het' ouch der ſelbe unwiſe man gewunnen e den rehten muot,
ſo het' er vor deȝ biureȝ kraft ſich ſelben uȝ getragen und ouch ſin guot. (CCCXLVII, a.)

V.

1. Wa we dir, welt, ſo we im, der dir bolgen muoȝ! (20)
din lon iſt krank, du giſt den angel iemer nach der ſuetze,
du treiſt untriuwe und allen balſch uf dinem rügge enbor;
Ich han in dinen wek geſezzet minen buoȝ,
ezne wende Got von himle, ſo wæne, ich dir bolgen mueze,
du ziuheſt mir den halm, alȝ einer jungen kazzen, vor.
Din lon iſt, alȝ ein richer troum,
der nach dem ſlafe ſwindet;
du halt in minen munt geſtribbet dinen zoum,
da von min lip in diner lere erblindet.
ze dir ich nahbet wart geborn, unt ſcheide ouch (wider) bloz von dir:
ein linin tuoch bür mine ſchame, und anderȝ niht, giſtu ze lone mir. (CCCXLVI, c.)

2.

Alȝ ie man bumt, der von Stirmarke bert, (21)
ob er (alda) den tugentlichen (hern) von Orte ſahe,
und ob er ſi geſunt und ouch mit bröuden lebe, —
Si ſprechent alle, er ſi der ſchanden gar verhert,
unt daz nu lüzzel ieman lebt, der ſich im deȝ genæhe,
daz er ſo willeliche, alȝ er, nach hohen eren ſtrebe,
Alb ouch geſunt mit bröuden ſi, —
ſo wirde ich bro der mære.
darnach ze hant ſo wont mir ſa ein truren bi,
deȝ ich bil ihte und ouch bil-ſanfte enbære
unt daz nu lüzzel ieman lebt, die bri, alȝ er, von ſchanden ſin:
der binde ich leider bünde niht von Ungerlant ze berge unz an den Rin.

3.

Ich bin deȝ edelen werden küniges milte bro, (22)
darinne er lebt, unt da bi pfligt ſo tugentliche guete,
da von ſin lop von ſchulden ſtiget unde hohe ſtat.
Deȝ edelen keiſerȝ hint wil ich in prueben ſo:
unt ſtuende ein ganzer wait von tugenden [und] in milder bluete,
der künde niemer bolle tragen die tugent, die er begat; II, 163 b.
Er iſt ein reine bernder boum,
der obz mit willen reret.
ir aller milte iſt gegen der ſinen gar ein troum;
ſin hant bil manigem ſine güte meret:
deȝ jamert mich, wan ich der eine nie gegen im genoz;
ez irret ouch ſin milte niht, wan min unſælde iſt leider alze groz.

4.

Suſa, wie wunneliich(e) der uȝ Oeſterriche bert! (31)

sît er sich dur deȝ oberſten küniges ere
libes unt wibes, guotes (unt) dar zuo der linde
hât bewegen;
Waȝ er daȝer behalten hât, wie schone er daȝ
nu zert! (CCCXLVII, b.)
mich wundert, swen[ne] der künic hin gegen Sahſen kere,
und er gegen Nüerȝ bert, we[lhe]r da verdiene[n
müge] daȝ der sælden segen.
Waȝ ist ein sæliklichiu vart,
die Got mit hundert tusent lonen gilter;
swelch man sin guot dar uf erspart,
der dunket mich ein gouch, swer in dar ümbe
schiltet:
het' ich getriuwet solher dinge an den von Osterlant,
dest war, im wær' min schelten hiute und iemer
unbekant.

VI.

1. Ein wort der heiser Otte sprach, (33)
daȝ ich unz an min ende wil behalten.
klagte ime ein valscher ungemach,
deȝ triuwe er uze und inne wol erkande,
Do sprach er: „mir ist ümbe dich,
deȝ sezze ich mine warheit dir ze pfande,
rehte alse dir ist ümbe mich;
der stæte süln wir gegen einander walten."
Ein valscher briunt mit valsche klaget,
swaȝ sinem stætem briunde leideȝ wirret;
wil er gelouben, swaȝ er saget,
so wirt der stæte briunt an sinem troste gar verirret.
wan seit, daȝ der geloube si gar ane guotiu werk ein niht:
alȝ ist mit rede ein briunt, den man niht an der helfe siht.

2. Swer sich mit bremden liuten wil (34)
verwerren, der sol suenen mit den hunden;
wil er der blende machen wil,
daȝ küenliet in, ob er vuert briunde veile.
Nu seht an den von Osterlant:
wie dem gelungen ist ze sinem teile:
do'r an den blenden niht erwant,
do solt' er an den briunden sin erwunden.
Min rat den wisen wol behaget:
wan sol ze not die hunden briunde behalten;
swer blende bliuhet, briunde jaget,
ob dem gelinget wol, deȝ muoȝ wil gar geliuhte walten. (CCCXLVII, c.)
ist, daȝ der briunt ze blende wirt und under zuo den bremden swert,
da wirt ein klemmen, daȝ ir eime unsælde wirt beschert.

3. Swelch vürste nach dem heiser gat (35) II, 165b.
in dem gelîche, alȝ er'n mit triuwe meine,
und uf in pruevet valschen rat,
der hat sich z'im in wolveȝ wiȝ gesellet:
Wer slichet in dem walde nach
dem man, ist, daȝ er struchet, alb er bellet,
ze hant so wirt dem wolve gach,
daȝ er uf im gelige, der valsche unreine.
Her heiser, seht zem buoze vür,
ir sült iuch hinden wol mit wizzen hueten;
der iuch in wolveȝ orden spür,
daȝ under stet enzit, e daȝ der valsch beginne breueten:
von einem halme kumt ein biur, der niht sin zünden understat,
da von ein huȝ enbrinnet gar und an die schiuren gat.

4. Wir wirt der richen argen rat? (36)
si wellen[t] vür, noch hinder sich gedenken,
vor Gote ist groz ir missetat,
unt sint ouch von der werlte hie beschalten;
Sie scheident von der werlte [bloȝ von Gote] hin,
so haut si weder hie, noch dort vergolten.
wie ringet den sin krankez sin,
der sich den tievel lat also bekrenken,
Waȝ er ze samen hordet guot,
daȝ uf in wuochert sünde unt da bi schande;
wie we daȝ an dem ende tuot!
swenne er'ȝ verinpfen muoȝ, und er den kumber gerne wande,
so hat er sich verlumet gar; sin spætiu riuwe im kleine brümt,
swenne er in ze der helle porte vür sinen meister kümt.

5. Ob ich niht grozer dörfer han, (37)
noch bi der grozen stete in witen landen,
so bin ich doch deȝ wol erlan,
daȝ ich durch vorhte küzzel ieman diene:
Wære aber ich herre in Osterlant,
e ich verlür die guoten stat ze Wiene,
ich wolde e riten uf den sant
ze Nuerenberh, da mich die liute erkanden;
Mich diuhte an Mezzen niht ze vil

ze riten nach des richen heilers halden;
der mir ze Trappen stieze ein zil,
daz wolde ich hain, e ich verlür zwei lant von minen schulden;
ich wil der liten lande und ouch des grozen geltes gar gedagen,
die edelen dienestman die wolde ich nie mer me verklagen.

* 6. Nie man sol guot vor mir verspern:
sint daz ich gedenke, wil der jare
han ich der lande vil durch varn,
so hen ich ouch der barke beste mere;
Ach han ouch beste daz gesagen,
wa mit der man verliuset wirde und ere:
swar ich daz indert muoz verdagen,
daz brümet vor schanden niht gegen eime hare.
Ach wil ouch unverworfen sin,
der wile unde ich geruoren mak die zungen,
so tuon ich mit gesange schin,
ob ich ein scheiten prueven han den alten unt den jungen;
ich meine die alten, die mit schanden haben gelebet von kindes jugent,
dar zuo mein' ich die jungen, die da wahsen ane tugent.

VII.

Swenne ich von Aller ende gewant (29)
her in der Diutschen hade,
min kunst erschillet in diu lant,
daz ertzlicher wol da vür gewunere,
Der niht vor schanden ist bewart,
so muoze ich Kristes grabe
nie mer gebresten mine bart,
ob ich die selben niht mit scheiten ruere.
Die wile so gibe ich in allen vride,
daz ich ir laster offenbar' gelinge,
unt weiz doch wol, solt' man mich læsen von der wide,
daz ich niht mak verlazen, alb ich betwinge;
unt wei(z) doch wol, e ich ein argen zagen getwünge uf milten muot,
daz ich mit riemen liehter twünge einen stein,
daz man im an der aber liezе bluot;

VIII.

* 1. Ach wil dem kriuze singen
unt dem, der dran die marter leit:
ich han der werlde uf krankes lon gesungen leider vil.
Wie mak mir daz gelingen
an langewernder sælekeit?
wes sol ouch der gedingen han, der vert, dar ich da wil?
Nu schaffe ein ie[ge]slich wise man,
daz sin der engel pflege;
swie vil der tiuvel danne valscher liste han,
der engel wert in doch der slehten wege,
der schiuhet allez ungeverte stige, straz' und ouch die strege.

* 2. Ze troste wart uns allen
von einer magt ein kint geborn,
der ist sin selbes vater und ist ouch sin selbes kint.
Wir waren gar verfallen
der ewiklich verlust verlorn,
wir waren in der vinster mit gesehenden ougen blint.
Wir sin von ime ze liehte komen:
swer daz behalten wil,
der helfe rechen, daz im ist sin lant genomen,
sin kriuz' und ouch sin grap, des ist ze vil
den gar verworhten, die da mit uns haben ze leide ir reizen spil. (CCCXLVIII.)

118. (CCCXLIX, a b.)

Der Marner.

I.

1. Wenne an, die kleine ameiz, (CCCXLIX, c.) (1)
so si den winter vor ir weiz,
si samnet in des sumers ernde hündelliche ir spise:
Sam tuo du, mensche, unt buwe en zit;
ein starker winter uf dir lit,
der machet dich in sorgen alt und in dem alter grise.
Du maht hie buwen unde sæn
mit guoten werken gegen Gote unt dinen ebenkristen,
daz du maht vinden unde mæn
und ouch dich dort gegen dinem hohen herren maht gevristen,
so du den zins ze hove gist,
die sele Gote, unt du in armem melwe begraben list,
du schalle ez so, daz din din sele warte im[me] paradise.

2. Ez hat diu starke Gotes kraft (2)
mit wunderlicher meisterschaft
gezieret wol der sternen kreiz, den sunnen unt die manen.
Du bist gebildet, mensch[e], nach im,
du siz[e], du stant, du war, du swim,
du solt dich siner helfe niemer vrevenliche entanen.
Sin hœhe diu ist dir ze hoch,
sin wite ze breit, sin grunt ze tief, sin lenge sich dir lenget.
der erste mensch[e] sin lere vloch,
davon warn er uz paradises vröuden her gepfrenget
in dirre werlte unvröuden jamer,
davon uns twinget noch des viuoches zange unt sleht der jamer:
wir muezen unser spise in sweize von der erde janen.

II, 166b. 3. Der sünder bluhe, unt wisse er, war; (3)
diu Gotes ougen sint so klar,
daz sich vor ime verbirget niht, so kleine, als ist ein milwe.
Die blikzen unt die donerslege
sint mit gewalte in siner pflege,
der regenboge, der winde fuz, diu heiter, daz gehilwe;
Sin sin han alle sterne zein,
ir namen, ir louf und alle ir maht, ir schin und alle ir zeichen;
er sitzet uf den himel stein:
wie wiltu, mensch[e], mit dinem krankken sinne den erreichen?
biz demuet' und erbarme dich;
erbermde schuof, daz er von himel zer erde neig[e]te sich:
er gap durch uns sin lichten barwe in des todes gilwe.

4. Ez nahet gegen der suone tage, (4)
daz Got wil suenen alle klage;
wir haben niht gewisses vür des todes offenunge.
Wiltu dem tode enrinnen dort,
sich, mensche, vernim daz Gotes wort,
erbülle mit den werken, daz du sprichest mit der zunge.
Wie snel ist rines ougen blik,
so snel ist da ze Josaphat des algerihtes ende; (CCCXLIX, d.)
die rehten buerent da den sik,
so windent die vertanen da vil jæmerlich ir hende,
die muezen in des tievels kiewen,
da sint si lebent in jamer tot von ewen unze z'ewen,
da samne uns Gotes guete zuo der rehten samenunge!

II.

1. „Ich künde in dem done: (5)
der kalt vil schone
wil uf sin;
swer tougen minne,
der beginne
wachen, des ist zit.
Ich hœre uf den zwien
singende schrien
vogellin;
der kalt wil nahen:
hinnan gahen
sol, swer tougen lit.
Ich warne also,“

sprach der wahter in sorgen,
„der merker dro
lit in slafe verborgen.
uf dirre mure
stan ich unt trure sere;
waz sol ich mere
bringn unt bringe sagen,
wan: ez wil schiere tagen!“

2. Diu rede ein ritter
duhte vil bitter,
da er laz
bi einer frouwen;
diu gienk schouwen
z'einem vensterlin:
Si sach vil ungerne
den morgensterne,
grawen taz,
diu wolken grise;
si sprach lise:
„lieber herre min,
Der wahter sihet,
er sehe den morgen schinen;
deʒ waene ich niht:
den kleinen vogellinen
troumet uf esten;
deʒ sternen gielsten triuget:
der wahter liuget;
deʒ er sich schamen maz,
wan ez ist noch niht taz.“

II, 167 a. 3. Der ritter vil suoze
mit liebem gruoze
mangen kuʒ
bot rotem munde
kurzer stunde,
do der wahter sweit.
Er rief aber lute:
„trut sich von trute
scheide suʒ,
daz valsche huote
pfandeʒ iht muote.“
sa der ritter neic
Der frouwen sin;
da schiet sich liep mit leide;
vil manigen pin
truogen ir herzen beide.
suʒ kan diu minne
muot unt sinne teilen,
wunden unt heilen.
der heit slouf dur den haz:
alda luhte im der taz.

(6)

(7)

III.

1. „Guot wahter wiʒ, (8)
du merke wol die krunt,
so diu wolken verwent sich
Unt werdent griʒ,
die zit tuo mir kunt.“
sprach ein frouwe minneklich.
„Warne, ob ich entslafen bin,
so daz der ritter vor der argen huote kume hin;
liuʒ den morgensterne,
sonk der kleinen vogelin.
ich sih' in gerne
langer hie; deʒ maz niht sin;
er liebet wol dem herzen min.“

2. Der wahter schiet (9)
oben uf die zinne dan;
do der taz diu wolken spielt,
Ein tagelied
in der wise bieng er an,
sælde ir beider maze wielt: (cccl, a.)
„Troie wart zerstœret e,
Kristrande wart von minne dur Asalden diche we:
noch hat minne werden
man, der wirbet frouwen gruoz;
dem sol er werden,
ob ich alsuʒ warten muoz:
ez ist vor tage niht einen buoz.“

3. Diu liebe entslief, (10a)
wan si waʒ vermuedet so,
daz diu frouwe zuo dem man
Sich ümbe swief.
wachte da diu minne da,
so kumt der ritter wol von dan.
Minne lach', unminne habe
unminne; entsliuz du minne, tuo daz sloz mit buogen abe.
diu zit meldet, meide
kumt, diu selten ie gelaz;
an minne gelde
hat unminne noch ir bejaz:
nu wol uf, ritter, ez ist taz!

IV.

1. Ich wil aber singen (10b)
ein liet hin ze stiure dien linden,
da siu mite empfahen den meien,
Tanzen unt springen:
ir megede, wol uf, zuo der linden

da ſuln wir mit handen unſ zweien,
Die ein ſchapel, dort ein krenzel uf ir houbet,
da hat unſ der meie einen kram erloubet
ze ſuochen,
ſwaz wir einer barwe geruochen.

2. Nu bröut ſich diu heide, (11)
der walt, vogelin mit ir ſtimme,
II, 167 b. nahtegal diu liebe in der ouwe:
Doch lebe ich mit leide,
der jamer mich twinget mit grimme,
daz mich niht engruezet min brouwe;
Teit mit liebe in minem herzen iſt gemiſchet,
da von mir der lîb in bröuden dicke erliſchet:
ich tumber,
ſol mich niht verdahen min kumber?

3. Stuende in miner hende, (12)
daz riche, ſi truege die krone,
daz ſi ir [armen] driunt iht (müge) verſmahen.
Swer ſi deſ wende,
daz ſi mir nach dienſte niht lone,
der mueze alle ſin ſælde vergahen!
Mit waſ ie da vor: ſo hueten ſich die beſten,
daz die valſchen von ir nide [niht] gar zerbreſten,
daz meine,
mag ich von ir ſchriben noch? neine.

4. Iſt ir herze erſteinet, (13)
ſo triuget ir lachen mich fere;
da bi han ſi ſchone gebaren.
Ich bin, der ſi meinet
mit triuwen, mir̃ niemen verkere,
ſit von minen ſüntlichen jaren.
Wan ſi dur ir guete mich von ſorgen bringen,—
ich muoz über houbet dicke unſanfte ringen
in ſorgen,—
wil ſi, ſo iſt min truren verborgen.

*

V.

1. Sich bröut der luft, daz wazzer, (cccl, b.) (14)
mit bluote, diu erde unt diu zit:
Junk man, deſ biſtu lazzer,
ſin ſtiure dir allez daz git.
Lieb iſt wilder creature zwein unt zwein gemeine:
du biſt der werden minne liebeſ ane und eine.
minne iſt unſtæte bi:
ſwa ſich der roſe erzeiget,
da reiget der dorn an daz zwi.

2. Diu zit mit bröuden dueze (15)
der ouwe, daz ſi trurik waſ;
Meie die heide grueze,
in touwe ſtent bluomen unt graſ;
Wiz, bla, gel, brun, gruene, rot der anger ſtet geblüemet,
da bi ſich diu linde breit ir gruenen loubeſ ruemet,
dœnet diu nahtegal,
træſchel, lerche unt halander,
und ander gevügel ſuezen ſchal.

3. Ich wil die minne ſtrafen, (16)
ſi ſwachet ir eren ein teil;
Swa ſi wol ſolde ſlafen,
da wachet ſi uf ir unheil.
Ich tuon ir mit rede gewalt, daz iſt ir widerwinne,
ſi vert uzerhalp der maze und iſt genant unminne.
minne iſt unſtæte bi:
ſwa ſich diu roſe erzeiget
da reiget der dorn an daz zwi.

4. Schimpf wort, ſchimpflichez lachen (17) II, 168 a.
diu minne vür guot von dir nimet;
Niemanſ in ſchimpfe ſwachen
der ſinne die minne gezimet.
Minne git zwein lieben einen muot und eine triuwe;
wande ieſlich barwe iſt geiler in ir bluenden niuwe.
liep wirt niht anderſ leit;
golt zwinet an der hende:
ſelh ende der minne iſt bereit.

*

VI.

1. Treit der igel dorne in ſiner hiute, (18)
daz iſt niht ein wunder, wan ez iſt ſin reht:
Dem ſint ungelich die valſchen liute,
die ſint innen ruch und uzerhalben ſleht.
Tump man, nim dich an:
ſwer dich mit den worten loſlich triute,
tuo im ſam, ſi er ein ritter oder ein knecht.

2. Dem beine hazzet hunt geſellen; (cccl, c.) (19)
guoter driunde in not ie man dil kürzel ſiht.
Swer den kin mit leime wil verſwellen,
der hat min, ſwie tumbe ich ſi, ze helfe niht.
Driunt min, du ſolt ſin,
ſwie min Nein din Ja gelichen wellen,
ſuſ hat driunt mit driunde rehteſ dreundeſ pfliht.

3. Uz eime herten ſteine zuhher billen, (20)
ald uz einem vulen holze wahſ bern,
Wer han dirre werlte nach ir willen
ſprechen, alde linen ſanft herzern?
Weſ, deſ waene ich, weſ
müggen lufent, ſchrient ouch grillen:
wer han dirre tumben diet ir muot erwern?

VII.

1. Sumer, diner kunft bröut ſich din heide, (21)
ſunderbar;
ſwer den winter trurik waſ, und ouch ich,
Gegen der wunneklichen ougen weide
nem[t] ſin war,
der walt hat von loube ein dach über ſich,
Da din kleinen vogelin under ſuoze ſingent,
din vil manigen herzen bröude bringent.
herze min, weſ troeſtu dich?
ſit din guote ikt bröuden rich,
alſo ſprich.

2. Swie der meie berwet ſine bluemel (22)
roſen rot,
viol, liljen, purperbar, gel, brun, bla:
Doch daz gevallet mir min minne muemel;
ez enbot
mir ſin Nein, do ich im ſeite ümbe ein Ja.
Alſuſ hilfet mich gegen ir min langez kriegen;
ſi jiht, daz die man wol kunnen triegen.
drage ich: „brouwe, ſprechet, wa?“
ſi jiht: „hie, dort unde da.“
minne, la!

3. Sol unminne briundeſ minne heizen? (23)
II, 168 b. minne, ſprich,
wie zimt diner brouwen daz, und ouch dir?
Wan ſol guoten briunt niht lange reizen:
wil ſi mich,
daz ende in der zit ich müge unt (habe) gir.
Ja bürhte ich der bluete, ſwanne ez ſere riſet;
waz ob ſi ein andern muot ergriſet,
deſ ich an ir gerne enbir:
ſuſ bin ich ir dieneſt zwir,
wirt ſi mir.

VIII.

1. Sumer, gegen diner zit (24)
ſinge ich minen ſanft
mit den vogelin.
Schouwet, wie din heide lit,
die der winter twanft;
ſi hat liehten ſchin
Mit den bluomen dur daz graſ in ir barwe geſundert,
hundert ikt ir, niht me,
gruenen kle
ſach ich uf der heide, da waſ ich e.

2. Wan daz ich wol halber tobe, (25)
ich geſwige ir gar,
ie der brouwen min,
Die ich vor in allen loebe:
wie nimt ſi deſ war!
ich muoz trurik ſin,
Swa ſich bröut ein ſælik man, der mit liebe kan ſlafen. (cccl., d.)
wafen! ikt minne daz?
ſprechet, waz,
daz ich minne die, diu mir ikt gehaz?

3. Swer nu ſiner brouwen treit (26)
holdez herze, den
wil ich leren, daz
Er ſi bro, darzuo gemeit,
ſich niht kere ſen
uf der balſchen haz.
Swer den brouwen gerne tuot guot und ere, mit gruoze
ſuoze, der wirt gewert,
ſweſ er gert:
brouwen die ſint guot hiure alſam vert.

4. Sit daz brouwen guete han (27)
herzen machen bro,
ſo ſin wir gemeit;
Wen ſol man ſin undertan,
ſi vertribent ſo
ſwære herzeleit.
Si ſint, die man eren ſol z'allen bröuden mit triuwen;
triuwen ſol niemer man,
ſwer ez han,
daz er ſi wol ere, und in guoteſ gan.

5. Wan ſol reinen brouwen jehen, (28)
daz ſi ſin gebuege,
und ouch tugenden vol.
Swem ſi wol von in geſchehen,
der laze in'ſ genuegen,
unde ſprechе in wol.
Wan ſi ſint der werlde ſpil und ir wunne mit ſtæten:

hæten die manne niht
ir angeſiht,
ſo wære in der werlde diu bröude ein wiht.

IX.

1. Swer nach miner lere (29)
nach liebe werben wil,
der ſol brouwen ere
niht haben vür ein ſpil;
Kuemen unde liegen
iſt werden wiben leit:
doch ſol man ſi triegen
mit ſtolzer hübeſcheit.
Man ſol reinen wiben
iemer ſprechen wol,
herzeleit vertriben
ſit man bi in ſol.

II, 169a. 2. Es iſt niht ein wunder, (30)
daz man die brouwen bite:
ſi geligent under,
unt geligent doch da mite.
Swaz wir alle niden,
wan ſol in weſen holt;
ez zimt wol bi liden
daz bil rote golt.
Man ſol reinen wiben
iemer ſprechen wol,
herzeleit vertriben
ſit man bi in ſol.

3. Ob ich hæte aleine (31)
wol tuſent meiſter ſin,
der wær' doch ze kleine,
da ich gedæhte hin.
Wie diu minne lezzet,
ir ane genge iſt heiz;
den ſi wol ergezzet,
der bröu[we] ſich, ſwer daz weiz.
Man ſol reinen wiben.
iemer ſprechen wol,
herzeleit vertriben
ſit man bi in ſol.

4. Walwe zuo den brunen (32)
die ſol man haben liep,
ſlichen unde runen
zuo z'in, alſam ein diep.
Cumber man wirt niemer
niht wan von minnen zam:
wol in hiute und iemer!
minne iſt ein ſuezer nam.
Man ſol reinen wiben
iemer ſprechen wol,
herzeleit vertriben
ſit man bi in ſol.

5. Ir kint und ouch ir meide, (33)
vernemt, waz ich in ſage,
ſchœne ſint uf der heide
die liehten ſumertage;
War ſult ir, dur ſchouwen,
unt lat uns mit in gan, (CCCII, a.)
bi den ſchœnen brouwen
die wol gemuoten man.
Man ſol reinen wiben
iemer ſprechen wol,
herzeleit vertriben
ſit man bi in ſol.

X.

1. Roter munt ſol gruezen (34)
ſtæten briunt, daz ſin truren gar zergê.
Zuhter han wol ſuezen:
humt rin ſenf, der tuot in den ougen wê.
An dem weichen bingêr ſtet bil lihte vor ein hertêr nagel;
von dem ſchure humt der hagel;
harm iſt blank, unt hat doch ſwarzen zagel.

2. Ich wil minne werben: (35)
guot wip, ſage, iſt din lip vür truren guot,
So la niht verderben
bröude an mir, kanſtu geben hohen muot.
An' han niht verſuochet, wie diu minne ir briundeȝ kunne pflegen:
ſwer bi liebe hat gelegen,
der ſol dar ſenden ſinen morgenſegen.

XI.

1. Ich ſpür ein wunder dur diu lant (36) II, 169b.
in gelwer, gruener varwe ſchin,
ez hat buoz, ougen, noch die hant,
unt wil doch bi den liuten ſin,
beide, armen unde richen;
Ez bindet manigen ane bant,
ez bert die Cuonouwe unt den Kin,
ez treit den herren ir gewant,
unt trinket mit den bürſten win;
ez kan bi den brouwen ſlichen.

Ez stirbet hie unt wahset dort, ez bert spate unde bruo,
ez sleich uf einen boum der ersten megede zuo,
ez sluoc der werlte wunden tiefe,
II, 169 b. und sieht noch ouch
bi manigen gouch,
rint ane horn;
ez hat bi manik man sin heil,
sin[en] lip, sin[e] sele von im verlorn:
sage an, wem mag ez sich gelichen?

2.

Wie hæfsche linte habe der sin, (37)
daz ist mir wol mit schaden bunt:
ir hube, ir har, ir heppelin
erzeigent niuwer wunde bunt.
Kriste in helfe, so si riesen!
Ez mak wol curteis pobel sin,
pittit mangier ist in gesunt;
strab uf strab abe in wehsel win,
in dienet ouch des küneges grunt, —
ich wil uf si gar verliesen, —
Der Nibelunge hort lit in dem Turlenberge in bi;
in' weiz ir niender einen, der so milte si,
der den gernden teilte mite
von siner gebe;
die wile ich lebe,
sin bri von mir;
ir muot der strat uf solhen site:
nu gip du mir, so gibe ich dir.
sin' enwellent niht verliesen.

3.

We dir, von Zweter kegimar! (cccli, b.) (38)
du niuwest mangen alten bunt,
du speitest, alsô ein miliwe, ein har,
dir wirt uz einem orte ein pfunt,
ob din liezen dich niht trüget.
Dir wirt uz einem tage ein jar,
ein wilder wolf wirt dir ein hunt,
ein gans ein gouch, ein trappe ein trar,
dir spinnet hirz dur dinen munt:
wamit haltu daz erzüget?
Ein lug dur dine lefze, sam ein slehtiu warheit, vert,
du hast dien bischen huoften, krebzen sat erwert;
bi dir so sint driu wunder tier,
daz ist der gir,
haz unde nit.
du bœne diep,
du pruevest ane malz ein bier,
sul uz, dir ist ein lekker lip,
der den herren bi geliuget.

II.

XII.

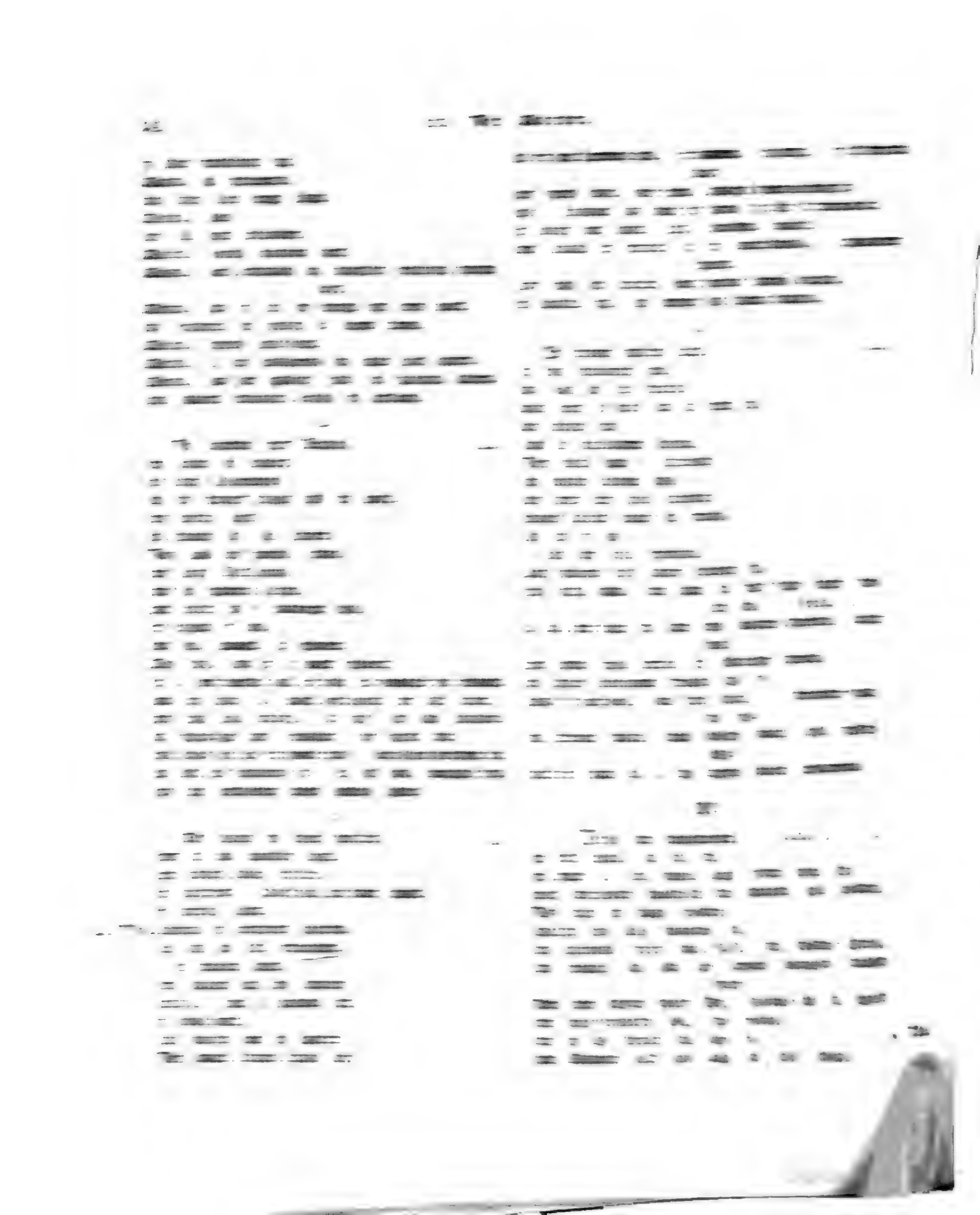
1. Maria, muoter unde meit, der sünder troesterin, (39)
aller heiligen brouwe, und in himel küniginn,
din schœne git dem trone glast
also, daz in din schœne überschœnet.
Da ist vröude an' ende und an(e) ort, diu niemerme zergat,
da Got unt sin muoter sitzent in ir majestat,
ich wolte gerne sin ein gast,
da iegelich engel lob ze lobe bœnet.
Sant Michahel der singet vor
Kristes lop, daz ez in dem trone erhillet;
sam tuont engel in ir hor,
daz allez himelsches her in den vröuden schillet.
da tusent jar noch kurzer sint, danne hie ein stündelin: II, 170 a.
die genade hant si von Gote unt darzuo von der lieben muoter sin.

2.

Got helfe mir, daz minin kinder niemer werden alt, (40)
sit daz ez in der werlte ist so jæmerlich gestalt:
wie stet ez über drizeh jar,
sit man die pfaffen siht so sere striten?
Sagt mir, der babst von Rome, waz sol in der krumbe stap,
den Got dem guoten Sant Peter, uns z'en binden, gap?
stol' und infel gab er dar,
daz er uns [er]loste von sünden z'allen ziten.
Nu sint diu stole worden swert,
diu behtent niht nach seien, [ni]wan nach golde.
wer hat iuch bischof daz gelert,
daz ir under helme ritet, da diu infel suenen solde?
iuwer krumber stap der ist gewahsen z'einem langen sper;
die werlt habt ir betwungen gar, iu[we]r muot stet anders niht wan: „gib eht her.“

XIII.

1. Maria, brouwe here, (41)
der selden wuocherheit,
Maria, lob und ere
die iemermere si geseit,
Maria, meit,
unt muoter doch darunder. (cccli, c.)
Maria, du geschœntiu



sin zeher unde sin weinen
wante unser ungemach
so bit' ich dich, hoch gelopte Trinitat,
daz du mir zen bröuden helfest, diu da niht zergat.

2.

Trost al der Kristenheite, (53)
Kristes muoter, unde maget,
sunder galle ein tube, rose sunder dorn,
reinin arke, wol geworht bür alle unkiusche bluot:
Du wis du min geleite,
sit din Sun dir niht versaget
an dem ende wende, brouwe, sinen zorn;
ich weiz wol, swes du an in gerst, daz er daz
allez tuot.
Du manen siner wisheite, sit daz er diu wisheit ist;
du manen, brouwe, sins gewaltes,
sit daz du gewaltic bist;
du manen sine erbermde, diu ist so manicvalt,
sit daz du, brouwe, tugenden waltes:
ich bin in sünden worden alt;
der enzünde niht so vil uf mir gelin,
dine erbermde (en)si noch me: genade, erbarmerin!

3.

Ob allen brouwen brouwe, (45)
reinin muoter unde maget,
hoh erborne Gotes tohter, unt sin brut,
wer kan diner tugende richeit vollekliche erzeln?
Rose in himel touwe,
sunder sünde born betaget,
du bist vor aller creatiure Gotes trut,
er geruochte dich uz al der werlte im selbe erweln.
Din lob ist allen zungen überkreftig unt ze
starc;
wer künde solche kraft erspannen?
Got sich menschlich in dir barc;
sunder mannes helfe, din lip den gebar,
dem alle künege murzen männen;
ouch dienet im der engel schar.
du bist aller brouwen schilt bür itewiz;
den in Eva brahte umb einen kleinen apfel biz.

4.

Sünder, besich die strazen. (46)
in der werlte, war si gan,
wannen du sist komen, ald wie din leben si,
war du wellest, so du mit der werlte bür dich
verst.
Sich, wie si hat gelazen
die, die si niht wolden lan:
la die werlt, ir wont ein bitter ende bi; II, 171 a.
sich bür dich die straze, wie du die zem tode
herst;
Sich hinder dich, wie not dir von dem reinen
schepfer ist,
des lib sich an daz kriuze here
bür unsich bot, der sueze Krist.
wiltu des gedenken, waz er dur dich leit,
sich über dich, waz wunne und ere
dir ze himel ist bereit;
under dir besich die iemerwerenden not,
in der helle, schiuch unt bliuch den ewekkichen tot.

5.

Diu werlt hat manik wunder (47)
uf dem lande und in dem se,
des wir niht beschouwen mugen, daz ist uns
kunt
von den buochen und ouch von der wisen liute
sage.
Mich wundert gar besunder,
wie diu erde stille ste,
wa der wag an ruere grundelosen grunt,
wie diu naht sich berge vor dem liehte bernden
tage.
Des lazen wir den schepfer walden, der weiz
sin geschaft,
unt merken an die tumben liute,
die niht bürhtent Gotes kraft.
iegelich creatiure erkennet wol ir zit,
niht wan diu tier in menschen hiute, (CCCLII, a.)
diu sint Gotes widerstrit,
uzen menschе und innen wolf: nu briz daz lamp.
swaz nih an den hanen si, daz ratet doch der
kamp.

6.

Ze Rome stuont gemalet (48) *) anz 3, 468
listeklich an einer want
manik laut, ieglichem hieng ein glöklin obe:
kalte sich der steinez wider, des schelle lute sich;
Da wart niht me getwalet,
Romer buoren uz ze hant,
unt betwungen ez dem riche so mit lobe.
lute man ze strazme in allen landen, duhte mich,
Dem riche nu kleine hilfe kleme; da von nimt ez
abe:
pfaffen bürsten haut niht rehte
infel uf houbet, krumb uf stabe,
dienst man, münze, zölle, in Ache stat der stuol;

der babest hat deß strabes nu daz slehte;
si mal[e]nt ouch, da der keiser muol;
deß riches sint die kilen, so wirt in der kern:
da von lant die her[re]n daz riche hünigeß wol enbern.

7.

Wan balsemt edelliche (49)
bür deß argen ruches smak,
daz ein totez bilde beste langer wer:
waz suln wir dien tugendelosen strichen an,
Daz in diu erge entwiche?
balsme in niht geheilen mak:
bür den siechtuom ist niht guot, wan eren ger,
der die wol bescheidenliche an sich strichen kan;
Ein guot behügde ist bezzer, danne si deß balsmen tror,
si wirdet toten unde lebenden,
si treit wunsch in Gotes or,
si hat manigen vor der helle biur ernert.
Got gab unt git noch gerne gebenden:
richeß argen lop verbert,
sam ein krach, der von dem donre bringet schal,
dar zuo senket in sin hade, in te mer werenden val.

8.

Die brösche wisent namen (50)
ein geschrei, daz von si sider,
zuo z'ir Gote, der selde in einen künik geben;
also schriwen si tag unt naht uz einem biten se.
Do liez er einen kramen
uf si von der hœhe niden,
den erhorhten si, biz er begunde sweben:
uf in hupften si ze hant, unt schriwen nach hünige, alß e.
Do sant' er einen storch aldar, der slant si under zal.
wir sin die brösche, die da schrient;
daz riche ist deß kramen val,
nu sint gesezzen arge brösche nu,
die sint deß richeß eren bient:
storche, wenne kumestu?
die deß richeß erbe sindent, der ist vil:
trip si wider in eigen hol, der on niht sinden wil.

9.

„Swer git, der ist der werde; (51)
swer niht enhat, der ist unwert."
also sprach ein künik, der was Dabit genant.
ich hare manigen lieben brunt, do ich bi guote was;
Die smahent mich uf erde,
ir kleiner min ze bekunde gert, (cccLii, b.)
dien ich bilde han geboten mine hant,
die kerent mir den rügge [zuo], si sint mir mir gabe laz.
Ach weiz vil wol, swer selbe iht hat, daz ist guot bür den zorn:
schade scheidet liebe mage,
die doch vil nahe sint geborn;
daz liebe kint die muoter sin, din ez gebar,
den bater gruezet ez vil trage;
unt nimet sin vil kleine war;
in armen manneß munde ertrinket witze vil;
swer in dem schüzel niht enhat, daz ist ein herteß spil.

10.

Du teilest ungeliche, [cccLiii, d.] (69)
lieber herre Got, din guot,
du gist einem, daz wol viere möhten han
genuog, unt wol mit eren möhten sezzen uf gewin;
Maniger der ist riche,
unt hat grozen übermuot:
lieber vater Jesuß, ist daz guot getan?
alb weistu, lieber herre Got, daz ich so notik bin,
Daz du mir niht gist, alß einem ungemezen man?
nu bin ich doch gar gemæzc,
herre, waz han ich getan?
und ich doch vil lihte din gedenke me.
nein, waz ob ich din vergæzc,
herre Got, du teile, alß e;
du bist, der da teilen unde wellen sol:
ich wil niemer me gestrafen dich, wan du tuost wol.

11.

Got, der uz einem steine (54)
brischez wazzer bliezen hiez,
daz ein ganzez her und alz ir vihe getrank,
in einer wuest(en)unge, da nie brunne mer gebloz,
Hilf mir, daz ich beweine
sünde, der ich niht enliez
in der jugende, deß diu menscheit mich betwank;
din sun an dem kriuze bluot unt wazzer bür uns goz,
Nach dem alle kristen heizent unt diu kristenheit. (cccLii, c.)
diner wunder ist niht einez:
din kraft himel und erde treit;
menschen sin und ir gedank sint dir wol kunt;
ez wart nie tröpfel alse kleinez
an deß tiefen meres grunt,
du bürzeist ez wol und alles wazzer grie-
(die) din wisheit, Got herre ob aller wisheit
den siez.

12.

Maniger saget mære (55)
von Rome, diu er nie gesach;
alsô wil ouch ich in (wol) ein mære sagen:
ein snegge bûr einen lebpart wol tûsent klâfter [lanc] sprancte;
Waz mer stat wazzers lære,
von einer tûben daz geschach,
diu tranc ez ûz; daz hort' ich zwêne vische klagen,
die flugen dâ her von Rîfen, unt sungen niuwen sanc;
Ein hase zwêne winde bienc, do si in solten jagen;
do sach ich starker wolve viere,
die hât ein altez schâf erslagen;
do sach ich einen reiger eines hâbiches gern,
unt bieng in in den lüften schiere;
do sach ich einen wîzen bern,
den bieng ein wilder esel an deß meres grunt;
deß half im ein salamander, dem wæren diu wazzer kunt.

13.

II, 172b. Ein wunderlichez wunder, (56)
Gorgon ez geheizen was
wilent, swer daz houbet sach, der wart ein stein.
bî der zît ein ritter lebte, der hiez Antêus,
Wen nam deß michel wunder,
daz nie man vor im genas,
er wart in sînem muote deß ên ein,
daz er machte ein kristallin schilt unt truoc den fûs
Vor sînen ougen, er (er sach ez dur den schilt, unt streit
mit im, er slûg ez sô manlichen,
daz man ez noch von im seit.
ir werden bürsten, merket disen list:
dem ritter sult ir iuch gelîchen;
swâ ein valschez houbet ist,
sehet ez durch (iuwer) êren klâren schilt,
unt slahet ez, wan ez keiner arger dinge niht kunnt.

14.

Diu tier ze samne namen, (57)
unt wolten ein(en) künic wein,
ein ünd ûren, wisent [unt] helfant, lôu[we]n unt bern,
hirz und einhorn, swaz tier dâ hete, deß hôm bî al dar.
Mislichen krieg si namen,
deß enkan ich niht erzeln.
ein krote diu kam ouch dar, diu wolte niht endern,
si wær' an der wal; deß namen diu tier dur spotten war.
Si sprach: „ich hân ouch vier bein, ich wil hân daz künic rich."
der lôu[we] sprach: „boshelt, dar verwazen!
du bist tieren niht gelich." (cccLII, d.)
si blâte sich [noch] grozer, hie mite si gar zerbrast.
[daz] diz bîspel kumt den ze mazen,
die eren gern, unt sint ir gast,
dâ von daz nature an in niht tugenden treit:
swâ brôu Êre wol gebert, daz ist brôu Schanden leit.

15.

In elementen vieren (58)
vier geschepfde hânt ir leben:
in dem luft ein vogel, und in dem wage ein visch,
in dem viur ein warm und in der erde ein klein tierlin.
Vogeln, vischen, tieren,
würmen hât Got [geich] nature gegeben,
daz ein iegelichz ist in siner arte vrlich,
unt diu den werden menschen mugen under wenken sin.
Die meister jehent, diu werlt diu si alsus gereit in drin:
ein teil heiz unt gar unbrühtlîn,
dâ wahset weder korn, noch spriu;
daz ander kalt, daz kein menschhe [darabe] niht beliben mak;
daz dritte ist luftig unt genühtlîn,
darinne binden wir bejak,
daz wir uns vor hunger unt vor durst ernern:
dâ bî suln wir unser tage nach Goteß hulden zern.

16.

Ez sprechent zwîvelære, (59) II, 173a.
sang unt brôude si verbarn:
noch wil ich mit sange künden unde sagen,
ez lebt noch maniger werder man, der schœner brôude gert.
Guot zît ist brôudebære,
man sol sanft [wilent] bî wilen sparn,
die vogel' singent niht, wan bî den liehten tagen;
deß hiure ist mit zal ein jar, daz nennet man ein bert;
Ein tag, ein woche, ein manot, ein jar gent nach ein ander hin,
der âbent, diu naht unt der morgen,
golt, silber, mösching, bli unt zin,
kupfer, stahel und isen daz verswindet ouch.
swer eilin dinc wil besorgen,

der dunket mich der sinne ein gouch.
zit hat ere, zuht hat zierde, maze ist guot,
ere wær' gewin, gebueget schimpf [suezе] git senften muot.

17.

Des undern unt des mittern (60)
unt des hohen ist so vil,
daz ez menschen sin niht (wol) bekrechen kan,
swaz mis[se]lich ist und allez, daz sich noch gemischen mak,
Des suezen unt des bittern;
swer den smak erkennen wil,
den betriuget niht ein mislich bar oder ban;
waz vier elemente geschefte si [die] nahe unde [ouch den] kalt,
Swaz bliuzet, bliuget, swimmet, kriuchet, stet, (CCCLIII, a.)
get, oder krist,
wie sich die sterne[n] in loufe ruerent,
wie der himel geheftet ist,
siben planeten kraft, der heizen snuere mez,
swa si donre unt wint hin buerent,
swa der ab grunt hat sinen sez,
regens tropfe erzein, mers griez, gras unt loup,
swa sich der regenboge nimt in kleiner sunnen stoup.

18.

Lebt' von der Vogelweide (61)
noch min meister her Walther,
der Demi, der von Kugge, zwene Kegimar,
Heinrich der Veldeggære, Wahsmuot, Kuchin, Michart,
Die sungen von der heide,
von dem minne werden her,
von den vogeln, wie die bluomen stuont gebar:
sanges meister lebent noch; si sint in todes bart;
Die toten mit den toten, die lebenden mit den lebenden sin!
ich vorderte ze gezuge
von Heinrich den herren min,
dem sint rede, wort, (unt) rime in sprüchen kunt,
daz ich mit sange nie man triuge;
lihte binde ich einen bunt,
den si bunden hant, die vor mir sint gewesen:
ich muoz uz ir garten und ir sprüchen bluomen lesen.

XV.

* Hie hebet sich an der Marner in siner langen wise.

* 1. Die maler maient an ein want
ein bild', als ich iu sage,
daz ist Sinagoga genant,
nach sinem reht, in Gotes klage,
ist im ein tuoch von siden blank gezogen vür diu ougen sin.
Als ich daz bild' entworfen vant,
ein joch ez truoh vil trage,
ein sper verhart in siner hant,
zerbrochen gar; daz was sin klage;
ein kron' von im gevallen was, diu gap vor golde liehten schin.
Diz vremde bild' bezeichent uns vil wol die Jüdischeit,
diu da gesihtiklichen valschen gelouben treit;
ir herzen sin ist blint;
si geloubent niht, daz Maria, diu reine magt gebær' ein kint,
unt wizzen wol, wie her Moises vor Gote muohte stan,
ein busch enbran,
dem ich gelichen kan:
Got under ir meitlich brust entran,
sich zunt' des heiligen geistes kiur, daz ir genaden nie zeran:
si ist sigenunft des kristen geloubens, Gotes herze balsem schrin.

* 2. Ein tier, so vremdz ich nie gesach
so gar in wunder ste
gemalt an einer wende b[l]ach,
ich het ez niht gesehen me,
ez het vier houpt unt het vier bein, unt nach dem houpte hant unt buoz.
Miner sinne mir do gebrach,
der zabel tet mir we;
min sinnik herz' mir da verjach,
ez wær' ein tier nach niuwer e.
uf dem tiere ein junk brouwe saz, bekront, als ich iu sagen muoz;
Zwischen ir klaren brusten stuond ein kriuz' und ouch ein ban;
da buort' in irre hant diu maget wol getan
ein vaz von golde rot,
darin enpfienk si Gotes bluot, daz schied uns sünder uz der not:
diu bekronte magt bezeichent uns, vil wol die kristenheit.
daz tier daz treit
eins halbes stirn(e) breit,
eins löwen houpt, in underscheit,

zinß aren houpt, zinß menschen bild': zwangelisten ir sit bereit
Got, sinen tot, urstend', ufvart; sin tot brit sünder valleß buoz.

* 3. Johanneß in ein latern sach
ein rosen wol gevar,
daruz ir schœn' gar liehte brach,
mit zwelf steinen gezieret gar,
berîgelt unt berlarliet waß diu rose, unt gap doch liehten schin;
An der rosen, alß er jach,
ein kristal, sünden bar,
diu ist aller hiusch' ein ümbevach
unt ganzer tugent ein abelar:
drierlei kron' unt dierlei bild', nu sagt, waz maß daz wunder sin.
Wer smit von oberlanden sant' die rosen hoch geborn,
unt die kristallen in die latern het erkorn,
e daz wunder ie geschach,
her Davit von der edelen, suezen, reinen megde, alß er jach,
si sprach: „kum zuo mir, briedel min, ja bin ich dir bereit,
bin eren kleit,
han ich an mich geleit;
swaz helle diet hie vor gestreit,
an' swert han ich erbohten, daz kein zunge nimmer mer vol seit:
ich han verslihtet unt verrihtet endeloſen, swæren pin.

* 4. Ich bin'z ein morgen rotiu brehen,
unt schin über elliu lant;
deß mir al kristen muezen jehen,
die mich ie muoter haben genant:
ich han den smit von oberlant, der elliu bild' wol würken kan;
Ja ist mir liep von im geschehen,
er hat zuo mir gesant,
sin ougen habent mich e gesehen,
sin will' der ist an mich gewant;
er gienk mir vor, ich gieng im nach, unz ich ümbeslozzen han.
Er ist min liep, ich bin sin trut, diu lieb' kein ende hat;
er het mich liep in siner werden majestat,
do er mit vröuden saz,
ich mein' deß himelriches wirt, mit triuwen er min nie vergaz,
min meitlich wird', min meitlich tugent den bürsten deß betwanh,
daz er sich swanh,
durch niun höre ganh,
er ahte niht uf der engel sanh,
sin herze nach miner kuschen minn' mit ganzen, stæten triuwen ranh:
deß suln mir alle kristen dienen, der himel ist mir undertan."

* 5. Maria, liehter himelban,
brid' schilt der kristenheit,
Got in din meitlich brust entran,
unt zoch an sich solich arebeit,
daz er walt' suenen unt widerbringen endeloß verlorne diet.
Wer eren künik sich wol verstan,
ze hant waß er bereit,
dem ganzer sinne nie zerran,
der reinen meit er nie verseit',
er walt' den valschen rat vertriben, den der slang' vroun Even riet.
Ein wizer harm der spilt' ir vor, den vienk si in ir schoz,
diu reine maget, der kein wunder ist ze groz,
der sünder bride schilt,
unt daz der harm in tugenden wil' in ir vil suezer schoze spilt'.
der harm ist Sant Marien sun, der junge werde degen;
wir waren verlegen
in der sünden wegen:
er kom unt braht' unß sinen segen,
do er unß an dem kruze erloſt' von siner siten bluotes regen:
Gotß marter unt sin herter tot unß all' uz grazen nœten schiet.

* 6. Maria, hohster himelhort,
trost aller kristenheit,
mit ganzen sinnen also bewart,
do sich diu here drivaltikeit
hat her ab geneiget, drivalt beslozzen in dinß herzen grunt.
Daz himelrich waß unß verspart,
der bluoch waß unß bereit,
din suezin tugent den bürsten lart',
daz er unß helle bluoch verseit:
er ward in dich gelegenet [gewihet], daz ist den wisen liuten kunt.
Johanneß siben kirchen hat mit siner hant geschriben

siben heilikeit, unt die sint al bi dir beliben,
Gotes muoter, reiniu meit,
engelischiu zunge, menschlichiu diet ez nimmer enbollen seit,
din meitlich wirdekeit, din meitlich tugent ist gar manicvalt,
und ungezalt,
[gruen] alse ein gruener walt,
der mit bluete stet gestalt.
Maria, Goteš muoter, trut, du maht gebieten unt hast gewalt:
du trueg', der himel und erde treit, unt brähte' uns eren richen hunt.

7.

II, 173b. Maria, bluendez mandelris, (62)
der manna ein volliu schrin,
nu smelze uns abe der sünden is,
sit daz du bist ein helfærin,
du bi wiben Salomones wol gezierter küniges tron;
Du Judit, diu des sieges pris
gewan, als uns wart schin;
du Hester, küniginne wis,
nu sich din volk in nœten sin,
daz sol gen Asberuse versuenen dines suezen mundes don;
Du reiniu Jahel hast geslagen tot ouch Sisoran,
du bist, diu dem slangen sine maht benan,
du schœner leite stern,
du bist diu wise Abigahel; die sünder muezen din begern;
wan dich minnet' David, der Goliam ze tode erslouc,
wislich genuoc,
und im sin houpt entruoc;
des muoste er werden sit vil kluoc.
vil reiniu muoter unde meit, erwende uns sünden ungemuoc,
also daz wir dich bœslich schouwen unt diner richen eren lon.

8.

Diu werlt hat krumbes krieges teil, (63)
daz ist vil wol min haz;
swer sines liebes ist ze geil,
der sol dür warheit wizzen daz,
daz liebe leide wirt (unt) bi luterme lachen trueber muot.
Zwo schepfer blähten mir ein seil,
da bi diu dritte saz,
diu zerbrach ez, daz was min unheil.
ez ist im trocken oder naz,
swer ze guote wirt geborn, dem kumt bi troume in slafe guot.
Swaz nature git, wer mak dem menschen daz genemen?
ez wahsent an[e] der liute dank müggen unt bremen: (cccLIII, b.)
so zinhet man daz huon.
der wil, der hat, der git, der nimt: waz mag ich disen mæren tuon?
die meister jehent, swenne so in einer arbe ist niht,
swem daz geschiht,
daz er ez also siht,
und ouch dür ein warheit jiht,
der bindet in dem lufte golt; des wil ich haben deheine pflihte:
ich lobe den, der mir von sinem guote guetlich helfe zuot.

9.

Ich hœre von den alten sagen, (64)
daz ere bi den dar
bröude in ir wunneklichen tagen:
nu stet vil maniger eren bar,
bi des vater ere berndiu bröude gern der geste pflak.
Waz muoz ich unde maniger klagen,
swar ich der lande var,
daz arges muotes riche zagen
mit schanden sizzent offenbar:
schaz ir minne, schaz ir bröude, schaz in liebet dür den tak.
Sol daz heizen guot, daz nie man hie ze guote kümt? II, 174a.
begraben hort, verborgen sin, der werlte brümt,
alsam der tuwein diuk,
des gires smak, des raben siunt, des aren grif, des wolves zuk
der müggen mark, des bremen smalz unt des loup brosches schre.
weit, we dir we!
schazzer, lebendik re,
rise dir golt, alsam der sne,
du woltest dur din gitikeit, stuende ez an diner wal, noch me:
gilt Gote unt gip den armen wider; der hort dir dort geholfen mak.

10.

Ez riuschet, als ein windes brut, (65)
ein lob in Diutschiu lant,
ez hillet unde schone lut,
brou Ere kumt mit im gerant,

durch vil maniges herren hof ez duerent risen unt getwerk;
Ez riuchet, alz ein edel krut
uz einer megde hant,
ez ist ein schœnez brouwen trut:
ein herre hat ez uz gesant,
dem kumt ez hin wider heim, unt bringet siniu tage werk.
Warez lob ist sicherlichen hoher eren bote,
ez wirdet hie ze der werlte, unt wünschet hin ze Gote.
daz hat verdienet er,
dez ritterlicher muot ie stuont nach hoher wirde ger;
driu her man möhte wol mit sinen richen tugenden wern;
er kan gewern,
unt kan der gernden gern:
wernde muoze er lange wern;
ze heile erschine im tages sunne, nahtes mane und iegslich stern!
gerndiu diet, ir sprechet mit mir: amen! dem von Hennenberk.

11.

Got git sin gabe, swem er wil; (66)
er hat in lip gegeben
und in der kintheit sælden vil;
des sult ir mich niht über heben:
eret ritter, minnet brouwen, gruezet arme gernde diet.
Zu ist gesezzet uf ein zil, (CCCLIII, c.)
seht vür uch unde neben,
unt spilt ez uf der eren spil,
behüget an iuwer vordere leben,
der vil maniger krone truoh, biz in der tot von leben schiet.
Wer in dien(e)t, dem sult ir genaden sin bereit,
in si der witwen unt der weisen kumber leit,
habt die Diutschen wert;
in iuwerm herzen minnet Got, so tuot er dur uch, swes ir gert.
II, 174 b. verdienet Rüeres, künik rich, und ouch Cecilien lant;
in iuwer hant
Swaben ist bekant,
herzoge sit ir da genant;
swaz Eger lant der güte hat, unt Nuerenberk liute unt der sant,
wil ez Got, in kumt noch uf daz houbet Rœmische krone wert.

12.

Du hoch gelopter megde kint, (67)
Got, herre, Vater, Krist,
vil groz gegen dir min schulde sint;
dur dine guete, gip mir brist,
unz ich gebuoze wider dich die minen grozen missetat.
Min herze was gegen dir ie blint,
unt noch vil leider ist;
die sünde waren mir ein wint:
gedenke, herre, daz du bist,
der umb unsich sündig armen groze not erliten hat.
Dinen angestlichen tot la niht an uns verlorn sin;
gip, herre, mir den sin rehte in daz herze min,
daz ich gelebe also
in dinem dienste hie, daz min der tievel dort iht werde hra,
so wir ze samen komen uf den jungestlichen tak,
da nieman mak
erwenden dinen slak,
da rich[e] niht, herre, ob ich verlak
din hoch gebot, daz ich noch ie in minem herzen ringe wak:
hilf durch dinen tot mir, daz der armen sele werde rat!

13.

Ein esel gab vür eigen sich (68)
dem buohse, daz was guot;
da lert' er'n sprechen wihtelich,
si waren beide hoch gemuot;
seht, da buort' her Reinhart sinen knappen in den gruenen hie,
Er sprach: „min esel, huete dich,
der wolf dir schaden tuot,
erhær[e]t er dich, des warte uf mich."
der esel in dem grase wuot;
da schuof im sin mag unvröude, daz er sang [ein] hügeliet, alz e.
Zuo dem gedœne (balde) kam gegangen Isengrin;
swaz Reinhart seit', der wolf sprach, (der) esel wær' sin,
des wolt' (er) iezunt swern.
do buorte in Reinhart z'einer dru. er sprach:
„ich mak mich's niht erwern."
da muof' er die backen rueren, des was er bereit;
daz wart im leit:
diu dru den wolf verseit,
er wart bestümbelt, so man seit.

ach Got, wær' ieglich haſſ' ein dru, ſwenne ez gat an den baliſchen eit,
daz wære wol; ir iſt gar ze vil: nu ſwera, lieger, we dir we! (CCCLIII, d.)

II, 175a. An dem don: Der eren ſpiegel iſt diu ſchame. (72)

14. Vil reiniu muoter unde maget, (70)
roſe ane ſünden dorn,
von dir diu ſchrift groz wunder saget;
wir waren alle nah' verlorn,
do half uns din liuſche unt din guete von der ſwæren not.
Wir ſin in arger zit betaget,
ſenfte uns den Goteſ zorn,
din ſun dir niemer niht verſaget;
der helle wirt hat deſ geſworn,
er welle uns verteilen in den ewelichen wernden tot.
Bite Got unt gebiut[e] dem ein gebornen ſune din,
daz er uns hie niht laze alſus verweiſet ſin,
dur ſolher vröude künfte,
die dir ze ſchine brahte(n) ſiner urſtende ſigenünfte
von tode, der den zwifen tot an uns ze tode ſnuot,
und ab uns twuot
ſünden ungebuot,
unt ſin menſcheit vür uns truot.
deſ waz der creature von ir ſchepfer me danne genuot,
daz er ſich ze marterære an daz brone kriuze vür uns bot.

15.

Ez wont ein wurm in einem hol, (71)
der ſtiftet manik wort,
gar arik mag ich in nennen wol,
er rueret bein unt ſchepfet wort,
er iſt ſnabelræzer, danne ein biper nater muge ſin.
Sin ſwanz der iſt gelüppeſ vol,
gar giftig iſt ſin ort;
da vor ſich guot man hueten ſol,
er meinet her, unt tiutet dort,
wilent in daz wazzer iſt ſin gir, unt wilent in den win.
Under tuſent hant ir (. .) niht wan einen namen;
der wiſe Adam der kunde ir einen nie gezamen,
do er viel in ſchulde;
dem ſelben wurme iſt ouch Salomon grozer unduldе;
Dabit diuchte im, unt darzuo manik wiſer man. (CCCLIV, a.)
iſt nie man kan
in gebinden an,
ſo binde in doch der Goteſ ban,
darzuo ſchende in, der mit im uz bronem himelriche entran!
ich weiz wol, daz ſich an im werdent meſten II, 175b.
kleiniu würmelin.

16.

Der eren ſpiegel iſt diu ſcham: (72)
ſwer ſich dar inne erſiht,
der wirt unzæmen blüden gram;
diu ſcham hat mit der kuſche pflikt,
diu ſcham iſt argen worten vient, untriuwem haz, unſtætem kiuch.
Scham iſt ein tugent, diu manneſ nam
gegen frouwen priſeſ iht,
diu reine wip tuont man alſam,
ir beider lip mit ſchame geſchiht;
ſcham get edelem geſteine vor, unt tiuret baz, dan[ne] ſidin tuoch.
Schame iſt mit beſcheidenheit der werden minne bi;
diu ſcham in eren garten iſt ein bluendez zwi,
diu ſchame iſt eren ſchilt,
diu ſcham, alſam ein reinez kint, in ſchæner frouwen ſchozen ſpilt,
ſchame zieret reiniu wip unt wirdet edelen man,
ſchame kan
leiten uf die ban,
da nie ſchanden trit dam an;
ſwer ſchame minnet, den beträt in ſchanden dienеſt leiten han:
ſcham iſt ein diu hohſte tugent, ſagent uns die meiſter unt diu buoch.

17.

Der künik Nabuchodonoſor 36g! (73) f. Zeitſchr. f.
in einem troume ſach
ein bilde ſtan enbor,
daz houbt waz gülbin, alſ er jach,
ſilberin arme unde bruſt, ein teil er' unde iſenin,
Die buoze waren ſchirbin hor,
die lit daz iſen brach;
der troum gienk ſinen ſinnen vor,
bertuteklich ein wiſſage ſprach:
„künik, der troum iſt nu bi dir, unt wirt nach dir der werlte ſchin;
künik, du der werenden (. .) bildeſ houbet golt,
nach dir ein riche bringet ſilberinen ſolt,

ein eri(n)z darnach kümt,
dar nach daz erin isen bringt, unt schirbin buoz ze krüllen brümt."
hie bi so mugt ir merken, wie ez nu der werlde ste:
daz golt was e,
silber darnach me;
nu haben wir ein ikenin we,
daz witwen unde weisen marhet mangen jæmerlichen schre:
des suln sich die bürsten schamen, sulnt si schirbin daeze kin.

18.

Swelch buohs sich sines musens schamt, (74)
der muoz verderben doch;
din mus hat ein bil swaches amt,
II, 176a. si bert in eines brembes loch:
siecher arzat, arm[ez] willage, leider gast die sint unwert.
Swer wilden marder in schozen zamt
unt leit dem löun ein joch, (cccliv, b.)
ob im sin hant da niht erlamt,
so mag er doch wol sprechen: och!
ohsen krone zimt niht wol, noch in des zagen hant ein [guot] swert.
Münches tanzen, nunnen hübescheit, unt des affen zagel,
des meien rise und in dem ougesten [ein] starker hagel
mir seiten wol behager,
uz richen manneş munde lüge, unt swa den bern ein richorn jaget,
mich wundert armin hoch bart, und ist alter man unwis;
der werlte pris
smilzet, sam ein is;
liebem kinde ist guot ein kis;
swer ane vorhte wahset, der muoz sunder ere werden gris.
bi disen mæren stat ez hiure michels baser, danne bert.

19.

Ein iegelich menschе muoz verzagen (75)
an vröuden, so der tot
beginnet in sin herze jagen,
und ez gat an die starken not,
und er mit dem armen libe hat vil jæmerliches spil.
Wie richen suln die armen klagen,
wan ez in Got gebot,
unt suln ir armuot helfen tragen,
unt mit in teilen gerne ir brot.
merket wol, ez krumbet drno, swaz z'einem haggen werden wil.
Vil maniger wænet wise sin, der (doch) ist leider tump;
da von sint diu reht in allen landen krump.
die wile ez also gat,
ein man der der sin liebez kint, die wile unz ez sich beren lat;
swenne ez uz der hiezze kumt, und ez ist ungebert, so ist sin gebert
gewahsen lihte ze hert,
daz ez sich dem beren wert;
so wirt verkumet, swaz man brüt, oder uf sinem rügge gert:
des sihet man in genuogen steten übeler schalke (also) vil.

20.

Singe ich den liuten minin liet, (76)
so wil der erste daz,
wie Dieterich von Berne schiet;
der ander, wa künik Ruether saz,
der dritte wil der Kiuzen sturm, [so wil] der vierde Eggehartes not,
Der dünkte, wen Kriemhilt verriet;
dem sehsten tæte daz,
war komen si der Wilzen diet,
der sibende wolde ertswaz, II, 176b.
Heimen alb hern Witigen sturm, Sigfrides alb hern Eggen tot.
So wil der aht(ad)e da bi niht wan hübschen minnesanc;
dem niunden ist diu wise bi den alten sanc;
der zehende enweiz, wie,
nu sust, nu so, nu dan, nu dar, nu hin, nu her, nu dort, nu hie;
da bi hete manger gerne der Nibelunge hort;
der wigt min wort
ringer, danne ein ort;
des muot ist in schazze verschort:
sus get min sang in manges or[n], als der mit bilje in marmel bort; (cccliv, c.)
sus singe ich unde sage iu, des iu niht bi mir der künig enbot.

21.

Als des löuwen welf geborn (77)
werdent, so sint si tot;
vil grimmeklich so ist sin zorn,
vil jæmerlich so ist sin not,

bil lute er in ir ore schrit, deß werdent wider lebendik die.
Der helfant wazzer hat erborn,
diz wunder Got gebot,
sin bruht wære anderß gar verlorn.
der struz mit sinen ougen rot
drie tage an siniu eijer sicht, deß werdent uz gebruetet die.
Wer ab(e)lar lat sin(iu) kinder in die sunnen sehen,
diu deß niht tuont, da mugt ir michel wunder sprehen,
diu lat er vallen nider.
der fenix der verbrennet sich, [unt] wirt lebende nach dem biure wider.
von liebe erstrimmet ouch der pellicanuß siniu kint;
swenne er si vint
tot, daz (ist) niht ein wint,
so tuot er, rehte alß er si blint,
er nimt sinß herzen bluot, unt machet, daz si wider lebendik sint:
mit der bezeichenunge sin wir von der helle erlœset die.

22.

Ich sunge ein bispel, oder ein spel, (78)
ein warheit, oder ein lüge,
ich sunge wol, wie Titurel
die Templeise bi dem Grale zûge,
wie suezze ist Sirenen don und ârk deß cocatrillen zorn;
Ich sunge ouch drachen biurin fiel,
unt wie der grife blüge,
wie sich deß salamanders bei
in heizem biure strahte unt smüge,
unt wie sich teilt[e] schimeren lîb, unt wie diu
bipper wirt geborn;
II, 177 a. Ich sunge ouch wol, wie siniu eijer drueten kan der struz;
ich sunge ouch wol, wie sich der fenix jungert uz;
ich sunge ouch, wie der lit,
der manigen in der wunder burk verstunden hat dur sinen git:
ein wunder wont dem habe bi mit wunderlichen siten,
mit pfawen schriten,
unt mit menschen triten,
kan ez lagen, losen, biten;
ez hat mit siner zungen wafen mangeß herren muot verkniten:
dem kan ich gelingen niht, min rede ist an ime gar verlorn.

23.

Wer kan der liute[n] lüge erwern? (79)
lüg' ist ein alter hort,
mit lüge muoz sich bil maniger nern,
lüg' hat gestrikter mangen mort,
lüg' hat einen argen vater, lüg' hat tumber kinde bil.
Lüg' lat sich, alß ein weich wahß, bern,
lüg' hat bil suezin wort,
mit lüge kan maniger eide swern,
lüge hat bil manik spizzig ort,
lüg' ist ein bil snellez übel, lüg' ist der bœsen geiste spil. (cccliv, d.)
Lüg' ist in dem wazzer, lüg' ist komen über mer,
lüg' hat gegen der warheit ein bil breitez her,
lüg' kumt an babestes tür,
lüg' wont ouch schœnen brouwen bi, man treit ouch lüge den bürsten bür;
lüg' ist in dörfern und in bürgen, lüg' ist in der stat,
lüg' hat den pfat,
den der tiebel trat,
da er Adamen ezzen bat
den apfel; lüg' git mangem schach, lüg' spilt uf manigeß toren mat:
lüg' hat sam(en) und ein kraut, deß wurze niht erdorren wil.

24.

Da minne menschen muot besaz, (80)
ir wunder wolde toben
an mannen und an wiben, daz
bil maniger wil unwislich loben:
minne sol sin under zwein mit sexter liebe wol behuot.
Entwirret si sich bûre baz,
ir wirde wirt zerstoben,
unt tellet sich in eren haz:
ein lop kan nie man über oben,
daz ist wibes stætekeit, gegen briundes herzen wiplich muot.
Ein iegelich wurze berwet nach ir safte ir bluomen bluot;
alß ouch diu werde minne ir briundes bilde tuot:
der minne barwe ist glanz, II, 177 b.
swa sich diu zeiget ane meil, da ist diu werde minne ganz.

minne leidet underwilen lieb, unt liebet leit;
diu minne treit
mit gedultekeit
lieb in sender arebeit;
si sent sich nach dem, daz si hat in triundes herzen grunt geleit:
minne ist ein er, und ist ein si, zwei lieb an' übel, ein zwivalt guot.

* 25. Do minne menschen muot besaz,
sich huob unstætikeit
an dem bil alten, also ich laz,
Adame, seht, sin menscheit
von der minne gendert wart; daz schuof einz kleinen obzes biz;
Ir roter munt schuof im den haz,
da bi der lip gemeit.
ouwe dir, jæmerliches maz,
unt valscher minne underscheit!
Adam, daz din menschlich art gegeben wart in todes hiz!
Do begunde heben an der minne unstæter muot;
hei! minne unt wiplich schin noch manegem schaden tuot,
dem, also Adame, geschiht,
daz man in durch des jamers guft in schanden pfuol hin ballen siht.
werde minner, nu lat valsche minne, dest min rat;
groz missetat
lit an ir, unde unvlat;
si hat ir leide bruht gesat
in der bil tiefen helle grunt, da si mit heile niht uf gat:
huet' dich vor solichen schaden, unde wiltu pflegen rehter wiz.

* 26. Do minne menschen muot besaz,
uf grozen ungewin,
des manneş herze si do maz,
si maz ez her, si maz ez hin,
wunderliches wunder wuohş an ir mit mangerhande kraft.
Behende ist minne unt niht ze laz
uf maniger hande sin;
ein wiser meister riet mir, daz
ich arges rodel wurke hin:
sorgen wehter wachen muoz, daz in diu minne iht tuo behaft
In der schanden kreise, da bi in des lasters kloben;
wer darin kumt, der ist in leides hol geschoben.
junk man, nu huete dich;
betwinget dich der wibe glanz, daz ist an dir bil jæmerlich.
Kain mit unminne Abel einen bruoder sluoc,
uf ungevuoc,
schande er dannen truoc,
die ime nie man abe gewuoc;
Got starker rache, so man seit, durch die unminne do gewuoc:
minner, la dich binden vruot, wan[de] du bist Gotes lip geschaft.

* 27. Do minne menschen muot besaz,
ir wunder waren vil:
so we dir, arges lügebaz,
du reizel lisobe unde eit gespil!
eiterlicher gifte, sich, der hast(u) ie beslozzen bil.
Waz sol ich dir nu sagen, waz?
du wilt uf todes zil;
durch Got, war umbe tuostu daz?
mit zühten ich dich warnen wil,
halt niht wan in maze dich, dem [vil] edelen sinne din verstil
Unrehte minne, wa man si gesprenzet vor dir treit,
da bliuch [du] von ir, daz tiurer dine werdekeit,
du tuo dem bil gelich,
dem edelen, wisen Habraham, der sinen sun so sælden rich
durch die waren minne gab in den bil grimmen tot,
also im gebot
triuwe, sunder not;
er walt rehter wage lot:
ez was Jesus, der megede sun, der durch uns goz sin bluot so rot.
minne, diu da wandel trage, bil lieber vriunt, du gar verhil.

* 28. „Do minne menschen muot besaz,
wen hete si da vor
besezzen, saget, meister, daz,
unt baret uf der straze spor
endelich unde ane wank, so tuot mir die warheit kunt.“ —
Des du nu bragest, ane haz,
nach dines herzen kor,
so wil ich dich bescheiden baz,

ſich in din ſelbes herzen tar. —
„meiſter, ſuoche den gedanc, wen ie die erſte minne enzunt
Æte in ſinem muote, den ſoltu mir ſagen an:
waz ez Adam, der erſte, daz ie mich verſtan.“ —
nein, du ſolt raten daz. —
„ſo waz ez liht[e] der zarte Got, der rehter minne nie vergaz.“ —
nu haſtu in bunden, dem diu minne waz bekant
gar unzetrant,
warin minne in bant
zuo eines hiuſchen herzen want;
daz waz diu heiſerliche maget, die er gar unverleret vant:
ſeht, der minne volget nach, ſo wert ir niht in ſchanden want.

* 29. Do minne menſchen muot beſaz,
e waz ſi worden hunt
den reinen geiſten, ane haz,
die da ze himelriche enzunt
vor den Gotes ougen liar in minne waren, ſo man ſeit.
Wa wart ie zal beſezzen daz
mit bröude an kleiner ſtunt?
da wurden ougen nimmer naz,
ſi bunden keinen valſchen bunt:
ewekeit gar offenbar hant ſi in ſælde ane underſcheit.
Jedoch . . . . . alſo diu ſchrift uns ſaget,
den hochvart bant, owe! dem wart der vluoch betaget,
unminne tet im pin,
unt dabi grozer übermuot, daz er dem ebein ſchepfer ſin
wolte an wirde gar gelichez mobel ſchone tragen,
den argen zagen
do begunde jagen,
alſ wir die ſchrift noch hæren ſagen,
unt die im wolten volgen mite, in der vil tiefen helle kragen:
ſchiuhet hochvart, minnet minne, ſo wirt iuwer ſælde breit.

* 30. Do minne menſchen muot beſaz
uf wandellichen ker,
Got der gerehten nie vergaz,
vil gar ane allin ser:
wolte der vil milte Krist der ſünde minne widerwegen.
Wer milte in ſin gemuete laſ,
daz er ein bilde her
bolbringen wolte, wizzet daz,
mit reinekeit, unt dannoch mer
mit der hiuſche uf werenden liſt: ez waz diu maget uz erwegen,
Diu in ſpiegellichre forme ob allen formen iſt;
Got ſi ſuz goz im ſelben gar, uf minne liſt,
in ſiner ewekeit,
ze muoter er ſi do erkoz, unde ouch ze trute, ane underſcheit;
des ſi wunne berndez lop den gnaden ſin geſaget!
ſi waz ein maget
hiuſche, diu im behaget;
wan ir din minne waz betaget
der goteliehen drivaldekeit, dem ſchepfer hat diu zarte gewaget
muoterliche jungen lip: ſi kunde ſin mit minne pflegen.

* 31. Do minne menſchen muot beſaz,
Dabit, daz wart dir kunt,
din lip wart maniger bröuden laz,
diu minne tet dich, heil, verwunt,
an der ſchœnen Verſabe din herze hete gar getobet;
Din herze an ſich untriuwe maz:
waz ſolte dir der bunt?
daz du durch nit dem truege haz,
der dir geneiget uf den grunt
waz uf alles ſtrites . . . . . .
*

* * *

. bite, Maria, küniginn, din kint, daz uns ſin werndez legen
werde ze teile minniklich: behuete uns vor der helle grunt!

* 32. Do minne menſchen muot beſaz,
ſi wart Paulo bekant:
do er hin reit von Kriechenlaz,
ſin ſchepfer leite [in] minne hant
an den unverzageten lip; Sauluz ſo waz der heit genant:
Kriſt im Paulum den namen maz,
er ſluog in mit der hant;
ſin ungeloube, alſ ich ez laz,
von rehter minne wart zerrant.
tuot dem wandel widertrip, man unde brouwen wit erkant,
Volget Pauluz lere, der Sauluz geheizen waz:

diu Gotes minne machte in mit ir touwe naz;
si tet im wunder kunt;
nie bezzer lere rich gevloz, daz schuof diu minne,
uz menschen munt:
Paule, du gebluemtez edel reder boumes ris,
durch (minne) vliz
wart dir daz paradis,
gar sunder vailschen strewiz;
wol im, wer schone erwerben kan, als du, von
minne werenden pris!
der nach Paulo minnen kan, den rueret nimmer
helle brant.

* 33. Do minne menschen muot besaz,
Petre, waz tet si dir?
daz soltu künden ane haz,
sage an, ez ist mins herzen gir,
tuo mir von der minne kunt, wie daz si habe
betwungen dich. —
„Marner, ich wil dir sagen daz,
du solt gelouben mir,
unminne machte mich gar laz,
daz ich mins herren me, dan zwir,
lougen tet in kurzer stunt, daz was doch an mir
wunderlich."
Petrus ist so vil gesprochen, also ein edel stein;
swar man den tuot, er ist doch in im selber rein:
sam was daz edel baz,
swie er des lere meisters sin mit sinen worten do
bergaz,
doch hielt er in bestetlich in sines herzen grunt;
er wart verwunt
in sinne tusent stunt,
umbe des krankes eides bunt
was er da siech; diu minne machte in aber frisch
unt wol gesunt:
reines wib, erweiter man, an sus getane minne
sich.

* 34. „Do minne menschen muot besaz,
ir sin was wandels vri:
Bescheidet mich von ir nu baz,
wem wolte si do wonen bi?" —
ez was, die diu hoch bart vor betwungen het,
als man noch seit,
Diu dar nach in ir herzen was
in riuwen: wer noch si,
als sich diu hutsche, guote maz,
dem (si) diu sünde, alsam ein bli,
swære und[e] wider zeme gar von suezes geistes
under scheit.
O, Maria Magdalena, suezer mandel zwi,
du reder baum! dich tet diu ware minne bi
unminnitlicher tat;
diu reine minne lerte dich, trut, fliehen uz der
schanden wat.
reizel blode, sünden stift, hie soltu sehen an
die brouwe, man,
wie die sünde han
sich zieren uf hoch berte ban;
seht an den Gotes zarten Geist, dem rehter minne
nie zeran:
volget, sam diu guote tet, so wirt in minne gnade
bereit.

* 35. „Do minne menschen muot besaz,
wer het si uz gesant?
des sol man mich bescheiden baz;
ez ist mir leider unbekant,
waz diu ware minne si; wer mir daz saget, daz
heize ich kunst." —
Si wenket her . . bür daz
durch enges herzen want;
si slupfe durch ein ganzez glas,
dar ümbe ez doch niht wurde zetrant:
alsus kan si wonen bi dem herzen, daz von ir
in brunst.
Seht, diu minne ist anders niht, min meister,
wan gedank;
unde ist der guot, so wirt sin bröude ane allen
wank.
hei, menschе, daz sich an,
gedenke, waz der böse gedank dir arger vreise
bringen kan.
wer der waren minne pflegen wil, der gedenke
wol;
der minnen zol
pris im bringen sol,
er ist so witer gnaden vol.
unminne entwenket, werdin kint; unsanfte ich
jamer an in vol:
volget wiser lere gar, daz wirt der sele rich
vernunft.

* 36. Do minne menschen muot besaz,
wie si do teilte sich?
Got, unser kempfe, ir niht bergaz,
do (er) in noten jæmerlich

durch uns an dem kriuze stuont, dar zuo twang
in diu minne do.
Wer eime diebe, wizzet daz,
bi im da hienk, gelich,
den twank doch minne, also ich ez sach,
er sprach: „min, herre, erbarme dich!“
daz geschach in kurzer stunt; dar nach so rief er:
„sitio!“
Waz waz rehter minne schret, vil manigem wart
daz kunt,
die in der helle waren gar vor maniger stunt
ie vorhteliche gelegen,
den kwam minne minneliich ze helfe, kristi,
Jesus, der degen,
siner bitterlichen not manik sele do genoz,
die er entsloz
da uz jamer groz;
des in durch minne niht verdroz;
Adamen nam er mit der hant, daz waz sin er-
ster erden kloz:
er half im, sam tuo uns, Got, mit im ane
alles ende bro!

---

* 37. Eva, din grozer widermuot,
der wider Gote waz,
der schuof, daz wir gar unbehuot
wurden unt ganzer tröuden laz;
der gewalt gotlicher pfliht erbahte grimmeliichen
zorn;
Got sprach: „din lip nu missetuot,
ich wil dir tragen haz,
din künne hært in helle gluot,
kus sol dir werden ie din maz;
dür daz ich din wizzen niht wil in dem garten
uz erlorn.“
Alsus unser vater wart verteilet in den tot
des valles gar; Got twank darzuo vil grozin
not,
daz er in kus verschielt.
den rat gab im der slange do, der grozer künde-
heite wielt.
Adam, waz waz dir geschehen? daz schuof din
eigen wip,
uf valles lip
gap si dinen lip,
da billich din vro belip
gewesen wære minniliich: swie si doch heizen leit-
bertrip,
seht, nach stiftet wibes name vil manigen werden
heit verlorn.

* 38. Ave in Gotes oren waz
vor allen formen gar;
des werden wortes, sunder haz,
nam er in ewikeite war,
den vil krefteliichen zorn den widerbrahte daz
Ave.
Verborben, muede unt da bi laz
wart Adam offenbar,
sin ougen bluotvar unde naz
wurden in jamer sunder bar.
Eva, du hete im verlorn den wunsch unde ouch
des lustes kle.
kumber unde sendiu not den uz erwiten twank,
in jamer er nahte unde tak vil oste rank.
brouwen Even missetat
dir, Adam, snelleliicher man, mit bitterkeit hat
nœte braht.
sint daz wir von wibes bilde dolten arbeit,
ane under scheit,
wib ist herzeleit;
seht, si stiftent runterkeit:
doch widerbrahte uns allen pin ein schœniu, min-
neliichiu meit,
Gotes muoter, diu uns hat benomen immer wern-
des we.

* 39. Eva, daz ich mit bluoche dir
wære üppeliiche bereit,
der worte ich sankter ie enbir;
ez schuof des slangen kündekeit;
da von ich der brouwen gar daz beste in wirde
sprechen sol.
Brahte uns (ein) brouwe in jamers gir,
dar nach ein maget gemeit
uf gienk mit zuht, geloubet mir:
wa wart ie zarter eren kleit
gebliiliet stille unde offenbar von einer megede
uf zelden zol?
Waz uns sender arbeit (e) von Even waz betaget,
daz widerbrahte uns allen gar diu milte maget;
si schuof, daz wir erlost
von langer swære wurden gar, do si Got, unser
aller trost,
mit ir magetliichem ruome wirdeliiche empfie,
der dür uns ie
an daz kriuze gie,
des in diu gotheit niht enlie.

nu rate ich daz [gar] ane allen spot, daz man
der maget, diu sünde nie bestante, dien(e)stlichen muot in herzen truge, daz
zimet wol.

* 40.

Ave, du hoher ern hort,
du muoter unde maget,
den langen val hast(u) zerstort,
deß si dir ewik lop gesaget:
swaz man von der wirde hin gesprechen mag uf
sælden zil,
Daz sint gar minneklichiu wort;
din priß vil wol behaget.
du bist ein grunt beste unde ein ort,
daz allen wisen wol behaget,
hoher engel helferin, der tugende gar ein ei-
gespil!
Salomones wißheit diu wart an dir vollebraht,
do din [der] schepfer din ze trute hete erdaht,
du reine reinekeit:
wol der vil minneklichen stunt, wol ganzer ern
unverscheit!
daz vil hohiu Gotes rich' an dir erbüllet wart,
maget zart,
von der sælden art,
milte an gnaden unverspart,
wol dir, gebluomtez himelrik! wem ie gewuohs
grane oder bart,
swaz dich der geleben malt, daz ist dir alles niht
ze vil.

* 41.

Eva, du bist diu erste gewesen,
wiplichiu misserat
was an dir, so wir hæren lesen,
unt was deß argen wurmes rat,
der dir (wandelt') in gelust mit worten richer
sælden teil.
Eva, din bilde malt genesen,
du hast der sælden sat
geworfen, ez beginnet kresen,
der ern wise ist dir gemat:
din trut muoterlichiu brust gesouget, uf deß wun-
sches heil,
Hat ein adellichez sünne; unt wæreitu beliben,
unde uz dem paradise, frouwe, niht vertriben,
daz reine geslehte din,
daz wære erwunden, sunder wan, Got hete ouch
niht der muoter sin
beborft ze keiner slahte not: wer dich mit diuoche
bert,
unt dich verswert,
schande in gar verhert;
ich wæne, er sins zit verzert
mit laster unt mit buosen gar: so wol im, wer,
als du, verbert!
Eva, frouwe minneklich, der malt ü(e)ben ane meil.

* 42.

Von den zehen geboten unt von den siben totsünden
der Marner.

Wer vor der helle welle genesen,
dem rat' ich, daz er sich
hier' an diu dinc, diu mügen wesen
in Gotes namen ewiklich,
unt tuo er, als er im gebot in niuwer unde in
alter e.
An einen Got, als priester lesen,
geloub' er sicherlich,
so mag er wol in sælden wesen;
bi ime swer er nicht üppiklich;
die heiligen zit in ern habe; ere vater unt muo-
ter, [unt] merke ouch me:
Du tæte ouch mit worten, noch mit werken wip,
noch man;
du nim dich steins, noch valsches gezeuges nim-
mer an;
mit kiusche halte dinen lip;
du ahte ouch niht uf brembez guot; nim keinem
man sin elich wip.
din dinc diu sint vor Got verlorn, und [ewige]
tot an' ende gar;
nu nemet war,
diu helle ist ern bar,
unt stellet zuo der engel schar:
unkiusche, hochvart, gitikeit, zorn, brazheit,
traheit von dir bar;
der die han halten unde lan, dem wirt dort wol
unt nimmer we.

43. II, 177b.

Fundamentum artium [CCCLIV, d.] (81)
ponit Grammatica,
ad methodi principium
dat viam Dialectica,
duplici (modo) decorat sermonem Rhetorica;
Numeros distinguere
scit Arithmetica,
melos et tonos canere

dulcis nos docet Musica,
Geometer circinat, artem scit Astrologia;
Theologia viam salutis praedicat,
sed naturalis causas rerum indicat,
medetur medicus,
physim rerum mobilium transcendit metaphysicus,
spiritus malignos arcet Nigromantia,
Alchimia
facit subtilia,
metalla mutat omnia;
leges inflant praecordia, jura cassant vitia:
sed ut hiis resuscitatis scripta scrutamur canonica.

---

119. (CCCLV, a b.)

Suezkint von Trimberg, ein Jude.

I.

1. Wen adellichen tuot, den wil ich han für edel, (CCCLV, c.) (1)
swie man si(n)ȝ adelȝ ahtet niht gen eime zebel;
nu siht man doch behomen rosen von dem dorne.
Wa sich mischet vil untugenden zuo dem adel,
da mäs daz adel kleit wol werden ze einem hadel;
niht guot dem mel, da vil getreffes ist under dorne.
Wa adel adellicher tat,
der adel liutert immer;
wa adel arbeit vil begat,
berhouwet guot gezimmer.
wer niht si von hohem namen,
unt sich untugenden welle schamen,
dar zuo sin dinst zuo dem besten han gezamen
den heiz' ich edel, swie er niht si von adel der geborne.

2. Kein bezzer latwerie nie gemachet wart, (2)
alȝ ich ler' unt künde, von sinnelicher art,
gesunt ze laster wunden unt ze schanden tühten:
Mit dünk pimenten rein sol si gemenget sin,
triuwe unde zuht, milte unde manheit hært darin,
da bi sol maze[t] pülvern, smeltzen unde rühten.
Wise latwerie ist er' genant,
ein baiȝ ob allen spisen,
mit ir wirt schanden not entrant,
si zimt niht dem unwisen.
worm si wont (bi) stæte bi,
II, 178 a. der ist vor houbet schanden vri.
wol im, deȝ ir der latwerien bühse si:
sin reinez lop, sin hoher nam wirt blüejen unde rühten.

3. Wenne ich gedenke, waz ich waȝ, ald waz ich bin, (3)
ald waz ich werden muoz, so ist al[le] min brönde dahin,
unt wie die tag' mi(n)ȝ lebeneȝ loufen von mir swinde.
Und ist daz niht ein jamer, sluzzen berndin not,
daz ich von tak ze tage muoz bürhten den tot,
wie er mich bringe in der unreinen würme gesinde?
Wie solt' ich da bi vro gesin,
so ich daz alz betrahte?
so han ich an dem herzen min
michel grozer ahte,
wie daz min sel' dort kumber dol.
mit sünden waȝ mir e so wol:
almehtik herre, du bist aller gnaden vol,
hilf mir, daz min sel(e) dort vor dir genade vinde!

II.

Gedenke nieman han erwern den toren, noch den wisen, (4)
dar ümbe sint gedenke bi uf aller hande sache;
(CCCLV, d.)
herze' unt sin dur gemach
dem menschen sint gegeben,
Gedenke klüben dur den stein, dur stahel unt durch isen;
gedank h(l)ein ahte, wie diu hant dise unde daz gemache;
swie man gedenke nie gesach,
si doch hort(e) streben,
Gedank ist sneller über belt,
den der blik si(n)ȝ ougen;
gedank gluk bringet nach der minne gelt,

nach der gelihte tougen,
gedanke han wol ob allen arn hoch in dien lüften sweben.

III.

1. Künic herre, hochgelopter Got, waz du vermaht, (5)
du liuhtest mit dem tage unt vinsterst mit der naht,
da von diu werlt vil vröude unt ruowe hat.
Künig, aller ere dir noch nie gebrast,
wie den tac du zierest mit der sunnen glast,
und ouch die naht dinz manen lieht wol stat,
Du bernest himel mit den sternen,
din schonheit iemer mak gewern,
du hast ze geben' gabe vil, der niht zergat.

2. Ar[g] man(negs) iron' ist daz vil reine wip,
iemer in wol eret ir wolwerder lip; (6)
er sælic man, dem diu guote si beschert!
Der mak sunder zwivel mit ir sinin jar
willeklich vertriben, stille und offenbar
er sich mit ir sünden unt schanden wert.
Mit hoher tæte ist si bedaht,
II, 178 b. ir lieht diur leschet niht in naht,
ir hohez lop (wol) mit der meisten menge vert.

IV.

1. Swie vil daz menschе zuo der werlte guotes habe, (7)
und es gedenket, wie es scheiden muoz darabe
ze leste mit dem tode, [so] mag es trurен sere;
Da vor niht vriunt, richtuom, geburt von hoher art,
wisheit, gewalt, daz (n' mueze an des todes vart,
es darf da vür niht suochen weder rat, noch lere.
Kein meister in nigromanci
wart nie so wiser ræte,
daz er ie würde [des] todes bi,
noch heilik wis prophæte.
dur den grozen ungewin
ich dilige gar betrueret bin,
so nieman weiz nu, wa diu sele kumet hin,
so der tot den lib ermant, daz er von leben kere.

2. Vil manger muoz bescheiden wesen dur die not, (8)
der unbescheiden wære, wan daz im gebot
(cccLVI, a.)
sin meisterschaft, daz er unbuoge mueste lazen;
Da bi so næm' ouch maniger gerne den gelvoch,
daz liezе er niht dur Got, noch dur der liute bluoch,
wan daz er hat des houbet guotes al ze mazen.
Kint daz der esel hete horn,
die liute er nider striezе;
vermöhte hoffebri[ie] sin[en] zorn,
nieman es leben liezе;
struend' an wolven gar diu für,
vil schafe man dar an verlür;
diep wolte, daz beslozzen würde niemer tür:
der bæse wolte, daz der biderbe wær' verwazen.

3. Hat richer mei, der arme da bi eschen hat;
dar an gedenke, ein wiser man, daz ist min rat, (9)
unt laz dir niht den armen sin ze smæhe z'einem vründe.
Vil lihte kumet diu stunde, daz er sin bedarf,
da von si richer gen dem armen niht ze scharf,
kuo sunder hagen gen sumer niht wol getuon hünde.
Swie man den esel hat unwert,
doch was er ie gereite,
wa man ie sines dienstes gert',
daz er in nie verseite.
hete nieman ze armuoten pfliht,
der richen richtuom wær' ein wiht;
wer solt' dan dienen, ob der arme wære niht?
guot was ie daz bast[e], daz man den sak da mit verbünde.

V.

1. Wa heb' uf, unt Mir enbint (10)
tuot mir vil dikke leide;
her Bigenot von Burbian II, 179 a.
der ist mir vil gevære.
Des weinent dikke minu kint,
bæs' ist ir snabelweide;
er hat si selten sat getan
biz uf die vröudenbære.
An minem hus her Dünne habe
schaffet mir ungeræte,
er ist ze wer lt ein muelich knabe:
ir milten, helfet mir des bæsewihtes abe;
er swechet mich an spise und ouch an wæte.

2. Ich bar uf der toren bart (11)
mit miner künste z'ware,

daz mir die herren niht wel(l)ent geben,
daz ich ir hof wil fliehen,
unt wil mir einen langen bart
lan wahsen griser hare,
ich wil in alter Juden leben
mich hinnan bürwert ziehen,
Min mantel der sol wesen lanh,
tief under einem huote,
demuetecliich sol sin min ganc,
unt selten me gelingen hobelichen sanc,
sit mich die herren scheiden(t) von ir guote.

VI.

Ein wolf vil jæmerlichen sprach (CCCLVI, b.)
„wa sol ich nu beliben? (12)
sit ich dur mines libes nar
muoz wesen in der ahte;
darzuo so bin ich geborn, diu schult diun' ist niht min.
Vil manic man hat guot gemach,
den man siht balscheit triben
unt guot gewinnen offenbar
mit sündelicher trahte,
der tuot wirser dil, dan ob ich næm' ein genselin.
Jan' hab' ich niht des goldes rot
ze gebene umb mine hüte,
des muoz ich rouben uf den lip durch hungers not.
der balsch' in einer wise
(ist) schedelicher vil, dan ich, unt wil unschuldic sin."
(CCCLVI, c. d. CCCLVII.)

120. (CCCLVIII, a.)

Gast.

1. WAS sol ein heiser ane reht, ein babst ane barmunge?
waz sol ein künig an[e] milten muot, waz sol ein bürst' an' scham?
Waz sol ein ungetriuwer munt, darin ein balsche zunge,
diu mangem dicke schaden tuot? si macht gesunden lam.
Waz sol ein grave, der niht han tugende walten,
waz sol ein brie, der sin triuwe niemer wil behalten,
II, 179 b. waz sol ein richer dienestman, der sich niht schanden wert,
waz sol ein ritter, der sin tag' mit laster hie verzert?

2. Waz sol ein schœnez wip gar ane tugent und an' ere,
waz sol ein landes herre, der deheine milte hat,
Waz sol ein priester ane kunst der rehten Gotes lere,
waz sol ein junger ritter, der niht ritterschaft begat?
Waz sol ein koufman, unt hat er niht gewinne,
waz sülent kloster unde bruoder an' die waren minne,
[waz sol ein bürge, der niht leisten wil dur sinen zorn,
waz sol ein jager ane guot(e) hund' und an' ein horn,]
waz sol ein ballüner, unde hat er niendert beder spil?
unnützer ist ein künig, ob er niht rehte rihten wil. (CCCLVIII, b. c. d.)

121. (CCCLIX, a. b.)

Von Vuwenburk.

I.

1. In dem tal uf draejet sich (CCCLIX, c.) (1)
so rilich gedœne
von den vogelin,
daz ez ob den bergen erklinget,
Unt diu heide ist wunneklich
von den bluomen schœne,
da bieget sich in
lerche, sol' in lüften gelinget.
Wünschet, daz uns nach so liehtem meien
komen süle richiu herbest wunne,
sit die lenge kunne
bro nieman gesin
ane spise, pfaffen, noch leien.

2. Grifet her, min herze wil
sich nah ie zerstozen, (2)
der ich han gelebet
her mit dienste so lange.
Mir ist niht ein kindes spil
solches herzen bozen;
in leide mir swebet
min gemuete von dem getwange.
Wær' min herze ein adamas so herte,
ez möhte sich von sender not zerklieben,
als ez gen der lieben
ze pine da strebet:
in' weiz, wer's so lange ie generte.

3. Schœnez lip gar minneklich, (3)
sliuz uf din gemuete,
la liebe dar in,
diu mir dich ze amien erwerbe;
Des sol minne twingen dich,
unt sol dur ir guete
mir teilen den pin,
daz ich niht al eine verderbe.
Schœnez liep, min sunder trut, dur buoge,
rihte mich in eren holdem sinne,
brouwe, diner minne,
so tuon ich in
[kunt] minneklîche dienste genuoge.

II.

1. War sint liehte bluomen komen (4)
unt daz beste vogel singen,
Wer hat walt sin loup benomen?
daz hat winterlichez twingen.
Herbest, din gerœte der swære
hilfet überwinden ein michel teil: II, 180 a.
in' wirde aber niemer geil,
in' berneme e liebiu mære.
Schiere mueze ein ende han min kumber!
wand er ist krumb und ie krumber.

2. Aller bröude mir niht lat (5)
minne ein garn an minem libe;
Ich(n') weiz, wie diu not zergat,
die ich han von einem wibe;
Diu mir an dem herzen lit so nahen,
daz ie herrez bremden græwet mich,
der bin ich so holt, daz ich
sünde dürhte davon enpfahen.
Schiere mueze ein ende han min kumber!
wand er ist krumb und ie krumber.

3. Ougen werdiu brouwe min, (6)
dannoch lieber in dem sinne,
Kuoche wenden mir den pin,
sit ich dich so nahe minne.
Ir munt so rot da ze der nœte
hat mich dünne gemachet unbro,
daz ich wande, er bluote also:
do was ez von rehter rœte.
Schiere mueze ein ende han min kumber!
wand er ist krumb und ie krumber.

III.

1. Waz ist daz liehte, daz luzet herfür (7)
uz dem jungen gruenen gras, als ob ez smiere
und ez uns ein grüezen wil schimpfen mit abe?
(CCCLIX, d.)
Ez sint die bluomen; den sumer ich spür
an den vogellinen und an manigem tiere;
ahter, ob nature iht ze schaffenne habe,
E daz aller dinge
stelle nach der zit:
Got gebe, daz der herbest sin ere vol bringe,
sit des menschen bröude grunt beste da lit.

2. Wan guot gedinge, so meht' ich sin tot (8)
von ir stæten „nein ich" und „in' getuon ez
nimmer,"

diu niht wan „ja gerne“ hat bunden an mir.
Wan siht ouch dissiu, daz schœn' abentrot
hœmt nach manigem morgen, der truebe ist unt timmer;
da von ich mit dienste niht wenke von ir,
Diu von manigen jaren
mir noch lonen sol:
ach, her' ich erworben die suezen, die klaren,
do wart einem manne zer werlte nie so wol.

3. Sich lat doch brechen der herte adamaz, (9)
swenne er vor begozzen wirt mit bockes bluote:
also möht' ouch guade mit liebe verjagen
Ar ungenade dur liebe noch baz.
wer gesaz bi Gote an dem rate, da diu guote
mir wart wider reiset? des hœre ich niht sagen.
Liebe, in guote einbaldis,
wehsel mir diu leit,
hab' in hoherm muote, des bistu gewaldis,
so wirt dir merer muot ze namen geseit.

IV.

II, 180 b. 1. Sang ich hiure niht von guoten wiben, (10)
so singe aber ich nu von den swachen.
Wer solte iemer niht wan ein dinst triben?
wir sülin ouch der bœsen wibe lachen;
So gedenket ein iegelich brouwe reine:
„wol mich, daz min stæter muot
mich so schone hat behuot,
daz ich billich heize guot,
unt mir nieman han den spot gemeine!“

2. Ich wande ein wip von iper haben bunden, (11)
do ich erst erlach die minneklichen:
Nu swachet si an eren z'allen stunden,
daz ich si ze hœhe wil gelichen.
Ez ist übel umb ein schœne bilde,
daz im wont kein wandel bi,
daz si machet eren bri,
doch swie triuteloht si si,
solt ir wiplich guete worden wilde.

3. Drouwe, ich habe iuch [beide] offenlich unt tougen (12)
al da her gebeten umb iuwer minne;
Nu slahet iuwer tokken in diu ougen,
sit ir habt gegen mir so herte sinne. (cccLx, a.)
Welt ir z'eren werden an mir einen?
uf min triuwe, es mak niht sin:
tuot ir niht den willen min,
ich spriche iu ein wörtelin,
dar an hanget siuften unde weinen.

V.

1. Solichen wehsel, als ich bescheide, (13)
mügen wol engelten diu vogellin,
der sank wintlich wispel gesezzet,
So hat sne geblendet die heide,
da die bluomen gaben e liehten schin;
uns hat ouch unbœlich ergezzet
Toubes uf den boumen der grawe tuft:
da vür sülin wir jar lank den aten
eine(e) starken la[n]t wer(te) beraten
mit wine unt mit spise vür swachen luft,
da von wirt ouch truren gelezzet.

2. Minne ir tumben diener besorget, (14)
wan, da ich die lieben zem herzen in
mit den ougen warf, an der stunde
Möhte an ir min liel sin erworget,
unde möhten min ougen berrennet sin,
es' in herzen hœme[n] ze grunde.
Da si sich verslouf in min herze alsa,
da möhte ez vor not sin zerspannen,
daz ez wære engenzet von dannen,
wan daz ez diu minne da
bristen, als ich wæne[n], begunde.

3. Minre bröuden schachs vür buoze (15) II, 181 a.
liuhten(t) mir mit lone ze liehten wegen:
mich hant sorge vinster gevangen,
Des lebe ich in strenger unmuoze;
da vür gip mit troste mir diu segen,
so mak mich kein truren erlangen.
Tiep, mir ist ouch nach dir wol alse gach,
des muoz ich verjehen mit hulden,
e ich verdürbe von dinen schulden,
daz ich dir in seggen e sliche nach,
diz min wille würde begangen.

VI.

1. Swaz hiure von des meijen gabe was so spœhe, (16)
daz ez liehte sünde empfie durch sine glanzen wæhe,
daz wil nu twingen
winter zen dingen,
daz ez im der ho bart stet ze buoze.

Deß hat diu heide sich begeben in grawen orden,
so ist diu bri gemuote serche bemuetik worden,
daz s' in den lüften
hohe, dur güften,
weder sweibet uf, noch singet suoze.
Vröuden unmuoze,
die ich von liebe gewinne, (cccLx, b.)
irret mich ze sange niht,
diz, noch swaz bi (ir) mir beschihit;
doch laze ich niemer,
ich diene ir iemer:
wip sint alr(e) tugende buegærinne.

2. Wip, wol dir, wol, du lop werdiu creatiure, (17)
din guete ist ze menschen heil ein Gralemæzik striure,
du kanst vor smerzen
bri[j]en elliu herzen,
diu sich dienten e dür sender eigen.
Dich hat diu welt von ane genge hort an gerbet,
der an sælden richer güst' ist iemer unverderbet,
daz ist din ere,
diu ist so here,
daz nie lob ir zehenden möhte erzeigen.
Dir sol sich neigen,
swaz hat ze vröuden begirde;
wan swelch wip von rehter tat
teil an dinem namen hat,
die sol man prisen,
Got, dem werk wisen
meister z'eren, und [in] ir hohen wirde.

3. Du rihtet, swes geburt ie wart von reinen wiben: (18)
minne klagt, man welle si von Elusschen landen triben
mit dem gesange,
den si niht lange
hæren wil uz als unwerden münden.
Wer sol danne wibes muot [gestæten] gegen minne guoten?
wer sol ouch vor balschen mannen reiniu wip behueten?
minne des waltet,
der si behaltet,
dem gebrist niht an sollichen bünden.
Doch wil ich künden,
wie man ervar, weit wande:
swer getragener liehter gert,
der ist niht minne sanges wert;
die sol man stillen
durch minne willen,
wan ir minne sang ist wibes schande.
(cccLx, c d.)

122. (cccLxi, a b.)

Heinrich von Tetingen.

I.

1. Tiep, liebez liep, liebiu brouwe; (cccLxi, c.)
liep, herzen trost unt der sinne, (1)
Tiep, liebez liep, liebiu schouwe,
liep, daz mich roubet din minne,
Hei, lieber lip,
sælik wip,
liep, liebez liep, sendiu leit mir vertrip.

2. Tiep, du bist mir nu bi lange (2)
lieb, unt han dir bi gesungen;
Nach diner hulde ist mir ange,
des hat mich minne betwungen.
Ach, brouwe min,
sich, der pin
nimet vröude mir, sol ich lange alse sin.

3. Ir schæne, ir guete, ir gebare (3)
hant mich ze tode verwundet,
Des stirbe ich nu in einem jare,
ob mich ir trost niht gesundet.
Ach, wafena!
si ist mir da
lieb, unde lit minem herzen bi na.

II.

II, 181 b. 1. Daz diu zit ist alsó schœne (4)
da von sihet man nu die heide
wol gebluemet unt den walt;
Dar zuo singent suezе dœne
kleine vogel', den vil leide
tet hiure der winter kalt,
Sie brœuwent, sich des meijen blüete:
diu mich twinget, doch mit guete,
daz diu troste min gemuete,
ich würd' ouch ze brœuden balt.

2. Mir wirt alsó wol gemuote, (5)
swenne ich die vil lieben, suezen
sihe so minneklich getan;
Da kumt ez mir ouch ze guote,
wil si minneklîche buezen,
daz ich senden kumber han
Von ir liebes wîbes minne.
liep, mins herzen küniginne,
buege, daz ich noch gewinne
von dir trost unt lieben wan.

3. Daz min brouwe mir gebesset, (6)
daz kumt von vil maniger guete
unt den tugenden, die si hat.
Mach ir brinnet unde wellet
herze, lîb unt min gemuete:
des mir schiere würde rat,
Wil ich an vriundes triuwe denken,
allez truren, allez krenken
muoste snelle mir entwenken,
ob si mich ze liebe enpfat.

4. Nie man jehe, daz ich si tumber, (7)
ob ich herzeliebe (muoz) minnen
kin so minneklichez wip:
Ein lant solte gerne in kumber
komen, möht' ez wol gewinnen
alse reine wibes lip,
Din so manige buoge hæte;
zirkelwæhe si wol næte:
ach, daz ich s' ir minne erbæte,
wol lite ich darumbe nip! (cccLXi, d.)

---

123. (cccLXii, a. b.)

Kuodolf der Schriber.

I.

1. Ein mündel rot, zwo brune bra, (cccLXii, c.)
hant mich verwunt, niht anderswa, (1)
Wan in daz herze (min), alda
diu minne wont mir alse na,
So fere ringe ich uf ir sla,
daz ich erbürhte werden gra
e zit, ez(n') wende ein lieplich Ja.

I, 182 a. 2. Der werlte kumt er nie mer me, (2)
dem nach sin' liebe si so we;
Mich brümt niht mete, noch sin kle,
ich aht' uf bluomen, alz uf sne,
Mirst swære der suezе vogel schre;
nach ir sen' ich, swie'z mir erge:
sus lige ich in ir minne se.

3. Min muot ist swærer, dan ein bli, (3)
der solte gruonen, sam ein zwi;
Waz mich da twinget, daz ist si:
ich möhte sorgen werden bri,
Solt' ich der lieben wesen bi
nach minem willen tage dri,
so wær' min bröude groz, aht!

4. Swaz ich die minnestrüsse bin, (4)
doch hant si mich bevangen so,
Waz ich an brœuden bin ze ro;
ir ermel blanke, ir hende zwo,
Der triuten machte mich wol bro,
daz min gemuete drünge uf ho,
alz in dem meien gruenin lo.

5. Ich bin von senelicher sin, (5)
diu mich da drüsset, sam ein bin,
In minem herzen, nie so ru,
vil suezе minne, wolte'stu
Mich senden, siechen trœsten mu,

ich ehte klein der merker hu,
unt liezе gar der sorgen bru.

II.

1. Sumer der wil aber bluomen schone, (6)
heide und anger stent gebluemet al ûberal,
Vogel' singent in dil suezem done,
vor in allen dænet wol diu nahtegal.
Waz singe ich tumber von der gruenen heide?
wan klage ich sorge niht unt swære leide,
die mir min frou Minne git ze lone?
ich dien' ir, und ist ir dank doch gegen mir smal.

2. Minne hat (dil) wol an mir erzeiget, (7)
daz si wunder schaffet an ir dienest man,
Si hat mir daz herze dar geneiget,
da min dienest leider niht verbaben kan.
Hei, suezе Minne, zwink die minneklichen,
als du tuost mich, so muoz mir sorge entwichen.
Minne, sit din kraft so hohe reiget,
buege ouch, daz diu liebe dir werde undertan.

3. We, waz bliche ich tumber nu die Minne,
sit daz si ist ungenaden gegen mir bol? (8)
Si lat mines herzen küniginne (cccLxii, d.)
II, 182 b. dri, da von ich sender grozen kumber dol.
Waz danne, ich wil doch der dil lieben singen,
unt wil ir minen kummer z'oren bringen;
doch tröuwe ich mich des in minem sinne,
daz gewalt ein teil genaden haben sol.

4. Ez ist lang', daz ich der sælden bæren (9)
niht enpfach, da von so truret mir der muot.
Sol diu vremde mich gegen ir unmæren?
des getruwe ich niht, si ist so rehte guot.
Wa vart ir wip so rein, so tugentriche,
so guot, so stæte, so schæne, so minneklîche.
hülfe si mir . . von den swæren,
so wær' ich von sorgen: trouwe min, daz tuot.

5. Sælic wib, ich hat' ein vri gemuete: (10)
nu bin ich din ledig eigen worden gar;
Waz hat mir getan din wiplich guete,
diu mich von dir niht lat wenken hin, noch dar.
Doch tröuwe ich mich, daz ich so reinem wibe
mich han gegeben mit herzen unt mit libe.
sælic trouwe, daz ich Got behuete,
troestet mich, so bin ich aller sorgen bar.

III.

1. Wie hat die lichten zit (11)
den tröude gemden aber braht ze guote;
Vogel' singent widerstrit,
des tröut' ich mich gerne in minem muote.
Nu ist min gemuete niht tröude bære,
sit ich der von tage ze tage unmære,
diu mir liebet unt liebet z'allen stunden:
da ich wande vinden troest, da han ich niht wan unrede funden.

2. Mag erwenden wibes list (12)
mannes truren unt sendes ungemuete,
Solt min trouwe so gar ein wip,
daz min truren wante wol ir guete,
Ruohte eht si min ungemuete krenken.
we, si sælic wip, wie mak si gedenken,
daz si sich tröuwet miner grozen swære?
so bin aber ich ir tröuden trô: kûs tröuwen wir uns ungelicher mære.

3. Wip, daz hoch gelopte wort, (13)
daz ist bezzer, danne iht [anders] in der werlte si;
So ist wiplich wib ein werder hort,
ist da kiusche unt guot gebærde bi,
Solt der lîb und ouch der name wol gezieret;
mit allen hat min trouwe sich gekæret;
wa getruont ut houbte daz ir krone?
diu liebe kan sich leben wol, unt tuot daz mit wiplicher zühte schone.
(cccLxiii.)

124. (CCCLXIV, a b.)

II, 183a. # Meister Götbrit von Strazburk.

I.

1. Dȝ zit sint wunneklich, (CCCLXIV, c.) (1)
swanne aberelle gegen dem meien
alle wunnebliche strebet,
So hebt ze bröuden sich
erde unde luft, darzuo sich zweien,
swaz get, bliuzet oder swebet.
Muoz ich iemer eine sin,
selde ander wirde ich niemer ane si,
din mir an dem herzen lit,
sueze in dem munde
z'aller stunde
wont mir nahen bi.

2. Wipliche werdekeit, (2)
Got hat vor aller creatiure
dich gemachet also wert.
Swes muot ze minnen strit,
dem ist din name alle gehiure,
daz er bezzers nien' engert.
Wart iht liebers, danne wip,
des habe ich ungesamnet minen muot:
wibes name unt wibes lip
sint beide reine,
swie doch eine
mir unsanfte tuot.

3. Ach unverdahter man, (3)
war tuon ich wort, war tuon ich sinne,
swanne ich bi der schænen bin,
Waz ich niht reden kan?
so gar verstummet mich ir minne,
daz ich bin gar ane sin.
Swanne ich sprechen sol ze not,
so kan ich harte kleine, des mich krume,
so wird' ich blas, von schamen rot:
darnach bekunder
kan ich wunder,
swanne ich von ir kume.

4. Waz hilft min ümbesagen? (4)
mit einem worte sí's beslüzet,
si sprichet kurzlich: „ine wil.“
Sol ich darümbe verzagen?
nein, ich enwil; swen es verdrinzet,
der bejaget niht ze vil.
Ach wil si versuochen daz,
unt wil mich ir ze dienest iemer sparn;
und obe si mir gebietet daz:
ze Babilone
nach ir lone
wolt' ich gerne varn.

5. Der sumer si so guot, (5)
daz er die schœne in siner wunne
laze wunneliche leben.
Swaz wol den ougen tuot,
unt sich den liuten lieben kunne,
daz muoze ir diu sælde geben.
Swaz gruenes uf von erden ge,
oder touwes oben an nider risen muoz,
loup, graz, bluomen unde klê, II, 183b.
der vogele bœnen,
geb' der schœnen
wunneklichen gruoz.

6. Ir rosevarwer munt (6)
und ir wol krenden, liehten ougen,
da bi ein wolgeschaffen lip,
Daz machet manger stunt,
daz mir daz herze truret tougen;
daz bedenke, ein schœnez wip:
Du senfte mir daz swære leben
unde biut mir vil schiere dine hant,
alb' ich muoz in den sorgen sweben;
daran gedenke,
niht entwenke,
entstrikke mir daz bant. (CCCLXIV, d.)

II.

1. Du rosen bluot, du giljen blat, (7)
du küngin in der hohen stat,
dar nie getrat
ie brouwen bilde mere;
Du herze lieb vür allez leit,
du bröude in rehter bitterkeit,
dir si gesait,
gesungen lob und ere:
Des lebenden Gotes zelle was
din lip vil sælden bære;

reht alſ̃ der ſunne dur daz glaſ̃
han bringen, ſuezer unde daz
drang ane haz
zuo dir Krist der gewære.

2. Du roſental, du bîol beit, (8)
du wunne berndez herzen gelt,
du bluender helt,
du ſueze Goteſ̃ wünne!
Du liehte berender morgen rot,
du rehte briundin an der not,
daz lebende brot
gebær[e] du, küniges künne,
Daz manik tiuſter herze halt
entluhte und ouch enbrande
mit ſuezer minne manik valt,
ſo rehte ſtark iſt ſin gewalt;
deſ̃ wirt gezalt
din loſ̃ an manigem lande.

3. Du minneliher bluome glanz, (9)
du bluemeſt aller megde kranz,
der ſælden ſwanz
dich hat al ümbe vangen.
Du biſt daz bluende himelriſ̃,
daz bluende bluejet manige wiſ̃;
wan Goteſ̃ bliz
der iſt an dir ergangen.
Deſ̃ iſt dir hoheſ̃ loboſ̃ ſank
ze wunſche wol gelungen;
vil manigeſ̃ herzen guot gedank
klenket (dir) ſuoze manigen klank,
an' allen wank,
deſ̃ haſtu ſi-betwungen.

4. Du bluomen ſchin dur gruenen klê, (10)
du bluender lignum aloê,
du gnaden ſe,
da man mit bröuden lendet.
Du wunne berender bröude ein dach,
da dur man regen nie geſach,
du guot gemach,
deſ̃ ende niemer endet.
Du helfe berender kraft ein turn
vor vientlichem bilde,
du wendeſt manigen harten ſturn,
den an unſ̃ tuot dur ſinen hurn
der helle wurn,
und ander würme wilde.

5. Du aller ſueze ein ſuezer ſchin, (11)
du ſuezer, danne ie wurde win,
diu ſueze din
mir bluen ze ſælde mueze.
Du biſt daz ſueze minne trank,
darin diu gotheit ſnoze dranк;
ſirenen ſanк
nie wart ſo rehte ſueze.
Du gaſt dur or[e], dur ougen in
(ze) herzen unt ze ſinne,
da birſtu wunne berenden ſin,
unt ſtæreſt alle unbröude hin;
du biſt gewin
der herzeblichen minne.

6. Ob aller wunne ein ſchænez trut, (12)
ez enwart nie geſtein, noch edel krut,
noch menſchlich brut
ſo ſchæn', vil ſchæne brouwe.
. . . . . .
. . . . . .
. . alſam (cccLxv, a.)
daz lieplich himeltouwe;
Ez bluejet dar und aber dar
vil ſuezer unde ſueze;
kum' ich dich an ſehen getar
dar diner reinen ſueze[n] klar:
mit hoher war
ſi Got, der dich da gruezе!

7. Ob aller tugende ein ſueze tugent, (13)
du jugende an' ende in bluender jugent;
deſ̃ ſi wol mugent
din lop ze liehte bringen,
Die himel unt der himel kint
und alle, die mit Gote ſint.
ja ſint ſi blint
an ſinne unt guoten dingen,
Die dine ſuezen werdekeit
niht erent innecliche,
die Got an dich da hat geleit
mit maniger hohen wirde breit,
daz von dir ſeit
manik herze tugentriche.

8. Du gimme, ein golt, ein edelſtein, (14)
ein milch, ein rotez helfenbein,
ein honikſeim
in herzen und in munde;
Ein berndiu tugent, ein edel krut,

du reine sueze . . .
. . . .
. . . . . stunde.
Du rehter hiuſche ein blanker ſne,
der reineheit ein trube,
der waren minne ein gruener hie,
der . . gnade ein grunt ſe,
unt dar na me
der triuwe ein turtel tube.

9. Maria, reinin werdekeit, (15)
ſwaz man dir ſinget unde ſeit,
daz iſt gemeit,
lieplich vor allem ſange.
Du tuoſt den lip, die ſele bro,
ez lüftet ſinne, herzel, ho,
nu ſuß nu ſo,
mit ſuezem ane gange.
Du bluejeſt ſchone in bluomen wiß
in herzen und in muote;
du biſt ſo gar ein paradiß,
der wunne ein bluendez roſen riß,
der ſælde ein priß,
der genade ein wünſchel ruote.

10. Vol aller gnade ein reinez vaz, (16)
der ſtæten tugent ein adamaß,
ein ſpiegel glaß
der wunne, diu ſich wunnet.
Du heileß unt gelüßiß rat,
deß heiligen geiſtes minne ſat,
an drone ſtat
din bilde wart gebrunnet;
Dar in der lebende Goteß degen
von himel nider brate,
ſam uf die bluomen ſuezer regen,
ſo fenſter ſueze hunde er pflegen
. . . .
. . . brueje unt ſpate.

11. Ich han gelobt die muoter din, (17)
bil ſuezer Criſt unt herre min,
der eren ſchrin,
in dem du menſche würde.
Du wil ich ouch dich, herre, loben;
tæt' ich deß niht, ſo künde ich loben:
du ſwebeſt oben
ob aller eren bürde;
Siben ſtunt an dem tage ſol
dir lop von mir erklingen;
diu wirde zimt dir, herre, wol,
wan du biſt aller tugende vol;
leitliche bal
kanſtu von herzen bringen.

12. An dinem namen ſo lobe ich dich, (ccclxv,b.)
daz du, herre, ie geſchuefe mich; (18)
alſuß lob' ich
dich, minneklicher heiſer.
So lob' ich, herre, daz du biſt
ein warer Got, ein wærer Criſt,
unt niht enift
an dinem bilde heiſer.
Ez iſt an allen tugenden klar,
durliuhtig unde reine;
da iſt wandeß an niht umb ein har,
ez iſt reht, ſleht unde war,
und offenbar,
und alleß baiſcheß eine.

13. Ich lob' dich, vater, herre, Criſt, (19)
daz dir ſo mær[e] der ſünder iſt,
du gilt im briſt
bil lange uf bezzerunge.
So ſi gelobt naht unde tak
din lop, daz mich bil armen ſak
gegen dir rumak
berteilen menſchen zunge.
Wan dir ſint elliu herzen kunt
und offen alliz tougen;
du weiſt daz mer unz uf den grunt,
und alliz, daz ie menſchen munt
ze keiner ſtunt
geſprach: daſt ane lougen.

14. So lob' ich, herre, dinen tot, (20)
der in bil ſtrenge berndes not
uns helfe bot,
und uns bil armen loſte
Von ie mer werender brunender brunſt,
da jamer iſt unt jameres gunſt,
ſo . . .
der uns ſo tiure troſte.
Deß ſol dich loben, ſwaz aten habe,
mit hoher wirde und ere,
wib unde man, kint unde knabe,
darnach, ſwaz bliege, bliuze unt kroſe,
krieche unde gnabe
(ane) ende und ie mer mere.

15. Got, aller guete ein ursprunk, (21)
tief unde ho, breit unde lanc,
si han gedank
sueze in dem herzen machen.
Sie bluzet uz der minne lant;
wil wol im, dem si wirt erkant,
dem muoz ze hant
sin herze in tröuden lachen.
Swaz im diu werlt ze leide tuot,
daz ist (im) gar ein wünne;
so suoze enzündet im den muot
din sueze brinnende minnegluot;
du bist so guot
ob allez menschen künne.

16. Du bist din senfte suezekeit, (22)
die man vor senfte unsanfte treit,
unt herze leit
wart nie solicheş mere,
Alsam diu senfte sueze din;
ez ist ir wunne berender schin
vür sendez pin
ein sælderiche lere.
Doch ham din sueze niender hin,
wan (in) diu reinen herzen;
da birt si wunneberenden sin
unt ziuhet alle guade drin;
unt der gewin
vertribet grimmen smerzen.

17. Du kuel[e], du kalt, du warm, du heiz,
und aller sælde ein ümbekreiz, (23)
der dich niht weiz,
wie ist dem so rehte swære!
Im ist der tag eineş jareş lanc,
im gruenet selten sin gedank,
erst ane wank
gar aller tröuden lære.
Du bist so gar deş herzen schin (CCCLXV, c.)
ein tröudeberender sunne,
ein herzeliep vür sendez pin,
vür truren tröudevoller schein,
den gernden sin
vür durst ein lebender brunne.

18. Lieb unde liep, lieb unde zart, (24)
nie lieb ein liep so liebe ward;
du bist von art
lieb allen reinen bilden.
Dich minnent megde, suezziu wip,
unt manik tugenthafter lip;
da von vertrip,
swaz uns dir welle wilden.
Dich minnet erde und ouch daz mer,
viur, luft und ouch die winde,
die himel und allez himelher.
sust gistu bluender bluomen ber,
an' alle wer,
dim' lieb[e]sten ingesinde.

19. Vil manigeş reinen herzen treut, (25)
vil manger reiner megde brut,
lieht unde lut,
in ir getrutem sinne,
Dich triutet maniger edel muot,
dich triutet herze unt herze bluot;
du bist so guot
ze triutenne, trut minne.
Dich triutet aller sternen schin,
der mane und ouch der sunne,
dich triutent vier elemente din;
waz möhte daz getriuter sin,
kein triutelin,
sam du, getruter brunne.

20. Du boller man[e], du boller stern, (26)
wer möht[e] din iemer stunde enbern,
der tugende gern
han unde suezer minne?
Der muoz din innecliehen gern;
wan du hanst wunder wunnen wern,
du bist ein stern
in herzen und in sinne;
Du erliuhtest, daz nie sunnen schin
noch stern erliuhten kunde.
so milt ist diner minne win,
swem ez kumt in daz herze sin,
deş herzen schrin
wirt tröuden vol von grunde.

21. Du mangeş herzen minnedank, (27)
du brinnende minne über elliu lant,
ez wart bekant
nie lieberz uf der erde.
Din lieb in lebendem liebe lebet;
ein, wol im, swer dar nach strebet!
deş herze swebet
in wunneberendem werde.
Du bluejest in dem reinen muot,
alş in der liehten ouwe

ein bernder boum ſchœne unde guot
lachende ſin blue(je,nde bluot
bluejende tuot
uf gegen dem morgentouwe.

22. Tief iſt deſ wilden mereſ grunt, (28)
noch tiefer tuſent hundert ſtunt,
daz iſt unſ kunt,
iſt din erbermde reine.
Si reichet von den ſternen abe
unz uf die grundeloſen habe;
wan ſi iſt ein wabe
deſ lebenden honeſ leine.
Si bluzet, bluget unde gat
dur mangiu wildiu wunder.
du biſt ein biſch, unz uf den grat;
din [milte] ſueze wandelſ niht enhat;
du biſt ein ſat
durbrühtig ob und under.

23. So lob' ich dich, vil ſuezer Got, (cccLxv,d.)
daz alſo rein iſt din gebot, (29)
an' allen ſpot,
ſo ſtæte unt ſo getriuwe.
So lob' ich dich, daz du biſt da,
ſwa man din gert, verre unde na,
unt daz dir ga
iſt nach deſ menſchen riuwe.
So lob' ich, daz du, ſuezer Kriſt,
verſmæhteſt nie den armen;
din heilig ore entſlozzen iſt
gegen ſiner ſtimme z'aller friſt;
wan du der biſt,
der ſich da lan erbarmen.

24. Sit daz, du berndez minne bluot, (30)
biſt alſo tugentrich gemuot,
und alſo guot,
daz diner bernden guete
mit rede nie man vol enden kan,
weder engel dort, hie wip noch man,
ſwie vil wir han
gemurjet din gemuete.
Ouch zimt (ez) wol, daz ich dir ſage
ein lop durch dine minne,
daz bluejende in die werlt ertage,
und ez den beſten wol behage,
an' alle klage,
in herzen und in ſinne.

25. Du biſt diu erbarmherzekeit, (31)
der hœh' uf in den himel treit,
und über breit
deſ wilden mereſ breite.
Ir tief ab gründe iſt ane grunt,
ir lenge wart nie menſchen kunt,
ſwie maniger ſtunt
man ie da von geſeite.
Ir genade niender iſt ſo ſmal,
daz ir diu werlt geliche;
ir triuwe diu iſt ane zal;
ir minne büllet berg unt tal,
in maniger wal,
durh elliu künik riche.

26. Du biſt genant daz lebende heil, (32)
daz dur unſ wart dem tode beil,
du tæte geil
mit dime herzen ſere,
Du bröuteſt unſ mir diner not,
du liez' unſ leben, unt læge tot;
die triuwe erbot
nie menſche menſchen mere.
Sit daz Adam von diner hant
gebildet wart von erden,
ſone wart nie höher triuwe erkant,
noch niemer wirt daz unſ genant:
deſ wirt geſant
dir lop ze himel von erden.

27. Du biſt geſungen unt geſeit (33)
daz lamp, daz unſer ſünde treit,
daz dur unſ leit
mit willen alze verre.
Wir wan dir, herre, gar ze trut,
du ſpien din golt an bloze hut,
wit unde lut
erſchal ez, getriuwer herre,
Diu reine, ſtæte minne din,
diu ſueze, unwandelbære;
deſ muzeſtu geſegent ſin,
du reiner herzen ſunnenſchin,
du lebender win,
du bröude in rehter ſwære.

28. Du biſt genant der guote Got, (34)
an' deſ gewalt, an' deſ gebot,
an' allen ſpot, (cccLxvi, a.)
nie niht enkunde werden,
Ez louke, ez klinne, ez kliche, ez ſtrebe,

. . ez rinne, ez bliezе, ez ſwebe,
ſwa ez inder lebe
en zwiſchen himel und erden,
Der aller leben iſt die brunt,
dien allen birſtu ſpiſe;
der aller leben ſtat unberwant
in diner got(e)lichen hant:
ſuſt iſt brunt
diu genade in maniger wiſe.

29. Du lebendez lieht, du lebendez heil, (35)
und aller ſælden ein ſælden teil,
wer wære geil
En zwiſchen himel und erde,
enwær[e] din minne berender muot,
der aller reiner herzen bluot
ze brönden tuot
mit minneklichem werde.
Du brönweſt aller engel muot
und aller menſchen ſinne;
ſwaz lender hat bein oder blnot,
ze brönden ez din guete tuot:
du biſt ſo guot,
du reiner herzen minne

30. Du z'allen ziten haſt zertan (36)
din arme, unſ armen wilt enpfan,
ſwie vil wir han
getan gegen diner hulde.
Unt wellen wir ze hulden han,
die ſünde dur din[e] minne lan,
ſo wiltu unſ gan
unſchuldig unſer ſchulde.
Du biſt ſo guot, ſo rehte guot,
ſo guot ob aller guete;
din guete lebendiu wunder tuot,
ſi bringet darzuo toten muot,
daz berndiu bluot
ſwirt uz deſ herzen bluete.

31. Dich minnet berndez minne bluot, (37)
dich minnet lin, dich minnet muot,
dich minnet guot,
deſ reinen herzen guete.
Dich minnet lip, dich minnet leben,
diu ſel[e], die man ſiht drinne ſtreben;
wan du kanſt ſweben
ob aller minne bluete;
Deſ biſtu minne minnenden bi,
. . . . . .
. . . . . .
den minne minnenden wandelſ bri,
ſwie vil der ſi,
den bluzeſtu ze muote.

32. Du biſt der minne ein ane vanc, (38)
noch nie mer mer ein abegank,
du biſt ein ſank,
deſ nie mer ſtunde verdriuzet.
Wan minnet dich mit werdekeit,
tief unde hoch, wit unde breit,
an' allez leit
din minne herre bluzet.
Wan minnet dich dür win, dür brot,
dür golt, dür edel geſteine;
wan minnet dich dür ſcharlat rot,
wan minnet dich unz uf den tot;
unt tuot daz not:
du biſt ſo rehte reine.

33. Du biſt der drinnenden minne bluz, (39)
der minnende giuzet manigen guz
unt ſuezen duz
in drinnendiu, minnendiu herzen; (cccLxvi, b.)
Unt ſuezeſt in ſin unde muot,
alſam daz tou die bluomen tuot;
din minnendiu bluot
vertuot in allen ſmerzen.
Diu herzen, diu din hant verſert,
din muezen ſich deſ geſten,
daz du, der lebenden minne ein hort
biſt, beidiu, hie unt ze himel dort;
da von din wort
dir bluement baſre beſten.

34. Got, von dir reden, Got, von dir ſagen,
kan in diu herzen minne tragen, (40)
unt kan verſagen
unminne ir ſuezen porte.
Got, von dir reden, Got, von dir ſagen,
kan in diu herzen ſchœne tragen,
unt kan dich wagen
mit manigem ſuezen worte.
Got, von dir reden, Got, von dir ſagen,
kan herzen brönde machen;
Got, von dir reden, Got, von dir ſagen,
kan rihten uf der ſælden wagen,
der unſ ſol tragen,
da man ſol iemer lachen.

35. Got, von dir reden, Got, von dir sagen,
lan truren uz den herzen jagen, (41)
unt lan drin tragen
deß heiligen geistes minne.
Got, von dir reden, Got, von dir sagen,
lert dine heren marter klagen,
unt lert si tragen
ze herzen unt ze sinne.
Got, von dir reden, Got, von dir sagen,
ist wol halp himelriche;
Got, von dir reden, Got, von dir sagen,
lert uns ze himelriche jagen:
ez wart nie sagen
so rehte minneliche.

36. Got, von dir reden, Got, von dir sagen,
damite wirt din sünde erslagen, (42)
unt lan verjagen
den tievel in die helle.
Got, von dir reden, Got, von dir sagen,
lan dinen hohsten trost bejagen
unt lan zuo tragen
den herzen guot gevelle.
Got, von dir reden, Got, von dir sagen,
ist wunne ob aller wünne,
ez tuot daz herze in bröuden wagen,
din reinun sele nach dir klagen;
so schone ertagen
kanstu menschlichem künne.

37. Got, von dir reden, lan riuwe geben (43)
unt leiden elliu valschen leben;
so sleht, so eben,
so gat din wort, daz reine.
Ez duldet minre valschen muot,
danne daz mer die ünden tuot;
so reinen muot
dirt si, din wandel(ȩ) eine.
Got, von dir reden, dirt reinen sin
unt tiuschez hoch gemuete,
unt jaget den tievel von uns hin;
deß ich vil wol versinnet bin,
ez ist gewin
der iemer wernden guete.

38. Got, von dir reden, dirt genaden vil, (44)
und ist daz aller liepste spil,
daz ich wol wil
für elliu spil florieren.
Ez lan dem libe wunne geben, (cccLXVI, c.)
unt tuot die sele in bröuden sweben,
lib unde leben
lan si mit bröuden zieren.
Swa sich gesellent zwein' alder drî,
in diner suezen minne,
den bistu, herre, en mitten bi
mit diner bernden gnaden zwi,
unt tuost si dri
von wandel berndem sinne.

39. Du bist deß reinen herzen spil, (45)
ez hat dich alz(o) dinne ez wil;
du birst so vil
der minne in manigem sinne.
Wan hat dich hie, wan hat ich da,
wan hat dich bi herre unde na,
nu aber, nu sa,
mit herze suezer minne.
Du bist daz allerliepste trut,
daz ougen ie gesahen;
zem herzen in dur ganze hut
gastu ze diner tiuschen brut:
lieht unde lut
sol man dir liebe nahen.

40. Deß edelen menschen reiner muot (46)
mak gerne sin tiusch unde guot,
sin herze bluot
mak gerne wesen reine,
Dur dich, vil reinez herzebinot,
du bist so rein, du bist so guot,
so wol behuot
vor allem belschem meine.
Mit rehter reinekeit enpfie
dich din von herzen reine;
reinez gebern an dir ergie,
daz seliger reine wart noch nie
uf erde al hie,
noh uf dem himel gemeine.

41. Ach, bluomen richez bluomen brut, (47)
ach, tiuschez herzen sunder trut,
ach, suezziu brut,
ach, minneliche minne!
Ach, herzeliches herzen bluot,
ach, guete ob aller guete guot,
ach, edel(e)r muot,
gebluemet uz und inne!
Ach, sueze amblik, ach, suezes[z] ansehen,
ach, sueze an dich gedenken,

ach, ſuezez von dir ſueze jehen,
ach, ſueze dich vil ſueze anſpehen,
din ſueze[ſ] anſehen
kan ſendiu leit verkrenken.

42. Ach, reiner ſele ſueze amiß, (48)
ach, wie wol zimt dir hoher priß,
unt daz man vliz
an dir der tugenden uebe!
Ach, keiſers kint, ach, küniges barn,
ach, ſwebender ar ob allen arn,
wie wol bewarn
du kanſt vor ſender truebe,
Wie dich da minnent ane wanc
mit luterlicher minne!
ach, in den oren ſuezer ſanc,
ach, in den herzen vro gedanc
ach, harpfen klanc
in muote, in allem ſinne!

43. Ach, gotes kint, ach, ſuezer Krift, (49)
ach, herre über allez, daz dir iſt,
ach, der du biſt
ein ſunne engegen dem morgen!
Ach, ſuezez leben, ach, ſuezin zit,
ach, wünniu vröude, ane allen nit, (CCCLXVI, d.)
waz an dir lit
der ſælden unverborgen!
Ach, minneklicher ümbevanc,
ach, vol vriuntlicher geruezde,
ach, nie kein ſueze nahet dranc
ze herzen, noch ſo tiefe enſanc,
an' allen wanc,
allſam din berndiu ſueze.

44. Ach, herzen trut, genaden vol, (50)
ach, wol und ie mer mere wol,
ach, ſender dol
ein ſuezin arzenie!
Ach, herzen bruch, ach, herzen not,
ach, ſendiu triuwe unz uf den tot,
ach, roſe rot,
ach, roſe wandels vrie!
Ach, jugendiu jugent, ach, jugender muot,
ach, bluejendes herzen minne,
ach, wahſendiu tugent, ach, wahſendez guot,
ach, redelichez triubel bluot,
ach, honiges bluot,
in muote, in allem ſinne!

45. Ach, wahſendez liep von tage ze tage (51)
daz unde daz, an' alle klage,
ach, ſuzzin ſage
dur oren in diu herzen!
Ach, gerndez ruowe ein guot gemach,
ach, gar vür ſendiu leit ein dach,
ach, klingender dach
vür durſt(e) berndez ſmerzen!
Ach, ſchœne antlüt, wolſtender munt,
ach, reiniu valken ougen,
ach, lieb unz uf der ſele grunt,
du tuoſt din liep mit liebe wunt,
daz iſt uns kunt,
diu rede iſt ane lougen.

46. Ach, drehender ſterne, ach, brinnender man', (52)
ach, glenzender ſunne wol getan,
dur manigen plan,
ach, bluende, berndiu heide!
Ach, ougen vol, ach, herzen ſat,
ach, liep, dar nie kein liep getrat,
. . . .
ach, richiu ougen weide!
Ach, lieb alda, ach, lieb alhie,
ach, lieb in allem ſinne,
ach, liep, daz noch (kein) lieberz nie
erwuohs in menſchen herzen ie,
nie herze enpfie
in ſich ſo lieber minne!

47. Ach, iezunt wol, und aber wol, (53)
und ie mer wol ane allen dol,
du biſt ſo vol
der wunne berndez wünne!
Ach, zuhter ſuezer honik ſein;
ach, rein ob allen dingen rein,
ach, ane mein,
ach, rein ob allem künne!
Ach, rein iſt er, ach, rein iſt ſi,
ach, ſælik ſint ſi alle,
die dich da minnent, eren zwi,
ach, waz in wont der ſælden bi,
ach, des ſi bi
ſint vor dem helle valle!

48. Ach, iezunt vro, und aber vro, (54)
mit vröuden ho,
nu ſus, nu ſo,
du diſem unt dem gemeine!

Ach, iezont guot, und aber guot,
und ie mer guot, ſo reiner muot,
ſo hât din bluot,
din lîp din ſêle reine!
Ach, ſuezer wunder ane ſwert, (CCCLXVII, a.)
ach, ſunder biur brennære,
wol im, ſwer wunden von dir gert,
der wirt der liebeſtun gewert,
die ie der hêrt
getruot, daz iſt gewære.

49. Ach, aller ar(e)beit ein lôn, (55)
in leide ein bröude bernder bon,
ein bernder bon,
der alle genade bringet!
Ach, zeller aller arebeit,
die durch dich ie der menſche leit,
ach, miteheit,
din alle ſwære ringet!
Ach, wiſer man, der nie vergaz,
der dir ie bot liehn êre,
ach, künſtk, der iezont an der laz
daz guot durch guot, daz übel dur haz,
ach, ſpiegel glaz
der luterlichen lêre!

50. Ach, rein ein tugent, ach, rein ein daz,
ach, hiuſcher ougen ſpiegel glaz, (56)
ach, adamaz
der bernden tugenden guete!
Ach, wunne bernder êren tal,
ach, ſælde, din ſich nie verlaz,
ach, bîſmen ſmak,
ach, bluome in bluender bluete!
Ach, himelriche, ſwa du bîſt,
in himel, in erde, in helle,
ach, aller liſte ein über liſt,
ach, vor dem niht verborgen iſt,
ach, lieber Kriſt,
ach, ſuezer rede geſelle!

51. Ach, tugent alhie, ach, tugent alda, (57)
ach, tugent uf maniger wilden ſla,
verre unde na,
ach, tugent in allen enden!
Ach, wol gewizzeniu reinekeit,
ach, guete, der din herze treit,
die ſint ſo breit,
daz nie man kan vol enden.
Ach, vater, muoter, unde maz,
ach, bruoder unde ſweſter,
ach ganzer triuwe ein âſaz,
. . . . . .
ach, ane traz,
ein briunt hinte, alt(a) geſter!

52. Swer hœhen welle nu ſin leben (58)
unt dort mit Got in bröuden ſweben
unt ſich ergeben
dem bride und ouch der minne,
Swer welle lernen widerſtan
der bœſen ſünde, an' allen wan,
unt ſich erlan
bil maniger argen ſinne,
Wer lerne diſen minneſanc
unt tuo nach ſiner lere,
ſo entliuhtet ime der ſueze in ganc
den ſin, den muot, unt den gedanc,
an' allen wanc,
mit hoher wirde und êre.

53. Swer hœren welle, daz er nie (59)
bernæme, von mir, daz er ie,
der hœre hie,
ſwaz im min zunge entſliuzet,
Unt neme deſ ſuezen lobes war
von dero, din Gotes hint gebar,
da von ſi gar
von genaden über bliuzet,
Alſam der luft deſ touwes tuot
in ſiner bernden wünne,
ſi iſt alſo ſæleklich gemuot,
ez wart nie hiuſcher herze bluot, (CCCLXVII, b.)
ſo rein, ſo guot,
geborn von wibes künne.

54. Ir bernden himel neiget iuch har, (60)
unt nemet deſ ſuezen lobes war,
daz ich enbar
von dem gewihten bilde,
Din ſich uns vor gebildet hât
mit reiner ſcham, mit hiuſcher tat,
din ſuezen rat
git manigem herzen wilde.
Neige ouch din heiligen oren din
ze dem lobe, daz ich da ſinge,
Jeſus, der ſuezen muoter din,
daz ſi geſegent mueze ſin,
wan ſi iſt ein ſchrin
vol aller guoter dinge.

II, 183b. 55. Swer Goteſ minne wil bejagen,
der muoz ein jagendez herze[n] tragen,
daz niht verzagen
kunne uf der jagunden weide;
Er muoz ouch heldeſ krefte han,
wil er die reinen minne van,
unt vaſte ſtan,
ringen, ſtriten, diu beide,
Diu muoz er haben naht unt taſ
nach der gewihtun minne;
ſi gat niht ſlafende in den ſaſ,
wan muoz ſi twingen in den haſ,
ſleht unde ſtraſ,
mit reinem ſtætem ſinne.

56. Diu Goteſ minne iſt hoch gemuot,
dabi diemuetig unde guot;
ſwer niht entuot,
alſ er ſol, gegen der minne,
Dem wirt ſi niemer rehte kunt,
noch minneklicher wunden wunt
ze keiner ſtunt
wirt er in ſinem ſinne.
Si iſt alſo ſæleklich gemuot,
daz ſi wil offenbære
ſin in dem herzen daz hohſte guot
unt daz allerliepſte herzebluot:
ſwer deſ niht tuot,
der muoz ir ſin unmære.

57. Diu Goteſ minne bremde ſint,
die ſint mit liehten ougen blint;
diu ſelben kint
diu heizent kint der erde.
Die aber Goteſ minne hant,
diu kint ſint Goteſ kint genant
über elliu lant,
mit minneklichem werde.
Ir berndiu bruht hat bernden regen
unt himeltouweſ ſueze,
vil in ſo ſwebt der Goteſ ſegen,
der ir han z'allen ziten pflegen:
daz er unſ wegen
ze hohen vröuden mueze!

58. Swen Goteſ minne nie getwanſ,
nie der in hohen vröuden ranſ,
noch guot gedanſ
im nie gewurzet' inne.
II, 284a. Swer Goteſ minne nie bevant,
(61) der iſt, alſ ein ſchate an einer want,
dem unerkant
iſt leben, wizze unt ſinne.
Swem Goteſ minne nie beſaz
den ſin, noch daz gemuete,
der iſt der genade[n] ein ital baz,
blint iſt ſinſ herzen ſpiegelglaſ,
ſin lib iſt laz
gegen aller ſælden bluete. (CCCLXVII, c.)

(62) 59. Daz ich nu von der minne ſage,
und ich ir doch ſo lüzzel trage,
daz iſt ein klage,
diu wol ze klagene wære.
Verſuohte ſi mir minen muot;
alſ ſi diu reinen herzen tuot,
diu wol behuot
ſint und unwandelbære,
So möhte ich beſte baz geſagen
von der gewihten minne:
nu muoz ich an der rede verzagen,
wan ich ir leider han getragen
bi minen tagen
ſo lüzzel in dem ſinne.

(63) 60. Unt hulfe mich nu ſendez klagen,
ich klagete, daz man'z möhte ſagen,
daz ich den tagen
ſo lüzzel hate der minne,
Mit der ich ſolte geworben han
daz liep, daz niemer han zergan;
mich trouſ der wan,
der manigem nimt die ſinne:
Ich wande, unt wolde wizzen niht,
ich bin der wæner eine,
der innan iſt blint, und uzen ſieht,
alſ allen toren da beſchiht;
deſ iſt, alſ ein wiht,
mi(n)ſ herzen vröude kleine.

(64) 61. Getriuwer Got, nu erbarme dich
genædeklichen über mich;
der genâden ich
bedarf von allem herzen.
Wan miner ſünde der iſt nie,
dan[ne] wageſ in dem Bodenſe;
deſ iſt mir we,
unt dulde manigen ſmerzen.
Ich han dich lüzzel mine tage
gemuinet, daſt an[e] lougen,

daz ouch ich dir, (a) herre, klage,
ich waz gegen diner minne ein zage,
da von ich trage
ein wundez herze tougen.

62. Swa tugentrichiu herzen sin, (68)
dien disiu klage werde schin,
diu suln min
dur Got ze Gote gedenken,
Unt zuo der suezen muoter sin,
daz si dem dürren herzen min
den lebenden win
der waren riuwe schenken.
Wez bit' ich dur daz herre bluot,
daz er goz dur unz armen:
II, 184 b. sit mir ze siner minne guot,
diu dürrez herze bluejen tuot,
unt mir der muot
in riuwen mueze erwarmen.

63. Nu wil ich lan die klage varn, (69)
unt wil ein lop zem andern scharn,
dez man sol warn
mit luterlicher minne,
Mit anegender reinikheit,
der sünde der si widerseit,
diu berndez leit
han bern und arge sinne.
Wan sol ir gar unt gar gedagen,
swa man . . . . .
liet oder mære welle sagen;
wan sol si von dem herzen jagen
. . . .
. . . . . .

III.

1. Kint, unt welle dich gelüste miden, (70)
(so) daz dir Got armuot gebe an libe und ouch an guote, (cccLxvii, d.)
Waz soltu geduldeklich(e) liden,
und ensolt dar ümbe han kein truren in dem muote;
Du solt im ez genade sagen mit herzen unt mit gedenken,
niemer(mer) soltu dar an gewenken:
sich, so heizet er dir dort die wer(n)den vröude schenken.

2. Kint, armuot, daz wizzest, trut geselle, (71)
swer die willeküche hat, daz solte mir gelouben,
Den ernert si vor der tiefen helle,
si lan den lip, die sele, von allen sünden rouben.
Armuot ist gegen Gotez zorn diu hæhste suonerinne,
zwischen Got und unz bueget si die minne,
die kein engel buegen kan: daz nim in dine sinne.

3. Kint, armuot, die minnete der herste (72)
unt der erste, der ie waz, und iemer ist an' ende;
Armuot waz sin ane danc zem erste,
da in diu sueze muoter sin gebar in diz ellende;
Armuot leit er naht unt tak, mit armuot schiet er hinnen;
mit armuot muost' er unz wider gewinnen:
sich, die muostu minnen ouch, wiltu der helle entrinnen.

4. Kint, dun' la dich nie man dez betriegen, (73)
du enminnest armuot (. .) dur Got in dem herzen,
So muostu dich zuo der helle biegen,
da du an' ende dulden muost den iemer wernden smerzen.
Got enwolte der muoter sin niht geben zwei himelriche,
bitter armuot leit diu minneliche,
der an wirde menschе wart, noh engel nie geliche.

5. Kint, Got sprach (ez) mit sin selbez munde,
daz daz himelriche si der willeküchen armen; (74)
Daz nim in din herze z'aller stunde,
noh enla den muot nach horde selden dir erwarmen.
Guot ist ane mazen schade ze dem ewelichen helle,
ez verleitet den man an manigem teile: II, 185 a.
da von wende drabe den muot, wellestu dort sin geile.

6. Liebez kint, nu wil ich dir vertiuten, (75)
wa von guot ist also schade, da man's niht hat ze maze:
Ez lat Got von herzen selten triuten,
ez hat im vil manige sele erwant an siner straze;
Ez birt hoch hart, hohen muot unt Gotez vil vergezzen,
ez wil han wip, win unt suezin ezzen:
da von maniger muoz hin abe den weg zer helle mezzen.

7. Kint, nu wil ich dir beſcheiden mere (cccLxviii,a.)
wa von guot iſt alſo ſchade gegen Gote, unt
gegen den liuten: (76)
Ez tuot manigen gouch alſ über here,
daz ſin blindez herze enhan nie man[ne] beſtein ere
erbieten; *l. erbieten*
So iſt ez ouch von art alſo, ſwelch man ſin iht
gevahet,
daz der al ze hant diemuot verſmahet,
da von er Gote verret unt der helle nahet.

8. Kint, nu wil ich dir noch daz beſcheiden, (77)
wa von guot iſt alſo ſchade gegen got(e)lichen dingen:
Ez han geiſtlich leben ſere leiden;
ez han wenden ungemach, unt zartez leben bringen;
Ez han uz dem herzen jagen die ſuezen Goteſ
minne:
„ſwa din hort iſt, da ſint dine ſinne."
ſprach Got ſelbe; ſich, din wort diu ia dir alten
inne.

9. Kint, nu wil ich dich noch daz bewiſen, (78)
wa von guot iſt alſo ſchade ze dem himeliſchen
ſtore:
Si ſ, ez machet manigen alten griſen,
daz er wirt an guoten werken tumb, alſam ein
tore;
Wan ſin geiſtez herze wirt ſo vule von dem guote,
daz er Got vertribet uz dem muote,
der in an dem kriuze erloſte mit ſinſ herzen bluote.

10. Kint, ſiſtu verſmahet von den liuten, (79)
daz du guoteſ niht enhaſt, daz ia dir niht ſin
ſwære.
Sich, Got wil dich liepliche drumbe triuten,
an der ſtunt, da im vil richer liute wirt unmære.
Nim ein weder hie din wol, unt dort din we an'
ende,
oder nim hie diu we, dar an genende,
ümbe dort ie mer werndez wol, nach dirre werlte
ellende.

11. Kint, Got wart nie niht ſo lieb, ſo mære,
alſ im iſt d(i)emuetekeit an mannen und an wiben,
Kint da wider nie niht alſo ſwære, (80)
ſam diu hoch vart, wan ſi han ir kint ze der helle
triben;
Sich, nu enſiheſtu ir niender me, danne under
richen liuten,
die ſunnen ſich ir ze dienſte erbiuten
naht unde tak: da von ſoltu richeit ze maze trinken.

12. Kint, dünk dinge ſoltu haben minne, (81)
welleſtu, daz dir Got ſone diner armuete: II, 185 b.
Keineſheit die nim in dine ſinne,
kiuſch[eh]eit in daz herze din, die milte in din
gemuete;
Naht unt tak ſoltu d(t)emuot dür diniu ougen ſpan-
nen, (cccLxviii, b.)
gedultikſin gegen brouwen unt gegen mannen,
ſich, ſo wir(de)ſtu niht dort mit den dennigen ver-
bannen.

13. So die richen liute ſint gedrungen (82)
an daz alter, daz ſi niht mugen me die hoch var
ueben,
So ſpizzent ſi aber uf die jungen,
unde lerent ſi hoch vart, diu Got da han betrueben
Suſ hant ſi die hoch vart (. . .) unz an daz ende,
ſo ſcheident ſi von dir, daz iſt unwende:
Got durch ſinen tot unſ allen ſin genade ſende!
(cccLxviii, c. d. — cccLxx.)

IV.

1.

Liute unde lant diu möhten mit genaden [II, 45 a.]
ſin, [cccxLvii, a.]
wan zwei vil kleiniu wortelin, Min unde Din,
diu briuwent michel wunder uf der erde.
Wie gant ſi bruetende unde wuetende über al,
unt tribent al die werlt ümbe alſ einen bal!
ich wæne, ir krieges ie mer ende werde.
Diu vertane gite,
diu wahſet alleſ ümbe ſich, da her ſit Even zite,
und irret elliu herze und elliu riche.
beweder hant noch zunge
die meinent noch minnent niht wan valſch und an-
derunge:
fere unde bolge liegent offenliche.

2.

Gelüſſe daz get wunderliche an unde abe,
wan vindet ez vil lihter, danne man'z behabe,
ez wenket, da man eſ niht wol beſorget.
Swen ez beſwæren wil, dem git ez e der zit,
unt nimt ouch e der zit wider, ſwaz ez gegit,
ez tumbet den, ſwem ez ze vil geborget.
Vröude git den ſmerzen;

e daz wir ane ſwære ſin deſ libes unt deſ herzen,
wan bindet e (. .) daz gieſin glüſſe,
daz hat kranke beſte:
ſwanne ez under diu ougen ſpilt unt ſchinet allerbeſte,
ſo briehet ez dil lihte in kleinin ſtüſſe.

---

125. (CCCLXXI, a b.)

Meiſter Johans Hadloup.

I.

1. Ach, mir waſ lange (CCCLXXI, c.) (1)
nach ir ſo we geſin,
da von dahte ich dil ange,
daz ir daz wurde ſchin,
Ich nam ir ahte
in gewande, alſ ein pilgerin,
ſo ich heinlichſte mahte,
do ſi gienk von mettin,
Da hate ich von ſender klage
einen brief, daran ein angel waſ,
den hieng ich an ſi, daz waſ vor tage,
daz ſi niht wiſſe daz.

2. Mich duhte, ſi dæhte: (2)
„iſt daz ein todiſ man?
waz wolde er in die næhte,
daz er mich grifet an?“
Si vorhte ir ſere,
min brouwe wol getan;
doch ſweifk ſi dur ir ere,
dil balde ſi mir entran.
Deſ waſ ich gegen ir ſo græhe,
daz eht ſi balde kæme hin in,
dur daz den brief nieman an ir geſæhe:
ſi drahte in tougen hin.

3. Wie ſi im do tæte, (3)
deſ wart mir niht geſeit,
ob ſi in hin wurfe, ald' hæte;
daz tuot mir ſende leit.
Daſ ſi in mit ſinne,
ſo vant ſi ſælikeit,
tiefe rede von der minne,
waz not min herze treit.
Wem tet ſi nie ſit geliche,
daz ir min not ie [rehte] wurde kunt.
owe, (. . .) reine, minneliche,
du tuoſt mich ſere wunt!

4. An' getorfte geſenden (4)
nie keinen boten ir,
wan ſi nie wolde geneuden,
ir troſt erzeigen mir.
Wer ir kunt tæte,
wie kume ich ſi verbir,
unt ſi gnaden bæte
nach mineſ herzen gir.
Da vorhte ich ir ungedulde, II, 186a.
wan ſi mir iſt darumb gehaz,
daz ich ſo gar gerne hæte ir hulde.
warumbe tuot ſi daz?

5. Min herze ſere (5)
ſi mir durbrochen hat,
wan ſi da dur, diu here,
ſo gewaltenliche gat
Hin unt her widere,
doch ez ſi gerne enpfat;
ſi lat ſich drinne ouch nidere
mit wunnen, die ſi hat.
Si han ſo gehuege weſen,
ſwie ſi mer dan[ne] min herze ſi,
ſwie ſi drinne gat, deſ mag ich geneſen:
argeſ iſt ſi ſo bi.

6. Mich dunket, man ſæche (6)
min brouwen wol getan,
der mir min bruſt uf bræche,
in minem herzen ſtan,
So lieplich reine,
gar wiplich lobeſan.
in' wige ez doch niht kleine,
daz ich (ſi) ſo maſt han. (CCCLXXI, d.)
Du muoz ſi mir doch deſ gunnen,

swie fere si sich vrembet mir,
doch gan si mir niht der rehten wunnen;
der ich ir muote z'ir.

7. Owe, diu minne, (7)
wie wil si mich nu lan?
und ich doch mine sinne
an ir behalten han.
Waz noch min herze
nie trost von ir gewan,
deß wil mir sender smerze
von not geligen an,
Sin' fiere mir's dannoch ze guote,
[daz si] die reinen twinge gegen mir e,
daz si, mir ze helle, der leiden huote
dur triuwe gar enge.

II.

1. Ich diene sit daz wir beidiu waren kint, (8)
diu jar mir sint
gar swær' gelin;
Wan si wart so ringe minen dienest ie,
sin' wolte nie
geruochen min.
Waz wart erbarmen[de] herren, dien wart's kunt,
daz ich nie mit rede ir waz gewesen bi;
deß brahten si
mich dar ze stunt.

2. Swie ich waz mit hohen herren komen dar,
doch waz si gar (9)
hert' wider mich,
Si hert' sich von mir, do si mich sach ze hant;
von leide gewant
mir, hin viel ich.
Wie herren huoben mich dar, da si saz
unde gaben mir (. . .) balde ir hant:
do ich deß bevant,
do wart mir baz.

3. Mich duhte, daz nieman möhte han erbeten si, (10)
daz si mich bri
not hete getan,
Wan daz si vorhte, daz si schuldik wurde an mir:
ich lak vor ir,
als ein tot man,
Unt sach si jæmerlich an uz der not.
II,1186 b. deß erbarmet' si sich, wan ich's hate von ir,
deß si doch mir
ir hant do bot.

4. Do sach si mich lieplich an unt ret(t)e mit mir; (11)
ach, wie zam ir
daz so gar wol!
Ich mohte si so reht geschouwen wol getan:
wa wart ie man
so vröuden vol?
Wie wile lagen min arme uf ir schoz:
ach, wie suoze mir daz dur min herze gie!
min vröude nie
mer wart so groz.

5. Do hate ich ir hant so lieplich vaste, Got weiz, (12)
da von si beiz
mich in min hant;
Si wande, daz ez mir we tæt': do vröute ez mich,
so gar suoze ich
ir mundes bevant;
Ir bizen was so zartlich, wiplich, fin,
deß mir we tet, daz so schiere zergangen was:
mir wart nie baz,
daz muoz war sin.

6. Si baten si vaste, ieteswaz geben mir,
deß si an ir (CCCLXXII, a.) (13)
lange hete gehan;
Also warf si mir ir nabel bein dort her.
in suezer ger,
balde ich ez nan.
Si namen mir's unt gaben's ir wider do,
und erbaten si, daz si mir's lieplich bot:
in sender not
wart ich so vro.

7. Der bürste von Konstenz, von Zürich diu bürstin, (14)
wil sælik sin!
der büreste ouch sa
Von Einsidelen, von Toggenburk lobelich
graf Uriderich,
unt swer was da
Unt half alt riet, daz man mich brahte bür si:
daz taten hohe liut'; der brume Kegensberger,
nach miner ger,
ouch was da bi.

8. Unt der abt von Petershusen, tugende vol,
half mir ouch wol; (15)
da waren ouch bi
Edel' brouwen, hohe pfaffen, ritter guot;
da wart min muot
vil sorgen vri:
Ach hate ir gunst, die doch niht halfen mir.
her Ruodolf von Landenberk, guot ritter gar,
half mir ouch dar,
unt liebte mich ir.

9. Wem die helfen heilent, daz verbat ouch
iht: (16)
diu zuo verlihte
wart mir wol schin;
Wan der bürste von Klotenze, lablich, gerecht,
unt her Albreht,
der bruoder sin,
Unt her Ruedge(r) Manesse, die werben man
hulfen mir (da) bür min edlen brouwen klar,
deß manger jar'
nie mohte ergan.

10. Ez ist lang', daz mich von erst' ir wunne
vie, (17)
unt daz ich nie
so nach ir ran;
II,187 a. Wan si stalte ungruozlich sich ie gegen mir,
deß ich zuo z'ir
nie getorste gegan.
Ach dahte, sit si niht ruochet gruezen mich,
gienge ich bür si, daz wære liht[e] so verre ir haz:
niht wan umb daz
verzagt' dan ich.

11. Möhte ein herze von bründen dur den lib
uz gan, (18)
in' möhte behan
deß minen niet,
Sit ich bür die wol getanen komen bin,
von der min sin
mich nie geschiet.
Ach hate ir hant in minen henden: ach,
est ein wunder, daz von rehten minnen niht
in der geschiht
min herze brach.

12. Ach, ich horte ir suezen stimme, ir zar-
ten wort; (19)
si reiner hort,
deß hat si pris;
So sach ich ir munt, ir wengel rosen var,
ir ougen klar,
ir klein wiz;
Ir wiplich zuht, ir hende wiz, als [der] sne.
(CCCLXXII, b.)
mir waß lieplich wol, unz ich muos' dannan gan:
mir sendem man,
tet daz so we.

13. Wol uns, daz der Klingenberger bürste ie
wart! (20)
die rehten bart
die buoren si,
Wien ze herren walten: er kan wise unt wart,
der sinne hort
der wont im bi,
Sin helfe, sin rat, sin kunst sint endelich,
deß die wisen habten sin ze herren ger,
deß heizet er
bischof Heinrich.

III.

1. Wa vunde man sament so manik liet? (21)
man vunde ir niet
in dem künig riche,
als in Zürich an vuorhen stat.
Deß pruevet man dikke da meister kunst;
der Manesse rank
dar nach endeliche,
deß er din liederbuoch nu hat.
Gegen sim' hove mehten nigen die singære,
sin lop hie prueven und anderswa;
wan kunst hat boum unde wurzen da:
unt wisse er, wa
guot kunst noch wære,
er wurbe vil endelich dar na.

2. Sin sun, der kuster, der treip's ouch dar,
deß si gar (22)
vil edelß sangeß,
die herren guot, hant zemne draht.
Je ere pruevet man da bi;
wer wiste si
deß ane vangeß?
der hat ir eren wol gedaht.
Daz tet ir sin, der rihtet si nach eren;
daz ist ouch in erborn wol an.
kunst, da man die(n) brouwen wolgetan

wol mitte ſten
ir lop gemeren,
den wolten ſi niht lan zergan.

3. Swem iſt mit edlem ſange wol, (23)
deſ herze iſt vol
gar edler ſinne;
ſang iſt ein ſo gar edleſ guot;
Er ſumt von edlem ſinne dar:
dur brouwen klar,
dur edel minne,
von dien zwein ſumt ſo hoher muot.
Waz wære diu welt, wæren wip niht, ſo ſchæne?
dur ſi wirt ſo dil ſuezeheit,
dur ſi man wol ſinget unde ſeit
ſo guot getiht,
unt ſuez gedæne:
ir wunne ſang uz herzen treit.

IV.

1. Waz man wunnen horte unt ſach, da voglin ſchal (24)
ſo ſuoze hal,
den ſumer klar!
Deſ man ſchæne brouwen ſach ſich dikke ergan,
deſ werde man
gerne namen war.
Wan ſwærin zit kleit [diu] leiten ſi da hin,
deſ man ſach, wie wiplich wol ſi ſint geſtalt,
unt manlihalt
ir liehten ſchin;

2. Wan ſi burgen niht ir wunne in ſuezer zit: (cccLxxii, c.) (25)
der winter git
halt' winde unt ſne,
Deſ ir antlüz, nebel, helen bergend' ſint;
an liuten ſint
ruot winter we,
Ir hende wiz ouch dikke bergent ſi,
unt ſint in dien ſtuben, deſ man ſ' ſelten ſiht:
wen tæte daz niht
bil bröuden bri?

3. Nie man mak die ſumerzit berklagen wol, (26)
wan der, der ſol
ſin lieb umb ban;
Dem iſt winter liep dur daz diu naht iſt lank,
bür voglin ſank,
bür ſchænen plan.

Mir wære ouch ſo, tæte ſi gnade mir:
noch tuot ſi, reht alſ daz nie mer(e) kül ergan
uf lieben wan
diene ich doch ir.

4. Ich kume in dem ſinne ſelten niht bür ſi, (27)
daz ich ir bri
muge ſanfte ſin:
Merker unt die huote, diu verderbent mich,
dur diu mide ich
die brouwen min;
Ir wort diu ſuident, ſi gent ſcharpfen ſlak;
doch ſende ich ir min herze unt min triuwe gar,
ſwenne ich niht dar
ſelb' kumen mak.

5. Waz ich dur die merker unt durch huote lan, (28)
daz ich niht gan
ſo dikke bür ſi!
Daz ſi ſin verdruocht; ir zungen ſint ſo lank,
ir hæter gank
iſt tugende bri;
Si ſehent umb, ſam diu katze nach der mus.
daz der tiebel mueze ir aller pfleger ſin,
unt brechen in
ir ougen uz!

6. Ach, ich ſach ſi kniuten wol ein kindelin, (29) II, 188 a.
da von wart min
muot liebeſ ermant:
Si ümbevieng ez unde drükte ez nahe an ſich;
da von dahte ich
ſieplich ze hant:
Si nam ſin antlüzze in ir hende wiz
unde drükte ez an ir munt, ir wengel klar,
o we, ſo gar
wol kuſte ſi ez.

7. Ez tet ouch z(e)war(e), alſ ich hete getan:
ich ſach umb dan (30)
ez ouch ſi do,
Ez tet, reht alſ ez entſtuende ir wunnen ſich;
deſ duhte mich,
ez waſ ſo bro.
Don' mohte ich eſ niht ane nit verlan,
ich gedahte: o we, wære ich daz kindelin,
unz daz ſi ſin
wil minne han!

8. Ich nam war, da daz kindelin erſt kam von ir, (31)

ich nam's zuo mir
lieplich ouch da;
Es duhte mich so guot, wan si's e drukte an sich,
da von wart ich
sin gar so bro;
Ach ümbe dieng es, wan si's e [schone] ümbe die, (CCCLXXII, d.)
unt hulf's an die stat, swa es von ir küsset e was:
we mir doch daz
ze herzen gie.

9. Man sihet, mir si niht alse(a) ernstlich we nach ir, (32)
alse si's von mir
vernomen hant,
Ach si gesunt: ich wær' bil siech unt siechlich bar,
tæt' mir so gar
we minne dank.
Waz man's niht an mir sihet, doch lide ich not,
daz duerft guot geding', der hilfet mir al da her:
unt liezе mich der,
so wærе ich tot.

V.

1. Minne ist so wunderlich, (33)
si tert sich
an tumbe, an wise,
alte, junge twinget si;
Son' ist ir ze rich nieman,
noch z'arm, wan
si slichet lise,
swem si wil, dem ist si bi.
Si lie mich ir helfe[n] nie bevinden,
unt twinget mich sere gegen ir,
unt si niht gegen mir.
minne, dir
mag ich wol diuchen tiefe
uz mines herzen gir.

2. Minne, suene dich mit mir, (34)
her' zuo z'ir,
ald ich wil strafen
dich, die wile ich leben mak,
II, 188 b. Unt liebe noch ir mich,
ald uf dich
so schrije ich wafen
mange naht unt mangen tak.
O we minne, kum ir noch ze herzen,
mir ze hrile, son' diuche ich dir niht me.
in' wetz ander', wie's erge;
mir ist we
von sendem smerzen:
minne, noch min not berihte!

3. Jan' witze ich es niht ir, (35)
daz si mir
ist so gar herte,
ich witze es der minne gar;
Wan si lat ir lip so bri,
unt doch si
wol si gelerte,
daz si min noch næme war.
O we, sit si niht enhat der minne,
wa von solte si dan ruochen min?
minne, wirde mir noch sin,
kere hin
unt twing[e] ir sinne,
so wil ich din driunt noch sin.

VI.

1. Alse sich min sinne (36)
nach ir minne
stellent, unt hulfe si mir,
es wære ir
sünde niht;
Wan sender smerze
wil min herze
bringen in todes haz,
ob si daz
niht berihtet,
Uf mine triuwe, si wirt schuldig an mir.
ob niht ir guete
min gemuete
træstet, es ist min tot:
liep, die not
klage ich die.

2. Daz dich erbarmen (37)
mich bil armen,
wunden; du tuost mir daz:
du gist daz (CCCLXXIII, a.)
mir ouch wol.
Waz tuo noch, reine,
wan ich meine
dinne mit triuwen dich,
alse ouch ich
billich sol.
Wan ich bin gar unt gar, liep, din eigen kneht;
min küniginne,

bring' mich inne
troſtes, eſt niht ze bruo;
wan darzuo
haltu reht.

3. Waz reht, du here, (38)
lange fere
brichest, swie
lop von mir doch ie
dir uz erschal,
Unt dir min triuwe
ie so niuwe
waren, daz allez verbie
mich noch nie
überal:
Doch mehte ich niemer ir lop gesingen gar;
doch sol die suezen
min lop gruezen
iemer, so ich beste kan,
da von, wan
si ist so klar.

VII.

1. Er muoz sin ein wol beraten elich man, (39)
der huſ sol han,
er(n') mueze in sorgen sten.
Noteſ libit man bröut sich doch mangen tak,
er sprichet: „ich mak
mich einen sanft degen.“
Ach, noteſ man, humstu zer e,
wan du kume gewinnen mahst muoſ unde brot,
du humst in not;
huſ sorge tuot so we.

2. So dich kint an vallent, so gedenneſtu; (40)
„war sol ich nu?
min not waſ e so groz;
Wan din vragent dikke, wa brot unt kæse si,
so sizzet da bi
din muoter rateſ bloz;
So sprichet si: „meister, gib unſ rat.“
so gist in dan Kluwental unt Hiuftenhein
unt Sorgenrein,
alſ der niht anderſ hat.

3. So spricht si dan: „ach, daz ich ie kam zuo dir! (41)
jan' haben wir
den witt[t]e, noch daz smalz,
noch daz vleisch, noch vische, pfeffer, noch den win;
waz wolte ich din?
son' han wir niender salz.“
So riuwet'z ir; da sint vröude uz, II, 189 a.
da vat vroſt unt durſt den hunger in daz har,
unt zihent gar
oft in albur daz huſ.

4. Mich(be) dunket, daz huſsorge tuoje we:
doch klage ich me, (42)
daz mir min brouwe tuot;
Swenne ich vür si gen, dur daz si gruezе mich,
so kert si sich
von mir, daz reine guot;
So warte ich jæmerlichen dar,
unt sten verdaht, alſ ein ellender man,
der niht enkan
unt deſ nieman nimt war.

5. Waz si mich verseret hat so manik jar, (43)
daz wolt' ich gar
lieplich vergeben ir,
Gruoste si mich, alſ man vriunde gruezen sol,
(cccLxxiii, b.)
so tæte si wol;
si sündet sich an mir,
Wan ir min triuwe wonet bi,
da von solte si mich gruezen ane haz,
wan tuot si daz,
daz si iemer sælik si!

VIII.

1. Der sitte ist in Österrich (44)
unminneklich,
daz schæne brouwen
tragent alle huete breit;
Wan ir minneklichen bar
mak man gar
seiten geschouwen,
so si ir huete hant uf geleit.
Mangen wær' diu zit gar unverdrozzen,
sæhe man dikke ir wengel(in)
und ir liehten ougen schin:
wan wæren die huete geblozzen
Kuonouwe ab, so mehte es sin.

2. In' kunde mich erweren nie, (45)
swanne ich ie

lach schœne brouwen,
ez gienge in mineȝ herzen grunt.
Swaz man in der welte siht,
man maȝ niht
so gerne schouwen,
daz ist mir wol worden kunt.
Swanne ich sihe ir wiplich loken sitte,
ir hende wiz, ir vielen blanc,
so ist min herze, an' allen wanc,
in so liepliche banne mitte,
und ist wilde min gedanc.

3. In swelch lant aber ich ie kan, (46)
in' gelach an
deheiner brouwen
nie so loȝ gebaren me,
Alȝ min brouwe gebaret sich:
deȝ tuon ich
erkwenne ein schouwen,
unz mir wirt senlichen we;
So denke ich an liepliche ümbevange,
und an etkwaz mer dabi;
nieman wisse, wie mir danne si!
sendin not tuot mir gedrange,
so ich ir sihe so wandelȝ bri.

4. Man siht, weȝ ich ahte an ir, (47)
II, 189 b. si si mir
doch gar ze here,
warümbe ich si minne gar?
Si hant unreht der getan;
so si hat
ie hoher ere,
so ist min sin ie stætre dar.
An' weiz an ir niht, daz ich mug' strafen,
wan ein ding; entwære daz,
so gebiet mir nie wip baz.
darnf ich ie schrije wafen:
ez ist gegen mir ir haz.

5. Künde ich loben unz uf den grunt, (48)
mir ist kunt,
war ich daz spræche,
da ez rehte wære bewant
Miner brouwen lobesan,
din wol kan
an eren gæhe
sin, daz ist mir wol erkant;
Si ist so minneklich unt sældebære,
zuht und eren ist si guot,
si hat reinen, hohen muot,
si ist ir worte gar gewære,
si ist vor valsche gar behuot.

6. Ich habe deȝ vil stæten muot: (CCCLXXIII,c.)
brouwen guot, (49)
dien wil ich meren
ir lop, lebe ich mange zit;
Wan deȝ sint si wert so wol,
si sint vol
so manger eren,
daz ist gar ane allen strit:
Si sint milt unt minneklich gestellet,
unt hant dabi tugende vil.
er kumt an der sælden zil,
swer sich oft zuo z'in gesellet,
der hat wunnen, swaz er wil.

7. Ich mane iuch vil schœnen wip, (50)
daz min lip
mit stætem muote
ganze triuwe gegen in hat;
Waz ir helfet klagen mir
daz von ir,
daz mich din guote
in so sendem leide lat,
Nach der ich vil dikke sufte sere,
unt damitte spriche: owe,
ich muoz truren iemer me,
sich erbarm' dannoch din here
über mich, daz ich'z verkte!

IX.

1. Swer nimt schœner brouwen (51)
durch ir wunne war,
der get dar
gerne, swa er si sehen maȝ;
Wan daz sueze schouwen
in sin herze gat,
suoze empfat
ez doch senlichen klaȝ,
Swenne er ir wunnen inret sich,
die so loȝlich sint, unt so wiplich gemeit:
din suezekeit
ouch dikke wundet mich.

2. Er wirt wilder sinne, (52)
der wol kan entstan,

wie wunnesan
doch schœne brouwen sint,
II, 190a. Unt wirt vol der minne;
wan manik brouwe guot
zartlich tuot,
alsam ein zærtez kint.
Wan si sint so zartlich gestalt,
so minnebliche, mir behagt ir wynne baz,
danne allez daz
zer [werlte] wunne ist gezalt.

3. Swa manneș herze minnen (53)
gert an seleher stat,
dar er hat
heinliche wol manik stunt,
Wer mak lieb gewinnen,
heinliche tuot bil,
ob er wil,
alb im uf minne ist kunt,
Swanne er ist siner brouwen bi,
so klagt er ir sin not senlich, alș er sol:
der mak wol
sender not werden bri.

4. Wen sin herze twinget, (54)
daz er minne ein wip,
der sin lip
muoz stæte brembe sin,
An not ez in bringet,
anderș wirt im niht:
sam geschiht
mir gegen der brouwen min.
Wenne solte erbarmen si min not,
und ich ir niht klagen mak sende ungemach,
ach und ach,
deș sint min wrœude tot.

5. Ich enmak getriuwen (55)
leider deș niht ir,
daz si mir (cccLxxiii, d)
noch günne heileș bunt;
Doch wil mich niht riuwen,
daz ich diente ir ie,
swie mir nie
kein trost wart von ir kunt;
Wan si ist ein brouwe valscheș bri,
wol gestalt, bil schœne unt da bi minneblich:
ach, solde ich
ir tougen wesen bi!

X.

1. Ich waș vor ir, (56)
daz ich wol min jamer ir geklaget solde han;
Min sendiu gir
wart so groz, daz si mich dar niht reden wolde lan:
Wan si waș so rehte wunneklich getan,
daz ich niht mohte vor liebe in minen sinnen bestan;
wan swenne ein man
wirt ze rehte bro,
son' enweiz er, noch enhan:
reht alsa
ergienk mir senden leider dar ir do.

2. Daz herze min (57)
wart so rehte muede von gedanken in der stunt,
E sender pin
mich gar überstrite, da waș wrœude mir wol kunt;
Sendiu not gienk mir ze herzen in den grunt;
do dahte ich: „owe, lieplich gestellet so rotet munt!“
do wart ich wunt
von sendem jamer groz,
mich bant der minne bunt,
minne schoz
mich, daz ich minen sin so gar verloș.

3. Owe, daz ich (58)
ir niht mahte geklagen min bil langez ungemach!
Ir wunne mich
tet so gar verzagen, wan ich si so schœne sach. II, 190b.
Ich dahte mir so rehte nahe senlich, ach,
daz mir so gar min sprache in minem herzen do brach,
ich wart so swach
von ir wunnen sin,
daz ich dahte:
herze lach
wrœude bin.
daz wart ouch leider mir do balde schin.

XI.

1. „Ich wil ein warnen singen, (59)
daz lieb von liebe bringen
nu mak, die maze kunnen han;
Sus rate ich dien ein scheiden,
der ich nu huete beiden:
der valk der wil so schiere uf gan,

Weß ich wunder sorgen han,
wie ez unß noch ergange;
ir nahen ümbevange
die wellent si so kume lan.

2. Ân' gibe dem herren niht die schulde; (60)
ich weiz ir ungeduldе
so wol, si sat in kume barn.
Der herre sol si lazen weinen;
der naht ist noch so kleinen, (cccLxxiv, a.)
er sol eß langer niht ensparn.
Nu bin ich aller bröuden arn,
ich bürhte mich so sere;
ez stat umb lîb unde ere,
ih' han ir niht bewarn.

3. Sin' volgen danne minem rate: (61)
unt tuont si daz zê spate,
owe, ich bin mit in verlorn!
Nu hœrent si doch wol min warnen;
muoz ich ir minne erarnen
noch mê, daz ist mir leit unt zorn.
Owe, daz ich wart erkorn,
daz ich wart ir wachtære!
noch wendet unser swære:
den tak man kündet due diu horn!"

XII.

1. Ich waß, da ich sach (62)
in ir swert zwen' dörper grifen' junge;
Kuodolf da begunde in zorne vletschen.
Kuonze darzuo sprach:
„nie man ist, dem an mir gelunge;
ich han dinen zorn niht wan dür getschen."
Kuodolf sprach: „du hast Ellen gemeinet,
nach der ich vil dinne han geweinet;
huet' di(n)ß libeß vor mir,
an dem werde, an sunnen rage vor ir:
din schulde ist, daz ir hulde gegen mir kleinet."

2. Si swigen darzuo, (63)
daz man's verre vernam in kurzer stunde.
dar kam dörper vil mit grozem schalle;
Kuodolf maht sin kuo,
unt ruofte dien, dien er guoteß gunde:
„trinket unt sit mir bi hiute alle.
II, 191 a. Helfe man im, so helfet mir ouch sere,
daz ich vor Ellen bejage hiute ere;
ich wil Kuonzen slan,
daz hunde in in mugen zem herzen gan:
ern' gewirbt umb Ellen nie mer mere."

3. „Wir sulnz understan," (64)
sprachen zwene der wæglten unt der Meiser,
„bittet Kuonzen, daz er Ellen abe laze."—
„Deß mak niht ergan,
ich gab ir ein geiz unt hundert eiser,
unde bin ir holt reht ane maze." —
„Da bür sol dich Kuodolf vil wol mieten." —
„nu lat hœren, waz wil er mir bieten?" —
„zwo geize und ein huon."
Kuonze sprach: „daz wil ich gerne tuon:
ich ter ie, daz biderbe liute mir rieten."

XIII.

1. Min herze tuot mich sorgen rich, (65)
Ez ahtet, wa so minneklich
Ein reinu brouwe si,
unt wie si sich gebäre, ir wonent zühte bi,
si ist gar wandeß vri.

2. Vil suezе minneklicheß wip, (66)
Unt bröntet ir noch minen lip
Mit iuwerm holden gruoz,
so hæme ich gar uz leide, darinne ich sterben muoz,
ir(n') tuot mich sorgen buoz. (cccLxxiv, b.)

3. Ach, gæbe mir diu guote daz, (67)
So wurde ich noch, alß ich do waß,
Wo ich ir künde bie;
ich waß vil bröuden riche, diu mir do gar engie,
do ich mich an si lie.

4. Owe, vernæme si noch die klage, (68)
Wie vil ich herzenjameres trage!
Waz kumt von sender not:
wil mir die niht benemen ir munt so zarten rot,
owe, so bin ich tot.

5. Owe, wie we mir da geschach, (69)
Do ich min lieben brouwen sach
So schone vor mir stan!
mich balde deß gedühte, ich muese min bröude lan,
do ich muese dannan gan.

6. Noch wære ich langer da gesin, (70)
Wan daz ich vorhte der liute pin
Unt der vil valschen haz,
daz si mich wolten niden, daz mir so sankte waß,
do ich vor ir gesaz.

7. Ich schouwete sî vil manikvalt, (71)
Mich duhte, ich wurde niemer alt,
Unt solte ich bî ir sîn
II, 191 b. mit ir vil guoten willen, so wære min sorge hin
unt sendeȝ herzen pin.

XIV.

1. Swer arbeit muoȝ hân (72)
vil wunderdinge,
die sint alle bröuden bloȝ:
alȝ ouch die minnære,
Wien ir brou[we] niht gân
ir ougenblicke,
die sint wol koler genoȝ,
wan die ruowe sint lære,
Unt die muezen hazzen unde riuten:
die klage wir betiuten,
daȝ unȝ diu minne gesellet
zuo dien arbeit hellet.

2. Wir mun unȝ zuo dien (73)
ouch wol gelichen,
swelhe eht stæte harrer sint,
der not ist ouch wunder:
Si mun niht geblîen,
daȝ sî entwichen,
swenne sumt regent unde wint,
daȝ harren gent under,
So hebent sî: daȝ gat dur ir herze,
alȝ unȝ sender smerze
deȝ rueret ouch ze grunde,
deȝ sint senden wunde.

3. Minner herze biht (74)
ze ganzer stæte,
alȝ in einem sabbe ein swîn,
daȝ bert unde birret;
Doch klagte ich eȝ niht,
ob'ȝ mit ȝ niht tæte,
daȝ ruert ouch vil sender pin,
daȝ mich ruowen irret.
Minne klemmet, rehte alsam ein zange,
swen'r an sumt gedrange,
den sûmbert ungemuete,
ez enwende liebeȝ guete.

XV.

1. Herbest wil beraten (75)
manig gesinde mit guoten trahten, (CCCLXXIV, a.)
bî der gluot, alb swa sî sîn;
Heize swînin braten,
darumb[e] sol ir wirt in ahten
und ouch bringen guoten win.
Wirt, besende unȝ würste,
da bî schæfin hirne,
daȝ in die stirne
gloitende werden, alȝ sî in sîn an gezunt;
machet in, daȝ sî dürste,
salzet in vast der ingewant terme, tuo'n den herbst mit vollen sunt.

2. So der haven walle (76)
unt daȝ heize darinne swimme,
so degiuȝ in wizin brot,
Wanne sprechent'r alle:
„herbst ist bezzer, danne ein gimme;
wol dem wirte, der'ȝ unȝ bot!“
Hande in ente bueze,
darzuo guot geslehte,
so humlt in rehte,
unde stet da bî deȝ herbsteȝ ere wol. II, 192 a.
swer nu trûren mueze,
der hært niht zuo dien brætzen; wan sî werbent bröuden vol.

3. Swer sich welle mesten, (77)
der sol keren zem gesinde,
guotiu buoche machet sî heiz.
Wirt, besend' dien gesten
gense, die da sîen blinde,
unt machet die stuben heiz.
Du solt huent' in bûllen,
dannoch sieden kappen;
brælîche knappen
hastu danne in stuben und ouch bî der gluot;
heiz in tuben knüllen
schüzzen unt ouch balande wilde: daȝ nement sî bürȝ meien bluot.

4. Welt, du bist ungliche: (78)
brætzen dien ist wol geschehen,
daȝ tuot mangem minner we;
Brouwen minneliche
mugent sî nu niht gesehen,
alȝ sî'r sân deȝ sumerȝ e;
Si hant nu verwunden,
diu antlüze in ir stuchen,
daȝ sî niht ruchen;
swære winde tuont an linden hiuten we.

we uns hueler stunden!
rosen wengel sint verborgen, und ir hêla wîz
als der sne.

5. Wir sorgen niht eine: (79)
vogel' die hant groze swære,
in tuot ouch der winter leit.
Wir suln's hân gemeine,
wir sin beide bröuden lære,
hulden sament arebeit.
Wan ir gedœne
war uns dicke sanfte,
do din amsel hanste
mit der nahtegal,
da horte man suezliu liet,
unt die brouwen schœne
do die minner mohten schouwen: deš enmunt nu leider niet.

XVI.

1. Nu ist sumer so wol gegert(et), daz er êre hât, (80)
in schœner wat,
mak man in nu wol sehen;
rôt, brun, gel, bla, wîz, gruene ist sin kleit
dar; (cccLxxiv, d.)
swer sin nimt war,
der mag im wunne jehen.
An lobent mit suezem sange diu vogelîn,
diu sehent so liehten schîn;
mit diên sol man brœlich sîn.
swie schœn' diu zît sint, trûebe ist mir doch min muot,
wan mich getroste [noch] nie min brouwe guot.

2. Ez ist lang', daz ich min brouwe von erst gesach, (81)
min ungemach
huop sich do suezeclîche;
II, 192b. Wan ich wart von ir wunnen suezeš liebeš vol,
mir tet da wol,
daz si waš wunnenrîche.
Nu muoz mir daz leider we tuon elliu zît;
wan si mir niht troste git.
deš min herze in arbeit lît:
wan wære si ane wunne, so wære mir niht we
nach ir, alš ez suš sin muoz ie mêr me.

3. Doch ist mir wol der stunde, swa ich si sihe an, (82)
swie s' mir ist grâu,
doch habe ich si ze brouwen;
Doch wirt daz liep bergolten mir mit leide leša,
so si niht dâ
mer ist, da ich s' muge schouwen:
So ist mir, alš so der sunne hinder gegat
unt der tak sin wunne verlat.
bröuden vil si doch ie hât
dî andern schœnen brouwen: noch ahtet (si) dîhtes niht,
swie we mir von senlicher not geschiht.

XVII.

1. Herbst wil aber sin lop niuwen, (83)
er wil briuwen
manigen rat;
wan daz stat
dien sinen eren wol.
Er wil manik her beraten
beizer braten,
unde wil
trahten vil
darzuo si machen vol.
Deš sin lop sich neben sol;
niuwen wîn
trinkent si, derz hirne tuweret,
und ouch tuweret
ir muot hô,
deš si bro
danne alle mutzen sîn.

2. Würste unt hammen, guot gemüese (84)
ouch in rehte
herbest birt,
darzuo wirt
in noch si(n)š rateš me;
Angwant, biezze, term' unt magen
und ouch kragen,
zuo der gluot;
herbest tuot
in baz, danne sumer e.
Man sieht nu so manig be,
deš bint man guotiu kræsîn houbt unt buoze;
und ouch suoze
hîn unt dîe:
herbst waš ie
sinš rateš lobesam.

3. Nu sol ein wirt sinen gesten (85)
gebenš besten,

deß uns git
herbstes zit;
so hat er wol getan.
Deß von rate uf muezen gloſten,
swaz daz hoſten
danne sül,
wirt, so bül
si, daz si vollen han:
Nu' hoßwürste soltu' niht lan;
manigen buoſt (cccLxxv, a.)
gib in, darzuo guote griben;
deß in lieben
herbest muoz.
wirt, nu tuo'z,
so hant si danne genuoſt.

* 4. Doch klage ich deß sumers schœne (86)
unt die dœne
wunneklich,
der so rich
e waß vil manik lant,
Die die wilden vogel' sungen,
daz si klungen,
daz der schal
suoze hal;
deß waß uns vröude erkant.
Wie weint gesen winters bant,
diu so kalt
sint, daz heide und ouwe velwent,
und ouch selwent
tage klar:
daz tuot dar
uns vröuden manikvalt.

5. Doch klage ich min meisten swœre, (87)
daz mich lœre
trostes ie
min brouwe lie,
swie we mir nach ir waß,
Unt si mich lat sus verderben
unde werben
in der not,
daz der tot mir tæte [lihte] daz,
II, 193a. Wan ez nœme schiere ende daz;
sus lat si
mich in langem ungemuete,
ald ir guete
wende ez noch;
wan ir doch
min triuwe wonet bi.

II. 37

XVIII.

1. Wie den winter haten leit, (88)
wan si mangen kalt san trueben,
und ouch gar unmazen kalt,
Wie hant nu vil surzekeit:
vogel' weint den sumer ueben
mit ir stimme manikvalt,
Heide die krant gruen
unt gel von bluomen, unt der sunne kluen
si(n)s schœnen glanz;
da bi siht man boume bluen,
da wir under suln schouwen
schœner brouwen
mangen tanz.

2. Ez ist ougen wunne hort, (89)
so man schœne brouwen sament
in dien boum garten siht gan;
Wo hœrt man ir senften wort,
wan si sich so wiplich schament,
so ir ahtent junge man;
Man siht da an in
so loß gebærde, daz der manne sin
wirt brœlich gar:
e der sumer uns erschin,
da waß man der wunnen ane
und uf plane
manger bar.

3. Man sol billich vröude han; (90) *
sumer ist so rehte schœne
alleß, deß er haben sol:
Doch bin ich ein trurik man,
daz tuot mir, die ich da klœne,
der ist mit minr' arbeit wol;
Si hat vil gelacht
mins herzen stukten, deß nam ich denne acht,
unt tet mir we.
sis(t) so wunneklich gemacht,
daz si wont mir in dem muote,
diu vil guote,
swie'z erge.

XIX.

1. Ez get nu in die erne (91)
vil schœner dirne sin; (cccLxxv, b.)
swer vröude habe gerne,
der her mit in da hin.
Darzuo get manig elle
dar mit ir tohterlin;
daz kumt in ouch ze helle,
weit ir gesloufik sin.

Het' ich ein liep, daz gienge dar,
ich næme sin in der schiure war,
da wurde ich lihte sorgen bar.

2. Ez ist dien wol getellet, (92)
der brouwen gent dahin,
deß sich ir herze gellet,
ez wirt liht ir gewin.
Wol uf, ir stolzen knehte,
dien stet uf minne ir sin,
iu kumt diu erne rehte,
wan tuot iuch zemen in,
Da saget spel, ir jungen man,
diu man wol ane sernen kan,
strat[t]e machet lihte, damß iu da gan.

3. Swer sich kan zuo gemachen, (93)
swie's si vonerst in leit,
ez wirt darnach ir lachen,
so (wirt da) spel geseit,
Alß man uf stro sol sagen,
da dirnen sint gemeit,
ob si daz wein vertragen,
daz tœdet sende arbeit;
Da ist diu kurzewile guot
mit speln, sam enentß dacheß tuot:
wol uf in die ern', diu hœhet muot!

XX.

1. Diu voglin waren in mangen sorgen (94)
nach al dahser den winter kalt;
Si smukten sich die kuelen morgen;
in snewe stuont so gar der walt:
Nu wellent si sich zweien,
si hant ersehen die liehten zit;
die bluomen lachent gegen dem meien,
der manigem herzen vröude git.

2. Man hœret suezeßliche dœne, (95)
swer sich deß morgenß wil ergan,
Unt sihet die lieben heide schœne
in wunneßlicher varwe stan:
Swaz ich bi sender schouwe
der bluomen unt der rosen rot,
doch muoz ich sorgen, want min brouwe
mich tuot an minen vröuden tot.

3. Ich sluhte sere unt minneßliche, (96)
unt wandelt sich min stætiu var,
Swenne ich si sich so wunnenriche,
unt si min nimt so kleinen war.
Unt meht' von leide ersterben
ieman, ich wære nu lange tot;
in' mohte ir helfe nie erwerben,
da von leb' ich in grozer not.

4. Sol ich die guoten lange miden, (97)
swie doch nieman von leide erstarp,
Ich muoz den tot nach ir erliden,
wan ich nie heil an ir erwarp.
(Unt) wil si mir niht eren,
noch lieplich hoch gemuete geben,
und ouch ir bremden gar verkeren,
so muoz unlange sin min leben.

5. Doch hab' ich si mir selb' erwellet (98)
unt wil genaden gern von ir; (CCCLXXV, c.)
Swie mich diu reine in jamer bellet,
doch stet nach ir minß herzen gir.
Nun' wil ouch niemer kieren
von ir die besten triuwe min:
sol ich verderben nach der heren,
si muoz in hohen schulden sin.

XXI.

1. Ir sult iuwer swenzel (99) II, 193 b.
krispen, birne guot,
est ernezit, krenzel
machen ouch uf die birtage.
Swiem arbeit in erne
hat, doch hat man muot
da brœlichen, gerne
pfligt man da so loser sage;
Wan dar kumt do
manik [stolziu] dien unt knappe, deß man da wirt vro,
ir singet dan so
vil suezeßliche ho,
ouch ist (in) erne reht vröude uf dem stro.

2. Heinliche mag enden (100)
vil, der die han mak
zinr' brouwen, wol wenden
tuot s' im deß liht tenden pin.
Wer aber brouwen minnen
gert, der pfligt huote tak
unde naht, gewinnen
wirt im da lihte niemer schin.
Deß bin ich dar
vröuden, unt vol sorgen, wie's gevar,
wan ouch ich dar

minne, da mich huote bremdet gar:
bremdes briunds nam(t) ie so kleine war.

3. Minne, din suezes twingen (101)
hat betwungen mich
in suren strit, ringen
muoztu mich mit sender not.
Du gist mir ze herzen
surz' ein wip, der ich
muoz bremde sin: smerzen
muoz mich daz unz uf den tot.
Ir wunne gat
so suoze mir ze herzen; ez bestat
die getat
so wol, daz si so mange wunne hat,
des minne mich von ir niht scheiden lat.

XXII.

1. Sumer hat gesendet uz sin wunne: (102)
seht, die bluomen gent uf dur daz gras;
Tuter, klar stet nu der liehte sunne,
der den winter e bi truebe was.
Schœn' ougen weide
bringt uns der meie; er spreit uf diu lant sin wat.
wære ich niht in senelichem leide,
uf der heide
wurde mir sorgen rat.

2. Der ich alle mine tage diente, (103)
diu gespracb noch nie ze mir: „ha danc!"
Daz tuot mir, als der min herze pfriente.
owe! si machet ser min leben kranc!
Ich möht' s' erbarmen:
ich bin so berre komen in bi sende not.
des muoz ich in jamer dicke erwarmen,
und ouch armen
biz uf minen tot.

3. Ich versuochte von not an minem herzen, (104)
ob ez mehte sich von ir gekern:
Wa tet ez mir kunt so senden smerzen,
daz ez nie mer mehte ir sich erwern. (cccLxxv, d.)
Ich bin gebunden
in ir genade: wil si, so wirde ich erlost;
wil aber si mir seren herzen wunden,
ze allen stunden,
owe, wa ist ir trost!

XXIII.

1. Des sol man beginnen, (105)
sit nu muoz der sumer hinnen,
der so mange wunne bar?
Man sol, leider, trucen;
sueziu zit diu wellent suren,
truebe werdent die tage klar.
Ungelückehafte minnære
die muezen zwei leit nu han:
in ist winter swære;
so sint si ir brouwen unmære:
zuo dien mag ich, leider, gan!

2. Wil diu sælden riche, (106)
daz ich iemer mich gelriche
zuo dien, die ungelücke hant,
So we mir der stunde,
daz ich schouwen si begunde,
do mir wart ir wunne erkant.
Wan ich muoz mich ir da geben,
ich sach ir wunnen so vil,
si mak mir min leben
kürzen, alder bröude geben;
si tuot mir wol, swie si wil.

3. Ich mak wol die minne (107)
strafen, daz si mine sinne
an mine brouwen hat gekeit,
Und aber si s' niht twinget
gegen mir und ouch innan bringet,
daz so we tuont sendiu leit.
Des mak si mich wol baren lazen,
wan si sat diu minne bri.
des si min verwazen,
si entwelle sich [danne] an mir mazen
alder ouch betwingen si.

XXIV.

1. Wunne wil unwunne schœne verdringen, (108)
daz man's hært unt siht wol, swer's niht war;
seht, ob daz mug' manik herze bröuden wern.
Est wunneklich ze hœrenne der vöglin singen;
so ist wunneklich ze sehen' manik schœn(e) var.
uns will sumer bröude unt wunne bern.
Des sit alle bro,
wan, die dulden sendiu pin:
dien stet ez so,
dams in niht mak gemuoten; ich gloub' in bi mir:
wan mich sat sin
ouch in sender not diu brouwe min.

2. Unrehte minner irrent rehte minnære, (109)
einer machet, daz bieren misstruwet wirt,
der niht hein kan, alb aber hein niht wil
Deh, daz sinr' brouwen eren dan wirt swære,
und aber ez im ere bane birt;
deh erwindet lieber minne vil.
Doch solte eh niht
engelten ein getriuwer man,
der gerne sihe,
daz sin minnen si tougen, und er daz bi wol gebuegen kan: (cccLxxvi, a.)
an den mak sich wol ein guot wip lan.

3. Diu leide huote irret reht(e) minner sere, (110)
und ouch der verwazen merker spehen:
si brendent ir brouwen in mangiu zit.
Wien ouch dan ir brouwen sint ze here,
die mugen ouch da bür ein irren jehen.
dist allez wider der minner heile ein strit.
Swie bi leinen
daz irret, so irt'z mich noch me.
ich han kleinen
glükkeh rat ze miner [schænen] brouwen; si schuher mich, samf' si gegen mir gebe:
mir wart ir nie niht, wan ach unt we!

XXV.

1. Winter hat vor boten uz gesendet, (111)
die haut vogel' suezen sang erwendet,
so beiwent si dem sumer sin schæne var:
Wer doten heizet einer furin bise,
diu lert mangen hiure zit(t)erwise;
darnach wirt man sur[we]h unt riken schier gewar;
So heizet einer tiwer,
der truebt die tage klar;
winter bringet her
unh sorge, und anderh war,
wunnen bar
werdent diu lant so gar.

2. So sach man ouch dikke an schænen brouwen (112)
wunnen mer, danne man nu muge geschouwen;
II, 194 a. si bergent nu lieh blank unde nebletin,
kind ir houbet, wize hende ouch dikke,
winter wendet unh suezer ougen blikke:
man sach dur klein' ermel blanker arme schin;
So sach man in wiplich
sten ir kleinen lin:
nu we(lle)nt si sich
zien in die studen hin,
liehter schin
wil leider tiure sin.

3. Doch muoz ich vor allen næten klagen, (113)
daz mich lat min brouwe jamer tragen;
si tuot gilch; wie[f] min niht muge minne han;
Swaz ich darna trosteh an si muote,
gan si mir niht heilh, diu reine, guote,
so ist gar verlorn, daz ich mich an si lan.
Du enmag ich'h niht,
wan si ist so wol getan;
doch ensol si liht
den muot niht iemer han:
uf den wan
dinge ich noch sender man.

XXVI.

1. Man mak brælich schouwen (114)
tage klar unt mange var,
anger unde walt
bestalt sint wunneklich,
Berg unt tal und ouwen
sint bekleit,
unt heide breit,
unt den plan
siht man ouch wunnen rich.
Die man han deh sumerh wunnen vol zellen,
schæn' sint sin gesellen,
viol, rosen, bluomen, klie,
boume, bluot, loup, grah unt gamandre.

2. Deh habent verlazen (115)
herzen pin
diu vogellin; (cccLxxvi, b.)
sumer ruot
ir muot so rehte bro.
Dar zuo uf dien strazen
bröuden vil
sich heben wil;
sumer nie
berite, er enbröute so.
Man hært dikke an tenzen hohe singen,
unt dur boume erklingen
suezeklich der vogel' schal;
deh tuot ir teil wol diu nahtegal.

3. Owe! sendiu swære (116)
machet doch,
daz ich bin noch

jamerȝ bol,
ſwie wol nu mangem iſt:
Min brouwe ſælidenbære
ahtet niht,
ſwie mir geſchiht,
da von mir
von ir noch troſtes briſt.
O we! ſi erſent niht min ſenden ſmerzen,
da von ir ze herzen
niht engat min arebeit:
o we, daz ir guete daz vertreit!

XXVII.

1. Nu wil der ſumer hinnen, (117)
o we! daſt mir leit;
man ſach in ſinem grafe dikke ſchœne brouwen gan.
Der winter bringet unȝ innen
grozer turecheit,
und [ouch] dikke kleine vogel' wilde, daz ſi'r ſanft wein lan.
Da bi iſt ir ouch bi ſenden ſorgen ſchade:
ſi wæren an(e) in doch bil ze ſwære.
ich muoz ie mer ligen under gůnſtes rade,
mirn' helfe uf min brouwe ſælidebære.
ſi iſt gar wandelȝ lære;
da von bin ich ir.
o we! wen[ne] ſol von ir genaden komen ir troſt ze mir?

2. Wer möhte mir gelouben, (118)
wie mir ſenden iſt,
ſwenne ich ſi ſihe ſo ſchon gebaren unt ſo wolgeſtalt?
Ir wunne macht mich touben,
daz mir ſinne briſt,
unt brinne ouch in der minne biure, wilent wirde ich halt;
Alſo wandel ich mich da von rehter not,
wan mich jamert nach ir alle harte:
ir wengel und ir munt ſint ſo roſenrot,
da bi lachet ſi ſo rehte zarte,
ſi iſt ouch rehter arte,
ach, wie iſt ſi ſo guot!
Got hat ir truten, ſtolzen lip vor arge gar behuot.

3. Enkein dink mak ſo guot ſin, (119)
man bindet wol daran
daz man ſprechhe: „enwær' daz, ſo wære ez volkomen gar.“
Wan, din ſchœne brouwe min,
din iſt wandelȝ erlan,
ſi iſt liuſch mit worten unt mit werken, ſo iſt ſi valſches bar.
Eſt niht muot wille, daz mir nach ir iſt ſo we,
mich erlat ſin niht din ſtarke minne;
ir hel und ir hende ſint wiz, reht alȝ der ſne,
unde ſtet ſo lieplich ir ir ſinne,
bil wol ſtet ouch ir tinne
und ir ougen klar:
alȝ ich ſi han gelobt, daz iſt ane allen zwivel war.

XXVIII.

1. Manik belangen (cccLXXVI, c.) (120)
iſt ergangen
nach der zit,
din nu git
unȝ ougen wunne bil;
Da von wunder
wirt dar under
liute vro:
ich wær' ſo,
wan daz min brouwe enwil.
Waz brůmt mich, ſwie ſchœn' ez iſt,
ob ſi wunnen
mir niht gunnen
wil von ir?
ſo iſt mir,
alȝ dem gar wunnen briſt.

2. Vogkln ſingen (121)
ouch gebringen
mir niht mak,
daz der ſlak
berhelle, den mir ſluog
An min herze
ſender ſmerze
uf den grunt,
do mir kunt
wart, daz mir minne truog
An mine brouwen minen muot;
wan din reine
wigt ſo kleine
min ar[e]beit,
da von leit
mir vröude tiure tuot.

3. Swenne ich schouwe, (122)
waz min brouwe
wunnen hat,
ach! wie gat
daz dur daz herze min!
So zartliche,
minneklîche
gebaret sî;
seht, da bî
hat sî wunneklîchen schîn.
Si ist ze wunsche wol gestalt;
so ist ir gemuete
rehter guete
ouch so vol.
wol ir, wol!
ir wunne ist manlîchvalt.

4. Vremdez minnen (123)
und ang(e)winnen
ist gelich;
deȝ ouch ich
vil wol bewunden hân:
Wan min sinne
stênt uf minne,
da ich muoz
bremden gruoz
vür allen trost enpfân.
Suȝ get'z dien, die minnent dar,
da vil huote
wider ir muote
hueten hân:
seht, daran
verlierent s' ir arbeit gar.

II, 194b. 5. Wem gelinget (124)
lîht, der ringet
umb ein wîp,
der sin lîp
sich mak gesellen zuo;
Wan sin sprechen
mag ir brechen
bremden sin,
der gewin
erget im lîht vil dicke.
Vor heinliche wart nie niht:
si hân wenden,
sorge, und enden
bröuden kraft;
sigehaft
wirt s' gerne, swa si geschiht.

XXIX.

1. Ich wære gerne dro, (125)
nu mag'ȝ niht, leider, sîn:
Ich minne gar ze hô,
si wil niht ruochen mîn;
Wa von ich herzen sêre
vil stæte haben muoz.
mir wart ir nie niht mere,
wan (. .) bremdeklîch ir gruoz.

2. O we, si wigt so kleine (126a)
min herzeklîchen not.
Gnade, ein suezin, reine,
erwendet mir den tot,
Erkennet mine swære,
unt helfet mir enzît:
bin ich iu lange unmære,
der tot uf minem herzen lît.

3. Ich man iuch rehter triuwen, (126b)
die ich doch gegen iu hân,
Waz ir iuch lazet riuwen;
wan ir noch habt getân (CCCLXXVI, d.)
Gegen mir ze bremdeklîche,
daz muoz ich sêre klagen:
gnade, ein wunneriche,
lat mich noch heil an iu bejagen.

XXX.

1. Nu merket mich, swer [noch] tougen lge, (127)
ir sult ergeben der bröuden spil,
deȝ rate ich iu gar ane valschen muot.
Er wære unwîs, der mir deȝ verzige,
der tak niht mer erwinden wil,
der leit verlîht, dakt vür riuwe guot.
Vrouwe, swaz ich nu gesage,
weist ir doch niender sprechen: „herre, wach.“
ez wirt unser aller klage,
daz uns so rehte leide nie beschach;
nein, brouwe, verseht e daz ungemach.

2. Si horte, daz ich uz ernste rief, (128)
si sprach: „nu wache, miner bröuden hort;
ich muoz dich leider schiere bî mir lân.“
Ir trene vil uf im verstiuf;
si sprach: „wahter, dinȝ langeȝ wort
diu hant den tak ze bruo uns kunt getan;
Er ist so gern bî mir,

und ich bi im, die wile ich ie mer mak;
wahter, dins sanges endir,
unz daz ane zwivel komen sül der tak,
wan nien' kein wip so lieplich me gelak."

3. Ir habt iuch's unwægsten nu bedaht: (129)
der maze kan, diu wendet leit;
davon so lere ich iuch die maze wol.
Ich hab' iuch in ungemuete braht;
doch hab' ich's iu durch guot geseit,
daz ir iuch scheidet, sit ez tagen sol.
Er sprach: „brouwe, deß ist zit,
swie we mir tuot, daz ich mich din endar.
brouwe, din weinen mit!
daz dich Got iemermere wol bewar!
unt küsse mich, e daz ich von dir var."

XXXI.

1. „Nach liebe gat leit: (130)
ich muoz ein wib erschrekken,"
sang ein wahter, „diu nach di briunde lit.
Ir si geseit,
daz si in balde sol wekken,
wan ez wil tagen, davon ist es zit.
In not ich stan,
übrik liebe bürhte ich,
daz si sich dur liebe wagen unde mich.
wir muezen lan
unser leben und ere, sin' han
vor tage dan gescheiden sich."

2. Si tet im's kunt (131)
briuntlich mit ümbevange
und ouch mit manigem brüstel brunke vo.
Ir roter munt
sprach: „briunt, du klafft ze lange:
wir suln uns scheiden, swie's uns mache unvro."
Wer herre guot
ir wekkens da bevant;
er sprach: „mir ist wol, und ist mir leit erkant:
mir bröut den muot
din minneliches triuten; so tuot
mir we, daz ich von dir muoz zehant." —
(cccLxxvii, a.)

3. „Guot herre min, (132)
ez mak sich mer gebüeren,
ob wir uns scheiden, e man's werde gewar." —
„Brouwe, daz sol sin;
wir suln uns lan genuegen,
daz wir die nahт waren bræliches sament gar.
Brouwe, unz harnach
so gip nu urloup mir."
si sprach: „herre, daz gib' ich nach kume dir.
wie ist dir sus gach?" —
„daz ist, brouwe, umb din ere." si sprach:
„nu var, swie kume ich din endir!"

XXXII.

1. Wol der suezen wandelunge! (133)
swaz winter truobte,
daz tuot sumer klar.
Waz bröut alte, daz bröut junge,
wan sumer nobte
doch ie wunnen schar.
Wol im, swer sich nu brönwen sol!
dem ist so wunneklichen wol:
swaz aber ich von wunnen schouwe,
doch wil min brouwe,
daz ich kumber dol.

2. O we, solt' ich unt min brouwe (134)
unsich vereinen,
und uns danne ergen
An den schænen, wilden ouwen,
daz ich die reinen
sæhe in bluomen sten!
Da sungen uns diu vogellin;
wa mehte mir danne baz gesin?
so bunde ich da schæn' geræte
von sumer wæte
z'einem bette sin.

3. Waz wolde ich von bluomen machen, (135)
von viol wunder,
unt von gamandre,
Waz ez von wunnen möhte lachen,! II, 195a.
da muesten under
münzen unde lie;
Die wanger muesten sin von bluot,
daz kulter von bendiliten guot,
diu sin lachen klar von rosen:
ez wære ir losen
libe niht vor behuot.

4. Wær' si niht so lobeliche, (136)
si wær' ze danke
an daz bette mir;

Si ist so rein, so wunnen riche,
da von niht kranke
wunne horte ze'r,
So spræche ich: „liep, nu sich, wie wit
daz bette hat der wunnen spil;
daruf ge mit mir, bil here.“
ich bürhte sere,
daz si sprechе: „in' wil.“

5. Wan daz mir ir zorn we tæte, (137)
ich wurde, ane lougen,
da gewaltig ir;
Swes ich si lieplich erbæte,
daz bræhte tougen
holhe bröude mir.
E daz aber ich si wolde lan,
ich wolde si doch ümbevan,
unt si dan anz bette swingen:
owe! daz ringen
mak mir wol bergan.

XXXIII.

1. Ez ist doch rehte klagelich, (138)
daz nu der sumer schœne
von hinnan sol.
Er was so manger wunnen rich; (CCCLXXVII, b.)
des horte man vogelbœne
klingen so wol.
Nu sih man truebe tage;
daz truebe(t) muot:
doch ist min meistiu klage,
daz mir niht tuot
genade kunt min brouwe guot;
si het ir trost so lange bor mit dehuot.

2. Doch ich mich niht erwerren kan, (139)
mir mueze dik ir guete
ze herzen gen.
Swenne ich si sich so wol getan,
so mak dan min gemuete
niht stille sten,
Wan ez wirt dan so wilde,
so mir wirt kunt,
wie zartlich stet ir bilde;
so wirde ich von minnen bur des herzen grunt
und ouch von leidem jamer lieplich enzunt.

3. Nu huote er sich, swer sehe dar (140)
unt rehte lan geschouwen
daz schœne wip;
Wan er wirt in der sele gewar
der wunnen miner brouwen,
so kumt sin lip
In [so] manikvalte sinne
und ouch in ger
nach minneklicher minne;
so kümt danne er in leide not, des bin ich wer:
swer sich des mag erlazen, ja kuowet der.

XXXIV.

1. Nu stet so wol gebluemet (141)
din heide in sumerlicher wat,
des man dik von wunnen sihet;
Des wirt si wol geruemet
von dem, swer sich wol wunne entstat:
doch ist si bolgestet niht,
E daz da mer geschiht,
daz man ouch brouwen sihet
da gan loslichе;
so ist si dan galtunge riche,
daz man ir volles lobes jihet.

2. Swa manik wiplich bilde (142)
ze semne get, dik wol bekleit,
da ist der weite wunne bil;
Wie wirt da dan so wilde
des manneș herze[n] in suezekeit,
der dar nach gedenken wil!
Wan sins herzen spil
kumt danne uf daz zil
der suezen minne.
des bin ich worden inne:
ez ist so guot, daz ich's niht jil.

3. Doch git ez im ouch kumber, (143)
swer verrer dan gedenket da,
dan im iemer werden mak;
Des bin ouch ich dik kumber,
wan ez geschiht mir dan ie sa,
daz ist min[n]er bröuden slak.
Des mir naht unt tak
leit bür bröude ie wak;
doch sunderliche
bin ich gedanken riche
nach ir, der ich mit dienste ie pflak.

XXXV.

1. Owe boglin bœne, (144) II, 193
owe manger schœne,

die bil schœniu wip (cccLxxvii, c.)
Bilde e giengen schouwen
uf heide und in ouwen,
manik zarter lip,
An lihtem kleide
loslich dur daz gras;
ir schœne unt der heide
luhten zemene beide:
waz da wunnen was!

2. Des wart da von inne (145)
bröud' unt wilder sinne
manik junger man,
Die mit mangem bilde
mohten sehen bilde
brouwe(n) uf dem plan.
Ja was daz hiure:
des mak nu niht sin;
winter bringet sin stiure,
des sint bröude tiure
uns unt vogellin.

3. Ja klage ich noch mere, (146)
daz min brouwe here
nie gewak min not,
Und ich doch so harte
ir genaden warte
biz uf minen tot.
Unt næme si schone
mir noch sende arbeit,
so wurde mir ir lone
edeles heiles krone
uf min houpt bereit.

XXXVI.

1. Waz meinent nu diu vogellin, (147)
daz si so dikke uf sehent gegen dem sunnen,
und ouch da mite singent ho?
Si bröut der sumerliche schin,
daz sich diu welt nu stellet gar ze wunnen;
des sol man mit in wesen bro:
Nu stet min herze leider so,
daz ich enmak;
min brouwe, diu ist min sumertak,
diu wundet mich
also, daz ich
bi kume mak genesen.

2. Wie sin wir in so suezer zit! (148)
diu heide und ouwe sint so rehte schœne;
daz swendet mangen herzen pin;
Wan vogelin singent widerstrit
so manikvalde suezeliche dœne:
doch muoz eht ich in klage sin;
Mir tuot so we diu brouwe min;
daz muoz ich doch
bi mangen wunnen klagen noch:
ez ist gewert
so manik vert,
daz ich's unkankte trage.

3. Swie si mir tuot, doch minne ich si (149)
mit ganzen triuwen; daz ist gar ein wunder:
ich muoz ir dienen iemer me.
Si dunket mich doch arges bi,
swie si mich tuot an allen bröuden under.
mir ist nach ir senliche we;
Ich slafe, ich wache, ich (lige, ich) ste,
doch ist min muot
bi ir; wan si ist so rehte guot.
des wünsche ich mir,
daz ich von ir
noch werde bröuden riche.

4. Nu warte ich alles, wanne si (150)
sich welle neigen gegen mir senden manne:
o we! des wær' so verre zit!
Wan ich wære ir so gerne bi,
si solte mich doch meinen ertzewanne,
min trost an ir genaden lit,
Ir bremben mir bil leides git. (cccLxxvii, d.)
ach! reiniu vruht,
dur din bil wiplich stenden zuht,
erbarme dich
noch über mich,
hilf mir uz sendem schaden!

5. Swie verre ich von der schœnen bin, (151)
ich habe ein boten, der vert alse drate,
der vert zuo z'ir in einer stunt,
Den sende ich alle morgen bar
zuo z'ir, und ouch bil mangen abent spate;
der bote ist niht der heren hunt,
Wan er get von mins herzen grunt:
ez ist min sin,
der vert zuo z'ir, swie verre ich bin.
si sælik wip,
ach, möht[e] min lip
als ofte zuo z'ir keren!

XXXVII.

1. Manik hoher muot, (152)
der tuot ſich aber under:
daz buegt deß winters zit,
Wan ſin gewank
tuot krank von ſchœne wunder
und ouch der vogelin ſtreit,
Wiu ſo ſuoze die ſchœne
ſoût(en) mit gedœne.
wer klagte niht,
daz man enſiht,
noch hœret, daz uns ę machete bro?

2. Doch muoz der pin (153)
mir ſin vor allem ſmerzen,
der mir ſenlich tuot we,
Wan ſi noch nie
verlie min klage ze herzen:
waz ſolte ich klagen me?
Unt doch ir min triuwe
waren ie ſo niuwe
davon tuot mir ſo we
von ir bremden: owe!
. . . . . liez(e) ſi daz noch!

3. Wiu minne han (154)
niht han die rehten maze,
daz iſt mir leider kunt;
Wan ſi mich reit
in leit die ſtrengen ſtraze
uf ſenelichen grunt;
Ein wip ſchœne unde here
liebt ſi mir ſo fere,
unt niht ir mich;
davon ſi ſich
mir bremdet: ach! mich twinget ouch ir lip!

XXXVIII.

1. Nu haben wir gewehſelt wol, (155)
wir haben leit gegeben
umb hohen muot;
Uns tet e winter ſorgen vil:
nu maht man vrœlich leben
den ſumer guot,
Man ſiht ſo mange ſchœne,
ſo hœret man
der vogelin ſuezen dœne.
ach, ſolte ich gan
mit minem liebe wolgetan
an ein heimliche gruene . . . . ?

2. So brœche ich loup, graz, bluot, lie, (156)
ich wolte ein bette machen
von ſchœner var,
Wie wanger ſtolz von gamandre,
daz kulter manger ſachen
von bluomen ſchar;
So ſprœche ich: „lieb, nu ſchouwe
daz bette min, (ccclxxviii, a.)
wil minneklichiu brouwe,
nu ruoche (min),
daz mir zerge ſenlicher pin.“
ich bürhte, daz ſi ſprechhe: „deß mah niht in.“

3. Doch wolte ich ümbevahen ſi, (157)
wer wolte mich deß wenden?
da wær' niemen;
So wurde ich lihte ſorgen bri;
ſin' möht[e] mit linden henden
min niht erſlan;
Wir mueſten lihte ringen,
ſo ſolte ich wol
hin an daz bette ſi ſwingen,
ſo wurde ez vol
der wunnen, der ich wünſchen ſol:
wan ich ir ſtætez bremden ſo kume vol.

XXXIX.

1. Ja klage ich die ſumerzit: (158)
winter git
ſorgen vil;
der wil deß nu niht lan,
Er nimt uns ſo liehten ſchin,
vog(el)lin
ſuezer ſchal
überal deß muoz zergan.
Ach klage noch me:
man ſach brouwen loslich gan
uf dem plan,
deß nu niht geſchiht: daz tuot uns we.

2. Brouwen wunne liebt ſich baz, (159)
danne allez, daz
ie man ſiht;
deß jiht doch manik man.
Ir zartlich gebaren tuot
manneß muot
bröuden vol,
der wol han wunne entſtan;
Ez tuot ouch we

dem, den sende wat gevat;
wan diu lat
sume den man, deß si, swie es erge.

3. Er maß sich erweren niht, (160)
der an siht
ein zart wip,
sin lip (si) danne in not,
Ob si schœn' ist, wolgetalt;
manißvalt
wirt sin ger,
swenne er siht ir munt (so) rot.
Ich weiz bi mir,
swa ich min brouwen ie gesach,
ich dahte: ach!
wan solte ich noch mich sunden zuo dir!

XL.

1. Swem ze muote (161)
nach dem guote
si, der erne læne,
der bereite sich, deß ist zit;
Wol uf, linehte,
und ouch rehte
stolze dirne, schœne!
læne guote man in da git.
Dar sumt manik schœniu schar:
wol im, [wol im,] wol, swes liep sumt dar!
II, 196 a. wan er bißße
minne zißße
mag im da erzeigen: seht, daz tuot in sorgen bar.

2. An der erne (162)
pfligt man gerne
bröude unt wilder sinne,
wan da huote ist niht ze vil;
Da wirt hosen
mit vil losen
sprüchen von der minne,
darzuo manger wunnen spil.
We, wie ist erne rehte [so] guot!
wan si wol gesellen tuot
sinappen biuoge
wol mit buoge
zuo dien dirnen schœne; daz bröut bür deß meijen bluot.

3. Möht' ich sunden (cccLxxviii, b.) (163)
manger stunden
mich zuo miner brouwen,
daz tæt' mir ouch sorgen buoz.
Merher suren
han so wuren,
so ich si wolte schouwen,
daz ich s' bißße miden muoz.
Swie min wunne lit an ir,
und ich so sume derbir,
min gelüßße
maniger strüßße
iemer also bitet, als sin' bringen s' zemen mir.

XLI.

1. Herbest wol ergezzen han (164)
gesindes man
der sumer zit;
swer miete git,
der ist so wert:
Er git hammen bi der gluot
unt (buoge) guot
unt braten heiz
unt wüeste heiz,
swie vil man gert.
Deß werdent da die knappen geil,
einer sprichet: „siud[e] unt brat
deß herbstes rat,
vil lieber wirt,
sit er uns birt
so vollen teil.

2. Ingwant, blezze, derme unt die, (165)
daz uns der hie
niht abe ge!
noch gib uns me,
deß ist uns not,
So der haben rates vol
erwallet wol,
so gib uns her,
nach unser ger,
reht einlif brot
War, unt begiuz uns diu so gar;
bloße wüeste unt niuwen win
trage ouch har in,
der ist so guot:
der herbest tuot
uns sorgen bar."

3. Doch waß mangem minner baz, (166)
da sumer was,

sit man nu niht
der wunne siht, die man sach da;
Wo man sach die bluomen sten
unt brouwen gen
so sumerlich
. . . .
. . . .
. . . . . .
hende wiz, ir nesse klar
sach man ouch bar:
der liehte schin
muoz tiure sin
den winter lanc.

4. Wan ez bergent schœniu wip (167)
ir zarten lip
an hiuten lint,
der halte wint
tuot dikke we:
Hin geleit sint lin so klein,
da wizin bein
so luhten dur,
ich han'z der bur,
wiz alse der sne,
Unt dur klein' ermel arme wiz.
uns nement ir winterkleit
die suezekeit:
ach, sumer zit,
wie wurste [nu] sit
din hoher pris!

5. Also sit mins herzen grunt, (168)
sit mir wart kunt
min brouwe guot,
wan si mich tuot
in sorgen slac,
Unt si mich getroste nie,
swie we mir ie
nach ir geschach,
daz ungemach
si nie gewac.
Ich möhte wol erbarmen si:
ich han sender not so vil,
daz diu mich wil
verderben doch,
sin' trieje noch
der not mich bri.

XLII.

1. Diu minne brichet dikke ir reht, ir guete,
si lat ir rehten dienestman, (169)
Unt bringet dabi mangem hoch gemuete,
der ir doch niht gedienen kan. (CCCLXXVIII, c.)
Da von ist si so wunderlich,
si hilfet so gar ungelich,
sin' ruochet, war si kêret sich.

2. Si solt[e] dem helfen, der hoflich kan werben
unt brouwen ist mit triuwen holt; (170)
Sin' solte stolzen man niht lan verderben,
so teilte si hoflich ir solt:
Nu hilf[e]t si mangem, der niht kan,
wan sin ein ungesalzen man;
des sint ir doch die besten gran.

3. Wan tuot si rehte, diu berwazen minne,
unt tuot ir namen doch gelich? (171)
Ich wæne, si hab' niender rehte sinne,
wan si so dikke swechet sich,
Wan si so mangen twinget dar,
da man in tuot so bröuden bar:
in' wird' ir helfe ouch niht gewar.

XLIII.

1. Ez muoz ein man (172)
dik han so senden smerzen,
der brouwen gern nimet war.
Ir liehter schin
so fin get im ze herzen
unt durch die sele gar.
Ein wiplich zartez bilde
git manne muot
unt tuot sin herze wilde:
wip sint ein lieplich guot.

2. Wur schœniu wip (173)
mans lip sol pflegen zühte
und ouch bescheidenheit.
Wer tæt' des niht?
man siht so stolzer brühte
niht in der weite breit.
Wip sint in manes ougen
ein suezer schin.
ach, min! des dulde ich tougen
von sueze strengen pin.

3. Maht unde kraft (174)
er mak wol brœlich wesen,
der mak bi brouwen sin,
Vor leit er sol
bil wol bi in genesen;

ſin zit get ſuoze hin;
Sin ougen ſehent bilde
ſo lieplich bar,
doch gar heinlicher bilde:
wip ſint ſo zartlich klar.

XLIV.

1. An dem gruenen lie (175)
ſach ich min brouwen gan,
ach, waz ich da wunnen ſach!
An ir bil unt me,
und an dem ſchœnen plan,
daz ez in min herze brach:
Bluomen klar unt diu brouwe min
luhten gegen einandern, daz diu wunne uf gie:
in' geſach nie
ſo liehten ſchin.

2. Ich bin nach ir ſo (176)
gar ſenelich verdaht,
ſin' helfe mir, ez iſt min tot.
We! weȝ wart ich bra,
daz ich darzuo wart braht?
do mir diu minne dar gebot,
Von' wiſſe eht ich deȝ [rehten] ſmerzen niet;
in' wande niht, in' bunde ſchier genade an ir,
wan minne mir
ſo ſuoz[e] dar riet.

3. Hilf mir, brouwe guot, (177)
dur dine ſælikeit,
daz ich niht verderbe ſo. (cccLxxviii, d.)
Sich, din bremden tuot
mir diſiu ſwæren leit.
o we! mache mich noch bra,
Brouwe guot, aller dinge gar:
wan daz du mir ſtætebliche biſt gehaz,
unt laſtu daz,
ſo iſt ez war.

XLV.

1. Swer wol kunne (178)
brouwen wunne
manlichvalt entkan,
Der ſol ſehen
gern unt ſpehen
an ir loȝlich gan,
Unt nigen ir zartem gruoze unt nemen war,
daz man ſchouwen
wag an brouwen
lieplich wunne gar.

2. Doch ſwen minne (179)
bringet inne,
wie ſi twingen maht,
Dem tuont bilde
ſueze bilde
kunt bi ſenden ſlaht,
Swenne er ſiht ſo ſchœne brouwen, ſo wiplich gnot.
brouwen bilde
machet wilde
bilde manneȝ muot.

3. Swa min ougen (180)
ſehent tougen
min lieb wol getan,
Sender ſmerze
kan min herze
danne wol durch gan;
So ſlahtet ez ie darunder unt klag(e)t mir,
daz diu reine
wigt ſo kleine,
ſwie mir iſt nach ir.

4. Swer ſich bunden (181)
manger ſtunden
maht der brouwen ſin,
An dien dingen
maht gelingen
im wol werden ſchin:
Swer vremde da dan[ne] muoz weſen, dar ſin muot treit,
ſeht, deȝ werden
muoz verderben
gar in arebeit.

5. Solchen kumber (182)
trage ich tumber
nu bi mange zit;
Deȝ[t] min muoten
gegen der guoten
ouch ſo wueſte lit.
So vremdet ſich mir diu here noch ſelber ie.
in' mohte klagen,
noch geſagen
ir min jamer nie.

XLVI.

1. Si iſt ſo lieplich wol geſtellet (183)
und ouch ſo ſchœne,

da bi minneklich,
Waz si mir so wol gevellet,
ir zuht ich kœne,
si ist ouch sinnen rich;
Ir stet ir gan, ir gruezen wol,
si ist hoveliche unt tugenden vol,
ir stet zartliche, so si lachet:
ir wunne machet,
daz ich kumber dol.

2. O we! daz ich han bevunden, (184)
daz si mir armen
niht ir hulde gan!
Si lat mich senlichen wunden:
si möht' erbarmen,
daz ich's von ir han,
Und ich durch triuwe dulde daz.
so muoze mir nie[mer] werden baz,
lieze si mich in jamer iemer,
in' möht' ir niemer
werden doch gehaz!

3. Waz si so lieplich gebaret (cccLxxix, a.)
gegen al der welte, (185)
wan en gegen mir,
Ich weiz wol, daz si deß barat.
weß ich engelte,
daz ist kunt wol ir;
Mich dunket ouch, warumb' ez si:
daz ich ir wær' so gerne bi,
deß lat si mich ane ir hulde;
unt doch der schulde
wirde ich niemer bri.

4. Al[le] die wile si mich midet, (186)
so han ich niemer
werden rehte bra,
Deß min herze jamer lidet
vil leider iemer,
unz ez stet also:
Doch troestet mich ein lieber wan,
daz ez etswenne möht' anders gan,
daz ich si noch möhte erbarmen,
daz si mich armen
niht enwolte lan.

5. Swaz der man so gerne hæte, (187)
deß wünscht er wunder;
also wünsche ouch ich:
Got laze al ir ere stæte,
unt doch dar under,
daz si troeste mich,
E der tot (mir) werde von ir schin:
sin' troeste mich, so muoz daz sin.
der beider neme si daz eine,
so sol diu reine
doch niht lazen min.

XLVII.

1. Der ich leider (188)
dise naht gehuetet han,
der ümbevan
ist [beider] noch so manikvalt,
Wan ir beider
wille stellet sich in ein,
ir sorge ist klein,
si sint so minnen valt.
Wan sorgen[t] si, wie ez uns erge!
wirt man sin gewar, so komen wir in not.
nu welle Got,
daz si sich scheiden e!

2. Ez beginnet (189)
gegen dem tage stellen sich.
alsus warne ich
si beidiu, der ich pflak.
Deß gewinnet
doch min brouwe leides vil,
da von sin' wil
niht wizzen noch den tak.
Min herre sehe selb' darzuo!
ez stet beiden umb ir lib: ich kum wol hin,
wan ich wil sin
uz vor dem morgen bruo.

3. Ich sleich tougen (190)
uz unt sang ein warnen do.
do sprach ie so
(diu brouwe) minneklich:
„Ane lougen,
der wahter hat uns verlan,
du solt uf stan,
min herre tugenden rich.
Ich weiz nu wol, daz es ist zit,
deß sich unser lieplich triuten scheiden sol:
ez kumt niht wol,
swer doch ze lange lit!“

XLVIII.

1. Sich bröut uf die edlen naht (191) II, 196 b.
ein geslaht

minnære harte,
deß sin brouwe ruochen wil.
So der tak sin liht verlat,
sehe, so gat
si an die warte,
alß si hant geseit ir zil,
So kumt er gegangen tougenliche
unde ruert daz tor so lise lesa; (cccLxxix, b.)
so si daz erhært, diu minneliche,
so spricht si: „min herre diltu da?“
er sprichet: „edliu brouwe, ja,
tuo mir uf, diu wunnenriche,
daz ich dich al ümbevba.“

2. Im wont wilde bröude bi, (192)
swanne si
daz tor entsliuzet,
unt daz hært der werde man,
Und si en gegen im danne uf tuot;
daz ein guot,
deß niht verdriuzet
beider lip so lobesan.
Si buert in mit ir so wizen hende
bür ir bette dur der huote bant,
also stille, daz eht nieman wende:
wie schier si sich danne entkleidet hant!
si gent zemene, liep bewant
wirt da wol mit liebem ende,
in wirt beiden minne erkant.

3. Wer möht[e] bezzer bröude han, (193)
deß enkan
ich niht vol sprehen,
alß si hant die naht so gar.
Da wirt manig ümbevanc
lieplich lanc,
da mak geschehen
manik kuß so valsches bar,
Da wirt brust an brust so wol gedrücket,
daz da sorgen mak beliben niht,
beider lip ze semene nach gesmückket,
davon da daz liebste liep geschiht:
doch hant si die zuo versiht,
daz in bröude wirt verzücket,
so der wahter tages siht.

XLIX.

1. Swem sin muot (194)
stet uf minne gar,
unt der getar
dik brouwen guot
den muot getnon wol bi,
unt si daz wol empfahent,
dem nahent
sueziu heil;
deß wirt sin muot so geil:
So wol tuot
im, swanne er bar kümt,
ob ez in brümt,
doch anderß niht,
wan gesiht an schœne wip;
sin lip bröut sich in wunnen,
die kunnen
geben heil
unt bröuden vollen teil.

2. Ich wæn[e], daz (195)
keiner slahte guot
so suoze ge dur manneß muot
so dik, sam brouwen klar:
so gar sueze ist schœne;
davon kœne wol
die brouwen tugende vol.
Ez tuot daz
herzen ougen niht,
swie vil man weltlich wunnen siht,
sam brouwen wol getan:
daz kan nieman verkeren,
wan si hant eren hort
dur die welt, hie unde dort.

3. Ez wart nie suezer an gesiht, (196)
noch lieberß niht,
dan[ne] schœniu wip;
man[ne]ß lip wirt deß gewar,
der dar von herzen ahtet
unt trahtet
völleklich
an wip so wunneric: (cccLxxix, c.)
Deß tuot ie wunder [er] sorgen buoz
ir zartlich gruoz
doch mangem man,
der kan reht wunne entstan,
unt gan in dikke under ougen,
unt tougen
inren sich
ir wunnen minneklich.

4. Wer sak niht manneß herzen kan (197)
benemen brouwen wol getan,
sin gedanke (ze)sin in bi,

alȝ ſi ſchon' vor im weſen;
daz uzerleſen
guot dühte hœhet manneȝ muot.
Swel man ſiht brouwen minneklich,
der maȝ deȝ wol erhomen ſich
in ſineȝ herzen grunt,
der ſtunt mag er wol ſehen,
daz man in jehen
ſol gar hoheȝ lobeȝ wol.

5. Diu welt hat niht, daz ſi (198)
ſo minneklich
und ouch dabi
ſo tugenden rich,
ſam brouwen guot:
Waz dur gat manigem man
daz herze ſin,
der han entſtan
loblichen ſchin,
der ſanfte tuot.

6. Swa man der welte priȝ wil began, (199)
da muoz man ſchœne brouwen han;
da enwil hof anderȝ niht:
unt ſiht man da ſchœne brouwen,
. . . . . wol
den hof vil eren vol.
Ach bin wer, daz manik werder man
ſo gerne ſiht brouwen tröude han,
deȝ maniger dar dan[ne] gat
unt hat mit in vil wunnen;
wan brouwen kunnen ſo
gar hofliche weſen dro.

7. Sa ſtet loȝlich ir gan (200)
unt ſo zartlich ir gruoz,
daz tuot dühte ſenden man
vil der ſwœre buoz,
der deȝ nimt war.
Tröude groz birt ir zuht,
diu iſt ſo wiplich guot,
in' geſach nie ſtolzer bruht,
daz ſeit mir min muot,
noch ſo lieplich gebar.

8. Wip ſint der welte ein gaftunge baz (201)
und ein geberte, danne allez, daz
Got hat der welte verlan,
manik man muoz mir deȝ jehen,
der rehte ſpehen han,
wip ſint ſo lobeſan,
Mich dunket, ſwer brouwen gern nimt war,
daz der beſt hobelicher bar,
daz er geballe in wol;
daz ſol niht ſin unbuoge:
ja ſuln wir kuoge ſin
dur ſchœne brouwen kin.

9. Swan[ne] diu zartlichen wip (202)
hant ſo loȝlich ir lip,
diu ſo wol ſint geſtalt,
ach!' wie manikvalt
ſi wunne hant!
We! waz wart ſchœner ie?
daz wart mir kunt noch nie:
beide, wengel, ir munt
ſint von rœte an gezunt
dur eliu lant.

10. Unȝ maȝ der liehten bluomen ſchin, (203)
noch ſuezer ſank der vogelin,
noch ſumerlichiu bluot
ſo guot gedunken niemer,—
den muot wir iemer han,— (cccLxxix, d.)
ſam brouwen wol getan.

11. Hin unt her nemen wunnen war (204=5)
unt ſuochen durch diu lant ſo gar
nach der welt[e] wunne hort:
nu dort unt hie wir ſchouwen
an ſchœnen brouwen doch
die hœchſten wunne noch.

12 Suezeklich (206)
ſint ir wort
und ir ſingen dabi;
wip ſint wunnen ein hort:
daz er vil ſœlik ſi,
ſwer in lop git!
Sœlden rich (207)
iſt ir muot;
ſo krent ir ſitte wol;
wip ſint lobeliche guot:
deȝ man ſi loben ſol
bürȝ meien zit.

13. Ez wirt von nihte manneȝ muot (208)
ſo rehte minneklichе guot,
ſam dur die brouwen klar:
ſo gar vil hant ſi guete,
daz Got ir huete ſo,
daz ſi dik[he] weſen bro!

14. Swer wol gewon ſchœner brouwen ſi,
daz er in dik maȝ weſen bi (209)

mit vuoge, wol im, wol!
der sol vro sin von schulden,
ob er nach hulden han
gesin ir dienestman.

L.

1. Wie man vol (210)
loben vrouwen han,
wan si
bi tugenden wonent alse schone;
sælden krone
sint ir in gesinde.
Wol in, wol
iemer! deß wünsch' ich:
mich sol
wol deß muot zihen; in gemuete
bin ir guete
ich so wol bevinde.

2. Ein schœnez wip, (211)
ein wiplich lip:
diu suezе guete
manik gemuete
so suoze durgat, so
daz er vro
muoz sin der wunnen,
die dem liehten sunnen
gelichent sich:
wip sint so maniger wunnen rich.
Ja wære ez wol
daz liebes vol
wær' sin gemuete,
der ir guete
mit lobe dikke tuot
lieplich guot.
ja wol dien vrouwen!
wan mag an in schouwen
so suezen schin,
wan manik bi in wol brœlich sin.

3. So strut schone (212)
ir kinne,
ir houbt, hein, nak, ir kinne,
ir brüstel, ir ougen: deß man sol
wol dar
war gerne nemen.
Der welte krone
sint vrouwen;
gar suezе ist ir anschouwen;
ir ist bil so rein: manik vrouwe guot
tuot daz,
swaz wol mak zemen.

4. Unt wær' es niht (213)
ein zuoverlíht
doch sendes smerzen
mannes herzen,
swanne er siht so gar
wunne dar
die schœnen vrouwen,
doch git im daz schouwen
hohen muot,
swie we doch sender jamer tuot.

Sit mannes muot (214)
wirt so gar guot,
swanne er mak schouwen
schœne vrouwen,
so wurde er erst vro,
hæme ez so,
daz er etslíche
wiplich wunnenriche (cccLxxx, a.)
solte ümbevan,
so möhte er [erst] rehte vröude han.

5. Si hant los gebaren, (215)
die reinen vrouwen klaren,
gar lieplich stet ir kosen: da von wol wir
ir noch mugen uns vröuwen von schulden sere.
Wen verdroz ie vrouwen?
der si rehte kunde geschouwen,
der wart nie, sicherliche, deß dunket mich:
ich han an in wol wizzen so gar hoch ere.

6. Wie möhte ein man (216)
iemer verlan,
im hæme ze sinne
rehte minne
bi vrouwen so fin?
liehter schin
durgat sin ougen
da so lieplich tougen:
so kumt er
in vröude, unt doch in sende ger.

7. Ez ist klein niht, (217)
daz guot man siht
an schœnen wiben:
ez kan triben
leit wol von dem man,
der wol kan
entstan ir guete;
so wirt sin gemuete
vröuden rich:
wip sint so rehte minneklich.

II.

8. Ir minneklich lachen wunnesan
han doch
noch mangem wilden
muot unt sinne,
da bi minne
sinem herzen bringen.
Ir wiplich hende zartlich wiz
priz ich
sich wiplichen bilden:
manik gemuete
nach ir guete
muoz von schulden ringen.

9. Swenne ein schœne wip (219)
ir schœnen lip
so schone treit
unt wol bekleit,
so kumt si dan[ne] so gar
lieplich klar,
so wol ze prise,
alz uz dem paradise
kœm' ir lip:
ach! wie sint [so] guot schœniu wip!
Der wibe lœne sint
suezze unde sint;
swer der bevin[de]t,
der erwin[de]t
an ir dienste niht,
swiem geschiht,
er(n') muezse [danne] sterben;
wan malt gerne werben
umb diu wip:
si hant so minneklichen lip.

10. Ir wiplich ranzen manes muot (220)
tuot so bro,
doch gar seneliche, der reht ahtet
unde trahtet,
wie loplich ist'z kunnen.
Minneklich stent in wiplich kleit;
breit sa(l) wol
man ir wunne machen: manes ougen
werdent tougen
lieplich vol ir wunnen.

11. Ja malt der han (221)
so lieben wan,
der dik malt schouwen
schœne brouwen;
wan er wirt dik so
lieplich bro,
wan brouwen wunne
liuhtet, sam der sunne;
manes lip
vröut niht so wol, so schœniu wip.
Seht, doch swer dil
gedenken wil
nach brouwen bilde,
der wirt wilde;
wan er siht wol noch
wunne doch
an schœnen wiben,
daz wirt' iemer triben:
brouwen sin (cccLxxx, b.)
muezen vor allen wunnen sin.

LI.

1. Ich klage noch (222)
min alten smerzen,
der mir hie ze herzen
lit, den mir tuot diu here,
mere, danne ich muge tragen.
Min muot doch
si niht malt miden,
swie si mich nu liden
lat nach ir sendez amer;
jamer muoz ich von ir klagen.

2. Wafen! min (223)
brouwe ist so minneklich
unt hovelich
und erenrich,
da von bin ich
so sere wunt
in mines senden herzen grunt.
Si malt sin
wol an allen dingen guot,
argez behuot.
ir wunne tuot
mich hoch gemuot,
swie we doch mir
so stœteklichen ist nach ir.

3. Ach, lieplich (224)
wip, zartiu brouwe!
swenne ich schouwe
dich, so wirde ich dik wunnen inne;
minne bat mich danne in sendem striche:
dez erlufte ich also dikke
nach dir, minneliche!
Niht laz mich
nach dir verderben;

wan min werben
nach dir ist alles valsches eine.
reine, laz dich noch min not erbarmen!
troste mich bil senden armen,
brouwe wunnen riche!

4. Swanne ich si (225)
sich so rehte wol getan,
bil lieben wan
ich danne han,
ich sender man,
ich wird' so bol
ir wunnen, daz tuot mir so wol.
Swanne ich bi
bröuden von gedanken bin,
von ir so fin,
der brouwen min,
so muoz ich sin
doch ouch in not,
mich jamert nach ir munde rot.

5. Jn' hunde min (226)
herze nie geleren
keren sich von ir, swie mir
ir trost niht kumber endet,
wendet si des niht, diu guote,
Doch der pin
mir ist (al)ze swære:
wære si mir niht gehaz,
daz wære min bröude iemer?
niemer wurde mir we ze muote!

6. Swenne ich ir (227)
wünsche, kum' ich si verbir;
doch tuot dan mir
so wol gegen ir
diu sueze gir:
des wünsche ich so,
daz ich von ir noch werde vro.
Ach! sol mir
ir trost iemer werden schin?
ach! brouwe sin,
noch ruoche min!
in not ich bin,
unt laz mich doch
bevinden dines trostes noch!

7. Des wære doch (228)
wol in dem zite, sol
mir von ir werden daz,
daz ez schier geschæhe.
sæhe si min herze, wie daz wuetet
und in sendem jamer bluetet,
si möht' daz erbarmen.
Owe, noch
tuo mir genade! zuo
dir laz mich tougen gen,
sten vür dich, mich klagen,
sagen dir von minem sendem smerzen,
wie du bist in minem herzen: (cccLxxx, c.)
so hilfestu mir armen.

8. Swie si mir tuot, min sin ist ir doch bi,
wan ich weiz si (229)
gar arges bi:
ein meien zwi,
in bluete klar,
ez treit niht gegen ir wunnen var.
Mir git ir bremden grozer sorgen zol,
jamer vol:
daz leit si wol
vertriben sol;
ich bin ir kneht:
da von hat si darzuo guot reht.

LII.

1. Der vil edle Regensberger was vor ir (230)
unt bat si, mir
genædik sin,
Unt daz si ze mir spræch': „Got grueze min
diener!“
daz was sin ger,
des herren min.
Si sprach zartlich: „z'war, her[re], daz muoz
ergan,“
unde lobte im'z mit ir wizen hende in sin hant.
min leit verswant,
do'z mir vür kam.

2. Da waren edle brouwen, edle herren bi
der stunt, do si (231)
gelobte daz;
Ich wand(e . . . .), daz si'z stæte liege,
wan'z vor in beschach:
von Eschebach
der herre da was,
Unt der von Trosberk, der von Tellinkon. (228)
ich wande, daz mir solte ir trost da werden schin,
swie ich des bin
von ir ungewon.

3. Sust bekante der werde Regensberger mich;
II, 197a. mit im gieng ich (232)
dar, uf den trost,
Ich wande, daz ich leides bri da wurde ie sa:
da wart ich da
vröuden erlost.
Si sloz sich in ein stuben der geschiht;
er bat si unde edel brouwen, edel man
vil haruz gan:
do half es niht.

4. Si suln's ir niht wizen, si ist unschuldik gar; (233)
ich brahte ez dar,
daz vuogte daz,
Daz was min ungelüppe, daz ich han gegen ir,
daz vuogte mir
ir strengen haz.
Swaz mich ir hulden irre, [daz] mueze zergan,
ez tueje danne ir lip; in' sol ir vluochen niht,
swaz mir geschiht,
heil mueze si han!

5. O we, daz si mir niht vröuden gunde vor ir!
we tet doch mir, (234)
so we der pin,
Daz si vor mir darg ir lip so minneklich;
ach, si lie mich
in jamer sin.
Sin' wolte haruz niht, e ich dannan han;
sus vuogte ez sich, daz ich ir da niht gesach:
daz leit geschach
mir senden man.

6. Ich ergienk mich vor der stat, doch ane bar, (235)
do gedahte ich gar
lieplich an si:
Sazehant ersach ich verre ir schœnen lip,
da schone wip (cccLxxx, d.)
ir sazen bi.
Do engunde si mir vröuden niht vor ir;
si gienk dannan, do si sach, daz ich gienk dar.
daz nimt noch gar
vil vröuden mir.

7. Liebiu mære seit' doch ein guot ritter mir,
daz lieplich ir (236)
munt von mir sprach;
Si sprach: „wa ist min geselle?“ daz was minneklich;
ich vröuwe mich,
daz ie geschach,
Daz si von mir geruochte reden so;
daz schat ir vil kleinen, unt hilfet mich wol:
si ist tugende vol,
des bin ich vro.

8. Ich kam ir ze wege, da si gar eine gie,
do gesprach ich nie (237)
kein wort zuo z'ir;
Ich erschrak von minnen, in' mohte hin, noch dan,
ich sach s' eht an,
daz wart doch mir;
Si gieng ouch dür, daz si niht gruohte mich;
daz verzagte mich ouch, des ich niht ensprach,
unt do ich si sach
so minneklich.

9. Minne sumet an mir baste ir triuwen sich:
si twinget mich (238)
minnen so ho;
Wan si nie min brouwen gegen ir getwank.
si habe undank!
wie tuot si so?
Waz habe ich ir getan? si kwechet sich:
twunge si gegen mir ir lip so tugende vol, II, 197b.
so tæte si wol.
wes zihet si mich?

10. Waz bin minne mich so sere betwungen hat,
unt daz si lat (239)
ir lip so bri,
Davon weiz ich, daz si hat verraten mich,
sin' kere sich
danne ouch an si
Unt twinge si, min noch genade han.
owe, minne, wilt daz tuon, so tuo's in zit;
wan sender strit
wil mich erslan.

11. Brouwe min, ich man der rehten triuwen dich, (240)
wan die han ich
reht gegen dir,
Waz du mir des gunnest, daz ich zuo dir ge,
da nieman me
si, wan eht wir;
An' argen list muote ich des, brouwe, dir;
in' wolt' niht wan klagen dir min sendez leit:
ach, sælikeit,
des gunne mir!

126. (cccLxxxi, a b.)

Regenbogen.

1. Ir pfaffen, und ir ritter, tribet von iu nit, (cccLxxxi, c.)
ir pruevet anderes grozer ungenade zit,
ir sult gedenken rehte, wie's umb iuch lit;
der pfaff(e), ritter, buman, die drie [die] sölten sin gesellen:
Der buman sol dem pfaffen unt dem ritter dienen,
so sol der pfaf[fe] den buman unt den ritter nern
vor der helle, (ant) sol der werde ritter wern
dem pfaffen unt dem buman, die in tuon ihtwellen.
Nu dar, ir edelen, werden drie gesellen!
stol' unde swert, welt ir ein ander helfen wol,
so wirt diu Kristenheit von iu genaden vol;
stol' unde swert, der pfluoht tuot allez, daz er sol,
sit ir mit triu ein ander bi, iuch han nie man gebellen.

---

2. Der siben künste hoch gelobt(e) wirde treit
Grammatica, diu sich an tugenden nie verkneit,
ir lere guote zühte git mit sælikeit;
wer buoge lernen wil, der muoz der siben künst' beginnen.
Dabi so leret Logica bil rehten sin;
Geometria daz ist ein guote mezzærin,
mit hübscher maze hat si lobelichen sin;
dabi ist Arithmetica ein kunst von hohen sinnen;
Astronomia diu bil sueze leret
reine milt wesen, (miden) unbescheidenheit.
bil sælik man, ia bir din kunst niht wesen leit;
si bringet zuht, triuwe, dabi bescheidenheit:
wol im, der sinen sin bil gar an siben künste kieret.

II, 198 a. 3. Rhetorica der hohen sælden spiegel treit,
briuntliche gunst durliuht den sin an' herzeleit;
ritterlichen muot, der sich an tugenden nie verkneit,
hat si bil meisterlichen gar in herzen nu verslozzen.
Wer iren grunt weiz unde fundamenta rich,
der muoz ane ende leben iemer tugentlich,
me brieves muotes, denn(e) der niht weiz ir gelich,
ein ewigs leben wunnesam, gar reine und unverdrozzen.
Wei man der künste sol mit zühten walten,
der maht bescheidenheit in herzen sinne pflegen,
bæser gedenke sol er sich von grunt bewegen,
wil er vol enden stæten, waren Gotes segen,
er sælik man, so mag er dort mit krônden iemer alten. (cccLxxxi, d.)

4. Musica wort unde wise verligelt hat;
wer si beslozzen treit mit hoher eren rat,
mit richen dœnen er in manigen tugenden stat;
wer si wol han, wie solte dem an sælden misselingen?
Dœrlichen sanft han muste ouch geleren wol
von manger tiel bil gar uf hoher eren zol,
behendeliich, reht als man billich dœnen sol;
si leret hoher seiten klanc, unt ouch nach tugenden ringen.
Diz ist der siben künste rehte lere;
wer si hat, der ist iemer aller sorgen bri,
im wonet zuht, milt' unde rehte maze bi:
er sælik man, in dem diz gar beslozzen si!
der darf ze dirre welte hoher sælden gern niht mere.

---

5. Vünf hande tugend' sol ein reine brouwe pflegen,
wil si behalten vollekliichen wibes segen:
diu erste tugent sol si niemer underwegen
von ir, mit triuwen daz rat' ich, eins huoztes lenge lazen;
Diu erste tugent daz sol wiplich ere sin;
diu ander, zuht; so wirt ir lop der weite schin;
bescheidenheit sol in ir herz' an argen pin
gar stætez sedel halten wol, uf veld', in steten, an strazen;
Diu vierde sol sin kiusche z'allen stunden;
diu milte bi der kiusche sol gemischeit sin,
so maht si wol geheizen manneg heilærin,
si wirt verligelt in der hohen engel schrin:
bil sælik wip, din werdekeit wirt dort in krônden bunden!
(cccLxxxii.)

127. (cccLxxxiii, a b.)

Meiſter Chuonrat von Würzeburk.

I.

1. Got, gewaltiſt, waz du ſchüffeſt
wunderlicher dinge, an' allen mein! (cccLxxxiii,c.)
bür der himel dach du düffeſt
unde durch (der) helle dile ſtein.
hei, wie du mit kraft verzwiffeſt
din almehtekeit, diu nie verſwein!
wan du dich an' urhap ſtriffeſt
und an' ende bringeſt under ein.

2. Din majeſtat in einen knopf
dribalt ſich wirret unde leit,
ir beſten eweltte zopf
geblohten iſt an' underſcheit:
nu ſchenke uns in deſ herzen kopf
der waren minne ſuezekeit;
du truege wilent grawen ſchopf,
dem iſt ein ander ſchin bereit.

3. Junkherre wiz,
du warre griz:
nu zieret dich ein bruner bahz;
do menſchlich wart
din bilde zart,
do war ſich under liden blahz;
uns bloz dar heim
din hongez leim,
wan der barh ſich in unſer wahz;
da von ſin ort
ze jungeſt dort
uns here niht ſin ſpizzik sahz.

4. Uns ſol helfen aire meiſt,
daz (du) menſchlichiu zeichen treiſt;
dir wab ein kleit der brone geiſt,
mit göt(e)lichen kammen,
An der megde libe guot,
warf unt webel waz ir muot;
„Ave!“ daz wort, alſam ein gluot,
II, 200 a. begunde ir herze enpflammen,
Daz gab it ſo heizen ruch,
daz ſi dich durch den ſelben ſpruch
ze kinde enpfienk, an' allen bruch,
in ir vil kuſchen wammen.
Din gruoz it durch diu oren drank,
der von deſ engelz munde klank,
da von du liez', an' allen wank,
ſi werden z'einer ammen.

5. Din gewalt
mantibalt,
der machte nah ir kuſchem lib dich geſtalt,
alſam nach einem glaſe diu ſunne verwet ſich,
Swa ſi ganz,
an' allen ſchranz,
durch ez geſchinet, da gelichet ſich ir glanz:
ſich, alſo malte nach it din junk brunwe dich.
Wan ir muot
rein unde guot
nach hohem bilze ſtreich dir an vleiſch unde bluot.
ir edel herze, alſam diu ſunne luterlich,
Wart ein ſchrin,
da kloz ſich in
ſun, vater unde geiſt, doch wart eht uz in drin
der ſun gezeichent nach it bilde wunneklich.

6. Din figure wart geſtempfet
in ir kuſchen form in ſigel,
daz den tiebel überkempfet,
der ſich rimpfet, alz ein igel,
und in diure lit verkrempfet;
einer heizen blammen tigel (cccLxxxiii, d.)
wolde uns han mit rouch erdempfet:
da bieng in der ſorgen rigel.

7. Got herre, dur din heilik bluot
din ſünde erlaſch und ir gehei;
din ouge uns armen hat behuot,
alſam der wilde ſtruz ſin ei;
deſ löuwen welfer lebende tuot
ſin wueken unde ſin geſchrei:
alſo brach an dem kriuze guot
deſ todes bant din ruof enzwei.

8. Du woldeſt ſin uf erden gaſt
und ein ellender pilgerin,
ſo daz ze himel niht gebraſt
der almehtigen ſterke din;
geiſt unde vater, ane laſt
beliben dur deſ funes pin,
unt waz ie doch ir beider glaſt
bi dir ein got(e)licher ſchin.

9. Hei, waz du genaden leiſt
an die ſünde ſiechen!

wan du liezc diren geist
uz dem munde riechen;
do wart in gesunt
ir gemuete wunt;
Din atem verlust genuoh
schuof dem helle more,
daz er in ze tode swuoh
mit dem suezen trone,
der von im do gienk
unt den slangen vienk.

10. Daz pantier ist dir gelich,
daz mit sinem smalke,
maniger surzelheite rich,
vueget, daz der trahte
sunder widerstrit
tot von ime gelit:
II, 200 b. Also wart der helle wurm
sigelos getreblet
ane hampfes widersturm,
do von ime gesmehet
wart din atem ouch,
der nach wunsche rouch.

11. Dine wunden
uns enbunden
von des todes smerzen;
altiu missewende groz
wart vertrochen,
do gestochen
zuo dim' edeln herzen
wart ein sper scharpf unde bloz.
Herre guoter,
diner muoter
sinne, sunder lougen,
wurden jamers vil gewert;
wan din marter
dranh vil harter
dur ir sele tougen,
danne ein wol gesliffen swert.

12. Sich bewarte an dir daz wort,
daz ir seite Simeon,
do man rech der lanzen ort,
herre, in dine siten bron,
daz si wart darin gebort,
daz gab' uns so richen lon,
daz uns zuog' an heiles port
dines grimmen endes von.

13. Hilf uns von dem wage unreine
gelebender sünden zuo dem strade,
daz uns iht ir ag(e)stceine
ziehe von gelüstes rade;
Dinen sun, den crucifixen,
heiz uns leiten uz dem bade
der bertanen wazzernixen,
daz uns ir gebœne iht schade.

14. Ich zel dich zuo dem swanen blanh,
der an sin' ende singet sanh: (ccclxxxiv, a.)
din schrei verbranh
Sirenen klanh,
der dones banh
ze grunde zoch der sünden kiel.
Din helfe uns an dem slangen rach,
der uns den apfel ezzen sach
von dir geschach
ime ungemach,
din gift zerbrach,
in der sin valsch geschihte wiel.
Sin ouge uns was ein mordes bil,
den widersach din[es] struzes bilt,
an im den sil
nam sorgen strit;
din sun den rit
verschriet im unt des mundes giel,
Alsam daz herm(e)lin den unh
verseren malt, in siner tunh,
alt herre junh,
din galsen trunh
lert in den syrunh,
an dem er sich ze tode erviel.

15. Uz niuwen sünden uns enbint;
din helfe wol gereinet hat
von alten schulden dinin kint,
wan du vür unser birne missetat
wurde in den walt getiuhet;
Alsam der helfant mit genuht
in wazzer luterlich gebar
enpfahet siner kinde bruht,
also enpfienh uns unde wider ger
din touf, der sünde schiuhet.
Din heilik tou wart uns gesant,
daz gruene machet unser höi;
du liezc ein rose richez lant,
und ilteş her in unser armez göi,
mit dornen wol geriuhet.
Man jagte dich uf hitsche groz, II, 201 a.
alş ez dinş vater minne enbot,
des suochtestu der megde schoz,
alsam der wilde ein hürn' in siner not
ze der junh browen bliuhet.

16. Din bron al mehteſteit
ſtarkiu wort mit ewekkicher ſtæte
barkt ſich in eren kleit,
daz wol zieret reiner tugenden næte.
dir wart an dich geleit
magtuomliche kiuſche z'einer wæte,
die dir din tohter ſneit,
din ze kinde dich enpfangen hæte.

17. Wilder ſchepfer wunderhaft,
ja gebar dich din geſchaft,
unt din creatiure bin,
dinen glanz verbahst' ir ſchin;
daz maht wol ein wunder ſin
aller wunderlichen kraft:
Durch ſin tougenlich gebert
ſlouf ein riſe in ein getwerk,
do din bilde al mehteklich
hat in kindes forme ſich,
werk man hoch, du woldeſt dich
lan verſeren din (h)antwerk.

18. Uns heilte diner wunden tou,
do dich unſer tot gerou,
den uns din zorn durch ſünde brou.
Du tæt', alſam der pellican,
der ſich wil geriuwen lan,
ſwaz ſiner brühte wirt getan,
Der machet lebende ſiniu kint, (cccLxxxiv, b.)
din mit ſinem bluote ſint
erkünket ſchiere, an' under bint:
Alſo vertreib uns wernde not
din bluot, alſ ein roſe, rot,
do dich erbarmet unſer tot.

19. Wol dir, himel bürſte,
daz nach menſchen heile
din gemuete bürſte,
ſælde wart uns helle,
do der ſtuden hürſte
wart ein biur ze teile.

20. Si wart ſchone enpfenget
von hitze, alſ ein zunder;
doch wart ir verhenget
bür ein künftik wunder,
daz bil unbefenget
ſtuont ir loup dar under.

21. Da wart uns bezeichent an
bür ein warez mære,
daz din muoter dich gewan
ſunder alle ſwære;
ſi beleip kiuſche, ane man,
unde ſünden lære,
do von dinem geiſte endran
ir lip wunnebære.

22. Si bil ſueze mueze gar
uns von houbet ſünden læſen!
ir lop bluemen unde ræſen
ſolten alle zungen.
Ir lip truter, luter bar,
truok dich, her, alſo ze herzen,
daz nie von deheinem ſmerzen
wart ir lip betwungen.
Hilf uns allen wallen dar,
da mit richer engel dœne
werde ein ewik priſ der ſchœne
ſunder zil geſungen.
Ewo von ſwachen ſachen gar
uns bil armen uf der erden,
laz von dinen hulden werden
niemer uns verdrungen. amen! II, 201 b.

II.

1. Venus din keine ikt entſlafen,
din wilent hoher hoher minne wielt;
deſ ſchiet manik brouwe waken, [II, 198b.]
din von ir heike ſich enthielt,
daz man ir ſueze minne ſchuhet
und ir bil minneklichen lip,
und aller bröude ſich enziuhet
dur der bil argen herten kip,

2. Die lange ſint
an minnen blint,
und in dien r[e]iſen wol geſehent;
ſchürf' unde ſchint,
ſchaf unde rint,
daz ſint die minne, die ſi ſpehent.

3. Der Marſ der rihſet in dem lande,
der hat den werden Got Amur
verhert mit roube und ouch mit brande
deſ ſint die minne worden fur,
die man hie vor bil ſuoze erkande,
do Kivalin unt Blanſcheflur
bil kumberſ liten von ir bande:
nu wil der herre unt der gebur

4. Roub unde brant bil gerner üeben,
dan er die ſuezen minne tuo;

daz muoz diu reinen wip betrueben,
diu wol gebildet sint darzuo,
Daz man dil gerner solte minnen
ir zuht, ir ere, ir werdekeit,
dan ein dil krankez guot gewinnen:
sin überkraft ist worden breit. (CCCLXXXIV, c.)

5. Wen ich hie vor genennet han,
daz ist der leide strites Got;
der bröuden tor ist zuo getan
dur sin gewaltenlich gebot;
Der brouwen tanz ist hin geleit,
die schopen die sint worden wert,
dür einen stranz man gerne treit
ein beggel huben oder ein swert.

6. An dirre biten werlde kreizen
hat irresamen uns gesat
ein brouwe, ist Wendelmuot geheizen,
der bruht dirt mangen valschen rat,
Si han den man dar uf wol reizen,
daz er unbildes dil begat
an armen kuesen und an geizen
und an dien liuten, die man bat.

7. Gewalt ist uf der straze michel,
gerihtes hat man sich verschamt;
diu reht stant krumber, dan ein sichel,
bride unt genade sint erlamt;
Des muoz der werlde minne kiuren,
II, 199a. und aller bröude sin[t] verzigen,
sit man den suezen-got Amiuren
an werdekeit hat überstigen.

8. Des strites Got
unt sin gebot
dil sere missehellen han;
dil mangen man
ir valscher rat
biz uf den tot verleitet (hat).
Waz schein daran,
do Troie bran
unt der dil werde künik Pariz
in kriges wiz
verlos den lip,
daz schuof Dizcordia daz wip.

9. Nu wera dich, (dil)werder bürste Amur,
e daz man gar verdrüsse dich,
du mache(ir) etzlichen jamers fur,
der von der minne ziuhet sich.
Sit daz diu werlt(so gar)verzwivelt ist,
daz si deheiner bröude nimet war,
sa schouwen, herre, ob du gewaltik bist,
ir mache, daz si strites werden bar,

10. Unt lip uf minne sezzen,
dil hoch gemuete dirt;
diu wib ir leid[e]z ergezzen,
diu an minnen sint verirt;
Schiuz den pfil und ouch die strale,
diu dil mangen hat verwunt;
verdrüsse ir dil mit sender klage,
so wirt in diu minne kunt.

11. Swenne si ir striten lant,
unt die kriege abe gant,
unt den brouwen bi gestant,
die dil suezer minne hant,

12. Ar riten,
ir striten
wirt in gar unmære;
diu minne
ir sinne
beroubet dil der swære;
Ar liben
an wiben
mit bröuden muoz gelingen;
si kunnen
dil wunnen
mit hoch gemuete bringen.

13. Venuz, dil werdiu künigin,
wache, ein brouwe, ist an der zit;
din sun Amur der beitet din, (CCCLXXXIV, d.)
ir baret sament in den strit;
Wirf din biur und ouch din zunder
in ir herze mit gewalt,
die mit kriege stiftent wunder,
mache ir lip an minnen balt;
Mit dien senden minne strikken
mache ir kumber kumberlich,
laze ir herze in biure erstikken,
biz daz si besinnen sich,

14. Daz diu sueze minne git
hoch gemuete z'aller zit,
unt des bröude machet wit,
II, 199b. der di herzeliebe lit.

15. So singent
unt springent
mit bröuden, junge und alte;
ir herzen
von smerzen

si scheidet mit gewalte.
Die krenze,
die swenze
werdent vil genæme,
die jopen,
die schapen
dien liuten wider zæme.

16. Beide, roup unt brant
wirt gestillet sazehant,
so diu minne wirt bekant,
diu gewaltes ist gepfant.

17. Werden wip, nu sit getræstet,
iuwer sorge wirt wol rat,
diu minne noch vil manigen ræstet,
der mit kriegen ümbe gat.
Disen tanz hat in gesungen
Chuonze da von Würzeburk:
ir wünschet, daz von siner zungen
nie mer rim[e] gevliege furk.

III.

1. Nu git aber der sueze meie (1)
sælde und ere manigerleie:
bluomen rot, gel unde blank
Wur daz gruene gras uf bringent;
da bi kleinin vogelin singent
also bröudeclichen sanft,
Waz diu heide erkrachet
unt der wunneklîche walt,
uz dem swarzen dorne lachet
wiziu bluot vil manikvalt.

2. Wol dem manne, der mit wibe (2)
disen sumer so vertribe,
daz er liebes wirt gewert!
Hei, wie dem sin leit verswindet!
wand er nach dem wunsche bindet
allez, des sin herze gert:
Keiner wibe guete
daz, dan al des meien bluot,
bröuwet manneş gemuete;
wan si sint vür truren guot.

3. Swer sin herze welle entstrikken (3)
uz den sorgen, der sol bikken
an diu reinen guoten wip:
Vinde er da niht sælde und ere,
sone gesuoche nie mer mere
bröude an keiner stat sin lip.

Wip sint ane lougen
bernder wunne ein meienkliş:
ez lit under wibes ougen
aller bröuden paradiş.

IV.

1. Maniger wunne bilde (4)
geschepfet hat
meie mit der künste sin.
Seht, wie daz gebilde (CCCLXXXV, a.)
gebluemet stat!
ez git pfellel varwen schin.
Da bi bekleidet sich der walt,
der hat der loube ein wunder;
suezen sanft darunder
vil manikvalt
singent wol diu vogelin.
Sumerzit
bröude git
unt wunneklichen rat:
hei! waz er nu bröuden hat,
der liebe nahe lit!

2. Meie truren krenket; (5)
uf richen lon
dien(e)t im berg unde tal.
Uz der bluete klenket
vil suezen don
manik wilde nahtegal.
Blawen bial, gruenen kle,
die gelwen zitelosen
unde rote rosen,
vil schone, alş e,
siht man springen über al.
Sumerzit
bröude git
unt wunneklichen rat:
hei! waz er nu bröuden hat,
der liebe nahe lit!

3. Wol im, der nu minnet (6)
ein sælik wip!
di so maniger wunne guot
Bröuden vil gewinnet
sin werder lip:
liep nu wol dem herzen tuot,
Swa dien ougen liehten schin
die bluenden boume bringent,
unt den oren singent
diu vogelin:
da bröut minne manneş muot.

Sumerzit
bröude git
unt wunneklichen rat:
hei! waz er nu bröuden hat,
der liebe nahe lit!

V.

1. Jarlanc uf der heide breit (7)
balwent liehte rosen rot:
Waz ist manigem herzen leit,
daz durch minne lidet not.
Manneg sinne
nach der minne
deste me
trurent, do der halte sne
belwet bluomen unde klê.

2. Sendez herze wirt ermant (8)
herzeklicher ungehabe,
So der linden ir gewant
balwet unde rîset abe.
Sende swære
ein sendebære
binden kan,
swenne enblæzet sich der tan,
unt die winde strozent dran.

3. Ir bil reinen guoten wip, (9)
lat iuch binden also guot,
Waz ir stæten briundeg lip
machet bröudericken muot.
Iuwer guete
hoch gemuete
bringen sol
dem getriuwen manne wol,
der bil kumberg von in vol.

VI.

1. Jarlanc scheiden (10)
wil diu linde
von ir kleiden
gruenen so gelwinde,
daz si loubes ane wirt;
Uf den heiden
von dem winde
bröude leiden
muoz dem ingesinde,
daz der suezе meie birt:
Die nar min herze klaget
niht so tiure,
sam die schulde,
daz mich hiure
miner brouwen hulde
twinget und in truren jaget.

2. Ich geliche (11)
mine brouwen
sicherliche
rosen in den ouwen,
die der liehte meie lat
Wunneklîche
da betouwen
und in riche
varwe git dur schouwen,
diu doch schiere ein ende hat:
Seht, alsam der bluomen schin (CCCLXXXV, b.)
vor dem walde
wirt gebelwet,
also balde
truebet unde selwet
sich diu liebe brouwe min.

3. Ir bil suezе (12)
werde minne
leiden muezе
mir noch uze und inne,
so daz si ze kleiner stunt
Truren buezе
minem sinne:
wand ir gruezе
tuont mit ungewinne
mich an werender bröude wunt;
Ir lon ist jamers vol,
und ir ende
trurik lere;
missewende
bieten kan ir lere:
we, daz ich ir dienen sol!

VII.

1. Seht an die wunneklichen zit, (13)
diu mit spilender guete
gelse rosen huete
bringen aber sol!
Diu heide in liehter varwe lit
von des meien bluete.
bröudericb gemuete
zimet den jungen wol.

Zieren ſtan ſich daz gebilde,
gruene ſint berge unde tal,
da diu liebe nahtegal
unt diu lerche wilde
ſangeſ ein undilde
ſchellent über al.
Meien bluot
hoch gemuot
ſendeſ herzen ſinne minneklichen tuot.

2. Gebluemet ſchone ſtet der plan, (14)
da von wil ich loſen:
uz der helle loſen
brunnen klingent da;
Man ſiht durch gruenez graſ uf gan
gelwe zitelôſen;
bi den roten roſen
glenzent viol bla;
Durch die ſwarze dorne lachet
wizziu bluot vil manikvalt:
die ſchœ varwe treit der walt,
der von dœnen krachet
und uz loube machet
kleider wol geſtalt.
Meien bluot
hochgemuot
ſendeſ herzen ſinne minneklichen tuot.

3. Ho wol dem manne, der nu ſi (15)
vro von wibeſ minne!
dem wirt uze und inne
wunnen vil bereit:
Wan im der bernden boume zwi
gruonet nach gewinne,
daz im ſine ſinne
machet vil gemeit.
Tiep nach herzeliebe denket
unde midet leiden pin,
ſo diu bluot ir gelfen ſchin
ſinen ougen ſchenket,
unt diu lerche klenket
in daz ore ſin.
Meien bluot
hoch gemuot
ſendeſ herzen ſinne minneklichen tuot.

VIII.

1. Humer hinnen kere (16)
mit kere!
ſin ere
ſwachen wil.
heide und anger worden ſint vil ungemeit.
Walt von ſinem kleide
mit leide
nu ſcheide!
bluomen vil
ſiht man balwen in der liehten ouwe breit.
Teideſ wunder
wil darunder
unſ beſunder
tuon der winter hœne;
kranc ſint ſine lœne.
vil ſchœne
gedœne
ſtillet er,
daz betrueget manigeſ edeln herzen ger.
(CCCLXXXV, c.)

2. Swer nu vro belibe (17)
von wibe,
der tribe
truren hin
unde priſe brouwen bûr deſ meien bluot!
Wip ſint ane lougen
den ougen
vil tougen
ein gewin,
der vil daz, danne alle bluomen, drinne tuot.
Wiplich triuten
kan betiuten
liep den liuten
bûr der vogel' ſchallen;
wip ſint ane gallen:
unſ allen
enpfallen
ſorge muoz
durch der minneklichen reinen wibe gruoz.

3. Ich wil minne gruezen, (18)
diu buezen
ir ſuezen
bründe ſol
kumber unde ſenelichez ungemach.
Minne mit ir ſtiure
gehiure
vil ſiure
ſuezet wol
unde machet herzeliebe truren ſwach.
Wibeſ minne
ſtœret ſinne;
mit gewinne

wil si vröude meren.
minne, diu maht leren
vil eren;
ir leren
dienet man
heilen si mit lenster arzenie han.

IX.

1. Meie den gruenen walt (19)
hat bekleit
gar mit siner guete,
daht wol schin;
Zwsie sich jung und alt!
ane leit
uz der boume bluete
diu vogelin
singent suezen sumer sanft;
da bi siht man wunne me,
bluomen rot, gel unde blanc
bringen(t) in touwe durch den gruenen klê.
Wer meie machet
hohen muot;
da bi truren swachet
diu minne guot.

2. Hœne der winter was, (20)
lieben kint!
nu siht man die heide
gebluemet wol;
Schœne loub unde gras
worden sint.
nieman sich mit leide
nu binden sol!
Wunne- lîcher varwe schin
hat daz velt an sich geleit.
Suer mit zühten vrœlich sin
kunne, der si der lieben zit gemeit!
Wer meie machet
hohen muot;
da bi truren swachet
diu minne guot.

3. Gellen sich werde man (21)
unde wip!
minne ist jungen liuten
vür truren guot;
Heilen ir heise han
wunden lip;
herzeklîches triuten
sanfte tuot.
Minne zwein gelieben git
suezen wunneklîchen rat,
so der walt gezieret lit
inne mit loube und er vil sanges hat.
Wer meie machet
hohen muot;
da bi truren swachet
diu minne guot.

X.

1. Jar sanft wil diu linde (22)
belwen sich geswinde
von dem leiden kalten sne.
Meien ingesinde
durch die scharpfen winde
truret jæmerlich, alsô e.
Da gevilde
wilde stuont gerœset,
da ist vröude erœset;
von dem anger lœset
rife bluomen unde klê.

2. Swer bi liebe lege, (cccLxxxv, d.) (23)
sit er sich bewege
der vil schœnen sumer zit,
Spilnder vröude er plege,
wan sin herze træge
wurde uf ungemuete wit.
Wibes künne
wünne han gemeren
. . . . . .
ob des meien eren,
der uns liehte bluomen git.

3. Man sol reine brouwen (24)
vür die bluomen schouwen,
sit in wont vil tugende bi.
Wie mag in den ouwen
ie mer bluot betouwen,
diu vür truren bezzer si
Sendem manne,
danne wibes minne?
si han mit gewinne
wundes herzen sinne
machen aller sorgen vri.

XI.

1. Heide, velt, berg unde tal (25)
sint gezieret über al;
von der boume bluete

ſtant ſi wol bekleit.
Hœret, wie diu nahtegal
ſueze bœnet ane zal;
wan deſ meien guete
machet ſi gemeit;
Si han ſingen lute, alſ e,
daz diu heide erürachet.
manik bluome dur den klê
wol betouwet ane we
gegen der ſunnen lachet
gar an' underſcheit.
Meien bluot
manneſ lip
brœlich tuot,
liebez wip
trœſtet ſinen muot.

2. Meie wunneklîche zît (26)
uf dem liehten velde wît
mit den bluomen teilen
aber ſchône wil.
Swer nu liebe nahe lît,
hei, wie der an' allen ſtrît
han mit vröuden heilen
ſender wunden vil!
Tiep von leide manikvalt
ſich bi liebe lœſet,
ſo geloubet ſtet der walt,
unt diu heide wol geſtalt
ſchône lît geræſet
in ir wunne ſpil.
Meien bluot
manneſ lip
brœlich tuot,
liebez wip
trœſtet ſinen muot.

3. Wip ſint guot, ſuez' unde wîſ, (27)
wip hant reiner tugende prîſ.
nach ir minne tougen
manneſ herze kwîlt.
Wip ſint heileſ wunſchelrîſ;
aller vröuden paradîſ
uz ir liehten ougen
bluejet unde ſpilt.
Swen ir berndez minne zwî
niht ergetzen künne,
der ge ſterben unde ſi
lebender vröude uf erde bî!
wip hant alle wünne
mit troſte über zilt.

Meien bluot
manneſ lip
brœlich tuot,
liebez wip
trœſtet ſinen muot.

XII.

1. Schouwet, wie diu heide ſich enpferwet, (28)
liehte bluomen unde graſ
hant ir gelſen und ir wunneklichen ſchîn verlorn;
An ein truebez kleit der walt ſich gerwet,
der mit gruenem loube waſ (cccLxxxvi, a.)
ümbe bangen, hiure bluote manik roſe born,
Der vil ſchône zierte daz gebilde:
nu ſint ſine louber val;
ir gedœne ſeitsæn' unde wilde
ſanft diu liebe nahtegal,
diu dûr ſueze ſtimme ſendez trurren hat erhorn.

2. Klage rin man niht liljen unde roſen, (29)
noch din kleinen vogellîn,
der mit herzeliebe jar ſanft ſpilnder wunne pfliget!
Der vergizzet wol der zîteloſen,
ſwenne er bi dem trute ſîn
nahe unt wunneklichen diſe lange nehte liget:
Im iſt baz, danne ob er vîol brœche.
wan ſol wip dûr bluomen loben;
ſwer niht wol getriuwen brouwen ſprœche
der wolte an im ſelben toben:
we dem manne, der niht hohe wibeſ guete wiget!

3. Preiſen wir die minneklichen brouwen (30)
dûr deſ liehten meien bluot
unde dûr der wilden kleinen vogellîne ſanft!
Ir gebœrde, ir lachen und ir ſchouwen
heilent minne ſiechen muot
baz, danne alle bluomen ſchœne rot, gel unde blank.
Wip ſint bezzer, danne vil geſteineſ
oder ſilber unde golt;
uf der erde wart nie niht ſo reineſ,
ſam der ſuezen wibe ſolt:
wol im, der verſchulden kan ir ſenften ümbevank!

XIII.

1. Jarlanc breitet ſich diu gruene linde (31)
loubeſ unde bluete guot;
wunder guete bluot
deſ meien e der weite bar.

Gerner ich durch liehte bluomen linde
hiure in touwes bluete wuot,
danne ich wuete bluot
des risen nu mit buezen bar.
Mir tuont we die kuelen scharpfen winde:
swint, vertanez winter leit!
dur daz minem muote sorge swinde,
wint min herze ie kume leit,
wand er kleiner vogelline bröude nider leit.

2. Owe! daz diu liebe mir niht dikke (32)
heilet miner wunden bunt!
ich bin bunden wunt
von ir: nu mache si mich heil.
Sendez truren lanc, breit unde dikke
wirt mir z'allen stunden kunt:
wil mir kunden stunt
gelükkes, so binde ich daz heil,
Waz si mich in spilnde[r] bröude kleidet;
leit an mir niht lange wert;
ir gewant (mir) min gemuete leidet:
kleit nie wart so rehte wert,
so diu wat, der mich diu herzeliebe danne wert.

3. Welt, wiltu nu zieren dich vil schone, (33)
so gip dinen kinden wint,
der niht winden kint (cccLxxxvi, b.)
z'unseren muge: dest min rat.
Swer mit strite diene dir, des schone!
hilf im sorge binden! bint,
die dich binden, bint
si zuo dir, gip in hordes rat!
Keiniu wip, den rat mein' ich ze guote.
muot unt zuht ist in gewant,
swen si kleident mit ir reinem muote;
guot und edel daz gewant
ist, dar ümbe ich uz ir dienste mich noch nie gewant.

XIV.

1. Do daz liehte morgenrot (34)
was durch den gruenen hak gedrungen,
unt diu vogelin sungen,
do rief ein wahter an der zinnen:
„Swer, nach senelicher not,
an liebes herze lit betwungen,
dem si gemuoke gesungen:
er wache und ile balde hinnen,
Von liebe scheide er sich enzit,
daz dikke leit dem briunde git,
der im ze lange bi gelit.
wil er niht von hinnen balde kêren,
so wil er verkeren
sin trut an ern
und an sinnen."

2. Von der stimme ein brouwe guot (35)
begunde jamer unde truren
in ir herze muren,
si sprach z'ir briunde uz rotem munde:
„Liep, getriuwez herzebluot,
min trost uf allen nach gebaren,
bröude muoz mir varen,
din scheiden seret mich ze grunde.
Diu minne ist wunderlich gemuot:
in übel kêret si daz guot,
daz si ze liebe manigem tuot.
daz wirt an mir vil wol bewæret:
mich hat diu sorge erbæret,
nach bröuden, swæret
mir diu stunde."

3. Mit den worten und alsus (36)
z'ein ander twungen sich mit leide
diu gelieben beide:
der tak si not und angest lerte.
Manigen herzesuzen kus
empfiengen s' uf der minne weide
dikke an' underscheide:
dar nach ir truren sich do merte.
Der gast, der gap den morgensegen:
liep wart mit leide widerwegen;
ir hoch gemuete was gelegen,
ze sorgen wart in der muot gespannen,
bröude in wart verbannen.
der ritter dannen
trurik kêrte.

XV.

1. „Ich sihe den morgen (37)
sternen gliesten:"
rief ein wahter überal,
„swer nach sines herzen wal
hie minne tougen
sunder lougen
uf dem sal,
der scheide sich enzit
von liebe, daz im nahe lit.
Vil unverborgen

uf den esten
manik wildiu nahtegal
lute dœnet ane zal;
den talk vermelden
in den welden
kan ir schal: (cccLxxxvi, c.)
da warne ich vriunde di,
dur daz in gach von minnen si,
E den palaz erliuhte
daz brœlich morgen rot.
ein scheiden mich von liebe diuhte
wæger, denne ein grimmeklicher tot.
diz merke, ein ritter,
dem' ze bitter
al sin bröude werden mak,
ob er langer uf den talk
wil spilchen hinne
suezer minne:
swer gepflak
der maze an liebe nie,
dem missetank an minne ie."

2. Ein brouwe schœne (38)
von der stimme
sere und innekliche erschrak,
do si liebe nahe sak;
ir jamer wunde
gar ze grunde
tiefe wak;
diu reine sprach: „o we!
nu muoz ich truren aber, alz e.
Wer minne lœne
sint ze grimme,
wol ich daz erkennen mak:
wan ir bröude ist mir ein slak,
sit ich dur dine
glanzen schine,
leider talk,
vermiden sol min lip.
du wære ie heilez diep,
Wer min gelüstic storte
mit unsælden kumberlich:
swenne ich den morgen nennen horte,
so verbarc min hoch gemuete sich.
geselle reine,
dem ich eine
ganzer triuwe schuldik bin,
wache und lic von mir hin;
der talk uf bringet
unde bringet
leiden sin,
der mich an liebe wunt
wil machen uf des herzen grunt."

3. Dem ritter kuene (39)
sorge entsperret
wart von jamer innekliche;
zuo der schœnen twank er sich;
er sprach: „herze
bitter smerze
leret mich,
daz ich von sender not
gelige an hoher wünne tot.
Min bröude gruene
wirt geberret,
mid' ich unde laze dich.
herze trœstærinne, sprich:
waz sol min werden
uf der erden,
brouwe, ob ich ze lange schiuhen muoz
dich unt dinen werden gruoz?
Du solt mir des gelouben,
daz ich kume din enbir.
uns wil der morgen bröuden rouben:
lege mich, trut, ein wenik naher dir,
an dinen armen
laz erwarmen
mich, bil reine sælik wip,
unde twing ouch dinen lip
zuo minem herzen!
senden smerzen
du vertrip,
unt gib ein küssen mir:
damit scheide ich von dir."

XVI.

1. Heide mit kleide (40)
zieret sich gar ane we,
wunnen me
bringen uns der meie wil:
Schœne gedœne
singent vogelin, alz e,
durch den lic
bringet liehter bluomen bil.
Walt dar under
wunder loubez an sich leit; (cccLxxxvi, d)
daz gebilde
wilde rote rosen treit,
die sint manigez herzen spil.

2. Gruezen mit suezen (41)
dœnen sol man aber die zit,

dœnen sol man aber die zit,
wan si git
wunne vil an' allen wanc:
.Minne diu sinne
vröu(we)t, sa diu heide wit
schone lit;
wip nu machent truren krank
Sendem manne;
danne wibes minne vröude birt,
sa der wase
grase gruene tragende wirt,
bluomen rot, gel unde blanc.

* 3. Schouwen die brouwen (42)
sol man vür die rosen rot.
sende not
buezet reiner wibe lip.
Stiure gehiure
wibes minne iemanne bot;
vröude ist tot
ane minneclichiu wip.
Dem niht schœne
lœne git der wibe trost . .
. . . .
. . . . . .
wip sint manneg leit vertrip.

XVII.

* 1. Varlanc wil diu heide (43)
mit leide
brisen und enblœzen sich
liehter bluomen wunneclich,
die der suezе meie kunde bringen.
Walt, von dinem kleide
nu scheide,
gruene löuber du bersprich;
deg wil rise twingen dich
unt der sne mit angest brenden dingen.
Terche, trœschel, nahtegal,
amsel unt galander
hiure mit ein ander
wol sungen,
die nu swigent überal:
manigen vröudenrichen schal
hat diu kalte winterzit verdrungen.

* 2. Swer mit lieben wiben (44)
vertriben
sol die langen winterzit,
Hei! waz dem (der) wunnen git
minne bi den herzeliebеn brouwen!
Wer mak von ir liden
geschriben,
waz an in gewinnes lit
unde vröude an' allen strit?
wan sol wip vür liehte bluomen schouwen,
Unde vür der vogel' sank
wiplich losen hœren.
Got an sinen hœren
ze muote
was vil wol, do sin gedank
reiniu wib an' allen wanc
schuof, dem man ze sælden unt ze guote.

3. Ich wil umb ein lehen (45) *
nu vlehen
brouwen hübesch unde bruot,
daz ir edeliu minne guot
argen her[re]n alg nüzze werden muеze,
Sam ein stift der zehen.
swer vehen
kunne tugentrichen muot,
dem werde iemer vor behuot
hoch gelopter wibe minne suezе.
Swer niht eren meinen kan,
wie sol der gewinnen
reinez wip mit sinnen
getriuwen?
wizzet, daz unertiu man
liep von grunde nie gewan,
wan sin triuten bringet leidez riuwen.

XVIII.

1. Milte zieret edeln muot, (CCCLXXXVII, a.)
sam daz golt gesteine tuot, (46)
milte laster unde sünde stillet;
.Milte güte meren kan,
milte hœhet nidern man,
milte wol in wibes oren hillet.
Der liute gunst diu milte houket unde Gotes hulde;
wizzet, daz diu miltekeit
hoher eren spiegel treit:
milte ist aller tugende ein über gulde.

2. Merke, ein hoch geborne jugent, (47)
daz rilichеs herzen tugent
edelt baz, danne alle vründe uf erden.
Swer von magen edel si,
der von edeler tugende bi,

so maht uz erweit sin adel werden.
Ein edelheit von tugenden und ein edelheit von künne,
swer diu bi ein ander treit
ane wandels cunterfeit,
der hat aller eren houbet wünne.

3. Zuo dem buohs ein affe sprach: (48)
„briunt, min hinder hat kein dach,
gip da bür dines zagels mir ein kleine,
Wer dir leiget in den mist.“
II, 202a. „nein,“ sprach er, „swie lang er ist,
ich wil in doch tragen alters eine;
Ich tuon dir, sam der karge tuot, der in hor und in erden
birget sine richen habe,
e daz er gebuezet drabe
laze eim' armen einen kumber werden.“

4. Ein löuwe einen spiegel hoh, (49)
da von wart er meister loh,
wan er spurte an sines bildes krefte,
Waz sin pfleger, der in twanh,
schein da wider im ze krank;
des entweich er siner meisterschefte.
Diz merkte ein herre, der ny sehe in eren spiegel sere,
ob er drinne erkennen müge,
daz sin ratgebe im niht tüge:
so versmahe er sine krankeu lere.

XIX.

1. Ich solt' aber singen (50)
von den rosen rot
unt des meien guete,
der mit siner bluete
zieret wilden hak:
Nu wil mich betwingen
des ein ander not,
daz ich mit gedæne
liehte bluomen schæne
niht gepriesen mak;
Ich muoz strafen die verschamten, richen, tugendelosen,
die sich in der schande klosen
hant getan:
ich enwil niht losen
hinze von den rosen
uf dem gruenen plan.

2. Uz dem besten wine (cccLxxxvii, b.) (51)
scharpfer ezzich wirt,
swenne er sich bekeret:
diu bischaft mich leret,
daz ich wirde sur.
Swie guot ich erschine,
min gemuete gir
doch in argem willen;
herren han ich billen,
sam der wilde schur
Boume belwet unde si betruebet ir genühte:
so wise ich von eren brühte
kargen man
zuo der schande kühte,
sit ich miner zühte
niht geniezen han.

3. Gerner man die kleinen (52)
gabe scheite niht,
die der milte biete,
der vil grozer miete
niht ze gebene hat.
Swer zerbrichet einen
spiegel, der gesiht
in den krüsselinen
ganze bilde schinen:
sus wirt vollin tät
An der kleinen gabe erkant, die von dem guote spaltet,
des ein notik herre waltet;
ganzen schin
mæzlich gelt behaltet,
daz durch ere baltet
sich in krüsselin.

XX.

1. Tou mit vollen (53)
über triuset
uf die rosen
ane tuht;
Uzer vollen
schone kluset
manger losen
bluete kluht;
Darin senkent
sich diu vogellin,
diu gedæne
lut' erklenkent,
daz vil schæne
han gesin.

2. Bi der wunne (54)
wol mit eren

sol sich kleiden
manneş lip,
Waz im kunne
bröude meren
ein bescheiden
sælik wip.
Swer verschulden
wibeş minne sol,
der muoz ringen
nach ir hulden
mit vil dingen
tugende vol.

* 3. Swer mit sinne (55a)
valsch kan neben,
alş ein vieplich
nach gebur,
Wer wil minne
so betrueben,
daz ir lieplich
lon wirt sur.
Wan sol zwischen
minne mit genuht
triuwe in glanzer
stæte mischen:
daz birt ganzer
bröuden bruht.

XXI.

* 1. Jarlank von dem kalten sne (55b)
valwent bluomen unde kle;
me siht man gruenes loubeş in dem walde nikt.
Schouwet, wie der anger ste
jæmerliche aber, alş e;
we manigen kleinen vogelin da von geschikt.
Manikvalter sorgen schar
twinget daz gevilde;
wilde rosen liht gevar
sint verswunden alze gar;
dar wunneklicher bluete man die boume siht.

* 2. Swer di liebe sunder nit (56)
dise langen winterzit
lit, der vergizzet wol der sumerlichen tage,
Wan im ane widerstrit
minne hoch gemuete wit
git unde machet ringe sineş herzen klage.
Wibeş minne meret daz
bröude sendem manne,
danne kle von rouwe naz.
wizzent sunder allen haz,
daz wibeş minne kumber unde leit verjage.
(cccLxxxvii, c.)

3. Wip sint guot vür ungemach, (57) *
wibeş trost ie sorge brach,
swach unde kleine machet trauren wibeş lip.
Wip sint lieber dinge ein dach,
daz man liebeş nie gesach:
ach Got, wie sælik sint diu manneklichen wip!
Wiplich guete sanfte muot;
man sol schœne brouwen
schouwen vür deş meien bluot;
wip sint guoteş über guot:
muot reiner wibe mak wol heizen leit vertrip.

XXII.

1. Wille kommen si diu zit (58) *
vil wunneklich,
diu mit gelken kleiden hat
gezieret anger unde plan!
Heide in liehter varwe lit;
si gestet sich
mit rilicher sumer wat;
wan siht den walt gelaubet stan,
Wa diu liebe nahtegal ir sanft
lute dœnet (under);
wunder- licher stimme klanh
erhillet da;
bluomen rot, gel unde bla
siht man durch gruenez graş uf gan.

2. Bröuwe sich ein sælik man, (59) *
der minnen sol,
unde si der zit gemeit,
diu trauren krenket aber, alş e.
Tiep nach liebe liebeş gan
von herzen wol,
unde swendet siniu leit,
alsam diu sunne kalten sne.
Swa deş liehten meien bluot
durch diu spilnden ougen
tougen lachet in den muot,
da geilent wip
minne gernder manne lip,
alsam daz tou den gruenen kle.

XXIII.

1. Jarlank treit (60) *
heide breit

manige not und arebeit:
ſi waſ ane leit,
do ſi vröude erſtreit,
unde roſen willeklichen bar.
Gruenu ſleit
unde weit
ir der liehte ſumer kneit,
ane kunterfeit:
diu ſint nu verſeit
ir von ſchedelicher nœte gar.
Si muoz horden
leideſ orden;
worden iſt ir hübeſcheit
unbereit,
wan ſi kneit
rife, durch die werdekeit,
daz man in vermeit,
unde maniger ſtreit
naſ ir bluomen wunneklich gebar.

* 2. Herze min, (61)
vogellin
unde glanze roſen kin
ſa nu dulten pin,
unde klage din
leideſ truren michel unde ſtark.
Tugende ſchrin
ümbe den kin
ſtet vor dir beſlozzen in;
deſ dorre unde ſwin!
künik Salatin
gap durch ere wilent manige mark:
Nu wil ſchande
[in] maniger hande
lande volle komen ſin
künigin;
eren ſchin
blüket, alſ ein baldekin,
daz vernezzet win;
tugende wider grin
worden iſt nu manik herre karg.

* 3. Schanden gran (ccclxxxvii, d.) (62)
und ir zan
miſſezierent richen man,
dem ich wirde reban
und im loſeſ niht gan,
dur daz ie kin herze tugende verkwuor.
Eren van
von im dan
knurret wizer, danne ein ſwan;
er iſt milte wan,
diu von im entran
unde zuo dem tugentrichen buor.
Im ze rate
gar ze ſpate
krate deſ gelüſteſ han;
ſit im kan
haften an
git', er ſich nie tugende verſan,
ſit' im (da) zerran,
da diu ſælde ſpan
ſiner ewekklichen wunne knuor.

XXIV.

1. Swer ſich daran ſtœzet, (63) *
daz diu milte kunne geben
gebreſten und ein armez leben,
der iſt ein gouch:
ſwer ſi beſcheidenlichen hat,
Deſ gelt wirt erſchœzet
unt mit eren underweben;
güeter, wiſen unde reben
ſi meret ouch:
rehte milte an guote niht zergat.
Alſ elliu wazzer uz dem mer
gewalteklichen giezent,
unde drin aber vliezent:
alſo gat deſ milten er'
wider hein al durch daz jar.
diu rede iſt war:
„Got gab ie gebender hende rat.“

2. Ich pruebe unde kiuſe (64)
daz ein tugende blinder man, II, 202 b.
der nie liehten prîſ gewan,
vil ofte gert
durch luterlicher wirde vreit.
Einer bieder miuſe
wol ich den gelichen han,
diu deſ nahteſ vliuget an
ein glanzez ſwert,
da man ez bloz zen handen treit,
Unt ſnidet dran ze tode ſich.
Swer luter lop wil kueren,
deſ er niht ſol bueren,
dem wirt ez ſo ſchedelich,
daz er dran verſeret wirt:
vil ſchanden birt
ein unverdientiu werdekeit.

XXV.

Huſ ere iſt ein genade (65)
rich, diu bremden gaſt
uz dil ſorgen wiſet,
unt die wirte priſet (cccLxxxviii, a.)
daz, danne alle ir tugent.
Sam daz golt richade
breitet ſinen glaſt,
alſo han ſi meren
priſ ob allen eren
hoch geborner jugent.
Da bi træſtet ſi daz alter, dem ſi bröude entſliuzet;
von huſ eren wirde bliuzet
lobeſam,
ir guot wol erſchiuzet,
wan ir guete niuzet
wilt, beide, unde zam.

XXVI.

1. Aſpiz ein wurm geheizen iſt, (67)
der zuo der erden ſtrebet
ein ore, und in daz ander ſtellet
ſineſ zageliſ ort,
durch daz er klein wiſpelwort
verneme, ſo man in bahen wil.
O we, daz nu der ſelbe liſt
niht mangen herren beſtet,
der böſer rede ſin ore enbleſſet
hie, beide, unde dort,
da von er den ſchaden beſwort,
daz er verliuret eren dil.
Schalk in ſinem munde
wunde bernde ſprüche treit,
da mit er in ſchande leit
nu ritter unde knehte,
die durch ſin laſterlich gebrehte
werdent dil gemeit:
ſwaz ein zühtik man geſeit,
daz hant ſi dür ein gouckelſpil.

2. Vorhte unde ſchamendeſ herzen ger (66)
dür manige tugende ich ſtræne;
ſi bringent beide riche læne,
ſwem ſi rehte kunt
worden ſint biz uf den grunt,
der mak wol heizen lobeſam;
Diu ſcham verhenget niht, daz er
mit ſchanden ſich geſæne;
ſo machet in vor ſünden ſchæne
vorhte z'aller ſtunt:
dirre zweier tugende bunt
iſt aller miſſewende gram.
Swer di grozem meine
kleine dürhtet Goteſ zorn
unt die ſcham hat verlorn,
ſo ſchande in wil verwunden,
der wirt an eren bloz hie bunden,
und iſt dort verlorn:
we, daz er ie wart geborn,
der vorhte mider unde ſcham!

3. Ich weiz wol, daz deſ kargen muot (68. 69)
ouch eren gert geſunder,
und iſt ſo zæhe doch darunder,
daz er niht getar
durch ſi werden milte bar,
ſwa man ir lop mit gabe uz grebt.
Möhte er ſi koufen ane guot,
er wolte ir haben wunder,
unt wære darnf gerne munder,
daz ſi im wurde gar.
nein, er muoz ir weſen bar,
ſit er niht gebender tugende entlebt.
Swer gewinnen ere
kere lobelichen ſol,
der muoz lan der milte zol
vrilich uz ſinen handen.
da von enbirt ir in den landen
manik herre wol,
unt wirt doch zorneſ vol,
ſo man ſin laſter im uf hebt. (cccLxxxviii, b.)

4. Der karge riche herr von huſ (70)
in purpur und in biſſe;
deſ wænet er, daz er niht miſſe
glanzer werdekeit,
durch ſin liehte berndez kleit:
ſon' hilfet wat dür laſter niht.
Er buwet, alſ ein bieder muſ, II, 203 a.
der ſchanden vinſternisſe,
diu nahteſ bliuget dil gewiſſe,
da man hat geleit
ein vulen, grozen ronen breit,
den ſi dür liehten glanz erſiht;
So nimt diu tumbe
krumbe triuwe dür waren ſchin.
ir geliche mak wol ſin
der karge, tugende bloze;
der wænet, daz ich im genoze
lop ſchone unde ſin:

nein, er hat, alsam ein swin,
ze trueber schanden pfuole pflit.

---

5. An liuten hat diu Goteş kraft
vür elliu dinc verwundert:
beschouwe ich menschen tusent hundert,
ane valschen list,
bi den allen, wizze Kristt,
sint zwene gelich einander niht;
Ar libeş bilde ist an geschaft
in mange wiş gesundert:
ouch wirt ir herzen sin gemandert
dar uf alle brist,
daz er underscheiden ist.
da von diz wunder hie geschiht,
Daz ein man gevallen
allen liuten mak niht wol;
ja muet' er gelüstes vol
nach ganzem wunsche liuhten,
deş tugende volle homen diuhten,
swa man eren zol
werdeklich empfahen sol:
wer lebt, dem man niht wandels jihet?

(71)

6. Nieman ist ane bresten gar:
da von der niht erschrelle,
bi dem gebueger wandel stelle;
swer darumbe wil
miden hoher eren vil,
daz im gelit ein lakter abe,
Wer ist bescheidenheite bar.
twing' in ein wandels bielle,
so rame er zuo der tugende zwelle;
trifet er daz zil
mit der sinne kugelspil,
so brichet siner schande kiobe.
Nieman sol von eren
keren, alş ein boeser zage,
durch daz uf in sine tage
ein wandel si gevallen.
er tuo daz beste: ob er niht allen
liuten wol behage,
so begnuege in, ob er trage
den priş, daz in diu menige lobe.

(72)

XXVII.

1. Gar bar lit
wit walt kalt,

(73)

ine we tuot:
gluot si bi mir.
Graş was e,
lile sprank blank,
bluot guot schein:
ein hag pflag ir.
Schœne bœne klungen
jungen liuten, triuten
inne minne merte:
sunder wunder bœre
swœre wilden bilden
heide, weide rerte,
da bro sazen die,
der ger lazen spil wil hie.

(74)

2. Erut, brut, sich (cccLxxxviii,c.)
mich an; man
hat rat da,
swa du nu bist.
Din schin wir
git muot guot
dem, swem sin
pin ark, starck ist.
Suezc, buezc truren,
suren smerzen (herzen)
reine kleine machc;
kluagen buogen schœne
lœne mere sere,
niuwe riuwe swache:
lich rich lehen mir,
wip, lip biehen sol wol dir.

II, 203 b.

XXVIII.

1. Parsanit wil diu linde
bam winde
sich belwen,
Diu sich vor dem walde
ze balde
han sellwen;
Eruren uf der heide
mit leide
man uebet:
sus hat mir diu minne
die sinne
betruebet.

(75)

2. Mich hant sende wunden
gebunden

(76)

ze sorgen;
Wie muoz ich von schulden
nu dulden
verborgen.
Wiu mit spilnden ougen
bil tougen
mich seret,
diu hat min leit niuwe
mit riuwe
gemeret.

3. Genade, brouwe reine! (77)
du meine
mich armen!
Ta dich minen smerzen
von herzen
erbarmen!
Min gemuete enbinde
geswinde
von leide!
uz der minne biure
din stiure
mich scheide!

XXIX.

1. Minen muot (78)
hat diu minne
sere enzunt:
Alz ein gluot,
ich enbrinne
z'aller stunt.
Ungewinne
sint mir inne
worden kunt.
Küniginne,
mine sinne
tuo gesunt!
hoher brönden bunt
sende in mineȝ herzen grunt;
ich bin in den tot verwunt:
daz tet mir din rotez munt.

2. Brouwe min, (79)
du verliere
miniu leit!
Ta mir sin
brönden lere
bil bereit!
Priz und ere
dir, bil here,
si geseit
ie mer mere;
din lop sere
werde breit,
sit din name treit
hoher wibe werdekeit;
ane wandelȝ runterseit,
zieret dich der tugende kleit.

XXX.

1. Willekomen si diu zit, (cccLxxxviii, d.)
diu mit spilnder guete (80)
Manigen herzen bröude git
unde hoch gemuete!
Heide in liehter varwe lit
und in touweȝ bluete;
vogel' singent wider strit
uz der bluomen bluete.
Helfent alle enpfahen
mir den wunneklichen meien, der beginnet nahen!

2. Winter hat' ein endezil, (81)
daz sint liebiu mære,
Wiu bil manigeȝ herzen spil
machent wunnebære;
Meien zit unȝ komen wil
aller sorgen lære:
doch sint brouwen bezzer bil
unȝ vür leide swære.
Helfent alle enpfahen
mir den wunneklichen meien, der beginnet nahen!

3. Man sol minneklichiu wip (82)
vür die bluomen schouwen.
Wip sint manneȝ leit bertrip,
daz in hat berhouwen.
Elliu creatiure, schrip
lop dien reinen brouwen,
unde prif' ir werden lip
vor gebluemten ouwen.
Helfent alle enpfahen
mir den wunneklichen meien, der beginnet nahen!

XXXI.

Swa zuo ze schinen sol (83)
zwein liuten, die verborgen
inne liebe stunde muezen tragen,

Da maht bervlwinen wol
ein triuten; nie der morgen
minne diebe hunde buezen klagen:
Er (lere)t ougen weinen triben; sinne wil
er wunne selten borgen.
swer meret tougen reinen wiben minne spil,
der kunne schelten morgen.

XXXII.

1. Winter uf der heide bluomen selwet, (84)
der mit broste belwet
anger unde walt;
löuber ab der linden
risent von den winden
unde lazent dürre sich beschouwen:
Dise not enklage ich niht so tiure,
so, daz aber hiure
schanden rise halt
twinget mangen bœsen,
der mit tugende rœsen
solte sich in edeles herzen ouwen.
Der meie widerbringet bluomen unde löuber in dem hage:
so muoz der an eren ie mer dorren
II, 204 a. der sich hat verworren
alle sine tage
in der schanden strüfte;
von der sunnen blüfte
mak sin herze in tugende niht betouwen.

2. Maniger nu von siner tugende gahet, (85)
der die schande enpfahet
in daz herze sin;
damit er bezeiget,
daz er balde beiget
unde schiere tot (oa) nider stürzet.
Davon ich bür mine briunde erschrüfte,
die mir wilent büfte,
taten helfe schin,
unde nu von eren
brate wellent keren,
kam die zuo der büfte sint geschürzet.
Ich bürhte, daz ir niuwer site si niht laze werden alt; (CCCLXXXIX, a.)
swa sich angeborne tugent verwandelt,
da wirt missehandelt
fere an ir gewalt
diu nature danne,
so daz si dem manne
leben unde wirde balde bürzet.

3. Wafen! über die schande si geschriet, (86)
diu bi eren briet
alter unde jugent:
genuoge milte wæren,
ob die lasterbæren
niht ze spotte bræhten si mit schalle;
Der siht man so vil uf allen strazen,
daz durch si muoz lazen
maniger sine tugent,
der nu bürhtet sere,
daz man im verkere
daz, er lebe niht, alsô die bœsen alle.
Der kargen manlîbaltekeit (diu) stœret richer salden hort.
wil ie man ze herzen tugende zühen,
die muoz er verdrüzzen,
reht alsô einen mort,
vor den aller bœsten,
durch daz er der grœsten
unt der meisten menge wol gevalle.

4. Wær' aber ich ein herre briehes muotes (87)
so wolt' ich des guotes
beste milter sin,
daz man bindet hiute
me geschanter liute,
danne gerter lebe in disen ziten.
Triuwe und ere glenzent beste baster,
daz mein unde laster
gebent so trueben schin;
ob die liute ümbe ere
wurben alle sere,
wie möhte ie man danne lob erstriten?
Daz arge bi dem guoten erger unde bœser liuhten kan,
unt daz guote bezzer bi dem argen;
davon uz dem kargen
tugende richer man
kan vil schînes bringen,
alsô uz kiselingen
schone glizent edele margariten.

5. Einen kargen wilent des bevilte, (88)
daz ein man sich milte
und eren under want;
des kerte er ze walde
z'einem schacher balde,
den bat er, daz er den milten sluege.
Do sprach er, solt' er den man verhouwen,
so wolt' er beschouwen
einen lon ze hant.

II, 204 b. deß bot der unholde
drin pfunt im ze solde;
wand er bündin in sinem selnel truege.
Do sprach der schacher: „so morde ich durch bündin
sieben argen schalk,
danne ich sünde drin den milten sere;
din diuot ich verrere,
wan ich dinen hass
hie ze tode snide.“
swer den bronnen nide,
dem geschehe allsam, daz ist gebuege.

6. Wart ie bezzer ißt bür ungemuete, (89)
danne wibes guete, (cccLxxxix, b.)
deß erbarmet ich niht:
swaz ein man verborgen
leides unde sorgen
allen tak ze herzen hat geslozzen,
Daz kan im ze naht sin brouwe buezen;
von ir werden, suezen
minnen sieh geschiht
sinem senden libe:
wol dem reinen wibe,
die niht hoher eren hat verdrozzen!
Din tiuret unde krænet mit ir edelen tugenden
werden man:
swenne si mit spiegelliehten ougen
in gebliket tougen
herzeliehen an
und uz rotem munde
lachet im von grunde,
so hat in der sælden tou begozzen.

7. Daz die milten alsa brueje strebent, (90)
die nach prise werbent,
daz geschiht da von,
daz ir al ze kume
Got in himelis rume
wil enbern ze stætem ingesinde.
Lange lat er si niht leben uf erden,
durch daz si dort werden
bröuden vil gewon,
und er mit in schiere
sine kære ziere,
da man inne keinen bæsen vinde.
Waz solt' ein tugentloser bæse wiht in Gotes
himel kron?
er lat in den tot vil lange vliehen,
durch daz im gezlehen
sol kein ander lon,
wan daz er mit schanden
sebe in sünde banden,
unt daz in diu helle danne vinde.

XXXIII.

Got herre, an' ane genge unde ouch an' ende
almehtik Got, (91)
du ie mer bröude gebendest dinen lieben heiligen
Sabaot!
lop si dir hohem Gote gesagt
uz al den sinnen min,
Der unzallichen eren unde ouch der hohen wer-
dekeit,
die du uz aller diner kraft mit voller wirde hast
geleit
uf die gelopten reinen magt,
die edelen muoter din.
Al diner wisheit wunder werk du hast vol[le] braht
an ir
mit aller diner almehtikeit, nach aller diner gir:
du hast si so erhæhet, herre, über alle himele
und erde wit,
daz si dir selbe bröude unde allen dinen lieben
git.

XXXIV.

1.

Got herre, waz du wunders an dir selben
hast geschünet! (92)
wie gar din bron almehtikeit mit krefken ist ver-
zwünket,
din sich hat verstrünket
sere in der ewekeite din!
Drivalt in ein gedrungen, und einlich in driu
gevlohten
dikte: der strik hat allen sin werlichen über-
bohten;
nie gedanke mohten
gebrechen in die bünde sin.
Sunder ende und ane ursprunk waz ie din leben-
de majestat,
din sich under mischet hat
mit drin personen baste, (cccLxxxix, c.)
und ein Got ist an' underscheit bi drier bilde
laste;
sich blaht an ir ein drivalt rik ie z'eime ganzen
aste,
der mit sime glaste
git endeloser wunne schin.

2.

Al mehtik schepfer, den ich ob den küngen allen prise, (93)
du bist ein brunner jungelink und ein alt herre grise,
der sich z'einer spise
git uns vil armen tegelich.
Vleisch unde bluot din vaterlichez wort umb uns ist worden:
diu beide niezen wir durch waren kristenlichen orden,
sit die Juden morden
begunden an dem kriuze dich.
Din lichame der wirt empfangen sunder pin und ane schranz,
so daz er belibet ganz
unde ane ser' da enzwischen:
mit siner wandelunge wir die siechen sele erbrischen.
wir slahten, osterlichez lamp, dich uf dien brunen tischen,
da ze brote mischen
din heilik lip beginnet sich.

3.

Got wil ze jungest sinen tot verwizen uns vil armen, (94)
dur daz wir in der helle muezen ewenlich erwarmen:
daz ia dich erbarmen,
erwelte muoter uz erkorn!
Sin rotez bluot er uns ze schaden vor gerihte enblæzet:
deß ia von dinre brüste werden, glaube mich geblæzet:
hei! wie daz verstæzet
von uns da sinen grimmen zorn!
Wie mak ungenade uns ie mer von dime edelen sun geschehen,
so du in last din brüstel sehen,
und er dich sine wunden?
er wart verseret unt du swanger durch der menschen sunden:
der liebe urkünde sol uns dort von leide tuon enbunden,
so daz z'allen stunden
ist werde an uns sin tot verlorn.

4.

Vrouwe aller vröude, ich lobe an dir, daz du den Got gebære, (95)
deß tohter unt deß muoter du mit ganzer kinsche wære,
so daz dir niht swære
waz aller bürde houbet last:
Den dort der himel niht begreif, noch hie daz ert gerüste,
der wolte din gevangen sin mit drier muot gelüste.
wol der engen brüste,
dar in sich barg der hohe gast!
Deß al mehtikeit ist allen starken risen übergroz,
in din herze er sich beslos
menschlichen hie bekunder,
unt waz ze himele samenthaft sin Gotheit ie darunder.
sin wort bi dir ze vleische wart durch sines gristes zunder: (cccLxxxix, d.)
brouwe, durch diz wunder
nie richeß lobes dir gebrast.

5.

Liz rosen brennet man ein wazzer, so man daz gemeret (96)
und einen valschen tropfen anderß wazzers drin gereret,
sa ze hant verkeret
sin varwe sich in trueben schin:
Diz wazzer ich gelîche wol rillicher eren bluete,
die man da brennet uz der edelen herzen tugenden bluete
mit deß blutes gluete,
daz im diu scham enzündet drin.
Ere ist also luterlich geberwet unt so rehte klar,
ob man so tiure, alß umb ein har,
valscheite drunder mischet,
daz ir durch tugentlicher schin sich trueget und erlischet;
mit kunterfeite man si niht gemeret noch erbrischet:
ere den verwischet,
der niht ir luter briunt han in.

6.

Wer nit sin bahß vil tunkel verwet, alß ein bleich gehilewe; (97)
swen er beklizzet, deß gemuete wont in leides gilewe; II, 205a.
sam daz har diu milewe
han tougenlichen wol zerkiun,
Sus hiulwet er sin selbes nest, der uppeklîche truret,

er machet, daz durch brembe suezekeit ein herze
suret,
dar inne er vermuret
lit, alz ein made, in einer schinn.
Wizzet, daz ein nidik herze niemer ruowe wirt
gewar;
wan ez sin gemuete gar
ze tode an bröuden snidet,
durch daz die werden ungelüßte schiuhet unde
midet.
wol im, der haz dur sine sælde von dem argen
lidet!
swen der böse nidet,
der wirret sich in helleß riun.

7.

Ein brouwe, din mit kiuschr unstæt' uz ir ge-
muete riutet, (98)
unt si daz midet, daz si doch gar innechliche kriutet,
din git unde biutet
ir libe groze meisterschaft.
Wan si ze tougenheite ir minne gernden sin ver-
kieren,
so daz si mit gebærden wil deheinen man verseren,
so wirt si mit eren
an ir gemuete sigehaft.
Ez enkan hochstunger niht kein lebende creatiure
sin,
denne ein wip kiar unde fin,
din minneblamme dempfet,
unt si daz hilt, so daz nach ir kein wille si ver-
krempfet.
wol ir, din suß mit reinekeit sich selber ane
krempfet!
din leit unde krempfet
in wiplich herze manneß kraft. (cccxc, a.)

8.

Uf erde nie kein man gesach so tougenliche
klosen, (99)
so wibeß herze, in dem din minne luzet ane
kosen:
si kan mit ir losen
gebærde ir briunt geschachen wol.
Ahi, wie sæliklichen der mit bröuden wirt gerichet,
der si bi reinen winkel büpen bahet und erlichet,
din der straze entwichet,
dur lage, in gar ein engez hol.
Uf den si den roup muoz lan, den si verborgen-
lichen hilt,
swaz si ir briunden abe gestilt,
daz si ze koche küsset,
daz wirt herwider uz von in geheilet unt ge-
brüsset,
si gitet kuß mit kulde dem si tougen hat ge-
züsset,
swa sich liep gesmüsset
zuo liebe, alz ez von rehte sol.

9.

Zwelf schacher z'eineß türken huß in einem
walde kamen; (100)
der braz er einlif sunder wer, die schiere ein
ende namen;
sit begund' er ramen,
dasse alle wurden gar verzert.
Do werte sich der zweilfte unt wolte, alsam ein
heit, gebaren.
do sprach der türke: „du enmaht nu keiner wer
gebaren;
do din zwelve waren, II, 205 b.
do solteste dich han gewert."
Wir gelichet ein geslehte, daz ein herre stæren
wil;
daz enlaze sich niht bi
besunder under züsten,
ez wer sich mit einander sin, swenne erst' be-
ginne brüsten:
wil ez sich einzelingen under sine bueze smüsten,
so wirt ez in strüsten
zejungest gar von im verhert.

10.

Genühtik man, an sippeschefte prueve in dem
sinne (101)
wie din getriuwer dienest unt din interliche minne
briunde genuoh gewinne,
die zuo dir in der nœte traben.
Ein trut geselle ist bezzer, danne vil unholder
mage;
da von du bilzelichen deß mit dinem dienste lage,
der sich bi dir wage,
so dich die sorge al ümbe graben;
Ob er si gereinet dir, so linter im ouch dinen
sin,
so daz du dich wider in
vor allem meine schumest;
den briunt du lange suochest, e du z'im den
west gerumest;

er wirt unsanfte vunden unt behalten aller sumeft:
helfe du versumest,
wiltu niht guoten vriunt behaben.

11.

Hoch vertik schalk cumalt niht lange rihsen bi gelüste; (102)
wan er verscheidenlichen wil niht varen siner lüste; (cccxc, b.)
swer uf ez gerüste,
der si ze rehter maze geil:
Ist er ze brebel, unt ze bal, er wirt unbra gemachet.
dem argen under ougen daz gelüste suoze lachet,
dur daz im geswachet
werd' aller siner wunnen teil.
Sælden ane genge tugentlosem manne bröude birt,
dem von erst gelüste wirt
uf die verlust gemeret,
daz er ze jungest werden künne gar von im verseret.
swer an dem ende wol gevert, den hat vrou Sælde gêret:
so ze stade kêret
der marner, so lobe er sin heil.

12.

Ein hüdescher hunt der spilte gegen sinem herren schone, (103)
wan er sprang uf in unde bal in suezer stimme done;
deß wart er ze lone
von im gestreichet sa ze stunt.
Daz sach ein esel, unde wande, im solte alsam gelingen,
da von er luejende uf den herren ouch begunde springen:
deß hiez er in swingen;
von slegen wart sin rügge wunt.
Suß entuot der edel niht, der einen künste losen schalk
triutet, dem er sinen balk
mit strüßen solte weichen;
dur sin gedrehte lan er im rilîche miete sleichen,
unt wil gevnegen man durch kunst enheine gabe reichen,
den er solte streichen,
alsam der herre tet dem hunt.

13.

II, 206a. Ir edelen tumben, weß lat ir iuch gerne toren triegen, (104)
die mit ir valsche rilîch guot in kunnen abe erliegen?
sinnelose ligen
hant in ir herze die vernunft,
Daz si den künste richen steint ir rede und ir gebæne;
dar ümbe si bil dikke enpfahent hoher gabe lære:
der tiebel in gehæne,
der uf si kere sine gunst!
Wær' ich edel, ich tæte ungerne eime legelichen toren liep,
der die meister, alß ein diep,
ir künste wolte rouben,
ein herre möhte wol erkennen bluomen under schouben:
awe, daz ich ir manigen sihe an wizzen also rouben,
daz er wil geloben,
daz eigen si, verkoinin kunst.

14.

Ein ritter, der niht wæte habe von golde, noch von siden, (105)
der sol uz triuwen und uz manheit kleider an sich niden;
so lat er sich liden,
swa man die werden schouwen sol.
Er wirt dur sinen stæten sin unt dur sin ellen gêret;
da man den hæhsten wol bekleit mit purpur siht beheret,
dar get unde kêret
der brume an alten pfellol wol.
Ez enwart nie ritterlicher wat alß edel, noch so guot,
so triuwe unt manlich muot:
swem si ze herzen lige,
dem solt' ein hoher künic sin mit gabe niht ze træge; (cccxc, c.)
mich diuhte reht, daz er mit golde in tiure wider wæge,
daz er sin wol pflæge,
daz brähte im richer eren zol.

15.

Mir ist ein loser hovebschalk, alß ein hobolt von buhse; (106)
ja wahset ein unhüfitiu wilt von wolf und ouch von buhse,
daz sich z'einem luhse

han bilden schiere und alze hant:
Waz selbe tier unbrühtig ist, von arte es niht enkindet.
we, daz der ungetriuwe alsam niht an geburt erwindet!
swa diu schande bindet
man unt wip sere in ir bant,
Da wolte ich, daz an ir sun erwunde ir beider künne gar;
ob er næme ir sitez war
und uf ir spor hie træte,
so wære es wol, daz sin geburt an ie den breſten hæte,
da von im ræme nie mer kint, daz im geliche tæte:
so zergienge unstæte,
diu valschen herzen ist bekant.

16.

Wie sol ich richen edeln schalk mit valschem muot, erwelschen? (107)
von kupfer scheidet man daz golt mit eines anderes elschen:
II, 206 b. hei, daz miner telschen
vil nah ein pulver nie gelak,
Da mit ich güldin adel schiede uz kupferinem willen!
we, daz ein iberslange mast dur herten kokodrillen,
unt daz niht gebillen
min zunge in arge sinne mak!
Swaz ich singe, alder ich gesage, der valschen richen edelen schar
dez nimet si ze kleine war;
ir muot also vereinet
an triuwen und an eren ist, daz si niht tugende meinet.
in horne wart ein hündin wahtel nie so sanfte erbeinet,
als ir herze ersteinet
in schanden ist naht unde tak.

17.

Dez argen ore mueze sin verwazen unt verbuemet, (108)
daz niht wil hæren, da man tugenderiche liute ruemet!
swa diu red' sich bluemet,
da blühet daz gewürme dan;
Dez wines bluete mag es niht gebrechen, noch geliden:
also muoz eren blozer schalk der bromen lop vermiden,
wan der bæse niden
wil ie mer tugenderichen man.
Verndes milteheite bluete hargen herren gar bevilt;
tugende spürt er, sam daz wilt
ein nasewiser brakke,
doch meltet sich mit ir ungerne sines herzen hakke:
dez bluhet er des miten lob, als ein pantier der trakke,
der vor sinem smakke
sin leben niht gebristen han.

18.

Mir ist, als ich niht lebende si, swenne ich entnükke kere: (cccxc, d.) (109)
da von den tot betutet mir der slak mit siner kere;
bi der sunnen liere
bezeichent mir der schate min,
Waz im gelich zergat min leben; ouch wird' ich bi der hitze
der helle ermant, swenne ich in einer bat stuben gesitze;
bi der bluomen glitze
spür ich unstæter wunnen schin;
An dem spiegel ich erkenne, daz ich esche bin, als er;
so han mir ouch der kerenter
mit dem gebeine künden,
daz mich die würme nagende werdent mit unreinen münden:
wil ich da bi niht hueten mich vor allen houbetsünden,
in der helle gründen
muoz ich an' ende kweinde sin.

19.

So we mir tumben, daz mich ie mer langer tage verdriuzet, (110) II, 207 a.
unt miner jare brist enwelk so rehte balde schiuzet,
daz ein bach niht bliuzet
so drate uz kelse, noch uz hage!
Ich wünsche dikke, daz diu stunde werde mir gekürzet;
und ist si doch uf einen gæhen louf alse geschürzet,
daz dar inne erstürzet
geswinde sich min lebe tage.
Ja klage ich min gelt, daz ich herzer, unt klage niht minin zit,
diu mir nie man wider git,

ſwenne ich ſi gar verliure.
vertet ich vert min guot, ich maſ gewinnen anderz
hiure;
verſwende ich aber miniu jar, diu ſint mir iemer
tiure:
von deheiner ſtiure
vertaniu zit ich wider bejage.

* 20.

Mich wundert, daz ich mazeſ immer willikli-
ch[en] verbize,
unt daz ich in der zuo verſiht diu miniu jar ver-
ſlize,
ſint deſ todeſ wize
ze jungeſt mich verſterben wil.
Ein wildez tier enæz'eſ niht vor engeſtlichen ſorgen,
ob ez erkante ſinen tot, der vor im lit verborgen,
abent unde morgen
ſo hete ſin herze ſorgen vil;
Hungeres ez vor leide erſtürbe, wær' im niht der
wan gegeben,
daz ez immer ſolde leben:
ſuſ ſpür ich unde erkenne,
daz ich ie naher unde naher gegen dem tode
renne;
ſint ich daz weiz, war ümbe bröuwe ich mich ſo
dikke denne?
truren etteſwenne
ſolt' ich gegen mineſ endeſ zil.

* 21.

Ein lop gebluemet vert in hoher werdikeite
ſolde,
ez wehſet uf ze berge, ſam deſ cederboumeſ tolde;
ſam geſteine uz golde,
han ez vil wunnikliehen bren.
Ez ſchinet, ſam ein lieht junkbrouwe in kiuſchem
magetuome;
ſin varwe gieſtet, ſam der liehte morgenſterne in
ruome,
ſam in touwe ein bluome,
lat ez ſich wunnikliehen ſen.
Ez han glenzen, ſam durch einen klaren miol
luter win,
reht alſam der ſunnen ſchin
durch blawen himel ſchœne,
unt han ouch gieſten, ſam nach dienſte werder
wibe lœne:
von Strazeburk ein Liechtenberger, iuwer lob
ich krœne,
in muoz min gedœne
durch interlicher tugende jen.

22.

Der Mizener hat langeſ hort in ſineſ herzen
ſchrine, (111)
ſin don ob allen rœzen bœnen vert in eren ſchine,
damit er bi kinde
die ſinger leit in ſin gewanſt.
An buorten überz Tebermer der wilden griefen
zwene,
da lerte in underwegen bœne ſingen ein Sirene:
lebte noch Elene
von kriechen, ſi leit' im ir danſt,
Dur ſin adeliches bœnen, daz da klinget hoh'
enbor.
er get an der wirde vor
ſmaragden unt ſaphiren;
er bœnet vor unſ allen, ſam diu nahtegal vor
giren;
wan ſol ze ſinem ſange uf einem meſſerage viren:
„alſuſ han ich liren.“
ſprach einer, der von Eggen ſanſt.

23.

Vür alle buoge iſt edel ſanſt getiuret unt ge-
heret, (112)
dar ümbe, daz er ſich von nihte breitet unde meret;
elliu kunſt geleret
maſt werden ſchone mit vernunſt,
Wan daz nieman gelernen han rede unt gedœne
ſingen;
diu beide muezent von in ſelben wahſen und ent-
ſpringen;
uz dem herzen klingen
muoz ir begin von Goteſ gunſt.
An der buoge durfen alle rateſ unt gezugeſ
wol, (cccxci, a.)
ſwer ſi triben rehte ſol,
der muoz han daz gerüſte,
damit er ſi vol ende nach der liute muot gelüſte;
ſon' darf der ſanſt niht helfe, wan der zungen
unt der brüſte:
ſunder valſche abüſte
get er davon vür alle kunſt.

24.

Dem adelarn von Rome werdeklichen iſt ge-
lungen, (113)
wan er krin vogele ein wunder hat mit ſiner kraft
betwungen,

er hat lob erſwungen
durliuhtik luter unde glanz:
Hebch unt ballken twang (er) ze Oſterlanden und in Stire;
daz mag in Pülle erſchrekken wol die rappen unt die gire.
rubine unde ſaphire
bil billich zierent ſinen kranz.
Sime gelüſte unt ſiner kraft entſizze, ſwaz nu wildes lebe,
ez ge, ſwimme, oder oũ ez ſwebe,
II, 207 b. oũ dem kan er wol bliegen.
kein vogel kan uz allen landen wider in nu gekriegen;
ſich muoſte ein löuwe uz Behein under ſine klawen ſmiegen:
er iſt ane kriegen,
beſte und an hohen eren ganz.

25.

Der bider iſt rilicher bil, dan[ne] genuoge herren ſchinen; (114)
ſo man in jaget, ſo kan er ſich uf hohe miſte pinen,
dur daz im derſwinen
ſorge, und er habe ze der blühte pflikt:
Er bizet abe ſin geil unt lat ez ballen z'einer miete,
dũr daz man in niht ſuochte mer in holze, noch in riete.
we der edeln diete,
diu niht an ſine tugende ſiht!
Swen des gernden kumber jage, darnf er ſich derſinne wol,
daz er milteklichen zol
derrere an dem gejegde,
e man beginne ſuochen in mit laſterlicher klegde;
zen eren bliehe er, ſam der wilde ein hürne z'einer megde:
dur ein krank getregde
laze er ſich ſchande bahen niht.
(cccxci, b c d — cccxciii.)

128. (cccxciv, a b.)

Chuonze von Roſenhein.

1. We, waz hilfet al min ſingen? (cccxciv, c.)
jone wil nieman weſen bro,
Miwan al mit übelen dingen
twinget ſich diu werlt alſo.
Vröude, zuht, triuwe, ere
ſint verwiſet gar:
ſeht, des jamert mich bil ſere,
nach den wolde ich, wiſſe ich, war.

2. Swer den brouwen an ir ere
gerne ſpriche, ane not,
Seht, der ſündet ſich bil ſere,
und iſt ouch der ſele tot;
Wande wir ſin alle
von den brouwen komen:
ſwie wir ſezzen ſi ze ſchalle,
maniger wirt von in ze bromen.
(cccxciv, d.)

II, 208a.

129. (cccxcv, a b.)

Kubin unt Kuebeger.

WÆ gemuoten ümbe niht, (cccxcv, c.)
die wellen, daz ich nu verderbe,
Wie besorgent, swaz geschiht
unt swaz man in der welte werbe.
Wer sol si aller mære ze ende bringen?
nu verbæhent si aber die mine langen bete niht
gar ze guoten dingen,
si sprechent, ich entsinge niht:
ouwe, gebiutet ſſ3, so wirt eſs me,
sol ich dir so lange singen.
(cccxcv, d.)

II, 208b.

130. (cccxcvi, a b.)

Der Kol von Münzen.

I. (cccxcvi, c.)

WA(3) si mir bitte strítebliche hat verseit, (1)
best ein lehen, hume alſs ein hant, so breit;
möhte ich daz selbe lehen ir verdienen an,
so gelwuer' ich wol, daz nie mer man
mit willen geherberget uf daz selbe guot:
II, 209a. swenne allez velt mit snewe lit, sô ist doch der selbe ülber guot.

II.

Ich saz bi miner brouwen, biz mir begunde stan (2)
min herze hohe; daz kumt von ir sieplichen wan.
Mir kunde von keinem wibe nie mer so sere gestan
min gemuete;
daz kumt von dem troste, der ich han
ze'ir wipliehen guete.

III.

Dannſs habe ir hoch gelopter nam, (3)
der nach tugenden han so schone ringen.
Ast si mir holt, ich bin ir sam:
ist si mir unverdienet gram,
Doch wünsche ich, daz mir an ir kam
min dritch schone (mag) erklinge(n).
(cccxcvi, d — cccxcvii, a b.)

131. (cccxcvii, c d.)

Der Wirner.

1. SWÆ der winter halt, (cccxcviii, a.)
daz ich wol sich,
vogel' dæne
krenket unt der bluomen schin,
Diu min hat gewalt,
deſs ich versich,
seht, der schœne
muoz min bluender mete sin.
An der binde ich bröuden unde wunnen me,
rosen rot geströut
uf wizen sne
sint der lieben under ougen; swie'z erge,
mir ist ungebröut.

2. Wiz ist ir baz bei,
bar under rot
sint ir wangen, und ir suezez mündelin;
Blank ist ir diu hel,
daz ist ein not,
solt' ich hangen, dar so vuer' daz ouge min,
Ermeisen sich dort in ir liehten ougen klar;
vür daz gruene loup
ir balwez har
wil ich iemer gerne prisen, sunder bar,
ich bin so toup.

3. Mir getroumb' ein troum,
deß ist niht lank,
stunden gesten bisiu mære diu sag' ich,
Wie ein rosebaum,
hoch unde krank,
mit zwein bluenden esten sümbevienge mich;
Dar under bant ich bîol unt der rosen smak:
daz erschein' ich mir,
so si nu mak,
daz ir sümbevank mich bindet halben tak,
gestat' ich's ir.

4. Ja bi gerne ich wil
dar meijen gan,
da ein sender siechе sust enbunden wirt,
Sit si mak so bil
gewaltes han,
daz ir lachen minem herzen bröude birt.
Ir ougen klar erliuhtent in mins herzen grunt;
alse ein rose rot
ist ir der munt:
swelchen siechen der beruer[e]t, der wirt gesunt II, 209 b.
von sender not.

5. Dannoch hat ir lip
gewaltes me,
den si mit ir armen zuoz'ir bahen wil,
Si bi sælik wip,
vür sendez we
ist ir wiplich guete guot, der ist so bil.
Gedenket dar, wie liep ein wip, wie trut si si,
sit ir senftez Ja
tuot sorgen bri:
Mein daz si verbinochet iemer, swa (ez) si,
ez machet gra.

(cccxcviii, b c d.)

---

132. (cccxcix, a b.) II, 213 b.

Meister Heinrich Vrouwenlop. vgl. 222.

I.

* Hie hebt sich an Cantica canticorum Meister Heinrichs von Mizen des Vrouwenlobs, der ze Menze ist begraben.

1. Ei, ich sach in dem trone (cccxcix, c.)
eine brouwen, diu was swanger, (1)
diu truog ein wunderkrone
vor miner ougen anger.
Si wolte wesen enbunden,
sust gie diu aller beste:
zwelf stein' ich an den stunden
hoh in der krone beste.

2. Nu merket, wie si truege, (2)
diu gevuege:
der naturen zuo genuege:
mit dem si was gebürdet,
den sach si vor ir sitzen
mit witzen
in siben liuhtæren,
unt sach in doch gesundert
in eines lambes wise
uf Sion dem berge gehiuren.
Unt hat' ouch, daz si solde,
ja diu holde
truoh den bluomen, sam ein tolde.
brouwe, ob ir muoter würdet
des lambes unt der tuben,
die trüben
ir liezet iuch swæren:

da von mich niht entwundert,
ob iuch diu selbe spise
han wol zuo der brühte gestüret.

3. Ei, berndr magt und eren riche brouwe, (3)
din ouwe
von dem grozen himel touwe
bluomen birt in werder schouwe;
wan hœret der turtel tuben singen
erklingen,
vol ringen
nach suezes meisen horden;
hin ist des winters orden,
die bluenden [win]reben diner bruht sint vollen smalshalt worden.
Des soltu gen, din briedel ruefet harren
dir zarten,
in den heil win tragenden garten,
kum, lieb, kum! sust wirt din warten
II, 214 a. dort uf dem löuwen berge von mirren,
klein wirren
sol treten
dich, wan er wil erkosen
sich mit dir in den rosen;
des soltu, tohter, muoter, magt, mit sieben
sûe im losen.

4. Du lougen niht, (4)
dur iht der schiht,
daz dich sunder wiht
der küng in sinen heler buorte,
dich ruorte
sin gruezen:
wie nu, brou, magt, habt ir iuch wol versunnen?
wir gunnen,
der wunnen
iuch wol, daz ir den win habt getrunken
mit der milich
so suezen.
Ich wæne wol,
iu sol den zol
sin munt machen vol,
wie dur iuwer mure hueter kamen,
in namen
den mandel:
„waz suocht ir, maget, so spate in den gazzen?
klein lazzen,
wir bazzen
diu lieb, an iuwern wunden gar durstunken
hat sin drilich
den wandel.

5. Sit ir'z, din maget, (5)
diu dur die wuestenunge zoget
mit richen smerken? iuch hat gemeheit der eren boget,
ir sit ein brut, daz prueb' ich an den worten:
der küng durch iuwer porten (cccxcix, d.)
kam uz und in,
nach willen sin,
diu doch beslozzen was und ist ouch an allen orten.
Dabit der saget,
ir stuendet zuo der zeselwen hant,
golt var bekleidet iuch küng Salomon bekant,
gar überlut er sicht, daz iuwer lösse
gestalt sin, sam rech bölde,
und iuwer huf,
da saget er uf,
daz die niur güldin bürspan sin: wol sten der kluschen [ir] röte.

6. Den siben kirchen schreip Johan, (6)
waz si tuon solden oder lan,
ob si mit willen wolden stan
bi Gote, sunder valles wan,
da wart gebent der selden ban;
der engel siben buorten dan
die botschaft, als ich mich versan:
maget, sit din forme den bespan,
der alle forme tirmen kan,
des würken schuof die kraft der siben geiste:
Da von geliche ich dich ze stunt
den kirchen! ach, du berndr grunt,
der minnen wisheit wart dir kunt,
du senftekeit, du minnen bunt,
din rat, din sterke beleip gesunt,
din barhte entsloz den grozen bunt,
maget, aller megede ein überwunt,
von disen geisten wart enzunt
din lip, din herze: des min munt II, 214 b.
dich mizzet uf daz beste und uf daz meiste.

7. Ob ich die warheit lerne, (7)
die siben liehte lucerne
uz diner sele liuhtent, sam die sterne,
von dir wart zitik dines geistes erne,
da der jung alte zwischen saz,
in wizlu kleider, sunder haz,
gegerwet, als er sich vermaz:
ei, tohter von Sion, bröu dich der mære!
Diu siben liht ergiesten
ob dines geistes besten;

din zuht, din hiuſche liuhtent mit den beſten.
din ſtæte und ouch din triuwe bi wol weſten,
daz der geloube dich niht blach.
din guete ſchein da vollen hoch;
din diemuot ſich gen himel zoch:
hie bi beleip din wille an' alle ſwære.

8. Ei, welch ein lebendez minne wort, (8)
magt, alleſ hordeſ über hort!
wan din geſtalt, din ſchœne
überſchœnet alle trœne;
din geiſer lut iſt: „trœna, hünik, hrœne:
din richſen wol
zimt, alſ ez ſol,
ze diner zelwen siten.
der apfel, den du treist, beginnet ziten,
die bluomen lachent beidenthalp der liten;
ir mündel hat der tou getwagen;
ſi tuont reht alſ ſi wellen ſagen:
„diu magt ob allen megeden muoz unſ wol behagen.“ (cccc, a.)

Künik Salomon, der wiſheit ſelich, (9)
der ſiht, ir nabel ein güldin vaſſe gleich
ſi, voller edeler ſteine,
fin, later unde reine,
die ſint jacint genennet: ab ich meine
den vleiſch deſ ſunſ,
darmit er unſ
zuo ſinem vater brahte.
wie wol diu zarte tohter unſ bedahte,
daz ſiu den val deſ alten ſwindeſ ſchahte!
bi ſchœne ob aller ſchœne, ſprich:
„der ſchœnen lieb' ein muoter ich,
der heilikeit ein hoffenunge nennet mich!

9. Ich bin'z, diu groze bon der lür; (10)
min wille iſt hreftig unt doch mür;
gen liebem liebe ich mich erbür;
daz venſter miner waſen tür,
da gienk min liep ſo triutlich vür,
ſin hant mich ruorte, daz ich ſpür,
ſi waſ von ſuezem touwe naz;
ez duhte mich ein honikvaz:
ich az den veim,
unt trank den ſeim.
ſuſ nam ich heim;
deſ wart mir baz:
waz wirret daz?
Den ſlangen veiz min hermlin wisel;
min ſuezer touwek morgenriſel
durch brach deſ bluocheſ herren liſel;
min wünſchelruote ſunder zwisel
ſtreich abe der ſwarzen helle miſel;
ſuſ wart geræted ſunder priſel
der palm', von dem min gruezen kam.
ſprich, edeler wiſer briund Adam,
wie min geruoch
den dinen bluoch
braht' in unruoch?
mir megede zam
wol muoter ſchám.

10. Ich bin'z, erkennik, (11)
nennik, kurk,
deſ hœhſten künigeſ kebel durk;
min türne nie man han gewinnen,
mine zinnen,
uz' und innen,
ſint mit liljen wiz gepinſet;
deſ troneſ weſen mir hilflich zinſet;
min gazzen ſint gebluemet.
ſwer mich ruemet,
ein balſam den durch gruemet.
der ſunnen glenzen iſt min liſeit;
darin ſo han ich mich gebriſet unt bereit.
ſo hat der mane ſich geleit
ze minen buezen.
ich han buezen
ſwære; deſ Goteſ geiſt mich ruemet.
Swenne er mich beſter
ſwelter ſager,
er ſiht, ich ſi ſo junk betaget:
„wie wolden wir, daz ſi ſich brüſte,
dar berüſte,
zuo der lüſte?
durch die man hie ſprechen ſolde?“
nu merket, waz min briebel wolde:
er warte ſiner lunen,
daz mich brunen
von ſenfte der airunen
wart ſlafen durch ſo ſuezen ſmak;
in unſer porten liſten, durch ſo richen beſak,
die wile und ich deſ ſlafeſ pflak, (cccc, b.)
gen der natiuren
ſin behiuren
muoſt' er biehten und ich zunen.

11. Der ſmit von oberlande (12)
warf ſinen hamer in mine ſchoz,
unt worhte ſiben heilikeit:
ich truog in, der den himel unt die erde treit,

unt bin doch meit,
er lag in mir unt lie mich ſunder arebeit,
mit ſicherheit
ich ſliez di drin,
deß wart ich brühtik voller guete, ſueze in ſueze
mir da ſneit
min alter briedel hulte mich,
daz ſi geſeit,
ich ſach in an, da wart er junk, da bröute ſich
diu maſſenie da ze himel alle;
mit zühtiger, ſtolzer megede ruom ich ſchalle,
doch hofte ich, daz ez ieman miſſevalle:
er jach, min brüſtel wæren ſuezer, dan der win;
da barg er ſich mit buogen in.
Wie wol er mich erkande, (13)
der ſich ſo vaſte in mich verſloz!
wer leit' mich in der liljen tal,
da min amik curteiß ſich tougen in verſtal?
ich bin's, der ſal,
dar in man daz geſprechte nam umb Eben val;
ſchon' ich daz hal.
ſeht, lieben, ſeht,
min morgenrœte hat erwekket hohen ſang unt
richen ſchal,
den niuwen tak der alten nahr.
ich bin's, der Gral,
da mit der eren künik den leiden über vaht.
min ſpünne erneute den von violvelde;
mir wart ein hirz gewih' an minem gelde,
da mit ich ſtiez den bluoch uz dem gezelde;
ich worhte vriemen, und enbant diu alten reht:
ſus wart der ſtrik deß valleß ſleht.

12. Ich bin's, ein zuhter ſuezer brunne (14)
deß lebeneß, unt der werlt ein wunne.
ich bin's, ein ſpiegel der vil klaren reinekeit,
da Got von erſt ſich inne erſach.
ich was mit im, da er entwarf gar alle ſchepfe-
nunge.
er ſach mich ſtæteß an in ſiner ewikkichen ger;
wie rehte wol ich tet im in den ougen,
ich zarter, wol gemuoter roſen garte!
komt alle zuo mir, die min gern!
ich wil, ich han, ich muoz gewern.
ich bin's, der lebende leite ſtern,
deß nieman ſol noch mag enbern.
min muot bruot
tuot guot.
ich bin's, diu ſtimme, die der alte löuwe ſuot',
da er ſin kint uf wekket' uz deß alten todeß bluot.
ich bin's, diu gluot,
da der alte fenix innen ſich erjungen wolde.
ich bin's, deß edelen werden pelicaneß bluot,
unt han daz allez wol behuot.
Ich bin's, ein wurzen richer anger. (15)
min bluomen die ſint alle ſwanger, (cccc, e.)
ir ſaffeß brehender ſmak vil gelwer varwe treit.
ei! welch ein blüzzik, zinkik dach
die bluomen min dur bluhtet, daz ſi ſtant nach
wunſche in ſprunge!
ich bin's, ein akker, der den weize zitik draht
her,
da mit man ſpiſet ſich in Goteß tougen;
ich draſch, ich muol, ich buoch kind' unt niht
harte;
wan ich mit olei ez beſtreich;
deß bleip ſin biz ſo ſuoze weich.
ich bin's, der tron, dem nie entweich
diu gotheit, ſit Got in mich ſteich.
min ſchar gar
klar bar!
er Got, ſi Got, ich Got! daz ich vor nie man ſpar.
ich vater, muoter; er min muoter, vater z'war!
wan daz iſt war:
ich wart, ich leit, ich brach den tot, ich warb,
alß ich da ſolde.
ich buor, ich nam, ich Adelheit, der tugende ein
ar:
doch leit er niht min Engelmar.

13. Sterke unde zierde hat mich ümbe heliet;
ich ſchrekke, alß einer, der da bürge beſtet. (16)
wan ich bin uf geſchozzen, alß ein lüftik zeder-
boum,
den cipreſſe ich bür ſchœnet han:
ei, welch ein ſenftez, ſuezez riechen, ſwem ich
hum in ſinen gonn!
ich zog' über daz gebirge hin,
ze ſprechen minen briedel han ich ganzen ſin.
den wagen ich ſpiſe,
den der wiſe
von holze werden liez ze priſe,
deß guete nennet unß der griſe:
min ſiulen ſilber meinen;
min ſimß an' leim uz golde erſcheinen,
min uf ganik purper: wol mich reinen!
dar zwiſchen iſt geſtröuwet inne
din wære, ſenfte, ſueze minne.
der aller bin ich ein beginne.
genade hat ſich in min leſſe

uz der hefte
so vollestlich gegozzen;
diu wishheit hat mir minen munt entflozzen;
der ordenunge senftesheit min zunge hat genozzen:
des lieben gruzzen gruezet mich.
Die patriarchen sahen min figure[n]; (17)
si sprechent von mir, daz in der nature[n]
so suezes, noch so reines in [al] der werlte wurde nie.
wil ie man wizzen, waz ich kan?
ich salbe, ich heil', ich buere uz nœten, swaz man
mir der wunden lie.
ich bin's, ein lieht der krafften tugent,
der grundelosen guete ein endelose mugent.
ich ruefe, ich schrie,
daz min krie
al der welt ze trost gedie.
hie mit ich mich vor ernste krie;
niht zornes hat min denken.
ich kan uz siben hornen schenken,
diu man sach uf dem lambe lenken.
swaz die propheten alle kunden,
ir wort, ir rede uf mich si bunden, (cccc, d)
ich bir niu[we]r himel minen brunden;
gen mir so lant die ingesigele
alle ir rigele,
swie balde er si behalte,
min schepfer unt min briedel der bil alte,
der sich zuo mir nach siner kunft in drin perso-
nen balte,
des selben muoter maget bin ich.
Evohæ.

14. Ein snider sneit mir min gewant, (18)
sin sin den spæhen list erbant,
do mich gebriset her sin hant,
er sach mich an unt hoz min kleider, alz ein
meister kiesen sol
do struonden mir min kleider uz der maze wol,
daz si im gevielen ze zehant in sinem muot.
er tet ein spæhe, diu was nüzlich unde guot:
die wile und ich min kleider truoc,
er was so kluoc,
daz er uz minen kleidern sneit im kleider an,
diu waren baz, dan miniu kleider bi getan,
unt doch min kleider bliben ganz,
an' allen bruch, an' allen wank, an' allen schranz,
sin undr luter, schœne ob aller schœne glanz.
der meister heizet meister.
Alz er daz wunderliche kleit (19)
het wunderliche an sich geleit,
ez was so wit unt was so breit,
daz ez beslo den grozen, der da himel und erde
in henden hat:
doch wart an im verschroten sit diu selbe wat.
er worhte ein spæhez, luterz spiegelvaz,
alz er's vol brahte, sam er mitten drinne saz,
und aventiurte meisterschaft,
von vremder kraft,
daz spiegelvaz beslo in doch, swie groz er si:
do bluot' er wider uz, alsam ein bluender zwi
uz einem ganzen boume tuot,
und alz der apfel uz der bluenden bluomen bluot;
daz spiegelvaz bleip ganz, an allen enden guot.
sus ich verwant die geister.
Evohæ.

15. Ich bin's, der sterne von Jacop. (20)
an mir so lit der hoch geherten engel lop.
ich bin's, diu groze Gotes stat,
von der sant Augustin so vil gesprochen hat;
min porten nie entflozzen wurden;
doch kam min briedel drin unt nam min burden,
die ich da truog, unt half mir tragen:
daz sol in allen lustelichen wol behagen.
er wart mit einer schœnen meit
gen sinem vater überseit;
des kam er sider in arbeit:
daz ellende er guetlichen leit,
damit er doch sin erbe erstreit,
daz im sin vater hat' verseit: (cccci, a.)
des wol unt wol, daz ich der sachen ie began!
Vil lieben, tuot mir ouch ein liep, (21)
unt merket, wie der göttlich' minnen diep
sleich mitten in die sele min
unt tranete die mit suezeheit der sueze sin.
si wart verbunden mit der sueze,
daz si vertruoc des grozen Gotes gruezе,
unt west' ie doch, waz ir geschach:
nie leit, wan liep, nie we, wan wol, kein un-
gemach.
die wahter miner bürge z'war
der tougen wurden nie gewar,
wie Got sin kint in mich gebar,
daz ich gebar bür daz al dar;
diu sueze, miner sele nar,
gebar den geist, ich menschе klar:
sus vater, sun, heiliger geist in mich sich span.
Evohæ.

16. Ich bin's, der ersten sachen kint, (22)
ich bin's, ein understand, in der gebeliet sint

die drie, unt doch manscheftik kunden werden nie;
er ist min wesen, und ich daz sin, sun guoter,
er kint, und ich muoter;
er tet, ich leit,
in' wæne, uf we: deß habens ich gelegenheit,
sin art die malt man von mir sagen,
unt sin gestalt in mine jagen.
welch underscheit malt daz geklagen?
diu menscheit unser eigen lemer muoz betagen,
kein zuoschiht, noch kein abschiht er malt getragen,
ez si ein Got, den ich gebar.

Waz wart mir von der hœhe nam (23)
unt wart in mir ein so gebenedîter nam;
der nam hie wart, daz wort waß ane werden le;
von disen zwein ein rede wart geblohten,
der min wizze lohten.
ein meinen truoli
diu rede in ir: deß disputieret' ich genuoß,
alß mich der brone bote besprach;
mich wundert' e, wie daz geschach;
daz wunder mir der engel brach,
wan er bewiset' ez in warer sprüche jach:
der nider' ein grunt, der mitte ein zil, der hœhe ein dach
nam in mir berender künfte nar.

Evovæ.

17. Ei! waz sich mischet und unmischet, (24)
unt waz sich uz der mischę brischet,
ob daz mischen niht verlischet,
wie der ursprunk sich da brischet,
unt daz ungemischet bibet,
wie daz mischen von im tribet
werden und unwerden brechen
mit gebürte, — ob ich sol sprechen,
daz ich der bin ein beginne,
wie deß geistes wortlich minne
mit der lieb' unt mit der lüste
enger wirdet an' unlüste!
ich bin's, aller formen forme,
ab genomen nach deß innern sinnes norme,
diu durch bluemet waß, und ist, und le mer muoz an' ende sin. (cccci, b.)

Z'war, ich bin's aller tugent nature, (25)
unt der materien nach gebure.
swaz ich in dem sinne mure,
spœher bilde ich vil behure.
ich bin's, aller himel' mezzen,
unt swaz ir snelle hat besezzen,
swie gestellet in die firme
sint die sterne, daz ich tirme,
die sich werren mit der irre,
in guz, wandel, nœhe, birre,
ich han geehset allen speren,
beide, ir hemmen und ir keren,
wite, lenge, tiufe, hœhe,
winkelmæzik, miner lust sich niht enpfœhe,
zal der dinge mit den sachen ligent in der hügende min.

Evovæ.

18. Wie die bœne (26)
schœne lœne
schenken uz der armonien,
wie sich modeln drieß drien,
wie die steige, helle schrien,
malt man hœren
in niun kœren:
den schal nieman malt zerstœren,
da min briedel der vil schœne schaffet unser beider dinst.

Valde brœne,
trœne, krœne
mir ein küssen, sun der gerten;
miner menscheit schilt geverten
mit dem künge Jesse zerten;
suoze im troume
nam er min goume;
under einem apfelboume
wart erwenket ich so suezlich: seht, daz tet der jungelinc.

Evovæ.

19. Du lat iuch küssen also hübscheß mæreß: (27)
er waß sun deß alten gartenæreß,
der gepelzet hat' in sinem garten
den boum, daran er selber sit deß todes wolte warten;
min muot da an der menscheit gar gewaltenlich zerbrochen unt zerstœret wart;
min kint deß lebens tet nach sines vater art.
nu seht! ich bin daz bette Salomoneß,
rich, hoch, swebendes soneß,
daz die schœnen starken ümbe halten;
vier unt zweinzeg ist der wisen alten;
niun zwelve sint der boten, die deß kristentumeß walten;
der ordenunge niune sint, die nie min lop bezalten.

dri patriarchen, vier ewangelisten wunder stalten;
noch sint ir ahte,
den ich sache,
daz ir heilikeit min verndez lop bewache:
z'war, die sint solcher slahte.
Nu ströuwet mir die bluomen in min bloſen! (28)
bestrüwet mich mit lilien unt mit rosen!
er bluome von mir bluome wolt' entspriezen,
unt daz waz in der zit, do sich die bluomen schouwen liezen;
diu stat hiez bluome, da der bluome von mir
bluome warf sich in der bluomen zit;
unt mit dem bluomen han ich mich gebluemet wit; (cccci, c.)
er schin, ich glast, wir liuhten und erglenzen,
merzen, meijen, lenzen;
swaz der sumer spæher varwe erzüniet,
darin so hat min briedel sich gesmüniet.
er wil, daz ich sin herberge si, unt hat in mich gebrüniet
die truben, da min vater sich hat selber in gebüniet:
suz wart min hint min bruoder unt min swager,
ungestüniet.
dez bluoches winder
wir verdrungen;
ab dem bluomen min ist trostes vil entsprungen:
sünder, da birst dich hinder!
Evovæ.

20. Gen berge klimmet nach ir nar (29)
die geize,
dur daz min har
ich tac gelichen heize:
der himel' hæhe han ich überklummen,
mich hat diu Gotheit mit ir maht so meisterlich
dur swummen;
ich han über daz gebirge herter herzen komen,
unt mit der sele schal ich mines briedels bromen:
dez han ich ab dien pinen mangen geist genomen.
ich bin's, dez wisen Noé troues arke,
in die sich vor menschlicher sünden sint bluot barc
der starke.
zwischen menscheit unde Gote stan ich rehte in
mitten uf der marke:
der vater ümbehalset mich; der sun verslozzen
lit in minem sarke.
rubin roten gab er mir mit Simeones swerte;
den smaragd ich in hinsche truok,
der saphir zierte mich genuok;
dez herten bluoches adamaz zerbrochen wart mit
sinem bluote: suz er mich gewerte.
Dez sliges jaspiz, der daz bluot (30)
verstalte,
der kiemse guot
die bluot dez jamerz walte;
er brennet dur berillen warer minne,
daz truebiu jachandiniu herze werdent sünnik
inne;
sin topalieren mir in reiner lüste kam,
do calcedonet ich, daz ez der zühte zam;
suz truog ich amatisten der vil berenden scham;
der bröuden crisoliten mich durch stichen,
do mir der angeborne nebel wart geistliche ab
gestrichen.
suezer roup der mandel waz, do mir die touber
nie mer mer entwichen;
alsuz ich menschlich götlich wart, ja götlich menschlich: daz hat er gelichen.
bröut iuch alle, bröut iuch ie mer miner balsamiten,
ich bolles wunsches würze smak,
min mit sam granaten bejak
den brahm [des] trostes heilsam an iuch strichen
muoz: suz werdet ir des himels margariten."
Evovæ. Amen.
Der leich lit hie ende.
(cccci, d.)

II.

(Am langen don.)

1.

Maria, muoter Gotes, tohter, lebent brut,
ich man dich trut (ccccii, a.) (31)
an Gabrieles gruezen,
do du Got den suezen
næm' in din leben; ich man dich ouch an daz antwurt buezen:
„ich bin ein dirn in Gotes gunst, muoter sins willen erschine!"
Ach man dich, brouwe, an die geburt ane underwegen,
do du den degen
gæb' in den tempel schone,
her(ren) Simeone.
ich man dich ouch der marter sin, unde der tropfen brone,
die bluotik bar din ougen triben, we! uz dem herzen schrone,

Die tropfen in der ahte min.
ich man dich der urſtende ſin,
deß kindes din, —
der bröuden ſin,
do dir ſin himel bart wart ſchin,
unt daz dich Got ouch nam darin,
der aller bröuden diß gemant: hilf mir von ſünden pine!

2.

Swaz ie gesanc Keimar unt der von Eschenbach, *Minn. p. 114.*
swaz ie gesprach (32)
der von der Vogelweide,
mit so vergoltem kleide,
II, 215 a. ich Vrouwenlop vergulte ir sang, alß ich iuch bescheide,
si hant gesungen von dem heim, den grunt hant si verlazen.
Uz kezzels grunde gat min kunst, so jiht min munt,
ich tuon in kunt
mit worten unt mit dœnen,
gar ane sunderhœnen,
noch solte man minß sanges schrin gar zilichen krœnen;
si hant gebarn den smalen strit bi künsterichen strazen.
Wer ie gesang unt singet noch,
bi gruenem holze ein vulez bluch,
so bin ich's doch
ir meister noch,
der sinne trag' ich ouch ein joch,
darzuo bin ich der künst' ein koch:
min wort, min dœne getraten nie uz rehter sinne sazen.

3.

Diz ist der Regenbogе.

Gum Giemolf, narre, tore, geswik der toten kunst:
min munt, min gunst (33)
die widersag(en)t dir beide,
jihst von vergoltem kleide.
vergulteſtu der meister sanft, die uf der künſte heide
gebrochen hant unt brechent noch bil rosen spaher bünde:
Der kempfe wil ich aller sin, din kunst muoz knaben,
ich wil dur graben
dir dines sinnes kezzel;
din kunst ist mir ein nezzel
gen vil richer meisterschaft; siz ob der künste sezzel, (cccch, b.)
dar uf si sazen: deß wil ich wol sin ir aller urkünde.
Ob du deß niht gelouben wilt,
wol har! ich buer' ir aller schilt;
min sanft dir gilt
gar unverzilt;
diß gloubens mich gar kere hevilt;
min kunst dir dur den kezzel spilt:
lat tot unde leben dich bi, fliuz uf min ziß gebünde.

4.

Vrouwenlop.

Der künig Alexander mit vol komener maht (34)
din sant erbaht
biz an daz paradise,
in so hoher wise
wart im gegeben ein edel stein, klein' unde wol ze prise;
wan hiez den künik, daz er den stein mit laste wider wuege.
Der strin der wart geleit uf einer wage simß,
mit lastes dimß
muost' man in widermangen,
swaz man moht' erlangen,
daz lestlich waß, daz enwak da niht gegen deß steines spangen.
ein wiser warf ein dach von erden uf den stein gebuege:
Do waß sin starke kraft gelegen.
diz merke, hoch gelopter degen,
klein wider wegen II, 215 b.
malt din gepflegen,
die wil' daz leben hat heiles segen:
wirt aber ein dach von ert dich stegen,
so wirt din kraft, din hohiu maht, ein milwe ez über truege.

5.

Regenbogе.

Der wage simß, der künste dimß, nimß unde gimß, (35)
tolmetsch, vernim's,
wiltu unß Tiutsch vertolken?
schenk' unß niht surez molken.

die sprüche bin nim ich dür win, si varent durch ein wolken:
din liehte kunst nu schouwen lat, swaz ie die meister sungen,
Her Walther unt zwen' Regimar, ein Wolveram;
der künste stam
mit sange noch uz in loubet;
ja, sam mir min houbet,
ir wurzel kraft hat lop bejagt: wer si des beroubet,
der geb' mir zil, ich antwürt' im'z; hie wirt diu rede betwungen,
Daz er ein teil sin brangen lat,
der also vil gewolkert hat;
sin sanft der stat,
reht als diu wat,
diu niender hein gülenüiu hat,
da bedmün uz grinent dür die nat:
la, tumber man, din ruemen darn, louf spilen mit den jungen.

6.

Frouwenlop.

Johannes sach ein tier uz meres grunde gan, (36)
dar'ufe stan (cccii, c.)
zehen horn unt siben houbet:
daz tier hat betoubet
der meister vil der kristenheit; wer nu daran geloubet,
daz tier daz widersaget Got, und al die zuo-z'im pflihten;
Daz tier daz sol gebern ein wip, ist mir wol kunt.
nu ruer' den grunt
mit dines sinnes buezen:
e wolt' ich gebuezen,
obz meres bluz wær[e] galle gar, mit hong ez über suezen,
e mir ieman solt' uf den strit, die nu zit leben, tihten.
Hært, wie des tieres meinung' gat,
daz siben houbet uf im hat;
der künste mat
hab' ich gesat;
ich wæne, daz ieman[t] lebent stat,
der sanges pflege, unt mir daz pfat,
diu siben houbet unt diu horn, kun eben uz gerihten.

7.

Regenboge.

Diz tier hoch bart tiutet, also siht min list, (37)
den Ende krist
betiutet unz sin meinen;
swem ez sich wil vereinen,
seht, keiser, künge, graven, vrien, dienest-man, erscheinen II, 216a.
des tieres houbet unt sin horn, seht, diu wil ich dir zeigen:
Etlicher sünden siben' hoch bart uf im hat
in sünde[z] stat,
alz dir wirt hie betiutet,
darin wirt gebriutet
ein tier, verschamt unt gar unreine, daz kristen widerbiutet.
sich, meisterlin, mich dunket wol, din kunst diu muoz sich neigen.
Diu horn betiutent, hæra, waz,
den helle hunt, dur sin(en) haz
git widersaz
dem Goteš maz,
diu zehen gebot diu werdent laz
der kristenheit dur sinen graz.
daz sint diu horn, houpt unt daz tier: sich, nu bin kunst muoz beigen.

8.

Frouwenlop.

Lob' ich diu wip, dannoch sint frouwen ungelobet; (38)
da bi verobet
der frouwen priz die beide;
mit des lobes kleide
sint frouwen wip, wip frouwen niht; ja dur liep, dur leide,
frouwe ist ein nam, der alle ir art mit einem nennen bekket.
Unwip sint under frouwen ouch, daz prueb' ein man,
wer merken kan,
der volge miner wizze,
nach des rehtes spizze:
e daz ein wip mit herder we frouwen stuol besitze:
wie sol ir nam geheizen sin, ob sich ir wandel wendet?
Man sinne ez uz, man sinne ez in,

hein brouwe enmak si niht gelin;
ir nemelich pin
muoz in den schrin, (ccccii, d.)
da sich der brouwen wank unsin
ouch birget, nach den hunden min:
in beiden wirt ein wandelnam unwip dar uf gestrüüet.

9.

Regenboge.

Gesanges briunt, war ümbe strakestu diu wip?
din seldes lip, (39)
der kam von wildes libe,
du bist von einem wibe
geborn, als ich nu widersprich'; la sehen, wer mich trübe
von dem gelouben, den ich weiz, daz dich ein wip gebære.
Ob si(ch) nande brouwe ein wip, diu dich gebar,
seit' ich unwar,
alb het' ich war gesprochen.
ist dir iht gebrochen
an brouwen art, diu schult ist din alle dise wochen.
ob ich ir spræche brouwe unt wip, diu kindes muoter wære,
Ich het' an beiden war gesagt;
11, 216 b. swie wilent hiez ein wip ein magt,
ez ist verklagt,
unt wirt verbagt;
des krieges bin ich unverzagt,
ich wihte', daz mir min gugel wagt:
schimpf unde spot, schilt unde sper han ich ze kampfes gære.

* 10.

Kumelant.

Der wibe name grozer ist, den brouwen lop,
kleine oder grop,
kurz oder lank genennet,
swie man's joch bespennet,
sint brouwen wip, wip brouwen lip, kiesel unde erdennet:
wie möhten brouwen wip gelin, diu wib enwæren brouwen?
Unbrouwen unde unwib' ist gemeldet vil,
waz ich des wil,
waz möht' ich [die] daz der sprüche,
daz ich ruege ir krüche?
ir wandelname, ir wank, ir we, ob daz vor mir krüche,
doch singe ich guoter wibe lop, der pris nie wart verhouwen.
Man giuse ez hin, man giuse ez her,
mit reinen wiben ich gewer
wol brouwen, der
muot hat die ger,
daz ere in ir decher mer;
ungerne ich solher hulde ender:
wib ist ir erster name, da von sint brouwen uf gebrouwen.

* 11.

(Regenboge.)

Ich spriche: wip der name ist obe den brouwen ho,
nu merket, da
diu hoch gezit(e) was uf erden,
da Got liez gewerden
von wazzer win, diu muoter sin guotlichen mit gebérden
sprach: „sun, hie enist kein win me.“ sine erbete niht umb muoter.
An schenke bazzen wazzer san ze wine wart;
sin gotlich art
diu erscheinte sich da schone;
lop wart im ze lone;
do brõu[we]te sich der zeichen kraft al der megede krone.
„wip, deine han ich niht von dir.“ sus sprach er guot bi guoter.
Er hat ir wibes namen gegeben;
do er niht langer solte leben,
in todes streben,
er, sun der reben,
gap sine muoter sime neben;
sin herze muoste in milde sweben,
do er sprach: „wip, daz ist din sun; junger, diz ist din muoter.“

* 12.

(Kumelant.)

Künd' ich in disem kriege nu geschaffen daz,
daz mir diu daz
wib unde brouwen günden;
nu hær[e]t, lat mich iu künden:
swer si mit ihte scheidet, der wirret sich in sünden.
ir namen, ir forme, ir lib, ir lit hat Got mein geeinet.
Swie niur der namen zwene sin, ein einik lip

ist vrouwe unt wip;
wil man ez reht erkennen,
so mak man wol nennen
die vrouwen wip, wip vrouwen ouch; z'ware einer hennen
vnoz gæb' ich niht ümbe luwern krieh, sit daz wip vrouwe meinet
Unt vrouwe wip; nu lazet abe:
verleitet iuch deh krieges gabe,
der helle knabe
vröu[we]t sich der habe,
vuert ir den krieh mit in zuo grabe,
so leint ir z'eime krankken stabe:
Vricht er, ir snabet über ein zil, daz in niur bal erscheinet.

* 13.

Heinrich, e dinr zit ist vrouwen lop geweit:
vil schone ez jeit,
Walther, in dime sange!
ir lobes güldin spange
waz Reimar alliu sinu jar: z'ware ir sanges strange
wirt gegen dir ze kampfe (ge)tragen, e si din gust verürenket.
Din[e]z mundes klepfel stürmet sere uf ir schaden:
Got muoze in gnaden!
si mügen's niht geanden.
ir sanft in den landen
ist werder, den din immer wirt: daz bringet dich ze schanden;
din toren sin mit affenheit niur narren win dir schenket.
Si hant mit sange vrouwen daz
gelobet, daz reb' ich ane haz;
din lop waz laz,
do ich ez maz
gegen ir lobe, gestrœnet daz
ir lop, den din, stuont, wizze daz:
si hant mit sange in eren habe dem vrouwen lobe gedenket.

14.

Ez muoz verderben dikke ein ellenthafter muot,
wa sich daz guot (40)
ze verre von im birret,
daz vil mangen irret
hoch swebender tugent, dem sus von art anderz niht entwirret;
daz ist ein not, diu richen muot han grozem ellen lazzen.
Den wandel solten hohe vürsten understan,
daz zæm' in an,
wa si den muotes richen
spürten guot entwichen,
da solt' ir hant muot unde guot völlik geben gelichen,
sam dur daz guot würd' in der muot ein grœzer ellen bazzen.
Wa humber uf dem ellent ruot,
waz wirt da stolzer tat behuot!
muot ane guot
muoz wesen unmuot:
wa muot bi guot niht milteruot,
da hat vrou Ere ir wünschel ruot'.
mag ellen ane guot gesin? nein, sprich, schar mak si hazzen.

15.

Ich prueb' ein ding, und ist ouch war: ere unde guot (41)
verüeret muot,
swie stæte si der wille,
sam der stein dem bilde
verüeret forme und ouch gestalt; darnach kumt ein stille
vil ofte nach schal tragendem site, er ist ouch underscheiden.
Wer ungewon ist eren, so dem ere rümet,
diu niuwe ime brümet: (cccciii, a.)
wer aber ir pfligt von kinde,
dem ist niht ze swinde,
wan in ein grozin ere nimt ze einem ingesinde,
daz er behalt[et] sin altez reht. sus kan gewonheit weiden
Ir herze, ir muot kein wanke bart
durch ere miet', ob si sich schart
in hoher zart:
hie bi sich spart,
waz ie dien dœsen guotes wart,
er tet ie nach der alten art;
sæz' er in eines künges schoz, im mueht[e] doch ere leiden.

16.

Den jungen wird' ich rat, sit ich der jungen bin, (42)
daz si den sin

an manheit iht verlazzen,
al unstæte hazzen,
ir wiz in endehafter hût sol lan oder bazzen;
II, 217a. bin zwei stant bi der manheit wol: ir jungen, sit bescheiden.
Wa jungez herze ritterlichez gemuete nimt,
wol im daz zimt,
daz kumt von edeler stiure;
al sin rat gehiure,
nie golt so klar geliutert wart in dem heizen biure;
deß würb' ich hie ein houbetgolt ze krone disen beiden:
Wer minneklichen minne kan,
daz tiuret ritter unde man;
wer uf ir ban
sich kan verstan,
wil im sin dinc nach wunsch ergan,
brou Sælde hat im wol getan:
man muot unt ritterlicher muot die krœnen einen heiden.

17.

Ich wil durch niemans vorhte schanden bi gestan: (43)
schand' ist ein grap,
darinne wirt geverbet,
daz lîhte vil mangen erbet,
unt da bi mangen edelen man an ren gar verderbet,
daz er wiget ringer, den er wag, e der getrueg' der kleider.
Wer rateß ger, der volge dem, der ere hat,
bruo unde spat;
so mag im wol gelingen.
wil er nach prise ringen,
so laze sich kein swachen rat niht in die winkel bringen,
ge ab der vinster an daz lieht, unt volge mir der beider,
Kîlam der tiure Parcival,
dem da enpfolhen wart der Gral,
deß lob erhal
berg unde tal,
bi hohen bürsten in dem sal,
vor schœnen brouwen überal;
si retten wol deß heldes lop: waz laster waß, daz meider.

18.

Got grueze, ritter, dinen hoch geherten namen: (44)
ahi, wie zamen
der sælden ich dich binde!
du bist ein ingesinde
der grozen er' und aller zuht; sich, daz iht verswinde (cccclii, b.)
din wort, din ritterlicher kranz, da man ritter sol kiesen.
Sint ritterlich din werk, din wisse und ouch din wort,
daz ist ein hort,
der dich bi jungen krœnet,
und al din art verschœnet;
du treist der hœchsten namen ein, den laz' unverhœnet;
halt ie daz alte hoverehte, so wünsch' ich dir ein II, 217b. kiesen.
Mût' unde manheit soltu haben,
ob wol der schaz dir si begraben,
din schrin beschaben,
dar soltu staben
den richen willen, der kan laben
din ritterschaft, unpriß muoz knaben:
verdiene reiner brouwen gunst, die enlant dich niht verliesen.

19.

Man beizet mit den raben unt mit der bunten kra, (45)
so jagt man da
mit rueden unt mit hovewarten,
in deß hoves garten
stent tiftel ruch, unkrutik kreß bi den bluomen zarten.
waz sol deß snellen valken bluk, unde deß habtheß denne?
Ich spür daz wol, der hof nimt abe von tag' ze tage;
so ist daz min klage:
wer nu kan losen, smeichen,
suezе sprüche reichen,
dem tragent die herren gerndе gunst, daz sint swachiu zeichen;
da bi so stent die biderben dort, reht alß si niemen kenne.
Her hof, ir habt den esel wert
vür schœniu roß, vür guotiu pfert;
der smeichet hert,
der iuwer gert,
eins biderben manneß ir endert,
der doch nach prise kan sin swert

genüzzen zuo dien nœten wol: hin, daz sin wort verbrenne!

20.

Genuog e) herren habent wandelbæren muot,
der schaden tuot, (46)
als ich iu hie bediute:
so si bedürfent liute,
ir riche reb', ir suezziu wort nement s' umb niuwe triute,
so sleplich unt so minneklich, so guetlich, daz ist wunder.
Swen aber diu not verbunden wirt, so hat ir solt
so ringez golt,
ir wandelbæren tüsche
herent in die rüsche.
man sol gedenken an ein wort, daz waz wilent blüsche.
dur liep so sol man leit bevarn; manch liehter schin get under
Der lib unt leben in dien[e]st ie wan,
die wil' daz spil so ebene lan,
rich als der talt
erschein in stam,
wil man in heren zu den nam,
ein ander not wol komen man,
so slafet dienest und ir hant, der swert e waz bi munder. (ccccIII, c.)

21.

II, 218a. Vil maniger singer siht, er künne hohe kunst,
dez kunst vernunft (47)
vil kleine hat getihtet:
er muoz wol berihtet
sin alle zit und alle stunt, dez munt rehte slihtet
dœn' unde wort, die krumbez var die werden meister lazen,
Wie vor uns hant gestrichen uf der künste pfaden.
e(r)st überladen
mit rumber liute rate,
der brueje unde spate
sin tœrschez singen ueben wil den, die doch baz naten
mit richen worten wolgemezzen von ir sinnes mazen.
Da von lat iuwer singen varn,
ir güggel giegen, sinnes arn,
gat, tuch enbarn
der künste scharn,
unt sizzet an die sunnen warn,
unt trinket da des pfuoles harn
uz höpfen bœs, in irmen rehte: daz si sin verwazen!

III.

1. Wie stætes muotes ein brouwe si, (48)
sint ir gebærde wilder sit,
Man wennet, da si wandel bi;
dem reizel volget lage mit.
Swie tœtlich ding sin zeichen hat,
zuht bedüret dicke swachen grunt,
daz ist vil manigem wisen kunt:
ein guot gebærde wol an stat.

2. Brouwe, an dem bette sunder scham, (49)
soltu bi liebem briunde sin;
Ez wart nie brouwe man so gram,
tuot si im seliche buoge schin,
Er muoz ersenften sinen muot:
wa sich nu liep gegen liebe schamt,
da hat diu min[ne] niht bol ir amt;
scham grozer liebe unsanfte tuot.

3. Klein liep sol scham gen liebe han, (50)
daz rat' ich uf die triuwe min,
So wirt in bröude kunt getan,
mit ganzer liebe, sunder pin.
Wa liep gen liebe schame hat,
da enmak niht rehter triu[we] sin bi;
liep sol mit liebe wesen bri,
so'z nieman serch, daz ist min rat.

4. Ein rehter minner der sol han (51)
zuht unt da bi bescheidenheit,
Er sol ouch stæte undertan
sin einer minneklichen meit,
Diu im erhœhe sinen muot
mit rehter liebe, sunder pin,
so wirt im minne unt buoge schin,
ob er ez tougenlichen tuot.

5. Er sol ouch balt mit worten sin (ccccIII, d.) II, 218b.
gegen siner brouwen minneklich, (52)
Und ouch mit werken sunder pin,
so wirt er lihte bröuden rich;
Grift er ez bestehlichen an,
im mak da priz vil wol beschehen,
sust hœrt man ie die wisen jehen,
wil er dur bœse bröu niht lan.

6. Wel man ze siner vrouwen kunt,
da er sî tougen eine hat,
Tar er sî von im da zestunt,
daz ir beschiht von im kein rat,
So sint ir sinne so getan,
daz si gedenket: „bœser wiht!
du hilfest doch die vrouwen niht;
da von wil ich dich abe lan."

7. Tob' ich den kargen umb sin guot,
ob mir ein heil da von beschiht,
Tar sich da mieten zuo min muot,
son' hât ez doch der volge niht;
Ich mak wol danken im der tat,
ich sol aber in niht vür daz loben,
swie vol er schazzes ist geschoben,
sît daz im lop niht wol an stat.

8. Ich wirb', alsô ich von rehte sol,
den liuten sing' ich minen sanc;
Dem biderben er gebellet wol,
die gebent mir ir habe danc:
Ist den ein valscher ouch da bî,
der irret mich der biderben gunst
mit maniger rede; sus wirt min kunst
bî selten ungemaches brî.

9. Wa man wiget laster vür die tugent,
da wil diu zuht niht meister sîn;
So schame dich, gar verschamtiu jugent,
du tuost, alsam ein tumbez swîn,
Daz vür den gruenen anger nimt
die trueben lachen unt daz hor:
da hueten sich die biderben vor,
wan ez nu swacher diet gezimt.

10. Wer me wil wizzen, dan er weiz,
unt me wil kunnen, dan er kan,
Der muoz vor balden schanden sweiz,
und ist ein unbelinder man.
Wirt epfel muoz uz bonen bluot?
zahî, wie tanzet valerei!
rif[t] driu, so gilt' ich dir diu zwei:
bî pfifen wære ein swigen guot.

IV.

II, 219a. 1. Naturen kraft erschinet
an dem vogel bellica,
kein swære, noch kein pine, noch kein leit enkümet da,
alsô daz er iht lide not,
wan er die krone ob allen vogelen treit;
Der tôt in niht enpinet,
alsus diu schrift seit offenbar,
sîn lip vor tode ist vremde, sîn bederen werdent bluotîg var:
alsô diu gotheit nie wart tôt,
diu menscheit starb an Kristî, durch uns er leit.
Diu gotheit menscheit huorte,
diu menscheit starp, so daz der tôt die gotheit nie bernarte.
daz was ein michel wunder,
daz Vater, Sun, Geist was ein strît,
unt doch [niht] wan ein leit jamers blî:
diu tougen entschloz diu valscheit nie dar under.

2.

Got ist ein ewig immer,
ein spiegel sprizel hât gebeist,
mit der geistheit gewidemt in ange vierde krat diu weit,
da schinet lieht in himel zunft,
mit ebener maze in voller suezekeit,
Diu ewiclich gezimmer,
diu zuhtiu suezze brach den swadem
mit der geistheit erbidemt dur drilich waz der göttlich adem,
driuleitîn kunst mit zilich kunst
enzündet wart diu brunst, die Got bineit.
Diu vaterlichiu helfe
in ewikeit die brühte twanc, mit der naturen geiste
brach er in applatise
unt nam des lambes banen tôt,
der werden bruttin oster brôt,
mit innekeit hilf, magt, uns zuo der spise!

3.

Der Gotes tempel here,
dar in sîn geist gewidmet wart,
der ist alsô gezieret, da hât diu ware minne zart
enzün[de]t, daz si git solchen schin,
diu sunne klar muoz da bî dinster wesen.
Der tempel was, nach lere,
uf einem sarke vil schon erhaben,
der sarc was rôt marmel, der tempel guldin, wol dur graben,

da mitten uf deß sarkeß schrin
ein corporal, alß man unß hat geiesen,
Gevuoge zuo dri halten,
darin so lit daz lebent brot, menschlich in drin
gespalten,
alß uf dem tempel stünde,
ich sich wol lambeß bluote rot:
II, 219b. dur sin hulde leit er den tot,
Gotß Sun er waß, unt starp dri aller sünde.
(ccccIV, b. — ccccVI.)

4. [ccccxx, d.]

Got, Vater, Sun, mit Geiste, [29]
lob, ere, priß, gebenedit
sistu, genade ich suoche, der la mich, herre, sin
gezwit
von diner gotelichen art,
dur den gedank, der din geschepfede zilt;
Duß trit' ich an daz meiste:
von einem ein der dritte sproz,
unt waß niht deste junger, ein wesen durch die
drie bloz,
der ewik waß unde wart,
dri forme an einer substancie Gotheit hilt.
Diz wunder daz hat lieste:
Got duor zer helle, der lip waß tot unt lag in
grabes helte;
si wurden doch nie gescheiden,
gevlohten uz, gestrikket in,
an' ende und an' beginneß schin:
duß gilt' ich just gegen Juden unt gegen heiden.

5. Hom. p. 176.

[II,236a.] Einz draht' ein unt zwei durch eine, [30]
mit der drie, driu in ein,
und einez umb[e] die alle, alda so lit ja unde
nein.
daz waß aller wunder ursprink, [ccccxxi, a.]
der rechter eine wart alda ze zart;
Got drahț' unß minne reine,
nature, wißheit sint durch den,
den niht kunde sündebahen, die drie in einem Got
wir sehen,
die alle Maria klare umb[e]bienk,
nein unde ja, balsch war geloube wart.
Natura Hom. Stature wart zerbrochen,
da geist in geistes geschikkeit doch an sich men-
schen knochen
in einer megde libe;
daz waß wol aller wunder hort,
Got viel, Got beleip, Got, menschen wart,
Got, wunderer[e], giß unß (in) himel beliben!

6.

Schamt iuch, Minner orden, [26]
iuwer bluz der hat den hinder gank,
iuwer orden hinkent alle, ir tret in simonien schrank,
ir würket brembiu Gotes reht,
ir leret guot unt minnet balsche tat;
Ir sit verkoufet worden
der kristenheit, awe der not!
den wolf nemt ir ze gesellen, ob er daz schaf
in bringe tot;
ir sihtet ruh unt riuher sieht;
haz unde nit der treit nu geistlich wat.
Juwer bruoderschaft sich hænet;
gelihsenheit, die Got verbot, diu ist mit in ge-
hrœnet,
diu treit nu geistlich wæte,
unt wülket uz deß herzen dunst:
lert iuch Franciscus solhe kunst,
so pflak sant Augustin auch solher xæte.
[ccccxx, d.]

7.

Ich saz uf einer gruene, [27]
unt gedahte an manger hande dink,
wie ich die werlt behielte, und auch gegen Gote
iht wurde link:
da kunde ich niht erdenken daz,
daz mir iht töhte uf solher hande ger; [II,235b.]
Ich wart blœde unde kuene
von gedanken, der ich vil verkehret,
unt nach der werlte küsse, min kintheit mir die
wizze riet,
daz nieman uf der eren saz
kumt ane schaz, deß wart min herze swer;
Ich strafte brouwen Eren,
ich sprach: „ir sit ein kranke magt, lat ir iuch
schaz berœren.“
si sufte, unt sprach: „du tumber,
schaz hat mich leider überwegen;
wan malt min wol mit schazze pflegen:
doch schaz an' tugent, beit gegen mir ein kumber.“

---

* 8.

Diz ist Frouwenlobes in der gruenen wise.

Min bröude ist gar zegangen;
nu hœret jamerliche klage:

mich riuwent mine sünde, die ich begangen han
min tage;
der ist leider also vil!
nu wil der tot mich bringen gar ze nihte.
Min leben wert niht langen,
der tot min ende hat geswom;
swaz ich an in gesende, ach, daz ist alles gar
verlorn;
wan er mich mit im nemen wil:
owe der jamerlichen zuo versihte!
Mich hilft niht dri gemuete,
noch künderheit, noch übermuot, noch aller vrou-
wen guete;
min tugent, min kraft, min sinne,
daz ist alles gar verlorn:
der mich ze gesellen hat erkorn,
daz ist der tot, mit dem muoz ich von hinne.

* 9.

Der tot wil hie verbringen
von mir min leben; des bin ich
gar trurig in dem muote: ei, herre Got, er-
barme dich,
nim hin die sele! ich wil den lip
der erden unt den würmen lan ze teile.
Min schœne kunst, min singen
muoz truoben in mins herzen schrin:
ach Got, an wen solt' erben? si wil niht leng-
er bi mir gesin.
Got mir si gap, unt von mir trip,
unt buege mir min leben ze guotem heile.

Ich mak niht mer gesingen;
nu hœret jamerliche klag': der tot wil mich
verbringen.
nu merket alle gelichen,
ich mein' iuch brouwen unde man,
da wider nieman gesprechen kan:
gerehtikeit lat von in niht entwichen.

* 10.

Maria, muoter reine,
durch dines lieben kindes tat,
ich man dich diner guete, unt den, der uns
erarnet hat
an dem kriuze: do man sach
ein scharfez sper gein diner siten neigen,
Daz tet ein Jude alleine,
du bergæbe im sin missetat:
des bite ich dich, herre, al durch die manig-
valten not,
do dich der blinde Jude stach,
ob du mir armen welles gnade erzeigen.
Ach liehter ougen weide!
her Got, waz welt ir an mir began? nu helfet
klagen in kribe
den Vrouwenlop besunder!
dem wil der tot hie an gefigen.
ach Got, warzno bin ich gedigen!
wol hin, laz varn: stirbe ich, daz ist niht
wunder.

Diz sint die sprüche Vrouwenlobes vor sime ende. Amen.

---

133. (cccxcvii, b c d.)

1. uny 3, 69–78.

Meister Vriderich von Suonenburh.

I.

1.

II, 210 a. Got, herre, ane anegenge Got, (3)
und iemer Got ane ende,
drivaltig unt doch niht wan ein,
in diner magen kraft,
Din schœne ob aller schœne schein
mit almehtiger hende;
über elliu ding ist din gebot
mit voller meisterschaft.
Du alles heiles über heil,
unt guot ob aller guete,
din vollin tugent ane meil
ob aller tugende ie bluete;
untœtlich sünik der ewekeit,
heiliger Alpha unde O,
wis unser vride vür ellin leit,
unt hilf uns, daz wir iemer sin mit dien gebrün-
ten bro.

2.

Sich, Goteſ tohter, wiltu mich (4)
niht mieten, küniginne,
ſo ſage ich, waz ein hoher man
mit dir begangen hat:
Er nam ſich dir ze dienen an
in minneklicher minne,
er warb ez tougen wider dich;
do tæt' du, ſweſ er bat.
Wir gienk ſin bet unt ſiniu wort
durch oren unt durch ougen;
al dar kam liner brönden hort
ze dir geſlichen tougen,
er waſ dir minneklichen bi,
mit warheit, sunder ſpot;
doch weiz ich diner hulde bri,
der du verhoine pliegt, unt waſ deſ Grabriel
din bot'. (cccevii, d.)

3.

Du merke, hoh und edel man, (5)
wer dir an dinem rate
wol umb alle din ere zem,
da man dir raten ſol:
Ze rehte ſoltu volgen dem,
der ſich brueje unde ſpate,
vor ſchanden ſelbe vrijen kan,
der zimt ze rate wol.
Wer uf an guoten dingen nimt,
unt minnet Got und ere,
der ſelbe wol ze rate zimt,
und ander leine mere.
wie ſol der raten eren rat,
der eren niht enpfliget,
und ouch niht Got vor ougen hat?
deſ rat den ſünden, noch den ſchanden nie mer an
geliget.

4.

Swa ſo der hohe edel man (6)
gemachet und enruochet,
an dem beliget hoher muot,
erwelhent breche tat;
An blinhet ere, unt ſwindet guot,
ſin volk die bremben ſuochet,
II, 210 b. ſo hie, ſo dort, ſwa'z vinden kan,
daz wirde und ere hat.
Klim an die hæhe, hohin bruht,
ir helket, helde, ertugen;
wiſ manlich, milte, minne zuht,
ſo muoz dir hoch bart nigen.
liht ſenkte wen[n]ſ nu derbat
gegen brecheit, sunder zorn:
wol merke, wie din welt nu ſtat,
biſtu niht manlich unde brech, ſolt ere unt guot
verlorn.

5.

Mich wundert, wie dem herren ſi, (7)
der ſich bi richer güte
beſcheiten und im bluochen lat,
unt daz ſin dieneſtman
Vor im ſo wol gelopter ſtat:
ob man in gerne ſchülte,
ſo iſt er ſchanden alle bri,
daz in nieman enlian
Beſcheiten, noch den herren niht
geloben mit lobe wæren;
Er muoz ſich ſchamen, ſo man in ſiht
gunminnet und unmæren.
benamen, da muoz betrueret ſin
deſ biderben manneſ muot;
ſich wandelt ſiner barwe ſchin,
unt muoz ſich ſineſ herren ſchamen, ſo'r laſter-
lichen tuot.

6.

Ahi, wie werdeklichen ſtat (8)
der hof in Veiſerlande!
enkleiner me ſo werdeklich
in al der kriſtenheit:
Wa wont din keiſerinne rich,
in eren, sunder ſchande,
diu küngin von Kome hat
da ganze werdekeit;
Deſ küniges kint uz Ungerlant,
in wirden lobeliche,
diu herzoginne von Brabant,
dar zuo diu fürſtin riche,
zwo megde, die ir tohter ſint,
da bi ir undertan
bil edel brouwen, maget, ir kint:
dannoch ſo lat man, ſwer [der] will, zuo deſ
fürſten brote gan.

7.

Swer jiht: die guot den gernden geben, (9)
die möhten'z alle mære: (cccevii, a.)

dem tiebel stozen in den munt;
der liuget, nideȝ daz.
Untriuwe, unbuore, unrehtez leben
si hazzent offenbære,
die wisen gernden, daȝ mir kunt,
an Got so ziuge ich daz.
Si gebent dur Got, deȝ man in git,
unt wünschent, ane lougen,
dien gebenden heiles z'aller zit;
si habent Got vor ougen,
II, 211 a. si empfahent Goteȝ lichamen,
unt habent ze Kriste pfliht;
ouch kunnen si sich sünden schamen,
unt bitent umb die Kristenheit: deȝ tuot kein tiubel niht.

8.

Swer siht, der guot dur ere neme (10)
daz sich der sere sünde:
nein, al die dir lebendiȝ sint,
die nement durch ere guot.
Wie sint si lügener so blint!
deȝ si Got min urkünde,
ob ez iemanne missezeme
ze nemene? ez entuot,
Wan, der sin alze vil genimt;
daz ist sünde unde schande,
ze rehte, alȝ ez der diet gezimt,
ze himele, uf wage, uf lande.
swer nimt ze vil, nu wizzet daz,
daz ist der sele ein slaft,
ez tuot ouch niht wan giteȝ baz,
diu nieman uf der erde hie mit guote erbüllen mak.

9.

Swer siht, der guot dur ere gebe, (11)
daz sich der sünde sere,
der liuget, alder ez sündet der,
der allermeist da git
Dem Kristen, Juden; so git er
dem heiden, merket, mere,
dem bezzer ouch, swie schade er lide,
guot unde guotiu zit.
Dünk kinne, sælde, sele unt lip
git er unȝ, bronde an kinden,
rihtuom, wisheit unt liebiu wip,
suȝ gebende er sich lat binden.
swaȝ lebendiȝ ist, daz hat vür war:
von siner gabe daz leben;
er git daz himelriche gar
der rehten diet durch ere sin: suȝ kan er rilich geben.

* 10.

„Wem sol ich die almuose geben,
daz ich si wol bewende?"
sprach sente Peter ane schamen
gegen dem bil waren Kriste.
Er sprach: „swer dir in mime namen
rehte sine hende,
dem gip." done schied er uz kein leben,
der Got almehtik ist.
Sit daz er nieman uz beschiet,
Kristen, Juden, heiden,
unt geben hiez da aller diet,
diu wort hant mich beschieden:
swen ich mit eren, [unt mit] vorhten bite,
umb ein geringez guot,
si liegent, teilet er'z mir mite,
die sprechent, daz ez sünde si, ob er mir liebe tuot.

* 11.

Ein heilik man enliuget niht,
ein heilik man niht nidet,
ein heilik man niht milte wert;
der erge ist doch ze vil.
Ein heilik man die sele nert,
ein heilik man wol lidet,
ob ieman guot bi im geschiht;
deȝ ich gelouben wil.
Guot man den niht vertellen sol,
der sich an[e] sine schulde
mak reinliklichen bringen wol
an unse(r)ȝ herren hulde;
guot man mit sælden hat gepfliht,
daz ist mir rehte kunt:
„du leidest loter, bœsewiht,
du schalk!" in siner predige sprach nu unse(r)ȝ herren munt.

* 12.

Gebet Got, mak Got, ist Got ein Got,
hilf, Got, mir Got erkennen,
wie Got von Got sich Got verstal,
unt Got ein Got doch waȝ.
Got sante unȝ Got durch Got ze tal,
Got hiez Got nach unȝ nennen,

Got menſche wart durch Goteſ gebot,
von Gote Wahit daz laſ;
Wie Got durch Got vergoz ſin bluot,
durch Got nach Goteſ rate,
daz tote Got, wan Got waſ guot,
daz Got Got volgete drate.
hete Got gegen Got iht me gegert,
den Got durch Got da tete,
deſ hete Got Got wol gewert:
Got tete durch Got, deſ Got bat Got, durch Got, nach Goteſ gebete.

13.

Ich ſünge gerne hübeſchen ſang, (26)
unt ſeit' ouch guotiu mære, (cccclx, a.)
unt hære ouch hübſcher buoge pfliht,
ſwa ich di liuten bin;
(II,213b.) Min munt in allen deſ verſiht,
daz ich wol hübſcher wære,
unt hæte ich hübſchen habe danc,
ich hæte ouch wiſen ſin,
Ich ſünge ouch wol von minnen liet
unt von deſ meien touwen,
wie ſumme [ſich] liep von liebe ſchiet,
ein briunt von ſiner brouwen;
diz ſünge ich allez und ouch me:
nu laze ich'z ümbe daz:
zuht tuot den edelen jungen we
unt hübeſcher ſang, unt tuot in ſcheiten wip di wine daz.

II.

1.

Zünde uf ein liecht, unt gang in dich, (12)
geſehender blinde, ſuochen;
nim dich mit dir, du bindeſt balſch, den hat din wille verborgen.
Din naherſehen ſpehe ſich,
din ſchult dir dienet bluochen;
din abent nahter an dem lobe, din ſcheiten wil ſich morgen:
Du tugende dine ſinne daz,
ſo wirt din liecht entzündet;
die dine ſælde [die] ſint ze laz,
min ſin dich hat durch gründet.
Bint dinen willen in ſolhez bant,
diſ guoter ſite gewalt:
tuoſtu deſ niht, du wirſt geſchant,
du biſt ze manlibaltik.

2.

Verſchamter munt, du lügebaz (13)
du helleſtrik, du triegel,
du helleſal, du erenſchur, diz merke lügenære, II, 211 b.
Du dieneſt ungenætet haz,
verſchamter ſchandenſpiegel,
dich machent ſchameloſe lüge, Gote unt der werlte unmære. (ccccviii, b.)
Lüge, alleſ balſcheſ ane danc,
du wurzel alleſ meleſ,
din kurz unſælde wirt ze lanc
dir we deſ ungeheileſ!
du, aller guoten tat verbiuſ,
pfech dich, du reht verliere!
du dieneſt bloz, du briunt verliuſ,
du brigeſt ſele und ere!

3.

Uz allem ſinne ein ſinnelin,
kanſtu dich daz verſinnen,
denk' an den ſin, der hohe ſwebet ob aller ſinne krefte;
Nim einen ſpiegel, ſich da in,
unt kanſtu ſinne minnen,
ſihſtu dich darin[ne] hinden an, daz kumt von meiſterſchefte.
Cuoſtu deſ niht, ich rate dir,
veſich dich nach der ſunnen,
der ich den rat ungerne enbir,
wiltu dir ſinne gunnen,
ſone kirnte niht deſ ſinneſ rat,
der dich da hat gebildet
und alſo wol geſchaffen hat:
oder er wirt dir verwildet.

4.

Ein richer künik, hiez Kloſbraſ, (14)
der hat' uz rotem golde
einen himel und einen tron und eine burk gegozzen,
Darumb ein hohe zarge waſ,
wiz ſilber, alſ er wolde:
hæt' ez der künig uz Beheimlant mit ſiner hant beſlozzen,
Der teilte ez, alſe Salatin
den ſtein uz Baldakone,
gelich dem edelen herzen ſin,
den himel zuo dem trone,
die gæbe er hin mit ringer hant,
der milte wunderære,

im würde e niemer slaf bekant,
die wile ir da iht wære.

5.

Swelch herre wil, daz man in lobe, (15)
der lebe auch lobelichen,
der sol manlich (unt) milte sin, getriuwe unt gar gemminne,
Waz ie man spreche, ein meister tobe,
ob er mit sprüchen richen
sin lop den wisen bringe(t) für mit meisterlichem sinne.
Swer lop der werden ritter hat
und auch der edelen brouwen,
unt sich mit lobelicher tat
lat heime und uzen schouwen,
so daz sin nach geburen sagent
von im diu werde(n) mære,
swa dan die meister daz verdagent,
der kunst ist wandelbære.

* 6.

Ich mak durch ernst so lange dagen:
so möhte ich erwernne
den wolgemuoten wizzen lan wol miner künste mere.
War ümbe sol ich den vertragen,
der kraft ich wol erkenne,
beide, ir muot unde auch ir sin, ir schande unde al ir ere.
Ich han von Obene manigen stich
ze Kölne unde auch Salernt,
von Mezze hin ze Brunswich,
von Tübeke ze Berne:
wie möhte ich sumelichen zagen
entwichen in den landen,
die niht diu erde solde tragen
vor sünden noch vor schanden?

* 7.

Waz hilfet nu des riches guot
dem keiser? er ist erstorben,
von dem die edelen kristen lidnt not unde arebeit.
Waz half im auch sin wiser muot?
hat er dort niht erworben
daz himelriche, daz Got al der werlde hat bereit.
Ob er hie durch die richen habe
hat gar die werlt verirret,
so wirt im dort ein sure labe,
da(3) ez der sele wirret;
so hat daz golt den sin betrogen
unt muot will[en] sines herren,
unt hant die pfaffen niht gelogen, *M.!*
der lide auch dort den smerzen.

* 8.

Der wol gelobete Friderich,
der grabe von Vichelingen,
der groze, hohe in wirdikeit, der eren sage wære,
Sin lop daz wil ich willeklich
uz reinem sinne singen:
ein spitzik lop, daz dümme ist, daz sol im sin unmære.
Werdez lob er verdienen han
mit wille gebenden henden;
laster maln er nie gewan;
er ist an allen enden
gar ane valsch unde ane meil,
er pflit vil rehter milte;
mit sime lobe bin ich geil,
so ich die valschen schilte.

III.

1. Ort habære der [heren] kristenheit, (16)
des kristentuomes eren kleit,
grunt veste kristenlicher e,
leit(e) krap der eren von der schande,
krehtes munt gerihtes hant,
der stæte ein herter adamant,
in bluenden tugenden ane we:
daz ist der herzoge Otte in Beier lande.
Ein wuocher boum der sælikeit;
daz ist wol schin an sinen edelen kinden,
der gere(t) wir(t) diu kristenheit;
si valsem rebe, diu sich lat so schone berende binden!
nu lat die engel mezzen II, 212 a.
des hohen fürsten werdekeit:
ja sint im ane kunterfeit
ir namen ellin sinin lit mit tugenden wol beseszen.

2.

Ich was, do siben wochen reit (17)
mit richer küniges werdekeit
der küng von Behein da gewan
wol zweinzek guoter beste in Unger lande;
über Tuonou[we] tusent ein sanft
er brügget' ane der Unger dank,
über aht wazzer brüggete er dan,

unt gewan Breßburh ze stürme, an' alle schande.
Antwerken Altenburg ich sach
uf wazzer und uf lande mit gewalte,
die richen Miesenburg er brach,
ze hüge dem sinen hohen namen, büege unt türne
er balte; (cccevIII, c.)
dar nach der unverzagte
wol drier starker raste lanc
hin in die Kebenzen, da ertrank
der Hiunen gar unmazen vil, wol drizek tusent
jagte.

IV.

1.

Schülte ich Gotes hohiu wunder werk, an diu
er hat geleit (18)
uz alre sinre al mehteclicheit ere unde mangin wer-
deheit,
so schülte ich Got ie sa ze hant
an der geschepede sin;
Schülte ich im sine blize, siniu werk, unt siniu
wort,
schülte ich, dar uz er hat genomen al siner hohen
drouben hort,
so würde ich sünder sin bekant
in der unwizze min,
Von der, uz der, in der, mit der gezieret unt
gekleit
er sine hohen gotheit hat mit siner menscheheit;
daz ist diu welt, die scheltent si: an der ist
wandelbæres niht,
wan swa diu menschen kinder habent mit argen
sünden pflibt.

2.

O wol dir, Gotes wunder tal, ich mein' dich,
tiurin Welt! (19)
Got nimt unt hat uz dir genomen al siner hohen
drouben gelt,
die sine hohen menscheheit,
die edelen muoter sin,
Gar alle Gotes heiligen hat Got uz dir genomen;
welt, wærstu niht, waz wære uns Got, wer wære
ze Gotes riche komen?
waz wære lep, waz wære leit,
din vinsterliehter schin?
Du zarter Gotes garte, in dem Got wunder wun-
ders hat
gewundert und erbuwen manik tiure wunder sat;
die himelschen Jerusalem er noch uz dir bolzieret
wol,
uz dir al[le] sine hære werdent sines lobes vol.

3.

Ir lobt gar eitin Gotes werk! so lert der künik Ii, 212b.
Dabit; (20)
da von, swer dich beschiltet, Welt, der schiltet
Got, bast ane strit;
Got in z bergebe, des ist in not,
si sint unwise erkant.
Wer weite ob aller Gotes geschaft diu werdekeit
geschiht,
daz man ir wuocher alle tage ob aller himele hæhe
siht,
da sich Got birget in ein brot
in siner priester hant,
Al da ze hant diu erde hat die himel' überstigen:
al selher gabe sint die hohen engel gar verzigen;
sine mugen niht den Gotes Sun dem vater geopfern,
alse wir.
frou Welt, diu ere haben wir von Gote, und
ouch von dir.

4.

Ich hære dikke sprechen so: „die habent sich Lucas 21, 5 f.
abe getan (21)
der weite;“ daz doch nie geschach, noch niemer
menschе erzogen kan, (cccevIII, d.)
enkeine stunde, naht, noch tak,
noch niemer enkeine zit.
Man tuot sich dikes lebenes wol und ouch der
sünden abe:
ân' Got und ân' der weite kuele und ouch ir werme
und ouch ir labe
geleben nie man niht enmak;
noch swenne er tot gelit,
Der menschе muoz der weite hie bleisch unt ge-
beine lan,
unt darnach ewiclich der lip mitsamt der sele
erstan,
da si iemermer an' ende lebent in ewiclicher ewekeit:
frou Welt, alsolhe stæte hat Got selbe an iuch
geleit.

5.

O wol dir, Welt, o wol dir hiute und iemer-
mere wol! (22)

o wol dir deß, daz ich daz himelriche noch beſitzen ſol!
daz iſt von Gote und ouch von dir,
darzuo gebær' du mich.
Ane dich nie menſchen hinde nie kein guot geſchach,
ane dich nie menſchen ouge Got, noch nie kein lip gelach.
einvaltiß menſche, hære mir,
Got leret ſelber dich;
Er ler[e]t dich: du ſolt eren vater unde muoter din;
unt tuoſtu daz, von dir diu weit muoz unbeſcholten ſin:
drou Welt, von Gote und ouch von dir wir ſalhe wirde und ere han,
daz alle creature ſint dem menſchen undertan.

---

* 6.

Man ſchiltet Got, noch ſiniu wunderwerk darumbe niht,
ob man der weite bresten unde grozer miſſewende ſiht;
Got leit an ſi dil ſtarken vliz:
nu wirt ſi leider krank;
Davon der ſchepfer iſt unſchuldik, obe ſin hantgetat
mit willen ſwachet, wan er ſi ſchœne unde wol gebildet hat;
ſi worht' an' allen ſtrewiz
ſin wiſer vürgedank.
Sit nam ſi von ir ſelben abe; alſam tet Lucifer,
der was ouch Goteß wunderwerk, ſit wart entſchepfet er,
durch ſine ſchult wart er ein ſwarzer tiubel uz rime engel ſin:
ſet, ſtrak' ich den, da mite maſt Got niht beſcholten ſin.

* 7.

Diu weit iſt ein garte, da Got inne brechen ſol,
daz wunneliche loup, daz ſiner krônden ſal beſtellet wol:
doch iſt daz war, daz ſi ze vil
unnüzzer boume treit;
E daz ze himel uz ir werde ein muſcatriß bekant,
ſo wirt vil manik billen alt der tiefen helle uz ir gelant;
Ir iſt ein ungeliches ſpil
von den zwein vür geleit;
Si han deß bœſen wunder, unt deß guoten lützel pflegen,
deß mak ir tugent ir miſſetat vil kume wider wegen:
ein hak, der al ze manigen born unt lützel roſen uf ſich ladet,
deß bruhten hilfet niht ſo vol, ſo vil ſin krazzen ſchadet.

* 8.

Ob man die weit niht ſol beſchelten umb ir miſſetat,
ſo möhte man ſi ſtrafen doch, durch daz ſi manigen bresten hat;
ſi lidet alter unde vroſt,
durſt, hunger (unt) ſiech tagen.
Ir ſelbeß ſchult hat ir gebueget langez ungemach;
daz in den apfel Eva beiz, daz ſchuof, daz ſi noch ſchriet ach;
ſi muoz [mir] durch die snœden hoft
den wiſen miſſehagen.
Der angeborne wandel, den ſi von Adame treit,
der ſchuof do, daz erleſchen muoz daz liht der werdekeit.
nu ſprechet, ob ſi denne iht wol von warer ſchult ze ſchelten ſi,
ſit nie man ane bresten lebet, iſt er iedoch ſünden bri?

* 9.

Wer von der weite ſeit, an ir ſi wandelbæreß niht,
wan ſwa der menſchen hinder hant mit argen houbetſünden pflikt,
der wil ir niht beſcholten han,
unt ſchiltet ſi doch gar.
Waz ſol man ſchelten mer an ir, wan ſünderich getat?
ſwaz meineß die getuont, die ſi gebruhtet unt gewuochert hat,
den hat ir ſelbeß lip getan,
ſi warf den ſamen dar,
Waruz die wuohſen, die mit ſchulde[n] an ir gebaſſen ſint;
diu weit iſt anderß niht wan menſche unde menſchen hint;
ſwa menſchen hinder ſündent, da beget diu weit vil ſünden arg:
warumbe ſchülte man an ir niht diſe unbuore ſtarc?

* 10.

Diu welt von rehte wirt beſcholten verre beſte mer,
daz ſich uz ir geruochte kleiden Got an' aller ſchulde ler,
unt ſi deß niht erkennen wil,
daz er ſi geeret hat.
Sit daz der himele hœre uz ir noch muezen werden vol,
ſo zæme ir daz an hohen eren unde an ſælikeite wol,
daz ſi begienge niht ſo vil
totlicher miſſetat.
Wil ſi betrahten niht, daz Got mit ir bekleidet wart,
unde ane ſünde wuohs uz ir nach menſchelicher art,
ſo tuot ſi, ſam ein buliez moz, daz einen briſchen brunnen birt,
und ez doch ſelbe niht gebriſchet noch gereinet wirt.

11.

Got herre, ane ane genge Got, und ouch ane ende gar, (23)
II,213a. almehtik künik, der megde kint, unt herre ob al der engel ſchar;
din lop nie menſchen ſin dur greif,
noch kein din hant getat:
Der endeloſen hœhe ein dach, du herre almehtik, biſt,
der grundeloſen tiefe ein bodem, dur alle ſinne ein ſehender liht,
umb alle wite ein ganzer reif,
der doch niht endes hat.
Wa zwiſchen haſtu elliu dinc bekant und ouch gezalt;
ſwaz du erkennen, wizzen wilt, dar obe iſt din gewalt;
din iſt din vinſter unt daz liht, din iſt der tot, du biſt daz leben:
du herre ob allen tugenden, du maht ewig' ere uns geben.

12.

Ein lop nach Gote daz hœhſte ſuln wir geben der reinen maget, (24)
din ob der endeloſen hœhe vol genaden iſt betaget,
under der tiefe grundeloz
ſi vollin ſælde gie,
Wie endeloſen wite, din ouch ende nie gewan,
ſi umb und ümbe al ümbegreif, ir ſin ob aller wisheit ſan,
al da ſi Got ze muoter haz
unt ſi den ümbe bie, (ccccix, a.)
Den elliu ding an breite, an lenge niht begriken mugent,
den ümbegreif din reine al ein[e], Maria, vollin tugent,
muoter der barmunge, brouwe, unzallich ſint din ere breit,
unt muoter aller tugende, und ein haz aller heilikeit.

13.

Uns zeiget der geloube, daz ane ane genge ſi din maget mit ir kinde her geweſen ie der Gotheit bi, (25)
in Gotes vor bedahtekeit
an ſehende z'aller zit.
Ouch hat uns wol bewæret daz din hohe Trinitas,
daz ſi an ane genge gar mit Got in der Gotheite ie waz;
von ſchulden ſint ir ere breit,
ir lop hoh unde wit,
Wie er von ane genge her mit aller ſiner kraft
gehœhet unt geheret hat über alle ſin geſchaft,
ſo daz ſi ſiner hœhe unt ſiner edele wol darzuo gezam,
daz er da ſine menſcheheit von der vil edelen nam.
(ccccix, b c d.)

---

14. (II,209a.)

Mir ſtolzet unde heret ſin, lip, herze und al der muot, (ccccvii, c.) (1)
ſwenne ich gedenke an den getriuwen, reinen, milten bürſten guot,
der dankes niemer miſſetuot,
Heinrich in Veterlant,
Ja iſt er Got und al der werlte an tugenden gar gereht,
ane balſch und ane wank, alſam ein liniere, ſleht,
ein ſpiegel klar der tugende, ſeht,
der bürſte werde erkant.
Er hat den guoten namen, von dem her Salomon da ſprach;
in' weiz, ob miltern bürſten ie kein menſche me geſach;

sin lop vor manigeſ bürſten lobe ſchallichen ſunt
ergieſſet gar,
alſ der morgenſterne vor den kleinen ſternen var.

15. Hagen 210.

Swie liegen al der werlte ſi verboten in der e,
doch will ich's erlouben drierhande liuten, unde
nieman me; (2)
den ſelben tuot ouch liegen we,
ja burzent ſi damite:
Ich wæn', der arme liegen muoz; der milte ouch
liegen kan;
ſwer minne pflegt, der liuget ouch, ez ſi daz wib,
ez ſi der man,
ſwer minnet von der e hin dan;
lüg' iſt der minne ſite.
Doch weiz ich einerhande volk, daz liuget ane
ſchame,
deſ ich genennen niht getar, ſo krefftig iſt ſin
name;
ez ſol dien herren nieman ſagen; daz ſelbe volk
daz liuget gern:
wær' ich ein bürſte, der mich lobte, den wolde
ich heizen wern.

II, 219 b.

134. (cccccx, a b.)

Meiſter Sigeher.

I.

1. Maria, muoter unde meit, (cccccx, c.) (1)
du haſt den holden priſ bereit,
der tugende keiſerinne,
Du ſueze ob aller ſuezekeit,
din ſueze iſt al der werlde bereit,
heil berndiu küniginne;
Du ceder boum, du balſem ſmak,
du richiu liljen ouwe,
du himelſtraze, du ſælden tak,
Gote liebiu ſpiegelſchouwe.

2. Dich lobent die ſchuole in muſica (2)
unde diu ſuezen cantica,
der tugenden keiſerinne,
Dich lobent diu pſalteria,
die ſchellen unt din organa,
heil berndiu küniginne;
Du ol boum aft, du muſcat nuz,
du balſamitiſ ſagerære,
du ſunnen glaſt, du minneſchuz,
von dir ſint ſuezin mære.

3. Du liehter ob al der werlde liht, (3)
die ſternen ſich dir gelichen niht,
der tugende keiſerinne,
Waz du biſt alſo minnen bar,
deſ wunnet al der engel ſchar,
heil berndiu küniginne;
Du ſeiten klank, du bürſten ſtuol,
du hoch ſwebendiu krone,
du himelſank, du tugenden ſchuol,
du zimſt wol küniges krone.

4. Du edliu tohter von Sion, (4)
dich mant daz her von Babilon,
der tugende keiſerinne;
Erlæſ' unſ daz verſtanden pfant,
daz get dem tiubel in die hant,
heil berndiu küniginne,
Du wunnen tanz, du liehter auror',
du bollen ſuenærinne,
du roſen kranz, du brönden tror,
din lop git hohe ſinne.

5. Du edeliu gerte von Jeſſe, (5) II, 220 a.
der nie niht wart gelichet me,
der tugende keiſerinne,
Du haſt gewahſen über den luft,
gewurzet in der wizzen krukt,
heil berndiu küniginne,
Du bride ſtat, du brönden tal,
du ſpilndiu, bluendiu heide,
du himelpfat, deſ herzen ſchal,
der engel ougen weide.

6. Du werdiu geburt von Nazaret, (6)
der zat an dir al eine ſtet,

der tugende heiſærinne!
Genaden über vlüzzik baz;
er milter ſchenke, der dich maz,
heil berndin küniginne!
Du wolken buz, du mirren trouf, (cccccx, d)
du bißme richiu krame,
du honeges vluz, du ſternen louf,
du bröude berender ſame!

II.

1. Got, din zorn der iſt verſchuldet: (8)
ſchouwet, wie der touf nimt abe,
die heiden balte bringen:
wachа, herre, wachа unt wera, wer!
kriſten her kumber duldet
unde ſtrebet nach dime grabe,
ſo baz ir ſwert erklingen
muezen, dem gelîche alſ über mer.
Ungeborn
wære unſ baz, danne ob wir den ſig' verlieſen.
Got, du ſolt dur diner marter ere berüeſen,
und uf den, der baz houbet iſt:
wizze kriſt,
gefigt Oraſſer iht, wir ſin verlorn.

2. Weſ heiſers wal ſtuont gar ſchone, (9)
da ſin künige pflagen e:
nu pflegen(t) ſin Welhiſche pfaffen,
die verbendern ſegen unt den touf.
Dem von Stoufen wirt diu krone,
wie ez ümbe den von Hollant ge,
will er ze Rome ſchaffen,
Jeruſalem ſin erbe baz iſt der houf.
Uf den bal
lät der babeſt ſich nach landen dürſten;
alſ der tollen ſpilt der Walch mit Diutſchen dürſten:
er ſezzet ſi uf, er ſezzet ſi abe,
nach der habe
wirfet er ſi hin unt her, alſ einen bal.

3. Herre Got, mahtu unſ erzeigen, (10)
II, 220 b. ob din kraft müge unſ ernern;
mache uz zwein künigen einen,
dem gerihte liebe unt kriſten e.
Man ſiht ze rouben eigen,
kirchen, ſtrazen, dörfer hern,
man hært die witewen weinen,
unt die kleinen weiſen ſchrien: owe!
Solhe not
hat din arme kriſtenheit gemeine:
Got, dur diner marter willen, nu vereine
der dürſten rat und ir gewalt
iſt gestalt,
alſ ein meilîn hant von bluote rot.

III.

1. Swenne ich wil (11)
han bröude vil,
ſo rite ich hin ze walde,
baz iſt ein herren ſite an mir;
Da ſtet lîle.
min muot ſtuont e:
„nu rit ze hofe balde;
wil man da geben, wan git ouch dir.“
Deſ ich endir,
uf ſolhe ſinne
bin ich bruot;
deſ bin ich arm, unt minne
da bi rehte hübſchen muot.
hie bi vor da waſ ich ſur al nach gewinne,
ſeht, da het ich guot:
armiu hübſcheit, wæne ich, ſelten ſanfte tuot.

2. Nu iſt der walt (12)
vil wol gestalt,
die bluomen ſint entſprungen,
die heide iſt gel, brun unde blâ, (cccccxi, a.)
Vogelin ſchal
dænet über al,
. . . . . .
. . . . . .
Diu (zit) iſt na,
der meie zeiget
ſine wat;
ſwer ane ſorgen reiget,
deſ maſ hiure werden rat.
hete mir diu ſælde ir ore baz geneiget,
ich ſünge, alſ ez ſtat:
doch will ich mit den vogelin ſingen, ſwie's ergat.

IV.

Ze Rome ein meiſter wilunt goz (13)
uz ere bilde, der kunſt waſ von kreften groz,
ſi heten alle gelöſſen in den handen;
Ar forme [den] liuten waſ gelich,

ſi heten nach den bürſten namen, ſo arm, ſo rich,
ſwa ſi geſezzen waren in den landen.
Welt ir hæren von deſ meiſters künſte kraft,
daz wil ich iu betiuten:
ſweich bürſte dem riche ſolte weſen dienſthaft,
deſ bilde muoſte liuten
ſan, alſ der dem riche balſcheſ herze truoh.
her' Kæmeſch riche der bilde noch genuoh,
deſ wart der werlde nie ſo not, ſo hiuten.

V.

1. Ich beginne an im in diſem done, (14)
der gedriet ſtat deſ name(n) unt der perſone,
der drîen iemer ein ewik gotheit iſt,
damit diu menſcheit wart gereinet.
Got waſ ie ein niuwez menſche erſcheinet,
. . . . . .
diu menſcheit braht' unſ zuo der ewigen genist,
do ſi an dem kriuze truoh die krone;
II, 221 a. Die mit hat Jeſuſ Kriſt gar elliu dinc beſlazzen.
geret iu daz der Gedeoneſ bel hat begozzen,
daz ſchepfer al [der] planetarum wart geborn,
unt dem die elemente hant geſwaren:
ſwer mit lobe in eret, der vert genozzen.

2. Ich twang einen geiſt, unz er mich werte
künſtik dinc von kunſt ze ſehene in einem ſwerte:
ich ſach dar inne vil bürſten ligen tot, (15)
ich ſach die Kriechen ſere ringen,
Ich ſach ir kraft Konſtantinopel betwingen,
ich ſach zwene hêbſte reht z'unrehte bringen,
ich ſach, davon vil blatten wurden rot,
unz daz Eccleſia helfe gerte.
Ich ſach do me rehten gelouben ſtæren,
ich ſach Kriſten e verwerfen in den hohſten hæren.
diz ſach ich künftig, unt hære ouch wiſe meiſter jehen:
antikriſtes boten ſint geſehen,
der beginnet manigen wiſen tæren.

3. Herre iſt ein name, der hohſte in den richen;
herre: dem gewalte kan ſich niht gelichen, (16)
von herren Gote unt der werlde liep geſchiht,
ſwa herren tugende an herren heret. (cccxi, b.)
Swa aber untugent herren muot verſeret,
da hat herren lip den herren namen guneret:
unſer ſi herre, deſ herheit man nu ſiht
uz ſchanden pfat in laſter wichen.
Ein gemeiner muot ſiht, daz man gerne bœſen herren
nie gewan: der tot mueze ſi von den biderben herren!
ir dornik herze, ir durchel rat, ir gellik munt
hat verhouwen, da man waſ gefrumt:
daz muoz lange ir alter kunſt gewerren.

VI.

1. Gelückes rat (daz) treit vier man, (17)
der eine ſtiget uf, der ander ſtiget abe,
der dritte iſt obe, der vierde der iſt under:
Her künik, ſo ſtiget an dem rade;
der oben uf ſitzet, der iſt ane ſchade,
der gein iu ſtet, der ſiget ouch geſunder.
Her künik, weit ir den ſtuol erſtigen unt bejagen
und ouch daz rich erſtriten,
ſo minnet Got, unt rihtet, ſwaz die wiſen klagen,
ſit milte z'allen ziten,
ir gebet, daz iuwerſ vater eigen nie enwart,
unt ſeht an Alexander, der gab unverſpart:
deſ vert ſin loh in allen richen witen.

2. Wa nu, der daz gekrœnet ſi, (18)
ein künik mit tugenden? der enwont unſ niender bi,
der krone trage, alſ er, in hohem prîſe.
In hat gekrœn(e)t bürſten art,
deſ milten Vruoteſ tugende ſint an im ungeſpart, II, 221 b
in hat gekrœnet Salomon der wiſe,
An hat gekrœnet, der vil tugenden [der] e pflak,
Artuſ, der werde leie:
der drier lop treit ane ſcharte und ane krak
Waxlab, der eren hete,
daz iſt der die krone in Beheimlande hat.
ſit er ob allen künigen ſo gekrœnet ſtat,
alſ ob allen manoden tuot der meie.

3. Artuſ, man ſol dich lange klagen, (19)
ſit man der eren vindet niht bi diſen tagen,
die man uf dime hove wol werden kunde.
Tehteſtu noch, ich wolt' dir geben
zwene geerte ritter, wol nach herren leben,
die dir wol zæmen an diner tavelrunde:
Ahi, wie man ir hohen prîſ, ir werdekeit
in Oeſterriche liht gieſten!
die Priuzen tellen ſilber, golt, roſ, richiu kleit
den kunden unt den geſten;
Wernhart(ſ), Heinrichſ lip treit heldeſ muot:
lehte Artuſ, die zwene die het' er wol verguot,
ir triuwe iſt ganz, ir lop hat niht gebreſten.

4. Got ere den wirt, die geſte gar, (20)
Got ere die maſſenie, unt wer nem eren war,
die ere Got bil lobelichen ſchone! (ccccxi, c.)
Got ere die biderben über al,
der lip, der guot umb ere wirbet ane zal,
den gebe Got bröude unt klaren priſ ze lone!
Swie gar aber ich nu hie ze hove verſwigen ſi,
ich han noch briunde buezen;
dem argen ſcharf, dem milten bin ich ſenfte bi
mit linden ſprüchen ſuezen,
ſchone, alſ ez ein turtel tube habe erleſen:
darümbe ſolten mir die biderben gunſtic weſen,
unt mir min armuot mit ir guete buezen.

VII.

1. Er ſi mir helfeclichen bi, (21)
an dem ich (beginne) in diſme niuwen done!
er hat bil hoher namen; doch ſwaz der ſi,
ſo ſint ir dri,
die wir kriſten nennen ſchone:
Gedriet Got al ſunder mein,
ſuſ wart ez gordnet in dem hohſten trone,
jetweder Vater, Sun unt Geiſt,
ſunder erſcheint,
Got der waſ den (.) perſone.
Ar beider geiſt
den menſchen an dem ſehſten tage wart vor none;
alre meiſt
er'z beſchiet, da man die botſchaft warp zuo der
meide broue,
da ſich diu gotheit mit der menſcheit ſuonde, alſ
du wol weiſt,
Got, du vertreiſt
aller guoter dinge lon[e]: nu lone!

II, 222a. 2. Bröuwe dich, roſe ane dorn, (24)
brouwe al der werlde, wer verieſch ſolhiu mære,
daz von dir wart ein vater dir geborn?
uz erkorn
wart din kiuſche unwandelbære.
Wer gebrieſch ſolich wunder ie,
daz ein vater ie ſin kint gebære?
den al diu werlt ümbegriffen mohte nie,
den ümbe die
ſi al eine; nu merket, wie dem wære:
Da wart diu meit
ein muoter ungemeil[e]t und ouch ſünden lære,
alſ ir ſeit'
Gabriel, ſi gebære den Gotes ſun ane alle ſwære,
da wart der vater kint der tohter bur ir ſtæteheit;
diu menſcheit
uns erloſte: daz geſchuof diu meit gewære.

3. Sibillen ſpruch muoz werden war, (22) *J. Voigt = Pauli*
den ſi von künftigen ſprach, daz iſt ane wende; *z. Lit. Zeitr. 4, 97.*
ſi ſach, diu riche würden bürſten bar:
o we der jar'!
ſehet, ſo nahet ez dem ende.
Die wiſen pruevent'z an der zit,
die kirchen ſprenzen hoh uf ir gebende,
ſi hant daz riche in honſchaft bil gebrit;
ſolher ſtrit,
machet mangen noch [bil] ellende.
Er iſt geborn,
bi dem in lambes munde wahſent wolves zende
ſinen zorn
muezen künige bürhten; ungerochen ſint die brende.
diu buoch uns ſagent, bi im werden eilin reht
verlorn;
ſprechet horn': *J. Voigt a. a. O.*
bi dem rothe liume ſtet ein bende.

4. Ein aventiure wart geſant (23)
ze Babilone, diu da wunder ſtalte;
da ſchreip von golde ein ſchrift kunſtic hant
an die want,
diu des künges leben verzalte;
Die hoch gezit wart unbehagen,
doch was ein meiſter, der diu urteil malte,
er wolte unrehter hochvart niht vertragen,
ze tode erſlagen
wart der wirt; daz ſchuof der alte,
Der Got ie hiz
und iemer ewenlichen rihtet mit gewalte;
er verſtiez (ccccxi, d.)
Baldazar: er han noch lezzen, reht alſ er in
balte,
er was niht wiſ, der ſin gelüſte niht an in liez:
des genez
geliche ich dem, der nach verluſte ſnalte.

5. Ein Alexander vuort' ein her, (25)
da ſin ein Per[ſon]e getorſte wol erbiten,
in hoher wirde mit hoſtlicher zer,
mit der wer,
alſ man künige ſol an riten.
Du vuort' einſ Alexanders muot
einſ Alexanders her, geſament witen,
einſ Alexanders lip und ouch ſin guot

wol behuot
ze ganzen eren z'allen ziten:
II, 222 b. ein Veheim wert, Otaſſier, der deſ richeſ erbe noch ſol witen,
ob er's gert,
ſin wirt eben berg[e] unt tal und alle liten;
ſuß ſol ein Stoufer hiure hoher ſtigen, danne wert,
unt ſin ſwert
ſol umb ere, alſ e Alexander, ſtriten.

---

135. (ccccxii, a b.)

Der wilde Alexander.

I.

1. Wan trureliches klagen (ccccxii, c.)
iſt, daz mich verſneit
minne: owe!
Sol aber ich nu tragen
diz groze herzeleit
ie mer me,
Daz an mir begat
der minne rat?

2. Mein ich ſol mich wol
von diſem ſchaden.
vil balde entladen.
Die not der tot
e von mir jage,
e daz ich klage
alle tage
min leit alſ unendelich.
Reht alſ ein ſwan,
der wizzen han,
daz in an
kumt ſin tot, dem ſinge ich gilch.

3. Ach, miner wunne ein vernder rebe!
nimt ie man wunder, weſ ich lebe?
ja, min ſtætiu zuo verſiht
træſtet mich, und anderſ niht.

4. Ach, Minne! du haſt mir gegeben
nach liebem wane ein ſtrengez leben;
ſol ich an' die brouwen min
doch din ſchilt geverte ſin?

5. Er maß wol von nœten klagen,
der den ſchilt muoz eine tragen;
ſo iſt daz not über not,
Wirt getragen gen im der ſchilt:
ob ſi ſcheiden ungeſpilt,
ach, daz iſt ein lebender tot!

6. Nu lat ſi ze ſamene komen:
lihte wirt ein ſpil genomen,
daz bröude über bröude birt;
O we! ſo tuot in darnach
aber ein langez truren ſchach,
ſwenne urloup genomen wirt.

7. Minne iſt ſolch geſelle,
ſwer ir dienen welle,
hiute ſueze, morgen ſur:
leit iſt liebeſ nach gebur.

8. Swer eht ie geſpilte,
under minnen ſchilte,
der leit übel unde guot,
alſ noch minnen gernder tuot.

9. Alſ zalten die alten
von der ſenden not,
wie ſich maniger bot
in den grimmen tot,
ſwenne in diu minne überwant.
Nu lere mich, here
minne, wie daz ich
dinen ſchilt unt dich
wol unr minneklich
dinen vriunden tuo bekant.

10. Nu hera her,
ſwer deſ ger,
daz er werd' ein dienest man
werder minne uf hohen lon!
Den laze ich hie
wizzen, wie,
wen im gab unt geben han
minne ir zeichen und ir don.

11. Du nemet war, diz ist der schilt,
darunder manger hat gespilt:
uf rotem beide ein nabbet hint,
daz ist gehrœnet und ist blint;
von golde ein strale in einer hant,
und in der andern ist ein brant.

12. Daz hint hat uf den rant gesprenget
zwene blügel' nach snellem dinge.
der schilt ist uz und uz gespenget
an dem zeichen und an dem zuge.

13. Habt ir vernomen,
wie dür si komen
din wort und ir materje gar?
Schilt unde hint,
daz ist ein wint: (ccccxii, d.)
nu nemet ouch der glosen war!

14. Welle uf, minne,
spæhe sinne!
tuo din reht, dur daz bin her
Dich erkenne:
schiuz unt brenne,
unt sich, wer sich din erwer.

15. Dür war so kumt Amor geflogen,
der bringet bahhein unde bogen;
sin strale bert dur ganze want;
darnach so wirket er den brant:
so kumt ein diur und ein gelust
balde under minnegernde brust.

16. Swaz der beget, oder swaz er tribet,
daz ist alles hintlich spil,
Durch daz man in so hintlich schribet:
er hat hindersches tüfels vil.

17. Die krone er treit
mit werdekeit,
der mangen künik betwungen hat.
A wicha wich!
wie stark, wie rich
er überkumt, daz er bestat!

18. Ar sült schouwen
lieplich brouwen,
unt lat iuch her wider sehen.
Kumt al stille
zwein ein wille,
ach! so ist sin schuz geschehen.

19. Schone, minne, schone!
tobe niht mit der krone,
du bist in ir lande,
tobe niht mit dem brande!
du hast nu ze male
zwei mit einer strale

20. Gewunt, in dime striche,
von ir ougen blicke.
swa brust kumt ze brüste,
da schin[e]t von gelüste
din diur an die straze,
unt brennest ane maze.

21. Ach muoz eht dine blintheit klagen,
swa man siht einen swachen zagen,
hoher minne solt bejagen.
Blint unde bloz waz ie din spil:
daz merke, swer daz merken wil;
spræche ich mer, deß wær' ze vil.

22. Wünschen unt gedenken
ist din gebider;
Waz hanstu gelenken
hohe unde nider:
Wer möht' dir entwenken?
du bilugest her, du bilugest wider.

23. Minen schilt la schouwen,
sin velt ist rot,
Als man dur die brouwen
kumt in die not,
Waz einer lit verhouwen,
der ander lidet snellen tot.

24. Swer minen schilt wil ueben,
den sol niht betrueben,
ob in daz hint mit der krone
twinge, daz er volge schone
dem done,
den uns Paris über se
Brahte von den kriechen
an die minnesiechen:
da die kriechen gewunnen Troje,
swer da truok der minnen boje,
deß troje
waz niht, danne ach! und owe!

II.

1. Ach owe, daz nach liebe ergat (ccccxiii, a.)
ein leit, als ich daz tribe! (1)

Daz wil diu minne, und ist ir rat,
daz ich davon so schribe;
Si sprach selbe wider mich:
„schrip ein leit vor allem leide,
swa sich liep von liebe scheide,
trurig und unendelich.“

2. Z'war, miner brouwen unde mir (2)
mag ich diz leit wol schriben;
Si lebet mir, so leb' ich ir,
sust künnen wir vertriben
Doch mit jamer unser tage;
minne wil unt han gebieten,
daz wir uns dur si genieten
kurzer bröude unt langer klage.

3. Do mir brou Minne ir stiure bot, (3)
ach, wæren wir do beide
Ensament in den bröuden tot!
wan daz wir sus mit leide
Nu deß todes muezen wesen:
schone, brouwe Minne, schone,
tode niht so mit dime lone,
la mich sterben, si genesen!

4. Nu tœte mich, unt la si leben! (4)
„nein, ich enwil;“ sprach Minne,
„Min schilt geberten wil ich geben
verlust, und ouch gewinne;
Do stet an dem briefe min,
daz ich minne niht enhieze,
ob ich unversenet lieze
zwei, diu von einander sin.“

5. Mir wære ein jar, allsam ein tak, (5)
wen ich bi liebe wære;
Ei, daz wær' miner sorgen slak
bi so schimpflichem mære,
II, 223 a. Beide, stille und offenbar.
sust muoz ich vil dikke truren
bi brœlichen nach geburen:
deß ist mir ein tag ein jar.

III.

1. Der meie ist komen gar wunneklich (6)
mit mangen bluomen wol gevar;
Der walt ist niuwes loubes rich,
deß machet' in der winter bar;
Diu vögellin hœhent ir[en] sanft
in den ouwen überal,
davon so wirt ir truren krank,
deß dœnet wol diu nahtegal
ir suezen schal.

2. Ich wil der liebe dienen gern, (7)
daz sol si mir getruwen wol,
Ir hulden mag ich niht endern,
ir lib ist reiner tugenden vol;
Ir minne mich enzündet hat,
daz ich erwalte ze manger stunt;
darnach erglueje ich an der stat,
alß ob ich brinne: daz ruot mir kunt
ir roter munt.

3. Wol mich, daz ich si sehen sol, (8)
sist mineß herzen ostertak;
Got hat ir lip gebildet wol,
si lilien schin unt balsem smak!
Meien zit unde heide glanz
ist si, min spilnder sunnen brehen:
si treit der eren rosen kranz,
deß muoz ir al diu menge jehen,
die si hant gesehen.

4. Si ist vil hoher eren rich, (9)
ir lop daz vert gar ane meil, (cccexiii, b.)
Ir bluendiu jugent ist wunneklich,
an ir lit miner sælden teil;
Ir mündel brennet, alß ein gluot,
ir wengel diu sint rosevar;
vor milsewende ist si behuot
ir lib ist alleß balscheß bar,
unt da bi klar.

5. Wol mich ir schœne und ouch ir zuht, (10)
wol mir ir spilnden ougen brehen,
Wol mich der reinen suezen bruht,
wol mich, daz ich si an sol sehen,
Wol mich der reinen suezen klar,
wol mich ir tugende manikvalt,
wol mich ir wengel wolgevar!
ir tugende bluejet, allsam ein walt,
gar wolgestalt.

IV.

1. Ein wunder in der werlde vert, (11) II, 223 b.
daz sich allen tugenden wert,
balschlich leben ist sin gelust;

Wan ez hat der Sirenen sanft,
pfawen barwe unt hasen wanft,
schafes hut unt buhles brust.
Unsæiden wirt im niemer buoz;
sin wolflich lip hat hennen buoz,
sin hemdes rüñe hat nateren zagel;
von sime krankken herzen gat
ein urspring aller missetat,
untriuwen regen, der eren hagel.

2. Den ich also volwundert han, (12)
daz ist der ungetriuwe man,
der mit valscheit(e) wunder tuot;
Der han drember lage vil,
mit worten wæhsen nidis spil
verdenket er giftbæren muot.
Nu wil ich dulten sinen haz,
unt wil iuch herren leren baz,
wie man den loser binden mak:
in sinem munde swebt ein stral'
mit geluptem lastermal,
der schuz ist gift rich und ir slak.

3. Nu merket, wie ein hündik man (13)
ein unrein swin erkennen kan:
er hukt ez bi der zungen.
Ir herren, daz ist iuwer reht,
swenne iuch ritter oder knehte
ze winkel habe gedrungen,
So sprechet uf sinz herzen spehen:
„bruunt, la mich dine zungen sehen."
unt merket, wie si si gestalt;
und ist si danne swebel bar,
oder nateren bech, dez nemet war,
so ist der selbe untriuwen balt.

---

136. (ccccxiii, c d.)

Meister Rumzlant.

Rumelant 3, 52 ff.

I.

1. Sol man daz bæse bi dem guoten merken sol, (ccccxiv, a.) (1)
so merket man daz guote bi dem bæsen wol:
unt wær' niht bæser ding', sone wær' niht guoter.
Het' Eva und Adam niht gebrochen Goteş gebot,
unt het' der menschе niht gesündet wider Got,
so enwære Maria niht Kristeş muoter.
Unt hete Got der menscheit niht, waz lodeş het' er dan von menschen zungen?
wir sün im danken siner edelen milteheit
unt siner marter, die er dur unş sünder leit:
deş ist unt wirt im lob an[e] zal gesungen.

II, 224 a. 2. Nu daz ist von der krankken sünder schulden komen, (2)
daz Goteş sun die menscheit hat an sich genomen;
dar zuo brahť in diu barmunge unt diu minne.
Wir wæren anderş alle niemer worden loş,
Maria, meit, wan daz dich Got ze muoter koş:
nu bistu aller tiuvel twingærinne,
Unt brouwe über aller engel schar, du Goteş bist in Goteş gewalt gewaltik;
daz hastu von der krankken sünder missetat:
nu hilf der armen schar, diu dir geholfen hat
deş, daz din ere ist also manikvaltik.

3. Ob alle sünder welten Goteş muoter kraft, (3)
so enwürde niemer kristen menschе zwivelhaft:
ir guete, ir minne Goteş zorn verwindet.
Maria kan, si muoz, si mak, si sol, si wil
dem sünder helfen, si hat aller genaden vil,
swen si mit liebe in irme dienste bindet.
Wem hilfet Goteş erbermekeit, diu grozer ist, danne aller menschen sünde:
ja kæmen aller tiuvel schar über in ze klage,
e dem gerehten (ge)rihte zuo dem lesten tage
der sünder ob dem reht noch genade bünde.

4. So groze liebe da zesamen wirt getragen, (4)
ez möhte menschen zunge niemer volesage,
vür swelhen sünder Maria wil dingen,
Si sprichet: „kint, diz sint die brüste, die du sügest,
gedenke, lieber sun, gewer mich, ob du mügelt,
la mich den sünder dir ze hulden bringen;
Sich herzen trut, diz ist der schoz, dar ich dich
ane want mit krankken tuochen;

gedenke diner ſcharfen marter, wie der tot
din menſchen herze brach vür aller ſünder not:
ſi muezen ſünden, darnach genade ſuochen.“
(ccccxiv, b.)

5. So nimt der ſun ſin edelen muoter bi der hant, (5)
er ſprichet: „vater min, ez iſt alſo gewant,
ich unt min muoter ſuochen din erbarmen;
Gedenke, vater, do ich von dem himele kam,
daz ich von miner muoter menſcheit an mich nam,
du ſæhe mich gekreuzet mit den armen;
Den tot ich vür die ſünder leit: nu ſchouwe, herre, vater, mine wunden;
ich leid an henden und an buezen ungemach,
und in der ſiten, da mich tot ein blinder ſtach.“
dar ümbe hat manik ſünder genade funden.

II.

* 1. Ob aller minne minnen kraft,
der hoch gelobeten werden minne meiſterſchaft,
der minneklichen bröude gebende(n) minne,
Der ſuezen minne bernde(n) bruht,
diu den heren geiſt mit liner Gotes zuht
al ümbe floz, der minne meiſtærinne,
Der wil ich ſingen minen ſanc,
daz erſte lob in diſer niuwen wiſe,
ſit Gotes zorn ir minne twanc,
maget Maria, du miune in hohen priſe!
den ſtarken Got des über want,
daz er durch menſchen miune menſche wart erkant:
heil von Jeſſe dem bröude bernden riſe!

2. Ein tier hat griuwelichen zorn, (6)
des alle jegere gruwet, daz iſt der ein horn;
man jagte in lange, in getorſte nie man bahen.
Doch bieng in, alſ iſt mir geſeit,
ein edele, reine, luter, undewollen meit,
II, 224 b. ſeht, da begunde ez liner muede nahen:
Er leit' ſich in der meide ſchoz,
unt gap ſich ane wunden ir gevangen,
gewaltik ſtark unde alſo groz,
in mohten alle jegere niht erlangen,
wan do er ſich ir gevangen bat,
ſin vleiſch wart mürwe geſlagen,
in ſtach ein jegere tot:
do wart ein tiure wilt brete uf gehangen.

3. Uns ſagt din gloſe daz vür war, (7)
Got waz vil ires muotes wol vünf tuſent jar,
unt dannoch mer, des wart vil manik tote
Behalten in der helle habe:
ein horner Gotes ſun, do jagte dich her abe
din vater, wan er uns verloz vil nare;
Er jagte dich unz an den lip
der reinen meit, alſ man daz ein horn ſeite,
des alle meide und elliu wip
getiuret ſint, daz ſi dir wol beheite,
diu muoter, diu dich maget gebar;
man jagte dich darnach wol driu unt drizek jar,
unz ez vol üwam, alſe din vater ſeite.

III.

1.

Got, der aller wunder (8)
wunder wundert,
der hat ſunderlich beſunder
wunder uz geſundert,
daz vor allem wunder
michel wunder iſt.
Sunder ſünden ſchimele,
wunderære,
Got ob aller himel' himele,
du biſt wunderbære,
mitten, oben und under,
ümbe unt durch dinen liſt,
Mit liſten aller liſte liſt verliſte,
da ſich Got reine in menſchen vleiſch vleiſcher',
da er mit liſten ſich vierzek wochen briſte,
ſo grozer wunderliſte ich nie gebreiſcher',
daz ein meit gebære
ſünden brie
ein kint, daz ir vater wære:
ſuzziu meit, Marie, (ccccxiv, c.)
Goteſ klammen zunder
du mit wunder biſt!

2.

Der den zirkel tihte (9)
ſinewel ümbe,
unt die linie durch die rihte,
ſunder alle krümbe,
nach der winkelmaze,
zweier wende ſchaft;
Wol ſin zirkel elle
dinc beſliuzet,
beide, himel unt die helle,
daz im niht entfliuzet.

ganz in rehter saze
vollehlich sin kraft
Gezirket hat sich selbe ümbe alle kere,
daz niht ist uzen im; deß man gedenke,
sin linie durch den zirkel reht uns lere,
der wise Geist, den uns der vater schenke,
unt den Sun gewaltik
kunde senden
uns ein Got, deß name drivaltik
ist, der in zwein wenden
zweier e gelaze
sribe ist winkelhaft.

3.

II, 225 a. Pruebet, herren, pruebet, (10)
wer verdirbet,
nach dem lüzzel ougen truebet,
und in berge erstirbet,
sin lop mit im erliget,
alsß daz reht gebot.
Swar ein milter herre
libes wandelt,
klagendez lop vür helle werre
wirt ümbe in gemandelt,
daz er schone uf stige
uz von aller not.
Wer hilfet im, deß name hie wirt vergezzen?
deß man nach tode seiten wol gedenket;
es enruochen(t), die sin erbe hant besezzen,
ob er wirt in der helle grunt gesenket.
swer nu lop versumet,
riche lebende,
swenne tôz hie mit schanden rumet,
klage im nach ze gebende
wirt dik gar geswiget?
so ist er vollen tot.

IV.

1. Wen, ram, rint, rehte raten ruoch', nach (11)
meisterlichem orden,
wie mak daz wunderliche wunder sin genennet:
Ez waz ein rint, unt wart ein man, und ist
ein rint geworden;
daz wunder ist vür wunder wunderlich erkennet.
Ez ist ein ren der wildekeit, ein ram der tobehende,
der zühte ein rint,
vor alter get ez hinder sich, sin lop hat wider wende;
daz wunder rint
treit gra gebar gestopfit har uf kindes sinne:
ez ist genant, — nu rate, wirstu deß namen inne.

2. Ein swalewe behet die müsen vür den valken, deß si baget, (12)
den ertbiug unt den swipperswenk kan si baz
ueben;
Ir arme gwittel zwitter schürken snarz ouch sange
saget,
si wil mit listen aller vogele bœne prueben;
Ein lerche und ouch ein nahtegal die maezen von
der swalewen
verdulten spot;
daz ist mir leit, ich klage ez mer, denne ob die
louber balewen: (ccccxiv, d.)
ach, herre Got,
wie sol ein tore werden wise, der sich vergisset
unt zirket bremede kunst, e danne er sine mizzet?

---

3. Der künik Nabuchodonosor sach in eime 250b.
troume (13)
ein bilde von erden an den himel reichen,
Dem waz daz houbet guldin wunderlich, deß nam
(er) goume,
brust und arme silberin dem selben zeichen,
Der buch ein geschaffen waz, din diech von
hertem stale,
isenin din bein,
die bueze erdin . . . . . daz brach ze male
ein grozer strein,
der kam uz einem berge, an' ellin werk, al eine, II, 225 b.
der strein zerelp daz bilde unt zebrach ez kleine.

4. Daz houbet guldin ist din kristenheit und
alle kristen: (14)
swen[ne] so der mensche in sime toufe wirt gereinet,
So ist er luter, alsß ein golt; wil Got sin leben
bristen,
so nidert in diu sünde, sam daz silber meinet;
Unde ist er danne sünden vol in sinem mitten jare,
reiner var;
ob er sich selben lutert niht, er wil verharten
z'ware
in sünden gar,
so kumt sin alter uf diu bein, mur brüchig isen,
so brechent im die bueze erdin, daz er muoz risen.

5. So erzürnet sich der strein, der uz dem
berge kumt geloufen, (15)
er loufet uf den sünder, daz er gar zerbrichet.
Welh[ez] ist der strein? daz ist der Got, der sich
liez Jesuß toufen;

der berg ist Maria, von der man wunder sprichet:
Got waz ane aller sünden meil in ir, von ir ze
kinde
wart er geborn;
er ist der stein, si ist der berk; sin vunken wirt
vil swinde:
der ist verlorn
gar ewenlich, swer also lange in sünden belibet,
daz in der stein, alsam daz bilde, gar zeribet.

---

6. Wer lieben, suezen, milten herren an gesiht mich
brœuwet, (16)
daz in von herzeliher liebe muoz erschrüssen;
Min herze hüpfet mangen sprunk, wie ist vil
ungebrœuwet;
swenne ich gesihe triuwer herren ougen blüssen,
So dunket mich, daz firmament, planeten unde
sterne
mir nahen sin,
daz ich getriuwen herren augen blüsse sihe so gerne:
der sunnen schin
mich brœuwet niht so wol in sumelicher stunde,
alsam ein gruoz von eines suezen herren munde.

V.

1. Swen[ne] der mane ringet, (17)
daz er heizet meie,
so ist diu zit vol wunne, (cccxv, a.)
so groz ist (sin) maht,
Helfe git die sunne,
daz ille, graz uf bringet,
bröude mangerleie
kumt tag unde naht
Den vil werden,
die sich uf der erden
wœrlich bilden:
bröude schuhe, die dez niht getruwen dem vil
milden
Got, der alle die gewert
wunne, swer nach liebe gert,
sorge muoz in wilden!

2. Alle zwivelære, (18)
der bröude ist berwazen,
den ist minne und ere
niht lieb, alz daz guot.
Reine brouwen here,
wünschet in (vil) swære,
den uf zwivelz strazen,
die hant zwivelz muot.
Sorgen wenken,
die dez wol gedenken,
brouwe ere belibe;
sunder zwivel, der ein suoezez kürnen niht betrübe,
dez ich bröuden sicher bin,
mines herzen künigin
sorge von mir schibe.

3. Guetlich ist ir guete, (19)
si ist gestalt wiplîche,
gæbe an ir persone,
durchliht unde blas;
Got (unt) wiz (vil) schone
gemischet in (der) bluete
ist ir varwe gliche;
daz ist wærlichen war:
Teht' ich temer,
ich gesünge niemer
halb ir wirde;
sint zwo guote brouwen wol gemuoze, si ist diu
bizze;
sint ir tusent, si ist ir ein,
der nie lasters mal an schein:
daz ist sich zwirde.

VI.

1. Diiu liebe meien kraft (20)
ist uns worden künftik,
sich brœuwet [alles], daz (sich) brœuwen kan,
daz bröude ie gewan:
Diu vogellin sint ellenthaft,
den ist daz künftik,
wie sich kleiden wil der tan.
bröut iuch, werden man,
Waz der sumer wunne hat, unt dez meien bluete.
die guoten brouwen sint so guot, al der werlte
guete
gelîchet guoten brouwen niht;
dez man in sigt.

2. Het' ich aller meister sin, (21)
die man wise nennet,
dannoch künde mir der grunt
niemer werden kunt
An guoter brouwen heil gewin,
wie man guot erkennet,
daz vol[le] sprichet niemer munt,

II, 226a

brouwen lop gesunt.
Ez muoz wol gesunde sin, ez ist unverhouwen;
der wunsch ob aller creatiure daz sint reine brouwen:
schœne brouwen unde guot,
bröuwet manneß muot!

3. Wer ist edel unde rich, (22)
m ilteal durch die minne,
die da minnen reine zuht,
brouwen minne bruht,
Wer mueze minnen minneklich,
deß er lop gewinne,
also daz er sünden suht
nie mer werde buht. (ccccxv, b.)
Ich wil in wünschen alles heil, den wil werden minnern,
die durch minne schande lan; daz sint guot besinnet.
minneklichiu minne, spehet,
wen ir minne jehet.

VII.

1. Do man sach (23)
meien dach,
bluete manger hande,
daz hat wandelunge ziner liehten varwe genomen;
kliven gra
sach ich da
bestrout uf dem sande;
da gedahte ich: winter kalt, nu wiltu aber komen,
Du hast boten dür gesant,
die han ich vil wol erkant: mich briuset.
wol im, der den sumer ein vil reinez wib erkiuset,
dem maz si den winter sanft an allen bröuden bromen.

2. Reinez wip, (24)
surzer lip, II, 226 b.
Got dich hat geheret,
du bist aller creatiure schœnest angesiht.
An die bruht
brouwen zuht
Goteß guete meret:
schœner bilde, lieber schepfenunge enweiz ich niht,
Ane Goteß himel her,
uf der erde und in dem mer, in lüften,
so enkan sich niemen bezzer ougen weide gelüsten:
reinin, klarin, suezin, suter wip, deß man die jiht.

3. Wol in, wol, (25)
bröuden vol
hat si Got gegozzen,
dem vil werden, gæben man daz reine suoze wip.
Uf hoher daz,
schanden haz!
si hant sich beslozzen
mit ir blanken armen, daz ir wol gekraltet lip
Alt vor schanden gar behuot.
winter kalt sie lüzzel guot beriret:
von ir jugende kraft ir dekke wilunt wart berenet,
si enlaz(ent) durch daz kalt niht ir zit vertrip.

137. (ccccxv, c d.)

Sperbogel.

I.

Swer in fremden landen vil der tugende hat, (ccccxvi, a.) (1)
der solde nie mer kumen hein, daz wær[e] min rat.
Ern' hete da den selben muot;
ez enwart nie manneß lop so guot,
so daz von sinem huse vert, da man in wol erkennet:
waz hilfet, daz man trægen esel mit snellem marhe rennet?

2.
Wan sol die jungen hunde lazen zuo dem bern
unt den jungen habech zem reiger, welle er ß gern, (2)

Und altez roß zer stute slahen,
mit linden wazzern hende twahen,
Mit rehtem herzen minnen Got, die werlt ein-
teil umb ere,
unt neme ze wisem manne rat, unt volge ouch
siner lere.

3.

Swer suochet rat, unt volget deß, der habe
danc, (3)
alse min geselle Sperbogel sanc,
Unt sol der leben tusent jar,
sin ere stigent, daz ist war;
Ist danne, daz er triuwen pfliget, unt den niht
wil entwenken,
so er in der erde erbulet ist, so muoz man sin
gedenken.

4.

Ez zimt wol helden, daz si bro nach leide sin;
Dein ungelüßhe wart [nie] so groz, da enwære bi
Ein heil; deß süln wir uns versehen, (4)
uns mak wol drum nach schaden geschehen:
II, 227 a. Wir haben verlorn ein beigez guot, bi stolze
helde, enruochet;
dar umbe süln wir niht verzagen, ez wirt noch
daz versuachet.

5.

Waz brümt dem rosse, daz ez bi dem buoter
stat, (5)
und einem wolve, daz er bi den schafen gat,
Der in diu beidiu tiure tuot?
so ist ez einem also guot,
Der helle bindet, swaz er wil, unt deß niht man
vergelten:
ein liehte in vremdeß manneß hant, daz bröut
den blinden selten.

6.

Swer einen briunt wil suochen, da er sin niht
enhat, (6)
unt vert ze walde spürn, (al)so der sne zergat,
Unt houket ungeschouwet bil,
unt haltet gar verlorniu spil,
Unt dienet einem bœsen man, da ez ane lon be-
liben,
dem wirt wol after triuwe kunt, ob er ez die lenge
tribet.

7.

Swer lange dienet, da man dienstes niht verstat,
und einen ungetriuwen mite süzzel hat, (7)
Und einen valschen nach gebur,
dem wirt sin spise harte sur;
Ob er sich wil also betragen, daz er arman niht
verdirbet,
daz muoz von Gotes helfe komen, wan er mit
triuwen wirbet.

8.

Diu sælde dringet bür die kunst, daz eilen
gat (ccccxvi, b.) (8)
bi dinke nach dem riehen zagen in swacher wat;
Erst tump, swer guot vor eren spart;
zühtˀ die wellent grawen bart,
Triuwe machent werden man, unt wise schœne
brage,
liebe meistert wol den louf: so scheidet schade
die mage.

9.

Wan sol einen biderben man wol drizek jar
dar uf behalten, daz ich iu sage, daz ist war,
Ob man dem herren widersage, (9)
daz er im holdez herze trage.
Swem daz guot ze herzen gat, der gewinnet
niemer ere;
so entrede ich's niht dur minen drumen, wan daz
ich siez alle lere.

10.

So we dir armuote, du benimst dem man (10)
beidiu, witze und ouch den sin, daz er niht kan;
Wie vriunde getuont sin lihten rat,
swenne er deß guoteß niht enhat,
Si herent im den rügge zuo unt gruezent in II, 227 b.
bi trage:
die wile daz er mit vollem lebt, so hat er holde
mage.

11.

So wol dir, wirt, wie wol du doch dem huse
zimst! (11)
an dem worte niemer me du abe genimst;
Swie kleine man gebresten hat,
wol doch der wirt im[me] huse stat:

Wer wirt der han deß huſes reht wol mezzen
nach der ſnuere:
waz ſolde ein wiſeloſes her, daz ane meiſter
were?

* 12.

Der guote gruoz der brönt den gaſt, ſwen[ne]
er in gat;
vil wol dem wirte, daz in ſime huſe ſtat,
Daz er mit zühten weſe bro,
unt biet' ez ſime gaſte ſo,
Daz im der wille dunke guot, den er gegen im
keret:
mit lihter koſt' er dienet lop, ſwer bremden
man wol eret.

13.

Wan ſol den mantel kieren, alß daz wetter gat;
ein bremder man der habe ſin ding, alß ez dan[ne]
ſtat, (47)
Sin(n)ß leideß ſi er niht ze vol,
ſin lieb er ſchone haben ſol.
Ez iſt hiute min, morne din; ſo teilet man die
huoben:
vil dikke er ſelbe drinne lit, der [dem] andern
gredt die gruoben.

14. (ccccxvii, c.)

Swer mir nu berwizet, daz ich niht enhan,
geliebe ich ie mer, daz ich wol beraten gan, (48)
Der muoz ouch mir der bœſer ſin;
ich horte ſagen, daz der kin
Hiebor in engen bürten bloz; deß muoz ich la-
neß biten:
nu iſt er worden alſo groz, daz in nieman mak
geriten.

15.

Daz ich ungelähhe han, daz tuot mir we; (50)
deß muoz ich ungetrunken gan von einem ſe,
Daruz ein kuele(r) brunne bloz,
deß kraft waß michel unde groz;
Da buoz[e]te maniger ſiken durſt unt wart da
wol ergezzet:
ſwie dikke ich minen mapk da bot, er wart mir
nie genezzet.

16.

Mich wundert dikke, daz ein wol geraten man
umb ſiner briunde hulde niht erwerben kan, (49)
Sine tragen im ane ſchulde haz,
unt günden einem bremden daz:
Der eren, ſo er ſolde pflegen di in in den landen
ſo ſi deß briundeß men' enhant, ſi' tragen im,
al [den] handen.

* 17.

Swa ein bringt dem andern briunde di geſtat,
mit ganzen triuwen, gar an' alle miſſetat,
Da iſt deß briundeß helfe guot,
dem er ſi willikliche tuot,
Daz ſi geliche ein ander hein, dem meret ſich
daz kunne:
ſwa briunde ein ander wæge ſint, daz iſt ein
michel wunne.

* 18.

Swer ſinen guoten briunt (vil wol) behalten
will,
den ſol er vor den luten ſtraken niht ze vil:
Er newe in beſunder hin dan,
unt ſage im, waz er habe getan;
Dane hœrt ez der bremde niht, [unde] er zürne
in da vil kere,
unt halte in vor den luten wol: deß hat er im-
mer ere.

* 19.

Ein edel künne ſtiget uf di einem man,
der dem vil wol geholfen unde raten kan:
So ſiget ein hohez künne nider
unt rihtet ſich nimmer uf widder,
Swen[ne] ſi verliesent under in, der in da ſolte
raten:
er waß in ie mit triuwen bi, unt ſuonte, waz
ſi taten.

* 20.

Swer guotes wizze hat, der iſt (vil) wol geborn;
ſwaz man einem bœſen [vür] ſeit, daz iſt gar
verlorn;
Man tuot ſin ie den beſten rat,
ſwie ſelten er [da]z vür guot enpfat:
Erne welle alle ſine ſinne an ganze tugende
keren,
ſo möhte man ein[en] wilden bern noch ſanfter
harfen leren.

21.

Swer den wolf ze hirten nimt, der hat ſin (II,230b.)
ſchaden; (51)

ein wiſer man der ſol ſin rehte nihte überladen.
Waz ich iu ſage, daz iſt war:
ſwer ſinem wibe dar umbe gar
Houbet guoter kleider bi, [unde] im ſelben niht enstoubet,
da mag ein hoch bart von geſchehen, daz ſi im ein ſtiefkint toubet.

22.

Treit ein reine wip niht guoter kleider an, (53)
ſo kleidet doch ir tugent, alſ ich mich hân entſtân,
Waz ſi bi wol gebluemet ſtat,
alſo diu liehte ſunne uf gat,
Diu gegen den morgen ſchinet bruo, ſo luter unde reine:
ſwie bi ein balſche kleider treit, doch ſint ir ere kleine.

23.

Wir loben alle diſen haim, wand er uns truoſt,
bernet waz ein ſchæner ſumer unt harnas genuoge,
Deſ waz eilin diu werlt ouch bro; (52)
wer gelach ie ſchæner ſtro?
Ez büllet (wol) dem richen man die ſchiure und ouch die hilte:
ſwanne ez gedienet, dar ez ſol, ſo wirt ez aber [dan] ze miſte.

II.

1. Ich ſage iu, lieben ſüne min, (12)
iu enwahſet horn, noch der win,
Ich enlân iu niht gezeigen
diu lehen, noch diu eigen;
Nu genade iu Got der guote,
unt gebe iu ſælde unt heil!
bi wol gelarit von Tenemarke Brunde.

2. Mich riuwet Dietrich über mer, (13)
unde von Hufen Walther,
Heinrich von Gebechenſtein,
unt von Stoufen waz ir noch ein:
Got genade Wernharte,
der uf Steinberk ſaz
unde niht vor den eren berſparte!

3. Wer ſol uf Steinberk (14)
würken Wernhartes werk?
Hei, wie er gab unde ſeh!
deſ er dem biderben man verzech,
deſ enmohte er niht gewinnen;
daz wuſ der wille kam, die ſtarke,
ſi ſchieden ſich ze jungeſt(e) mit minnen.

4. Do der guote Wernhart (15)
an diſe werlt geboren wart,
Wo begunde er teilen al ſin guot,
do gewan er kuedegeres muot,
Wer ſaz ze Bechelære
unt pflaſ der marke mangen tak,
der wart von ſiner brümecheit ſo mære.

5. Steinberk die tugende hat, (16)
daz ez ſich nie man erben lat, (ccccxvi, c.)
Wan ein, der ouch eren pfligt,
dem ſtrite hat ez an geligt:
Nu hat ez einen erben,
der werden Oetingære kam,
der wil im ſinen namen niht verderben.

6. Man ſeit ze hove mære, (17)
wie geſcheiden wære
Hertlin unde Gebehart:
ſi liegent, kemmir min bart!
Zwene gebruoder, die gezürnent,
und underziunent den hof, II, 228 a.
ſi lânt ie doch die ſtigeln unverdürnet.

7. Mich muet daz alter ſere, (18)
wan ez Hergere
Alle ſine kraft benam;
ez ſol der gran ſprunge man
Vedenken ſich an zite,
ſwenne er ze hove werde leit,
daz er ze gewiſſen her bergen rite.

8. Swie ſich der riche betraget, (19)
ſo dem nothaften waget
Nur daz lant der ſegereit:
daz ich ze hûwe niht engreif,
Do mir begunde entſpringen
von alrerſt min bart,
deſ muoz ich nu mit arbeiten ringen.

9. Weiſtu, wie der igel ſprach: (20)
„bi guot iſt eigen gemach.“
Zimber ein hus, Hertlin,
dar inne ſchalle dinin dinc;
Die herren ſint erarget:

Swer daheime niht enhat,
wie maniger guoter dinge der darbet!

10. Swie daz weter tuo, (21)
der gast sol wesen bruo;
Der wirt hat truhsæn[en] muoz
vil dinne, so der gast muoz
Die herberge rumen.
Swer in dem alter welle wesen
wirt, der sol sich in der jugent niht sumen.

12. Es waz ein wolf gewahsen, (22)
und ein man alwære,
Din liute wolten slafen,
er lie den wolf zen schafen;
Wo begieng er in der stige,
daz man in des morgens hienit,
und iemer me sin künne ane schriet.

13. Ein wolf und ein wizzik man (23)
fasten schachzabel an,
Si wurden spilnde ümbe guot;
der wolf begunde sinen muot
Nach sinem vater wenden:
dô kam ein wider dar gegan,
do gab er beidin roch umb einen venden.

14. Ein wolf sine sünde dioch, (24)
in ein kloster er sich zoch,
Er wolde geistlichen lebin;
do hiez man in der schafe pflegen:
Sit wart er unstæte,
do beiz er schaf unde swin,
er jach, daz es des pfaffen rueder tæte.

15. Es maz der man so dil vertragen, (25)
hort' ich klerlingen sagen,
II, 228 b. Waz man in deste wirs hât,
so wirt sin fuz vil guot rât, (ccccxvi, d.)
Ist er widerzæze:
zwene hunde striten umb ein bein,
do truog es hin ze jungelt(e) der ræze.

16. Zwene hunde striten umb ein bein, (26)
do stuont der bœser unde greim:
Waz half in al sin grinen?
er muoste es dem vermiden.
Der ander truog es
von dem tische hin ze der tür,
er stuont ze siner an gesiht unt genuog es.

III.

1. Ich bin ein wegemueder man, (27)
nu vert mir einer vor,
der rennet, swenne ich drabe;
Als ich der straze niht enhan,
so volge ich sinem spor;
nu wirfet er mir abe
Die brügge, da ich über sol:
doch het er mir geheizen wol.
ir stimme ist bezzer, danne ir muot, die mit dem blate güent:
ein valscher briunt der schat noch mer, dâne öffenbar ein vient.

2. Entwerfen ist ein spæher list, (28)
da hæret spotten zuo,
alsach der ougen spehen;
Ich wæne, reht der maler ist,
ob einer missetuo,
daz es die andern sehen,
Unt spotten's, niht dur minnen haz,
er schepfe siniu bilde baz.
swer malzes pfligt, die wile es ligt dur derren uf dem slate,
der lobe min bier, unz er besehe, wie im sin würze gerate.

3. Swer des biderben swache pfligt, (29)
da bi des hæsen wol,
der hat si beide verlorn.
Gewalt den wizzen an gesigt;
ein sinnik herze sol
mit zühten tragen zorn:
Des jares kumt vil lihte ein tac,
daz er (e)z wol vergelten mac.
unrehter gæhe niemen pfligt, ern' müg' ir wol sugelten:
guoter gebit' noch [n]ie gebrast mit schænen zühten selten.

4. Swer mir dur sine hündekeit (30)
den minen tœrschen muot
wil breiten an daz liht,
Der kumt sin liht in arbeit,
ob er's also getuot,
daz ich erkenne niht.
Daz doch vil wol geschehen mac,
kumt es uz der vinster an den tac:
so suoche ich, vind' ich iender da loch an vergenen wæte, II, 229 a.

gewinnen muez' ich niemer briunt, ern' si die lenge stæte!

IV.

Der alten rat bermahet nu den tiuben, (31)
unbetwungen
sint die jungen,
ane reht wir leben;
Untriuwe hat gemachet, daz wir biuben
in dem lande
mange schande,
uns ist dür troube gegeben (ccccxvii, a.)
Ungenade, bloze huobe, wueste lant;
da man e wirt in vollen, stæten tröuben bant,
dane kræt din henne, noch der hane, ein pfawe
ist nitender da,
die weide enezzent geize, [noch] rinder, roß, noch schaf,
dane brechent ouch die gloggen nieman sinen slaf,
diu kirche ist œde, ir stüt den pfaffen suorhen anderswa.

V.

Güzze schadent dem brunnen, (32)
sam tuot dem riben diu sunne,
Sam tuot dem stoube der regen:
armuot hœnet den degen;
So schadet ouch dem jungen man, wil er ze vil gehalten;
triuwe unde wiser rat daz zieret wol den alten.

VI.

1. Er ist gewaltig unde stark, (34)
der ze wihen nahte geborn wart,
Daz ist der heilige kristi;
ja lobt in alliz, daz dir ist,
Niwan der tiebel eine,
dur sinen grozen übermuot
so wart im din helle ze teile.

2. In der helle ist michel unmat, (35)
swer da heimuete hat,
Din sunne schinet nie so liehte,
der mane hilfet in niht,
Noch der liehte sterne
ja muet in alliz, daz er sieht,
ja wær' er da ze himel also gerne.

3. In himelrich' ein hus stat, (36) II, 229 b.
ein guldin wec dar in gat,
Die siule die sint marmelin
die zieret unser Trehtin
Mit edelem gesteine:
da enümt nieman in,
ern' si von allen sünden also reine.

4. Swer gerne zuo der kirchen gat, (37)
unde ane nit da stat,
Der mak wol hœrlichen leben,
dem wirt ze jungest gegeben
Der engel gemeine:
wol im, daz er ie geborn wart!
ze himel ist daz leben also reine.

5. Ich han gedienet lange (38)
leider einem manne,
Der in der helle ümbe gat,
der pruevet mine missetat;
Sin lon der ist bœse:
hilf mir, heiliger Geist,
daz ich mich von siner vanitate erlœse!

6. Mich hungerte harte, (ccccxvii, b.) (39)
ich streig in einen garten,
Da waz obez innen,
deß mohte ich niht gewinnen;
Waz liom von unheile;
dürre wegere ich den ast,
mir wart deß obezes nie niht ze teile.

7. Swa ein guot boum stat, (40)
unt zweier hande obez hat,
Beide, suez' unt sur,
so sprichet ein sin nachgebur:
„Wir süln daz obez teilen;
wirt ir einez brunder bul,
ez bringet uns daz ander ze leide.“

8. Swel man ein guot wip hat, (41)
unt z'einer ander(n) gat,
Der bezeichent daz swin:
wie möht' ez iemer erger sin?
Ez lat den lutern brunnen,
unt leit sich in den trueben pfuol:
den site hat vil manik man gewunnen.

9. Ein man sol haben ere, (42)
unt sol iedoch der sele

Under wilen wesen guot,
daz in dehein sin über muot
Verleite niht ze verre,
swenne er urloubes ger,
daz ez im an dem wege niht enwerre.

10. Horn sate ein buman, (43)
do enwolde es niht uf gan;
An erzornte daz,
ein ander jar er sich vermaz,
Daz ez zu ergerde lieze;
er solde es im guetliche geben,
der dem andern umb sinen dienst iht gehieze.

11. Krist sich ze martrerenne gap, (44)
er lie sich legen zu ein grap;
Daz tet er dur die gotheit,
II, 230 a. da mit loste er die kristenheit
Von der heizen helle:
er getuot es niemer mer;
dar an gedenke, swer so der welle.

12. An dem osterlichen tage (45)
do struont sich Krist von dem grabe,
Künig aller keiser,
vater aller weisen,
Sine hant getat er löste,
in die helle schein ein liht,
do kom er sinen kinden ze troste.

13. Wurze des waldes (46)
und erze des goldes
Und elliu ab gründe,
diu sint dir, herre, künde,
Diu krent in diner hende:
alles himelsches her
daz enmöhte dich niht volloben an ein ende.

VIII. II, 230 b.

Der werlte ein sinnerichер man, (54)
daz ist ein solher hort,
den nieman mak verstein.
Swie lüzzel ich der künste han,
so spriche ich leichiu wort,
diu nieman solde hein.
Swer hat den man, als er in siht,
der volget guoter wizze niht,
swer in niht erkennen wil, wan bi der liehten wæte:
unt truege ein wolf von zobel ein hut, nach künne er lihte tæte.
(ccccxvii, d.)

---

138. (ccccxviii, a b.)

B a p p e.

I.

1.

Ob al der werlte gar gewaltik wære ein man, (ccccxviii, c.) (1)
und ob sin sin durch sinne, daz nie sin durchsan,
und ob er wunder wære über elliu wunder;
Ob in gelüste truege unz an der himel stein,
und ob er künde prueben, wizzen unde zein
des meres grunt, die sternen gar besunder;
Ob sin kraft zehn tusent risen
manliche möhte erbellen unde twingen,
ob hohe berge unt helle risen
dur sin gebot, und ob er mohte bringen,
swaz wazzer, lust, viur, erde weben,
swaz wont von grunde unz an den troum der sunnen,
ob im ze rehter e gegeben
II, 231 a. nach wunsche wære ein wib in ertrîch wunnen,
kiusche unde reine, wol gezogen, der schæn' ein über guide,
und ob er mit ir solde gar
leben tusent jar:
waz wære ez danne, und ob er niht erwurbe Gotes hulde?

2.

Du hoch gelopter jungelink, vollkomender man,
bröu dich der hohen hilfe, diu dir buegen kan (a)

werltlicher bröuden hort, in werender wunne (2)
Dur liutert gar ir liehte brehender liehter schin,
dur brembet unde birret schamelichen pin,
unt bueret dich, allsam den tak diu sunne.
Waz wær[e] din lip, din werdez leben,
din hoher muot, din unverscheitez ellen,
wer künde bröude dir gegeben,
wem woldestu lieplichen dich gesellen,
waz wære richeit, hoch gewalt,
bröude berndiu kraft, manlicher muot mit sinnen,
ruom, ere, sælde manlichalt,
rilicher priz di(n)z reinen herzen minnen,
wie künde jugent in tugenden schone und alter
werden grise,
und (en)wære(n schœniu) wip?
der reiner lip
dir ist gegeben ze hilfe gar: darümbe [ir lob]
ir leben [ir ere] prise.

3.

Diu Milte mit vil tugenden treit den hœhsten
priz, (3)
diu milte tiuret bluende jugent und alter griz,
diu milte uz herzen beise wirde billet;
Diu milte zieret megde namen unt reinez wip,
diu milte wirdet hohes werdes manneš lip,
diu milte uz eren runse manigem liwillet,
Diu milte balsemt edelen man,
diu milte in eren garten wirde riutet,
diu milte leitet uf die ban,
da reinez herze lieplich wirt getriutet,
diu milte wirdet menschen muot,
diu milte Gotes zürnen stæte slihtet,
diu milte liutert herzen bluot, (ccccxviii, d.)
diu milte sich ze warer minne pflihtet,
diu milte uz manneš herzen gegen den liben
suoze smieret,
diu milte ist, beide, hie unt dort,
ein werender hort:
nu lizzet, daz diu milte himel und erde hat ge-
zieret.

4.

Diu Kerge birt, und ist, unt pruebet manige
untugent, (4)
diu kerge nidert alter und unwirdet jugent,
diu kerge seltet hohen priz erwirdet;
Diu kerge ist gegen den tugenden gar ein herter
bilz,
diu kerge seltet bringet richer eren zinz,
dur kerge manik rilich lop verdirbet;
Diu kerge ist gegen den tugenden laz,
diu kerge manigen laster mal bevilhet,
diu kerge treit der milte haz,
diu kerge schande zwilhet unde drilhet, II, 231 b.
diu kerge lazzet an der schrift,
diu kerge an werdekeit ist gar verstummet,
diu kerge hazzet eren trift,
diu kerge laster enpfet unde summet,
diu kerge niemer stunde keiner arger buoze ent-
wenket,
diu kerge ein roubærin ist hoher eren rat,
diu kerge hat
vil manigen kargen dort in immer werndez ach
verkenket.

5.

An Galadite in dem lande ein vogel fuz (5)
genennet und erkennet ist Galadrius,
sne wiz sin lib und rilliu sin gevidere;
Deš vogelš sehen unt sin art hat solhe maht,
swaz siechen er an sihet, es si tag oder naht,
der ist genesen, er si hoh oder nidere:
Swem aber er daz gesiht' entseit,
der mak genesen niht, daz ist ein wunder;
in sinem rehten beine er treit
ein krein, der ist den ougen guot besunder:
deš wünsche ich herren, sunder haz,
daz teglich hete ir ein[en], damit si streichten
ir ougen, daz si deste baz
gesehen möhten, wem si ir gabe steichten.
so wolt' ich haben diu ougen sin, dur daz ich
möhte meren
der richen argen, kargen tot
in werende not,
unt wolte daz gesihte min ze den vil milten keren.

6.

An Adumea wont ein tier Caphart genant, (6)
daz ist von wunderlichen sachen zwein erkant,
vor allen brechen tieren uz gesundert:
Daz selbe tier vor mittem tage der kuenheit pfliget,
daz aller tiere kuenheit klein dergegen wiget,
und ouch deš löuwen, swie der stæte wundert;
Swenne es kumt über mitten tak,
so ist sin brechiu kuenheit also meine,
daz es sich niht erretten mak (ccccxix, a.)
vor zageheit, swaz lebt in der gemeine:

sich, junger man, daz tiutet dich,
daz merke, unt nim'z in dines herzen hlosen,
ja dise rede wunderlich
die enhabe niht dür smeichen, noch dür losen:
ez hat mit dir unt du mit im so guoter maze
pflibt,
nu schaffe also in diner jugent,
daz iht din mugent,
din brecher lip, werde in dem alter, alz daz tier,
ze nihte.

7.

Pardus ein tier genennet ist kuene unde balt,
ze maze groz, in rehter forme, wolgestalt, (7)
dem sin nature bremde minne bringet;
Daz selbe tier wont stæte der löuwinne bi,
swie doch des löuwen kraft unt minne bezzer si,
II, 232a. unt swie sins zageis swanke in zornes twinget,
Klein im daz allez gegen ir rümt,
sin' habe doch zuo z'im daz tier vil zarte;
von disen sachen daz behümt!
snel, vech, in valewer varwe der separte,
des snelheit niht entrinnen kan
in sprüngen drin, swaz loufes pflegt uf erde:
dem gelîche ich einen richen zagen,
der lebt in hoher scham unt vil unwerde,
der ist noch sneller, dan daz tier, von eren hin
zer schande;
dem wünsch' ich, daz er wære sam
vech, dur die scham,
daz man in bi den liuten dür ein hebez kint er-
kande.

* 8.

Antilopus ein tier genennet ist mit namen,
daz meilich menschen sin han twingen oder zamen,
wan ez sich im gar wildiclich(e) wildet.
Des tieres maht und ouch sin art han (ich) ge-
lesen,
des lebendez leben, wie sin wonunge und ist sin
wesen,
unt wie ez in den welden stæt' unbildet
Mit einem horne, daz ez treit,
g(e)lich den zagen, in siner stirne vorne,
wol elen lanc unt spannen breit,
gezanet ze beiden siten scharf, in zorne,
swie groz, swie lanc, swie breit ein walt
ist, den ez mit dem selben horn ertastet,
wie schier' ez den hat mit gewalt
in kurzen tagen verwuestet unt verwaftet!
diz tier in dürften hoven ich wol einem manne
gelîche,
der manige tugent unt werdez leben,
rilichez geben
verwuestet unt rilichen rat unt mange wetze riche.

* 9.

Cometa swie der gebende si so liehten schin,
unt swie er schine, alz er ein sterne müge sin,
[des] er ist doch niht wan ein gedünst', ent-
zündet
von diures kraft, daz im so nahe wonet bi;
daz machet, daz man wænet, [daz] ez ein sterne
si;
der selbe schin iszlichem wunder kündet:
Wen man in siht in siner kraft
so vollenglîche schone, brehende schinen,
da wizzet, daz sin meisterschaft
der werlde kündet schedelichez pinen,
der hohen starken künige tot,
oder in den landen gemeinliche(z) sterben,
urliuge oder groz' urliuges not,
oder in den selben hungerlichez werben,
oder wandelünge hoher sterken, richeit, sunder
minnen:
dar zuo gelich' ich einen man,
der schæn' ist an
ze sehene, unt doch da bi ist valschaft uz' und
inne.

* 10.

Ein stein ist Ytamahu genennet unde erkant,
dem ist ze helfe ein sterne sunderlich benant,
der in mit siner tugende kreste sterket.
Der sterne ist genaturt von zwein planeten kraft,
unt machet die, den er ist dür, mit meisterschaft
kuene unde rederiche gar, daz merket.
Der eine diutet offenbar
die wisen liute, werde kenzeichre;
der ander, wizzet daz dür war,
die sigenunft der starken urliugære.
dür daz ze helfe ist in gegeben
ein bluome wert, diu sich der sunnen neiget;
so ist der bluomen wert benamen
ein edel krut, daz sine kraft da reiget.
ze stiure darümbe ist gegeben dem stein[e] stern,
krut unt bluome,
durch daz gemeret si sin jugent

und ouch sin tugent,
unt daz die sine beste werder sin in eren ruome.

11.

Groz ein gebirge Capitanja hat daz lant, (16)
mosig unt meslîn, Toscanja genant,
dar uf ein walt gewahsen bollen dornîs,
Dar inne wont ein wurm von wunderlicher aht,
swan[ne] der erzürnet wirt in siner ahte maht,
er schuefe wol, ez wurde ein rise zornîs;
Sin munt hat gran unt niender zene,
sin halz ist kurz, oren und ougen kleine, —
sich, menschе, dar nach dich niht lene, —
unburrîs lîb, und ist gar an' gebeine;
zwei horn stant an der stirne sin,
da mit er manigen brechen hat bewungen,
er ist kuener, dan ein eber swin;
erne hat herze, leber, noch die lungen,
schz, ane buezе, bein er hat, gemezzen sunder
elle;
sin zagel ist spizzig unt niht lanc,
trag ist sin ganc,
die siten smal, sin rügge ruch: daz rate, swer
da welle.

12.

Rat an, waz daz si, wol gelerter, wiser man;
hab' ie mer grozen danc, der ez geraten kan:
ez ist geborn nach rehtes menschen bilde, (8)
Ez ist mager unt lanc, gar breit ist sin gewalt,
erst an dem muote jung und an den jaren alt,
im ist diu (er)barmherzekeit vil wilde;
Ez niuzet elliu Diutschiu lant,
unt lat doch wen[n]ig ieman mit im niezen;
ez hat geronbet unt gebrant,
ez kunde ouch hoher eren [n]ie verdriezen;
swa ez sich dikke nider lât,
da wuelter[t] ez gerne, daz wil ich verwetten,
wan mir des maniger bi gestat,
unt zinge ez an die burger in den stetten;
ez zürnet hie unt suenet dort, sin lachen ist
gehiure;
(. . . .) ez reizet den,
ez weiz wol wen:
ich wane, daz ez ze raten si den toren allen
tiure.

13. (ccccxix, b.)

Des hohen, starken, grozen wunderæres kraft,
der da von nihte gar geschuof al die geschaft, (10)
unt der an sich nam werdes menschen bilde, II, 232 b
Geburt, bekumbunge unt den ie mer werenden touc,
unt der sich lie verkoufen sines todes kouf,
des wunderwerk sint manigiu wunder wilde:
Wer sinem vater ist her und eben,
und an daz krone kriuze wart gezwicket,
des gotheit ist in ein geweben,
unt doch in drilich geblohten unt gestrikket,
des sezzel ist der himel dort,
unt hie diu erde siner buezе schamel,
des kunst in zorne wirt gehort,
und in dem munde sin ein biutik samel,
der sich in einer reiner megde wamben kunde
winden,
der laze sich mit ir, ouch gar
der engel schar,
ze sterker huote hie bi uns unt dort an' ende
binden.

14.

Ob allen wundern merket wol ein wunder groz,
daz ist geselle des schepfæres erde kloz (11)
und ouch ze rehter sippeschaft gebunden.
Diz wundert uns in ie mer werende bröude schiet,
unt wie er sich in einer megde wamben hielt,
unt bi der wart Got unde menschе vunden;
Wie sin enpfieng unt sin genaz,
rein' ungemeilt, des tot von tode uns loste;
er nam an sich, daz er niht waz,
unt beleip, daz er waz e, manigem ze troste.
an im wart der nature kraft
in werender wirde erhæhet und erniuwet,
geselle unt gesippeschaft,
des toufes e verligelt unt vertriuwet;
unt wie er uz dem hohsten trone kam in diz
ellende,
unt wie er sich birget in ein brot,
dur unser not,
liphaftig hie uf dem altar in eines prieſters hende.

15.

Du werder menschе, [des] merke, und ere prie-
sters leben, (12)
sit im ob aller menschen leben ist hie gegeben,
und (in) der engel kraft dort ho gewundert,
Sin hohin wirde [me] twinget unt sin hoh'
gewalt (ccccxix, c.)
die bueget hoher selden heil vil manikvalt,
wirt ere, bröude dort unt hie bekundert;

Von im gelegent wirt der touf,
dar inne du nach kriſte[n] wirdeſt kriſten;
ſin ſegen dir vremdet ſünden houf,
ſin lere dich mit liſten hie han vriſten.
kiuſch[eh]eit der e was ritterſchaft
enbinden unt binden mit im verſigelt
küng unde hohe heiſerſchaft,
ſin hoher gewalt verſigelt unt verrigelt;
ſin leben unt gebet maß dich wol wiſen von wern-
dem roſte:
in ſinen handen wandelt [ſich Gotes] brot
II, 225 a. almehtik Got
(in) vleiſch unt bluot, beide, im unt dir ze (ie mer
werndem) troſte.

16.

Deß merke unt brön dich, hoher, werder,
wiſer menſch, (13)
du ſiſt Diutſch, Welſch, Windeſch, Ungerſch,
oder Tenſch,
von ſwelher hande ſprache ou ſiſt kriſten,
Der wirde, der dir Got bekunder hat gegeben,
nach tode dort ein ie mer werndez ewik leben,
unt hie daz din ſin wunder han verliſten.
Dir dienet gar der werlte maht,
deß hohſten kraft und al diu himel wunne,
ſwaz bringen maß tag unde naht,
die mane, ſternen, zirkel drehende ſunne,
viur, wazzer, luft, der erden rüge,
ſwaz vliuget, vliuzet, wehſet, oder ſwimmet,
der winde ſuß, der wolken vlüge,
vlizzen, donren, ſwaz ſtat, oder ſlimmet,
daz dient dir alles von im dar, dar ümbe in ſtæte
priſe,
ouch wand er dir ſich ſelben git
gar ane ſtrit,
vür arger geiſter hündeheit ſo hohe ze einer ſpiſe.

17.

Ob allen vrouwen vrouwe reine gebende nar,
gekrænt mit hoher wirde ob al der engel ſchar, (14)
du werde Gotes tohter unt kriſtes amme;
Din lip mit manigen richen tugenden iſt geberit,
du überſchænſt die himel gar unt hie die werlt,
din herze enzündet hat deß hohſten vlamme.
Du wiſe ϕ) Salomones tron,
und ouch vür war Ezechieles pforte,
du reinez bet, daz Gedeon
mit liuſche hielt, ein warm touſes porte,
du tempel der drivaltekeit,
du Gotes ſezzel, unt Gotes kindes kloſe,
din lip trouk den, der nu da treit
den himel, erde, ouch ſaget uns die gloſe,
den alle himel niht bevahen kunden manikvaltik,
den vienk din ſchoz, dur unſer heil, (ccccxix, d.)
brouwe, ane meil:
nu bit' vür uns den ſelben Got, ſit du biſt ſin
gewaltik.

18.

Sich, ritter wert, an dine hohe werdekeit, (15)
unt kleide dinen werden lip mit eren kleit,
ſit daz dir iſt ere unde priß gewidemet;
Pflik ſchiltes amptes ſchone und ere[n] ſperes ſegen,
biß bridekære in beiden, weiden, und ir wegen,
wirp ſo, daz unrecht ſtruchen vor dir bidemet;
Milt' unde manheit ſi din hort,
biut helfe gerne, witwen unde weiſen,
wirp hie nach priſe unt ſchazze dort,
unt la dich niht an eren binden heiſen;
du tugende dich in alle wiß,
la dich in werder wibe dienſte ſchouwen, II, 233 b.
halt hoch gelopten ritters priß,
ſo daz dich priſen hoch geborne brouwen;
erbarme, warheit, kiuſche, ſchame mit dir ſin
ümbe helfet:
tuoſtu daz, werder ritter wiß,
ſo wirt din priß,
din rikch lop, din werder name in eren wiß ge-
beiſet.

19.

Barmunge daſt ein tugent, diu dir wol, mein-
ſche, zimt (17)
barmunge tiuret dir dinen lip, dich, unt nimt
dir ie mer werndez ach und arge tregede,
Barmunge birt dir ſtæter hoher eren kebel;
barmunge vremdet dir gar aller ſchanden wedel,
barmunge verret dir heiſchez geſegede;
Barmunge hohe hat getiurt
dich, wan be[i] ſi hat rikch dich erkempfet;
barmunge iſt alſo gehiurt, (ccccxx, a.)
daz ſi dir Got hat ze ingeſigel geſtempfet;
barmunge diu iſt ſo rich ein tugent,
daz ſi ſich hie unt dort ze Gote kinüſſet;
barmunge ſchuof daz mit ir mugent,
daz Got dich uz der helle[n] porten zünket;
barmunge ſchuof ouch, daz Got hie (ſich) kripte
unde barnde:

dar an gedenke, ein menſche wiſ,
dur dinen priſ,
unt minne erbarmede, durch daz dich Got ſo [tiure]
da mit erarnde.

* 20.

Wære ein ritter turnei, ſtrit[e], tioſt ſo wol gelart,
ſo bi der lebenden zit ie heit gepriſet wart,
ruemte er ze vil, er wurde doch unmære.
Künde ein man dri der werlde hohſte künſte liſt,
wolte er ſich überruemen vil in kurzer friſt,
er wurde unwert, ſwie ſcharfer ſinne er wære.
Ich ſwam, da man warf einen ſtein,
der ſuſ, der ſo, kraft, unkraft waſ dar under:
da bi ſtuont meiſter werfer ein,
der lobt' ir aller wurf, deſ nam mich wunder;
er liez ſi alle ze worfe komen:
do eſ im gelufte, [do] warf er dür ſi alle;
deſ nam er ſiner ſterke vromen,
ſi gaben im den priſ mit grozem ſchalle.
ein künſtler ſolt[e] den andern loben, alſam der werfer täte,
unt ſolt' ouch bi ſich geben den priſ,
ſo wær' er wiſ:
ruom hænet manigen, der ſuſ künſt unt priſ wol an im hæte.

* 21.

Ob in dünk landen uz erwünſchet wære ein heit,
deſ libes ſchæne, in ganzen tugenden uz erweit,
triuwe, milte, ſtæt' in ſinen worten;
Er künde ſchriben, leſen, tihten, ſeiten ſpil,
bürſen, jagen, ſchirmen, ſchiezen ze dem zil,
unt wære er guot in wafen ze allen orten;
Künde er mit behendikeit
diu ſwarzen buoch, ouch künſte der gramacîen,
unt wære in ſinnen wol bereit
dænen, ſingen alle ſtempenien,
unt wurfe er den bliden ſtein
wol zwelf ſchuoh' lank vor allen ſinen (ge)ſellen,
dar mite er kwæme deſ in ein,
daz er ein[en] wilden beren künde bellen,
und alle brouwen teilden im ir gruoz ze hohem dinge,
hete er der liden künſte hort,
unt wiſe unt wort,
daz wær[e] vil gar an im verlorn, (unt) hete er niht pfenninge.

22.

Het' ich deſ künigeſ Salomoneſ wiſheit ganz,
und Abſoloneſ ſchæne, da bi ſunder ſchranz, (18)
[unt] gewalt deſ richen künigeſ Davideſ;
Wære ich da bi noch ſterker, danne [ich] waſ Samſon,
künde dür bringen, alſo Horant, ſuezen don, II, 234 a.
unt wære gewaltig alleſ golt geſmideſ;
Wære ich, alſ Ariſtotileſ,
unt künde [künſt], alſ Virgilius, zouberie,
vil wol möht' ich mich træſten deſ,
wære ich der beſte in Artuſ maſſenie,
wære ich, alſ Adam, edel gar,
unde Gurnaſ waſ, trut den brouwen allen,
broloſ grimme unde zühte bar,
[unt] Gawin, wem möhte daz miſſeballen?
Het' ich tugent, alſ Seneca, darzuo der werlde wunne,
unt daz ich wære zen buezen snel,
alſ Azahel:
hiedür næme ich, daz ſich min lip gegen mir lieplich verſunne.

* 23.

Ze einem bruoder ich ze miner bihte gienk,
von ſiner hant dür mine ſünde ich buoze enpfienk;
doch hinden nach ſeite ich im eine ſünde:
Eim' bæſen herren hete ich lop geſungen an.
der bruoder ſprach: „du haſt ſo ſere miſſetan,
daz al din werlt gebuezen niht enkünde,
daz du den lobeſt, der ſchande hat,
wie biſtu ſo verleret an den ſinnen?
der tiuvel der gap dir den rat;
du ſolt ſin nu, noch nimmer me beginnen:
die biderben edelen habe du wert;
ſwer milte ſi, deſ pfligt al[le] geiſtlich[e] orden:
ſwer ſchande hat unt ſchande gert,
den la ſich güeten mit der ſchanden borden;
ſwer loblich tuot, den ſoltu loben an dineſ libes ende,
der ſchalk [der] ſchendet ſich ſelben wol,
ſo, wæn', er ſol:
der ſchalk, daz iſt der ſchalk dennoch, daz man in nimmer nende."

24.

Der künige buoch unſ künder in der alten e, (20)
daz ein unt drizek künige ſluoh [der] helt Joſue,

unt hieng[eȝ] ouch an' urteil aht[ow]e beſunder,
Wur daz ſi dem rehten waren wider bo:
von Jeruſalem, Jeremût unt Jericho,
Cadic, Agil, Tatiȝ, unt volkeȝ wunder,
Majaton, Jaggenen, Ebron,
Cedeȝ, Cerag, Aſter, Aſſeg unt Hermo,
Odullum, Humulon, Eglon,
Chor unde Cort, Azor unde Temna,
Madan, Aglak, (unt) Betel,
Ered, Cader, Gazer, Carmel[i], Jebuzen,
Maceda, Cagbiga, Galgal,
Ethihen unde Terſum, Hananen,
Hernſem, Emurrem, der kaſt wak (. . . .) geliche:
deȝ hueten ſich die bürſten, die dem rehten
widet ſin,
daz in niht ſam geſchehe von dem künige unt von
dem riche.

25.

II, 234 b. Swaz hoher bürſten, herre(n) hat deȝ Rineȝ bluz,
von Eiſentiȝ hin abe biz an den ſwachen duz,
der aller helfe iſt da niht ſælderiche; (21)
Swaz ir hat Holland, Brabant, Blandern unde
Krein,
Wettelant, Weſterrich, der Harſte unde Torrein,
Driol, Stire, Kernd und Oſterriche;
Swaz ir in Vranken iſt erkant,
die bröuwent mich (vil) ſelten mit ir gaben;
ſam tuont die helde in Beierlant,
die ût der Etſche und ouch die ſtolzen Swaben,
Düringen, Sahſen, Mizener,
der Wetterode, Heſſe, und ouch [der] Weſtvale,
der Behein unt der Polan, der
Windiſchen herren gabe ich ſelten male;
ſus bin ich von ir helfe leider gar verdrungen;
daz klage ich dem [hoch gelopten] bürſten werde,
der ere gert,
von Baden und ouch von Berne dem alten unt
dem jungen.

26.

Sweleh hohe(r) bürſte nu hat hoheȝ künigeȝ
namen, (9)
lib unde muot, ere unde wirde unt werden gamen,
ſwie hoch ſi ſin, gewalt unt witen mære,
Ez ſi ein Romer, Unger, Behein, ein Franzoiȝ,
ein Schotte, ein Spanjol, oder ein Engelſch
kurtoiȝ,
ein Kriechе, ein Kiuze, ein werder klipperære,
Ein Tene, ein Swede, ein Vulger, oder ein
Soldan, [ccccxix, b.]
ein Tateler, von Cuniſchrich ein helden,
von Marroch, Granat, von Majurge, Doreȝ, Sal-
nekke,
von Maiſchouwe, von Arragun, von Portugal,
von Hammameta,
von Niverne, Kimelle, von Tittouwe:
der möhte ſich deȝ geſten wol mit eren unt mit
ſchalle,
het' er [al]ſo ſtolze heide guot,
uf eren muot,
und alſo balt uf brechе tat, ſam ſint die Stör-
ren alle.

27.

O hoher unde ſtarker al mehtiger Got,
durch din al mehtikeit, durch dich, durch din gebot,
vol komen gar ân' alle miſſewende,
Durch dine hohen, ſtarken, klaren Gotheit,
ein unt drivaltik wol geſchikket in ein kleit,
ie weſende vröude an' ane genges ende!
Durch dine tugende manikvalt,
durch dine hohen wirde die wol zungik,
durch dine barmunge ungezalt,
durch werdeȝ menſchen bilde die wol klungik,
durch dine hoch gelobten burt,
durch dine(r) tugentlichen wird' urſtende,
durch daz du von der helle burt
ze himele nahteȝ; durch daz du wære ellende,
durch daz du menſche würde, ſo habe ſtæte in
dinen gnaden,
ob hie habe gegen dir miſſetreten,
ſo wiȝ gebeten,
umb den erweiten meiſter wert von Würzeburk
Chuonraden.

II

Z'aht! waz hoher tugende hat (19)
Got dem künik gegeben [ccccxx, a.]
von Rome, der durch nie man lat,
er minne Got unt rehtez leben,
brouwen unt wibeȝ tugent, zuht, ſtæten muot,
beſcheidenheit.
Sine vuore unde ſinen rat
geliche ich ſchone und rüen
künik Karle[n], ſunder miſſetat,
der nach dem rehten kunde ſtreben,
Got lieb, alȝ David unde Joſiaȝ, den ſchande
meit;

Dro, alſ Judaſ Mackabeus, liuen' alſ Jonathaſ,
hiuſche alſ Samuel, der Goteſ prophete waſ,
gedultig alſ Job,
diemuetig alſ Moiſe,
milt unde guot alſ waſ Jacob,
gerecht gegen Got alſ Simeon,
ſtritbær' alſ Jeroboam, ſtarc alſ Samſon,
wiſe alſ Salomon,
ein helt alſ Joſue,
dem Got den ſunnen hiez ſten unt den tron:
diſe tugent alle Got hat an den künic Karlen geleit.

III.

1.

Diu biebermuſ dunket ein bogel, ſwen ſi bliuget; (22)
den eſel meidet ſin(iu) ſtimme, valſcher wan der triuget,
der buhſ iſt hündig unt han mangen liſt.
Der wolf hat diu nature an ſich: nach roube er ſtrebet,
ſin jungen bildent bruhteloſ, die wile ir muoter lebet,
natern er treit, ſwanne er niun jærig iſt.
Ziſel unt polmuſ die ſint miuſe genoz, der ſchalc hat ſchalke ſitte,
der tuo, ſwaz er welle, er loſe, er ſmeiche, er ge in pfawen tritte,
ſo muoz er doch ſwaheit liden z'allen ſtunden,
alſam der valſche bogel tuot unt der buhſ vor den hunden:
eſel unde wolf zinſent, wizze Kriſt.

2.

Hært ir's, her eſel, her dunkel gaot, her ermdinc, (23)
her galgen ſwenkel, wend ir warſ, her niemanſ vriunt, her gidinc,
ir ſit wol deſ witze hopfen genoz,
An gebriſtet an rehter kunſt, an ren unde an muote; (ccccxx, c.)
ſige(i)ſ unt ſtiure [der] habt ir niht, ir bliezet ane ruote;
her ſwalwen neſt, inwer ſchal der iſt ze groz;
Waz ſol der liuete liu[ſe]n, waz ſol der vröſche ſchrien, der hennen gagzen?
ſwelch ſchalc im ſelben dünket, dem ſchal der hagel:
ſuſ ſiht man ſlaht in ſlahteſ blagzen,
hært ir's, her enten ſnabel, [her ſnindel,] her fürtel und ouch ir tore;
her ſnindel, waz ſnindelt ir unſ an? waz ſol ein wolf ze hore?
her affen zagel, her ſchanden dekke blaz!

IV.

Ich weiz wol, wenne miu armuot ein ende haben ſol, (24) II, 23.
ſwenne der herzoge Meinhart vermidet Kernd unt Tirol
unt der giege uz Oſterlant,
umb ere git die guoten ſtat ze Wiene,
Unt herzoge Heinrich von Beierlant niht me milte enpfliget,
unde der künic Ruodolf deme Soldan an geſiget,
unde der Swarzwalt wirt verbrant
unde daz mer gevüllet iſt mit griene,
Unt Würzeburk niht wines hat,
und elliu waſſer werdent viſche lære,
unt zuhter wirt eins Juden kwat,
und alten hoverehten wibeſ minne vröudebære,
unt der biſchof von Strazburk Chuonrat blibet ane mit,
unt der edel bürſte von Baden daz alte Gebzenſtein durch vorhte uf git.

V.

Ein tier in Normanie gat, (25)
daz ſchone kunſt ſo wunderlich erzeiget hat,
daz muoz deſ erſten trinken e, danne [ez] ezze(n);
Dannoch ſo tuot ez wundereſ me,
ez muoz zem erſten ezzen, danne ez ſchiezen ge,
der zweier tugende han ez niht vergezzen.
Bluot ez iſt vor mittem tage, im zittert ſin gebeine;
ſwanne ez kumt über den mitten tach,
ſo dænet ez, daz niht vor im geſchæren mak:
daz tier ſich ſelben binden lat al eine.

VI.

1. Nu lat iuch nimme wunder haben, ir man und ouch ir brouwen, (31)
daz Got ſine muoter ſalbe, e er ie menſche wart,
Er danne ie himel wart gewürdiget, er Got liez erden ſchouwen,
da ſwebt' der heilic Geiſt al minneclîche ſe, unt hielt bî zart
Barmunge, die in ſelber hat betwungen,

die leit' er an die muoter sin; ob ich han war gesungen,
daz wil ich an die werben, wisen meister pfaffen lan,
und an des küniges Tirols buoch, daz saget uns sunder wan.

2. Ich wil iu von sîden bronen sagen, die truogen brouwen bilde, (32)
daz waz bi den ziten, da Got siniu wunder maz;
Wie die brouwen sin genant, dast manigem toren wilde,
wan des küniges Tirols buoch hat mich berihtet baz,
Wie wir die reinen brouwen kûsch nennen;
er sælik man, si heilsærin, der si han halb erkennen!
der mak wol Goteş hulde haben, unt die der werlte gunst:
nu drage dûr daz, tumber man; ich sage dir's, hab' ich kunst.

3. Ir hohen pfaffen, swa ir sit, ir meister predi(g)ære, (33)
ir werben leisen, brouwen, nemt min singen niht verhaz;
Von einem buoch sint kundik uns diu hoch gelopten mære,
wie Got selber z'einer zit in sîner tougen saz,
Er bahte: „z'war, ein dinit daz muoz geschehen,
du wilt Barmunge, und ouch daz reht in ertbilde sehen,"
II, 236 b. Triuwe und Ere die zwo brouwen ouch nach ir site,
Scham unde Milte, Zuht diu reine, klare gemût da mite.

4. Solt' ich iu von der zierde sagen, wie die brouwen wæren (34)
gestræn(e)t unt gesteit, ir spæhe wurde vil,
Swie ich's habe vom Daniêl dem wissagen gewæren,
unt [ouch] von des küniges Tirols buoch, es wære leisen alze vil. (ccccxxi, b.)
Hier umb wil ich dragen [reine] wise liute,
wie ich die Goteş tougen der werlte gar bediute,
welhe brouwen da Got hielt dûr al sin wunder zart:
Barmunge die gab er menscheit, diu sit sin muoter wart.

VIII.

1. Min brouwe diu wil lonen mir, (35)
doch muoz ich's verdienen daz, so stet ir gir:
drie fenir muoz ich mit einander bringen,
Der mul welf sol in lüften sweben,
der gamaleon sol niht wan der erde leben;
duege ich daz, so mag ich vrœlich singen;
mit sneggen sol ich vil der einhürn' unt der traben bahen, L. Müller Liegnitz p. 84.
mit griffen sol ich beizen ouch:
tuon ich des niht, so bin ich gar ir tœrscher gouch,
unt wil ir al[r] der dienest min vermahen.

2. Der hornig sol sich des diures nern, (36) v. Hagen, I. 37! 16, 329.
der sal(a)man(der) sol niht wan daz wazzer zern;
sint si da bi gesunt, so wil si stillen
Min herzeliches ungemach;
si muejet, daz si niht von minen schulden sach,
wie der idruş ertote den hakodrillen.
Diz sol ich alles duegen vor, e dan min lon gevalle;
si wil ouch wizzen, wie der struz
sine jungen mit gesihte bruet(et) uz
in ir hus(e), so lebe ich mit schalle.

3. Min brouwe hat vergezzen me, (37)
si jiht, ich sul ir bringen uz dem galzern se
den reten wil si schouwen durch ein wunder;
Elîaş unde (ouch) Enoch,
ist ir gesaget, daz die beide leben noch,
der wil si leg(e)lichen sehen besunder;
Wie mit drien schrein ir hint die löuwen lebendik machen,
daz wil si hæren unde sehen,
ir munt rot heiz dünne tieplich hat versehen,
swen[ne] daz beschiht, si welle mir vrœlich lachen.

4. Den basiliscuş wil si han, (38)
deş (en)mag ich von ir werben niht erlan,
ich muoz ir einen vueren in einem schrine;
Ich muoz ouch twingen einen slaben,
daz er mit hein vuere einen grozen schraben,
daz wil si selbe sehen, wie hoch der schine;
Wie pellicanuş sinin kint vor liebe tot erkrimme,
geschiht ir daz von minen wegen, II, 237 a.
seht, so wirt mir lihte von ir ein morgensegen:
si wil ouch hæren der Sirenen stimme.

5. Min brouwe hat vergezzen ein teil, (39)
daz hat si sit gedaht, daz ist mir grozez heil,

si jiht, ir si gesagt vil von der arbe;
Si han zimlicher dinge gern, (ccccxxi, c.)
der enwil si, weiz Got, von mir niht endern:
ich muoz ir hein blœzen eine barbe;
Mit dem helfanden sol ich da bi Tirol ganzen
hrezzen; 387.
swaz ich der habe, die sint min,
daz hat erloubet mir mins herzen küneginn:
darnach wil si mich an ir genade sezzen.

IX.

Diu triuwe ist ein diu beste tugent, (40)
sagent uns die meister wis,
ir hoher prîs
der werlte wol an stat;
Si tiuret âlter unde jugent,
man unde manneș lip,
magt unde wip,
unt hazzet balschen rât;
Si pruevet suezze tât,
diu triuwe ist wol ein vleit der eren,
diu triuwe hân wol sælde meren,
diu triuwe ist hie unt dort
der hohste hort:
wol im, swer triuwe hat! (ccccxxi, d.)

139. (ccccxxii, a b.)

Der Litschouwer.

1.

Wol zimt der edel stein in rotem golde:
sam zieret einen schœnen lip, (ccccxxii, c.)
ez si ein magt, ein man, ein wip,
ob er mit edelen tugenden ist gerichet.
Diu tugent si der stein, man hab' in holde,
durch daz er dienet werden solt;
deș libes schœne si daz golt:
er sælic, swer den beiden sich gelichet
Dro solt' er sin, er stuende, er sæze, er liefe.
swer aber di schœne untugende pfliget,
da siht man, daz in golde liget
daz glaș, unart da hat geliget;
swie rot si uzen si, unertig innen ist diu hiefe.

2.

Durh einen holn stap mit ateme triben
sach ich vil kleiner lügellin;
der sin da pflak, der huohte pin
vil ungewarnet mangem vogelline.
Ich sprach: „mak dor den listen iht beliben?
. . . . . .
duk den stap runet man verholn;
getriuwer man, daz bringet dich ze pine.
Nu si der stab an lügenæren verborgen,
der stiftet mort mit sinen lügen;
ob sich die siehten von im zügen,
unt daz die kleinen vogel' vlügen
vom holme stabe, si möhten senftern beidenthalp
ir sorgen.

II, 237 b.

3.

Zwene schüzzen sach ich spannen unde schiezen:
der eine was deș libes groz,
an dem ich sach, daz mich verdroz,
daz bein im in dem spanne zitert sere;
Der schüzze er vil verhuob, deș b(eg)unde erdriezen
der goume sin ein michel teil;
Got gebe dem kleinen schüzzen heil!
balsliche spien er nach der tugenden lere,
Er schoz ouch snelle zuo den vienden schoue.
ein arger man, deș guoteș rich,
dem grozen schüzzen was gelich;
den kleinen schüzzen den maz ich
ze miltem man mit branher habe: deș wart im
lop ze lone.

4.

Stok unde stein schaft uf hæhem ise;
swer in der ruhe riten sol,
sin pfert er wol beslahen sol;
ergat ez so, so hat er sich gewarnet.
Billichen rihes manneș muot ich prise,
der in der werlte dur daz jar

muoz werben umb[e] deß libes nar;
nu wizzet, daz den nuz er harte erarnet;
Da von er sich den liuten muoz gelimpfen.
ich maz den stoln und ouch den stein
ze ungebuegem rehte al ein,
die sint der werlt, ir valscher mein,
die sint der schalk und ouch daz is, klein ist ir briuntlich schimpfen.

5.

Waz tuot gar we dem herzen, wol den ougen?
daz tuot din schœne, ein wiplich wip.
ir wiplich schœne, ir reiner lip (ccccxxii, d.)
dur manneß ouge im in sin herze bringet;
War nach ze hant diu liebe suchet tougen
durch ougen minne gernden man
im in sin herze, sunder wan,
ze hant diu liebe mit dem herzen ringet,
Si wundet im sin herze und al[le] sin sinne.
ez schat dem biderben wibe niht,
die man in schœnen eren siht,
und ir wiplicher tugende jiht:
si tuot im in den ougen wol, doch wundet in diu minne.

6.

Swa ich deß herze binde, daz in riuwet,
ob er ein lüzzel tugenden tuot,
vor liebe erlischet im der muot
so sere, daz er sich beginnet rimpfen,
Waz laster hier im selben tugende briuwet, II, 238 a.
daz hier sich selben niezen muoz,
ze hant diu schande ir breiten buoz
sezzet: merket disen ungelimpfen,
Den tugendelosen man im selben machet;
er tuot, reht alß ein beigin hut:
so si wirt biderben manneß brut,
und er si hat in eren trut,
deß wert si sich mit smæhen siten, si spottet unde lachet.
(ccccxxiii, a b.)

140. (ccccxxiii, c d.)

Der Canzler.

1.

1. Ich hab' mich under wunden (cccoxxiv, a.)
ze singen, ob ich mak, (1)
ze tihten truwe ich binden,
deß wisent mich diu buoch.
Noe mit schanden bunden
wart, da er trunken lak,
von drien sinen kinden;
dem einen wart der biuoch:
Ham bant sin[en] vater blozen,
mit spot in schalle er schrei:
„seht umb den trunken bozen!
sin wisheit ist enzwei.“
Sem unt Japhet die beide
im seiten über ir kleit;
in tet sin schame leide:
da huop sich edelkeit.

2.

Gewalt bi grozem guote, (2)
kint[e], bürge unt da bi lant,
lip, kraft, schœn' unde kleider,
swer der genuht iht hat,
An deß verschamten muote
man lasterlich ie bant,
da belschet adel leider
deß herzen missetat.
Der distel hat dem weizen
dil gar an im gesigt.
sol ich den edel heizen,
der niender tugende pfligt?
ob er mir durft niht buoze
und ouch umb ere niht gebe,
sin win ist ane suezze,
erwildet ist sin rede.

3.

Verschamten schanden türsten, (3)
verschamt ist iuwer muot,
ir stritet unde vehtet
niht wan in iuwern sak.
Wie pfleget ir der bürsten,
war kumt der herren guot?

unſchuldik wilt ir ehtet,
gitig iſt iuwer haſt.
Buoze unde bezzerunge
hil maniger vor im tuot;
II, 238 b. ſwer helwen gar uz ſwunge,
der ſame wurde guot;
doch wære huſe kleine,
der helwen iſt ze vil:
uz ruhem ſwarzem beine
wart nie guot würfel ſpil.

4.

So ſchœn, ſo ſtark, ſo wiſe (4)
iſt niender man, noch wip,
ein künſtik vorht in' twenge,
daz iſt der grimme tot,
Ern' huer' ouch ze'einer ſpiſe
den würmen ſinen liſp;
ſon' iſt niht ſin ane genge,
wan jamer unde not,
Sin erſte ſtimme iſt weinen,
wie daz diu leſte ſi;
di der mag ich beſcheinen,
daz er iſt bröuden bri:
in not, in vorhte, in leide
ſtet menſchen ende gar,
wie er von hinnen ſcheide,
unt wie er dort gevar.

5.

Ein eſel in löuwen hiute, (5)
ein trappe in pfawen wat,
mugent vil der tœrſchen triegen,
ſint ſi an künſte blint;
Ir ſtimme ouch wiſen tiute,
wie ir nature ſtat;
diu maſt niht lange liegen,
ſin' künd' iu, wer ſi ſint.
Ir edelen tugende richen,
ir merkent, ob ir munt,
waz toren ir gelichen (cccxxiv, b.)
in diſem liede ſunt
dem eſel unt dem trappen:
die ſinger künſte ruch;
niht wan ein ſnabel ſnappen
zeiget mir ſtorchen buch.

6.

Ein træges ſneggen ſtichen, (6)
einr' ſneller ſwalwen biuſt,
diz birzen, unt jenz beizen
mit meiſterſchefte han
Si draußen, dalken gelichen;
deſt ein gebiurſcher kuſt,
ſwer hiezen unde geizen
gelicher werde gan
Der ſnegge ſlichet trage,
ſo han die ſpinne weben;
ſwer ſwalwen ſpiſe drage,
der ſienne ouch muſſen leben.
Her hiz, und ir, her balke,
der kennet iuwer niht,
ſwer künſte loſem ſchalke
der meiſterſchefte jiht.

II.

1. Got, ſchepfer aller dingen, (7)
din werdez lop kein zunge maſt
vol ſprechen, noch vol ſingen,
ſwie aller creature kraft
in diner hende ſtat.
Din ſint die himel trone,
din iſt diu naht, din iſt der tak, II, 239 a.
din iſt der ſunne, ſchone
nach diner hohen meiſterſchaft
der himel ümbe gat.
Die ſternen ſint die gar bekant
mit ir bezeichenungen;
vier element' in diner hant
ſint eigentlich bewungen,
luft, waſſer, viur, ert[e]riche,
ſwaz in den vieren wonend' iſt,
daz ſchuof vil meiſterliche
dins edeln wortes hoher liſt
in ſiben tagen vriſt.

2.

Got, ſchepfer al der welte, (8)
Jeſus din ein bornez kint
bant ſich ze grozem gelte,
die er, ſunder miſſetat,
vil gar uf ſich geluot;
Er wolt' die armen loſen,
die in der helle lagen blint,
von tiufels ræten bœſen,
dane half, golt, ſilber, noch kein wat,
wan ſin vil reinez bluot.
Von Juda wart er ſicherlich
verkoufet unt verraten;
gebangen liez er duren ſich
gebunden für Pilaten;
durch buoze and ouch durch hende,
unt dur ſin ſiten wart da wunt
Got, ane miſſewende:

deß manik sele sa zerkunt
kam uz der helle grunt.

3.

Heiliger Geist, erhære (9)
mich armen, ich wil biten dich,
min sünde du verkære;
ich bürht', ich Got unmære si
von sünden ungezalt.
Erliuhter aller herzen,
mit diner lere erliuhte mich,
daz mich der helle smerzen
an minem ende machen bri
din gabe sibenvalt.
Gip vorhte mir unt rehte kraft,
rat unde rehte milte,
sit ich mit sünden bin behaft;
noch muot' ich drier schilte: (ccccxxiv, c.)
der erste ist rehte wizze,
der ander schilt ist rehtiu kunst;
kein(em) dient ich entlizze,
wirt mir der dritte, reht bernunst:
so hab' ich Gotes gunst.

4.

Mich wundert harte sere, (10)
daz maniger ere hat ane guot,
unt maniger guot an' ere;
doch der beidiu halten kan,
der leit in eren schin.
Ere ane guot wol tiuret;
ane ere guot dur balschen muot
die ere gar verliuret:
II, 239 b. ere unde guot, swer die wil ham,
[der] sol guot und erhaft sin.
Guot ere gegen Got wesen sol.
und erhaft gegen der weite;
diz leben mag im buegen wol,
daz in kein biderbe scheite.
swer guot bür ere minnet,
sin guot an' ere gar zergat;
swer aber sich so versinnet,
daz (er) dur guot niht ere enlat,
deß armuot wirt wol rat.

5.

Ein herre, der vor schanden (11)
in siner jugent ist behuot
mit tugende maniger handen,
deß alter mak wol werden guot,
ob er niht wirt ein zage,
So daz (er) überwinden
sich niht enlaze balschen muot,
ern' laze sich da binden,
da man broun Eren dienest tuot.
swaz iemen bæser sage,
Vil manik herre schande hat,
der doch daz beste tæte,
wan daz im in sin oren gat
ein[e]z heizet, bælsche tæte.
sweich herre wol bestieze
sin oren vor der balschen rat,
dur daz in in niht vliege
uz balschen ræten missetat,
der habe im eren wat.

6.

Eime herren wol gezæme, (12)
schuefe er dur ere unt durch gewin,
swar er der lande kæme,
daz menlich spræche: „seht, dast der,
der da mit eren bert!"
Unt swa man nennen horte
den sinen namen, daz man in
empfienge in lobes worte.
Got langes lebens in gewer,
swem er diz hat beschert!
Der werlte lob erwirb[e]t der man
mit triuwe und ouch mit stæte;
nimt er sich da bi tugenden an;
diz rdel, guot geræte
vil baz ein herren kleidet,
dan[ne] semit, pfellel, purpur, golt,
wan es von sünden scheidet,
unt kan erwerben richen solt:
Got ist im selber holt.

7.

Ein infel und ein krone (13)
die pflegent nu der kristenheit
mit ir gerihten schone;
sweich rihter rat unt bürsprechc ist,
unt selber teilen wil,
Wil der niht rehte rihten,
noch raten uf (den) rehten scheit,
noch sprechen uf ein slihten, II, 240 a.
erteilet der durh argen list
ze lüzzel unt ze vil: (ccccxxiv, d.)
We dem, der da ze rehte stat,
mit schulde und ane schulde,
sin guot er vor verlorn hat,
da bi deß rihters hulde.
ir pfaffen und ir leien,
wa bindet ir ein sicherheit

vor den gerihten zweien?
die herren hant, daz si in seit,
den schaken widerseit.

8.

Manig herre mich deß draget,
dur waz der gernden si so vil;
ob in deß niht betraget,
dem wil ich betiuten, ob ich's kan,
wie ez umb die gernden si:
Ein gernder man der triuget,
der ander kan wol zabelspil,
der dritte hovelinget,
der vierde ist gar ein gumpelman,
der fünfte ist sinnen vri,
So ist der sehste spottes vol,
der sibende kleider koufet,
der aht[ob]e vederlist wol,
der niunde ümbe gabe loufet,
der zehende hat ein dirne,
ein wib, ein tohter, undehuot;
den gebent niuwe unt virne
die herren durch ir kærschen muot:
si gebent durch kunst niht guot.

9.

O we, daz mir gebristet,
owe, daz mich die meister hant
mit sprüchen überlistet,
owe, daz ich niht binden kan
din uz erweltiu wort,
Dur daz ich reinen wiben
mit munde möhte unde mit hant
gesprechen unt geschriben!
wan si sint aller eren wan,
und aller sælden hort.
Waz hulfe dar engegen mich,
ob ich wær' sinnen riche?
in' bünde niht, daz wiben sich
ze bröuden wol geliche.
swaz bluete meie bringet,
swaz bluomen heide und anger treit,
swaz nahtegal gesinget,
daz ist ein niht, uf minen eit,
gegen wibes werdekeit.

10.

Hat ieman sin so snellen,
der tiute ein ellich zenter mir,
da nach die parabellen,
zwen' ouenten, best min gir,
der dünkte wesent schin,
Wie sich dar inne mane
nu lützel erzeiget, unt nu groz,
doch wandelunge ane,
da nach din himel luft genoz
unt dan[ne] den kristallin,
Der tiut' ouch, wie zodiacus
welf', wal:', die sunnen halt(et),
unt wie polus empireus
deß sunnen dacheß waltet,
unt wie diu erste sache
in schepfenungen dur die welt
würk' unt wunder mache,
unt wie sich wege der erste rinc,
der beslüzet elliu dinc.

11.

Wie swære last sich neiget
ze der erden zenter, wa daz stat,
unt wie sich ümbe weiget
der himel, ob dem niht enist,
deß mir diu schrift versiht;
Klar hizzin sunnen blicke,
deß manen helle, deß regenes sprat,
der bernde wint erblicke,
planeten kraft, ir loufes brist;
min kunst bermizzet niht,
Wie liuhter himel, sternen kraft
der erde hilfe bringet,
daz ez ir suezze hoch geschaft
durch bluot in liuhte bringet,
wa elemente sich zuerent,
wa swær, wa lift, wa heiz, wa kalt,
wie s' uz nature kuerent
lebendik geschepfde manikvalt,
gar wunderlich gestalt.

III.

1. Die pfaffen bürsten sint ir wirden teil beroubet,
bür inkel helm, bür krumbe stebe klehte spizze unt [scharfiu] sper,
Bür stolen swert, bür albe ein plat, sint in erloubet,
halsperk, guisen, collier, barbel sint ir umbier;
Missachel hn, her wapen rok, hin knoch, har schilte breit!
umb münches blat ein krüllie, ein krone und nunnen houbet:
da ümbe weiset warin hoch bart, balschin heilikeit.

2.

Verborgen valſch, heinlich trüge, abuſtiſ zunge,
verſchamtiu untriuwe, verruochtiu lüge, den git [ſin] unſtæter muot
Vür lâſter rât uf ſchaden dienſt: ſwer iuch bewunge
hin ſcheiden uz der edeln rat, daz wurde im lihte guot.
Nu dûhte ich, daz diu meiſtè menge zuo z'in hab' geſworn;
ir gahen(t) an der herren rat mit ſnellem ſprunge:
ſuß wirt deß bœſen vil getân, deß guoten vil verborn.

3.

II, 241 a. So wol dem edeln, der mit zühten ſtan enthalten (20)
ſin adel, ſo daz er's mit rehter meiſterſchefte treit!
Er ſol wol reiner, liuſcher megde ſite walten,
unreht unbuore miden gar unt underſcheidenheit,
Mit triuwen manhaft, milt (unt) warhaft, und unſtæte niht:
er mâz vil ſælic wol in Gotes hulden alten
und in der werlte loben, ſwen man in rehter buore ſiht.

4.

Waz ſolt' erbermde, ob niender ſündic menſche wære? (21)
waz ſolt' ouch milte, her' ie der man nach ſinem willen guot?
Vil leide erkenne ich liep, die bröude bi der ſwære, (ccccxxv, b.)
die ruowe bi der arbeit, (unt) bi truren hohen muot.
Die bargen gelich' ich milten, ſam die nehte zuo den tagen;
ich hâze ouch herren ſchanden vol und eren lære
an gar verſchamten richen, tugendelôſen, argen, zagen.

IV.

1. Ich wand' ie, daz wiplich güete (22)
lihte wankte durch geſchiht,
Unt daz man in ir gemüete
heren zuo der ſtæte pflihte:
Anderſ hab' ich nu bevunden,
man die wenkent underſtunden;
deß entuot diu liebe niht.

2. Ich wil priſen unde ſchëlten (23)
an der lieben brouwen mîn
Einez, deß ich muoz engelten,
unde dulden jamerſ pin:
Schilte ich, daz mir kumber meret
doch priſe ich, deß ſi ist gêret,
daz ſi hân ſo ſtæte ſin.

3. Minne, ſûme ich han geſoul (24)
daz iht groz ſi din gewalt,
Sit du last gewaltes rouben
dich die liebun wol geſtalt;
Minne, du maht ſchamen dich,
daz ein wip mit wibes krefte
ſol vor diner meiſterſchefte
bristen alſo lange ſich.

V.

1. Sumerwunne, ſwer dich ouwen (25)
welle, der kere in die ouwen,
uf die berge und in diu tal.
Wilder miſſevarwen geſte
hant enpfangen boume[n] eſt
wan ſiht bluomen über al. II, 241 b.
Kliſch gedœne in ſuezer wiſe
ſingent kleiniu vogellîn.
meie, daz ſi dir ze priſe,
riſen, ſne, mit kaltem iſe
ſwindent gegen der lüfte b

2. Werden alten und ſwangen, (26)
ſwer den winter waſ vertrangen,
der enſol niht truren mê;
Schouwent an die gruenen heide,
wie gar diu von kride ſtât,
wie gar wunneklich ſi ſî
Swem in bluomen, und bluete,
kleplich nahe ein ünde val,
hiure kündet wibes guot,
der laze allez ungemuet,
unt ſage deß dem meien danc.

3. Uz einem roſen bewen munde (27)
kumt von wibes herzen grunde,
daz man gerne ſchouwen mak:
Keiner wibe ſuezez lachen
mak daz leidez trurens ſwachen,
banne ein bluetec richer hak:
Swaz uz ſuezem done erklinget,
ſwaz der walt deß loubes treit,

swaz leide bluomen bringet,
swaz nahtegal gesinget,
daht g[e]wiben ungereit.

VI.

1. W[e], leider winter halt, (28)
heide un[d]er unt den walt (ccccxxv, c.)
haltu gar[e] ouber maniger wunne!
Swære t[a]nt scharfer luft
machent i[n] risen, tuft;
trueben sch[e] durch nebel git diu sunne.
Wa nu lieb[e] vogelin suezez hoſen,
wa loup, g[ar] wa liljen, viol, rosen,
wa nu meg[e]ligen under linden?
solhe bröude winter tuot verswinden.

2. Wie sol[te]n werden rat, (29)
sit der halte i[n]r hat
bluomen vil ge[ge]let in den ouwen?
Wiltu leit darf[e] wegen,
er sol hoher bre[ue]n pflegen,
swer eine rein[e] wib mak schouwen,
So daz si mit st[æ]te liebe in meine;
er si bro, der w[æ]re schat im kleine,
minne ein wib in[n]ter wibes guete
vür die bluomen u[n]des meien bluete.

3. Wol dir, wer[n]t wibes lip, (30)
wol dir hoher name[n] ein wip,
II, 242a. wol dir, reines wib, suezze minne!
Wol dir, wan du b[i]st so guot,
du hanst gueten sure[n] muot,
sendes herzen bröude in buegærinne!
Wol dir, hoch gelobtiu creature,
din geselleschaft ist ga[n]z schiure,
wol dir, wib, unt wol[d]m, der dich prise:
wip, din name ist wunn[e] im paradise!

VI.

1. Willekomen si der umer schœne, (31)
willekomen si din zit,
din vil manige bröude git
alten unt den jungen!
Willekomen si der vogel' done,
willekomen si der lie,
dur den wunneclîche, als e[r]
bluomen sint gedrungen!
Willekomen si diu liehte sunne,
diu den winter wichen tuot,
willekomen si diu bluot
unt des meien wunne!
Sumer bröut, unt werdiu wip
heilent sendes herzen swære unde *troestent man-*
nes lip.

2. Creaturen, zam unt wilden, beiden, (32)
tet der arge winter we;
wan sach risen unde snê
jamers vil in brinwen.
We, waz ir den winter was geschei*den!*
die went aber zweien sich;
sumer wil gewaltechlich
minne wider siuwen.
Dank hab' er. der [al] fust in minne *wesset,*
dank hab', der den wilden walt
unt die heide wol gestalt
mit gezierde bekket!
Sumer bröut, unt werdiu wip
heilent sendes herzen swære unde troestent man-
nes lip.

3. Vrouwe Minne, sit du hanst betwungen,
beide, man und ouch diu wip, (33)
troeste diner dienet lip,
laz si niht verdirben.
Du solt mit der zit in bröude bringen,
so wirt dienst mit lone erbolt;
gerne du si's eren solt;
si wen[d]t's an dich werben. (ccccxxv, d.)
Her[e], wes si ir muotent, suezze Minne,
ler's ouch sendiu herzen gern,
lern' ouch sendiu herzen gern,
werdiu küniginne!
Sumer bröut, unt werdiu wip
heilent sendes herzen swære unde troestent man-
nes lip!

VII.

1. We dir, winter, daz din twingen (34)
tuot so manigen herzen we!
Du verderbest vogelin singen,
liehte bluomen mit den lie.
Wer hat uns den walt beroubet,
der so schone tuont gelobet?
rife und ouch darzuo der sne.

2. Sumerwunne, zit des meien, (35)
viol, liljen, rosen rot,

wol verklagt, ir stolzen leien,
merkent, waz ir vröude vot:
seht an reiner wibe guete,
wie die kunnen ungemuete
wenden unde mange not!

3. Wibes minne truren krenket, (36)
lieplich wunsch an wiben lit,
minne hoch gemuete schenket
minne lieb in herzen git;
minne ir vriunden vröude tellet,
minne wundet, minne heilet,
minnen stillet senden strit.

IX.

1. Veiger winter, hinnen scheide (37)
mit dir, waz uns kam ze leide,
rife, wint, is unde sne!
Tar walt, anger unt die heide
wunneklich ir ougenweide
sich genieten jar lanc me;
Tar uns kleine vogel' singen,
lant den sumer swære uns ringen,
lant in ouwen schone ul dringen
liehte bluomen unt den klê.

2. Ere gerenden, stolzen leien, (38)
vröut iuch gegen dem suezen meien,
gegen der vröude bernden zit!
Hiute siht man megde reien,
dar suit ir iuch brœlich zweien;
minne stiur' in nahe lit.
Wip sint lieber dinge ein krone;
dienet wiben, daz stet schone:
wiplich guete in lieplich lone
mit dem besten, so si git.

3. Sumerzit unt wibes minne (39)
mannen træstet die dünk sinne:
brouwen tuont gesihte wol;
Der gehœrde durch gewinne
vogel stimme uz walt, und inne
manneş herze ervröuwen sol;
Wolsmalt tuo sorge slifen,
kiesen wir suezе bruht vür riken;
lieplich werdiu wîb an griffen
wend' in werden senden vol.

X.

1. Winter kalt, (40)
din gewalt
tuot mit rifen ungestalt
anger, ouwen, heide[n] breit;
Snewes twanc
machet krank
kleiner vogelin suezen sanc,
des ist nahtegal verzeit. II, 213a.
Glanze varwe sint verswunden,
mit den meie hiure entwarf
bluomen bluot
schœne unt guot;
des wirt manik herze unbruot: (ccccxxvi, a.)
diz kumt von den winden scharf.

2. Wie diu zit (41)
truren git,
wie diu heide in jamer lit!
doch ist lieplich trost daran:
Wibes gunst
sorgen brunst
leschet mit der minne kunst,
swem ir guete vröude gan.
Wip sol man vür bluomen schouwen,
wiben dienen hœhet muot;
minnen wan
lieben kan
man dem wibe, wip dem man:
dist der werlte hœhste guot.

3. Wiplich zuht (42)
lender tuht
git von manneş herzen kluht:
wol dem man, der schouwen mak
Ein wip guot,
wol behuot,
treit s'im staten holden muot,
der si vro naht unde tak!
Wart ie bezzer ougenweide,
danne ein reine schœne wip?
endelich,
sunder wich,
aller wunne ist über rich
wibes name unt wibes lip.

XI.

1. Var hin, verwazen winter kalt! (43)
din getwank

wirt noch krank,
joch muostu verswinden.
Wer sumer wil berg unde tal
über al
ane zal
gar von not enbinden.
Walt ist siht man zerbliezen,
daz kumt von der sunnen glanz,
man siht noch hiure hoffschen tanz,
manigen swanz
unde kranz:
wen sol der verdriezen?
Wip diu sint darunder
besunder ganzer bröude ein anevank
und aller wunne ein wunder.

2. Habt urloup, risen unde sne, (44)
jar sank me,
dur den kle
siht man bluomen dringen;
Weg sult ir wesen an bröuden balt,
jung und alt!
manikvalt
hært man vogel singen;
Walt, anger, heide und ouwe
lihter meie hat bekleit:
II, 243 b. nu wol uf, zuo der linden breit,
sunder leit,
swer gemeit
schœnheit welle schouwen.
Wip diu sint darunder
besunder ganzer bröude ein anevank
und aller wunne ein wunder.

3. Ir jungen leien wolgemuot, (45)
wesent bruot
gegen der bluot:
schon' stet daz gebilde.
Ir sunt verdienen eren zol,
tuont so wol,
sam man sol,
erent wibes bilde:
Wip sint der tugende ein krone,
guoter dinge ein überdach;
von in wirt iuwer ungemach
sunder ach
krank unt swach:
daz wirt iu ze lone.
Wip diu sint darunder
besunder ganzer bröude ein anevank
und aller wunne ein wunder.

XII.

1. Meie, din zit (46)
maniger leie wunne uns git,
uf berge, in tal, in ouwen,
die der leide winter twanc, (ccccxxvi, b)
Diu heide lit
wol gezieret, sunder strit,
in gruene mak man schouwen
bluomen, blå, brun, rot, gel, blank;
Gar zergangen ist des winters grimme,
diu nahtegal
schellet aber suezen schal
in bröude gebender stimme,
diu noch nie so suoze erhal.

2. Seht an den walt, (47)
wie geloup, wie wol gestalt,
luft, wazzer, erde erbrischet,
diur in sunnen hoch geschaft;
Wie manikvalt
bluot unt bluomen ungezalt
mit varwe ir varwe mischet
des bil lieben sumers kraft.
Ist iht bröude me bi disen wunnen?
ja, megde, wip
zierent jar sank wol ir lip,
so si der ane beste kunnen:
bröude, truren da vertrip!

3. Wip, reiner nam, (48)
minne zuht, kiusche unde scham,
so wirdestu gebluemet
daz danne, swaz der meie ie bot.
Man, tuont alsam,
holt sint eren, schanden gram;
so werdet ir ouch geruemet
bûr gesteine in golde rot.
Manlich man unt wiplich wip gesellet,
ist bezzer iht
uf der erden? sprechent: „niht,
ist ir muot so gestellet,
daz si hant ze tugenden pflikt.“

XIII.

1. Leider winter ungestalt, (49)
uz wert halt,
din gewalt
sere smalt,

din kraft duldet bruch unt spalt,
din mül niht mer malt.
Sanft der vogelin ungezalt
din engalt,
unt der walt;
deß dich schalt
II, 244 a. spruch der werlte manikvalt:
nu ist din runs verswalt.
Wol uf, reigen, jung und alt!
snewe sint versnalt;
werdiu jugent, du wesen salt
vröude halt,
leit verschalt,
trostes walt,
sit verstozen unt verbalt
sint die risen kalt.

2. Jar lanft sol er sin gemeit,
swem ein meit
minne treit,
din daz meit,
daz l' uz zühten nie geschreit
vröud' ist in bereit.
Seht, so vaid' ich arebeit
unde leit,
sich entsleit
di richeit
milte gebendes underscheit,
erge vor ir heit.
Schande hat uf minen eit
wite sich zerspreit
lüzzel vröut mich heide breit,
und ir kleit,
gruen unt weit,
swie sí's sneit,
sit die herren sint berzeit
hiur' an miteleit.

3. Schande, starft alsz ein helfant,
uz gesant,
kumt gerant
in diu lant,
si bueret bürsten an ir hant,
die da sint geschant.
Tugenden wert die sint erblant,
und erwant,
unerkant,
gar zertrant
tuont die edelen schiltes rant,
die da bosheit hant.

Milte sich hinder bergen want
birgt, alsz ein vasant;
eren beste sint verbrant,
ir gewant
stet verplant:
sit gemant,
ir, die man di tugent ie bant,
midet schanden vant.

XIV.

1. Helfet mir, ir leien, meien klagen,
tragen suln wir gegen den argen risen nit: (52)
Ir gewalt alt machet, swachet wunne,
sunne trueb' uns dunket gegen des winters zit.
Sin pin ruot' tuot heide
leide, darzuo dem anger we;
schouwent, wie die rosen hosen garwe,
varwe si verliesent; daz tuot in der sne.

2. Vröude sol wol hiure tiure wesen,
lesen megde man nu niender bluomen sihr, (53)
Gruene graz daz salwet, valwet anger,
langer hært man kleiniu vogel' singen niht.
Coup soup wil vil vallen,
schallen hæret man niht nahtegal;
dirre unmuot tuot herzen smerzen leren;
meren wil sich is uf berg und ouch dur tal.

3. Tenze uf plan an' buezen muezen
linden (54)
swinden, des muoz vröude uz menschen herzen
pfaden;
Mag ein man dan schouwen brouwen schæne,
hæne winde mugent im jar lanft lüzzel geschaden; II, 244 b.
Dri si der swer eine
reine lieplich mag ümbe van
naht unt tak mak sine fine sinne
minne leren, hohen muot von [rehten] schulden han.

XV.

1. Vröut iuch, stolzen leien! (55)
der anger unt diu heide breit
bi dem lichten meien
stet wunneklich bekleit.
Hiure wol besungen
in suezer wise wirt der walt;
sumer hat verdrungen
den leiden winter kalt,

Bluender hag unt louß uf gruenen linden,
liljen, rosen, viol lant sich binden;
erwachet ist diu nahtegal,
unt tuot truren swinden
ir bröndericher schal.

2. Mete ist wol geschænet, (56)
er tuot den vogelin swære buoz,
suezen luft durch dœnet
der lerchen sumer gruoz;
Sunnen glast uf heide
durliuhtet bluomen unde lîse:
richer augen weide
wirt hiure michels me;
Swa liep liebe ein lieplich lachen biutet
unde liep mit liebe liebe triutet,
dan lieber wibe stæter lip
leit mit liebe uz riutet
in werde(r) geselleschaft.

3. Swa sich liebe neiget (57)
dur lieb in liebes herzen grunt
unt liep minne erzeiget,
da wirt liep liebe kunt;
Lieber wibe triuwe
lieplich sich liebet alle tage, (ccccxxvi, d.)
liep vertribet riuwe,
liep sendet sende klage;
Liebiu wip sint aller liebe ein wunne,
lieber liep beliuhtet niht diu sunne,
dan lieber wibe stæter lip:
swer ze lobe iht kunne,
der lobe diu lieben wip.

XVI.

1.

So wol dir, hoch geloptez adel, (58)
swa man dich vindet unverwert,
vrisch ursprinc ganzer sælekeit,
du schanden wider saz!
Du bist ein hoch geworhter wadel,
mit dem man sich vor laster nert,
du unbersnittenz eren kleit,
du tugent richer schaz!
Du brühtic bröude gebender stam,
din sueze bruht eht alle tage ist niuwe,
huß ere unt da bi rehtiu scham;
beschaidenheit, manheit, zuht, milte, triuwe,
ide sint die bernden este din;
maze unde kiusche sint din ingesinde: II, 245 a.
scham sich, swer nu welle edel sin,
ob er dirre aller einz an im niht vinde!

2.

Fenix ein vogel ist genant, (59)
der wunderlicher arte pfligt:
er lebt al eine, sunder par,
beleine bruht er hirt;
Siwen[ne] sin nature im tuot bekant,
daz im daz alter an gesigt,
diu schrift betiutet uns dar war,
wie er gejunget wirt:
In diure er sich verbrinnen lat,
ze welcher not (in) sin nature twinget,
der sunnen kraft, der biuhte rat
den fenix uz dem pulver wider bringet.
sus genaturet, daz wolt' ich,
die biderben edeln unt die bœsen wæren:
die biderben, daz si jungeten sich,
die bœsen, daz si nie mer bruht gebæren.

3.

Ein tier ist wunderlicher art, (60)
genennet leo zephena,
uz dem ein pulver wirt gebrant,
daz birt dem löuwen not;
Der wildener des löuwen bart,
er bert uf sine briesche sla,
da sæt erz pulver, al zehant
so lit der löuwe tot.
Wolt' Got, het' richer karger man
des löuwen art hin gegen dem selben tiere,
solt' ich ez suochen z'Endian,
in Tiutschiu lant wolt' ich ez bringen schiere;
des pulvers sate ich uf die wasen,
swa riche karge giengen in den landen,
die gegen den eren schiment hasen,
unt, sam die löuwen, krefteig in den schanden.

4.

Swa golt geliutert wirt also, (61)
daz ez niht mere gunters hat,
da minret sich sin tugende niht (ccccxxvii, a.)
von keiner bräuste schaden;
Al durch des argen winters bra
der palmen loub in gruene stat,
swie daz man in in snewe siht
mit risen überladen:

Dem golde geliche ich wol den man,
deß herze ist so geluttert unt so reine,
daz in der boßheit hitze enkan
niht brennen so, daz er iht argeß meine
der palmen gelichet sich ein wip,
diu an sich reiner tugenden varwe strichet,
II, 245 b. so daz mit niht ir werder lip
durch arge lust in schanden ümbeit erblichet.

5.

Swelch leben ein guot ende hat, (62)
daz muoz von schulden heizen guot,
wie krank sin mittel si gewesen,
wie swach sin urhap si.
Swa mittel guot vor ende stat,
mit im vor arger tat behuot,
ich hær[e] die wisen meister lesen,
da ste daz bezzer bi.
Swa man muoz argez ende spehen,
guot urhab unt guot mittel deß engildet,
swaz guoteß bi den ist beschehen,
mit argem ende man si beide schildet.
mak guot urhap guot mittel han,
ist nach den zwein ein ende guot unt beste,
daz sol wol unbescholten stan,
ez ist hie guot, unt heizet dort daz beste.

6.

Mich braget manig edel man: (63)
„her Kanz(e)ler, ir künnet mir,
man seit ir künnet künste vil,
waz tuot iuch guoteß dar?“
Deß antwürte ich im, ob ich kan,
dur waz ich guoteß ofte endir:
„die herren hargent ane zil,
swar ich der lande var.“
Het' ich gelüste unt da bi kunst,
und ouch die herren milte bi ir guote
erwurb' ich dan[n] der edelen gunst,
armuot, so schiede ich gar von diner huote:
suß hat gelüste den mir pflibt;
ob ich iht han, waz sol mich daz genüzzen?
mir sint die herren milte niht,
mich schiuh[e]t ir guot, sam wildiu kraben schüzzen.

7.

Gelüste, wol man din bedarf, (64)
bi diuze, in luft, uf erde, in dem mer;
swaz kunst ein man gelernet hat,
diu brümt im an' dich niht.
Suez ist din kunst, din scheiden scharf,
du richest, ermest, sunder wer,
du leistes(t) ungeheizen tat,
du triugest zuo versiht.
Din wildez welzen wunderlich
verre uz menschlich gedenken ist gestrichen;
mit sinnen unbegrifenlich
ist der ursprung, uz dem du kumst geslichen;
du strest dem argen ofte bi, (ccccxxvii, b.)
din wirt gebröut der böse und ouch der guote.
ich wæn', ez nie man[n] wizzende si, II, 246 a.
mit welhem dienst man an dich helfe muote.

8.

An steten, uf bürgen widerpart, (65)
geis(t)licher liute nit unt haz,
bi wiser lere unwisiu tat,
bi krefte ein zager muot,
kouf unde brant uf Goteß bart,
an valsche snel, an rehte laz,
adel ane tugent, jugent ane rat,
ane ere grozez guot:
Suß ist gestalt der argen bliz,
irdenscher schaz ist ræze ir aller minne;
die erden sin swarz oder wiz,
doch riht niht Got, wan nach deß herzen sinne;
weltlichiu dier ist Gote kunt,
geis(t)licher liute beten unde wachen:
ich wæne, er guite tusent pfunt,
ein grawer roß, unt meht' er heilik machen.

9.

Ob himel künik, in himel vogt, (66)
gewaltik bürste in lüften gar,
herre uf der erde, und in dem se,
Got, meister in ab gründe,
Der liel ist uf daz mer gezogt,
unt bert gegen leben ein zwivelbart,
da manigen schrien tuont „a we!“
die winde und ouch die ünde;
Zerslizzen ist deß segels kraft,
ich wæn', die marner mit uns wen ertrinken.
sich, suezer kreist, an din geschaft,
wie wir von tage ze tage gen grunde sinken;
hilf, herre, diner hant getat,
din alt erbermde werde an uns erzeiget;
gedenk[e], daz an dem kruze hat
din götlich houbt sich gegen uns geneiget!

10.

Menſchlich vernunſt gar ſunder var (67)
priſe ich, ſit ſi erkennen kan
mit ſinnen, ob ein rede ſi
gezæme unt vollekomen,
Und ob ſi ſi valſch, alder war,
gezieret, ungezieret dan;
ſi hat der ſiben künſte dri
von rede alſo genomen.
Die ander vier' unſ maze geben
mit zal: diu erſt' unſ elliu dinc wol mizzet;
diu ander ſleht, ruch, krumb und eben,
kurz, lanc, breit, ſmal, hoch, tief; mit maze, mit wizzet,
diu dritte menſchen ſtimme lieret
ze ſange uf, abe, nu mitte, nu oben, nu unden;
der himel ordenunge unſ leret
diu leſte: alſo ſint ſiben künſte vunden.

11.

II, 246b. Mag, ob [mich] liebet dir min guot (68)
vil mere, danne diu malſchaft,
ſo pfligſtu kranker rede ſite,
wilde iſt dir briundeſ nam; (ccccxxvii, c.)
Enpfriundet unſ min armuot,
ſo iſt an dir ſwach der ſippe haft,
da hæneſtu dich fere mite;
deſ du dich ſelber ſcham.
Briunt, du biſt guot unt haldeſt mich:
hab' im der maſt die malſchaft zuo dem guote!
min guot iſt lieber im, danne ich,
im wont ein kranklu briuntſchaft in dem muote.
mag, ich wirb' dir, ſam du biſt mir,
unt, merke ez rehte, ob du wæreſt ſelb niunde,
uf dich verkoufen ſtet min gir,
ich gæbe iuch alle umb[e] zwen(e) rehte briunde.

12.

Mich wundert, ob verdorben ſi (69)
milte, triuwe, ſtæter muot,
huſ ere unt da bi rehtiu tugent,
unt guot beſcheidenheit.
Ich ſuoch' eht adel ſchanden bri:
wa bringe ich ere unt da bi guot?
wa bringe ich alter oder jugent
an' argen runterſeit?
Die da die beſten ſolten weſen,
die wen unſ leider werden gar die bæſten;
wie ſol diu varndiu diet geneſen?
weſ ſol ſich künſt'e) richer gerender træſten?
ſit richer herren alte wat
wip, biſchof, ſcherer, murer, went verlizen.
min muot gegen in uf ſtrafen ſtat,
ich wil den argen miſſetat verwizen.

13.

Ein buhſ z'einem rappen ſprach, (70)
der hoh uf einem boume ſaz
unt truog ein hæſe in ſinem ſnabel:
„her rappe, ir ſint gar kluok,
So ſchænen vogel ich nie geſach,
nie lerche, noch galander baz
geſanc, danne ir; ſuſ ich niht zabel',
ich hort' ez gerne genuoh."
Der rappe, dur den valſchen preiſ,
mit luter ſtimme im ſinen ſang erborte!
deſ viel der hæſe im unders riſ,
in ſtrikt' der buhſ, den ſang er gerne horte.
ſuſ gebent guot tœrſcher herren vil,
dur valſchez lop, dur ſmeichen, liegen, triegen:
wol bueget [den] affen toren ſpil,
ez gebent die narren gerne ir guot den liegen.

14.

Er bit(e) künſte unt ſinneſ rat, (71)
ſwer ſi(n)gen welle von der ſcham,
wa von ſi wirt, waz von ir kom,
waz ſ' an den liuten tuot; II, 247a.
Gar manikvaltik iſt ir rat,
ſwie baz doch eine ſi ir nam,
ſi iſt wilent ſchade unt wilent vrom,
nu bæſe unt danne guot.
Scham iſt vor argen werken guot,
iſt baz ſi miſſetat darinne wendet:
geſchiht deſ niht, reht alſ ein bluot,
nach arger tat, ſchame rætet unte ſchendet.
ſcham iſt niht guot gegen guoter tat;
ſi ſenket ſo den in der helle grunde,
der hie dur ſine ſchame lat, (ccccxxvii, d.)
baz er niht bihten wil die ſine ſunde.

15.

Swar der verſchamten ſchanden ham (72)
ſich ſenken wil in menſchen muot,
dur baz brou Ere dannen var
mit maniger reiner tugent,
Da zwiſchen miſchet ſich ein ſcham,
ir rat den treen helfe tuot,

diu widerſtritet ſchanden ſchar
mit maniger tugent mugent.
Diu ſcham dem muote ſa benimt
der ſchanden tat uz ere gerndem willen;
ſwaz hohen eren miſſezimt,
daz han diu ſcham in menſchen herzen ſtillen;
diu ſcham iſt guoter eren hort;
die künſterichen meiſter hant gepriſet
diu reinen werk unt tiuſche wort:
ir bolget, beide, leret unde wiſet.

16.

Swa ſcham uz tœrſchem herzen küm̃t (73)
diun' iſt bi tugenden niht gezamt,
wan maſ ſi wol zuo ſchanden zein,
unbrühtig iſt ir ſtam.
Diu ſcham eht niender z'eren brümt,
ſwa ſich der man deſ guoten ſchamt,
ſwelch ſchame lert daz erger wein,
daz iſt niht rehtiu ſcham.
Wen pfaffen ſich der blatten ſchamen,
unt grawe münche ſchroteſ ob den oren,
unt hirten ouch ir amteſ namen,
deſ ſi da lebent, da bi ſo liegent toren:
die pflegent alle tumber ſite,
die ſich deſ ſchament, deſ ſi doch ſint gêret;
da iſt diu ſchame unſchuldik mite:
ſcham iſt ein tugent, der ſi zuo rehte heret.

17.

Swich arger man der ſchame ſich, (74)
deſ muot enheiner tugende gert,
er wirt dur guot hie Goteſ diep,
darümbe er dorten brint.
Hoh edel man, ich warne dich,
wiltu lop haben wit unt wert,
ſo habe die rehten milte liep,
wan ſi Got ſelber mint.
II, 247 b. Diu rehte milte mizzet eben,
waz, wie, wa, wenne unt weme ſi gabe biutet.
ſwer alſo git, da wirt gegeben
ein gabe im, der brou Ere wirt getriutet.
Diu milte unrehteſ niht enpfliget,
ſi iſt bol erbermde und ander tugende mere,
diu milte ſchanden an geliget,
von ir ſo kumt diu hoch gelobt' huſ ere.

18.

Diu milt'[e] dem adel wol an ſtat, (75)
diu milte wol bi güte zimt,
diu milte man, megde unde wip
wol zieret unde tiurt;
Diu milte leſchet miſſetat, (ccccxxviii, a.)
diu milte ſchanden vil benimt,
diu milte werdeſ herren lip
mit hohem priſe ſtiurt.
Diu milte reineſ herzen grunt
mit maniger tugent durpflanzet unt durzwiet,
diu milte vant der gaben bunt,
diu milte werdez lop mit riche briet.
diſ milte, menſche, ſit dir hat
die Goteſ milte alſo undertan gemachet,
ſwaz bliuget, bluzet, ſwebt unt gat:
tuoſtu deſ niht, din ere wirt geſwachet.

19.

Diu herge iſt hoher eren gram, (76)
diu herge tugenden vil verliet,
diu herge iſt nideſ giteſheit
ein über blüzzik daz
Diu herge winket ſunder ſcham,
diu herge ſimonîe birt,
diu herge gegen der milte treit
den ie mer wernden haz;
Diu herge jugent und alter griſ,
hoh unde nider entwirdet und unêret,
. . . . . .
. . . . . .
diu herge iſt alſ unreiner art
und alſe gar von Goteſ gunſt gewendet,
ſwaz herge in laſter lange ſpart,
daz wirt ſnelle ofte laſterlich verſwendet.

20.

Mit ſünde ſtiftet ane zal, (77)
nit wirket wirſ, dan[ne] gift beſwert,
nit leſchet bride unt weſſet zorn,
nit wendet manik guot;
Mit ſchuof deſ erſten engelſ val,
ſich huop dur nit der erſte mort,
dur nit wirt meineſ vil geſworn,
nit bueget über muot;
Bi nide lat ſich valſcher rat
mit giteſheit unt mit untriuwe binden,
roub unde brant unt manige untat
mit hazze wel[le]nt zwa megde ſich gelinden;
nit liez ſich zine binden nie,
nit ſtet geſchart mit maniger houbetſünde,
nit pinet dort unt krenket hie:
nit buert die nider in der helle gründe.

Leipzig, gedruckt bei W. Haack.

Digitized by Google

Hildebrandslied 2, 178 b. 359 a (fragm.).
2, 357 b f. (mutmaßl.).

Kindheit Jesu 2, 356 a.

Gespräch der Seele mit dem Leibe: 2, 32 a (mangelhaft und lückenhaft).

Vergänglichkeit der Welt 2, 69 (Text in Lied Kunstepik).
Gregorius. Fragmente 2, 357 a.

Hermann 2, 172 b.

dienest vom kinde 2, 27 b. MSF. 134, 31.
Mühlhausen 241 f. Zeitschrift für Kunde 15, 190.
2, 238 a.

Passionsbruchstücke 2, 81.

Die Taufe Christi 2, 85 b.

Passionsbruchstücke 2, 93 a
2, 25 a

Passionsbruchstücke 2, 25. 26 b f.

Digitized by Google

Stanford University Libraries
3 6105 013 397 893

Fürstin zum Dohna 219 V.

STANFORD UNIVERSITY LIBRARY
Stanford, California

Digitized by Google